h. B. 103 m

Ad

Bibliothecam

Capituli ruralis

Stiefenhofen.

F. F. Prestl.

BIBLIA SACRA
oder
die Heilige Schrift
des
neuen Testaments

III. Theil.

Wien bey Johann Thomas
Edlen v. Trattnern 1784.

M.
61.

BIBLIA SACRA,

oder die

Heilige Schrift

des

alten und neuen

Testaments,

mit Genehmhaltung und Gutheissen

Seiner Eminenz des Fürst = Erzbischoffes Kardinals

von Migazzi

&c. &c.

in deutscher Sprache herausgegeben,

und von unzähligen Sprachfehlern gereiniget

von

Franz Rosalino,

Weltpriestern.

Dritter Theil.

WIEN,

gedruckt bey Johann Thomas Edlen von Trattnern,
k. k. Hofbuchdruckern und Buchhändlern.

1784.

1964. 2673

Stadtbibliothek
Augsburg

Das Evangelium Jesu Christi, wie es der heilige Matthäus beschrieben hat.

Das 1. Kapitel.

Das Geschlechtsregister unsers Seligmachers Jesu Christi nach dem Fleische. Desselben Empfängniß durch den heiligen Geist, und Geburt aus Maria der Jungfrau.

1. Das Stammbuch, Jesu Christi des Sohns Davids, des Sohns Abrahams.

Luc. 3, 31.

2. Abraham zeugte den Isaac, Isaac zeugte den Jacob, Jacob zeugte den Judas und seine Brüder. Gen. 21, 3. 25, 25. 29, 35.

3. Judas zeugte den Phares, und Zara mit der Thamar: Phares zeugte den Esron, Esron zeugte den Aram.

Gen. 38, 30. Ruth. 4, 18.
1. Par. 2, 4. 5.

4. Aram zeugte den Aminadab, Aminadab zeugte den Naasson, Naasson zeugte den Salmon.

Num. 7, 12.

5. Salmon zeugte den Booz mit der Rahab, Booz aber zeugte den Obed mit der Ruth, und Obed zeugte den Jesse, Jesse aber zeugte David den König.

Ruth. 4, 21. 22. 1. Kön. 16, 1.

6. David der König zeugte Salomon mit der Wittwe des Urias.

2. Kön. 12, 24.

7. Salomon zeugte den Roboam, Roboam zeugte den Abias, Abias zeugte den Asa.

3. Kön. 11, 43. 14, 31. 15, 8.

8. Asa zeugte den Josaphat, Josaphat zeugte den Joram, Joram zeugte den Ozias.

9. Ozias zeugte den Joatham, Joatham zeugte den Achaz, Achaz zeugte den Ezechias.

2. Par. 26, 23. 27, 9. 28, 27.

10. Ezechias zeugte den Manasse, Manasse zeugte den Amon, Amon zeugte den Josias,

2. Par. 32, 33. 33, 20. 25.

11. Josias zeugte den Jechonias, und seine Brüder um die Zeit deß Auszuges nach Babylon.

2. Par. 36, 1. 2.

12. Und nach dem Auszuge nach Babylon zeugte Jechonias den Salathiel, Salathiel aber zeugte den Zorobabel.

13. Zorobabel zeugte den Abiud, Abiud zeugte den Eliacim, Eliacim zeugte den Azor,

14. Azor zeugte den Sadoc, Sadoc zeugte den Achim, Achim zeugte den Eliud,

15. Eliud zeugte den Eleazar, Eleazar zeugte den Mathan, Mathan zeugte den Jacob,

16. Jacob zeugte Joseph den Mann der Maria, von welcher Jesus gebohren wurde, der Christus genennet wird.

17. Also sind in allem vom Abraham bis auf David vierzehen Stammglieder: und von David bis zu dem Auszuge nach Babylon vierzehn Stammglieder, und von diesem Auszuge nach Babylon bis auf Christum vierzehn Stammglieder.

18. Mit der Geburt Christi aber gieng es also zu: Nachdem Maria, seine Mutter, dem Joseph vermählet ward, wurde sie, ehe sie zusammen kamen, durch die Wirkung des heiligen Geistes schwanger befunden.

Luk. 1, 27

19. Joseph aber ihr Mann wollte sie, weil er gerecht war, nicht verschreyen, sondern in Geheim entlassen.

20. Als er nun solches dachte, sieh, da erschien ihm der Engel des Herrn im Schlafe, und sprach: Joseph du Sohn Davids, trag kein Bedenken, Maria dein Eheweib zu dir zu nehmen: denn was in ihr erzeuget ist, das kömmt von dem heiligen Geiste her.

21. Sie wird einen Sohn gebähren, den sollst du Jesus nennen; denn er wird sein Volk von ihren Sünden befreyen.

Luk. 1, 31. Apostelg. 4, 12.

22. Dieses alles aber ist geschehen, damit erfüllet wurde, was von dem Herrn durch den Propheten ist gesagt worden, der da spricht:

23. Sieh eine Jungfrau wird schwanger werden, einen Sohn gebähren, und man wird ihn Emanuel nennen, das ist: Gott mit uns. Isai. 7, 14.

24. Als nun Joseph von dem Schlafe erwachte, that er, wie ihm der Engel des Herrn befohlen hatte, und nahm sein Weib zu sich.

25. Und er hatte sie nicht erkennet, bis sie ihren erstgebohrnen Sohn gebahr, dem er den Namen Jesus gab.

Das 2. Kapitel.

Die drey Weisen aus dem Morgenlande kommen durch Erscheinung des Sterns nach Bethlehem, beten Christum an und verehren ihn mit Gaben. Herodes sucht das Kind umzubringen; Maria und Joseph fliehen aber mit Christo in Egypten. Herodes läßt unterdessen in und um Bethlehem alle unmündige Kinder von 2 Jahren und darunter tödten. Herodes stirbt bald hernach, und Maria und Joseph kommen mit Christo wieder aus Egypten zurück, und wohnen in Nazareth.

1. Als nun Jesus zu Bethlehem im Judenlande zur Zeit des Königs Herodes geboren war, sieh, da kamen die Weisen von Sonnen Aufgange nach Jerusalem,

Luk. 2, 7.

2. Und sprachen: wo ist der neugebohrne König der Juden? Wir haben seinen Stern im Morgenlande gesehen, und sind gekommen ihn anzubeten.

3. Als dieses der König Herodes vernahm, erschrack er, und ganz Jerusalem mit ihm.

4. Und er versammelte alle Erzpriester und Schriftgelehrte des Volks, und er forschte von ihnen, wo Christus geboren werden sollte.

5. Sie aber sprachen zu ihm: Zu Bethlehem im Judenlande: denn also steht bey den Propheten Micheas geschrieben:

6. Und du Bethlehem in dem Lande Juda, du bist nicht die geringste unter den vornehmen Städten von Juda; denn von dir wird der Anführer ausgehen, der mein Volk Israel regieren soll.

Mich. 5, 2. Joh. 7, 42.

7. Da foderte Herodes die Weisen in Geheim zu sich, und erforschte genau von ihnen die Zeit, da ihnen der Stern erschienen war.

8. Alsdann sendete er sie nach Bethlehem, und sprach: Ziehet hin, und fraget fleißig nach dem Kinde: und wann ihr es gefunden habet, so berichtet es mir, damit ich auch hinreise, und es anbete.

9. Als sie nun den König gehöret hatten, zogen sie hin, und sieh, der Stern, den sie im Morgenlande gesehen hatten, gieng vor ihnen her, bis er über dem Orte, wo das Kind war, still stund.

10. Da sie aber den Stern sahen, wurden sie sehr erfreuet.

11. Und sie giengen in das Haus, fanden das Kind mit Maria seiner Mutter, und beteten es kniefällig an, nahmen ihre Schätze hervor, und beschenkten es, mit Gold, Weihrauch und Myrrhen.

Psal. 71, 10.

12. Und nachdem sie im Schlafe gewarnet wurden, daß sie zum Herodes nicht zurück kehren sollten, zogen sie durch einen andern Weg wieder nach ihrem Lande.

13. Als sie nun hinweg gezogen waren, sieh, da erschien der Engel des

des Herrn dem Joseph im Schlafe, und sprach: steh auf, nimm das Kind sammt seiner Mutter, flieh in Egypten, und weich nicht von dannen, bis ich es dir sage; denn Herodes wird das Kind aufsuchen lassen, um es zu tödten.

14. Da stund er auf, und nahm das Kind sammt seiner Mutter bey der Nacht, und entwich in Egypten.

15. Allda blieb er bis zu dem Tode des Herodes, damit erfüllet wurde, was von dem Herrn durch den Propheten ist gesagt worden, der da spricht: Aus Egypten habe ich meinen Sohn berufen. Os. 11, 1.

16. Als nun Herodes sah, daß ihn die Weisen hintergangen hatten, wurde er sehr zornig, und ließ zu Bethlehem und in allen herum liegenden Orten alle zwey und minderjährige Knäblein tödten, nach der Zeit, die er von den Weisen erforschet hatte.

17. Damals wurde erfüllet, was der Prophet vorgesagt hat, da er spricht:

18. Es ist eine Stimme, viel Weinens und Heulens zu Rama gehöret worden; Rachel beweinte ihre Kinder, und wollte sich über ihren Verlust nicht trösten lassen. Jer. 31, 15.

19. Nachdem aber Herodes gestorben war, erschien der Engel des Herrn dem Joseph im Schlafe in Egypten,

20. Und sprach: Steh auf, nimm das Kind sammt seiner Mutter, und zieh in das Land Israel, die dem Kinde nach dem Leben stellten, sind gestorben.

21. Da stund er auf, nahm das Kind sammt seiner Mutter, und gieng in das Land Israel.

22. Als er aber erfahren hatte, daß Archelaus in dem Judenlande statt seines Vaters Herodes regierte, fürchtete er sich dahin zu ziehen: und nachdem er im Schlafe war ermahnet worden, begab er sich in das Land Galiläa;

23. Und kam in die Stadt, Nazareth genannt, wo er seine Wohnung aufschlug, damit erfüllet wurde, was durch die Propheten ist vorgesaget worden: daß er ein Nazareer werde genennet werden.

Das 3. Kapitel.

Johannes der Taufer predigt Buße, führt ein strenges Leben und tauft das Volk; straft die Pharisäer und Saducäer; macht einen Unterscheid zwischen seiner und der Taufe Christi. Er tauft Christum, über welchem der heilige Geist wie eine Taube herabfährt, und die Stimme des himmlischen Vaters gehöret wird.

1. Zur selbigen Zeit kam Johannes der Taufer, predigte in der Wüste des Judenlandes,

2. Und sprach: Thut Buße, weil das Himmelreich nahe gekommen ist. Marc. 1, 4. Luc. 3, 3.

3. Denn dieser ist es, von welchen der Prophet Isaias geredet hat, da er spricht: Die Stimme eines Rufenden in der Wüste: bereitet den Weg des Herrn, ebnet seine Fußsteige. Isai. 40, 3. Marc. 1, 3. Luc. 3, 4.

4. Johannes selbst aber trug ein Kleid von Cameelhaaren, und einen lebernen Gürtel um seine Lenden: seine Speise war Heuschrecken und wildes Honig.

5. Da gieng Jerusalem, das ganze Judenland, und die ganze Gegend des Jordans zu ihm hinaus. Marc. 1, 5.

6. Und als sie ihre Sünden bekennten, wurden sie von ihm im Jordan getaufet.

7. Als er aber viele Pharisäer und Saducäer zu seiner Taufe kommen sah, sprach er zu ihnen: Ihr Natterzucht! wer hat euch dem herannahenden Zorne zu entgehen gelehrt? Luc. 3, 7.

8. So bringt denn würdige Früchte der Buße.

9. Und saget nicht bey euch selbst: Wir haben Abraham zum Vater; denn ich sage euch, Gott vermag auch aus diesen Steinen dem Abraham Kinder zu erwecken: Joh. 8 39.

10. Die Axt ist schon an die Wurzel der Bäume gesetzet, daher wird ein jeder Baum, welcher keine gute Frucht bringt, abgehauen, und in das Feuer geworfen werden.

11. Ich zwar taufe euch mit Wasser zur Buße: der aber nach mir kommen wird, ist stärker, als ich, und ich bin nicht würdig seine Schuhe zu tragen: derselbige wird euch im heiligen Geiste, und Feuer taufen.

Marc. 1, 8. Luk. 3, 16.
Joh. 1, 26. Apostelg. 1, 5.

12. Er hat seine Wurfschaufel in seiner Hand, er wird seine Tenne saubern, und seinen Weizen wird er in die Scheuer sammeln, die Spreuer aber mit unauslöschlichem Feuer verbrennen.

13. Damals kam Jesus aus Galiläa an den Jordan zum Johannes, auf daß er von ihm getaufet würde. Marc. 1, 9.

14. Johannes aber wollte es ihm nicht zulassen, und sprach: Ich soll von dir getaufet werden, und du kömmst zu mir?

15. Jesus antwortete, und sagte zu ihm: Laß es jetzt geschehen, denn also geziemt es sich, daß wir alle Gerechtigkeit erfüllen. Da widersetzte sich Johannes ihm nicht weiter.

16. Als aber Jesus getaufet war, stieg er alsobald aus dem Wasser: und sieh, die Himmel öffneten sich vor ihm, und er sah den Geist Gottes, wie eine Taube herab fahren, und über ihn kommen:

17. Und sieh, es ließ sich eine Stimme von dem Himmel hören: Dieß ist mein geliebter Sohn, an welchem ich ein Wohlgefallen habe.
Luc. 3, 22. 9, 35. 2. Pet. 1, 17.

Das 4. Kapitel.

Christus fastet in der Wüste vierzig Tage und Nächte, und wird vom bösen Geiste versucht. Als Jesus hörte, daß Johannes überantwortet worden, verläßt er die Stadt Nazareth, wohnt und predigt in der Stadt Capharnaum. Beruft erstlich den Petrus und Andreas, hernach den Jakob und Johannes. Lehrt und predigt in Galiläa, heilt allerley Krankheiten, Besessene ꝛc.; es folgt ihm viel Volk nach.

1. Da wurde Jesus von dem Geiste in die Wüste geführt, damit er von dem Teufel versuchet würde.
Marc. 1, 12. Luc. 4, 1.

2. Und als er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn.

3. Und der Versucher trat hinzu, und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so heiß diese Steine Brod werden.

4. Er aber antwortete, und sprach: Es stehet geschrieben: Der Mensch lebt nicht allein vom Brode, sondern von einem jeden Worte, welches aus dem Munde Gottes geht. Deut. 8, 3. Luc. 4, 4.

5. Da führte ihn der Teufel in die heilige Stadt, stellte ihn auf die Zinnen des Tempels,

6. Und sagte zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so stürze dich hinab; denn es steht geschrieben: Er hat seinen Engeln deinetwegen befohlen, sie sollen dich auf den Händen tragen, damit du nicht etwan mit deinem Fuße an einen Stein stossest.
Psal. 90, 11.

7. Jesus sprach zu ihm: Es steht wieder geschrieben: Du sollst Gott deinen Herrn nicht versuchen.
Deut. 6, 16.

8. Der Teufel führte ihn abermal auf einen sehr hohen Berg, zeigte ihm alle Königreiche der Welt sammt ihrer Herrlichkeit,

9. Und sprach zu ihm: Dieß alles will ich dir geben, wann du vor mir niederfällst, und mich anbetest.

10. Da sprach Jesus zu ihm: Geh hinweg Satan, denn es steht geschrieben: Du sollst Gott deinen Herrn anbeten, und ihm allein dienen. Deut. 6, 13.

11. Da verließ ihn der Teufel, und sieh die Engel traten hinzu, und dienten ihm.

12. Nachdem aber Jesus gehöret hatte, daß Johannes gefangen wäre, begab er sich in Galiläa. Marc. 1, 14. Luc. 4, 14. Joh. 4, 43.

13. Und er verließ die Stadt Nazareth, und gieng nach Capharnaum, einer Seestadt an den Gränzen von Zabulon und Nephtalim, und wohnte allda;

14. Damit erfüllet würde, was durch den Propheten Isaias ist vorgesagt worden:

15. Das Land Zabulon, und das Land Nephtalim, nahe an dem Meere, jenseits des Jordans gelegen, und Galiläa genannt, darin die Heyden wohnen,

Isa. 9, 1.

16. Dieses Volk, so in der Finsterniß saß, hat ein großes Licht gesehen, und denen, die im Lande des Todesschattens sassen, ist das Licht aufgegangen.

17. Von jener Zeit fieng Jesus an zu predigen, und sagte: Thuet Buße, denn das Himmelreich ist nahe. Marc. 1, 15.

18. Als aber Jesus an dem galiläischen Meere daher gieng, sah er zween Brüder, Simon, der Petrus genennet wird, und den Andreas seinen Bruder, welche ihre Netze in das Meer warfen; denn sie waren Fischer.

Marc. 1, 16. Luk. 5, 2.

19. Und er sagte zu ihnen: Folget mir nach, ich will euch zu Menschenfischern machen.

20. Sie aber verließen alsobald ihre Netze, und folgten ihm nach.

21. Und als er von dannen gieng, sah er zween andere Brüder, den Jakobus, des Zebedäus Sohn, und den Johannes, seinem Bruder in dem Schiffe mit ihrem Vater Zebedäus, welche ihre Netze ausbesserten, und er berief sie zu sich.

22. Sogleich verliessen sie ihre Netze sammt dem Vater, und folgten ihm nach.

23. Und Jesus durchgieng das ganze Galiläerland, lehrte in den Schulen, und predigte das Evangelium des Reiches: heilte auch alle Krankheiten und alle Gebrechen unter dem Volke.

24. Und es gieng der Ruf von ihm in ganz Syrien aus, und sie brachten zu ihm alle Kranken, welche mit allerley Gebrechen und Plagen behafter, von Teufeln besessen, mondsüchtig, und gichtbrüchig waren, und er machte sie gesund.

25. Dahero folgte ihm eine große Menge Volkes aus Galilaa, aus den zehn Städten, aus Jerusalem, aus dem Judenlande, und den Gegenden jenseits des Jordans nach.

Marc. 3, 7. Luc. 6, 17.

Das 5. Kapitel.

Christus lehrt auf dem Berge die acht Seligkeiten; er vergleicht die Apostel mit dem Salze der Erde, und mit dem Lichte der Welt. Erklärt die 10 Gebote vollkommen, in welchen nicht allein die äußerlichen sündlichen Werke, sondern auch die innerlichen sträflichen Begierden verboten werden.

1. Da nun Jesus die Menge des Volkes sah, gieng er auf einen Berg, und nachdem er sich niedergesetzet hatte, traten seine Jünger zu ihm.

2. Und er öffnete seinen Mund, lehrte sie, und sprach:

3. Selig sind die Armen im Geiste, denn ihrer ist das Himmelreich. Luc. 6. 20.

4. Selig sind die Sanftmüthigen, denn sie werden die Erde besitzen. Psal. 36, 11.

5. Selig sind die Traurenden, denn sie werden getröstet werden.

Isai. 61, 2.

6. Selig sind, die nach der Gerechtigkeit hungert und dürstet, denn sie werden gesättiget werden.

7. Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.

8. Selig sind, die ein reines Herz haben, denn sie werden Gott anschauen. Psal. 23, 4.

9. Selig sind die Friedsamen, denn sie werden Kinder Gottes genennet werden.

10. Selig sind, die Verfolgung um der Gerechtigkeit willen leiden, denn ihrer ist das Himmelreich.

1. Pet. 2, 20. 3, 14. 4, 14.

11. Selig seyd ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen, verfolgen, alles Böse wider euch reden, und lügen.

12. Freuet euch und frohlocket, weil euch eine große Belohnung im Himmel vorbehalten ist: also haben sie die Propheten, welche vor euch gewesen sind, auch verfolget.

13. Ihr seyd das Salz der Erde; wenn aber das Salz seine Kraft verliert, womit soll man es würzen? es ist zu nichts mehr nütze, als hinausgeschüttet, und von den Leuten zertreten zu werden.

Marc. 9, 49. Luc. 14, 34.

14. Ihr seyd das Licht der Welt. Eine Stadt, welche auf dem Berge liegt, kann nicht verborgen seyn.

15. So zündet man auch eine Lampe nicht an, um sie unter einen Scheffel zu stellen; sondern man stellt sie auf einen Leuchter, damit sie allen, die in dem Hause sind, leuchte.

Marc. 4, 21. Luc. 8, 16. 11, 33.

16. Also lasset euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie euere guten Werke sehen, und euren Vater, der im Himmel ist, preisen.

1. Pet. 2, 12.

17. Glaubet nicht, daß ich gekommen sey, das Gesetz, oder die Phropheten aufzuheben; ich bin nicht gekommen aufzuheben, sondern zu erfüllen.

18. Denn ich sage euch, eher werden Himmel und Erde vergehen, als daß der kleinste Buchstabe, oder ein Pünktlein des Gesetzes unerfüllet bleibe.

Luc. 16, 17.

19. Wer also eines von diesen geringsten Geboten überschreitet, und die Menschen das lehrt, der wird der geringste in dem Himmelreiche genennet werden: wer es aber thut, und lehrt, der wird groß im Himmelreiche genennet werden. Jac. 2, 10.

20. Denn ich sage euch, wann ihr nicht gerechter, als die Schriftgelehrten und Pharisäer seyn werdet, ihr in das Himmelreich nicht eingehen sollet. Luc. 11, 39.

21. Ihr habet gehöret, daß zu den Alten sey gesagt worden: Du sollst nicht tödten: wer aber einen Todschlag begangen hat, der soll des Gerichts schuldig seyn.

Exod. 20, 13 Deut. 5, 17.

22. Ich aber sage euch, daß ein jeder, der sich wider seinen Bruder erzürnet, des Gerichts schuldig seyn solle: wer zu seinem Bruder Raca sagt, der soll von dem Rathe gestraft werden: wer aber sagt, du Narr, der soll des höllischen Feuers schuldig seyn.

23. Wann du nun, da du dein Opfer auf den Altar legst, dich erinnern wirst, daß dein Bruder etwas wider dich habe:

24. So laß dein Opfer allda vor dem Altare, und geh zuvor hin, versöhne dich mit deinem Bruder, alsdann komm, und opfere deine Gabe.

25. Dahero vergleich dich mit deinem Widersacher unverzüglich, da du noch mit ihm auf dem Wege bist: damit dich der Widersacher nicht etwan vor den Richter bringe, und du von dem Richter dem Gerichtsdiener überantwortet, und in den Kerker geworfen werdest. Luc. 12, 58.

26. Wahrlich sage ich dir, du wirst da nicht heraus kommen, bist du den letzten Heller bezahlest.

27. Ihr habet gehöret, daß zu den Alten sey gesagt worden: Du sollst nicht Ehebrechen.

Exod. 20, 14.

28. Ich aber sage euch, wer nur immer ein Weib mit Begierlichkeit ansieht, der hat schon in seinem Herzen mit ihr einen Ehebruch begangen.

29. Wenn dich also dein rechtes Aug ärgert, so reiß es aus, und wirf es von dir: denn es ist besser für dich, daß eines deiner Glieder verderbe, als daß dein ganzer Leib in die Hölle geworfen werde.

Matth. 18, 9. Marc. 9, 46.

30. Und wenn dich deine rechte Hand ärgert, so haue sie ab,

und wirf sie von dir: denn es ist besser für dich, daß eines deiner Glieder verderbe, als daß dein ganzer Leib in die Hölle fahre.

31. Es ist auch gesaget worden: Wer sein Weib entläßt, der soll ihr einen Scheidebrief geben.

Deut. 24, 1. Matth. 19, 7.

32. Ich aber sage euch: daß ein jeder, der sein Weib entläßt, ausgenommen des Ehebruchswegen, sie zu einer Ehebrecherinn macht; und wer eine Entlassene zur Ehe nimmt, der ist ein Ehebrecher.

Marc. 10, 11. Luc. 16, 18.
1. Cor. 7, 10.

33. Ferner habet ihr gehöret, daß zu den Alten sey gesaget worden: Du sollst nicht falsch schwören, sondern dem Herrn halten, was du geschworen hast.

Exod. 20, 7. Lev. 19, 12.
Deut. 5, 11. Jak. 5, 12

34. Ich aber sage euch: Ihr sollet gar nicht schwören; weder bey dem Himmel, denn er ist der Thron Gottes:

35. Noch bey der Erde, denn sie ist sein Fußschemel: noch bey Jerusalem, denn sie ist eine Stadt des großen Königs.

36. Auch sollst du bey deinem Haupte nicht schwören, indem du nicht ein einziges Haar weiß oder schwarz machen kannst.

37. Sondern eure Rede sey: Ja, ja, nein, nein; was aber darüber ist, kömmt vom Bösen her.

Jac. 5, 12.

38. Ihr habet gehöret, daß gesagt worden sey: Auge um Auge, Zahn um Zahn.

Exod. 21, 24. Levit. 24, 20.
Deut. 19, 21.

39. Ich aber sage euch: Widerstehet den Bösen nicht; sondern, wenn dich jemand auf deinen rechten Backen schlägt, so reiche ihm auch den andern dar.

Luk. 6, 29.

40. Will jemand mit dir rechten und deinen Rock abfodern; so überlaß ihm auch den Mantel.

1. Cor. 6, 7.

41. Und wenn dich jemand tausend Schritte mit sich nöthiget, so wandre noch zwey tausend mit ihm.

42. Wer von dir etwas begehrt, dem gieb es, und wende dich nicht von dem ab, der von dir entlehnen will.

Deut. 15, 8.

43. Ihr habet gehöret, daß gesagt worden sey: Du sollst deinen Nächsten lieben, und deinen Feind hassen. Lev. 19, 18.

44. Ich aber sage euch: Liebet eure Feinde: thuet denen Gutes, die euch hassen, und bittet für die, welche euch verfolgen, und verläumden; Luc. 6, 27. 23, 34.

Apostelg. 7, 59. Röm. 12, 20.

45. Damit ihr Kinder eueres Vaters seyd, der im Himmel ist, der seine Sonne über die Guten und Bösen aufgehen, und über die Gerechten und Ungerechten regnen laßt.

46. Denn so ihr diejenigen liebet, die euch lieben, was werdet ihr für eine Belohnung haben? Thun das nicht auch die Zöllner?

47. Und wenn ihr nur euere Brüder grüsset, was thuet ihr mehr? Thun dieses nicht auch die Heyden?

48. Derowegen sollet ihr vollkommen seyn, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist.

Das 6. Kapitel.

Christus lehrt, in guten Werken keine eitle Ehre zu suchen, und wie man Almosen geben; wie und was man beten; wie man fasten, und Schätze für den Himmel sammeln soll; moralisches Licht und Finsterniß bey dem Menschen. Ueberflüßige Sorge für das Zeitliche soll man meiden; hingegen nach dem Reiche Gottes trachten.

1. Hütet euch, daß ihr euere guten Werke nicht vor den Menschen übet, damit ihr von ihnen gesehen werdet: sonst werdet ihr bey euerm himmlischen Vater keine Belohnung haben.

2. Derowegen wann du Almosen giebst, so sollst du nicht vor dir Posaunen blasen wie die Heuchler in den Synagogen, und auf den Gassen thun, damit sie von den Menschen gepriesen werden. Wahr-

lich sage ich euch, sie haben ihren Lohn schon empfangen.

3. Wann du aber Allmosen giebst soll deine linke Hand nicht wissen, was deine rechte thut.

4. Damit dein Allmosen in Geheim geschehe; und dein Vater, der alles Geheime sieht, wird dir es vergelten.

5. Und wann ihr betet, sollet ihr nicht wie die Heuchler seyn, welche gern in den Synagogen, und an den Ecken der Gassen stehn, wann sie beten, damit sie von den Menschen gesehen werden. Wahrlich sage ich euch, sie haben ihren Lohn schon empfangen.

6. Du aber, wann du betest, geh in dein Kämmerlein, schließ die Thür zu, und bete zu deinem Vater in Geheim; und dein Vater, der alles Geheime sieht, wird dir es vergelten.

7. Wann ihr betet, sollet ihr nicht, wie die Heyden, viel reden: denn sie glauben, daß sie mittels des vielen Geschwätzes erhöret werden.

8. Ihr sollet dahero ihnen nicht gleich seyn; denn euer Vater weis wohl, was euch vonnöthen ist, ehe ihr ihn bittet.

9. Derowegen sollet ihr also beten: Unser Vater, der du im Himmel bist, geheiliget werde dein Name. Luc. 11, 2.

10. Dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

11. Gieb uns heut unser über alles Wesen erhobene Brod.

12. Und vergieb uns unsere Schulden, wie wir unsern Schuldnern vergeben.

13. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel, Amen.

14. Denn wenn ihr den Menschen ihre Sünden vergebet, so wird euer himmlischer Vater eure Missethaten auch vergeben.
Eccli. 28, 3. 4. 5. Matth. 18, 35. Marc. 11, 25.

15. Wo ihr aber den Menschen nicht vergebet, wird euch euer Vater eure Sünden auch nicht vergeben.

16. Wann ihr aber fastet, sollet ihr euch nicht, wie die Heuchler traurig stellen; denn diese verunstalten ihre Angesichter, damit sie den Menschen zeigen, daß sie fassen. Wahrlich sage ich euch, sie haben ihren Lohn schon empfangen.

17. Du aber, wenn du fastest, salbe dein Haupt, und wasch dein Angesicht,

18. Damit nicht die Menschen, sondern dein himmlischer Vater, der im Verborgenen ist, allein um dein Fasten wisse; und dein Vater, der alles sieht, was in Geheim geschieht, wird dir es vergelten.

19. Ferner sollt ihr euch keine Schätze auf Erden sammeln, wo sie der Rost und die Motten verderben, und die Diebe ausgraben, und stehlen:

20. Sondern sammelt euch Schätze im Himmel, da weder Rost noch Motten sie verderben, noch die Diebe ausgraben, und stehlen.
Luc. 12, 33. 1. Tim. 6, 19.

21. Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz.

22. Dein Auge ist das Licht deines Leibes; wenn nun dein Aug rein ist, so wird dein ganzer Leib Licht seyn. Luc. 11, 34.

23. Wann aber dein Aug schalkhaft ist, so wird dein ganzer Leib verfinstert seyn. Derowegen wenn das Licht, welches in dir ist, Finsterniß ist, wie groß wird die Finsterniß selbst seyn?

24. Niemand kann zween Herrn dienen, denn er wird entweder den einen hassen, und den andern lieben; oder dem einen anhangen, und den andern verachten: ihr könnet nicht Gott und den Reichthümern dienen. Luc. 16, 13.

25. Darum sage ich euch: Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen werdet, noch für euern Leib, womit ihr euch bekleiden sollet. Ist das Leben nicht mehr als die Speise, und der Leib mehr als die Kleidung?
Psal. 54, 23. Luc. 12, 22. Phil. 4, 6. 1. Tim. 6, 7. 1. Pet. 5, 7.

26. Sehet die Vögel unter dem Himmel an; sie säen nicht, sie erndten nicht, sammeln auch nicht in die Scheuern, und euer himmlischer Vater ernährt sie. Seyd ihr denn nicht weit mehr werth als sie?

27. Wer unter euch kann mit seinem Nachsinnen seiner Länge eine Elle zusetzen?

28. Und warum sorget ihr für die Kleidung? Betrachtet die Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen: sie arbeiten nicht, und spinnen auch nicht.

29. Doch sage ich euch, daß auch Salomon in aller seiner Herrlichkeit nicht wie eine von den selbigen bekleidet war.

30. Wenn nun Gott das Gras auf dem Felde also bekleidet, welches heut steht, und Morgen in den Ofen geworfen wird; wie viel mehr wird er für euch sorgen, ihr Kleingläubige!

31. Darum sollet ihr nicht sorgfältig seyn, und sagen: Was werden wir essen, oder was werden wir trinken, oder womit werden wir uns bekleiden?

32. Denn nach diesem allen trachten die Heyden. Euer Vater aber weis, daß ihr alles dessen bedörfet.

33 Derowegen suchet zuerst das Reich Gottes, und seine Gerechtigkeit, so wird euch dieses alles auch gegeben werden.

34. Darum sorget nicht für den andern Morgen; denn der morgige Tag wird für sich selbst sorgen. Es ist genug, daß ein jeder Tag seine eigne Plage hat.

Das 7. Kapitel.

Christus lehrt, daß man nicht freventlich urtheilen solle; daß man im Gebete verharren, und dem Nächsten das erzeigen solle, was wir wollen, das uns geschehe; daß der Weg zum Himmel eng sey, und ihn wenige finden; daß man die falschen Propheten meiden solle, und der Baum an seinen Früchten erkennet werde: daß man nicht auf Sand, sondern auf einen Felsen bauen solle.

1. Urtheilet nicht, damit ihr nicht geurtheilet werdet.

Luc. 6, 37.

2. Denn nach eben dem Urtheile, welches ihr fället, werdet ihr auch gerichtet werden; und mit eben dem Maß, womit ihr werdet ausgemessen haben, wird euch wieder eingemessen werden.

Marc 4, 24. Röm. 2, 1.

3. Warum siehst du aber einen Splitter in deines Bruders Auge, und siehst den Balken in deinem Auge nicht?

4. Und warum sprichst du zu deinem Bruder: Laß mich den Splitter aus deinem Auge ziehen; da doch ein Balken in deinem eigenen Auge ist?

5. Du Heuchler, zieh zuvor den Balken aus deinem Auge, und darnach sieh, wie du den Splitter aus deines Bruders Auge bringst.

6. Gebet das Heilige den Hunden nicht, und werfet euere Perlen den Schweinen nicht vor, damit sie dieselben nicht etwan mit ihren Füssen zertreten, sich wider euch wenden, und euch zerreissen.

7. Bittet, so wird man euch geben; suchet, so werdet ihr finden: klopfet an, so wird man euch aufthun.

Matth. 21, 22. Marc. 11, 24. Luc. 11, 9. Joh. 14, 13. Jac. 1, 6.

8. Denn ein jeder, der bittet, der bekömmt; wer sucht, der findet, und wer anklopft, dem wird aufgethan werden.

9. Oder wer aus euch wird seinem Sohne einen Stein reichen, wann er ihn um ein Brod bittet?

Luc. 11, 11.

10. Oder wer wird ihm eine Schlange geben, wann er um einen Fisch bittet?

11. Wenn ihr nun, die ihr böse seyd, euern Kindern gute Gaben zu schenken wisset, wie viel mehr wird euer Vater, der im Himmel ist, denen gute Gaben schenken, die ihn bitten.

12. Thut also den Menschen alles, was ihr wollet, daß sie euch

thun

thun sollen: denn darinn besteht das Gesetz und die Propheten.

Tob. 4, 16. Luc. 6, 31.

13. Gehet durch die enge Pforte hinein; denn der Weg, der zum Verderben führt ist breit, und die Pforte weit; und viele gehen durch ein. Luc. 13, 24.

14. Wie eng ist hingegen die Pforte, und wie schmahl ist der Weg, der zum Leben führt; und Wenige finden ihn.

15. Dahero hütet euch vor den falschen Propheten, die in Schafskellen zu euch kommen, inwendig aber reisende Wölfe sind.

16 Ihr werdet sie an ihren Früchten erkennen; denn sammelt man auch Trauben von den Dörnern, oder Feigen von den Disteln?

17. Also bringt ein guter Baum gute Früchte, ein schlimmer Baum aber bringt schlimme Früchte.

18. Kein guter Baum kann schlimme Früchte bringen, und kein schlimmer Baum kann gute Früchte bringen.

19. Ein jeder Baum, der nicht gute Früchte bringt, wird abgehauen, und in das Feuer geworfen werden: Matth. 3, 10.

20. Derowegen werdet ihr sie an ihren Früchten erkennen.

21. Denn nicht ein jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! wird in das Himmelreich eingehen; sondern nur der, welcher den Willen meines himmlischen Vaters vollzieht.

Matth. 25, 11. Luc. 6, 46.

22. Es werden viele an jenem Tage zu mir sagen: Herr, haben wir nicht in deinem Namen geweissaget? haben wir nicht in deinem Namen Teufel ausgetrieben? haben wir nicht in deinem Namen viele Wunder gewirket?

Apostelg. 19, 13.

23. Alsdann werde ich ihnen sagen: ich habe euch niemals erkennet: weichet von mir, ihr Ubelthäter!

Psal. 6, 9. Matth. 25, 41. Luc. 13, 27.

24. Ein jeder also, der diese meine Worte hört, und vollzieht, der wird einem weisen Manne gleichen, der sein Haus auf einen Felsen gebauet hat.

Luc. 6, 48. Röm. 2, 13. Jac. 1, 22.

25. Und da ein Platzregen herab fiel, die Wasserfluten daher kamen, die Winde stürmten, und an das Haus stiessen; so fiel es doch nicht, denn es war auf einen Felsen gegründet.

26. Hingegen wer immer diese meine Worte höret, und sie nicht vollzieht, der wird einem thörichten Manne gleichen, der sein Haus auf den Sand gebauet hat:

27. Und als ein Platzregen herab fiel, die Wasserfluten daher kamen, die Winde stürmten, und auf dasselbige Haus stiessen, da fiel es ein, und sein Fall war groß.

28. Und nachdem Jesus diese Rede vollendet hatte, bewunderte das Volk seine Lehre.

29. Denn er lehrte sie nicht wie ihre Schriftgelehrte und Pharisäer, sondern als einer, der Gewalt hatte.

Marc. 1, 22. Luc. 4, 32.

Das 8. Kapitel.

Christus heilt einen Aussätzigen; macht des Hauptmanns Diener zu Capharnaum gesund; erledigt des Petrus Schwieger vom Fieber. Einen, der ihm zu folgen begehrt, und einen Jünger ermahnt er; ersteren, Hab und Gut zu verlassen: letztern, auch den Aeltern abzusagen. Stillt die ungestüme See. Treibt hernach von zween Besessenen die Teufel aus, und erlaubt ihnen, in die Schweine zu fahren, welche sich in die See stürzen.

1. Als aber Jesus von dem Berge herabgieng, folgte ihm eine grosse Menge Volks:

2. Und sieh, da kam ein Aussätziger, welcher ihn anbetete, und sprach: Herr, wenn du willst, kannst du mich reinigen.

Marc. 1, 40. Luc. 5, 12.

3. Und Jesus streckte seine Hand aus, berührte ihn, und sagte: Ich will, sey rein. Und alsobald

bald wurde er von seinem Aussatze gereiniget.

4. Und Jesus sprach zu ihm: Hab acht, daß du es niemand sagst; sondern geh hin, und stelle dich vor dem Priester, bring das Opfer, welches Moyses befohlen hat, ihnen zum Zeugniße.
Lev. 14, 2.

5. Da er aber in Capharnaum eingegangen war, trat ein Hauptmann zu ihm, bat ihn, Luc. 7, 1.

6. Und sprach: Herr, mein Knecht liegt zu Hause an der Gicht, und leidet große Qual.

7. Da sprach Jesus zu ihm: Ich werde kommen, und ihn gesund machen.

8. Der Hauptmann aber antwortete, und sagte: Herr, ich bin nicht würdig, daß du in mein Haus gehest; sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund werden: Luc. 7, 6.

9. Denn wenn auch ich, der ich doch andern unterworfen bin, einem meiner unterhabenden Kriegsknechte sage: Geh hin, so geht er hin; und zu einem andern: Komm her; so kömmt er, und zu meinem Knechte: Thu das, so thut er es.

10. Da Jesus solches hörte, wunderte er sich, und sprach zu denen, die ihm folgten: Wahrlich sage ich euch, einen so großen Glauben habe ich in Israel nicht gefunden.

11. Ich sage euch aber, daß viele von Auf- und Niedergang der Sonne kommen, und mit Abraham, Isaac, und Jacob in dem Himmelreiche ihren Sitz haben werden. Mal. 1, 11.

12. Die Kinder des Reichs hingegen werden in die äußerste Finsterniß verstossen werden: da wird Weinen, und Zähnklappern seyn.

13. Alsdann sprach Jesus zu dem Hauptmanne: Geh hin, dir geschehe, wie du geglaubet hast: und der Knecht wurde in derselbigen Stunde gesund.

14. Als aber Jesus in das Haus des Petrus gekommen war, sah er, daß seine Schwieger zu Bette am Fieber danieder lag;

15. Und als er ihre Hand berühret hatte, verließ sie das Fieber; sie stund auf, und diente ihnen:

16. Da es aber Abend geworden war, brachten sie viele von bösen Geistern Besessene zu ihm, und er trieb die Geister mit einem Worte aus, und machte alle Kranke gesund:
Marc. 1, 32.

17. Auf daß erfüllet wurde, was durch den Propheten Isaias ist gesaget worden, da er spricht: Er hat unsere Gebrechen auf sich genommen, und unsere Krankheiten getragen.
Isai. 53. 4. 1. Pet. 2, 24.

18. Als aber Jesus sah, daß viel Volks um ihm war, befahl er über den See zu fahren.

19. Indessen trat einer von den Schriftgelehrten hinzu, und sprach zu ihm: Meister ich will dir folgen, wohin du gehen wirst.

20. Jesus sprach: Die Füchse haben ihre Höhlen, und die Vögel unter dem Himmel haben ihre Nester; des Menschens Sohn aber hat nichts, worauf er sein Haupt legen könnte. Luc. 9, 58.

21. Ein anderer aber aus seinen Jüngern sprach zu ihm: Herr, erlaube mir, daß ich zuvor hingehe, und meinen Vater begrabe.

22. Jesus aber sagte zu ihm: Folge mir nach, und laß die Todten ihre Todte begraben.

23. Und als er in das Schifflein trat, folgten ihm seine Jünger.
Marc. 4, 36. Luc. 8, 22.

24. Und sieh, es entstund ein so großes Ungewitter auf dem Meere, daß die Wellen auch über das Schifflein hingiengen: er aber schlief.

25. Da traten seine Jünger zu ihm, weckten ihn auf, und sprachen: Herr, rette uns, wir gehen zu Grunde.

26. Und Jesus sagte zu ihnen: Warum seyd ihr furchtsam, ihr Kleingläubige? Dann stund er auf, gebot den Winden, und dem Meere, und sogleich ward alles ruhig.

27. Die

27. Die Leute aber wunderten sich, und sprachen: Wer ist er, daß ihm die Winde und das Meer gehorchen?

28. Als er nun hinüber in die Landschaft der Gerasener gekommen war, liefen ihm zween von bösen Geistern Besessene entgegen; sie kamen aus den Gräbern, und waren sehr grimmig, also daß sich niemand getraute denselben Weg zu gehen.

Marc. 5, 1. Luc. 8, 26.

29. Und sieh, sie riefen und sprachen: Jesu du Sohn Gotttes, was haben wir mit dir zu schaffen? Bist du hieher gekommen, uns vor der Zeit zu peinigen?

30. Es war aber nicht weit von ihnen eine große Schweinheerde auf der Weide,

Marc. 5, 1. Luc. 8, 32.

31. Und die bösen Geister baten ihn, und sprachen: Willst du uns von hier austreiben, so laß uns in diese Heerde Schweine fahren.

32. Und er sagte zu ihnen: Fahret hin. Da sie nun herausgiengen, fuhren sie in die Schweine: und sieh, die ganze Heerde stürzte sich mit Gewalt in das Meer, und sie ertranken im Wasser.

33. Die Hirten aber flohen davon, und als sie in die Stadt kamen, erzählten sie alles, und wie es mit den von bösen Geistern Besessenen ergangen wäre.

34. Und sieh, die ganze Stadt gieng hinaus, Jesu entgegen, und da sie ihn ersahen, baten sie ihn, er möchte aus ihrer Gegend weichen. Marc. 5, 17. Luc. 8, 37.

Das 9. Kapitel.

Christus heilt einen Gichtbrüchigen, und verzeiht ihm seine Sünden; beruft den Matthäus vom Zolle, ihm nachzufolgen, und fertiget die murrenden Pharisäer ab; erlediget ein Weib vom Blutflusse, und macht des Jairus Tochter wieder lebendig. Giebt zween Blinden das Gesicht wieder; treibt aus einem Besessenen und zugleich Stummen den bösen Geist aus, und giebt ihm die Sprache; predigt in allen Städten und Flecken; heilt alle Krankheiten und wünscht mehrere Arbeiter zur Erndte des Herrn.

1. Da trat Jesus in das Schiffelein, fuhr wieder herüber, und kam in seine Stadt.

2. Und sieh, da brachten sie einen Gichtbrüchigen zu ihm, der auf einem Bette lag. Als nun Jesus ihren Glauben sah, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: sey getrostet, mein Sohn, dir werden deine Sünden vergeben.

Marc. 2, 3. Luc. 5, 18.

3. Und sieh: einige von den Schriftgelehrten sprachen bey sich selbst: Dieser lästert Gott.

4. Weil nun Jesus erkannte, was sie dachten, sprach er: Warum gedenket ihr Arges in euern Herzen?

5. Was ist leichter zu sagen; Dir werden deine Sünden vergeben: oder sagen: Steh auf, und geh?

6. Damit ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn auf Erden Macht habe, die Sünden zu vergeben, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Steh auf, nimm dein Bett, und geh in dein Haus.

7. Und er stund alsobald auf, und gieng in sein Haus.

8. Da aber das Volk dieses sah, fürchtete es sich, und pries Gott, der den Menschen solche Macht gegeben hat.

9. Und als Jesus von dannen gieng, sah er einen Menschen am Zolle sitzen, der Matthäus hieß: Er sagte zu ihm: Folge mir nach; und alsobald stund er auf, und folgte ihm nach.

Marc. 2, 14. Luc. 5, 27.

10. Als er in seinem Hause zu Tische saß, trug sich zu, daß viele Zöllner und Sünder dahin kamen, und mit Jesu und seinen Jüngern zu Tische saßen.

11. Als solches die Pharisäer sahen, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum ißt euer Meister mit den Zöllnern und Sündern?

12. Da nun Jesus dieses hörte, sprach er zu ihnen: Die Gesunden bedür-

bedörfen des Arztes nicht, sondern die Kranken.

13. Gehet also hin, und lernet, was das heiße: Ich will Barmherzigkeit, und nicht Opfer; denn ich bin nicht gekommen die Gerechten, sondern die Sünder zu berufen.

Osee. 6, 6. Matth. 12, 7.
1. Tim. 1, 15.

14. Da traten die Jünger des Johannes zu ihm, und sprachen: Warum fasten wir und die Pharisäer so oft, deine Jünger aber fasten nicht?

Marc. 2, 18. Luc. 5, 33.

15. Und Jesus sagte zu ihnen: Können auch die Kinder des Bräutigams trauren, so lang der Bräutigam bey ihnen ist? Es werden aber Tage kommen, daß der Bräutigam von ihnen wird genommen werden; alsdann werden sie fasten.

16. Niemand setzt ein Stück vom neuen Tuche auf ein altes Kleid, sonst würde das neue Stück einen Theil von dem alten abreissen, und der Riß noch größer werden.

17. So schüttet man auch keinen neuen Wein in alte Schläuche, sonst zerreissen die Schläuche, der Wein wird vergossen, und die Schläuche verderben; sondern neuen Wein schüttet man in neue Schläuche, und also werden sie beyde zusammen erhalten.

18. Indem er nun solches zu ihnen redete, sieh, da kam ein Obrister zu ihm, betete ihn an, und sprach: Herr, meine Tochter ist erst jetzt gestorben; aber komm, und lege deine Hand auf sie, so wird sie leben.

Marc. 5, 22. Luc. 8, 41.

19. Und Jesus stund auf, und gieng nebst seinen Jünger mit ihm.

20. Und sieh, ein Weib, welches zwölf Jahre den Blutgang hatte, trat rückwärts zu ihm, und berührte den Saum seines Kleides.

Marc. 5, 25. Luc. 8, 43.

21. Denn sie sagte bey sich selbst: Wenn ich nur sein Kleid werde berühret haben, so werde ich gesund seyn

22. Jesus aber wendete sich um, und als er sie sah, sagte er; Sey getröstet, meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen. Und das Weib ward von selbiger Stunde an gesund.

23. Und als Jesus in des Obristen Haus kam, die Flötenspieler und das lermende Volk sah, sagte er zu ihnen:

24. Weichet zurück, denn das Mägdlein ist nicht todt, es schläft nur. Und sie verlachten ihn

25. Nachdem aber das Volk hinausgeschaffet ward, gieng er in die Kammer hinein, nahm es bey der Hand, und das Mägdlein stund auf.

26. Und dieses wurde alsobald in dem ganzen Lande kundbar.

27. Und als Jesus fortgieng, folgten ihm zween Blinde, die riefen, und sprachen: Du Sohn Davids, erbarme dich unser!

28. Da er aber nach Hause gekommen war, traten die Blinden zu ihm, und Jesus sprach zu ihnen: Glaubet ihr, daß ich euch das thun könne? Sie sagten zu ihm: Ja, Herr.

29. Da berührte er ihre Augen, und sprach: Euch geschehe nach eurem Glauben.

30. Und ihre Augen öffneten sich augenblicklich: Und Jesus bedrohte sie, und sprach: Habet acht, daß es niemand erfahre.

31. Sie aber giengen hinaus, und machten ihn im ganzen Lande bekannt.

32. Als aber diese hinweg waren, sieh, da brachte man einen Menschen zu ihm, der stumm, und vom bösen Geiste besessen war.

Matth. 12. 22. Luc. 11, 14.

33. Und nachdem der böse Geist war ausgetrieben worden, redete der Stumme, und das Volk verwunderte sich sehr, und sprach: Niemals ist in Israel dergleichen gesehen worden.

34. Die Pharisäer aber sprachen: Er treibt die Teufel durch den Obersten der Teufel aus.

35. Indessen durchwanderte Jesus alle Städte und Flecken, lehrte in ihren Schulen, predigte das Evangelium des Reichs, und heilte allerley Krankheiten und Gebrechen.

Marc. 6, 6.

36. Als er aber viel Volkes sah, erbarmte er sich desselben: denn sie waren geplaget, und lagen zerstreuet, wie Schafe, die keinen Hirten haben.

37. Da sprach er zu seinen Jüngern: Die Erndte ist zwar groß, der Arbeiter aber sind wenige.

Luc. 10, 2.

38. Derowegen bittet den Herrn der Erndte, daß er Arbeiter zu seiner Erndte sende.

Das 10. Kapitel.

Christus giebt seinen Jüngern Gewalt die Teufel auszutreiben, und die Kranken zu heilen; er sendet sie aus, das Evangelium zu predigen, und unterrichtet sie mit Lehrsätzen zu ihrem Verhalten; er sagt ihnen vor, daß sie von den Ungläubigen viele Verfolgungen leiden werden; er muntert sie auf, und stärket sie, den Glauben unerschrocken zu bekennen, und auszubreiten; er verspricht denjenigen, die seine Jünger aufnehmen werden, eben die Belohnung, als wenn sie ihn selbst aufgenommen hätten.

1. Und alsdann berief Jesus seine zwölf Jünger zusammen, gab ihnen Gewalt über die unreinen Geister, dieselben auszutreiben, und alle Krankheiten und Gebrechen zu heilen.

Marc. 3, 13. 6, 7. Luc. 6, 13. 9, 1.

2. Die Namen der zwölf Apostel aber sind diese: Der erste ist Simon, der Petrus genennet wird, und Andreas sein Bruder,

3. Jacobus des Zebedäus Sohn, und Johannes sein Bruder, Philippus und Bartholomäus, Thomas und Matthäus der Zöllner, Jacobus des Alphäus Sohn, und Thaddäus.

4. Simon von Chana, und Judas Iscarioth, der ihm verrathen hat.

5. Diese zwölf sendete Jesus, gebot ihnen, und sprach: Gehet nicht auf die Wege, die zu den Heyden führen, ziehet auch nicht in die Städte der Samariter:

6. Sondern gehet vielmehr zu den verlornen Schafen des Hauses Israels. Apostelg. 13, 46.

7. Und wann ihr hingehet, so prediget, und saget: Das Himmelreich ist herangekommen.

8. Machet die Kranken gesund, erwecket die Todten, reiniget die Aussatzigen, treibet die Teufel aus: umsonst habet ihr es empfangen, so gebet es auch umsonst.

9. Ihr sollet weder Gold noch Silber, noch Geld zum Eigenthume in euren Gürteln haben:

Marc. 6, 8. Luc. 9, 3. 10, 4.

10. Auch keine Taschen auf dem Wege, weder zween Röcke, noch Schuhe, noch Stab: denn ein Arbeiter ist seiner Speise werth.

11. In welche Stadt oder Flecken ihr hinein gehen werdet, da erkundiget euch, wer darinn würdig sey; daselbst bleibet, bis ihr von dannen ziehet.

12. Wann ihr aber in ein Haus hinein gehet, so begrüsset dasselbe, und sprechet: Der Friede sey in diesem Hause.

13. Und wann das Haus dessen werth ist, wird euer Friede über dasselbe kommen; ist es aber dessen nicht werth, so wird sich euer Friede wieder zu euch wenden.

14. Wann euch aber jemand nicht aufnehmen, noch eure Reden anhören wird; so gehet aus diesem Hause, oder aus dieser Stadt hinaus, und schüttelt den Staub von euren Füssen.

15. Denn wahrlich sage ich euch: Es wird denen von Sodoma und Gomorrha an dem Tage des Gerichts erträglicher als einer solchen Stadt ergehen.

16. Sehet, ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe: darum seyd klug wie die Schlangen, und ohne Falschheit wie die Tauben. Luc. 10, 3.

17 Hütet euch aber vor den Menschen, denn diese werden euch in ihren Rathsversammlungen überantworten, und in ihren Schulen geißeln.

18. Man wird euch auch vor Landpfleger und Könige meinetwegen führen, ihnen und den Heyden zum Zeugniße.

19.

19. Wann sie euch aber überantworten werden, sorget nicht, wie oder was ihr reden sollet; weil euch in selber Stunde wird eingegeben werden, was ihr reden sollet.
Luc. 12, 11.

20. Denn ihr seyd es nicht, die ihr redet, sondern der Geist eures Vaters redet in euch.

21. Es wird aber auch ein Bruder den andern, und der Vater den Sohn zum Tode übergeben; die Kinder selbst werden sich wider die Aeltern auflehnen, und sie tödten.

22. Und ihr werdet bey jedermann um meines Namens willen verhaßt seyn: wer aber bis an das Ende verharret, der wirdselig werden.

23. Verfolgen sie euch in einer Stadt, so fliehet in eine andere: denn wahrlich sage ich euch, ihr werdet die Städte Israels nicht alle durchwandern, bis des Menschen Sohn kömmt.

24. Der Jünger ist nicht mehr als der Meister, noch der Knecht mehr als sein Herr.
Luc. 6, 40. Joh. 13, 16. 15, 20.

25. Es ist einem Jünger genug, wie sein Meister, und dem Knechte, wie sein Herr zu seyn. Haben sie nun den Hausvater Beelzebub geheissen, wie vielmehr werden sie seine Hausgenossen auch also nennen?

26. Derowegen sollet ihr sie nicht fürchten: denn es ist nichts so verborgen, daß nicht offenbar werden soll, und nichts so heimlich, daß man nicht erfahren wird.
Marc. 4, 22. Luc. 8, 17. 12, 2.

27. Was ich euch im Dunkeln sage, das redet im Lichte: und was man euch ins Ohr sagt, das prediget auf den Dächern.

28. Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten, die Seele aber nicht tödten können; sondern fürchtet vielmehr den, der die Seele und den Leib in die Hölle stürzen kann.

29. Kauft man denn nicht zween Sperlinge um einen Pfenning, und gleichwohl fallt keiner von ihnen ohne Wissen eures Vaters auf die Erde. 2. Kön. 14, 11. Apostelg. 27, 34.

30. Eure Haupthaare aber sind alle gezählet.

31. Derowegen fürchtet euch nicht ihr seyd mehr als viele Sperlinge werth.

32. Wer mich also vor den Menschen bekennen wird, den will ich auch vor meinen Vater, der im Himmel ist, bekennen.
Marc. 8, 38. Luc. 9, 26. 12, 8.

33. Wer mich aber vor den Menschen verläugnen wird, den will ich auch vor meinem Vater, der im Himmel ist, verläugnen.
2. Tim. 2, 12.

34. Glaubet nicht, ich sey gekommen, Friede auf Erden zu bringen; nicht den Frieden, sondern das Schwerdt bin ich zu bringen gekommen. Luc. 12, 51.

35. Denn ich bin gekommen, den Menschen von seinen Vater, die Tochter von ihrer Mutter, und die Schnur von ihrer Schwieger zu trennen.

36. Und des Menschen Feinde werden seine eigene Hausgenossen seyn. Mich. 7, 6.

37. Wer Vater und Mutter mehr als mich liebt, der ist meiner nicht werth; und wer seinen Sohn oder Tochter mehr als mich liebt, der ist meiner nicht werth.
Luc. 14, 26.

38. Und wer sein Kreuz nicht auf sich nimmt, und mir nachfolget, der ist meiner nicht werth.
Matth. 16, 24. Marc. 8, 34. Luc. 14, 27.

39. Wer sein Leben erhält, der wird es verlieren; und wer sein Leben um meinetwillen verlieren wird, der wird es finden.
Luc. 9, 24. 17, 33. Joh. 12, 25.

40. Wer euch aufnimmt, der nimmt mich auf, und wer mich aufnimmt, der nimmt denjenigen auf, der mich gesendet hat.
Luc. 10, 16. Joh. 13, 20.

41 Wer einen Propheten als einen Propheten aufnimmt, der wird den Lohn eines Propheten empfangen: und wer einen Gerechten als einen Gerechten aufnimmt,

der wird den Lohn eines Gerechten empfangen.

42. Wer aber einem von diesen Geringsten einen Becher kalten Wassers deswegen reichen wird, weil er mein Jünger ist, wahrlich sage ich euch, es wird ihm nicht unbelohnt bleiben. Marc. 9, 40.

Das 11. Kapitel.

Johannes der Taufer läßt durch seine Jünger Christum fragen, ob er der Messias sey? Christus giebt dem Johannes den Vorzug unter allen Gebornen, und straft die Juden, daß sie sowohl ihn als den Johannes verachten. Kündiget den Städten Corozain, Bethsaida und Capharnaum die Strafen wegen ihres Unglaubens und ihrer Unbußfertigkeit an. Er preiset den himmlischen Vater, daß er sich den Niedrigen, und Demüthigen offenbaret; und ladet die Mühseligen und Beladenen zur Ruhe und Erquickung ein.

1. Nachdem Jesus die Gebote an seine zwölf Jünger vollendet hatte, gieng er von dannen, in ihren Städten zu lehren und zu predigen.

2. Als aber Johannes im Gefängniße die Werke Christi vernommen hatte, sendete er zween aus seinen Jüngern, Luc. 7, 18.

3. Ihm zu sagen: Bist du derjenige, der kommen soll, oder sollen wir auf einen andern warten?

4. Jesus antwortete, und sprach zu ihnen: Gehet hin, und erzählet dem Johannes, was ihr gesehen und gehöret habet.

5. Die Blinden sehen, die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden gereiniget, die Tauben hören, die Todten stehen auf, den Armen wird das Evangelium geprediget: Isai. 35, 5. 61, 1.

6. Und selig ist, der sich an mir nicht ärgert.

7. Als aber diese hinweg gegangen waren, fieng Jesus an, zum Volke vom Johannes also zu reden: Was seyd ihr in die Wüste hinaus gegangen zu sehen? Ein Rohr, das vom Winde hin und her getrieben wird? Luc. 7, 24.

8. Was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? Einen Menschen in weichlichen Kleidern? Sehet, die weichliche Kleider tragen, sind an den Höfen der Könige.

9. Was seyd ihr aber ausgegangen zu sehen? Einen Propheten? Das sage ich euch auch, und noch mehr als einen Propheten.

10. Denn von diesem steht geschrieben: Sieh, ich sende meinen Engel vor dir her, der deinen Weg vor dir bereiten wird. Mal. 3, 1. Marc. 1, 2. Luc. 7, 27.

11. Wahrlich sage ich euch: Unter allen denen, die von Weibern geboren wurden, ist kein größerer, als Johannes der Taufer aufgestanden: der Kleinste aber im Himmelreiche ist größer als er.

12. Von den Tagen aber Johannes des Taufers an bis hieher leidet das Himmelreich Gewalt, und die Gewalt brauchen, reissen es an sich.

13. Denn alle Propheten und das Gesetz haben bis auf den Johannes geweissaget.

14. Und wenn ihr ihn annehmen wollet: er ist Elias, welcher kömmen soll. Mal. 4, 5.

15. Wer nun Ohren hat zu hören, der höre.

16. Wem soll ich aber dieses Geschlecht gleich achten? Es ist den Kindern gleich, welche auf dem Markte sitzen, und ihren Gespielen zuschreyen.

17. Und sagen: Wir haben euch gesungen, und ihr habet nicht getanzet: wir haben Klaglieder gesungen, und ihr habet nicht geweinet.

18. Denn Johannes ist gekommen, und hat weder gegessen, noch getrunken; und sie sagen, er hat den Teufel in sich.

19. Des Menschen Sohn ist auch gekommen: dieser aber ißt und trinkt, und sie sagen: Sieh dieser Mensch ist ein Fresser und Weinsaufer, ein Freund der Zöllner und Sünder. Die Weisheit aber ist von ihren Kindern gerechtfertiget worden.

20. Alsdann fieng er an, den Städ-

Städten, worinn seine meisten Wunderthaten geschehen, waren zu verweisen, daß sie nicht Buße gethan hätten, und sagte:

21. Wehe dir Corozain, wehe dir Bethsaida! denn wenn zu Tyrus und Sidon die Wunder geschehen wären, die bey euch geschehen sind; so hätten sie vorlängst in härinen Kleidern, und in der Asche Buße gethan.

Luc. 10, 13.

22. Ich sage euch aber, es wird den Tyriern und Sidoniern am Tage des Gerichts erträglicher als euch ergehen.

23. Und du Capharnaum, wirst du dich bis in den Himmil erheben? Bis in die Hölle wirst du hinabfahren: denn wenn zu Sodoma die Wunderthaten geschehen wären, welche in dir geschehen sind, würden sie vielleicht bis auf den heutigen Tag noch bestanden seyn.

24. Ich sage euch aber, daß es dem Lande der Sodomiter am Tage des Gerichts erträglicher als dir ergehen werde.

25. Zur selbigen Zeit antwortete Jesus, und sprach: Ich preise dich Vater, du Herr Himmels und der Erde, daß du diese Geheimniße den Weisen und Klugen verborgen, und sie den Kleinen geoffenbaret hast.

26. Ja Vater, also hat es dir gefallen.

27. Alle Dinge sind mir von meinem Vater übergeben worden, und niemand kennt den Sohn als der Vater: niemand kennt auch den Vater als der Sohn, und wem es der Sohn offenbaren will.

Joh. 6, 46. 7, 28. 8, 19. 10, 15.

28. Kommet alle zu mir, die ihr arbeitet, und beladen seyd, und ich will euch erquicken.

29. Nehmet mein Joch auf euch, und lernet von mir, daß ich sanftmüthig, und vom Herzen demüthig sey, und also werdet ihr Ruhe für eure Seelen finden: Jer. 6, 16.

30. Denn mein Joch ist süß, und meine Bürde ist leicht.

1. Joh. 5, 3.

Das 12. Kapitel.

Christus vertheidiget seine Jünger wider die Beschuldigung der Pharisäer, daß sie am Sabbathe die Aehren ausrauften; heilt eine verdorrte Hand, und erweiset den Schriftgelehrten, daß es am Sabbath erlaubt sey, Kranke gesund zu machen; treibt den bösen Geist aus einem Besessenen, der blind und stumm war, und widerlegt der Pharisäer Bosheit und Lästerung, daß er die Teufel nicht durch Beelzebub, sondern durch die Kraft Gottes austreibe. Den Schriftgelehrten und Pharisäern, welche von ihm ein Zeichen begehrten, giebt und erklärt er das Zeichen am Jonas, und sagt ihnen: daß die Niniviter und die Königinn von Saba die ungläubigen Juden am Tage des Gerichts verdammen werden. Christus nennt diejenigen seine Mutter und seine Brüder, die den Willen seines Vaters thun.

1. Zu derselbigen Zeit gieng Jesus durch die Feldfrüchte am Sabbath: seine Jünger aber, die hungrig waren, fiengen an, die Aehren abzustreifen, und zu essen.

Marc. 2, 23. Luc. 6, 1.

2. Als nun die Pharisäer solches sahen, sprachen sie zu ihm: Sieh, deine Jünger thun, was am Sabbath zu thun nicht erlaubt ist.

3. Er aber sagte zu ihnen: Habet ihr nicht gelesen, was David gethan hatte, als es ihn sammt denen, die bey ihm waren, hungerte? 1. Kön. 21, 6.

4. Wie er in das Haus Gottes gieng, und die Schaubrode aß, welche doch weder ihm, noch denen die mit ihm waren, sondern allein den Priestern zu essen erlaubet waren. Lev. 24, 9.

5. Oder habet ihr nicht im Gesetze gelesen, daß die Priester am Sabbath in dem Tempel den Sabbath entheiligen, und gleichwohl ohne Schuld sind?

Num. 28, 9.

6. Ich sage euch aber, daß hier ein Größerer als der Tempel ist.

7. Wenn ihr aber wüßtet, was dieses heißt: Ich will Barmherzigkeit, und nicht Opfer; so würdet ihr die Unschuldigen niemals verdammet haben.

1. Kön. 15, 22. Eccl. 4, 17. Osee. 6, 6. Matth. 9, 13.

8. Denn des Menschen Sohn ist auch über den Sabbath Herr.

9. Als er nun von dannen gieng, kam er in ihre Synagogen.

10. Und sieh, da war ein Mensch, der eine verdorrte Hand hatte, und, damit sie ihn anklagen möchten, fragten sie ihn, und sprachen: Darf man auch am Sabbath heilen? Marc. 3, 1. Luc. 6, 6.

11. Er aber sagte zu ihnen: Wer aus euch ist, der nicht am Sabbath sein Schaf, welches ihm in eine Grube gefallen ist, ergreift, und heraus hebt? Deut. 22, 4.

12. Wie viel besser ist nun ein Mensch als ein Schaf? Es ist also erlaubt, auch am Sabbath Gutes zu thun.

13. Alsdann sagte er zu diesem Menschen: Strecke deine Hand aus. Er streckte sie aus, und sie war gleich der andern wieder gesund.

14. Die Pharisäer aber giengen hinaus, und hielten einen Rath wider ihn, wie sie ihn ums Leben brächten.

15. Allein weil Jesus dieses wußte, wich er von dannen, und es folgten ihm viele nach, die er alle heilte.

16. Und er befahl ihnen, daß sie ihn nicht offenbaren sollten,

17. Auf daß erfüllet würde, was durch den Propheten Isaias ist gesaget worden, da er spricht:

18. Sieh, dieß ist mein Sohn, den ich auserwählet habe; mein Geliebter, an welchem meine Seele einen Wohlgefallen hat: ich will ihm meinen Geist mittheilen, und er wird den Heyden die Gerechtigkeit verkündigen. Isa. 42, 1.

19. Er wird nicht zanken, noch schreyen, und niemand wird seine Stimme auf den Gassen hören.

20. Ein zerstossenes Rohr wird er nicht zerbrechen, und einen nach rauchenden Tacht wird er nicht auslöschen, bis er die Gerechtigkeit zum Siege befördere.

21. Und die Völker werden auf seinen Namen hoffen.

22. Alsdann wurde einer zu ihm gebracht, der von dem Teufel besessen, blind, und stumm war: und er heilte ihn, also daß er redete, und sah.

23. Hierüber erstaunte das ganze Volk, und sprach: Ist dieser nicht Davids Sohn?

24. Da es aber die Pharisäer hörten, sprachen sie: Dieser treibt die Teufel nicht anderst als durch Beelzebub den Obersten der Teufel aus Matth. 9, 34. Marc. 3, 22. Luc. 11, 15.

25. Weil aber Jesus ihre Gedanken wußte, sagte er zu ihnen: Ein jedes Reich, so mit sich selbst uneinig ist, wird zu Grunde gehen, und keine Stadt oder Haus, die mit sich selbst uneinig sind, werden bestehen können. Luc. 11, 17.

26. Wann nun ein Teufel den andern austreibt, so ist er mit selbst uneinig, wie wird denn sein Reich bestehen?

27. Und wann ich durch Beelzebub die Teufel austreibe, durch wen treiben sie denn eure Kinder aus? Darum werden sie eure Richter seyn.

28. Wenn ich aber durch den Geist Gottes die Teufel austreibe, so ist ja das Reich Gottes zu euch gekommen.

29. Oder wie kann jemand in das Haus eines Starken kommen, und seinen Hausrath rauben: es sey denn, daß er diesen Starken zuvor gebunden habe? Alsdann wird er sein Haus berauben.

30. Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich, und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreut.

31. Darum sage ich euch: alle Sünden und Lästerungen werden den Menschen vergeben werden: die Lästerung aber wider den Geist wird nicht vergeben werden.

Marc. 3, 28. 29. Luc. 12, 10.

32. Und dahero wer etwas wider des Menschen Sohn redet, das wird ihm vergeben werden; wer

aber

aber wider den heiligen Geist redet, das wird ihm weder in diesem, noch in dem künftigen Leben vergeben werden.

33. Haltet entweder den Baum für gut, und seine Früchte für gut; oder haltet den Baum für böse, und seine Früchte für böse, da der Baum an der Frucht erkennet wird.

34. Ihr Natterzucht! wie könnet ihr gutes reden, da ihr böse seyd? Denn der Mund redet aus der Fülle des Herzens.

Luc. 6, 45.

35. Ein guter Mensch bringt aus gutem Schatze gutes hervor, und ein böser Mensch bringt aus bösem Schatze böses hervor.

36. Ich sage euch aber, daß die Menschen von einem jeden müssigen Worte, so sie werden geredet haben, am Tage des Gerichts werden Rechenschaft geben müssen:

37. Denn wegen deiner Worte wirst du gerechtfertiget werden, und wegen deiner Worte wirst du verdammet werden.

38. Da redeten ihn etliche von den Schriftgelehrten und Pharisäern an, und sprachen: Meister, wir wünschen ein Wunderzeichen von dir zu sehen.

39. Er aber antwortete, und sprach zu ihnen: Das schlimme und ehebrecherische Geschlecht verlangt ein Zeichen, und es wird ihm kein anderes Zeichen als das Zeichen Jonas des Propheten gegeben werden. Jon. 2, 1. Matth. 16, 4. Luc. 11, 29. 1. Cor. 1, 22.

40. Denn gleichwie Jonas drey Tage und drey Nächte in dem Bauche des Wallfisches gewesen ist; also wird auch des Menschen Sohn drey Tage und drey Nächte in dem Schooße der Erde seyn.

41. Die Männer zu Ninive werden am Gerichtstage wider dieses Geschlecht aufstehen, und es verdammen: denn sie haben auf des Jonas Predigt Buße gethan, und sieh, hier ist einer, der mehr als Jonas ist. Joh. 3, 5.

42. Die Königinn von Mittag wird am Gerichtstage wider dieses Geschlecht aufstehen, und es verdammen: denn sie ist von dem äußersten Welttheile gekommen, die Weisheit Salomons anzuhören, und sieh, hier ist einer, der mehr als Salomon ist. 3. Kön. 10, 1. 2. Par. 9, 1.

43. Wann der unreine Geist von dem Menschen ausfährt, wandert er durch dürre Oerter, sucht Ruhe, und findet sie nicht. Luc. 11, 24.

44. Alsdann spricht er: Ich will in mein Haus, daraus ich gegangen bin wiederkehren; und wann er kömmt, findet er es leer, mit Besen gereiniget, und ausgeschmücket.

45. Darauf geht er hin, und nimmt sieben andere Geister zu sich, welche ärger als er sind, und wann sie hinein kommen, wohnen sie allda: und der letzte Zustand desselben Menschen wird böser als der erste; also wird es auch diesem grundbösen Geschlechte ergehen. 2 Pet. 2, 20.

46. Und als er noch zu dem Volke redete, sieh, da stunden seine Mutter und seine Brüder draussen, und verlangten, mit ihm zu reden. Marc. 3, 31. Luc. 8, 19.

47. Und es sprach einer zu ihm: Sieh, deine Mutter und deine Brüder stehen draussen, und fragen nach dir.

48. Er aber antwortete, und sprach zu dem, der es ihm gesaget hatte: Wer ist meine Mutter, und welche sind meine Brüder?

49. Und da er die Hand über seine Jünger ausgestrecket hatte, sagte er: Sieh, da ist meine Mutter und meine Brüder:

50. Denn wer den Willen meines Vaters, der im Himmel ist, vollzieht, der ist mein Bruder, meine Schwester und Mutter.

Das 13. Kapitel.

Christus erklärt dem Volke die Kraft, Frucht und Verhinderung des Evangeliums, durch Gleichnisse des Säemanns; und Saamens des Unkrauts; des Senfkörnleins, des Sauerteigs; eines verborgenen Schatzes; einer köstlichen Perle; eines in das Meer geworfenen Fischnetzes.

1 Da Jesus an demselben Tage aus dem Hause gieng, saß er am Meere.

2. Und es versammelte sich so viel Volkes um ihn, daß er in ein Schifflein trat, sich darinn niederzusetzen, und alles Volk stund am Ufer. Marc. 4, 1. Luc. 8, 4.

3. Da redete er viel zu ihnen durch Gleichnisse, und sprach: Sieh, es gieng ein Säemann aus zu säen:

4. Und indem er säete, fiel ein Theil des Saamens auf den Weg, und die Vögel der Luft kamen, und fraßen denselbigen.

5. Ein anderer Theil aber fiel auf einen steinigten Grund, wo es nicht viel Erde hatte; und er gieng bald auf, weil er nicht tief in der Erde lag.

6. Als aber die Sonne aufgegangen war, wurde er verbrennet; und verdorrte, weil er keine Wurzel hatte;

7. Ein anderer Theil fiel unter die Dörner, und als die Dörner aufgewachsen waren, erstickten sie ihn.

8. Endlich fiel ein anderer Theil auf eine gute Erde, und brachte hundertfältige, sechzigfältige, und dreyßigfältige Frucht.

9. Wer Ohren hat zu hören, der höre.

10. Da traten die Jünger hinzu, und sprachen zu ihm: Warum redest du zu ihnen durch Gleichnisse?

11. Er antwortete, und sagte zu ihnen: Weil euch ist gegeben worden, die Gleichnisse des Himmelreichs zu verstehen, ihnen aber ist es nicht gegeben worden.

12. Denn wer hat, dem wird gegeben werden, und er wird einen Ueberfluß haben: wer aber nicht hat, von demselben wird genommen werden, was er hat. Matth. 25, 29.

13. Darum rede ich zu ihnen durch Gleichnisse, weil sie sehen, und doch nicht sehen, und hören, und doch nicht hören, noch verstehen.

14. Und also wird an ihnen die Weissagung des Isaias erfüllet, da er spricht: Ihr werdet deutlich hören, und nicht verstehen; ihr werdet klar sehen, und doch nicht sehen. Isai. 6, 9. Marc. 4, 12. Luc. 8, 10. Joh. 12, 40. Apostelg. 28, 26. Röm. 11, 8.

15. Denn das Herz dieses Volkes ist verstockt, und mit den Ohren hören sie hart; sie haben ihre Augen verschlossen, damit dermaleins ihre Augen nicht sehen, ihre Ohren nicht hören, ihre Herzen nicht verstehen, sich bekehren, und ich sie gesund mache.

16. Selig aber sind eure Augen, weil sie sehen, und eure Ohren, weil sie hören.

17. Denn wahrlich sage ich euch, daß viele Propheten und Gerechte zu sehen verlanget haben, was ihr sehet, und haben es nicht gesehen; und zu hören, was ihr höret, und haben es nicht gehöret. L. 10, 24.

18. So höret denn ihr das Gleichniß von dem Säemann:

19. Wenn iemand das Wort des Reichs hört, und nicht versteht, alsdann kömmt der Böse und nimmt hinweg was in seinem Herzen gesäet war. Dieser wird durch den am Wege gesäeten Saamen angedeutet.

20. Der aber auf den steinigten Grund ist gesäet worden, ist derjenige, welcher das Wort Gottes hört, und es alsobald mit Freuden aufnimmt.

21. Er hat aber in sich selbst keine Wurzel, sondern hält sich darinn nur eine Zeit lang: und wenn um des göttlichen Wortes willen Trübsal und Verfolgung entstehen, so gereicht es ihm gleich zum Aergerniße.

22. Der aber unter die Dörner ist gesäet worden, ist derjenige, welcher das Wort Gotres hört; allein die weltlichen Sorgen, und die betrüglichen Reichthümer ersticken das Wort, und es keimt nicht auf.

23. Welcher aber in den guten Grund ist gesäet worden, ist derjenige, der das Wort hört, es versteht, und Frucht bringt. Da trägt einer hundertfältig, der andere sechzigfältig, und der dritte dreyßigfältig.

24. Er trug ihnen auch ein anderes Gleichniß vor, und sprach: Das Himmelreich ist einem Menschen gleich der guten Saamen auf seinen Acker säet. Marc. 4, 26.

25. In-

25. Indem aber die Leute schliefen, kam sein Feind, säete Unkraut unter den Waitzen, und gieng hinweg.

26. Als nun das Kraut aufgewachsen war und Frucht gebracht hatte, ließ sich das Unkraut auch sehen.

27. Da traten die Knechte des Hausvaters herzu, und sprachen zu ihm: Herr, hast du nicht guten Saamen auf deinen Acker gesäet? Woher hat er denn das Unkraut?

28. Und er sagte zu ihnen: Das hat ein Feind gethan. Die Knechte aber sprachen ferner zu ihm: Willst du, daß wir hingehen, und es sammeln?

29. Nein, sagte er, damit ihr nicht vielleicht wann ihr das Unkraut sammelt, mit demselben auch den Weizen ausjätet.

30. Lasset also beyde miteinander bis zur Erndte wachsen, und zur Zeit der Erndte will ich zu den Schnittern sagen: Sammelt erstlich das Unkraut, und bindet es in Büschlein zum verbrennen; den Weizen aber sammelt in meine Scheuren.

31. Er trug ihnen noch ein anderes Gleichniß vor, und sprach: Das Himmelreich ist einen Senfkörnlein gleich, welches ein Mensch nimmt, und auf seinen Acker säet.

Marc. 4, 31. Luc. 13, 19.

32. Dieses ist zwar das kleinste unter allen Saamen; wenn es aber gewachsen ist, so ist es größer als alle Kräuter, und es wird ein Baum daraus also daß auch die Vögel der Luft kommen, und unter seinen Zweigen wohnen.

33. Er sagte ihnen auch ein anderes Gleichniß: Das Himmelreich ist einem Sauerteige gleich, welchen ein Weib nimmt, und ihn unter drey Theile Mehls mischt, bis es durchaus gesäuert ist.

Luc. 13, 21.

34. Alles dieses redete Jesus zu dem Volke durch Gleichnisse, und ohne Gleichnisse redete er nicht mit ihnen;

35. Damit erfüllet wurde, was durch den Propheten David ist gesaget worden, da er spricht: Ich will meinen Mund aufthun, und in Gleichnißen reden, und Dinge, die vom Anfange der Welt verborgen waren, eröffnen.

Psal. 77, 2.

36. Alsdann ließ er das Volk von sich, und kam nach Hause; da traten seine Jünger zu ihm, und sagten: Erkläre uns das Gleichniß von dem Unkraute auf dem Acker.

Marc. 4, 34.

37. Und er antwortete, und sprach zu ihnen: Der den guten Saamen säet, ist des Menschen Sohn.

38. Der Acker aber ist die Welt, und der gute Saamen sind die Kinder des Reichs; das Unkraut aber sind die Kinder der Bosheit.

39. Der Feind, der es säet, ist der Teufel, und die Erndte ist das Ende der Welt: die Schnitter aber sind die Engel. Offenb. 14, 15.

40. Gleichwie nun das Unkraut eingesammelt, und durch das Feuer verbrennet wird; also wird es auch am Ende der Welt zugehen.

41. Da wird des Menschen Sohn seine Engel aussenden: diese werden alle, die Aergerniß angerichtet, und Ungerechtigkeit ausgeübet haben, sammeln, und von seinem Reiche ausschließen.

42. Sie werden dieselben in den Feuerofen werfen, da wird Heulen und Zähnklappern seyn.

43. Alsdann werden die Gerechten in dem Reiche ihres Vaters wie die Sonne leuchten. Wer Ohren zu hören hat, der höre.

Weish. 3, 7. Dan. 12. 3.

44. Das Himmelreich ist einem in einem Acker verborgenen Schatze gleich, welchen ein Mensch, der ihn findet, verbirgt, und vor Freuden darüber hingeht, alles verkauft, was er hat, und denselben Acker kauft.

45. Abermal ist das Himmelreich einem Kaufmanne gleich, der gute Perlen sucht:

46. Und da er ein kostbares Perlein gefunden hat, hingeht, alles verkauft, was er hat, und dasselbige kauft.

47. Das Himmelreich ist ferner einem in das Meer geworfenen Ne-

ze gleich, welches allerley Gattungen von Fischen sammelt;

48. Wenn es voll ist ziehen es die Fischer heraus, setzen sich an das Ufer, und lesen die guten Fische in Gefäße zusammen, die Bösen aber werfen sie hinweg.

49. Also wird es am Ende der Welt zugehen; die Engel werden ausgehen, die Bösen von den Gerechten absondern,

50. Und dieselben in den Feuerofen werfen: da wird Heulen und Zähnklappern seyn.

51. Habet ihr dieses alles verstanden? Sie sprachen zu ihm: Ja.

52. Und er sagte ihnen: Darum ist ein jeder Schriftgelehrte, der von dem Himmelreiche unterrichtet ist, einem Hausvater gleich, der Neues und Altes aus seinem Schatze hervor bringt.

53. Und nachdem Jesus diese Gleichnisse vollendet hatte, gieng er von dannen.

54. Und als er in sein Vaterland kam, lehrte er sie in ihren Synagogen, also zwar, daß sie sich verwunderten, und sprachen: Woher kömmt bey diesem solche Weisheit und Wunderzeichen?

Marc. 6, 1. Luc. 4, 16.

55. Ist es nicht des Zimmermanns Sohn? Heißt seine Mutter nicht Maria, und seine Brüder Jacob, Joseph, Simon und Judas? Joh. 6, 42.

56. Sind seine Schwestern nicht alle bey uns? Woher kömmt ihm denn dieses alles?

57. Und also ärgerten sie sich an ihm: Jesus aber sprach zu ihnen: Ein Prophet ist nirgend weniger als in seinem Vaterlande, und in seinem Hause geehret.

58. Und er wirkte daselbst wegen ihres Unglaubens nicht viele Wunder.

Das 14. Kapitel.

Herodes Antipas läßt Johannes den Taufer auf Begehren des Herodias gefangen nehmen, und enthaupten. Nachdem Christus solches erfährt, begiebt er sich in die Wüste, und speiset allda fünf tausend Mann mit fünf Broden und zween Fischen. Wandelt auf der ungestümen See, stärkt seine Jünger, hilft dem sinkenden Petrus, und stillt das Meer. Macht im Lande Genesar, durch Berührung des Saums seines Kleides, viele Kranke gesund.

1. Um diese Zeit kam der Ruf von Jesu an Herodes den Vierfürsten.

2. Und er sprach zu seinen Dienern: Dieser ist Johannes der Taufer, welcher von den Todten auferstanden ist, und darum geschehen durch ihn so viele Wunder.

Marc. 6, 14. Luc. 9, 7.

3. Denn Herodes hatte den Johannes ergriffen, ihn gebunden, und wegen der Herodias des Weibes seines Bruders Philipps in das Gefängniß geleget:

Marc. 6, 17. Luc. 3, 20.

4. Weil Johannes zu ihm gesagt hatte: Es ist dir nicht erlaubt, sie zu haben.

5. Dahero wollte er ihn tödten lassen; allein er fürchtete das Volk, denn sie hielten ihn für einen Propheten. Matth. 21, 26.

6 An dem Geburtstage des Herodes aber tanzte die Tochter der Herodias vor ihnen, und gefiel dem Herodes,

7. Darum verhieß er ihr mit einem Eide, er wollte ihr geben, was sie von ihm begehren würde.

8. Sie aber sprach, nachdem sie zuvor von ihrer Mutter war unterrichtet worden: Gieb mir da in einer Schüssel das Haupt Johannes des Taufers.

9. Der König wurde hierüber entrüstet, jedoch um des Eides willen, und wegen derer, die mit zu Tische saßen, befahl er, man sollte ihr willfahren.

10. Und er schickte hin, und ließ den Johannes im Kerker enthaupten.

11. Alsdann wurde sein Haupt in einer Schüssel hergebracht, und dem Mägdlein gegeben, die es ihrer Mutter brachte.

12. Hierauf kamen seine Jünger, nahmen seinen Leib, begruben ihn,

und

und kamen zu Jesu, ihm es zu berichten.

13. Da Jesus solches gehöret hatte, wich er in einem Schifflein abseits in eine Wüste: und als das Volk es erfahren hatte, folgten sie ihm zu Fuße aus den Städten nach. Marc. 6, 31. Luc. 9, 10. Joh. 6, 3

14. Als er aber heraus gieng, und diese große Menge Volkes sah, erbarmte er sich ihrer, und heilte ihre Kranke.

15. Nachdem es aber Abend geworden war, traten seine Jünger zu ihm, und sprachen: Dieß ist ein oder Ort, auch ist die Zeit schon vorüber; laß derohalben das Volk von dir, damit sie in die Flecken gehen, und ihnen Speise kaufen.

16. Jesus aber sagte zu ihnen: Es ist nicht vonnöthen, daß sie hingehen, gebet ihr selbst ihnen zu essen.

17. Sie antworteten ihm: Wir haben hier nichts mehr als fünf Brode, und zween Fische. Joh. 6, 9.

18. Bringt mir sie her, sprach er zu ihnen.

19. Und nachdem er dem Volke, sich auf das Gras niederzusetzen, befohlen hatte, nahm er die fünf Brode und zween Fische, hob die Augen gegen den Himmel, segnete sie, brach die Brode, und gab sie den Jüngern, die Jünger aber dem Volke.

20. Und sie assen alle, und wurden satt, und hoben von den übergebliebenen Stücklein noch zwölf Körbe voll auf.

21. Die Anzahl derer aber, welche gegessen hatten, waren, ohne die Weiber und Kinder, bey fünf tausend Mann.

22. Und sogleich nöthigte Jesus seine Jünger in das Schifflein zu treten, und vor ihm hinüber zu fahren, bis er das Volk von sich ließ. Marc. 6, 45.

23. Und nachdem er das Volk von sich gelassen hatte, gieng er auf einen Berg allein, zu beten; und bey einbrechendem Abend war er daselbst allein. Joh. 6, 15.

24. Das Schifflein aber wurde mitten auf dem Meere von den Wellen hin und her getrieben, denn der Wind war ihnen zuwider.

25. Um die vierte Nachtwache aber kam Jesus zu ihnen auf dem Meere gegangen.

26. Und als sie ihn auf dem Meere gehen sahen, entsetzten sie sich, und sprachen: Es ist ein Gespenst! und schrien vor Furcht,

27. Jesus aber redete alsobald mit ihnen, und sagte: Seyd getröstet, ich bin es, fürchtet euch nicht.

28. Da antwortete Petrus, und sprach: Herr bist du es, so befiehl mir, auf dem Wasser zu dir zu kommen:

29. Komm, sprach Jesus. Da stieg Petrus aus dem Schifflein, und gieng auf dem Wasser, damit er zu Jesu käme.

30. Als er aber den starken Wind wahrnahm, fürchtete er sich; und da er anfieng zu sinken, schrie er, und sprach: Herr, hilf mir!

31. Jesus aber streckte alsobald seine Hand aus, ergriff ihn, und sagte zu ihm: Du Kleingläubiger, warum hast du gezweifelt?

32. Und als sie in das Schiff getreten waren, legte sich der Wind.

33. Die aber im Schiffe waren, kamen, beteten ihn an, und sagten: Du bist wahrhaft Gottes Sohn.

34. Und nachdem sie im Schiffe hinüber fuhren, kamen sie in das Land Genesar. Marc. 6, 53.

35. Da nun die Leute desselbigen Orts ihn erkannt hatten, schickten sie hinaus in das ganze Land, brachten alle Kranke zu ihm.

36. Und baten ihn: daß sie nur den Saum seines Kleides anrühren dürften; und alle, die denselben anrührten, wurden geheilet.

Das 15. Kapitel.

Christus verweist den ihn tadelnden Schriftgelehrten und Pharisäern ihre verkehrte Satzungen; er lehrt, daß das, was zum Munde eingeht, den Menschen nicht verunreinige, und erklärt dem Petrus, wie solches zu verstehen sey, und wodurch der Mensch eigentlich verunrei-

niget werde. Er macht die Tochter des kananäischen Weibes gesund; hilft Stummen, Blinden, Lahmen, und andern Kranken; speiset mit sieben Broden und etwelchen Fischen vier tausend Menschen.

1. Damals kamen die Schriftgelehrten und Pharisäer von Jerusalem zu ihm, und sprachen:
Marc. 7, 1.

2. Warum übertreten deine Jünger die Satzungen der Alten? denn sie waschen ihre Hände nicht, wann sie speisen. Marc. 7, 5.

3. Er aber antwortete, und sagte zu ihnen: Warum übertretet ihr auch das Gebot Gottes um eurer Satzung willen? denn Gott hat gesagt:

4. Du sollst Vater und Mutter ehren, und wer seinem Vater oder seiner Mutter flucht, der soll des Todes sterben.
Exod. 20, 12. 21, 17.
Levit. 20, 9. Deut. 5, 16.
Sprüch. 20, 20. Eph. 6, 2,

5. Ihr aber saget: Wer zu dem Vater oder zur Mutter spricht: Alles, was ich opfere, das wird dir nützen:

6. Er aber wird seinen Vater oder seine Mutter nicht ehren: und also habet ihr Gottes Gebot um eurer Satzung willen vereitelt.

7. Ihr Heuchler! Isaias hat wohl von euch geweissaget, da er spricht:

8. Dieses Volk ehrt mich mit seinen Lippen, ihr Herz aber ist ferne von mir.
Isai. 29, 13. Marc. 7, 6.

9. Und sie ehren mich vergeblich, weil sie menschliche Satzungen und Gebote lehren.

10. Und er berief das Volk zu sich, und sprach zu ihnen: Höret und fasset es wohl.

11. Was zum Munde hinein geht, das verunreiniget den Menschen nicht; sondern was zum Munde heraus geht, das verunreiniget den Menschen.

12. Da traten seine Jünger herzu, und sagten zu ihm: Weist du, daß die Pharisäer sich geärgert haben, da sie diese Rede hörten?

13. Er aber antwortete, und sprach: Eine jede Pflanze, die mein himmlischer Vater nicht gepflanzet hat, wird ausgerottet werden. Joh. 15, 2.

14. Lasset sie gehen; sie sind blind, und der Blinden Führer: wenn aber ein Blinder den andern führt, so fallen sie beyde in die Grube.
Luc. 6, 39.

15. Petrus aber antwortete, und sagte zu ihm: Erkläre uns dieses Gleichniß. Marc. 7, 17.

16. Er aber sprach: Habet ihr auch keine Einsicht?

17. Fasset ihr nicht, daß alles, was zum Munde hineingeht, in den Bauch kömmt, und durch den natürlichen Gang ausgeworfen wird?

18. Was aber aus dem Munde hervor geht, das kömmt aus dem Herzen, und dieses verunreiniget den Menschen.

19. Denn aus dem Herzen kommen böse Gedanken, Todschläge, Ehebrüche, Unzucht, Dieberey, falsche Zeugnisse, und Gotteslästerungen.

20. Diese verunreinigen den Menschen; aber mit ungewaschenen Händen essen, verunreiniget den Menschen nicht.

21. Und Jesus gieng von dannen hinaus und kam in die Gegend von Tyrus und Sidon. Marc. 7, 24.

22. Und sieh ein chananäisches Weib kam aus denselbigen Gränzen, rief, und sagte zu ihm: Herr, du Sohn Davids, erbarme dich meiner: meine Tochter wird von dem Teufel sehr geplaget.

23. Er aber antwortete ihr kein Wort, und seine Jünger traten herzu, baten ihm, und sagten: Laß sie von der, denn sie schreyt uns nach.

24. Er aber antwortete, und sprach: Ich bin nur zu den verlornen Schafen des Hauses Israels gesendet worden.
Matth. 10, 6. Joh. 10, 3.

25. Sie aber kam, betete ihn an, und sprach: Herr, hilf mir!

26. Er antwortete, und sagte: Es schickt sich nicht, daß man den Kindern ihr Brod nehme, und es den Hunden vorwerfe.

27. Sie aber sagte: Es ist wahr

o Herr! doch essen auch die Hündlein von den Brosamen, welche von ihrer Herren Tische fallen.

28. Da antwortete Jesus, und sprach zu ihr: O Weib, dein Glaube ist groß, dir geschehe, wie du willst. Und von derselbigen Stunde an ward ihre Tochter gesund.

29. Als aber Jesus von dannen gieng, kam er an das galiläische Meer; und da er auf einen Berg gegangen war, setzte er sich daselbst nieder.

30. Und es kam viel Volks zu ihm, die hatten Stumme, Blinde, Lahme, Preßhafte, und viele andere bey sich, welche sie ihm vor die Füße legten, und er heilte sie.

Isai. 35, 5.

31. Also daß sich das Volk verwunderte, da sie sahen, daß die Stummen reden, die Lahmen gehen, und die Blinden sehen. Und sie priesen den Gott Israels.

32. Jesus aber rief seine Jünger zusammen, und sprach: Ich erbarme mich dieses Volks. Weil sie nun drey Tage bey mir verharren, und nichts zu essen haben, so will ich sie auch nicht hungrig von mir lassen, damit sie nicht auf dem Wege verschmachten. Marc. 8, 1.

33. Da sagten seine Jünger zu ihm: Wo sollen wir denn in dieser Wüste so viel Brod hernehmen, eine so große Menge zu sättigen?

34. Und Jesus sagte zu ihnen: Wie viele Brode habet ihr? Sie antworteten Sieben und etwelche Fischlein.

35. Da befahl er dem Volke, sich auf die Erde niederzusetzen.

36. Und er nahm die sieben Brode, sammt den Fischen, dankte, brach sie, und gab sie seinen Jüngern; die Jünger aber gaben sie dem Volke.

37. Und sie assen alle, und wurden satt; und man trug noch sieben Körbe voll von den übriggebliebenen Stücklein ab.

38. Es waren aber derer, die gegessen hatten, ohne die Kinder und Weiber, vier tausend Mann.

39. Und er ließ das Volk von sich, trat in ein Schifflein, und kam an die Gränzen von Magedan.

Das 16. Kapitel.

Die Pharisäer und Sadducäer begehren von Christo ein Zeichen; er giebt ihnen das Zeichen des Propheten Jonas: er warnet seine Jünger vor dem Sauerteige oder der Lehre der Sadducäer. Er fragt: für wen ihn die Menschen und seine Jünger hielten? Und auf Petrus vortreffliches Bekenntniß verspricht er ihm die Regierung seiner Kirche, und die Schlüssel des Himmels. Verkündigt den Jüngern sein Leiden und seinen Tod: straft den Petrus, der ihn davon abhalten wollte, und ermahnt alle Jünger zur Verläugnung ihrer selbst und zur willigen Annahme des Kreuzes.

1. Und die Pharisäer und Sadducäer traten zu ihm, ihn zu versuchen; und baten ihn, daß er ihnen ein Zeichen vom Himmel zeigen möchte. Marc. 8, 11.

2. Er aber antwortete, und sprach zu ihnen: Bey hereinbrechendem Abend saget ihr: Es wird schön Wetter seyn, denn der Himmel ist roth.

3. Und des Morgens: Es wird heute ein Ungewitter seyn, denn der Himmel ist roth, und trübe.

Luc. 12, 54. 55.

4. Also könnet ihr die Gestalt des Himmels unterscheiden: könnet ihr denn nicht auch die Zeichen der Zeit erkennen? Das böse und ehebrecherische Geschlecht begehrt ein Zeichen: es wird ihm jedoch kein anderes Zeichen, als das Zeichen Jonas des Propheten gegeben werden. Hierauf verließ er sie, und gieng davon. Jon. 2, 1. Matth. 12, 39.

5. Und als seine Jünger über den See gekommen waren, hatten sie vergessen, Brod mit sich zu nehmen.

6. Und er sagte zu ihnen: Sehet zu, und hütet euch vor dem Sauerteige der Pharisäer und Sadducäer.

Marc. 8, 15. Luc. 12. 1.

7. Sie aber gedachten bey sich selbst, und sprachen: Wir haben ja kein Brod mit uns genommen.

8. Jesus aber, weil ihm solches

be-

bewußt war, sprach: Ihr Kleingläubige! was bekümmert ihr euch, weil ihr kein Brod habet?

9. Fasset ihr es noch nicht? Gedenket ihr auch nicht an die fünf Brode, die unter fünf tausend Mann sind vertheilet worden, und wie viel Körbe voll ihr abgetragen habet? Matth. 14, 17. Joh. 6, 9.

10. Noch an die sieben Brode, die unter vier tausend Mann sind vertheilet worden, und wie viel Körbe voll ihr davon abgetragen habet?

Matth. 15, 34.

11. Warum fasset ihr nicht, daß ich nicht vom Brode geredet hatte, da ich euch sagte: Hütet euch vor dem Sauerteige der Pharisäer, und Sadducäer?

12. Da verstunden sie erst, daß er nicht gesagt hatte, sie sollten sich vor dem Sauerteige des Brodes, sondern vor der Lehre der Pharisäer und Sadducäer hüten.

13. Hernach aber kam Jesus in die Gegend der Stadt Cäsarea Philipps, fragte seine Jünger, und sprach: Was sagen die Leute von des Menschen Sohn, wer er sey?

Marc. 8, 27.

14. Sie sprachen: Einige sagen, er sey Johannes der Taufer: andere, er sey Elias; andere, er sey Jeremias, oder einer aus den Propheten. Marc. 8, 28. Luc. 9, 19.

15. Ihr aber sagte Jesus zu ihnen, für wen haltet ihr mich?

16. Da antwortete Simon Petrus, und sprach: du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.

Joh. 6, 70.

17. Jesus aber antwortete, und sagte zu ihm: Selig bist du Simon Sohn des Johannes; denn Fleisch und Blut hat dir solches nicht geoffenbaret, sondern mein Vater, der im Himmel ist.

18. Und ich sage dir, du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich meine Kirche bauen, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen. Joh. 1, 42.

19. Und dir will ich die Schlüssel des Himmelreichs geben. Was du auf Erden binden wirst, das soll auch im Himmel gebunden seyn; und was du auf Erden lösen wirst, das soll auch im Himmel gelöset seyn. Isai. 22, 22. Joh. 20, 23.

20. Alsdann befahl er seinen Jüngern, sie sollten es niemand sagen, daß er Jesus Christus wäre.

21. Von dieser Zeit fieng Jesus an, seinen Jüngern anzuzeigen, daß er nach Jerusalem gehen, von den Aeltesten, von den Schriftgelehrten, und hohen Priestern viel leiden, ja getödtet werden müsse, und daß er am dritten Tage wieder auferstehen würde.

22. Worauf Petrus ihn auf die Seite nahm, ihm einen Verweis zu geben anfieng, und sagte: Herr, das sey weit von dir, das soll dir nicht wiederfahren.

23. Er aber wendete sich um, und sagte zum Petrus: Weich von mir Satan, du bist mir zum Aergernüße; denn du verstehst dich nicht auf göttliche, sondern nur auf menschliche Dinge. Marc. 8, 33.

24. Alsdann sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn jemand mir nachfolgen will, der verläugne sich selbst, trage sein Kreuz, und folge mir nach.

Matth. 10, 38. Luc. 9, 23. 14, 27.

25. Denn wer sein Leben erhalten will, der wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen verlieren wird, der wird es finden.

Luc. 17, 33. Joh. 12, 25.

26. Denn was nützt es einem Menschen, wann er die ganze Welt gewinnt, an seiner Seele aber Schaden leidet? oder was kann der Mensch für seine Seele einlösen?

27. Des Menschen Sohn wird in der Herrlichkeit seines Vaters mit seinen Engeln kommen, und alsdann wird er einem jeden nach seinen Werken vergelten.

Apostelg. 17, 31. Röm. 2, 6.

28. Wahrlich sage ich euch: Es sind Einige aus den Gegenwärtigen, welche nicht sterben werden, sie haben denn zuvor des Menschen Sohn in seinem Reiche gesehen.

Marc. 8. 39. Luc. 9, 27.

Das 17. Kapitel.

Christus wird auf dem Berge verkläret. Er sagt dreyen Jüngern, daß Elias, nämlich Johan-

hannes der Taufer schon gekommen sey. Macht einen mondsüchtigen Knaben gesund, und treibt den bösen Geist von ihm aus, welches seine Jünger aus Mangel eines starken Glaubens nicht haben thun können, und lehrt, daß zur Austreibung dieser Art, Buße, Beten und Fasten erfodert werde. Christus sagt seinen Jüngern vorher, daß er leiden, sterben, und am dritten Tage wieder auferstehen werde. Sagt bey Gelegenheit des Zollgroschens, daß die Zöllner nach ihrer Regel unbilliger Weise von Einheimischen den Zoll begehren, und läßt durch Simon den Zollgroschen aus dem Munde eines Fisches hergeben.

1. Und nach sechs Tagen nahm Jesus den Petrus, Jacobus, und Johannes dessen Bruder zu sich, und führte sie besonders auf einen hohen Berg.

Marc. 9, 1. Luc. 9, 28.

2. Da wurde er vor ihnen verkläret. Sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, seine Kleider aber wurden weiß wie der Schnee.

3. Und sieh, es erschienen ihnen Moyses und Elias, welche mit ihm redeten.

4. Da fieng Petrus an zu reden, und sprach zu Jesu: Herr, es ist gut für uns hier zu seyn; wir wollen, wann du willst, hier drey Hütten aufschlagen, dir eine, dem Moyses eine, und dem Elias eine.

5. Als er noch redete, sieh, da überschattete sie eine heitere Wolke, und es ließ sich eine Stimme aus der Wolke hören, welche sagte: Dieser ist mein geliebter Sohn, an welchem ich ein Wohlgefallen habe; den sollet ihr anhören.

Matth. 3, 17. 6. Pet. 1, 17.

6. Da dieses die Jünger hörten, fielen sie auf ihr Angesicht, und fürchteten sich sehr.

7. Und Jesus trat hinzu, berührte sie, und sprach zu ihnen: Stehet auf, und fürchtet euch nicht.

8. Als sie aber ihre Augen aufhoben, sahen sie niemand, als Jesus allein:

9. Und da sie von dem Berge herab giengen, befahl ihnen Jesus und sprach: Ihr sollet dieses Gesicht niemand sagen, bis des Menschen Sohn von den Todten wird auferstanden seyn.

10. Und seine Jünger fragten ihn, und sprachen: Warum sagen denn die Schriftgelehrten: Elias müsse zuvor kommen?

Marc. 9, 10.

11. Er aber antwortete, und sagte zu ihnen: Elias wird zwar kommen, und wird alles wieder herstellen: Mal. 4, 5.

12. Ich sage euch aber, daß Elias schon gekommen sey, sie haben ihn aber nicht erkannt; sondern haben mit ihm gemacht, was sie gewollt: also wird auch des Menschen Sohn von ihnen leiden.

Matth. 11, 14. 14, 10.

13. Da verstunden die Jünger, daß er ihnen vom Johannes dem Taufer geredet hätte.

14. Als er aber zu dem Volke gekommen war, trat ein Mensch zu ihm, der vor ihm auf die Knie fiel, und sprach: Herr, erbarme dich meines Sohnes, denn er ist mondsüchtig, und wird übel geplaget; denn er fällt oft in das Feuer, oft in das Wasser.

Marc. 9, 16. Luc. 9, 38.

15. Ich habe ihn zu deinen Jüngern gebracht; allein sie haben ihm nicht helfen können.

16. Jesus aber antwortete, und sprach: O du unglaubiges und verkehrtes Geschlecht! Wie lange soll ich bey euch seyn? Wie lang soll ich euch dulden? Bringt ihn zu mir.

17. Alsdann schalt ihn Jesus, und der Teufel fuhr von ihm aus, und zur selbigen Stunde war der Knabe gesund.

18. Da traten die Jünger in Geheim zu Jesu, und sprachen: Warum haben wir diesen nicht austreiben können?

19. Jesus sagte zu ihnen: Um eures Unglaubens willen; denn wahrlich sage ich euch, wenn ihr einen Glauben wie ein Senfkörnlein habet, so werdet ihr zu diesem Berge sagen: Erheb dich von hier dorthin; und er wird sich dahin begeben,

ben, und nichts wird euch unmöglich seyn. Luc. 17, 6.

20. Diese Gattung aber läßt sich nicht austreiben als durch Beten und Fasten.

21. Da sie sich nun in Galiläa aufhielten, sprach Jesus zu ihnen: Des Menschen Sohn wird den Händen der Menschen überantwortet werden. Matth. 20, 18. Marc. 9, 30. Luc. 9, 44.

22. Sie werden ihn tödten, und er wird am dritten Tage wieder auferstehen. Hierüber wurden sie sehr betrübt.

23. Und als sie nach Capharnaum kamen, da traten die Zolleinnehmer zum Petrus, und sagten zu ihm: Bezahlt euer Meister den Zollgroschen nicht?

24. Er sprach, ja. Da er nun in das Haus hineingegangen war, kam ihm Jesus vor, und sprach: Was dünket dich Simon? Von wem nehmen die Könige auf Erden Zoll oder Zins? von ihren Kindern, oder von Fremden?

25. Petrus sagte: Von Fremden. Da sprach Jesus zu ihm: So sind also die Kinder frey.

26. Damit wir sie aber nicht ärgern, so geh hin an das Meer, und wirf den Angel aus: Nimm alsdann den Fisch, der zum ersten heraus kömmt, und wann du seinen Mund eröffnen wirst, so wirst du einen silbernen Groschen finden; den nimm, und gieb ihn für mich und dich.

Das 18. Kapitel.

Christus lehrt seine Jünger, daß derjenige, der in den Himmel eingehen, und groß darinn werden wolle, sich wie ein kleines Kind betragen, und sich demüthigen müsse, und befiehlt, den Kindern kein Aergerniß zu geben, damit keines verlohren gehe; dieses bekräftiget er mit dem Gleichnisse eines verirrten Schafes. Er erklärt die zu beobachtende Ordnung bey der erforderlichen brüderlichen Strafe, und giebt allen Jüngern Macht zu binden und zu lösen. Den Petrus lehrt er, wie oft man den Nächsten verzeihen solle, welches er durch das Gleichniß des Knechts erkläret, der zehn tausend Pfund schuldig war.

1. Zur selbigen Zeit traten die Jünger zu Jesu, und sprachen: Wen hältst du für den größern im Himmelreiche? Marc. 9, 33. Luc. 9, 46.

2. Da rief Jesus ein Kind zu sich, stellte es mitten unter sie, Matth. 19, 14.

3. Und sprach: Wahrlich sage ich euch, wofern ihr euch nicht bekehret, und wie die Kinder werdet, so werdet ihr in das Himmelreich nicht eingehen. 1. Cor. 14, 20.

4. Wer sich also wie dieses Kind demüthiget, der ist der Größte im Himmelreiche.

5. Und wer ein solches Kind in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf.

6. Wer aber einen von diesen Kleinen, die an mich glauben, ärgert, dem wäre nützlicher, daß man ihm einen Mühlstein an seinen Hals hienge, und ihn in die Tiefe des Meeres versenkte. Marc. 9, 41. Luc. 17, 2.

7. Wehe der Welt wegen der Aergerniß! Es müssen zwar Aergernisse kommen; wehe aber dem Menschen, durch welchen Aergerniß kömmt!

8. Wann dich aber deine Hand, oder dein Fuß ärgert, so haue ihn ab, und wirf ihn von dir; es ist dir besser, daß du nur mit einer Hand, oder einem Fuße zum Leben eingehest, als daß du zwey Hände oder Füße habest, und in das ewige Feuer geworfen werdest. Matth. 5, 30. Marc. 9, 42.

9. Und wann dich dein Aug ärgert, so reiß es aus, und wirf es von dir: es ist dir besser, nur mit einem Auge in das Leben einzugehen, als daß du zwey Augen habest, und in das höllische Feuer geworfen werdest.

10. Habet acht, daß ihr nicht jemand von diesen Kleinen verachtet; denn ich sage euch: Ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht

sicht meines Vaters, der im Himmel ist. Psal. 33, 8.

11. Des Menschen Sohn ist gekommen, selig zu machen, was verloren war. Luc. 19, 10.

12. Denn was dünket euch? Wenn irgend einer hundert Schafe hat, und eines von ihnen sich verirrt, läßt er nicht die neun und neunzig auf den Bergen, und geht hin, das verirrte Schaf zu suchen.

Luc. 15, 4.

13. Und wann sichs zuträgt, daß er es findet, wahrlich sage ich euch, daß es sich über dasselbige mehr erfreut, als über die neun und neunzig, welche nicht irre giengen.

14. Also ist es auch nicht der Wille eures Vaters, der im Himmel ist, daß auch nur einer von diesen Kleinen verloren gehe.

15. Hat aber dein Bruder wider dich gesündiget, so geh hin, und halt es ihm zwischen dir und ihm allein vor. Hört er dich an, so hast du deinen Bruder gewonnen.

Lev. 19, 17. Eccli. 19, 13.
Luc. 17, 3. Jac. 5, 19.

16. Hört er dich aber nicht an, so nimm noch einen oder zween zu dir, damit die ganze Sache durch zween oder drey Zeugen bekräftiget werde.

Deut. 19, 15. Joh. 8, 17.
2. Cor. 13, 1. Hebr. 10, 28.

17. Wenn er diese auch nicht hört, so zeige es der Kirche an; wenn er aber die Kirche nicht hört, so halt ihn für einen Heyden und öffentlichen Sünder.

2. Thess. 3, 14.

18. Wahrlich sage ich euch, alles was ihr auf Erden binden werdet, das wird auch im Himmel gebunden seyn: und alles, was ihr auf Erden lösen werdet, das wird auch im Himmel gelöset seyn.

Joh. 20, 23.

19. Ferner sage ich euch, wenn zween aus euch auf Erden einig sind, so wird ihnen alles, was sie immer bitten werden, von meinem Vater, der im Himmel ist, gegeben werden

20. Denn wo zween oder drey in meinem Namen versammelt sind da bin ich mitten unter ihnen.

21. Damals trat Petrus zu ihm, und sagte: Wenn mein Bruder wider mich sündiget, wie oft soll ich ihm denn vergeben? siebenmal?

Luc. 17, 4.

22. Jesus sprach zu ihm: Ich sage dir nicht siebenmal, sondern sieben und siebenzigmal.

23. Darum ist das Himmelreich einem Könige gleich, der mit seinen Knechten Rechnung halten wollte.

24. Und als er anfieng zu rechnen, wurde ihm einer vorgestellt, der ihm zehn tausend Pfund schuldig war.

25. Als er aber nichts hatte, wovon er solche bezahlen könnte, befahl sein Herr, ihn und sein Weib, seine Kinder, und alles, was er hatte, zu verkaufen, um bezahlt zu werden.

26. Der Knecht aber fiel nieder, bat ihn, und sprach: Hab doch Geduld mit mir, ich will dir alles bezahlen.

27. Da erbarmte sich der Herr über diesen Knecht, ließ ihn von sich, und ließ ihm auch die Schuld nach.

28. Als aber dieser Knecht hinaus gieng, fand er einen seiner Mitknechte, der ihm hundert Pfennige schuldig war; den packte er an, würgte ihn, und sagte: Bezahle mir, was du schuldig bist.

29. Da fiel dieser sein Mitknecht nieder, bath ihn, und sprach: Hab doch Geduld mit mir, so werde ich dir alles bezahlen.

30. Er aber wollte nicht, sondern gieng hin, und warf ihn ins Gefängniß, bis er die Schuld bezahlte.

31. Als aber seine Mitknechte sahen, was geschehen war, wurden sie sehr betrübt, und erzählten ihrem Herrn alles, was sich zugetragen hatte.

32. Da foderte ihn sein Herr, und sagte zu ihm: Du schalkhafter Knecht, ich habe dir alle Schuld nachgelassen, weil du mich darum gebeten hast:

33. Soll-

33. Solltest du dich denn nicht auch über deinen Mitknecht erbarmet haben, wie ich mich über dich erbarmet habe?

34. Sein Herr erzürnte sich, und übergab ihn den Peinigern, bis er die ganze Schuld würde bezahlet haben.

35. Also wird euch mein himmlischer Vater auch thun, wenn nicht ein jeder aus euch seinem Bruder aus Herzensgrunde vergeben wird.

Das 19. Kapitel.

Christus erklärt den Pharisäern ihre Frage wegen der Ehescheidung, und sagt: daß die Ehe nicht könne geschieden werden, und führt dreyerley Ursachen zum ledigen Stande an. Segnet die kleinen Kinder, und verspricht ihnen das Himmelreich. Befiehlt einem, der den Weg der Seligkeit zu wissen begehrt, die Gebote Gottes zu halten; und um zur Vollkommenheit zu gelangen, räth er, alles zu verkaufen, es den Armen zu geben, und ihm nachzufolgen; welcher aber traurig davon gieng. Christus sagt seinen Jüngern, wie schwer es sey, daß ein Reicher selig werde. Verspricht ihnen, weil sie alles verlassen haben, und ihm nachgefolget sind, nebst ihm die zwölf Geschlechter Israels zu richten: und anderen, die dergleichen thun werden, hundertfältige Belohnung, und das ewige Leben.

1. Als nun Jesus diese Reden vollendet hatte, zog er aus Galiläa, und kam über den Jordan in die Gränzen des Judenlandes.
Marc. 10, 1.

2. Es folgte ihm viel Volkes nach, und er heilte sie allda.

3. Da traten die Pharisäer zu ihm, versuchten ihn, und sprachen: Ist es erlaubt, daß ein Mann sein Weib um einer jeden Ursache willen verstosse? Marc. 10, 2.

4. Er antwortete, und sagte zu ihnen: Habet ihr nicht gelesen, daß, der den Menschen im Anfange erschaffen hat, sie als Mann und Weib erschaffen, und gesaget habe: Gen. 1, 27.

5. Darum wird der Mensch Vater und Mutter verlassen, und seinem Weibe anhängen, und sie werden zwey in einem Fleische seyn.
Gen. 2, 24. 1. Cor. 6, 16.
Eph. 5, 31.

6. Derowegen sind nicht mehr zwey, sondern nur ein Fleisch. Was nun Gott zusammen gefüget hat, das soll der Mensch nicht scheiden.

7. Da sprachen sie zu ihm: Warum hat denn Moyses befohlen, einen Scheidebrief zu geben, und sein Weib zu entlassen? Deut. 24, 1.

8. Hierauf antwortete er ihnen: Moyses hat euch zwar wegen eurer Hartherzigkeit erlaubet, eure Weiber von euch zu lassen; vom Anfange aber war es nicht.

9. Ich aber sage euch: Wer sein Weib entläßt, außer wegen eines Ehebruches, und eine andere nimmt, der ist ein Ehebrecher; und wer die Entlassene nimmt, ist gleichfalls ein Ehebrecher.
Matth. 5, 32. Marc. 10, 11. Luc. 16, 18. 1. Cor. 7, 10.

10. Da sprachen seine Jünger zu ihm: Ist die Sache mit Mann und Weib also beschaffen, so ist es kein Vortheil zu heyrathen.

11. Er aber sagte zu ihnen: Diese Rede faßt nicht jedermann, sondern nur die, denen es gegeben ist.

12. Denn es giebt Verschnittene, welche aus Mutterleibe also sind geboren worden; es giebt Verschnittene, welche von Menschen sind untüchtig gemacht worden; und es giebt Verschnittene, die sich selbst um des Himmelreichs willen verschnitten haben. Wer es fassen kann, der fasse es.

13. Alsdann wurden ihm kleine Kinder vorgeführet, damit er ihnen die Hände auflegte, und für sie betete; die Jünger aber schalten sie. Marc. 10, 13. Luc. 18, 15.

14. Jesus hingegen sagte zu ihnen: Lasset die kleinen Kinder, und wehret ihnen nicht, zu mir zu kommen; denn solcher ist das Himmelreich. Matth. 18, 3.

15.

15. Und als er ihnen die Hände aufgeleget hatte, gieng er von dannen.

16. Und sieh, es trat einer herzu, und sagte zu ihm: Guter Lehrmeister, was soll ich Gutes thun, damit ich das ewige Leben erwerbe?
Marc. 10, 17. Luc. 18, 18.

17. Er sprach zu ihm: Was fragst du mich von dem Guten? Gott allein ist gut; willst du aber zum Leben eingehen, so halt die Gebote.

18. Welche, sagte er? Diese, versetzte Jesus: Du sollst nicht tödten, nicht ehebrechen, nicht stehlen, kein falsches Zeugniß geben. Exod. 20, 13.

19. Ehre deinen Vater und deine Mutter, und liebe deinen Nächsten, wie dich selbst.

20. Der Jüngling sprach zu ihm: Das alles habe ich von meiner Jugend an gehalten, was geht mir noch ab?

21. Jesus sagte zu ihm: Willst du vollkommen seyn, so geh hin, verkaufe, was du hast, und gieb es den Armen; so wirst du einen Schatz im Himmel haben; alsdann komm, und folge mir nach.

22. Als nun der Jüngling diese Rede vernommen hatte, gieng er traurig davon; denn er besaß viele Güter.

23. Jesus aber sprach zu seinen Jüngern: Wahrlich sage ich euch, daß ein Reicher schwer in das Himmelreich eingehen werde.

24. Und ich sage euch abermal: Es ist leichter, daß ein Kameel durch ein Nadelöhr gehet, als daß ein Reicher in das Himmelreich komme.

25. Da nun dieses seine Jünger hörten, verwunderten sie sich, und sagten: Wer kann denn selig werden?

26. Jesus aber sah sie an, und sprach zu ihnen: Bey den Menschen ist dieses unmöglich, allein bey Gott sind alle Dinge möglich.

27. Da antwortete Petrus, und sprach zu ihm: Sieh, wir haben alles verlassen, und sind dir nachgefolget, wie wird es uns denn vergolten werden?

28. Jesus aber sagte zu ihnen: Wahrlich sage ich euch, daß ihr, die ihr mir nachgefolget seyd, in der Wiedergeburt, wann des Menschen Sohn auf dem Stuhle seiner Herrlichkeit sitzen wird, auch auf zwölf Stühlen sitzen, und die zwölf Geschlechter Israels richten werdet.

29. Und ein jeder, der sein Haus, seinen Bruder, oder Schwester, Vater, oder Mutter, Weib, Kinder, oder Aecker um meines Namens willen verläßt, der wird es hundertfältig bekommen, und das ewige Leben besitzen.

30. Viele aber, welche hier die ersten sind, werden dort die letzten seyn; die hingegen hier die letzten sind, werden dort die ersten seyn.
Matth. 20, 16. Marc. 10, 31. Luc. 13, 30.

Das 20. Kapitel.

Christus lehrt durch das Gleichniß der gedingten Arbeiter im Weinberge, daß viele berufen, aber wenige auserwählet sind. Verkündiget seinen Jüngern auf dem Wege nach Jerusalem sein Leiden, Tod und Auferstehung. Bestraft den Ehrgeiz der Mutter und Söhne des Zebedäus, stellt ihnen den Kelch seines Leidens vor, und ermahnt sie zur Demuth. Verschaft zween Blinden das Gesicht, die ihm nachfolgen.

1. Das Himmelreich ist einem Hausvater gleich, welcher früh Morgens ausgieng, Arbeiter in seinen Weinberg zu dingen.

2. Als er aber mit den Arbeitern um einen Groschen zum Taglohne eins geworden war, sendete er sie in seinen Weinberg.

3. Und er gieng um die dritte Stunde aus, und sah andere auf dem Markte müßig stehen,

4. Und sprach zu ihnen: Gehet auch hin in meinen Weinberg, und ich will euch geben, was recht seyn wird.

5. Und sie giengen hin. Abermal gieng er um die sechste und neunte Stunde aus, und that desgleichen.

6. Um die eilfte Stunde aber gieng er aus, fand noch andere da stehen, und sprach zu ihnen: Was stehet ihr da den ganzen Tag müßig?

7. Sie sagten zu ihm: Es hat uns niemand gedinget. Und er sprach zu ihnen: Gehet auch hin in meinen Weinberg.

8. Da es nun Abend geworden war, sprach der Herr des Weinberges zu seinem Schaffner: Beruf die Arbeiter, gieb ihnen den Lohn, und fang von den Letzten an bis zu den Ersten.

9. Als nun die kamen, welche erst um die eilfte Stunde des Tages gekommen waren, empfieng ein jeder einen Groschen.

10. Da nun auch die Ersten kamen, glaubten sie mehr zu bekommen; allein sie empfiengen auch jeder einen Groschen.

11. Und als sie solchen empfangen hatten, murrten sie wider den Hausvater, und sprachen:

12. Diese Letzten haben nur eine Stunde gearbeitet, und du hast sie uns, die wir des Tages Last und Hitze getragen haben, gleich gehalten.

13. Er aber antwortete einem unter ihnen: Mein Freund, ich thue dir nicht unrecht; bist du nicht um einen Groschen mit mir eins geworden?

14. Nimm, was dein ist, und geh hin; ich will aber diesem Letzten auch wie dir geben.

15. Oder darf ich nicht thun, was ich will? Ist dein Aug darum schalkhaft, weil ich so gütig bin?

16. Also werden die Letzten die Ersten, und die Ersten die Letzten seyn: denn viele sind berufen, wenige aber auserwählet.

Matth. 19, 30. Marc. 10, 31. Luc. 13, 30.

17. Hernach zog Jesus nach Jerusalem hinauf, nahm die zwölf Jünger in Geheim zu sich, und sprach zu ihnen:

Marc. 10, 32. Luc. 18, 31.

18. Gehet, wir gehen nach Jerusalem, und des Menschen Sohn wird den Erzpriestern und Schriftgelehrten überantwortet werden, und sie werden ihn zum Tode verdammen.

19. Und werden ihn den Heyden überantworten, damit sie ihn verspotten, geißeln, und kreuzigen, und den dritten Tag wird er wieder auferstehen.

20. Da trat die Mutter der Kinder des Zebedäus mit ihren Söhnen zu ihm, betete ihn an, und begehrte etwas von ihm.

Marc. 10, 35.

21. Er sagte zu ihr: Was willst du? sie sprach zu ihm: Befiehl, daß diese meine zween Söhne, der eine zu deiner Rechten, und der andere zur Linken in deinem Reiche sitzen.

22. Jesus aber antwortete und sprach: Ihr wisset nicht, um was ihr bittet; könnet ihr den Kelch trinken, den ich trinken werde? Sie sagten zu ihm: Wir können es.

23. Jesus sprach zu ihnen: Meinen Kelch werdet ihr zwar trinken; daß ihr aber zu meiner Rechten oder Linken sitzen sollet, kann ich euch nicht gewähren, sondern denen, welchen es von meinem Vater bereitet ist.

24. Da solches die Zehn hörten, faßten sie einen Unwillen wider diese zween Brüder. Marc. 10, 41.

25. Jesus aber foderte sie zu sich, und sprach: Ihr wisset, daß die Fürsten der Völker über dieselben herrschen, und die Mächtigen ihre Gewalt über sie ausüben:

Luc. 22, 25.

26. Nicht also soll es unter euch seyn; sondern wer immer unter euch größer werden will, der soll euer Diener seyn.

27. Und wer unter euch der Erste seyn will, der soll euer Knecht seyn.

28. Wie des Menschen Sohn nicht gekommen ist sich dienen zu lassen, sondern andern zu dienen, und sein Leben zur Erlösung vieler darzugeben. Phil. 2, 7.

29. Als sie nun von Jericho ausgezogen waren, folgte ihm viel Volkes nach.

Marc. 10, 46. Luc. 18, 35.

30. Und sieh, zween Blinde saßen am Wege; und als sie hörten

daß

daß Jesus vorüber gieng, riefen sie, und sprachen: Herr, du Sohn Davids, erbarme dich unser.

31. Das Volk aber hieß sie schweigen. Sie hingegen riefen noch lauter, und sprachen: Herr, du Sohn Davids, erbarme dich unser.

32. Und Jesus stund stille, rief ihnen, und sprach: Was wollet ihr, daß ich euch thun soll?

33. Sie sagten zu ihm: Herr, daß unsere Augen eröffnet werden.

34. Da erbarmte sich Jesus über sie, berührte ihre Augen: so gleich sahen sie, und folgten ihm nach.

Das 21. Kapitel.

Christus hält seinen Einzug zu Jerusalem. Treibt die Käufer und Verkäufer aus dem Tempel. Antwortet den unwilligen Pharisäern. Macht, daß der unfruchtbare Feigenbaum verdorret, und empfiehlt seinen Jüngern einen starken Glauben. Der Erzpriester und die Aeltesten des Volks fragen Jesum, aus welcher Macht er lehre, und Wunder thue? Er macht ihnen eine Gegenfrage, ob Johannes der Taufer von Gott oder Menschen gesendet sey, welche sie nicht beantworten können: er giebt ihnen hernach durch ein Gleichniß zu verstehen, daß das Reich Gottes wegen ihrer Widersetzlichkeit von den Juden auf die Heyden kommen werde.

1. Und als sie sich der Stadt Jerusalem nahten, und gegen Bethphage an den Oelberg gekommen waren, da sendete Jesus zween seiner Jünger,

Marc. 11, 1. Luc. 19, 29.

2. Und sprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken, der vor euch liegt; da werdet ihr gleich eine Eselinn angebunden, und ein Füllen bey ihr finden; machet sie los, und führet sie zu mir.

3. Und wann euch jemand etwas sagen wird, so sprechet: Der Herr hat ihrer vonnöthen; und so gleich wird er sie euch lassen.

4. Dieß alles aber geschah, damit erfüllet wurde, was durch den Propheten ist gesaget worden, der da spricht:

5. Saget der Tochter Sion: Sieh, dein König kömmt zu dir sanftmüthig, und sitzt auf einer Eselinn, und auf dem Füllen eines Lastthieres.

Isa. 62, 11. Zach. 9, 9.
Joh. 12, 15.

6. Die Jünger giengen also hin, und thaten, wie ihnen Jesus befohlen hatte.

7. Und sie brachten die Eselinn mit dem Füllen, legten ihre Kleider auf sie, und setzten ihn darauf.

8. Eine Menge Volks aber breitete seine Kleider auf dem Wege aus, andere hieben Zweige von den Bäumen, und streuten sie auf den Weg.

9. Das Volk aber, so vor und nachgieng, schrie, und sprach: Heil sey dem Sohne Davids! Gebenedeyet sey, der in dem Namen des Herrn kömmt, Heil sey in der Höhe! Psal. 117, 26.

Marc. 11, 10. Luc. 19, 38.

10. Als er nun zu Jerusalem einzog, regte sich die ganze Stadt, und fragte: Wer ist dieser?

11. Das Volk aber sprach: Dieser ist Jesus, der Prophet von Nazareth in Galiläa.

12. Und Jesus gieng in den Tempel Gottes, und trieb alle hinaus, die in dem Tempel verkauften, und kauften: er stieß auch die Tische der Wechsler, und die Stühle derer um, welche Tauben verkauften,

Marc. 11, 15. Luc. 19, 45.
Joh. 2, 14.

13. Und sprach zu ihnen: Es steht geschrieben: Mein Haus soll ein Bethaus heissen; ihr aber habet es zu einer Mörbergrube gemacht. Isai. 56, 7.

Jer. 7, 11. Luc. 19, 46.

14. Alsdann kamen Blinde und Lahme zu ihm in den Tempel, und er heilte sie.

15. Als aber die Erzpriester und Schriftgelehrten die Wunder, welche er wirkte, sahen, und daß die Kinder in dem Tempel riefen, und sprachen: Heil sey dem Sohne Davids,

pids; wurden sie darüber aufgebracht,

16. Und sagten zu ihm: Hörst du auch, was diese sagen? Jesus aber sprach zu ihnen: Freylich; habet ihr aber niemals gelesen: Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge hast du dir ein vollkommenes Lob bereitet?

Psal. 8, 3.

17. Hierauf verließ er sie, und gieng zur Stadt hinaus nach Bethania, und blieb allda.

18. Als er aber des Morgens wieder in die Stadt gieng, hungerte ihn.

19. Und da er einen Feigenbaum am Wege sah, gieng er hinzu: er fand aber nichts als Blätter daran. Da sprach er zu ihm: Aus dir soll in Ewigkeit keine Frucht mehr wachsen. Und der Feigenbaum verdorrte zur Stunde.

Marc. 11, 13.

20. Als solches seine Jünger sahen, verwunderten sie sich, und sagten: Sehet, wie er so bald verdorret ist. Marc. 11, 20.

21. Jesus aber antwortete, und sprach zu ihnen: Wahrlich sage ich euch, wenn ihr Glauben habet, und nicht zweifelt, so werdet ihr nicht allein thun, was ich an diesem Feigenbaume gethan habe; sondern wann ihr zu diesem Berge sagen werdet: Erheb dich von dannen, und stürze dich ins Meer; so wird es geschehen.

22. Und alles, was ihr in eurem Gebete begehren werdet, das sollet ihr erhalten, wann ihr glaubet. Matth. 7, 7. Marc. 11, 24.

1. Joh. 3, 22.

23. Als er nun in den Tempel kam, traten die Erzpriester und Aeltesten des Volks zu ihm, da er lehrte, und sprachen: Aus was für einer Macht thust du diese Dinge, und wer hat dir diese Macht gegeben? Marc. 11, 28.

Luc. 20, 2.

24. Jesus antwortete, und sagte zu ihnen: Ich will euch auch etwas fragen, und wann ihr mir solches beantworten werdet, will ich euch auch sagen, aus was für einer Macht ich diese Dinge thue.

25. Woher kam die Taufe des Johannes? vom Himmel, oder von dem Menschen? Sie aber dachten bey sich selbst, und sprachen:

26. Sagen wir, vom Himmel; so wird er uns sagen: Warum habet ihr ihm denn nicht geglaubet? Sagen wir aber, von den Menschen; so müssen wir uns vor dem Volke fürchten; denn alle hielten den Johannes für einen Propheten.

Matth. 14, 5.

27. Daher antworteten sie Jesu, und sagten. Wir wissen es nicht. Da sprach er zu ihnen: So sage ich euch auch nicht, aus was für einer Macht ich diese Dinge thue.

28. Was dünket euch aber? Ein Mensch hatte zween Söhne, und er gieng zum Ersten, und sprach: Mein Sohn, geh, und arbeite heut in meinem Weinberge.

29. Dieser aber antwortete, und sagte: Ich will es nicht thun; hernach aber reute es ihn, und er gieng.

30. Er gieng auch zu dem andern, und sprach eben so: Dieser antwortete, und sagte: Herr, ich will gehen, und gieng gleichwohl nicht.

31. Welcher aus beyden hat des Vaters Willen gethan? Sie sprachen zu ihm: Der Erste. Da sagte Jesus zu ihnen: Wahrlich sage ich euch, die Zöllner und Metzen werden ehe als ihr in das Reich Gottes eingehen.

32. Denn Johannes ist auf dem Wege der Gerechtigkeit zu euch gekommen, und ihr habet ihm doch nicht geglaubet; aber die Zöllner und Metzen haben ihm geglaubet: ihr hingegen habet es gesehen, und seyd gleichwohl auch hernach durch keine Reue bewogen worden, ihm zu glauben.

33. Höret derohalben ein anderes Gleichniß: Es war ein Hausvater, der pflanzte einen Weinberg, und führte einen Zaun darum; und als er eine Kelter darinn gegraben hatte, baute er einen Thurm; alsdann

dann verdingte er ihn den Rebleuten, und verreiste.

Isai. 5, 1. Jer. 2, 21.
Marc. 12, 1. Luc. 20, 9.

34. Als aber die Zeit der Früchte herbey gekommen war, schickte er seine Knechte zu den Rebleuten, seine Früchte zu empfangen.

35. Die Rebleute aber ergriffen seine Knechte; den einen schlugen sie, den andern tödteten sie, und den dritten steinigten sie.

36. Abermal schickte er andere Knechte, mehr als vorhin, und sie thaten ihnen desgleichen.

37. Endlich aber schickte er seinen Sohn zu ihnen, und sprach: Sie werden vor meinem Sohne Ehrfurcht haben.

38. Als aber die Rebleute den Sohn sahen, sprachen sie unter einander: Dieser ist der Erbe, kommet, lasset uns ihn tödten, so werden wir sein Erbtheil an uns bringen. Matth. 26, 4. 27, 1. Luc. 20, 14. Joh. 11, 53.

39. Und als sie ihn ergriffen hatten, stiessen sie ihn zum Weinberge hinaus und tödteten ihn.

40. Wann nun der Herr des Weinberges kommen wird, was wird er diesen Rebleuten thun?

41. Sie sprachen zu ihm: Er wird solche Böswichte elendig vertilgen, und seinen Weinberg andern Rebleuten verdingen, welche ihm die Früchte zu seiner Zeit zustellen.

42. Und Jesus sprach zu ihnen: Habet ihr niemals in der Schrift gelesen: Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist zum Ecksteine geworden; das hat der Herr gethan, und es ist wunderbar vor unsern Augen?
Psal. 117, 22. Apostelg. 4, 11. Röm. 9, 33. 1. Petr. 2, 7.

43. Derowegen sage ich euch, das Reich Gottes wird von euch genommen, und einem Volke gegeben werden, welches dessen Früchte tragen wird.

44. Und wer auf diesen Stein fallen wird, der wird zerstücket werden; auf welchen er aber fallen wird, den wird er zerquetschen.

45. Als nun die Erzpriester und Pharisäer seine Gleichnisse hörten, merkten sie, daß er von ihnen redete.

46. Und sie suchten Gelegenheit ihn zu fangen; sie fürchteten aber das Volk; denn es hielt ihn für einen Propheten.

Das 22. Kapitel.

Christus lehrt durch ein Gleichniß von einem Könige, der seinem Sohne Hochzeit hält, den Beruf der Juden und Heyden zum Evangelium, wobey derjenige, welcher kein hochzeitliches Kleid hat, hinausgeworfen wird. Die verfängliche Frage der Pharisäer vom Zinsgroschen. Er fertigt die Sadducäer ab, da sie ihn nach der Auferstehung der Todten fragen. Erklärt den Pharisäern, welches das größte Gebot sey; und wie Christus zugleich ein Sohn, und Herr Davids sey.

1. Und Jesus fuhr fort, in Gleichnissen mit ihnen zu reden, und sprach:

2. Das Himmelreich ist einem Könige gleich geworden, der seinem Sohne Hochzeit hielt.
Luc. 14, 16. Offenb. 19, 9.

3. Dieser sendete seine Knechte aus, die zur Hochzeit geladenen Gäste zu berufen, und sie wollten nicht kommen.

4. Abermal sendete er andere Knechte aus, und sprach: Sagt den geladenen Gästen: Sehet, ich habe mein Mittagmahl bereitet, meine Ochsen sammt dem Mastviehe sind geschlachtet, und alles ist bereitet; kommet zur Hochzeit.

5. Sie aber achteten es nicht, sondern giengen hin, einer auf seinen Mayerhof, der andere zu seiner Handthierung.

6. Die Uebrigen aber ergriffen seine Knechte, und nachdem sie sie beschimpfet hatten, tödteten sie dieselben.

7. Als aber der König dieses hörte, ward er zornig, sendete sein Heer aus, brachte die Mörder um, und zündete ihre Städte an.

8. Darnach sprach er zu seinen

Knechten: Die Hochzeit ist zwar bereitet, aber die Eingeladenen waren es nicht würdig.

9. Derowegen gehet auf die Strassen, und ladet zur Hochzeit, wen ihr findet.

10. Und seine Knechte giengen auf die Strassen hinaus, und brachten alle zusammen, die sie fanden, Böse und Gute; und der Hochzeitsaal wurde mit Gästen angefüllet.

11. Der König aber gieng hinein, die Gäste zu sehen, und er sah allda einen Menschen, der kein hochzeitliches Kleid angezogen hatte.

12. Und er sprach zu ihm: Freund, wie bist du ohne hochzeitliche Kleidung herein gekommen? Er aber verstummte.

13. Da sprach der König zu den Dienern: Bindet ihm Hände und Füsse, und werfet ihn in die äusserste Finsterniß, da wird Heulen und Zahnklappern seyn:

Matth. 8, 12. 13, 42. 25, 30.

14. Denn viele sind berufen, wenige aber auserwählet.

15. Da giengen die Pharisäer hin, und hielten Rath, wie sie ihn im Reden fiengen.

Marc. 12, 13. Luc. 20, 20.

16. Dahero sendeten sie ihre Jünger, sammt den Herodianern zu ihm, und sprachen: Meister, wir wissen, daß du wahrhaft bist, und den Weg Gottes in der Wahrheit lehrst: du fragest nach niemand; denn du siehst nicht auf die Person des Menschen.

17. Derowegen sage uns, was meinst du, ist es erlaubt dem Kaiser den Zins zu geben oder nicht?

18. Da aber Jesus ihre Schalkheit merkte, sprach er: Ihr Heuchler, was versuchet ihr mich?

19. Zeiget mir die Zinsmünze. Und sie reichten ihm einen Groschen.

20. Da sprach Jesus zu ihnen: Wessen Bild und Ueberschrift ist diese?

21. Sie sprachen zu ihm: Des Kaisers. Da sagte er zu ihnen: So gebet also dem Kaiser was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist.

Röm. 13, 7.

22. Als sie dieses gehöret hatten, verwunderten sie sich darüber, verliessen ihn, und giengen davon.

23. An demselbigen Tage traten die Sadducäer zu ihm, welche sagen, es sey keine Auferstehung.

Apostelg. 23, 8.

24. Sie fragten ihn, und sprachen: Meister, Moyses hat gesagt, wann einer ohne Kinder stirbt, so soll sein Bruder sein Weib nehmen, und seinem Bruder Kinder zeugen.

Deut. 25, 5. Marc. 12, 19. Luc. 20, 28.

25. Nun sind bey uns sieben Brüder gewesen; der erste nahm ein Weib, und starb; weil er aber keine Kinder hatte, hinterließ er sein Weib seinem Bruder.

26. Deßgleichen that auch der andere, und der dritte bis zum siebenten.

27. Nach allen aber starb endlich auch das Weib.

28. Wessen aus den sieben wird nun das Weib in der Auferstehung seyn? Denn sie alle haben sie gehabt.

29. Jesus aber antwortete, und sagte zu ihnen: Ihr irret, und verstehet weder die Schrift, noch die Macht Gottes.

30. Denn in der Auferstehung werden sie weder heyrathen, noch verheyrathet werden, sondern wie die Engel Gottes im Himmel seyn.

31. Was aber die Auferstehung der Todten betrifft, habet ihr nicht gelesen, was von Gott gesaget wurde, da er zu euch spricht:

32. Ich bin der Gott Abrahams, der Gott Isaaks, und der Gott Jakobs? nun ist Gott kein Gott der Todten, sondern der Lebendigen.

Exod. 3, 6.

33. Und als das Volk solches hörte, verwunderten sie sich über seine Lehre.

34. Da aber die Pharisäer hörten, daß er den Sadducäern den Mund gestopfet hatte, kamen sie zusammen.

35. Und einer aus ihnen, der ein

Ge-

Gesetzverständigen war, fragte, um ihn zu versuchen:

Marc. 12, 28. Luc. 10, 25.

36. Meister, welches ist das größte Gebot in dem Gesetze?

37. Jesus sprach zu ihm: Du sollst den Herrn deinen Gott aus deinem ganzen Herzen, aus deiner ganzen Seele, und aus deinem ganzen Gemüthe lieben. Deut. 6, 5.

38. Dieß ist das größte und vornehmste Gebot.

39. Das andere aber ist diesem gleich: Du sollst deinen Nächsten wie dich selbst lieben.

Ler. 19, 18. Marc. 12, 31.

40. In diesen beyden Geboten besteht das ganze Gesetz, und die Propheten.

41. Da nun die Pharisäer versammelt waren, fragte sie Jesus,

42. Und sprach: Was dünket euch von Christus, wessen Sohn ist er? sie antworteten ihm: Davids.

43. Da sagte er zu ihnen: Wie nennet ihn den David durch Eingebung des Geistes einen Herrn, da er spricht: Luc. 20, 41.

44. Der Herr hat zu meinem Herrn gesagt: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zu deinen Fußschemmel mache?

Ps. 109, 1.

45. Wenn nun David ihn einen Herrn nennt, wie ist er denn sein Sohn?

46. Und niemand konnte ihm eine Antwort geben, auch durfte ihn niemand von demselbigen Tage an mehr fragen.

Das 23. Kapitel.

Christus sagt dem Volke und seinen Jüngern, daß sie zwar einigen Lehrsätzen der Schriftgelehrten und Pharisäer, nicht aber ihren Werken und Sitten folgen sollen; entdeckt ihre Heucheley und ihren Ehrgeiz, und auch einige ihrer unrichtigen Lehren; lehrt aber seine Jünger Demuth auszuüben; und daß, nachdem sie das Maß der Laster ihrer Väter werden erfüllet haben, Jerusalem und der Tempel werde zerstöret werden.

1. Da redete Jesus zu dem Volke, und zu seinen Jüngern,

2. Und sprach: Auf dem Stuhl des Moyses sitzen die Schriftgelehrten und Pharisäer.

2. Esdr. 8, 4.

3. Haltet dahero, und thuet alles, was sie euch sagen; nach ihren Werken aber sollet ihr nicht thun; denn sie sagen es zwar, thun es aber nicht.

4. Sie binden den Menschen schwere und unerträgliche Bürden auf, und legen sie ihnen auf die Schultern; sie aber wollen dieselben mit ihrem Finger nicht bewegen.

Luc. 11. 46. Apostelg. 15, 10.

5. Sie thun alle ihre Werke nur, damit sie von den Menschen gesehen werden; denn sie tragen breitere Denkzettel, und längere Franzen an den Mänteln als andere.

Deut. 6, 8. 22, 12. Num. 15, 38.

6. Sie sitzen bey den Gastmahlern gern oben an, und haben gern den ersten Sitz in den Synagogen;

Marc. 12, 39. Luc. 11, 43. 20, 46.

7. Daß man sie auf dem Markte grüße, und daß sie von den Leuten Rabbi genennet werden.

8. Ihr aber sollet euch nicht Rabbi nennen lassen, denn einer ist euer Meister, und ihr alle seyd Brüder. Jac. 3, 1.

9. Ihr sollet auch niemand auf Erden euern Vater nennen, denn einer ist euer Vater, der im Himmel ist. Mal. 1, 6.

10. Lasset euch auch nicht Meister nennen, denn einer ist euer Meister, nämlich Christus.

11. Der Größte unter euch soll euer Diener seyn.

12. Denn wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget, und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet werden.

Luc. 14, 11. 18, 14.

13. Wehe aber euch, ihr Schriftgelehrte, und Pharisäer, ihr Heuchler, weil ihr das Himmelreich vor den Menschen verschliesset: denn ihr selbst gehet nicht hinein, und die hinein begehren, die lasset ihr nicht hinein gehen.

14. Wehe euch, ihr Schriftgelehrte

te und Pharisäer, ihr Heuchler! Weil ihr der Wittwen Häuser unter dem Scheine des langen Gebetes ausfresset, darum werdet ihr ein strengeres Urtheil empfangen.

Marc. 12, 40. Luc. 20, 47.

15. Wehe euch, ihr Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler; die ihr das Meer und das Land durchwandert, damit ihr einen Glaubensgenossen anwerbet; und wenn er es geworden ist, so macht ihr ihn zum Kinde der Hölle zweyfach mehr, als ihr seyd.

16. Wehe euch, ihr blinde Führer, die ihr saget: Wenn einer bey dem Tempel schwört, das hat nichts zu bedeuten: wer aber bey dem Golde des Tempels schwört, der muß seinen Schwur halten.

17. Ihr Thoren und Blinde! Was ist denn größer, das Gold, oder der Tempel, der das Gold heiliget?

18. Wenn einer bey dem Altar schwört, das hat nichts zu bedeuten: wer aber bey dem Opfer, so auf demselben ist, schwört, der muß seinen Schwur halten.

19. Ihr Blinde! Was ist denn größer, das Opfer oder der Altar, der die Opfer heiliget?

20. Darum, wer bey dem Altar schwört, der schwört bey dem Altar, und bey allem, was darauf ist.

21. Wer bey dem Tempel schwört, der schwört bey dem Tempel, und bey dem, der darinn wohnt.

22. Und wer bey dem Himmel schwört der schwört bey dem Throne Gottes, und bey dem, der darauf sitzt.

23. Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler; denn ihr verzehendet die Krausemünze, den Aniß, und Kümmel, und verabsäumet die wichtigsten Stücke des Gesetzes, nämlich die Gerechtigkeit, Barmherzigkeit, und den Glauben: dieses soll man thun, und jenes nicht unterlassen.

Luc. 11, 42.

24. Ihr blinde Führer, die ihr Mücken abseiget, Kameele aber verschlucket.

25. Wehe euch, ihr Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler; denn ihr säubert das Auswendige am Becher und an der Schüssel; inwendig aber seyd ihr voller Raub und Unflat.

26. Du blinder Pharisäer, reinige zuvor das Inwendige am Becher und der Schüssel, damit auch das Aeussere sauber werde.

27. Wehe euch, ihr Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler; denn ihr seyd überweißten Gräbern gleich, welche den Leuten von aussen schön vorkommen, inwendig aber sind sie voller Todtenbeiner und Unflat.

28. Also scheint zwar auch ihr auswendig vor den Menschen gerecht, inwendig aber seyd ihr voll Heucheley, und Ungerechtigkeit.

29. Wehe euch, ihr Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler; die ihr die Gräber der Propheten aufbauet, und die Gräber der Gerechten zieret.

30. Und saget: Wenn wir zur Zeit unserer Väter gewesen wären, hätten wir auch mit ihnen an dem Tode der Propheten Theil genommen.

31. Derowegen gebet ihr von euch selbst Zeugniß, daß ihr Kinder derjenigen seyd, welche die Propheten getödtet haben.

32. So erfüllet auch ihr das Maß eurer Väter.

33. Ihr Schlangen und Natterzucht, wie werdet ihr der höllischen Verdammniß entrinnen?

Matth. 3, 7.

34. Darum sehet, ich sende Propheten, Weise, und Schriftgelehrte zu euch, und von denen werdet ihr Einige tödten, und kreuzigen; Einige von ihnen werdet ihr in euern Synagogen geißeln, und sie von einer Stadt zur andern verfolgen:

35. Damit alles unschuldige Blut, welches auf Erden ist vergossen worden, von dem Blute Abels des Gerechten an, bis auf das Blut Zacharias des Sohns des Barachias, den ihr zwischen dem Tempel und dem Altar getödtet habet, über euch komme.

Gen. 4, 8. 2. Par. 24, 22. Heb. 11, 4.

36.

36. Wahrlich sage ich euch, dieß alles wird über dieses Geschlecht kommen.

37. Jerusalem, Jerusalem, die du die Propheten tödtest, und die steinigest, welche zu dir sind gesendet worden: wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne ihre junge Hühnlein unter ihre Flügel versammelt, und du hast nicht gewollt? Luc. 13,34.

38. Sieh, derohalben soll euch eure Wohnung öde gelassen werden.

39. Denn ich sage euch, ihr werdet mich von nun an nicht mehr sehen, bis ihr sagen werdet: Gebenedeyt sey der, welcher im Namen des Herrn kömmt.

Das 24. Kapitel.

Christus weissaget und erzählet viele Zeichen, die vor der Zerstörung des Tempels und der Stadt Jerusalem, und dem Ende der Welt vorhergehen werden und daß der Tag und die Stunde hie von auch den Engeln verborgen sey; daß man deswegen allezeit wachen, und zur Ankunft des Herrn bereit seyn solle.

1. Als JEsus aus dem Tempel gieng, und sich hinweg begab, kamen seine Jünger zu ihm, damit sie ihm die Gebäude des Tempels zeigten.

2. Er aber antwortete, und sprach zu ihnen: Sehet ihr dieß alles? Wahrlich es wird hier kein Stein auf dem andern gelassen werden, der nicht los gemacht werde. Marc. 13, 2. Luc. 19, 44. 21, 6.

3. Hernach aber, als er auf dem Oelberge saß, traten seine Jünger in Geheim zu ihm, und sprachen: Sage uns, wann dieses geschehen werde, und welches das Zeichen deiner Ankunft, und des Endes der Welt seyn soll.

4. Jesus antwortete, und sagte zu ihnen: Sehet zu, daß euch niemand verführe.

Eph 5, 6. Colos. 2, 18.

5. Denn es werden viele unter meinem Namen kommen, und sagen: Ich bin Christus; und sie werden viele verführen.

6. Ihr werdet auch von Schlachten und Kriegsgerichten hören: habet acht, daß ihr euch nicht schrecken lasset: denn es muß also geschehen, aber dieß ist noch nicht das Ende.

7. Denn es wird ein Volk wider das andere, und ein Königreich wider das andere aufstehen, und es werden Pest, Hunger, und Erdbeben an verschiedenen Orten seyn.

8. Dieß alles aber ist nur ein Anfang der Schmerzen.

9. Alsdann werden sie euch den Peinen überliefern, euch tödten, und alle Volker werden euch um meines Namens willen hassen. Matth. 10, 17. Luc. 21, 13. Joh. 15, 20. 16, 2.

10. Es werden sich alsdann viele ärgern: einer wird den anderen verrathen, und sie werden einander hassen.

11. Es werden auch viele falsche Propheten aufstehen, und viele Leute verführen.

12. Und weil die Ungerechtigkeit überhand nehmen wird, so wird die Liebe bey vielen erkalten.

13. Wer aber bis zum Ende verharrt, der wird selig werden.

14. Und das Evangelium des Reichs wird in der ganzen Welt allen Völkern zum Zeugnisse geprediget werden, und alsdann wird das Ende kommen.

15. Wenn ihr nun sehen werdet, daß der Greuel der Verwüstung, wovon der Prophet Daniel geweissaget hat, in dem heiligen Orte sey (wer solches liest, der verstehe es wohl.) Dan. 9, 27. Marc. 13, 14. Luc. 21, 20.

16. Alsdann sollen die, welche im Judenlande sind, auf die Berge fliehen.

17. Und wer auf dem Dache ist, der steige nicht herab, etwas aus seinem Hause zu holen.

18. Und wer auf dem Felde ist, der kehre nicht zurück seinen Rock zu holen.

19. Wehe auch den Schwangern, und Säugenden zur selbigen Zeit.

20. Bittet aber, daß eure Flucht nicht im Winter, oder am Sabbath geschehe. Apostelg. 1, 12.

21. Denn es wird alsdann eine

große Trübseligkeit seyn, dergleichen vom Anfange der Welt bis auf diese Zeit nicht gewesen ist, und hinfort auch nicht seyn wird.

22. Und wenn dieselbigen Tage nicht wären abgekürzet worden, würde kein Mensch selig werden; allein um der Auserwählten willen werden dieselbigen Tage abgekürzet werden.

23. Wenn alsdann jemand zu euch sagen wird: Sehet, hier ist Christus, oder dort ist er, so glaubet es nicht:
Marc. 13, 21. Luc. 17, 23.

24 Denn es werden falsche Christus und falsche Propheten aufstehen, und große Zeichen und Wunder thun, also daß auch die Auserwählten (wenn es möglich wäre) in Irrthum geführet würden.

25. Sehet, ich habe es euch vorgesaget.

26. Darum wenn sie euch sagen werden: Sehet, er ist in der Wüste; so gehet nicht hinaus. Sehet, er ist in dem innersten des Hauses; so glaubet es nicht.

27. Denn gleichwie der Blitz vom Aufgange ausfährt, und bis zum Niedergange leuchtet; also wird auch die Zukunft des Menschen Sohnes seyn.

28. Wo der Körper seyn wird, da werden sich auch die Adler versammeln. Luc. 17, 37.

29. Bald aber nach der Trübseligkeit derselbigen Tage wird die Sonne verfinstert werden, der Mond wird nicht mehr scheinen, die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel werden erschüttert werden.
Isa. 13, 10. Ezech. 32, 7.
Joel. 2, 10. 3, 15.
Marc. 13, 24. Luc. 21, 25.

30. Und alsdann wird das Zeichen des Menschensohnes am Himmel erscheinen: alsdann werden alle Geschlechter auf Erden heulen, und des Menschen Sohn in den Wolken des Himmels mit großer Macht und Herrlichkeit kommen sehen. Offenb. 1, 7.

31. Und er wird seine Engel mit der Posaune und mit großem Schalle senden: diese werden seine Auserwählte von den vier Weltgegenden und von einem Ende des Himmels bis zu dem andern versammeln.
1. Cor. 15, 52. 1. Thess. 4, 15.

32. Lernet aber an dem Feigenbaume ein Gleichniß: Wenn sein Zweig schon zart wird, und die Blätter hervorgewachsen sind, da wisset ihr, daß der Sommer nahe sey.

33. Also auch, wenn ihr dieses alles sehen werdet, so wisset, daß es nahe und vor der Thür sey.

34. Wahrlich sage ich euch, dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis dieß alles geschieht.

35. Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen. Marc. 13, 31.

36. Allein von demselben Tage, und von der Stunde weis niemand, auch die Engel des Himmels nicht, sondern der Vater allein.

37. Und gleichwie es zur Zeit des Noe war, also wird es auch bey der Ankunft des Menschensohns seyn.
Gen. 7, 7. Luc. 17, 26.

38. Denn gleichwie sie in den Tagen vor der Sündfluth assen, tranken, sich verheyratheten, und ihre Kinder ausstatteten, bis an den Tag, da Noe in die Arche gieng;

39. Und nicht bemerkten, bis die Sündfluth kam, und alle zu Grunde richtete: also wird auch die Ankunft des Menschensohns seyn.

40. Da werden zween auf dem Felde seyn; einer wird aufgenommen, der andere aber verlassen werden.

41. Zwo werden in der Mühle mahlen; eine wird aufgenommen, die andere verlassen werden.

42. Darum wachet, denn ihr wisset nicht, zu welcher Stunde euer Herr kommen werde.
Marc. 13, 33.

43. Das sollet ihr aber wissen: Wenn ein Hausvater wüßte, zu welcher Stun e der Dieb kommen würde, würde er freylich wachen, und in sein Haus nicht einbrechen lassen. Luc. 12, 39.

44. Derowegen seyd ihr auch bereit, denn des Menschen Sohn

wird

wird zu einer euch unbekannten Stunde kommen.

45. Wen haltet ihr aber für einen treuen und klugen Knecht, den sein Herr über sein Hausgesinde bestellet hat, daß er ihnen Speise zu rechter Zeit reiche?

46. Selig ist derselbige Knecht, den sein Herr bey seiner Ankunft in solcher Verfassung findet.

Offenb. 16, 15.

47. Wahrlich sage ich euch, er wird ihn über alle seine Güter setzen.

48. Wenn aber dieser Knecht böse ist, und in seinem Herzen sagt: Mein Herr verzieht noch lange zu kommen;

49. Und anfängt, seine Mitknechte zu schlagen, dem Fressen sich zu ergeben, und mit den Volksäufern zu trinken:

50. So wird der Herr desselben Knechtes an dem Tage, an welchem dieser ihn nicht erwartet, und in der Stunde, die er nicht weis, kommen,

51. Ihn absondern, und ihm seinen Theil mit den Heuchlern geben; da wird Heulen und Zähnklappern seyn.

Matth. 13, 42. 25, 30.

Das 25. Kapitel.

Christus vergleicht das Bestreben nach dem Himmelreiche mit fünf klugen und fünf thörichten Jungfrauen, die den Bräutigam und der Braut entgegen giengen: wie auch mit einem Herrn, der seine Güter bey seinem Verreisen auf unterschiedliche Weise ausgetheilet hatte, um bis zu seiner Wiederkunft Nutzen damit zu schaffen, und straft alsdann denjenigen, der sein ihm anvertrautes Gut übel angewendet hat. Erklärt sein Verfahren mit den Völkern am letzten Gerichtstage.

1. Alsdann wird das Himmelreich zehn Jungfrauen gleich seyn, die ihre Ampeln nahmen, und dem Bräutigam und der Braut entgegen giengen.

2. Es waren aber fünf unter ihnen thörichte, und fünf weise:

3. Und da die fünf thörichten ihre Ampeln genommen hatten, brachten sie kein Oel mit sich:

4. Die Weisen aber nahmen Oel in ihre Gefaße sammt ihren Ampeln.

5. Da nun der Bräutigam etwas verzog, schlummerten sie alle, und entschliefen.

6. Um Mitternacht aber erhob sich ein Geschrey: Gehet, der Bräutigam kömmt, gehet ihm entgegen.

7. Da stunden alle diese Jungfrauen auf, und rüsteten ihre Ampeln zu.

8. Die Thörichten aber sprachen zu den Weisen: Gebet uns von eurem Oel, denn unsere Ampeln verlöschen.

9. Da antworteten die Weisen, und sprachen: Damit es vielleicht nicht uns und euch gebreche, so gehet vielmehr hin zu denen, die es verkaufen, und kaufet für euch.

10. Indem sie aber hingiengen zu kaufen, kam der Bräutigam: und die bereit waren, giengen mit ihm zur Hochzeit hinein, und die Thür wurde geschlossen.

11. Endlich aber kamen auch die andern Jungfrauen, und sagten: Herr, Herr! mache uns auf.

12. Er aber antwortete, und sprach: Wahrlich sage ich euch, ich kenne euch nicht

13. Darum wachet, denn ihr wisset weder den Tag, noch die Stunde. Marc. 13, 33.

14. Denn der Herr ist wie ein über Land reisender Mensch, der seine Knechte zu sich berief, und ihnen seine Güter übergab.

Luc. 19, 12.

15. Einem gab er fünf Talente, dem andern zwey, und dem dritten eines, einem jeden nach seiner Fähigkeit, und zog alsogleich hinweg.

16. Da gieng der, welcher fünf Talente empfangen hatte, hin, handelte damit, und gewann andere fünf Talente.

17. Desgleichen gewann auch der zwey Talente empfangen hatte, zwey andere damit.

18. Der

18. Der aber nur eines empfangen hatte, gieng hin, machte eine Grube in die Erde, und verbarg das Geld seines Herrn darein.

19. Ueber eine lange Zeit aber kam der Herr dieser Knechte, und hielt Rechnung mit ihnen.

20. Da trat, der die fünf Talente empfangen hatte, herzu, legte fünf andere Talente dar, und sprach; Herr, du hast mir fünf Talente übergeben, sieh ich habe fünf andere darüber gewonnen.

21. Und sein Herr sagte zu ihm: Wohlan, du guter und getreuer Knecht, weil du in Wenigem treu gewesen bist, so will ich dich über viel setzen genieß der Freude deines Herrn.

22. Es trat auch herzu, der die zwey Talente empfangen hatte, und sprach: Herr, du hast mir zwey Talente übergeben, sieh, ich habe damit zwey andere gewonnen.

23. Und sein Herr sagte zu ihm: Wohlan, du guter und getreuer Knecht, weil du in Wenigem treu gewesen bist, so will ich dich über viel setzen, genieß der Freude deines Herrn.

24. Es trat aber auch, der nur ein Talent empfangen hatte, herzu, und sagte: Herr, ich weis, daß du ein harter Mann bist, du schneidest wo du nicht gesäet hast, und sammelst, wo du nicht ausgestreuet hast.

25. Dahero weil ich mich fürchtete, gieng ich hin, und verbarg dein Talent in die Erde: sieh, da hast du das Deinige.

26. Sein Herr aber antwortete, und sprach zu ihm: Du böser und fauler Knecht, hast du gewußt, daß ich schneide, wo ich nicht gesäet, und sammle, wo ich nicht ausgestreuet habe:

27. So solltest du mein Geld bey den Wechslern angeleget haben, und ich hätte bey meiner Wiederkunft das Meinige mit Gewinn zurück genommen.

28. Darum nehmet von ihm das Talente und gebet es dem, der zehn Talente hat:

29. Denn einem jeden, der etwas hat, wird man geben, und er wird einen Ueberfluß haben; wer aber nichts hat, von dem wird auch genommen werden, was er zu haben scheint.

Matth. 13, 12. Marc. 4, 25. Luc. 8, 18. 19, 26.

30. Den unnützen Knecht aber werfet in die äusserste Finsterniß hinaus, da wird Heulen und Zähnklappern seyn.

31. Wann aber des Menschen Sohn in seiner Herrlichkeit sammt allen seinen Engeln kommen wird, alsdann wird er auf dem Stuhle seiner Herrlichkeit sitzen.

32. Und es werden alle Völker vor ihm versammelt werden, er wird sie von einander scheiden, wie ein Hirt die Schafe von den Böcken scheidet.

33. Und er wird die Schafe zu seiner Rechten, die Böcke aber zur Linken stellen.

34. Alsdann wird der König zu denen, welche zu seiner Rechten seyn werden, sagen: Kommet her, ihr Gesegnete meines Vaters, besitzet das Reich, welches euch vom Anbeginn der Welt bereitet ist.

35. Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habet mir zu essen gegeben; ich bin durstig gewesen, und ihr habet mir zu trinken gegeben; ich bin ein Gast gewesen, und ihr habet mich beherberget.

Isa. 58, 7. Ezech. 18, 7. 16.

36. Ich bin nackend gewesen, und ihr habet mich gekleidet; ich bin krank gewesen, und ihr habet mich besuchet; ich bin in Kerker gewesen, und ihr seyd zu mir gekommen.

Eccli. 7, 39.

37. Alsdann werden ihm die Gerechten antworten, und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen, und dich gespeiset, oder durstig, und dich getränket?

38. Und wann haben wir dich als einen Gast gesehen, und dich beherberget; oder nackend, und dich bekleidet?

39. Oder wann haben wir dich krank, oder in dem Kerker gesehen, und sind zu dir gekommen?

40. Und der König wird antworten, und zu ihnen sagen: Wahrlich sage ich euch, was ihr einem

nem aus diesen meinen geringsten Brüdern gethan habet, das habet ihr mir gethan.

41. Alsdann wird er auch zu denen, welche auf der linken Seite seyn werden, sagen: Weichet von mir, ihr Verfluchte, in das ewige Feuer, welches dem Teufel und seinen Engeln bereitet ist.

Psal. 6, 9. Matth. 7, 23. Luc. 13, 27.

42. Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habet mir nicht zu essen gegeben: ich bin durstig gewesen, und ihr habet mich nicht getränket.

43. Ich bin zu Gaste gekommen, und ihr habet mich nicht beherberget; ich bin nackend gewesen, und habet mich nicht bekleidet; ich bin krank, und im Kerker gewesen, und ihr habet mich nicht besuchet.

44. Da werden sie ihm auch antworten, und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig oder durstig, oder als einen Gast, oder nackend, oder krank, oder gefangen gesehen, und dir nicht gedienet?

45. Alsdann wird er ihnen antworten, und sagen: Wahrlich sage ich euch, was ihr nicht einem von diesem Geringsten gethan habet, das habet ihr mir auch nicht gethan.

46. Und alsdann werden diese in die ewige Pein, und die Gerechten in das ewige Leben eingehen,

Dan. 12, 2. Joh. 5, 29.

Das 26. Kapitel.

Christus verkündigt seinen Jüngern seine bevorstehende Kreuzigung, worüber auch der Hohepriester und die Aeltesten des Volks in dem Saale des Caiphas Rath halten. Er wird zu Bethania im Hause Simons von Maria Magdalena gesalbet; bald darauf trug Judas Iscariot den Hohenpriestern an, ihn für dreyßig Silberlinge zu verrathen. Christus ißt mit seinen Jüngern das Osterlamm, und sagt, wer ihn verrathen werde. Setzt das heilige Abendmahl ein und sagt den Petrus seine Verläugnung vor. Wird verrathen, und zum Caiphas geführet, schimpflich behandelt, und vom Petrus verläugnet.

1. Als Jesus die ganze Rede vollendet hatte, sprach er zu seinen Jüngern:

2. Ihr wisset, daß nach zween Tagen Ostern seyn, und des Menschen Sohn überantwortet werden wird, damit er gekreuziget werde.

Marc. 14, 1. Luc. 22, 1.

3. Damals versammelten sich die Erzpriester und die Aeltesten des Volks in dem Saale des Hohenpriesters, der Caiphas genennet wurde,

4. Und hielten einen Rath, wie sie Jesum mit List ergreifen, und tödten könnten.

5. Sie sagten aber: am Festtage nicht, damit nicht etwann unter dem Volke ein Aufruhr entstehe.

6. Als aber Jesus zu Bethania in dem Hause Simons des Aussätzigen war,

7. Trat ein Weib zu ihm, welche eine kostbare Salbe in einer Alabastersbüchse hatte, und dieselbe über sein Haupt ausgoß, da er zu Tische saß.

Marc. 14. 8. Joh. 11, 2. 12, 3.

8. Als solches seine Jünger sahen, wurden sie unwillig, und sprachen: Wozu dient dieser Verlust?

9. Denn man hätte diese Salbe theuer verkaufen, und den Werth davon den Armen geben können.

10. Jesus aber der solches wahrnahm, sagte zu ihnen: Was seyd ihr diesem Weibe überlästig? Sie hat ein gutes Werk an mir gethan.

11. Denn die Armen habet ihr allezeit bey euch, mich aber werdet ihr nicht allezeit haben.

12. Und da sie diese Salbe auf meinen Leib ausgegossen hat, das hat sie voraus mich zu begraben gethan.

13. Wahrlich sage ich euch: Wo immer dieses Evangelium in der ganzen Welt wird geprediget werden, da wird auch zu ihrem Andenken erzählet werden, was sie gethan hat.

14. Da gieng einer von den zwölf Aposteln, der Judas Iscariot

riot genennet wurde, zu den Oberpriestern.

Marc. 14, 10. Luc. 22, 4.

15. Und sprach zu ihnen: Was wollet ihr mir geben, so will ich ihn euch liefern? Sie aber boten ihm dreyßig Silberlinge an.

16. Und von dieser Zeit an suchte er Gelegenheit, ihn in ihre Hände zu überantworten.

17. Am ersten Tage der ungesäuerten Brode traten die Jünger zu Jesu, und sprachen: Wo willst du, daß wir dir das Osterlamm zubereiten?

Marc. 14, 12. Luce 22, 7.

18. Jesus sprach: Gehet hin in die Stadt zu jemand, und saget ihm, der Meister spricht: Meine Zeit naht heran, bey dir will ich mit meinen Jüngern das Ostermahl halten.

19. Die Jünger thaten, wie ihnen Jesus befohlen hatte, und bereiteten das Ostermahl.

20. Als es nun Abend geworden war, setzte er sich mit seinen zwölf Jüngern zu Tische.

Marc. 14, 17. Luc. 22, 14.

21. Und da sie aßen, sprach er: Wahrlich sage ich euch, einer unter euch wird mich verrathen.

Joh. 13, 21.

22. Da wurden sie sehr betrübt, und ein jeder fieng an zu sagen: Herr, bin ichs?

23. Er aber antwortete, und sprach: Der mit mir in die Schüssel tunkt, wird mich verrathen.

24. Des Menschen Sohn gehet zwar hin, wie von ihm geschrieben ist: Wehe aber demselben, durch welchen des Menschen Sohn wird verrathen werden: es wäre ihm besser, daß er nicht geboren worden wäre. Psal. 40, 10.

25. Judas aber, der ihn verrathen hatte, antwortete, und sprach: Bin ichs, Rabbi? Jesus sprach: Du hast es gesagt.

26. Da sie nun zu Nacht aßen, nahm Jesus das Brod; und als er es gesegnet hatte, brach er es, gab es seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin, und esset, das ist mein Leib. 1. Cor. 11, 24.

27. Hernach nahm er den Kelch, dankte, gab ihnen denselben, und sprach: Trinket alle daraus:

28. Denn dieß ist mein Blut des neuen Testaments, welches für viele zur Vergebung der Sünden wird vergossen werden.

29. Ich sage euch aber, daß ich von nun an von diesem Gewächse des Weinstockes nicht trinken werde, bis an den Tag, da ich es neu in dem Reiche meines Vaters mit euch trinken werde.

30. Und nach gesprochenem Lobgesange giengen sie an den Oelberg hinaus.

31. Da sprach Jesus zu ihnen: ihr werdet euch alle in dieser Nacht an mir ärgern, denn es steht geschrieben: Ich will den Hirten schlagen, und die Schaafe der Heerde werden zerstreuet werden.

Zach. 13, 7. Marc. 14, 27.
Joh. 16, 32.

32. Wann ich aber wieder auferstehen werde, so will ich vor euch in Galiläa hergehen.

Marc. 14, 28. 16, 7.

33. Petrus aber antwortete, und sprach zu ihm: Wenn sich schon alle an dir ärgern würden, so will ich doch mich nimmer ärgern.

34. Jesus sprach zu ihm: Wahrlich sage ich dir, du wirst mich in dieser Nacht, ehe der Hahn kräht, dreymal verläugnen.

Marc. 14, 30 Joh. 13, 38.

35. Petrus aber sagte zu ihm: Wenn ich auch mit dir sterben müßte, so will ich dich doch nicht verläugnen. Desgleichen sagten auch alle andere Jünger.

Marc. 14, 31. Luc. 22, 33.

36. Alsdann kam Jesus mit ihnen in den Hof, der Gethsemani genennet wird. Da sprach er zu seinen Jüngern: Setzet euch hier nieder, ich will unterdessen hingehen, und beten.

37. Und er nahm den Petrus sammt den beyden Söhnen des Zebedäus zu sich, und fieng an sich zu betrüben, und traurig zu werden.

38. Da sprach er zu ihnen: Meine Seele ist betrübt bis in den Tod: bleibet hier, und wachet mit mir.

39. Und er gieng ein wenig weiter, und fiel auf sein Angesicht nieder,

ber, betete, und sprach: Mein Vater, ist es möglich, so laß diesen Kelch von mir gehen; doch nicht wie ich will, sondern wie du willst.

40. Und er kam zu seinen Jüngern, fand sie schlafen, und sagte zum Petrus: Habet ihr denn nicht eine Stunde mit mir wachen können?

41. Wachet und betet, damit ihr nicht in Versuchung fallet; der Geist ist zwar willig, aber das Fleisch ist schwach.

42. Er gieng wieder hin, betete zum andern male, und sprach: Mein Vater, kann dieser Kelch nicht von mir gehen, ohne daß ich ihn trinke, so geschehe dein Wille.

43. Er kam abermal, und fand sie schlafen, denn ihre Augen waren schwer.

44. Und er verließ sie, gieng abermal hin, betete zum drittenmale das nämliche Gebet.

45. Alsdann kam er zu seinen Jüngern, und sprach zu ihnen: Schlafet nun, uud ruhet: sehet, die Stunde ist herbey gekommen, und des Menschen Sohn wird in die Hände der Sünder überantwortet werden.

46. Stehet auf und lasset uns gehen: sehet mein Verräther ist schon in der Nähe.

47. Und als er noch redete, sieh, da kam Judas, einer aus den Zwölfen, sammt einer großen Schaar mit Schwerdtern und Knütteln, welche von den Hohenpriestern und Aeltesten des Volkes abgeschicket war.. Marc. 14, 43.
Luc. 22, 47. Joh. 18, 3.

48. Sein Verräther aber hatte ihnen ein Zeichen gegeben, und gesagt: Den ich küssen werde, der ist es, greifet ihn.

49. Und alsobald trat er zu Jesu, und sprach: Sey gegrüßt Rabbi! und er küßte ihne

50. Jesus aber sagte zu ihm: Freund, wozu bist du gekommen? Da traten sie hinzu, legten Händ an Jesu. und ergriffen ihn.

51. Und sieh, einer von denen, welche mit Jesu waren, streckte seine Hand aus, zog sein Schwerdt, schlug des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm ein Ohr ab.

52. Da sprach Jesus zu ihm: Stecke dein Schwerdt an seinen Ort, denn alle, die das Schwerdt ergreifen, werden durch das Schwerdt umkommen.
Gen. 9, 6. Offenb. 13, 10.

53. Oder meinst du, ich könne meinen Vater nicht bitten, daß er mir jetzt mehr als zwölf Legionen Engel zuschicke?

54. Wie würden denn die Schriften erfüllet werden, die da sagen, daß es also geschehen müsse?
Isai. 53, 10.

55. Alsdann sprach Jesus zu den Schaaren: Ihr seyd wie zu einem Mörder mit Schwerdtern und Knütteln ausgegangen mich zu greifen: bin ich doch täglich bey euch im Tempel gesessen, wo ich gelehret habe, und ihr habet mich nicht ergriffen.

56. Dieß alles aber ist geschehen, damit die Schriften der Propheten erfüllet würden. Da verliessen ihn alle seine Jünger, und flohen davon. Klagl. 4, 20.
Marc. 14, 50.

57. Die Schaaren aber, nachdem sie Jesum ergriffen, hatten führten ihn zum Caiphas den Hohenpriester, wo sich die Schriftgelehrten und Aeltesten versammelt hatten.
Luc. 22, 54. Joh. 18, 24.

58. Petrus aber folgte ihm von ferne bis in des Hohenpriesters Hof nach. Und als er hineingegangen war, setzte er sich zu den Dienern nieder, um den Ausgang zu sehen.

59. Die Hohenpriester aber sammt dem ganzen Rathe suchten falsche Zeugnisse wider Jesu, damit sie ihm zum Tode verurtheilten.

60. Und sie fanden keine, wiewohl viele falsche Zeugen auftraten. Endlich aber kamen zween falsche Zeugen,

61. Und sprachen: Dieser hat gesagt: Ich kann den Tempel Gottes zerstören, und denselben in drey Tagen wieder aufbauen.
Joh. 2, 19.

62. Da stund der Hohepriester auf, und sprach zu ihm Antwortest

test du nicht auf das Zeugniß, so diese wider dich ablegen.

63. Jesus aber schwieg. Und der Hohepriester sagte zu ihm: Ich beschwore dich bey dem lebendigen Gott, daß du sagest, ob du Christus der Sohn Gottes seyst.

64. Jesus sprach zu ihm: Du hast es gesagt: ich aber sage euch, daß ihr von nun an des Menschen Sohn zur Rechten des allmächtigen Gottes sitzen, und in den Wolken des Himmels kommen sehen werdet.

Matth. 16, 27. 24, 30.
Marc. 14, 62. Röm. 14, 10,
1. Thess. 4, 15.

65. Da zerriß der Hohepriester seine Kleider, und sprach: Er hat Gott gelästert, was bedörfen wir weiterer Zeugen? Sehet, ihr habet die Gotteslästerung gehöret.

66. Was dünket euch? Sie aber antworteten, und sprachen: Er ist des Todes schuldig.

67. Da spieen sie ihm in sein Angesicht, und schlugen ihn mit Fäusten: einige aber gaben ihm Backenstreiche mit der flachen Hand,

Isai. 50, 6. Marc. 14, 65.

68. Und sprachen: Weissage uns Christus, wer dich geschlagen hat?

69. Indessen saß Petrus draußen in dem Vorhofe; da trat eine Magd zu ihm, und sprach: Du warest auch bey Jesu dem Galiläer.

Luc. 22, 55. Joh. 18, 17.

70. Er aber läugnete es vor allen, und sprach: Ich weis nicht, was du sagst.

71. Als er aber zur Thür hinaus gieng, sah ihn eine andere Magd, und sagte zu denen, die da waren: Dieser war auch bey Jesu von Nazareth.

72. Da läugnete es Petrus abermal mit einem Eide, und sprach: Ich kenne diesen Menschen nicht.

73. Und bald darauf traten die Umstehenden herzu, und sagten zum Petrus: Wahrlich, du bist auch einer von diesen, denn deine Sprache verräth dich.

74. Da fieng er an sich zu verfluchen, und zu schworen, daß er diesen Menschen nicht kenne; und alsobald krähte der Hahn.

75. Da erinnerte sich Petrus der Worte Jesu, die er zu ihm geredet hatte: Ehe der Hahn kräht, wirst du mich dreymal verläugnen, und er gieng hinaus, und weinte bitterlich.

Das 27. Kapitel.

Judas erhenkt sich, als er Jesu Todesurtheil vernimmt. Jesus wird vom Pilatus für unschuldig erkannt: doch dem Barrabas nachgesetzet, und zum Kreuzigen übergeben, mit Dörnern gekrönet und verspottet. Jesus wird mit sauern Wein und Galle getränket, und zwischen zween Mördern gekreuziget. Nach dreystündiger Finsterniß giebt Jesus seinen Geist auf. Da geschehen viele Zeichen; sein Leib wird von Joseph von Arimathäa begraben, und sein Grab bewachet.

1. Als aber der Tag angebrochen war, hielten alle Hohepriester und Aelteste des Volkes Rath wider Jesum, wie sie ihn tödten könnten.

2. Und sie führten ihn gebunden, und überantworteten ihn dem Landpfleger Pontius Pilatus.

Marc. 15, 1. Luc. 23, 1.
Joh. 18, 28.

3. Da nun Judas, der ihn verrathen hatte, sah, daß er zum Tode verurtheilet wäre, reute es ihn; er brachte die dreyßig Silberlinge den Hohenpriestern und Aeltesten zurück,

4. Und sagte: Ich habe gesündiget, daß ich das unschuldige Blut verrathen habe. Sie aber sprachen: Was geht es uns an, da sieh du zu.

5. Und als er die Silberlinge in den Tempel geworfen hatte, machte er sich davon, gieng hin, und erhenkte sich selbst. Apostelg. 1, 18.

6. Die Hohenpriester aber nahmen die Silberlinge, und sagten: Es geziemt sich nicht, daß man sie als ein Blutgeld in den Schatzkasten lege.

7. Und als sie dieserwegen Rath gehalten hatten, kauften sie davon eines Töpfers Acker zum Begräbnisse der Fremden.

8. Daher ist derselbige Acker

Hacel-

Hacelbama, das ist, der Blutacker bis auf den heutigen Tag genennet worden. Apostelg. 1, 19.

9. Da wurde erfüllet, was durch den Propheten Jeremias ist gesagt worden, da er spricht: Und sie haben dreyßig Silberling genommen, den Werth des Geschätzten, der von den Kindern Israels ist geschätzet worden. Zach. 11, 12.

10. Und haben sie um eines Töpfers Acker gegeben, wie es mir der Herr verordnet hat.

11. Jesus aber stund vor dem Landpfleger Pilatus, welcher ihm fragte, und sprach: Bist du der König der Juden? Jesus sprach zu ihm: Du sagst es.

Marc. 15, 2. Luc. 23, 3.
Joh. 18, 33.

12. Und als er von den Hohenpriestern und Aeltesten angeklaget wurde, antwortete er nichts.

13. Da sagte Pilatus zu ihm: Hörst du nicht, wie viele Zeugnisse sie wider dich anführen?

14. Und er antwortete ihm nicht ein einziges Wort, also daß der Landpfleger sich sehr verwunderte.

15 Nun aber war es gebräuchlich, daß der Landpfleger auf den hohen Festtag dem Volke einen Gefangenen losgab, welchen sie wollten.

16. Er hatte aber damals einen berufenen Missethäter im Gefängnisse, der Barrabas genennet wurde.

17. Da sie nun beysammen waren, sagte Pilatus: Welchen soll ich euch los geben? Den Barrabas oder Jesum, der Christus genennet wird.

18. Denn er wußte wohl, daß sie ihn aus Neid überantwortet hatten.

19. Als er aber zu Gerichte saß, schickte sein Weib zu ihm und ließ ihm sagen: Hab nichts mit diesem Gerechten zu schaffen; denn ich habe heute Nachts viel im Traume seinetwegen gelitten.

20. Allein die Hohenpriester und Aeltesten überredeten das Volk, daß sie den Barrabas begehrten, und Jesum zu tödten verlangten.

Marc. 15, 11. Luc. 23, 18.
Joh. 18, 40. Apostelg. 3, 14.

21. Als nun der Landpfleger wieder zu reden anfieng, und zu ihnen sagte: Welchen wollet ihr von diesen beyden los haben? sprachen sie: Den Barrabas.

22. Pilatus sagte zu ihnen: Was soll ich den mit Jesu machen, der Christus genennet wird?

23. Sie sprachen alle: Er soll gekreuziget werden! Der Landpfleger sagte zu ihnen: Was hat er denn Uebels gethan? Sie aber schrieen noch mehr, und sprachen: Er soll gekreuziget werden!

24. Als nun Pilatus sah, daß er nichts ausrichtete; sondern daß ein viel größerer Lermen entstand, nahm er Wasser, wusch seine Hände vor dem Volke, und sprach: Ich bin unschuldig an dem Blute dieses Gerechten, sehet ihr zu.

25. Da antwortete alles Volk, und sprach: Sein Blut komme über uns, und unsere Kinder.

26. Da gab er ihnen den Barrabas los, und nachdem er Jesus hatte geißeln lassen, überantwortete er ihnen denselben, daß er gekreuziget würde.

27. Alsdann nahmen die Kriegsknechte des Landpflegers Jesum in das Richthaus, und versammelten die ganze Kriegsschaar um ihn.

Psal. 21, 17. Marc. 15, 16.

28. Und als sie ihn ausgekleidet hatten, gaben sie ihm einen Purpurmantel um,

29. Flochten eine Krone von Dörnern, setzten sie auf sein Haupt, gaben ihm ein Rohr in seine rechte Hand, bogen die Knie vor ihm, verspotteten ihn, und sprachen: Sey gegrüßt, du König der Juden!

Joh. 19, 2.

30. Hernach spieen sie ihn an, nahmen das Rohr, und schlugen sein Haupt damit.

31. Und nachdem sie ihn verspottet hatten, nahmen sie ihm den Purpurmantel ab, zogen ihm seine Kleider an, und führten ihn zur Kreuzigung.

32. Indem sie aber zur Stadt hinaus giengen, trafen sie einen Menschen von Cyrene an, mit Namen Simon, diesen zwangen sie, sein Kreuz zu tragen.

Marc. 15, 21. Luc. 23, 26.

33. Und sie kamen an den Ort,

welcher Golgotha, das ist Schädelstätte genennet wird.

Marc. 15, 22. Luc. 23, 33.
Joh. 19, 17.

34. Da gaben sie ihm Wein mit Galle vermischt zu trinken, und als er denselben gekostet hatte, wollte er ihn nicht trinken.

35. Nachdem sie ihm aber gekreuziget hatten, theilten sie seine Kleider, und warfen das Loos darum, damit erfüllet wurde, was durch den Propheten gesaget wird, da er spricht: Sie haben meine Kleider unter sich getheilet, und über mein Gewand das Loos geworfen.

Psal. 21, 19. Marc. 15, 24.
Luc. 23, 34. Joh. 19, 23.

36. Und sie saßen, und hatten Acht auf ihn.

37. Hernach hefteten sie die Ursache seines Todes schriftlich über sein Haupt: Dieß ist Jesus der Juden König.

38. Zu gleicher Zeit wurden zween Mörder einer zur rechten, der andere zur linken mit ihm gekreuziget.

39. Die aber vorüber giengen, lästerten ihn, schüttelten ihre Köpfe,

40. Und sprachen: Ey du, der du den Tempel Gottes zerstörest, und in drey Tagen wieder aufbauest, hilf dir selbst! Bist du Gottes Sohn, so steig von Kreuze herab!

Joh. 2, 19.

41. Desgleichen spotteten seiner auch die Hohenpriester sammt den Schriftgelehrten und Aeltesten, und sprachen:

42. Er hat andere errettet, und kann sich selbst nicht retten: ist er der König in Israel, so steige er itzt vom Kreuze herab, und alsdann wollen wir ihm glauben.

Weish. 2, 18.

43. Er vertraut auf Gott; so erlöse er ihn, wenn er ein Wohlgefallen an ihm hat; denn er hat gesagt: Ich bin Gottes Sohn.

Psal. 21, 9.

44. Eben dasselbe warfen ihm auch die Mörder, welche mit ihm gekreuziget waren, vor.

45. Es wurde aber von der sechsten bis zur neunten Stunde der ganze Erdboden mit einer Finsterniß bedecket.

46. Und um die neunte Stunde rief Jesus mit lauter Stimme, und sprach: Eli, Eli, Lamma Sabacthani! das ist, Mein Gott! mein Gott! warum hast du mich verlassen?

Psal. 21, 2.

47. Einige aber, welche daselbst stunden, und dieses hörten, sprachen: Dieser ruft dem Elias.

48. Und alsobald lief einer von ihnen, nahm einen Schwamm, füllte ihn mit Essig, steckte ihn an ein Rohr, und gab ihm zu trinken.

49. Die andern aber sprachen: Lasset uns sehen, ob Elias komme, und ihn errette.

50. Jesus aber rief abermal mit lauter Stimme, und gab den Geist auf.

51. Und siehe, der Vorhang des Tempels wurde in zwey Stück von oben bis unten zerrissen; die Erde bebte, die Felsen zersprangen,

2. Par. 3, 14.

52. Die Gräber öffneten sich, und viel Leiber der Heiligen, die entschlaffen waren, stunden auf.

53. Und da sie nach seiner Auferstehung aus den Gräbern gegangen waren, kamen sie in die heilige Stadt, und erschienen vielen.

54. Der Hauptmann aber sammt denen, die bey ihm waren, und Jesus bewachten; da sie das Erdbeben, und was sich sonst zutrug, sahen, fürchteten sich sehr, und sprachen: Dieser ist wahrhaft Gottes Sohn gewesen!

55. Es stunden aber daselbst viele Weiber, die Jesu von Galiläa aus nachgefolget waren, und ihm gedienet hatten, von ferne.

56. Unter welchen Maria Magdalena, Maria die Mutter Jakobs und Josephs, und die Mutter der Kinder des Zebedäus waren.

57. Nachdem es nun Abend geworden war, kam ein reicher Mann von Arimathäa mit Namen Joseph, der selbst ein Jünger Jesu war. Marc. 15, 42.

Luc. 23, 50. Joh. 19, 38.

58. Dieser trat zum Pilatus,

und

und bat ihn um den Leib Jesu. Da befahl Pilatus, daß man ihn den Leib geben sollte.

59. Und nachdem Joseph den Leib Jesu empfangen hatte, wickelte er ihn in reine Leinwand ein,

60. Legte ihn in sein neues Grab, welches er in einen Felsen hatte aushauen lassen, und als er einen großen Stein vor den Eingang des Grabes gewälzet hatte, gieng er davon.

61. Es waren aber daselbst Maria Magdalena, und die andere Maria, welche gegen dem Grabe über saßen.

62. Des andern Tags aber, der auf den Vorbereitungstag folgte, kamen die Hohenpriester und Pharisäer sämmtlich zum Pilatus.

63. Und sprachen: Herr, wir haben uns erinnert, daß dieser Verführer, da er noch lebte, gesaget hat: Ich will nach drey Tagen wieder auferstehen.

64. Derowegen befiehl, daß man das Grab bis auf den dritten Tag verwahre, damit nicht etwann seine Jünger kömmen, ihn stehlen, und hernach zu dem Volke sagen: Er ist von den Toden auferstanden; denn so würde dieser letzte Betrug ärger als der erste seyn.

65. Pilatus sprach zu ihnen: Da habet ihr Wächter, gehet hin, und verwahret das Grab, wie es euch dünket.

66. Sie giengen also hin, besetzten das Grab mit Wächtern, und versiegelten den Stein.

Das 28. Kapitel.

Maria Magdalena besucht mit andern Weibern das Grab; ein Engel wälzt den Stein vom Grabe, und verkündigt ihnen, daß Christus auferstanden sey. Er erscheint ihnen, und befiehlt, solches den Jüngern zu verkündigen. Die Hohenpriester bestechen die Hüter, damit sie sagen: Der Leichnam wäre von den Jüngern, als die Hüter schliefen, gestohlen worden. Christus erscheint eilf Jüngern in Galiläa auf einem Berge, und sendet sie aus, alle Völker zu lehren, und zu taufen.

1. Spät in dem Sabbath aber, worauf der erste Tag der Woche anbricht, kamen Maria Magdalena, und die andere Maria das Grab zu besehen.

Marc. 16, 1. Joh. 20, 11.

2. Und sieh, da entstund ein großes Erdbeben, denn ein Engel des Herrn stieg von dem Himmel herab, als er hinzu getreten war, wälzte er den Stein hinweg, und setzte sich darauf.

3. Sein Angesicht glänzte wie ein Blitz, und sein Kleid war weiß wie der Schnee:

4. Die Wächter aber erschracken aus Furcht vor ihm, daß sie wie Todte da lagen.

5. Der Engel aber redete die Weiber an, und sprach: Fürchtet euch nicht, denn ich weis, daß ihr den gekreuzigten Jesus suchet.

6. Er ist nicht hier, sondern er ist auferstanden, wie er gesagt hat; kommet, und sehet den Ort wo der Herr hingeleget ward.

7. Geht nun eilend, seinen Jüngern zu sagen, daß er auferstanden sey, und er wird vor euch in Galiläa hingehen, da werdet ihr ihn sehen. Sehet, ich habe es euch vorgesagt.

8. Da giengen sie eilend von dem Grabe hinweg, mit Furcht und großer Freude, und liefen, es seinen Jüngern zu sagen:

9. Und sieh, da begegnete ihnen Jesus: und sprach: seyd gegrüßt! Sie aber traten hinzu, umfiengen seine Füße, und beteten ihn an.

10. Da sprach Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht, gehet hin, und saget meinen Brüdern, daß sie in Galiläa gehen; daselbst werden sie mich sehen.

11. Als sie nun hingegangen waren, sieh, da kamen etliche von den Wächtern in die Stadt, und hinterbrachten den Hohenpriestern alles, was sich zugetragen hatte.

12. Diese, nachdem sie mit den Aeltesten zusammen gekommen waren, und Rath gehalten hatten, gaben den Kriegsknechten viel Geld,

13. Und sprachen: Saget, daß seine Jünger bey der Nacht gekommen seyen, und ihn, da wir schliefen, hinweg genommen haben.

14. Und wenn dieses dem Landpfleger zu Ohren kommen wird, so wollen wir ihn schon überreden, daß ihr sicher seyd.

15. Sie aber nahmen das Geld, und thaten, wie sie unterrichtet waren. Dadurch hat sich dieses Gerücht unter den Juden bis auf den heutigen Tag ausgebreitet.

16. Die eilf Jünger aber giengen in Galiläa auf den Berg, dahin sie Jesus beschieden hatte.

17. Und als sie ihn sahen, beteten sie ihn an; einige aber zweifelten.

18. Und Jesus trat hinzu, redete mit ihnen, und sprach: Mir ist alle Gewalt im Himmel und auf Erden gegeben worden.

19. Darum gehet hin, lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes:

Marc. 16, 15.

20. Lehret sie alles beobachten, was ich euch befohlen habe; und sehet, ich bin allezeit bey euch bis an das Ende der Welt.

Ende des Evangelium des heil. Matthäus.

Das Evangelium Jesu Christi, wie es der heilige Marcus beschrieben hat.

Das 1. Kapitel.

Johannes des Taufers Predigtamt, strenges Leben vor Christo. Christus wird vom Johannes getaufet, fastet vierzig Täge und Nächte in der Wüste, und wird versuchet. Predigt und beruft den Petrus, Andreas, Jacobus und Johannes. Treibt einen Teufel aus. Macht, ausser der Schwieger Peters, viele andere Kranke gesund, befreyt Besessene vom Teufel, und reinigt einen Aussätzigen.

1. Der Anfang des Evangeliums Jesu Christi, des Sohns Gottes.

2. Wie in dem Propheten Isaias geschrieben steht: Sieh, ich sende meinen Engel vor deinem Angesichte her, der deinen Weg vor dir bereiten wird. Mal. 3, 1.

3. Eine Stimme ruft in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, ebnet seine Fußsteige.

Isa. 40, 3. Matth. 3, 3. Luc. 3, 4. Joan. 1, 23

4. Johannes taufte in der Wüste und predigte die Bußtaufe zur Vergebung der Sünden.

5. Und das ganze Judenland gieng sammt allen Einwohnern von Jerusalem zu ihm hinaus, und da sie ihre Sünden bekannten, wurden sie in den Fluße Jordan von ihm getaufet. Matth. 3, 5.

6. Johannes aber war mit Kameelhaaren bekleidet, und hatte einen ledernen Gürtel um seine Lenden; er aß Heuschrecken und wildes Honig, predigte und sprach:

Lev. 11, 22. Matth. 3, 4.

7. Es kömmt einer nach mir, der stärker ist als ich, und ich bin nicht würdig mich niederzubücken, und seine Schuhriemen aufzulösen.

Matth. 3, 11. Luc. 3, 16. Joh. 1, 27.

8. Ich habe euch mit Wasser getaufet, er aber wird euch mit dem heiligen Geiste taufen.

Apostelg. 1, 5. 2, 4. 11, 16. 19, 4.

9. Und um diese Zeit kam auch Jesus von Nazareth aus Galiläa, und wurde vom Johannes im Jordan getaufet.

10. Sobald er aber aus dem Wasser heraufgestigen war, sah er den Himmel offen, und den heiligen Geist, wie eine Taube, herab kommen, und über sich bleiben.

Luc. 3, 22. Joh. 1, 32.

11. Und es ließ sich eine Stimme von Himmel hören: Du bist mein Gelieb-

geliebter Sohn, an dir habe ich ein Wohlgefallen.

12. Und der Geist trieb ihn alsobald in die Wüste hinaus:

Matth. 4, 1. Luc. 4, 1.

13. Und er blieb in der Wüste vierzig Tage und vierzig Nächte. Allda wurde er von den Satan versuchet, und wohnte unter den wilden Thiern; die Engeln aber dienten ihm.

14. Nachdem nun Johannes war gefangen worden, kam Jesus in Galiläa, predigte das Evangelium des Reiches Gottes,

Matth. 4, 12. Luc. 4, 14. Joh. 4, 43.

15. Und sprach: die Zeit ist erfüllet, und das Reich Gnttes ist herbeygekommen: Thuet Buße, und glaubet dem Evangelium.

16. Und als er an dem galiläischen Meere vorüber gieng, sah er Simon, und Andreas seinen Bruder ihre Netze in das Meer werfen (denn sie waren Fischer.)

Matth. 4, 18. Luc. 5, 2.

17. Und Jesus sprach zu ihnen: Folget mir nach, ich will euch zu Menschenfischer machen.

18. Und alsobald verliessen sie ihre Netze und folgten ihm nach.

19. Und er gieng von dannen ein wenig weiter, und sahe Jakob den Sohn des Zebedeäus, und Johannes dessen Bruder, welche die Netze im Schiffe zusammen richteten.

20. Alsobald rief er ihnen, und sie liessen ihren Vater Zebedäus mit den Taglöhnern im Schiffe, und folgten ihm nach.

21. Sie giengen in Capharnaum, und da er gleich am Sabbath in die Synagoge gegangen war, lehrte er sie. Matth. 4, 13. Luc. 4, 31.

22. Sie aber verwunderten sich über seine Lehre, denn er lehrte sie wie einer, der Gewalt hatte, und nicht wie die Schriftgelehrten.

Matth. 7, 28. Luc. 4, 32.

23. Und es war in ihrer Synagoge ein Mensch, der einen unreinen Geist hatte; dieser schrie,

Luc. 4, 33.

24. Und sprach: Was haben wir mit dir Jesus von Nazareth zu thun? Bist du gekommen uns zu verderben? Denn ich weis, wer du bist: der Heilige Gottes.

25. Jesus aber bedrohte ihn, und sprach: Erstumme, und fahre von diesem Menchen aus.

26. Und der unreine Geist erschütterte ihn, schrie mit lauter Stimme, und fuhr von ihn aus.

27. Und sie verwunderten sich alle, dergestalt daß sie sich unter einander befragten, und sprachen: Was ist doch das? Und was ist dieß für eine neue Lehre? Er gebietet den unreinen Geistern mit solcher Gewalt, daß sie ihm gehorchen.

28. und alsobald erschallte das Gerücht von ihm durch das ganze galiläische Land.

29. So bald sie nun aus der Synagoge gegangen waren, kamen sie mit Jacobus und Johannes in das Haus Simons und Andreas.

30. Da lag aber die Schwieger Simons am Fieber krank: und alsobald redeten sie mit ihm von ihr.

Matth. 8, 14. Luc. 4, 38.

31. Als er nun hinzugetreten war, und sie bey der Hand genommen hatte, richtete er sie auf; sogleich verließ sie das Fieber, und sie wartete ihnen auf.

32. Da es nun Abend geworden, und die Sonne untergegangen war, brachten sie alle, die mit Krankheiten behaftet, und von bösen Geistern besessen waren, zu ihm.

33. Und die ganze Stadt war vor der Thür versammelt.

34. Und er heilte viele, die mit allerley Gebrechen geplaget waren, triebe viele Teufel aus, und ließ sie nicht reden, weil sie ihn kannten.

Luc. 4, 41.

35. Des Morgens aber stund er sehr frühe auf, gieng hinweg, begab sich an ein öden Ort, und betete daselbst.

36. Und Simon sammt denen, die bey ihm waren, eilte ihm nach.

37. Und als sie ihn gefunden hatten, sprachen sie zu ihm: Jedermann sucht dich.

38. Und er sagte zu ihnen: Laßet uns in die nächsten Flecken und Städte, gehen, damit ich daselbst auch predige: denn dazu bin ich gekommen.

39. Und er predigte in ihren Synagogen, und im ganzen galiläischen Lande, und trieb die Teufel aus.

40. Und es kam ein Aussätziger zu ihm, der bat ihn, fiel auf seine Knie, und sprach zu ihm: Wann du willst so kannst du mich reinigen. Matth. 8,2. Luc. 5,12.

41. Jesus aber erbarmte sich seiner, streckte seine Hand aus, berührte ihn, und sagte zu ihm: Ich will es, sey gereiniget.

42. Und als er dieses gesagt hatte, verließ ihn alsobald der Aussatz, und er wurde gereiniget.

43. Jesus aber bedrohte ihn, schafte ihn alsobald von sich,

44. Und sprach zu ihm: Hab Acht, daß du es niemand sagest; sondern gehe hin, stelle dich vor den Oberpriester, und opfere für deine Reinigung, was Moyses befohlen hat, ihnen zum Zeugniße. Lev. 14, 2.

45. Als er aber hinaus gekommen war, fieng er an die Sache auszusagen, und zu verbreiten, also daß Jesus nun nicht mehr öffentlich in die Stadt gehen konnte, sondern draussen an öden Oertern blieb; und sie kamen von allen Seiten zu ihm.

Das 2. Kapitel.

Jesus heilt zu Capharnaum einem Gichtbrüchigen am Leibe und an der Seele. Beruft den Matthäus zum Apostelamte, und vertheidigt seine Jünger wider die Beschuldigung der Pharisäer, welche murrten, daß die Jünger nicht wie sie fasteten, und am Sabbath Aehren ausrauften.

1. Nach etlichen Tagen gieng er abermal nach Capharnaum. Matth. 9, 1.

2. Und da es ruchbar geworden war, daß er in einem Hause wäre, kamen ihrer viele zusammen, also daß sie auch draussen vor der Thür keinen Raum hatten, und er predigte ihnen das Wort Gottes.

3. Es kamen aber etliche zu ihm, und brachten einen Gichtbrüchigen, der von vieren getragen wurde. Luc. 5, 18.

4. Und weil sie ihn wegen der Menge des Volkes zu ihm nicht bringen konnten, deckten sie das Dach auf, wo er war; und da sie es geöffnet hatten, liessen sie das Bett, worauf der Gichtbrüchtige lag, hinab.

5. Als nun Jesus ihren Glauben sah, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Mein Sohn, dir werden deine Sünden vergeben.

6. Es sassen aber daselbst einige von den Schriftgelehrten, und gedachten in ihren Herzen:

7. Was redet dieser also? Er lästert Gott. Wer kann Sünden vergeben als Gott allein? Joh. 14, 4. Isai. 43, 25.

8. Und Jesus erkannte alsobald durch seinen Geist, daß sie so bey sich selbsten dachten, und sprach zu ihnen: Warum denket ihr also in euren Herzen?

9. Was ist leichter, zu dem Gichtbrüchigen sagen: Dir werden deine Sünden vergeben; oder sagen: Steh auf, nimm dein Bett, und wandle?

10. Damit ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn auf Erden Macht habe, die Sünden zu vergeben; so sprach er zu dem Gichtbrüchtigen:

11. Ich sage dir: Steh auf, nimm dein Bett, und geh in dein Haus.

12. Alsobald stund er auf, nahm sein Bett, und gieng in Gegenwart aller davon, also daß sie sich alle verwunderten, Gott priesen, und sprachen: Wir haben desgleichen niemals gesehen.

13. Hierauf gieng Jesus wieder an das Meer hinaus; alles Volk kam zu ihm, und er lehrte es.

14. Und als er vorüber gieng, sah er Levi den Sohn des Alphäus am Zolle sitzen, und sprach zu ihm: Folge mir nach. Dieser stund auf, und folgte ihm nach. Matth. 9, 9. Luc. 5, 27.

15. Als er nun in dessen Hause zu Tische saß, trug sich zu, daß zugleich viele Sünder und Zöllner mit Jesu und seinen Jüngern zu Tische sassen: denn es waren ihrer viele, die ihm folgten.

16. Da nun die Schriftgelehrten und Pharisäer sahen, daß er mit den

den Zöllnern und Sündern aß, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum ißt und trinkt euer Meister mit den Zöllnern und Sündern?

17. Als Jesus dieses hörte, sagte er zu ihnen: die Gesunden bedörfen keines Arztes, sondern die Kranken; denn ich bin nicht gekommen, die Gerechten, sondern die Sünder zu berufen.

I. Tim. I, 15.

18. Und weil die Jünger des Johannes, wie auch die Pharisäer fasteten, so kamen etliche zu Jesu, und sprachen zu ihm: Warum fasten die Jünger des Johannes und der Pharisäer; deine Jünger aber fasten nicht?

19. Jesus sagte zu ihnen: Können die Hochzeitleute wohl fasten, so lang der Bräutigam bey ihnen ist? So lang sie den Bräutigam bey sich haben, können sie nicht fasten.

20. Es wird aber die Zeit kommen, daß der Bräutigam von ihnen wird genommen werden, alsdann werden sie auch fasten.

Matth. 9, 15. Luc. 5, 35.

21. Niemand setzt ein Stück von neuem Tuche auf ein altes Kleid, sonst würde das neue Stück einen Theil von dem alten abreissen, und der Riß noch größer werden.

22. Niemand schüttet auch neuen Wein in alte Schläuche, sonst zerreißt der Wein die Schläuche, er wird vergossen, und die Schläuche verderben; sondern man soll neuen Wein in neue Schläuche schütten.

23. Und es geschah abermal, da der Herr am Sabbath durch die Fruchtäcker gieng, daß seine Jünger im Fortgehen die Aehren abzustreifen anfiengen.

Matth. 12, 1. Luc. 6, 1.

24. Die Pharisäer aber sprachen zu ihm: Siehe, warum thun sie am Sabbath, was nicht erlaubet ist?

25. Und er sagte zu ihnen: Habet ihr niemals gelesen, was David in der Noth gethan hatte, da es ihm sammt denen, die bey ihm waren, hungerte.

I. Kön. 21, 6.

26. Wie er unter dem Hohenpriester Abiathar in das Haus Gottes gegangen war, die Schaubrode gegessen, welche doch niemand essen durfte als der Priester, und wie er auch denen, die bey ihm waren, davon gegeben hatte?

Lev. 24, 9.

27. Und er sprach zu ihnen: Der Sabbath ist um des Menschen willen, und nicht der Mensch um des Sabbaths willen gemacht.

28. Derowegen ist des Menschen Sohn auch Herr über den Sabbath.

Das 3. Kapitel.

Jesus heilt eines Menschen verdorrte Hand. Die Pharisäer halten deswegen mit den Herodianern einen Rath wider Jesum, welcher sich ans Meer begiebt, und viele Kranke und Besessene gesund macht. Verordnet aus allen Jüngern zwölf Apostel, und sendet sie aus, zu predigen, Kranke gesund zu machen, und Teufel auszutreiben. Widerlegt die Pharisäer, als sie sagten: er treibe die Teufel durch Beelzebub aus. Erklärt, daß er diejenigen für seine Mutter, Brüder und Schwestern halte, welche den Willen seines Vaters vollziehen.

1. Jesus gieng abermal in die Synagoge; allda war ein Mensch, der eine verdorrte Hand hatte. Matth. 12, 10. Luc. 6, 6.

2. Und sie gaben Acht auf ihn, ob er ihn auch am Sabbath heilen würde, damit sie ihn anklagen könnten:

3. Und er sprach zu dem Menschen, der die verdorrte Hand hatte: Tritt in die Mitte hervor.

4. Alsdann sprach er zu ihnen: Ist es erlaubt, am Sabbath Gutes oder Böses zu thun, das Leben zu erhalten, oder zu nehmen? Sie aber schwiegen.

5. Er sahe sie ringsherum zornig an, war wegen der Blindheit ihres Herzens betrübt, und sagte zu den Menschen: Strecke deine Hand aus: Dieser streckte sie aus, und die Hand ward ihm wieder gesund.

6. Die Pharisäer aber giengen hinaus, und hielten alsobald, mit

en Herodianern Rath wider ihn, wie sie ihn ums Leben bringen könnten: Matth 12, 14.

7. Jesus aber entwich mit seinen Jüngern an das Meer, und es folgte ihm viel Volkes aus Galiläa, und aus dem Judenlande,

8. Von Jerusalem, aus Idumäa, und jenseits des Jordans nach; nicht minder kam auch eine große Menge von denen, die um Tyrus und Sidon herum wohnten, zu ihm, da sie gehört hatten, was er für Thaten wirkte.

9. Und er sagte seinen Jüngern, daß wegen des Volkes ein Schifflein für ihn bereit stehen sollte, damit er von ihnen nicht gedrücket würde.

10. Denn weil er viele gesund machte, so überfielen ihm alle Presshafte, damit sie ihn berühren könnten.

11. Und wenn die unreinen Geister ihn sahen, fielen sie nieder, schrien, und sprachen:

12. Du bist der Sohn Gottes. Und er bedrohte sie heftig, damit sie ihn nicht offenbarten.

13. Und er stieg auf einen Berg, und berief zu sich, welche er selbst wollte; und sie kamen zu ihm. Matth. 10, 1. Luc. 6, 13.

14. Und er verordnete, daß zwölf bey ihm wären, damit er sie zum predigen aussendete.

15. Er gab ihnen auch die Macht, Krankheiten zu heilen, und Teufel auszutreiben: Luc. 9, 1. 2.

16. Dem Simon aber gab er den Namen Petrus.

17. Jacob den Sohn des Zebedäus, und Johannes den Bruder Jacobs gab er den Namen Boanerges, das ist, Kinder des Donners.

18. Die übrigen waren Andreas, Philippus, Bartholomäus, Matthäus, Thomas, Jacobus der Sohn des Alphäus, Thaddäus, Simon der Cananeer,

19. Und Judas Iskarioth, der ihn auch verrathen hat.

20. Und sie kamen nach Hause. Da versammelte sich abermal das Volk dergestalt, daß sie nicht einmal Brod essen konnten.

21. Da es aber die Seinigen hörten, giengen sie hinaus, und wollten ihn fest halten; denn sie sagten: Er ist unsinnig geworden.

22. Und die Schriftgelehrten, welche von Jerusalem herabgekommen waren, sprachen: er ist von den Beelzebub besessen, und durch den Obersten der Teufel treibt er die Teufel aus. Matth. 9, 34.

23. Jesus aber rief sie zusammen, und redete mit ihnen in Gleichnissen: Wie kann ein Teufel den andern Teufel austreiben?

24. Denn wenn ein Reich mit sich selbst uneines ist, so kann das selbige Reich nicht bestehen;

25. Und wenn ein Haus in sich selbst zertheilet wird, so kann das selbige nichtbestehen.

26. Wenn sich nun der Satan wider sich selbst auflehnt, so ist er getrennet, und wird nicht bestehen können; sondern es hat ein End.

27. Denn niemand kann dem Starken in das Haus kommen, und seinen Hausrath rauben, er habe denn zuvor den Starken gebunden; und alsdann wird er sein Haus berauben können.

28. Wahrlich sage ich euch: Alle Sünden und alle Lästerungen, womit die Menschenkinder gelästert haben, werden ihnen vergeben werden.

29. Wer aber wider den heiligen Geist lästert, der wird in Ewigkeit keine Vergebung erhalten, sondern ewig der Sünden schuldig seyn. Matth. 12, 31. Luc. 12, 10. 1. Joh. 5, 16.

30. Dieß redete er, weil sie sagten: Er hat einen unreinen Geist.

31. Da kamen seine Mutter und Brüder, stunden draussen, schickten zu ihm, und liessen ihn rufen. Matth. 12, 46. Luc. 8, 19.

32. Das Volk aber saß um ihn her, und sie sagten zu ihm: Sieh, deine Mutter und Brüder sind draussen, und fragen nach dir.

33. Und er antwortete ihnen, und sprach: Wer ist meine Mutter und meine Brüder?

34. Und er sah rings um sich auf die, welche um ihn herum saßen, und sagte; Sehet meine Mutter und meine Brüder!

35. Denn wer den Willen Gottes thut,

thut, der ist mein Bruder, meine Schwester, und meine Muter.

Das 4. Kapitel.

Christus erkläret die Beschaffenheit des Reichs Gottes durch das Gleichniß von Säeman, und vom angezündeten Lichte, wie auch vom Senfkörnlein. Stillt hernach den Sturmwind auf der See, so daß ihm Wind und Wasser gehorsam seyn.

1. Und er fieng abermal an, nächst dem Meer zu lehren, und es versammelte sich viel Volks zu ihm, also daß er auf dem Meere in ein Schiff trat, und sich niedersetzte; das ganze Volk aber stund auf dem Land am Meere.

Matth. 13, 2. Luc. 8, 4.

2. Er lehrte sie vieles durch Gleichnisse, und in seiner Lehre sagte er zu ihnen:

3. Höret zu; sehet, es gieng ein Säemann aus zu säen:

4. Und in dem er säete, fiel ein Theil auf dem Weg; da kamen die Vögel der Luft, und frassen den Saamen.

5. Ein anderer Theil aber fiel auf einen felsichten Grund, wo es nicht viel Erde hatte, und er gieng alsobald auf, weil er nicht tief in der Erde lag.

6. Und da die Sonne aufgieng, wurde er verbrannt, und verdorrte, weil er keine Wurzel hatte.

7. Ein Theil fiel unter die Dörner; die Dörner wuchsen auf, und erstickten ihn, also brachte er keine Frucht.

8. Und ein Theil fiel auf eine gute Erde, brachte Frucht, welche zunahm, und wuchs: und ein Körnlein truge dreyßigfältig, ein anderes sechzigfältig und ein anderes hundertfältig.

9. Und er sprach: Wer Ohren hat zu hören, der höre.

10. Und als er allein war, fragten ihn die zwölf, welche bey ihm waren, dieses Gleichnisses wegen.

11. Und er sprach zu ihnen: Euch ist gegeben, das Geheimniß des Reichs Gottes zu wissen, jenen aber, die draussen sind wird alles in Gleichnissen vorgetragen,

12. Auf daß sie es mit offenen Augen sehen, und doch nicht erkennen, und mit aufmerksamen Ohren hören, und doch nicht verstehen, damit sie sich nicht vermaleins bekehren, und ihnen die Sünden vergeben werden. Isai. 6, 9.

Matth. 13, 14. Joh. 12, 40. Apostelg. 28, 26. Röm. 11, 8.

13. Und er sprach zu ihnen; Verstehet ihr dieses Gleichniß nicht? Wie werdet ihr denn alle Gleichnisse verstehen.

14. Der Säemann säet das Wort.

15. Jene aber am Wege sind diejenigen, bey denen das Wort gesäet wird: wenn sie es nun gehöret haben, kömmt der Satan und nimmt das Wort hinweg, welches in ihre Herzen gesäet war.

16. Imgleichen jene, welche auf einen felsichten Grunde gesäet werden, sind die, welche das Wort, wenn sie es gehöret haben, gleich mit Freuden annehmen.

17. Sie haben aber keine Wurzel in sich, sondern sie halten nur eine Zeit lang: darnach, wann sich Trübsal und Verfolgung um des Wortes willen erheben, ärgern sie sich gählling.

18. Und die andern, welche unter die Dörner gesäet worden, sind diejenigen, die das Wort hören.

19. Allein die weltlichen Sorgen, die betrüglichen Reichthümer, und viele andere Gelüste zu andern Dingen schleichen hinein, und ersticken das Wort also wird solches unfruchtbar. 1. Tim. 6, 17.

20. Welche aber auf ein gutes Erdreich gesäet sind, sind diese, die das Wort hören, annehmen und Frucht bringen, einer dreyßigfältig, ein anderer sechzigfältig, und ein anderer hundertfältig:

21. Und er sprach zu ihnen: Bringt man wohl eine Lampe, damit sie unter dem Scheffel oder unter ein Bett gestellet werde? und nicht darum, damit man sie auf einen Leuchter stelle?

Matth. 5, 15. Luc. 8, 16. 11, 33.

22. Denn es ist nichts verborgen, was nicht offenbar werden wird und es geschieht nichts heimliches;

welches nicht an den Tag kommen wird. Matth. 10, 26. Luc. 8, 17.

23. Wer Ohren hat zu hören, der höre.

24. Und er sprach zu ihnen: Habet acht auf das, was ihr anhöret; denn mit welcher Maß ihr messen werdet, mit eben dem wird man euch wieder messen, und man wird euch noch darüber geben. Matth. 7, 2. Luc. 6, 38.

25. Denn wer hat, dem wird man geben, und wer nicht hat, dem wird man auch das abnehmen, was er hat. Matth. 13, 12. 25, 29. Luc. 8, 18. 19, 26.

26. Und er sprach ferner: Das Reich Gottes gleicht einem Saamen, den der Mensch in die Erde wirft.

27. Er mag schlafen oder aufstehen, bey Nacht oder bey Tage, so keimt, und wächst der Saame auf, ohne daß er es wahrnimmt.

28. Denn die Erde bringt von sich selbst Frucht hervor, zu erst das Gras, darnach die Aehren, und zu letzt in den Aehren den vollen Weizen.

29. Und wann sie die Früchte hervorgebracht hat, säumt er nicht mit der Sichel, weil die Aerndtezeit herbey gekommen ist.

30. Er sprach ferner: Wem sollen wir das Reich Gottes vergleichen? oder durch was für ein Gleichniß sollen wir es vorbilden?

31. Es ist einem Senfkörnlein gleich, welches, wann es in die Erde gesäet wird, das Kleinste unter allen Saamen ist, die auf Erden sind. Matth. 13, 31. Luc. 13, 19.

32. Nachdem es aber gesäet ist, so wächst es auf, und wird größer als alle Oelkräuter, und gewinnt große Zweige, also daß auch die Vögel der Luft unter seinem Schatten wohnen können.

33. Durch mehrere ähnliche Gleichnisse redete er zu ihnen, wie sie es zu hören fähig waren.

34. Und er redete nie zu ihnen ohne Gleichniß: hernach aber legte er seinen Jüngern, wann sie allein waren, alles aus.

35. Und an demselbigen Tag, da es Abend geworden war, sagte er zu ihnen: Lasset uns hinüber fahren.

36. Und sie liessen das Volk hingehen, und nahmen ihn mit sich, wie er in dem Schiffe war. Es waren aber mehr andere Schiffe bey ihm: Matth. 8, 23. Luc. 8, 22.

37. Indessen erhob sich ein starker Sturmwind, und schlug die Wellen in das Schiff hinein, also daß das Schiff voll Wasser wurde.

38. Er aber war auf dem Hintertheile des Schiffes, und schlief auf einem Küssen. Sie weckten ihn auf, und sprachen zu ihm: Meister, liegt dir nicht daran, daß wir umkommen?

39. Und er stund auf, drohte dem Winde, und sprach zum Meere: Schweig, erstumme! Alsobald legte sich der Wind, und es war eine große Meerstille.

40. Und er sprach zu ihnen: Was seyd ihr so furchtsam? Habet ihr noch keinen Glauben? Und sie fürchteten sich sehr und sprachen einer zu dem andern: Was meynst du, wer der sey, daß Wind und Meer ihm gehorchen.

Das 5. Kapitel.

Jesus treibt aus einen Besessenen eine ganze Legion Teufel aus, und erlaubte ihnen in eine Heerde Schweine zu fahren. Heilt ein blutflüßiges Weib, und erweckt des Jairus Tochter vom Tode.

1. Und sie kamen jenseits des Meeres in die Landschaft der Gerasener. Matth. 8, 28. Luc. 8, 26.

2. Und als Jesus aus dem Schiffe trat, kam ihm alsobald ein von einem unreinen Geiste besessener Mensch aus den Gräbern entgegen;

3. Dieser hatte seine Wohnung in den Gräbern, und niemand konnte ihm auch mit Ketten binden;

4. Denn da er oft mit Fesseln und Ketten gebunden war, hatte er doch die Ketten zerrissen, und die Fessel in Stücke zerbrochen, also daß ihn niemand bändigen konnte.

5. Er war allezeit Tag und Nacht

in

in den Gräbern und auf den Bergen; er schrie, und schlug sich selbst mit Steinen.

6. Als er aber Jesu von ferne sah, lief er hinzu, und betete ihn an;

7. Er schrie mit lauter Stimme, und sprach: Was hab ich mit dir zu schaffen? o Jesu du Sohn des allerhöchsten Gottes! Ich beschwöre dich bey Gott, daß du mich nicht peinigest.

8. Denn Jesus sagte zu ihm: Fahr aus, du unreiner Geist von diesem Menschen.

9. Und er fragte ihn, wie heissest du? Da sprach dieser zu ihm: Legion ist mein Name, denn unserer sind viele.

10. Und er bat ihn sehr, daß er ihn nicht aus dieser Landschaft triebe.

11. Es war aber daselbst am Gebürge eine große Heerde Schweine, die da weidete.

12. Und diese Geister baten ihn, und sprachen: Laß uns in die Schweine fahren.

13. Und Jesus ließ es ihnen alsobald zu. Da fuhren die unreinen Geister aus, und fuhren in die Schweine: Und diese Heerde, bey die zwey tausend, stürzte sich mit großem Ungestümme in das Meer, und ertranken in Meere.

14. Diejenigen aber, die sie weideten, nahmen die Flucht, und verkündigten es in der Stadt, und auf dem Lande: und sie giengen heraus zu sehen, was geschehen war.

15. Sie kamen zu Jesu, und sahen denjenigen, welcher vom Teufel war geplaget worden, da sitzen, bekleidet, und bey gutem Verstande, und fürchteten sich.

16. Und die es gesehen hatten, erzählten ihnen, wie es dem vom Teufel Besessenen, und mit den Schweinen ergangen wäre.

17. Und sie fiengen an ihm zu bitten, daß er aus ihren Gränzen hinweggienge.

18. Und da er wieder in das Schiff trat, fieng der Mensch, der vom Teufel war geplaget worden, an, ihn zu bitten, daß er bey ihm bleiben dörfte.

19. Jesus aber ließ es ihm nicht zu, sondern sprach zu ihm: Geh hin zu den Deinigen in dein Haus, und verkündige ihnen, was große Dinge der Herr an dir gethan, und und wie er sich deiner erbarmet hat.

20. Da gieng er hin, und fieng an, in den zehn Städten auszurufen, was Jesus Großes an ihm gethan hatte; und alle verwunderten sich.

21. Und als Jesus im Schiffe wieder hinüber gefahren war, versammelte sich viel Volks bey ihm, und er stunde am Meere.

22. Da kam einer von den Obersten der Synagoge, mit Namen Jairus, und als er ihn sah, fiel er ihm zu Füssen,

Matth. 9, 18. Luc. 8, 41.

23. Bat ihn inständig, und sprach: Meine Tochter ist in den letzten Zügen, komm und lege ihr deine Hand auf, damit sie gesund werde, und lebe.

24. Und er gieng mit ihm hin: es folgte ihm auch viel Volkes nach, welches ihn drückte.

25: Unter diesen war ein Weib, welches zwölf Jahre den Blutgang gehabt hatte,

26. Und von manchen Aerzten viel gelitten, auch alles das Ihrige aufgewendet hatte, ohne daß ihr geholfen wurde; sie befand sich nur übler darauf.

27. Als sie von Jesu gehöret hatte, kam sie unter dem Volke von hinten zu, und rührte sein Kleid an:

28. Denn sie sprach: Wenn ich nur sein Kleid berühre, so werde ich gesund.

29. Augenblicklich vertrocknete ihre Blutquelle: und sie fühlte am Leibe, daß sie von der Plage geheilet wäre.

30. Jesus aber erkannte sogleich in sich selbst die Kraft, welche von ihm ausgegangen war, wendete sich demnach zu dem Volke, und sprach: wer hat meine Kleider berühret?

31. Und seine Jünger sagten zu ihm: Du siehst, daß dich das Volk drückt, und sprichst, wer hat mich berühret?

32. Und er schaute herum, diejenige zu sehen, die dieses gethan hatte.

33. Das Weib aber fürchtete sich, und zitterte, weil sie wohlwußte, was an ihr geschehen war. Sie kam also, fiel vor ihm nieder, und sagte ihm die ganze Wahrheit.

34. Er aber sprach zu ihr: Meine Tochter, dein Glaube hat dich gesund gemacht, gehe hin in Frieden, und sey von deiner Plage geheilet. Luc. 7, 50. 8, 48.

35. Da er noch redete, kamen etliche von dem Obersten der Synagoge, und sprachen: deine Tochter ist gestorben, warum bist du dem Meister noch überlästig?

36. Als aber Jesus die Rede, die da gesagt wurde, hörte, sprach er zu dem Obersten der Synagoge: Fürchte dich nicht, glaube nur!

37. Und er ließ sich niemand als den Petrus, und die zween Brüder Jacobus und Johannes nachfolgen.

38. Sie kamen in das Haus des Obersten der Synagoge, er sieht das Getöse, das Heulen und Weinen;

39. Geht hinein und sagt zu ihnen: Was bekümmert ihr euch, und weinet? das Mägdlein ist nicht todt, es schläft.

40. Und sie verlachten ihn. Er aber schafte sie alle hinaus, nimmt den Vater, und die Mutter des Mägdleins, sammt denen, die mit ihm waren, zu sich, geht hinein, wo das Mägdlein lag;

41. Ergreift es bey der Hand, und spricht zu ihm: Talitha-cumi, das heist: Mägdlein, ich sage dir: Steh auf.

42. Und das Mägdlein stund alsobald auf, und gieng umher. Es war aber zwölf Jahre alt, und sie erstaunten über die massen.

43. Und er gebot ihnen ernstlich, daß es niemand kund würde; und befahl, dem Mägdlein zu essen zu geben.

Das 6. Kapitel.

Jesus und seine Lehre werden in Nazareth verachtet. Sendet seine Apostel aus zu predigen. Kranke zu heilen, Teufel auszutreiben, und unterrichtet sie, wie sie sich verhalten sollen. Die Enthauptung Johannes des Taufers. Jesus begiebt sich mit den Aposteln in eine Wüste, und speisete daselbst fünf tausend Mann. Schickt seine Jünger voraus über die See, geht hernach zu Fuß zu ihnen über die See, und stillt den Wind. Heilt hierauf viele Kranke durch Anrührung des Saums seines Kleides.

1. Von dannen gieng er weg, und kam in sein Vaterland, und seine Jünger folgten ihm nach. Matth. 13, 54. Luc. 4, 16.

2. Und da der Sabbath gekommen war, fieng er an, in der Synagoge zu lehren: und viele, die ihn hörten, verwunderten sich über seine Lehre, und sprachen: Woher hat er dieses alles? und was ist ihm für eine Weisheit gegeben worden, daß solche Wunder durch seine Hände geschehen?

3. Ist er nicht ein Zimmermann, der Sohn der Maria, ein Bruder Jacobs, Josephs, Judas, und Simons? Sind nicht auch seine Schwestern hier bey uns? und sie ärgerten sich an ihn. Joh. 6, 42.

4. Jesus aber sagte zu ihnen: Ein Prophet ist nirgend weniger geehrt als in seinem Vaterlande, in seinem Hause, und in seiner Verwandtschaft. Matth. 13, 57. Luc. 4, 24. Joh. 4, 44.

5. Und er konnte daselbst nicht ein einziges Wunder thun, als etliche wenige Kranke durch Auflegung der Hände gesund machen.

6. Und er verwunderte sich über ihren Unglauben, und gieng rings herum durch die Flecken, und lehrte.

7. Er berief auch die zwölf, und fieng an, sie auszusenden, je zween und zween, und gab ihnen Gewalt über die unreinen Geister. Matth. 10, 1. Marc. 3, 15. Luc. 9, 1.

8. Er befahl ihnen auch, außer einem Stabe nichts, weder Taschen, noch Brod, noch Geld in ihren Gürteln mit sich auf den Weg zu nehmen;

9. Daß

9. Daß sie nur Solen an den Füßen, und nicht zween Röcke tragen sollten. Apostelg. 12, 8.

10. Und er sprach zu ihnen: Wo ihr in ein Haus gehen werdet, so bleibt daselbst, bis ihr von dannen hinweg ziehet.

11. Die euch aber nicht aufnehmen, noch hören werden, diese verlasset, und schüttelt ihnen zum Zeugnisse den Staub von eurn Füssen.

Matth. 10, 14. Luc. 9, 5.
Apostelg. 13, 51. 18, 6.

12. Und sie giengen hinaus und predigten, daß man Buße thun sollte.

13. Sie trieben auch viele Teufel aus, salbten viele Kranke mit Oel, und heilten sie. Jac. 5, 14.

14. Dieses vernahm Herodes (denn der Namen Jesus war kundbar geworden) und sprach: Johannes der Taufer ist von den Todten auferstanden, und darum werden durch ihn solche Wunderthaten gewirket. Matth. 14, 2. Luc. 9, 7.

15. Einige aber sagten: Es ist Elias. Andere sprachen: Es ist ein Prophet, oder einer aus den Propheten.

16. Als dieses Herodes hörte, sagte er: Johannes, den ich enthauptet habe, ist von den Todten auferstanden.

17. Denn eben dieser Herodes hatte ausgesendet, den Johannes zu ergreifen, und ihn wegen der Herodias seines Bruders Philipps Ehefrau, die er zum Weibe genommen hatte, ins Gefängniß werfen lassen. Luc. 3, 19.

18. Denn Johannes sagte zum Herodes: Es ist dir nicht erlaubt, deines Bruders Weib zu haben:

19. Herodias aber stellte ihm nach, und wollte in tödten; allein sie konnte nicht. Lev. 18, 16.

20. Denn Herodes fürchtete den Johannes, weil er wußte, daß er ein gerechter und heiliger Mann war, und verwahrte ihn, folgte auch oft dessen Rath, und hörte ihn gern.

21. Als nun eine gelegene Zeit gekommen war, da nämlich Herodes seinen Fürsten und Hauptleuten, und den Vornehmsten in Galiläa an seinem Geburtstage ein Gastmahl gab,

22. Trat der Herodias Tochter hinein, und nachdem sie getanzet hatte, gefiel sie dem Könige Herodes, sammt denen, die mit zu Tische saßen; da sagte er zu dem Mägdelein: Begehre von mir, was du willst, und ich will es dir geben.

23. Er schwur ihr auch einen Eid: Was du begehren wirst, das will ich dir geben, wenn es schon die Hälfte meines Königreichs wäre.

24. Da gieng sie hinaus, und sprach zu ihrer Mutter: Was soll ich begehren? Sie aber sagte: Das Haupt Johannes des Taufers.

25. Und sie gieng alsobald zum Könige hinein, begehrte, und sprach: Ich will, daß du mir zur Stunde das Haupt Johannes des Taufers in einer Schüssel gebest.

26. Und der König war traurig: jedoch wegen des Eides, und derjenigen, die mit zu Tische sassen, wollte er sie nicht betrüben:

27. Sondern schickte einen Trabanten hin, und befahl, dessen Haupt in einer Schüssel herzubringen. Dieser enthauptete ihn im Kerker,

28. Brachte sein Haupt in einer Schüssel, und gab es dem Mägdlein, daß Mägdlein gab es seiner Mutter.

29. Als dieses seine Jünger hörten, kamen sie, nahmen seinen Leichnam hinweg, und legtem ihn in ein Grab.

30. Indessen kamen die Apostel miteinander zu Jesu, nnd hinterbrachten ihm alles, was sie gethan, und gelehrt hatten.

Luc. 9, 10.

31. Und er sprach zu ihnen: Kommet beyseits in eine Wüste, und ruhet ein wenig. Denn ihrer waren viele, welche ab und zu giengen, also daß sie nicht einmal Zeit zu essen hatten. Matth. 14, 13.

Luc. 9, 10. Joh. 6, 1.

32. Und sie traten in ein Schiff, und fuhren abseits in eine Wüste.

33. Das Volk aber sah sie hinwegfahren, und viele erfuhren es: da liefen sie zu Fuß aus allen Städten dahin zusammen, und kamen ihnen vor.

34. Als nun Jesus aus dem Schiffe heraus gieng, sah er eine große Menge Volks, und erbarmete sich ihrer, denn sie waren wie die Schafe, die keinen Hirten haben und und er fieng an sie vieles zu lehren.

Matth. 9, 36. 14, 14.

35. Als es nun spät geworden war, traten seine Jünger hinzu, und sprachen: Dieß ist eine Wüste, auch ist die Zeit schon vorbey;

36. Laß sie von dir, damit sie in die nächsten Dörfer und Flecken hingehen, und für sich etwas zu essen kaufen. Luc. 9, 12.

37. Er aber antwortete, und sprach zu ihnen: Gebet ihr ihnen selbst zu essen. Und sie sagten zu ihm: So wollen wir also hingehen, für zwey hundert Zehner Brod kaufen, und ihnen zu essen geben.

38. Und er sagte zu ihnen: Wie viele Brod habet ihr? Gehet hin, und sehet. Und als sie sich erkundiget hatten, sprachen sie: Fünf, und zween Fische.

39. Da befahl er ihnen, sie sollten alle schaarenweise auf das Gras niedersetzen lassen.

Joh. 6. 10.

40. Und sie setzten sich in getheilte Haufen nieder, je hundert und hundert, fünfzig und fünfzig.

41. Und er nahm die fünf Brode, und die zween Fische, sah gegen den Himmel, segnete sie und nachdem er die Brode gebrochen hatte, gab er sie seinen Jüngern, damit sie ihnen dieselbigen vorlegten: auch theilte er die zween Fische unter sie alle.

42. Und sie assen alle, und wurden satt.

43. Und sie hoben zwölf Körbe voll von den übergebliebenen Stücklein, und von den Fischen auf.

44. Es waren aber, die da gegessen hatten fünf tausend Mann.

45. Und alsobald nöthigte er seine Jünger, zu Schiffe zu gehen, und vor ihm nach Bethsaida hinüber zu fahren, bis er das Volk beurlaubte.

46. Und als er sie von sich gelassen hatte, gieng er auf einen Berg zu beten.

47. Nachdem es nun Abend geworden war, stund das Schiff mitten auf dem Meere, und er allein auf dem Lande.

48. Und da er sah, daß sie große Mühe mit Rudern hatten (denn der Wind war ihnen zuwider) kam er um die vierte Nachtwache zu ihnen, und gieng auf dem Meere, als wollte er bey ihnen vorüber gehen.

Matth. 14, 25.

49. Als sie ihn aber auf dem Meere daher gehen sahen, hielten sie ihn für ein Gespenst, und riefen laut.

50. Denn sie sahen ihn alle, und erschracken. Er aber redete alsobald mit ihnen, und sprach: Seyd getröstet: ich bins, fürchtet euch nicht.

51. Und er trat zu ihnen in das Schiff, und der Wind legte sich: sie aber erstaunten noch mehr bey sich selbst.

52. Denn sie hatten das Wunder von den Broden nicht verstanden, weil ihr Herz verblendet war.

53. Und da sie hinüber gefahren waren, kamen sie in die Landschaft Genesareth, und ländeten an.

Matth. 14, 34.

54. Als sie nun aus dem Schiffe traten, erkannte man ihn alsobald.

55. Und sie liefen durch die ganze Landschaft, und fiengen an, die Kranken auf den Betten herbey zu tragen, wo sie hörten, daß er war.

56. Und wo er in die Flecken, oder in die Dörfer, oder in die Stadte hinein gieng, legten sie die Kranken auf die Gassen, und baten ihn, daß sie nur den Saum seines Kleides berühren dürften; und alle, die ihn berührten, wurden gesund.

Das 7. Kapitel.

Die Pharisäer tadeln die Jünger Christi, daß sie mit ungewaschenen Händen essen. Christus straft hingegen die Pharisäer wegen ihrer Heucheley, verkehrten Satzungen, und Gottlosigkeit. Er lehrt, wodurch der Mensch verunreiniget werde. Befreyt ein Mägdlein vom bösen Geiste, und heilt einen Tauben und Stummen.

1. Und es versammelten sich die Pharisäer, und einige von den

den Schriftgelehrten, welche von Jerusalem kamen.

2. Und da sie sahen, daß etliche von seinen Jüngern mit gemeinen, das ist, mit ungewaschenen Händen das Brod assen, bestraften sie diese,

Matth. 15, 2.

3. Denn die Pharisäer und alle Juden essen nicht, wenn sie sich die Hände nicht öfters gewaschen haben; denn sie halten die Satzungen der Alten.

4. Und wann sie von dem Markte kommen, essen sie nicht, sie haben sich denn zuvor gewaschen. So sind ihnen auch noch viele andere Dinge zu halten verordnet, nämlich das Waschen der Trinkgeschirre, der Krüge, der ährinen Gefässe und Betten.

5. Dahero fragten ihn die Pharisäer und Schriftgelehrten: Warum wandeln deine Jünger nicht nach der Satzung der Alten, sondern essen das Brod mit ungewaschenen Händen?

6. Er aber antwortete, und sagte zu ihnen: Wie richtig hat Isaias von euch Heuchlern geweissaget, wo geschrieben steht: Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, ihr Herz aber ist ferne von mir.

Isai. 29, 13.

7. Und sie dienen mir vergeblich, weil sie menschliche Satzungen und Gebote lehren.

8. Denn ihr verlasset das Gebot Gottes, und haltet der Menschen Satzung, nämlich das Waschen der Krüge und Trinkgeschirre, und thuet viele dergleichen andere Dinge.

9. Und er sprach zu ihnen: Wie schön vernichtet ihr das Gebot Gottes, auf daß ihr euere Satzung haltet.

10. Denn Moyses hat gesagt: Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren; und wer den Vater oder die Mutter lästert, der soll des Todes sterben.

Exod. 20, 12. 21, 17.
Lev. 20, 9. Deut. 5, 16.
Sprüch. 10, 20. Eph. 6, 2.

11. Ihr aber saget: Wann ein Mensch zu dem Vater oder zu der Mutter spricht: Corban, das ist, eine jede Gabe, die von mir geopfert wird, wird dir nützen;

12. Und über das lasset ihr ihn seinem Vater oder seiner Mutter nichts mehr thun;

13. Und hebet also das Wort Gottes durch euere Satzung auf, die ihr gegeben habet: und thuet noch mehr dergleichen Dinge.

14. Und er rief abermal das Volk zu sich, und sprach zu ihnen: Höret, und verstehet mich alle.

Matth. 15, 10.

15. Es ist nichts ausser dem Menschen, das ihn verunreinigen könne, wann es in ihn geht; sondern die Dinge, welche von dem Menschen ausgehen, verunreinigen ihn.

16. Hat jemand Ohren zu hören, der höre.

17. Und als er von dem Volke in das Haus gegangen war, fragten ihn seine Jünger dieses Gleichnisses wegen.

18. Und er sprach zu ihnen: Seyd ihr denn auch so unverständig? Verstehet ihr nicht, daß alles, was von aussen in den Menschen hinein geht, ihn nicht unrein machen könne.

19. Denn es geht nicht in sein Herz, sondern kömmt in den Bauch, und geht durch den natürlichen Gang hinaus, der alle Speisen reiniget.

20. Und er sprach ferner: Die Dinge aber, welche von dem Menschen ausgehen, verunreinigen ihn.

21. Denn von Innen aus dem Herzen der Menschen gehen böse Gedanken, Ehebrüche, Hurereyen, Todschläge, Gen. 6, 5.

22. Diebstähle, Geiz, Schalkheit, Betrug, Unzucht, Neid, Lästerung, Hoffart, und Thorheit.

23. Alle diese Uebel gehen von Innen hervor, und machen den Menschen unrein.

24. Alsdann stund er von dannen auf, und gieng in die Gegend von Tyrus und Sidon: da trat er in ein Haus, und wollte, daß es niemand erfahren sollte; er konnte aber nicht verborgen bleiben.

Matth. 15, 21.

25. Denn als ein Weib, dessen Tochter von einem unreinen Geiste be-

besessen war, von ihm gehöret hatte, kam sie alsobald, und fiel zu seinen Füssen.

26. Dieses Weib aber war eine Heydinn aus Syrophönicien, und sie bat ihn, daß er den Teufel von ihrer Tochter austreiben wollte.

27. Er aber sagte zu ihr: Laß zuvor die Kinder satt werden: denn es schickt sich nicht, daß man das Brod der Kinder nehme, und es den Hunden vorwerfe.

28. Sie aber antwortete, und sprach zu ihm: Es ist wahr, Herr; doch essen auch die Hündlein unter dem Tische von den Brosamen der Kinder.

29. Und er sagte zu ihr: Wegen dieser Rede geh hin, der Teufel ist von deiner Tochter ausgefahren.

30. Und als sie in ihr Haus gieng, fand sie das Mägdlein auf dem Bette liegen, und daß der Teufel ausgefahren wäre.

31. Und als er abermal aus der Gegend von Tyrus gieng, kam er durch Sidon an das galiläische Meer mitten in die Gegend der zehn Städte.

32. Und sie führten einen Tauben und Stummen zu ihm, und baten ihn, daß er die Hand auf ihn legte.

Matth. 9, 32.

33. Er aber nahm ihn von dem Volke beyseits, und legte seine Finger indessen Ohren: hernach spie er aus, und berührte seine Zunge,

34. Sah gegen den Himmel, seufzte und sprach zu ihm: Ephphetha, das ist, eröffne dich.

35. Und alsobald wurden seine Ohren eröffnet, das Band seiner Zunge gelöset, und er redete recht.

36. Und er verbot ihnen, sie sollten es niemand sagen: je mehr er es ihnen aber verbot, je mehr breiteten sie es aus:

37. Und je mehr verwunderten sie sich darüber, und sprachen: Er hat alles wohl gemacht: den Tauben hat er das Gehör, und den Sprachlosen die Stimme gegeben.

Das 8. Kapitel.

Jesus speist vier tausend Menschen mit sieben Broden. Warnet seine Jünger vor dem Sauerteige der Pharisäer, und des Herodes. Macht einen Blinden sehend. Frägt seine Jünger, wer des Menschen Sohn sey, weissagt von seinen Leiden, und straft den Petrus, der ihn davon abhalten will. Predigt seinen Nachfolgern von Verläugnung ihrer selbst und Aufnehmung des Kreuzes.

1. Zu dieser Zeit, da abermal viel Volks bey einander war, und nichts zu essen hatte; rief Jesus seine Jünger zusammen, und sprach zu ihnen:

2. Ich erbarme mich dieses Volkes, denn sehet, sie sind nun drey Tage bey mir verharret, und haben nichts zu essen.

Matth. 15, 32.

3. Und wenn ich sie ungespeiset von mir nach Hause gehen lasse, werden sie auf dem Wege erliegen: denn einige aus ihnen waren von ferne gekommen.

4. Und seine Jünger antworteten ihm: Woher wird man sie hier in der Wüste mit Brod sättigen können?

5. Und er fragte sie: Wie viel Brode habet ihr? Sie sprachen: Sieben.

6. Und er befahl dem Volke, sich auf die Erde niederzusetzen: alsdann nahm er die sieben Brode, dankte, und nachdem er sie gebrochen hatte, gab er sie seinen Jüngern zum vorlegen; und sie legten selbe dem Volke vor.

7. Sie hatten auch etliche Fischlein; diese segnete er, und befahl, sie ebenfalls vorzulegen.

8. Und sie assen, wurden satt, und die Jünger hoben sieben Körbe voll von den Stücklein auf, welche übrig geblieben waren.

9. Es waren aber derer, die gegessen hatten, bey vier Tausend, und er entließ sie.

10. Gleich hernach trat er mit seinem Jüngern in ein Schiff, und kam in die Gegend Dalmanutha.

11. Da giengen die Pharisäer heraus, und fiengen an, mit ihm sich einzulassen: sie begehrten, um

ihn

ihn zu versuchen, ein Zeichen vom Himmel. Matth. 16, 1.
Luc. 11, 54.

12. Er aber seufzte in seinem Herzen, und sagte: Was? dieses Geschlecht sucht ein Zeichen? Wahrlich sage ich euch, es wird diesem Geschlechte kein Zeichen gegeben werden.

13. Darnach verließ er sie, stieg in das Schiff, und fuhr über das Meer.

14. Und die Jünger vergassen, Brod mit sich zu nehmen, und hatten nicht mehr als ein Brod bey sich im Schiffe. Matth. 16, 5.

15. Und er befahl ihnen, und sprach: habet acht, und hütet euch vor dem Sauerteige der Phärisäer, und vor dem Sauerteige des Herodes.

16. Und sie gedachten, und sprachen unter einander: Wir haben kein Brod.

17. Da solches Jesus erkannte, sagte er zu ihnen: Was bekümmert ihr euch, weil ihr kein Brod habet? Erkennet, und fasset ihr es noch nicht? Habet ihr noch ein verblendetes Herz in euch?

18. Habet ihr Augen, und sehet nicht? Habet ihr Ohren, und höret nicht? Gedenket ihr nicht mehr daran? Marc. 6, 41. Joh. 6, 11.

19. Da ich die fünf Brode unter fünf Tausende brach, wie viel Körbe voll Stücklein habet ihr aufgehoben? Sie sprachen zu ihm: Zwölf.

20. Und da ich die sieben Brode unter vier Tausende brach, wie viel Körbe voll Stücklein habet ihr aufgehoben? Sie sprachen zu ihm: Sieben.

21. Und er sagte zu ihnen: Wie? Fasset ihr es denn noch nicht?

22. Und sie kamen nach Bethsaida. Da brachten sie einen Blinden zu ihm, und baten ihn, daß er ihn berührte.

23. Er aber nahm den Blinden bey der Hand, führte ihn aus dem Flecken, und nachdem er ihm in seine Augen gespieen, und seine Hände aufgeleget hatte, fragte er ihn, ob er etwas sehe?

24. Er aber sah auf, und sagte: Ich sehe die Menschen wie Bäume daher gehen.

25. Darnach legte er abermal die Hände auf seine Augen, und er fieng an zu sehen, und war wieder zurecht gebracht, also daß er alles klar sah.

26. Und er schickte ihn nach Hause, und sprach: Geh hin in dein Haus: und wann du in den Flecken kommen wirst, so sage es niemand.

27. Alsdann gieng Jesus und seine Jünger in die Flecken Cäsarea Philippi hinaus; auf dem Wege aber fragte er seine Jünger, und sprach zu ihnen: Wer sagen die Leute, daß ich sey?
Matth. 16, 13. Luc. 9, 18.

28. Sie antworteten ihm, und sagten: Einige sagen, du seyst Johannes der Taufer; andere, du seyst Elias; andere aber, du seyst etwann einer aus den Propheten.

29. Da sprach er zu ihnen: Ihr aber, für wem haltet ihr mich? Petrus antwortete, und sagte zu ihm: Du bist Christus.

30. Und er bedrohte sie, daß sie niemand von ihm sagen sollten.

31. Und er fieng an, sie zu unterweisen, daß des Menschen Sohn viel leiden, von den Aeltesten, Hohenpriestern, und Schriftgelehrten verworfen, und getödtet werden mußte, nach drey Tagen aber wider auferstehen würde.

32. Und er redete dieses öffentlich. Da nahm ihn Petrus beyseits, und fieng an, ihm einen Verweis zu geben.

33. Er aber wendete sich um, sah seine Jünger an, bedrohte den Petrus, und sprach: Weich zurück Satan: denn du verstehst dich nicht auf die göttliche, sondern menschliche Dinge.

34. Und er berief das Volk sammt seinen Jüngern zusammen, und sprach zu ihnen: So mir jemand nachfolgen will, der verlaugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich, und folge mir nach.
Matth. 10, 38. 16, 24.
Luc. 9, 23. 14, 27.

35. Denn wer sein Leben erhalten will, der wird es verliehren: wer aber sein Leben wegen meiner

und des Evangeliums verliehrt, der wird es erhalten.

Luc. 17, 33. Joh. 12, 25.

36. Denn was wird es dem Menschen nützen, wann er die ganze Welt gewinnt, an seiner Seele aber Schaden leidet?

37. Oder was kann der Mensch geben, seine Seele wieder einzulösen?

38. Denn wer sich unter diesem ehebrecherischen und sündigen Geschlechte meiner und meiner Worte schämen wird, dessen wird sich des Menschen Sohn auch schämen, wann er in der Herrlichkeit seines Vaters mit den heiligen Engeln kommen wird.

Matth. 10, 33. Luc. 9, 26. 12, 9.

39. Und er sprach zu ihnen: Wahrlich sage ich euch, es sind einige aus den Gegenwärtigen, welche nicht sterben werden, sie haben denn zuvor das Reich Gottes in seiner Kraft kommen gesehen.

Matth. 16, 28. Luc. 9, 27.

Das 9. Kapitel.

Jesus wird auf einem hohen Berg in Gegenwart einiger Jünger verkläret, wobey Moyses und Elias erscheinen, und sagt hernach, daß Elias nach Erwartung der Schriftgelehrten schon gekommen sey. Treibt den bösen Geist von einem Besessenen, der taub und stumm war, aus, welches die Jünger nicht thun konnten. Wiederholt ihnen die Verkündigung seines Leidens. Straft der Jünger Ehrgeiz, und lehrt sie demüthig zu seyn wie die Kinder, und, daß andern Aergerniß geben, als ein Laster mit der Hölle bestrafet werde.

1. Nach sechs Tagen nahm Jesus den Petrus, Jacobus, und Johannes zu sich, führte sie allein beyseits auf einen hohen Berg, und wurde vor ihnen verkläret.

Matth. 17, 1. Luc. 9, 28.

2. Und seine Kleider wurden voll Glanz, und schneeweis, also daß sie kein Walker auf Erden so weiß machen könnte.

3. Und es erschien ihnen Elias mit dem Moyses, die redeten mit Jesu.

4. Da fieng Petrus zu reden an, und sprach zu Jesu: Rabbi, es ist uns gut hier zu seyn, wir wollen drey Hütten aufschlagen, dir eine, dem Moyses eine, und dem Elias eine.

5. Denn er wußte nicht, was er redete, weil sie sehr erschrocken waren.

6. Da kam eine Wolke, die sie überschattete, und aus der Wolke ließ sich eine Stimme in diesen Worten hören: Dieß ist mein geliebter Sohn, den sollet ihr hören.

7. Und alsobald, da sie herumschauten, sahen sie niemand mehr als Jesus allein bey ihnen.

8. Als sie aber von dem Berge herab giengen, befahl er ihnen, daß sie niemand sagen sollten, was sie gesehen hätten, bis des Menschen Sohn von den Todten auferstanden wäre. Matth. 17, 9.

9. Und sie behielten diese Worte bey sich, und befragten sich unter einander, was doch das sey: Bis er von den Todten auferstanden wäre.

10. Und sie fragten ihn, und sprachen: Warum sagen den die Pharisäer nnd Schriftgelehrten, daß Elias zuvor kommen müsse?

Mal. 4, 5.

11. Er antwortete, und sprach zu ihnen: Wann Elias zuvor kommen wird, wird er alles wieder herstellen: und wie von des Menschen Sohn geschrieben ist, daß er viel leiden, und verachtet werden müsse. Isa. 53, 3. 4.

12. Ich sage euch aber, daß Elias schon gekommen ist, (und sie haben ihm gethan, was sie gewollt) wie von ihm geschrieben steht.

Matth. 17, 12.

13. Und als er wieder zu seinen Jüngern kam, sah er eine große Schaar um sie, sammt den Schriftgelehrten, die sich mit ihnen einließen,

14. Und das ganze Volk, sobald es Jesum sah, entsetzte, und fürchtete sich; sie liefen hinzu, und grüßten ihn.

15. Und

15. Und er fragte sie: Was streitet ihr euch unter einander?

16. Hierauf antwortete einer aus dem Volke, und sprach: Meister, ich habe meinen Sohn zu dir hergebracht, der von einem stummen Geiste besessen ist. Luc. 9, 38.

17. Und wo er ihn ergreift, zerstoßt er ihn, daß er schäumt, mit den Zähnen knirscht, und verdorrt: ich habe deine Jünger ersuchet, ihn auszutreiben; sie konnten aber nicht.

18. Hierauf antwortete er ihnen, und sprach: O du ungläubiges Geschlecht! Wie lang soll ich noch bey euch seyn? Wie lang soll ich euch übertragen? Bringt ihn zu mir her.

19. Und sie brachten ihn hinzu. So bald er aber Jesum sah, plagte ihn sogleich der Geist, und er fiel auf die Erde, wälzte sich, und schäumte.

20. Da fragte Jesus seinen Vater: Wie lang ist es, daß ihm dieses wiederfährt? Er sprach von Kindheit an.

21. Und oft hat er ihn bald in das Feuer, bald in das Wasser geworfen, damit er ihn ums Leben brächte: vermagst du aber etwas, so erbarme dich unser, und hilf uns.

22. Jesus aber sagte zu ihm: Wann du glauben kannst; denn der glaubt, dem sind alle Dinge möglich.

23. Und alsobald rief des Knaben Vater überlaut, und sprach mit weinenden Augen: Ich glaube, o Herr! hilf aber meinem Glauben.

24. Da nun Jesus das Volk zusammen laufen sah, bedrohete er den unreinen Geist, und sprach zu ihm: Du tauber und stummer Geist, ich gebiete dir, fahr von ihm aus, und komm hinfort nicht mehr in ihn.

25. Da schrie dieser; und als er ihn sehr heftig zerrissen hatte, fuhr er von ihm aus, und er war gleichsam wie todt, also daß viele sagten: Er ist todt.

26. Jesus aber nahm ihn bey der Hand, richtete ihn auf, und er stund auf.

27. Und da er in das Haus gekommen war, fragten ihn seine Jünger in Geheim: Warum haben wir ihn nicht austreiben können?

28. Er aber sprach zu ihnen: Diese Art kann durch nichts als durch Beten und Fasten ausgetrieben werden.

29. Und als sie von dannen ausgezogen waren, giengen sie bey Galiläa vorüber: und er wollte nicht, daß es jemand wissen sollte.

30. Er lehrte aber seine Jünger, und sprach zu ihnen: Es muß des Menschen Sohn den Menschen überantwortet werden, und sie werden ihn tödten; und nachdem er wird getödtet seyn, wird er am dritten Tage wieder auferstehen. Matth. 17, 21. Luc. 9, 22. 44.

31. Sie aber verstunden diese Rede nicht, und fürchteten sich, ihn zu fragen.

32. Und sie kamen nach Capharnaum. Da sie nun in dem Hause waren: fragte er sie: Wovon habet ihr auf dem Wege mit einander geredet?

33. Sie aber schwiegen: denn sie hatten sich auf dem Wege unter einander befraget: Wer unter ihnen der größte wäre. Matth. 18, 1. Luc. 9, 46.

34. Da setzte er sich nieder, rief den Zwölfen, und sprach zu ihnen: Wenn jemand der erste seyn will, soll er unter allen der letzte, und aller Diener seyn.

35. Und er nahm ein Kind, stellte es mitten unter sie: und nachdem er es umfangen hatte, sprach er zu ihnen:

36. Wer eines von solchen Kindern in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt nicht mich, sondern den, der mich gesendet hat, auf.

37. Da sagte ihm Johannes, und sprach: Meister, wir haben einen gesehen, der in deinem Namen die Teufel ausgetrieben hat, und uns doch nicht nachgefolget ist, darum

zum haben wir es ihm verbothen.
Luc. 9, 49.

38. Jesus aber sprach: Ihr solket es ihm nicht verbieten; denn es kann niemand ein Wunderwerk in meinem Namen thun, und sogleich hernach von mir übel reden.
1. Cor. 12, 3.

39. Wer also nicht wieder euch ist, der ist für euch.

40. Wer euch einen Becher Wasser in meinem Namen zu trinken geben wird, weil ihr Christo zugehöret: wahrlich sage ich euch, daß er seinen Lohn nicht verlieren wird. Matth. 10, 42.

41. Hingegen wer einen von diesen Kleinen, die an mich glauben, ärgert, dem wäre besser, daß ihm ein Mühlstein an seinen Hals gehenket, und er in das Meer geworfen würde. Matth. 18, 6.
Luc. 17, 2.

42. Wenn dich deine Hand zum Falle veranlasset, haue sie ab: es ist dir besser, daß du nur mit einer Hand zum Leben eingehest, als daß du beyde Hände habest, und in das unauslöschliche Feuer der Hölle hinab fährst,
Matth. 5, 30. 18, 8.

43. Wo ihr Wurm nicht stirbt, und das Feuer nicht verlischt.

44. Und wenn dich dein Fuß zum Falle veranlaßt, haue ihn ab; es ist dir besser, daß du lahm in das ewige Leben eingehest, als daß du beyde Füße habest, und in die Hölle, in das unauslöschliche Feuer geworfen werdest,

45. Wo ihr Wurm nicht stirbt, noch das Feuer verlischt.
Isa. 66, 24.

46. Und wenn dich dein Aug zum Falle veranlaßet, reiß es aus: es ist dir besser, daß du einäugig in das Reich Gottes eingehest, als daß du beyde Augen habest, und in das höllische Feuer geworfen werdest,

47. Wo ihr Wurm nicht stirbt, noch das Feuer verlischt.

48. Denn ein jeder wird mit Feuer gesalzen werden, gleichwie alles Opfer mit dem Salze muß gesalzen werden. Lev. 2, 13.

49. Das Salz ist gut; wenn es aber kraftlos wird, womit wollet ihr es würzen? Habet Salz in euch, und erhaltet Friede unter einander. Matth. 5, 13. Luc. 14, 34.

Das 10. Kapitel.

Christus lehrt, daß das Band der Ehe unauflößlich sey. Segnet die kleinen Kinder. Räth einem reichen Jünglinge alles zu verlassen, wenn er das ewige Leben erlangen will; er geht aber hierauf betrübt weg. Christus zeigt an, wie schwer es bey Reichen sey, selig zu werden, und verspricht dem Petrus, und denen, die um seinetwillen alles verlassen, hundertfache Erstattung, und das ewige Leben. Sagt auf dem Wege nach Jerusalem abermal sein Leiden vor. Bestraft den Ehrgeiz des Johannes und Jacobus, und sagt ihnen vom Kelche des Leidens vor. Macht einen Blinden bey Jericho sehend.

1. Von dannen stund er auf, und kam in die Gränzen des Judenlandes jenseits des Jordans, und das Volk versammelte sich wieder häufig bey ihm, und er lehrte sie abermal, wie er sonst zu thun gewohnt war. Matth. 19, 1.

2. Und die Pharisäer traten hinzu, und fragten ihn, ob auch ein Mann sein Weib entlassen dörfe? Sie versuchten ihn.

3. Er aber antwortete, und sprach zu ihnen: Was hat euch Moyses befohlen?

4. Sie sagten: Moyses hat zugelassen einen Scheidebrief zu schreiben, und das Weib zu entlassen.
Deut. 24, 1.

5. Jesus antwortete ihnen, und sprach: Dieses Gebot hat er euch wegen euers Herzens Härtigkeit geschrieben.

6. Vom Anfange der Erschaffung aber hat Gott einen Mann und ein Weib erschaffen. Gen. 1, 27.

7. Darum wird der Mensch seinen Vater und seine Mutter verlassen, und seinem Weibe anhängen; Gen. 2, 24. Matth. 19, 5.
1. Cor. 7, 10. Eph. 5, 31.

8. Und

8. Und es werden zwey in einem Fleische seyn: derowegen sind sie nicht mehr zwey, sondern ein Fleisch: 1. Cor. 6, 16.

9. Was nun Gott zusammen gefüget hat, soll der Mensch nicht scheiden.

10. Da aber seine Jünger zu Hause ihn abermal darüber fragten,

11. Sprach er zu ihnen: Wer sein Weib entläßt, und eine andere nimmt, der begeht an ihr einen Ehebruch.

12. Wenn ein Weib ihren Mann entläßt, und einen andern nimmt, so begeht sie ebenfalls einen Ehebruch.

13. Alsdann brachten sie kleine Kinder zu ihm, daß er sie berührte: die Jünger aber wiesen diejenigen, die selbige hinzubrachten, mit rauhen Worten ab.

14. Da nun Jesus solches sah, nahm er es übel auf, und sagte zu ihnen: Lasset die Kinder zu mir kommen, und wehret es ihnen nicht: denn solcher ist das Reich Gottes.

15. Wahrlich sage ich euch: Wer das Reich Gottes nicht wie ein Kind annimmt, der wird in daselbige nicht eingehen.

16. Und er umfieng sie, legte ihnen die Hände auf, und segnete sie.

17. Als er aber auf den Weg hinaus gieng, lief einer vor, und fragte ihn mit gebogenen Knien: Guter Meister, was soll ich thun, daß ich das ewige Leben erlange?

Matth. 19, 16. Luc. 18, 18.

18. Jesus aber sagte zu ihm: Was nennst du mich gut? Niemand ist gut als Gott allein.

19. Du weißt ja die Gebote: Du sollst nicht ehebrechen, du sollst nicht tödten, du sollst nicht stehlen, du sollst kein falsches Zeugniß geben, du sollst nicht betrügen, du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren. Exod. 20, 13.

20. Er aber antwortete, und sprach zu ihm: Meister, dieß alles habe ich von meiner Jugend auf beobachtet.

21. Jesus aber, als er ihn ansah, liebte ihn, und sprach zu ihm: Eines geht dir noch ab: geh hin, verkaufe alles, was du hast, und gieb es den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben: alsdann komm, und folge mir nach.

22. Er aber betrübte sich über diese Rede, und gieng traurig hinweg, denn er hatte viele Güter.

23. Und Jesus sah um sich, und sagte zu seinen Jüngern: Wie schwer werden die, welche viel Geld haben, in das Reich Gottes eingehen.

24. Die Jünger entsetzten sich über seine Rede: Jesus aber antwortete ihnen, und sagte nochmals zu ihnen: meine Kinder, wie schwer werden die, welche ihr Vertrauen auf das Geld setzen, in das Reich Gottes eingehen.

25. Es ist leichter, daß ein Kameel durch ein Nadelöhr gehe, als daß ein Reicher in das Reich Gottes eingehe.

26. Und sie verwunderten sich noch mehr, und sprachen unter einander: Wer kann denn selig werden?

27. Und Jesus sah sie an, und sagte: Bey den Menschen ist es zwar unmöglich, aber bey Gott nicht: denn alle Dinge sind bey Gott möglich.

28. Darnach fieng Petrus an, ihm zu sagen: Sieh, wir haben alles verlassen, und sind dir nachgefolget.

Matth. 19, 27. Luc. 18, 28.

29. Jesus antwortete, und sprach: Wahrlich sage ich euch: Es ist keiner, der Haus, oder Brüder, oder Schwester, oder Vater, oder Mutter, oder Kinder, oder Aecker wegen meiner und des Evangeliums verlassen wird,

30. Der nicht noch hier zeitlich hundertmal so viel Häuser, Brüder, Schwestern, Mütter, Kinder, und Aecker, auch unter den Verfolgungen empfangen, und in der zukünftigen Welt das ewige Leben erhalten werde.

31. Alsdann werden viele, welche die ersten waren, die letzten, und die letzten die ersten seyn.

Matth. 19, 30.

32. Da sie aber auf dem Wege wa-

waren, und nach Jerusalem reisten, gieng Jesus vor ihnen her, und sie entsetzten sich, folgten ihm aber furchtsam nach. Und er nahm abermal die Zwölf zu sich, und fieng an ihnen zu sagen, was ihm wiederfahren würde.

Luc. 18, 31.

33. Denn sehet, wir gehen nach Jerusalem, und des Menschen Sohn wird den Hohenpriestern, Schriftgelehrten und Aeltesten überantwortet werden: und sie werden ihm zum Tode verdammen, und den Heyden überantworten.

34. Die werden ihn verspotten, verspeien, geißeln, und tödten; und er wird am dritten Tage wieder auferstehen.

35. Alsdann traten Jacobus und Johannes die Söhne des Zebedäus zu ihm, und sprachen: Meister, wir wollen, daß du uns thust, was wir dich bitten werden.

Matth. 20, 20.

36. Er aber sprach zu ihnen: Was wollet ihr denn, daß ich euch thun soll?

37. Sie sagten: Verschaffe uns, daß wir in deiner Herrlichkeit einer zu deiner Rechten, der andere zu deiner Linken sitzen.

38. Jesus aber sagte zu ihnen; Ihr wisset nicht, was ihr begehret: könnet ihr den Kelch trinken, den ich trinke; oder euch mit der Taufe taufen lassen, mit welcher ich getaufet werde.

39. Sie sprachen zu ihm: Ja, wir können es. Jesus aber sagte zu ihnen: Ihr werdet zwar den Kelch trinken, den ich trinke, und mit der Taufe getaufet werden, mit welcher ich getaufet werde:

40. Zu meiner Rechten aber, oder zu meiner Linken zu sitzen, das kann ich euch nicht geben, sondern denen es bereitet ist.

41. Da dieses die zehn übrigen hörten, faßten sie einen Unwillen wieder Jacobus und Johannes.

42. Jesus aber foderte sie zu sich, und sprach zu ihnen: Ihr wisset, daß diejenigen, welche als Vorsteher der Völker angesehen werden, über dieselben herrschen, und daß ihre Fürsten Macht über sie haben.

Luc. 22, 25.

43. Unter euch aber ist es nicht so; sondern wer unter euch größer werden will, der soll euer Diener seyn;

44. Und wer unter euch der Vornehmste seyn will, der soll euer aller Knecht seyn.

45. Denn des Menschen Sohn ist auch nicht gekommen, daß er sich dienen lasse, sondern daß er diene, und sein Leben zur Erlösung für viele dargebe.

46. Und sie kamen nach Jericho; und als er sammt seinen Jüngern, und einem grossen Haufen Volkes von Jericho auszog, saß des Timäus Sohn Bartimäus der Blinde am Wege, und bettelte.

Matth. 20, 29. Luc. 18, 35.

47. Als er aber gehöret hatte, daß es Jesus von Nazareth wäre, fieng er an zu schreyen, und zu sagen: Jesu, du Sohn Davids, erbarme dich meiner!

48. Und viele bedrohten ihn, daß er schweigen sollte; er schrie aber noch mehr: Du Sohn Davids, erbarme dich meiner.

49. Jesus stund still, und befahl, daß man ihn rufen sollte; sie riefen den Blinden, und sagten zu ihm: Sey wohlgemuth, steh auf, er ruft dir.

50. Alsobald warf er sein Kleid von sich, sprang auf, und kam zu ihm.

51. Und Jesus redete ihn an, und sprach; was willst du, daß ich dir thun soll? Der Blinde aber sprach zu ihm: Raboni, daß ich sehe.

52. Jesus aber sagte zu ihm: Geh hin, dein Glaube hat dir geholfen. Er sah auf der Stelle, und folgte ihm auf dem Wege nach.

Das 11. Kapitel.

Christus Einzug in Jerusalem. Vom unfruchtbaren Feigenbaume. Treibt die Käufer, Verkaufer und Wechsler aus dem Tempel. Empfiehlt einen festen Glauben, und ermahnt, dem Nächsten zu verzeihen. Fer-

tigt

tigt die Pharisäer auf ihre Frage ab.

1. Als sie nun nahe zu Jerusalem und Bethanien an dem Oelberge kamen, sendete er zween von seinen Jüngern hin,

Matth. 21, 1. Luc. 19, 29.

2. Und sagte zu ihnen: Gehet hin in den Flecken, der vor euch liegt, und sobald ihr hinein kommet, werdet ihr ein Füllen, worauf noch kein Mensch gesessen ist, angebunden finden, machet es los, und führet es her.

3. Und wenn euch jemand sagen wird: Was thuet ihr? So saget: Der Herr hat seiner vonnöthen, und er wird es gleich hieher führen lassen.

4. Und da sie hingiengen, fanden sie das Füllen aussen vor der Thür an der Wegscheide angebunden, und sie machten es los.

5. Etliche aber von den Anwesenden sprachen zu ihnen: Warum machet ihr das Füllen los?

6. Und sie sagten ihnen, wie es ihnen Jesus befohlen hatte, und liessen es hinweg führen.

7. Diese aber führten das Füllen zu Jesu, legten ihre Kleider darüber, und er setzte sich darauf.

Joh. 12, 14.

8. Viele aber breiteten ihre Kleider auf den Weg aus, andere hieben Zweige von den Bäumen, und streuten sie auf den Weg.

9. Und die, welche vor und nachgiengen, schrien und sprachen: Hosanna. Psal. 117, 26.

Matth. 21, 9. Luc. 19, 38.

10. Gebenedeyt sey, der da im Namen des Herrn kömmt! Gebenedeyt sey das herannahende Reich unsers Vaters David. Hosanna in der Höhe.

11. Also zog er zu Jerusalem ein, und gieng in den Tempel. Nachdem er aber alles rings herum besichtiget hatte, und die Abendstunde herangekommen war, gieng er mit den Zwölfen nach Bethanien hinaus. Matth. 21, 12.

12. Des andern Tages aber, da sie von Bethanien ausgiengen, hungerte ihn.

13. Und als er von ferne einen Feigenbaum sah, der Blätter hatte; gieng er hinzu, ob er darauf vielleicht etwas finden möchte: und als er zu dem Baume kam, fand er nichts als Blätter, denn es war noch nicht die Zeit der Feigen.

Matth. 21, 19.

14. Da redete Jesus, und sprach zu ihm: Nun soll von dir in Ewigkeit niemand mehr eine Frucht geniessen: und seine Jünger hörten dieses.

15. Darnach kamen sie nach Jerusalem, und da er in den Tempel hineingieng, fieng er an, die da im Tempel verkauften, hinaus zu treiben, und die Tische der Wechsler sammt den Stühlen der Taubenkrämer umzustossen.

16. Er liess auch nicht zu, dass jemand ein Geschirr durch den Tempel trug.

17. Und er lehrte, und sprach zu ihnen: Steht nicht geschrieben: Mein Haus soll ein Bethaus allen Völkern genennet werden? Ihr aber habet es zu einer Mördergrube gemacht.

Isa. 56, 7. Jer. 7, 11.

18. Da solches die Hohenpriester und Schriftgelehrten hörten, suchten sie, wie sie ihn tödten möchten: denn sie fürchteten ihn, weil das ganze Volk seine Lehre sehr bewunderte.

19. Da es nun Abend geworden war, gieng er aus der Stadt.

20. Als sie aber des Morgens vorübergiengen, sahen sie, dass der Feigenbaum von der Wurzel aus verdorret war.

21. Petrus gedachte daran, und sprach zu ihm: Meister sieh, der Feigenbaum, den du verflucht hast, ist verdorret.

22. Jesus aber antwortete, und sagte zu ihnen: Habet Glauben an Gott. Matth. 21, 21.

23. Wahrlich sage ich euch, wer zu diesem Berge sagen wird: Erhebe dich, und stürze dich ins Meer, und in seinem Herzen nicht zweifelt, sondern glaubt, dass es geschehen werde, was er sagt; so wird es ihm wiederfahren.

24. Darum sage ich: Alles, was ihr in eurem Gebete begehret,

glaubet nur, daß ihr es erlangen werdet, so wird es euch wiederfahren. Matth. 7, 7. 21, 22.

25. Wann ihr aber stehet, euer Gebet zu verrichten, so vergebet, wann ihr etwas wider jemand habet, damit euch euer Vater, der im Himmel ist, eure Sünden auch vergebe. Matth. 6, 14. 18, 35. Luc. 11, 9.

26. Wo ihr aber nicht vergeben werdet, so wird euch euer Vater, der im Himmel ist, eure Sünden auch nicht vergeben.

27. Und sie kamen abermal nach Jerusalem. Als er in dem Tempel herum gieng, traten die Hohenpriester, die Schriftgelehrten und Aeltesten zu ihm,

28. Und sprachen: Aus welcher Macht thust du diese Dinge? Und wer hat dir diese Macht gegeben, daß du solche Dinge thust? Luc. 20, 1. 2.

29. Jesus aber antwortete, und sagte: Ich will euch auch ein Wort fragen, und wenn ihr mir antworten werdet, so will ich euch auch sagen, aus welcher Macht ich diese Dinge thue.

30. War die Taufe des Johannes vom Himmel, oder von den Menschen? Antwortet mir.

31. Sie aber gedachten bey sich selbst und sprachen: Sagen wir, sie wäre vom Himmel, so wird er uns sagen: Warum habet ihr ihm denn nicht geglaubet.

32. Sagen wir aber, sie wäre von den Menschen, so müssen wir uns vor dem Volke fürchten. Denn sie hielten alle dafür, daß Johannes wahrhaft ein Prophet gewesen sey.

33. Dahero antworteten sie Jesu, und sagten: Wir wissen es nicht. Und Jesus antwortete, und sprach zu ihnen: So sage ich euch auch nicht, aus welcher Macht ich diese Dinge thue.

Das 12. Kapitel.

Christus zieht den Pharisäern ein Gleichniß von den mörderischen Weingärtnern, die ihres Herrn einzigen Sohn umbrachten. Beantwortet die Frage der Pharisäer und Herodianer vom Zinsgroschen, und die Frage der Sadducäer von der Auferstehung; erklärt einem Schriftgelehrten das vornehmste Gebot, und lehrt, wessen Sohn er sey. Wirft den Pharisäern ihren Ehrgeiz und ihre Ungerechtigkeit vor. Zeigt den Vorzug einer armen Wittwe vor den Reichen bey Einlegung ihres Wenigen in den Opferkasten.

1. Und er fieng an, in Gleichnissen mit ihnen zu reden: Ein Mensch pflanzte einen Weinberg, und führte einen Zaun darum; und als er eine Kelter darinn gegraben hatte, baute er einen Thurm; alsdann vermiethete er ihn den Rebleuten, und reiste in ein anderes Land. Isa. 5, 1. Jer. 2, 21. Matth. 21, 33. Luc. 20, 9.

2. Und er sendete einen Knecht zu den Rebleuten, da die Zeit gekommen war, die Früchte des Weinbergs von ihnen zu empfangen.

3. Diese ergriffen ihm, schlugen ihn, und liessen ihn leer hinziehen.

4. Abermal sendete er einen andern Knecht zu ihnen; denselbigen verwundeten sie an dem Kopfe, und beschimpften ihn.

5. Und abermal sendete er einen andern; denselbigen tödteten sie: und viele andere, von welchen sie etliche schlugen, andere aber ums Leben brachten.

6. Da hatte er einen einigen Sohn, den er sehr liebte; diesen sendete er zuletzt an sie, und sprach: Sie werden gegen meinen Sohn Hochachtung haben.

7. Die Rebleute aber sprachen unter einander: Dieser ist der Erbe: Kommet, lasset uns ihn tödten, so wird die Erbschaft unser seyn.

8. Und als sie ihn ergriffen hatten, tödteten sie ihm, und warfen ihn zum Weinberge hinaus.

9. Was wird nun der Herr des Weinberges thun? Er wird kommen, die Rebleute umbringen, und den Weinberg andern geben.

10. Habet ihr diese Schriftstelle nicht gelesen? Der Stein, den die

Bau-

Bauleute verworfen haben, ist zum Eckſteine geworden.

Psal. 117, 22. Isa. 28, 16. Matth. 21, 42. Apostelg. 4, 11. Röm. 9, 33. 1 Pet. 2, 7.

11. Das hat der Herr gethan, und es ist wunderbar vor unsern Augen.

12. Und sie trachteten ihn zu ergreifen; denn sie verstunden wohl, daß er dieses Gleichniß auf sie geredet hatte: allein sie fürchteten das Volk: also verliessen sie ihn, und giengen davon.

13. Nach diesem sendeten sie etliche von den Pharisäern und Herodianern zu ihm, daß sie ihn in der Rede fiengen.

Matth. 22, 15. Luc. 20, 20.

14. Und sie kamen, und sprachen zu ihm: Meister, wir wissen, daß du wahrhaft bist, und auf niemand achtest; denn du siehst nicht auf die Person des Menschen, sondern lehrest den Weg Gottes in der Wahrheit: Ist es erlaubt, dem Kayser Zins zu geben, oder sollen wir ihn nicht geben?

15. Er aber merkte ihre Schalkheit, und sprach zu ihnen: Was versuchet ihr mich? Bringet mir einen Groschen her, daß ich ihn sehe.

16. Und sie brachten ihm einen; da sagte er zu ihnen: Wessen ist dieses Bild, und die Ueberschrift? Sie sprachen zu ihm: des Kayſers.

17. Da antwortete Jesus, und sagte zu ihnen: So gebet dem Kayser, was des Kayſers ist, und Gott, was Gottes ist: und sie verwunderten sich darüber. Röm. 13, 7.

18. Da kamen auch die Sadducäer zu ihm, welche sagen, es sey keine Auferstehung. Diese fragten ihn, und sprachen:

Matth. 22, 23. Luc. 20, 27.

19. Meister, Moyses hat uns geschrieben, daß, wenn jemands Bruder mit Tod abgeht, und ein Weib, aber keine Kinder hinterläßt, alsdann, sein Bruder dessen Weib nehmen, und seinem Bruder Kinder zeugen soll. Deut. 25, 5.

20. Nun waren sieben Brüder: der erste nahm ein Weib, und starb, und hinterließ keine Kinder:

21. Da nahm sie der andere, und starb, und hinterließ auch keine Kinder: imgleichen der dritte.

22. Also nahmen sie alle sieben, und hinterliessen keine Kinder. Zuletzt starb nach ihnen allen auch das Weib.

23. Nun in der Auferstehung: wann sie auferstehen werden, wessen unter allen wird dieses Weib seyn? denn sie haben sie zum Weibe gehabt.

24. Jesus aber antwortete, und sagte zu ihnen: Irret ihr nicht darum, weil ihr weder die Schrift, noch die Macht Gottes verstehet?

25. Denn wann sie von den Todten auferstehen werden, werden sie weder heyrathen, noch verheyrathet werden, sondern wie die Engel im Himmel seyn.

26. Von den Todten aber, da sie auferstehen werden, habt ihr nicht gelesen in dem Buche des Moyses, wie Gott aus dem Dornbusch zu ihm sagte, und sprach: Ich bin der Gott Abrahams, der Gott Isaacs und der Gott Jacobs.

Exod. 3, 6. Matth. 22, 32.

27. Gott aber ist kein Gott der Todten, sondern der Lebendigen darum irret ihr sehr.

28. Und es trat einer von den Schriftgelehrten zu ihm, der ihnen zugehöret hatte, da sie sich miteinander stritten; und weil er sah, daß er ihnen wohl geantwortet hatte, fragte er ihn, welches das vornehmste Gebot unter allen wäre.

Matth. 22, 35.

29. Jesus antwortete ihm: Dieß ist unter allen das vornehmste Gebot: Höre Israel, der Herr dein Gott ist ein einiger Gott.

Deut. 6, 4.

30. Derohalben sollst du den Herrn deinen Gott von deinem ganzen Herzen, von deiner ganzen Seele, und von deinem ganzen Gemüthe lieben: dieß ist das vornehmste Gebot.

31. Das andere aber ist diesem gleich: Du sollst deinen Nächsten wie dich selbst lieben. Es ist kein anderes Gebot gröſer als dieses.

Lev. 19, 18. Matth. 22, 39. Röm. 13, 9. Gal. 5, 14. Jac. 2, 8.

32. Und der Schriftgelehrte sprach zu ihm: Meister, du hast wahr geredet: denn es ist nur ein Gott, und ausser ihm ist kein anderer.

33. Und das man ihm von ganzem Herzen, von ganzem Verstande, von ganzer Seele, und aus allen Kräften lieben, und seinen Nächsten wie sich selbst lieben soll, dieses ist mehr als alle Brand- und andere Opfer.

34. Da aber Jesus sah, daß er weislich geantwortet hatte, sprach er zu ihm: Du bist nicht ferne von dem Reiche Gottes. Und niemand getraute sich mehr ihn zu fragen.

35. Jesus aber, da er in dem Tempel lehrte, fieng an also zu reden, und sprach: Wie sagen die Schriftgelehrten, Christus sey Davids Sohn?

36. Indem David selbst durch den heiligen Geist spricht: Der Herr hat zu meinem Herrn gesagt, setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zu deinem Fußschemmel mache.

Ps. 109, 1. Matth. 22, 44. Luc. 20, 42.

37. Weil ihn nun David selbst seinen Herrn nennt; wie kann er denn sein Sohn seyn? Und eine Menge Volks hörte ihm gerne zu.

38. Und er lehrte sie, und sprach zu ihnen: Hütet euch vor den Schriftgelehrten, die gern in langen Kleidern daher gehen, und sich auf den Markte grüssen lassen;

Matth. 23, 5. 6, 7. Luc. 11, 43, 20, 46.

39. Die in den Synagogen gern oben an sitzen, und bey den Gastmahlen den ersten Sitz nehmen;

40. Die unter dem Vorwande eines langen Gebetes der Wittwen Häuser ausfressen: über diese wird ein strenges Gericht ergehen.

41. Als aber Jesus gegen den Schatzkasten übersaß, sah er zu, wie das Volk Geld in den Gotteskasten warf, und wie viel Reiche viel hinein warfen. Luc. 21, 1.

42. Als aber eine arme Wittwe dahin kam, legte sie zwey Scherflein hinein, welche einen Heller machen.

43. Und er berief seine Jünger zu sich, und sagte zu ihnen: Wahrlich sage ich euch: diese arme Wittwe hat mehr eingeleget, als alle, welche in den Gotteskasten geworfen haben:

44. Denn alle haben nur von dem was sie übrig haben, eingeworfen: diese aber hat auch von ihrer Armut alles, was sie hatte, und ihren ganzen Lebensunterhalt hinein geworfen.

Das 13. Kapitel.

Christus weissagt seinen Jüngern von der Zerstörung Jerusalems, und den vorhergehenden Zeichen; von der Jünger Verfolgung, und dem Greuel der Verwüstung; vom letzten Gericht. Weil dieser Tag dem Menschen verborgen ist, ermahnt er alle, zu wachen und zu beten.

1. Und als er aus dem Tempel gieng, sagte einer von seinen Jüngern zu ihm: Meister, sieh, was für Steine, und was für Gebäude! Matth. 24, 1.

2. Jesus aber antwortete, und sprach zu ihm: Siehst du alle diese großen Gebäude? Es wird kein Stein auf den andern bleiben, der nicht zerstöret werde.

Luc. 19, 44 21, 6.

3. Und da er auf dem Oelberge gegen dem Tempel über sasse, fragten ihn besonders Petrus, Jacobus, Johannes und Andreas:

4. Sage uns, wann wird dieses geschehen, und was wird das Zeichen seyn, wann alle diese Dinge vollendet werden sollen?

5. Da antwortete Jesus, und fieng an, ihnen zu sagen: Sehet zu, daß euch niemand verführe:

Eph. 5, 6. 2 Thess. 2, 3.

6. Denn es werden viele unter meinem Namen kommen, und sagen: Ich bin es; und sie werden viele verführen.

7. Wenn ihr aber Kriege, und Gerüchte vom Kriege hören werdet, so fürchtet euch nicht, denn dieses muß geschehen; allein dieses wird noch nicht das Ende seyn.

8. Denn

8. Denn es wird ein Volk wider das andere, und ein Königreich wider das andere aufstehen; es werden auch hin und wider Erdbeben entstehen, und es wird eine große Hungersnoth seyn; dieß aber ist nur der Anfang der Schmerzen.

9 Ihr aber sehet auf euch selbst: denn sie werden euch in die Rathsversammlungen überantworten, ihr werdet in den Synagogen geschlagen, und den Landpflegern und Königen um meinetwillen, ihnen zum Zeugniße vorgestellet werden.

10. Das Evangelium muß auch zuvor allen Völkern geprediget werden.

11. Wenn sie euch nun hinführen, und überantworten werden, so sollet ihr nicht zuvor bedenken, was ihr reden sollet; sondern was euch in derselben Stunde wird eingegeben werden, das redet: denn ihr seyd es nicht, die da reden, sondern der heilige Geist.

Matth. 10, 19. Luc. 12, 11, 21, 14.

12. Es wird aber ein Bruder den andern, und der Vater den Sohn zum Tode überantworten: und die Kinder werden sich wider die Aeltern empören, und sie tödten.

13. Ihr werdet auch vor jedermann um meines Namens willen gehasset werden. Wer nun bis zum Ende verharren wird, der wird selig werden.

14. Wenn ihr aber den Greuel der Verwüstung in dem Orte, wo er nicht seyn soll, sehen werdet (wer lieset, der verstehe es wohl) alsdann sollen die im Judenlande sind, auf die Berge fliehen: Dan. 9, 27. Matth, 24, 15. Luc. 21, 20.

15. Und wer auf dem Dache ist, der steige nicht in das Haus herab, und gehe auch nicht hinein, etwas aus seinem Hause zu holen.

16. Und wer auf dem Felde ist, der kehre nicht wieder zurück, sein Kleid zu holen.

17. Wehe den Schwangern und Säugenden zur selbigen Zeit!

18. Bittet aber, das euere Flucht nicht im Winter geschehe.

19. Denn es werden in denselbigen Tagen Trübsale seyn, dergleichen vom Anfange der Geschöpfe, die Gott erschaffen hat, bis auf die Zeit nie gewesen sind, und hinfort auch nicht seyn werden.

20. Und wann der Herr diese Tage nicht abgekürzet hätte, so wäre kein Mensch selig geworden: allein um der Auserwählten willen, die von ihm auserlesen wurden, hat er diese Tage abgekürzet.

21. Und wenn alsdann jemand zu euch sagen wird: Sehet hier ist Christus, sehet, dort ist er, so sollet ihr es nicht glauben.

Matth. 24, 23. Luc. 21, 8.

22. Denn es werden falsche Christus, und falsche Propheten aufstehen, und solche Zeichen und Wunder thun, daß auch die Auserwählten, wenn es möglich wäre, verführet würden.

23. Derowegen sehet ihr zu: sehet, ich habe euch alles vorgesagt,

24. In denselbigen Tagen nach der Trübseligkeit wird die Sonne verfinstert werden, und der Mond nicht mehr glänzen.

Isa. 13, 10. Ezech. 32, 7. Joel. 2, 10.

25. Die Sterne des Himmels werden herunterfallen, und die Kräfte der Himmel werden erschüttert werden.

26. Und alsdann wird man des Menschen Sohn in den Wolken mit großer Macht und Herrlichkeit kommen sehen.

27. Er wird seine Engel aussenden, und seine Auserwählte von den vier Welttheilen, von dem Ende der Erde an bis zu dem Ende des Himmels versammeln.

Matth. 24, 31.

28. Lernet aber von dem Feigenbaume ein Gleichniß; Wann seine Zweige schon zart geworden, und die Blätter gewachsen sind, da wisset ihr, daß der Sommer nahe sey.

29. Also auch, wenn ihr sehen werdet, daß diese Dinge geschehen, so sollet ihr wissen, daß es nahe und vor der Thür sey.

30. Wahrlich sage ich euch, dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis dieß alles geschieht.

31. Himmel und Erde werden ver-

vergehen, meine Worte aber werden nicht vergehen.

32. Allein von demselbigen Tage, und von der Stunde weis niemand, auch die Engel im Himmel nicht, noch der Sohn, sondern der Vater allein.

33. Sehet derohalben zu, wachet, und betet, denn ihr wisset nicht, wann die Zeit kömmt.

Matth. 24, 42.

34. Wie ein Mann der über Land zog, sein Haus verließ, und seinen Knechten, einem jeden über sein Werk Macht gab, dem Thürhüter befahl, daß er wachen soll:

35. Also wachet auch ihr (denn ihr wisset nicht, wann der Herr des Hauses kömmt, ob er am Abende, oder zur Mitternacht, oder um die Zeit, da der Hahn krähet, oder des Morgens kömmt.)

36. Auf daß er euch, wann er unversehens kommen wird, nicht im Schlafe finde.

37. Was ich euch aber sage, das sage ich allen: Wachet.

Das 14. Kapitel.

Jesus wird von einem Weibe zu Bethania gesalbet, etliche murren dawider; hierauf handelt Judas mit den Hohenpriestern, ihnen Jesum zu verrathen. Ißt mit seinen Jüngern das Osterlamm, und setzt das heilige Abendmahl ein. Geht an den Oelberg, betet dreymal wird verrathen und gefangen. Wird von den Hohenpriestern zum Caiphas geschickt, fälschlich angeklagt, des Todes schuldig erkannt, verspieen, geschlagen, und vom Petrus dreymal verläugnet.

1. Nach zween Tagen aber war Ostern, und die Tage der ungesäuerten Brode. Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten suchten Gelegenheit, wie sie Jesum mit List ergreifen, und tödten können. Matth. 26, 2. Luc. 22, 1.

2. Sie sagten aber: Nicht auf den Festt ɀ, damit nicht etwan unter dem Volke ein Aufruhr entstehe.

3. Und als er zu Bethanien in dem Hause Simons des Aussätzigen war, und zu Tische saß; kam ein Weib, welche eine Alabasterbüchse mit köstlichen Salben von Spikanarden hatte, den Alabaster zerbrach, und die Salbe auf sein Haupt ausgoß.

Matth. 26, 6. Joh. 12, 1.

4. Es waren aber einige, die es heimlich verdroß: und sie sprachen: Wozu dient der Verlust dieser Salbe?

5. Denn man hätte diese Salbe um mehr als dreyhundert Pfenninge verkaufen, und den Armen geben können. Und sie murrten über sie.

6. Jesus aber sprach: Lasset sie; warum belästiget ihr sie? Sie hat ein gutes Werk an mir verrichtet.

7. Denn die Armen habet ihr allezeit bey euch, und könnet ihnen, wann ihr wollet, Gutes thun: mich aber werdet ihr nicht allezeit haben.

8. Diese hat gethan, was sie konnte, sie ist mit der Salbe meines Leichnames dem Begräbniße zuvorgekommen.

9. Wahrlich sage ich euch: Wo immer dieses Evangelium in der Welt wird geprediget werden, da wird auch dieses, was sie gethan hat, zu ihrem Andenken erzählet werden.

10. Da gieng Judas Iscariot einer von den Zwölfen hin zu den Hohenpriestern, um ihnen Jesus zu verrathen. Matth. 26, 14.

11. Und da sie dieses hörten, erfreuten sie sich, und versprachen, ihm Geld zu geben: er aber suchte Gelegenheit, wie er ihn füglich überantwortete.

12. An dem ersten Tage der ungesäuerten Brode aber, da man das Osterlamm opferte, sprachen die Jünger zu ihm: Wohin sollen wir gehen, und dir das Osterlamm zu essen bereiten?

Matth. 26, 17. Luc. 22, 7.

13. Und er sendete zween seiner Jünger und sagte zu ihnen: Gehet hin in die Stadt, und es wird euch ein Mensch begegnen, der einen Zopf mit Wasser tragen wird, denselbigen folget nach.

14. Und

14. Und wo er immer hinein gehen wird, da sprechet zu dem Hausherrn: Der Meister läßt dir sagen: Wo ist mein Ort zur Mahlzeit, da ich das Osterlamm mit meinen Jüngern esse?

15. Und er wird euch einen großen zubereiteten Saal zeigen, daselbst richtet für uns zu.

16. Seine Jünger giengen hin, kamen in die Stadt, fanden alles, wie er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Osterlamm.

17. Da es nun Abend geworden war, kam er mit den Zwölfen dahin. Matth. 26, 20. Luc. 22, 14.

18. Und als sie zu Tische saßen, und aßen, sprach Jesus: Wahrlich sage ich euch: Einer von euch, der mit mir ißt, wird mich verrathen. Joh. 13, 21.

19. Sie wurden aber betrübt, und einer nach dem andern sagte zu ihm: Bin ichs?

20. Er aber sprach zu ihnen: Einer aus den Zwölfen, der mit mir in die Schüssel tunkt.

21. Des Menschen Sohn geht zwar hin, wie es von ihm geschrieben ist: wehe aber dem Menschen, durch welchen des Menschen Sohn wird verrathen werden! Es wäre diesem Menschen besser, daß er nicht wäre gebohren worden. Ps. 40, 10. Apostelg. 1, 16.

22. Und da sie aßen, nahm Jesus das Brod, und als er es gesegnet hatte, brach er es, gab es ihnen, und sprach: Nehmet hin, das ist mein Leib. Matth. 26, 26. 1 Cor. 11, 24.

23. Hernach nahm er auch den Kelch, dankte, und gab ihnen denselben; und sie tranken alle daraus.

24. Und er sprach zu ihnen: dieß ist mein Blut des neuen Testamentes, welches für viele wird vergossen werden.

25. Wahrlich sage ich euch, daß ich hinfort von diesem Gewächse des Weinstockes nicht trinken werde, bis auf den Tag, da ich in dem Reiche Gottes einen neuen Trank genießen werde.

26. Und nach gesprochenem Lobgesange giengen sie an den Oelberg hinaus.

27. Da sprach Jesus zu ihnen: Ihr werdet euch alle diese Nacht in mir ärgern: denn es steht geschrieben: Ich will den Hirten schlagen, und die Schafe werden zerstreuet werden. Zach. 13, 7. Joh. 16, 32.

28. Wann ich aber werde auferstanden seyn, so will ich vor euch in Galiläa kommen.

29. Petrus aber sprach zu ihm: Wenn sich schon alle an dir ärgern sollten, werde ich es nicht thun.

30. Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich sage ich dir: Heute, in dieser Nacht, ehe der Hahn zweymal krähet, wirst du mich dreymal verläugnen.

31. Petrus aber sagte noch mehr: Und wenn ich schon mit dir sterben müßte, so will ich dich doch nicht verläugnen. Deßgleichen sagten auch alle andere.

32. Und als sie in den Hof, der Gethsemani genannt war, kamen, sprach er zu seinen Jüngern: Setzet euch hier nieder, so lang ich beten werde. Matth. 26, 36. Luc. 22, 40.

33. Und er nahm den Petrus, Jacobus und Johannes mit sich, und fieng an zu zittern, und sich zu ängstigen.

34. Und er sprach zu ihnen: Meine Seele ist betrübt bis in den Tod: bleibet hier, und wachet.

35. Und als er ein wenig weiter fortgegangen war, fiel er auf die Erde, und bat, daß, wenn es möglich wäre, diese Stunde von ihm wiche.

36. Und er sagte: Abba mein Vater, alle Dinge sind dir möglich, nimm diesen Kelch von mir hinweg: jedoch nicht, was ich will, sondern was du willst.

37. Und er kam, und fand sie schlafen, und sagte zum Petrus: Simon, schläfst du? hast du nicht eine Stunde wachen können?

38. Wachet, und betet, damit ihr nicht in Versuchung fallet. Der Geist ist zwar willig, das Fleisch aber ist schwach.

39. Und er gieng abermal hin, betete und redete eben dieselbigen Worte.

40. Und da er wieder zurück kam,

kam, fand er sie abermal schlafen, (denn ihre Augen waren voll Schlafes) und sie wußten nicht, was sie ihm antworten sollten.

41. Und er kam zum drittenmale, und sagte zu ihnen: Schlafet nun, und ruhet: es ist genug, die Stunde ist gekommen: sehet, des Menschen Sohn wird in die Hände der Sünder überantwortet werden.

42. Stehet auf, und lasset uns gehen: sehet, der mich verrathen wird, ist nahe.

43. Und als er noch redete, kam Judas Iscariot einer von den Zwölfen sammt einer großen Schaar mit Schwerdtern und Stangen, die von den Hohenpriestern, Schriftgelehrten, und Aeltesten gesendet wurden. Matth. 26, 47. Luc. 22, 47. Joh. 18, 3.

44. Es hatte ihnen aber sein Verräther ein Zeichen gegeben, und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ist es; den greifet, und führet ihn behutsam.

45. Und da er angekommen war, trat er alsobald zu ihm, und sprach: Sey gegrüßt Rabbi! und er küßte ihn.

46. Sie aber legten Hand an ihn, und hielten ihn.

47. Einer aber von denen, die um ihn stunden, zog sein Schwerdt aus, schlug des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm ein Ohr ab.

48. Und Jesus fieng an zu reden, und sprach zu den Juden: Ihr seyd mit Schwerdtern und Stangen ausgegangen, mich gleich einen Mörder zu ergreifen.

49. Ich bin ja täglich bey euch im Tempel gewesen, und habe gelehret, und ihr habet mich nicht ergriffen. Allein, es muß die Schrift erfüllet werden.

50. Da verliessen ihn seine Jünger, und flohen davon. Matth. 26, 56.

51. Es folgte ihm aber ein Jüngling nach, der nur mit einer Leinwand auf dem bloßem Leibe bedecket war, und sie ergriffen ihn.

52. Er aber warf das leinene Kleid von sich, und floh nackend von ihnen.

53. Alsdann führten sie Jesu zu den Hohenpriester, wo sich alle Priester sammt den Schriftgelehrten und Aeltesten versammelt hatten. Matth. 26, 57. Luc. 22, 54. Joh. 18, 13.

54. Petrus aber folgte ihm von ferne bis in des Hohenpriesters Hof nach, wo er nebst den Dienern sich zum Feuer setzte, und wärmte.

55. Die Hohenpriester aber sammt dem ganzen Rathe suchten Zeugniß wider Jesu, damit sie ihn zum Tode verurtheilten, und sie fanden keine. Matth. 26, 59.

56. Viele gaben zwar falsche Zeugniße wider ihn, ihre Zeugniße aber kamen nicht überein.

57. Endlich traten etliche auf, legten ein falsches Zeugniß wider ihn ab, und sprachen:

58. Wir haben ihn sagen gehöret: Ich will diesen Tempel, der von Menschenhänden gemacht ist, zerstören, und will in drey Tagen einen andern, der nicht von Menschenhänden gemacht seyn soll, bauen. Joh. 2, 19.

59. Und ihr Zeugniß stimmte auch nicht überein.

60. Da stund der Hohepriester auf, trat in die Mitte, fragte Jesu, und sprach: Antwortest du nichts auf die Vorwürfe, welche dir von diesen gemachet werden?

61. Er aber schwieg und antwortete nichts. Da fragte ihn der Hohepriester abermal, und sagte zu ihm: Bist du Christus, der Sohn, des gebenedeyten Gottes?

62. Jesus aber sprach zu ihm: Ich bin es, und ihr werdet des Menschen Sohn zu der Rechten des allmächtigen Gottes sitzen, und in den Wolken des Himmels kommen sehen. Matth. 24, 30. 26, 64.

63. Da zerriß der Hohepriester seine Kleider, und sprach: Was brauchen wir noch weitere Zeugen?

64. Ihr habet die Gotteslästerung gehöret; was dünket euch? Und sie verdammten ihn alle, daß er des Todes schuldig sey.

65. Da fiengen etliche an, ihn zu verspeyen, sein Angesicht zu bedecken, ihn mit Fäusten zu schlagen, und sie sprachen zu ihm: Weissage;

und die Diener gaben ihm Backenstreiche.

66. Und als Petrus unten im Hofe war, kam eine von den Mägden des Hohenpriesters dahin.
Matth. 26, 69. Luc. 22, 56. Joh. 18, 17.

67. Und da sie den Petrus sich wärmen sah, schaute sie ihn an, und sprach: Du warest ja auch mit Jesu von Nazareth.

68. Er aber läugnete es, und sagte: Ich kenne ihn nicht, und weiß nicht was du sagst: und er gieng in den Vorhof hinaus, und der Hahn krähete.

69. Da ihn aber wieder eine Magd sah, fieng sie an zu den Umstehenden zu sagen: Dieser ist auch einer aus ihnen. Matth. 26, 71. Luc. 22, 59. Joh. 18, 25.

70. Er aber läugnete es abermal. Und bald darauf sprachen die, welche da stunden, zum Petrus: Du bist wahrhaftig einer aus ihnen, denn du bist auch ein Galiläer.

71. Er aber fieng an sich zu verfluchen, und zu schwören: ich kenne diesen Menschen nicht, von welchem ihr redet.

72. Und alsobald krähte der Hahn zum andernmale: da erinnerte sich Petrus der Worte, welche Jesus zu ihm geredet hatte: Ehe der Hahn zweymal krähet, wirst du mich dreymal verläugnen; und er fieng an zu weinen.
Matth. 26, 75. Joh. 13, 38.

Das 15. Kapitel.

Christus wird von den Hohenpriestern dem Pilatus übergeben, angeklagt, dem Barabbas nachgesetzet, gegeisselt, mit Dörnern gekrönet, und verspottet. Auf dem Berge Golgatha zwischen zween Mördern gekreuziget, und gelästert. Giebt nach Verfinsterung des Erdkreises seinen Geist auf; und wird von Joseph von Arimathäa begraben.

1. So bald aber der Morgen angebrochen war, hielten die Hohenpriester mit den Aeltesten und Schriftgelehrten, und mit der ganzen Versammlung einen Rath; sie banden Jesu, führten ihn hin, und überantworteten ihn dem Pilatus. Matth. 27, 1. Luc. 22, 66. Joh. 18, 28.

2. Und Pilatus fragte ihn: Bist du der König der Juden? Er aber antwortete, und sprach zu ihm: Du sagst es.

3. Und die Hohenpriester klagten ihn in vielen Stücken an.
Matth. 27, 12. Luc. 23, 2.

4. Pilatus fragte ihn abermal, und sprach: Antwortest du nichts? Sieh in wie viel Stücken sie dich anklagen. Joh. 18, 33.

5. Jesus aber antwortete nichts mehr, also daß sich Pilatus wunderte.

6. Er pflegte ihnen aber auf den Festtag einen von den Gefangenen los zu geben, welchen sie begehrten.

7. Nun war einer mit Namen Barabbas, der mit den Aufrührern war gefangen worden, und der in dem Aufruhre einen Mord begangen hatte.

8. Und als das Volk hinauf kam fieng es an, um eben das zu bitten, was er ihnen sonst allezeit eingestanden hatte.

9. Pilatus aber antwortete ihnen, und sagte; Wollet ihr, daß ich euch den König der Juden losgebe?

10. Denn er wußte wohl, daß ihn die Hohenpriester aus Neid überantwortet hätten.

11. Die Hohenpriester aber reizten das Volk, daß er ihnen vielmehr den Barrabbas los gebe.

12. Pilatus antwortete abermal und sagte zu ihnen: Was wollet ihr denn, daß ich mit dem Könige der Juden mache?
Matth. 27, 22. Luc. 23, 14.

13. Sie hingegen riefen wiederum: Kreuzige ihn. Joh. 18, 40.

14. Pilatus sprach zu ihnen: Was hat er denn Uebels gethan? Sie aber schrien viel heftiger: Kreuzige ihn.

15. Pilatus wollte dem Volke genug thun, und gab ihnen den Barabbas los: und nachdem er Jesus hatte geisseln lassen, übergab er ihn ihnen, daß er gekreuziget würde.

16. Da führten ihn die Kriegsknechte in den Vorhof des Richthau-

hauses, und beriefen die ganze Kriegsschaar zusammen.

Matth. 27, 27.

17. Sie legten ihm ein Purpurkleid an, flochten eine Krone aus Dörnern, setzten sie ihm auf.

Joh. 19, 2.

18. Und fiengen an, ihn zu grüßen: Sey gegrüßt du König der Juden!

19. Hernach schlugen sie sein Haupt mit einem Rohre, verspieen ihn, fielen auf die Kniee nieder, und beteten ihn an.

20. Und nachdem sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm das Purpurkleid aus, legten ihm seine Kleider an, und führten ihm hinaus, damit sie ihn kreuzigten.

21. Und sie zwangen einen vorbeygehenden mit Namen Simon von Cyrene, den Vater Alexanders und des Rufus, der vom Hofe kam, daß er sein Kreuz trüge.

Matth. 27, 32. Luc. 23, 26.

22. Und sie brachten ihn an den Ort Golgatha, das wird verdollmetschet: Schedelstatt.

23. Da gaben sie ihm einen mit Myrrhen vermischten Wein, und er nahm nichts davon.

24. Nachdem sie ihn aber gekreuziget hatten, theilten sie seine Kleider, und warfen das Loos darüber, was ein jeder nehmen sollte.

Matth. 27, 35. Luc. 23, 34.

Joh. 19, 23.

25. Es war aber um die dritte Stunde, da sie ihn kreuzigten.

26. Und die Ursache seines Todes war oben über ihn mit dieser Ueberschrift gezeichnet: Der König der Juden.

27. Und sie kreuzigten ihn mit zween Mördern, einen zu seiner Rechten, und den andern zur Linken.

28. Und es wurde die Schrift erfüllet, die spricht: er ist unter die Missethäter gerechnet worden.

Isai. 53, 12.

29. Die aber vorüber giengen lästerten ihn, schüttelten ihre Köpfe, und sprachen: Pfui, der du den Tempel Gottes zerstöhrest, und ihn in drey Tagen wieder aufbauest,

Joh. 2, 19.

30. Hilf dir selbst, und steig vom Kreuze herab!

31. Desgleichen spotteten seiner auch die Hohenpriester sammt den Schriftgelehrten, und sprachen untereinander: Andere hat er errettet, und kann sich selbst nicht retten.

32. Christus der König Israels steige itzt von dem Kreuze herab, damit wir es sehen und glauben. Und die mit ihm gekreuziget waren, schmähten ihn auch.

33. Als aber die sechste Stunde gekommen war, überfiel eine Finsterniß den ganzen Erdboden bis zur neunten Stunde.

34. Und um die neunte Stunde rief Jesus mit lauter Stimme, und sprach: Eloi, Eloi, Lamma Sabacthani! das wird verdollmetschet: Mein Gott, mein Gott! warum hast du mich verlassen?

Psal. 21, 2. Matth. 27, 46.

35. Etliche aber von den Herumstehenden, als sie dieses hörten, sprachen: Sieh, er ruft dem Elias.

36. Einer aber lief hin, füllte einen Schwamm mit Essig, heftete ihn an ein Rohr, gab ihm zu trinken, und sprach: Laßt mich machen, wir wollen sehen, ob Elias komme, ihn herab zu nehmen.

37. Jesus aber schriee mit lauter Stimme, und gab den Geist auf.

38. Da riß der Vorhang des Tempels in zwey Stücke von oben bis unten.

39. Der Hauptmann aber, der gegen ihm überstund, da er sah, daß er mit solchem Geschrey den Geist aufgegeben hatte, sprach: Dieser Mensch ist wahrhaft Gottes Sohn gewesen.

40. Es waren aber auch Weiber da, welche von ferne zusahen. Unter denen war Maria Magdalena und Maria die Mutter Jacobs des Kleinern, und Josephs, und Salome;

Matth. 27, 55.

41. Welche ihm, da er in Galiläa war, gefolget waren, und ihm sammt vielen andern, die zugleich mit ihm hinauf nach Jerusalem gekommen waren, gedienet hatten.

Luc. 8, 2.

42. Nachdem es nun Abend wur-

wurde, (weil es der Rüsttag war, der vor dem Sabbath ist.)

43. Kam Joseph von Arimathäa, ein vornehmer Rathsherr, welcher selbst auf das Reich Gottes wartete, gieng herzhaft zum Pilatus, und bath um den Leib Jesu.
Matth. 27, 57, Luc. 23, 50.
Joh. 19, 38,

44. Pilatus aber wunderte sich, daß er schon verschieden wäre: er ließ den Hauptmann kommen, und fragte ihn, ob er schon gestorben wäre.

45. Und nachdem er es von dem Hauptmanne vernommen hatte, verwilligte er dem Joseph den Leichnam.

46. Joseph aber kaufte Leinwand, nahm ihn herab, wickelte ihn in die Leinwand, legte ihn in ein Grab, welches in einen Felsen ausgehauen war, und wälzte einen Stein vor den Eingang des Grabes.

47. Maria Magdalena aber, und Maria Josephs Mutter sahen zu, wo er hingeleget wurde.

Das 16. Kapitel.

Maria Magdalena und andere fromme Weiber kamen zum Grabe, und wollten den Leichnam Christi salben; der Engel aber verkündigte ihnen seine Auferstehung. Christus ist nicht allein der Maria Magdalena, und den zween Jüngern die nach Emaus giengen, erschienen; sondern auch den eilf Aposteln, und die er in alle Welt ausgesendet hat, zu predigen, zu taufen, und die Lehre mit Zeichen zu bestätigen. Fährt gegen den Himmel.

1. Und da der Sabbath vergangen war, kauften Maria Magdalena, und Maria Jacobs Mutter, und Salome Specereyen, damit sie hingiengen, Jesu zu salben.
Matth. 28, 1. Luc. 24, 1.
Joh. 20, 1.

2. Und sie kamen am ersten Tage der Sabbathe, früh bey Sonnenaufgange zum Grabe.

3. Und sie sprachen unter einander: Wer wird uns den Stein von des Grabes Eingang hinweg wälzen?

4. Denn er war sehr groß. Da sie aber hin sahen, wurden sie gewahr, daß der Stein abgewälzet wäre.

5. Und als sie in das Grab hinein giengen, sahen sie einen Jüngling in einem langen weissen Kleide zur rechten Hand sitzen: und sie entsetzten sich. Matth. 28, 5.
Luc. 24, 4. Joh. 20, 12.

6. Er aber sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, ihr suchet Jesus von Nazareth den Gekreuzigten, er ist auferstanden, und ist nicht hier: sehet den Ort, wo sie ihn hingeleget haben.

7. Gehet hin, und saget seinen Jüngern und dem Petrus, daß er in Galiläa vor euch hergehe, daselbst werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesaget hat. Marc. 14, 28.

8. Sie aber giengen aus dem Grabe, und flohen davon: denn es hatte sie ein Zittern und Zagen überfallen. Und sie sagten niemand etwas, denn sie fürchteten sich.

9. Als er aber des Morgens früh am ersten Tage der Woche auferstanden war, erschien er erstlich der Maria Magdalena, von welcher er sieben böse Geister ausgetrieben hatte. Joh. 20, 16.

10. Diese gieng hin, und sagte es denen, welche mit ihm waren, trauerten, und weinten.

11. Diese aber, da sie hörten, daß er lebte, und von ihr wäre gesehen worden, glaubten es nicht.

12. Hernach aber offenbarte er sich in fremder Gestalt zween aus ihnen, welche auf dem Wege waren, und nach einem Flecken giengen. Luc. 24, 13.

13. Diese giengen auch hin, und sagten es den andern, die es ihnen auch nicht glaubten.

14. Zuletzt, da die Eilf zu Tische saßen, erschien er ihnen, und verwies ihnen ihren Unglauben, und ihres Herzens Härtigkeit, daß sie denen nicht geglaubet hätten, welche ihn gesehen hatten, nachdem er auferstanden war.

15. Und er sprach zu ihnen: Gehet hin in die ganze Welt, und pre-

prediget das Evangelium allen Geschöpfen.

16. Wer glaubt, und getaufet wird, der wird selig werden: wer aber nicht glaubt, der wird verdammet werden.

17. An denen aber, welche glauben, wird man diese Zeichen wahrnehmen: In meinem Namen werden sie Teufel austreiben, neue Sprachen reden,

Apostelg. 2, 4. 10, 46. 16, 18.

18. Schlangen vertreiben; und wann sie etwas tödtliches trinken, wird es ihnen nicht schaden: den Kranken werden sie die Hände auflegen, und diese werden gesund werden. Apostelg. 28, 5. 8,

19. Und der Herr Jesus, nachdem er mit ihnen geredet hatte, wurde in den Himmel aufgenommen, wo er zu der Rechten Gottes sitzt. Luc. 24, 51.

20. Sie aber machten sich auf die Reise, und predigten allenthalben; der Herr wirkte mit ihnen, und bekräftigte das Wort durch die darauf folgenden Zeichen.

Das Evangelium Jesu Christi, wie es der heilige Lucas beschrieben hat.

Das 1. Kapitel.

Der Engel Gabriel verkündigt dem alten Zacharias, daß sein unfruchtbares Weib, die Elisabeth, Johannes den Taufen gebähren werde. Weil er aber solches nicht glauben will wird er, bis zur Erfüllung gemeldter Dinge, mit Stummheit geschlagen. Der Engel verkündigt der Jungfrau Maria, daß sie schwanger werden, und den Messias gebähren soll. Maria besucht ihre Base Elisabeth, und bleibt drey Monate bey ihr. Nach diesem gebahr Elisabeth den Johannes, und Zacharias sein Vater bekam mit Verwunderung seiner Nachbarn die Sprache wieder.

1. Viele haben sich zwar bestrebet, eine ordentliche Erzählung von denjenigen Dingen zu verfassen, welche unter uns geschehen sind;

2. Gleichwie uns solches diejenigen, welche von Anfange alles selbst gesehen, und Diener des Wortes gewesen sind, berichtet haben:

3. So habe ich auch für gut angesehen, mein liebster Theophilus, nachdem ich mich um alles vom Anfange fleißig erkundiget hatte, dir solches nach der Ordnung zu beschreiben;

4. Damit du die Wahrheit derjenigen Dinge, wovon du bist unterrichtet worden, erkennetest.

5. Zu den Zeiten des Herodes, Königs im Judenlande, war ein Priester, mit Namen Zacharias, aus der Stammreihe des Abias; dessen Weib war eine aus den Töchtern Aarons, mit Namen Elisabeth. 1. Par. 24, 10.

6. Beyde waren vor Gott gerecht, und wandelten nach allen Geboten und Satzungen des Herrn unsträflich.

7. Sie hatten aber kein Kind, weil Elisabeth unfruchtbar, und beyde ziemlich alt waren.

8. Nun trug es sich zu, daß, als er nach der Ordnung seiner Abwechslung das priesterliche Amt vor Gott verrichtete,

9. Und nach Gewohnheit des Priesterthums ihn das Loos traf, das Rauchwerk aufzulegen, er in den Tempel des Herrn gieng. Exod. 30, 7.

10. Und die ganze Schaar des Volkes war ausserhalb, und betete zur Zeit des Rauchopfers. Lev. 16, 17.

11. Es erschien ihm aber der Engel des Herrn, welcher auf der rechten Seite des Altars stund, worauf das Rauchwerk geopfert wurde.

12. Und als Zacharias ihn sah, er-

erschrack er, und es überfiel ihn eine Furcht.

13. Der Engel aber sprach zu ihm: Fürchte dich nicht, Zacharias, denn dein Gebet ist erhöret worden: dein Weib Elisabeth wird dir einen Sohn gebähren, und du sollst ihm den Namen Johannes geben.

14. Du wirst dich darüber erfreuen, und frohlocken, und viele werden über dessen Geburt fröhlich seyn:

15. Denn er wird groß vor dem Herrn seyn: Wein und starkes Getränke wird er niemals trinken, und er wird noch in seiner Mutter Leibe mit dem heiligen Geiste erfüllet werden.

16. Und er wird viele Kinder Israels zu dem Herrn ihrem Gotte bekehren.

17. Er wird auch in dem Geiste, und in der Kraft des Elias vor ihm hergehen, damit er die Herzen der Väter mit den Kindern vereinige, und die Ungläubigen zu der Weisheit der Gerechten führe, um dem Herrn ein vollkommenes Volk zu bereiten.

Mal. 4, 6. Matth. 11, 14.

18. Und Zacharias sprach zu dem Engel: Woher soll ich das wissen? Ich bin alt: und mein Weib ist auch schon betagt.

19. Der Engel aber antwortete, und sprach zu ihm: Ich bin Gabriel, der ich vor Gott stehe, und bin ausgesendet worden, mit dir zu reden, und dir diese gute Botschaft zu bringen.

20. Sieh, weil du meinen Worten, welche zu seiner Zeit werden erfüllet werden, nicht geglaubet hast, so wirst du stumm seyn, und nicht reden können, bis auf den Tag, da solches geschehen wird.

21. Und das Volk wartete auf den Zacharias: und sie verwunderten sich, daß er so lang in dem Tempel verweilte.

22. Als er hinaus gieng, konnte er mit ihnen nicht reden; sie aber merkten, daß er eine Erscheinung in dem Tempel gehabt hätte: denn er winkte ihnen, und blieb stumm.

23. Und es geschah, daß, als die Tage seines Amtes erfüllet waren, er in sein Haus gieng.

24. Nach diesen Tagen aber ward sein Weib Elisabeth schwanger, und sie verbarg sich fünf Monate lang, und sprach:

25. Das hat mir der Herr in diesen Tagen gethan, da er mich angesehen, meine Schmach unter den Menschen von mir zu nehmen.

26. In dem sechsten Monate aber schickte Gott den Engel Gabriel in die Stadt Nazareth in Galiläa

27. Zu einer Jungfrau, die einem Manne, Namens Joseph, aus dem Hause Davids vermählet war, und die Jungfrau hieß Maria.

28. Der Engel gieng zu ihr hinein, und sprach: Sey gegrüßt du Gnadenvolle, der Herr ist mit dir: du bist die Gebenedeyte unter den Weibern.

29. Da sie dieses hörte, erschrack sie über seine Rede, und dachte, was dieß für ein Gruß wäre?

30. Alsdann sprach der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht Maria, denn du hast bey Gott Gnade gefunden.

31. Sieh, du wirst in deinem Leibe empfangen, und einen Sohn gebähren; du sollst ihm den Namen Jesus geben.

Isai. 7, 14. Luc. 2, 21.

32. Dieser wird groß seyn, und ein Sohn des Allerhöchsten genennet werden: Gott der Herr wird ihm den Thron seines Vaters Davids geben, er wird über das Haus Jacobs ewig herrschen.

33. Und seines Reiches wird kein Ende seyn.

Dan. 7, 14. 27. Mich. 4, 7.

34. Maria aber sprach zu dem Engel: Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne?

35. Der Engel antwortete, und sprach zu ihr; Der heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Allerhöchsten wird dich überschatten. Darum wird auch das Heilige, welches aus dir gebohren werden soll, Gottes Sohn genennet werden.

36. Und sieh, Elisabeth deine

Verwandte hat selbst einen Sohn in ihrem Alter empfangen: sie, die die Unfruchtbare genennet wird, ist im sechsten Monate schwanger,

37. Denn Gott ist nichts unmöglich.

38. Maria aber sprach: Sieh, ich bin eine Magd des Herrn, mir geschehe nach deinem Worte: worauf der Engel sie verließ.

39. Maria aber machte sich um selbige Zeit auf, und gieng eilend über das Gebirg in die Stadt Juda,

40. Trat in das Haus des Zacharias, und grüßte die Elisabeth.

41. Und es begab sich, als Elisabeth den Gruß der Maria hörte, daß das Kind vor Freuden in ihrem Leibe aufsprang, und Elisabeth mit dem heiligen Geiste erfüllet wurde.

42. Sie rief mit lauter Stimme, und sprach: Gebenedeyt bist du unter den Weibern, und gebenedeyt ist die Frucht deines Leibes;

43. Woher kömmt mir das, daß mich die Mutter meines Herrn besucht?

44. Denn sieh, sobald die Stimme deines Grußes in meinen Ohren erscholl, sprang das Kind in meinem Leibe vor Freuden auf.

45. Selig bist du, die du geglaubet hast; denn es wird vollbracht werden, was dir von dem Herrn ist gesaget worden.

46. Und Maria sprach: Meine Seele verherrlichet den Herrn,

47. Und mein Geist hat sich in Gott meinem Heilande erfreuet,

48. Weil er die Niedrigkeit seiner Magd angesehen hat. Denn sieh, von nun an werden mich alle Geschlechter selig nennen.

49. Denn der, welcher mächtig, und dessen Name heilig ist, hat große Dinge an mir gethan.

50. Und seine Barmherzigkeit verbreitet sich von Geschlecht zu Geschlecht über die, welche ihn fürchten.

51. Er hat mit seinem Arme Macht ausgeübet, er hat die, welche sich in den Gedanken ihres Herzens erheben, zerstreuet.

Psal. 32, 10. Is. 51, 9.

52. Die Mächtigen hat er vom Throne gestürzet, und die Demüthigen erhöhet.

53. Die Hungrigen hat er mit Gütern gesättiget, die Reichen aber hat er leer entlassen.

1. Kön. 2, 5. Psal. 33, 11.

54. Er hat seinen Diener Israel aufgenommen, und ist seiner Barmherzigkeit eingedenk gewesen.

55. Wie er unsern Vätern, dem Abraham und seiner Nachkommenschaft auf ewige Zeiten versprochen hat. Gen. 17, 9. 22, 16. Psal. 131, 11. Isai. 41, 8.

56. Und Maria blieb bey ihr ungefähr in die drey Monate, darnach kehrte sie wieder in ihr Haus.

57. Elisabeth aber kam, nach erfüllter Zeit ihrer Schwangerschaft, mit einem Sohne nieder.

58. Und als ihre Nachbarn und Verwandte gehöret hatten, daß der Herr ihr große Barmherzigkeit erwiesen hätte, haben sie sich mit ihr erfreuet.

59. Und es trug sich zu, daß sie an dem achten Tage kamen, das Kind zu beschneiden, und hießen es nach seines Vaters Namen Zacharias.

60. Seine Mutter aber fieng an zu reden, und sprach: Mit nichten, sondern er soll Johannes heißen.

61. Und sie sagten zu ihr: Heißt doch niemand aus deiner Verwandschaft so.

62. Dahero begehrten sie durch Zeichen von dem Vater, wie er ihn wollte heißen lassen.

63. Dieser foderte ein Schreibtäfelein, schrieb, und sprach: Johannes ist sein Name. Und sie verwunderten sich alle. Luc. 1, 13.

64. Alsobald wurde sein Mund geöffnet, und seine Zunge gelöset; er redete, und pries Gott.

65. Und es kam eine Furcht über alle ihre Nachbarn, und alle diese Dinge wurden auf dem ganzen jüdischen Gebirge kundbar gemacht.

66. Und alle, die es gehöret hatten, nahmen es zu Herzen, und sprachen: Was wird wohl aus diesem Kinde werden? denn die Hand des Herrn war mit ihm.

67. Und Zacharias sein Vater ist

mit

mit dem heiligen Geiste erfüllet worden, er weissagte, und sprach:

68. Gebenedeyt sey der Herr, der Gott Israels, denn er hat sein Volk heimgesuchet, und erlöset. Psal. 73, 12.

69. Er hat uns einen mächtigen Erlöser in dem Hause Davids seines Dieners erwecket.

Psal. 131, 17.

70. Wie er durch den Mund seiner heiligen Propheten, welche vom Anfange der Welt gewesen sind, geredet hat;

Jer. 23, C. 30, 10.

71. Uns von unsern Feinden, und aus der Hand aller, die uns hassen, zu erlosen.

72. Unsern Vätern Barmherzigkeit zu erweisen, und sich seines heiligen Bundes zu erinnern;

73. Nach dem Eide, den er unserem Vater Abraham geschworen hat, daß er uns verleihen wolle.

Gen. 22, 16. Jer. 31, 33. Hebr. 6, 13. 17.

74. Uns aus der Hand unserer Feinde zu erlösen, damit wir, von Furcht befreyet, ihm dienen,

75. Und in Heiligkeit und Gerechtigkeit alle die Tage unseres Lebens vor ihm wandeln.

76. Du aber, o Kind, wirst ein Prophet des Allerhöchsten genennet werden, denn du wirst vor dem Angesichte des Herrn hergehen, seinen Weg zu bereiten,

77. Um seinem Volke die Wissenschaft des Heils zur Vergebung der Sünden beyzubringen:

Mal. 4, 5. Luc. 1, 17.

78. Und dieses aus herzlicher Erbarmung unsers Gottes, wodurch uns die aufgehende Sonne von der Höhe heimgesuchet hat.

Zach. 3, 8. 6, 12. Mal. 4, 2.

79. Diejenigen zu erleuchten, welche in der Finsterniß, und in dem Schatten des Todes wohnen, um unsere Füße auf den Weg des Friedens zu leiten

80. Das Kind aber wuchs, wurde im Geiste gestärket, und war in der Wüste bis auf den Tag, da es sich Israel zeigen sollte.

Das 2. Kapitel.

Christi Geburt zu Bethlehem im Stalle. Den Hirten wurde es auf dem Felde verkündiget. Am achten Tage wurde er beschnitten, nach den Tagen der Reinigung in den Tempel gebracht, und von dem alten Simeon und der betagten Anna erkannt. Nachdem er zwölf Jahre alt war, wurde er von seinen Aeltern nach Jerusalem geführet, verlohren, und nach drey Tagen, im Tempel unter den Lehrern gefunden.

1. Es begab sich aber zu dieser Zeit, daß ein Gebot vom Kaiser August ausgieng, den ganzen Erdkreis zu beschreiben.

2. Diese erste Beschreibung ist durch die Veranstaltung Cyrinus des Landpflegers in Syrien geschehen.

3. Dahero giengen alle, ein jeder in seine Stadt, sich anzugeben.

4. Und es gieng auch Joseph von Galiläa aus der Stadt Nazareth in das Judenland in die Stadt Davids, welche Bethlehem genennet wird, weil er von dem Hause und Geschlechte Davids war,

Mich. 5, 2. Matth. 2, 6.

5. Auf daß er mit Maria seinem vermählten Weibe, die schwanger war, sich angebe.

6. Es geschah aber, als sie daselbst waren, daß die Zeit, in welcher sie gebähren sollte, erfüllet wurde.

7. Und sie gebahr ihren erstgebohrnen Sohn, wickelte ihn in Windeln, und legte ihn in eine Krippe: denn es war sonst kein Ort mehr für sie in der Herberge.

8. Es waren aber Hirten in derselben Gegend, die wachten und hüteten zu Nacht ihre Heerde.

9. Und sieh, der Engel des Herrn stund bey ihnen, die Herrlichkeit Gottes umleuchtete sie, und sie wurden von großer Furcht eingenommen.

10. Der Engel aber sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn sehet, ich verkündige euch eine große

Freude, die allem Volke widerfahren wird:

11. Denn heute ist euch in der Stadt Davids der Heiland geboh-ren worden, welcher Christus der Herr ist;

12. Und das wird euch zum Zeichen seyn: ihr werdet ein in Win-deln eingewickeltes, und in einer Krippe liegendes Kind finden.

13. Und zur Stunde war bey dem Engel eine Menge der himm-lischen Heerschaaren, die Gott lob-ten, und sprachen:

14. Ehre sey Gott in der Höhe, und Friede den Menschen auf Er-den, die eines guten Willens sind.

15. Und es begab sich, daß, da die Engel von ihnen in den Him-mel fuhren, die Hirten unter ein-ander sprachen: Lasset uns bis nach Bethlehem gehen, und dasjenige sehen, was sich zugetragen, und der Herr uns kund gethan hat.

16. Und sie kamen eilend, und fanden Maria, Joseph, und das Kind, welches in der Krippe lag.

17. Als sie es aber sahen, er-kannten sie die Wahrheit dessen, was zu ihnen von diesem Kinde war gesaget worden.

18. Und alle, die es hörten, ver-wunderten sich darüber, und über alles, was ihnen die Hirten erzah-let hatten.

19. Maria aber behielt alle die-se Worte, und überlegte sie in ih-rem Herzen.

20. Und die Hirten kehrten wie-der zurück, priesen und lobten Gott wegen alles dessen, was sie gehöret, und gesehen hatten, wie es ihnen war gesaget worden

21. Nachdem aber acht Tage ver-flossen waren, und das Kind be-schnitten wurde, gab man ihm den Namen Jesus, welcher, ehe es im Mutterleibe empfangen worden, von dem Engel angegeben wurde.

Gen. 17, 12. Lev. 12, 3.
Matth. 1, 21. Luc. 1, 31.

22. Und als die Tage ihrer Rei-nigung nach dem Gesetze des Moy-ses erfüllet waren, brachten sie ihn nach Jerusalem, damit sie ihn dem Herrn darstellten.

Lev. 12, 6.

23. Wie in dem Gesetze des Herrn geschrieben steht, daß ein je-des Knablein, welches zu erst ge-bohren wird, dem Herrn heilig ge-nennet werden soll;

Exod. 13, 2. Num. 8, 16.

24. Und damit sie das Opfer gä-ben, wie im Gesetze des Herrn be-fohlen wird, nämlich ein paar Tur-teltauben, oder zwo junge Tauben.

Lev. 12, 8.

25. Und sieh, es war ein Mensch zu Jerusalem mit Namen Simeon; derselbige Mensch war gerecht und gottesfürchtig, wartete auf den Trost Israels, und der heilige Geist war in ihm.

26. Und es war ihm von dem heiligen Geiste geoffenbaret wor-den, daß er nicht sterben werde, er habe denn zuvor den Gesalbten des Herrn gesehen:

27. Und er kam aus Antrieb des Geistes in den Tempel. Als nun die Eltern das Kind Jesu in den Tempel brachten, um alles nach An-ordnung des Gesetzes für ihn zu verrichten;

28. Da nahm er es auf seine Ar-me, lobte Gott, und sprach:

29. Herr, nun läßt du deinen Diener, wie du gesagt hast, in Frieden fahren;

30. Denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen.

31. Welchen du allen Völkern vor Augen gestellet hast:

32. Als ein Licht zur Erleuch-tung der Heyden, und als eine Zierde deines Volkes Israel.

33. Und sein Vater und seine Mutter verwunderten sich über die-se Dinge, welche von ihm gesaget wurden.

34. Und Simeon segnete sie, und sprach zu Maria seiner Mutter: Sieh, dieser ist zum Falle und zur Auferstehung vieler in Israel, und zu einem Zeichen, dem man wider-sprechen wird, gesetzet worden.

Isa. 8, 14. Röm. 9, 33.
1. Pet. 2, 7.

35. Und das Schwerdt wird dei-ne Seele durchdringen, auf daß vieler Herzen Gedanken offenbar werden.

36. Und es war eine Prophetinn

An-

Anna, eine Tochter Phanuels vom Geschlechte Asers. Diese war sehr betagt, und hatte mit ihrem Manne, den sie als eine Jungfrau geheyrathet, sieben Jahre lang gelebet.

37. Und sie war eine Wittwe von vier und achzig Jahren, die niemals aus dem Tempel kam, und Gott mit Fasten und Beten Tag Nacht diente.

38. Diese kam auch eben zu derselbigen Stunde dazu, pries den Herrn, und redete von ihm zu allen, welche auf die Erlösung Israels warteten;

39. Und da sie alles nach dem Gesetze des Herrn vollendet hatten, kehrten sie nach Galiläa in ihre Stadt Nazareth zurück.

40. Das Kind aber wuchs, wurde gestärket, war voll Weisheit, und die Gnade Gottes war in ihm.

41. Seine Aeltern aber giengen alle Jahre nach Jerusalem auf das Osterfest. Exod. 23, 15. 34, 18. Deut. 16, 1.

42. Als er nun zwölf Jahre alt war, giengen sie, wie sie es im Gebrauche hatten, nach Jerusalem.

43. Da sie aber nach vollendeten Festtagen wieder zurück kehrten, blieb das Kind Jesu zu Jerusalem, und seine Eltern bemerkten es nicht,

44. Sie vermeinten aber, er wäre unter den Gefährten, kamen eine Tagreise weit, und suchten ihn unter den Verwandten und Bekannten.

45. Als sie ihn aber nicht gefunden hatten, giengen sie wieder nach Jerusalem, und suchten ihn.

46. Und es geschah, daß sie ihn nach drey Tagen mitten unter den Lehrern im Tempel sitzen fanden, wo er sie anhörte, und fragte.

47. Und alle, die ihm zuhörten, erstaunten über seinen Verstand, und seine Antworten.

48. Als sie nun seiner ansichtig wurden, verwunderten sie sich; seine Mutter aber sprach zu ihm: Mein Sohn, warum hast du uns dieses gethan? sieh, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesuchet.

49. Und er sprach zu ihnen: Warum habet ihr mich gesuchet? Wisset ihr denn nicht, daß ich mich mit [illegible]ingen, die meinen Vater betreffen, beschäftigen muß?

50. Sie aber verstunden diese Rede nicht, welche er zu ihnen gesaget hatte.

51. Und er gieng mit ihnen, kam auf Nazareth, war ihnen unterthänig, und seine Mutter behielt alle diese Worte in ihrem Herzen.

52. Und Jesus nahm an Weisheit und Alter, und an Gnade vor Gott und den Menschen zu.

Das 3. Kapitel.

Johannes prediget die Buße, und tauft in der Wüste. Giebt Zeugniß von Christo, welchen er auch tauft.

1. In dem fünfzehnten Jahre aber der Regierung des Kaisers Tiberius, als Pontius Pilatus, Landpfleger im Judenlande, Herodes Vierfürst in Galiläa, sein Bruder Philippus Vierfürst in Ituräa, und in der Landschaft Trachonitidis, und Lysanias Vierfürst zu Abilina.

2. Unter den Hohenpriestern Annas und Caiphas waren; redete der Herr zum Johannes dem Sohne des Zacharias in der Wüste.

Apostelg. 4, 6.

3. Und er kam in alle Gegenden des Jordans, und predigte die Bußtaufe zur Vergebung der Sünden. Matth. 3, 1. Marc. 1, 4.

4. Wie in dem Buche der Weissagungen Isaias des Propheten geschrieben steht; Die Stimme des Rufenden in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, ebnet seine Fußsteige.

Isa. 40, 3. Joh. 1, 23.

5. Alle Thäler sollen ausgefüllet, und alle Berge und Hügel erniedriget werden; was krumm ist, das wird gerade; und was ungleich ist, zu einem ebnen Wege werden.

6. Und alle Menschen werden den Heiland Gottes sehen.

7. Derohalben sprach er zum Volke, welches heraus gieng, damit es sich von ihm taufen liesse:

Ihr Natterzucht, wer hat auch angezeiget, dem bevorstehenden Zorne zu entgehen?

Matth. 3, 7. 23, 33.

8. So wirket nun würdige Früchte der Buße, und saget nicht: Wir haben Abraham zum Vater. Denn ich sage euch: Gott kann auch aus diesen Steinen dem Abraham Kinder erwecken.

9. Denn die Axt ist schon an die Wurzel der Bäume geleget, und ein jeder Baum, der nicht gute Früchte bringt, wird abgehauen, und in das Feuer geworfen werden.

10. Und das Volk fragte ihn, und sprach: Was sollen wir denn thun?

11. Er aber antwortete, und sprach zu ihnen: Wer zween Rocke hat, der gebe einen demjenigen, der keinen hat und wer Speise hat, der thue desgleichen,

Jac. 2, 15. 1. Joh. 3, 17.

12. Es kamen aber auch Publicanen, um sich taufen zu lassen, und sprachen zu ihm: Meister, was sollen wir thun?

13. Er sprach zu ihnen: Thuet nicht mehr, als was euch befohlen ist.

14. Es fragten ihn auch die Kriegsleute und sprachen: Was sollen wir denn thun? Und er sagte zu ihnen: Brauchet gegen niemand Gewalt, thuet niemand eine Unbild an, und seyd mit eüerm Solde zufrieden.

15. Als aber das Volk in dem Wahn stund, und alle in ihrem Herzen vom Johannes dachten, daß er vielleicht Christus wäre;

16. Antwortete Johannes, und sprach zu allen: Ich zwar taufe euch mit Wasser: es wird aber einer kommen, der stärker ist als ich, dessen Schuhrieme ich nicht würdig bin aufzülösen: der wird euch in dem heiligen Geiste, und mit Feuer taufen.

Matth. 3. 11. Marc. 1, 8. Joh. 1, 26. Apostelg. 1, 5. 11, 16 19, 4.

17. Er hat seine Wurfschaufel in der Hand, wird seine Tenne säubern, und den Weizen in seine Scheuer sammeln; die Spreuer aber mit unauslöschlichem Feuer verbrennen. Matth, 3, 12.

18. Und viele andere Dinge mehr verkundigte er dem Volke in seinen Ermahnungen.

19. Als aber Herodes der Vierfürst um Herodias seines Bruders Weibs willen, und wegen anderer Uebelthaten, die Herodes begieng, von ihm bestrafet wurde:

Matth. 14, 4. Marc. 6, 17.

20. That er über alles noch dieses, daß er den Johannes in den Kerker verschloß.

21. Es geschah aber, als sich alles Volk taufen ließ, daß auch Jesus getaufet wurde, und da er betete, öffnete sich der Himmel,

22. Und der heilige Geist fuhr in leiblicher Gestalt einer Taube auf ihn herab, und es lies sich eine Stimme aus dem Himmel hören: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich ein Wohlgefallen.

Matth. 3, 16. 17, 17. 5. Marc. 1, 10. Luc. 9, 35. Joh. 1, 32. 2. Petr. 1, 17.

23. Und Jesus war ungefähr dreyßig Jahre alt, als er anfieng zu predigen, und wurde für den Sohn Josephs gehalten, welcher ein Sohn des Heli, eines Sohns des Mathat war.

24. Der war ein Sohn des Levi, der war ein Sohn des Melchi, der war ein Sohn des Janne, der war ein Sohn Josephs,

25. Der war ein Sohn des Mathathias, der war ein Sohn des Amos, der war ein Sohn Nahums, der war ein Sohn des Hesli, der war ein Sohn des Nagge,

26. Der war ein Sohn Mahaths, der war ein Sohn des Mathathias, der war ein Sohn des Semei, der war ein Sohn Josephs, der war ein Sohn des Juda,

27. Der war ein Sohn des Johanna, der war ein Sohn des Resa, der war ein Sohn Zorobabels, der war ein Sohn Salathiels, der war ein Sohn des Neri.

28. Der war ein Sohn des Melchi, der war ein Sohn des Addi der war ein Sohn Cosams, der war ein Sohn Elmadams, der war ein Sohn Hers.

29. Der

29. Der war ein Sohn des Jesu, der war ein Sohn Eliezers, der war ein Sohn Jorims, der war ein Sohn Mathats, der war ein Sohn des Levi,

30. Der war ein Sohn Simeons, der war ein Sohn des Juda, der war ein Sohn Josephs, der war ein Sohn des Jona, der war ein Sohn Eliakims,

31. Der war ein Sohn des Melea, der war ein Sohn des Menna, der war ein Sohn des Mathatha, der war ein Sohn Nathans, der war ein Sohn Davids,

32. Der war ein Sohn des Jesse, der war ein Sohn Obed, der war ein Sohn des Booz, der war ein Sohn Salmons, der war ein Sohn Naassons,

33. Der war ein Sohn Aminadabs, der war ein Sohn Arams, der war ein Sohn Esrons, der war ein Sohn des Phares, der war ein Sohn des Juda,

34. Der war ein Sohn Jacobs, der war ein Sohn Isaacs, der war ein Sohn Abrahams, der war ein Sohn des Thare, der war ein Sohn Nachors,

35. Der war ein Sohn Sarugs, der war ein Sohn des Ragau, der war ein Sohn Phalegs, der war ein Sohn Hebers, der war ein Sohn des Sale,

36. Der war ein Sohn Cainans, der war ein Sohn Arphaxads, der war ein Sohn Sems, der war ein Sohn des Noe, der war ein Sohn Lamechs,

37. Der war ein Sohn des Mathusale, der war ein Sohn Henochs, der war ein Sohn Jareds, der war ein Sohn Malaleels, der war ein Sohn Cainans,

38. Der war ein Sohn des Henos, der war ein Sohn Seths, der war ein Sohn Adams, der von Gott war.

Das 4. Kapitel.

Jesus wird in die Wüste geführet, fastet vierzig Tage, wird vom bösen Geiste versuchet, welchen er überwindet. Kommt gegen Nazareth in die Synagoge, legt die Prophezeyung des Jesaias von sich selbst aus, aber die Leute wollen ihn nicht hören, sondern stossen ihn zur Stadt hinaus, und wollen ihn von einem Berge hinabstürzen. Er aber kömmt auf Capharnaum, und treibt daselbst einen Teufel aus. Macht Simons Schwieger und viele andre Kranke gesund.

1. Jesus aber voll des heiligen Geistes kam von dem Jordan zurück, und wurde vom Geiste in die Wüste getrieben.

Matth. 4, 1. Marc. 1, 12.

2. Allda blieb er vierzig Tage lang, und wurde von dem Teufel versuchet, und er aß nichts in den selbigen Tagen; als sie aber vollendet waren, hungerte ihn.

3. Da sprach der Teufel zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so heiß diesen Stein Brod werden.

4. Und Jesus antwortete ihm: Es steht geschrieben, daß der Mensch nicht allein vom Brode, sondern von einem jeden Worte Gottes lebe.

Deut. 8, 3. Matth. 4, 4.

5. Und der Teufel führte ihn auf einen hohen Berg, zeigte ihm in einem Augenblicke alle Reiche der ganzen Welt.

6. Und sagte zu ihm: Diese ganze Macht und alle ihre Herrlichkeit will ich dir geben, denn sie sind in meiner Gewalt, und ich gebe sie, wem ich will.

7. Wenn du mich nun anbetest, so sollen sie alle dein seyn.

8. Jesus aber antwortete, und sprach zu ihm: Es steht geschrieben, du sollst den Herrn deinen Gott anbeten, und ihm allein dienen.

Deut. 6, 13. 10, 20.

9. Und er führte ihn nach Jerusalem, stellte ihn auf die Zinne des Tempels, und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so laß dich von dannen hinab:

10. Denn es steht geschrieben, daß er deinetwegen seinen Engeln befohlen habe, dich zu bewahren:

Ps. 90, 11.

11. Und daß sie dich auf den Händen tragen werden, damit du nicht et-

etwan deinen Fuß an einen Stein stossest.

12. Jesus antwortete, und sagte zu ihm: Es wird gesagt: Du sollst den Herrn deinen Gott nicht versuchen. Deut. 6, 16.

13. Und als der Teufel alle Versuchungen vollendet hatte, wich er auf eine Zeit von ihm.

14. Alsdann kam Jesus aus Antrieb des Geistes wieder in Galiläa, und das Gericht erschallte von ihm durch das ganze Land:

Matth. 4, 12 Marc. 1, 14.

15. Denn er lehrte in ihren Synagogen, und wurde von jedermann hoch gepriesen.

16. Hernach kam er nach Nazareth, wo er war erzogen worden, und gieng, wie er es im Gebrauche hatte, an dem Sabbath in die Synagoge, und stund auf zu lesen.

Matth. 13, 54. Marc. 6, 1. Joh. 4, 45.

17. Da wurde ihm das Buch des Propheten Isaias gereichet, und als er das Buch aufgeschlagen hatte, fand er die Stelle, wo geschrieben war:

18. Der Geist des Herrn ist über mir, darum hat er mich gesalbet, und mich gesendet, den Armen Gutes von Gott zu verkündigen, und die zu heilen, die ein zerknirschtes Herz haben, Isa. 61, 1.

19. Den Gefangenen die Erlösung, und den Blinden, daß sie sehen werden, zu verkündigen; die Zerschlagenen in Freyheit zu setzen, und das angenehme Jahr des Herrn und den Tag der Wiedervergeltung zu predigen.

20. Und als er das Buch zugethan hatte, gab er es dem Diener, und setzte sich nieder. Alle, die in der Synagoge waren, richteten die Augen auf ihn.

21. Und er fieng an, ihnen zu sagen: Heute ist diese Schrift, die ihr gehöret habet, erfüllet worden.

22. Und sie gaben ihm alle Zeugniß, verwunderten sich über die gnadenreichen Worte, welche aus seinem Munde giengen, und sprachen: Ist dieser nicht der Sohn Josephs?

23. Und er sagte zu ihnen: Ihr werdet mir Zweifels ohne dieß Sprüchwort sagen: Arzt, hilf dir selbst: thu auch allhier in deinem Vaterlande so große Dinge, wie wir gehöret haben, daß du zu Capharnaum gewirket hast.

24. Er aber sprach: Wahrlich sage ich euch, kein Prophet ist in seinem Vaterlande beliebt.

25. Wahrlich sage ich euch, es waren in Israel viele Wittwen zu Elias Zeiten, da der Himmel drey Jahre und sechs Monate lang geschlossen, und eine große Theuerung im ganzen Lande war:

26. Zu keiner aber von denselben wurde Elias gesendet, als allein zu einem Weibe, die eine Wittwe zu Sarepta in Sidonien war.

3. Kön. 17, 9.

27. Es waren auch zur Zeit Elisäus des Propheten viele Aussatzige in Israel; keiner aber von ihnen wurde gereiniget als Naaman der Syrier. 4. Kön. 5, 14.

28. Und alle in der Synagoge, da sie dieses hörten, wurden voll Zorns,

29. Stunden auf, stießen ihn zur Stadt hinaus, und führten ihn auf einen Hügel des Berges, darauf ihre Stadt gebauet war, damit sie ihn hinab stürzten.

30. Er aber gieng mitten unter ihnen durch,

31. Kam nach Capharnaum, eine Stadt in Galiläa, und lehrte sie daselbst an den Sabbathen.

Matth. 4, 13. Marc. 1, 21.

32. Und sie erstaunten über seine Lehre, denn seine Rede war mit Macht begabet. Matth. 7, 28.

33. Und es war ein Mensch in der Synagoge, der hatte einen unreinen Teufel, welcher mit lauter Stimme aufschrie,

Marc. 1. 23.

34. Und sprach: Laß uns; was haben wir mit dir zu schaffen, Jesu von Nazareth? Bist du denn gekommen uns zu verderben? Ich weis, wer du bist: der Heilige Gottes.

35. Jesus aber schalt ihn, und sprach: Erstumme, und fahr aus von ihm. Nachdem der Teufel ihn mitten unter sie geworfen hatte,

fuhr

fuhr er von ihm aus, und that ihm keinen Schaden.

36. Und es kam sie alle ein Schrecken an; sie redeten mit einander, und sprachen: Was ist das? Er gebietet mit Macht und Gewalt den unreinen Geistern, und sie fahren aus.

37. Und es gieng der Ruf von ihm in alle Oerter desselbigen Landes aus.

38. Jesus aber stund aus der Synagoge auf, und gieng in Simons Haus. Die Schwieger Simons aber war mit einem starken Fieber behaftet, und sie baten ihn für sie. Matth. 8, 14. Marc. 1, 30.

39. Er stund neben ihr, befahl dem Fieber zu weichen und es verließ sie; sie aber stund alsobald auf, und diente ihnen.

40. Als aber die Sonne untergegangen war, kamen alle, die Kranke hatten, welche mit allerhand Gebrechen behaftet waren, und brachten sie zu ihm; er aber legte die Hände auf einen jeden, und machte sie gesund.

41. Es fuhren auch die Teufel von vielen aus, riefen, und sprachen: Du bist der Sohn Gottes. Er aber bedrohte sie, und ließ sie nicht reden, weil sie wußten, daß er Christus war. Marc. 1, 34.

42. Da es nun Tag geworden, gieng er, und begab sich hinaus in einen einsamen Ort: das Volk aber suchte ihn, und sie kamen zu ihm, und hielten ihn auf, damit er nicht von ihnen gienge.

43. Er aber sprach zu ihnen: Ich muß auch andern Städten das Evangelium von dem Reiche Gottes verkündigen, denn darum bin ich gesendet worden.

44. Und er predigte in den Synagogen Galiläens.

Das 5. Kapitel.

Jesus trat in das Schifflein Petri, und predigte; machte auch, daß eine große Menge Fische gefangen wurden. Reinigte in der Stadt einen Aussätzigen, und zwölf Gichtbrüchige. Beruft den Matthäus vom Zolle; und verantwortet seine Jünger, daß sie nicht wie die Jünger des Johannes und der Pharisäer fasten.

1. Es trug sich aber zu, daß das Volk auf ihn drang, Gottes Wort zu hören, und er stund an dem See Genesareth.

2. Da sah er zwey Schiffe an dem See stehen, die Fischer aber waren daraus getreten, und wuschen die Netze. Matth. 4, 18. Marc. 1, 16.

3. Er trat aber in ein Schiff, welches Simons war, und bat ihn, daß er es ein wenig von dem Lande führte. Und da er sich niedergesetzet hatte, lehrte er das Volk aus dem Schiffe.

4. Als er aber zu reden aufgehöret hatte, sagte er zum Simon: Fahr in die volle See, und werfet eure Netze aus, damit ihr einen Zug thuet.

5. Simon antwortete, und sprach zu ihm: Meister wir haben die ganze Nacht gearbeitet, und nichts gefangen: auf dein Wort aber will ich das Netz auswerfen.

6. Und da sie solches gethan hatten, fiengen sie eine große Menge Fische, und ihr Netz zerriß.

7. Und sie winkten ihren Gesellen, welche in dem andern Schiffe waren, daß sie kommen, und ihnen helfen sollten: sie kamen, und füllten beyde Schiffe, also daß sie beynahe versanken.

8. Als dieses Simon Petrus sah, fiel er vor Jesu auf die Knie, und sprach: Herr, entferne dich von mir, ich bin ein sündiger Mensch.

9. Denn es hatte ihn und alle, die bey ihm waren, ein Schrecken wegen des Fischzuges, den sie gethan hatten, überfallen.

10. Desgleichen geschah auch dem Jakobus, und Johannes, den Söhnen des Zebedäus, welche Simons Gesellen waren. Jesus aber sprach zum Simon: Fürchte dich nicht; von nun an wirst du Menschen fangen.

11. Hierauf führten sie die Schiffe an das Land, verließen alles, und folgten ihm nach.

12. Und es begab sich, als Jesus

sus in einer von den Städten war, sieh, da war ein Mann voll Aussatzes; und da er Jesu sah, fiel er auf sein Angesicht, bat ihn, und sprach: Herr, wann du willst, kannst du mich reinigen.

Matth. 8, 2. Marc. 1, 40.

13. Und er streckte die Hand aus, berührte ihn, und sprach: Ich will, sey gereiniget; und alsobald ist der Aussatz von ihm gewichen.

14. Und er befahl ihm, daß er es niemand sagen sollte; sondern geh hin, sagte er, zeige dich dem Priester, und opfere für deine Reinigung, wie Moyses befohlen hat, ihnen zum Zeugnisse.

Lev. 14, 4.

15. Es gieng aber die Rede von ihm weiter aus, und es kam viel Volks zusammen, auf daß sie ihn hörten, und von ihren Krankheiten geheilet würden.

16. Er aber entwich in die Wüste, und betete.

17. Und es begab sich auf einen Tag, daß er saß, und lehrte. Es saßen auch allda die Pharisäer und Lehrer des Gesetzes, welche aus allen Flecken Galiläens, des Judenlandes, und von Jerusalem gekommen waren; und die Kraft des Herrn wirkte die Gesundheit in den Kranken.

18. Und sieh, da waren Männer die einen Menschen in einem Bette trugen, welcher gichtbrüchig war; und sie suchten Gelegenheit, ihn hinein zu bringen, und vor ihn zu legen. Matth. 9, 2. Marc. 2, 3.

19. Als sie aber wegen des Volkes nicht hinein bringen konnten, stiegen sie auf das Dach, und ließen ihm mit dem Bette durch die Ziegel mitten vor Jesu hinab.

20. Da er nun ihren Glauben sah, sprach er: Mensch, dir werden deine Sünden vergeben.

21. Da fiengen die Schriftgelehrten und Pharisäer an zu denken, und sprachen: Wer ist dieser, der Gotteslästerung redet? Wer kann die Sünden vergeben als Gott allein?

22. Da aber Jesus ihre Gedanken erkannte, antwortete er, und sagte zu ihnen: Was gedenket ihr in euren Herzen?

23. Was ist leichter zu sagen: Dir werden deine Sühden vergeben oder: Steh auf, und geh?

24. Damit ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn auf Erden Macht habe, die Sünden zu vergeben, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Ich sage dir: Steh auf, nimm dein Bett, und geh in dein Haus.

25. Und er stund alsobald vor ihnen auf, nahm das Bett, worinn er gelegen war, gieng in sein Haus, und pries Gott.

26. Und es ergriff sie alle ein Schrecken, sie priesen Gott, wurden mit Furcht erfüllet, und sprachen: Wir haben heute wunderbare Dinge gesehen.

27. Darnach gieng er aus, und sah einen Publican, mit Namen Levi, an dem Zollhause sitzen, und sagte zu ihm: Folge mir.

Matth. 9, 9. Marc. 2, 14.

28. Er stund auf, verließ alles, und folgte ihm.

29. Und Levi richtete ihm in seinem Hause eine große Mahlzeit, und es war eine Menge der Publicanen und anderer zugegen, welche mit ihnen zu Tische saßen.

30. Die Pharisäer aber und Schriftgelehrten murrten darüber, und sprachen zu seinen Jüngern: Warum esset und trinket ihr mit den Publicanen und Sündern?

31. Und Jesus antwortete, und sprach zu ihnen: Die Gesunden bedörfen des Arztes nicht, sondern die Kranken.

32. Ich bin nicht gekommen, die Gerechten, sondern die Sünder zur Buße zu berufen.

33. Sie aber sagten zu ihm: Warum fasten die Jünger des Johannes so oft, und halten Gebete wie die Jünger der Pharisäer; deine Jünger aber essen und trinken?

Marc. 2, 18.

34. Und er sprach zu ihnen: Könnet ihr die Kinder des Bräutigams, so lang der Bräutigam bey ihnen ist, auch fasten lassen?

35. Es wird aber die Zeit kommen, daß der Bräutigam von ihnen

wird

wird genommen werden, und alsdann in denselbigen Tagen werden sie fasten.

36. Er sagte aber auch ein Gleichniß zu ihnen: Niemand setzt ein Stück vom neuen Kleide auf ein altes; sonst zerreißt er auch das neue und das Stück vom neuen schickt sich nicht auf das alte.

37. Und niemand thut neuen Wein in alte Schläuche, sonst zersprengt der neue Wein die Schläuche; und also wird der Wein verschüttet, und die Schläuche verderben,

38. Sondern neuen Wein soll man in neue Schläuche giessen, so werden sie beyde erhalten.

39. Und niemand, der alten Wein trinkt, begehrt sogleich den neuen; denn er spricht: Der alte ist besser.

Das 6. Kapitel.

Jesus vertheidiget seine Jünger, weil sie aus Hunger am Sabbathe etliche Aehren ausgerauset, und gegessen haben. Heilt eines Menschen verdorrte Hand. Beruft die Apostel. Predigt die wahre Seligkeit, die Liebe des Nächsten, Barmherzigkeit, und andere gute Werke.

1. Es begab sich aber, als er den ersten Sabbath nach dem Ostertage durch besäete Aecker gieng, daß seine Jünger die Aehren ausrauften, dieselben mit den Händen zerrieben, und assen.

Matth. 12, 1. Marc. 2, 23.

2. Etliche aber von den Pharisäern sprachen zu ihnen: Warum thuet ihr, was nicht erlaubet ist an den Sabbathen zu thun.

3. Jesus antwortete, und sprach zu ihnen: Habet ihr nicht gelesen, was David gethan, da ihn und die bey ihm waren, hungerte?

4. Wie er in das Haus Gottes gegangen war, die Schaubrode genommen, gegessen, auch denen, die bey ihm waren, gegeben hatte; die doch niemand als die Priester essen durften. Exod. 29, 32. Lev. 24, 9. 1 Kön. 21, 6.

5. Und er sagte zu ihnen: Des Menschen Sohn ist auch ein Herr des Sabbaths.

6. Es trug sich aber auf einen andern Sabbath zu, daß er in die Synagoge gieng, und lehrte: und es war daselbst ein Mensch, dessen rechte Hand verdorret war.

Matth. 12, 10. Marc. 3, 1.

7. Die Schriftgelehrten und Pharisäer aber gaben acht, ob er ihn am Sabbath gesund machen würde, damit sie etwas fänden, ihn deshalben anzuklagen.

8. Er aber erkannte ihre Gedanken, und sprach zu dem Menschen der die verdorrte Hand hatte: Steh auf, und stelle dich in die Mitte. Dieser stund auf, und stellte sich dahin.

9. Jesus aber sprach zu ihnen: Ich frage euch, ob es an den Sabbathen erlaubet sey, Gutes oder Böses zu thun, das Leben zu erhalten, oder zu Grunde gehen zu lassen?

10. Und er sah sie alle rings umher an, und sprach zu den Menschen: Strecke deine Hand aus. Er streckte sie aus, und seine Hand war wieder hergestellet.

11. Sie aber wurden ganz unsinnig, und besprachen sich mit einander, was mit Jesu zu thun wäre.

12. Es begab sich aber zur selben Zeit, daß er auf einen Berg zu beten hinaus gieng, und die ganze Nacht im Gebete zu Gott zubrachte.

13. Da es nun Tag geworden war, berief er seine Jünger und erwählte zwölf aus ihnen, (die er Apostel nennte).

Matth. 10 1. Marc. 3, 13.

14. Simon, dem er mit den Zunahmen Petrus belegte, Andreas seinen Bruder, Jacobus und Johannes, Philippus und Bartholomäus.

15. Matthäus und Thomas, Jacobus den Sohn des Alphäus, und Simon, der Zelotes genennet wird.

16. Und Judas, Jacobs Bruder, und Judas Iscarioth, welcher der Verräther gewesen war.

17. Und er gieng mit ihnen hinab, stund in dem flachen Felde. die Schaar seiner Jünger mit ihm, und eine grosse Menge des gemeinen Vol-

Volkes aus dem ganzen Judenlande, von Jerusalem, aus der Gegend am Meere, von Tyrus und Sydon:

18. Welche gekommen waren, damit sie ihn hörten, und von ihren Krankheiten gesund würden; und die von den unreinen Geistern geplaget wurden, denen ward geholfen.

19. Und alles Volk suchte ihn anzurühren, denn es gieng eine Kraft von ihm aus, und machte sie alle gesund.

20. Und er hob die Augen über seine Jünger auf, und sprach: Selig seyd ihr Arme, denn euer ist das Reich Gottes. Matth. 5, 3.

21. Selig seyd ihr, die ihr jetzt Hunger leidet, denn ihr werdet gesättiget werden: selig seyd ihr, die ihr jetzt weinet; denn ihr werdet lachen.

22. Selig seyd ihr, wann euch die Menschen hassen, von sich absondern, schmähen, und euren Namen wegen des Menschen Sohns wie ein Uebel verwerfen: Matth. 5, 11.

23. Freuet euch an demselbigen Tage, und frolocket: sehet, euer Lohn ist groß im Himmel, denn ihre Väter thaten den Propheten desgleichen.

24. Wehe aber euch Reichen! denn ihr habet euren Trost.

Eccli. 31, 8. Am 6, 1.

25. Wehe euch, die ihr gesättiget, seyd denn ihr werdet Hunger leiden! Wehe euch, die ihr jetzt lachet, denn ihr werdet trauren und weinen! Isai. 65, 13.

26. Wehe euch, wann euch die Menschen preisen! denn ihre Väter thaten den falschen Propheten desgleichen.

27. Euch aber, die ihr höret, sage ich: Liebet eure Feinde, thuet denen, die euch hassen, gutes.

Matth. 5, 44.

28. Segnet die, welche euch verfluchen, und bittet für die, welche euch beleidigen.

29. Und wann einer dich auf einen Backen schlägt, demselben biet auch den andern dar; und wann einer dir den Mantel nimmt, dem gieb auch den Rock.

Matth. 5, 39. 1. Cor. 6, 7.

30. Gieb einem jeden, der dich bittet, und wenn dir jemand das Deinige nimmt, so fodere es nicht wieder.

31. Und wie ihr wollet, daß euch die Leute thun sollen, desgleichen thuet auch ihnen:

Tob. 4, 16. Matth. 7, 12.

32. Und wann ihr die liebet, die euch lieben, welchen Dank werdet ihr dafür haben? Denn die Sünder lieben auch die, von welchen sie geliebet werden. Matth 5, 46.

33. Und wann ihr denen Gutes thuet, die euch Gutes thun, was für Dank werdet ihr dafür haben? denn dieses thun auch die Sünder.

34. Und wann ihr denen leihet, von welchen ihr es wieder zu bekommen hoffet, was für Dank werdet ihr dafür haben? Denn die Sünder leihen auch den Sündern, auf daß sie ein gleiches wieder bekommen. Deut. 15, 8. Matth. 5, 42.

35. Ihr aber liebet eure Feinde: thuet Gutes; leihet, und hoffet nichts davon; eure Lohn wird groß seyn, und ihr werdet Kinder des Allerhöchsten seyn: denn er ist gegen den Undankbaren und Bösen gütig.

36. Derowegen seyd barmherzig, wie euer Vater auch barmherzig ist.

37. Richtet nicht, so werdet ihr nicht gerichtet werden; verdammet nicht so werdet ihr nicht verdammet werden: vergebet, so wird euch vergeben werden. Matth. 7, 1.

38. Gebet, so wird euch gegeben werden; ein gutes, eingedrücktes, gerütteltes und überfließendes Maß wird man in euren Schoos schütten: denn mit eben dem Maße, womit ihr ausmesset, wird man euch wieder einmessen.

Matth. 7, 2. Marc. 4, 24.

39. Er sagte ihnen auch ein Gleichniß: Kann wohl ein Blinder den andern führen? Fallen sie nicht beyde in die Grube?

40. Der Lehrjünger ist nicht über den Meister: ein jeder aber wird vollkommen seyn, wann er wie sein Meister ist.

Matth. 10, 24. Joh. 13, 16.

41. Was siehst du aber einem

Split-

Spiitter in deines Bruders Auge, und wirst des Balkens, der in deinem Auge ist, nicht gewahr?

Matth. 7, 3.

42. Oder wie kannst du zu deinem Bruder sagen: Bruder, laß mich den Splitter aus deinem Auge ziehen, und du selbst siehst den Balken in deinem Auge nicht? Heuchler, zieh zuvor den Balken aus deinem Auge, und alsdann sieh, daß du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest:

43. Denn es ist kein guter Baum, der schlimme Früchte trägt, und kein schlimmer Baum, der gute Früchte trägt:

Matth. 7, 18. 12, 33.

44. Denn ein jeder Baum wird an seiner Frucht erkannt; man sammelt auch keine Feigen von den Dörnern, und man liest keine Trauben von der Dornhecke.

45 Ein guter Mensch bringt aus dem guten Schatze seines Herzens Gutes hervor: und ein böser Mensch bringt aus dem bösen Schatze Böses hervor; denn aus Ueberfluß des Herzens redet der Mund.

46. Was nennet ihr mich aber: Herr, Herr! und thuet nicht, was ich sage? Matth. 7, 21.

Röm. 2, 13. Jac. 1, 22.

47. Ich will euch anzeigen, wem derjenige gleich sey, welcher zu mir kömmt, meine Reden hört, und sie vollzieht.

48. Er ist gleich einem Menschen, der als er ein Haus baute, tief in die Erde grub, und dessen Grund auf einen Felsen geleget hatte: als aber eine Wasserfluth kam, da stieß der Strom auf dasselbige Haus, und konnte es nicht bewegen, weil es auf einen Felsen gegründet war.

49. Wer aber hört, und nicht thut, der ist gleich einem Menschen, der sein Haus ohne Grund auf die Erde baute; denn als ein Strom dawider stieß, fiel es alsobald ein, und der Fall desselbigen Hauses ward groß.

Das 7. Kapitel.

Jesus macht den Knecht des Hauptmanns gesund. Erwecket von den Todten den Sohn einer Wittwe von Naim. Nachdem er den abgesandten Jüngern des Johannes angedeutet, daß er der Meßias sey, lobt er bey dem anwesenden Volke den Johannes. Eine öffentliche Sünderinn salbet die Füsse Christi, und erlangt Vergebung der Sünden.

1. Nachdem er aber alle seine Reden vor dem Volke, welches ihn anhörte, vollendet hatte; gieng er in Capharnaum. Matth. 8, 5.

2. Und eines Hauptmanns Knecht, der ihm lieb und werth war, lag tödtlich krank.

3. Als er aber von Jesu hörte, schickte er die Aeltesten der Juden zu ihm, und ließ ihn bitten, daß er käme, und seinen Knecht gesund machte.

4. Da nun diese zu Jesu kamen, baten sie ihn inständig, und sagten zu ihm: Er ist es wohl würdig, daß du ihm dieses thust:

5. Denn er liebt unser Volk, und hat uns auch eine Synagoge gebauet.

6. JEsus aber gieng mit ihnen. Und als er nicht weit mehr von dem Hause war, sendete der Hauptmann Freunde zu ihm, und ließ ihm sagen: Herr, bemühe dich nicht, denn ich bin nicht würdig, daß du in mein Haus kommest.

Matth. 8, 8.

7. Darum habe ich mich auch nicht würdig geachtet, daß ich selbst zu dir käme; sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund werden.

8. Denn ich bin auch ein der Obrigkeit unterworfener Mensch, habe Kriegsknechte unter mir, und sage zu diesem: Geh hin: so geht er hin: und zu einem andern: Komm her; so kömmt er: und zu meinem Knechte: Thu das, so thut er es.

9. Als Jesus dieses hörte, verwunderte er sich; und nachdem er sich umgewendet hatte, sprach er zu dem Volke, welches ihm folgte: Wahrlich sage ich euch, so großen Glauben habe ich in Israel nicht gefunden.

10. Und als diejenigen, welche ge-

gesendet waren, wieder nach Hause kamen, fanden sie den Knecht, der krank gewesen, gesund.

11. Und es begab sich, daß er in eine Stadt gieng, welche Naim genannt wird: und seine Jünger und viel Volks giengen mit ihm.

12. Als er aber nahe an das Stadtthor kam, sieh, da trug man einen Todten heraus, der ein einiger Sohn seiner Mutter war; sie war eine Wittwe, und viel Volks aus der Stadt gieng mit ihr.

13. Da nun der Herr sie sah, war er aus Mitleiden gegen sie bewegt, und sagte zu ihr: Weine nicht.

14. Und er trat hinzu, rührte den Sarg an, (die Träger aber stunden stille) und er sprach: Jüngling, ich sage dir, steh auf!

15. Und der Todte richtete sich auf, und fing an zu reden; hierauf gab er ihn seiner Mutter.

16. Es ergriff sie aber alle eine Furcht, und sie priesen Gott, und sprachen: Es ist ein großer Prophet unter uns aufgestanden, und Gott hat sein Volk heimgesuchet.

Luc. 24, 19. Joh. 4, 19

17. Und der Ruf erschallte von ihm in dem ganzen Judenlande, und in allen umliegenden Landschaften.

18. Und dieß alles verkündigten dem Johannes seine Jünger.

19. Da berief Johannes zween von seinen Jüngern, sendete sie zu Jesu, und ließ ihm sagen: Bist du, der da kommen soll, oder erwarten wir einen andern?

Matth. 11, 2. 3.

20. Als aber diese Männer zu ihm kamen, sprachen sie: Johannes der Taufer hat uns zu dir gesendet, und läßt sagen: Bist du, der da kommen soll, oder erwarten wir einen andern?

21. (Eben zu derselbigen Stunde befreyte er viele von ihren Krankheiten, Plagen, und von bösen Geistern, ertheilt auch vielen Blinden das Gesicht)

22. Und er antwortete, und sagte zu ihnen: Gehet hin, und verkündiget dem Johannes, was ihr gehöret, und gesehen habet; daß die Blinden sehen, die Lahmen gehen, die Aussätzigen gereiniget werden, die Tauben hören, die Todten auferstehen, und den Armen das Evangelium geprediget wird. Isai. 35, 5.

23. Und selig ist, der sich an mir nicht ärgern wird.

24. Als nun die Gesandten des Johannes hinweg waren, fieng er an, vom Johannes zu dem Volke zu reden: Was seyd ihr in die Wüste ausgegangen zu sehen? Ein Rohr, das vom Winde hin und her getrieben wird?

25. Was seyd ihr doch ausgegangen zu sehen? Einen Menschen, der mit weichlichen Kleidern bekleidet ist? Sehet, die in kostbaren Kleidern und Wollüsten leben, sind in den Pallasten der Könige.

26. Was seyd ihr ausgegangen zu sehen? Einen Propheten? Ja ich sage euch, er ist noch mehr als ein Prophet.

27. Denn dieser ist, von welchem geschrieben steht: Siehe ich sende meinen Engel vor deinem Angesichte her, der deinen Weg vor dir bereiten wird? Mal. 3, 1.

Matth. 11, 10. Marc. 1, 2.

28. Dahero sage ich euch: Es ist unter denen, die von Weibern gebohren wurden, kein größerer Prophet als Johannes der Taufer: wer aber in dem Reiche Gottes der Geringste ist, der ist größer als er.

29. Und alles Volk, welches ihn hörte, auch die offenen Sünder, priesen die Gerechtigkeit Gottes, und ließen sich mit der Taufe des Johannes taufen.

30. Die Pharisäer aber und die Schriftgelehrten, welche von ihm nicht getaufet waren, verachteten den Rath Gottes sich selbst zum Nachtheile, und wurden von ihm nicht getaufet.

31. Der Herr aber sprach: Wem soll ich denn die Menschen dieses Geschlechts vergleichen, und wem sind sie gleich?

Matth. 11, 16.

32. Sie sind den Kindern gleich, die auf dem Markte sitzen, miteinander reden, und sprechen: Wir haben euch gepfiffen, und ihr

ha-

habet nicht getanzet; wir haben geklaget, und ihr habet nicht geweinet.

33. Denn Johannes der Taufer ist gekommen, und hat weder Brod gegessen, noch Wein getrunken, und ihr saget: er ist vom Teufel besessen. Matth. 3, 4. Marc. 1, 6.

34. Des Menschen Sohn ist gekommen, er ißt und trinkt, und ihr saget: Sehet, dieser Mensch ist ein Fresser und Weinsaufer, ein Freund der Zöllner und Sünder.

35. Die Weisheit aber ist von allen ihren Kindern gerechtfertiget worden.

36. Einer von den Pharisäern bat ihn, daß er mit ihm essen sollte; und da er in des Pharisäers Haus eingegangen war, setzte er sich zu Tische.

37. Und sehet, als ein Weib, die eine Sünderinn in der Stadt war, vernahm, daß er sich in des Pharisäers Haus zu Tische gesetzet hatte, brachte sie eine Alabasterbüchse mit Salben. Matth. 26, 7. Marc. 14, 3. Joh. 12, 3.

38. Und sie stund zurück bey seinen Füssen, fieng an, seine Füsse mit Thränen zu netzen, trocknete sie mit den Haaren ihres Hauptes, küßte seine Füsse, und bestrich sie mit Salben.

39. Da aber dieses der Pharisäer, der ihn eingeladen hatte, sah, sprach er bey sich selbst, und sagte: Wenn dieser ein Prophet wäre, so wüßte er freylich wohl, welche, und was für ein Weib diese ist, die ihn anrührt; denn sie ist eine Sünderinn.

40. Und Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Simon ich habe dir etwas zu sagen. Er aber sprach: Meister, sage es.

41. Einer, der sein Geld auf Wucher lehnte, hatte zween Schuldner; der eine war ihm fünf hundert Groschen, und der andere fünfzig schuldig.

42. Als sie aber nicht hatten, womit sie bezahlen konnten, schenkte er es ihnen beyden. Welcher wird ihn nun am meisten lieben?

43. Simon antwortete, und sagte: Ich denke, der, dem er am meisten geschenket hat. Er aber sprach zu ihn: Du hast recht geurtheilet.

44. Und er wendete sich zu dem Weibe, und sagte zum Simon: Siehst du dieses Weib? Ich bin in dein Haus gekommen, und du hast meinen Füssen kein Wasser gegeben: diese aber hat meine Füsse mit Thränen benetzet, und mit ihren Haaren getrocknet.

45. Du hast mir keinen Kuß gegeben; diese aber nachdem sie herein gekommen war, hat nicht aufgehöret, meine Füsse zu küssen.

46. Du hast mein Haupt nicht mit Oel gesalbet; diese aber hat meine Füsse mit Salben bestrichen.

47. Darum sage ich dir, ihr werden viele Sünden vergeben, weil sie viel geliebet hat: wem aber weniger vergeben wird, der liebt auch weniger.

48. Er aber sprach zu ihr: Dir werden deine Sünden vergeben. Matth. 9, 2.

49. Da fiengen die, welche mit zu Tische saßen, bey sich selbst an zu sagen: Wer ist dieser, der auch die Sünden vergiebt?

50. Er aber sprach zu dem Weibe: Dein Glaube hat dir geholfen: geh hin im Frieden.

Das 8. Kapitel.

Etliche Weiber verschafften Christus die zeitliche Nahrung. Er prediget durch ein Gleichniß vom Saamen und Säemann. Stillt das ungestümme Meer. Treibt die Teufel aus einem Besessenen, und erlaubt ihnen in die Schweine zu fahren, welche sich in die See stürzen. Heilt ein Weib, so mit dem Blutgange zwölf Jahre behaftet war. Erweckt des Jairus Töchterlein vom Tode.

1. Und es begab sich hernach, daß er durch Städte und Flecken reiste, predigte, und das Reich Gottes verkündigte: mit ihm waren die zwölf,

2. Sammt etlichen Weibern, die er von den bosen Geistern und Krankheiten befreyet hatte: nam-

lich

Stadtbibliothek Augsburg

lich Maria, die Magdalena genennet wird, von welcher sieben Teufel ausgefahren waren,

Marc. 16, 9.

3. Johanna das Weib des Chusa eines Schaffners des Herodes, und Susanna, nebst vielen andern, die ihm mit ihren Mitteln dienten.

4. Als aber viel Volks zusammen kam, und aus den Städten zu ihm eilte, sagt er in einem Gleichnisse:

5. Ein Säemann gieng aus, seinen Saamen zu säen; und indem er säete, fiel ein Theil auf den Weg, wurde zertreten, und die Vögel der Luft frassen ihn auf.

Matth. 13, 3. Marc. 4, 3.

6. Ein Theil fiel auf einen Felsen, und da er aufgieng, verdorrte er, weil er keine Feuchtigkeit hatte.

7. Ein Theil fiel unter die Dörner, und die Dörner, welche mit aufgiengen, erstickten ihn.

8. Ein Theil aber fiel auf eine gute Erde, und da er aufgegangen war, trug er hundertfältige Frucht. Als er dieses sagte, rief er: Wer Ohren hat zu hören, der höre.

9. Es fragten ihn aber seine Jünger, was dieses Gleichniß bedeute.

10. Und er sagte zu ihnen: Euch ist es gegeben, die Geheimnisse des Reichs Gottes zu wissen, die andern aber hören es in Gleichnissen, damit sie, ob sie schon sehen, doch nicht sehen, und ob sie schon hören, doch nicht verstehen.

Isa. 6, 9. Matth. 13, 14.
Marc. 4, 12, Joh. 12, 40.
Apostelg. 28, 26. Röm. 11, 8.

11. Das ist aber die Bedeutung des Gleichnisses: Der Saamen ist das Wort, Gottes,

12. Die am Wege sind die, welche hören; darnach kömmt der Teufel, und nimmt das Wort von ihren Herzen, damit sie nicht glauben, und selig werden.

13. Die auf dem Felsen, sind die, welche, wann sie das Wort hören, es mit Freuden annehmen; aber sie haben keine Wurzeln, sie glauben eine Zeit lang und zur Zeit der Anfechtung fallen sie ab.

14. Was unter die Dörner fiel, sind die, welche das Wort hören, aber von den Sorgen, Reichthümern und Wollüsten dieses Lebens, in welche sie sich einlassen, ersticket werden, und keine Frucht bringen.

15. Was aber auf die gute Erde fiel, sind die, welche das Wort hören, es mit guten und besten Herzen behalten, und in der Geduld Frucht bringen,

16. Niemand aber zündet ein Licht an, und bedecket es mit einem Geschirr, oder setzt es unter ein Bett; sondern er setzt es auf einen Leuchter, damit die, welche hineingehen, das Licht sehen.

Matth. 5, 15. Marc. 4. 21.

17. Denn es ist nichts verborgen, das nicht offenbar werden soll; und nichts so geheim, daß es nicht kund werden, und an den Tag kommen soll. Matth. 26, 10. Marc. 4, 22.

18. So sehet nun darauf, was ihr höret; denn wer hat, dem soll gegeben werden, und wer nicht hat, von dem wird auch das, was er vermeint zu haben, genommen werden.

Matth. 13, 12. 25, 29.

19. Es kamen damals seine Mutter und seine Brüder zu ihm, konnten aber wegen des Volkes nicht an ihn gelangen.

Matth. 12, 46. Mar.. 3, 32.

20. Und es wurde ihm gesagt: Deine Mutter und deine Brüder stehen draussen, und wollen dich sehen.

21. Er antwortete, und sprach zu ihnen: Meine Mutter und meine Brüder sind die, welche das Wort Gottes hören, und vollziehen.

22. Es begab sich aber auf einen Tag, daß er mit seinen Jüngern in ein Schiff trat, und zu ihnen sprach: Lasset uns über den See fahren. Sie fuhren vom Lande ab:

Matth. 8, 23. Marc. 4, 36.

23. Und als sie schifften, entschlief er. Da erhob sich ein Sturmwind auf dem See, das Schiff wurde mit Wasser angefüllet, und sie stunden in Gefahr.

24. Da traten sie zu ihm, weckten ihn auf, und sprachen: Meister, wir gehen zu Grunde. Er aber

stund

stund auf verwies er dem Winde und dem Ungestüme des Wassers, und es wurde eine große Stille.

25. Er aber sprach zu ihnen: Wo ist euer Glaube? Sie erschracken, verwunderten sich, und sprachen untereinander: Wer muß dieser seyn, weil er den Winden und dem Meere gebietet, und sie gehorchen ihm?

26. Und sie schifften in die Landschaft der Gerasener, welche gegen Galiläa über liegt.

27. Als er nun an das Land gestiegen war, begegnete ihm ein Mann, der einen bösen Geist von langen Zeiten her hatte; er legte keine Kleider an, wohnte in keinem Hause, sondern in den Gräbern.

28. Da dieser Jesum sah, fiel er vor ihm nieder, rief mit lauter Stimme, und sagte: Jesu du Sohn des allerhöchsten Gottes, was habe ich mit dir zu schaffen? Ich bitte dich, peinige mich nicht.

29. Denn er befahl dem unreinen Geiste, daß er von dem Menschen ausführe, welchen er eine lange Zeit besessen hatte; und ob er schon mit Ketten gebunden, und mit Fesseln verwahret war, zerbrach er doch die Bande, und wurde von dem Teufel in die Wüste getrieben.

30. Jesus aber fragte ihn, und sprach: Wie ist dein Name? Er antwortete: Legion, denn es waren viele Teufel in ihn gefahren.

31. Und sie baten ihn, daß er ihnen nicht befehlen möchte in den Abgrund zu fahren,

32. Es war aber daselbst eine große Schweinheerde, die auf dem Berge weidete; sie baten ihn, daß er ihnen in dieselbe zu fahren erlauben wollte; und er ließ es ihnen zu.

33. Also fuhren die Teufel von dem Menschen aus, und in die Schweine, worauf die Heerde sich mit Gewalt in den See stürzte, und ertrank.

34. Da nun die Hirten gesehen hatten, was sich zutrug, flohen sie, und verkündigten es in der Stadt, und in den Dörfern.

35. Da giengen sie hinaus zu sehen, was geschehen war, kamen zu Jesu, und fanden den Menschen, von welchem die Teufel ausgefahren waren bey den Füssen Jesu sitzen, bekleidet, bey guter Vernunft und sie fürchteten sich.

36. Die es aber gesehen hatten, sagten es ihnen auch, wie er von dieser Legion wäre befreyet worden.

37. Da bat ihn die ganze Menge des Volkes in der Gerasener Landschaft, daß er von ihnen hinweg gienge, denn sie waren von großer Furcht eingenommen. Er aber trat in ein Schiff, und kehrte wieder zurück.

38. Und der Mann, von welchem die Teufel ausgefahren waren, bat ihn, daß er bey ihm bleiben dörfte: Jesus aber ließ ihn von sich, und sprach:

39. Kehre wieder in dein Haus zurück, und erzähle, was große Dinge Gott dir gethan habe. Und er gieng durch die ganze Stadt, und verkündigte, was große Dinge Jesus an ihm gethan hätte.

40. Da aber Jesus wieder zurück kam, empfieng ihn das Volk; denn sie warteten alle auf ihn.

41. Und sieh, es kam ein Mann mit Namen Jairus, der auch ein Obrister der Synagoge war; er fiel Jesu zu Füssen, bat ihn, daß er in sein Haus kommen möchte;

Matth 9, 18. Marc. 5, 22.

42. Denn er hatte eine einzige Tochter beynahe zwölf Jahr alt, und diese starb; und es begab sich als er hingieng, daß das Volk auf ihn zudrang.

43. Unter welchen auch ein Weib war, welches zwölf Jahre den Blutgang gehabt, all ihr Vermögen an die Aerzte verwendet hatte, und von keinem geheilet werden konnte.

44. Diese trat rückwärts hinzu, berührte den Saum seines Kleides, und alsobald stillte sich ihr Blutgang.

45. Und Jesus sprach: Wer hat mich angerühret? Da sie es aber alle läugneten, sagte Petrus und die bey ihm waren: Meister, das Volk drängt sich und drückt dich, und du sprichst: Wer hat mich angerühret?

46. Jesus aber sagte: Es hat mich iemand angerühret, denn ich weis, daß eine Kraft von mir ausgegangen ist.

47. Als aber das Weib sah, daß sie verrathen war, kam sie zitternd, fiel vor seinen Füssen nieder und zeigte vor dem ganzen Volke an, aus was Ursachen sie ihn angerühret hätte, und wie sie alsobald gesund worden wäre.

48. Er aber sagte zu ihr: Meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen, geh hin im Frieden.

49. Indem er noch redete, kam einer zu dem Obersten der Synagoge, und sprach zu ihm: Deine Tochter ist gestorben, sey ihm nicht ferner überlästig.

50. Da Jesus aber diese Rede hörte, sagte er dem Vater des Mägdleins: Fürchte dich nicht, glaube nur, so wird ihr geholfen werden.

51. Und da er in das Haus kam, ließ er niemand mit sich hinein gehen, als den Petrus, Jacobus Johannes, und den Vater sammt der Mutter des Mägdleins.

52. Sie weinten aber alle, und bedaurten sie. Er aber sprach: Weinet nicht, denn das Mägdlein ist nicht todt, sondern schläft.

53. Und sie verlachten ihn, weil sie wohl wußten, daß es gestorben sey.

54. Er aber nahm es bey der Hand, rief, und sagte: Mägdlein, steh auf.

55. Da wurde es wieder lebendig, stund alsobald auf, und er befahl, daß man ihm zu essen geben sollte.

56. Und ihre Aeltern entsetzten sich, er aber gebot ihnen, daß sie niemand sagen sollten, was sich zugetragen hatte.

Das 9. Kapitel.

Jesus sendet seine Apostel aus, den Juden zu predigen. Herodes verwundert sich über die Thaten Christi, welcher fünf tausend Mann mit fünf Broden, und zween Fischen speiset. Weissaget seinen Jüngern von seinem Leiden und Sterben, und verklärt sich auf dem Berge. Im Herabsteigen von dem Berge treibt er einen Teufel aus einem Knaben, den die Jünger nicht austreiben konnten. Straft den Ehrgeiz, Neid, und Rachgierigkeit der Jünger. Beruft etliche zu seiner Nachfolgung.

1. Als er aber die zwölf Apostel zusammen berufen hatte, gab er ihnen Macht und Gewalt über alle Teufel, und daß sie die Krankheiten heilen sollten.

Matth. 10, 1. Marc. 3, 15.

2. Und er sendete sie aus, das Reich Gottes zu predigen, und die Kranken gesund zu machen.

3. Und er sprach zu ihnen: Ihr sollet nichts mit euch auf den Weg nehmen, weder Stab noch Tasche, weder Brod noch Geld, auch nicht zween Röcke haben.

Matth. 10. 9. Marc. 6. 8.

4. Und in was immer für ein Haus ihr eingehen werdet, daselbst bleibet, und gehet nicht von dannen.

5. Und wo sie euch nicht aufnehmen wollen, da gehet zu derselbigen Stadt hinaus, schüttelt den Staub von euren Füssen, ihnen zum Zeugniße; Apostelg. 13, 51.

6. Da zogen sie aus, giengen in den Flecken herum, predigten das Evangelium, und machten allenthalben die Leute gesund.

7. Herodes aber der Vierfürst vernahm alles, was durch ihn geschah, und er stund in Zweifel, weil von einigen gesagt wurde,

Matth. 14, 1. Marc. 6, 14.

8. Daß Johannes von den Todten auferstanden sey; von etlichen aber: Elias wäre erschienen von andern aber, Einer von den alten Propheten wäre auferstanden.

9. Herodes aber sagte: Den Johannes habe ich enthauptet, wer ist denn dieser, von welchem ich solche Dinge höre? Und er verlangte ihn zu sehen.

10. Als nun die Apostel wieder zurück kamen, erzählten sie ihm alles, was sie gethan hatten: und da Jesus sie zu sich genommen hatte, gieng er beyseits in eine Wüste, die bey Bethsaida ist.

11. Da

11. Da solches das Volk erfuhr, folgte es ihm nach; und als er es empfangen hatte, redete er zu ihm von dem Reiche Gottes, und machte diejenigen gesund, die der Hülfe bedurften.

12. Als aber der Tag sich zu neigen begann, traten die Zwölf hinzu, und sprachen zu ihm: Laß das Volk von dir, auf daß sie in den umliegenden Flecken und Dörfern einkehren, und Speise finden, denn wir sind hier an einem öden Orte.

Matth. 14, 15. Marc. 6, 36.

13. Er aber sagte zu ihnen: Gebet ihr ihnen zu essen. Und sie sprachen: Wir haben nicht mehr als fünf Brode, und zween Fische: es sey denn, daß wir hingehen, und Speise für die ganze Schaar kaufen. Joh. 6, 9.

14. Denn es waren bey die fünf tausend Mann. Er aber sagte zu seinen Jüngern: Machet, daß sie sich truppenweise je fünfzig zusammen niedersetzen.

15. Sie thaten also, und setzten sich alle.

16. Er nahm aber die fünf Brode und zween Fische, sah auf gegen Himmel, segnete sie, brach sie, und theilte sie seinen Jüngern aus, damit sie dieselbigen dem Volke vorlegten.

17. Sie assen alle, und wurden satt; und was ihnen übrig geblieben war, das wurde aufgehoben, zwölf Körbe voll Stücklein.

18. Und es begab sich, als er allein war, und betete, daß seine Jünger bey ihm waren; und er fragte sie, und sprach: Für wen halten mich die Leute.

Matth. 16, 13. Marc. 8, 27.

19. Sie aber antworteten, und sprachen: Sie sagen du seyest Johannes der Taufer; andere: aber du seyest Elias; andere aber: daß einer von den alten Propheten auferstanden sey.

20. Und er sprach zu ihnen: Wer aber sagt ihr, daß ich sey? Da antwortete Simon Petrus und sprach: Wir sagen du seyest der Gesalbte Gottes.

21. Und er bedrohte sie, und befahl ihnen, daß sie es niemand sagten.

22. Denn, sprach er, des Menschen Sohn muß noch viel leiden, und von den Aeltesten, Hohenpriestern und Schriftgelehrten verworfen, und getödtet werden, und am dritten Tage wieder auferstehen.

Matth. 17, 21. Marc. 8, 31. 9, 30.

23. Darnach aber sprach er zu allen: Wenn mir jemand nachfolgen will, der verläugne sich selbst, nehme täglich sein Kreuz auf sich, und folge mir nach.

Matth. 10, 38. 16, 24.
Marc. 8, 34. Luc. 14, 27.

24. Denn wer sein Leben erhalten will, der wird es verlieren, wer aber sein Leben um meinetwillen verlieren wird, der wird es erhalten. Luc. 17, 33. Joh. 12, 25.

25. Denn was nützt es dem Menschen, wann er schon die ganze Welt gewinnt, sich selbst aber verliert, und an seiner Seele Schaden leidet?

26. Denn wer sich meiner und meiner Worte schämt, dessen wird sich auch des Menschen Sohn schämen, wann er in seiner, seines Vaters und der heiligen Engel Herrlichkeit kommen wird.

Matth. 10, 33. Marc. 8, 38.
2 Tim. 2, 12.

27. Wahrlich sage ich euch, etliche von denen, die hier stehen, werden den Tod nicht empfinden, bis sie das Reich Gottes sehen.

Matth. 16, 28. Marc. 8, 39.

28. Es trug sich aber nach diesen Reden ungefahr nach acht Tagen zu, daß er den Petrus, Jacobus und Johannes, zu sich nahm, und auf einen Berg zu beten hinauf gieng.

Matth. 17, 1. Marc. 9, 1.

29. Und indem er betete, wurde die Gestalt seines Angesichts verändert, und sein Kleid wurde weiß und glänzend.

30. Und sieh, zween Männer redeten mit ihm, die waren Moyses und Elias,

31. Welche in der Klarheit gesehen wurden; und sie redeten von seinem Abschiede, welchen er zu Jerusalem vollenden würde.

32. Petrus aber, und die mit

ihm waren wurden von dem Schlafe überfallen; da sie nun aufwachten, sahen sie seine Klarheit, und die zween Männer, welche bey ihm stunden.

33. Und nachdem diese sich von ihm entfernten, sagte Petrus zu Jesu: Meister, es ist uns gut hier zu seyn, lasset uns drey Hütten aufschlagen: dir eine, dem Moyses eine und dem Elias eine: und er wußte nicht, was er sagte.

34. Da er aber dieses redete, kam eine Wolke, und überschattete sie; und sie erschracken, da die Wolke sie umgab.

35. Es kam auch eine Stimme aus der Wolke, die sprach: Dieß ist mein geliebter Sohn, den sollet ihr hören! 2 Pet. 1, 17.

36. Indem sich die Stimme hören ließ, befand sich Jesus allein: sie verschwiegen es, und sagten damals niemand etwas von den Dingen, die sie gesehen hatten.

37. Den folgenden Tag aber, da sie von dem Berge herab giengen, kam ihnen viel Volks entgegen.

38. Und sieh ein Mann, aus dem Volke rief laut, und sagte, Meister, ich bitte dich, sieh meinen Sohn an, denn er ist mein einziger Sohn.

Matth. 17, 14. Marc. 9, 16.

39. Und sieh, der Geist ergreift ihn, daß er sogleich schreyt; er zerschüttelt und zerrt ihn, daß er schäumt; und wenn er ihn zerstossen hat, weicht er kaum von ihm.

40. Und ich habe deine Jünger gebeten, daß sie ihn austrieben; sie konnten aber nicht.

41. Jesus aber antwortete, und sagte: O du unglaubiges und verkehrtes Geschlecht! Wie lang soll ich noch bey euch seyn, und euch erdulden? Führe deinen Sohn herzu.

42. Und als er herzu kam, riß ihn der Teufel, und zerzerrte ihn.

43. Jesus aber schalt den unreinen Geist, machte den Knaben gesund, und gab ihn seinem Vater wieder.

44. Es entsetzten sich aber alle über die große Macht Gottes; und als sie sich sämmtlich über alles, was er that, verwunderten, sprach er zu seinen Jüngern: Fasset diese Rede wohl zu Herzen, denn es wird geschehen, daß des Menschen Sohn in die Hände der Menschen wird überantwortet werden.

45. Sie verstunden diese Rede nicht, und sie war vor ihnen also verborgen, daß sie solche nicht begriffen; aber sie fürchteten sich, ihn dieser Rede wegen zu fragen.

46. Es fiel ihnen aber ein Gedanke ein, wer unter ihnen der größte wäre? Matth. 18, 1. Marc. 9, 33.

47. Als nun Jesus die Gedanken ihres Herzens sah, ergriff er ein Kind, stellte es neben sich,

48. Und sagte zu ihnen: Wer dieses Kind in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf: und wer mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesendet hat: denn wer unter euch allen der kleinste ist, der ist der größte.

49. Johannes aber antwortete, und sprach: Meister, wir haben einen gesehen, der die Teufel in deinem Namen austreibt, und wir haben es ihm verboten, weil er dir mit uns nicht nachfolgt.

50. Und Jesus sagte zu ihm: Ihr sollet es nicht verbieten: denn wer nicht wider euch ist, der ist für euch.

51. Als nun die Zeit, in welcher er sollte aufgenommen werden, zu Ende gieng, geschah es, daß er sich fest vornahm, nach Jerusalem zu reisen.

52. Und er schickte Boten vor ihm her; diese giengen hin, und kamen in eine Stadt der Samariter, damit sie ihm die Herberge bestellten.

53. Und sie nahmen ihn nicht auf, weil es das Ansehen hatte, als ob er nach Jerusalem reisen wollte.

54. Als aber seine Jünger Jacobus und Johannes dieses sahen, sagten sie: Herr, willst du, daß wir das Feuer vom Himmel herab rufen, sie zu verzehren?

55. Er aber wendete sich um, bestrafte sie, und sagte: Ihr wisset nicht, wessen Geistes ihr seyd.

56. Denn des Menschen Sohn ist nicht gekommen, die Menschen zu verderben, sondern selig zu machen. Und sie giengen in einen andern Flecken. Joh. 3, 17. 12, 47.

57. Es

57. Es geschah aber, als sie auf dem Wege wandelten, da sprach einer zu ihm: Ich will dir folgen, wohin du gehen wirst.

58. Und Jesus sagte zu ihm: die Füchse haben Gruben, und die Vögel der Luft haben Nester: des Menschen Sohn aber hat nicht, wo er sein Haupt hinlege

Matth. 8, 20.

59. Er aber sprach auch zu einem andern: Folge mir. Und derselbige sagte: Herr, erlaube mir, daß ich zuvor hingehe, und meinen Vater begrabe.

60. Und Jesus sagte zu ihm: Laß die Todten ihre Todten begraben; du aber geh hin, und verkündige das Reich Gottes.

61. Und ein anderer sprach: Herr, ich will dir folgen: laß mir aber zu, daß ich zuvor von denen, die in meinem Hause sind, Abschied nehme.

62. Jesus sagte zu ihm: Keiner, der seine Hand an den Pflug legt, und zurück sieht, ist zu dem Reiche Gottes tauglich.

Das 10. Kapitel.

Jesus sendet seine zwey und siebenzig Jünger zu predigen aus, Wunderthaten, und Zeichen zu thun. Nachdem sie aber wieder kommen, ermahnt er sie zur Demuth. Lehrt durch das Gleichniß des nach Jericho reisenden, und unter die Mörder gefallenen Menschen, wer unser Nächster sey. Wird von Martha, und Maria aufgenommen.

1. Darnach verordnete der Herr noch andere zwey und siebenzig, und sendete sie zween und zween vor ihm her in alle Städte und Oerter, dahin er selbst kommen wollte.

2. Und er sprach zu ihnen: Die Erndte ist zwar groß, der Arbeiter aber sind wenige: darum bittet den Herrn der Erndte, daß er in seine Erndte Arbeiter ausschicke.

Matth. 9, 37.

3. Gehet hin, sehet, ich sende euch wie Lämmer unter die Wölfe.

Matth. 10, 16.

4. Ihr sollet weder Beutel, noch Tasche, noch Schuhe tragen, und niemand auf dem Wege grüssen.

4. Kön. 4, 29. Marc. 6, 8.

5. In was immer für ein Haus ihr gehet, saget zuerst: Friede sey diesem Hause.

6. Und wenn daselbst ein Kind des Friedens seyn wird, so wird euer Friede auf demselben ruhen: wo aber nicht, so wird er wieder zu euch kehren.

7. Bleibet aber in demselbigen Hause, esset und trinket, was bey ihnen ist; denn ein Arbeiter ist seines Lohnes werth. Gehet nicht aus einem Hause in das andere.

Deut. 24, 14. Matth. 10, 10.
1. Tim. 5, 18.

8. Und in welche Stadt ihr gehen werdet, und man euch aufnimmt, esset, was euch vorgesetzet wird.

9. Machet die Kranken, welche darinn sind, gesund, und saget zu ihnen: Das Reich Gottes ist euch nahe gekommen.

10. Wenn ihr aber in eine Stadt hinein gehet, und sie euch nicht aufnehmen werden, da gehet hinaus auf ihre Gassen, und saget:

11. Wir schütteln auch den Staub der uns von eurer Stadt angehangen ist, auf euch ab; gleichwohl sollet ihr wissen, daß das Reich Gottes nahe sey. Apostelg. 13, 51.

12. Ich sage euch, es wird der Stadt Sodoma an jenem Tage erträglicher als einer solchen Stadt gehen.

13. Derohalben wehe dir Corozain, wehe dir Bethsaida, denn wenn die Wunderthaten zu Tyrus und Sidon geschähen wären, die bey euch geschehen sind, so wären sie vor Zeiten in einem härinen Kleide, und in der Asche gesessen, und hätten Buße gethan.

Matth. 11, 21.

14. Jedoch wird es Tyrus und Sidon an dem Tage des Gerichts erträglicher als euch ergehen.

15. Und du Capharnaum, die du bis an den Himmel erhoben bist, wirst bis in die Hölle versenket werden.

16. Wer euch hört, der hört mich, und wer euch verachtet, der

verachtet mich: wer mich aber verachtet, der verachtet den, der mich gesendet hat.
Matth. 10, 40. Joh. 13, 20.

17. Es kamen aber die zwey und siebenzig wieder mit Freuden zurück, und sagten: Herr, in deinem Namen sind uns auch die Teufel unterworfen.

18. Und er sprach zu ihnen: Ich sah den Satan wie einen Blitz vom Himmel fallen.

19. Sehet, ich habe euch Gewalt gegeben, auf Schlangen und Scorpionen zu gehen, und die Kraft des Feindes mit Füssen zu treten, und es wird euch nichts schaden.

20. Erfreuet euch aber nicht darum, daß euch die Geister unterworfen sind, sondern erfreuet euch dessen, daß eure Namen in dem Himmel aufgezeichnet sind.

21. In derselbigen Stunde frolockte Jesus im heiligen Geiste, und sprach: Ich preise dich Vater, du Herr des Himmels und der Erde, daß du diese Dinge vor den Weisen und Verständigen verborgen, und sie den Kleinen geoffenbaret hast: ja Vater, denn also ist es dir wohlgefällig gewesen.
Matth. 11, 25.

22. Es ist mir alles von meinem Vater übergeben worden, und niemand weis, wer der Sohn sey, als der Vater; und wer der Vater sey, das weis niemand, als der Sohn, und wem es der Sohn, offenbaren will.

23. Und er wendete sich zu seinen Jüngern, und sagte: Selig sind die Augen, die da sehen, was ihr sehet. Matth. 13, 16.

24. Denn ich sage euch, daß viele Propheten und Könige haben sehen wollen, was ihr sehet, und haben es nicht gesehen, und hören, was ihr höret, und haben es nicht gehöret.

25. Und sieh, es stund ein Schriftgelehrter auf, versuchte ihn, und sprach: Meister, was muß ich thun, das ewige Leben zu besitzen.
Matth. 22, 35. Marc. 12, 28.

26. Er aber sagte zu ihm: Was steht in dem Gesetze geschrieben? wie liest du?

27. Er antwortete, und sprach: Du sollst den Herrn deinen Gott von deinem ganzen Herzen, von deiner ganzen Seele, von allen deinen Kräften, und von deinem ganzen Gemüthe lieben, und deinen Nächsten wie dich selbst.
Deut. 6, 5.

28. Und er sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet: Thu das, so wirst du leben.

29. Er wollte sich aber selbst rechtfertigen, und sprach zu Jesu: Wer ist denn mein Nächster?

30. Jesus antwortete, und sagte: Es war ein Mensch, der gieng von Jerusalem nach Jericho hinab, und fiel unter die Mörder: die zogen ihn aus, und nachdem sie ihn geschlagen hatten, giengen sie davon, und liessen ihn halb todt liegen.

31. Es trug sich aber zu, daß ein Priester dieselbige Straße hinab zog, und als er ihn sah, gieng er vorüber.

32. Desgleichen that auch ein Levit: da er an dem Ort kam, und ihn sah, gieng er vorüber.

33. Ein Samaritan aber reiste, und kam nahe zu ihm; und da er ihn sah, wurde er aus Barmherzigkeit beweget,

34. Gieng hinzu, verband ihm seine Wunden, und goß Oel und Wein darein; und als er ihn auf sein Thier gesetzet hatte, führte er ihn in die Herberge, und pflegte seiner.

35. Des andern Tages zog er zween Groschen heraus, gab sie dem Wirthe, und sagte: Pflege seiner, und alles was du darüber aufwenden wirst, will ich dir, wann ich zurück komme, wieder erstatten.

36. Welcher unter diesen dreyen dünkt dich dem, der unter die Mörder gerathen war, der Nächste gewesen zu seyn?

37. Er aber sprach: Der Barmherzigkeit an ihm gethan hatte. Jesus sagte hierauf zu ihm: Geh hin, und thu desgleichen.

38. Es geschah aber, als sie reisten, daß er in einen Flecken gieng: und ein Weib, mit Namen Martha, nahm ihn in ihr Haus auf.

39. Und

39. Und sie hatte eine Schwester mit Namen Maria, die setzte sich zu den Füssen des Herrn, und hörte seine Worte.

40. Martha aber befliess sich, ihn wohl zu bedienen, und sie stund, und sagte: Herr, ist es dir gleichgültig, daß meine Schwester mich allein dienen läßt? darum sage ihr, daß sie mir helfe.

41. Der Herr aber antwortete, und sprach zu ihr: Martha, Martha, du bist, sorgfältig, und bekümmerst dich um viele Dinge;

42. Nur eines ist nöthig: Maria hat den besten Theil erwählet, der ihr nicht wird genommen werden.

Das II. Kapitel.

Jesus lehrt seine Jünger das Vater unser beten. Treibt einen stummen Teufel aus, welches Wunderwerk die Pharisäer lästern. Deswegen wiederlegt er ihre falsche Auflagen, und bedroht sie mit dem ewigen Wehe.

1. Da nun Jesus an einem Orte in dem Gebete begriffen war, trug es sich zu, als er aufgehöret hatte, daß einer von seinen Jüngern zu ihm sagte: Herr, lehre uns beten, wie es auch Johannes seine Jünger gelehret hat.

2. Und er sagte zu ihnen: Wenn ihr betet, so sprechet: Vater, dein Name werde geheiliget, dein Reich komme. Matth. 6, 9.

3. Gieb uns heut unser tägliches Brod.

4. Und vergieb uns unsere Sünden, wie wir allen unsern Schuldigern vergeben, und führe uns nicht in Versuchung.

5. Und er sprach zu ihnen: Wer ist unter euch, der einen Freund hat, zu welchem er um Mitternacht geht, und ihm sagt: Freund, leih mir drey Brode;

6. Denn mein Freund ist von der Reise zu mir gekommen, und ich habe nichts, das ich ihm vorsetze.

7. Und dieser antworte von innen, und sage: Mache mir keine Unruhe, die Thür ist schon zugeschlossen, und meine Kinder sind bey mir in der Kammer: ich kann nicht aufstehen, und dir geben.

8. Wenn jener in seinem Anklopfen verharret, so sage ich euch, ob er schon nicht aufstehen, und ihm geben wird, weil er sein Freund ist; so wird er doch um seines Ungestümes willen aufstehen, und ihm geben, so viel er nöthig hat.

9. Also sage ich euch: Bittet, so wird man euch geben, suchet, so werdet ihr finden, klopfet an, so wird euch aufgethan werden.

Matth. 7, 7. 21, 22.
Marc. 11, 24. Joh. 14, 13.
Jac. 1, 5.

10. Denn ein jeder, der bittet, bekömmt; wer sucht, der findet, und wer anklopft, dem wird aufgethan werden.

11. Wem aber unter euch, der den Vater um ein Brod bittet, wird er wohl einen Stein geben? oder um einen Fisch: wird er ihm wohl für den Fisch eine Schlange geben? Matth. 7, 9.

12. Oder wenn er von ihm ein Ey begehrt, wird er ihm wohl einen Scorpion für das Ey darreichen?

13. So denn ihr, die ihr böse seyd, euern Kindern gute Gaben geben könnet: wie viel mehr wird euer Vater einen guten Geist vom Himmel denjenigen geben, die ihn darum bitten.

14. Und er trieb einen Teufel aus, welcher stumm war: und als er den Teufel ausgetrieben hatte, redete der Stumme, und das Volk verwunderte sich.

Matth. 9, 32. 12, 22.

15. Einige aber aus ihnen sagten: Er treibt die Teufel durch Beelzebub den Obersten der Teufel aus. Matth. 9, 34.

Marc. 3, 22.

16. Andere versuchten ihn, und begehrten von ihm ein Zeichen vom Himmel.

17. Er aber, da er ihre Gedanken erkannte, sagte zu ihnen: Ein jedes Reich, welches in sich selbst getrennet ist, wird verwüstet werden, und ein Haus wird über das andere fallen.

18. Ist nun der Satan auch in sich selbst getrennet, wie wird denn sein Reich bestehen? weil ihr saget, daß ich durch Beelzebub die Teufel austreibe.

19. So ich aber durch Beelzebub die Teufel austreibe, durch wen treiben sie denn eure Kinder aus? Darum werden sie eure Richter seyn.

20. Wenn ich aber durch den Finger Gottes die Teufel austreibe, so ist ja wahrlich das Reich Gottes zu euch gekommen.

21. Wenn ein starker Gewaffneter seinen Hof bewahret, so bleibt alles im Frieden, was er hat.

22. Wenn aber einer über ihn kömmt, der stärker als er ist, und ihn überwindet; so nimmt er ihm alle seine Waffen, worauf er sich verließ, und theilt seinen Raub aus.

23. Wer nicht mit mir ist, der ist wieder mich: und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreuet.

24. Wann der unreine Geist von dem Menschen ausgegangen ist, so wandelt er durch dürre Oerter, und sucht Ruhe: wenn er sie aber nicht findet, spricht er, ich will in mein Haus, daraus ich gegangen bin, wiederkehren.

25. Und wenn er kömmt, so findet er es ausgekehrt, und ausgezieret.

26. Alsdann geht er hin, und nimmt sieben andere Geister zu sich, welche ärger sind als er; und wann sie hinein kommen, so wohnen sie allda, und so wird der letzte Zustand desselben Menschen ärger als der erste seyn.

27. Da er nun dieses redete, geschah es, daß ein Weib unter dem Volke ihre Stimme erhob, und zu ihm sprach: Selig ist der Leib, der dich getragen hat, und die Brüste, die du gesogen hast.

28. Er aber sprach: Ja freylich, selig sind, welche das Wort Gottes hören, und dasselbige beobachten.

29. Als aber das Volk zusammen lief, fieng er an zu sagen: Dieses Geschlecht ist ein schalkhaftes Geschlecht: es begehrt ein Zeichen, es wird ihm aber keines als das Zeichen des Propheten Jonas gegeben werden. Matth. 12, 39.

30. Denn gleichwie Jonas den Ninivitern ein Zeichen war, also wird des Menschen Sohn diesem Geschlechte ein Zeichen seyn.

Jon. 2, 1.

31. Die Königinn von Mittag wird mit den Männern dieses Geschlechts im Gerichte aufstehen, und sie verdammen: denn sie ist vom Ende der Erde gekommen, die Weisheit Salomons zu hören: und sehet, hier ist vielmehr als Salomon.

3. Kön. 10, 1. 2. Par. 9, 1.

32. Die Niniviter werden auch mit diesem Geschlechte in dem Gerichte aufstehen, und es verdammen: denn sie haben auf die Predigt des Jonas Buße gethan: und sehet, hier ist viel mehr als Jonas,

Joh. 3, 5.

33. Niemand zündet ein Licht an, und setzt es an einen verborgenen Ort, noch unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter, damit die, welche hinein gehen, das Licht sehen.

Matth. 5, 15. Marc. 4, 21.

34. Dein Auge ist das Licht deines Leibes: wenn nun dein Auge rein ist, so wird dein ganzer Leib licht seyn: wenn es aber schalkhaft ist, so wird auch dein Leib finster seyn. Matth. 6, 22.

35. Sieh derohalben, daß das Licht, so in dir ist, nicht Finsterniß sey.

36. Wenn nun dein Leib ganz erleuchtet ist, und nichts finsteres an sich hat, so wird alles hell seyn, und er wird dich wie ein glänzendes Licht erleuchten.

37. Da er nun also redete, bat ihn ein Pharisäer, das Mittagsmahl mit ihm einzunehmen. Er gieng hinein, und setzte sich zu Tische.

38. Der Pharisäer aber fieng bey sich selbst an zu denken, und zu sagen, warum er sich, vor der Mahlzeit nicht gewaschen hätte

39. Und der Herr sagte zu ihm: Nun wohlan ihr Pharisäer, ihr reiniget, was auswendig an dem

Be-

Becher und an der Schüssel ist: was aber inwendig an euch ist, das ist voll Raub und Ungerechtigkeit.

Matth. 23, 25.

40. Ihr Thoren! Hat nicht der, welcher das Auswendige gemacht hat, auch das Inwendige gemacht?

41. Gebet jedoch Allmosen von dem, das übrig ist: und sehet, alles ist euch rein.

42. Aber wehe euch, Pharisäer, die ihr die Münze, Rauten und allerhand Kohl verzehendet; die Gerechtigkeit aber und die Liebe Gottes übergehet ihr. Dieses hätte man thun, und jenes nicht unterlassen sollen.

43. Wehe euch, Pharisäer, die ihr in den Synagogen gern oben an sitzet, und auf dem Markte gegrüsset seyn wollet!

Matth. 23, 6. Marc. 12, 39. Luc. 20, 46.

44. Wehe euch, denn ihr seyd wie die Gräber, welche man nicht sieht, und worüber die Leute gehen, ohne es zu wissen.

45. Einer aber von den Schriftgelehrten fieng an zu reden, und sagte zu ihm: Meister, mit diesen Worten schmähst du auch uns.

46. Er aber sagte: Wehe auch euch ihr Schriftgelehrte, denn ihr beladet die Menschen mit Lasten, die sie nicht ertragen können, und ihr selbst rühret die Bürden mit keinem Finger an.

Matth. 23, 4.

47. Wehe euch, die ihr die Gräber der Propheten bauet, die eure Väter getödtet haben.

48. Wahrlich ihr bezeuget damit, daß ihr in die Werke eurer Väter williget: denn jene haben sie zwar getödtet, ihr aber bauet ihre Gräber.

49. Darum hat auch die Weisheit Gottes gesaget: Ich will Propheten und Apostel zu ihnen senden, und von denenselben werden sie einige tödten; und verfolgen,

50. Damit von diesem Geschlechte das Blut aller Propheten gefodert werde, welches vom Anfang der Welt ist vergossen worden.

51. Von dem Blute Abels an bis auf das Blut des Zacharias, der zwischen dem Altare und dem Tempel umgekommen ist. Also sage ich euch, daß es von diesem Geschlechte werde gefodert werden.

Gen. 4, 8. 2. Par. 24, 22.

52. Wehe euch, ihr Schriftgelehrte! Denn ihr habet den Schlüssel der Erkenntniß weggenommen, ihr selbst seyd nicht hineingegangen, und habet andere, die hinein gehen wollten, abgehalten.

53. Als er aber dieses zu ihnen sagte, fiengen die Pharisäer und Schriftgelehrten an, ihm hart zu zusetzen, und mit vielen Einwendungen den Mund zu stopfen.

54. Sie stellten ihm nach, und suchten eine Rede aus seinem Munde zu erhaschen, damit sie ihn anklagen könnten.

Das 12. Kapitel.

Jesus warnt seine Jünger vor dem Sauerteige der Pharisäer. Lehrt sie Gott fürchten. Ermahnt sie zur beständigen Bekenntniß des Glaubens an ihn. Will zwischen zween Brüdern in Erbtheilssachen kein Schiedsrichter seyn. Mahnt vom Geize und von viel zu großer Sorge für zeitliche Nahrung ab, und ermahnt zu einer sorgfältigen Wachsamkeit.

1. Als nun viel Volks ringsherum stund, also daß sie einander traten, fieng er an, seinen Jüngern zu sagen: Hütet euch vor dem Sauerteige der Pharisäer, welcher Heucheley ist.

Matth. 16, 6. Marc. 8, 15.

2. Denn es ist nichts so verborgen, daß es nicht offenbar werden, noch heimlich, daß man es nicht erfahren sollte.

Matth. 10, 26. Marc. 4, 22.

3. Denn was ihr im Finstern geredet habet, das wird beym Lichte gesaget werden: und was ihr in den Kammern ins Ohr geredet habet, das wird man auf den Dächern verkündigen.

4. Derohalben sage ich euch, meine Freunde: Lasset euch nicht von denen, welche den Leib tödten, und darnach nichts mehr thun können, schrecken.

5. Ich will euch aber zeigen, wen ihr fürchten sollet: Fürchtet denjenigen, welcher, nachdem er getödtet, auch Macht hat in die Hölle zu werfen. Ja ich sage euch, diesen fürchtet.

6. Verkauft man nicht fünf Sperlinge um zween Pfenninge? und nicht einer von ihnen ist vor Gott vergessen.

7. Ja es sind auch die Haare auf eurem Haupte alle mit einander gezählet. Darum sollet ihr euch nicht fürchten, ihr seyd ja mehr werth als viele Sperlinge.

8. Ich aber sage euch: Ein jeder, der mich vor den Menschen bekennen wird, den wird des Menschen Sohn auch vor den Engeln Gottes bekennen. Matth. 10, 32. Marc. 8, 38. 2. Tim. 2, 12.

9. Wer mich aber vor den Menschen verläugnen wird, der wird auch vor den Engeln Gottes verläugnet werden.

10. Und einem jeden, der wider des Menschen Sohn ein Wort redet, wird vergeben werden; wer aber wider den heiligen Geist lästert, dem wird nicht vergeben werden. Matth. 12, 32. Marc. 3, 29.

11. Wann man euch aber in die Synagogen, oder vor die Obrigkeit, und vor die Fürsten führen wird, so sorget nicht, wie, oder was ihr antworten, oder reden sollet:

12 Denn der heilige Geist wird euch in derselbigen Stunde lehren, was ihr sagen sollet.

13. Einer aber aus dem Volke sprach zu ihm: Meister, sage meinem Bruder, daß er die Erbschaft mit mir theile

14. Er aber sagte zu ihm: Mensch, wer hat mich zum Richter oder Schiedsmann über euch gesetzet?

15. Und er sprach zu ihnen: Sehet zu, und hütet euch vor allem Geize: denn das Leben eines jeden besteht nicht in dem Ueberflusse der Güter, die er besitzt.

16. Er sagte aber ein Gleichniß zu ihnen, und sprach: Eines reichen Mannes Acker trug ihm reichliche Frucht.

17. Da dachte er bey sich selbst, und sprach: Was soll ich thun, denn ich habe keinen Ort, dahin ich meine Früchte sammle?

18. Und er sagte: Dieß will ich thun: Ich will meine Scheuern abbrechen, und größere bauen: ich will alles, was mir gewachsen ist, und meine Güter dahin versammeln;

19. Und will zu meiner Seele sagen: Meine Seele, du hast einen großen Vorrath an Gütern auf viele Jahre: ruhe nun, iß, trink, und ergötze dich. Eccl. 11, 19.

20. Gott aber sprach zu ihm: Du Thor! Diese Nacht wird man deine Seele von dir fodern, und was du bereitet hast, wessen wird es seyn?

21. Also ist es mit einem, der sich Schätze sammelt, und in Gott nicht reich ist.

22. Und er sprach zu seinen Jüngern: Darum sage ich euch, sorget nicht für euer Leben, was ihr essen sollet, noch für den Leib, was ihr anlegen sollet. Psal. 54, 23. Matth. 6, 25. 1. Petr. 5, 7.

23. Das Leben ist mehr als die Speise, und der Leib ist mehr als die Kleidung.

24. Sehet die Raben an; sie säen nicht, und erndten nicht, sie haben weder Keller noch Scheuern, und Gott ernährt sie gleichwohl. Wie viel besser seyd ihr als sie?

25. Wer ist aber unter euch, der mit seinem Nachsinnen seiner Länge eine Elle zusetzen kann?

26. So ihr nun das Geringste nicht vermöget, was sorget ihr denn für das andere?

27. Sehet die Lilien an, wie sie wachsen: sie arbeiten nicht, und spinnen nicht: ich sage euch aber, daß Salomon in seiner Herrlichkeit nicht so schön bekleidet war, als eine von ihnen.

28. Wenn nun Gott das Gras, welches heute auf dem Acker steht, und Morgen in den Ofen geworfen wird, also kleidet, wie viel mehr wird er es euch thun, ihr Kleingläubige!

29. Darum fraget nicht, was ihr essen, und was ihr trinken sollet,

let, und lasset euch nicht zu sehr von Sorgen hinreissen.

30. Denn dieses alles suchen die Weltmenschen: euer Vater aber weis wohl, daß ihr dessen bedörfet.

31. Suchet also zu erst das Reich Gottes, und seine Gerechtigkeit, so wird euch dieß alles gegeben werden.

32. Fürchte dich nicht, du kleine Heerde, denn es hat eurem Vater wohlgefallen, euch das Reich zu geben.

33. Verkaufet, was ihr habet, und gebet Allmosen; machet euch Seckel, die nicht veralten, einen Schatz im Himmel, der nicht abnimmt, dem sich kein Dieb nähert, und den keine Motten verderben.

Matth. 6, 20. 19, 21.

34. Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz seyn.

35. Ihr sollet eure Lenden umgürten, und brennende Lichter in euren Händen haben.

36. Und ihr sollet den Menschen gleichen, welche auf ihren Herrn warten, wann er von der Hochzeit zurück kömmt, damit sie, wenn er kömmt und anklopft, ihm alsobald aufmachen.

37. Selig sind dieselbigen Knechte, die der Herr, wenn er kömmt, wachend findet. Wahrlich sage ich euch, er wird sich aufschürzen, sie zu Tische setzen, und um ihnen zu dienen, hin und her gehen.

38. Und wann er in der andern Wache, und in der dritten Wache kömmt, und sie also finden wird, so sind dieselbigen Knechte selig.

39. Das sollet ihr aber wissen, wann der Hausvater wüßte, zu welcher Stunde der Dieb käme, so würde er freylich wachen, und sein Haus nicht durchgraben lassen.

Matth. 24, 43. Offenb. 16, 15.

40. Also seyd ihr auch bereit: denn des Menschen Sohn wird zu der Stunde kommen, da ihr es nicht vermeinet.

41. Petrus aber sagte zu ihm: Redest du dieses Gleichniß zu uns, oder zu allen?

42. Der Herr aber sprach: Wer ist nach deiner Meinung ein so treuer und kluger Haushälter, den sein Herr über sein Gesind setzt, damit er ihnen zur rechten Zeit ihr Maß am Getraide gebe?

43. Selig ist derselbige Knecht, welchen der Herr, wenn er kömmt, bey dieser Verrichtung antreffen wird.

44. Wahrlich sage ich euch, er wird ihn über alle seine Güter setzen.

45. Wenn aber derselbige Knecht in seinem Herzen sagen wird: Mein Herr verweilt zu kommen; und anfängt, die Knechte und Mägde zu schlagen, zu essen, zu trinken, und sich zu berauschen:

46. So wird der Herr desselbigen Knechts an dem Tage, da er ihn nicht erwartet, und zu der Stunde, die er nicht weis, kommen, ihn absondern, und ihm seinen Theil mit den Ungetreuen geben.

47. Denn der Knecht, der seines Herrn Willen weis, und sich nicht bereit gehalten, noch nach seinen Willen gethan hat, der wird mit vielen Streichen geschlagen werden.

48. Der ihn aber nicht gewußt, und etwas begangen hat, welches verdient gezüchtiget zu werden, der wird mit wenigen Streichen geschlagen werden: denn von einem jeden, dem viel ist gegeben worden, wird man auch viel fodern: und dem viel ist vertrauet worden, von demselben wird man viel begehren.

49. Ich bin gekommen, ein Feuer auf die Erde zu senden, und was will ich anders, als daß es angezündet werde?

50. Ich aber muß mich mit einer Taufe taufen lassen, und wie werde ich geängstiget, bis es vollbracht werde.

51. Vermeinet ihr, daß ich gekommen sey, der Erde Friede zu geben? Nein, sondern eine Zertrennung, sage ich euch.

Matth. 10, 34.

52. Denn von nun an werden fünf in einem Hause wider einander seyn, drey wider zween, und zween wider drey.

53. Sie werden sich zertheilen: der Vater wider den Sohn, und der Sohn wider seinen Vater; die

Mut-

Mutter wider die Tochter, und die Tochter wider die Mutter; die Schwieger wider ihre Schnur, und die Schnur wieder ihre Schwieger.

54. Er sprach auch zu dem Volke: Wenn ihr eine Wolke vom Niedergange aufgehen sehet, so saget ihr alsobald: Es kömmt ein Platzregen; und es geschieht also.

Matth. 16, 2.

55. Und wenn ihr den Südwind wehen sehet, so saget ihr: Es wird heiß werden, und es geschieht.

56. Ihr Heuchler! Ihr erkennet die Gestalt des Himmels und der Erde: Warum erkennet ihr denn nicht auch diese Zeit?

57. Und warum urtheilet ihr nicht von euch selbst, was recht ist?

58. Wann du aber mit deinen Widersacher zum Fürsten gehest, so befleisse dich auf dem Wege, daß du von ihm los werdest, damit er dich nicht etwan vor den Richter ziehe, und der Richter dich dem Stockmeister überantworte, der Stockmeister aber dich in das Gefängniß werfe.

Matth. 5, 25.

59. Denn ich sage dir, du wirst von dannen nicht heraus kommen, bis du auch den allerletzten Heller bezahlest.

Das 13. Kapitel.

Jesus lehrt durch die Gleichniß eines unfruchtbaren Feigenbaumes, daß ein jeder Buße wirken soll. Heilt am Sabbath ein krummes Weib. Predigt durch Gleichnisse, des Senftkörnleins, des Sauerteigs, der engen Pforte; und beklagt den endlichen Untergang der Juden.

1. Es waren aber eben zu derselbigen Zeit Einige zugegen, die ihm von den Galiläern erzählten, deren Blut Pilatus mit ihren Opfern vermischet hatte.

2. Und er antwortete, und sprach zu ihnen: Vermeinet ihr, daß diese Galiläer vor allen andern Galiläern Sünder gewesen seyn, weil sie solches gelitten haben?

3. Ich sage euch: Nein; sondern, wofern ihr nicht Buße thuet, so werdet ihr alle auf gleiche Weise zu Grunde gehen:

4. Wie jene Achtzehn, auf welche der Thurm zu Siloe gefallen war, und sie erschlagen hatte. Vermeinet ihr, daß dieselbigen mehr schuldig gewesen seyn, als alle Menschen, die zu Jerusalem wohnen?

5. Ich sage euch: Nein; sondern, wofern ihr nicht Buße thuet, so werdet ihr alle auf gleiche Weise zu Grunde gehen.

6. Er sagte aber auch dieses Gleichniß: Einer hatte einen Feigenbaum, der in seinem Weinberge gepflanzet war, und er kam, suchte Früchte darauf, fand aber nichts.

7. Da sagte er zu dem Weingärtner: Sieh, es sind nun drey Jahre, daß ich komme, Früchte auf diesem Feigenbaume suche, und keine finde; darum haue ihn ab; warum nimmt er noch den Platz ein?

8. Er aber antwortete, und sagte zu ihm: Herr, laß ihn dieses Jahr noch stehen, bis ich um ihn herum grabe, und Mist dazu lege.

9. Wann er alsdann Frucht tragen wird, so ist es gut; wo aber nicht, so haue ihn inskünftige ab.

10. Er lehrte aber in ihrer Synagoge an dem Sabbath.

11. Und sieh, es war ein Weib zugegen, welche achtzehn Jahre lang einen Geist hatte, der sie so krank machte, daß sie ganz krumm war, und gar nicht in die Höhe sehen konnte.

12. Da sie nun Jesus sah, berief er sie zu sich, und sprach zu ihr: Weib, du bist von deiner Krankheit erlediget.

13. Er legte die Hände auf sie; und alsobald richtete sie sich auf, und pries Gott.

14. Der Oberste der Synagoge aber ward unwillig, daß Jesus sie am Sabbath gesund gemacht hatte; er redete zu dem Volke, und sprach: Es sind sechs Tage, an welchen man arbeiten soll: kommet derowegen an denselben, und lasset euch gesund machen, und nicht am Sabbath.

15. Der

15. Der Herr antwortete, und sprach zu ihm: Ihr Gleißner, löset nicht ein jeder aus euch an dem Sabbath seinen Ochsen, oder Esel von der Krippe, und führt ihn zur Tränke?

16. Hat denn nicht diese Tochter Abrahams, die der Satan schon achtzehn Jahre lang angebunden gehabt, von solchen Banden an dem Sabbath sollen aufgelöset werden?

17. Und als er dieses sagte, schämten sich alle seine Widersacher; das Volk aber erfreute sich wegen aller herrlichen Dinge, welche er wirkte.

18. Und er sprach: Wem ist das Reich Gottes gleich, und wem soll ich es vergleichen?

19. Es ist einem Senfkörnlein gleich, so ein Mensch nimmt, und in seinen Garten wirft; es wächst, bis es zu einem großen Baume wird, und die Vögel der Luft ruhen auf seinen Zweigen.

Matth. 13, 31. Marc. 4, 31.

20. Und er sprach abermal: Wem soll ich das Reich Gottes gleich achten?

21. Es gleicht einem Sauerteige, den ein Weib nimmt, und ihn unter drey Metzen Mehls mischt, bis alles gesäuert wird.

Matth. 13, 33.

22. Und er gieng durch die Städte und Flecken, lehrte, und setzte seinen Weg nach Jerusalem fort.

23. Es sagte aber einer zu ihm: Herr, sind ihrer denn wenige, die selig werden? Er antwortete ihnen:

24. Bestrebet euch, durch die enge Pforte hineinzugehen; denn ich sage euch, viele werden trachten hineinzugehen, und sie werden nicht können.

Matth. 7, 13.

25. Wann aber der Hausvater wird hinein gegangen seyn, und die Thür zugeschlossen haben, alsdann werdet ihr draussen stehen, an die Thür klopfen, und sagen: Herr, mache uns auf. Er aber wird antworten, und zu euch sagen: Ich weis nicht, wo ihr her seyd.

Matth. 25, 10.

26. Alsdann werdet ihr anfangen zu sagen: Wir haben vor dir gegessen, und getrunken, und du hast auf unsern Gassen gelehret.

27. Er aber wird zu euch sagen: Ich weis nicht, wo ihr her seyd: weichet von mir alle, die ihr Ungerechtigkeit übet.

Psal. 6, 9. Matth. 7, 23. 25, 41.

28. Da wird Heulen und Zähnklappern seyn, wann ihr Abraham, Isaac, Jacob und alle Propheten in dem Reiche Gottes sehen werdet, und ihr hinausgestossen seyd.

29. Und es werden vom Auf- und Niedergange, von Mitternacht und von Mittag kommen, und in dem Reiche Gottes zu Tische sitzen.

30. Alsdann werden die Ersten seyn, die jetzt die Letzten sind; und die Letzten, die jetzt die Ersten sind.

Matth. 19, 30. 20, 16.
Marc. 10, 31.

31. An demselbigen Tage traten etliche Pharisäer zu ihm, und sprachen: Geh hinaus, und zieh von hinnen, denn Herodes will dich tödten.

32. Er aber sagte zu ihnen: Gehet hin, und saget diesem Fuchsen: Sieh, ich treibe Teufel aus, ich mache Heut und Morgen die Kranken gesund, und an dem dritten Tage werde ich ein Ende nehmen.

33. Heute aber und Morgen, und an dem folgenden Tage muß ich wandeln; denn es kann nicht seyn, daß ein Prophet ausser Jerusalem umkomme.

34. Jerusalem, Jerusalem, die du die Propheten tödtest, und steinigest, die zu dir gesendet werden; wie oft habe ich deine Kinder wie ein Vogel seine Junge unter die Flügel versammeln wollen, und du hast nicht gewollt.

Matth. 23, 37.

35. Sehet, euer Haus wird euch öde gelassen werden: ich sage euch aber, ihr werdet mich nicht sehen, bis die Zeit kömmt, daß ihr sagen werdet: Gebenedeyt sey, der da kömmt im Namen des Herrn.

Das 14. Kapitel.

Jesus macht einen Wassersüchtigen gesund, und lehrt, daß man in Bastereyen sich nicht oben ansetze, auch nicht reiche, sondern arme Leute dazu einlade. Predigt vom großen Abendmahle; ermahnt zur Geduld und Vorsichtigkeit.

1. Es geschah, daß Jesus an einem Sabbath in das Haus eines Obristen der Pharisäer gieng, um bey ihm zu speisen; und sie beobachteten ihn.

2. Und sieh, es war ein Wassersüchtiger vor ihm.

3. Da fieng Jesus an zu reden, sagte zu den Schriftgelehrten und Pharisäern, und sprach: Ist es erlaubt, am Sabbath zu heilen?

4. Sie schwiegen. Er aber nahm ihn, machte ihn gesund, und entließ ihn.

5. Alsdann redete er, und sagte zu ihnen: Wer ist unter euch, dem sein Esel oder Ochs in einen Brunnen fällt, der ihn nicht alsobald am Sabbah heraus ziehen wird?

6. Und sie konnten ihm darauf nicht antworten.

7. Da er aber merkte, daß die geladenen Gäste die ersten Sitze wählten, trug er ihnen dieses Gleichniß vor, und sprach zu ihnen:

8. Wann du zur Hochzeit geladen wirst, so setze dich nicht oben an, damit nicht, wenn etwann ein Ansehnlicherer als du von ihm eingeladen ist,

9. Derjenige, welcher dich und ihn geladen hat, komme, und zu dir spreche: Weich diesem; und du alsdann mit Schande unten an sitzen müssest.

10. Sondern, wann du geladen wirst, so geh hin, und setze dich an den letzten Platz, damit, wann der kömmt, der dich geladen hat, zu dir spreche: Freund, rücke hinauf; alsdann wird es dir vor denen, welche mit zu Tische sitzen, eine Ehre seyn.

Sprüch. 25, 7.

11. Denn wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget: und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet werden.

Matth. 23, 12. Luc. 18, 14.

12. Er sagte auch zu dem, der ihn geladen hatte: Wann du auf den Mittag, oder auf den Abend ein Mahl zurichtest, so lad nicht deine Freunde, noch deine Brüder, noch deine Verwandte, noch deine Nachbarn, die reich sind, dazu ein, damit sie dich nicht etwann auch wieder laden, und es dir vergolten werde.

13. Sondern, wann du ein Mahl zurichtest, so lad die Armen, Preßhaften, Lahmen und Blinden ein,

Tob. 4, 7. Sprüch. 3, 9.

14. So wirst du selig seyn, weil sie dir es nicht ersetzen können: denn es wird dir in der Auferstehung der Gerechten vergolten werden.

15. Als dieses einer von denen, die mit zu Tische sassen, hörte, sagte er zu ihm: Selig ist, der im dem Reiche Gottes das Brod essen wird.

16. Er aber sagte zu ihm: Es war ein Mensch, der ein großes Abendmahl bereitete, und viele dazu einlud.

Matth. 22, 2. Offenb. 19. 9.

17. Und er sendete um die Stunde des Abendmahls seinen Knecht aus, den Geladenen zu sagen, daß sie kommen sollten, weil alles schon bereit wäre.

18. Sie aber fiengen alle zugleich an, sich zu entschuldigen. Der Erste sagte zu ihm: Ich habe einen Meyerhof gekaufet, und finde es für nothwendig, daß ich hinaus gehe, und ihn besichtige, ich bitte dich, mich für entschuldiget zu halten.

19. Der andere sprach: Ich habe fünf Joch Ochsen gekaufet, und gehe jetzt hin, sie zu prüfen, ich bitte dich, mich für entschuldiget zu halten.

20. Ein anderer sagte: Ich habe ein Weib genommen, und darum kann ich nicht kommen.

21. Da nun der Knecht wieder kam, und dieses seinem Herrn hinterbrachte, ward der Hausvater zornig, und sprach zu seinem

Knech-

Knechte: Geh eilend auf die Straßen, und Gassen der Stadt hinaus, und führe die Armen und Preßhaften, die Blinden und Lahmen herein.

22. Und der Knecht sagte: Herr, es ist geschehen, wie du befohlen hast; es ist aber noch Platz da.

23. Und der Herr sprach zu dem Knechte: Geh auf die Landstrassen, und an die Zäune hinaus, und nöthige sie hereinzukommen, auf daß mein Haus voll werde.

24. Ich sage euch aber, daß keiner von den Männern, die geladen worden sind, mein Abendmahl kosten wird.

25. Es gieng aber viel Volks mit ihm, und er wandte sich um, und sagte zu ihnen:

26. So jemand zu mir kömmt, und seinen Vater, Mutter, Weib, Kinder, Brüder und Schwestern, ja sogar sein Leben nicht hasset, der kann mein Jünger nicht seyn.

Matth. 10, 37.

27. Und wer sein Kreuz nicht trägt, und mir nachfolgt, der kann mein Jünger nicht seyn.

Matth. 10, 38. 16, 24.

Marc. 8, 34.

28. Denn wer ist unter euch, der, wann er einen Thurm bauen will, sich nicht zuvor niedersetze, und die Kosten, welche dazu nöthig sind, berechne, ob er auslangen könne?

29. Damit nicht etwann, nachdem er den Grund geleget hat, und den Bau nicht ausführen kann, alle, die es sehen, ihn zu verspotten anfangen,

30. Und sagen: Dieser Mensch hat angefangen zu bauen, und hat es nicht ausführen können.

31. Oder welcher König wird, wann er ausziehen, und wider einen andern König Krieg führen will, nicht zuvor sizen, und bedenken, ob er mit zehn tausend demselbigen begegnen könne, der mit zwanzig tausend wider ihn anzieht

32. Sonst schickt er Gesandte, da jener noch weit entfernet ist, und bittet um Frieden.

33. Also kann auch keiner unter euch, der nicht allem, was er hat, entsaget mein Jünger seyn.

34. Das Salz ist gut; wann aber das Salz seine Kraft verliert, womit soll man es würzen?

Matth. 5, 13. Marc 9, 49.

35. Es ist weder in die Erde, noch in den Miste nütze, sondern es wird hinausgeworfen. Wer Ohren hat zu hören, der höre.

Das 15. Kapitel.

Jesus widerlegt das Murren der Pharisäer durch die Gleichniß des verlornen Schäfleins, des verlornen Groschens, und verlornen Sohns.

1. Es nahten sich ihm aber Zöllner und Sünder, auf daß sie ihn hörten.

2. Die Pharisäer und Schriftgelehrten murrten, und sprachen: Dieser nimmt die Sünder an, und ißt mit ihnen.

3. Da sagte er dieses Gleichniß zu ihnen, und sprach:

4. Welcher Mann ist unter euch, der hundert Schafe hat, und so er eines davon verliert, nicht die neun und neunzig in der Wüste verlasse, und nach dem Verlornen gehe, bis daß er es finde? Matth. 13, 12.

5. Und wenn er es gefunden hat, so legt er es mit Freuden auf seine Achseln.

6. Und wann er nach Haus kömmt, beruft er seine Freunde und Nachbarn zusammen, und sagt zu ihnen: erfreuet euch mit mir, denn ich habe mein Schaf, welches verloren war, gefunden.

7. Ich sage euch, daß eben so in dem Himmel mehr Freude über einen Sünder, der Buße thut, als über neun und neunzig Gerechte, die der Buße nicht bedörfen, seyn wird.

8. Oder welches Weib ist, die zehn Groschen hat, und wann sie einen Groschen verliert, nicht ein Licht anzünde, das Haus auskehre, und fleißig suche, bis sie ihn finde?

9. Und wann sie ihn gefunden hat, beruft sie ihre Freundinnen und Nachbarinnen zusammen, und spricht: erfreut euch mit mir, denn

ich habe den Groschen, denn ich verloren hatte, gefunden.

10. Also sage ich euch: Es werden sich die Engel Gottes über einen Sünder, der Buße thut erfreuen.

11. Und er sagte: Ein Mensch hatte zween Söhne.

12. Und der Jüngste unter ihnen sprach zu dem Vater: Vater, gieb mir den Theil der Güter, welcher mir zukömmt; und er theilte das Gut unter sie.

13. Und über wenig Tage hernach brachte der Jüngste alles zusammen, reiste in ein weit entlegenes Land, und verschwendete daselbst sein Gut durch ein wohllüstiges Leben.

14. Da er nun alles verzehret hatte, und in demselben Lande eine große Hungersnoth entstund, fieng er an, Mangel zu leiden.

15. Und er gieng hin, und hieng einem Bürger desselben Landes an, welcher ihn auf seinen Mayerhof, die Schweine zu hüten schickte.

16. Er wünschte seinen Bauch mit den Hülsen, welche die Schweine assen, zu füllen; und niemand gab sie ihm.

17. Als er aber in sich selbst gieng, sagte er: Wie viel Taglöhner haben in dem Hause meines Vaters überflüßig zu essen, ich aber sterbe hier vor Hunger.

18. Ich will mich aufmachen, zu meinem Vater gehen, und zu ihm sagen: Vater, ich habe wider den Himmel und wider dich gesündiget.

19. Ich bin nicht mehr würdig, dein Sohn genennet zu werden; achte mich als einen deiner Taglöhner.

20. Und da er sich aufgemacht hatte, kam er zu seinem Vater: als er aber noch ferne war, sah ihm sein Vater, und er erbarmte sich seiner: dahero lief er ihm zu, fiel ihm um seinen Hals, und küßte ihn.

21. Und der Sohn sagte zu ihm: Vater ich habe wider den Himmel und wider dich gesündiget, ich bin nicht mehr würdig, dein Sohn genennet zu werden.

22. Der Vater aber sprach zu seinen Knechten: Bringt eilend das beste Kleid her, und ziehet es ihm an; stecket ihm einen Ring an die Hand, und leget ihm Schuhe an seine Füsse.

23. Bringet auch ein gemästetes Kalb her, schlachtet es, und lasset uns essen, und fröhlich seyn:

24. Denn dieser mein Sohn war todt, und ist wieder lebendig geworden; er war verloren, und ist wieder gefunden worden: und sie fiengen an, fröhlich zu speisen.

25. Sein ältester Sohn aber war auf dem Felde, und als er kam, und sich dem Hause nahte, hörte er das Saitenspiel, und den Lermen der Tanzenden.

26. Da rief er einen von den Knechten zu sich, und fragte, was das wäre.

27. Dieser antwortete ihm: Dein Bruder ist gekommen, und dein Vater hat ein gemästetes Kalb geschlachtet, weil er ihn wieder gesund bekommen hat.

28. Er aber wurde zornig, und wollte nicht hineingehen; derowegen gieng sein Vater hinaus und fieng an ihn zu bitten.

29. Er antwortete, und sagte zu seinem Vater: Siehe, ich diene dir so viele Jahre, ich habe dein Gebot niemal übertreten, und du hast mir niemals ein Böcklein gegeben, damit ich mit meinen Freunden fröhlich speiste.

30. Nach dem aber dieser dein Sohn, der sein Gut mit Huren verschwendet hat, gekommen ist, hast du ihm ein gemästetes Kalb geschlachtet.

31. Der Vater sprach zu ihm: Mein Sohn, du bist allezeit bey mir, und alles, was ich habe, das ist dein.

32. Es geziemt sich aber, ein Gastmahl anzurichten, und fröhlich zu seyn: denn dieser dein Bruder war todt, und ist wieder lebendig, er war verloren, und ist wieder gefunden worden.

Das 16. Kapitel.

Jesus predigt durch Gleichniße vom ungerechten Haushälter

ter ; vom reichen Manne, und dem armen Lazarus.

1. Er sprach auch zu seinen Jüngern: Es war ein reicher Mann, der hatte einen Haushälter, und dieser ist bey ihm angeklaget worden, als wenn er seine Güter verschwendet hätte.

2. Er foderte ihn vor, und sagte zu ihm: Was höre ich von dir? Lege Rechnung von deiner Haushaltung, denn du wirst hinfort diesem Amte nicht mehr vorstehen können.

3. Der Haushälter aber sprach bey sich selbst: Was soll ich thun, da mein Herr die Haushaltung von mir nimmt? graben kann ich nicht, zu betteln schäme ich mich.

4. Ich weis, was ich thun will, damit, wenn ich meines Amtes entsetzet werde, sie mich in ihre Häuser aufnehmen.

5. Derowegen berief er alle Schuldner seines Herrn zusammen, und sagte zu dem Ersten: Wie viel bist du meinem Herrn schuldig?

6. Er sagte: Hundert Tonnen Oels, und er sprach zu ihm; Nimm deine Handschrift, setze dich geschwind, und schreib fünfzig.

7. Darnach sagte er zu dem andern: Wie viel bist du schuldig? Dieser sagte: Hundert Malter Weizen. Er sprach zu ihm: Nimm deine Handschrift, und schreib achtzig.

8. Und er lobte den ungerechten Haushälter, daß er klug gehandelt hätte: denn die Kinder dieser Welt sind in ihrem Geschlechte klüger als die Kinder des Lichts.

9. Und ich sage euch: Machet euch Freunde von den ungerechten Reichthümern, damit ihr, wenn ihr von hinnen scheidet, in die ewigen Hütten aufgenommen werdet.

10. Denn wer in dem Geringsten treu ist, der ist auch in Großem getreu, und wer in dem Geringen ungerecht ist, der ist auch in Großem ungerecht.

11. Wenn ihr also in dem ungerechten Gute nicht treu gewesen seyd, wer will euch denn das Wahre anvertrauen?

12. Und so ihr in dem Fremden nicht getreu gewesen seyd, wer will euch denn ein eigenes geben?

13. Kein Knecht kann zween Herren dienen: denn er wird entweder den einen hassen, und den andern lieben: oder er wird dem einen anhängen, und den andern verachten; ihr könnet nicht Gott und den Reichthümern dienen.

Matth. 6, 24.

14. Dieses alles aber hörten die geizigen Pharisäer, und sie verlachten ihn.

15. Und er sagte zu ihnen: Ihr seyd es, die ihr euch selbst vor den Menschen rechtfertiget: Gott aber kennt eure Herzen; denn was vor den Menschen hoch ist, das ist vor Gott ein Gräuel.

16. Das Gesetz und die Propheten haben bis auf den Johannes gedauert: von dieser Zeit an wird das Reich Gottes geprediget, und jedermann dringt mit Gewalt hinein. Matth. 11, 12.

17. Denn es ist leichter, daß Himmel und Erde vergehen, als daß ein einziges Pünktlein von dem Gesetze falle. Matth. 5, 18.

18. Ein jeder, der sein Weib entläßt, und ein anderes nimmt, der ist ein Ehebrecher: und wer eine von ihrem Manne Entlassene nimmt, ist auch ein Ehebrecher.

Matth. 5, 32. Marc. 10, 11.
I. Cor. 7, 10. 11.

19. Es war ein reicher Mann, der kleidete sich mit Purpur und köstlicher Leinwand, und hielte alle Tage herrliche Mahlzeit.

20. Es war auch ein Bettler mit Namen Lazarus, der vor seiner Thür voller Geschwüre lag,

21. Und sich mit den Brosamen, die von dem Tische des Reichen fielen, zu sättigen wünschte; niemand aber gab sie ihm: und es kamen die Hunde, und leckten seine Geschwüre.

22. Es begab sich aber, daß der Arme starb, und von den Engeln in Abrahams Schooß getragen wurde; es starb auch der Reiche, und er wurde in die Hölle begraben.

23. Als er nun in der Qual war, er-

erhob er seine Augen, sah den Abraham von ferne, und den Lazarus in seinem Schooße.

24. Da rief er, und sagte: Vater Abraham, erbarme dich meiner, und sende den Lazarus, daß er die Spitze seines Fingers in das Wasser tunke, und meine Zunge abkühle: denn ich leide große Pein in dieser Flamme.

25. Abraham aber sagte zu ihm: Gedenk mein Sohn, daß du in deinem Leben Gutes empfangen habest, Lazarus hingegen Böses: jetzt aber wird er getröstet, und du gepeiniget.

26. Und über dieses alles ist zwischen uns und euch ein großer Abgrund gesetzet, also daß diejenigen, welche von hier zu euch übergehen, oder von dannen zu uns herüber kommen, wollten, nicht können.

27. Und er sprach: So bitte ich dich, Vater, daß du ihm in meines Vaters Haus sendest.

28. Denn ich habe fünf Brüder, auf daß er ihnen ein Zeugniß ablege, damit sie nicht auch in diesen Orte der Qualen kommen.

29. Und Abraham sagte zu ihm: Sie haben den Moyses und die Propheten, diese sollen sie hören.

30. Nein, Vater Abraham, erwiederte jener; sondern wenn jemand von den Todten zu ihnen käme, so würden sie Buße thun.

31. Er aber sagte zu ihm: Wenn sie den Moyses und die Propheten nicht hören, so werden sie auch nicht glauben, wenn gleich jemand von den Todten aufstünde.

Das 17. Kapitel.

Jesus redet wider die Aergerniße, und befiehlt die brüderliche Liebe, den festen Glauben, und daß wir uns in unsern guten Werken selbst nicht hochachten sollen. Reiniget zehn aussätzige Männer, und weissagt von der Ankunft des Jüngsten Tages.

1. Und er sagte zu seinen Jüngern: Es ist unmöglich, daß keine Aergernisse entstehen; wehe aber dem, durch welchen sie entstehen. Matth. 18, 7. Marc. 9, 41.

2. Es wäre ihm besser, wenn ein Mühlstein an seinen Hals gehenket und er in das Meer geworfen würde, als daß er einen von diesen kleinen ärgern sollte.

3. Nehmet euch in acht. Wenn dein Bruder wider dich sündiget, so bestrafe ihn: und wenn es ihn reuet, so verzeih es ihm. Lev. 19, 17, Eccli. 19, 13. Matth. 18, 15.

4. Und wenn er des Tages siebenmal wider dich sündiget, und siebenmal des Tages wieder zu dir kömmt, und spricht: Es reuet mich; so vergieb es ihm.

5. Und die Apostel sprachen zu dem Herrn: Vermehre in uns den Glauben.

6. Der Herr aber sagte: Wenn ihr einen Glauben nur wie ein Senfkörnlein groß habet, werdet ihr zu diesen Maulbeerbaume sagen: Reiß dich mit der Wurzel aus, und übersetze dich in das Meer; und er wird euch gehorsam seyn. Matth. 17, 19.

7. Wer ist aber unter euch, der einen Knecht hat, welcher pflüget, oder das Vieh weidet, und zu ihm sage, wann er von dem Felde kömmt: Geh alsobald hin und setze dich zu Tische;

8. Und nicht viel mehr zu ihm sage: Richte zu daß ich zu Nacht esse, schürze dich auf, und diene mir, so lang ich esse, und trinke, und darnach sollst du auch essen und trinken.

9. Dankte er auch demselben Knechte, daß er gethan hatte, was er ihm befahl?

10. Ich denke, nein. Also auch ihr, wann ihr alles gethan habet, was euch befohlen ist, so sprechet: wir sind unnütze Knechte, wir haben gethan, was wir zu thun schuldig waren.

11. Und es begab sich, da er nach Jerusalem reiste, daß er mitten durch Samaria und Galiläa zog.

12. Und als er in einen Flecken hineingieng, begegneten ihm zehn aus-

aussätzige Männer, welche von ferne stunden,

13. Mit lauter Stimme schrien, und sprachen: Jesu, du Lehrmeister, erbarme dich unser.

14. Und als er sie sah, sagte er: Gehet hin, zeiget euch den Priestern. Und indem sie hingiengen, wurden sie rein. Lev. 14, 2.

15. Einer aber aus ihnen, da er sah, daß er gereiniget war, kehrte wieder um, lobte Gott mit lauter Stimme,

16. Fiel auf das Angesicht zu seinen Füssen, und dankte ihm: und dieser war ein Samaritan.

17. Jesus aber redete ihn an, und sagte: Sind nicht ihrer Zehn gereiniget worden? wo sind denn die Neun?

18. Keiner ist gefunden worden, der wiederkehrte, und Gott die Ehre gäbe, als dieser Fremdling.

19. Und er sprach zu ihm: Steh auf, und geh hin; dein Glaube hat dir geholfen.

20. Da er aber von den Pharisäern gefragt worden, wann das Reich Gottes kommen werde; antwortete er ihnen, und sagte: Das Reich Gottes wird unvermerkt kommen.

21. Man wird auch nicht sagen: Sieh hier, oder sieh dort; denn sehet, das Reich Gottes ist in euch.

22. Und er sprach zu seinen Jüngern: Es wird die Zeit kommen, daß ihr auf einen Tag des Menschen Sohn zu sehen verlangen werdet, und ihr werdet ihn nicht sehen.

23. Und sie werden zu euch sagen: Sehet hier, sehet dort: gehet nicht dahin und folget nicht.

Matth. 24, 23. Marc. 13, 21.

24. Denn gleichwie der Blitz, der unter dem Himmel scheint, über alles leuchtet, was unter dem Himmel ist: also wird des Menschen Sohn an seinem Tage seyn.

25. Er muß aber zuvor viel leiden, und von diesem Geschlechte verworfen werden.

26. Und gleichwie es zur Zeit des Noe geschehen ist, also wird es auch zur Zeit des Menschen Sohns zugehen. Gen. 7, 7. Matth. 24, 37.

27. Sie assen und tranken: Sie nahmen Weiber, und wurden vermählet bis auf den Tag, da Noe in die Arche gieng: die Sündfluth kam, und richtete sie alle mit einander zu Grunde.

28. Desgleichen wie es zur Zeit Lots zugieng: sie assen und tranken, kauften und verkauften, pflanzten und bauten. Gen. 19, 25.

29. An dem Tage aber, da Lot aus Sodoma gieng, regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel, und richtete sie alle mit einander zu Grunde.

30. Auf gleiche Weise wird es auch an dem Tage, an welchen des Menschen Sohn erscheinen wird, gehen.

31. Wer in der selbigen Stunde auf dem Dache ist, und seinen Hausrath im Hause hat, der steige nicht hinab, denselbigen hinweg zu nehmen: im gleichen, wer auf dem Felde ist, der kehre nicht wieder zurück.

32. Gedenket an des Lots Weib.

33. Wer darnach sein Leben zu erhalten trachten wird, der wird es verlieren; und wer es verlieren wird, der wird es erhalten.

Matth. 10, 39. Marc. 8, 35. Luc. 9, 24. Joh. 12, 25.

34. Ich sage euch, in derselbigen Nacht werden zweyen auf einem Bette liegen, der eine wird aufgenommen, und der andere verlassen werden. Matth. 24, 40.

35. Zwo werden mit einander mahlen, die eine wird aufgenommen, und die andere verlassen werden: zween werden auf dem Felde seyn, der eine wird aufgenommen, und der andere verlassen werden.

36. Sie antworteten und sprachen zu ihm: Wo dieß? O Herr!

37. Und er sagte zu ihnen: Wo der Leib seyn wird, da werden sich auch die Adler versammeln.

Das 18. Kapitel.

Jesus predigte durch Gleichniße einer armen Wittwe, eines ungerechten Richters, und eines betenden Pharisäers und Publicans. Er verheißt den kleinen Kin-

Kindern den Himmel, und denen, die ihm in, und mit freywilliger Armuth nachfolgen. Weissagt vom seinem Leiden und Sterben, und macht einen Blinden sehend.

1. Er sagte aber auch zu ihnen ein Gleichniß, daß man immer beten müsse, und nicht aufhören solle, Eccli. 18,22. 1. Thes. 5,17.

2. Und sprach: Es war in einer Stadt ein Richter, welcher weder Gott fürchtete, noch sich vor einigen Menschen scheute:

3. Es war auch eine Wittwe in derselbigen Stadt, die zu ihm kam, und sagte: Errette mich von meinen Widersacher.

4. Und er wollte lange Zeit nicht. Darnach aber sprach er bey sich selbst: Wiewohl ich weder Gott fürchte, noch mich vor einigen Menschen scheue,

5. Gleichwohl, weil mir diese Wittwe so überlästig ist, will ich sie retten, damit sie nicht endlich komme, und mich übel ausrichte.

6 Der Herr aber sprach: Höret, was der ungerechte Richter saget.

7. Sollte denn Gott seine Auserwahlte, die Tag und Nacht zu ihm rufen, nicht retten, und langmüthig bey ihrer Unterdrückung seyn?

8. Ich sage euch, er wird sie ohne Verzug retten. Doch meinest du wohl, daß des Menschen Sohn bey seiner Ankunft einen Glauben auf Erden finden werde?

9. Er sagte auch zu etlichen, welche auf sich selbst vertrauten, als wenn sie gerecht wären, und andere verachteten, dieses Gleichniß:

10. Zween Menschen giengen in den Tempel hinauf, zu beten; der eine war ein Pharisäer, und der andere ein Zöllner.

11. Der Pharisäer stund, und betete bey sich selbst also: Gott, ich danke dir, daß ich nicht wie andere Leute, Räuber, Ungerechte und Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner bin.

12. Ich faste zweymal in der Woche, und gebe den Zehend, von allem, was ich habe.

13. Der Zöllner aber stund von ferne, und wollte seine Augen gegen den Himmel nicht erheben, sondern schlug an seine Brust, und sprach: Gott, sey mir Sünder gnädig!

14. Ich sage euch: dieser gieng gerechtfertiget in sein Haus hinab, jener nicht: denn ein jeder, der sich selbst erhöhet, der wird erniedriget, und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet werden. Matth. 23,12. Luc. 14,11.

15. Sie brachten auch Kinder zu ihm, damit er sie berührte; da solches die Jünger sahen, fuhren sie dieselben mit rauhen Worten an. Matth. 19, 13. Marc. 10,13.

16. Jesus aber berief sie zusammen, und sprach: lasset die Kinder zu mir kommen, und verbietet es ihnen nicht: denn solcher ist das Reich Gottes.

17. Wahrlich sage ich euch: Wer das Reich Gottes nicht wie ein Kind annimmt, der wird nicht hinein kommen.

18. Da fragte ihn ein Oberster und sprach: Guter Meister, was soll ich thun, damit ich das ewige Leben erlange? Matth. 19, 16.

19. Jesus aber sagte zu ihm: Was nennst du mich gut? Niemand ist gut als Gott allein.

20. Du weist ja die Gebote: Du sollst nicht tödten, du sollst nicht ehebrechen, du sollst nicht stehlen, du sollst kein falsches Zeugniß geben, du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren. Exod. 20,13.

21. Er sagte: Das alles habe ich von meiner Jugend an gehalten.

22. Da Jesus dieses hörte, sagte er zu ihm: Eines mangelt dir noch: verkaufe alles, was du hast, und gieb es den Armen; so wirst du einen Schatz im Himmel haben: dann komm, und folge mir nach.

23. Als er dieses hörte, wurde er traurig; denn er war sehr reich.

24. Da nun Jesus sah, daß er traurig geworden, sagte er: Wie schwer werden die, welche Geld haben, in das Reich Gottes eingehen.

25. Denn es ist leichter, daß ein Kameel durch ein Nadelöhr

gehe, als daß ein Reicher in das Reich Gottes eingehe.

26. Da sprachen die, welche dies ses hörten: Wer kann denn selig werden?

27. Und er sagte zu ihnen: Was bey den Menschen unmöglich ist, daß ist bey Gott möglich.

28. Alsdann sprach Petrus: Sieh, wir haben alles verlassen, und sind dir gefolget.

29. Und er sagte zu ihnen: Wahrlich sage ich euch: es ist keiner, der sein Haus, oder seine Aeltern, oder seine Brüder, oder sein Weib, oder seine Kinder um des Reiches Gottes willen verlassen hat;

30. Der nicht weit mehr in dieser Zeit, und in der künftigen das ewige Leben bekommen werde.

31. Jesus aber nahm die Zwölf zu sich, und sagte zu ihnen: Gehet, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und es wird alles vollzogen werden, was von des Menschen Sohn durch die Propheten ist geschrieben worden. Matth. 20, 17. Marc. 10, 32.

32. Denn er wird den Heyden überantwortet, und verspottet, gegeisselt, und verspieen werden.

33. Und nachdem sie ihn werden gegeißelt haben, werden sie ihn tödten, und er wird am dritten Tage wieder auferstehen.

34. Sie aber verstunden keines von diesen Dingen; denn diese Rede war ihnen verborgen, und sie begriffen es nicht, was gesaget wurde.

35. Es begab sich aber, da er sich Jericho näherte, daß ein Blinder am Wege saß, und bettelte. Matth. 20, 29. Marc. 10, 46.

36. Da er das vorübergehende Volk hörte, fragte er, was dieses wäre?

37. Sie sagten ihm, daß Jesus von Nazareth vorüber gienge.

38. Und er schrie, und sprach: Jesu, du Sohn Davids, erbarme dich meiner.

39. Die voran giengen, fuhren ihn mit rauhen Worten an, daß er schweigen sollte: er aber schrie noch mehr: du Sohn Davids, erbarme dich meiner.

40. Jesus stund still und befahl, ihn zu sich zu führen. Und als er sich ihm genähert hatte, fragte er ihn,

41. Und sprach: Was willst du, daß ich dir thun soll? Er aber sagte: Herr, daß ich sehe.

42. Und Jesus sagte zu ihm: Siehe auf, dein Glaube hat dir geholfen.

43. Und alsobald sah er, folgte ihm, und pries Gott. Und alles Volk, so dieses gesehen hatte, lobte Gott.

Das 19. Kapitel.

Zachäus bekehrt sich zu Christo. Jesus prediget durch das Gleichniß der verliehenen zehn Pfunde. Hält seinen Einzug in die Stadt Jerusalem. Kömmt in den Tempel, und lehrt das Volk.

1. Als er zu Jericho ankam, und durch die Stadt gieng,

2. Sieh, da war ein Mann mit Namen Zachäus: derselbige war der Vornehmste unter den Zöllnern und reich:

3. Und er begehrte, Jesum zu sehen, und ihn kennen zu lernen; konnte aber vor dem Volke nicht, weil er klein von Person war;

4. Daher lief er voraus, und stieg auf einen wilden Feigenbaum, damit er ihn sehen möchte, weil er allda vorüber gehen mußte.

5. Und als Jesus zu demselbigen Orte kam, schaute er über sich, sah ihn, und sprach zu ihm: Zachäus steig eilend herab, denn heute muß ich in deinem Hause einkehren.

6. Dieser stieg eilend herab, und empfieng ihn mit Freuden.

7. Und da alle diese sahen, murrten sie darüber, und sagten, er habe bey einen Sünder eingekehret.

8. Zachäus aber stund, und sagte zu dem Herrn: Sieh Herr, die Hälfte meiner Güter gebe ich den Armen, und wenn ich jemand betrogen habe, so erstatte ich es vierfach.

9. Und Jesus sprach zu ihm: Heute ist diesem Hause Heil wieder-

fahren, weil dieser auch ein Sohn Abrahams ist:

10. Denn des Menschen Sohn ist gekommen, das Verlorene zu suchen und selig zumachen.

Matth. 18, 11.

11. Als sie nun dieses hörten, setzte er ein Gleichniß hinzu, weil er nahe bey Jerusalem war, und weil sie vermeinten, daß alsobald das Reich Gottes geoffenbahret werden sollte.

12. Derowegen sagte er: Ein Edelmann reiste in ein weit entlegnes Land, ein Reich zu erobern, und dann zurück zu kommen.

Matth. 25, 14.

13. Als er nun zehn seiner Knechte zu sich gefodert hatte, gab er ihnen zehn Pfunde, und sprach zu ihnen: Handelt, bis ich wieder komme.

14. Seine Bürger aber haßten ihn, schickten ihm Gesandte, und liessen ihm sagen: Wir wollen nicht, daß dieser über uns herrsche.

15. Und es begab sich, daß er nach erobertem Reiche wieder zurück kehrte: und er befahl, die Knechte, denen er das Geld gegeben hatte, zu berufen, um zu erfahren, wie viel ein jeder in der Handlung gewonnen habe.

16. Da kam der Erste, und sprach: Herr, dein Pfund hat zehn Pfund gewonnen.

17. Und er sagte zu ihm: Sey gutes Muths, du frommer Knecht, weil du in dem Wenigen treu gewesen bist, so sollst du über zehn Städte Gewalt haben.

18. Und der andere kam, und sprach: Herr, mit deinem Pfunde habe ich fünf Pfund erworben.

19. Da sagte er zu diesem: Und du sollst über fünf Städte gesetzet seyn.

20. Da kam ein anderer, und sprach: Herr sieh dein Pfund, welches ich in ein Schweißtuch geleget, und aufbehalten habe.

21. Denn ich habe mich vor dir gefürchtet, weil du ein strenger Mann bist: du nimmst, was du nicht ausgeleget, und erndtest, was du nicht gesäet hast.

22. Er sagte zu ihm: Aus deinem Munde richte ich dich, du schalkhafter Knecht: wußtest du, daß ich ein strenger Mann bin, und nehme, was ich nicht ausgeleget, auch erndte, was ich nicht gesäet habe:

23. Warum hast du denn mein Geld nicht auf eine Wechselbank gegeben, damit ich, wenn ich käme, solches sammt dem Gewinn gefodert hätte?

24. Und er sprach zu den Gegenwärtigen: Nehmet das Pfund von ihm, und gebet es dem, der zehn Pfunde hat.

25. Sie aber sagten zu ihm: Herr, er hat zehn Pfund.

26. Ich sage euch aber, daß einem jeden, der da hat, noch mehr wird gegeben werden, und er wird einen Ueberfluß haben, wer aber nicht hat, von dem wird man auch nehmen, was er hat.

Matth. 13, 12. 25, 29.
Marc. 4, 25. Luc. 8, 18.

27. Jene meine Feinde aber, die nicht wollten, daß ich über sie herrschen sollte, führet herzu, und erwürget sie vor mir.

28. Und als er dieses gesagt hatte, gieng er vor ihnen her, und reiste nach Jerusalem.

29. Als er nun nahe zu Bethphage und Bethanien an den Berg, den man den Oelberg nennt, gekommen war, sendete er zween seiner Jünger hin,

Matth. 21, 1. Marc. 11, 1.

30. Und sagte: Gehet hin in den Flecken, der gegen euch über liegt, und wenn ihr hinein kommet, so werdet ihr ein Füllen einer Eselinn, auf welchem noch kein Mensch gesessen ist, angebunden finden; machet es los, und führet es hieher:

31. Und so euch jemand fragt, warum ihr es los bindet, so saget also zu ihm: Der Herr begehrt es zu seinem Dienste.

32. Die nun gesendet waren, giengen hin, und fanden das Füllen stehen, wie er ihnen gesaget hatte.

33. Da sie aber das Füllen ablösten, sprachen die, denen es zu-

ge-

gehörte, zu ihnen: Warum löset ihr das Füllen ab?

34. Sie aber sagten: Der Herr hat seiner nöthig.

35. Und sie führten es zu Jesu, legten ihre Kleider auf das Füllen, und setzten Jesum darauf.

Joh. 12, 14.

36. Da er aber fort zog, breiteten sie ihre Kleider auf den Weg aus.

37. Als er nun nahe an den Ort kam, da man den Oelberg hinab geht, fieng die ganze Schaar seiner Jünger an, mit Freuden und mit lauter Stimme Gott wegen aller Wunderthaten, die sie gesehen hatten, zu loben,

38. Und sie sagten: Gebenedeyt sey der König, der in dem Namen des Herrn kömmt, Friede sey in dem Himmel, und Ehre in der Höhe!

39. Und etwelche von den Pharisäern unter dem Volke sprachen zu ihm: Meister, bestrafe deine Jünger.

40. Er aber sprach zu ihnen: Ich sage euch, wo diese schweigen, werden die Steine rufen.

41. Und als er nahe hinzu kam, sah er die Stadt an, weinte über sie, und sprach:

42. Wann du es doch auch erkenntest, und zwar an diesem deinen Tage, welcher dir zum Frieden ist! nun aber ist es vor deinen Augen verborgen.

43. Denn es werden die Tage über dich kommen, daß dich deine Feinde mit einem Wall umgeben, rings herum einschliessen, und auf allen Seiten beängstigen werden.

44. Sie werden dich sammt deinen Kindern, die in dir sind, zur Erde werfen, und in dir keinen Stein auf dem andern lassen, weil du die Zeit deiner Heimsuchung nicht erkannt hast.

Matth. 24, 2. Marc. 13, 2. Luc. 21, 6.

45. Und er gieng in den Tempel, fieng an, die Käufer und Verkäufer auszutreiben,

Matth. 21, 12. Marc. 11, 15.

46. Und sagte zu ihnen: Es steht geschrieben: Mein Haus ist ein Bethaus; ihr aber habet es zur Mörbergrube gemacht.

Isai. 56, 7. Jer. 7, 11.

47. Und er lehrte täglich im Tempel. Die Hohenpriester aber und Schriftgelehrten sammt den Obristen des Volkes suchten ihn zu tödten.

48. Und sie fanden nichts, wodurch sie etwas wider ihn vermöchten: denn das ganze Volk hieng ihm an, und hörte ihn.

Das 20. Kapitel.

Jesus weist die Juden mit der Gegenfrage von der Taufe des Johannes ab. Predigt ihnen durch das Gleichniß der mörderischen Weingärtner. Beantwortet die Frage vom kaiserlichen Zinsgroschen. Lehrt die Auferstehung der Todten wider die Saducäer, und, daß er Davids Sohn und Herr sey, wider Pharisäer.

1. Und es begab sich an einem derselbigen Tage, als er das Volk im Tempel lehrte, und das Evangelium predigte, daß die Hohenpriester und Schriftgelehrten sammt den Aeltesten zusammen kamen,

Matth. 21, 23. Marc. 11, 27.

2. Zu ihm sagten, und sprachen: Sage uns, aus was für einer Macht thust du diese Dinge? oder wer ist derjenige, der dir diese Macht gegeben hat?

3. Jesus aber antwortete, und sprach zu ihnen: Ich will euch auch um etwas fragen: Gebet mir Antwort.

4. War die Taufe des Johannes vom Himmel, oder von den Menschen?

5. Sie aber dachten, und sprachen bey sich selbst: Sagen wir, vom Himmel, so wird er sagen: Warum habet ihr ihm denn nicht geglaubet?

6. Sagen wir aber, von den Menschen, so wird uns das ganze Volk steinigen: denn sie halten es für gewiß, daß Johannes ein Prophet sey.

7. Und sie antworteten: Sie wüßten es nicht, woher sie wäre.

8. Da sprach Jesus zu ihnen: So sage ich euch auch nicht, aus was für einer Macht ich diese Dinge thue.

9. Er fieng aber an, zu dem Volke dieses Gleichniß zu sagen: Ein Mensch pflanzte einen Weinberg, vermiethete ihn etlichen Rebleuten, und hielt sich eine lange Zeit in fremden Landen auf.

Isai. 5, 1. Jerem. 2, 21. Matth. 21, 33. Marc. 12, 1.

10. Und da es Zeit war, schickte er einen Knecht zu den Rebleuten, daß sie ihm von der Frucht des Weinberges lieferten: sie aber schlugen ihn, und liessen ihn leer von sich gehen.

11. Er sendete einen andern Knecht; sie aber schlugen denselben auch, und nach angethaner Schmach liessen sie ihn leer von sich gehen.

12. Ueber das sendete er den dritten, welchen sie verwundet, und hinaus gestossen hatten.

13. Da sprach der Herr des Weinberges: Was soll ich thun? Ich will meinen geliebten Sohn schicken, vielleicht, wann sie ihn sehen, werden sie Ehrfurcht vor ihm haben,

14. Als ihn aber die Rebleute gesehen hatten, dachten sie bey sich selbst, und sprachen: Dieser ist der Erbe, laßt uns ihn tödten, damit die Erbschaft auf uns komme.

15. Darauf haben sie ihn zu dem Weinberge hinaus gestossen, und getödtet. Was wird ihnen nun der Herr des Weinberges thun?

16. Er wird selbst kommen, diese Rebleute tödten, und seinen Weinberg andern geben. Da sie dieses hörten, sagten sie: Das sey ferne.

17. Er aber sah sie an, und sprach: Was ist denn das, so geschrieben steht: Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckſteine geworden?

Psal. 117, 22. Isai. 28, 16. Matth. 21, 42. Apostelg. 4, 11. Röm. 9, 33. 1. Pet. 2, 7.

18. Wer auf diesen Stein fallen wird, der wird zerstossen werden; auf welchen er aber fallen wird, den wird er zerquetschen.

19. Und die Hohenpriester, sammt den Schriftgelehrten, trachteten zur selbigen Stunde, die Hande an ihn zu legen, denn sie hatten bemerket, daß er dieses Gleichniß auf sie geredet hatte; sie fürchteten sich aber vor dem Volke.

20. Sie gaben also acht auf ihn, und sendeten Leute aus, die ihm nachstellten, und sich anließen, als wenn sie gerecht wären, damit sie ihn in der Rede fangen, der Obrigkeit und des Landpflegers Gewalt überantworten möchten.

Matth. 22, 15. Marc. 12, 13.

21. Sie fragten ihn, und sprachen: Meister, wir wissen, daß du recht redest, und lehrest; du siehst auch nicht die Person an, sondern lehrst den Weg Gottes in der Wahrheit.

22. Ist es gleichgültig, dem Kaiser den Zins zu geben, oder nicht zu geben?

23. Er aber merkte ihre List, und sprach zu ihnen: Was versuchet ihr mich?

24. Zeiget mir den Groschen: wessen Bild und Ueberschrift hat er? Sie antworteten, und sprachen zu ihm: Des Kaisers:

25. Und er sagte zu ihnen: So gebet also dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott was Gottes ist. Röm. 13, 7.

26. Und sie konnten seine Rede vor dem Volke nicht tadeln, sondern verwunderten sich über seine Antwort, und schwiegen.

27. Es traten aber etliche von den Sadducäern hinzu, welche eine Auferstehung läugneten, fragten ihn,

Matth. 22, 23. Marc. 12, 18.

28. Und sprachen: Meister, Moyses hat uns geboten: Wann jemands Bruder, der ein Weib gehabt hat, ohne Kinder stirbt, alsdann soll sein Bruder sie zum Weibe nehmen, und seinem Bruder Kinder zeugen. Deut. 25, 5.

29. Nun waren sieben Brüder; der Erste nahm das Weib, und starb ohne Kinder.

30. Da nahm sie der Nächstfol-

gen-

gende, und dieser starb auch ohne Kinder.

31. Darnach nahm sie der Dritte, nach und nach alle sieben, welche, ohne daß sie Kinder hinterliessen, gestorben sind.

32. Nach ihnen allen ist auch das Weib gestorben.

33. Wessen Weib wird sie nun in der Auferstehung seyn? Denn alle sieben haben sie zum Weibe gehabt.

34. Und Jesus sprach zu ihnen; Die Kinder dieser Welt nehmen Weiber, und werden ehlich vermählet.

35. Diejenigen aber, welche jener Welt, und der Auferstehung von den Todten werden würdig gehalten werden, werden weder heyrathen, noch Weiber nehmen.

36. Weil sie hinfort nicht werden sterben können: denn sie sind den Engeln gleich, und sind Kinder Gottes, weil sie Kinder der Auferstehung sind.

37. Daß aber die Todten auferstehen, das hat Moyses bey dem Dornbusche angezeiget, da er den Herrn, den Gott Abrahams, den Gott Isaacs, und den Gott Jacobs nennt. Exod. 3, 6.

38. Gott aber ist kein Gott der Todten, sondern der Lebendigen, denn ihm leben alle.

39. Etwelche aber von den Schriftgelehrten antworteten, und sprachen zu ihm: Meister, du hast recht gesagt.

40. Und von dieser Zeit an getrauten sie sich nicht mehr, etwas zu fragen.

41. Er aber sprach zu ihnen: Wie sagen sie, daß Christus Davids Sohn sey?

42. Da David selbst in dem Buche der Psalmen spricht: Der Herr hat zu meinem Herrn gesagt: Setze dich zu meiner Rechten,
Psal. 109, 1. Matth. 22, 44. Marc. 12, 36.

43. Bis ich deine Feinde als einen Schemmel unter deine Füsse lege.

44. Da nun David ihn einen Herrn nennt, wie ist er denn sein Sohn?

45. Und er sagte zu seinen Jüngern in Gegenwart des ganzen Volkes:

46. Hütet euch vor den Schriftgelehrten, welche gern in langen Röcken daher gehen, und es gern sehen, daß man sie auf dem Markte grüsse, daß sie in den Synagogen den ersten Sitz haben, und bey den Gastmahlen oben an sitzen.
Matth. 23, 6. Marc. 12, 38. Luc. 11, 43.

47. Sie verschlingen der Wittwen Häuser unter dem Vorwande eines langen Gebets. Ihre Verdammniß wird gröser seyn.

Das 21. Kapitel.

Jesus lobt das geringe Allmosen einer armen Wittwe. Weissagt von der Zerstörung der Stadt Jerusalems und des Tempels; wie auch vom Untergange der ganzen Welt am Jüngsten Tage. Warnet vor Völlerey und Trunkenheit.

1. Als er sich aber umgesehen hatte, sah er die Reichen, welche ihre Gaben in den Opferkasten warfen. Marc. 12, 41.

2. Er sah aber auch eine arme Wittwe, die zween Heller hinein legte.

3. Da sprach er: Wahrlich sage ich euch, diese arme Wittwe hat mehr als sie alle eingeleget.

4. Denn diese alle haben von dem, was sie übrig hatten, zu dem Opfer Gottes eingeworfen; sie aber hat von ihrer Armuth alles, was sie zu ihrer Nahrung gehabt, hinein geleget.

5. Als aber etliche von dem Tempel redeten, daß er mit schönen Steinen, und herrlichen Gaben gezieret wäre, sprach er:

6. Es wird die Zeit kommen, da alles dieses, was ihr sehet, wird zerstöret, und nicht ein Stein auf dem andern gelassen werden.
Matth. 24, 2. Marc. 13, 2. Luc. 19, 44.

7. Sie fragten ihn aber, und sprachen: Meister, wann wird dieses geschehen, und was wird das Zeichen seyn, wann diese Dinge sich zuzutragen anfangen werden?

8. Und

8. Und er sagte: Sehet zu, daß ihr nicht verführet werdet: denn viele werden in meinem Namen kommen, und sagen, ich bins, und die Zeit ist herbey gekommen; darum folget ihnen nicht.

9. Wann ihr aber von Kriegen und Aufruhr hören werdet, so entsetzet euch nicht: denn dieses muß zuvor geschehen, das Ende aber wird nicht gleich folgen.

10. Da sprach er zu ihnen: Es wird sich ein Volk wider das andere, und ein Königreich wider das andere erheben.

11. Und es werden hin und wieder große Erdbeben, Pest, Hunger, Schrecken, und große Zeichen am Himmel seyn.

12. Vor diesem allen aber werden sie ihre Hände an euch legen, euch verfolgen, in die Synagogen und Kerker überantworten, und euch vor Könige und Landpfleger um meines Namens willen ziehen.

13. Das wird euch aber zum Zeugnisse widerfahren.

14. So nehmet nun zu Herzen, daß ihr euch nicht zuvor bedenken sollet, wie ihr antworten wollet.

15. Denn ich will euch Mund und Weisheit geben, welchen alle eure Widersacher nicht werden widerstehen, noch widersprechen können.

16. Ihr werdet aber von den Aeltern und Brüdern, Verwandten und Freunden überantwortet werden, und sie werden etliche von euch tödten.

17. Und jedermann wird euch um meines Namens willen hassen.

18. Es wird aber kein Haar von eurem Haupte verloren gehen.

19. Durch eure Geduld werdet ihr eure Seele erhalten.

20. Wann ihr aber sehen werdet, daß Jerusalem von einem Heere rings herum belagert wird, so sollet ihr wissen, daß seine Verwüstung nahe sey.

Dan. 9, 27. Matth. 24, 15.
Marc. 13, 14.

21. Alsdann sollen die, welche in dem Judenlande sind, auf die Berge fliehen; die mitten darinn sind, hinaus weichen; und die in den Landschaften sind, sollen nicht hinein kommen.

22. Denn dieses sind die Tage der Rache, damit alles erfüllet werde, was geschrieben ist.

23. Wehe sonderlich den Schwangern und Säugenden zur selbigen Zeit: denn es wird eine große Bedrängniß über das Land, und ein Zorn über dieses Volk kommen.

24. Sie werden durch die Schärfe des Schwerdtes fallen, und gefänglich unter alle Völker hinweg geführet werden; Jerusalem wird von den Heyden zertreten werden, bis die Zeit der Heyden wird erfüllet werden.

25. Und es werden an Sonn, Mond und Sternen Zeichen seyn; auf Erden wird Bedrängniß der Völker wegen des ungestümmen Rauschens des Meeres, und der Wasserfluthen entstehen.

Isai. 13, 10. Ezech. 32, 7.
Joel. 3, 15. Matth. 24, 29.
Marc. 13, 24.

26. Und die Menschen werden vor Furcht und Erwartung der Dinge, die über den ganzen Erdkreis kommen werden, verschmachten, denn es werden die Kräfte der Himmel erschüttert werden.

27. Und alsdann wird man des Menschen Sohn in einer Wolke mit großer Macht und Herrlichkeit kommen sehen.

28. Wann aber dieses zu geschehen anfängt, so sehet und hebet eure Häupter auf, weil eure Erlösung herzu nahet. Rom. 8, 23.

29. Alsdann sagte er ihnen dieses Gleichniß: Sehet den Feigenbaum und alle Bäume an.

30. Wann sie jetzt ausschlagen, so wisset ihr, daß der Sommer nahe ist.

31. Also auch ihr, wann ihr sehen werdet, daß dieses alles geschieht, so wisset, daß das Reich Gottes nahe ist.

32. Wahrlich sage ich euch: Dieß Geschlecht wird nicht vergehen, bis daß alles vollzogen wird.

33. Himmel und Erde werden vergehen, meine Worte aber werden nicht vergehen.

34. Hü-

34. Hütet euch aber, daß eure Herzen nicht etwann mit Unmäßigkeit, Trunkenheit, und mit Sorgen dieses Lebens beschweret werden, und derselbige Tag plötzlich über euch komme.

35. Denn er wird wie ein Fallstrick über alle kommen, die auf dem ganzen Erdboden wohnen.

36. Derowegen wachet, und betet allezeit, damit ihr allem diesen, so künftig geschehen soll, zu entfliehen, und vor des Menschen Sohn zu stehen würdig gehalten werdet.

37. Er lehrte aber des Tages in dem Tempel, und des Nachts gieng er hinaus, und hielt sich an dem Berge, den man den Oelberg nennt, auf.

38. Und alles Volk kam des Morgens früh zu ihm in den Tempel, ihn zu hören.

Das 22. Kapitel.

Judas dingt mit den Juden, seinen Herrn um Geld zu verrathen. Jesus ißt das Osterlamm. Setzt das heilige Abendmahl ein. Stillt den Zank der Jünger, und Petrus Vermessenheit. Betet im Garten, wird gefangen, zum Hohenpriester geführet, und daselbst vom Petrus verläugnet; des Morgens von dem Hohenpriester gefraget, und verurtheilet.

1. Es nahete aber das Fest der ungesäuerten Brode heran, welches Ostern genennet wird.
Matth. 26, 2. Marc. 14, 1.

2. Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten suchten Jesu zu tödten; sie fürchteten sich aber vor dem Volke.

3. Indessen war der Satan in den Judas gefahren, der mit dem Zunamen Iscariot genennet wurde, und einer von den Zwölfen war.
Matth. 26, 14. Marc. 14, 10.

4. Dieser gieng hin, und redete mit den Hohenpriestern, und mit der Obrigkeit, auf was Weise er ihnen Jesum überantworten wollte.

5. Und sie erfreuten sich, und wurden mit ihm eins, daß sie ihm Geld geben wollten.

6. Er versprach es, und suchte Gelegenheit, ihn ohne Aufruhr zu überantworten.

7. Es kam aber der Tag der ungesäuerten Brode, an welchem man das Osterlamm schlachten mußte.

8. Und er sendete den Petrus und Johannes, und sagte: Gehet hin, und bereitet uns das Osterlamm, damit wir es essen;

9. Sie aber sprachen: Wo willst du, daß wir es bereiten?

10. Und er sagte zu ihnen: Gehet, wann ihr zu der Stadt hinein gehen werdet, so wird euch ein Mensch begegnen der einen Krug mit Wasser trägt, demselben folget nach in das Haus, in welches er hinein geht,

11. Und saget zu dem Hausvater: Der Meister läßt dich fragen, wo das Gemach sey, darinn er mit seinen Jüngern das Osterlamm essen könne.

12. Und derselbige wird euch einen großen zubereiteten Saal zeigen, daselbst bereitet es.

13. Als sie hingiengen, fanden sie es, wie er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Osterlamm zu.

14. Und als die Stunde gekommen war, setzte er sich zu Tische, und die zwölf Apostel mit ihm.
Matth. 26, 20. Marc. 14, 17.

15. Und er sagte zu ihnen: Ich habe ein herzliches Verlangen gehabt, mit euch dieses Osterlamm zu essen, ehe ich leide:

16. Denn ich sage euch, daß ich es von nun an nicht mehr essen werde, bis es in dem Reiche Gottes erfüllet wird.

17. Alsdann nahm er den Kelch, dankte, und sprach: Nehmet hin, und theilet ihn unter euch.

18. Denn ich sage euch, daß ich von diesem Gewächse des Weinstockes nicht trinken werde, bis das Reich Gottes kömmt.

19. Und er nahm das Brod, dankte, brach es, gab es ihnen, und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird: das thuet zu meinem Andenken.
1. Cor. 11, 24.

20. Des-

20. Desgleichen nahm er auch nach dem Nachtmahle den Kelch, und sagte: Dieß ist der Kelch des neuen Bundes in meinem Blute, das für euch wird vergossen werden.

21. Sehet aber, die Hand meines Verräthers ist mit mir am Tische.

Matth. 26, 21 Marc. 14, 20. Joh. 13, 18.

22. Des Menschen Sohn geht zwar von hinnen, wie es beschlossen ist: wehe aber demselbigen Menschen, durch welchen er wird verrathen werden.

Psal. 40, 9.

23. Und sie fiengen an, unter sich zu fragen: wer aus ihnen das thun würde?

24. Es erhob sich aber unter ihnen ein Zank, wer unter ihnen für den Größten gehalten würde.

25. Er aber sprach zu ihnen: Die Könige der Völker herrschen über dieselben, und, die Gewalt über sie haben, werden Wohlthäter genennet:

Matth. 20, 25. Marc. 10, 42.

26. Ihr aber nicht also; sondern wer unter euch der Größte ist, der soll wie der Geringste seyn: und wer vorgeht, der soll wie der Diener seyn.

27. Denn welcher ist größer? der zu Tische sitzt, oder der dient? Ist es nicht, der zu Tische sitzt? Ich bin aber mitten unter euch wie einer, der dient.

28. Ihr aber seyd es, die ihr bey mir in meinen Anfechtungen verharret seyd.

29. Und ich bereite euch das Reich, wie mir es mein Vater bereitet hat,

30. Daß ihr an meinem Tische in meinem Reiche esset und trinket, und auf Stühlen sitzet, die zwölf Stämme Israels zu richten.

31. Der Herr aber sagte: Simon, Simon, sieh, der Satan hat euch begehret, daß er euch wie den Weitzen aussiebe.

32. Ich aber habe für dich gebeten, daß dein Glaube nicht abnehme: und wann du dich einmal wirst bekehret haben, so stärke deine Brüder.

33. Und er sagte zu ihm: Herr, ich bin bereit, mit dir in den Kerker und in den Tod zu gehen.

34. Da sprach er: Ich sage dir Petrus: Noch ehe der Hahn krähen wird, wirst du mich dreymal verläugnet haben, als ob du mich nicht kenntest. Und er sagte zu ihnen:

Matth. 26, 34. Marc. 14, 30.

35. Wann ich euch ohne Säckel, ohne Taschen, und ohne Schuhe gesendet habe, hat euch da etwas gemangelt? Matth. 10, 9.

36. Sie aber sagten: Nichts. Da sprach er zu ihnen: Nun aber, wer einen Säckel hat, der nehme ihn sammt der Tasche: wer es aber nicht hat, der verkaufe seinen Rock, und kaufe ein Schwerdt:

37. Denn ich sage euch: Es muß noch an mir erfüllet werden, was geschrieben ist: Er ist unter die Uebelthäter gerechnet worden. Denn was von mir geschrieben ist, das hat ein Ende. Isai. 53, 12.

38. Sie aber sagten: Herr, sieh, hier sind zwey Schwerdter. Und er sprach zu ihnen: Es ist genug.

39. Und er gieng, wie er es im Gebrauche hatte, an den Oelberg hinaus; es folgten ihm aber seine Jünger dahin nach.

Matth. 26, 36. Marc. 14, 32. Joh. 18, 1.

40. Und als er zu dem Orte gekommen war, sprach er zu ihnen: Betet, daß ihr nicht in Versuchung fallet;

41. Und entfernte sich eines Steinwurfes weit von ihnen. Da kniete er nieder, betete,

42. Und sprach: Vater, wenn du willst, so nimm diesen Kelch von mir: doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe.

Matth. 26, 39. Marc. 14, 35.

43. Da erschien ihm ein Engel vom Himmel, um ihn zu stärken, und als er sich in großer Angst befand, betete er etwas länger.

44. Und sein Schweiß wurde wie Blutstropfen, welche auf die Erde rannen.

45. Da

45. Da er vom Gebete aufgestanden war, und sich zu seinen Jüngern begeben hatte, fand er sie vor Traurigkeit schlafend.

46. Und er sprach zu ihnen: Was schlafet ihr? Stehet auf, und betet, auf daß ihr nicht in Versuchung fallet.

47. Als er aber noch redete, sieh, so war die Schaar da. Und einer von den Zwölfen, mit Namen Judas, gieng vor ihnen her, und nahte sich Jesu, um ihn zu küssen.

Matth. 26, 47. Marc. 14, 43. Joh. 18, 3.

48. Jesus aber sagte zu ihm: Judas, verräthst du des Menschen Sohn mit einem Kuße?

49. Als aber die, welche bey ihm waren, gesehen hatten, was da geschehen sollte, sprachen sie zu ihm: Herr, sollen wir mit dem Schwerdte darein schlagen?

50. Und einer unter ihnen schlug einen Knecht des Hohenpriesters, und hieb ihm sein rechtes Ohr ab.

51. Jesus aber antwortete, und sprach: Lasset ab, Und als er dessen Ohr berühret hatte, machte er ihn gesund.

52. Alsdann sagte Jesus zu den Hohenpriestern und Obristen des Tempels, und zu den Aeltesten, welche zu ihm gekommen waren: Ihr seyd mit Schwerdtern und Stangen wie zu einem Mörder heraus gegangen.

53. Als ich täglich bey euch im Tempel gewesen bin, habet ihr die Hände an mich nicht geleget: dieß ist aber eure Stunde, und die Macht der Finsterniß.

54. Sie aber ergriffen und führten ihn in das Haus des Hohenpriesters, und Petrus folgte von ferne.

Matth. 26, 57. Marc. 14, 53. Joh. 18, 24.

55. Als sie nun mitten in dem Hof ein Feuer angezündet, und sich herumgesetzet hatten, war Petrus mitten unter ihnen.

Matth. 26, 69. Marc. 14, 66. Joh. 18, 25.

56. Da aber eine Magd ihn bey dem Feuer sitzen sah, und ihn angesehen hatte, sprach sie: Dieser Mensch war auch bey ihm,

57. Er aber verläugnete ihn, und sagte: Weib, ich kenne ihn nicht.

58. Bald hernach sah ihn ein anderer, und sprach: Du bist einer von diesen. Petrus aber sagte: O Mensch, ich bin es nicht.

59. Und ungefähr nach einer Stunde bekräftigte es auch ein anderer, und sprach: Wahrlich, dieser war auch bey ihm, denn er ist ein Galiläer. Joh. 18, 26.

60. Und Petrus sagte: Mensch, ich weis nicht, was du sagst. Und alsobald, da er noch redete, krähte der Hahn.

61. Und der Herr wendete sich um, und sah den Petrus an: Petrus aber erinnerte sich des Herrn Worts, wie er gesagt hatte: Ehe der Hahn krähen wird, wirst du mich dreymal verläugnen.

Matth. 26, 34. Marc. 14, 30. Joh. 13, 38.

62. Und Petrus gieng hinaus, und weinte bitterlich.

63. Und die Männer, die ihn hielten, verspotteten, und schlugen ihn.

64. Und sie verbanden ihm die Augen, schlugen ihn in das Angesicht, fragten ihn, und sprachen: Weissage, wer ist es der dich geschlagen hat?

65. Und sie redeten viele andere Lästerungen wider ihn.

66. Als es nun Tage geworden war, kamen die Aeltesten des Volkes, und die Hohenpriester, sammt den Schriftgelehrten zusammen, führten ihn in ihren Rath, und sagten: Bist du Christus, so sage es uns? Matth. 27, 1. Marc. 15, 1. Joh. 18, 28.

67. Und er sprach zu ihnen: Wann ich es euch sage, so werdet ihr mir nicht glauben.

68. Wann ich hingegen euch frage, so werdet ihr mir keine Antwort geben, noch mich los lassen.

69. Von nun an aber wird des Menschen Sohn zu der Rechten des allmächtigen Gottes sitzen.

70. Da sagten sie alle: Bist du

denn

denn der Sohn Gottes? Er sprach: Ihr saget es, denn ich bins.

71. Sie aber sprachen: Was begehren wir denn Zeugniße? Wir haben es ja selbst aus seinem Munde gehöret.

Das 23. Kapitel.

Jesus wird dem Pilatus überantwortet, der ihn dem Herodes zuschickt. Pilatus verurtheilt Christum, und giebt den Barrabas los. Christus wird im Hinausführen von den Weibern beweinet: betet am Kreuz für seine Feinde, und nachdem er den frommen Schächer zu Gnaden angenommen, befahl er seinen Geist in die Hände seines himmlischen Vaters, und verschied: worüber sich der Hauptmann, und vieles Volk bekehrt. Jesus wird vom Joseph von Arimathäa begraben.

1. Als nun ihre ganze Menge aufgestanden war, führten sie ihn zum Pilatus.

2. Da fiengen sie an, ihn zu verklagen, und sprachen: Diesen haben wir gefunden, daß er unser Volk aufwiegelt, dem Kaiser den Zins zu geben verbietet, und sich für Christus den König ausgiebt, Matth. 22, 21. Marc. 12, 17.

3. Da fragte Pilatus, und sagte: Bist du der König der Juden? Er antwortete, und sprach: Du sagst es. Matth. 27, 11. Marc. 15, 2. Joh. 18, 33.

4. Pilatus aber sagte zu den Hohenpriestern, und zu dem Volke: Ich finde keine Schuld an diesem Menschen.

5. Sie aber hielten stark an, und sprachen: Er macht das ganze Volk durch das ganze Judenland mit seiner Lehre aufrührisch, und hat von Galiläa bis hieher angefangen.

6. Als aber Pilatus Galiläa hörte, fragte er, ob dieser Mensch ein Galiläer wäre?

7. Und nachdem er erfahren hatte, daß er aus des Herodes Gebiet war, sendete er ihn zum Herodes, der auch selbst damals sich zu Jerusalem befand.

8. Herodes aber, als er Jesum sah, erfreuete sich sehr; denn er hätte ihn von langer Zeit her gern gesehen, weil er viel von ihm gehöret hatte, und ein Zeichen von ihm zu sehen verhoffte.

9. Derohalben stellte er ihm viele Fragen: Christus aber antwortete ihm gar nichts.

10. Die Hohenpriester sammt den Schriftgelehrten stunden, und verklagten ihn heftig.

11. Herodes aber sammt seinen Kriegsleuten verachtete und verspottete ihn, ließ ihm ein weisses Kleid anziehen, und schickte ihn zum Pilatus zurück.

12. Und an demselbigen Tage wurden Herodes und Pilatus Freunde mit einander: denn zuvor waren sie einander Feinde.

13. Nachdem nun Pilatus die Hohenpriester und Obersten sammt dem Volke zusammen berufen hatte,

14. Sprach er zu ihnen: Ihr habet diesen Menschen als einen, der das Volk abwende, zu mir gebracht, und sehet, ich habe ihn vor euch gefraget, und an diesem Menschen nichts von dem gefunden, weßentwegen ihr ihn angeklaget:

Joh. 18, 38. 19, 4.

15. Und auch Herodes nicht. Denn ich habe euch zu ihm gesendet, und sehet, man hat ihm nichts aufgebürdet, das den Tod verdienet hätte.

16. Derowegen will ich ihn züchtigen, und los lassen.

17. Er mußte ihnen aber einen auf den Festtag los geben.

18. Allein das ganze Volk rief zugleich überlaut, und sprach: Hinweg mit diesem, gieb uns den Barrabas los!

19. Dieser wurde wegen eines in der Stadt erregten Aufruhrs, und wegen eines Todschlages in den Kerker geworfen.

20. Pilatus aber, der Jesum los lassen wollte, redete abermal mit ihnen.

21. Allein sie schrien, und sprachen: Kreuzige ihn, kreuzige ihn!

22. Er aber sagte zum drittenmale zu ihnen: Was hat er denn

Us-

Uebels gethan? Ich finde keine Ursache des Todes an ihm: darum will ich ihn züchtigen, und los lassen. Matth. 27,23. Marc. 15,14.

23. Sie aber hielten mit großem Geschrey an, und begehrten, daß er gekreuziget würde; und ihr Geschrey nahm überhand.

24. Pilatus willigte also in ihr Begehren.

25. Er gab ihnen aber denjenigen los, den sie foderten, und der wegen eines Todschlages und Aufruhrs in den Kerker geworfen ward; Jesum aber übergab er ihrem Willen.

26. Und da sie ihn hinführten, ergriffen sie einen Cyrener, mit Namen Simon, der von dem Mayerhofe kam, und legten ihm das Kreuz auf, damit er es Jesu nachtrüge. Matth. 27, 32. Marc. 15, 21.

27. Es folgte ihm aber eine große Menge Volks und Weiber nach, die ihn beklagten, und beweinten.

28. Jesus aber wendete sich zu ihnen um, und sprach: Ihr Töchter Jerusalems, weinet nicht über mich, sondern über euch selbst, und über eure Kinder:

29. Denn sehet, es werden die Tage kommen, an welchen man sagen wird: Selig sind die Unfruchtbaren, die Leiber, die nicht geboren, und die Brüste, die nicht gesäuget haben.

30. Alsdann werden sie anfangen, zu den Bergen zu sagen: Fallet über uns! und zu den Hügeln: Bedecket uns! Isa. 2, 19. Osee. 10, 8. Offenb. 6, 16.

31. Denn thun sie dieses an dem grünen Holze, was wird an dem dürren geschehen?

32. Es wurden aber zween andere, die Uebelthäter waren, mit hinaus geführet, damit sie getödtet würden.

33. Und als sie zu dem Orte kamen, welche die Schedelstatt genennet wird, kreuzigten sie ihn daselbst, sammt den Uebelthätern; den einen zur Rechten, und den andern zur Linken. Matth. 27, 33. Marc. 15, 22. Joh. 19, 17.

34. Jesus aber sprach: Vater, verzeih es ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun. Alsdann theilten sie seine Kleider, und warfen das Loos darüber.

35. Und das Volk stund, und sah zu: die Hohenpriester aber verlachten ihn mit ihnen, und sprachen: Andern hat er geholfen, nun helfe er sich selbst, wenn er Christus der Auserwählte Gottes ist.

36. Es verspotteten ihn aber auch die Kriegsknechte, traten hinzu, reichten ihm Essig dar,

37. Und sagten: Bist du der König der Juden, so hilf dir selbst.

38. Es war auch die Ueberschrift ober ihm mit griechischen, lateinischen, und hebräischen Buchstaben geschrieben: Dieser ist der König der Juden.

39. Einer aber von den Uebelthätern, die aufgehenket waren, lästerte ihn, und sagte: Bist du Christus, so hilf dir selbst und uns.

40. Der andere aber antwortete, bestrafte ihn, und sprach: Fürchtest du denn Gott nicht, der du dich in gleicher Verurtheilung befindest?

41. Uns zwar widerfährt Recht: denn wir empfangen, was unsere Thaten verdienet haben; dieser aber hat nichts böses gethan.

42. Und er sprach zu Jesu: Herr, gedenk meiner, wann du in dein Reich kommen wirst.

43. Und Jesus sagte zu ihm: Wahrlich sage ich dir, heute wirst du mit mir im Paradiese seyn.

44. Es war aber um die sechste Stunde, und es verbreitete sich eine Finsterniß über den ganzen Erdboden bis zur neunten Stunde.

45. Die Sonne wurde verfinstert, und der Vorhang des Tempels riß mitten entzwey.

46. Alsdann rief Jesus mit lauter Stimme, und sprach: Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist. Und da er dieses sagte, verschied er. Psal. 30, 6.

47. Als aber der Hauptmann sah, was sich zugetragen hatte, pries er Gott, und sagte: Fürwahr, dieser Mensch war gerecht.

48. Und die ganze Menge derjenigen, welche bey diesem traurigen Vorgange zugegen waren, da sie sahen, was sich zugetragen hatte, schlugen an ihre Brust, und kehrten wieder um.

49. Alle seine Bekannte aber, und die Weiber, welche ihm aus Galiläa gefolget waren, stunden von ferne, und sahen diese Dinge.

50. Und sieh, es war ein Mann, mit Namen Joseph, der ein Rathsherr, und ein frommer und gerechter Mann gewesen war,

Matth. 27, 57. Marc. 15, 43. Joh. 19, 38.

51. Der in ihren Rath und Handel nicht eingewilliget hatte; er war von Arimathäa einer Stadt im Judenlande, und wartete selbst auf das Reich Gottes.

52. Dieser trat zum Pilatus, und bat um den Leib Jesu.

53. Und nachdem er ihn abgenommen hatte, wickelte er ihn in eine Leinwand, und legte ihn in ein ausgehauenes Grab, darein noch niemand war geleget worden.

54. Dieses geschah am Rüsttage, und der Sabbath brach an.

55. Die Weiber aber, welche mit ihm aus Galiläa gekommen waren, folgten nach, beschauten das Grab, und wie sein Leib war geleget worden.

56. Und nachdem sie wieder umgekehrt waren, bereiteten sie Specereyen und Salben; jedoch waren sie nach dem Gesetze den Sabbath über still.

Das 24. Kapitel.

Die Engel verkündigen den Weibern die Auferstehung Christi. Jesus erscheint den zween Jüngern, die nach Emmaus giengen, und hernach den andern, da sie beysammen waren, führt sie hinaus bis gegen Bethania, und fährt gegen den Himmel.

1. An dem ersten Tage aber nach dem Sabbath kamen sie sehr früh zum Grabe, brachten die Specereyen, die sie bereitet hatten,

Matth. 28, 1. Marc. 16, 2. Joh. 20, 1.

2. Und fanden den Stein von dem Grabe abgewälzet.

3. Da sie aber hineingiengen, fanden sie den Leib des Herrn Jesu nicht.

4. Und als sie deswegen innerlich sehr bestürzet waren, sieh, da stunden zween Männer in glänzenden Kleidern bey ihnen.

5. Als sie aber erschracken, und ihr Angesicht zur Erde niederschlugen, sprachen diese zu ihnen: Was suchet ihr den Lebendigen unter den Todten?

6. Er ist nicht hier, sondern er ist auferstanden; gedenket daran, wie er euch, da er noch in Galiläa war, davon geredet,

7. Und gesagt hat: Des Menschen Sohn muß in die Hände der Sünder überantwortet, und gekreuziget werden, und am dritten Tage auferstehen.

Matth. 16, 21. 17, 21. Marc. 8, 31. 9, 30. Luc. 9, 22.

8. Und sie erinnerten sich seiner Worte.

9. Da sie nun von dem Grabe hinweg gegangen waren, verkündigten sie dieses alles den Eilfen, und allen andern.

10. Maria Magdalena aber, Johanna, Maria Jakobs, und andere, welche bey ihnen waren, erzählten dieses den Aposteln.

11. Allein diese Worte kamen ihnen unvernünftig vor, und sie glaubten ihnen nicht.

12. Jedoch stund Petrus auf, und lief dem Grabe zu: und als er sich bückte, sah er die leinenen Tücher allein liegen, und er gieng voll Verwunderung über das, so geschehen war, hinweg.

13. Und sieh, zween aus ihnen giengen an demselbigen Tage in einen Flecken, der in die sechzig Feldwegs von Jerusalem war, mit Namen Emmaus.

Marc. 16, 12.

14. Und sie redeten mit einander von allen Dingen, die sich zugetragen hatten.

15. Da sie nun also redeten, und sich unter einander befragten, nahte sich Jesus ihnen, und gieng mit ihnen.

16. Ih-

16. Ihre Augen aber wurden verblendet, daß sie ihn nicht erkannten.

17. Und er sprach zu ihnen: Was sind das für Reden, die ihr mit einander auf dem Wege führet, und warum seyd ihr traurig?

18. Da antwortete einer mit Namen Cleophas, und sagte zu ihm: Bist du allein so fremd zu Jerusalem, daß du nicht weist, was daselbst in diesen Tagen sich zugetragen hat?

19. Er sprach zu ihnen: Was denn? Und sie sagten: Mit Jesu von Nazareth, der ein Prophet war, ein vor Gott und vor allem Volke, in That und Worten mächtiger Mann.

20. Wie ihn unsere Hohenpriester und Oberste zum Todesurtheil überantwortet, und gekreuziget haben.

21. Wir aber hofften, daß er Israel erlösen würde: und nun über dieß alles ist heut der dritte Tag, da solches geschehen ist.

22. So haben uns auch etliche Weiber von den unsrigen erschrecket, welche vor Tags bey dem Grabe gewesen waren;

23. Und, da sie seinen Leib nicht gefunden hatten, kamen, und sagten, daß sie eine Erscheinung der Engel gesehen hätten, welche sagen, er lebe.

24. Und als etliche von den Unsrigen zu dem Grabe hingegangen sind, haben sie es also befunden, wie die Weiber gesagt hatten; ihn aber haben sie nicht gefunden.

25. Und er sprach zu ihnen: O ihr Thoren, wie langsam ist euer Gemüth alles dasjenige zu glauben, was die Propheten geredet haben!

26. Mußte denn nicht Christus dieses leiden, und also in seine Herrlichkeit eingehen.

27. Da fieng er vom Moyses und allen Propheten an, und legte ihnen dasjenige aus, was von ihm in allen Schriften war gesaget worden.

28. Und sie kamen nahe zu dem Flecken, wo sie hingiengen; da stellte er sich, als wollte er weiter gehen.

29. Sie aber nöthigten ihn, und sprachen: Bleib bey uns, denn es wird Abend, und der Tag hat sich schon geneiget. Er gieng also mit ihnen hinein.

30. Da er nun mit ihnen zu Tische saß, nahm er das Brod, segnete es, und nachdem er es gebrochen hatte, gab er es ihnen.

31. Da wurden ihre Augen aufgethan, und sie erkannten ihn; er aber verschwand aus ihren Augen.

32. Alsdann sprachen sie unter einander: War unser Herz nicht in uns entzündet, da er mit uns auf dem Wege redete, und uns die Schrift auslegte?

33. Und sie stunden sogleich auf, giengen wieder nach Jerusalem, und fanden die Eilf sammt denen versammelt, welche bey ihnen waren.

34. Diese berichteten: Der Herr ist wahrhaft auferstanden, und dem Simon erschienen.

35. Und jene erzählten, was sich auf dem Wege zugetragen hatte, und wie sie ihn am Brodbrechen erkannt haben.

36. Indem sie aber hiervon redeten, stund Jesus mitten unter ihnen, und sagte zu ihnen: Friede sey mit euch! ich bin es, fürchtet euch nicht.

Marc. 16, 14. Joh. 20, 19.

37. Sie aber erschracken, und vermeinten aus Furcht, einen Geist zu sehen.

38. Und er sprach zu ihnen: Was seyd ihr so erschrocken, und warum entstehen solche Gedanken in euren Herzen?

39. Sehet meine Hände und Füße, denn ich bin es selbst: fühlet und sehet; ein Geist hat kein Fleisch noch Bein, wie ihr sehet, daß ich habe.

40. Und als er dieses geredet hatte, zeigte er ihnen die Hände und Füße.

41. Da sie aber noch nicht glaubten, und sich vor Freuden verwunderten, sprach er: Habet ihr hier etwas zu essen?

42. Da legten sie ihm einen Theil von einem gebratenen Fische und Honigseim vor;

43. Und nachdem er vor ihnen davon gegessen hatte, nahm er das übrige, gab es ihnen,

44. Und sprach: Dieses ist dasjenige, was ich zu euch gesagt habe, da ich noch bey euch war: denn es mußte alles erfüllet werden, was in dem Gesetze des Moyses, und in den Propheten und Psalmen von mir aufgezeichnet ist.

45. Alsdann eröffnet er ihren Verstand, damit sie die Schrift verstunden,

46. Und sprach zu ihnen: Also ist es geschrieben, also mußte Christus leiden, am dritten Tage von den Todten auferstehen,

Psal. 18, 6.

47. Und in seinen Namen die Busse, und Vergebung der Sünden unter allen Völkern, von Jerusalem anzufangen, geprediget werden.

48. Ihr aber seyd Zeugen dieser Dinge. Apostelg. 1, 8.

49. Und ich will euch die Verheissung meines Vaters senden: ihr aber sollet in der Stadt bleiben, bis ihr mit der Kraft von oben herab erfüllet werdet.

Joh. 14, 26.

50. Alsdann führet er sie nach Bethanien hinaus; da erhob er seine Hände, und segnete sie.

51. Und es begab sich, indem er sie segnete, daß er von ihnen schied, und in den Himmel auffuhr. Marc. 16, 19. Apostelg. 1, 9.

52. Sie beteten ihn an, und kehrten wieder mit großer Freude nach Jerusalem zurück.

53. Daselbst waren sie stäts in dem Tempel, lobten, und priesen Gott. Amen.

Ende des Evangelium des heil. Lucas.

Das Evangelium Jesu Christi, wie es der heilige Johannes beschrieben hat.

Das 1. Kapitel.

Das ewige Wort Gottes, der wahre Gott, ist Mensch geworden. Johannes der Taufer bezeugt von sich selbst, daß er nicht Christus sey, sondern zeigt den Juden, und seinen Jüngern Christum. Aus den Jüngern kommen Andreas und Johannes und hernach auch Petrus, Philippus, und Nathanael zu Christo.

1. Im Anfange war das Wort, und das Wort war bey Gott, und Gott war das Wort.

2. Dieses war im Anfange bey Gott.

3. Alle Dinge sind durch dasselbige gemacht worden, und nichts von dem, was gemacht wurde, ist ohne dasselbige gemacht worden.

4. In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen.

5. Und das Licht leuchtete in den Finsternissen, und die Finsternisse haben es nicht begriffen.

6. Es war ein Mensch von Gott gesandt, mit Namen Johannes. Matth. 3, 1. Marc. 1, 2.

7. Dieser kam zum Zeugnisse, damit er Zeugniß von dem Lichte geben sollte, auf daß alle durch ihn glaubten.

8. Er war nicht das Licht, sondern der Zeuge des Lichts.

9. Dieser war das wahrhafte Licht, welches alle Menschen, die in die Welt kommen, erleuchtet.

Joh. 3, 19.

10. Er war in der Welt, die Welt ist durch ihn gemacht worden, und hat ihn nicht erkannt.

Heb. 11, 3.

11. Er kam in sein Eigenthum, aber die Seinigen nahmen ihn nicht auf.

12. Allen, die ihn aufgenommen hatten, gab er die Macht, Kinder Gottes zu werden: das sind die, welche an seinen Namen glauben;

13. Wel-

13. Welche nicht aus dem Geblüte, nicht aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott sind gebohren worden.

14. Und das Wort ist Fleisch geworden, hat unter uns gewohnet, und wir haben seine Herrlichkeit gesehen: eine Herrlichkeit, wie dem Eingebornen des Vaters gebührte, voll der Gnade und Wahrheit.

Matth. 1, 16. Luc. 2, 7.

15. Johannes giebt Zeugniß von ihm, ruft, und spricht: Dieser war es, von dem ich gesagt habe: Der nach mir kommen wird, übertrift mich, denn er war vor mir.

16. Und so haben wir alle von seiner Fülle, Gnade für Gnade empfangen. 1. Tim. 6, 17.

17. Denn das Gesetz ist durch den Moyses gegeben worden, die Gnade und Wahrheit aber sind durch Jesum Christum ertheilet worden.

18. Nun hat niemand Gott jemals gesehen, sondern der eingehorne Sohn, welcher in dem Schosse des Vaters ist, hat ihn uns zu erkennen gegeben.

1. Tim. 6, 16. 1. Joh. 4, 12.

19. Denn dieses ist das Zeugniß des Johannes, als die Juden von Jerusalem einige Priester und Leviten zu ihm sendeten, um ihn zu fragen: Wer bist du?

20. Und er bekannte, und läugnete es nicht; er bekannte: Ich bin nicht Christus.

21. Und sie fragten ihn: Was denn? Bist du Elias? Er sprach: Ich bin es nicht. Bist du der Prophet? Er antwortete: Nein.

22. Da sprachen sie zu ihm: Wer bist du denn, damit wir denen, die uns gesendet haben, Antwort bringen? Was sagst du von dir selbst?

23. Er sprach: Ich bin eine Stimme des Rufenden in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, wie der Prophet Isaias gesagt hat.

Isa. 40, 3. Matth. 3, 3. Marc. 1, 3. Luc. 3, 4.

24. Die Gesandten aber waren Pharisäer.

25. Und sie fragten ihn, und sprachen: Warum taufest du denn, so du nicht Christus, noch Elias, noch der Prophet bist?

26. Johannes antwortete ihnen, und sagte: Ich taufe nur mit Wasser. Es steht aber einer mitten unter euch, den ihr nicht kennet;

Matth. 3, 11. Marc. 1, 8. Luc. 3, 16. Apostelg. 1, 5. 11, 16. 19, 4.

27. Er ist es, der nach mir kommen wird, der mich übertrifft, dessen Schuhriemen aufzulösen ich nicht würdig bin.

28. Dieses ist in Bethania geschehen, jenseit des Jordans, wo Johannes taufte.

29. Des andern Tages sah Johannes Jesum zu ihm kommen, und sprach: Sehet das Lamm Gottes; sehet denjenigen, der die Sünde der Welt hinweg nimmt.

30. Dieser ist es, von dem ich gesagt habe: Es kömmt ein Mann nach mir, der mich übertrifft; denn er war ehe als ich.

31. Und ich kannte ihn nicht; damit er aber Israel geoffenbaret würde, bin ich gekommen mit Wasser zu taufen.

32. Und Johannes gab Zeugniß, und sagte: Ich habe gesehen, daß der Geist vom Himmel herab wie eine Taube gestiegen, und auf ihm geblieben ist.

Matth. 3, 16. Marc. 1, 10. Luc. 3, 22.

33. Ich kannte ihn nicht; der mich aber gesendet hat, mit Wasser zu taufen, derselbige sprach zu mir: Ueber welchen du den Heiligen Geist herab fahren, und auf ihm bleiben sehen wirst, der ist es, der in dem Heiligen Geiste tauft.

34. Ich habe gesehen, und habe bezeuget, daß dieser der Sohn Gottes ist.

35. Des andern Tages stund abermal Johannes und zween von seinen Jüngern allda.

36. Und als er Jesum daher gehen sah, sprach er: Sehet das Lamm Gottes.

37. Und da die zween Jünger ihn dieses sagen hörten, folgten sie Jesu nach.

38. Jesus aber wendete sich um, und als er sie folgen sah, sagte er zu

zu ihnen: Was suchet ihr? Sie aber sprachen zu ihm: Rabbi (das wird verdollmescht: Meister) wo wohnst du?

39. Er sprach zu ihnen: Kommet, und sehet es. Sie kamen und sahen, wo er sich aufhielt, und blieben denselbigen Tag bey ihm: denn es war schon um die zehnte Stunde des Tages.

40. Andreas aber der Bruder des Simon Petrus war einer von den beyden, die solches von Johannes gehöret hatten, und ihm nachgefolget waren.

41. Derselbige fand zum ersten seinen Bruder Simon, und sprach zu ihm: Wir haben den Meßias gefunden, (das ist verdolmetscht: Christus.)

42. Und er führte ihn zu Jesu. Da ihn aber Jesus ansah, sprach er: Du bist Simon der Sohn des Jona: du sollst Cephas, (das wird verdollmetscht: Petrus,) genennet werden.

43. Am folgenden Tage wollte Jesus wieder nach Galiläa ziehen, und fand den Philippus; da sprach er zu ihm: Folge mir nach.

44. Philippus war aus der Stadt Bethsaida, wie Andreas und Petrus.

45. Hernach fand Philippus den Nathanael, und sagte zu ihm: Wir haben den, von welchem Moyses in dem Gesetze geschrieben, und die Propheten geweissaget haben, Jesum den Sohn Josephs von Nazareth, gefunden.

Gen. 49, 10. Deut. 18, 18.
Isai. 40, 10. 45, 8.
Jer. 23, 5. Ezech. 34, 23.
37, 24. Dan. 9, 24. 25.

46. Und Nathanael sagte zu ihm: Kann auch von Nazareth etwas gutes kommen? Philippus sagte zu ihm: Komm, und sieh es.

47. Da nun Jesus den Nathanael zu sich kommen sah, sprach er von ihm: Sehet einen wahren Israeliten, in welchem kein Betrug ist.

48. Nathanael sagte zu ihm: Woher kennst du mich? Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Ehe dir Philippus, da du unter dem Feigenbaume warest, rief, habe ich dich gesehen.

49. Nathanael antwortete ihm, und sprach: Rabbi du bist der Sohn Gottes, du bist der König Israels!

50. Jesus antwortete ihm, und sprach: Weil ich dir gesagt habe, daß ich dich unter dem Feigenbaume gesehen habe, so glaubst du; du wirst aber noch größere Dinge sehen.

51. Und er sprach ferner zu ihm: Wahrlich, wahrlich sage ich euch, ihr werdet den Himmel offen, und die Engel Gottes über des Menschen Sohn auf und abfahren sehen.

Das 2. Kapitel.

Jesus verwandelt Wasser in Wein auf der Hochzeit zu Cana in Galiläa, kommt nach Jerusalem, treibt die Verkäufer und Wechsler zum Tempel hinaus, weissagt, unter dem Scheine der Einreissung des Tempels, von seinem Tode und der Auferstehung.

1. Den dritten Tage darauf wurde eine Hochzeit zu Cana in Galiläa gehalten, wobey sich die Mutter Jesu einfand.

2. Jesus, und seine Jünger wurden mit zur Hochzeit geladen.

3. Und da es am Weine gebrach, sagte die Mutter Jesu zu ihm, sie haben keinen Wein.

4. Jesus aber sprach zu ihr: Weib, was habe ich mit dir zu thun? Meine Stunde ist noch nicht gekommen.

5. Seine Mutter aber sprach zu den Dienern: Alles, was er euch sagen wird, das thuet.

6. Es waren aber nach dem Gebrauche zu der Reinigung der Juden daselbst sechs steinerne Wasserkrüge, davon ein jeder zwey bis drey Metreten hielt.

7. Und Jesus sprach zu ihnen: Füllet die Wasserkrüge mit Wasser; und man füllte sie bis oben an.

8. Darnach sagte Jesus zu ihnen: Schöpfet nun davon, und bringet es dem Speismeister. Und sie brachten es ihm.

9. Als

9. Als aber der Speismeister das Wasser welches zu Wein geworden war, kostete, und nicht wußte, von wannen dieser Wein kam (die Diener aber, welche das Wasser geschöpfet hatten, wusten es) da rief der Speismeister den Bräutigam,

10. Und sprach zu ihm: Jedermann setzt zuerst den guten Wein vor, und wann man trunken geworden ist, so setzt er den geringern auf; du aber hast den guten Wein bis itzo aufbehalten.

11. Dieß ist das erste Zeichen, welches Jesus zu Cana in Galiläa gewirket hatte, und wodurch er seine Herrlichkeit offenbarte: und seine Jünger glaubten an ihn.

12. Darnach gieng er nach Capharnaum mit seiner Mutter, seinen Brüdern, und seinen Jüngern: sie blieben aber nicht lang allda.

13. Denn der Juden Ostern war nahe, dahero zog Jesus nach Jerusalem hinauf.

14. Und er fand viele in dem Tempel, welche die Ochsen, Schafe, und Tauben verkauften, sammt denen, die an der Wechselbank saßen.

15. Er aber machte eine Geissel von Stricken, und trieb sie alle sammt den Schafen und Ochsen zum Tempel hinaus, verstreute das Geld der Wechsler, stieß die Tische um,

16. Und sprach zu denen, welche die Tauben verkauften: Traget diese Dinge von hinnen, und machet meines Vaters Haus nicht zu einem Kaufhause.

17. Seine Jünger erinnerten sich dessen, was geschrieben steht: der Eifer für dein Haus hat mich verzehret. Ps. 68, 10.

18. Die Juden aber antworteten, und sprachen zu ihm: Durch was für ein Zeichen beweisest du uns, daß du diese Dinge thun darfst?

19. Jesus antwortete, und sagte zu ihnen: Brechet diesen Tempel ab, und ich will ihn in drey Tagen wieder aufrichten.

Matth. 26, 61. 27, 40.
Marc. 14, 58. 15, 29.

20. Da sprachen die Juden: Dieser Tempel ist in sechs und vierzig Jahren gebauet worden, und du willst ihn in drey Tagen aufrichten?

21. Er aber redete von dem Tempel seines Leibes.

22. Da er nun von den Todten auferstanden war, erinnerten sich seine Jünger, daß er dieses gesagt hatte, und sie glaubten der Schrift, und dem Worte, das Jesus geredet hatte. Ps. 3, 6. 56, 9.

23. Als er aber um die Zeit des Osterfestes zu Jerusalem war, haben viele, da sie die Zeichen, die er that, gesehen hatten, an ihn geglaubet:

24. Jesus aber vertraute sich ihnen selbst nicht, weil er sie alle kannte,

25. Und nicht nöthig hatte, daß jemand Zeugniß von einem Menschen gäbe: denn er wußte wohl, was in dem Menschen wäre.

Das 3. Kapitel.

Jesus hält ein nächtliches Gespräch mit dem Nicodemus von der geistlichen Wiedergeburt des Menschen. Johannes tauft, und weiset seine Zeugen zu Christo, als zum rechten Bräutigam.

1. Es war aber ein Mann unter den Pharisäern mit Namen Nicodemus, ein Oberster der Juden.

2. Dieser kam zu Jesu bey der Nacht, und sagte zu ihm: Rabbi, wir wissen, daß du als ein Lehrer von Gott gekommen bist: denn niemand kann die Zeichen thun, die du thust, es sey denn Gott mit ihm.

3. Jesus antwortete, und sagte zu ihm: Wahrlich, wahrlich sage ich dir, wer nicht wieder geboren wird, kann das Reich Gottes nicht sehen.

4. Nicodemus sagte zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er dann zum andernmale in seiner Mutter Leib eingehen, und wieder geboren werden?

5. Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich sage ich dir, wer nicht aus dem Wasser, und aus dem heiligen Geiste wieder geboren wird, kann in das Reich Gottes nicht eingehen.

6. Denn was vom Fleische gebo-
ren wird, das ist Fleisch, was aber
von dem Geist geboren wird, das
ist Geist.

7. Dahero verwundere dich nicht,
daß ich dir gesagt habe: Ihr müs-
set von neuem geboren werden.

8. Denn der Wind bläst, wo
er will, und du hörst sein Sausen;
du weist aber nicht, wo er herkömt,
und wohin er fährt, also ist es
mit einem jeden, der aus dem Gei-
ste geboren wird. Ps. 134, 7.

9. Nicodemus antwortete, und
sagte zu ihm: Wie kann dieses
geschehen?

10. Jesus antwortete, und
sprach zu ihm: Bist du ein Meister
in Israel, und weist das nicht?

11. Wahrlich, wahrlich sage ich
dir, wir reden, was wir wissen,
und bezeugen, was wir gesehen ha-
ben; ihr aber nehmet unser Zeug-
niß nicht an.

12. Wenn ihr nicht glaubet, da
ich euch irrdische Dinge sage, wie
werdet ihr denn glauben, wann ich
euch himmlische Dinge sage?

13. Denn niemand steigt in den
Himmel hinauf, als der von dem
Himmel herab gekommen ist, näm-
lich des Menschen Sohn, der im
Himmel ist.

14. Und gleichwie Moyses die
Schlange in der Wüste erhöhet hat,
also muß des Menschen Sohn er-
höhet werden, Num. 21, 9.

15. Auf das alle, die an ihm
glauben, nicht zu Grunde gehen,
sondern das ewige Leben erhalten.

16. Denn Gott hat die Welt so
sehr geliebet, daß er seinen einge-
bornen Sohn gegeben hat, damit
alle, die an ihn glauben, nicht zu
Grunde gehen, sondern das ewige
Leben erhalten. 1 Joh. 4, 9.

17. Denn Gott hat seinen Sohn
nicht in die Welt gesendet, daß er
die Welt richte, sondern daß sie
durch ihn selig werde.

18. Wer also an ihn glaubt, der
wird nicht gerichtet; wer aber nicht
glaubt, der ist schon gerichtet, weil
er an den Namen des eingebornen
Sohns Gottes nicht glaubt.

19. Die Ursache dieses Gerichts
aber ist, weil das wahre Licht in die
Welt gekommen ist, und die Men-
schen die Finsterniß mehr als die-
ses wahre Licht geliebet haben, weil
ihre Werke böse waren.
Joh. 1, 9.

20. Denn ein jeder, der Böses
thut, haßt das Licht, und kömmt
nicht an das Licht, damit seine
Werke nicht beschuldiget werden.

21. Wer aber das, was die
Wahrheit vorschreibt, vollzieht,
der kömmt an das Licht, damit sei-
ne Werke offenbar werden, weil sie
in Gott geschehen sind.

22. Darnach kam Jesus mit sei-
nen Jüngern in das Judenland,
und hielt sich daselbst mit ihnen auf
und taufte. Joh. 4, 1.

23. Johannes aber taufte auch
noch zu Aennon bey Salim; daselbst
war viel Wasser, derowegen kamen
sie, und liessen sich taufen:

24. Denn Johannes war noch
nicht in das Gefängniß gebracht
worden.

25. Es erhob sich aber eine Fra-
ge von Seite der Jünger des Johan-
nes mit den Juden wegen der Rei-
nigung.

26. Die Ersten kamen zum Jo-
hannes, und sagten zu ihm: Rabbi,
sieh, der bey dir jenseit des Jor-
dans war, und dem du Zeugniß ge-
geben hast, der tauft jetzo, und al-
le kommen zu ihm.
Joh. 1, 19.

27. Johannes antwortete, und
sprach: Der Mensch kann nichts
empfangen, wenn es ihm nicht von
dem Himmel gegeben wird.

28. Ihr selbst aber gebet mir
Zeugniß, daß ich gesagt habe, ich
sey nicht Christus, sondern ich sey
vor ihm hergesendet worden:
Joh. 1, 20.

29. Wer nun die Braut hat, der
ist der Bräutigam: der Freund des
Bräutigams aber, der da steht, und
ihn anhört, erfreut sich sehr über
die Reden des Bräutigams. Nun
ist diese meine Freude erfüllet.

30. Er muß wachsen, ich aber
abnehmen.

31. Wer von oben herab kömmt,
der ist über alle; wer aber von der
Erde ist, der ist von der Erde, und
redet von irrdischen Dingen; wer

vom

vom Himmel kommt, der ist über alle.

32. Er bezeuget, was er gesehen und gehöret hat, und niemand nimmt sein Zeugniß an.

33. Wer aber sein Zeugniß angenommen hat, der bestättiget, daß Gott wahrhaft ist. Röm. 3, 4.

34. Denn welchen Gott gesendet hat, der redet Gottes Wort, da ihm Gott den Geist nicht zumißt.

35. Der Vater liebt den Sohn, und hat ihm alles in seine Hande übergeben.

36. Wer an den Sohn glaubt, der hat das ewige Leben; wer aber dem Sohne nicht glaubt, der wird das Leben nicht erlangen, sondern der Zorn Gottes bleibt über ihm. I. Joh. 5, 10.

Das 4. Kapitel.

Jesus hält sein Gespräch mit dem samaritanischen Weibe, zeigt ihr an, daß er der Messias sey. Unterweist seine Jünger, was der rechte Wille seines Vaters sey. Bekehrt viele Samaritaner zum Glauben. Kömmt wieder in Galiläa, und macht den kranken Sohn eines Königleins gesund.

1. Als nun Jesus vernommen hatte, den Pharisaern wäre zu Ohren gekommen, daß Jesus mehr Jünger annehme, und taufe als Johannes, Joh. 3, 22.

2. (Wiewohl Jesus selbst nicht taufte, sondern seine Jünger)

3. Verließ er das Judenland, und begab sich wider in Galiläa.

4. Er mußte aber durch Samaria reisen.

5. Da kam er in Samaria zu einer Stadt, welche Sichar genennet wird, und die bey dem Landgute, welches Jacob seinem Sohne Joseph gegeben hatte, liegt. Gen. 33, 19. 48, 22. Jos. 24, 32.

6. Daselbst war der Brunn Jacobs: weil aber Jesus von der Reise müde geworden war, setzte er sich auf den Brunnen. Es war um die sechste Stunde des Tages.

7. Da kam ein Weib aus Samaria, Wasser zu schöpfen, und Jesus sagte zu ihr: Gieb mir zu trinken.

8. (Denn seine Jünger waren in in die Stadt gegangen, Speisen zu kaufen.)

9. Da sagte das samaritanische Weib zu ihm: Wie begehrst du von mir, einer Samaritanerinn, zu trinken, da du ein Jude bist? Denn die Juden haben keine Gemeinschaft mit den Samaritanen.

10. Jesus antwortete, und sprach zu ihr: Wenn du die Gabe Gottes erkenntest, und wüßtest, wer der ist, welcher zu dir spricht: Gib mir zu trinken; da hättest du wohl von ihm zu trinken begehrt, und er hätte dir lebendiges Wasser gegeben.

11. Das Weib aber sagte zu ihm: Herr, hast du doch nichts, damit du schöpfest, und der Brunn ist tief. Wo nähmest du das lebendige Wasser her?

12. Bist du größer als unser Vater Jacob, der uns diesen Brunen hinterlassen hat? Er selbst, seine Kinder und sein Vieh haben daraus getrunken.

13. Jesus antwortete, und sprach zu ihr: Wer von diesen Wasser trinkt, den wird wieder dursten; wer aber von dem Wasser trinken wird, welches ich ihm geben werde, dem wird in Ewigkeit nicht dursten:

14. Sondern das Wasser welches ich ihm geben werde, wird in ihm zu einer Wasserquelle werden, welche bis in das ewige Leben emporspringt.

15. Das Weib sagte zu ihm: Herr gieb mir dieses Wasser, damit mich nicht mehr durste, und ich nicht zu schöpfen hieher kommen müsse.

16. Jesus sagte zu ihr: Geh hin, ruf deinen Mann: und komm wieder.

17. Das Weib antwortete, und sprach: Ich habe keinen Mann. Jesus sagte ihr: Du hast recht gesagt: Ich habe keinen Mann:

18. Denn du hast fünf Männer gehabt, und derjenige, welchen du jetzt hast, ist nicht dein Mann; da hast du die Wahrheit gesagt.

19. Das Weib aber sprach zu ihm: Herr ich sehe, daß du ein Prophet bist.

20. Unsere Väter haben auf diesem Berge angebetet, und ihr Juden saget, daß zu Jerusalem der Ort sey, da man Gott anbeten müsse. Deut. 12, 5.

21. Jesus sagte zu ihr: Weib, glaube mir, es kömmt die Zeit daß ihr weder auf diesem Berge, noch zu Jerusalem den himmlischen Vater anbeten werdet:

22. Ihr wisset nicht, was ihr anbetet, wir aber wissen, was wir anbeten; denn das Heil kömmt von den Juden. 4 Kön. 17, 41.

23. Es kömmt aber die Stunde, und ist schon da, daß die wahrhaften Anbeter den himmlischen Vater in dem Geiste, und in der Wahrheit anbeten werden, weil der Vater solche Anbeter sucht.

24. Denn Gott ist ein Geist, und folglich müssen ihn die, welche ihn anbeten, im Geiste, und in der Wahrheit anbeten. I Cor. 3, 17.

25. Das Weib sagte zu ihm: Ich weis, daß der Messias kommen wird, (der Christus genennet wird) wann derselbige nun kommen wird so wird er uns alles verkündigen.

26. Jesus sprach zu ihr: Ich bin es, der ich mit dir rede.

27. Alsobald kamen seine Jünger, und wunderten sich, daß er mit einem Weibe redete; jedoch sagte keiner: Was fragst du, oder was redest du mit ihr.

28. Das Weib aber ließ ihren Waßerkrug stehen, gieng in die Stadt, und sagte zu den Leuten:

29. Kommet, und sehet einen Menschen, welcher mir alles, was ich gethan habe, gesagt hat: kommet, und sehet, ob er nicht Christus sey.

30. Da giengen sie zur Stadt hinaus, und kamen zu ihm.

31. Unterdessen baten ihn seine Jünger, und sprachen: Rabbi! iß.

32. Er aber sagte zu ihnen: Ich habe eine Speise zu essen, wovon ihr nichts wisset.

33. Da sprachen die Jünger unter einander: Hat ihm denn jemand zu essen gebracht?

34. Jesus sagte zu ihnen: Meine Speise ist, daß ich den Willen desjenigen, welcher mich gesendet hat, vollziehe, damit ich sein Werk vollende.

35. Saget ihr nicht selbst, daß nach vier Monaten die Erndte komme? Sehet aber, sage ich euch: erhebet nur eure Augen, schauet in die Felder, denn sie sind schon weiß zur Erndte.

Matth. 9, 37. Luc. 10, 2.

36. Wer in dieser Erndte schneidet, der bekömmt den Lohn, und sammelt die Frucht des ewigen Lebens, damit so wohl der Schnitter als der Säemann sich miteinander erfreuen.

37. Denn in diesem ist das Sprüchwort wahr: Einer säet, der andere schneidet.

38. Ich habe euch gesendet, zu erndten, was ihr nicht angebauet habet: andere haben vorgearbeitet, und ihr seyd in ihre Arbeit eingetreten.

39. Aus derselbigen Stadt aber glaubten viele der Samaritaner an ihm, um des Weibes Rede willen, das dieses Zeugniß von ihm gab: Er hat mir alles gesagt, was ich gethan habe

40. Als nun die Samaritaner zu ihm kamen, baten sie ihn, daß er allda bleiben möchte; und er blieb zween Tage daselbst.

41. Wegen seiner Lehre glaubten noch viel mehr an ihn,

42. Und sprachen zu dem Weibe: Wir glauben nunmehr nicht wegen deiner Rede; denn wir haben ihn selbst gehöret, und erkennen nun, daß dieser wahrhaft der Welthey-land ist.

43. Nach zween Tagen aber gieng er von dannen, und zog in Galiläa:

44. Denn Jesus hat selbst bezeuget, daß ein Prophet in seinem Vaterlande nicht geehret werde.

Matth. 13, 57. Marc, 6, 4. Luc. 4, 24.

45. Als er nun nach Galiläa kam nahmen ihn die Galiläer mit Freuden auf, weil sie alles gesehen hatten, was er zu Jerusalem an dem Festtage that; denn sie waren auch zu diesem Festtage gekommen.

Matth. 4, 12. Marc. 1, 14. Luc. 4, 14.

46. Also kam er wieder nach Ca-

na

na in Galiläa, wo er das Wasser in Wein verwandelt hatte. Es war aber allda ein Königlein, dessen Sohn zu Capharnaum krank lag. Joh. 2, 9.

47. Da dieser hörte, daß Jesus aus dem Judenlande in Galiläa gekommen war, gieng er zu ihm, und bat ihn, daß er hinab kommen, und seinen Sohn gesund machen möchte, denn er war in Todesnöthen.

48. Da sagte Jesus zu ihm: Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder sehet, so glaubet ihr nicht.

49. Das Königlein aber sprach zu ihm: Herr, komm hinab, ehe mein Sohn stirbt.

50. Jesus sagte zu ihm: Geh hin, dein Sohn lebt. Der Mensch glaubte dem Worte, welches Jesus zu ihm geredet hatte, und gieng hin.

51. Als er aber hinab gieng, begegneten ihm seine Knechte, und verkündigten ihm, daß sein Sohn lebe.

52. Da erforschte er von ihnen die Stunde, in welcher es mit ihm besser geworden wäre, und sie sprachen zu ihm: Gestern um die siebente Stunde verließ ihn das Fieber.

53. Da erkannte der Vater, daß es dieselbige Stunde war, in welcher Jesus zu ihm gesagt hatte: Dein Sohn lebt; und er glaubte mit seinem ganzen Hause.

54. Das ist das zweyte Zeichen, welches Jesus in Galiläa nach seiner Rückkunft aus dem Judenlande, gethan hatte.

Das 5. Kapitel.

Jesus heilt bey dem Schwemmteiche einen, der acht und dreyßig Jahre lahm und krank gelegen: darüber, weil es am Sabbath geschehen, entrüsteten sich die Juden sehr, aber Jesus verantwortete sich, und zeigte an, daß er der Sohn Gottes sey.

1. Hierauf war der Festtag der Juden, und Jesus begab sich hinauf nach Jerusalem.

Lev. 23, 5. Deut. 16, 1.

2. Es ist aber zu Jerusalem ein Teich zur Schafschwemme, der auf hebräisch Bethsaida genennet wird, und fünf Schwiebögen hatte.

3. Da lag eine große Menge von Kranken, Blinden, Lahmen, und Schwindsüchtigen, welche auf die Bewegung des Wassers warteten:

4. Denn der Engel des Herrn stieg zur bestimmten Zeit in den Teich hinab, und das Wasser wurde von ihm bewegt, welcher nun der erste nach der Bewegung des Wassers in den Teich hinabstieg, der wurde gesund, mit was immer für einer Krankheit er auch behaftet war.

5. Es war aber daselbst ein Mensch, der acht und dreyßig Jahre krank lag.

6. Da Jesus diesen liegen sah, und vernahm, daß er schon so lange Zeit gelegen war, sagte er zu ihm: Willst du gesund werden?

7. Der Kranke gab ihm zur Antwort: Ja Herr; ich habe aber keinen Menschen, der mich in den Teich, wann das Wasser beweget wird, hinab lasse; denn bis ich komme, steigt ein anderer vor mir hinab.

8. Alsdann sprach Jesus zu ihm: Steh auf, nimm dein Bett, und geh.

9. Hierauf ward dieser Mensch alsobald gesund, er nahm sein Bett und gieng fort. Es war aber an selbigem Tage Sabbath.

10. Da sprachen die Juden zu dem, der gesund ward: Es ist der Sabbath, dir ist dein Bett zu tragen nicht erlaubt.

Exod. 20, 11. Jer. 17, 24.

11. Er antwortete ihnen: Der mich gesund gemacht hat, der hat mir gesagt: Nimm dein Bett, und geh?

12. Da fragten sie ihn: Wer ist der Mensch, der zu dir gesagt hat: Nimm dein Bett, und geh?

13. Der aber gesund geworden war, wußte nicht, wer er wäre; denn Jesus war von dem allda gegenwärtigen Volke hinweg gegangen.

14. Darnach fand ihn Jesus in dem Tempel, und sagte zu ihm: Sieh, du bist gesund geworden, sündige hinfort nicht mehr, damit dir nicht etwas schlimmeres widerfahre.

15. Dieser Mensch gieng hin, und verkündigte es den Juden, daß

es

es Jesus wäre, der ihn gesund gemacht hätte.

16. Weil nun Jesus solche Wunderwerke am Sabbath gethan hatte, verfolgten ihn die Juden.

17 Jesus aber sagte zu ihnen: Mein Vater wirkt vom Anbeginn der Welt bis izt, und ich wirke auch.

18. Derowegen trachteten ihm die Juden vielmehr nach dem Leben, weil er nicht allein den Sabbath entweihet hatte, sondern auch sagte, daß Gott sein Vater wäre, und sich selbst Gott gleich machte. Deßhalben antwortete Jesus, und sprach zu ihnen:

19. Wahrlich, wahrlich sage ich euch, der Sohn kann nichts von sich selbst thun, sondern was er den Vater wirken sieht: denn alles, was derselbige macht, das thut der Sohn gleichermassen.

20. Denn der Vater liebt den Sohn, zeigt ihm alles, was er thut, und wird ihm noch größere Werke, als diese sind, zeigen, also zwar daß ihr euch darüber wundern werdet.

21. Denn gleichwie der Vater die Todten auferweckt, und belebt, also belebt auch der Sohn, welche er will.

22. Denn der Vater richtet niemand, sondern hat alles Gericht dem Sohne übergeben,

23. Auf daß sie alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. Wer aber den Sohn nicht ehrt, der ehrt auch den Vater nicht, der ihn gesendet hat.

24. Wahrlich, wahrlich sage ich euch: Wer mein Wort hört, und dem glaubt, der mich gesendet hat; der hat das ewige Leben zu hoffen, und kömmt nicht in das Gericht, sondern ist vom Tode zum Leben übergegangen.

25. Wahrlich, wahrlich sage ich euch: Es kömmt die Stunde, und ist schon da, daß die Todten die Stimme des Sohn Gottes hören werden; und die sie hören, werden leben.

26. Denn gleichwie der Vater das Leben in sich selbst hat, also hat er auch dem Sohn gegeben, das Leben in sich selbst zu haben.

27. Und er hat ihm die Macht ertheilet, Gericht zu halten, weil er des Menschen Sohn ist.

28. Wundert euch hierüber nicht, denn es kömmt die Stunde, da alle, die in den Gräbern sind, die Stimme des Sohns Gottes hören werden.

29. Und es werden alsdann, die Gutes gethan haben, zur Auferstehung des ewigen Lebens, die aber Böses gethan, zur Auferstehung des Gerichts hervorgehen.

Matth. 25, 46.

30. Ich kann von mir selbst nichts thun, sondern wie ich höre, so richte ich: und also ist mein Gericht gerecht; denn ich suche darinn nicht meinen Willen, sondern den Willen des Vaters, welcher mich gesendet hat.

31. Wenn ich von mir selbst Zeugniß gebe, so nehmet ihr mein Zeugniß nicht für wahr an.

32. Es ist aber noch ein anderer, der von mir Zeugniß giebt: und ich weis, daß dieses Zeugniß, welches er von mir giebt, wahr ist.

Matth. 3, 17. Joh. 1, 15.

33. Ihr habet zum Johannes gesendet, und er hat der Wahrheit Zeugniß gegeben.

34. Ich aber nimm von den Menschen keine Zeugniße an, sondern ich sage dieses nur, damit ihr selig werdet.

35. Er war eine brennende und leuchtende Lampe, und ihr habet euch eine kleine Zeit in seinem Lichte erfreuen wollen.

36. Ich aber habe ein größeres Zeugniß, als Johannes ist. Denn die Werke, welche mir der himmlische Vater zu vollbringen gegeben hat, diese Werke, die ich thue, geben Zeugniß von mir, daß mich der ewige Vater gesendet hat;

37. Und der Vater, der mich gesendet hat, der hat selbst von mir Zeugniß gegeben: ihr aber habet seine Stimme niemals gehöret, noch seine Gestalt gesehen.

Deut. 4, 12. Matth. 3, 17. 17, 5.

38. Und sein Wort wohnt nicht

in

in euch, denn ihr glaubet dem nicht, den er zu euch gesendet hat.

39. Durchforschet die Schriften, da ihr vermeinet, das ewige Leben darinn zu finden: eben diese sind es, welche Zeugniß von mir geben.

40. Und doch wollet ihr zu mir nicht kommen, das Leben zu erwerben.

41. Meine Ehre empfange ich nicht von den Menschen.

42. Und ich kenne euch, daß ihr die Liebe Gottes in euch nicht habet.

43. Denn ich bin im Namen meines Vaters gekommen, und ihr nehmet mich nicht auf: wann ein anderer in seinem eigenen Namen kommen wird, den werdet ihr aufnehmen.

44. Wie könnet ihr aber glauben, ihr, die ihr eure Ehre einer von dem andern empfanget; und die Ehre, welche von Gott allein ist, nicht suchet?

45. Denket nicht, daß ich euch bey dem Vater anklagen werde; euer Ankläger ist Moyses, auf welchen ihr eure Hofnung setzet:

46. Denn wenn ihr den Moyses glaubtet, so würdet ihr auch mir glauben: er hat ja von mir geschrieben. Gen. 3, 15. 32, 18. 49, 10. Deut. 18, 15.

47. So ihr aber seinen Schriften nicht glaubet, wie werdet ihr denn meinen Worten glauben?

Das 6. Kapitel.

Jesus speist mit fünf Gerstenbroden und zween Fischen fünf tausend Personen: wie ihn aber dieses Volk zum Könige machen will, entweicht er ihnen, kömmt bey der Nacht zu seinen Jüngern über das Meer, des andern Tages hält er eine lange Predigt zu den Juden von der Niessung seines Fleisches und Bluts, daran sich die Juden ärgern. Ja viele seiner Jünger verliessen ihn, aber die zwölf Apostel und Petrus nicht.

1. Darnach begab sich Jesus auf die andere Seite des galiläischen Meeres, an welchem die Stadt Tiberias liegt. Matth. 14, 13. Marc. 6, 32. Luc. 9, 10.

2. Und es folgte ihm eine große Menge Volks nach, weil sie die Wunderzeichen sahen, die er an den Kranken that.

3. Jesus aber gieng auf einen Berg, und setzte sich daselbst mit seinen Jüngern nieder.

4. Es war das Osterfest der Juden nahe.

5. Da nun Jesus seine Augen aufhob, und sah, daß eine sehr große Menge Volks zu ihm kam, sagte er zum Philippus: Wovon werden wir Brod kaufen, daß diese zu essen haben?

6. Dieses sagte er aber, ihn zu versuchen, denn er wußte wohl, was er thun wollte.

7. Philippus antwortete ihm: Um zweyhundert Pfenninge Brod reicht nicht zu, daß ein jeder nur etwas weniges bekomme.

8. Da sagte einer von seinen Jüngern, Andreas der Bruder des Simon Petrus zu ihm:

9. Es ist ein Knabe hier, welcher fünf Gerstenbrode, und zween Fische hat; allein was ist das für so viele?

10. Jesus aber sprach: lasset die Leute niedersetzen: denn es war viel Gras an den Orte. Da setzten sie sich an der Zahl bey fünftausend Mann nieder.

11. Darauf nahm Jesus die fünf Brode, und nachdem er gedanket hatte, theilte er sie denen aus, welche sich niedergesetzet hatten: desgleichen auch von den Fischen so viel sie wollten.

12. Nachdem sie aber satt geworden waren, sprach er zu seinen Jüngern: Sammelt die Stücklein, welche übergeblieben sind, damit sie nicht zu Grunde gehen.

13. Also sammelten sie, und füllten zwölf Körbe mit Stücklein, von den fünf Gerstenbroden, welche diejenigen, die da gegessen hatten, übrig liessen.

14. Da nun diese Menschen das Wunder, welches Jesus gethan hat-

hatte, sahen, sprachen sie: Dieß ist wahrhaft der Prophet, welcher in die Welt kommen soll.

15. Als aber Jesus bemerkte daß sie kommen, ihn mit Gewalt hinweg führen, und zum Könige machen würden, floh er abermal ganz allein auf den Berg.

Matth. 14, 23. Marc. 6, 46.

16. Da es nun Abend geworden war, giengen seine Jünger an das Meer hinab:

17. Und als sie in das Schiff getreten waren, fuhren sie über das Meer nach Capharnaum; es war damal schon finster geworden, und Jesus war noch nicht zu ihnen gekommen.

18. Das Meer aber erhob sich, weil ein starker Wind blies.

19. Da sie nun bey die fünf und zwanzig oder dreyßig Feldwegs gerudert hatten, sahen Sie Jesum auf dem Meere gehen, und dem Schiffe näher kommen, worüber sie sich fürchteten.

20. Er aber sprach zu ihnen: Ich bin es, fürchtet euch nicht.

21. Da wollten sie ihn in das Schiff nehmen: und das Schiff war alsobald am Lande, wozu sie fuhren.

22. Des andern Tages sah das Volk, welches jenseits des Meeres stund, daß nur ein Schiff daselbst übergefahren sey, und daß Jesus mit seinen Jüngern nicht in das Schiff getreten, sondern seine Jünger allein darinn hinweggefahren wären.

23. Es kamen aber andere Schiffe von Tiberias an den Ort, wo der Herr die Danksagung gesprochen, und sie das Brod gegessen hatten.

24. Als nun das Volk sah, daß weder Jesus noch seine Jünger allda waren traten sie in diese Schiffe und kamen nach Carpharnaum, Jesum zu suchen.

25. Und da sie ihn jenseit des Meeres gefunden hatten, sprachen sie zu ihm: Rabbi, wann bist du hieher gekommen?

26. Jesus antwortete ihnen, und sprach: Wahrlich, wahrlich sage ich euch: Ihr suchet mich nicht darum, weil ihr Zeichen gesehen habet, sondern weil ihr von dem Brode gegessen habet und satt geworden seyd.

27. Bestrebet euch nicht um eine vergängliche Speise, sondern um eine, die für das ewige Leben bleibt, und welche euch des Menschen Sohn geben wird; denn diesem hat Gott der Vater sein Zeichen eingedrücket.

Matth. 3, 17. 17, 5. Joh. 1, 32.

28. Da sprachen sie zu ihm: Was sollen wir thun, damit wir die Werke Gottes wirken?

29. Jesus antwortete, und sagte zu ihnen: Dieß ist das Werk Gottes, daß ihr an den glaubet, welchen er gesendet hat. 1 Joh. 3, 23.

30. Da sprachen sie zu ihm: Was thust du denn für ein Zeichen, daß wir es sehen, und dir glauben? was wirkest du?

31. Unsere Väter haben das Manna in der Wüste gegessen, wie geschrieben steht: Er hat ihnen Brod vom Himmel zu essen gegeben.

Exod. 16, 14. Num. 11, 7.
Psal. 77 24. Weish. 16, 20.

32. Da sagte Jesus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich sage ich euch: Moyses hat euch das wahre Brod vom Himmel nicht gegeben, sondern mein Vater giebt euch das wahre Brod vom Himmel.

33. Denn das ist allein das wahre Brod Gottes, welches vom Himmel herabgekommen ist, und der Welt das Leben giebt.

34. Da sprachen sie zu ihm: Herr, gieb uns allezeit dieses Brod.

35. Jesus aber sagte zu ihnen: Ich bin das Brod des Lebens: wer zu mir kömmt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den wird nimmer dursten. Eccli. 24, 29

36. Ich habe euch aber gesagt, daß ihr mich gesehen habet, und ihr glaubet doch nicht an mich.

37. Alles was mir der Vater giebt, das wird zu mir kommen, und wer zu mir kömmt, den werde ich nicht verstossen.

38. Denn ich bin vom Himmel herabgekommen, nicht meinen Willen zu thun; sondern den Willen dessen, der mich gesendet hat.

39. Der Wille des Vaters aber der mich gesendet hat, ist, daß ich

nichts

nichts von allem, was er mir gegeben hat, verloren gehen lasse, sondern daß ich es an dem jüngsten Tage auferwecke.

40. Ja dieß ist der Wille meines Vaters, der mich gesendet hat, daß, wer den Sohn sieht, und an ihn glaubt, das ewige Leben habe; und ich werde ihn an dem jüngsten Tage auferwecken.

41. Da murrten die Juden darüber, daß er gesagt hatte: Ich bin das lebendige Brod, der ich vom Himmel herab gekommen bin.

42. Und sprachen: Ist dieser nicht Jesus der Sohn Josephs, dessen Vater und Mutter wir kennen? Wie sagt er denn: Ich bin vom Himmel herabgekommen?

Matth. 13, 55. Marc. 6, 3.

43. Da antwortete Jesus, und sagte zu ihnen: Murret nicht untereinander:

44. Denn niemand kann zu mir kommen, wenn der Vater, der mich gesendet hat, ihn nicht zieht, und ich werde denselben am jüngsten Tage auferwecken.

45. Denn es steht in den Propheten geschrieben: Sie werden alle von Gott gelehret werden. Wer nun von den Vater gehört, und gelernet hat, der kömmt zu mir, und glaubt an mich. Isai. 54, 13.

46. Nicht, daß iemand den Vater gesehen habe, als, der von Gott ist; dieser hat den Vater gesehen.

Matth. 11, 27.

47. Wahrlich, wahrlich sage ich euch: Wer an mich glaubt, der hat das ewige Leben.

48. Ich bin das Brod des Lebens.

49. Eure Väter haben das Manna in der Wüste gegessen, und sind gestorben. Exod. 16, 13.

50. Dieses aber ist das Brod, so von dem Himmel herab kömmt, auf daß, wer davon ißt, nicht sterbe.

51. Ich bin das lebendige Brod, der ich vom Himmel herabgekommen bin.

52. Wer nun von diesem Brode essen wird, der wird in Ewigkeit leben: und das Brod, welches ich geben werde, ist mein Fleisch, so ich für das Leben der Welt geben werde.

53. Da zankten die Juden untereinander, und sprachen: Wie kann uns dieser sein Fleisch zu essen geben?

54. Da sagte Jesus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich sage ich euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschen Sohns nicht esset, und sein Blut nicht trinket, so werdet ihr das Leben nicht in euch haben.

55. Wer aber mein Fleisch ißt, und mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben, und ich will ihn wieder an dem jüngsten Tage auferwecken.

56. Denn mein Fleisch ist wahrhaft eine Speise, und mein Blut ist wahrhaft ein Trank.

1 Cor. 11, 27.

57. Wer dahero mein Fleisch ißt, und mein Blut trinkt, der bleibt in mir, und ich in ihm.

58. Gleichwie der Vater, der mich gesendet hat, lebt, und ich durch den Vater lebe; also wird, wer mich ißt, durch mich leben.

59. Dieß ist das wahre Brod, welches vom Himmel herabgekommen ist, und nicht wie das Manna, so eure Väter gegessen haben, und gestorben sind: denn wer dieses Brod ißt, der wird ewig leben.

60. Dieses sagte er in der Synagoge, da er zu Capharnaum lehrte.

61. Da nun viele von seinen Jüngern solches hörten, sprachen sie: Diese Rede ist hart, und wer kann sie hören?

62. Weil aber Jesus bey sich selbst wußte, daß seine Jünger darüber murrten, sagte er zu ihnen: Aergert euch dieses?

63. Wie wird es erst seyn, wann ihr des Menschen Sohn dahin auffahren sehen werdet, wo er zuvor war?

64. Der Geist Gottes belebt, das Fleisch nützt nichts: dahero sind die Worte, welche ich zu euch geredet habe, Geist und Leben.

65. Es sind aber Einige unter euch, welche nicht glauben. Denn Jesus wußte vom Anfange wohl, welche diejenigen wären, die nicht glaubten, und auch wer ihn verrathen würde.

66. Und er sprach zu ihnen: Darum habe ich euch gesagt: Niemand

kann

kann zu mir kommen, als dem es von meinem Vater gegeben ist.

67. Von der Zeit an verliessen ihn viele seiner Jünger, und wandelten hinfort, nicht mehr mit ihm.

68. Da sprach Jesus zu den zwölf Aposteln: Wollet ihr auch hinweg gehen?

69. Und Simon Petrus antwortete ihm: Herr, zu wem wollen wir gehen? Du hast die Worte des ewigen Lebens;

70. Wir haben geglaubet, und erkennet, daß du Christus der Sohn Gottes bist. Matth. 16, 16. Marc. 8, 29. Luc. 9, 20.

71. Jesus antworte ihnen: Habe ich nicht euch Zwölf auserwählet, und einer von euch ist ein Teufel?

72. Er redete aber vom Judas Iscariot Simons Sohn: denn derselbige verrieth ihn hernach, da er doch einer aus den Zwölfen war.

Das 7. Kapitel.

Jesus kömmt, jedoch verborgener Weise, auf das Laubervest predigt darnach von seiner Lehre. Das Volk zu Jerusalem redet unterschiedlich von ihm. Endlich wollten die Diener der Hohenpriester ihn fangen, unterliessen es aber doch.

1. Darauf begab sich Jesus in Galiläa, denn er wollte in das Judenland nicht gehen, weil ihn die Juden zu tödten suchten.

2. Es war aber das Laubverhüttenfest der Juden nahe, Lev. 23, 34.

3. Und seine Brüder sprachen zu ihm: Geh von hinnen, und reise in das Judenland, damit auch deine Jünger deine Wunderwerke sehen, die du wirkest.

4. Denn niemand, der bekannt seyn will, thut etwas in Geheim: wirkest du nun diese Dinge, so offenbare dich selbst der Welt.

5. Denn seine Brüder glaubten auch nicht an ihn.

6. Da sagte Jesus zu ihnen: Meine Zeit ist noch nicht gekommen, eure Zeit aber ist immer bereit.

7. Die Welt kann euch nicht hassen; mich aber hasst sie, weil ich von ihr Zeugniß gebe, daß ihre Werke böse sind.

8. Gehet ihr hinauf zu diesem Festtage, ich aber gehe nicht hinauf zu diesem Festtage, weil meine Zeit noch nicht erfüllet ist.

9. Als er dieses gesagt hatte, blieb er in Galiläa.

10. Nachdem aber seine Brüder hinauf gegangen waren, gieng er auch zu dem Festtage hinauf, nicht öffentlich, sondern gleichsam in Geheim.

11. Die Juden aber suchten ihn an dem Festtage und sprachen: Wo ist er?

12. Und es war ein großes Gemurmel unter dem Volk von ihm. Denn etliche sprachen: er ist from. Die andern aber sagten: Nein, sondern er verführt das Volk.

13. Gleichwohl redete niemand öffentlich von ihm aus Furcht vor den Juden.

14. Als aber das Fest halb vorüber war, gieng Jesus hinauf in den Tempel und lehrte.

15. Da verwunderten sich die Juden, und sprachen: Wie versteht dieser die Schrift, da er sie doch nicht gelernet hat?

16. Jesus aber antwortete ihnen, und sprach: meine Lehre ist nicht meine, sondern dessen, der mich gesendet hat,

17. Wann jemand desselben Willen thun will, der wird erkennen, ob diese Lehre von Gott sey, oder ob ich von mir selbst rede.

18. Wer von sich selbst redet, der sucht seine eigene Ehre: wer aber die Ehre desjenigen sucht, der ihn gesendet hat, der ist wahrhaft, und es ist keine Ungerechtigkeit in ihm.

19. Hat euch nicht Moyses das Gesetz gegeben? und doch haltet niemand unter euch dieses Gesetz. Exod. 24. 3. Joh. 5, 18.

20. Warum suchet ihr mich zu tödten? Das Volk antwortete, und sprach: Du hast den Teufel in dir; wer suchet dich zu todten?

21. Jesus antwortete, und sagte zu ihnen: Ich habe ein einziges Werk gethan, und ihr verwundert euch alle.

22. Indessen, weil Moyses euch die Beschneidung gegeben hat: obwohl sie nicht von Moyses sondern

dern von den Vätern herkömmt) so beschneidet ihr den Menschen am Sabbath. Gen. 17, 10. Lev. 12, 3.

23. Wenn nun ein Mensch am Sabbath beschnitten wird, damit das Gesetz des Moyses nicht übertreten werde, warum erzürnet ihr euch wider mich, daß ich den ganzen Menschen am Sabbath gesund gemacht habe?

24. Richtet nicht nach dem Ansehen, sondern fället ein gerechtes Urtheil. Deut. 1, 16.

25. Da sprachen etliche von Jerusalem: ist das nicht derjenige, den sie zu tödten suchen?

26. Und sieh, er redet öffentlich, und sie sagen ihm nichts. Haben denn unsere Obersten wahrhaft erkannt, daß dieser Christus sey?

27. Wir aber wissen, von wannen dieser ist: wann aber Christus kommen wird, so wird niemand wissen, woher er sey.

28. Derowegen rief Jesus in dem Tempel, lehrte, und sprach zum Volke: Ihr kennet mich, und wisset, woher ich bin; und doch bin ich nicht von mir selbst gekommen: sondern der mich gesendet hat, ist wahrhaft; den kennet ihr nicht.

29. Ich aber kenne ihn, denn ich bin von ihm, und er hat mich zu euch gesendet.

30. Da suchten sie ihn zu ergreifen; niemand aber legte Hand an ihn, denn seine Stunde war noch nicht gekommen.

31. Es glaubten aber viele von dem gemeinem Volke an ihn, und sagten: Wann Christus kommen wird, wird er mehr Zeichen thun, als dieser thut?

32. Und die Pharisäer hörten, daß das Volk solches von ihm murmelte: dahero sendeten die Obersten und Pharisäer Diener aus, um ihn zu ergreifen.

33. Jesus aber sagte zu ihnen: Ich bin nur noch eine kleine Zeit bey euch, dann gehe ich zu dem, der mich gesendet hat.

34. Ihr werdet mich alsdann suchen, und nicht finden; und wo ich bin, dahin könnet ihr nicht kommen. Joh. 13, 33.

35. Da sprachen die Juden unter einander: Wo wird dieser hingehen, daß wir ihn nicht finden werden? Wird er unter den zerstreuten Heyden herumreisen, und die Heyden lehren?

36. Was ist das für eine Rede, wann er sagt: Ihr werdet mich suchen, und nicht finden; und wo ich bin, dahin könnet ihr nicht komen?

37. Nun aber stund Jesus an dem lezten großen Tage des Festes bey ihnen, rief, und sagte: So jemand Durst hat, der komme zu mir, und trinke. Lev. 23, 27.

38. Denn wer an mich glaubt, aus dessen Her: werden, wie die Schrift sagt, Ströme des lebendigen Wassers fliessen. Deut. 18, 15. Joel. 2, 28. Apostelg. 2, 17.

39. Das sagte er aber von dem heiligen Geiste, den diejenigen empfangen sollten, die an ihm glauben würden: denn der Geist ward noch nicht gegeben, weil Jesus noch nicht verherrlichet war.

40. Als nun etliche von demselben Volke diese seine Worte hörten, sagten sie: Dieser ist wahrhaft ein Prophet.

41. Andere sprachen: Dieser ist Christus. Einige aber sagten: Soll denn Christus aus Galiläa kommen?

42. Sagt nicht die Schrift: Christus kömmt von dem Geschlechte Davids, und aus dem Flecken Bethlehem, aus welchem David war? Mich. 5, 2. Matth. 2, 6.

43. Solchergestalt entstund unter dem Volke eine Trennung um seinetwillen.

44. Etliche aber unter ihnen wollten ihn ergreifen; doch legte niemand Hand an ihn.

45. Darnach kamen die Diener wieder zu den Hohenpriestern und Pharisäern; diese sprachen zu ihnen: Warum habet ihr ihn nicht hergebracht?

46. Die Diener antworteten: Nie hat ein Mensch so wie dieser Mensch geredet.

47. Da antworteten ihnen die Pharisäer: Seyd ihr denn auch verführt?

48. Glaubt wohl jemand von den Obersten, oder Pharisäern an ihn.

49. Das gemeine Volk nur, welches vom Gesetze nichts versteht, ist verflucht.

50. Da sprach Nicodemus, der bey der Nacht zu Jesu gekommen, und einer aus ihnen war, zu ihnen:

Joh. 3, 2.

51. Richtet wohl unser Gesetz einen Menschen, ehe man ihn verhöret hat, und ehe man weis, was er gethan hat? Deut. 17,8. 19,15.

52. Sie antworteten, und sprachen zu ihm: Bist du auch ein Galiläer? Durchforsche die Schrift, und sieh, daß aus Galiläa kein Prophet entsteht.

53. Hierauf verfügte sich ein jeder wieder in sein Haus.

Das 8. Kapitel.

Jesus will das Weib, so im Ehebruch ergriffen wurde, nicht verdammen. Predigt den Juden von seiner wahren Lehre und Glauben an ihn; sie aber heben endlich Steine auf, und wollen ihn steinigen.

1. Jesus aber gieng auf den Oelberg.

2. Des Morgens früh kam er wieder in den Tempel, und alles Volk kam zu ihm; und als er sich niedergesetzet hatte, lehrte er es.

3. Alsdann führten die Schriftgelehrten und Pharisäer ein in dem Ehebruche ergriffenes Weib zu ihm, stellten sie in die Mitte,

4. Und sprachen zu ihm: Meister, dieses Weib ist eben jetzt im Ehebruche ergriffen worden:

5. Nun hat uns Moyses in dem Gesetze befohlen, dergleichen zu steinigen: was sagst du dazu?

Lev. 20, 10.

6. Dieses sagten sie, ihn zu versuchen, um ihn anklagen zu können. Jesus aber bückte sich nieder, und schrieb mit dem Finger auf die Erde,

7. Da sie nun fortfuhren ihn zu fragen, richtete er sich auf, und sagte zu ihnen: Wer aus euch ohne Sünde ist, der werfe zu erst einen Stein auf sie. Deut. 17, 7.

8. Und er bückte sich abermal, und schrieb auf die Erde.

9. Da sie aber dieses gehöret hatten, giengen sie einer nach dem andern von den Aeltesten an bis auf den Jüngsten hinaus, und Jesus blieb allein mit dem Weibe, so in der Mitte stund.

10. Nachdem sich aber Jesus aufgerichtet hatte, sagte er zu ihr: Weib, wo sind die, welche dich angeklagt haben? Hat dich keiner aus ihnen verdammet?

11. Sie sprach: Niemand, Herr. Da sagte Jesus: So will ich dich auch nicht verdammen: geh hin, und sündige hinfort nicht mehr.

12. Jesus redete abermal mit ihnen, und sprach; Ich bin das Licht der Welt: wer mir nachfolget, der wandelt nicht in den Finsternissen, sondern wird das Licht des Lebens haben. 1 Joh. 1, 5.

13. Hierauf sprachen die Pharisäer zu ihm: Wenn du von dir selbst Zeugniß giebst, so ist dein Zeugniß nicht wahr.

14. Jesus antwortete und sagte zu ihnen: Ob ich schon Zeugniß von mir selbst gebe, so ist doch mein Zeugniß wahr; weil ich weis, woher ich gekommen bin, und wohin ich gehe: ihr aber wisset nicht, woher ich gekommen bin, oder wohin ich gehe.

15. Ihr urtheilet von mir nach dem Fleische: ich aber urtheile niemand so:

16. Und wann ich urtheile, so ist mein Urtheil wahrhaft, weil ich nicht allein bin; sondern ich und der Vater, der mich gesendet hat.

17. Nun steht in euerm Gesetze geschrieben, daß das Zeugniß zweyer Menschen wahr sey.
Deut. 17,6. 19,15. Matth. 18,16.
2 Cor. 13, 1. Heb. 10, 28.

18. Also bin ich es, der ich von mir selbst Zeugniß gebe, und der Vater, der mich gesendet hat, giebt auch Zeugniß von mir.

19. Da sprachen die Pharisäer zu ihm: Wo ist dein Vater? Jesus antwortete: Ihr kennet weder mich noch meinen Vater; wenn ihr mich kenntet, so würdet ihr freylich auch meinen Vater kennen.

20. Diese Worte hat Jesus bey der Schatzkammer geredet, da er im Tempel lehrte: und doch ergriff

ihn

ihn niemand, weil seine Stunde noch nicht gekommen war.

21. Da sprach Jesus abermal zu ihnen: Ich gehe von euch, ihr werdet mich suchen, und in eurer Sünde sterben: denn wo ich hingehe, dahin könnet ihr nicht kommen.

22. Da sagten die Juden: Wird er vielleicht sich selbst tödten, weil er gesagt hat: wo ich hingehe, dahin könnet ihr nicht kommen?

23. Und er sprach zu ihnen: Ihr seyd von unten, ich bin von oben; ihr seyd von dieser Welt, ich aber bin nicht von dieser Welt.

24. Darum habe ich euch gesagt: Ihr werdet in euren Sünden sterben: denn wenn ihr nicht glauben werdet, daß ich es bin, so werdet ihr in eurer Sünde sterben.

25. Da sagten sie zu ihm: Wer bist du denn? Jesus sprach zu ihnen: Der Anfang, wie ich euch schon gesagt habe.

26. Ich habe viel von euch zu reden, und zu richten: aber derjenige, welcher mich gesendet hat, ist wahrhaft, und was ich von ihm gehöret habe, das rede ich in der Welt.

Röm. 3, 4.

27. Sie erkannten aber nicht, daß er sagte, Gott wäre sein Vater.

28. Darum sprach Jesus zu ihnen: Wann ihr des Menschen Sohn werdet erhöhet haben, alsdann werdet ihr erkennen, daß ich es bin, und daß ich von mir selbst nichts thue, sondern dasjenige rede, was mich mein Vater gelehret hat.

29. Denn der mich gesendet hat, ist bey mir, und hat mich nicht allein gelassen, weil ich allezeit thue, was ihm wohlgefällig ist.

30. Da er dieses redete, glaubten viele an ihn.

31. Jesus sprach also zu diesen Juden, welche an ihm geglaubet hatten: Wann ihr in meiner Rede verharret, so werdet ihr wahrhaft meine Jünger seyn.

32. Ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frey machen.

33. Sie antworteten ihm: Wir sind Abrahams Nachkommen, und haben niemal jemand gedienet, wie sprichst du denn: Ihr sollet frey werden?

34. Jesus antwortete ihnen: Wahrlich, wahrlich sage ich euch: Wer sündiget, der ist ein Knecht der Sünde. Röm. 6, 15. 16. 2. Pet. 2, 19.

35. Ein Knecht aber bleibt nicht ewig in dem Hause, der Sohn aber bleibt ewig.

36. Wenn also der Sohn euch von der Sünde befreyen wird, so werdet ihr wahrhaft frey seyn.

37. Ich weis wohl, daß ihr Abrahams Kinder seyd; aber ihr suchet mich zu tödten, weil meine Rede nichts bey euch verfängt.

38. Ich rede, was ich bey meinem Vater gesehen habe, und ihr thuet, was ihr bey euerem Vater gesehen habet.

39. Sie antworteten, und sagten zu ihm: Abraham ist unser Vater. Jesus sprach zu ihnen: Seyd ihr Abrahams Kinder, so thuet auch Abrahams Werk.

40. Nun aber suchet ihr mich zu tödten, einen Menschen, der ich euch doch die Wahrheit gesagt habe, die ich von Gott höre: das hat ja Abraham nicht gethan:

41. Thuet ihr die Werke eures Vaters. Da sprachen sie zu ihm: Wir sind nicht unehlich gebohren, wir haben einen Vater, Gott.

42. Und Jesus sagte zu ihnen: Wenn Gott euer Vater wäre, so würdet ihr mich gewiß lieben, weil ich von Gott ausgegangen, und gekommen bin: denn ich bin von mir selbst nicht gekommen, sondern er hat mich gesendet:

43. Warum erkennet ihr denn meine Sprache nicht? Weil ihr meine Rede nicht hören könnet.

44. Dahero ist euer Vater der Teufel, und ihr wollet die Begierden eures Vaters vollziehen, der schon vom Anfange ein Mörder war, und in der Wahrheit nicht bestanden ist, weil die Wahrheit nicht in ihm ist. Wenn er Lügen redet, so redet er aus seinem Eigenthume, weil er ein Lügner, und ein Vater der Lügen ist. 1 Joh. 3, 8.

45. Wenn ich aber die Wahrheit rede, so glaubet ihr mir nicht.

46. Wer unter euch wird mich einer Sünde beschuldigen können? Wenn ich euch nun die Wahrheit sage, warum glaubet ihr mir nicht?

47. Wer aus Gott ist, der hört die Worte Gottes: darum höret ihr sie nicht, weil ihr aus Gott nicht seyd. 1. Joh. 4, 6.

48. Die Juden antworteten, und sagten zu ihm: Sagen wir nicht recht, daß du ein Samaritan bist, und den Teufel bey dir hast?

49. Jesus antwortete: Ich habe keinen Teufel, sondern ich ehre meinen Vater, und ihr habet mich entehret.

50. Ich aber suche nicht meine Ehre: es ist einer, der sie sucht, und richtet.

51. Wahrlich, wahrlich sage ich euch: Wenn jemand mein Wort behalten wird, der wird den Tod in Ewigkeit nicht sehen.

52. Da sprachen die Juden: Nun erkennen wir, daß du den Teufel hast, Abraham und die Propheten sind gestorben, und du sagst: Wenn jemand mein Wort behalten wird, der wird den Tod in Ewigkeit nicht sehen.

53. Bist du denn größer als unser Vater Abraham, der gestorben ist, und als die Propheten, die gestorben sind? Was machst du aus dir selbst?

54. Jesus antwortete: Wenn ich mich selbst ehre, so ist meine Ehre nichts: mein Vater ist es, der mich ehrt, welchen ihr für euren Gott ausgebet,

55. Und nicht erkennet habet: ich aber kenne ihn, und wenn ich sagen würde: Ich kenne ihn nicht, so würde ich gleichwie ihr ein Lügner seyn. Ich aber kenne ihn, und gehorche seinem Worte:

56. Abraham euer Vater hat gefrohlocket, daß er meinen Tag sehen sollte; er hat ihn gesehen, und sich erfreuet.

57. Da sprachen die Juden zu ihm: Du bist nicht fünfzig Jahre alt, und hast Abraham gesehen?

58. Jesus sagte zu ihnen: Wahrlich, wahrlich sage ich euch; Ehe Abraham war, bin ich.

59. Da hoben sie Steine auf, nach ihm zu werfen: Jesus aber verbarg sich, und gieng zum Tempel hinaus.

Das 9. Kapitel.

Jesus macht einen Blindgebornen sehend, welcher ihn vor den Juden öffentlich bekennt, darüber er von ihnen verstossen wird.

1. Als Jesus vorüber gieng, sah er einen Menschen, der von seiner Geburt an blind war.

2. Und seine Jünger fragten ihn: Rabbi, wer hat gesündiget, dieser oder seine Aeltern, daß er blind gebohren wurde?

3. Jesus antwortete: Es hat weder dieser, noch seine Aeltern gesündiget, sondern auf daß die Werke Gottes an ihm offenbar würden.

4. Denn ich muß, so lang es Tag ist, die Werke desjenigen, der mich gesendet hat, wirken: es wird die Nacht kommen, da niemand wird wirken können.

5. So lang ich in der Welt bin, bin ich das Licht der Welt.

6. Nachdem er dieses gesagt hatte, spye er auf die Erde, machte einen Koth aus dem Speichel, bestrich mit dem Kothe die Augen des Blinden,

7. Und sprach zu ihm: Geh hin, und wasche dich in dem Teiche Siloe (das ist verdollmetscht, der Gesendete) da gieng er hin, wusch sich, und kam sehend zurück.

8. Die Nachbarn aber, und die ihn zuvor gesehen hatten, daß er ein Bettler gewesen war, sprachen: Ist dieser nicht derjenige, der saß, und bettelte? Einige sagten: Ja, dieser ist es.

9. Andere aber: Mit nichten, sondern er ist ihm gleich. Er selbst aber sprach: Ich bin derselbige.

10. Da sagten sie zu ihm: Wie sind dir die Augen aufgethan worden?

11. Er antwortete: Der Mensch, welcher Jesus genennet wird, hat einen Koth gemacht, und damit meine Augen bestrichen, hernach zu mir gesprochen: Geh hin zu dem

Schwemm-

Schwemmteiche Siloe, und wasche dich. Ich bin hingegangen, habe mich gewaschen, uud iezo sehe ich.

12. Und sie sagten zu ihm; Wo ist derselbige? Er sprach; Ich weis es nicht.

13. Da führten sie diesen Menschen, welcher blind gewesen war, zu den Pharisäern.

14. Es war aber am Sabbath, da Jesus den Koth gemacht, und ihm die Augen geöffnet hatte.

15. Da fragten ihn abermal die Pharisäer, wie er sehend geworden wäre? Er aber sagte zu ihnen: Er hat mir Koth auf die Augen geleget, ich habe mich gewaschen, und also sehe ich iezo.

16. Da sprachen Einige von den Pharisäern: Dieser Mensch, welcher den Sabbath nicht hält, ist nicht von Gott. Andere aber sagten: Wie kann ein sündhafter Mensch diese Zeichen thun? Und es war eine Trennung unter ihnen.

17. Da sprachen sie abermal zu dem Blinden: Was sagst du von dem, der dir deine Augen eröffnet hat? Dieser antwortete: Er ist ein Prophet.

18. Die Juden aber glaubten nicht von ihm, daß er blind gewesen, und sehend geworden wäre, bis sie die Aeltern dessen, der sehend geworden war, beriefen.

19. Sie fragten diese, und sprachen: Ist dieser euer Sohn, von welchem ihr saget, daß er blind geboren sey? Wie sieht er iezo?

20. Seine Aeltern antworteten ihnen, und sprachen: Wir wissen, daß dieser unser Sohn ist, und daß er blind geboren worden ist.

21. Wie er aber iezt sieht, das wissen wir nicht: oder, wer ihm seine Augen geöffnet habe, das wissen wir auch nicht: fraget ihn selbst, er ist alt genug, lasset ihn von sich selbst reden.

22. Dieses sagten seine Aeltern, weil sie die Juden fürchteten; denn die Juden hatten sich schon miteinander verbunden, daß, wenn jemand ihm für Christum bekennte, derselbige aus der Synagoge gestossen werden sollte.

23. Darum sagten seine Aeltern: Er ist alt genug, fraget ihn selbst.

24. Also beriefen sie abermal den Menschen, der blind gewesen war, und sagten zu ihm: Gib Gott die Ehre: denn wir wissen, daß dieser Mensch ein Sünder ist.

25. Da sprach er zu ihnen: Ob er ein Sünder sey, das weis ich nicht: eines weis ich wohl, nämlich daß ich blind gewesen bin, und iezo durch ihn sehe.

26. Da sagten sie zu ihm: Was hat er dir gethan? Wie hat er dir die Augen eröffnet?

27. Er antwortete ihnen: Ich habe es euch schon gesagt, und ihr habet es gehöret; warum wollet ihr es abermal hören? Verlanget ihr auch, seine Jünger zu werden?

28. Da fluchten sie ihm, und sagten: Sey du sein Jünger, wir sind Moyses Jünger.

29. Wir wissen, daß Gott mit dem Moyses geredet hat: woher aber dieser sey, daß wissen wir nicht.

30. Der Mensch antwortete, und sprach zu ihnen: Das ist ja wunderbar, daß ihr nicht wisset, woher er sey, da er doch meine Augen geöffnet hat.

31. Wir wissen aber, daß Gott die Sünder nicht erhört; sondern, wenn jemand Gott dient, und seinen Willen vollzieht, denselben erhört er.

32. Es ist vom Anfange der Welt nicht erhöret worden, daß jemand einem Blindgebornen die Augen geöffnet habe.

33. Wenn dieser nicht von Gott wäre, so könnte er nichts dergleichen thun,

34. Sie antworteten, und sprachen zu ihm: Du bist ganz in Sünden geboren, und du lehrst uns? Und sie stiessen ihn hinaus.

35. Jesus hörte, daß die Juden ihn hinausgestossen hatten; als er ihn nun antraf, sprach er zu ihm: Glaubst du an den Sohn Gottes?

36. Er antwortete, und sagte: Herr, wer ist es, daß ich an ihn glaube?

37. Und Jesus sprach zu ihm:

Du hast ihn gesehen, und der mit dir redet, der ist es.

38. Er aber sprach: Herr, ich glaube. Er fiel auch vor ihm nieder, und betete ihn an.

39. Und Jesus sprach; Ich bin zum Gerichte in die Welt gekommen, damit die Blinden sehen, und die Sehenden blind werden.

40. Dieses hörten etliche von den Pharisäern, welche bey ihm waren, und sprachen zu ihm: Sind wir denn auch blind?

41. Jesus sprach zu ihnen; Wenn ihr blind wäret, so hättet ihr keine Sünde; Nun aber saget ihr: Wir sehen; darum bleibt eure Sünde.

Das 10. Kapitel.

Jesus predigt durch das Gleichniß der Schafe, des guten Hirtens und Miethlings. Die Juden fragen Christum, ob er der Messias sey? Welcher ihnen sagt: Ja, er sey es. Darüber sie ihn steinigen wollen.

1. Wahrlich, wahrlich sage ich euch: Wer nicht zur Thür in den Schafstall eingeht, sondern anderswo hinein steigt, der ist ein Dieb, und ein Mörder.

2. Wer aber zur Thür hinein geht, der ist ein Schafhirt.

3. Demselbigen macht der Thürhüter auf, die Schafe hören seine Stimme, er ruft seinen eigenen Schafen mit Namen, und führt sie heraus.

4. Und wann er seine eigene Schafe ausgelassen hat, so geht er vor ihnen her, und die Schafe folgen ihm nach, weil sie seine Stimme kennen.

5. Einem Fremden aber folgen sie nicht nach, sondern fliehen von ihm: denn sie kennen die Stimme der Fremden nicht.

6. Diesen Spruch sagte Jesus zu ihnen. Sie aber verstunden nicht, was er zu ihnen redete.

7. Derowegen sprach Jesus abermal zu ihnen: Wahrlich, wahrlich sage ich euch: Ich bin die Thür zu den Schafen;

8. Alle, die bisher gekommen sind, die sind Diebe und Mörder, und die Schafe haben sie nicht angehöret.

9. Ich bin die Thür; wenn iemand durch mich hinein gehen wird, der wird selig werden; er wird sicher ein- und ausgehen, und Weide finden.

10. Ein Dieb kömmt nur darum, damit er stehle, würge, und zu Grunde richte: ich aber bin gekommen, daß sie das Leben haben, und überflüßiger haben sollen.

11. Denn ich bin ein guter Hirt: ein guter Hirt giebt sein Leben für seine Schafe. Isai. 40, 11. Ezech. 34, 23. 37, 24.

12. Ein Miethling aber, und der kein Hirt ist, dem die Schafe nicht zugehören, wenn er den Wolf kommen sieht, verläßt die Schafe, und flieht davon: da ergreift, und zerstreut der Wolf die Schafe.

13. Darum aber flieht der Miethling also davon, weil er ein Miethling ist, und die Schafe ihn nichts angehen.

14. Ich bin ein guter Hirt, und erkenne meine Schafe, und meine Schafe erkennen mich.

15. Wie mich der Vater erkennt, also erkenne ich auch den Vater; und ich gebe mein Leben für meine Schafe.

Matth. 11, 27. Luc. 10, 22.

16. Ich habe noch andere Schafe, welche nicht aus diesem Schafstalle sind; dieselbigen muß ich auch herzu führen; sie werden meine Stimme hören, und es wird eine Heerde und ein Hirt seyn.

17. Darum liebt mich der Vater, weil ich mein Leben dahingebe, auf daß ich es wieder zu mir nehme. Isai. 53, 7.

18. Denn niemand nimmt es von mir, sondern ich gebe es von mir selbst dar; ich habe Macht, es dar zugeben, und habe auch Macht, es wieder zu mir zu nehmen. Dieses Gebot habe ich von meinem Vater empfangen.

19. Da war abermal wegen dieser Rede eine Trennung unter den Juden.

20. Denn viele unter ihnen sagten: Er ist vom Teufel besessen,

und

und ist unsinnig: warum höret ihr ihn an?

21. Andere sagten: Das sind keine Worte eines vom Teufel besessenen: kann denn der Teufel auch die Blinden sehend machen?

22. Es wurde aber das Fest der Kirchweih zu Jerusalem begangen, und es war Winter.

1. Machab. 4, 56. 59.

23. Und Jesus gieng in dem Tempel, im Vorhofe Salomons, hin und wieder.

24. Da umgaben ihn die Juden, und sagten zu ihm: Wie lang läßt du uns in der Ungewißheit? Bist du Christus, so sage es uns öffentlich heraus.

25. Jesus antwortete ihnen: Ich sage es euch, und ihr glaubet es nicht. Die Werke, welche ich im Namen meines Vaters wirke, geben von mir Zeugniß.

26. Ihr aber glaubet nicht, weil ihr nicht von meinen Schafen seyd.

27. Denn meine Schafe hören meine Stimme, ich erkenne sie, sie folgen mir,

28. Ich gebe ihnen das ewige Leben, sie werden in Ewigkeit nicht verloren gehen, und niemand wird sie aus meiner Hand reissen.

29. Denn was mir mein Vater gegeben hat, das ist größer als alles: und niemand kann es aus meines Vaters Hand reissen.

30. Ich aber und der Vater sind eines.

31. Da hoben die Juden Steine auf, ihn zu steinigen.

32. Und Jesus antwortete ihnen: Ich habe vor euch aus meines Vaters Macht viele gute Werke gethan, wegen welches aus diesen steiniget ihr mich?

33. Die Juden antworteten ihm: Wir steinigen dich nicht wegen eines guten Werkes, sondern wegen der Gotteslästerung: und daß du dich selbst zum Gotte machest, da du doch nur ein Mensch bist.

34. Jesus antwortete ihnen: Ist denn nicht in eurem Gesetze geschrieben: Ich habe gesagt: Ihr seyd Götter? Psal. 81, 6.

35. Wenn es nun diejenigen Götter nennt, an welche das Wort Gottes gerichtet war, und die Schrift nicht aufgelöset werden kann:

36. Wie saget ihr denn zu demjenigen, welchen der Vater geheiliget, und in die Welt gesendet hat: Du lästerst Gott: weil ich gesagt habe, ich bin Gottes Sohn?

37. Wenn ich die Werke meines Vaters nicht thue, so glaubet mir nicht.

38. Wenn ich sie aber thue, und ihr mir noch nicht glauben wollet, so glaubet wenigstens den Werken, damit ihr erkennet, und glaubet, daß der Vater in mir, und ich in dem Vater sey.

39. Da suchten die Juden ihn abermal zu ergreifen: er aber entgieng ihren Händen.

40. Und er begab sich wieder auf die andere Seite des Jordans an den Ort, da Johannes zuerst getaufet hatte, und blieb allbort.

41. Es kamen viele zu ihm, und sagten: Johannes hat zwar kein Zeichen gethan:

42. Alles aber, was Johannes von diesem gesagt hat, ist wahr: dahero haben viele an ihn geglaubet.

Das 11. Kapitel.

Lazarus wird krank, und stirbt; Jesus kömmt nach Bethania, und weckt ihn wieder von den Todten auf. Darüber versammelten sich die Juden mit dem Kaiphas, und hielten Rath, wie sie Jesum umbringen könnten.

1. Es lag aber einer krank, mit Namen Lazarus aus dem Flecken Bethania, wo Maria, und Martha ihre Schwester, wohnten.

2. (Maria aber war diejenige, die den Herrn mit einer Salbe gesalbet, und seine Füsse mit ihren Haaren abgetrocknet hatte, deren Bruder Lazarus krank lag.)

Matth. 26, 7. Luc. 7, 37. Joh. 12, 3.

3. Derowegen sendeten seine Schwestern zu ihm, und liessen ihm sagen: Herr, sieh, den du liebst, der liegt krank.

4. Als Jesus dieses hörte, sprach er

er zu ihnen: Diese Krankheit ist nicht zum Tode, sondern zur Ehre Gottes, auf daß der Sohn Gottes dadurch geehret werde.

5. Jesus aber liebte die Martha, und Maria ihre Schwester, und den Lazarus.

6. Nachdem er nun gehöret hatte, daß dieser krank war, blieb er zwar damals noch zween Tage an demselbigen Orte, wo er damals war.

7. Darauf sprach er zu seinen Jüngern: Lasset uns wieder in das Judenland gehen.

8. Die Jünger aber sagten zu ihm; Rabbi, unlängst suchten dich die Juden zu steinigen, und du willst wieder dahin gehen?

9. Jesus antwortete: Sind nicht zwölf Stunden im Tage? Wenn nun jemand bey Tage wandelt, so stoßt er nicht an, weil er das Licht dieser Welt sieht.

10. Wenn aber jemand bey Nacht wandelt, der stoßt an, denn das Licht ist nicht in ihm.

11. Dieses sagte er, und hernach sprach er zu ihnen: Lazarus unser Freund schläft, ich aber gehe hin, damit ich ihn vom Schlafe aufwecke.

12. Da sprachen seine Jünger: Herr, schläft er, so wird er gesund werden.

13. Jesus aber hatte von seinem Tode geredet, und sie vermeinten, er redete von dem natürlichen Schlafe.

14. Dahero sagte ihnen Jesus ausdrücklich: Lazarus ist gestorben,

15. Und ich freue mich um euretwillen, daß ich nicht da gewesen bin, auf daß ihr glaubet. Lasset uns aber zu ihm gehen.

16. Da sprach Thomas, der auch Didymus genennet wird, zu seinen Mitjüngern: Lasset uns auch hingehen, damit wir mit ihm sterben.

17. Also kam Jesus, und fand ihn, da er schon vier Tage im Grabe gelegen war.

18. (Bethania aber war nahe bey Jerusalem in die fünfzehn Feldwegs:)

19. Es waren aber viele von den Juden zu Martha und Maria gekommen, sie wegen ihres verstorbenen Bruders zu trösten.

20. Als nun Martha hörte, daß Jesus käme, gieng sie ihm entgegen Maria aber blieb zu Hause sitzen.

21. Da sprach Martha zu Jesu: Herr, wärest du hier gewesen, so wäre mein Bruder nicht gestorben.

22. Ich weis aber jetzt auch, daß alles, was du von Gott begehren wirst, Gott dir gewähren wird.

23. Jesus sagte zu ihr: Dein Bruder wird wieder auferstehen.

24. Martha sprach zu ihm: Ich weis wohl, daß er in der Auferstehung am jüngsten Tage auferstehen wird.

Luc. 14, 14. Joh. 5, 29.

25. Jesus sagte zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubt, der wird leben, wenn er schon gestorben wäre.

Joh. 6, 40.

26. Und ein jeder, der da lebt, und an mich glaubt, wird in Ewigkeit nicht sterben. Glaubst du das?

27. Sie sprach zu ihm: Ja Herr, ich glaube es, weil du Christus der Sohn des lebendigen Gottes bist, der du in die Welt kamst.

28. Und als sie dieses gesagt hatte, gieng sie hin, berief in der Stille ihre Schwester Maria, und sprach: Der Lehrmeister ist da, und ruft dich.

29. Da sie das hörte, stund sie eilend auf, und kam zu ihm:

30. Denn Jesus war noch nicht in den Flecken gekommen, sondern noch an dem Orte, dahin ihm Martha entgegen gegangen war.

31. Die Juden aber, welche bey ihr im Hause waren, und sie trösteten, als sie sahen, daß Maria eilend aufstund, und hinaus gieng, folgten sie ihr nach, und sprachen: Sie geht hin zum Grabe, daselbst zu weinen.

32. Als nun Maria zu dem Orte kam, wo Jesus war, und ihn sah, fiel sie zu seinen Füssen nieder, und sprach zu ihm: Herr, wärest du hier gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben.

33. Da nun Jesus sie weinen sah, und die Juden, welche mit ihr gekom-

kommen waren, auch weinten, ergrimmte er im Geiste, ward bestürzt,

34. Und sagte: Wo habet ihr ihn hingeleget? Sie sprachen zu ihm: Herr, komm und sieh.

35. Und Jesus weinte.

36. Da sprachen die Juden: Sehet, wie er ihn liebte.

37. Etliche aber unter ihnen sprachen: Der dem Blindgebornen die Augen geöffnet hat, hätte der nicht machen können, daß dieser nicht gestorben wäre? Joh. 9, 6.

38. Da ergrimmte Jesus abermal in sich selbst, und kam zum Grabe. Es war aber eine Höhle, und ein Stein darauf geleget.

39. Jesus sprach: Hebet den Stein ab. Da sagte Martha die Schwester des Verstorbenen zu ihm: Herr, er riecht schon übel, denn er ist vier Tage todt.

40. Jesus sagte zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt, wann du glauben wirst, so wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen?

41. Sie hoben also den Stein ab. Jesus aber hob seine Augen in die Höhe, und sagte: Vater, ich danke dir, daß du mich erhöret hast.

42. Doch wußte ich zuvor, daß du mich allezeit erhörest. Aber um des Volkes willen, welches umher steht, habe ich dieses gesaget, damit sie glauben, daß du mich gesendet hast.

43. Nachdem er dieses geredet hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus!

44. Und der Verstorbene kam alsobald heraus; er war mit Grabtüchern an Händen und Füssen gebunden, und sein Angesicht war mit einem Schweistuche verhüllet. Da sprach Jesus zu ihnen: Löset ihn auf, und lasset ihn gehen.

45. Viele aber von den Juden, welche zu Maria und Martha gekommen waren, und gesehen hatten, was Jesus am Lazarus that, glaubten an ihn.

46. Etliche aber aus ihnen giengen zu den Pharisäern hin, und sagten ihnen, was Jesus gethan hatte.

47. Derowegen versammelten die Hohenpriester und Pharisäer einen Rath, und sprachen: Was machen wir, denn dieser Mensch thut viele Zeichen?

48. Lassen wir ihn also gehen, so werden alle an ihn glauben: alsdann werden die Römer kommen, und unser Land und Volk hinweg nehmen.

49. Einer aber unter ihnen, mit Namen Caiphas, weil er in demselben Jahre Hoherpriester war, sagte zu ihnen: Ihr wisset nichts. Joh. 18, 14.

50. Und bedenket nicht, daß es besser für euch ist, wenn ein einziger Mensch für das Volk stirbt, damit nicht das ganze Volk zu Grunde gehe.

51. Das sagte er aber nicht aus sich selbst; sondern weil er in demselbigen Jahre Hoherpriester war, weissagte er, daß Jesus für das Volk sterben würde;

52. Und nicht allein für das Volk, sondern um die Kinder Gottes, welche zerstreuet waren, zu versammeln.

53. Von demselbigen Tage an waren sie bedacht, wie sie ihn tödten könnten.

54. Derowegen wandelte Jesus nicht mehr öffentlich unter den Juden, sondern begab sich in eine Landschaft an der Wüste in eine Stadt, welche Ephrem genennet wird, und hielt sich daselbst mit seinen Jüngern auf.

55. Es waren aber der Juden Ostern nahe, und es giengen viele aus derselben Landschaft vor dem Osterfeste hinauf nach Jerusalem, damit sie sich reinigten.

56. Da suchten sie Jesum, und redeten mit einander, als sie in dem Tempel stunden: Was dünket euch, warum er nicht auf das Fest gekommen ist? Derowegen haben die Hohenpriester und Pharisäer Befehl gegeben, daß, wenn jemand erfahren würde, wo er wäre, er solches alsobald anzeigen sollte, damit sie ihn ergreifen könnten.

Das 12. Kapitel.

Jesus sitzt zu Tische mit dem auferweckten Lazarus, und wird von Maria gesalbet; reitet zu

Jerusalem ein, und auch die Heyden begehren ihn zu sehen. Predigt den Juden, sie aber bleiben verstockt.

1. Sechs Tage aber vor Ostern kam Jesus nach Bethania, wo Lazarus gestorben war, den Jesus von den Todten auferwecket hatte.

Matth. 26, 6. Marc. 14, 3.

2. Nun richtete man ihm daselbst ein Nachtmahl zu, und Martha diente; Lazarus aber war einer von denen, welche mit ihm zu Tische saßen.

3. Da nahm Maria ein Pfund sehr köstlicher Salbe von reinen Narden, salbte die Füße Jesu, trocknete seine Füsse mit ihren Haaren, und das Haus wurde von dem Geruche dieser Salbe erfüllet.

4. Alsdann sprach einer von seinen Jüngern, Judas Iscariot mit Namen, der ihn verrathen wird.

5. Warum ist diese Salbe nicht um dreyhundert Pfenninge verkaufet, und diese den Armen gegeben worden?

6. Das sagte er aber nicht, als wenn ihm an den Armen wäre gelegen gewesen, sondern weil er ein Dieb war, den Beutel hatte, und trug, was darein gegeben wurde.

7. Da sprach Jesus: Lasset sie machen, auf daß sie diese Salbe auf den Tag meiner Begräbniß aufbehalte.

8. Denn die Armen habet ihr allezeit bey euch, mich aber habet ihr nicht allezeit.

9. So bald nun eine große Schaar der Juden erfahren hatte, daß er allda wäre, kamen sie nicht um Jesu willen allein, sondern auch, damit sie den Lazarus, den er von den Todten auferwecket hatte, sähen.

10. Die Hohenpriester aber dachten, auch den Lazarus zu tödten:

11. Weil viele aus den Juden seinetwegen dahin giengen, und an Jesu glaubten.

12. Viel Volks aber, welches auf das Osterfest gekommen war, als sie an dem folgenden Tage hörten, daß Jesus nach Jerusalem kömme,

13. Nahmen Palmzweige, giengen ihm entgegen, und riefen: Hosanna, gebenedeyt sey der König Israels, der in Namen des Herrn kömmt.

14. Und Jesus traf eine Eselinn an, und setzte sich darauf, wie geschrieben steht:

Zach. 9, 9. Matth. 21, 7. Marc. 11, 7. Luc. 19, 35.

15. Fürchte dich nicht, du Tochter, Sion: sieh, dein König kömmt, und sitzet auf einen Füllen einer Eselinn.

16. Anfänglich verstunden seine Jünger dieses nicht; als Jesus aber verklaret worden, gedachten sie daran, daß dieses von ihm geschrieben war, und daß man ihm darum dieses gethan hätte.

17. Da gab ihm das Volk, welches bey ihm gewesen war, als er den Lazarus aus dem Grabe gerufen, und von dem Tode erwecket hatte, Zeugniß davon.

18. Darum gieng ihm auch so viel Volks entgegen, weil sie gehöret hatten, daß er dieses Wunder gethan hätte.

19. Derowegen sprachen die Pharisäer unter einander: Ihr sehet wohl, daß wir nichts ausrichten: sehet, die ganze Welt lauft ihm nach.

20. Es waren aber etliche Heyden von denen, welche auf das Fest Gott anzubeten gekommen waren.

21. Diese traten zum Philippus, der von Bethsaida in Galiläa war, baten ihn, und sagten: Herr, wir möchten Jesum sehen.

22. Da kömmt Philippus, und sagt es dem Andreas. Andreas aber und Philippus sagten es Jesu.

23. Jesus aber antwortete ihnen, und sprach: Die Stunde ist gekommen, daß des Menschen Sohn verkläret werde.

24. Wahrlich, wahrlich sage ich euch: Wenn das Weitzenkörnlein, da es in die Erde fällt, nicht stirbt:

25. So bleibt es, wie es ist; wenn es aber stirbt, so bringt es viele Frucht: also wer seine Seele liebt, der wird sie verlieren; und wer seine Seele in dieser Welt haßt,

haßt, der bewahrt sie zu dem ewigen Leben.

Matth. 10, 39. 16, 25.
Marc. 8, 35. Luc. 9, 24. 17, 33.

26. Wenn mir jemand dienen will, der folge mir nach, und wo ich bin, da soll auch mein Diener seyn: wer mir dienen wird, den wird mein Vater ehren.

27. Meine Seele ist jetzt verwirrt, und was soll ich sagen? Vater, befreye mich von dieser Stunde. Ich bin aber darum in diese Stunde gekommen.

28. Vater, verherrliche deinen Namen. Da kam eine Stimme vom Himmel: Ich habe ihn verherrlichet, und will ihn abermal verherrlichen.

29. Das Volk, welches da stund, und die Stimme gehöret hatte, sagte, es hätte gedonnert. Andere sprachen: Ein Engel hat mit ihm geredet.

30. Jesus antwortete, und sprach: Diese Stimme ist nicht wegen meiner, sondern euretwegen herab gekommen.

31. Jetzt ist das Gericht über diese Welt: jetzt wird der Fürst dieser Welt hinaus gestossen werden.

32. Und ich, wann ich von der Erde werde erhöhet worden seyn, will alles an mich ziehen.

33. (Das sagte er aber, um anzudeuten, welches Todes er sterben würde.)

34. Da antwortete ihm das Volk: Wir haben aus dem Gesetze gehöret, daß Christus in Ewigkeit bleibt: wie sagst du denn, daß des Menschen Sohn erhöhet werden müsse? Wer ist dieser Menschensohn?

Psal. 109, 4. 116, 2.
Isai. 40, 8. Ezech. 37, 25.

35. Jesus sprach zu ihnen: Das Licht ist noch eine kurze Zeit bey euch. Wandelt weil ihr das Licht habet, damit euch die Finsterniß nicht überfalle: denn wer in der Finsterniß wandelt, der weiß nicht, wo er hingeht.

36. Glaubet an das Licht, so lang ihr das Licht habet, auf daß ihr Kinder des Lichts seyd. Dieses redete Jesus, gieng hinweg, und verbarg sich vor ihnen.

37. Denn ob er gleich so große Zeichen vor ihnen gethan hatte, so glaubten sie doch nicht an ihn:

38. Damit das Wort des Propheten Isaias erfüllet würde, der gesagt hatte: Herr, wer hat unserm Worte, das er gehöret hat, geglaubet; und wem ist die Macht des Herrn geoffenbaret worden?

Isai. 53, 1. Röm. 10, 16.

39. Darum konnten sie nicht glauben, weil Isaias abermal gesagt hatte:

40. Er hat ihre Augen verblendet, und ihr Herz verhärtet, damit sie mit den Augen nicht sehen, noch mit dem Herzen verstehen, sich bekehren, und ich sie gesund mache.

Isai. 6, 9. Matth. 13, 14.
Marc. 4, 12. Luc. 8, 10.
Apostelg. 28, 26. Röm. 11, 8.

41. Dieses sagte Isaias, da er seine Herrlichkeit sah, und von ihm redete.

42. Jedoch glaubten auch viele von den Obersten an ihn: sie bekennten es aber wegen der Pharisäer nicht, damit sie nicht aus der Synagoge gestossen würden.

43. Denn die Ehre der Menschen liebten sie mehr als die Ehre Gottes.

44. Jesus aber rief auf, und sagte: Wer an mich glaubt, der glaubt nicht an mich, sondern an den, der mich gesendet hat.

45. Und wer mich sieht, der sieht auch den, der mich gesendet hat.

46. Ich bin als das Licht in die Welt gekommen, damit, wer an mich glaubt, nicht in der Finsterniß bleibe.

47. Und wann jemand meine Worte wird gehöret, und selbige nicht beobachtet haben, den richte ich nicht: denn ich bin nicht gekommen, die Welt zu richten, sondern die Welt selig zu machen.

48. Wer mich aber verachtet, und meine Worte nicht annimmt, der hat einen, welcher ihn richtet. Das Wort, so ich geredet habe, wird ihn an dem jüngsten Tage richten.

Marc. 16, 16.

49. Denn

49. Denn ich habe von mir selbst nicht geredet; sondern der Vater, welcher mich gesendet hat, der hat mir Befehl gegeben, was ich sagen, und was ich reden soll.

50. Und ich weis, daß sein Befehl das ewige Leben ist: darum, was ich rede, rede ich so, wie mir es der Vater gesagt hat.

Das 13. Kapitel.

Jesus wäscht den Jüngern die Füße kündigt ihnen die bevorstehende Verrätherey des Judas an, und predigt ihnen das Gebot der Liebe.

1. Vor dem Osterfeste aber, da Jesus wußte, daß seine Stunde gekommen wäre, daß er aus dieser Welt zu dem Vater gehen sollte: wollte er den Seinigen, die auf der Welt waren, ob er sie gleich allezeit geliebet hatte, die äusserste Liebe bezeigen.

Matth. 26, 2. Marc. 14, 1. Luc. 22, 1.

2. Denn nach dem Abendmahle, da schon der Teufel dem Judas Iscarioth Simons Sohn in das Herz gegeben hatte, ihn zu verrathen,

3. Und Jesus wußte, daß ihm der Vater alle Dinge in die Hände gegeben hätte, daß er von Gott ausgegangen wäre, und wieder zu Gott gienge,

4. Stund er von dem Abendmahle auf, legte seine Kleider ab, nahm ein leinenes Tuch, und umgürtete sich.

5. Darnach goß er Wasser in ein Becken, und fieng an, den Jüngern die Füße zu waschen, und sie mit dem leinenen Tuche, womit er umgürtet war, abzutrocknen.

6. Also kam er zum Simon Petrus, und Petrus sagte zu ihm: Herr, solltest du mir die Füße waschen?

7. Jesus antwortete, und sagte zu ihm: Was ich thue, daß weist du jezt nicht, du wirst es aber hernach erfahren.

8. Petrus aber sprach zu ihm: Du sollst mir die Füße in Ewigkeit nicht waschen. Jesus antwortete ihm: Werde ich dich nicht waschen, so wirst du keinen Theil mit mir haben.

9. Da sagte Simon Petrus zu ihm: Herr, nicht allein meine Füße, sondern auch die Hände und das Haupt.

10. Jesus sagte zu ihm: Wer gewaschen ist, der bedarf nicht mehr, als daß er die Füße wasche, so ist er ganz rein. Und ihr seyd rein, aber nicht alle.

11. Denn er wußte wohl, wer der wäre, der ihn verrathen würde: darum sagte er: Ihr seyd nicht alle rein.

12. Nachdem er nun ihre Füße gewaschen, und seine Kleider wieder angezogen hatte, setzte er sich abermal zu Tische, und sprach zu ihnen: Wisset ihr, was ich euch gethan habe?

13. Ihr nennet mich Meister und Herr; und ihr saget recht: denn ich bin es auch.

14. Da ich nun als euer Herr und Meister euch die Füße gewaschen habe, so sollet ihr auch einer dem andern die Füße waschen:

15. Denn ich habe euch ein Beyspiel gegeben, damit ihr auch thuet, was ich euch gethan habe.

16. Wahrlich, wahrlich sage ich euch: Der Knecht ist nicht größer als sein Herr; noch der Gesandte größer als der, welcher ihn gesendet hat. Matth. 10, 24. Luc. 6, 40. Joh. 15, 20.

17. Da ihr nun dieses wisset, so werdet ihr selig seyn, wenn ihr es thun werdet.

18. Ich rede nicht von euch allen, ich weis, welche ich erwählet habe: sondern es muß die Schrift erfüllet werden: Wer das Brod mit mir ißt, der wird seine Ferse wider mich aufheben, Ps. 40, 10.

19. Von nun an sage ich euch, ehe es geschieht; auf daß, wann es geschehen ist, ihr glaubet, daß ich es bin.

20. Wahrlich, wahrlich sage ich euch: Wann ich jemand senden werde, wer denselbigen aufnimmt, der nimmt mich auf: wer mich aber auf-

aufnimmt, der nimmt auch den auf, der mich gesendet hat.

Matth. 10, 40. Luc. 10, 16.

21. Als Jesus dieses gesagt hatte, war er im Geiste bewegt, betheurte, und sprach: Wahrlich, wahrlich sage ich euch: Einer von euch wird mich verrathen.

Matth. 26, 21. Marc. 14, 18. Luc. 22, 21.

22. Da sahen die Jünger sich unter einander an, und zweifelten, von welchem er redete.

23. Einer aber von seinen Jüngern, den Jesus liebte, lag bey Tische an seinem Busen.

24. Demselbigen winkte Simon Petrus, und sagte zu ihm: Wer ist derjenige, von welchem er redete?

25. Indem nun dieser an dem Busen Jesu lag, sprach er zu ihm: Herr, wer ist es?

26. Jesus antwortete: Der ist es, welchem ich das eingetunkte Brod reichen werde. Er tunkte hierauf das Brod ein, und gab es dem Judas Iscariot Simons Sohne.

27. Nach dem Bissen aber fuhr so gleich der Satan in ihn, und Jesus sprach zu ihm: Was du thun willst, das thu bald.

28. Es verstund aber keiner von denen, welche zu Tische sassen, warum er dieses zu ihm gesagt hatte.

29. Denn etliche vermeinten, weil Judas den Beutel hatte, es hätte Jesus zu ihm gesagt: Kaufe, was uns auf das Fest vonnöthen ist: oder daß er den Armen etwas geben sollte.

30. Als er nun den Bissen empfangen hatte, gieng er alsobald hinaus. Es war aber Nacht.

31. Nachdem er nun hinaus gegangen war, sprach Jesus: Nun ist des Menschen Sohn, und Gott durch ihn verherrlichet worden.

32. Ist nun Gott durch ihn verherrlichet worden, so wird ihn auch Gott durch sich selbst verherrlichen, und er wird ihn bald verherrlichen.

33. Meine Kinder, ich bin noch eine kurze Zeit bey euch: ihr werdet mich suchen, aber, wie ich den Juden gesagt habe, das sage ich jetzt auch zu euch, wo ich hingehe, dahin könnt ihr nicht kommen.

Joh. 7, 34.

34. Ich gebe euch dieses neue Gebot, daß ihr euch unter einander liebet, und daß ihr euch also unter einander liebet, wie ich euch geliebet habe.

Lev. 19, 18. Matth. 22, 39. Joh 15, 12.

35. Denn daraus wird jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seyd, wann ihr einander lieben werdet.

36. Da sagte Simon Petrus zu ihm: Herr, wohin gehst du? Jesus antwortete: Wo ich hingehe, dahin kannst du mir für dießmal nicht folgen: du wirst mir aber hernach folgen.

37. Petrus sprach zu ihm: Warum kann ich dir dießmal nicht folgen? Ich will mein Leben für dich aufsetzen.

Matth. 26, 35. Marc. 14, 29. Luc. 22, 33.

38. Jesus antwortete ihm: Solltest du dein Leben für mich aufsetzen? Wahrlich, wahrlich sage ich dir: Ehe der Hahn krähen wird, wirst du mich dreymal verläugnen.

Das 14. Kapitel.

Jesus stärkt seine Jünger wegen seines herzunahenden Todes, verheißt ihnen den heiligen Geist, ermahnt sie zur Haltung seiner Gebote, und giebt ihnen seinen Frieden.

1. Euer Herz soll nicht betrübet werden. Glaubet ihr an Gott, so glaubet auch an mich.

2. In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen: wenn es aber nicht so wäre, so hätte ich es euch gesagt; denn ich gehe hin, für euch einen Ort zu bereiten.

3. Und wann ich werde hingegangen seyn, und einen Ort für euch bereitet haben, so will ich wieder kommen, und euch zu mir nehmen, damit ihr seyd, wo ich bin.

4. Wo ich hingehe, das wisset ihr, und den Weg wisset ihr auch.

5. Da sprach Thomas zu ihm: Herr, wir wissen nicht, wohin du gehst,

gehst, wie können wir denn den Weg wissen?

6. Jesus sagte zu ihm: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben: niemand kömmt zu dem Vater als durch mich.

7. Hättet ihr mich erkannt, so würdet ihr auch meinen Vater erkannt haben: von nun an werdet ihr ihn kennen, und ihr habet ihn schon gesehen.

8. Da sprach Philippus zu ihm: Herr, zeige uns den Vater, so ist es uns genug.

9. Jesus sagte zu ihm: Ich bin so lange Zeit bey euch, und ihr habet mich nicht gekannt? Philippus, wer mich sieht, der sieht auch den Vater; wie sprichst du denn: Zeige uns den Vater?

10. Glaubet ihr nicht, daß ich in dem Vater bin, und der Vater in mir ist? Die Worte, welche ich zu euch rede, die rede ich nicht von mir selbst, sondern der Vater, der in mir wohnt, thut die Werke.

11. Glaubet ihr nicht, daß ich in dem Vater bin, und der Vater in mir ist?

12. So glaubet mir doch um der Werke willen. Wahrlich, wahrlich sage ich euch: Wer an mich glaubt, der wird die Werke auch thun, die ich thue, und er wird noch größere als diese thun: denn ich gehe zum Vater.

13. Alles, was ihr den Vater in meinem Namen bitten werdet, das will ich euch thun, damit der Vater in dem Sohne geehret werde. Matth. 7, 7. 21, 22. Marc. 11, 24. Joh. 16, 23.

14. Wann ihr etwas von mir in meinem Namen bitten werdet, das will ich thun.

15. Liebet ihr mich aber, so haltet meine Gebote.

16. Ich will den Vater bitten, und er wird euch einen andern Tröster geben, damit er bey euch in Ewigkeit bleibe,

17. Den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann; denn sie sieht ihn nicht, und kennt ihn auch nicht: ihr aber werdet ihn erkennen: denn er wird bey euch bleiben, und in euch seyn.

18. Ich will euch nicht als Waisen verlassen, sondern ich will zu euch kommen.

19. Ueber eine kleine Zeit wird die Welt mich nicht mehr sehen: ihr aber werdet mich sehen; denn ich lebe, und ihr werdet auch leben.

20. An demselbigen Tage werdet ihr erkennen, daß ich in meinem Vater bin, ihr in mir seyd, und ich in euch bin.

21. Wer nun meine Gebote hat, und sie hält, der liebt mich: wer mich aber liebt, der wird von meinem Vater geliebet werden; ich werde ihn auch lieben, und mich selbst ihm offenbahren..

22. Da sprach Judas, nicht der Iscariot, zu ihm: Herr, woher kömmt es, daß du dich uns, und nicht der Welt offenbahren wirst?

23. Jesus antwortete, und sagte zu ihm: Wer mich liebt, der wird mein Wort behalten, und mein Vater wird ihn lieben: wir werden zu ihm kommen, und bey ihm wohnen.

24. Wer mich nicht liebt, der behält meine Worte nicht, und das Wort, welches ihr gehöret habet, ist nicht mein, sondern des Vaters, der mich gesendet hat.

25. Dieses habe ich zu euch geredet, da ich bey euch war;

26. Der Tröster aber, der heilige Geist, den der Vater in meinem Namen senden wird, derselbige wird euch alles lehren, und eingeben, was ich euch gesagt habe.

27. Anjetzo aber lasse ich euch den Frieden, meinen Frieden gebe ich euch: ich gebe euch denselben nicht, wie ihn die Welt giebt; euer Herz betrübe sich nicht, und fürchte sich nicht.

28. Ihr habet gehöret, daß ich euch gesagt habe: Ich gehe hin, und komme wieder zu euch: wenn ihr mich liebtet, so würdet ihr euch ja erfreuen, daß ich zu dem Vater gehe; denn der Vater ist größer als ich.

29. Nun habe ich es euch gesagt, ehe dieses geschieht; damit ihr glaubet, wann es geschehen seyn wird.

30. Ich werde hinfort nicht viel mehr mit euch reden: denn es kömmt der Fürst dieser Welt, und hat doch nichts an mir.

31. Damit aber die Welt erkenne, daß ich den Vater liebe, und thue, wie mir es der Vater befohlen hat. Nun stehet auf, und lasset uns von hinnen gehen.

Apostelg. 2, 23.

Das 15. Kapitel.

Christus ist der wahre Weinstock, ermahnt seine Jünger zur Liebe und Geduld in der Widerwärtigkeit, verspricht abermal den Heiligen Geist.

1. Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater ist der Weingärtner.

2. Einen jeden Rebzweig, der in mir ist, und nicht Frucht bringt, wird er hinweg nehmen, und einen jeden, der Frucht bringt, wird er reinigen, damit er mehr Frucht bringe.

3. Ihr seyd jetzt rein wegen der Worte, die ich zu euch gesagt habe.

Joh. 13, 10.

4. Bleibet also in mir und ich in euch. Gleichwie ein Rebzweig von sich selbst nicht Frucht bringen kann, er bleibe denn an dem Weinstocke: also auch ihr nicht, wenn ihr nicht in mir bleibet.

5. Ich bin der Weinstock, ihr seyd die Rebzweige: wer in mir bleibt, und ich in ihm, der bringt viele Frucht; denn ohne mich könnet ihr nichts thun.

6. Wer aber in mir nicht bleiben wird, der wird wie die unnützen Rebzweige hinaus geworfen werden; er wird verdorren, man wird ihn aufliesen, in das Feuer werfen, und verbrennen.

7. Wenn ihr in mir bleibet, und meine Worte in euch bleiben werden; so werdet ihr bitten, was ihr wollet, und es wird euch alles gegeben werden.

8. Dadurch wird auch mein Vater verherrlichet, wann ihr sehr viel Frucht bringet, und hierdurch meine wahre Jünger werdet.

9. Gleichwie mich der Vater geliebet hat, also habe ich euch geliebet: bleibet also in meiner Liebe,

10. Wenn ihr meine Gebote halten werdet, so werdet ihr in meiner Liebe bleiben, wie ich meines Vaters Gebote gehalten habe, und in seiner Liebe bleibe.

11. Dieses habe ich zu euch geredet, auf daß meine Freude in euch sey, und eure Freude vollkommen werde.

12. Dieß ist mein Gebot, daß ihr euch unter einander liebet, wie ich euch geliebet habe.

Joh. 13, 34. Eph. 5, 2.
1. Thess. 4, 9.

13. Niemand aber hat eine größere Liebe als diese, daß er sein Leben für seine Freunde giebt.

14. Ihr seyd meine Freunde, wenn ihr thuet, was ich euch gebiete.

15. Ich will hinfort nicht sagen, daß ihr Knechte seyd: denn ein Knecht weis nicht, was sein Herr thut: euch aber habe ich Freunde genennet, weil ich euch alles kund that, was ich von meinem Vater gehöret habe.

16. Ihr habet mich nicht erwählet, sondern ich habe euch erwählet: und ich habe euch eingesetzet, damit ihr hingehet, Frucht bringet, und diese eure Frucht bleibe: und daß der Vater euch alles gebe, was ihr ihn in meinem Namen bitten werdet. Matth. 28, 19.

17. Dieses befehle ich euch, daß ihr euch unter einander liebet.

1. Joh. 3, 11. 4, 7.

18. Wenn euch die Welt haßt, so wisset, daß sie mich vor euch gehasset hat.

19. Wäret ihr von der Welt, so liebte die Welt das Ihrige; weil ihr aber nicht von der Welt seyd, sondern ich euch von der Welt auserwählet habe; darum hasset euch die Welt.

20. Gedenket aber an meine Worte, die ich euch gesagt habe: Der Knecht ist nicht größer als sein Herr. Haben sie mich verfolget, so werden sie euch auch verfolgen: haben sie meine Worte behal-

ten,

ten, so werden sie eure auch behalten. Matth. 10, 24. 24, 9. Joh. 13, 16.

21. Dieß alles werden sie euch um meines Namens willen thun, weil sie denjenigen nicht kennen, der mich gesendet hat.

22. Wenn ich nicht gekommen wäre, und mit ihnen nicht geredet hätte, so hätten sie keine Sünde; nun aber haben sie keine Entschuldigung ihrer Sünde.

23. Wer mich haßt der haßt auch meinen Vater.

24. Wenn ich die Wunderwerke unter ihnen nicht gethan hätte, die niemand anderer gethan hat, so hätten sie keine Sünde: nun aber haben sie solche gesehen, und doch hassen sie mich und meinen Vater;

25. Damit das Wort, welches in ihrem Gesetze geschrieben steht, erfüllet werde: Sie haben mich ohne Ursache gehasset. Ps. 24, 19.

26. Wann aber der Tröster, der von dem Vater ausgeht, und den ich euch im Namen des Vaters senden werde, kommen wird, wird er von mir Zeugniß geben: Luc. 24, 49.

27. Und ihr werdet auch Zeugniß geben, denn ihr seyd vom Anfange bey mir gewesen.

Das 16. Kapitel.

Jesus weissagt seinen Jüngern die künftige Verfolgung und Trübseligkeit, und daß er zu seinem himmlischen Vater durch den zeitlichen Tod gehen werde; verheißt ihnen aber gewisse Veränderung und Erlösung, und unfehlbare Erhörung ihres Gebets.

1. Diese Dinge habe ich euch gesagt, damit ihr euch nicht ärgert.

2. Denn sie werden euch von den Synagogen ausschliessen: ja es kömmt die Zeit, daß ein jeder, der euch tödtet, Gott einen Dienst zu thun vermeinen wird,

3. Und das werden sie euch darum thun, weil sie weder meinen Vater noch mich erkennen.

4. Dieses aber habe ich zu euch geredet, damit, wann die Zeit kommen wird, ihr daran gedenket, daß ich es euch gesagt habe.

5. Dieses habe ich euch vom Anfange nicht gesagt, weil ich bey euch war; anjetzo aber gehe ich zu dem, der mich gesendet hat, und niemand unter euch fragt mich, wo ich hingehe.

6. Sondern weil ich solches zu euch gesagt habe, ist euer Herz mit Traurigkeit erfüllet.

7. Ich sage euch aber die Wahrheit: Es ist euch zuträglicher, daß ich hingehe; denn werde ich nicht hingehen, so wird der Tröster nicht zu euch kommen: gehe ich aber hin, so will ich ihn zu euch senden.

8. Und wann derselbige kommen wird, wird er die Welt der Sünde, der Gerechtigkeit, und des Gerichts überzeugen.

9. Der Sünde zwar, weil sie an mich nicht geglaubet haben;

10. Der Gerechtigkeit, weil ich zu dem Vater gehe, und ihr mich hinfort nicht mehr sehen werdet;

11. Und des Gerichts, weil der Fürst dieser Welt schon gerichtet ist.

12. Ich habe euch noch viel zu sagen, allein ihr könnet es jetzt nicht ertragen.

13. Wann aber der Geist der Wahrheit kommen wird, der wird euch alle Wahrheit lehren: denn er wird nicht von sich selbst reden, sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, das wird er euch verkündigen.

14. Derselbige wird mich verherrlichen: denn er wird von dem Meinigen nehmen, und euch verkündigen.

15. Alles, was der Vater hat, ist auch mein: darum habe ich gesagt: Er wird von dem Meinigen nehmen, und euch verkündigen.

16. Ueber eine kleine Zeit werdet ihr mich nicht sehen, und abermal über eine kleine Zeit werdet ihr mich wieder sehen: denn ich gehe zum Vater.

17. Da sprachen Etliche von seinen Jüngern unter einander: Was ist das, so er zu uns sagte: Ueber eine kleine Zeit werdet ihr mich

nicht

nicht sehen, und abermal über eine kleine Zeit werdet ihr mich sehen, weil ich zum Vater gehe?

18. Darum sprachen sie: Was ist das, so er sagte: Ueber eine kleine Zeit? Wir wissen nicht, was er redet.

19. Jesus aber erkannte, daß sie ihn fragen wollten, und sprach zu ihnen: Von dem fraget ihr unter euch, daß ich gesagt habe: Ueber eine kleine Zeit werdet ihr mich nicht sehen, und abermal über eine kleine Zeit werdet ihr mich wieder sehen.

20. Wahrlich, wahrlich sage ich euch: Ihr werdet weinen und seufzen, die Welt aber wird sich erfreuen; ihr werdet traurig seyn, aber eure Traurigkeit wird in Freude verwandelt werden.

21. Ein Weib, wann es gebiert, ist traurig, weil ihre Stunde gekommen ist; wann sie aber das Kind geboren hat, so denkt sie nicht mehr an die Angst wegen der Freude, daß ein Mensch zur Welt geboren wurde.

22. Und ihr seyd jetzt auch traurig: ich aber werde euch wieder sehen, euer Herz wird sich erfreuen, und eure Freude wird euch von niemand entzogen werden.

23. Und an demselbigen Tage werdet ihr mich um nichts mehr fragen; wahrlich, wahrlich sage ich euch: Was ihr den Vater in meinem Namen bitten werdet, das wird er euch geben.

Matth. 7, 7. 21, 22.
Marc. 11, 24. Luc. 11, 9.
Joh. 14, 13. Jac. 1, 5.

24. Bisher habet ihr um nichts in meinen Namen gebeten: bittet, so werdet ihr empfangen, auf daß eure Freude vollkommen sey.

25. Dieß habe ich in Gleichnissen zu euch gesagt: es kömmt aber die Zeit, daß ich nicht mehr in Gleichnissen mit euch reden, sondern euch offenbar von dem Vater verkündigen werde.

26. An demselbigen Tage werdet ihr in meinem Namen bitten: und ich sage euch nicht, daß ich den Vater für euch bitten werde.

27. Denn der Vater selbst liebt euch, weil ihr mich geliebet, und geglaubet habet, daß ich von Gott ausgegangen sey.

28. Ich bin von dem Vater ausgegangen, und in die Welt gekommen: nun verlasse ich die Welt wieder, und gehe zum Vater.

29. Da sprachen seine Jünger zu ihm: Sieh, nun redest du offenbar, und bedienst dich keiner Gleichnisse.

30. Jetzt wissen wir, daß du alle Dinge weist, und nicht bedarfst, daß dich jemand frage: darum glauben wir, daß du von Gott ausgegangen seyst.

31. Jesus antwortete ihnen: Glaubet ihr jetzt?

32 Sehet, es kömmt die Stunde, ja sie ist schon gekommen, daß ihr zerstreuet werdet, ein jeder zu den Seinigen, und mich allein lasset. Jedoch bin ich nicht allein, weil der Vater mit mir ist.

Matth. 26, 31. Marc. 14, 27.

33. Dieses habe ich zu euch geredet, auf daß ihr Friede in mir habet: ihr werdet zwar in der Welt große Bedrängnisse auszustehen haben; seyd aber getröstet, ich habe die Welt überwunden.

Das 17. Kapitel.

Jesus bittet seinen himmlischen Vater um seine Verklärung, Heiligung seiner Jünger, und aller derjenigen, die durch ihre Predigten an ihn glauben werden.

1. Dieses redete Jesus, hob seine Augen gegen den Himmel, und sprach: Vater! die Stunde ist gekommen, verherrliche deinen Sohn, damit dein Sohn dich auch verherrliche.

2. Gleichwie du ihm die Macht über alles Fleisch mitgetheilet hast, auf daß er allen denen, die du ihm gegeben hast, das ewige Leben ertheile.

Matth. 28, 18.

3. Dieß ist aber das ewige Leben, daß sie dich, den allein wahren Gott, und Jesum Christum, den du gesendet hast, erkennen.

4. Ich habe dich auf Erden ver-

herrlichet, ich habe das Werk, welches du mir zu verrichten aufgetragen hast, vollzogen.

5. Und nun, o Vater! verherrliche mich bey dir selbst mit jener Herrlichkeit, die ich bey dir, ehe die Welt war, gehabt habe.

6. Ich habe deinen Namen den Menschen, die du mir aus der Welt gegeben hast, geoffenbaret; sie waren dein, du hast sie mir gegeben, und sie haben dein Wort behalten.

7. Nun haben sie erfahren, daß alles, was du mir gegeben hast, von dir ist.

8. Denn ich habe ihnen die Worte mitgetheilet, die du mir gegeben hast; sie haben dieselbigen angenommen, und wahrhaftig erkannt, daß ich von dir ausgegangen bin, und haben geglaubet, daß du mich gesendet hast.

9. Ich bitte also für sie; für die Welt aber bitte ich nicht, sondern für diejenigen, die du mir gegeben hast: denn sie sind dein.

10. Und alles das Meinige ist dein, wie das Deinige mein ist, und ich bin in ihnen verherrlichet worden.

11. Nun bin ich nicht mehr in der Welt; diese sind noch in der Welt; ich aber komme zu dir. Heiliger Vater, erhalte sie in deinem Namen, die du mir gegeben hast, auf daß sie, wie wir, einig seyn.

12. Als ich bey ihnen war, da erhielt ich sie in deinem Namen: ich habe diejenigen bewahret, die du mir gegeben hast, und keiner aus ihnen ist verloren gegangen, als das Kind des Verderbens, damit die Schrift erfüllet werde.

Ps. 108, 8. Joh. 18, 9.

13. Nun aber komme ich zu dir, und rede dieses in der Welt, damit sie meine Freude in sich selbst vollkommen genießen.

14. Ich habe ihnen dein Wort gegeben, und die Welt hat sie gehasset, weil sie nicht von der Welt sind, wie ich auch selbst nicht von der Welt bin.

15. Ich bitte nicht, daß du sie der Welt abfoderst, sondern daß du sie vor dem Bösen bewahrest.

16. Sie sind nicht von der Welt, wie ich auch nicht von der Welt bin.

17. Heilige sie also in der Wahrheit, denn dein Wort ist die Wahrheit.

18. Wie du mich in die Welt gesendet hast, also habe ich sie auch in die Welt gesendet.

19. Und ich heilige mich selbst für sie, auf daß sie auch in der Wahrheit geheiliget seyn.

20. Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für diejenigen, welche durch ihre Worte an mich glauben werden:

21. Auf daß sie alle eins seyn, wie du Vater in mir bist, und ich in dir bin, und damit sie auch also in uns seyn: auf daß die Welt glaube, daß du mich gesendet hast.

22. Nun habe ich ihnen schon die Herrlichkeit gegeben, die du mir gegeben hast, damit sie eins seyn, wie wir auch eins sind:

23. Ich in ihnen, und du in mir, auf daß sie vollkommen eins seyn, und die Welt also erkenne, daß du mich gesendet hast, und daß sie von dir geliebet werden, gleichwie du mich geliebet hast.

24. Vater, ich will, daß, wo ich bin, auch diejenigen, die du mir gegeben hast, mit mir seyn, damit sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir ertheilet hast; weil du mich vor Anbeginn der Welt geliebet hast.

25. Gerechter Vater, die Welt hat dich nicht erkennet, ich aber habe dich erkannt; und diese haben erkennet, daß du mich gesendet hast.

26. Ich habe ihnen deinen Namen kund gemacht, und will ihn noch mehr kund machen, auf daß die Liebe, womit du mich geliebet hast, in ihnen sey, und ich in ihnen.

Das 18. Kapitel.

Jesus geht hinaus in den Garten, wo er gefangen wird. Man führt ihn zu Annas und Kaiphas, wo ihn Petrus verlaugnet, und er einen Backenstreich empfängt. Wird dem Pilatus überliefert, welcher,

nach-

nachdem er ihn gefraget, und angehöret hat, ihn loslassen will. Aber die Juden wollen lieber den Barrabas, einen Mörder, los haben, als Jesu.

1. Da Jesus dieses geredet hatte, gieng er mit seinen Jüngern hinaus über den Bach Cedron; daselbst war ein Garten, in welchen er mit seinen Jüngern gieng.
2. Kön. 15, 23. Matth. 26, 36. Marc. 14. 32. Luc. 22, 39.

2. Judas aber, der ihn verrieth, wußte auch denselbigen Ort; denn Jesus war oft mit seinen Jüngern dahin gekommen.

3. Als nun Judas eine Rotte und Diener von den Hohenpriestern und Pharisäern zu sich genommen hatte, kam er mit Laternen, Fackeln und Waffen dahin.
Matth. 26, 47. Marc. 14, 43. Luc. 22, 47.

4. Jesus aber, der alles wußte, was ihm begegnen würde, gieng ihnen entgegen, und sprach zu ihnen: Wen suchet ihr?

5. Sie antworteten ihm: Jesu von Nazareth. Und Jesus sprach zu ihnen: Ich bin es. Es stund aber auch Judas bey ihnen, der ihn verrieth.

6. Als er nun zu ihnen sagte: Ich bin es, wichen sie zurück, und fielen auf die Erde nieder.

7. Da fragte er sie abermal: Wen suchet ihr? Sie aber sprachen: Jesu von Nazareth.

8. Jesus antwortete: Ich habe es euch schon gesagt, daß ich es bin: suchet ihr also mich, so lasset diese gehen.

9. Damit das Wort, welches er geredet hatte, erfüllet würde: Ich habe von denen, die du mir gegeben hast, keinen verloren.
Joh. 17, 12.

10. Alsdann zog Simon Petrus, der ein Schwerdt hatte, es aus, schlug den Knecht des Hohenpriesters, und hieb ihm sein rechtes Ohr ab. Dieser Knecht aber wurde Malchus genannt.

11. Da sprach Jesu zum Petrus: Stecke dein Schwerdt in die Scheide. Soll ich den Kelch nicht trinken, den mir mein Vater gegeben hat?

12. Die Rotte aber, und der Obriste, sammt den Dienern der Juden ergriffen Jesu, banden ihn,

13. Und führten ihn erstlich zum Annas, denn er war des Kaiphas Schwäher, welcher desselbigen Jahres Hoherpriester war.
Luc. 3, 2.

14. Es war aber Kaiphas derjenige, welcher den Juden den Rath gegeben hatte, es sey zuträglich, daß ein Mensch für das Volk sterbe.
Joh. 11, 49.

15. Simon Petrus aber und ein anderer Jünger folgten Jesu nach, und weil derselbige Jünger dem Hohenpriester bekannt war, so gieng er mit Jesu in des Hohenpriesters Hof.

16. Petrus aber stund aussen an der Thür. Da gieng der andere Jünger, welcher dem Hohenpriester bekannt war, hinaus, redete mit der Thürhüterinn, und führte den Petrus hinein.
Matth. 26, 58. Marc. 14, 54. Luc. 22, 55.

17. Da sprach die Magd, welche das Thor hütete, zum Petrus: Bist du nicht auch von den Jüngern dieses Menschen? Er aber sprach: Ich bin keiner davon.

18. Die Knechte aber und die Diener stunden bey dem Kohlfeuer, und wärmten sich; denn es war kalt: Petrus stund auch bey ihnen, und wärmte sich.

19. Der Hoheprieser aber fragte Jesu wegen seiner Jünger, und seiner Lehre.

20. Jesus antwortete ihm: Ich habe öffentlich vor der Welt geredet, ich habe allezeit in der Synagoge und in dem Tempel, wo alle Juden zusammen kommen, gelehret, und habe nichts in Geheim geredet.

21. Was fragst du mich denn? Frage diejenigen, welche gehöret haben, was ich zu ihnen geredet habe. Sieh, diese wissen, was ich gesagt habe.

22. Da er nun dieses gesagt hatte, gab einer von den Dienern, welche dabey stunden, Jesu einen

Backenstreich, und sagte: Antwortest du also dem Hohenpriester?

23. Jesus antwortete ihm: Habe ich unrecht geredet, so beweis es; habe ich aber gut geredet, warum schlägst du mich?

24. Denn Annas hatte ihn schon gebunden zum Kaiphas dem Hohenpriester gesendet.

Matth. 26, 57. Marc. 14, 53. Luc. 22, 54.

25. Simon Petrus aber stund bey dem Feuer, und wärmte sich. Da sprachen einige zu ihm: Bist du nicht auch einer von seinen Jüngern? Er läugnete es, und sprach: Ich bin keiner davon.

Matth. 26, 69. Marc. 14, 67. Luc. 22, 56.

26. Da sagte einer von den Knechten des Hohenpriesters, ein Verwandter desjenigen, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte, zu ihm: Habe ich dich nicht in dem Garten bey ihm gesehen?

27. Da läugnete Petrus abermal: und alsobald krähte der Hahn.

28. Da führten sie Jesu vom Kaiphas in das Richthaus. Es war aber früh, und sie giengen nicht in das Richthaus, damit sie nicht verunreiniget würden, sondern das Osterlamm essen könnten.

Matth. 27, 2. Marc. 15, 1. Luc. 23, 1. Apostelg. 10, 28. 11, 3.

29. Derowegen gieng Pilatus zu ihnen hinaus, und sprach: Was bringet ihr für eine Klage wieder diesen Menschen vor?

30. Sie antworteten, und sagten zu ihm: Wenn dieser nicht ein Uebelthäter wäre, so hätten wir ihn dir nicht überantwortet.

31. Da sprach Pilatus zu ihnen: So nehmet ihn hin, und richtet ihn nach eurem Gesetze. Die Juden aber sagten zu ihm: Es ist uns nicht erlaubt, jemand zu tödten.

32. Auf daß die Rede Jesu erfüllet wurde, die er gesagt hatte, da er andeutete, welches Todes er sterben sollte. Matth. 20, 19.

33. Dahero gieng Pilatus wieder in das Richthaus, ließ Jesu rufen, und sprach zu ihm: Bist du der König der Juden?

Matth. 27, 11. Marc. 15, 2. Luc. 23, 3.

34. Jesus antwortete: Sagst du dieses von dir selbst, oder haben es dir andere von mir gesagt?

35. Pilatus antwortete: Bin ich den ein Jude? Dein Volk und die Hohenpriester haben dich mir überantwortet, was hast du gethan?

36. Jesus aber antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt, denn wenn mein Reich von dieser Welt wäre, so würden meine Diener gewiß für mich gestritten haben, daß ich den Juden nicht wäre überantwortet worden; nun aber ist mein Reich nicht von hier.

37. Da sprach Pilatus zu ihm: So bist du denn ein König? Jesus antwortete: Du sagst es, denn ich bin ein König; ich bin zu dem geboren, und bin dazu in die Welt gekommen, daß ich der Wahrheit Zeugniß gebe; wer es mit der Wahrheit hält, der höret meine Stimme.

38. Pilatus sprach zu ihm: Was ist denn die Wahrheit? Und als er das gesagt hatte, gieng er wieder zu den Juden hinaus, und sprach zu ihnen: Ich finde kein Verbrechen an ihm.

39. Es ist aber der Gebrauch, daß ich euch auf Ostern einen losgebe. wollet ihr nun, daß ich euch den König der Juden losgebe?

Matth. 27, 15. Marc. 15, 6. Luc. 23, 17.

40. Da riefen sie wieder alle miteinander, und sprachen: Nicht diesen, sondern den Barrabas: Barrabas aber war ein Mörder.

Das 19. Kapitel.

Jesus wird gegeisselt, mit Dörnern gekrönet, und dem ganzen Volke also von Pilatus vorgestellet. Die Juden aber wollen ihn todt und gekreuziget haben; Pilatus willfährt den Juden, und verurtheilt Jesu zum Kreuze. Die Kriegsleute kreuzigen Jesu, theilen seine Klei-

Kleider unter sich, und loosen um seinen ungenähten Rock. Jesus aber, nachdem er den Johannes, der bey dem Kreuze stund, seine Mutter anbefohlen hatte, verschied mit geneigtem Haupte. Den beyden Schächern werden die Beine gebrochen, Jesus aber, da er schon verschieden war, wird kein Bein gebrochen, sondern ein Kriegsknecht öffnete ihm seine Seite mit einem Speer. Darauf wird der Leichnam Jesu durch Joseph von Arimathäa und den Nicodemus vom Kreuze genommen und begraben.

1. Da nahm Pilatus Jesu, und ließ ihn geißeln.

2. Und die Kriegsknechte flochten eine Krone von Dörnern, setzten sie auf sein Haupt, und legten ihm ein Purpurkleid an.

Matth. 27, 27. Marc. 15, 16.

3. Alsdann traten sie zu ihm, und sprachen: Sey gegrüßt, du König der Juden! zugleich gaben sie ihm Backenstreiche.

4. Nach diesem gieng Pilatus wieder heraus und sagte zu ihnen: Sehet, ich führe ihn zu euch heraus, damit ihr erkennet, daß ich kein Verbrechen an ihm finde.

5. Jesus gieng also heraus, und trug eine dörnene Krone, und ein Purpurkleid. Pilatus aber sprach zu ihnen: Sehet den Menschen!

6. Als nun die Hohenpriester und Diener ihn sahen, schrien, und sprachen sie: Kreuzige ihn, kreuzige ihn! Pilatus aber sprach zu ihnen; Nehmet ihn, und kreuziget ihn, denn ich finde kein Verbrechen an ihm.

7. Die Juden aber antworteten ihm: Wir haben ein Gesetz, und nach demselben Gesetz muß er sterben, weil er sich selbst zum Sohne Gottes gemacht hat.

8. Da nun Pilatus diese Rede hörte, fürchtete er sich noch mehr,

9. Gieng wieder in das Richthaus, und sprach zu Jesu: Woher bist du? Jesus aber gab ihm keine Antwort.

10. Da sagte Pilatus zu ihm: Redest du nicht mit mir? Weist du nicht, daß ich Macht habe, dich zu kreuzigen, und auch Macht habe, dich los zu geben?

11. Jesus aber antwortete: Du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht von oben herab wäre gegeben worden: darum hat der, welcher mich dir überantwortete, eine größere Sünde.

12. Von der Zeit an trachtete Pilatus, ihn los zu lassen: die Juden aber riefen, und sprachen: Lässest du diesen los, so bist du des Kaisers Freund nicht: denn wer sich zum Könige macht, der widerspricht dem Kaiser.

13. Als nun Pilatus diese Reden gehöret hatte, führte er Jesu heraus, und setzte sich auf den Richterstuhl an dem Orte, der das Steinpflaster auf Hebräisch aber Gabbatha, genennet wird.

14. Es war aber am Rüsttage der Osterwoche, um die sechste Stunde, und er sprach zu ihnen: Sehet euren König!

15. Sie aber schrien: Hinweg, hinweg mit ihm, kreuzige ihn! Pilatus sagte zu ihnen: Soll ich denn euren König kreuzigen? Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen andern König als den Kaiser.

16. Dann überantwortete er ihnen denselben, damit er gekreuziget würde. Da nahmen sie Jesu, und führten ihn hinaus.

17. Also gieng er, indem er sein Kreuz selbst trug, zu dem Orte hinaus, den man die Schedelstatt, auf Hebräisch aber Golgatha, nennt. Matth. 27, 33. Marc. 15, 22. Luc. 23, 33.

18. Da kreuzigten sie ihn, und mit ihm zween andere, auf jeder Seite einen, und Jesu zwischen ihnen.

19 Pilatus aber schrieb eine Ueberschrift, und heftete sie oben an das Kreuz. Es war aber geschrieben: Jesus von Nazareth, ein König der Juden.

20. Diese Uiberschrift lasen nun viele von den Juden: denn der Ort, wo Jesus war gekreuziget worden, lag nahe an der Stadt: sie war

aber in hebräischer, griechischer, und lateinischer Sprache geschrieben.

21. Da sprachen die Hohenpriester der Juden zum Pilatus: Schreib nicht: der König der Juden; sondern daß er gesagt habe: Ich bin ein König der Juden.

22. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben.

23. Da nun die Kriegsknechte Jesu gekreuziget hatten, nahmen sie seine Kleider (machten vier Theile daraus, einem jeden Kriegsknecht einen Theil) und den Rock. Dieser Rock aber war nicht genähet, sondern von oben bis unten durch und durch gewirket. Matth. 27, 35. Marc. 15, 24. Luc. 23, 34.

24. Dahero sprachen sie unter einander: Lasset uns ihn nicht zerschneiden, sondern das Loos darum werfen, wessen er seyn soll. Also ist die Schrift erfüllet worden, welche sagt: Sie haben meine Kleider unter sich getheilet, und über mein Gewand das Loos geworfen. Dieses nun thaten die Kriegsknechte. Psal. 21, 19.

25. Es stunden aber neben dem Kreuze Jesu seine Mutter, seiner Mutter Schwester Maria des Cleophas, und Maria Magdalena.

26. Da nun Jesus seine Mutter und den geliebten Jünger stehen sah, sprach er zu seiner Mutter: Weib, sieh deinen Sohn!

27. Darnach sprach er zu dem Jünger: Sieh deine Mutter! Und von derselben Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.

28. Nach diesem, als Jesus wußte, daß alles vollbracht war, damit die Schrift erfüllet wurde, sprach er: Mich dürstet. Ps. 68, 22.

29. Nun stund ein Gefäß voll Essig da. Sie füllten also einen Schwamm mit Essig, umwickelten ihn mit Isop, und brachten ihn denselben an den Mund.

30. Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht! Und nachdem er sein Haupt geneiget hatte, gab er seinen Geist auf.

31. Weil es aber der Rüsttag war, baten die Juden den Pilatus, daß ihre Beine gebrochen, und sie abgenommen würden, damit nicht die Leiber am Kreuze blieben, denn es war der große Tag des Sabbaths.

32. Da kamen die Kriegsknechte, brachen dem ersten und dem andern, die mit ihm gekreuziget wurden, die Beine.

33. Als sie aber zu Jesu kamen, und gesehen hatten, daß er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht:

34. Sondern einer von den Kriegsknechten eröffnete mit einer Lanze seine Seite, und alsobald gieng Blut und Wasser heraus.

35. Der es gesehen hat, der hat Zeugniß davon gegeben, und sein Zeugniß ist wahr; er weiß auch, daß er die Wahrheit sagt, damit ihr solches auch glaubet.

36. Denn dieses ist geschehen, damit die Schrift erfüllet würde: Ihr sollet an ihm kein Bein zerbrechen. Exod. 12, 46. Num. 9, 12.

37. Und abermal sagt eine andere Schrift: Sie werden sehen, wen sie durchstochen haben. Zach. 12, 10.

38. Nach diesem aber bat Joseph von Arimathäa den Pilatus um Erlaubniß, den Leichnam Jesu wegzunehmen; (weil er auch ein Jünger Jesu war, jedoch in Geheim aus Furcht vor den Juden) Pilatus ließ es zu. Dahero kam er, und nahm den Leichnam Jesu. Matth. 27, 57. Marc. 15, 43. Luc. 23, 50.

39. Es kam aber auch Nicodemus, der zuvor bey der Nacht zu Jesu gekommen war, und brachte eine Salbe aus Myrrhen und Aloe bey hundert Pfund. Joh. 3, 2.

40. Also nahmen sie den Leichnam Jesu, und wickelten ihn in leinene Tücher mit Specereyen ein, wie die Juden zu begraben pflegen.

41. Es war aber an demselben Orte, wo er gekreuziget worden war, ein Garten, und in dem Garten ein neues Grab, in welches noch niemand war geleget worden.

42. Da legten sie Jesu hin, weil das

das Grab nahe war, wegen des Rüsttages der Juden.

Das 20. Kapitel.

Magdalena will am Sonntage früh das Grab besuchen, und findt den Stein abgewälzet, welches sie dem Petrus und Johannes anzeigt; sie giengen auch ins Grab, und suchten den Leib Christi, konnten ihn aber nicht finden, weil er schon auferstanden war. Magdalena sah zween Engel im Grabe sitzen; und als sie sich umsah, erblickte sie den Herrn Jesu, der sich ihr zu erkennen giebt, und befiehlt, seine Auferstehung den Jüngern anzuzeigen. Des Abends erschien Jesus den Jüngern in Abwesenheit des Thomas, welcher den andern keinen Glauben geben will. Den achten Tag darnach, als Thomas gegenwärtig war, erschien Jesus wieder, und bekehrte Thomas von seinem Unglauben.

1. An dem ersten Tage der Woche aber kam Maria Magdalena des Morgens früh zum Grabe, da es noch dunkel war: und sie sah, daß der Stein von dem Grabe abgewälzet war. Matth. 28, 1. Marc. 16, 1. Luc. 24, 1.

2. Da lief sie hin, kam zum Simon Petrus, und zu dem andern Jünger, den Jesus liebte, und sprach zu ihnen: Sie haben den Herrn aus dem Grabe genommen, und wir wissen nicht, wo sie ihn hingeleget haben.

3. Da gieng Petrus und der andere Jünger hinaus, und kamen zu dem Grabe.

4. Sie liefen aber beyde mit einander, und der andere Jünger lief voran, geschwinder als Petrus, und war der erste beym Grabe.

5. Und da er sich hinein geneiget hatte, sah er die leinenen Tücher da liegen; er gieng aber nicht hinein.

6. Da kam auch Simon Petrus, der ihm nachfolgte, gieng in das Grab hinein, und sah die leinenen Tücher darinn liegen.

7. Das Schweistuch aber, so auf seinem Haupte gewesen war, lag nicht bey den leinenen Tüchern, sondern war beyseits an einem Orte zusammen gewickelt.

8. Da gieng auch der andere Jünger hinein, welcher der erste zum Grabe gekommen war, sah es, und glaubte es.

9. Denn sie wußten die Schrift noch nicht, daß er von den Todten auferstehen mußte.

10. Also giengen die Jünger wieder davon, und in ihr Haus.

11. Maria aber stund draussen bey dem Grabe, und weinte. Da sie nun also weinte, bückte sie sich, und sah in das Grab.

Matth. 28, 1. Marc. 16, 5. Luc. 24, 4.

12. Und erblickte zween Engel in weißen Kleidern sitzen, wo der Leichnam Jesu gelegen war, den einem bey dem Haupte, den andern aber bey den Füssen,

13. Die zu ihr sprachen: Weib, was weinst du? Sie sagte zu ihnen: Sie haben meinen Herrn hinweggenommen, und ich weis nicht, wo sie ihn hingelegt haben.

14. Als sie das gesagt hatte, wendete sie sich um, und sah Jesu da stehen; sie wußte aber nicht, daß es Jesus war.

15. Da sprach Jesus zu ihr Weib, was weinst du? Wen suchst du? Sie aber vermeinte, es wäre der Gärtner, und sprach zu ihm: Herr, hast du ihn hinweggenommen, so sag es mir, wo du ihn hingeleget hast, und ich will ihn holen.

16. Jesus aber sagte zu ihr: Maria! Da wendete sie sich um, und sagte zu ihm: Rabboni, das ist, Meister.

17. Jesus sagte zu ihr: Rühre mich nicht an, denn ich bin noch nicht zu meinem Vater aufgefahren: Geh aber hin zu meinen Brüdern, und sage ihnen: Ich fahre zu meinem Vater, und zu eurem Vater, zu meinem Gotte und zu eurem Gotte hinauf.

18. Alsdann kam Maria Magdalena, und verkündigte den Jüngern: Ich habe den Herrn gesehen und dieß hat er zu mir gesagt.

19. Da es nun an demselbigen

Tage, dem ersten in der Woche, Abend geworden, und die Thür des Ortes, wo die Jünger sich aus Furcht vor den Juden versammelt hatten, verschlossen war; kam Jesus stund mitten unter ihnen, und sprach: Der Friede sey mit euch!

Marc. 16, 14. Luc. 24, 36. I Cor. 15, 5.

20. Und als er das gesagt hatte, zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da erfreuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen.

21. Und er sprach abermal zu ihnen: Der Friede sey mit euch! Wie mich der Vater gesendet hat, also sende ich euch auch.

22. Da er dieses gesagt hatte, blies er sie an, und sprach zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geist.

23. Welchen ihr die Sünden vergeben werdet, denen sind sie vergeben, und welchen ihr sie behalten werdet, denen sind sie auch behalten. Matth. 18, 18.

24. Thomas aber, einer aus den Zwölfen, der Zwilling genennet wird, war nicht bey ihnen, als Jesus kam.

25. Dahero sprachen die andern Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er aber sagte zu ihnen: Wenn ich nicht das Maal der Nägel in seinen Händen sehe, und meine Finger in die Wunden der Nägel und meine Hände in seine offene Seite lege, so glaube ich es nicht!

26. Und nach acht Tagen waren seine Jünger abermal an dem Orte, und Thomas mit ihnen. Da kam Jesus bey verschlossenen Thüren, stund mitten unter ihnen, und sprach: Der Friede sey mit euch!

27. Darnach sagte er zum Thomas: Reiche deine Finger her, und sieh meine Hände; reiche deine Hand her, und lege sie in meine Seite, und sey nicht ungläubig, sondern gläubig.

28. Thomas antwortete, und sprach zu ihm: Mein Herr, und mein Gott!

29. Jesus sagte zu ihm: Weil du mich gesehen hast, Thomas, hast du geglaubet: selig, sind, die nicht gesehen, und doch geglaubet haben.

30. Es hat zwar Jesus noch viele andere Zeichen vor den Augen seiner Jünger gewirket, welche in diesem Buche nicht geschrieben sind.

Joh. 21, 25.

31. Diese aber sind geschrieben worden, damit ihr glaubet, daß Jesus Christus der Sohn Gottes sey, und daß ihr durch den Glauben das Leben in seinem Namen habet.

Das 21. Kapitel.

Jesus offenbart sich am Meere Tyberias, befiehlt dem Petrus dreymal, seine Schafe und Lämmer zu weiden. Zeigt ihm auch an, daß er gekreuziget werden solle, und daß Johannes auf diese Weise nicht sterben werde.

1. Darnach offenbarte sich abermal Jesus den Jüngern an dem Meere bey Tiberias: er offenbarte sich aber auf diese Weise:

2. Es waren Simon Petrus, Thomas, der Zwilling genennet wird, Nathanael, der von Cana in Galiläa war, die Söhne des Zebedäus, und andere zween von seinen Jüngern versammen.

3. Da sprach Simon Petrus zu ihnen: Ich gehe hin zu fischen. Und sie sagten zu ihm: Wir wollen auch mit dir gehen. Also giengen sie alle hinaus, und stiegen in ein Schiff: in derselben Nacht aber fiengen sie nichts.

4. Nachdem nun der Tag angebrochen war, stund Jesus an dem Ufer: doch wußten die Jünger nicht, daß es Jesus war.

5. Da sprach Jesus zu ihnen: Kinder, habet ihr nichts zu essen? Sie antworteten zu ihm: Nein.

6. Er sagte zu ihnen: Werfet das Netz zur rechten Seite des Schiffes, so werdet ihr finden. Da warfen sie es alsobald aus, und konnten es vor Menge der Fische nicht ziehen.

7. Da sprach der Jünger, welchen Jesus liebte, zum Simon Petrus: Es ist der Herr. Als aber Si-

Simon Petrus hörte, daß es der Herr wäre, gürtete er den Rock um sich (denn er war nicht gekleidet) und warf sich ins Meer:

8. Die andern Jünger aber kamen zu Schiffe (denn sie waren nur bey die zwey hundert Ellen von dem Lande) und zogen das Netz mit den Fischen.

9. Da sie nun an das Land gestiegen waren, sahen sie angezündete Kohlen, und einen Fisch darauf liegen, sammt Brode.

10. Da sprach Jesus zu ihnen: Bringet her von den Fischen, die ihr jetzt gefangen habet.

11. Simon Petrus stieg hinein, und zog das Netz an das Land, welches mit hundert und drey und fünfzig großen Fischen angefüllet war, und ungeachtet dieser Menge zerriß doch das Netz nicht.

12. Da sprach Jesus zu ihnen: Kommet, und esset zu Mittag. Und niemand von denen, welche sich zu Tische setzten, durfte ihn fragen: wer bist du? weil sie wußten, daß es der Herr war.

13. Und Jesus kam, nahm das Brod, und gab es ihnen, imgleichen auch den Fisch

14. Dieses ist das drittemal, daß sich Jesus, nachdem er von den Todten auferstanden war, seinen Jüngern geoffenbaret hatte.

15. Als sie nun zu Mittag gegessen hatten, sagte Jesus zum Simon Petrus: Simon, du Sohn des Johannes, liebst du mich mehr als diese? Petrus sprach zu ihm: Ja Herr, du weist, daß ich dich liebe. Jesus aber sagte zu ihm: Weide meine Lämmer.

16. Abermal sagte Jesus zu ihm: Simon du Sohn des Johannes, liebst du mich? Er antwortete ihm: Ja Herr, du weist, daß ich dich liebe. Da sagte Jesus wieder zu ihm; Weide meine Lämmer.

17. Zum drittenmale sagte er zu ihm: Simon, du Sohn des Johannes, liebst du mich? Da wurde Petrus betrübt, daß er zum drittenmale zu ihm sagte: Liebst du mich? und sprach zu ihm: Herr, du weist alles, du weist, daß ich dich liebe. Da sprach Jesus zu ihm: Weide meine Schafe.

18. Wahrlich, wahrlich sage ich dir, da du noch jünger warst, umgürtetest du dich selbst, und giengest, wohin du wolltest: wann du aber wirst alt geworden seyn, so wirst du deine Hände ausstrecken, und ein anderer wird dich umgürten, und dich führen, wohin du nicht willst. 2. Pet. 1, 14.

19. Dieses sagte er aber, um anzuzeigen, durch welchen Tod er Gott verherrlichen würde. Und als er dieses gesagt hatte, sprach er zu ihm: Folge mir nach.

20. Da wendete sich Petrus um, und sah denjenigen Jünger folgen, welchen Jesus liebte, der auch bey dem Abendmahle an seinen Busen geruhet, und gesagt hatte: Herr, wer ist es, der dich verrathen wird? Joh. 13, 23.

21. Da nun Petrus diesen sah, sagte er zu Jesu: Herr, was soll aber dieser?

22. Jesus sprach zu ihm: Ich will, daß er so bleibe, bis ich komme, was gehet das dich an? Folge du mir nach.

23. Da verbreitete sich eine Sage unter den Brüdern, als würde dieser Jünger nicht sterben. Jesus aber hatte nicht zu ihm gesagt: Er wird nicht sterben; sondern ich will, daß er so bleibe, bis ich komme; was geht das dich an?

24. Dieser ist der Jünger, der Zeugniß von diesen Dingen gibt, und dieses geschrieben hat; und wir wissen, daß sein Zeugniß wahr ist.

25. Es sind aber viele andere Dinge, die Jesus gethan hat; wenn sie alle besonders sollten geschrieben werden, so glaubte ich, daß die Welt diese Bücher, die zu schreiben wären, nicht würde fassen können. Joh. 20, 30.

Die Geschichte der Apostel, wie sie der heilige Lucas geschrieben hat.

Das 1. Kapitel.

Christus verheißt seinen Jüngern den heiligen Geist, fährt gegen Himmel, die Apostel erwählen an Judas Statt den Mathias.

1. Zu erst habe ich zwar, o Theophilus, von allem geredet, was Jesus anfieng zu thun, und zu lehren,

2. Bis auf den Tag, da er, nachdem er den Aposteln, welche von ihm erwählet wurden, durch den heiligen Geist Gebote gegeben hatte, aufgefahren ist.

3. Denen er auch nach seinem Leiden durch viele Zeichen sich lebendig gezeiget, sich ihnen vierzig Tage lang geoffenbaret, und mit ihnen von dem Reiche Gottes geredet hatte.

4. Und als er mit ihnen aß, befahl er ihnen, daß sie von Jerusalem nicht weichen, sondern auf die Verheissung des Vaters warten sollten, welche ihr, sprach er, aus meinem Munde gehöret habet.

Matth. 3, 11. Marc. 1, 8.
Luc. 3, 16. 24, 49.
Joh. 1, 26. 14, 26.

5. Johannes hatte zwar mit Wasser getaufet, ihr aber werdet nicht lange nach diesen Tagen mit dem Heiligen Geiste getaufet werden.

6. Da fragten ihn die, welche zusammen gekommen waren, und sprachen: Herr wirst du zu dieser Zeit das Reich Israels wieder aufrichten?

7. Er aber sagte zu ihnen: Es kömmt euch nicht zu, die Zeit und Stunde zu wissen, welche der Vater seiner Macht vorbehalten hat;

8. Sondern ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes, der über euch kommen wird, empfangen: und ihr werdet zu Jerusalem, in dem ganzen Judenlande, in Samaria, und bis an die Gränzen der Erde meine Zeugen seyn.

Luc. 24, 48. Apostelg. 2, 2.

9. Und als er dieses gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen aufgehoben, und eine Wolke entzog ihn ihren Blicken.

10. Und als sie ihn in den Himmel fahren sahen, sieh, da stunden zween Männer in weissen Kleidern neben ihnen,

11. Welche sprachen: Ihr Männer aus Galiläa, was stehet ihr, und sehet gegen den Himmel? Dieser Jesus, der von euch in den Himmel ist aufgenommen worden, wird so, wie ihr ihn iezt in den Himmel fahren gesehen habet, wieder kommen.

12. Da kehrten sie nach Jerusalem von dem Berg zurück, welcher der Oelberg genennet wird, er liegt nahe an Jerusalem, und nur so weit davon, als man am Sabbath reisen darf.

13. Und als sie angekommen waren, giengen sie in den Saal hinauf, wo sich Petrus und Johannes, Jacobus und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jacobus des Alphäus Sohn, Simon Zelotes, und Judas Jacobs Bruder aufhielten.

14. Diese alle verharrten einmüthig im Gebete mit den Weibern, mit Maria der Mutter Jesu, und seinen Brüdern.

15. In den selbigen Tagen stund Petrus mitten unter den Brüdern auf, und sprach: (Es waren ungefähr hundert und zwanzig Menschen versammelt.)

16. Ihr Männer und Brüder, es muß die Schrift erfüllet werden, welche der heilige Geist durch den Mund Davids vom Judas vorgesaget hat, der ein Anführer derjenigen war, welche Jesu gefangen hatten.

Psal. 40, 10. Joh. 13, 18.

17. Der auch aus unserer Anzahl war, und einen Theil dieses Amtes erhalten hatte.

18. Dieser hat zwar durch unrecht-

rechtmäßigen Lohn ein Stück Feld erlangt, er hat sich aber erhenket, ist mitten entzwey geborsten, und sein ganzes Eingeweide hat sich ausgeschüttet. Matth. 27, 7.

19. Und dieses ist allen, die zu Jerusalem wohnen, kund geworden, also daß derselbige Acker in ihrer Sprache Haceldama, daß ist, der Blutacker genennet wird.

20. Denn es steht in dem Buche der Psalme geschrieben: Ihre Wohnstätte soll wüste werden, und niemand soll darinn wohnen: sein Bisthum soll ein anderer einnehmen. Psal. 68, 26. 108, 8.

21. Derowegen muß einer von diesen Männern, welche die ganze Zeit, in welcher der Herr Jesus unter uns wandelte, mit uns versammelt gewesen waren,

22. Von der Taufe des Johannes an bis auf den Tag, an welchem er von uns ist aufgenommen worden: von diesen Männern, sage ich, muß einer mit uns Zeuge seiner Auferstehung werden.

23. Und sie stellten zween vor, den Joseph, der Barsabas genannt wurde, mit dem Zunamen, der Gerechte, und den Mathias.

24. Sie beteten, und sprachen: Herr der du aller Menschen Herzen erkennest, zeige uns, welchen aus diesen zween du erwählet hast,

25. Daß einer in die Stelle dieses Dienstes und Apostelamtes trete, davon Judas abgefallen ist, damit er an seinen Ort hingienge.

26. Und sie warfen das Loos über beyde, und es fiel auf den Mathias: er wurde also den eilf Aposteln zugezählet.

Das 2. Kapitel.

Die Jünger werden mit dem heiligen Geiste erfüllet, und reden unterschiedliche Sprachen, Petrus predigt dem Volke, und es werden bey dreytausend Menschen bekehret, und verharren in der Lehre der Apostel, in der Gemeinschaft des Brodbrechens, und im Gebete.

1. Und als die Pfingsttage erfüllet wurden, waren sie alle sämmtlich an einem Orte beysammen.

2. Da entstund plötzlich ein Sausen, welches gleich einem gewaltigen Winde vom Himmel kam, und das ganze Haus, in welchen sie saßen, erfüllte.

3. Und es erschienen ihnen feurige Zungen, die sich theilten, und auf einen jeden unter ihnen setzten.

4. Sie wurden alle mit dem Heiligen Geiste erfüllet, und fiengen an, unterschiedliche Sprachen zu reden, wie ihnen der Heilige Geist zu reden eingab.

Matth. 3, 11. Marc. 1, 8. Luc. 3, 16. Joh. 7, 39. Apostelg. 1, 8. 11, 16. 19, 6.

5. Es wohnten aber dazumal Juden in Jerusalem, welche gottesfürchtige Männer waren, aus allerley Völkern, die unter dem Himmel sind.

6. Als nun der Ruf hiervon erschallte, kam eine Menge zusammen, und entsetzte sich, da ein jeder seine Sprache reden hörte.

7. Sie erstaunten alle, verwunderten sich, und sprachen: Sehet, sind denn diese, die da reden, nicht alle Galiläer?

8. Wie hören wir denn ein jeder unsere Sprache, darinn wir geboren sind?

9. Parther, Meder, und Elamiter, und die in Mesopotamien, im Judenlande, in Capadocien, in Pontus und Asien wohnten;

10. In Phrygien, Pamphilien, Egypten, an den Gränzen Lybiens, so bey Cyrene liegt, und Fremdlinge von Rom:

11. Auch Juden, Neubekehrte, Creter, und Araber: Wir hören sie in unsern Sprachen von den herrlichen Thaten Gottes reden.

12. Sie aber entsetzten, und verwunderten sich alle unter einander, und sprachen: Was soll das seyn?

13. Andere aber lachten sie aus, und sagten: Diese Leute sind vom neuen Weine voll.

14. Petrus aber nebst den übrigen Eilfen stund auf, und sprach zu ihnen mit erhobener Stimme: Ihr Juden und alle Einwohner von Jerusalem insgesammt merket, und höret meine Worte an:

15. Denn diese sind nicht trun-

ken, wie ihr vermuthet, indem es erst um die dritte Morgenstunde ist.

16 Sondern das ist, was durch den Propheten Joel ist gesaget worden:

17. In den letzten Tagen, spricht der Herr, will ich meinen Geist über alles Fleisch ausgiessen: eure Söhne und eure Töchter werden weissagen, eure Jünglinge werden Erscheinungen haben, und eure Aelteste werden durch Träume unterrichtet werden. Isai 44, 3. Joel. 2, 28.

18. In denselbigen Tagen will ich meinen Geist auf meine Knechte, und Mägde ausgiessen, und sie werden weissagen.

19. Ich will oben im Himmel Wunder, und unten auf Erden Zeichen sehen lassen, Blut, Feuer, Dampf und Rauch.

20. Die Sonne wird verfinstert, und der Mond mit Blut gefärbet werden, ehe der große und allgemeine Tag des Herrn kommen wird. Joel. 2, 31.

21. Und alsdann soll ein jeder der den Namen des Herrn anrufen wird, selig werden.

Röm. 10, 13.

22. Ihr Manner aus Israel, höret diese Worte: Jesus von Nazareth war ein Mann, den Gott unter euch durch kräftige Werke, Wunder und Zeichen bestätiget hat, die er durch ihn mitten unter euch gewirket hat, wie ihr selöst wisset.

23. Denselbigen nun, nachdem er aus bestimmten Rathe und Vorsehung Gottes hingegeben war, habet ihr durch die Hände der Gottlosen angeheftet, und hingerichtet.

24. Diesen hat Gott nach gehobenen Schmerzen der Hölle auferwecket, wie es denn unmöglich war, daß er von ihr sollte zurückgehalten werden.

25. Denn David spricht von ihm: Ich sah den Herrn allezeit vor meinem Angesichte, weil er mir zur Rechten ist, damit ich nicht erschüttert werde. Psal. 15, 8.

26. Darum hat sich mein Herz erfreuet, und meine Zunge gefrolocket; über das wird mein Fleisch auch in Hoffnung ruhen.

27. Denn du wirst meine Seele, nicht im Grabe lassen, auch nicht zugeben, daß dein Heiliger die Verwesung leide.

28. Du hast mir die Wege des Lebens kundgethan, und wirst mich durch dein Angesicht mit Freuden erfüllen.

29. Ihr Männer und Brüder erlaubet mir ohne Scheu von dem Patriarchen David euch zu sagen, daß er gestorben, und begraben worden sey: so ist auch sein Grab noch bis auf den heutigen Tage bey uns. 3. Kön. 2, 10.

30. Weil er nun ein Prophet war, und wußte, Gott habe ihm mit einem Eide verheissen, daß einer von der Frucht seiner Lenden auf seinem Throne sitzen soll.

Psal. 131, 11.

31. So hat er es vorgesehen, und von der Auferstehung Christi geredet, daß er weder im Grabe gelassen worden, noch sein Fleisch der Verwesung zu Theil geworden sey.

Psal. 15, 10. Apostelg. 13, 35.

32. Diesen Jesus hat Gott wieder auferwecket, davon wir alle Zeugen sind.

33. Weil er denn durch die Allmacht Gottes erhöhet ist, und den verheissenen heiligen Geist von dem Vater empfangen hat, so hat er diesen Geist, denn ihr sehet, und höret, ausgegossen.

34. Denn David ist nicht gegen Himmel gefahren, er spricht aber: Der Herr hat zu meinem Herrn gesagt: Setze dich zu meiner Rechten, Psal. 109. 1.

35. Bis ich deine Feinde zu deinem Fußschemel mache.

36. So soll nun das ganze Haus Israels gewiß wissen, daß Gott diesen Jesus, denn ihr gekreuziget habet, zum Herrn und zum Christus gemacht hat.

37. Als sie aber dieses gehöret hatten, wurden ihre Herzen zerknirschet, und sie sprachen zum Petrus, und zu den andern Aposteln: Ihr Männer und Brüder, was sollen wir thun?

38. Petrus aber sprach zu ihnen: Thuet Buße, und ein jeder von

euch

euch lasse sich im Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden taufen; so werdet ihr die Gabe des heiligen Geistes empfangen.

39. Denn euch und euren Kindern, wie auch allen, die noch fern sind, welche der Herr unser Gott herzurufen wird, gehöret die Verheissung.

40. Er bezeugte auch mit vielen andern Worten, ermahnte sie, und sprach: Weichet von diesem boshaften Geschlechte ab.

41. Welche nun sein Wort annahmen, die liessen sich taufen, und noch an demselbigen Tage kamen ungefehr drey tausend Seelen dazu.

42. Sie verharrten aber in der Lehre der Apostel in dem gemeinschaftlichen Brodbrechen, und im Gebete.

43. Es entstund aber in allen Seelen eine Furcht, auch wurden viele Wunderzeichen durch die Apostel zu Jerusalem gewirket, und es war eine große Furcht in allen Leuten.

44. Alle Gläubige aber waren bey einander, und besassen alles gemeinschaftlich.

45. Sie verkauften ihr Habe und Gut, und theilten sie allen aus, nachdem ein jeder es vonnöthen hatte.

46. Und sie beharrten täglich einmüthig in dem Tempel, brachen das Brod in den Häusern, und genoßen der Speise mit Fröhlichkeit und Einfalt ihres Herzens;

47. Lobten Gott, und waren bey dem ganzen Volke beliebt. Der Herr aber vermehrte die Gemeinde täglich mit solchen, die selig werden sollten.

Das 3. Kapitel.

Petrus und Johannes machen einen Lahmgebornen gesund: Petrus lehrt das Volk, daß er dieses Wunderzeichen nicht aus eigener, sondern aus der Kraft Christi, den sie getödtet haben, gewirket habe, auf daß sie an ihn glaubten.

1. Petrus aber und Johannes giengen zur neunten Stunde des Gebets in den Tempel.

2. Da befand sich ein lahmgebornner Mann, der täglich dahin getragen, und vor die Thür des Tempels, welche die Schöne genennet wird, gesetzet wurde, damit er von denen, die in den Tempel giengen, das Almosen begehren könnte.

3. Als dieser den Petrus und Johannes sah, da sie in den Tempel hinein gehen wollten, bat er sie um ein Almosen.

4. Petrus aber und Johannes sahen ihn an, und sprachen zu ihm: Sieh uns recht an.

5. Und er sah sie aufmerksam an, in Hoffnung, daß er etwas von ihnen bekommen würde.

6. Petrus sprach: Silber und Gold habe ich nicht: was ich aber habe, das gebe ich dir. Steh auf im Namen Jesu Christi von Nazareth, und geh.

7. Und er nahm ihn bey seiner rechten Hand, und hob ihn auf; da wurden seine Schenkel und Fußsohlen alsobald gestärket.

8. Er sprang auf, stund, und konnte gehen. Er gieng mit ihnen in den Tempel hinein, wandelte, sprang, und lobte Gott.

9. Und alles Volk sah ihn gehen, und Gott loben.

10. Sie kannten ihn aber wohl, daß er eben derjenige sey, welcher an der schönen Pforte des Tempels gesessen war, und Almosen begehret hatte. Und sie wurden mit Erstaunen ganz eingenommen, und über das, so ihm wiederfahren war, entzücket.

11. Als er sich aber an Petrus und Johannes hielt, lief alles Volk erstaunungsvoll auf der sogenannten Halle Salomons um sie zusammen.

12. Da nun Petrus dieses sah, sagte er zu dem Volke: Ihr Manner von Israel, was wundert ihr euch hierüber? oder was sehet ihr uns an, als wenn wir diesen Menschen durch unsere Gewalt oder Macht die Kraft zu gehen ertheilet hätten?

13. Der Gott Abrahams, der Gott Isaac, der Gott Jacobs, der Gott unserer Väter hat seinen Sohn Jesu verherrlichet, den ihr zwar überantwortet, und vor dem Angesichte des Pilatus verläugnet habet, da dieser doch urtheilte, ihn los zu lassen.

14. Nun habet ihr, sage ich, den Heiligen und Gerechten verläugnet, und begehret, daß euch ein Mann los gegeben wurde, der ein Mörder war.

Matth. 27, 20. Marc. 15, 11. Luc. 23, 18. Joh. 18, 40.

15. Den Urheber des Lebens aber habet ihr getödtet, den Gott von den Todten auferwecket hat, davon wir Zeugen sind.

16. Durch den Glauben an seinen Namen hat seine Macht diesen, den ihr sehet, und kennet, gestärket; und der Glaube, der durch ihn ist, hat vor euch allen diese vollkommene Gesundheit gegeben.

17. Nun, liebe Brüder, ich weis, daß sowohl ihr, als eure Vorsteher es aus Unwissenheit gethan haben.

18. Gott aber hat dergestalt erfüllet, was er durch den Mund aller Propheten hat vorher verkündigen lassen, daß sein Christus leiden würde.

19. Derowegen thuet Buße, und bekehret euch, damit eure Sünden ausgelöschet werden:

20. So werdet ihr vor dem Angesichte Gottes zu jener Zeit Erquickung finden, da Jesus Christus von ihm wird gesendet werden, welcher euch ist geprediget worden.

21. Inzwischen mußte ihn der Himmel aufnehmen, bis auf die Zeiten, da alles wieder hergestellet werden wird, was Gott durch den Mund seiner heiligen Propheten, die vom Anfange gewesen sind, vorher verkündiget hat.

22. Moyses hat zwar gesagt: Der Herr euer Gott wir euch aus euren Brüdern einen Propheten wie mich erwecken: denselben sollet ihr in allem, was er zu euch reden wird, gehorchen. Deut. 18, 15.

23. Welche Seele aber demselbigen Propheten nicht gehorchen wird, die wird aus dem Volke vertilget werden.

24. So haben auch alle Propheten, welche von Samuel an und in der Folge geredet haben, diese Tage vorher verkündiget.

25. Denn ihr seyd Kinder der Propheten, und des Bundes, den Gott mit unsern Vätern aufgerichtet hat, da er zu Abraham sprach: In deinem Stamme sollen alle Geschlechter der Erde gesegnet werden.

Gen. 12, 3.

26. Euch hat Gott zuerst seinen Sohn erwecket, und ihn gesendet, daß er euch segne, damit sich ein ieder von seiner Bosheit bekehre.

Das 4. Kapitel.

Petrus und Johannes werden gefangen, weil sie die Auferstehung Christi predigen, und die Anzahl der Gläubigen ist auf fünf tausend angewachsen. Man verbot ihnen, ferner zu predigen; sie aber antworteten ihnen beständig: daß man Gott mehr als den Menschen gehorchen müsse. Als sie aber losgelassen wurden, und zu den Ihrigen kamen, priesen sie Gott, und empfiengen größere Kraft und Freyheit zu predigen. Die Gläubigen, die ein Herz und eine Seele waren, verkaufen ihre Güter, und bringen das Geld zu den Füssen der Apostel.

1. Indem sie aber zu dem Volke redeten, kamen die Priester, und der Vorsteher des Tempels sammt den Sadducäern dazu.

2. Diese verdroß es, daß sie das Volk lehrten, und durch Jesu die Auferstehung der Todten verkündigten.

3. Dahero legten sie die Hände an beyde, und setzten sie in das Gefängniß bis auf den Morgen, denn es war schon Abend.

4. Viele aber von denen, die das Wort gehöret hatten, glaubten: und die Anzahl der Männer war bey fünf tausend.

5. Am folgenden Tage kamen ihre Vorsteher, Aelteste und Schriftgelehrte zu Jerusalem zusammen.

6. Darunter waren auch Annas

der

der Hoheprieſter, Caiphas Johannes, Alexander, und alle, die von der Hohenprieſter Geſchlechte waren.

7. Man ſtellte ſie in die Mitte, und fragte ſie: Aus was für einer Macht, oder in weſſen Namen habet ihr dieſes gethan?

8. Da wurde Petrus mit dem heiligen Geiſte erfüllet, und ſagte zu ihnen: Ihr Oberſten des Volkes und ihr Aelteſten höret:

9. Wann wir heute wegen der dem Kranken erwieſenen Wohlthat, wodurch er geſund wurde, gerichtet werden,

10. So ſey euch allen, und dem ganzen Volke Iſrael kund gethan, daß dieſer durch den Namen unſers Herrn Jeſu Chriſti von Nazareth, den ihr gekreuziget habet, und den Gott von den Todten wieder auferwecket hat, hier vor euch geſund ſtehe.

11. Dieſer iſt der Stein, der von euch Bauleuten verworfen, und zum Eckſteine geworden iſt.

Pſal. 117, 22. Iſai. 28, 16.
Matth 21, 42. Marc. 12, 10.
Luc. 20, 17. Röm. 9, 32.
1. Petr. 2, 7.

12. Und das Heil iſt in keinem andern, auch iſt kein andere Name den Menſchen unter dem Himmel gegeben worden, dadurch wir ſelig werden ſollen.

13. Als ſie nun die Standhaftigkeit des Petrus und Johannes ſahen, auch vernahmen, daß es ungelehrte und einfältige Leute waren, verwunderten ſie ſich, und erkannten ſie, daß ſie mit Jeſu geweſen waren.

14. Und da ſie den Menſchen, der geſund war gemacht worden, bey ihnen ſtehen ſahen, konnten ſie nichts dawider reden.

15. Demnach befahlen ſie ihnen, aus der Verſammlung hinaus zu gehen: indeſſen unterredeten ſie ſich mit einander,

16. Und ſprachen: Was ſollen wir mit dieſen Leuten anfangen? denn das Wunderzeichen, welches durch ſie geſchehen, iſt allen Einwohnern zu Jeruſalem kundbar: es iſt augenſcheinlich, und wir können es nicht läugnen.

17. Damit es aber nicht weiter unter das Volk ausgebreitet werde, ſo wollen wir ſie bedrohen, daß ſie hinfort in dieſen Namen zu keinem Menſchen mehr reden.

18. Man berief ſie alſo, und gebot ihnen, daß ſie hinfort von dem Namen Jeſu keinesweges reden, oder lehren ſollten.

19. Petrus aber und Johannes antworteten, und ſprachen zu ihnen: Urtheilet ihr ſelbſt, ob es vor dem Angeſichte Gottes recht ſeye, daß wir euch mehr als Gott gehorchen?

20. Denn Wir können das nicht verſchweigen, was wir geſehen, und gehöret haben.

21. Sie aber drohten ihnen, und ließen ſie gehen: weil ſie nicht fanden, wie ſie dieſelben wegen des Volkes ſtrafen könnten: denn alle rühmten, was geſchehen war, und ſich zugetragen hatte.

22. Denn der Menſch, an welchem dieſes Zeichen der Heilung geſchah, war über vierzig Jahr alt.

23. Als ſie aber frey gelaſſen wurden, kamen ſie zu den Ihrigen, und verkündigten ihnen alles, was die Hoheprieſter und Aelteſten zu ihnen geſagt hatten.

24. Da dieſelbigen dieſes hörten, erhoben ſie einmüthig ihre Stimme zu Gott, und ſprachen: Herr, du biſt, der du Himmel und Erde, das Meer, und alles was darinn iſt, gemacht haſt.

25. Der du auch durch den Mund deines Dieners David unſers Vaters aus Eingebung des heiligen Geiſtes geſagt haſt: Warum ſind die Heyden zornig, und warum haben die Völker eitle Dinge erſonnen? Pſal. 2, 1.

26. Die Könige der Erde ſind zuſammen getreten, und die Fürſten haben ſich wider den Herrn, und wider ſeinen Geſalbten verſammelt.

27. Denn es haben ſich in Wahrheit wider deinen heiligen Sohn Jeſu, den du geſalbet haſt, Herodes und Pontius Pilatus ſammt den Heyden, und den Völkern Iſraels in dieſer Stadt verſammelt.

28. Dasjenige zu vollziehen, was

deine

deine Macht, und dein Rathschluß bestimmet hatten, daß es geschehen soll.

29. Und nun, o Herr! sieh ihre Bedrohungen an, und gieb deinen Knechten, daß sie dein Wort mit aller Freymüthigkeit reden,

30. Indem du deine Hand ausstreckest, damit Genesungen, Zeichen und Wunder durch den Namen deines heiligen Sohns Jesu geschehen.

31. Da sie nun gebetet hatten, erschütterte sich der Ort, in welchem sie versammelt waren: sie wurden alle mit dem heiligen Geiste erfüllet, und redeten das Wort Gottes mit Herzhaftigkeit.

32. Es war aber unter der Menge der Glaubigen ein Herz und eine Seele: und keiner sagte von seinen Gütern, daß etwas davon sein wäre, sondern es war alles unter ihnen gemein.

33. Und die Apostel gaben mit großem Nachdrucke Zeugniß von der Auferstehung Jesu Christi unsers Herrn, und die Gnade war bey ihnen allen groß.

34. Denn keinem unter ihnen mangelte etwas, weil alle diejenige, die Aecker oder Häuser hatten, sie verkauften, das Geld von den verkauften Gütern brachten,

35. Und es zu den Füßen der Apostel legten. Solches aber wurde allen ausgetheilet, nachdem ein jeder benöthiget war.

36. Joseph aber, ein Levit aus Cypern gebürtig, der von den Aposteln mit dem Zunamen Barnabas (welches verdollmetschet ein Sohn des Trostes heißt) genennet wurde,

37. Hatte auch einen Acker; den verkaufte er, brachte das Geld, und legte es zu den Füßen der Apostel.

Das 5. Kapitel.

Begebenheit mit Ananias und seinem Weibe. Die Apostel schätzen sich glücklich, für Jesu von den Hohenpriestern und Pharisäern Schmach zu leiden.

1. Ein Mann aber, mit Namen Ananias, sammt Saphira seinem Weibe verkaufte einen Acker:

2. Behielt, aber mit Vorwissen des Weibes, einen Theil des Werthes zurück; das Uebrige brachte er, und legte es zu den Füßen der Apostel.

3. Petrus aber sprach: Ananias, warum hat der Satan dein Herz eingenommen, daß du dem heiligen Geiste vorlügst, und etwas von dem aus dem Acker gelösten Gelde zurückbehieltest?

4. Blieb er nicht dein, da er dein war? und als er verkauft wurde, war das Geld nicht in deiner Macht? Warum hast du dieses in deinen Herzen vorgenommen? Du hast nicht den Menschen, sondern Gott vorgelogen.

5. Als aber Ananias diese Worte gehöret hatte, fiel er nieder, und gab den Geist auf: und alle, die dieses hörten, wurden in große Furcht gesetzt.

6. Alsobald stunden einige Jünglinge auf, brachten den Leichnam hinweg, und nachdem sie ihn hinausgetragen hatten, begruben sie ihn.

7. Nach ungefehr drey Stunden kam auch sein Weib hinein, ohne zu wissen, was sich zugetragen hatte.

8. Petrus aber sprach zu ihr: Sage mir Weib habet ihr den Acker so theuer verkaufet? Sie aber sagte: Ja, so theuer.

9. Und Petrus sprach zu ihr: Warum seyd ihr eins geworden, den Geist des Herrn zu versuchen? die Füsse derjenigen, welche deinen Mann begraben haben, sind vor der Thür, sie werden dich auch hinaus tragen.

19. Alsobald fiel sie vor seinen Füssen nieder, und gab den Geist auf. Da kamen die Jünglinge hinein, fanden sie todt, trugen sie hinaus, und begruben sie zu ihren Manne.

11. Und es überfiel die ganze Gemeinde, und alle, die dieses hörten ein großer Schrecken.

12. Es geschahen aber durch die Hände der Apostel viele Zeichen und Wunder unter dem Volke, und sie waren alle einmüthig bey einander in dem Vorhofe Salomons.

13. Von den andern aber durfte sich

sich keiner zu ihnen gesellen; sondern das Volk achtete sie hoch.

14. Es nahm aber die Menge der Männer und Weiber, die an den Herrn glaubten, mehr und mehr zu:

15. Also, daß sie die Kranken auf die Gasse hinaus trugen, und sie auf Bettlein und Bettladen legten, damit, wenn Petrus käme, auch nur sein Schatten auf jemand von ihnen fiele, und sie von ihren Krankheiten befreyet würden.

16. Es kam auch viel Volks aus den benachbarten Städten nach Jerusalem zusammen, und brachten ihre Kranke, und die von unreinen Geistern geplaget wurden, dahin, welche alle gesund gemacht wurden.

17. Der Hohepriester aber, sammt allen, die von der Secte der Sadducäer es mit ihm hielten, machten sich auf, und sie wurden mit Eifersucht erfüllet.

18. Sie ergriffen die Apostel, und legten sie in das gemeine Gefängniß.

19. Der Engel des Herrn aber eröffnete in der Nacht die Thür des Kerkers, führte sie heraus, und sprach:

20. Gehet hin, und redet herzhaft in dem Tempel zu dem Volke alle Worte dieses Lebens.

21. Da sie dieses gehöret hatten, giengen sie des Morgens früh in den Tempel, und lehrten. Es kam aber der Hohepriester sammt denen, die es mit ihm hielten, riefen den Rath und alle Aelteste der Kinder Israels zusammen, und sendeten hin zu dem Kerker, damit sie herzugeführet würden.

22. Als nun die Diener kamen, und den Kerker offneten, sie aber nicht fanden; kehrten sie wieder um, zeigten solches an,

23. Und sprachen: Wir haben den Kerker zwar mit allem Fleiße verschlossen, und die Wachter vor den Thüren stehen gefunden, da wir aber solchen öffneten, haben wir niemand darinn gefunden.

24. Als nun der Oberste des Tempels, und die Hohenpriester diese Rede horten, stunden sie im Zweifel, was mit ihnen zu thun wäre.

25. Es kam aber einer, der brachte ihnen die Bothschaft: Sehet, die Männer, die ihr ins Gefängniß geleget habet, stehen im Tempel, und lehren das Volk.

26. Da gieng der Rath und die Obersten mit den Dienern hin, und führten sie herzu, doch ohne Gewalt: denn sie fürchteten, von dem Volke gesteiniget zu werden.

27. Nachdem sie nun dieselbigen hergebracht hatten, stellten sie sie dem Rathe vor, und der Hoheprieester fragte sie,

28. Und sprach: Wir haben euch ernstlich befohlen, daß ihr in diesem Namen nicht lehren sollet; sehet, ihr habet Jerusalem mit eurer Lehre angefüllet, und wollet das Blut dieses Menschen über uns bringen.

29. Petrus aber und die Apostel antworteten, und sprachen: Man muß Gott mehr als den Menschen gehorchen.

30. Der Gott unserer Väter hat Jesum, den ihr getödtet, und an ein Holz gehenket habet, auferwecket.

31. Diesen hat Gott durch seine Macht als einen Fürsten und Heiland erhöhet, auf daß er dem Volke Israels Bekehrung und Verzeihung der Sünden ertheile.

32. Wir, und der heilige Geist, den Gott allen denen gegeben hat, welche ihm gehorchen, sind Zeugen dieser Worte.

33. Da sie dieses hörten, wurden sie heftig erbittert, und gedachten, sie zu todten.

34. Ein Pharisäer aber mit Namen Gamaliel, ein Lehrer des Gesetzes, der bey dem ganzen Volke in großem Ansehen war, stund im Rathe auf, und befahl, daß diese Leute auf eine kleine Zeit abtreten sollten.

35. Dann sprach er zu ihnen: ihr Manner von Israel, sehet euch wohl vor, was ihr mit diesen Leuten thun wollet:

36. Denn vor einiger Zeit that sich Theodas hervor, und machte viel aus sich. Da gesellte sich eine

Anzahl von ungefehr vier hundert zu ihm: derselbige ist getödtet worden, und alle, die ihm glaubten, sind zerstreuet, und zu nichte gemacht worden.

37. Nach diesem stund Judas der Galiläer in den Tagen der Schatzung auf, und machte, daß viel Volk abfiel, und ihm folgte; derselbige ist auch umgekommen, und alle, die ihm beygefallen waren, sind zerstreuet worden.

38. Also sage ich euch jetzt auch: Vergreifet euch nicht an diesen Leuten, und lasset sie gehen; denn ist dieser Rath, oder dieses Werk von Menschen, so wird es zu nichte werden:

39. Ist es aber von Gott, so könnet ihr es nicht zertrennen, ihr möchtet sonst scheinen, Gott zu widerstreben. Da fielen sie ihm bey.

40. Dahero beriefen sie die Apostel; und als sie dieselbigen gegeisselt hatten, geboten sie ihnen, daß sie keinesweges mehr im Namen Jesu reden sollten, und entließen sie.

41. Sie aber giengen fröhlich von dem Rathe hinweg, weil sie würdig geachtet wurden, für den Namen Jesu Schmach zu leiden.

42. Sie unterließen, aber nicht, im Tempel und in den Häusern hin und wieder alle Tage zu lehren, und Christum Jesum zu predigen.

Das 6. Kapitel.

Die Apostel erwählen Diakone. Die Juden suchen den Stephanus durch falsche Zeugen zu unterdrücken. Des Petrus nachdrückliche Rede an das Volk.

1. In denselbigen Tagen aber, als sich die Anzahl der Jünger vermehret hatte, erhob sich ein Murren der Griechen wieder die Hebräer, weil ihre Wittwen in der täglichen Ausspendung ausser acht gelassen wurden.

2. Da riefen die Zwölf die Menge der Jünger zusammen, und sprachen: Es ist nicht billig, daß wir das Wort Gottes verlassen, und die Tische besorgen.

3. Darum, liebe Brüder, erwählet aus euch sieben Männer, welche ein gutes Zeugniß haben, mit dem heiligen Geiste erfüllet, und voll Weisheit sind, damit wir selbige zu diesem Werke bestellen.

4. Wir aber wollen dem Gebete und dem Dienste des Wortes abwarten.

5. Diese Rede gefiel der ganzen Menge wohl: und sie erwählten den Stephanus, einen Mann, der des Glaubens und heiligen Geistes voll war, den Philippus, Prochorus, Nicanor Timon, Parmena und Nicolaus einen Judengenossen von Antiochien.

6. Diese stellten sie vor das Angesicht der Apostel, welche beteten, und ihnen die Hände auflegten.

7. Und das Wort des Herrn nahm zu, und die Anzahl der Jünger vermehrte sich sehr zu Jerusalem: es unterwarf sich auch eine große Menge der Priester dem Glauben.

8. Stephanus aber, der voll Gnade und Kraft war, wirkte unter dem Volke große Wunder und Zeichen.

9. Und es stunden etliche aus der Schule der Libertiner, der Cyrenäer, und Alexandriner, wie auch derer, welche aus Cilicien und Asien waren, auf, und liessen sich mit dem Stephanus in einen Streit ein.

10. Sie aber konnten der Weisheit und dem Geiste, der da redete, nicht widerstehen.

11. Da stellten sie etliche Männer an, die sagen sollten, sie hätten ihn wieder den Moyses und wieder Gott Lästerworte reden gehöret.

12. Solchergestalt erregten sie das gemeine Volk sammt den Aeltesten und Schriftgelehrten: und als sie zusammen geloffen waren, nahmen sie ihn mit Gewalt hinweg, und führten ihn vor den Rath.

13. Und sie stellten falsche Zeugen dar, welche sprachen: Dieser Mensch hört nicht auf, wider diesen heiligen Ort, und wider das Gesetz Lästerworte zu reden;

14. Denn wir haben ihn sagen ge-

gehört, daß Jesus von Nazareth diesen Ort zerstören, und die Satzungen, die uns Moyses hinterlassen hat, ändern werde.

15. Und alle, die im Rathe saßen, sahen ihn stark an, und sein Angesicht schien ihnen wie das Angesicht eines Engels.

Das 7. Kapitel.

Stephanus vertheidiget sich, und erzählt kürzlich die Geschichte der Patriarchen, verweist den Juden ihre Widerspenstigkeit, und ihren Ungehorsam wieder Gott. Derohalben steinigen sie ihn.

1. Da sprach der Hoheprieſter: Ist diesem also?

2. Er aber sagte: Ihr Männer, Brüder, und Väter, höret zu: Gott der Herrlichkeit erschien unserm Vater Abraham, da derselbe in Mesopotamien war, ehe er zu Charan wohnte,

3. Und sprach zu ihm: Geh aus deinem Lande, und aus deiner Verwandschaft, und komm in das Land, welches ich dir zeigen werde.

Gen. 12, 1.

4. Da gieng er aus dem Land der Chaldäer, und wohnte zu Charan: und nachdem sein Vater gestorben war, brachte er ihn in dieses Land herüber, darinn ihr jetzt wohnet.

5. Er gab ihm kein Erbtheil, auch nicht einen Fuß breit darinn: sondern versprach ihm und seinen Nachkömmlingen, ihnen dasselbige zum Eigenthume einzugeben, da er noch keinen Sohn hatte.

6. Gott aber sagte zu ihm, daß seine Nachkommen Fremdlinge in einem fremden Lande seyn, allda zur Dienstbarkeit gezogen, und vierhundert Jahre lang übel gehalten werden würden.

Gen. 15, 13.

7. Jedoch sprach der Herr: Ich will das Volk, dem sie dienen werden, richten: darnach werden sie ausziehen, und mir an diesem Orte dienen.

8. Und er gab ihm den Bund der Beschneidung, und also zeigte er Isaac, und beschnitt ihn an dem achten Tage: Isaac zeugte Jacob: Jacob aber die zwölf Patriarchen.

Gen. 17, 10. 21, 2. 4. 25, 25. 29, 32. 35, 22.

9. Und die Patriarchen beneideten Joseph, und verkauften ihn nach Egypten: Gott aber war mit ihm,

Gen. 37, 28.

10. Und rettete ihn aus allen Trübsalen: gab ihm auch Gnade und Weisheit vor Pharao dem Könige in Egypten, der ihn zu einem Vorsteher über Egypten, und über sein ganzes Haus gesetzet hatte.

Gen. 41, 37.

11. Es kam aber eine Hungersnoth über ganz Egypten und Chanaan, hieraus entstund ein großes Bedränganiß, und unsere Väter fanden keine Lebensmittel mehr.

12. Als aber Jacob hörte, daß Getreid in Egypten wäre, sendete er unsere Väter zum erstenmal dahin:

Gen. 42, 2.

13. Zum andertenmale aber wurde Joseph von seinen Brüdern erkannt, und sein Geschlecht dem Pharao geoffenbaret.

Gen. 45, 3.

14. Joseph aber sendete zu seinem Vater Jacob, und ließ ihn mit seinem ganzen Geschlechte, bey fünf und siebenzig Seelen, zu sich holen.

15. Jacob zog in Egypten hinab, wo er und unsere Väter starben.

Gen. 46, 5. 49, 32.

16. Sie wurden nach Sichem gebracht, und in das Grab geleget, welches Abraham um Geld von den Söhnen Hemors des Sohns Sichems gekaufet hatte.

Gen. 23, 16. 50, 5. 13. Jos. 24, 32.

17. Als aber die Zeit der Verheissung, die Gott dem Abraham mit einem Eide versprochen hatte, herzu nahte, wuchs das Volk, und vermehrte sich in Egypten.

Exod. 1, 7.

18. Bis zu der Zeit, da ein anderer König in Egypten aufstand, der von Joseph nichts wußte.

19. Derselbige hintergieng unser Geschlecht mit List, und quälte unsere Väter, daß sie ihre Kinder

ausſetzen mußten, damit ſie nicht bey Leben bleiben ſollten.

20. Zu derſelbigen Zeit wurde Moyſes geboren, welcher Gott angenehm, und drey Monate lang in ſeines Vaters Hauſe ernähret wurde. Exod. 2, 2. Heb. 11, 23.

21. Als er aber war ausgeſetzet worden, nahm ihn Pharaons Tochter hinweg, und erzoge ihn, als wenn er ihr Sohn wäre.

22. Und Moyſes wurde in aller Weisheit der Egyptier unterwieſen, und war mächtig in ſeinen Worten und Werken.

23. Nachdem er aber vierzig Jahre alt geworden war, kam er auf den Gedanken, ſeine Brüder, die Kinder Iſraels, zu beſuchen.

24. Und als er einen Unrecht leiden ſah, vertheidigte er ihn, rächte denjenigen, dem Unrecht geſchah, und erſchlug den Egyptier.

Ex. 2, 12.

25. Er hielt aber dafür, ſeine Brüder ſollten es verſtehen, daß Gott ihnen durch ſeine Hand Heil geben würde: ſie aber verſtunden es nicht.

26. An dem folgenden Tage nun befand er ſich bey denen, die ſich zankten; er wollte ſie mit einander im Frieden verſöhnen, und ſprach: Männer, ihr ſeyd Brüder, warum beleidiget ihr einer den andern?

Ex. 2, 13.

27. Der aber ſeinem Nächſten Unrecht that, ſtieß ihn von ſich, und ſprach: Wer hat dich über uns zum Fürſten und Richter verordnet?

28. Willſt du mich auch tödten, wie du geſtern den Egyptier getödtet haſt?

29. Moyſes aber floh wegen dieſer Rede davon, und wurde ein Fremdling im Lande Madian, wo er zween Söhne zeugte.

30. Und nach vierzig Jahren erſchien ihm in der Wüſte des Berges Sina ein Engel in den feurigen Flammen eines Dornbuſches.

Exod. 3, 2.

31. Da es aber Moyſes ſah, verwunderte er ſich über dieſes Geſicht, und als er dasſelbige zu beſchauen hinzu trat, hörte er die Stimme des Herrn, welche alſo lautete:

32. Ich bin der Gott deiner Väter, der Gott Abrahams, der Gott Iſaacs, und der Gott Jakobs. Moyſes aber zitterte, und getraute ſich nicht aufzuſchauen.

33. Der Herr aber ſprach zu ihm: Löſe die Schuhe von deinen Füſſen auf, denn der Ort, worauf du ſtehſt, iſt eine heilige Erde.

34. Ich habe dem Elende meines Volkes in Egypten lange zu geſehen, ihr Seufzen gehöret, und ich bin herab gekommen, ſie zu erretten: nun komm, ich will dich in Egypten ſenden.

35. Dieſen Moyſes, den ſie verläugnet haben, und ſagten: Wer hat dich zum Fürſten und Richter geſetzt? Eben dieſen hat Gott durch die Hand des Engels, der ihm in dem Buſche erſchienen iſt, zum Fürſten und Erlöſer geſendet.

36. Dieſer führte ſie heraus, und wirkte Wunder und Zeichen in Egypten, im rothen Meere, und in der Wüſte vierzig Jahre lang.

Exod. 7, 8. 9, 10. 11, 14. 14, 21.

37. Dieſer iſt Moyſes, der zu den Kindern Iſraels geſagt hat: Gott wird euch aus euren Brüdern einen Propheten wie mich erwecken, demſelbigen ſollet ihr gehorchen.

Deut. 18, 15.

38. Dieſer iſt es, der in der Wüſte unter der Gemeinde mit dem Engel war, der mit ihm auf dem Berge Sina, und mit unſern Vätern redete, der die Worte des Lebens empfangen hat, daß er ſie uns gebe. Exod. 19, 3.

39. Dem unſere Väter nicht gehorchen wollten; ſondern ihn verwarfen und ſich, mit ihren Herzen wieder in Egypten wendeten,

40. Und zum Aaron ſprachen: Mache uns Götter, die vor uns hergehen: denn wir wiſſen nicht, was dieſem Moyſes, der uns aus Egypten geführet hat, widerfahren iſt. Exod. 32, 1.

41. Und ſie machten zu dieſer Zeit ein Kalb, brachten dem Götzenbilde Opfer, und erfreuten ſich der Werke ihrer Hände.

42. Gott

42. Gott aber wendete sich von ihnen, und ließ sie dem Heere des Himmels dienen, wie in dem Buche der Propheten geschrieben steht: Habet ihr vom Hause Israels mir auch die vierzig Jahre hindurch in der Wüste Schlachtopfer und andere Opfer gebracht?

Amos. 5, 25.

43. Ihr habet den Tabernakel Molochs, und das Gestirn eures Gottes Rempham aufgenommen; dieß sind die Bilder, die ihr gemacht habet, um sie anzubeten: darum will ich euch jenseit Babylons hinweg führen.

44. Der Tabernakel des Bundes war bey unsern Vätern in der Wüste, wie ihnen Gott verordnet hatte, da er zum Moyses sagte, daß er denselben nach dem Vorbilde, so er gesehen hatte, machen sollte.

Exod. 25, 40.

45. Es haben ihn auch unsere Väter empfangen, und mit Josue in das Land, so die Heyden besessen hatten, gebracht, welche Gott vor dem Angesichte unserer Väter bis zur Zeit Davids verstossen hat,

Jos. 3, 11. 14. Hebr. 8, 9.

46. Welcher vor Gott Gnade fand, und bat, daß er für den Gott Jacobs einen Tabernakel fände.

1. Kön. 16, 13. Ps. 131, 5.

47. Salomon aber baute ihm ein Haus.

3. Kön. 6, 1. 1. Par. 17, 12.

48. Allein der Allerhöchste wohnt nicht in den Häusern, welche von Händen gemacht sind, wie der Prophet spricht: Apostelg. 17, 24.

49. Der Himmel ist mein Thron, die Erde aber ist mein Fußschemmel; was für ein Haus wollet ihr mir denn bauen, spricht der Herr? Oder welcher Ort könnte meine Ruhestätte seyn?

Isai. 66, 1.

50. Hat nicht meine Hand dieses alles gemacht?

51. Ihr Halsstärrige, an Herzen und Ohren Unbeschnittene: ihr widerstrebet allezeit dem Heiligen Geiste; wie eure Väter, also auch ihr.

52. Welchen Propheten haben eure Väter nicht verfolget? Sie haben diejenigen getödtet, welche die Zukunft des Gerechten verkündigten, dessen Verräther und Mörder ihr jetzt geworden seyd:

53. Ihr, die ihr durch den Dienst der Engel das Gesetze empfangen, und nicht gehalten habet.

54. Da sie aber solches hörten, zerriß es ihnen das Herz, und sie knirschten mit den Zähnen über ihn.

55. Da er aber voll des Heiligen Geistes war, erhob er seine Augen gegen den Himmel, sah die Herrlichkeit Gottes, und Jesu zu der Rechten Gottes stehen, und sprach: Sehet, ich erblicke den Himmel offen, und den Sohn des Menschen zur Rechten Gottes stehen.

56. Da schrien sie mit lauter Stimme, verhielten ihre Ohren, und drangen mit allem Ungestümme einmüthig auf ihn zu.

57. Und als sie ihn zur Stadt hinaus gestossen hatten, steinigten sie ihn: und die Zeugen legten ihre Kleider zu den Füssen eines Jünglings ab, der Saul genennet wurde.

58. Sie steinigten den Stephanus, der aufrief, und sprach: Herr Jesu, nimm meinen Geist auf.

59. Und da er niedergekniet war, rief er mit lauter Stimme, und sprach: Herr, rechne ihnen dieses nicht für eine Sünde! Und als er dieses gesagt hatte, entschlief er in dem Herrn: Saulus aber willigte in seinen Tod.

Das 8. Kapitel.

Saulus verfolgt die Glaubigen zu Jerusalem, Philippus bekehrt Samarien, und Simon den Zauberer, welcher, weil er die Gewalt, den heiligen Geist mitzutheilen, mit Geld hat erkaufen wollen, vom Petrus hart gestrafet wird. Philippus unterweist den Kämmerling der Königinn im Mohrenland im Glauben.

1. Es erhob sich aber zur selbigen Zeit eine große Verfolgung in der Kirchengemeinde, die zu Jerusalem war, und es wurden alle die

die Apostel ausgenommen, in die Gegenden des Judenlandes, und Samariens zerstreuet.

2. Einige gottesfürchtige Männer begruben den Stephanus, und beweinten ihn sehr.

3. Saulus aber verwüstete die Kirche, gieng in die Häuser, zog Männer und Weiber hervor, und lieferte sie ins Gefängniß.

4. Die nun zerstreuet waren, giengen herum, und predigten das Wort Gottes.

5. Philippus aber kam in die Stadt Samariens, und predigte ihnen Christum.

6. Und das Volk gab fleißig acht auf das, was vom Philippus gesagt wurde; sie hörten ihm einmüthig zu, und sahen die Zeichen, die er wirkte.

7. Denn die unreinen Geister fuhren aus vielen, welche unter ihnen besessen waren, mit großem Geschrey aus.

8. Es wurden aber auch viel Gichtbrüchige und Lahme geheilet.

9. Solchemnach entstund eine große Freude in derselbigen Stadt. Es war aber in dieser Stadt ein Mann mit Namen Simon, der zuvor ein Zauberer gewesen war, das Volk zu Samaria verführet, und vorgegeben hatte, daß er etwas Großes wäre.

10. Alle von dem geringsten bis auf den größten gehorchten ihm, und sprachen: Dieser ist die große Kraft Gottes.

11. Sie sahen aber darum auf ihn, weil er sie lange Zeit mit seiner Zauberey bethöret hatte.

12. Als sie aber dem Philippus, der von dem Reiche Gottes predigte, glaubten, liessen sich Männer und Weiber im Namen Jesu Christi taufen.

13. Da glaubte Simon selbst, und nachdem er getaufet war, hieng er dem Philippus an; und als er sah, daß Zeichen und große Wunder geschahen, erstaunte er, und verwunderte sich.

14. Als aber die Apostel, welche zu Jerusalem waren, hörten, daß Samaria das Wort Gottes angenommen hatte, sendeten sie den Petrus und Johannes zu ihnen:

15. Als diese angekommen waren, baten sie für dieselbigen, damit sie den heiligen Geist empfiengen.

16. Denn er war noch auf keinen unter ihnen gekommen, sondern sie waren nur in dem Namen des Herrn Jesu getaufet worden.

17. Da legten sie selbigen die Hände auf, und sie empfiengen den heiligen Geist.

18. Als aber Simon sah, daß der heilige Geist durch Auflegung der Hände der Apostel gegeben wurde, bot er ihnen Geld an,

19. Und sprach: Gebet mir auch diese Macht, daß jeder, dem ich die Hände auflegen werde, den heiligen Geist empfange. Petrus aber sagte zu ihm:

20. Dein Geld soll sammt dir zu Grunde gehen, weil du geglaubet hast, daß die Gabe Gottes durch Geld erlanget werden könne.

21. Du hast weder Theil noch Anspruch an diesem Worte, denn dein Herz ist vor Gott nicht aufrichtig.

22. Darum thu Buße über diese deine Gottlosigkeit, und bitte Gott, daß dir vielleicht dieser Anschlag deines Herzens vergeben werde;

23. Denn ich sehe, daß du voll bitterer Galle, und in den Schlingen der Bosheit bist.

24. Simon aber antwortete, und sprach: Bittet den Herrn für mich, auf daß keines von den Dingen, davon ihr gesagt habet, über mich komme.

25. Nachdem sie aber das Wort des Herrn bezeuget, und geprediget hatten, kehrten sie wieder nach Jerusalem zurück, und predigten das Evangelium in vielen Flecken der Samariter.

26. Der Engel des Herrn aber redete den Philippus an, und sprach: Mache dich auf, und geh hin gegen Mittag auf die Straße von Jerusalem nach Gaza, die wüste ist.

27. Er machte sich auf, und

gieng

gieng dahin: und sieh, ein Mann aus Mohrenland, ein Verschnittener, und einer von den Vornehmsten der Candace, Koniginn in Mohrenland, der über alle ihre Schätze bestellet war, kam nach Jerusalem anzubeten.

28. Und er kam wieder zurück, saß auf seinem Wagen, und las den Propheten Isaias.

29. Der Geist aber sprach zum Philippus: Geh, und nahe dich diesem Wagen.

30. Da lief Philippus hinzu, und hörte, daß er den Propheten Isaias las, und sprach: Glaubst du zu verstehen, was du liest?

31. Er sprach: Wie kann ich es verstehen, wenn mich niemand unterweiset? Und er bat den Philippus hinauf zu steigen, und sich zu ihm zu setzen.

32. Die Schriftstelle, welche er las, war diese: Er ist wie ein Schaf zur Schlachtbank geführet worden; und wie ein Lamm vor den Scheerer schweigt, also hat er auch seinen Mund nicht aufgethan.

Isai. 53, 7. 8.

33. In der Erniedrigung ist sein Urtheil aufgehoben worden, wer wird sein Geschlecht beschreiben können? Denn sein Leben wird von der Erde hinweg genommen werden.

34. Da antwortete der Verschnittene dem Philippus, und sprach: Ich bitte dich, von wem redet dieses der Prophet? von sich selbst, oder von jemand anderm?

35. Philippus aber that seinen Mund auf, fieng von dieser Schrift an, und verkündigte ihm Jesu.

36. Als sie auf der Straße fortgiengen, kamen sie an ein Wasser, und der Verschnittene sprach: Sieh, da ist Wasser, warum soll ich meine Taufe verschieben?

37. Philippus aber sprach: Wenn du vom ganzen Herzen glaubst, so mag es seyn. Er antwortete, und sprach: Ich glaube, daß Jesus Christus Gottes Sohn ist.

38. Hierauf hieß er den Wagen halten, Philippus und der Verschnittene stiegen beyde in das Wasser hinab, und er taufte ihn.

39. Als sie aber aus dem Wasser herauf gekommen waren, führte der Geist Gottes den Philippus hinweg, und der Verschnittene sah ihn nicht mehr. Er aber setzte seinen Weg mit Freuden fort.

40. Philippus befand sich zu Azoto, zog durch das Land, und predigte allen Städten das Evangelium, bis er nach Cäsarea kam.

Das 9. Kapitel.

Paulus wird bekehrt, von den Juden verfolget, und zu Damasco von der Stadtmauer hinab gelassen. Petrus macht den Gichtbrüchigen gesund, und erweckt zu Joppen die Tabitha von Todten.

1. Saulus aber, der noch immer den Jüngern des Herrn drohte, und nach ihrem Blute lechzte, gieng zu dem Hohenpriester,

Gal. 1, 13.

2. Und bat ihn um Briefe nach Damascus an die Synagogen, damit, wenn er etliche, sowohl Männer als Weiber, fände, die dieser Lehre zugethan wären, er dieselbigen gefangen nach Jerusalem führte.

3. Als er nun auf der Reise begriffen war, begab es sich, daß er nahe an Damascus kam. Da umleuchtete ihn plötzlich ein Licht vom Himmel. Apostelg. 22, 6.

1. Cor. 15, 8. 2. Cor. 12, 2.

4. Und nachdem er auf die Erde gefallen war, hörte er eine Stimme, die zu ihm sprach: Saulus, Saulus, warum verfolgst du mich?

5. Er sprach: Herr, wer bist du? Und der Herr sagte: Ich bin Jesus, den du verfolgest; es ist dir schwer, wider den Stachel auszuschlagen.

6. Da sprach er mit Zittern und Schrecken: Herr, was willst du das ich thun soll?

7. Der Herr sagte zu ihm: Steh auf, und geh in die Stadt, da wird man dir sagen, was du thun sollst. Die Männer aber, welche mit ihm reisten, stunden in heftiger Erstaunung da; sie hörten zwar die Stimme, sahen aber niemand.

8. Saulus stund von der Erde

auf, und als er seine Augen aufthat, sah er nichts: Sie aber nahmen ihn bey der Hand, und führten ihn gegen Damascus.

9. Daselbst war er drey Tage lang, ohne zu sehen, zu essen und zu trinken.

10. Es war aber ein Jünger zu Damascus, mit Namen Ananias, Zu demselbigen sprach der Herr in einer Erscheinung: Ananias! Er antwortete: Herr, sieh, hier bin ich.

11. Und der Herr sagte zu ihm: Steh auf, geh in die sogenannte gerade Gasse, und frage in dem Hause Juda nach einem mit Namen Saulus von Tarsus; denn sieh er betet.

12. (Saulus hatte in seiner Erscheinung einen Mann mit Namen Ananias zu ihm hineinkommen, und die Hände auf ihn legen gesehen, damit er sein Gesicht wieder bekäme.)

13. Ananias aber antwortete: Herr, ich habe durch Viele von diesem Mann vernommen, wie vielUibels er deinen Heiligen zu Jerusalem gethan hat:

14. So hat er auch die Macht von den Hohenpriestern, alle anzufesseln, welche deinen Namen anrufen.

15. Der Herr aber sprach zu ihm: Geh du hin, denn dieser ist mir ein Werkzeug, das ich erwählet habe, meinen Namen unter den Heyden und Königen, und den Kindern von Israel auszubreiten:

16. Denn ich will ihm zeigen, wie viel er um meines Namens willen leiden müsse.

17. Da gieng Ananias hin, kam in das Haus, legte ihm die Hände auf, und sprach: Saulus, lieber Bruder der Herr Jesus, der dir auf dem Wege, durch welchen du kamst, erschienen ist, hat mich zu dir gesendet, damit du sähest, und mit dem heiligen Geiste erfüllet würdest.

18. Alsobald fielen wie Schuppen von seinen Augen, und er bekam sein Gesicht wieder: als er aufgestanden war, wurde er getaufet.

19. Und nachdem er Speise zu sich genommen hatte, kam er wieder zu Kräften; und er hielt sich etliche Tage bey den Jüngern auf, welche zu Damascus waren.

20. Er predigte immerdar Jesum in den Synagogen, daß dieser der Sohn Gottes wäre.

21. Es entsetzten sich aber alle, die es hörten, und sprachen: Ist dieser nicht eben derjenige, welcher zu Jerusalem die verfolgte, welche diesen Namen anriefen? der auch deswegen hergekommen ist, damit er sie gebunden zu den Hohenpriestern führte?

22. Saulus aber nahm stets mehr an Kräften zu, und machte die Juden, welche zu Damascus wohnten, zu schanden, indem er bewies, daß dieser Christus wäre.

23. Als nun viele Tage verloffen waren, hielten die Juden sämmtlich einen Rath, wie sie ihn um das Leben brächten.

24. Es wurde aber dem Saulus kund gethan, daß sie ihm nachstellten, und Tag und Nacht an den Thoren Wache hielten, um ihn umzubringen. 2 Cor. 11, 32.

25. Darum nahmen ihn die Jünger bey der Nacht, und liessen ihn in einem Korbe über die Mauern hinab.

26. Da er nun zu Jerusalem angekommen war, suchte er sich zu den Jüngern zu gesellen; sie fürchteten sich aber alle vor ihm, weil sie nicht glaubten, daß er ein Jünger wäre.

27. Darum nahm ihn Barnabas führte ihn zu den Aposteln, und erzählte ihnen, wie er auf dem Wege den Herrn gesehen, daß derselbige mit ihm geredet, und wie frey er zu Damascus im Namen Jesu gesprochen habe.

28. Also blieb er zu Jerusalem, lebte mit ihnen, und redete frey im Namen des Herrn.

29. Er redete auch zu den Heyden, und ließ sich mit den Griechen in einen Streit ein; sie aber suchten ihn zu tödten.

30. Da solches die Brüder erfuhren, führten sie ihn nach Cäsarea, und schickten ihn auf Tarsus.

31. Durch das ganze Judenland durch Galiläa und Samaria genoß

die

die Kirche des Friedens, sie nahm zu, wandelte in der Furcht des Herrn, und wurde mit Trost des heiligen Geistes erfüllet.

32. Es begab sich nun, daß Petrus, da er allenthalben herum gieng, auch zu den Heiligen kam, die zu Lydda wohnten.

33. Er fand aber daselbst einen Gichtbrüchigen, mit Namen Aeneas, der acht Jahr lang zu Bette lag.

34. Und Petrus sprach zu ihm: Aeneas, der Herr Jesus Christus macht dich gesund: steh auf, und bette dir selbst. Und er stund alsobald auf.

35. Und alle die zu Lydda und Sarona wohnten, da sie ihn sahen, bekehrten sich zu dem Herrn.

36. Es war aber zu Joppe eine Jüngerinn mit Namen Tabitha, welches in der Verdollmetschung so viel als Dorcas heist. Diese übte sehr viele gute Werke aus, und gab viel Allmosen.

37. Es trug sich aber zur selbigen Zeit zu, daß sie erkrankte, und starb. Als man sie gewaschen hatte, wurde sie oben in den Saal geleget.

38. Weil aber Lydda nahe bey Joppe lag, und die Jünger hörten, daß Petrus daselbst war, sendeten sie zween Männer zu ihm, und baten ihn, daß er ohne Verzug zu ihnen hinüber käme.

39. Alsobald machte sich Petrus auf, und gieng mit ihnen. Da er nun angekommen war, führten sie ihn in den Saal: und alle Wittwen stunden um ihn herum, weinten, und zeigten ihm die Röcke und Kleider, die ihnen Dorcas gemacht hatte.

40. Nachdem aber Petrus alle hinausgeschaffet hatte, knieete er nieder, und betete: darnach wendete er sich zu dem Leichname, und sprach: Tabitha, steh auf. Sie aber öffnete ihre Augen, und da sie den Petrus sah, setzte sie sich auf.

41. Er aber gab ihr die Hand, und richtete sie vollends auf: und als er die Heiligen und Wittwen herzugerufen hatte, stellte er sie ihnen lebendig wieder zu.

42. Sobald dieses durch ganz Joppe kund geworden war, glaubten viele an den Herrn.

43. Und es geschah, daß er sich zu Joppe viele Tage lang bey einem Gerber mit Namen Simon aufhielt.

Das 10. Kapitel.

Cornelius der Hauptmann, wird von Petrus, der durch ein Gesicht ermahnet wurde, unterwiesen und getauset.

1. Es war aber zu Cäsarea ein Mann mit Namen Cornelius ein Hauptmann über eine Schaar, welche die Italiänische genennet wird.

2. Dieser war sammt seinem ganzen Hause fromm, und fürchtete Gott: er aber gab dem Volke viel Allmosen, und betete immerdar zu Gott.

3. Einstens um die neunte Stunde des Tages sah er in einer Erscheinung ganz klar einen Engel, der zu ihm hineingieng, und sprach: Cornelius!

4. Er aber, als er selbigen gesehen hatte, gerieth in Furcht, und sprach: Was ist es, o Herr? Der Engel sagte zu ihm: Gott hat sich deines Gebetes, und deiner Allmosen erinnert.

5. Nun sende Männer nach Joppe, und beruf einen gewissen Simon, der mit den Zunamen Petrus genennet wird.

6. Dieser hat seine Herberge bey Simon einem Gerber, dessen Haus an dem Meere liegt: derselbige wird dir sagen, was du thun sollst.

7. Als nun der Engel, der mit ihm redete, verschwunden war, rief er zween von seinen Hausgenossen sammt einem gottesfürchtigen Soldaten von denen, die unter ihm dienten,

8. Und nachdem er ihnen alles erzählet hatte, sendete er sie nach Joppe.

9. An dem folgenden Tage aber, da diese auf der Reise waren, und sich der Stadt näherten, gieng Petrus um die sechste Stunde auf den Dachboden, um zu beten.

10. Und als es ihm hungerte, wollte er etwas essen. Da sie aber die

die Speise zubereiteten, wurde er im Geiste entzücket.

11. Er sah den Himmel offen, und daß ein Gefäß gleich einem grossen leinernen Tuch herab kam, welches an vier Ecken gebunden, vom Himmel auf die Erde herab gelassen wurde;

12. Darinn allerley vierfüßige und kriechende Thiere der Erde, und Vögel der Luft sich befanden.

13. Und eine Stimme sagte zu ihm: Steh auf, Petrus, schlachte, und iß.

14. Petrus aber sprach: Herr, daß sey weit von mir, denn ich habe niemals etwas Gemeines und Unreines gegessen.

15. Und die Stimme sagte zum andern male wieder zu ihm: Was Gott gereiniget hat, das sollst du nicht unrein nennen.

16. Dieß aber geschah zum drittenmale, und das Gefäß wurde alsobald wieder in dem Himmel aufgenommen.

17. Als nun Petrus bey sich gedachte, was das Gesicht, so er gehabt hatte, bedeutete, sieh, da fragten die Männer, welche vom Cornelius gesendet waren, nach dem Hause Simons, und stunden an der Thür.

18. Und nachdem sie gerufen hatten, fragten sie, ob Simon mit den Zunamen Petrus allda seine Herberge hätte.

19. Indem aber Petrus das Gesicht bey sich betrachtete, sprach der Geist zu ihm: Sieh, drey Männer suchen dich;

20. Darum steh auf, geh hinab, und zieh ohne Bedenken mit ihnen, denn ich habe sie gesendet.

21. Da gieng Petrus zu den Männern hinab, und sprach: Sehet, ich bin es, den ihr suchet. Warum seyd ihr hergekommen?

22. Sie sprachen: Cornelius der Hauptmann, ein gerechter und gottesfürchtiger Mann, davon das ganze jüdische Volk Zeugniß giebt, ist vom heiligen Engel ermahnet worden, daß er dich in sein Haus fodern, und von dir hören soll, was du sagen würdest.

23. Da führte er sie hinein, und beherbergte sie. An dem folgenden Tage aber, als er aufgestanden war, reiste er mit ihnen, und etliche Brüder von Joppe begleiteten ihn.

24. Des andern Tages traf er zu Cäsarea ein; Cornelius aber wartete sammt seinen Verwandten und vertrauten Freunden, die er zusammen berufen hatte, auf sie.

25. Da nun Petrus hinein trat, gieng ihm Cornelius entgegen, fiel zu seinen Füssen, und betete an.

26. Petrus aber richtete ihn auf, und sagte: Steh auf, ich bin ja selbst ein Mensch.

27. Und da er mit ihm redete, gieng er hinein, und fand ihrer viele, die zusammen gekommen waren

28. Er sprach zu ihnen: Ihr wisset, wie sehr ein jüdischer Mann verabscheut, sich zu einem Fremdlinge zu gesellen, oder zu ihm zu kommen: Gott aber hat mir gezeiget, daß ich keinen Menschen gemein oder unrein nennen soll.

29. Derohalben weil ich bin berufen worden, bin ich ohne einiges Bedenken gekommen: also frage ich nun, aus was Ursachen habet ihr mich berufen?

30. Cornelius sagte: Es ist nun bis auf diese Stunde der vierte Tag daß ich um die neunte Stunde in meinem Hause betete; und sieh, ein Mann stund vor mir in einem weissen Kleide, und sprach:

31. Cornelius, dein Gebet ist erhöret, und Gott hat sich deiner Allmosen erinnert.

32. Derowegen sende nach Joppe und beruf den Simon, der mit dem Zunamen Petrus genennet wird: derselbige hat seine Herberge in dem Hause Simons des Gerbers nahe bey dem Meere.

33. Darum habe ich alsobald zu dir gesendet, und du hast wohl gethan, daß du gekommen bist; nun sind wir alle vor deinem Angesichte zugegen, damit wir alles anhören, was dir von dem Herrn befohlen ist.

34. Petrus aber fieng an zu reden, und sprach: Nun erfahre ich

in

in Wahrheit, daß Gott nicht auf die Person sieht;

Deut. 10, 17. 2 Par. 19, 7. Job. 34, 19. Weish. 6, 8. Eccli. 35, 15. Röm. 2, 11. Gal. 2, 6. Ephes. 6, 9. Col. 3, 25. 1 Petr. 1, 17.

35. Sondern, wer ihn fürchtet, und recht thut, ihm in einem jeden Volke angenehm sey.

36. Gott hat das Wort den Kindern Israels zugesendet, und den Frieden durch Jesum Christum (der Herr über alles ist,) verkündiget,

37. Ihr wisset was sich durch das ganze Judenland zugetragen, und in Galiläa nach der Taufe, die Johannes predigte, angefangen hat:

Luc. 4, 14.

38. Wie Gott Jesum von Nazareth mit dem heiligen Geiste, und mit Kraft gesalbet hat, der umher gereiset ist, viel Gutes gethan, und alle, die unter der Gewalt des Teufels waren, gesund gemachet hat: denn Gott war mit ihm.

39. Und wir sind Zeugen aller Dinge, die er in dem Judenlande und zu Jerusalem gethan hat: denselben haben sie getödtet, und an das Holz gehenket.

40. Diesen hat Gott am dritten Tage auferwecket, und ihn offenbar werden lassen,

41. Nicht zwar allem Volke, sondern den von Gott verordneten Zeugen: uns, die wir mit ihm gegessen und getrunken haben, nachdem er von den Todten auferstanden ist.

42. Er hat uns befohlen, dem Volke zu predigen, und zu bezeugen, daß er derjenige sey, der von Gott zum Richter der Lebendigen und der Todten verordnet ist.

43. Ihm geben alle Propheten Zeugniß, daß alle, die an ihn glauben, durch seinen Namen Vergebung der Sünde empfangen werden.

Jer. 31, 34. Mich. 7, 18.

44. Als Petrus diese Worte noch redete, fiel der heilige Geist auf alle die, welche das Wort hörten.

45. Und alle beschnittene Gläubige, welche mit den Petrus gekommen waren, erstaunten, daß die Gnade des heiligen Geistes auch auf die Heyden ausgegossen würde.

46. Denn sie hörten selbige unterschiedliche Sprachen reden, und Gott verherrlichen.

47. Da sagte Petrus: Kann wohl iemand diesen das Wasser versagen, daß sie nicht getaufet werden, die den heiligen Geist gleich uns empfangen haben?

48. Und er befahl, sie im Namen des Herrn Jesus Christus zu taufen. Da baten sie ihn, daß er etliche Tage bey ihnen bleiben möchte.

Das II. Kapitel.

Die Apostel und bekehrten Juden verweisen den Petrus, daß er den Cornelius und die Heyden in die Kirche aufgenommen habe. Petrus stillet sie durch Erzählung des Gesichts, so er gehabt. Nachdem viele Heyden in Syrien bekehret wurden, wird Barnabas, und nach ihm Paulus gegen Antiochien geschicket, allda wurden die Jünger zuerst Christen genennet. Agabus weissagt den künftigen Hunger: worauf die Gläubigen von Antiochien den Gläubigen zu Jerusalem durch Barnabas und Saulus einen Beytrag überschicken.

1. Es hörten aber die Apostel, und Brüder, welche in dem Judenlande waren, daß auch die Heyden das Wort Gottes angenommen hatten.

2. Als nun Petrus nach Jerusalem hinauf kam, stritten die beschnittenen Gläubigen wider ihn,

3. Und sprachen: Warum bist du zu den unbeschnittenen Männern hinein gegangen, und hast mit ihnen gegessen?

4. Petrus aber fieng an, ihnen alles nach der Ordnung zu erzählen, und sprach:

5. Ich war in der Stadt Joppe, und betete: da hatte ich in der Entzückung meines Gemüthes eine Erscheinung, und sah, daß ein Gefäß gleich einem großen leinernen Tuch herab kam, welches an vier Ecken vom Himmel herab gelassen wurde, und bis zu mir kam.

6. Als

6. Als ich nun mit Fleiß in dasselbige hinein sah, merkte ich, und sah, vierfüßige Thiere, auch wilde und andere kriechende Thiere der Erde, und Vögel der Luft darinn.

7. Ich hörte aber auch eine Stimme, die zu mir sprach: Steh auf Petrus, schlachte, und iß,

8. Ich aber antwortete: Mit nichten, Herr: denn es ist niemals etwas Gemeines oder Unreines in meinen Mund gekommen.

9. Die Stimme aber antwortete mir zum andermale vom Himmel: Was Gott gereiniget hat, das sollst du nicht unrein nennen.

10. Dieß aber geschah zum drittenmale, und alles wurde wieder in den Himmel hinauf genommen.

11. Und sehet, da stunden gähling drey Männer an dem Hause, darinn ich war, welche von Cäsarea zu mir gesendet wurden.

12. Der Geist aber sprach zu mir, ich sollte ohne Bedenken mit ihnen gehen. Es giengen auch diese sechs Brüder mit mir, und wir traten in das Haus des Mannes hinein.

13. Da erzählte er uns, wie er einen Engel in seinem Hause gesehen hätte, der zu ihm sprach: Sende nach Joppe, und beruf den Simon, der mit den Zunamen Petrus genennet wird;

14. Der wird zu dir die Worte reden, wodurch du sammt deinem ganzen Hause selig werden wirst.

15. Als ich aber angefangen hatte zu reden, fiel der heilige Geist auf sie, wie auf uns vom Anfange.

16. Da dachte ich an des Herrn Wort, als er sagte: Johannes hat zwar mit Wasser getaufet, ihr aber werdet mit dem heiligen Geiste getaufet werden.

Matth. 3, 11. Marc. 1, 8.
Luc. 3, 16. Joh. 1, 26.
Apostelg. 1, 5. 19, 4.

17. So nun Gott ihnen dieselbige Gnade gegeben hat, wie uns, die wir an den Herrn Jesus Christus geglaubet haben: wer war ich denn, daß ich mich Gott hätte widersetzen können?

18. Nach dem sie dieses gehöret hatten, beruhigten sie sich, priesen Gott, und sprachen: So hat Gott auch den Heyden die Buße zum Leben gegeben.

19. Diejenigen aber, welche wegen der Trübsale, die mit dem Stephanus vorgefallen waren, zerstreuet wurden, zogen bis nach Phönicien, Cypern, und Antiochien, und verkündigten das Wort niemand als den Juden allein.

20. Es waren aber etliche Männer unter ihnen aus Cypern und Cyrene, welche nachdem sie nach Antiochien kamen, auch zu den Griechen redeten, und ihnen den Herrn Jesu verkündigten.

21. Die Hand des Herrn war mit ihnen, und eine große Anzahl der Gläubigen bekehrte sich zu den Herrn.

22. Es kam aber die Rede von diesen Dingen der Kirche zu Ohren, die zu Jerusalem war: und sie sendeten den Barnabas bis nach Antiochien.

23. Als nun dieser dahin kam, und die Gnade Gottes sah, erfreute er sich, und ermahnte sie alle, daß sie nach dem Vorsatze ihres Herzens in dem Herrn verharren sollten:

24. Denn er war ein frommer Mann, voll des heiligen Geistes und Glaubens: und es wurde dem Herrn ein großes Volk zugebracht.

25. Barnabas aber reiste nach Tarsus, den Saulus zu suchen; als er ihn fand, führte er ihn nach Antiochien.

26. Daselbst hielten sie sich in der Gemeinde ein ganzes Jahr auf, und lehrten viel Volk, also daß die Jünger zu Antiochien zuerst Christen genennet wurden.

27. Es kamen aber um diese Zeit etliche Propheten von Jerusalem nach Antiochien.

28. Und einer von denselben, Agabus genannt, stund auf, und gab durch den Geist zu erkennen, daß über den ganzen Erdboden eine große Hungersnoth kommen würde, welche auch unter dem Claudius ausbrach:

29. Die Jünger aber beschlossen, daß ein jeder nach seinem Vermögen den Brüdern, welche in dem

Ju-

Judenlande wohnten, etwas zum Unterhalte schickte:

30. Welches sie auch thaten, und den Aeltesten durch die Hände des Barnabas und Saulus zuschickten.

Das 12. Kapitel.

Herodes tödtet den Jacobus, und wirft den Petrus ins Gefängniß, welcher vom Engel erlediget wird, und Herodes wird von den Würmern verzehret.

1. Zu derselbigen Zeit aber legte Herodes der König die Hände an Einige von der Kirche, sie zu plagen.

2. Und er ließ Jacobus den Bruder des Johannes mit dem Schwerdte tödten.

3. Als er nun sah, daß es den Juden wohl gefiel, ließ er über das auch den Petrus ergreifen. Es waren aber die Tage der ungesäuerten Brode.

4. Nachdem er ihn ergriffen hatte, warf er ihn in den Kerker, und übergab ihn sechzehn in vier Rotten abgetheilten Soldaten zu verwahren: denn er war Willens, ihn nach dem Osterfeste dem Volke vorzustellen.

5. Also wurde Petrus zwar in dem Kerker verwahret, die Kirche aber verrichtete ohne Unterlaß das Gebet für ihn zu Gott.

6. In derselbigen Nacht nun, da ihn Herodes heraus führen wollte, als Petrus zwischen zween Kriegsknechten mit zwo Ketten gebunden schlief, und die Hüter, welche vor der Thür waren, den Kerker verwahrten:

7. Sieh, da stund der Engel des Herrn bey ihm, und das Gemach wurde mit einem Glanze erleuchtet; er stieß den Petrus an die Seite, weckte ihn auf, und sprach: Steh geschwind auf. Da fielen die Ketten von seinen Händen.

8. Der Engel aber sagte zu ihm; Umgürte dich, und zieh deine Schuhe an. Und er that also. Der Engel sprach ferner zu ihm: Wirf deinen Oberrock um dich, und folge mir nach.

9. Da gieng Petrus hinaus, und folgte ihm nach. Er wußte nicht, daß jenes, was durch den Engel geschah, wahrhaft wäre, sondern hielt es für eine Erscheinung.

10. Nachdem sie aber bey der ersten und andern Wache vorbey waren, kamen sie zu dem eisernen Thore so zu der Stadt führt, welches sich ihnen selbst öffnete; und als sie hinaus gekommen waren, giengen sie eine Gasse lang fort; da schied der Engel von ihm.

11. Als nun Petrus wieder zu sich selbst kam, sprach er: Nun weiß ich wahrhaft, daß der Herr seinen Engel gesendet, und mich aus der Hand des Herodes, und von aller Erwartung des jüdischen Volkes errettet hat.

12. Und als er die Sache betrachtete, kam er vor das Haus Maria der Mutter des Johannes, dessen Zuname Marcus war, wo viele bey einander versammelt waren, und beteten.

13. Als er aber an der Thür des Einganges klopfte, trat eine Magd mit Namen Rhode hervor, um zu horchen.

14. Da sie nun die Stimme des Petrus erkannte, war sie also erfreuet daß sie, statt die Thür zu öffnen, hinein lief, und ankündigte, Petrus stünde vor der Thür.

15. Sie sprachen zu ihr: Du bist unsinnig. Sie aber bestund fest darauf, es wäre also. Da sprachen sie: Es ist sein Engel.

16. Petrus aber klopfte immerfort. Da sie nun aufmachten, sahen sie ihn, und erstaunten.

17. Er winkte ihnen aber mit der Hand, daß sie schweigen sollten, erzählte, wie ihn der Herr aus dem Kerker geführet hätte, und sprach: Lasset dieses dem Jacobus und den Brüdern zu wissen thun. Dann gieng er hinaus, und begab sich an einen andern Ort.

18. Da es nun Tag geworden war, entstund keine geringe Unruhe unter den Kriegsknechten, was sich doch mit den Petrus müßte zugetragen haben.

19. Herodes aber, da er ihn forderte, und nicht fand, ließ er über das Verbrechen der Wächter eine

Untersuchung anstellen, und befahl, sie einzuziehen: alsdann zog er aus dem Judenlande hinab auf Cäsarea, und hielt sich daselbst auf.

20. Er war aber über die von Tyrus und Sidon aufgebracht; sie kamen also einmüthig zu ihm: und nachdem sie den Blastus, des Königs Kammerherrn, beredet hatten, baten sie um Frieden, weil ihre Landschaften von ihm genähret wurden.

21. Da nun Herodes einen Tag bestimmet hatte, setzte er sich in seinen königlichen Kleidern auf den Richterstuhl, und hielt eine Rede an sie.

22. Das Volk aber rief ihm zu: Dieß ist Gottes, und nicht eines Menschen Stimme.

23. Zur Stunde schlug ihn der Engel des Herrn, weil er Gott die Ehre nicht gegeben hatte: und nachdem er von den Würmern war gefressen worden, gab er den Geist auf.

24. Indessen nahm das Wort des Herrn zu, und mehrte sich.

25. Barnabas aber und Saulus, nachdem sie ihre Dienste verrichtet hatten, kamen wieder von Jerusalem zurück, und nahmen den Johannes mit ihnen, dessen Zuname Marcus war. Apostelg. 11, 30.

Das 13. Kapitel.

Saulus und Barnabas werden auf Befehl des heiligen Geistes abgesondert, und ausgesendet den Heyden zu predigen. Bekehren den Sergius, Paulus, den Statthalter zu Paphus, wobey Elymas der Zauberer mit Blindheit geschlagen wird. Reisen nach Perzen in Pamphilien, und nach Antiochien in Pisidien, wo Paulus weitläuftig predinet. Werden von den Juden verfolget, und verstossen; darauf kehren sie sich zu den Heyden.

1. Es befanden sich aber in der Kirche, die zu Antiochien war Propheten und Lehrer, unter welchen auch Barnabas und Simon, mit den Zunamen Niger, Lucius von Cyrene, Manahen, des Herodes des Vierfürstens Mitsäugling, und Saulus waren.

2. Als sie aber dem Herrn dienten, und fasteten, sagte der heilige Geist zu ihnen: Sondert mir den Saulus und Barnabas zu dem Werke ab, dazu ich sie aufgenommen habe.

3. Nachdem sie nun gefastet und gebetet hatten, legten sie ihnen die Hände auf, und ließen sie hinziehen.

4. Und diese zwar, nachdem sie von dem heiligen Geiste gesendet waren, zogen nach Seleucien, und von dannen schifften sie nach Cypern.

5. Und da sie zu Salamin ankamen, predigten sie das Wort Gottes in den Schulen der Juden; sie hatten aber auch den Johannes in ihrem Dienste.

6. Und als sie die ganze Insel bis nach Paphus durchwandert waren, fanden sie einen Mann, welcher ein Zauberer, ein falscher Prophet, und ein Jude war, der Bariesu genannt wurde.

7. Dieser war benm Sergius Paulus dem Statthalter, einem verständigen Manne. Derselbige berief den Barnabas und Saulus zu sich, und begehrte das Wort Gottes zu hören.

8. Elymas aber der Zauberer, (denn so wird sein Name verdollmetschet) widerstund ihnen, und trachtete den Statthalter von dem Glauben abzuwenden.

9. Da wurde Saulus, der nun auch Paulus heißt, mit dem heiligen Geiste erfüllet, sah ihn scharf an,

10. Und sprach: O du Kind des Teufels, der du aller List und aller Schalkheit voll bist, du Feind aller Gerechtigkeit! stehst du nicht ab, die rechten Wege des Herrn zu verkehren?

11. Nun sieh, die Hand des Herrn kömmt über dich: du wirst blind seyn, und eine zeitlang die Sonne nicht anschauen. Zur Stunde fiel Dunkelheit und Finsterniß auf ihn, er gieng umher, und suchte iemand, der ihm die Hand reichte.

12 Als nun der Statthalter die-

diese Begebenheit sah, glaubte er, und bewunderte die Lehre des Herrn.

13. Als aber Paulus, und die bey ihm waren, von Paphus abgeschiffet waren, kamen sie nach Pergen in Pamphilien. Johannes aber verließ sie, und kehrte wieder nach Jerusalem zurück.

14. Sie aber zogen durch Pergen, und kamen auf Antiochien in Pisidien: da giengen sie an dem Sabbathe in die Synagoge, und setzten sich nieder.

15. Nach Verlesung des Gesetzes und der Propheten sendeten die Obersten der Synagoge zu ihnen, und ließen ihnen sagen: Ihr Männer und liebe Brüder, wenn ihr eine Ermahnungsrede an das Volk habet, so redet.

16. Da stund Paulus auf, winkte mit der Hand, daß man schweigen sollte, und sprach: Ihr Männer von Israel, und die ihr Gott fürchtet, höret zu:

17. Der Gott des Volkes Israels hat unsere Väter auserwählet, und dieses Volk erhöhet, da sie in Egypten Fremdlinge waren, und er hat sie aus demselbigen mit seinem Arme ausgeführet;

Exod. 1, 1. 13, 21. 22.

18. Er hat bey vierzig Jahre lang ihre Sitten in der Wüste geduldet. Exod. 16, 3.

19. Und als er sieben Völker in dem Lande Chanaan vertilget hatte, theilte er ihnen ihr Land durch das Loos Jos. 14, 2.

20. Ungefehr nach vierhundert und fünfzig Jahren aus, und darnach gab er ihnen Richter bis auf Samuel den Propheten.

Richt. 3, 9.

21. Alsdann verlangten sie einen König: und Gott gab ihnen Saul, den Sohn Cis, einen Mann aus dem Geschlechte Benjamins, vierzig Jahre lang.

1. Kön. 8, 5. 9, 16. 10, 1.

22. Und nachdem derselbige weggeräumet wurde, setzte er den David über sie zum Könige, welchem er Zeugniß gab, und sprach: Ich habe David den Sohn Jesse, einen Mann nach meinem Herzen gefunden, der allen meinen Willen thun wird.

1. Kön. 13, 14. 16, 13. Ps. 88, 21.

23. Aus dessen Geschlecht hat Gott dem Volke Israel nach der Verheissung den Heiland Jesu erwecket, Isa. 11, 1.

24. Und Johannes predigte vor seiner Ankunft die Taufe der Buße dem ganzen Volke Israels.

Matth. 3, 1. Marc. 1, 4.
Luc. 3, 3.

25. Als aber Johannes seinen Lauf vollendet hatte, sprach er: Ich bin nicht derjenige, für den ihr mich haltet, sondern sehet, es kommt nach mir einer, dessen Schuhe ich nicht würdig bin, von seinen Füssen zu lösen. Matth. 3, 11. Marc. 1, 7. Joh. 1, 27.

26. Ihr Männer und Brüder, ihr Kinder des Geschlechts Abrahams, und die unter euch Gott fürchten, euch ist das Wort des Heils gesendet worden.

27. Denn die zu Jerusalem wohnten, haben sammt ihren Obersten, weil sie diesen nicht erkannten, die Worte der Propheten, welche auf alle Sabbathe gelesen werden, durch ihr Urtheil erfüllet.

28. Und obwohl sie keine Ursache des Todes an ihm gefunden hatten, baten sie gleichwohl den Pilatus, ihn zu tödten.

Matth. 27, 20. 23. Marc. 15, 13. Luc. 23, 21. 23. Joh. 19, 15.

29. Und nachdem alles war vollbracht worden, was vom ihm geschrieben war, hat man ihn von dem Holze abgenommen, und in ein Grab geleget.

30. Gott aber hat ihn am dritten Tage von den Todten auferwecket, und er ist viele Tage lang denjenigen erschienen,

Matth. 28, Marc. 16.
Luc. 24, Joh. 20.

31. Welche zugleich mit ihm aus Galiläa nach Jerusalem herauf gekommen waren; die auch bey dem Volke bis auf die jetzige Zeit seine Zeugen sind.

32. Und wir verkündigen euch die Verheissung, welche unsern Vätern gethan wurde.

33. Denn

33. Denn Gott hat dieselbige uns als ihren Kindern erfüllet, da er Jesum wieder auferwecket hat: wie denn auch in dem zweyten Psalm geschrieben steht: Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeuget. Psal. 2, 7.

34. Daß er ihn aber von den Todten auferwecket hat, um nicht mehr in die Verwesung zurück zu kehren, davon spricht er also: Ich will euch treulich halten, was ich dem David heilig verheissen habe.

Isai. 55, 3.

35. Darum sagt er auch anderswo: Du wirst deinen Heiligen nicht in die Verwesung gerathen lassen.

Psal. 15, 10.

36. Denn als David in seinem Leben dem Willen Gottes nachgekommen war, entschlief er: er wurde seinen Vätern beygesetzet, und ist verwesetet. 3. Kön. 2, 10.

37. Den aber Gott von den Todten auferwecket hat, der hat die Verwesung nicht erfahren.

38. So sey euch nun kund gethan, ihr Männer und liebe Brüder, daß euch durch diesen die Vergebung der Sünden, und die Erlösung von allem, wodurch ihr in dem Gesetze des Moyses nicht habet gerechfertiget werden können, angekündiget werde.

39. Durch diesen werden alle, die da glauben, gerechtfertiget.

40. Derowegen sehet wohl zu: daß nicht über euch komme, was in den Propheten gesagt wird:

41. Sehet, ihr Verächter, und erstaunet, ihr sollet zu Grunde gehen: denn ich thue ein Werk zu euern Zeiten, ein Werk, das ihr nicht glauben werdet, wann es euch jemand erzählen wird.

Habac. 1, 5.

42. Als sie aber hinaus giengen, baten diese, daß sie ihnen am zukünftigen Sabbath diese Worte sagen möchten.

43. Und nachdem die Versammlung von einander gelassen war, folgten viele Juden und gottsfürchtige Judengenossen dem Paulus und Barnabas, welche diesen zuredeten, und sie ermahnten, daß sie in der Gnade Gottes verblieben.

44. Es kam aber an dem folgenden Sabbath beynahe die ganze Stadt zusammen, das Wort Gottes anzuhören.

45. Als nun die Juden das Volk sahen, wurden sie mit Neid erfüllet, und widersprachen mit Lästerworten allem, was vom Paulus gesagt wurde.

46. Da sprachen Paulus und Barnabas herzhaft: Euch hat man zuerst das Wort Gottes verkündigen sollen: weil ihr aber dasselbige verwerfet, und euch selbst des ewigen Lebens nicht würdig achtet, sehet, so wenden wir uns zu den Heyden.

47. Denn also hat uns der Herr befohlen: Ich habe dich zum Lichte der Heyden verordnet, damit du bis an das Ende der Erde zum Heil seyst. Isai. 49, 6.

48. Da solches aber die Heyden hörten, erfreuten sie sich, und priesen das Wort des Herrn: und es glaubten alle, so viel ihrer zum ewigen Leben verordnet waren.

49. Und das Wort des Herrn wurde durch das ganze Land ausgebreitet.

50. Die Juden aber brachten andächtige und vornehme Matronen, und die Obersten der Stadt auf: sie erweckten eine Verfolgung wider den Paulus und Barnabas und vertrieben sie aus ihren Gränzen.

51. Sie aber schüttelten den Staub von ihren Füssen über sie, und kamen nach Iconien.

Matth. 10, 14. Marc. 6, 11. Luc. 9, 5.

52. Auch wurden die Jünger mit Freuden, und mit dem heiligen Geiste erfüllet.

Das 14. Kapitel.

Paulus und Barnabas bekehren viele zu Iconien, und werden von dannen vertrieben; Paulus macht einen Lahmen zu Lystrien gerad; beyde werden für Götter erkannt, welche Ehre sie hintertrieben, und widerlegen. Nach erlittener Steinigung von den Juden kehren sie zurück, stärken die Gläubigen an vielen Orten; weihen Priester,

ster, und kommen wieder nach Antiochien.

1. Es begab sich aber zu Iconien, daß sie mit einander in die Schule der Juden giengen, und dergestalt redeten, daß eine sehr große Menge der Juden und Heyden den Glauben annahmen.

2. Die Juden aber, welche in dem Unglauben blieben, erweckten die Gemuther der Heyden, und reizten sie zum Zorne wider die Brüder.

3. Also hielten sie sich daselbst eine geraume Zeit auf, und lehrten frey in dem Herrn, der dem Worte seiner Gnade Zeugniß gab, und verlieh, daß durch ihre Hände Zeichen und Wunder geschahen.

4. Die Einwohner der Stadt aber wurden entzweyet: Einige zwar hielten es mit den Juden, und andere mit den Aposteln.

5. Da sich aber die Heyden und Juden sammt ihren Vornehmsten wider sie aufmachten, um sie zu schmähen, und zu steinigen,

6. Und da es diese bemerkten, flohen sie in die Städte von Lycaonien nach Lystra und Derben, und in die Landschaft rings herum, und predigten daselbst das Evangelium.

7. Nun befand sich zu Lystra ein Mann, der an Füssen schwach, und von seiner Mutter Leibe an lahm war, also daß er niemals gehen konnte.

8. Dieser hörte den Paulus reden. Als ihn aber Paulus wohl betrachtet hatte, und sah, daß er glaubte, es konnte ihm geholfen werden,

9. Sprach er mit lauter Stimme: Steh aufrecht auf deine Füße. Da sprang er auf, und gieng.

10. Als aber das Volk sah, was Paulus gethan hatte, erhoben sie ihre Stimme, und sagten in lycaonischer Sprache: Dieß sind Götter, welche den Menschen gleich geworden, und zu uns herabgekommen sind.

11. Und sie nennten den Barnabas Jupiter, und den Paulus Mercurius, weil er das Wort führte.

12. So brachte auch der Priester Jupiters, der vor der Stadt wohnte, Ochsen mit Kränzen vor die Thür, und wollte sammt dem Volke opfern.

13. Da solches die Apostel Barnabas und Paulus horten, zerrissen sie ihre Kleider, sprangen unter das Volk, schrien,

14. Und sprachen: Ihr Männer, warum thut ihr das? Wir sind sterblich, und Menschen wie ihr; wir verkündigen euch, daß ihr euch von diesen eiteln Gotzen zu dem lebendigen Gott bekehren sollet, welcher den Himmel, die Erde, und das Meer, sammt allem, was darinn ist, erschaffen hat:

Gen. 1, 1. Psal. 145, 6.
Offenb. 14, 7.

15. Der in den vergangenen Zeiten alle Völker auf ihren Wegen hat gehen lassen:

16. Doch unterließ er nicht, Zeugniß von sich selbst zu geben, indem er vom Himmel Gutes thut, Regen und fruchtbare Zeiten giebt, und unsere Herzen mit Speise und Freude erfüllet.

17. Ob sie schon dieses sagten, konnten sie doch das Volk kaum abhalten, daß es ihnen nicht opferte.

18. Immittelst aber kamen etliche Juden von Antiochien und Iconien dahin, und überredeten das Volk; und nachdem sie den Paulus gesteiniget hatten, schleiften sie ihn zur Stadt hinaus, weil sie vermeinten, er wäre todt.

19. Da ihn aber die Jünger umgaben, stund er auf, und gieng in die Stadt. An dem folgenden Tage aber reiste er mit dem Barnabas nach Derben.

20. Als sie nun derselbigen Stadt das Evangelium gepredi-get, und viele Leute unterrichtet hatten, kehrten sie wieder nach Lystra, Iconien, und Antiochien zurück;

21. Stärkten die Gemüther der Jünger, ermahnten sie, daß sie in dem Glauben verharrten, und sagten, daß wir durch viele Trübsale in das Reich Gottes eingehen müssen.

22. Und nachdem sie ihnen in allen

len Kirchen Priester verordnet, auch das Gebet mit Fasten gehalten hatten, befahlen sie dieselbigen dem Herrn, an welchen sie geglaubet hatten.

23. Nachdem sie nun Pisidien durchzogen, kamen sie in Pamphilien.

24. Und als sie das Wort des Herrn zu Perge geprediget hatten, giengen sie auf Attalien hinab.

25. Und von dannen schifften sie gegen Antiochien, wo sie der Gnade Gottes zu dem Werke, welches sie vollbracht hatten, waren übergeben worden. Apostelg. 13, 1.

26. Da sie nun angekommen waren, und die Gemeinde versammelt hatten, erzählten sie, was für große Ding Gott mit ihnen gethan, und wie er auch den Heyden die Thür des Glaubens eröffnet hätte.

27. Sie hielten sich aber eine geraume Zeit daselbst bey den Jüngern auf.

Das 15. Kapitel.

Der Streit zu Antiochien wegen der Beschneidung und Haltung des Gesetzes wird zu Jerusalem durch die Apostel und Aeltesten erörtert. Paulus und Barnabas werden nach Antiochien geschicket, die Erörterung anzudeuten. Hernach verreisen sie, Paulus mit Sila, und Barnabas mit Johannes Marcus, den Heyden das Evangelium zu verkündigen.

1. Und etliche kamen aus dem Judenlande herab, lehrten die Brüder, und sagten: Wofern ihr euch nicht nach der Gewohnheit des Moyses beschneiden lasset, so könet ihr nicht selig werden. Gal. 5, 2.

2. Da nun kein geringer Aufruhr entstund, weil Paulus und Barnabas sich ihnen widersetzten, wurde beschlossen, daß Paulus, Barnabas und etliche andere aus ihnen wegen dieser Frage zu den Aposteln und Aeltesten nach Jerusalem hinauf reisen sollten.

3. Diese nun zogen in Begleitung der Gemeinde durch Phönicien und Samarien erzählten die Bekehrung der Heyden, und verursachten unter allen Brüdern eine große Freude.

4. Da sie aber zu Jerusalem ankamen, wurden sie von der Kirche, von den Aposteln und Aeltesten wohl empfangen, und verkündigten, was große Dinge Gott mit ihnen gethan hätte.

5. Da traten etliche von der Secte der Pharisäer, die den Glauben angenommen hatten, auf, und sagten: Man muß sie beschneiden, und ihnen befehlen, daß sie auch das Gesetz des Moyses halten.

6. Und die Apostel und Aeltesten kamen zusammen, diese Sache zu untersuchen.

7. Nachdem man lange hierüber gestritten hatte, stund Petrus auf, und sprach zu ihnen: Ihr Männer, liebe Brüder, ihr wisset, wie Gott von langer Zeit her mich unter uns erwählet hat, daß die Heyden durch meinen Mund das Wort des Evangeliums hören, und glauben sollten.

Apostelg. 10, 20.

8. Und Gott, der die Herzen kennt, hat Zeugniß gegeben, indem er ihnen, wie uns, den heiligen Geist ertheilet hat.

Apostelg. 10, 45.

9. Er hat zwischen uns und ihnen keinen Unterscheid gemacht, weil er ihre Herzen durch den Glauben gereiniget hat.

10. Derowegen was versuchet ihr nun Gott, indem ihr den Jüngern ein Joch auf den Hals leget, welches weder unsere Väter, noch wir haben tragen können?

11. Sondern wir glauben, daß wir durch die Gnade des Herrn Jesus Christus, wie sie, selig werden.

12. Darauf schwieg die ganze Menge, und sie hörten den Barnabas und Paulus erzählen, was große Zeichen und Wunder Gott durch sie unter den Heyden gethan hatte.

13. Und nachdem sie geschwiegen hatten, fieng Jacobus an zu reden, und sprach: Ihr Männer, lieb. Brüder, höret mich:

14. Simon hat erzählet, wie

Gott

Gott bereits die Heyden heimgesuchet hat, damit er aus ihnen seinem Namen ein Volk erwählte.

15. Und hiemit stimmen die Worte der Propheten überein, wie geschrieben steht:

16. Darnach will ich wieder kommen, und will den Tabernackel Davids, der zerfallen ist, wieder aufbauen; und was an ihm zerstöret ist, das will ich wieder herstellen, und ihn aufrichten,

Amos. 9, 11.

17. Auf daß die übrigen Menschen, sammt allen Heyden, für welche mein Name angerufen wird, den Herrn suchen, spricht der Herr, der dieses thut.

18. Gott sind alle seine Werke von Ewigkeit her bekannt.

19. Derowegen erachte ich, daß man diejenigen, welche aus den Heyden sich zu Gott bekehren, nicht beunruhigen,

20. Sondern an sie schreiben soll, daß sie sich von den Unlauterkeiten der Abgötterey, von Hurerey, vom Erwürgten, und vom Blute enthalten sollen.

21. Denn Moyses hat von alten Zeiten her in allen Städten seine Prediger in den Synagogen, wo er alle Sabbathe vorgelesen wird.

22. Da gefiel den Aposteln und Aeltesten sammt der ganzen Versammlung, daß man Männer aus ihnen erwählen, und mit dem Paulus und Barnabas nach Antiochien schicken sollte: nämlich den Judas mit dem Zunamen Barsabas, und Sila, die vornehme Männer unter den Brüdern waren.

23. Und sie schrieben also: Die Apostel und ältesten Brüder entbieten den Brüdern aus den Heyden, welche zu Antiochien, in Syrien, und Cilicien sind, ihren Gruß.

24. Weil wir gehöret haben, daß etliche, die von uns ausgegangen sind, euch mit Worten betrübet, und eure Seelen in Verwirrung gesetzet haben, da wir solches doch nicht befohlen haben:

25. So hat uns gefallen, als wir bey einander versammelt gewesen sind, etliche Männer zu erwählen, und sie mit unsern vielgeliebten Barnabas und Paulus euch zuzusenden.

26. Es sind Männer, die ihr Leben für den Namen unsers Herrn Jesu Christi dargegeben haben.

27. Wir haben demnach den Judas, und Sila gesendet, welche euch dasselbige mündlich ankündigen werden.

28. Denn es hat dem heiligen Geiste und uns gefallen, euch keine Last mehr aufzulegen, als diese nothwendige Stücke:

29. Daß ihr euch von dem, was den Götzen geopfert wird, von dem Blute, von dem Erwürgten, und von der Hurerey enthaltet: wenn ihr euch von diesen Stücken enthalten werdet, so werdet ihr wohl thun. Lebet wohl.

30. Nachdem diese nun abgefertiget waren, giengen sie auf Antiochia hinab: und als sie die Menge zusammen berufen hatten, überantworteten sie den Brief.

31. Da sie denselbigen gelesen hatten, erfreuten sie sich über diesen Trost.

32. Judas aber und Sila, weil sie selbst Propheten waren, trösteten die Brüder, und stärkten sie mit vielen Reden.

33. Und nachdem sie sich eine Zeit lang daselbst aufgehalten hatten, liessen sie die Brüder zu denen, die sie ausgesendet hatten, im Frieden zurückziehen.

34. Es gefiel aber dem Sila, allda zu bleiben; also gieng Judas allein nach Jerusalem.

35. Paulus und Barnabas aber hielten sich zu Antiochia auf, lehrten, und predigten sammt vielen andern das Wort des Herrn.

36. Nach etlichen Tagen aber sprach Paulus zum Barnabas: Lasset uns wieder umkehren, und die Brüder durch alle Städte, in welchen wir das Wort des Herrn geprediget hatten, besuchen, um zu sehen, wie es mit ihnen stehe.

37. Barnabas aber wollte auch den Johannes, mit dem Zunamen Marcus, mit sich nehmen.

38. Paulus aber verbat es, ihn mitzunehmen, als einen der aus

Pamphylien von ihnen abgewichen, und nicht mit ihnen zu dem Werke gezogen ware.

39. Da entstund eine Uneinigkeit unter ihnen, also daß sie von einander Abschied nahmen; Barnabas nahm den Marcus zu sich, und schiffte in Cypern.

40. Paulus aber erwählte den Sila, reiste hinweg, und wurde von den Brüdern der Gnade Gottes anbefohlen.

41. Er gieng aber durch Syrien, und Cilicien, stärkte die Gemeinden, und befahl ihnen, die Gebote der Apostel und Aeltesten zu halten.

Das 16. Kapitel.

Paulus beschneidet den Timotheus, durchreist unterschiedliche Länder mit dem Timotheus, und hat zu Troas in der Nacht ein Gesicht, bekehrt zu Philippos Lidias, die Purpurkrämerinn, treibt aus einer Magd einen Wahrsagergeist, wird deßwegen vor die Obersten gezogen, sammt Sila mit Ruthen gestrichen, und in den Kerker geworfen; aber wunderlich durch ein Erdbeben daraus erlediget: bekehrt den Kerkermeister, wird wohl von ihm gehalten, und von der Obrigkeit mit Ehren entlassen.

1. Paulus aber kam nach Derben, und Lystra, und sieh, es war daselbst ein Jünger mit Namen Timotheus, eines jüdischen und zum Glauben bekehrten Weibes Sohn, von einem heydnischen Vater.

2. Diesem gaben die Brüder, welche zu Lystra und Iconien waren, ein gutes Zeugniß.

3. Paulus wollte, daß er mit ihm reisen sollte: und er nahm ihn mit sich und beschnitt ihn wegen der Juden, die an denselbigen Orten waren, denn sie wußten alle wohl, daß sein Vater ein Heyde war.

4. Als sie aber durch die Städte giengen, befahlen sie ihnen, die Satzungen zu halten, welche von den Aeltesten und Aposteln, die zu Jerusalem waren, beschlossen wurden.

5. Also wurden die Kirchen in dem Glauben bestätiget, und nahmen täglich an der Zahl zu.

6. Da sie aber durch Phrygien, und durch die Landschaft Galatien reisten, wurde ihnen vom heiligen Geiste das Wort Gottes in Asien zu predigen nicht zugelassen.

7. Als sie nun in Mysien angekommen waren, versuchten sie, in Bithynien zu reisen, und der Geist Jesu ließ es ihnen nicht zu.

8. Nachdem sie aber durch Mysien gezogen waren, kamen sie auf Troas hinab:

9. Und Paulus hatte bey der Nacht eine Erscheinung: Es stund allda ein Mann aus Macedonien, der bat ihn, und sprach: Zieh in Macedonien, und hilf uns.

10. Als er nun diese Erscheinung gehabt hatte, suchten wir alsobald Gelegenheit, in Macedonien zu reisen, weil wir versichert waren, daß uns Gott, ihnen das Evangelium zu predigen, berufen hatte.

11. Wir schifften aber von Troas ab, und kamen den geraden Lauf auf Samothracien, und an dem folgenden Tage nach Neapolis.

12. Von dannen auf Philippos, welches die Hauptstadt dieses Theils von Macedonien, und eine Pflanzstadt ist: wir blieben nun in dieser Stadt etliche Tage.

13. An dem Sabbath aber giengen wir zu dem Thor hinaus an den Fluß, da man zu beten pflegt; und wir setzten uns nieder, und redeten mit den Weibern, welche dahin zusammen gekommen waren.

14. Und ein Weib mit Namen Lydia, eine Purpurkrämerinn aus der Stadt Thyatire, die Gott diente, hörte zu: und der Herr eröffnete ihr Herz, daß sie auf das, was vom Paulus geredet wurde, fleißig aufmerkte.

15. Nachdem sie aber sammt ihrem Hause getaufet war bat sie, und sprach: Wenn ihr mich für gläubig an den Herrn haltet, so kommet in mein Haus, und bleibet allda; Sie nöthigte uns hierzu.

16. Es

16. Es trug sich aber zu, da wir zu dem Gebete giengen, daß uns eine Magd begegnete, welche einen Wahrsagergeist hatte, und ihrem Herrn mit Wahrsagen großen Gewinn zubrachte.

17. Dieselbige folgte dem Paulus und uns nach, rief, und sprach: Diese Menschen sind Diener Gottes des Allerhöchsten, die euch den Weg der Seligkeit verkündigen.

18. Solches that sie viele Tage lang: Paulus aber, den es schmerzte, wendete sich um, und sprach zu dem Geiste: Ich befehle dir in dem Namen Jesu Christi, daß du von ihr ausfahrst: und er fuhr in derselbigen Stunde aus.

19. Als nun ihre Herren sahen, daß die Hoffnung ihres Gewinnstes ausgefahren war, ergriffen sie den Paulus und Sila, und führten sie in das Gerichtshaus zu den Obersten.

20. Und als sie selbige der Obrigkeit vorgestellet hatten, sprachen sie: Diese Menschen beunruhigen unsere Stadt, denn sie sind Juden,

21. Sie verkündigen solche Gebräuche, die uns nicht erlaubet sind anzunehmen, noch zu halten, weil wir Römer sind.

22. Da lief das Volk wider sie zusammen, und nach dem die Obersten der Stadt ihre Kleider zerrissen hatten, befahlen sie, dieselbige mit Ruthen zu streichen:

2. Cor. 11, 25. Philip. 1, 13. 1. Thess. 2, 2.

23. Und als sie ihnen viele Streiche gegeben hatten, warfen sie sie ins Gefängniß, und befahlen dem Kerkermeister, daß er sie fleißig verwahren sollte.

24. Dieser, nachdem er den Befehl empfangen hatte, legte sie in den innersten Kerker, und schloß ihre Füße in den Stock.

25. Um Mitternacht aber, als Paulus und Sila beteten, und Gott lobten, und die Gefangenen sie hörten,

26. Erhob sich gählings ein großes Erdbeben, also daß die Grundfesten des Kerkers erschüttert wurden. Zur Stunde wurden alle Thüren eröffnet, und aller Gefangenen Bande aufgelöset.

27. Als nun der Kerkermeister erwachte, und sah, daß die Thüren des Kerkers offen waren, zog er das Schwerdt aus, und wollte sich selbst umbringen, weil er glaubte, die Gefangenen wären entflohen.

28. Paulus aber rief mit lauter Stimme, und sprach: Thu dir kein Leid, denn wir sind noch alle hier.

29. Da foderte er ein Licht, gieng hinein, und fiel dem Paulus und Silas mit Zittern zu Füssen.

30. Er führte sie heraus, und sprach: Meine Herren, was muß ich thun, daß ich selig werde?

31. Sie aber sprachen: Glaube an den Herrn Jesu, so wirst du und dein Haus selig werden.

32. Alsdann verkündigten sie ihm, und allen, die in seinem Hause waren, das Wort des Herrn.

33. Und er nahm sie in derselbigen Stunde der Nacht zu sich, wusch ihre Striemen, und ließ sich alsogleich sammt seinem ganzen Hause taufen.

34. Und nachdem er sie in sein Haus geführet hatte, deckte er ihnen den Tisch, und erfreute sich mit seinem ganzen Hause in dem Glauben an Gott.

35. Da es nun Tag geworden war, sendeten die Stadtobersten die Stadtknechte, und liessen sagen: Stelle die Menschen auf freyen Fuß.

36. Der Kerkermeister aber verkündigte dem Paulus diese Worte: Die Stadtobersten haben hergeschicket, daß man euch los lassen soll; gehet nun hinaus, und ziehet im Frieden hin.

37. Paulus aber sprach zu ihnen: Sie haben uns, die wir doch römische Bürger sind, ohne vorgegangenes Urtheil öffentlich mit Ruthen geschlagen, und ins Gefängniß geworfen, und jetzo stossen sie uns insgeheim hinaus? Nicht also, sondern sie sollen selbst kommen,

38. Und uns hinaus führen. Die Stadtdiener aber hinterbrachten die-

diese Worte den Stadtobersten, welche sich fürchteten, da sie hörten daß sie römische Bürger wären.

39. Und sie kamen, und baten sie um Vergebung; führten sie hinaus, und baten sie, aus der Stadt zu ziehen.

40. Da sie aber aus dem Gefängniße kamen, giengen sie zu der Lydia: und nachdem sie die Brüder gesehen hatten, trösteten sie dieselbigen, und reisten hinweg.

Das 17. Kapitel.

Paulus zieht mit den Seinigen von Philippos gegen Thessalonica, und bekehrt viele Leute: die Juden erregen allda einen Aufruhr wider ihn, dem er entgeht, er kömmt gegen Beroea, von dannen reist er wegen Verfolgung der Juden nach Athen, predigt allda von dem unbekannten Gotte, und bekehrt neben andern Dionysius den Areopagiten.

1. Als sie aber durch Amphipolis und Apollonien gezogen waren, kamen sie nach Thessalonica, wo eine Synagoge der Juden war.

2. Paulus aber gieng seinem Gebrauche nach zu ihnen hinein, und redete zu ihnen drey Sabbathe nach einander von der Schrift.

3. Er öffnete dieselbige, und zeigte ihnen, daß Christus hätte leiden, und wieder von den Todten auferstehen müssen, und daß dieser, sprach er, Christus Jesus sey, den ich euch verkündige.

4. Etliche von ihnen glaubten, und gesellten sich zum Paulus und Sila nebst einer großen Menge der andächtigen Judengenossen und Heyden, auch viele der vornehmsten Weiber.

5. Die Juden aber nahmen aus Neid etliche boshafte Männer von dem gemeinen Volke zu sich, und als sie sich zusammengerottet hatten, erregten sie in der Stadt einen Aufruhr, traten vor das Haus Jasons, und suchten sie, um sie dem Volke zu überliefern.

6. Da sie aber selbige nicht fanden, schleppten sie den Jason und etliche Brüder zu den Obersten der Stadt, und riefen: Diese sind die Leute, welche hieher gekommen sind, die Stadt in Unruhe zu setzen;

7. Die Jason aufgenommen hat, und diese alle handeln wider die Satzungen des Kaisers, weil sie sagen, daß ein anderer König sey, nämlich Jesus.

8. Sie brachten aber das Volk, und die Obersten der Stadt auf, die solches hörten.

9. Und da sie vom Jason und den andern Bürgschaft empfangen hatten, liessen sie dieselbigen los.

10. Die Brüder aber fertigten alsobald den Paulus und Silas bey der Nacht nach Beröa ab, und als sie dahin gekommen waren, giengen sie in die Synagoge,

11. Diese waren edler als die zu Thessalonica, sie nahmen das Wort ganz begierig an, durchforschten täglich die Schrift, ob sich diese Dinge also verhielten.

12. Und zwar viele aus ihnen, wie auch aus den vornehmsten heydnischen Weibern, und nicht wenige Männer glaubten.

13. Als aber die Juden zu Thessalonica erfuhren, daß das Wort Gottes auch zu Beröa vom Paulus geprediget würde, kamen sie auch dahin, erregten das gemeine Volk, und machten es aufrührisch.

14. Da fertigten die Brüder den Paulus zur Stunde ab, auf daß er bis an das Meer reiste: Silas aber und Timotheus blieben daselbst.

15. Die aber den Paulus begleiteten, führten ihn bis nach Athen; und als sie von ihm an den Silas und Timotheus Befehl empfangen hatten, daß sie ohne einigen Verzug zu ihm kämen, reisten sie hinweg.

16. Als nun Paulus zu Athen auf sie wartete, entbrannte sein Geist vor Eifer in ihm, da er sah, daß die Stadt der Abgötterey zugethan war.

17. Derowgen redete er mit den Juden und gottesfürchtigen Juden=

Dengenossen in der Synagoge, und auf dem Markte alle Tage zu denen, die zugegen waren.

18. Nun aber liessen sich etliche von den epicureischen und stoischen Weltweisen mit ihm in ein Gespräch ein, und einige sagten: Was will dieser Schwätzer sagen? Die andern aber: Es scheint, als wollte er neue Götter verkündigen: weil er ihnen Jesus und die Auferstehung verkündigte.

19. Sie nahmen ihn, führten ihn auf dem Richtplatz Areopagus genannt, und sprachen: Können wir wissen, was dieses für eine neue Lehre ist, welche von dir geprediget wird?

20. Denn du sagst uns etwas Fremdes, dahero wollen wir wissen, was es ist.

21. (Alle Athenienser aber, und Fremdlinge beflissen sich auf nichts anders, als neue Zeitungen zu erzählen, oder anzuhören)

22. Paulus stund mitten auf dem Gerichtsplatz, und sprach: Ihr Männer von Athen, aus allem sehe ich, daß ihr einem allzugroßen Religionseifer habet.

23. Denn als ich vorüber gieng, und eure Bilder sah, fand ich auch einen Altar, worauf geschrieben war: Dem unbekannten Gotte. Was ihr nun unwissend ehret, das verkündige ich euch.

24. Gott, der die Welt und alles, was darinn ist, erschaffen hat, dieser, weil er ein Herr des Himmels und der Erde ist, wohnt nicht in Tempeln, welche von Menschenhänden gemacht sind.

Gen. 1, 1. Apostelg. 7, 48.

25. So wird ihm auch mit menschlichen Händen nicht gedienet, als wenn er einiges Dinges bedörfte, weil er allen das Leben, den Athem, und alles giebt.

26. Er hat aus einem einzigen Menschen das ganze menschliche Geschlecht hervorgebracht daß es den Erdboden bewohnte, auch hat er gewisse Zeiten bestimmet, und ihrer Wohnung Gränzen gesezet:

27. Damit sie Gott suchen sollen, ob sie ihn vielleicht fühlen, oder finden möchten; wiewohl er nicht weit von einem jeden unter uns ist.

28. Denn in ihm leben wir, bewegen uns, und sind: wie auch etliche von euren Dichtern gesagt haben: Denn wir sind sein Geschlecht.

29. Weil wir nun vom Geschlechte Gottes sind, so müssen wir nicht denken, die Gottheit sey dem Golde, oder dem Silber, oder einem Steine, der nach der Kunst, und menschlichen Erfindung ausgehauen ist, gleich.

30. Gott hat zwar die Zeiten dieser Unwissenheit nachgesehen; jezt aber verkündiget er den Menschen allenthalben, daß sie alle mit einander Buße thun sollen.

31. Weil er einen Tag bestimmet hat, an welchem er den Erdkreis durch einen Mann, den er dazu bestellet hat, in Gerechtigkeit richten wird: wovon er allen Menschen einen glaubwürdigen Beweis gab, indem er denselben von den Todten auferweckte.

32. Da sie nun die Auferstehung der Todten hörten, spotteten einige darüber, andere aber sprachen: Wir wollen dich davon weiter hören.

33. Also gieng Paulus von ihnen hinweg.

34. Einige aber gesellten sich zu ihm, und nahmen den Glauben an: darunter war auch Dionysius, einer aus dem Rathe des Areopagus, ein Weib mit Namen Damaris, und andere mit ihnen.

Das 18. Kapitel.

Paulus kömmt von Athen nach Corinthum, treibt allda das Teppichmacher Handwerk, und predigt anderthalb Jahre, wird von den Juden verklaget, und verantwortet sich vor Gallion dem Landvogte: durchreist Ephesus, Cäsarea, Antiochia, Galatien und Phrygien. Apollo, von Priscilla und Aquila unterwiesen, vertheidigt zu Ephesus und in Achaja, den Glauben Christi, und verbreitet ihn.

1. Darnach zog Paulus von Athen, und kam nach Corinth.

2. Allda fand er einen Juden, mit Namen Aquila, aus Ponto gebürtig, welcher neulich aus Italien mit Priscilla seinem Weibe gekommen war, (weil Claudius geboten hatte, daß alle Juden aus Rom weichen sollten) und er gesellte sich zu ihnen.

3. Weil er nun mit ihnen gleiches Handwerks war, so hielt er sich bey ihnen auf, und arbeitete; (sie waren aber ihres Handwerks Gezeltmacher)

4. Alle Sabbathe disputirte er in der Synagoge, mischte den Namen des Herrn Jesu mit ein, und unterwies sowohl Juden als Griechen.

5. Nachdem aber Sila und Timotheus aus Macedonien angekommen waren, predigte Paulus noch eifriger, und zeigte den Juden, daß Jesus der Gesalbte wäre.

6. Als sie aber widersprachen, und lästerten, schüttelte er seine Kleider aus, und sprach zu ihnen: Euer Blut sey über euer Haupt: ich habe keine Schuld mehr auf mir, nun werde ich zu den Heyden gehen.

7. Er verließ sie, und begab sich in das Haus des Titus Justus, der ein Diener Gottes war, und dessen Haus zu nächst an der Synagoge lag.

8. Crispus aber, der Oberste der Synagogen, glaubte mit seinem ganze Hause an den Herrn: und viele von den Corinthern, da sie den Paulus hörten, nahmen den Glauben an, und liessen sich taufen.

9. Es sprach aber der Herr bey der Nacht in einer Erscheinung zum Paulus: Fürchte dich nicht, sondern rede, und schweig nicht:

10. Ich bin mit dir, und niemand wird dir einigen Schaden zufügen können; den ich habe ein groses Volk in dieser Stadt.

11. Dahero blieb er ein Jahr und sechs Monate allda, und lehrte bey ihnen das Wort Gottes.

12. Als aber Gallion Landvogt in Achaia war, empörten sich die Juden einmüthig wider den Paulus, führten ihn vor den Richterstuhl'

13. Und sprachen: Dieser überredet die Menschen, Gott wider das Gesetz zu verehren.

14. Da nun Paulus anfieng den Mund aufzuthun, sprach Gallion zu den Juden: Ihr jüdische Männer, wenn es eine Ungerechtigkeit oder böse That wäre, so wollte ich euch gedulbig anhören:

15. Wenn es aber von den Worten, Namen, und von eurem Gesetze Fragen sind, so möget ihr selbst zusehen: ich will darüber nicht Richter seyn.

16. Und wies sie von dem Richterstuhle ab.

17. Da ergriffen sie alle Sosthenes den Obersten der Synagoge, und schlugen ihn vor dem Richterstuhle: Gallion aber nahm sich dieser Sache nicht an.

18. Paulus, als er sich noch viele Tage daselbst aufgehalten hatte, nahm seinen Abschied von den Brüdern, und schiffte in Syrien (Priscilla und Aquila mit ihm) und liess sich zu Cenchris das Haupt scheeren; denn er hatte ein Gelübd gethan

Num. 6, 18. Apostelg. 21, 24.

19. Dann kam er nach Ephesus, und ließ sie daselbst: er aber gieng in die Synagoge, und unterredete sich mit den Juden.

20. Als sie ihn aber baten, daß er längere Zeit allda bleiben möchte, verwilligte er es nicht;

21. Sondern nahm seinen Abschied von ihnen, und sprach: Ich will, wenn es Gott gefällt, wieder zu euch kommen; und reiste von Ephesus ab.

22. Da er nach Cäsarea hinab gekommen war, gieng er nach Jerusalem, grüßte die Gemeinde, und zog auf Antiochia hinab.

23. Als er sich nun daselbst eine Zeit lang aufgehalten hatte, reiste er fort, und durchwanderte nacheinander Galatien und Phrygien, und stärkte alle Jünger.

24. Es kam aber ein Jude mit Namen Apollo, von Alexandria

ge-

gebürtig, nach Ephesus, ein wohlberedter Mann, der in der Schrift trefflich erfahren war.

25. Dieser war in dem Wege des Herrn unterwiesen, und redete mit inbrünstigem Eifer des Geistes, lehrte fleißig, was Jesu betraf, und wußte allein von der Taufe des Johannes.

26. Dieser nun fieng an, frey, in der Synagoge zu handeln. Da ihn aber Priscilla und Aquila hörten, nahmen sie ihn zu sich, und unterrichteten ihn genauer von dem Wege des Herrn.

27. Als er aber in Achaia reisen wollte, schrieben die Brüder den Jüngern, und ermahnten sie, ihn aufzunehmen: und nachdem er dahin gekommen war, nützte er denen viel, welche den Glauben angenommen hatten.

28. Denn er überzeugte die Juden öffentlich mit großem Eifer, und überwies sie durch die Schrift, daß Jesus der Christus sey.

Das 19. Kapitel.

Paulus kömmt gegen Ephesus, predigt allda, und thut Wunderwerke, heilt mit seinem Schweißtuche die Kranken, und treibt Teufel aus. Macht etliche vermeinte Teufelsbeschwörer von den Juden zu Schanden, und verbrennt die zauberischen Bücher: Demetrius, ein Goldschmied, erweckt einen Aufruhr wider ihn, welcher vom Stadtschreiber gestillet wird.

1. Es begab sich aber, da Apollo zu Corinth war, daß Paulus, nachdem er die obern Länder durchreiset war, auf Ephesus, kam, und daselbst etliche Jünger fand;

2. Und er sprach zu ihnen: Habet ihr den heiligen Geist empfangen, nachdem ihr geglaubet habet? Sie aber sprachen zu ihm: Wir haben nicht einmal gehört, ob ein heiliger Geist sey.

3. Da sprach er: Was habet ihr denn für eine Taufe empfangen? Sie sprachen: Die Taufe des Johannes.

4. Paulus aber sagte: Johannes taufte das Volk mit der Taufe der Buße, und sagte, daß sie an denjenigen, welcher nach ihm kommen würde, das ist, an Jesu glauben sollten.

Matth. 3, 11. Marc. 1, 8.
Luc. 3, 16. Joh. 1, 26.
Apostelg. 1, 5. 11, 16.

5. Da sie das hörten, ließen sie sich im Namen des Herrn Jesu taufen.

6. Und als Paulus ihnen die Hände aufgeleget hatte, kam der heilige Geist auf sie; sie redeten unterschiedliche Sprachen, und weissagten.

7. Es waren aber in allen bey zwölf Männer.

8. Hernach gieng er in die Synagoge, und predigte freymüthig drey Monate lang, stritt, und überredete sie von dem Reiche Gottes.

9. Weil aber etliche verhärtet waren, und nicht glaubten, sondern den Weg des Herrn vor dem gemeinen Volke lästerten, so wich er von ihnen, sonderte die Jünger ab, und unterrichtete täglich in der Schule eines gewissen Tyrannus.

10. Das geschah zwey Jahre lang, also daß alle, die in Asien wohnten, sowohl Juden als Heyden, des Herrn Wort hörten.

11. Und Gott that nicht geringe Wunder durch den Paulus.

12. Also daß sie auch von seinem Leibe die Schweißtücher und Schürzen nahmen, und selbige den Kranken auflegten, wodurch die Krankheiten von ihnen wichen, und die bösen Geister ausfuhren.

13. Einige aber von den herumziehenden Juden, die Teufelsbeschwörer waren, versuchten es, den Namen des Herrn Jesu über diejenigen anzurufen, welche von den bösen Geistern besessen waren, und sprachen: Ich beschwöre euch bey Jesu, den Paulus predigt.

14. Diese Juden nun, die solches thaten, waren die sieben Söhne des Hohenpriesters Sceva.

15 Der böse Geist aber antwortete ihnen, und sprach: Ich kenne Jesu, und weis auch, wer Paulus ist; ihr aber, wer seyd ihr?

16. Und sogleich sprang der Mensch, in welchem ein sehr grimmiger Geist war, auf sie los, überwaltigte zween aus ihnen, und ward ihrer mächtig, also daß sie nacket und verwundet aus dem Hause fliehen mußten.

17. Als aber dieses allen Juden und Heyden, welche zu Ephesus wohnten, kund geworden war, überfiel sie alle eine Furcht, und der Name des Herrn Jesu wurde hoch gepriesen.

18. Es kamen auch viele der Gläubigen, bekennten, und sagten, was sie gethan hatten.

19. Viele aber aus denen, welche abergläubische Künste getrieben hatten, trugen die Bücher zusammen, und verbrannten sie vor allen Menschen: und nachdem sie derer Werth überschlagen hatten, fanden sie am Gelde fünfzig tausend Groschen.

20. So mächtig nahm das Wort Gottes zu, und verstärkte sich.

21. Als nun diese Dinge vollzogen waren, nahm sich Paulus im Geiste vor, den Weg durch Macedonien und Achaia zu nehmen, und nach Jerusalem zu reisen; und er sprach: Wann ich daselbst gewesen bin, so muß ich auch Rom sehen.

22. Er sendete zween seiner Mitgehülfen in Macedonien, nämlich den Timotheus und Erastus: er aber blieb noch eine Zeit lang in Asien.

23. Es erhob sich aber um dieselbige Zeit kein geringer Aufruhr wegen der Wege des Herrn.

24. Denn ein Goldschmied, mit Namen Demetrius, der kleine silberne Tempel der Diana machte gab den Handwerkern viel zu gewinnen.

25. Als er nun dieselben sammt denen, die dergleichen Arbeit machten, versammelt hatte, sprach er: Ihr Männer, ihr wisset, daß wir von dieser Kunst unsern Gewinn haben:

26. Ihr sehet auch, und höret, daß dieser Paulus nicht allein zu Ephesus, sondern beynahe in ganz Asien viel Volk überredet, und abwendig macht, wiel er spricht: Es sind keine Götter, die mit Menschenhänden gemacht werden.

27. Es wird aber nicht allein diese unsere Handthierung in Gefahr und Verfall gerathen, sondern der Tempel der großen Diana wird auch für nichts geachtet werden; ja ihre Herrlichkeit, welche doch ganz Asien und der Erdkreis verehret, wird nach und nach zu Grunde gehen.

28. Da sie dieses hörten, wurden sie mit Zorne erfüllet, schrien auf, und sprachen: Groß ist die Diana der Epheser!

29. Die ganze Stadt gerieth in Verwirrung, sie liefen einmüthig mit Ungestümm auf den Schauplatz, und rissen den Gajus und Aristarchus, die aus Macedonien gebürtig, und des Paulus Gefährten waren, mit Gewalt hinweg.

30. Als aber Paulus unter das Volk gehen wollte, ließen es die Jünger nicht zu.

31. Es sendeten auch etliche von den Obersten in Asien zu ihm, die seine Freunde waren, und baten ihn, daß er sich nicht auf den Schauplatz begäbe.

32. Einer schrie dieses, der andere ein anders, denn es war eine verwirrte Versammlung, und der meiste Theil wußte nicht, aus was Ursache sie zusammen gekommen wären.

33. Es wurde Alexander, welchen die Juden forttrieben, aus dem Volke heraus gezogen; alsdann gab Alexander mit der Hand ein Zeichen, und begehrte, daß man still wäre, denn er wollte sich vor dem Volke verantworten.

34. Da sie nun erkannten, daß er ein Jude wäre, erhob sich ein allgemeines Geschrey, und sie riefen bey zwo Stunden: Groß ist die Diana der Epheser!

35. Als aber der Stadtschreiber das Volk gestillet hatte, sprach er: Ihr Männer von Ephesus, welchen Menschen ist unbekannt, daß die Stadt Ephesus eine Dienerinn, der großen Göttinn Diana, und Jupiters Tochter ist?

36. Weil man nun solches nicht wi-

widersprechen kann, so gebühret sich auch, daß ihr stille seyd, und nicht unbedächtlich handelt:

37. Denn diese Menschen, die ihr hergeführet habet, sind weder Kirchenräuber, noch Lästerer eurer Göttinn.

38. Hat aber Demetrius und seine Mitgenossen wider jemand eine Klage, so hat man Gerichtstage, wir haben auch Rathsherren, da können sie einander anklagen.

39. Suchet ihr aber etwas anders, so kann es in einer ordentlichen Versammlung entschieden werden.

40. Denn wir stehen in der Gefahr, wegen der heutigen Empörung verklaget zu werden, da doch niemand, von welchem wir Rechenschaft geben könnten, dieses Aufruhrs schuldig ist. Als er dieses gesagt hatte, beurlaubte er die Gemeinde.

Das 20. Kapitel.

Paulus reist von Ephesus durch unterschiedliche asiatische und griechische Städte in Macedonien und von dannen nach Troas. Predigt allda, und erweckt Eutychus, einen todtgefallenen Jüngling. Reist nach Miletus, und beruft die Aeltesten der Gemeinde von Ephesus dahin, ermahnt sie, befiehlt ihnen die Kirche, und nimmt seinen Abschied.

1. Nachdem sich nun die Empörung gestillet hatte, rief Paulus die Jünger zu sich, und als er sie ermahnet hatte, nahm er Abschied von ihnen, und begab sich auf die Reise nach Macedonien.

2. Da er aber diese Länder durchreiset, und sie vielfältig ermahnet hatte, kam er in Griechenland.

3. Und nachdem er sich daselbst bey drey Monate aufgehalten hatte, wurde ihm von den Juden, als er in Syrien schiffen wollte, nachgestellet: daher beschloß er, durch Macedonien zurück zu kehren.

4. Es begleiteten ihn aber Sopater, ein Sohn des Pyrrhus von Beröa; von Thessalonika Aristarchus und Secundus, Gajus von Derben, und Timotheus, aus Asien Tychicus und Trophimus.

5. Die giengen voraus, und warteten unser zu Troas.

6. Wir aber schifften nach den Tagen der ungesäurten Brode von Philippis ab, und kamen in fünf Tagen nach Troas zu ihnen: daselbst blieben wir sieben Tage lang.

7. Als wir aber an dem ersten Tage der Woche zusammen gekommen waren, das Brod zu brechen, redete Paulus mit ihnen, weil er Vorhabens war, an dem folgenden Tage zu verreisen: und er verzog die Rede bis Mitternacht.

8. Es waren aber viele Ampeln in dem Gemache, worinn wir versammelt waren.

9. Indem nun Paulus in die Länge sein Gespräch verzog, wurde ein Jüngling, mit Namen Eutychus, welcher auf einem Fenster saß, von einem tiefen Schlafe überfallen, und da er von dem Schlafe eingenommen war, fiel er von dem dritten Gemach hinunter, und wurde todt aufgehoben.

10. Paulus gieng zu ihm hinab, legte sich über ihn, und nachdem er ihn umfangen hatte, sprach er: Seyd unbesorget, er lebt.

11. Da gieng Paulus wieder hinauf, brach das Brod, und aß: und nachdem er mit ihnen bis zum anbrechenden Tage genugsam geredet hatte, reiste er also hinweg

12. Sie führten hernach den Knaben lebendig hinzu, und wurden sehr getröstet.

13. Wir aber giengen zu Schiffe und fuhren nach Asson, wo wir den Paulus zu uns nehmen wollten: denn also hatte er es veranstaltet, weil er zu Lande reisen wollte.

14. Als er nun zu Asson, zu uns kam, nahmen wir ihn mit, und kamen nach Mitylene.

15. Von dannen stießen wir ab, und fuhren den folgenden Tag

bey

bey Chius vorüber: den dritten Tag län deten wir zu Samos an, und kamen den folgenden Tag nach Miletus.

16. Denn Paulus hatte sich vorgenommen, bey Ephesus vorüber zu schiffen, damit er in Asien nicht aufgehalten würde: weil er eilte, auf daß er, wenn es ihm möglich wäre, den Pfingstag zu Jerusalem feyerte.

17. Er sendete aber von Miletus nach Ephesus, und berief die Aeltesten der Gemeinde.

18. Als sie nun zu ihm kamen, und beysammen waren, sprach er zu ihnen: Ihr wisset, wie ich die ganze Zeit über von dem ersten Tage an, da ich nach Asien gekommen bin, mit euch gehandelt habe;

19. Daß ich dem Herrn mit aller Demuth, mit Thränen, und in Widerwärtigkeiten, welche mir durch heimliche Nachstellungen der Juden wiederfahren sind, gedienet habe.

20. Wie ich euch nichts entzogen, sondern was nützlich war, sowohl öffentlich, als in den Häusern verkündiget, und gelehret habe;

21. Und den Juden und Heyden die Buße gegen Gott, und den Glauben an unsern Herrn Jesum Christum bezeuget habe.

22. Nun sehet, ich reise, von dem Geiste gefesselt, nach Jerusalem, ohne zu wissen, was mir daselbst begegnen werde.

23. Als daß mir der heilige Geist in allen Städten bezeuget, und spricht, daß mir Bande und Trübseligkeit zu Jerusalem vorbereitet sind.

24. Ich aber fürchte keines dieser Dinge, und achte auch mein zeitliches Leben nicht höher als mich selbst: wenn ich nur meinen Lauf, und das Predigtamt, das ich von dem Herrn Jesu empfangen habe, das Evangelium der Gnade Gottes zu bezeugen, vollbringen kann.

25. Und nun sehet, ich weis, daß ihr mein Angesicht nicht mehr sehen werdet, ihr alle, bey welchen ich durchgereiset bin, und das Reich Gottes geprediget habe.

26. Darum bezeuge ich vor euch an dem heutigen Tage, daß ich rein von allem eurem Blute bin.

27. Denn ich habe mich nicht geweigert, euch den ganzen Willen Gottes zu verkündigen.

28. Habet acht auf euch, und auf die ganze Heerde, worüber euch der heilige Geist zu Bischöffen gesetzet hat, die Kirche Gottes zu regieren, die er mit seinem Blute erworben hat.

29. Denn ich weis, daß nach meiner Abreise reissende Wölfe unter euch kommen, und die Heerde nicht verschonen werden.

30. Aus euch selbst werden sich Männer hervor thun, die eine verkehrte Lehre vortragen, damit sie die Jünger an sich ziehen werden.

31. Darum wachet, und erinnert euch, daß ich drey Jahre lang Tag und Nacht nicht aufgehöret habe, einen jeden unter euch mit weinenden Augen zu ermahnen.

32. Und nun befehle ich euch Gott, und seiner Gnade, der mächtig ist, euch zu erbauen, und das Erbtheil unter allen Geheiligten zu geben,

33. Ich habe keines Menschen Silber, Gold, oder Kleider begehret,

34. Wie ihr selbst wisset: denn was mir, und denen, die bey mir sind, vonnöthen gewesen ist, haben diese Hände verschaffet.

1. Cor. 4, 12. 1 Thess. 2, 9.
2. Thess. 3, 8.

35. Ich habe euch in allen gezeiget, daß man mit Arbeiten die Schwachen aufnehmen, und an das Wort des Herrn Jesu gedenken müsse, da er gesagt hat: Es ist viel seliger geben, als annehmen.

36. Und als er dieses gesagt hatte, knieete er nieder, und betete mit ihnen allen.

37. Worauf sie alle bitterlich zu weinen anfiengen, dem Paulus um den Hals fielen, und ihn küßten.

38. Sie waren aber hauptsäch-

lich

lich wegen der Rede betrübt, weil er gesagt hatte, daß sie sein Angesicht nicht mehr sehen würden, und begleiteten ihn bis in das Schiff.

Das 21. Kapitel.

Paulus schifft nach Cous, Rhodus, Pataras, Tyrus, Ptolemais, und Cäsarea. Agabus, ein Prophet, weissagt ihm, daß er zu Jerusalem soll gebunden werden; Läßt sich zu Jerusalem im Tempel reinigen. Wird durch Aufruhr der Juden vom Volke beynahe getödtet, aber vom Hauptmann errettet; erhält Erlaubniß, das Volk anzureden.

1. Als wir aber von ihnen schieden, und hinweg fuhren, kamen wir gerade auf Cous, des andern Tags nach Rhodus, und von dannen auf Patara.

2. Und als wir ein Schiff gefunden hatten, welches nach Phönicien fuhr, stiegen wir ein, und schifften dahin.

3. Da wir aber der Insel Cypern ansichtig wurden, liessen wir sie zur linken Hand liegen, fuhren nach Syrien, und kamen auf Tyrus: denn allda sollte das Schiff seine Ladung ablegen.

4. Als wir nun Jünger fanden, blieben wir allda sieben Tage lang: diese sagten dem Paulus durch den Geist, er sollte nicht hinauf nach Jerusalem gehen.

5. Als die Tage vollendet waren, begaben wir uns auf den Weg, und reisten fort: und sie begleiteten uns alle mit Weib und Kindern bis zu der Stadt hinaus, und wir knieeten an dem Ufer nieder, und beteten.

6. Und da wir von einander Abschied genommen hatten, giengen wir zu Schiffe, sie aber kehrten wieder zu den Ihrigen zurück.

7. Wir aber, nachdem die Schifahrt von Tyrus vollendet war, kamen nach Ptolomais hinab: grüßten die Brüder, und blieben einen Tag bey ihnen.

8. Des andern Tags aber reisten wir fort, kamen nach Cäsarea, giengen in das Haus Philippus des Evangelisten, der einer von den sieben war, und blieben bey ihm.

Apostelg. 6, 5.

9. Derselbige aber hatte vier Töchter, die Jungfrauen waren, und weissagten.

10. Und als wir uns etliche Tage aufhielten kam ein Prophet, mit Namen Agabus, aus Judäa dahin.

11. Da dieser zu uns kam, nahm er den Gürtel des Paulus, band sich selbst Hände und Füsse, und sprach: Dieß sagt der heilige Geist: Der Mann, dessen diese Gürtel ist, wird von den Juden zu Jerusalem also gebunden, und in die Hände der Heyden übergeben werden.

12. Als wir dieses gehöret hatten, baten wir, sammt denen, die an demselbigen Orte waren, daß er nicht nach Jerusalem hinauf reisen sollte.

13. Da antwortete Paulus, und sagte: Warum weinet ihr, und betrübet mein Herz? Ich bin bereit, nicht allein zu Jerusalem mich binden zu lassen, sondern auch für den Namen des Herrn Jesu zu sterben.

14. Und als wir ihn nicht erbitten konnten, ließen wir es dabey, und sprachen: Der Wille des Herrn geschehe.

15. Nach denselbigen Tagen nun machten wir uns fertig, und giengen nach Jerusalem hinauf.

16 Es kamen aber auch etliche aus den Jüngern von Cäsarea mit uns, und führten einen alten Jünger, Mnason genannt, aus Cypern gebürtig, mit ihnen, bey welchem wir herbergen sollten.

17. Da wir nun nach Jerusalem gekommen waren, nahmen uns die Brüder gern auf.

18. An dem folgenden Tage aber gieng Paulus mit uns zum Jacob, und alle Aelteste kamen allda zusammen.

19. Und nachdem er sie gegrüßet hatte, erzählte er eines nach dem anderen, was Gott unter den Heyden durch seinen Dienst gethan hätte.

20. Da sie nun dieses hörten, priesen sie Gott, und sprachen zu ihm: Du siehst, lieber Bruder, wie viel tausend unter den Juden den Glauben angenommen haben, und doch alle Eiferer des Gesetzes sind.

21. Sie haben aber von dir gehöret, daß du die Juden, welche unter den Heyden sind, vom Moyses abtreten lehrest, und sagest, daß sie ihre Kinder nicht beschneiden, noch nach der Gewohnheit des Gesetzes wandeln sollen.

22. Was ist denn zu thun? Die Menge wird gewiß nicht unterlassen, sich zu versammeln, weil sie hören werden, daß du angekommen bist.

23. So thu nun dieses, was wir sagen: Es sind vier Männer bey uns, die sich mit einem Gelübde verbunden haben.

24. Dieselbigen nimm zu dir, reinige dich mit ihnen, und bezahle für sie, daß sie die Häupter bescheeren lassen: also werden sie alle erkennen, daß es nicht wahr sey, was sie von dir gehöret haben, sondern daß du auch selbst in deinem Wandel das Gesetz haltest.

Num. 6, 18. Apostelg. 18, 18.

25. Was aber die Heyden betrift, welche gläubig geworden sind, haben wir geschrieben, und beschlossen, daß sie von dem Opfer der Götzen, von dem Blute, von dem Erwürgten, und von Hurerey sich enthalten sollen.

Apostelg. 15, 20. 29.

26. Da nahm Paulus die Männer zu sich, und als er sich an dem folgenden Tage mit ihnen gereiniget hatte, gieng er in den Tempel, und verkündigte, an welchen Tagen die Reinigung vollendet würde, bis für einen jeden unter ihnen ein Opfer geopfert würde.

27. Als aber die sieben Tage zu Ende waren, sahen ihn die Juden aus Asien in den Tempel, erregten dahero das ganze Volk, legten die Hände an ihn, und schrien:

28. Ihr Männer von Israel, helfet: Dieß ist der Mensch, der allenthalben wider unser Volk, wider das Gesetz, und wider diesen Ort alle Menschen lehrt; über das hat er die Heyden in den Tempel geführet, und also diesen heiligen Ort entheiliget.

29. Denn sie hatten Trophimus, den Ephesier, mit ihm in der Stadt gesehen, und vermeynten, Paulus hätte denselbigen in den Tempel geführet.

30. Da ward die ganze Stadt aufrührisch, und das Volk lief zusammen: und sie ergriffen den Paulus, zogen ihn aus dem Tempel, und alsobald wurden die Thüren zugeschlossen.

31. Als sie ihn aber zu tödten suchten, wurde dem Obristen der Kriegsschaar kund gethan, daß ganz Jerusalem in Verwirrung stunde.

32. Dieser nahm alsobald die Kriegsknechte und Hauptleute zu sich, und lief zu ihnen hinab. Da sie nun den Obristen und die Kriegsknechte sahen, hörten sie auf, den Paulus zu schlagen.

33. Da trat der Obriste hinzu, ergriff ihn, befahl, ihn mit zwo Ketten zu binden, und fragte, wer er wäre, und was er gethan hätte?

34. Da rief unter dem Volke einer dieses, der andere jenes, und weil er wegen des Getümmels nichts gewisses erfahren konnte, so befahl er, ihn in die Festung zu führen.

35. Und da er an die Stuffen gekommen war, trug sich zu, daß ihn die Kriegsknechte wegen der Volksmenge tragen mußten.

36. Denn es folgte ein Haufen Volkes nach, die da schrien: Todte ihn.

37. Als nun Paulus in die Festung eingeführet wurde, sprach er zu dem Obristen: Darf ich etwas mit dir reden? Er sprach: Kannst du Griechisch?

38. Bist du nicht der Egyptier, welcher vor diesen Tag einen Aufruhr erreget, und vier tausend Meuchelmörder in die Wüste hinaus geführet hat?

39. Paulus antwortete ihm: Ich bin sicher ein Jude, und Bürger von Tarsus in Cilicien, einer nicht unbekannten Stadt; ich bitte

dich

dich aber, laß mich zu dem Volke reden.

40. Als er es ihm zugelassen hatte, stund Paulus auf den Stuffen, und winkte dem Volke mit der Hand. Da es nun sehr still geworden war, redete er sie auf Hebräisch an, und sprach:

Das 22. Kapitel.

Paulus verantwortet sich gegen die Juden, und erzählt ihnen seinen Beruf vom Himmel, und seine Bekehrung zu Christo. Als er sagt, er sey zur Bekehrung der Heyden gesandt, wollen ihn die Juden tödten, und da er sollte gegeißelt werden, beruft er sich auf das römische Bürgerrecht, und wird von der Geißlung befreyet.

1. Ihr Männer, Brüder, und Väter, höret doch, wie ich mich vor euch verantworte.

2. Da sie aber hörten, daß er ihnen in der hebräischen Sprache zuredete, wurden sie noch stiller.

3. Und er sprach: Ich bin ein Jude, zu Tarsus in Cilicien geboren, in dieser Stadt aber bey den Füssen Gamaliels erzogen, nach der Wahrheit des väterlichen Gesetzes unterwiesen, und ein Eiferer des Gesetzes, wie ihr auch alle mit einander heute seyd.

4. Ich habe diese Lehre bis auf den Tod verfolget, ich habe Männer und Weiber gefeßelt, und sie dem Gefängniße überantwortet:

Apostelg. 8, 3.

5. Wie mir der Hohepriester sammt allen Aeltesten Zeugniß davon geben, von welchen ich auch Briefe an die Brüder zu Damascus bekommen habe; und ich bin dahin gereiset, diejenigen, die da waren, gebunden nach Jerusalem zu bringen, damit sie gestrafet würden. Apostelg. 9, 2.

6. Es trug sich aber zu, als ich hinreiste, und um den Mittag nahe an Damascus kam, daß ich gähling von einem großen himmlischen Lichte umglänzet wurde.

7. Da fiel ich zur Erde, und hörte eine Stimme, die zu mir sprach: Saul, Saul, was verfolgest du mich?

8. Ich aber antwortet: Herr, wer bist du? Er sprach zu mir: Ich bin Jesus von Nazareth, den du verfolgest.

9. Und die bey mir waren, sahen zwar das Licht wohl; sie verstunden aber die Stimme desjenigen nicht, der mit mir redete.

10. Und ich sprach: Herr, was soll ich thun? Der Herr aber sagte zu mir: Steh auf, und geh nach Damascus, daselbst wird man dir von allem sagen, was du thun sollst.

11. Als ich nun vor Klarheit desselbigen Lichtes nichts sah, wurde ich von meinen Gefährten bey der Hand geführet, und kam nach Damascus.

12. Es war aber einer, Ananias genannt, der ein gottesfürchtiger Mann war und von allen Juden die da wohnten, ein gutes Zeugniß hatte.

13. Als nun dieser zu mir gekommen, und nahe bey mir gestanden war, sprach er zu mir: Saulus mein Bruder, steh auf. Und in derselbigen Stunde sah ich ihn an.

14. Er aber sprach: Der Gott unsrer Väter hat dich verordnet, daß du seinen Willen erkennen, den Gerechten sehen, und die Stimme aus seinem Munde hören solltest.

15. Denn du wirst vor allen Menschen von allem, was du gesehen, und gehöret hast, Zeugniß geben.

16. Und was zauderst du nun? Steh auf, laß dich taufen, wasch deine Sünden ab, und ruf seinen Namen an.

17. Es begab sich aber, da ich wieder nach Jerusalem kam, und in dem Tempel betete, daß ich im Geiste entzücket wurde,

18. Und ihn sah, der zu mir sprach: Eile, und zieh geschwinde von Jerusalem hinweg; denn sie werden dein Zeugniß von mir nicht annehmen.

19. Und ich sprach: Herr, sie wissen wohl, daß ich diejenigen ins Gefängniß legte, und in den Synagogen mit Ruthen strich, welche an dich glaubten. Apostelg. 8, 3.

20. Und

20. Und als das Blut deines Zeugen Stephanus vergossen wurde, stund ich auch dabey, war mit verstanden, und verwahrte die Kleider derer, die ihn tödteten.

Apostelg. 7, 57.

21. Der Herr aber sprach zu mir: Geh hin, ich will dich weit von hinnen unter die Heyden schicken.

22. Die Juden aber, welche ihm bis auf dieses Wort zugehöret hatten, erhoben ihre Stimme, und sprachen: Hinweg mit einem solchen von der Erde: denn es ist nicht billig, daß er lebe.

23. Da sie nun unter einem grossen Geschrey ihre Kleider von sich geworfen, und Staub in die Luft gestreuet hatten:

24. Befahl der Obriste, daß man ihn in die Festung führen, geißeln, und peinigen sollte, damit er erführe, weswegen sie also über ihn schrien.

25. Und als sie ihn mit Riemen gebunden hatten, sprach Paulus zu dem Hauptmanne, der dabey stund: Ist euch erlaubt, einen römischen Bürger und unverurtheilten Menschen zu geißeln?

26. Als dieses der Hauptmann hörte, gieng er zu dem Obristen, that es ihm zu wissen, und sagte: Sieh zu, was du thun willst, denn dieser Mensch ist ein römischer Bürger.

27. Da trat der Obriste hinzu, und sprach: Sage mir, bist du ein Römer? Er aber sprach: Ja.

28. Der Obriste antwortete: Dieses Bürgerrecht habe ich mit einer großen Summe erkaufet. Und Paulus sagte: Ich aber bin von Geburt ein Römer.

29. Da wichen alsobald die bestellten Peiniger von ihm; auch fürchtete sich der Obriste, nachdem er erfahren hatte, daß Paulus ein römischer Bürger wäre, weil er ihn hatte binden lassen.

30. An dem folgenden Tage aber wollte er mit mehrerem Fleiße ausforschen, weswegen er von den Juden verklaget würde: dahero ließ er ihn los binden, und hieß die Priester sammt dem ganzen Rathe zusammen kommen; und als er den Paulus hatte vorführen lassen, stellte er ihnen denselbigen vor.

Das 23. Kapitel.

Paulus verantwortet sich vor dem Rathe zu Jerusalem, und wird auf Befehl des Hohenpriesters geschlagen, bekennt, er sey ein Pharisäer, und erhält hierdurch die Gunst der Pharisäer wider die Sadducäer: wird in dem Aufruhr der Gefahr entzogen, des Nachts vom Christo heimgesuchet, und gestärket. Die Juden schwören sich zusammen, ihn zu tödten, welches aber ausgekundschaftet, und durch des Paulus Schwester Sohn dem Oberhauptmann Lysias entdecket wird, Paulus wird von Lysias gegen Cäsarea dem Landpfleger Felix überschicket.

1. Paulus aber sah den Rath an, und sprach: Ihr Männer und Brüder, ich bin mit einem unsträflichen Gewissen bis auf den heutigen Tag vor Gott gewandelt.

2. Der Hohepriester Ananias aber befahl denen, die bey ihm stunden, daß sie ihn auf das Maul schlügen.

3. Da sprach Paulus zu ihm: Gott wird dich schlagen, du getünchte Wand; du sitzest, und richtest mich nach dem Gesetze, und heissest mich wider das Gesetz schlagen?

4. Die dabey stunden, sprachen: Fluchest du dem Hohenpriester Gottes?

5. Paulus aber sagte: Ihr Brüder, ich wußte nicht, daß es der Hohepriester sey: denn es steht geschrieben: Dem Obersten deines Volkes sollst du nicht fluchen.

Exod. 22, 28.

6. Weil aber Paulus wußte, daß ein Theil davon Sadducäer, und der andere Theil Pharisäer waren, schrie er im Rathe: Ihr Männer und Brüder, ich bin ein Pharisäer, und ein Sohn der Pharisäer, ich werde gerichtet, weil ich die Auferstehung der Todten hoffe.

Phil. 3, 5.

7. Als

7. Als er dieses gesagt hatte, erhob sich eine Uneinigkeit zwischen den Pharisäern und Sadducäern, und die Menge hatte sich getrennet.

8. Denn die Sadducäer sagen, daß weder Auferstehung, noch Engel, noch Geist sey: die Pharisäer aber bekennen beydes.

Matth. 22, 23.

9. Es erhob sich aber ein großes Geschrey: und etliche von den Pharisaern stunden auf, stritten, und sprachen Wir finden nichts böses an diesem Menschen; wie, wenn ein Geist oder Engel mit ihm geredet hätt?

10. Als nun eine große Uneinigkeit entstanden war, besorgte der Obriste, Paulus möchte von ihnen zerrissen werden; darum hieß er die Kriegsknechte hinab gehen, ihn mitten aus ihnen reissen, und in die Festung führen.

11. In der folgenden Nacht aber erschien ihm der Herr, und sprach: Sey gutes Muths, denn gleichwie du zu Jerusalem von mir bezeuget hast, also mußt du auch zu Rom bezeugen.

12. Da es nun Tag geworden war, versammelten sich einige Juden, verschworen sich, und sprachen: Sie wollten weder essen, noch trinken, bis sie den Paulus getödtet hätten.

13. Es waren aber mehr als vierzig Männer, die sich auf diese Weise miteinander verschworen hatten.

14. Diese traten zu den Hohenpriestern und Aeltesten, und sprachen: Wir haben uns hoch verschworen, nichts zu genieſſen, bis wir den Paulus getödtet haben.

15. Dahero lasset dem Obristen sammt dem Rathe wissen, daß er ihn zu euch heraus führe, als wollet ihr ihn ferner verhören: wir aber sind bereit ihn umzubringen, ehe er herzu nahet.

16. Als nun des Paulus Schwestersohn den Anschlag hörte, kam er, gieng in die Festung, und that es dem Paulus zu wissen.

17. Paulus aber rief einen von den Unterhauptleuten zu sich, und sprach: Führ diesen Jüngling zu dem Obristen, denn er hat ihm etwas anzuzeigen.

18. Derselbige nahm ihn zu sich, führte ihn zu dem Obristen, und sprach: Paulus der Gefangene hat mich gebeten, diesen Jüngling zu dir zu führen, denn er hat dir etwad anzuzeigen.

19. Da nahm ihn der Obriste bey der Hand, gieng mit ihm abseits, und fragte ihn: Was hast du mir anzuzeigen?

20. Er aber sprach: Die Juden sind eins geworden, dich zu bitten, daß du morgen den Paulus vor den Rath führen lassest, als wenn sie ihn genauer verhören wollten;

21. Du aber traue ihnen nicht, denn es stellen ihm mehr als vierzig Männer aus ihnen nach, die sich verschworen haben, nichts zu essen, noch zu trinken, bis sie ihn getödtet haben; und sie sind jetzo schon bereit, und warten auf deine Verheissung.

22. Da entließ der Obriste den Jüngling, und befahl ihm, er sollte es niemand sagen, daß er ihm dieses kund gethan hätte.

23. Hierauf foderte er zween Hauptleute zu sich, und sprach zu ihnen: Machet, daß zweyhundert Kriegsknechte, siebenzig Reiter, und zweyhundert Lanzenträger auf die dritte Stunde der Nacht fertig seyn, nach Cäsarea zu gehen:

24. Bereitet auch Lastthiere, darauf sie den Paulus setzen, und ihn sicher zu dem Landpfleger Felix führen können.

25. (Denn er befürchtete, die Juden möchten ihn mit Gewalt hinweg nehmen und todten, er aber die Nachrede haben müssen, als wenn er deswegen Geld bekommen hätte.)

26. Und er schrieb einen Brief dieses Inhalts: Claudius Lysias wünscht dem vortreflichen Felix Heil.

27. Diesen Mann hatten die Juden ergriffen, und es war an dem, daß sie ihn tödten wollten; da kam ich mit dem Kriegsvolke dazu, und errettete ihn, nachdem ich erfahren hatte daß er ein Römer wäre.

28. Und als ich die Ursache er-

forschen wollte, weswegen sie ihn beschuldigten, führte ich ihn in ihren Rath.

29. Da befand ich, daß er wegen etlicher Fragen ihres Gesetzes beschuldiget wurde, mit keinem Laster aber behaftet wäre, welches den Tod, oder Ketten verdiente.

30. Und als mir kund gethan wurde, daß sie ihm heimlich nach dem Leben stellten, so habe ich ihn zu dir gesendet, und den Klägern zu wissen gethan, daß sie ihre Anklage bey dir vortrügen. Lebe wohl.

31. Da nahmen die Kriegsknechte den Paulus, wie ihn befohlen war, und führten ihn bey der Nacht nach Antipatris.

32. An dem folgenden Tage liessen sie die Reiter mit ihnen fortziehen, und kehrten wieder in die Festung zurück.

33. Da nun diese nach Cäsarea kamen, überantworteten sie dem Landpfleger den Sendbrief, und stellten ihm auch den Paulus vor.

34. Als aber der Landpfleger den Brief gelesen hatte, fragte er, aus welchem Lande er wäre? und nachdem er vernommen hatte, daß er aus Cilicien sey,

35. Sprach er: Ich will dich hören, wann deine Ankläger werden angekommen seyn. Hierauf befahl er, ihn in des Herodes Pallast zu verwahren.

Das 24. Kapitel.

Paulus wird vom Tertullus vor dem Landpfleger Felix verklaget, verantwortet sich also, daß Felix in der Sache nicht richten will. Felix hört den Paulus vom Glauben an Christum, von der Gerechtigkeit und Keuschheit reden, zittert darüber, und hinterläßt ihn dem Portius Festus gefangen.

1. Nach fünf Tagen aber reiste der Hohepriester Ananias mit etlichen von den Aeltesten, und mit dem Tertullus einem Redner hinab, und sie erschienen vor dem Landpfleger wider den Paulus.

2. Als nun Paulus berufen wurde, fieng Tertullus an zu klagen, und sprach: Daß wir durch dich in grossem Frieden leben, und daß viele Dinge durch deine Vorsichtigkeit gebessert werden,

3. Solches nehmen wir, vortrefflicher Felix, jederzeit und allenthalben mit aller Danksagung an;

4. Damit ich dich aber nicht zu lang aufhalte, bitte ich, du wollest uns nach deiner Gütigkeit kürzlich anhören.

5. Wir haben diesen als einen sehr schädlichen Menschen befunden, der wider alle Juden in der ganzen Welt Aufruhr erwecket, und der vornehmste Stifter der Nazarenersect ist.

6. Der sich auch unterstanden hat, den Tempel zu entheiligen: worauf wir ihn ergriffen hatten, und nach unserem Gesetze richten wollten;

7. Allein der Obriste Lysias kam dazu, rettete ihn mit grosser Gewalt aus unsern Händen,

8. Und liess seine Kläger zu dir kommen: durch diese wirst du von allem, worüber wir ihn anklagen, selbst Bericht einnehmen, und urtheilen können.

9. Die Juden redeten auch dazu, und sprachen, daß diesem also wäre.

10. Paulus aber, nachdem ihm der Landpfleger gewunken hatte, daß er reden sollte, antwortete: Weil ich weis, daß du von vielen Jahren her über dieses Volk ein Richter bist, so will ich guten Muths mich selbst verantworten.

11. Denn du kannst wissen, daß es nicht mehr als zwölf Tage sind, seit dem ich nach Jerusalem hinauf gezogen bin, anzubeten;

12. Sie haben nicht gefunden, daß ich in dem Tempel mit jemand einen Wortstreit angefangen, noch einen Aufruhr unter dem Volke, in den Synagogen,

13. Oder in der Stadt erreget hätte: sie können dir auch nichts von allem beweisen, dessen sie mich jetzt beschuldigen.

14. Dieß bekenne ich dir aber, daß ich nach der Weise zu leben, die sie eine Ketzerey nennen, meinem Vater und meinem Gotte also diene, daß ich alles was in dem Gese-

ze,

ge, und in den Propheten geschrieben steht, glaube,

15. Und zu Gott hoffe, gleichwie sie selbst auch hoffen, daß eine Auferstehung der Gerechten und Ungerechten seyn werde.

16. Und dessenthalben befleisse ich mich auch selbst, daß ich jederzeit vor Gott, und vor den Menschen ein unsträfliches Gewissen habe.

17. Nach vielen Jahren aber bin ich gekommen, meinem Volke Allmosen zu geben, Opfer und Gelübde zu thun.

18. Dabey haben sie mich, da ich mich in dem Tempel gereiniget hatte, ohne Auflauf oder Getümmel gefunden; Apostelg. 21, 26.

19. Da waren etliche Juden aus Asien, welche billig hier bey dir gegenwärtig seyn, und mich anklagen sollten, wenn sie etwas wider mich hätten:

20. Oder laß diese selbst sagen, ob sie einige Ungerechtigkeit an mir gefunden haben, da ich vor dem Rathe stund.

21. Ausgenommen diese einige Rede, die ich, als ich unter ihnen stund, mit lauter Stimme gesagt hatte: Ich werde wegen der Auferstehung der Todten heute von euch gerichtet. Apostelg. 23, 6.

22. Felix aber, der diese Lehre sehr wohl kannte, zog sie auf, und sprach: Wenn Lysias der Obriste herabkommen wird, so will ich euch hören.

23. Und er befahl dem Hauptmanne, den Paulus zu bewahren, und gelinder zu halten, und niemand von den seinigen zu verhindern, ihm zu dienen.

24. Nach etlichen Tagen aber kam Felix mit Drusilla seinem Weibe, die eine Jüdinn war, rief den Paulus, und hörte ihn von dem Glauben an Jesum Christum.

25. Da er aber von der Gerechtigkeit, von der Keuschheit, und von dem künftigen Gerichte redete, zitterte Felix, und sagte: Für dießmal magst du hingehen: ich will dich zu gelegner Zeit wieder zu mir rufen.

26. Er hoffte aber zugleich, es sollte ihm vom Paulus Geld gegeben werden, darum er ihn auch oft zu sich foderte, und mit ihm redete.

27. Nachdem nun zwey Jahre vollendet waren, kam Portius Festus an die Stelle des Felix: Felix aber, um den Juden eine Gefälligkeit zu erzeigen, ließ den Paulus gefangen zurück.

Das 25. Kapitel.

Paulus wird vor dem Festus zu Jerusalem, hernach zu Cäsarea verklaget. Nachdem er vom Festus gefraget wurde, ob er sich zu Jerusalem vor Gericht stellen wolle, beruft er sich auf den Kaiser. Der König Agrippa kömmt nach eingeholten Bericht vom Festus, selbst in das Richthaus zu Cäsarea, die Verhörung des Paulus vorzunehmen.

1. Da nun Festus in das Land gekommen war, gieng er nach drey Tagen von Cäsarea nach Jerusalem hinauf.

2. Da erschienen vor ihm die Hohenpriester sammt den Vornehmsten unter den Juden wider den Paulus, baten ihn,

3. Und begehrten wider ihn die Gnade, daß er befehlen wollte, ihn nach Jerusalem zu führen: und sie stellten ihm nach, daß sie ihn unter Wegs tödten möchten.

4. Festus aber antwortete: Paulus werde zu Cäsarea verwahret, und er selbst werde bald wieder dahin reisen.

5. Welche unter euch können, sprach er, die mogen zugleich hinab ziehen, und, wenn einiges Laster an dem Manne ist, können sie ihn verklagen.

6. Nachdem er sich aber bey ihnen nicht länger als acht oder zehn Tage aufgehalten hatte, gieng er nach Cäsarea hinab, und des andern Tages setzte er sich auf den Richterstuhl, und befahl den Paulus vorzuführen.

7. Als er nun dahin geführet ward, stunden die Juden, welche von Jerusalem hinab gekommen waren, rings um ihn her, und warfen ihm viele schwere Verbrechen vor, die sie nicht beweisen konnten.

8. Paulus hingegen verantwortete sich also: Ich habe mich weder wider das Gesetz der Juden, noch wider den Tempel, noch wider den Kaiser in etwas versündiget

9. Festus aber wollte den Juden eine Gefälligkeit erzeigen, er antwortete den Paulus, und sprach: Willst du nach Jerusalem hinauf gehen, und dich daselbst hierüber von mir richten lassen?

10. Paulus aber sprach: Ich stehe vor dem Richterstuhle des Kaisers, da muß ich gerichtet werden: den Juden habe ich kein Leid gethan, wie dir bestens bewußt ist.

11. Denn habe ich sie beleidiget, oder etwas begangen, daß den Tod verdient; so weigere ich mich nicht zu sterben: ist aber nichts an dem, wovon sie mich anklagen, so kann mich niemand übergeben: ich berufe mich auf den Kaiser.

12. Da unterredete sich Festus mit dem Rathe, und antwortete: Du hast dich auf den Kaiser berufen, so sollst du zu dem Kaiser gehen.

13. Nachdem aber etliche Tage verflossen waren, kamen der König Agrippa und Bernice nach Cäsarea hinab, den Festus zu begrüssen.

14. Als sie sich nun viele Tage daselbst aufhielten, that Festus vom Paulus dem Könige Meldung, und sprach: Es ist ein Mann von dem Felix in Verhaft hinterlassen worden.

15. Um welches willen die Hohenpriester und Aeltesten der Juden vor mir, als ich zu Jerusalem war, erschienen, und das Urtheil wider ihn verlangten.

16. Ich antwortete ihnen: Bey den Römern ist es gewöhnlich, niemanden zu verdammen, ehe der Beklagte seine Kläger gegenwärtig, und Raum, sich gegen die Anklage zu verantworten, bekommen habe.

17. Da sie nun ohne einigen Verzug hierher zusammen kamen, setzte ich mich an dem folgenden Tage zu Gerichte, und befahl, den Mann herbey zu führen.

18. Die Kläger, nachdem sie aufgetreten waren, brachten nichts vor, das mir lasterhaft schien:

19. Sondern sie hatten nur etliche Klagen wider ihn in Betreff ihres Aberglaubens, und wegen eines verstorbenen Jesu, vom welchen Paulus sagte, daß er lebte.

20. Als ich nun solcher Frage halber im Zweifel stund, sagte ich ob er nach Jerusalem reisen, und sich daselbst über diese Dinge richten lassen wollte?

21. Da berief sich Paulus auf den Kaiser, daß er auf dessen Erkenntniß behalten werden möchte. Ich befahl also, ihn zu verwahren, bis ich ihm zu dem Kaiser schickte.

22. Da sprach Agrippa zum Festus: Ich möchte den Menschen auch gern hören. Morgen, antwortete er, sollst du ihn hören.

23. Am andern Tage nun, als Agrippa und Bernice mit großem Gepränge gekommen, und zu dem Richthause mit den Kriegsobristen und vornehmsten der Stadt hineingegangen waren, wurde Paulus auf des Festus Befehl vorgeführet.

24. Und Festus sprach: König Agrippa, und ihr Männer alle, die ihr mit uns hier zugegen seyd; da sehet ihr den Menschen, weswegen mich die ganze Menge der Juden zu Jerusalem ersuchet, von mir begehret, und mir zugeschrieen hat: Er soll nicht länger leben.

25. Gleichwohl habe ich befunden, daß er nichts, so des Todes würdig sey, begangen habe; weil er aber selbst sich auf den Kaiser berufen hat, so habe ich beschlossen, ihn dahin zu schicken.

26. Nun habe ich meinem Herrn nichts gewisses von ihm zu schreiben derowegen habe ich ihn zu euch hervorgeführet, und vorzüglich zu dir, o König Agrippa, damit ich nach gehaltener Erforschung etwas zu schreiben habe.

27. Denn es dünkt mich, unvernünftig zu seyn, einen Gefangenen zu schicken, ohne seine Sache zugleich anzuzeigen.

Das 26. Kapitel.

Paulus erzählt vor dem Agrippa und Felix seinen Wandel

von

von Jugend auf, und seinen göttlichen Beruf; verantwortet sich dergestalt, daß ihn Festus für unsinnig hält, Agrippa für unschuldig, und freyläßig erkennet, wenn er sich nicht auf den Kaiser berufen hätte.

1. Agrippa aber sprach zum Paulus: Es wird dir erlaubt, für dich selbst zu reden. Da streckte Paulus die Hand aus, und fieng an, sich zu verantworten.

2. Ich achte mich glückselig, König Agrippa, daß ich mich heute bey dir aller der Dinge wegen, derer ich von den Juden beschuldiget werde, verantworten kann.

3. Vornemlich weil dir alle Gebräuche und Händel der Juden bekannt sind; derowegen bitte ich, du wollest mich mit Geduld anhören.

4. Und zwar was mein Leben belangt, wie selbiges vom Anfange und von Jugend auf unter meinem Volke zu Jerusalem gewesen ist, wissen alle Juden.

5. So wie sie auch vorhin wohl wissen (wenn sie es anders bekennen wollen) daß ich nach der allerbewehrtesten Secte unsers Judenthumes als ein Pharisäer gelebet habe.

6. Nun stehe ich vor Gerichte, und man verklagt mich wegen der Hoffnung auf die Verheissung, welche unsern Vätern von Gott geschehen ist,

7. Deren unsere zwölf Stämme, theilhaft zu werden hoffen, und eben darum Tag und Nacht eifrig Gott dienen: um dieser Hoffnung willen o König, werde ich von den Juden angeklaget.

8. Warum wird das bey euch für unglaubig gehalten, daß Gott die Todten auferwecket?

9. Ich selbst war Anfangs der Meinung, ich müßte dem Namen Jesu von Nazareth viel zuwider thun:

10. Wie ich denn zu Jerusalem auch gethan, und viele der Heiligen in die Kerker verschlossen habe, nachdem ich von den Hohenpriestern Macht bekommen hatte: und wann sie getödtet wurden, überbrachte ich das Urtheil. Apostelg. 8, 3.

11. Ich peinigte sie oft in allen Synagogen, und zwang sie zu lästern; ich wüthete auch übermässig wieder sie, und verfolgte sie bis in die fremden Städte.

12. Als ich in dieser Absicht mit Macht und auf Befehl der Hohenpriester nach Damascus reiste,

Apostelg. 9, 2.

13. Sah ich, o König, am hellen Tage auf dem Wege, daß mich und diejenigen, welche bey mir waren, ein himmlisches Licht, welches heller als die Sonne glänzte, umleuchtete.

14. Und da wir alle zur Erde gefallen waren, hörte ich eine Stimme in hebräischer Sprache zu mir sagen: Saul, Saul, was verfolgst du mich? Es ist dir schwer wider den Stachel auszuschlagen.

15. Ich aber sprach: Herr, wer bist du? Der Herr sagte: Ich bin Jesus, den du verfolgest.

16. Steh aber auf, und stelle dich auf deine Füße; denn ich bin dir deswegen erschienen, daß ich dich zu einem Diener, und zu einem Zeugen der Dinge verordne, die du gesehen hast, und die ich dir noch offenbaren werde.

17. Und ich will dich dem Volke, und den Heyden, unter welche ich dich jetzt sende, entreissen,

18. Und ihre Augen öffnen, damit sie sich von der Finsterniß zum Lichte, und von der Gewalt des Satans zu Gott bekehren, auf daß sie Vergebung der Sünden, und das Erbtheil mit den Heiligen durch den Glauben an mich erlangen.

19. Derowegen, o König Agrippa, war ich der himmlischen Erscheinung nicht ungehorsam,

20. Sondern ich verkündigte erstlich denen zu Damascus, zu Jerusalem und in allen Landschaften des Judenlandes, hernach den Heyden, daß sie Buße thäten, sich zu Gott bekehrten, und würdige Werke der Buße verrichteten.

Apostelg. 13, 14.

21. Derowegen haben mich nun die Juden ergriffen, als ich in dem Tempel war, und mich zu tödten gesuchet. Apostelg. 21, 31.

22. Allein durch Beystand der Hülfe Gottes bestehe ich noch bis auf den heutigen Tag, bezeuge dem Kleinen und dem Großen, und sage nichts, als was die Propheten und Moyses geredet haben, daß sich zutragen würde.

23. Nämlich, daß Christus leiden, der Erste aus der Auferstehung von den Todten seyn, und dem Volke und den Heyden das Licht verkündigen würde.

24. Da er dieses redete, und sich verantwortete, sprach Festus mit lauter Stimme: Paulus, du bist nicht wohl bey Sinnen: deine große Wissenschaft hat dich unsinnig gemacht.

25. Paulus aber antwortete: Ich bin nicht unsinnig vortreflicher Festus, sondern ich rede wahrhafte und vernünftige Worte.

26. Der König, vor welchem ich auch standhaft rede, weis von diesen Dingen: denn ich halte dafür, das ihm nichts davon verborgen sey, weil nichts hievon in Geheim geschehen ist.

27. Glaubest du, König Agrippa, den Propheten? Ich weis daß du glaubest.

28. Agrippa aber sprach zum Paulus: es fehlt nicht viel, so überredest du mich, daß ich ein Christ werde.

29. Und Paulus sprach: Ich wünsche von Gott, es fehle gleich wenig oder viel, daß nicht allein du, sondern auch alle, die mich heute hören, wie gleich werden, nur diese Fessel ausgenommen.

30. Worauf der König und der Landpfleger sammt der Bernice, und die bey ihnen sassen, aufstunden

31. Und nachdem sie beyseits getreten waren, redeten sie mit einander, und sprachen: Dieser Mensch hat nichts begangen, das den Tod oder die Bande verdient.

32. Agrippa aber sprach zum Festus: Man hätte diesen Menschen los lassen können, wenn er sich nicht auf den Kaiser berufen hätte.

Das 27. Kapitel.

Paulus wird neben andern Gefangenen einem Hauptmanne überliefert, daß er nach Rom geführet werde, und kömmt zu Creta an, sagt von dem Sturme auf dem Meere, und warnt, wiewohl vergebens, vor dem Schiffbruche: eine große Ungestümme erhebt sich auf dem Meere, Paulus tröstet die Schiffer und Mitschiffende, weissagt durch eine göttliche Offenbahrung, die er hatte, daß alle nach dem Schiffbruch mit dem Leben davon kommen werden, wie dann auch geschehen ist.

1. Nachdem es nun beschlossen war, daß er nach Italien schiffen sollte, und Paulus sammt den andern Gefangenen einem Hauptmanne, mit Namen Julius, von der Kaiserlichen Rotte übergeben werden mußte,

2. Traten wir in das Schiff von Adrumet, und fiengen an, um die Oerter in Asien zu schiffen, und fuhren vom Lande; Aristarchus aber, der von Thessalonica aus Macedonien war, blieb bey uns.

2 Cor. II, 25.

3. Und des andern Tages ländeten wir zu Sidon an: Julius aber betrug sich freundlich gegen den Paulus, und erlaubte ihn zu seinen Freunden zu gehen, und seiner zu pflegen.

4. Und als wir von dannen abfuhren, schifften wir unter Cypern hin, weil wir widrige Winde hatten.

5. Und da wir das Meer an Cilicien und Pamphilien durchschiffet hatten, kamen wir nach Lystra in Lycien.

6. Und als daselbst der Hauptmann ein Schiff von Alexandria, welches nach Italien fuhr, gefunden hatte, übersetzte er uns in dasselbige.

7. Als wir nun viele Tage langsam schifften, und indem der Wind uns verhinderte, kaum gegen Gnidus gekommen waren, schifften wir unter Creta neben Salmone hin.

8. Und da wir kaum vorüber geschiffet waren, kamen wir an einen Ort, der Guthaven genennet wird, bey welchem die Stadt Thalassa gelegen war.

9. Als

9. Als aber viele Zeit vorüber gieng, und die Schiffahrt nun nicht mehr sicher war, weil die Fastenzeit sich schon geendet hatte, tröstete sie Paulus,

10. Und sprach zu ihnen: Ihr Männer, ich sehe, daß hinfort die Schiffahrt mit großen Unheil und Schaden, nicht allein der geladenen Güter, und des Schiffes, sondern auch unsers Lebens seyn werde.

11. Der Hauptmann aber glaubte dem Steuermanne und Schiffherrn mehr als demjenigen, was Paulus gesagt hatte.

12. Und weil der Haven, allda zu überwintern, unbequem war, waren die Meisten der Meinung, von dannen zu fahren, und wenn es seyn könnte, nach Phönicien, einen in Creta gegen Südwest und Nordwest gelegenen Haven zu kommen, und allda zu überwintern.

13. Weil aber der Südwind ziemlich wehte, vermeinten sie, ihr Vorhaben zu erreichen, fuhren von Asson ab, und schifften an Creta her.

14. Allein bald darauf erhob sich ein Wirbelwind, welcher der Ostnordwind genennet wird, wider das Schiff.

15. Da nun hievon das Schiff ergriffen war, und wider dem Wind nicht fahren konnte, wurde es dem Winde überlassen, und wir fortgerissen.

16. Wir stiessen aber auf eine Insel, die Cauda genennet wird, und konnten kaum des Boots mächtig werden.

17. Als sie es endlich an sich gebracht hatten, gebrauchten sie sich der Hilfsmittel, und banden das Schiff unterhalb; und weil sie fürchteten zu stranden, liessen sie die Segel hinunter, und fuhren also daher.

18. Nachdem wir aber durch das Ungewitter gewaltig waren hin und her getrieben worden, warfen sie den folgenden Tag die Fracht heraus.

19. Und am dritten Tage warfen sie mit ihren Händen das Schiffsgeräthe über Bord.

20. Weil aber in vielen Tagen weder Sonne noch Gestirne erschienen, und abermal nicht ein geringes Ungewitter vorhanden war, so wurde uns nunmehr alle Hoffnung unsers Lebens benommen.

21. Und nachdem man lange Zeit gefastet hatte, trat Paulus mitten unter sie, und sprach: Liebe Männer, man sollte mir gehorchet haben, und nicht von Creta abgefahren seyn, damit man dieses Unheil und den Schaden hätte verhüten können.

22. Nun ermahne ich euch, daß ihr wohl gemuth seyd, weil keiner aus euch, sondern nur das Schiff allein zu Grunde gehen wird:

23. Denn der Engel Gottes, dem ich zugehöre, und diene, ist diese Nacht bey mir gestanden,

24. Und hat gesagt: Fürchte dich nicht, Paulus, du mußt dem Kaiser vorgestellet werden, und sieh, Gott hat dir alle diejenige, welche mit dir schiffen, geschenket.

25. Darum, liebe Männer, seyd wohlgemuth, denn ich glaube Gott, daß es also geschehen werde, wie er zu mir gesagt hat.

26. Wir müssen aber an eine Insel gelangen.

27. Als nun die vierzehnte Nacht heran gekommen war, und wir um die Mitternacht in dem Adriatischen Meere fuhren, vermeinten die Schiffleute, Land zu sehen.

28. Und sie warfen das Senkbley aus, und fanden die See zwanzig Klafter tief; da sie aber ein wenig von dannen fuhren, fanden sie die See fünfzehn Klafter tief.

29. Weil sie aber fürchteten, wir möchten an Steinklippen stossen, warfen sie von dem Hinterschiffe vier Anker aus, und wünschten, daß es Tag würde.

30. Als nun die Schiffleute suchten, aus dem Schiffe zu fliehen, und das Boot in das Meer gelassen hatten, unter dem Vorwande, als wenn sie anfiengen, die Anker vorn aus dem Schiffe zu lassen,

31. Da sprach Paulus zu dem Hauptmanne, und zu den Kriegsknechten: Wenn diese nicht in dem Schiffe bleiben, so kennet ihr nicht erhalten werden.

32. Da hieben die Kriegsknechte die Seile von dem Boote ab, und liessen es fallen.

33. Und als es anfieng Tage zu werden, ermahnte sie Paulus alle, Speise zu nehmen, und sprach: Es ist heut der vierzehnte Tag, daß ihr gewartet, und nüchtern geblieben seyd, und nichts zu euch genommen habet.

34. Darum bitte ich euch, ihr wollet zu eurer Erhaltung Speise nehmen: denn keiner aus euch wird ein Haar von dem Haupte verlieren.

35. Und da er dieses gesagt hatte, nahm er Brod, und dankte Gott vor allen; und nachdem er es gebrochen hatte, fieng er an zu essen.

36. Da wurden sie alle beherzter, und assen gleichfalls.

37. Wir waren aber alle zusammen im Schiffe bey zwey hundert und sechs und siebenzig Seelen.

38. Und nachdem sie sich mit Speise gesättiget hatten, erleichterten sie das Schiff, und warfen die Frucht ins Meer.

39. Da es nun Tag geworden war, erkannten sie das Land nicht; sie wurden aber eines Meerbusens gewahr, der ein Ufer hatte; dahin gedachten sie das Schiff zu treiben, wenn sie könnten.

40. Als sie nun die Anker aufgehoben hatten, vertrauten sie sich dem Meere, lösten die Ruderbande auf, richteten die Segel nach dem Winde, und fuhren dem Ufer zu.

41. Als wir aber an einen Ort, da auf beyden Seiten Meer war, getrieben wurden, stiessen sie mit dem Schiffe an, und der vordere Theil blieb fest stehen, der hintere Theil aber wurde durch die Gewalt des Meeres zerbrochen.

42. Da beschlossen die Kriegsknechte, die Gefangenen zu tödten, damit niemand, wenn er ausschwämme, entfliehen könnte.

43. Der Hauptmann aber, weil er den Paulus erhalten wollte, verbot es, und er befahl denjenigen, die schwimmen konnten, sich zuerst in das Meer zu lassen, und an das Land zu kommen.

44. Die übrigen brachten sie davon, etliche auf Brettern, andere auf den Stücken, die von dem Schiffe waren: und also geschah es, daß sie alle erhalten, und an das Land gesezet wurden.

Das 28. Kapitel.

Paulus kömt nach erlittenem Schiffbruche in die Insel Malta, und schleudert unverletzt eine Schlange von der Hand. Macht des Publius Vater und andere gesund. Schifft nach drey Monaten von dannen, und gelangt zu Rom an: ruft allda die Juden zusammen, und legt ihnen die Ursache seiner Ankunft, und den Glauben an Christum aus. Verweist den Juden ihre Verstockung, und predigt zu Rom das Evangelium unerschrocken.

1. Als wir nun also entronnen waren, da erfuhren wir, daß diese Insel Melita genennet wurde. Die Barbarn aber erzeigten uns eine nicht gemeine Leutseligkeit.

2. Denn sie zündeten wegen des Regens, der uns bevorstund, und wegen der Kälte ein großes Feuer an, und erquickten uns alle miteinander.

3. Als aber Paulus einen Haufen Reiser gesammelt, und auf das Feuer geleget hatte, sprang ihm eine Natter, die durch die Hitze heraus getrieben wurde, an die Hand.

4. Da nun die Barbarn das an seiner Hand hängende Thier sahen, sprachen sie unter einander: Dieser Mensch ist gewiß ein Mörder, den die Rache nicht leben läßt, ob er schon dem Meere entgangen ist.

5. Er aber schleuderte das Thier ins Feuer, und es widerfuhr ihm nichts übels.

6. Da vermeinten sie, er würde aufschwellen, plötzlich dahin fallen, und sterben. Als sie nun lange gewartet hatten, und sahen, daß ihm nichts übels wiederfuhr, verän-

änderten sie ihre Meynung, und sprachen, er wäre ein Gott.

7. Es waren aber an demselbigen Orte Meierhöfe, die dem Obersten der Insel mit Namen Publius gehörten, der uns aufnahm, und drey Tage lang sehr freundlich beherbergte.

8. Nun begab es sich, daß des Publius Vater von dem Fieber, und von der rothen Ruhr geplaget, zu Bette lag. Zu demselbigen gieng Paulus hinein, betete, legte die Hände auf ihn, und machte ihn gesund.

9. Da das gesehen war, kamen alle, welche in der Insel mit Krankheiten behaftet waren, hinzu, und wurden gesund gemacht.

10. Sie erwiesen uns auch große Ehre, und da wir hinweg schifften, luden sie ein, was uns vonnöthen war.

11. Nach drey Monaten aber fuhren wir in einem Schiffe, welches in der Insel überwintert hatte, und das Zeichen des Castor und Pollux führte, von Alexandria ab.

12. Und da wir zu Syracusa angeländet hatten, blieben wir drey Tage lang daselbst.

13. Von dannen fuhren wir herum, und kamen nach Rhegium: und nach einem Tage, da der Südwind sich erhoben hatte, kamen wir des andern Tages nach Puteoli:

14. Allwo wir Brüder fanden, und gebeten wurden, sieben Tage lang bey ihnen zu bleiben. Und also nahmen wir den Weg nach Rom.

15. Da nun die Brüder von uns gehöret hatten, kamen sie uns von dannen bis auf den Markt des Appius und die drey Tafernen entgegen. Da sie nun Paulus sah, dankte er Gott, und gewann eine Zuversicht.

16. Als wir aber nach Rom kamen, wurde dem Paulus erlaubt zu bleiben, wo er wollte, jedoch mit einem Kriegsknechte, der ihn bewachen sollte.

17. Nach drey Tagen rief Paulus die Vornehmsten unter den Juden zusammen, und als sie versammelt waren, sprach er zu ihnen: Ihr Männer und Brüder, ich habe nichts wider unser Volk, noch wider die väterlichen Sitten gethan, und bin gleichwohl zu Jerusalem gefangen, und in der Römer Hand überantwortet worden,

18. Welche, nachdem sie mich verhöret hatten, mich los lassen wollten, weil keine Ursache des Todes an mir war.

19. Als aber die Juden sich dawider gesetzet hatten, bin ich genöthiget worden, mich auf den Kaiser zu berufen, jedoch nicht, als wenn ich über mein Volk zu klagen hatte.

20. So habe ich euch deswegen zu sehen, und anzureden verlanget: denn wegen der Hoffnung Israels bin ich mit dieser Kette umgeben worden.

21. Sie aber sprachen zu ihm: Wir haben aus dem Judenlande keine Briefe deinethalben empfangen, so ist auch keiner von den Brüdern anhero gekommen, der etwas Böses von dir verkündiget, oder geredet hätte.

22. Doch wollten wir gerne von dir hören, was du davon hältst: denn von dieser Secte ist uns bekannt, daß ihr allenthalben widersprochen werde.

23. Da sie ihm nun einen Tag bestimmet hatten, kamen ihrer sehr viele zu ihm in die Herberge, denen er das Reich Gottes auslegte und bezeugte, und ihnen aus dem Gesetze des Moyses und aus den Propheten vom Morgen an bis auf den Abend von Jesu predigte.

24. Einige glaubten demjenigen, was er sagte, Einige aber glaubten nicht.

25. Als sie nun unter einander nicht einig waren, giengen sie hinweg, und Paulus sagte dieß einzige Wort: Der heilige Geist hat durch den Propheten Isaias recht zu unsern Vätern gesagt,

26. Da er spricht: Geh hin zu diesem Volke, und sage zu ihnen: Ihr werdet es mit dem Ohr hören, und nicht verstehen; ihr werdet es

mit Augen sehen, und doch nicht erkennen:

Isai. 6, 9. Matth. 13, 14. Marc. 4, 12. Luc. 8, 10. Joh. 12, 40. Röm. 11, 8.

27. Denn das Herz dieses Volkes ist verstockt, sie hören schwer mit den Ohren, und haben ihre Augen verschlossen, damit sie es vielleicht mit den Augen nicht sehen, mit den Ohren nicht hören, mit dem Herzen nicht verstehen, sich bekehren, und ich sie gesund mache.

28. So sey euch nun kund gethan, daß das Heil Gottes den Heyden gesendet ist, und sie werden es anhören.

29. Und da er dieses gesagt hatte, giengen die Juden von ihm hinweg, und hatten großen Streit untereinander.

30. Er aber blieb zwey ganzer Jahre in seiner gemietheten Wohnung, und nahm alle auf, die zu ihm hinein kamen.

31. Er predigte das Reich Gottes, und lehrte ungehindert von dem Herrn Jesu Christo mit aller Freyheit.

Ende der Apostelgeschichte.

Die Epistel des heil. Paulus an die Römer.

Das 1. Kapitel.

Paulus grüßt die Römer, wünscht, sie zu besuchen, und ihnen das Evangelium zu verkündigen. Lehrt, daß der Glaube eine Kraft Gottes allen, die da glauben, sey, und daß der Gerechte aus dem Glauben lebe. Das die Heyden vor Christo, wiewohl sie Gott aus seinen Geschöpfen erkannt, nicht ihn, sondern die Götzen verehret haben, deswegen sie Gott ihrem verkehrten Sinne übergeben hat: und daß darum alle des wahren Evangeliums und der Gnade Christi des Erlösers bedürftig sind.

1. Paulus ein Diener Jesu Christi; ein berufener Apostel, abgesondert zum Evangelium Gottes. Apostelg. 13, 2.

2. Welches er zuvor durch seine Propheten in der heiligen Schrift

3. Von seinem Sohne verheissen hatte, der ihm aus dem Stamme Davids nach dem Fleische ist geboren worden,

4. Der auch zum Sohne Gottes in der Macht nach dem Geiste der Heiligung, durch die Auferstehung von den Todten, nämlich unsers Herrn Jesu Christi, ist vorher bestimmet worden:

5. Durch welchen wir die Gnade sammt dem Apostelamte empfangen haben, alle Völker um seines Namens willen unter den Gehorsam des Glaubens zu bringen,

6. Unter welchen ihr auch seyd, indem euch Jesus Christus berufen hat.

7. Allen, die zu Rom sind, den geliebten Heiligen Gottes, und berufenen Heiligen, Gnade und Friede von Gott unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo sey mit euch.

8. Erstlich zwar danke ich meinem Gotte durch Jesum Christum für euch alle, weil euer Glaube in der ganzen Welt verkündiget wird.

9. Denn Gott, dem ich in meinem Geiste mit Verkündigung des Evangeliums seines Sohnes diene, ist mein Zeuge, daß ich ohne Unterlaß an euch in meinem Gebete denke,

10. Und bitte, damit ich endlich einmal eine glückliche Reise, nach dem Willen Gottes zu euch zu kommen, haben möge.

11. Denn ich habe ein großes Verlangen euch zu sehen, auf daß ich euch etwas von geistlichen Gaben, euch damit zu stärken, mittheile:

12. Das ist, damit ich sammt euch, durch eurem und meinem Glau-

Glauben, den wir miteinander haben, bey euch getröstet werde.

13. Ich will euch aber nicht verhalten, liebe Brüder, daß ich mir oft vorgenommen habe, zu euch zu kommen, (und bin bishero daran verhindert worden) damit ich auch unter euch, wie unter den andern Heyden, einige Früchte sammle.

14. Denn ich bin ein Schuldner der Griechen und Barbaren, der Weisen und Thoren.

15. Ich bin also bereit (so viel an mir ist,) auch euch, die ihr zu Rom seyd, das Evangelium zu predigen.

16. Indem ich mich des Evangeliums nicht schäme, weil es die Kraft Gottes zum Heil aller Gläubigen der Juden zuerst, darnach auch der Griechen ist.

17. Denn es wird darinn die Gerechtigkeit Gottes aus dem Glauben in den Glauben geoffenbaret, wie geschrieben steht: Der Gerechte aber lebt aus dem Glauben.

Hab. 2, 4. Gal. 3, 11.
Heb. 10, 38.

18. Denn der Zorn Gottes wird von dem Himmel und über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit jener Menschen geoffenbaret, welche die Wahrheit Gottes durch Ungerechtigkeit aufhalten.

19. Denn was man von Gott wissen kann, ist ihnen bekannt, indem es Gott ihnen zu erkennen gegeben hat.

20. Denn, was unsichtbar an ihm ist, das wird von Erschaffung der Welt her durch die erschaffenen Dinge erkannt, und gesehen, nämlich seine ewige Macht und Gottheit: also daß sie keine Entschuldigung haben.

21. Denn da sie Gott erkannten, haben sie ihn als Gott nicht geehret, noch ihm gedanket; sondern sie hiengen der Eitelkeit ihrer Gedanken nach, und ihr unverständiges Herz wurde verfinstert.

Eph. 4, 17.

22. Da sie sich für Weise ausgaben, sind sie zu Narren geworden.

23. Und sie trugen die Ehre eines unvergänglichen Gottes auf das Bild eines vergänglichen Menschen, der Vögel, der vierfüßigen und kriechenden Thiere über.

24. Darum hat sie auch Gott den Begierden ihres Herzens und aller Unlauterkeit übergeben, also zwar, daß sie ihre eigene Leiber an sich selbst schänden.

25. Sie haben die Wahrheit Gottes in Lügen verwandelt, und vielmehr das Geschöpf als den Schöpfer geehret, und ihm gedienet, der gebenedeyt ist in Ewigkeit, Amen.

26. Darum, sage ich, hat sie Gott den schändlichen Begierden übergeben, denn ihre Weiber haben die natürliche Weise in eine widernatürliche Weise verändert.

27. Imgleichen haben auch die Männer den natürlichen Gebrauch des Weibes verlassen, und sind in ihren Begierden gegeneinander entbrannt; Männer haben mit Männer schändliche Dinge begangen, und den Lohn ihres Irrthums, der ihnen gebührte, an sich selbst empfangen.

28. Und gleichwie sie auf die Erkenntniß Gottes nicht geachtet haben, also hat sie Gott ihrem verkehrten Sinne übergeben, dergestalt daß sie Dinge begehen, die sich nicht gebühren.

29. Denn sie sind mit aller Ungerechtigkeit, Bosheit, Hurerey, Geitz und Schalkheit erfüllet worden; sie sind voll Neids, Mords, Haders, Betrugs, böser Neigung; sie sind Ohrenbläser,

30. Verleumder, Feinde Gottes, Lästerer, hoffärtig, ruhmsüchtig, Stifter des Bösen, den Aeltern ungehorsam;

31. Unvernünftig, unbändig, lieblos, treulos und unbarmherzig.

32. Welche, nachdem sie die Gerechtigkeit Gottes erkennet hatten, gleichwohl nicht verstunden, daß diejenigen, die solches thun, des Todes würdig sind: und nicht allein, die solches thun, sondern auch, die den Thätern Beyfall geben.

Das 2. Kapitel.

Paulus straft die Juden wegen ihrer Laster, in welchen sie den

den Heyden gleich waren. Lehrt daß nicht die, welche das Gesetz anhören, sondern die es halten, gerechtfertiget werden. Straft sie, daß sie andere lehren, und nicht sich selbst: und daß sie eben dasjenige begehen, was sie andern verweisen, Lehrt, daß die wahre Beschneidung nicht auswendig im Fleische bestehe, sondern in dem Herzen, und in dem Geiste vor Gott.

1. Derowegen hast du keine Entschuldigung, o Mensch, wer du auch bist, der du richtest: denn worinn du einen andern richtest, verdammst du dich selbst, weil du eben dasselbige thust, was du richtest. Matth. 7, 2.

2. Wir wissen ja, daß das Gericht Gottes nach der Wahrheit über diejenigen, die solches thun, ergeht.

3. Vermeynst du aber, o Mensch, der du diejenigen richtest, die solche Werke thun, und du thust sie selbst, daß du dem Gerichte Gottes entrinnen werdest?

4. Verachtest du denn die Reichthümer seiner Güte, seiner Geduld und Langmüthigkeit? Weist du nicht vielmehr, daß dich die Gütigkeit Gottes zur Buße leitet?

5. Du aber sammelst dir nach deinem verstockten und unbußfertigen Herzen Schätze des Zorns auf den Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichts Gottes,

6. Der einem jeden nach seinen Werken vergelten wird. Matth. 16, 27.

7. Denen zwar, welche mit Geduld in den guten Werken die Ehre, Herrlichkeit und Unsterblichkeit suchen, das ewige Leben;

8. Denen aber, die zänkisch sind, und der Wahrheit nicht beyfallen, sondern der Ungerechtigkeit gehorchen, Zorn und Ungnade.

9. Denn Trübsal und Angst werden über eine jede Seele eines Menschen, der Böses thut, erstlich der Juden, und hernach der Griechen kommen.

10. Allen aber, die Gutes thun, wird Herrlichkeit, Ehre und Friede, erstlich den Juden, und hernach den Griechen mitgetheilet werden.

11. Denn Gott sieht nicht auf die Person. Deut. 10, 17. 2. Par. 19, 7. Job. 34, 19. Weish. 6, 8. Eccli. 35, 15. Apostelg. 10, 34. Gal. 2, 6. Eph. 6, 9. Colos. 3, 25. 1. Pet. 1, 17.

12. Alle, die ohne das Gesetz gesündiget haben, werden auch ohne das Gesetz zu Grunde gehen; und alle, die unter dem Gesetze gesündiget haben, werden durch das Gesetz gerichtet werden.

13. Denn bey Gott sind nicht die gerecht, welche das Gesetz hören; sondern die das Gesetz halten, werden gerechtfertiget. Matth. 7, 21. Jac. 1, 22.

14. Denn wenn die Heyden, welche das Gesetz nicht haben, von Natur dasselbige thun, was gesetzmäßig ist, so sind sie selbst ihr Gesetz, ob sie schon das Gesetz nicht haben.

15. Sie beweisen, daß, was in dem Gesetze verordnet ist, in ihrem Herzen geschrieben sey, indem ihr Gewissen sie überzeuget, und ihre Gedanken sich unter einander entweder anklagen, oder entschuldigen.

16. An dem Tage, da Gott die verborgenen Dinge der Menschen nach meinem Evangelium durch Jesum Christum richten wird.

17. So du nun den Namen eines Juden trägst, dich auf das Gesetz verlässest, und in Gott rühmest;

18. Du weist seinen Willen, und weil du durch das Gesetz unterrichtet bist, prüfest du, was nützlicher ist.

19. Du schmeichelst dir selbst, ein Führer der Blinden, und ein Licht derjenigen zu seyn, die in der Finsterniß wandeln;

20. Ein Unterrichter der Unwissenden, ein Lehrer der Unmündigen der im Gesetze die Richtschnur der Wissenschaft und Wahrheit hat.

21. Du lehrest einen andern, und lehrest dich selbst nicht; du predigest, man soll nicht stehlen und du stiehlst.

22. Du sagst, man soll nicht ehebrechen, und du brichst die Ehe: du ver-

verabscheuest die Götzen, und schändest das Heiligste.

23. Du rühmest dich des Gesetzes und entehrest Gott durch Uebertrettung des Gesetzes:

24. Denn eurethalben wird der Name Gottes, wie geschrieben steht, unter den Heyden gelästert. Isai. 52, 5. Ezech. 36, 20.

25. Die Beschneidung ist zwar nützlich, wenn du das Gesetz haltest; bist du aber ein Uebertreter des Gesetzes, so ist deine Beschneidung so viel, als wärest du unbeschnitten.

26. Hingegen wenn der Heyde die Gebote des Gesetzes hält, wenn er schon unbeschnitten ist, so wird es ihm doch so viel seyn, als wäre er beschnitten.

27. Also wird derjenige, der von Natur ein Unbeschnittener ist, und das Gesetz erfüllet, dich richten, der du den Buchstaben des Gesetzes und die Beschneidung hast, und das Gesetz übertrittst.

28. Denn der ist kein Jude, der es nur äußerlich ist, auch ist das keine Beschneidung, welche nur auswendig an dem Fleische geschieht.

29. Sondern ein wahrer Jude ist derjenige, welcher es innerlich ist: und die Beschneidung des Herzens geschieht durch den Geist, und nicht nach dem Buchstaben, dessen Lob nicht von den Menschen, sondern von Gott kömmt.

Das 3. Kapitel.

Paulus bekräftiget, daß sowohl die Juden als Heyden unter der Sünde sind, und der Gnade Christi bedörfen. Damit er die Juden nicht von sich abwende, erzählt er, worinn sie die Heyden übertreffen; nämlich daß ihnen das Wort Gottes anvertrauet ist. Vergleicht die Juden mit den Heyden, weil sie beyde unter der Sünde sind, von welcher sie erlöset und gerechtfertiget werden, nicht aus den Werken des Gesetzes, sondern aus den Glauben an Jesum Christum den Versöhner.

1. Was hat denn nun ein Jude vor andern voraus? oder was nützt ihm die Beschneidung?

2. Allerdings viel: denn zum ersten ist ihnen das Wort Gottes vertrauet worden.

3. Denn was liegt daran, daß Einige aus ihnen nicht geglaubet haben? Sollte ihr Unglaube die Treue Gottes vernichten? Das sey ferne. 2 Tim. 2, 13.

4. Denn Gott ist, und bleibt wahrhaft; alle Menschen aber sind Lügner, wie geschrieben steht: Auf daß du in deinen Worten gerechtfertiget werdest, und siegest, wenn man dich richtet. Psal. 50, 6. 115, 11. Joh. 3, 33.

5. So aber unsere Ungerechtigkeit die Gerechtigkeit Gottes verherrlichet, was wollen wir sagen? Ist denn Gott ungerecht, der sich darüber erzürnet?

6. (Ich rede nach Menschenart) das sey ferne: denn wie würde sonst Gott diese Welt richten?

7. Wenn nun die Wahrheit Gottes durch meine Lügen mehr verherrlichet wird, warum sollte ich doch wie ein Sünder gerichtet werden?

8. Und warum sollen wir nicht das Böse thun, auf daß Gutes daraus erfolge, (wie wir gelästert werden, und wie Etliche vorgeben, daß wir dieses sagen) derer Verdammniß gerecht ist.

9. Wie denn? Uebertreffen wir sie? Keinesweges! denn wir haben oben erwiesen, daß Juden und Griechen alle miteinander unter der Sünde stehen, Gal. 3, 22.

10. Wie geschrieben ist: Niemand ist gerecht: Psal. 13, 3.

11. Keiner hat Verstand, keiner sucht Gott.

12. Sie sind alle abgewichen, und zugleich untüchtig geworden; keiner auch nicht ein einziger, thut Gutes.

13. Ihr Rachen ist ein offenes Grab: sie haben betrüglich mit ihren Zungen gehandelt, Natterngift ist unter ihren Lippen Psal. 5, 11. 139, 4.

14. Ihr Mund ist voller Flüche und Bitterkeit. Psal. 10, 7.

15. Ihre Füße sind schnell zum Blutvergießen. Sprüch. 1, 16. Isai. 59, 7.

16. Sie trachten nur, andere zu

un-

unterdrücken, und unglücklich zu machen.

17. Sie wissen nicht, was Friede ist,

18. Und es ist keine Gottesfurcht vor ihren Augen. Psal. 35, 2.

19. Nun aber wissen wir, daß alles, was das Gesetz redet, es zu denen redet, welche unter dem Gesetze sind, damit also allen der Mund gestopfet werde, und die ganze Welt Gott unterworfen sey.

20. Denn aus den Werken des Gesetzes wird kein Fleisch vor ihm gerechtfertiget werden, indem durch das Gesetz die Erkenntniß der Sünde kömmt. Gal. 2, 16.

21. Nun aber ist die Gerechtigkeit Gottes, welche von dem Gesetze und den Propheten bezeuget wurde, uns ohne das Gesetz geoffenbaret worden.

22. Und die Gerechtigkeit Gottes kömmt durch den Glauben Jesu Christi in alle, und über alle, die an ihn glauben, denn da ist kein Unterscheid.

23. Sie haben alle gesündiget, und bedörfen alle der Herrlichkeit Gottes.

24. Also werden wir durch seine Gnade umsonst, und durch die Erlösung, die durch Christum Jesum geschehen ist, gerechtfertiget,

25. Welchen Gott zur Aussöhnung durch den Glauben in seinem Blute vorgestellet hat, um seine Gerechtigkeit in Vergebung der vorhero begangenen Sünden zu zeigen,

26. Die er mit großer Geduld übertragen hatte, damit er zu dieser Zeit seine Gerechtigkeit zeigte. Auf daß er selbst gerecht sey, und denjenigen rechtfertige, der den Glauben an Jesum Christum hat.

27. Wo ist nun deine Ruhmredigkeit? Sie ist ausgeschlossen. Durch welches Gesetz? Der Werke? Nein, sondern durch das Gesetz des Glaubens.

28. Denn wir halten dafür, daß der Mensch durch den Glauben ohne die Werke des Gesetzes gerechtfertiget werde.

29. Ist denn Gott nur ein Gott der Juden? Ist er nicht auch ein Gott der Heyden? Ja, auch der Heyden.

30. Denn er ist nur ein Gott, der die Beschnittenen aus dem Glauben, und die Unbeschnittenen durch den Glauben rechtfertiget.

31. Zerstören wir denn das Gesetz durch den Glauben? Das sey ferne: Wir bestättigen vielmehr das Gesetz.

Das 4. Kapitel.

Paulus beweist mit dem Exempel Abrahams, daß die Menschen nicht durch die Werke des Gesetzes und der Natur, sondern durch den Glauben Christi gerechtfertiget werden, wie Gen. 15. geschrieben steht: Abraham hat dem Herrn geglaubet, und das wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet. Lehrt, daß diese Worte Abrahams von der Gerechtigkeit des Glaubens gesaget worden. Gleichermaßen daß wir nicht durch das Gesetz, sondern durch den Glauben den Segen bekommen, das ist, die Gerechtigkeit und das Heil, welche dem Abraham und seinem Saamen versprochen wurden. Rühmt den Glauben Abrahams, daß er wider die Hoffnung geglaubet, es würde ihm Isaak aus der unfruchtbaren Sara geboren werden. Beschließt endlich mit der Ermahnung, solchem Glauben Abrahams nachzufolgen, wenn wir begehren gerechtfertiget zu seyn.

1. Was wollen wir denn sagen, daß Abraham unser Vater nach dem Fleische gefunden hat?

2. Wenn Abraham durch die Werke ist gerechfertiget worden, so hat er Ruhm, aber nicht bey Gott.

3. Denn, was sagt die Schrift? Abraham hat Gott geglaubet, und das ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet worden. Gen. 15, 6. Gal. 3, 6. Jac. 2, 23.

4. Dem aber, der Werke verrichtet, wird der Lohn nicht als Gna-

de,

de, sondern als Schuldigkeit zugerechnet.

5. Hingegen wird demjenigen, der keine Werke verrichtet, aber an den glaubt, der den Gottlosen rechtfertiget, sein Glaube nach der Absicht der Gnade Gottes zur Gerechtigkeit gerechnet.

6. Wie auch David denjenigen selig nennt, dem Gott die Gerechtigkeit ohne die Werke zurechnet.

7. Selig sind diejenigen, denen ihre Missethaten vergeben, und ihre Sünden bedecket sind.

Psal. 31, 1.

8. Selig ist der Mann, dem der Herr die Sünde nicht zurechnet.

9. Bleibt nun diese Seligkeit allein in der Beschneidung, oder ist sie auch bey den Unbeschnittenen? Denn wir sagen, daß der Glaube dem Abraham zur Gerechtigkeit sey gerechnet worden.

10. Wie ist er ihm denn zugerechnet worden? In der Beschneidung, oder vor der Beschneidung? Nicht in der Beschneidung, sondern vor der Beschneidung.

11 Und er empfieng das Zeichen der Beschneidung zum Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens, welche er vor der Beschneidung hatte; auf daß er ein Vater aller unbeschnittenen Gläubigen wäre, denen ihr Glaube ebenfalls zur Gerechtigkeit gerechnet würde:

Gen. 17, 10. 11.

12. Und damit er ein Vater aller Beschnittenen, nicht nur der Juden, sondern auch derer würde, welche in die Fußstapfen des Glaubens unsers noch unbeschnittenen Vaters Abrahams treten.

13. Denn die Verheissung, welche dem Abraham, oder seiner Nachkommenschaft gemacht wurde, daß er ein Erbe der Welt seyn werde, ist nicht durch das Gesetz, sondern durch die Gerechtigkeit des Glaubens gemacht worden.

14. Wenn nur diejenigen, die unter dem Gesetze stehen, Erben sind, so ist der Glaube unnütz, und die Verheissung Gottes ohne Wirkung;

15. Denn das Gesetz wirkt Zorn. Wo kein Gesetz ist, da ist auch keine Uebertretung.

16. Derohalben ist die Verheissung durch den Glauben geschehen, auf daß sie aus Gnade für alle Nachkömmlinge Abrahams bestehe; nicht nur für den, der dem Gesetze anhängt; sondern auch für den, der seinem Glauben nachgefolget, da er unser aller Vater ist.

17. Wie geschrieben steht: Ich habe dich zum Vater vieler Völker gesetzet; vor Gott nämlich, dem er geglaubet hat, welcher die Todten lebendig macht, und den Dingen, die nicht sind, wie denen, die sind, ruft. Gen. 17. 4.

18. Also hat Abraham wider alle Hoffnung gehoffet, und geglaubet, daß er zu einem Vater vieler Völker werden würde, nach dem zu ihm ist gesagt worden: Also wird deine Nachkommenschaft seyn.

Gen. 15, 5.

19. Und er wankte nicht in dem Glauben, betrachtete auch nicht, daß, indem er beynahe hundert Jahre alt war, sein Leib ganz entkräftet, und der Leib der Sara erstorben wäre.

20. Er setzte auch kein Mistrauen in die Verheissung Gottes, sondern war stark im Glauben, und gab Gott die Ehre.

21. Denn er war völlig versichert, daß Gott mächtig sey, alles zu thun, was er verheissen hat.

22. Und darum ist ihm sein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet worden.

23. Es ist aber nicht allein um seinetwillen geschrieben, daß der Glaube ihm zur Gerechtigkeit sey gerechnet worden:

24. Sondern auch um unsertwillen, denen er ebenfalls wird zugerechnet werden, wenn wir an denjenigen glauben, der unsern Herrn Jesum Christum von den Todten auferwecket hat,

25. Welcher um unserer Sünden willen überantwortet worden, und um unserer Gerechtigkeit willen wieder auferstanden ist.

Das 5. Kapitel.

Paulus redet von den Früchten der Rechtfertigung, welche wir durch Christum haben, und welche aus dem Glauben herfliessen. Setzt die Gnade von Christo, und die Sünde von Adam gegeneinander, daß, gleichwie durch eines Menschen Ungehorsam wir sind Sünder geworden; also hingegen durch Christi Gehorsam die Gerechtigkeit und das ewige Leben erlangen. Lehrt, daß, gleichwie von Adam und dem Gesetze die Sünde überhand genommen hat; also auch die Gnade durch Jesum Christum noch viel reichlicher überhand genommen habe.

1. Nachdem wir nun aus dem Glauben sind gerechtfertiget worden, so lasset uns mit Gott durch unsern Herrn Jesum Christum Friede haben,

2. Durch welchen wir auch, vermittelst des Glaubens, einen Zutritt zu dieser Gnade haben, darinn wir stehen, und uns in der Hoffnung der Herrlichkeit der Kinder Gottes rühmen.

Eph. 2, 18.

3. Nicht aber in dieser allein, sondern wir rühmen uns auch in den Trübsalen, weil wir wissen, daß die Trübsale Geduld wirken.

Jac. 1, 3.

4. Die Geduld nun wirket Prüfung, die Prüfung wirkt Hoffnung,

5. Die Hoffnung aber machet nicht zu Schanden; denn die Liebe Gottes ist in unsern Herzen durch den heiligen Geist ausgegossen, der uns gegeben wurde.

6. Denn warum ist sonst Christus, da wir noch schwach waren, nach der Zeit für die Gottlosen gestorben?

Hebr. 9, 14. 1. Petr. 3, 18.

7. Es stirbt kaum jemand für einen Gerechten; vielleicht dörfte noch jemand für einen gutthätigen Menschen sterben.

8. Gott aber empfiehlt uns seine Liebe; denn als wir noch Sünder waren,

9. Ist Christus zur bestimmten Zeit für uns gestorben; darum werden wir jetzt, nachdem wir durch sein Blut gerechtfertigt sind, vielmehr durch ihn von dem Zorne befreyet werden.

10. Denn so wir mit Gott durch den Tod seines Sohnes sind versöhnet worden, da wir noch seine Feinde waren; so werden wir vielmehr jetzt, nachdem wir versöhnet sind, durch sein Leben selig werden.

11. Nicht nur aber dieses: sondern wir rühmen uns auch in Gott durch unsern Herrn Jesum Christum, durch welchen wir nun die Versöhnung empfangen haben.

12. Dahero, gleichwie die Sünde durch einen Menschen in diese Welt, und durch die Sünde der Tod gekommen ist, also ist der Tod in alle Menschen durch denjenigen, in welchem alle gesündiget haben, übergegangen.

13. Denn die Sünde war schon vor dem Gesetze in der Welt; sie wurde aber nicht zugerechnet, weil das Gesetz noch nicht war.

14. Gleichwohl hat der Tod vom Adam bis auf den Moyses, auch sogar über diejenigen geherrschet, welche nicht wie Adam gesündiget haben, der ein Vorbild des Künftigen ist,

15. Mit der Gnade aber ist es nicht wie mit dem Verbrechen; denn so durch eines Menschen Verbrechen viele gestorben sind, so hat sich die Gnade und Gabe Gottes über viele durch die Gnade eines einzigen Menschen Jesus Christus ausgegossen.

16. Es ist auch nicht mit der Gabe wie mit der Sünde, die einer begangen hat; denn wir sind zwar von Gott wegen einer einzigen Sünde verurtheilet worden, durch die Gnade Christi aber werden wir von vielen Sünden gerechtfertiget.

17. Denn so wegen der Sünde eines Einigen der Tod durch diesen Einigen geherrschet hat, wie vielmehr werden diejenigen, welche den Ueberfluß der Gnade, und die Gerechtigkeit empfangen, durch einen einigen Jesum Christum in dem Leben herrschen.

18. De-

18. Derowegen, gleichwie durch eines einzigen Menschen Sünde die Verdammniß auf alle Menschen gekommen ist: also ist auch durch eines Einzigen die Gerechtigkeit, die Rechtfertigung des Lebens auf alle Menschen gekommen.

19. Denn gleichwie durch eines einzigen Menschen Ungehorsam viele Sünder geworden sind: also werden auch durch den Gehorsam eines Einzigen viele gerechtfertiget werden.

20. Das Gesetz aber ist dazwischen gekommen, und dadurch hat die Sünde überhand genommen. Wo aber die Sünde überhand genommen hat, da ist nachmals ein Ueberfluß an Gnade gewesen;

21. Damit, gleichwie die Sünde zum Tode geherrschet hat, also auch die Gnade durch die Gerechtigkeit zu dem ewigen Leben durch Christum Jesum unsern Herrn herrschte.

Das 6 Kapitel.

Paulus lehrt, daß, gleichwie wir mit Christo durch die Taufe in dem Tod begraben, und in der Sünde gestorben sind, also auch in einen neuen Leben wandeln sollen. Ermahnt, daß die Sünde nicht in unserm sterblichen Leibe herrsche, auf daß wir unsere Glieder in der Heiligkeit gebrauchen die zuvor der Ungerechtigkeit unterworfen waren.

1. Was wollen wir also sagen? Sollen wir in der Sünde bleiben, damit die Gnade häufiger werde?

2. Das sey ferne: denn wie sollten wir, die wir einmal der Sünde abgestorben sind, noch in ihr leben?

3. Wisset ihr nicht, daß wir alle, die wir in Christo Jesu getauset wurden, in seinem Tode getaufet worden sind?

4. Denn wir sind mit ihm durch die Taufe zu dem Tode begraben, auf daß, gleichwie Christus von den Todten durch die Herrlichkeit des Vaters auferstanden ist, wir ebenfalls in einem neuen Leben wandeln.

Gal. 3, 27. Ephes. 4, 23.
Col. 2, 12. Hebr. 12, 1.
1. Petr. 2, 1. 4, 2.

5. Denn so wir ihm durch die Gleichheit des Todes eingepflanzet sind, so sollen wir auch durch die Gleichheit der Auferstehung mit eingepflanzet werden.

6. Wir, die wir wissen, daß unser alter Mensch zugleich mit ihm gekreuziget worden ist, damit der Leib der Sünde zerstöret werde, und wir der Sünde nicht mehr dienen.

7. Denn wer gestorben ist, der ist von der Sünde gerechtfertiget.

8. Sind wir aber mit Christo gestorben, so glauben wir, daß wir auch zugleich mit Christo leben werden:

9. Da wir wissen, daß Christus, nachdem er von den Todten auferstanden ist, nicht mehr sterbe; der Tod wird über ihn hinfort nicht mehr herrschen.

10. Denn daß er für die Sünde starb, geschah einmal, daß er aber lebt, lebt er Gott.

11. Also sollet auch ihr dafür halten, daß ihr zwar der Sünde abgestorben seyd, eurem Gotte aber durch Christum Jesum unsern Herrn lebet.

12. Derowegen lasset die Sünde in eurem sterblichen Leibe nicht also herrschen, daß ihr denselbigen in seinen Begierden gehorchet.

13. Ueberlasset eure Glieder nicht der Sünde, als Waffen der Bosheit, sondern übergebet euch Gott, als von den Todten Auferstandene, und eure Glieder als Waffen der Gerechtigkeit für Gott.

Colos. 3, 5.

14. Denn die Sünde wird über euch nicht herrschen, weil ihr nicht mehr unter dem Gesetze, sondern unter der Gnade seyd.

15. Wie nun? Werden wir sündigen, weil wir nicht unter dem Gesetze, sondern unter der Gnade sind? Das sey ferne.

16. Wisset ihr nicht, daß ihr desselbigen Knechte seyd, dem ihr euch als Knechte zu gehorchen unterge-

terwerfet; entweder der Sünde zum Tode, oder des Gehorsams zur Gerechtigkeit.

Joh. 8, 34. 2. Petr. 2, 19.

17. Gott aber sey Dank, daß, da ihr Knechte der Sünde gewesen seyd, ihr anjetzo, und zwar nach der Lehre, nach welcher ihr seyd gebildet worden, von Herzen gehorchet habet.

18. Da ihr nun von der Sünde befreyet seyd, so seyd ihr Knechte der Gerechtigkeit geworden.

19. Ich rede menschlich davon wegen der Schwachheit eures Fleisches, denn gleich wie ihr eure Glieder zum Dienste der Unlauterkeit und der Ungerechtigkeit zur Ungerechtigkeit übergeben habet; also übergebet auch nun euere Glieder zum Dienste der Gerechtigkeit, daß sie heilig werden.

20. Denn als ihr Knechte der Sünde waret, so waret ihr frey von der Gerechtigkeit.

21. Was habet ihr aber damals für einen Nutzen von jenem Wandel gehabt, dessen ihr euch jetzt schämet? denn ihr Ende ist der Tod.

22. Nun aber, nachdem ihr von der Sünde befreyet, und Knechte Gottes geworden seyd, habet ihr die Heiligung zum Nutzen, und zum Ende das ewige Leben.

23. Denn der Sold der Sünde ist der Tod. Aber die Gnade Gottes ist das ewige Leben, in Christo Jesu unserm Herrn.

Das 7. Kapitel.

Paulus lehrt, daß, wiewohl das Gesetz in sich heilig sey, doch dem Menschen zur Sünde Anlaß gebe, welcher ohnedem zum Sündigen geneigt ist. Er handelt von den Begierden oder dem Streite des Fleisches gegen den Geist, welchen auch die Gerechten, und er selbst erlitten haben.

1. Wisset ihr nicht, liebe Brüder (denn ich rede mit denen, die das Gesetz verstehen) daß das Gesetz nur so lang über den Menschen herrscht, als er lebt?

2. Denn ein Weib, das mit einem Mann verheyrathet ist, ist auch an das Ehegesetze gebunden, so lang der Mann lebt: wenn aber ihr Mann stirbt, so ist sie von dem Gesetze befreyet.

1. Cor. 7, 39.

3. Derowegen, wenn sie bey Lebzeiten ihres Mannes einen andern Mann heyrathet, so wird sie eine Ehebrecherinn genennet werden: wenn aber ihr Mann gestorben ist, so ist sie von dem Ehegesetze befreyet, also daß sie keine Ehebrecherinn ist, wenn sie sich mit einem andern Manne verheyrathet.

4. Also, meine Brüder, seyd ihr auch dem Gesetze durch den Leib Jesu Christi abgestorben, auf daß ihr einem andern zugehöret, der von den Todten auferstanden ist, damit wir Gott Frucht bringen.

5. Denn als wir in dem Fleische waren, da wirkten in unsern Gliedern die sündlichen Begierden, welche durch das Gesetz erwecket wurden, daß sie dem Tode Frucht brächten.

6. Nun aber sind wir von dem Gesetze des Todes frey, in welchen wir gehalten wurden: also daß wir im neuen Geiste, und nicht im altem Buchstaben Gott dienen sollen.

7. Was wollen wir denn sagen? Ist das Gesetz eine Sünde? Das sey ferne. Ich erkannte aber die Sünde nur durch das Gesetz: denn ich wußte nichts von der Begierde, wenn das Gesetz nicht gesagt hätte: Du sollst keine Begierden haben.

Exod. 20, 17. Deut. 5, 21.

8. Als aber die Sünde durch das Gebot Gelegenheit nahm, erregte sie in mir allerley böse Begierden; denn ohne das Gesetz war die Sünde todt.

9. Ich lebte einst ohne das Gesetz; als aber das Gebot kam, da wachte die Sünde wieder auf.

10. Ich aber starb, und es befand sich, daß das Gebot, so zum Leben gegeben war, mir zum Tode gereichte.

11. Denn die Sünde nahm durch das Gebot die Gelegenheit, verführ-

führte mich, und tödtete mich durch dasselbige.

12. Das Gesetz ist also heilig, das Gebot ist auch heilig, gerecht und gut. 1. Tim. 1, 8.

13. Ist denn dasjenige, so gut ist, mir zum Tode geworden? Das sey ferne. Sondern die Sünde, damit sie als eine Sünde erscheine, hat durch das Gute den Tod an mir gewirket, auf daß die Sünde durch das Gebot eine übermäßige Sünde würde.

14. Denn wir wissen, daß das Gesetz geistlich ist: ich aber bin fleischlich, und unter die Botmäßigkeit der Sünde verkaufet.

15. Denn ich verstehe nicht, was ich wirke: ich thue nicht das Gute, das ich will; sondern das Böse, welches ich hasse

16. Wenn ich aber dasselbige thue, was ich nicht will, so gebe ich dem Gesetze Beyfall, weil es gut ist.

17. Nun aber wirke nicht ich, sondern die Sünde, die in mir wohnt, das Böse;

18. Weil ich weiß, daß in mir, das ist, in meinem Fleische, nichts Gutes wohnt: denn das Wollen ist zwar in mir, das Gute aber zu vollziehen, finde ich nicht;

19. Da ich das Gute nicht thue, welches ich will, sondern das Böse, welches ich nicht will.

20. So ich aber das thue, was ich nicht will; so wirke ich dasselbige nicht, sondern die Sünde, die in mir wohnt.

21. Derowegen, wann ich Gutes thun will, finde ich in mir ein Gesetz, weil das Uebel in mir liegt.

22. Denn ich habe an dem Gesetze Gottes nach dem innerlichen Menschen ein Wohlgefallen.

23. Ich empfinde aber in meinen Gliedern ein anderes Gesetz, welches dem Gesetze Gottes so in mein Gemüth eingedrücket ist, widerstrebt, und mich unter dem Gesetze der Sünde, so in meinen Gliedern ist, gefangen hält.

24. Ich unglücklicher Mensch! Wer wird mich von diesem sterblichen Leibe erlösen?

25. Die Gnade Gottes durch Jesum Christum unsern Herrn. So diene ich nun selbst nach dem Geiste dem Gesetze Gottes, dem Fleische nach aber dem Gesetze der Sünde.

Das 8. Kapitel.

Paulus schließt aus den obgesagten, daß die, welche Christus durch den Glauben und Gnade einverleibet hat, frey von aller Schuld und Verdammniß sind, wenn sie nicht nach dem Fleische, sondern nach dem Geiste wandeln: er will, daß man nach dem Geiste lebe, auf daß wir der künftigen Herrlichkeit, Miterben sind. Lobet die Liebe Gottes gegen die, welche ihn lieben, denen alles zum Besten dient.

1. So stehet nun denen keine Verdammniß bevor, die in Christo Jesu sind, und nicht nach dem Fleische wandeln.

2. Denn das Gesetz des Geistes, des Lebens in Christo Jesu hat mich von dem Gesetze der Sünde und des Todes befreyet.

3. Denn was dem Gesetze unmöglich war, da es durch das Fleisch geschwächet wurde: das hat Gott durch seinen Sohn ersetzet, da er ihn im Fleische gesendet hat, welches unseren sündhaften Fleische ähnlich war; und durch die Sünde hat er die Sünde im Fleische verdammet,

4. Damit die Rechtfertigung des Gesetzes in uns erfüllet würde, die wir nicht nach dem Fleische, sondern nach dem Geiste wandeln.

5. Denn welche nach dem Fleische leben, die finden nur an fleischlichen Dingen Geschmack; welche aber dem Geiste folgen, die fühlen auch geistliche Dinge.

6. Die Klugheit des Fleisches ist der Tod, die Klugheit des Geistes aber ist Leben und Frieden.

7. Denn die Weisheit des Fleisches ist eine Feindinn Gottes, weil sie dem Gesetze Gottes nicht unterworfen ist, noch seyn kann.

8. Welche nun im Fleische sind, die können Gott nicht gefallen.

9. Ihr aber seyd nicht im Fleische, sondern im Geiste wenn anderst der Geist Gottes in euch wohnt: denn wer den Geist Christi nicht hat, der gehört ihm nicht zu.

10. Ist aber Christus bey euch, so ist zwar euer Leib um der Sünden willen todt, jedoch lebet euer Geist um der Rechtfertigung willen.

11. Denn wenn der Geist desjenigen, der Jesum von den Todten erwecket hat, in euch wohnt; so wird auch derselbige, der Jesum Christum von den Todten auferwecket hat, eure sterbliche Leiber durch seinen Geist, der in euch wohnt, lebendig machen.

12. Derowegen sind wir Schuldner, liebe Brüder, nicht zwar dem Fleische, daß wir nach dem Fleische leben.

13. Denn so ihr nach dem Fleische leben werdet, werdet ihr sterben: so ihr aber die Werke des Fleisches durch den Geist abtödten werdet, so werdet ihr leben.

14. Alle, die durch den Geist Gottes angetrieben werden, sind Kinder Gottes.

15. Denn ihr habet nicht den Geist der Knechtschaft empfangen, der euch abermal in Furcht setzt; sondern ihr habet den Geist empfangen, der zu Kindern annimmt, durch welchen wir alle rufen: Abba (Vater). Gal. 4,5. 2. Tim. 1,7.

16. Denn der Geist Gottes selbst giebt unserem Geist Zeugniß, daß wir Kinder Gottes sind.

17. Sind wir aber Kinder, so sind wir auch Erben, und zwar Erben Gottes, Miterben aber Christi: jedoch wann wir mit ihm leiden, auf daß wir auch mit ihm verherrlichet werden.

18. Denn ich halte dafür, daß das Leiden dieser Zeit mit jener künftigen Herrlichkeit, welche in uns offenbaret werden soll, kein Verhältniß habe.

19. Denn das Geschöpf erwartet sehnlich die Offenbarung der Kinder Gottes.

20. Das Geschöpf ist der Eitelkeit unterworfen, nicht zwar freywillig, sondern um dessen willen, der sie derselben in der Hoffnung unterworfen hat.

21. Indem auch dieses Geschöpf von der Dienstbarkeit der Verwesung zur Freyheit und Herrlichkeit der Kinder Gottes erlöset werden wird.

22. Denn wir wissen, daß alle Geschöpfe noch bis auf diese Zeit seufzen, und einem Weibe in Kindesnöthen gleichen.

23. Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir die Erstlinge des Geistes haben; wir selbst seufzen bey uns, und warten auf die Aufnahme der Kinder Gottes, und auf die Erlösung unsers Leibes.

24. Unsere Seligkeit beruhet auf der Hoffnung; die Hoffnung aber dessen, was man sieht, ist keine Hoffnung: denn wie kann man das hoffen, was man sieht?

25. Da wir aber das hoffen, was wir nicht sehen, so erwarten wir es mit Geduld.

26. Ueber das hilft auch der Geist Gottes unserer Schwachheit, denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie es sich gebührt: sondern der Geist selbst begehrt für uns mit unaussprechlichen Seufzern.

27. Und derjenige, welcher die Herzen durchforscht, der weis, was der Geist begehrt; denn er begehrt für die Heiligen, was Gott gefällig ist.

28. Wir wissen aber, daß denen, die Gott lieben, alles zum Guten mitwirket, denen welche nach seinem Vorsatze zur Heiligkeit berufen sind.

29. Denn die er vorgesehen hat, die hat er auch vorherbestimmet, daß sie dem Bilde seines Sohnes ähnlich werden sollen, auf daß derselbige der Erstgeborne unter vielen Brüdern sey.

30. Die er aber vorherbestimmet hat, die hat er auch berufen: und die er berufen hat, die hat er auch gerechtfertiget: die er aber gerechtfertiget hat, die hat er auch verherrlichet.

31. Was wollen wir nun sagen?

Wenn

Wenn Gott für uns ist, wer ist wider uns?

32. Er hat seinen eigenen Sohn nicht verschonet, sondern ihn für uns alle dargegeben: wie hat er uns denn auch mit ihm nicht alles geschenket?

33. Wer wird denn die Auserwählten Gottes anklagen? Gott rechtfertiget sie,

34. Wer will sie verdammen? Christus Jesus, der gestorben ist: ja, der auch auferstanden ist, zur Rechten Gottes ist, der auch für uns bittet.

35. Wer will uns also von der Liebe Christi trennen? Trübsal, oder Angst? Hunger oder Blösse? Gefahr, Verfolgung, oder das Schwerd?

36. Wie geschrieben steht: Wir werden wegen deiner den ganzen Tage getödtet, und wie Schlachtschafe gehalten. Psal. 43, 22.

37. In allen diesen aber überwinden wir wegen desjenigen, der uns also geliebet hat.

38. Denn ich bin versichert, daß weder der Tod, noch das Leben, weder die Engel, noch die Fürstenthümer, noch die Kräfte, weder das Gegenwärtige, noch das Künftige, noch die Stärke,

39. Weder Höhe, noch Tiefe, noch einiges Geschöpf uns von der Liebe Gottes, die in Jesu Christo unserm Herrn ist, wird trennen können.

Das 9. Kapitel.

Paulus bedauret, daß die Juden verworfen sind, und erzählt seine Liebe gegen sie: er zeigt, daß darum die Verheissungen, so dem Abraham gemacht wurden, nicht aufgehoben sind, weil sie nicht die Kinder dem Fleische nach, das ist, die Juden betrefen, sondern die Kinder der Verheissung, und der Gnadenwahl, die an Christum glauben: deswegen aber Gott nicht ungerecht ist, denn er erbarmt sich, über welchen er will, und verstockt, welchen er will, und hat sowohl aus den Juden als Heyden Kinder der Verheissungen erwählet: Jene hat er von dem Heil verstossen, weil sie in Christum nicht geglaubet haben: diese aber erwählet, weil sie an ihn glaubten.

1. Ich sage die Wahrheit in Christo, und lüge nicht: mein Gewissen giebt mir Zeugniß davon im heiligen Geiste,

2. Daß ich sehr betrübt bin, und mein Herz immerwährenden Schmerz fühlt.

3. Denn ich wünschte mir selbst von Christo für meine Brüder, die nach dem Fleische meine Verwandte sind, im Bann zu seyn: Apostelg. 9, 2. 1. Cor. 15, 9.

4. Welchen als Israeliten die Aufnahme zu Kindern Gottes, die Herrlichkeit, der Bund, das gegebene Gesetz, der Gottesdienst, und die Verheissungen zugehören:

5. Die von den Erzvätern abstammen, und aus welchen Christus nach dem Fleische hergekommen ist, der Gott, über alles, und in alle Ewigkeit gebenedeyet ist. Amen.

6. Jedoch ist hierdurch das Wort Gottes nicht vereitelt worden; denn es sind nicht alle Israeliten, die von Israel herkommen.

7. Auch sind nicht alle, die von dem Geblüte Abrahams entsprossen, seine Kinder: sondern in Isaac wird dir deine Nachkommenschaft genennet werden. Gen. 21, 12.

8. Das ist, welche Kinder nach dem Fleische sind, die sind deßwegen nicht Kinder Gottes, sondern welche Kinder der Verheissung sind, die werden für seine Kinder geachtet. Gal. 4, 28.

9. Denn das Wort der Verheissung lautet also: Um diese Zeit will ich kommen, und Sara wird einen Sohn haben. Gen. 18, 10.

10. Nicht allein aber sie, sondern auch Rebecca, da sie von einem Beyschlafe unsers Vaters Isaac schwanger ward. Gen. 25, 23. 24.

11. Denn als die Kinder noch nicht geboren waren oder etwas gutes oder böses gethan hatten (auf daß der Vorsatz Gottes nach der Auserwählung bestünde.)

12. Wurde nicht aus den Wer-

ken, sondern aus dem Berufe zu ihr gesagt:

13. Der Größere wird dem Kleinern dienen, wie geschrieben steht: Jakob habe ich geliebet, Esau aber habe ich gehasset. Mal. 1, 2.

14. Was wollen wir also sagen? Ist denn Ungerechtigkeit bey Gott? Das sey ferne.

15. Denn er spricht zum Moyses: Ich werde mich erbarmen, über welchen ich mich erbarme; und werde Barmherzigkeit demjenigen erzeigen, über welchen ich mich erbarmen werde. Exod. 33, 19.

16. Derowegen liegt es nicht an dem, der will; noch an dem, der läuft; sondern an Gott, der sich erbarmt.

17. Denn Gott sagt in der Schrift durch den Moyses zu dem Pharao: Eben darum habe ich dich erhoben, auf daß ich in dir meine Kraft zeige, und mein Name in der ganzen Welt verkündiget werde. Ex. 9, 16.

18. Derowegen erbarmt er sich, über welchen er will, und verhärtet, welchen er will.

19. Du wirst mir also sagen: Was beklagt er sich nun? Wer kann seinem Willen widerstehen?

20. O Mensch! wer bist du, daß du mit Gott rechten darfst? Spricht wohl ein irrdenes Geschirr zu seinem Meister: Warum hast du mich also gemacht?
Weish. 15, 7. Isai. 45, 9. Jer. 18, 6.

21. Hat der Töpfer nicht Macht, aus dem nämlichen Klumpen Leim ein Gefäß zur Ehre, und ein anderes zur Unehre zu machen?

22. Da also Gott den Zorn zeigen, und seine Macht bekannt machen wollte, hat er die Gefäße des Zorns mit großer Gedult übertragen, welche zum Untergange geschickt waren,

23. Auf daß er die Reichthümer seiner Herrlichkeit gegen die Gefäße der Barmherzigkeit, die er zur Herrlichkeit vorbereitet hatte, noch mehr zeigte.

24. Diese hat er berufen, uns nämlich, nicht allein aus den Juden, sondern auch aus den Heyden,

25. Wie er durch den Osee spricht: Ich will mein Volk nennen, das nicht mein Volk ist: die nicht Geliebte, meine Geliebte: und die nicht Barmherzigkeit erlanget hat, diejenige, die Barmherzigkeit erlanget hat.
Ose. 2, 24. 1. Petr. 2, 10.

26. Und es wird geschehen, daß an eben dem Orte, da ihnen ist gesagt worden: Ihr seyd mein Volk nicht; sie daselbst Kinder des lebendigen Gottes genennet werden sollen. Ose. 1, 10.

27. Denn Isaias ruft auf für Israel: Wenn schon die Zahl der Kinder Israels dem Meersande gleich seyn würde, so werden doch nur die Ueberbleibsel davon selig werden. Isai. 10, 22.

28. Er wird sein Wort erfüllen, und nach seinem gerechten Urtheile die Einwohner vermindern: denn der Herr wird eine große Verminderung auf Erden machen.

29. Und wie Isaias vorgesagt hat: Wenn uns der Herr Sabaoth keine Nachkommenschaft übriggelassen hätte, so wären wir wie Sodoma geworden, und Gomorrha ähnlich gewesen.
Isai. 1, 9.

30. Was wollen wir nun sagen, als daß die Heyden, welche der Gerechtigkeit nicht nachtrachteten, die Gerechtigkeit erlanget haben, nämlich die Gerechtigkeit aus dem Glauben?

31. Israel aber, wie wohl es dem Gesetze der Gerechtigkeit nachgetrachtet hat, ist gleichwohl zum Gesetze der Gerechtigkeit nicht gelanget.

32. Warum aber dieses? Weil sie es nicht aus dem Glauben sondern gleichsam aus den Werken gesuchet haben, denn sie stiessen an den Stein der Aergerniß,

33. Wie geschrieben steht: Siehe ich lege in Sion einen Stein des Anstoßes, und einen Felsen der Aergerniß: wer an ihn glaubt, der wird nicht zu Schanden werden.
Isai. 8, 14. 28, 16.
1. Pet. 2, 7.

Das

Das 10. Kapitel.

Paulus setzt die Gerechtigkeit des Gesetzes, und Gottes gegen einander, welche er jener vorziehet, als welche in dem Glauben Christi bestehet, zu welchem nicht allein die Juden, sondern auch alle Heyden berufen wurden, indem allen das Evangelium soll angekündiget werden.

1. Liebe Brüder, meines Herzens Wunsch und Flehen zu Gott ist zwar für sie zum Heil.

2. Denn ich gebe ihnen das Zeugniß, daß sie einen Eifer Gottes, aber nicht nach der rechten Kenntniß haben.

3. Denn weil sie die Gerechtigkeit Gottes nicht erkennen, sondern ihre eigene Gerechtigkeit zu behaupten trachten, so sind sie der Gerechtigkeit Gottes nicht unterworfen.

4. Denn das Ziel des Gesetzes ist Christus allen Gläubigen zur Gerechtigkeit.

5. Moyses hat also geschrieben, daß der Mensch, welcher die Gerechtigkeit, die aus dem Gesetze herkömmt, vollzieht, in ihr leben werde.

Lev. 18, 5. Ezech. 20, 11.

6. Von der Gerechtigkeit aber, welche aus dem Glauben kömmt, spricht er also: Sage nicht in deinem Herzen: Wer wird in den Himmel hinauf steigen, das ist Christum herab zu führen.

Deut. 30, 12.

7. Oder wer wird in den Abgrund hinabsteigen? das ist, Christum von den Todten wieder zurück zu berufen.

8. Was sagt aber die Schrift davon? Das Wort ist nah bey dir: es ist in deinem Munde und in deinem Herzen: Dieß ist das Wort des Glaubens, welches wir euch predigen. Deut. 30, 14.

9. Denn so du mit deinem Munde bekennest, daß Jesus der Herr sey, und in deinem Herzen glaubest, daß ihn Gott von den Todten auferwecket habe, so wirst du selig werden.

10. Denn durch den Glauben des Herzens gelangt man zur Gerechtigkeit; die Bekenntniß mit dem Munde aber gereicht zur Seligkeit,

11. Indem die Schrift sagt: Wer an ihn glaubt, der wird nicht zu Schanden werden.

Isai. 28, 16.

12. Denn es ist zwischen Juden und Griechen kein Unterschied, weil sie alle nur einen Herrn haben, der allen, die ihn anrufen, reichlich giebt.

13. Ein jeder der den Namen des Herrn anrufen wird, der wird selig werden.

Joel. 2, 32. Apostelg. 2, 21.

14. Wie sollen sie aber denjenigen anrufen, an den sie nicht glauben; oder, wie sollen sie an denjenigen glauben, von welchem sie nichts gehöret haben? Wie sollen sie aber von ihm etwas hören ohne Prediger?

15. Wie sollen sie ihnen aber predigen, wann sie nicht gesendet werden? Wie geschrieben stehet: Wie schön sind die Füße derjenigen, die den Frieden verkündigen, und derer, welche gutes ankündigen?

Isai. 52, 7. Nah. 1, 15.

16. Allein es sind nicht alle dem Evangelium gehorsam: denn Isaias sagt: Herr, wer hat unsern Worten geglaubet?

Isai. 53, 1. Joh. 12, 38.

17. Also ist der Glaube aus dem Gehör, das Gehör aber durch das Wort Christi.

18. Ich sage aber: Haben sie es nicht gehört? Und zwar in allen Ländern ist ihre Stimme, und bis an das Ende der Welt sind ihre Worte erschollen

Psal. 18, 5.

19. Ich sage aber: Hat es Israel nicht erkannt? Moyses hat zu erst gesagt: Ich will euch eifersüchtig wider ein Volk, das nicht mein Volk ist, machen, und ich will euch wider ein unverständiges Volk zum Zorne reizen. Deut. 32, 21.

20. Isaias aber wagt es, und spricht: Die mich nicht suchen, haben mich gefunden; und denen,

die nach mir nicht fragten, bin ich öffentlich erschienen. Isai. 65, 1.

21. Zu Israel aber spricht er: Ich habe meine Hände den ganzen Tag zu einem Volke, das nicht glaubt, und mir widerspricht, ausgestrecket. Isai. 65, 2.

Das 11. Kapitel.

Paulus ermahnt zum Trost der Juden die Heyden, daß sie sich nicht übernehmen wegen des Unglaubens der Juden, weil nicht alle Juden ungläubig, und verworfen sind, weil die Verblendung der Juden und Heyden zum Heil gereicht, weil die Juden in den Patriarchen, ihren Aeltern, geheiliget sind, und die Heyden als ein wilder Oelbaum, durch die Gnade in den guten Oelbaum, nämlich in die Kirche eingeimpfet worden, weil am Ende der Welt, wenn die Fülle der Heyden eingehen wird, ganz Israel selig werden soll. Beschließt mit der Verwunderung über die Weisheit und Gütigkeit Gottes, als der die Juden und Heyden zum Glauben berufen hat.

1. Ich sage also: Hat denn Gott sein Volk verworfen? Das sey ferne. Denn auch ich bin ein Israeliter, von dem Geblüte Abrahams, aus dem Stamme Benjamins.

2. Gott hat sein Volk, welches er vorgesehen hat, nicht verworfen; wisset ihr nicht, was die Schrift vom Elias sagt, wie er vor Gott wider Israel ruft.

3. Herr, sie haben Propheten getödtet, und deine Altäre umgestürzet: ich bin allein übrig geblieben, und sie trachten mir nach dem Leben. 3. Kön. 19, 10.

4. Was giebt ihm aber Gott zur Antwort? Ich habe mir sieben tausend Mann, welche vor dem Baal die Kniee nicht gebogen haben, aufbehalten. 3. Kön. 19, 18.

5. Also sind auch zu dieser Zeit die Ueberbleibsel nach der Gnadenwahl gerettet worden.

6. Wenn es aber die Gnade gethan, so ist es nicht aus den Werken geschehen, sonst würde die Gnade nicht mehr Gnade seyn.

7. Was also? Was Israel gesuchet hat, das hat es nicht erlanget: die Wahl hat es erlanget, die übrigen aber sind verblendet worden,

8. Wie geschrieben steht: Gott hat ihnen einen Geist des Schwindels, und Augen gegeben, daß sie nicht sehen, und Ohren, daß sie nicht hören bis auf den heutigen Tag. Isai. 6, 9. 29, 10. Matth. 13, 14. Joh. 12, 40. Apostelg. 28, 26.

9. Und David spricht: Ihr Tisch werde ihnen zu einem Fallstricke, worinn sie gefangen werden; zum Aergerniß und zur Vergeltung. Ps. 68, 23.

10. Ihre Augen sollen verfinstert werden, daß sie nicht sehen; Herr, krümme ihren Rücken immerdar.

11. So sage ich nun: Haben sie sich also angestossen, daß sie fallen sollten? das sey ferne. Sondern durch ihr Verbrechen ist den Heyden Heil wiederfahren, damit sie ihnen nacheiferten.

12. So nun ihr Verbrechen der Welt Reichthümer, und ihre Verminderung der Heyden Reichthümer sind, wie viel mehr denn ihre Fülle?

13. Derohalben sage ich euch Heyden: Solang ich der Heyden Apostel bin, so will ich meinem Amte Ehre machen.

14. Daß ich diejenigen, die mein Fleisch sind, einigermassen zur Nacheiferung anreize, und etliche von ihnen zur Seligkeit bringe.

15. Denn so ihr Verlust der Welt Versöhnung ist, was ist denn die Aufnahme anders, als das Leben aus den Todten?

16. Sind die Erstlinge heilig, so ist auch der Teig heilig: ist die Wurzel heilig, so sind auch die Zweige heilig:

17. Sind nun etliche von den Zweigen abgebrochen; du aber, da du ein wilder Oelbaum warest, bist in diese eingepropfet, und also der Wurzel und des Fetts im Oelbaume theilhaft geworden.

18. So rühme dich nicht wider die Zweige. Rühmst du dich aber, so gedenk, daß du nicht die Wurzel, sondern die Wurzel dich tragt.

19. Du wirst aber sagen: Diese Zweige sind abgebrochen worden, damit ich statt ihrer eingepfropfet werde.

20. Wohl: sie sind wegen ihres Unglaubens abgebrochen worden; du aber stehst durch den Glauben: erheb dich jedoch nicht so sehr in deinem Sinne, sondern fürchte.

21. Denn da Gott der natürlichen Zweige nicht verschonet hat, so möchte er vielleicht deiner auch nicht verschonen.

22. Darum betrachte die Güte und Strenge Gottes: die Strenge zwar an denen, welche gefallen sind: an dir aber die Güte Gottes, wofern du in dem Stande, in welchem dich die Güte Gottes gesetzet hat, verbleibest: sonst wirst du auch ausgehauen werden.

23. Es werden auch sie eingepfropfet werden, wofern sie in ihrem Unglauben nicht verharren: denn Gott ist mächtig genug, sie wieder einzupfropfen.

24. Denn, so du aus einem wilden Oelbaume ausgeschnitten, und wider die Natur in einem guten Oelbaum eingepfropfet bist, wie vielmehr werden die natürlichen Zweige in ihren eigenen Oelbaum eingepropfet werden?

25. Denn ich will euch, liebe Brüder, dieses Geheimniß nicht verhalten (damit ihr euch nicht weise zu seyn dünket,) ein Theil von Israel ist in die Blindheit gerathen, bis die Fülle der Heyden eingieng,

26. Und also ganz Israel hernach selig würde, wie geschrieben steht: Es wird ein Erlöser aus Sion kommen, der die Bosheit von Jacob abwenden wird.

Isai. 59, 20.

27. Und dieß ist mein Bund mit ihnen, wann ich ihre Sünden werde hinwegenommen haben.

28. Sie sind zwar nach dem Evangelium euretwegen Feinde Gottes; nach der Auserwählung aber sind sie ihm wegen ihrer Väter sehr lieb.

29. Denn die Gaben und der Beruf Gottes reuen ihn nicht.

30. Denn gleichwie auch ihr vor diesem an Gott nicht geglaubet, jetzt aber wegen ihres Unglaubens Barmherzigkeit erlanget habet:

31. Also haben auch jene jetzt nicht an die Barmherzigkeit, die ihnen wiederfahren ist, geglaubet, auf daß sie auch Barmherzigkeit erlangen möchten.

32. Gott hat alle in den Unglauben eingeschlossen auf daß er sich ihrer aller erbarme.

33. O Tiefe der Reichthümer, der Weisheit, und der Erkenntniß Gottes! wie unbegreiflich sind seine Gerichte, und wie unerforschlich seine Wege!

34. Denn wer hat den Sinn des Herrn erkannt, oder wer ist sein Rathgeber gewesen.

Weish. 9, 13. Isai. 40, 13.
1 Cor. 2, 16.

35. Oder, wer hat ihm zuerst etwas gegeben, daß es ihm wieder vergolten werde?

36. Denn aus ihm, durch ihn, und in ihm sind alle Dinge. Ihm sey Ehre in Ewigkeit, Amen.

Das 12. Kapitel.

Anfang des andern Theils dieser Sendschrift, in welcher Paulus von den Sitten handelt die zum Glauben gehören, und ermahnt, daß sie alle als ein heiliges wohlgefälliges Opfer sich Gott ergeben, und sich nicht hoffärtig vermessen, oder überheben sollen. Daß sie sich alle einer wahren aufrichtigen Liebe befleissen sollen; und setzt die Eigenschaft derselben hinzu: Daß sie neben der Liebe die Demuth üben und das Böse mit dem Guten überwinden.

1. Derowegen bitte ich euch liebe Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr eure Leiber als ein lebendiges, heiliges und Gott wohlgefälliges Opfer

sey ihm dargebet, damit euer Gottesdienst vernünftig sey.

Philipp. 4, 18.

2. Richtet euch nicht nach dieser Welt, sondern bildet euch nach der Erneuerung eures Sinnes, damit ihr an dem guten, wohlgefälligen, und vollkommenen Willen Gottes ein Belieben findet.

Ephes. 5, 17. 1. Thess. 4, 3.

3. Derohalben sage ich durch die Gnade, welche mir ist verliehen worden, einem jeden unter euch, daß er nicht weiser sey, als ihm gebührt weise zu seyn; sondern daß er mäßig weise sey: ein jeder nach dem Maße des Glaubens, wie es Gott einem jeden zugetheilet hat:

1. Cor. 12, 11. Ephes. 4, 7.

4. Denn gleichwie wir in einem einzigen Leibe viele Glieder haben, aber alle diese Glieder nicht einerley Verrichtung haben.

5. Also sind wir viele ein Leib in Christo, und einer des andern Glied.

6. Wir haben aber auch unterschiedliche Gaben nach der Gnade, die uns gegeben ist: wem Prophezeihung gegeben ist, der übe sie nach der Vorschrift des Glaubens.

7. Wer dient, der diene wohl; wer das Lehramt trägt, versehe es;

8. Wer ermahnt, ermahne eifrig; wer Allmosen giebt, thue es in Einfalt; wer andern vorgesetzt ist, sey sorgfältig; wer Barmherzigkeit erzeigt, thue es mit Frohlichkeit.

9. Eure Liebe sey ohne Gleisnerey; hasset das Böse, und hanget dem Guten an. Amos 5, 15.

10. Liebet einander mit brüderlicher Liebe; einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor.

Ephes. 4, 3. 1. Petr. 2, 17.

11. Seyd sorgfältig ohne Trägheit; seyd inbrünstig im Geiste; dienet dem Herrn.

12. Erfreuet euch in der Hoffnung; seyd geduldig im Trübsal; seyd standhaft im Gebete.

13. Kommet den Heiligen in ihren Nöthen zu Hilfe, beherberget gerne. Hebr. 13, 2.

1. Petr. 4, 9.

14. Segnet eure Verfolger, segnet sie, und verwünscht sie nicht.

15. Freuet euch mit den Frohlichen, und weinet mit den Traurigen.

16. Seyd von einerley Gesinnungen, dünket euch nicht zu hoch, sondern lasset euch zu dem Niedrigen herab; haltet euch nicht selbst für klug.

17. Vergeltet niemand Böses mit Bösem; befleisset euch nicht allein vor Gott, sondern auch vor allen Menschen Gutes zu thun.

2. Cor. 8, 21.

18. Wann es möglich ist, so haltet, so viel an euch ist, mit allen Menschen Frieden. Hebr. 12, 14.

19. Rächet euch nicht selbst, ihr meine Liebsten, sondern überlasset es dem göttlichen Zorne: denn es steht geschrieben: Die Rache ist mein, ich will vergelten, spricht der Herr. Eccli. 28, 1. 2. 3. Deut. 32, 35. Matth. 5, 39. Hebr. 10, 30.

20. Sondern wann dein Feind Hunger hat, so speise ihn; wann er Durst hat, so gieb ihm zu trinken: denn wenn du das thust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln. Sprüch 25, 21.

21. Laß dich also durch das Böse nicht überwinden, sondern überwind das Böse durch das Gute.

Das 13. Kapitel.

Paulus ermahnt die Unterthanen zum Gehorsam gegen ihre Obrigkeit, und zur Liebe des Nächsten, in welcher die Vollkommenheit des Gesetzes besteht und daß die Glaubigen vom Schlafe der Sünden aufstehen, und unsern Herrn Jesum Christum anziehen sollen.

1. Ein jeder Mensch sey der höhern Macht unterworfen; denn es ist keine Macht als von Gott, und alle sind von Gott verordnet worden. Weish 6, 4.

1. Petr. 2, 13.

2. Derowegen, wer der Macht widerstrebt, der widerstrebt der Anordnung Gottes: welche aber wi-

widerstreben, die ziehen sich selbst die Verdammniß zu.

3. Denn die Fürsten sind nicht denen, die Gutes thun, sondern denen, die Böses wirken, fürchterlich. Willst du aber von der Obrigkeit nichts zu fürchten haben, so thu Gutes, und du wirst von ihr gelobet werden.

4. Denn ein Fürst ist ein Gewaltträger Gottes zu deinem Guten: thust du aber Böses, so fürchte dich; denn er trägt das Schwerdt nicht ohne Ursache, weil er ein Gewaltträger Gottes ist, um an demjenigen Rache zu nehmen, der Böses thut, und ihn zu bestrafen.

5. Darum müsset ihr euch nothwendig unterwerfen, nicht allein wegen der Strafe, sondern auch wegen des Gewissens.

6. Um eben dieser Ursache willen erleget auch die Steuer: weil sie Gewaltträger Gottes sind, die diesen Dienst versehen.

7. Derowegen gebet einem jeden, was ihr ihm schuldig seyd: Steuer, dem Steuer gebührt; Zoll, dem Zoll gebührt; dem Furcht und Ehre gebührt, den fürchtet und ehret. Matth. 22, 21.

8. Bleibet keinem etwas schuldig, liebet euch untereinander; wer seinen Nächsten liebt, der hat das Gesetz erfüllet.

9. Denn es steht geschrieben: Du soll nicht ehebrechen: Du sollst nicht tödten: Du sollst nicht stehlen: Du sollst kein falsches Zeugniß geben: Du sollst nichts Unerlaubtes begehren; diese und andere Gebote sind in einem enthalten: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.

Exod. 20, 14. Lev. 19, 18.
Deut. 5, 18. Matth. 22, 39.
Marc. 12, 31, Gal. 5, 14.
Jac. 2, 8.

10. Die Liebe des Nächsten wirkt nichts Böses, also ist die Liebe die Fülle des Gesetzes.

11. Und weil wir die Zeit wissen, daß die Stunde schon da ist, vom Schlafe aufzustehen: denn unser Heil ist jetzt näher, als da wir geglaubet haben.

12. Die Nacht ist vergangen, der Tag aber ist angebrochen, darum lasset uns die Werke der Finsternis ablegen, und die Waffen des Lichts anziehen.

13. Lasset uns ehrbar wie am hellen Tage wandeln: nicht im Fressen und Saufen, nicht in Unzucht und Geilheit, nicht in Zank und Eifersucht. Luc. 21, 34.

14. Sondern ziehet den Herrn Jesum Christum an, und wendet eure Sorge nicht auf die Begierden des Fleisches.

Gal. 5, 16. 1. Petr. 2, 11.

Das 14. Kapitel.

Paulus lehrt, daß man die Schwachen im Glauben mit Geduld übertragen soll: daß keiner den andern beurtheilen, noch Aergerniß geben, sondern nach dem Gewissen allein handeln soll.

1. Denjenigen aber, der noch schwach im Glauben ist, nehmet auf, ohne euch über Meynungen zu zanken.

2. Denn einer glaubt, daß er alles essen dörfe, ein anderer aber, welcher schwach ist, lebt nur vom Gemüse.

3. Wer nun ißt, der verachte den nicht, der nicht ißt: und wer nicht ißt, der richte auch denjenigen nicht, der ißt: denn Gott hat ihn aufgenommen.

4. Wer bist du nun, der du einen fremden Knecht richtest? Er steht, oder fällt seinem Herrn: er wird aber stehen, denn Gott ist mächtig genug, ihn aufrecht zu erhalten. Jac. 4, 13.

5. Dieser macht einen Unterscheid zwischen diesem und jenem Tage, ein anderer aber hält alle Tage einander gleich. Ein jeder bleibe nun bey seiner Meynung.

6. Denn wer einen Tag von dem andern unterscheidet, der unterscheidet ihn dem Herrn: und wer ißt, der ißt dem Herrn, denn er dankt Gott; und wer nicht ißt, der enthält sich wegen des Herrn, und dankt Gott:

7. Denn keiner von uns lebt sich selbst, und keiner stirbt auch sich selbst.

8. Denn

8. Denn leben wir, so leben wir dem Herrn: sterben wir, so sterben wir dem Herrn: derowegen, wir mögen leben, oder sterben, so gehören wir dem Hern.

9. Denn zu diesem Ende ist Christus gestorben, und wieder auferstanden, auf daß er sowohl über die Todten, als Lebendigen herrsche.

10. Derowegen, was richtest du deinen Bruder? oder warum verachtest du deinen Bruder? wir werden alle vor dem Richterstuhle Christi stehen. 2. Cor. 5, 10.

11. Denn es steht geschrieben: So wahr ich lebe, spricht der Herr, sollen sich alle Kniee vor mir beugen, und alle Zungen Gott bekennen. Isai, 45, 24. Phil. 2, 10.

12. Also wird ein jeder aus uns für sich selbst Gott Rechenschaft geben.

13. Darum lasset uns nunmehr einander nicht mehr richten: sondern erwäget vielmehr, daß ihr eurem Bruder keine Gelegenheit des Anstoßes, oder Aergerniß gebet.

14. Denn ich weis, und bin versichert in dem Herrn Jesu, daß durch ihn nichts unrein ist, sondern nur demjenigen, der dafür hält, daß etwas unrein sey, demselbigen ist es unrein.

15. Denn, so du deinen Bruder um der Speise willen betrübest, so wandelst du nicht mehr nach der Liebe, sey also mit deiner Speise nicht Ursache an dem Untergange dessen, für welchen Christus gestorben ist. 1. Cor. 8, 11.

16. Lasset also unser Gutes nicht lästern.

17. Denn das Reich Gottes besteht nicht in Speise und Trank, sondern in der Gerechtigkeit, in Frieden und Freude, durch den heiligen Geist.

18. Denn wer auf diese Weise Christo dient, der ist Gott wohlgefällig, und erhält den Beyfall der Menschen.

19. Derowegen lasset uns dem nachtrachten, was zum Frieden dient, und das untereinander halten, was zur Erbauung dient.

20. Zerstöre um der Speise willen das Werk Gottes nicht. Denn es ist zwar alles rein, aber böse für den Menschen, der mit Aergerniß ißt. Tit. 1, 15.

21. Es ist gut, weder Fleisch essen, noch Wein trinken, oder etwas anders thun, was deinem Bruder anstößig ist, oder ihn im Glauben schwächet. 1. Cor. 8, 13.

22. Hast du den Glauben; so hab ihn bey dir vor Gott. Selig ist, der in dem, was er für gut hält, sich selbst nicht richtet!

23. Wer aber den Unterscheid macht, der ist verdammt, wenn er ißt; denn er thut es nicht nach dem Glauben: alles aber, was nicht aus dem Glauben geschieht, ist Sünde.

Das 15. Kapitel.

Paulus lehrt, jedermann sey schuldig, des Nächsten Heil zu suchen, und seine Unvollkommenheiten gütlich zu übertragen. Entschuldigt sich, daß er den Römern etwas freyer zugeschrieben habe, und nicht zu ihnen gekommen sey. Verspricht, wenn er nach Spanien verreisen wird, sie im Durchzuge zu besuchen. Begehrt ihr Gebet für sich.

1. Wir aber, die wir etwas stärker sind, sollen die Schwachheit der Unvermögenden übertragen, und kein Wohlgefallen an uns selbst haben.

2. Ein jeder unter euch gefalle seinem Nächsten zum Guten, und zur Erbauung.

3. Denn auch Christus hatte an sich selbst kein Wohlgefallen, sonder wie von ihm geschrieben steht: Die Schmachreden derer, die dich geschmähet haben, sind auf mich gefallen. Psal. 68, 10.

4. Denn alles, was geschrieben ist, das ist zu unserer Lehre geschrieben: damit wir durch Geduld und Trost der Schrift Hoffnung haben.

5. Der Gott der Geduld und des Trostes aber gebe euch, daß ihr einerley Meynung untereinander in Jesu Christo seyd,

1. Cor. 1, 10.

6. Da-

6. Damit ihr einmüthig mit einem Munde Gott, der ein Vater unsers Herrn Jesu Christi ist, preiset.

7. Derowegen nehmet euch untereinander auf, wie euch Christus zu der Ehre Gottes aufgenommen hat.

8. Denn ich sage, daß Christus Jesus ein Lehrer der Beschnittenen um der Wahrheit Gottes willen, und die Verheissungen, welche den Vätern geschehen sind, zu bestätigen, gewesen ist.

9. Und daß die Heyden Gott um seiner Barmherzigkeit willen preisen, wie geschrieben steht: Darum will ich dir, o Herr unter den Heyden danken, und deinem Namen lobsingen.

2. Kön. 22, 50. Psal. 17, 50.

10. Und abermal spricht er: Freuet euch ihr Heyden mit seinem Volke.

11. Und abermal: Lobet den Herrn alle Heyden, preiset seine Größe alle Völker. Psal. 116, 1.

12. Und abermal spricht Isaias: Es wird einer aus der Wurzel Jesse hervor kommen, über die Heyden zu herrschen: und auf ihn werden die Heyden hoffen.

Isai. 11, 10.

13. Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit Freude und Frieden im Glauben, auf daß ihr die Fülle in der Hoffnung, und in der Kraft des heiligen Geistes habet.

14. Ich bin aber auch dessen von euch versichert, liebe Brüder, daß ihr selbst voll Liebe, und mit aller Erkenntniß erfüllet seyd, also daß ihr euch selbst untereinander ermahnen könnet.

15. Allein ich habe euch zum Theile mit einiger Kühnheit geschrieben, liebe Brüder, und euch gleichsam erinnern wollen, um der Gnade willen, die mir Gott gegeben hat,

16. Daß ich ein Diener Christi Jesu unter den Heyden seyn soll, das Evangelium Gottes zu heiligen, auf daß das Opfer der Heyden angenehm, und durch den heiligen Geist geheiliget werde.

17. Darum habe ich einen Ruhm durch Christum Jesum bey Gott.

18. Denn ich getraue mich nichts von den Dingen zu reden, die Christus durch mich nicht wirkt; die Heyden zum Gehorsam zu bringen durch Worte und Thaten,

19. Durch Kraft der Zeichen und Wunder, und durch die Macht des heiligen Geistes: also daß ich von Jerusalem an rings herum bis an Illyrien das Evangelium Christi völlig ausgebreitet habe.

20. Ich habe aber solchergestalt dieses Evangelium geprediget, nicht an dem Orte, wo der Name Christi bekannt war, damit ich nicht auf einen andern Grund baute; sondern wie geschrieben steht:

21. Welchen nichts von ihm verkündiget war, die werden ihn sehen; und welche nichts von ihm gehöret haben, die werden es verstehen. Isai. 52, 15.

22. Darum bin ich auch verhindert worden, zu euch zu kommen, und bin noch bis auf diese Zeit verhindert gewesen.

23. Nun aber weil ich keine Ursache mehr habe, in diesen Landschaften zu bleiben, und auch schon von vielen Jahren her ein Verlangen gehabt habe zu euch zu kommen:

24. So hoffe ich, wenn ich die Reise in Spanien antreten werde, euch im Durchzuge zu sehen, und daß ich von euch dorthin begleitet werde, wann ich zuvor ein wenig eurer Gegenwart werde genossen haben.

25. Jetzt aber werde ich nach Jerusalem reisen, den Heiligen Almosen zu bringen.

26. Denn die Macedonier und Achajer haben für gut befunden, für die Armen unter den Heiligen, die zu Jerusalem sind, Geld zusammen zu schiessen.

27. Dieses haben sie beschlossen, und sie sind auch ihre Schuldner; denn da die Heyden ihrer geistlichen Güter theilhaft geworden sind, so ist es billig, daß sie ihnen auch mit leiblichen Gütern an die Hand gehen. 1. Cor. 9 11.

28. Wann ich nun dieses vollbracht, und ihnen diese Gabe überant-

antwortet habe: alsdann will ich durch Rom in Spanien reisen.

29. Ich weis aber, daß, wann ich zu euch komme, ich mit überflüßigem Segen des Evangeliums Christi kommen werde.

30. Derowegen bitte ich euch, liebe Brüder, durch unsern Herrn Jesum Christum, und durch die Liebe des heiligen Geistes, daß ihr mir durch euer Gebet zu Gott für mich helfet,

31. Damit ich von den Ungläubigen, welche in dem Judenlande sind, errettet werde, und damit das Opfer meines Dienstes den Heiligen zu Jerusalem angenehm werde,

32. Auf daß ich voll Freuden durch den Willen Gottes zu euch komme, und mit euch erquicket werde.

33. Der Gott des Friedens aber sey mit euch allen, Amen.

Das 16. Kapitel.

Paulus begrüßt Unterschiedliche von den Römern, und stellt ihnen das Beyspiel etlicher Frommen vor Augen. Warnet, diejenigen zu vermeiden, die Spaltung, und Zwietracht anstellen. Preißt plötzlich, und lobt Gott, daß er alle Heyden zum Evangelium berufen hat.

1. Ich empfehle euch unsere Schwester Phöbe, welche dem Dienste der Kirche zu Cenchris abwartet,

2. Daß ihr sie im Namen des Herrn aufnehmet, wie es den Heiligen geziemt, und ihr in allen Geschäften, darinn sie eurer Hilfe bedörfen wird, Beystand leistet: denn sie hat vielen, und mir selbst, Hilfe geleistet.

3. Grüßet die Prisca, und den Aquila, meine Gehülfen in Christo Jesu, Apostelg. 18, 2. 26.

4. (Welche für mein Leben ihre Nacken dargestrecket haben: denen nicht allein ich, sondern alle Kirchen der Heyden danken.)

5. Grüßet auch die Gemeinde in ihrem Hause: grüßet den Epänetus meinen Geliebten, den Erstgebornen in Christo in Asien.

6. Grüßet Maria, welche für euch gearbeitet hat.

7. Grüßet den Andronicus, und die Junia, meine Verwandten und Mitgefangene, welche berühmte Apostel, auch vor mir, in Christo gewesen sind.

8. Grüßet den Ampliatus meinen Liebsten in dem Herrn.

9. Grüßet den Urbanus unsern Gehülfen in Christo Jesu, und den Stachys meinen Geliebten.

10. Grüßet Apelles den frommen Diener Christi,

11. Grüßet die Hausgenossen des Aristobolus, grüßet den Herodion meinen Verwandten: grüßet die Hausgenossen des Narcissus, welche dem Herrn anhangen.

12. Grüßet die Tryphäna und Tryphosa, welche in dem Dienste des Herrn arbeiten: grüßet Persis die Geliebte, welche viel im Dienste des Herrn gearbeit hat.

13. Grüßet Rufus den Auserwählten, in dem Herrn, auch seine und meine Mutter.

14. Grüßet den Asyncritus, Phlegon, Hermas, Patrobas, Hermes, sammt den Brüdern, die bey ihnen sind.

15. Grüßet den Philologus, und die Julia, den Nereus, und seine Schwester, auch die Olympias, und alle Heilige, die bey ihnen sind.

16. Grüßet euch unter einander mit einem heiligen Kuße: es grüßen euch alle Kirchen, und Gemeinden Christi.

17. Ich bitte euch aber, liebe Brüder, daß ihr auf diejenigen, welche Uneinigkeit und Aergerniß wider die Lehre, die ihr gelernet habet, anrichten, Acht habet; weichet von ihnen.

18. Denn solche Leute dienen nicht unsern Herrn Christus, sondern ihrem Bauche, und verführen durch süße Reden, und gute Worte die Herzen der Einfaltigen.

19. Hingegen ist euer Gehorsam an allen Orten kundbar geworden. Derowegen erfreue ich mich über euch: ich will aber, daß ihr im Guten weise, und im Bosen einfältig seyd.

20. Der Gott des Friedens wol-

le den Satan bald unter euren Füssen zertreten. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sey mit euch.

21. Es grüßen euch Timotheus, mein Gehülfe, Lucius, Jason, und Sosipater meine Verwandte.

Apostelg. 16, 1.

22. Auch ich Tertius, der ich diesen Sendbrief geschrieben habe, grüße euch in dem Herrn.

23. Es grüßet euch Cajus mein Wirth, und die ganze Gemeinde. Es grüßet euch auch Erastus der Stadtrentmeister, und Quartus der Bruder.

24. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sey mit euch allen, Amen.

25. Dem aber, der mächtig ist, euch zu stärken nach meinem Evangelium, und nach der Verkündigung von Jesu Christo, nach der Offenbarung des Geheimnisses, welches von ewigen Zeiten her verschwiegen war.

26. (Nun aber durch die Schrift der Propheten, nach dem Befehl des ewigen Gottes ist geoffenbaret, und unter allen Heyden kund geworden, um sie zum Gehorsame des Glaubens zu bringen.)

27. Gott, der allein weise ist, sey Ehre und Ruhm durch Jesum Christum in alle Ewigkeit, Amen.

Ende der Epistel Pauli an die Römer.

Die erste Epistel des heil. Paulus an die Corinther.

Das I. Kapitel.

Paulus sagt Gott dem Herrn Dank für die Gnade, welche den Corinthern ist gegeben worden, und straft sie wegen der Zwietracht, welche unter ihnen entstund, da etliche Paulisch, etliche Apollisch seyn wollten. Ermahnt sie, daß sie nicht auf die Wohlredenheit des Apollo oder eines andern Verkündigers des Evangeliums; sondern auf die Lehre selbst, das ist, auf das Kreuz Christi sehen sollen, welches den Juden zwar ein Aergerniß, den Heyden eine Thorheit, den Gläubigen aber eine Kraft und Weisheit Gottes ist. Erlehrt, Gott habe zu Verkündigung des Evangeliums nicht Weise, Gewaltige, und Edle, sondern was vor der Welt thorrecht, schwach und unedel war, berufen, damit sich keiner rühme, als allein in dem Herrn.

1. Paulus, ein durch den Willen Gottes berufner Apostel Jesu Christi, und sein Mitbruder Sosthenes:

2. Der Kirche Gottes, zu Corinth, den Geheiligten in Christo Jesu, und denen, die berufen sind, heilig zu seyn, sammt allen, die an allen Orten, wo sie und wir sind, den Namen unsers Herrn Jesu Christi anrufen.

3. Gnade sey mit euch, und Friede von Gott unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo.

4. Ich danke meinem Gotte allezeit für euch wegen der Gnade Gottes, die euch durch Christum Jesum ist gegeben worden,

5. Daß ihr durch ihn in allen Dingen, in allen Worten, und in aller Erkenntniß reich geworden seyd,

6. Wie das Zeugniß vom Christo in euch ist bestätiget worden.

7. Dergestalt, daß es euch, die ihr auf die Offenbarung Jesu Christi wartet, an keiner Gnade mangelt.

8. Der euch auch bis zum Ende stärken wird, damit ihr am Tage der Zukunft unsers Herrn Jesu Christi unsträflich seyd.

9. Denn Gott, durch welchen ihr zu der Gemeinschaft seines Sohnes unsers Herrn Jesu Christi berufen seyd, ist getreu.

1. Thess. 5, 24.

10. Ich bitte euch aber, liebe Brü-

Brüder, durch den Namen unsers Herrn Jesu Christi, daß ihr allzumal einerley Rede führet, und daß unter euch keine Trennungen seyn: sondern daß ihr in einem Sinne, und in einer Meynung völlig vereiniget seyd.

11. Denn es ist mir von euch, meine Brüder, durch die Angehörigen der Chloes kund gethan worden, daß Uneinigkeiten unter euch sind.

12. Ich will sagen, daß ein jeder unter euch spricht: Ich hänge dem Paulus an, ich dem Apollo, ich dem Cephas, ich dem Christus.

Apostelg. 18, 24.

13. Ist denn Christus zertheilet? Ist denn Paulus für euch gekreuziget worden? oder seyd ihr im Namen des Paulus getaufet?

14. Ich danke Gott, daß ich keinen unter euch als den Crispus und Caius getaufet habe,

Apostelg. 18, 8.

15. Damit niemand sagen möge, daß ihr in meinem Namen getaufet seyd.

16. Ich habe aber auch die Hausgenossen Stephans getaufet: ferner weis ich nicht, ob ich jemand andern getaufet habe.

17. Denn Christus hat mich nicht gesendet zu taufen, sondern das Evangelium zu predigen; nicht mit Weisheit der Rede, damit das Kreuz Christi nicht unkräftig werde. 2. Pet. 1, 16.

1. Cor. 2, 1. 4, 13.

18. Denn das Wort von dem Kreuze ist zwar den Verworfenen eine Thorheit; denen aber, die selig werden, das ist, uns, eine Kraft Gottes. Röm. 1, 16.

19. Denn es steht geschrieben: Ich will die Weisheit der Weisen zu nichte machen, und die Klugheit der Klugen verwerfen.

Isai. 29, 14.

20. Denn wo ist der Weise? Wo ist der Schriftgelehrte? Wo ist der Erforscher dieser Welt? Hat nicht Gott die Weisheit dieser Welt zur Thorheit gemacht?

Isai. 33, 18.

21. Denn weil die Welt durch ihre Weisheit Gott in seiner Weisheit nicht erkennet hat, so hat es Gott gefallen, durch die Thorheit der Predigen die Gläubigen selig zu machen.

22. Denn die Juden fodern Zeichen, und die Griechen suchen Weisheit.

23. Wir aber predigen den gekreuzigten Christus, den Juden zwar ein Aergerniß, den Heyden aber eine Thorheit.

24. Denen aber, die berufen sind, sowohl den Juden, als den Griechen, predigen wir Christum die Kraft Gottes, und die Weisheit Gottes.

25. Denn was in Gott thöricht zu seyn scheint, das ist weiser als die Menschen: und was Schwachheit in Gott scheint, ist stärker als die Menschen.

26. Nun sehet euren Beruf an, liebe Brüder, daß nicht viele Weise nach dem Fleische, nicht viel Mächtige, nicht viel Edle unter euch sind.

27. Sondern was vor der Welt thöricht ist, das hat Gott erwählet, auf daß er die Weisen zu Schanden mache: und was vor der Welt schwach ist, das hat Gott erwählet, die Stärke zu beschämen.

28. Was in der Welt unedel und verachtet ist, und das, was nichts ist, hat Gott erwählet, auf daß er zerstöre, was etwas ist,

29. Damit sich kein Mensch vor seinem Angesichte rühme.

30. Ihr aber seyd durch ihn in Christo Jesu, welcher uns von Gott zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung ist gegeben worden, Jer. 23, 5.

31. Auf daß, wie geschrieben steht, wer sich rühmt, sich in dem Herrn rühme.

Jer. 9, 23. 24. 2. Cor. 10, 17.

Das 2. Kapitel.

Paulus erhebt die Weisheit Christi über alle natürliche Geschicklichkeit, und predigt nichts anders, als Christus den gekreuzigten, nicht mit geschmückter Rede oder Weisheit der Welt, sondern aus der Lehre des Geistes und Weisheit Gottes, welche

che kein Auge gesehen, kein Ohr gehöret hat, und nur dem Geiste Gottes offenbar ist. Lehrt, daß der viehische Mensch nicht verstehe, was Gottes ist.

1. Und ich, liebe Brüder, da ich zu euch kam, euch das Zeugniß Christi zu verkündigen, so kam ich nicht mit hohen Reden, oder mit hoher Weisheit. 1. Cor. 1, 17.

2. Denn ich achtete unter euch keine andere Wissenschaft, als Jesus Christus, und diesen gekreuziget.

3. Ich war bey euch in Schwachheit, in Furcht und großem Zittern. Apostelg. 18, 1.

4. So war auch meine Rede, und meine Predigt nicht in klugen Worten menschlicher Weisheit, sondern die Wirkung des Geistes, und der Kraft, 2. Pet. 1, 16.

5. Damit euer Glaube nicht in menschlicher Weisheit, sondern in der Kraft Gottes bestehe.

6. Wir reden doch Weisheit unter den Vollkommenen; aber nicht die Weisheit dieser Welt, noch der Fürsten dieser Welt, welche zerstöret werden:

7. Sondern wir reden die Weisheit Gottes, die ein Geheimniß ist, und verborgen liegt; welche Gott vor Erschaffung der Welt zu unserer Herrlichkeit verordnet hat:

8. Die keiner von den Fürsten dieser Welt erkannt hat: denn, wenn sie dieselbige erkannt hätten, so würden sie den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuziget haben.

9. Sondern wie geschrieben steht: Was kein Auge gesehen, kein Ohr gehöret, noch in eines Menschen Herz gekommen ist, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben; Isai. 64, 4.

10. Uns aber hat es Gott durch seinen Geist geoffenbaret: denn der Geist durchdringt alles, auch die tiefen Geheimnisse Gottes.

11. Denn welcher Mensch weiß, was in dem Menschen ist, als der Geist des Menschen, der in ihm ist? also weiß auch niemand, was in Gott ist, als der Geist Gottes.

12. Wir aber haben den Geist dieser Welt nicht empfangen, sondern den Geist, der aus Gott ist, damit wir wissen, was uns von Gott ist gegeben worden:

13. Welche Dinge wir auch nicht mit klugen Worten der menschlichen Weisheit, sondern durch die Lehre des Geistes verkündigen, und geistliche Dinge mit geistlichen vergleichen. 1. Cor. 1, 17. 21. 14, 2. 2. Pet. 1, 16.

14. Der thierische Mensch aber versteht diejenigen Dinge nicht, die von dem Geiste Gottes sind: denn sie sind ihm eine Thorheit, und er kann sie nicht fassen, weil sie geistlicher Weise ergründet werden müssen.

15. Der geistliche aber beurtheilt alles, und er selbst wird von niemand geurtheilet.

16. Denn wer hat des Herrn Sinn erkannt, daß er ihn unterweise? Wir aber haben den Sinn Christi. Weish. 9, 13. Isai. 40, 13. Röm. 11, 34.

Das 3. Kapitel.

Paulus bemüht sich, die Trennungen zwischen den Corinthern zu heben; dahero lehrt er, daß Paulus und Apollo nur Diener Christi sind. Beweist, daß der Kirche Grundfeste Christus sey: und sie, die Gläubigen zu Corinth, seyen der Tempel Gottes, welcher durch Trennung entheiliget wird.

1. Und ich habe, liebe Brüder, mit euch nicht als mit Geistlichen, sondern als mit Fleischlichen reden können, euch als Kindern in Christo

2. Habe ich Milch zu trinken gegeben, und keine Speise: denn ihr waret noch nicht fähig, und seyd es auch jetzt noch nicht, weil ihr noch fleischlich seyd.

3. Denn weil Eifersucht und Zank unter euch sind, seyd ihr da nicht fleischlich, und wandelt nach menschlicher Weise?

4. Wenn einer sagt: Ich hänge dem Paulus an: Ein anderer aber: Ich dem Apollo: seyd ihr dann nicht fleischlich? Was ist aber Apollo? und was ist Paulus?

5. Sie sind ja Diener desjenigen,

gen, dem ihr geglaubet habet: nach dem Maße, als Gott einem ieden gegeben hat.

6. Ich habe zwar gepflanzet, Apollo hat begossen, Gott aber hat das Wachsthum gegeben.

7. Derowegen ist weder, der da pflanzt, noch der es begießt, etwas, sondern Gott, der das Wachsthum giebt.

8. Der nun pflanzt, und der begießt, sind eines: ein jeder aber wird seine eigene Belohnung nach seiner Arbeit empfangen.

Psal. 61, 13. Matth. 16, 27.
Röm. 2, 6. Gal. 6, 5.

9. Denn wir sind Gottes Gehülfen: ihr aber Gottes Feldbau, und Gottes Gebäude.

10. Ich habe nach der Gnade Gottes, die mir gegeben ist, als ein weiser Baumeister den Grund geleget: ein anderer aber baut darauf: allein ein jeder sehe zu, wie er darauf baue.

11. Denn niemand kann einen andern Grund legen, ausser dem, der geleget wurde, welcher Christus Jesus ist.

12. Wenn aber jemand auf diesen Grund Gold, Silber, Edelsteine, Holz, Heu und Stoppeln baut,

13. So wird eines jeden Werk offenbar werden: denn der Tag des Herrn wird es erklären: alsdann wird es durch das Feuer offenbar werden, und das Feuer wird bewähren, wie eines jeden Werk beschaffen sey.

14. Wann nun jemands Werk, welches er darauf gebauet hat, bleiben wird, so wird er die Belohnung empfangen.

15. Wann aber jemands Werk brennen wird, so wird er zwar Schaden leiden, jedoch selig werden, aber nicht anders als durch das Feyer.

16. Wisset ihr denn nicht, daß ihr ein Tempel Gottes seyd, und daß der Geist Gottes in euch wohnt?

17. So aber jemand den Tempel Gottes entheiligen wird, den wird Gott vertilgen: denn der Tempel Gottes, der ihr selbst seyd, ist heilig. 1. Cor. 6, 19. 2. Cor. 6, 16.

18. Niemand betrüge sich selbst: wer unter euch in dieser Welt sich weise zu seyn dünkt, der werde ein Thor, damit er weise sey;

19. Indem die Weisheit dieser Welt bey Gott eine Thorheit ist. Denn es steht geschrieben: Ich will die Weisen in ihrer Arglist fangen. Job. 5, 13.

20. Und abermal: Der Herr weiß, daß die Gedanken der Weisen eitel sind. Psal. 93, 11.

21. Derowegen rühme sich niemand in den Menschen.

22. Denn alles ist euer: es sey alsdann Paulus oder Apollo, oder Cephas, oder die Welt, oder das Leben, oder der Tod, oder das Gegenwärtige, oder das Zukünftige: alles ist euer.

23. Ihr aber seyd Christi, und Christus ist Gottes.

Das 4. Kapitel.

Paulus fährt fort, den Zank und Uebermuth der Corinther, besonders der Lehrer zu bestrafen, und rühmt sich, daß er der Menschen Urtheil nicht achte, sodern allein Gottes. Ermahnt sie zur Demuth, nach seinem und anderer Apostel Beyspiel, als die da von allen verachtet, und dem unreinen Kehrig gleich geachtet werden. Verweist ihnen, daß er sie, als ein Vater, gleich den Kindern gezeuget habe; dräut auch, nach Corinth zu kommen, solche falsche, ruhmsüchtige und aufgeblasene Lehrer zu strafen.

1. Also halte uns jedermann für Diener Christi, und Ausspender der Geheimnisse Gottes. 2. Cor. 6, 4.

2. Hier sodert man nun von den Ausspendern, daß sie treu befunden werden.

3. Mir aber ist es ein Geringes, daß ich von euch oder von andern menschlichen Urtheilen gerichtet werde: ich richte mich auch selbst nicht.

4. Denn ob ich mir schon nichts bewußt bin, so bin ich darum nicht

gerechtfertiget: der Herr ist mein Richter.

5. Derowegen richtet nicht vor der Zeit, bis der Herr kömmt, der an das Licht bringen wird, was in der Finsterniß verborgen ist, und die Rathschläge der Herzen offenbaren wird: alsdann wird Gott einem jeden sein gebührendes Lob ertheilen.

6. Dieß aber, liebe Brüder, habe ich um euretwillen auf mich und Apollo gedeutet, damit ihr an uns lernet, daß sich niemand, wie oben geschrieben ist, wider seinen Nächsten, um eines andern willen, erhebe.

7. Denn wer unterscheidet dich? Was hast du nun, das du nicht empfangen hast? So du es aber empfangen hast, was rühmst du dich denn, als wenn du es nicht empfangen hättest?

8. Ihr seyd schon satt geworden, ihr seyd schon reich geworden: ihr herrschet ohne uns, und wollte Gott, daß ihr herrschtet, damit wir auch mit euch herrschten.

9. Denn ich halte dafür, daß Gott uns Apostel für die allergeringsten, als für den Tod Bestimmte, dargegeben habe, indem wir der Welt, den Engeln, und den Menschen zu einem Schauspiele geworden sind.

10. Wir sind Thoren um Christi willen, ihr aber seyd klug in Christo; wir sind schwach, ihr aber seyd stark: ihr seyd edel, wir aber unedel.

11. Bis auf diese Stunde leiden wir Hunger und Durst, sind nackend, werden mit Fäusten geschlagen, und haben keinen beständigen Aufenthalt;

12. Wir arbeiten mit unsern eigenen Händen; man verflucht uns, und wir segnen; wir leiden Verfolgung, und dulden es.

Apostelg. 20, 34. 1. Thes. 2, 9. 2. Thes. 3, 8.

13. Wir werden gelästert, und wir bitten; wir sind wie der Unflat dieser Welt, und bis auf diese Stunde von jedermann verachtet.

14. Dieses schreibe ich nicht, euch zu beschämen: sondern ich ermahne euch als meine allerliebste Kinder.

15. Denn wenn ihr gleich zehntausend Lehrmeister in Christo hättet; so habet ihr doch nicht viele Väter: denn ich habe euch durch das Evangelium in Christo Jesu geboren.

16. Derowegen bitte ich euch, seyd meine Nachfolger, gleichwie auch ich Christi Nachfolger bin.

17. Darum habe ich den Timotheus zu euch gesendet; der mein liebster und getreuer Sohn in dem Herrn ist, der euch meiner Weise, die ich in Christo Jesu halte, erinnern wird, wie ich allenthalben in allen Kirchen lehre.

18. Es sind aber einige unter euch so aufgeblasen, als wenn ich zu euch nicht mehr kommen würde.

19. Ich will aber, so der Herr will, bald zu euch kommen, und nicht die Rede, sondern die Kraft derjenigen vernehmen, welche aufgeblasen sind.

20. Denn das Reich Gottes beruht nicht auf der Rede, sondern auf der Tugend.

21. Was wollet ihr? Soll ich mit der Ruthe, oder in der Liebe und dem Geiste der Sanftmuth zu euch kommen?

Das 5. Kapitel.

Paulus nachdem er die Spaltungen der Corinther gestrafet hat, schreitet zu der Aergerniß der Blutschande, sonderlich daß sie einen mit solchem Laster Behafteten gedulden, den er in Bann zu thun, und den Satan zu übergeben befiehlt. Ermahnt nochmals, obber führtes Laster, und alle andere Sünden auszureuten, damit sie rein das Osterlam genieſſen. Gebiet ihnen, alle Gemeinschaft mit den lasterhaften Christen zu fliehen; die Ungläubige aber betreffend, will er sein Urtheil nicht über sie fällen, weil sie ihn nicht angehen, und ausser der Kirche sind.

1. Man hört durchaus, daß Unzucht unter euch sey, und zwar solche Unzucht, dergleichen

zwar auch unter den Heyden nicht gehöret wird, nämlich, daß einer seines Vaters Weib habe.

Levit. 18, 7. 8. 20, 11.

2. Und ihr seyd noch aufgeblasen; habet euch auch nicht darum bekümmert, daß derselbige, der diese That begangen hat, mitten aus euch hinweg geschaffet wurde.

3. Ich zwar, der ich mit dem Leibe abwesend, jedoch mit dem Geiste gegenwärtig bin, habe schon als gegenwärtig das Urtheil über denselbigen, der also gehandelt hat, gefället: Col. 2, 5.

4. Daß er, wann ihr im Namen des Herrn Jesu Christi, und mit mir im Geiste versammelt seyn werdet, durch die Macht des Herrn Jesu Christi

5. Dem Satan zum Verderben des Fleisches übergeben werden soll, auf daß der Geist an dem Gerichtstage unsers Herrn Jesu Christi selig werde.

6. Eure Ruhmredigkeit ist nicht gut. Wisset ihr nicht, daß ein wenig Sauerteig den ganzen Teig versäuert? Gal. 5, 9.

7. Darum reiniget den alten Sauerteig, auf daß ihr ein neuer Teig seyd, wie ihr ungesäuert seyd: denn unser Osterlamm Christus ist geopfert worden.

8. Darum lasset uns die österliche Speise essen, nicht in dem alten Sauerteig, noch mit dem Sauerteig der Bosheit und Schalkheit: sondern mit dem ungesäuertem Teig der Lauterkeit und Wahrheit.

9. Ich habe euch in einem Briefe geschrieben, daß ihr euch mit den Hurern nicht vermischen sollet.

10. Das meyne ich gar nicht von den Hurern dieser Welt, oder von den Geizigen, oder von den Räubern, oder von deren, die den Götzen dienen; denn sonst müßtet ihr aus dieser Welt gehen.

11. Nun aber habe ich euch geschrieben, ihr sollet euch mit ihnen nicht vermischen, nämlich: so sich jemand unter euch einen Bruder nennen läßt, und ein Unkeuscher, oder ein Geiziger oder ein Götzendiener, oder ein Lästerer, oder ein Vollsäufer, oder ein Räuber ist, mit einem solchen sollet ihr nicht essen.

12. Denn was geht es mich an, daß ich auch diejenigen richte, die draussen sind? Richtet ihr nicht die, welche darinnen sind?

13. Denn die draussen sind, wird Gott urtheilen. Verbannet den bösen Menschen von euch.

Das 6. Kapitel.

Paulus verweist den Corinthern, daß sie strittige Sachen vor der unglaubigen Richter Gericht ziehen, und bisweilen aus Ungerechtigkeit einander beschuldigen, welche ungerechte Menschen, derer er vielerley herzählt, das Reich Gottes nicht besitzen werden. Straft die Hurerey, welche unter dem Volke verübet wird.

1. Wie darf einer unter euch, so er einen Handel mit einem andern hat, sich von den Gottlosen, und nicht von den Heiligen richten lassen?

2. Wisset ihr denn nicht, daß die Heiligen die Welt richten werden? So nun die Welt durch euch gerichtet werden soll, seyd ihr denn nicht würdig genug, die geringsten Dinge zu richten?

3. Wisset ihr nicht, daß wir die abtrünnigen Engel richten werden? Wie viel mehr die zeitlichen Dinge.

4. Wenn ihr nun zeitliche Dinge zu richten habet, so bestellet diejenigen zu Richtern, welche bey der Gemeinde verachtet sind.

5. Ich sage das zu eurer Beschämung, ist denn auch nicht einer unter euch so weise, der zwischen seinen Brüdern Richter seyn könnte?

6. Ein Bruder rechtet mit den andern, und das bey den Ungläubigen?

7. Nun ist es zwar allerdings unter euch übel gethan, daß ihr miteinander rechtet: warum lasset ihr euch nicht lieber Unrecht thun? Warum leidet ihr nicht viel lieber Schaden? Matth. 5, 40. Luc. 6, 29. Röm. 12, 17. 1 Thess. 4, 6.

8. Ihr aber thuet selbst andern Unrecht, und füget andern, sogar den Brüdern, Schaden zu.

9. Wis-

9. Wisset ihr nicht, daß die Ungerechten das Reich Gottes nicht besitzen werden? Lasset euch nicht verführen: denn weder die Unkeuschen, noch die Götzendiener, noch die Ehebrecher,

10 Noch die Weichlinge, noch die Knabenschänder, noch die Diebe, noch die Geizigen, noch die Trunkenen, noch die Verläumder, noch die Räuber werden das Reich Gottes besitzen.

11. Dergleichen sind auch Einige aus euch gewesen; ihr seyd aber durch den Namen unsers Herrn Jesu Christi, und durch den Geist unsers Gottes abgewaschen, ihr seyd geheiliget, und gerechtfertiget.

12. Es ist mir wohl alles erlaubt, allein es nützt nicht alles: alles ist mir erlaubt, es soll mich aber Niemand unter seine Gewalt bringen.

13. Die Speise gehört dem Bauche, und der Bauch der Speise: Gott aber wird diesen und jene zerstören: der Leib aber gehört nicht der Hurerey, sondern dem Herrn, und der Herr dem Leibe.

14. Gleichwie aber Gott den Herrn auferwecket hat, also wird er auch uns durch seine Kraft auferwecken.

15. Wisset ihr nicht, daß eure Leiber Glieder Christi sind? Soll ich denn die Glieder Christi nehmen, und Hurenglieder daraus machen? Das sey ferne.

16. Oder wisset ihr nicht, daß, wer einer Metze anhängt, mit ihr ein Leib werde? denn sie werden (spricht der Herr) zwey in einem Fleische seyn.

Gen. 2, 24. Matth. 19, 5.
Marc. 10. 8. Ephes. 5, 31.

17. Wer aber dem Herrn anhängt, der ist ein Geist mit ihm,

18. Meidet dahero die Hurerey. Alle Sünden die der Mensch thut, sind ausser dem Leibe: wer aber Hurerey treibt, der sündiget an seinem Leibe.

19. Oder wisset ihr nicht, daß eure Glieder ein Tempel des heiligen Geistes sind, der in euch ist, den ihr von Gott habet, und daß ihr nicht euch selbst angehöret.

1 Cor. 3, 17 2 Cor. 6, 16.

20. Denn ihr seyd um einen grossen Werth erkaufet worden. Ehret, und traget Gott in eurem Leibe. 1 Cor. 7, 23. 1 Pet. 1, 18. 19.

Das 7. Kapitel.

Paulus beantwortet unterschiedliche Fragen, welche ihm die Corinther vom Ehe- und jungfräulichen Stande zu erörtern vorgebracht, nämlich, daß der Ehestand zuläßig sey, daß Mann und Weib schuldig seyn, die eheliche Pflicht einander zu leisten: daß die Ehscheidung vom Herrn verboten sey: daß der Gläubige schuldig sey dem Unglaubigen beyzuwohnen, wann dieser friedlich darein verwilligt: daß ein jeder in seinem Beruf verbleiben soll: daß der ehelose Stand keinem geboten, jedoch gerathen wird, als welcher aus vielen Ursachen dem Ehestande vorzuziehen sey.

1. Wovon ihr mir aber geschrieben habet sage ich: es ist dem Menschen gut, daß er keine Weibsperson berühre.

2. Jedoch wegen der Unkeuschheit habe ein jeder sein Weib, und ein jedes Weib ihren Mann.

3. Der Mann leiste dem Weib, die schuldige Pflicht, imgleichen das Weib dem Manne.

1 Pet. 3, 7.

4. Das Weib hat keine Macht über seinen Leib, sondern der Mann imgleichem aber hat auch der Mann keine Macht über seinen Leib, sondern das Weib.

5. Keines entzieh sich dem andern, es sey denn vielleicht aus beyder Bewilligung eine Zeit lang, damit ihr dem Gebete abwartet: darnach kommet wieder zusammen, auf daß euch der Satan wegen eurer Unkeuschheit nicht versuche.

6. Dieses sage ich euch aus Nachsicht, und nicht befehlsweise.

7. Denn ich wollte, daß alle Menschen wären, wie ich selbst bin: allein ein jeder hat seine eigene Gabe von Gott: einer so, und der andere auf eine andere Weise.

8. Ich sage aber den Unverhey-

ratheten, und Wittwen: Es ist ihnen gut, wenn sie so bleiben wie ich.

9. Wenn sie sich aber nicht enthalten können, so mögen sie heyrathen; denn es ist besser heyrathen, als Brunst leiden.

10. Denen aber welche im Ehestande sind, gebiete, nicht ich, sondern der Herr, daß sich das Weib von dem Manne nicht scheide.

11. Wenn sie sich aber scheidet, daß sie ehelos bleibe, oder sich mit ihrem Manne wieder versöhne: und daß der Mann sein Weib nicht entlasse. Matth. 5, 32. 19, 9. Marc. 10, 11. Luc. 16, 18.

12. Den Andern aber sage ich, und nicht der Herr: Wenn ein Bruder ein ungläubiges Weib hat, und diese will bey ihm wohnen, so soll er sie nicht von sich lassen:

13. Wenn auch ein gläubiges Weib einen ungläubigen Mann hat, und dieser will bey ihr wohnen, so soll sie den Mann nicht von sich lassen:

14. Denn ein ungläubiger Mann ist durch ein gläubiges Weib, und ein ungläubiges Weib durch einen gläubigen Mann geheiliget: sonst wären eure Kinder unrein, nun aber sind sie heilig.

15. Wenn aber der Ungläubige sich scheidet, so mag er hinziehen; denn ein Bruder oder eine Schwester sind in solchen Fällen der Dienstbarkeit nicht unterworfen; Gott aber hat uns im Frieden berufen.

16 Denn woher weißt du Weib, ob du den Mann selig machen wirst? oder woher weist du Mann, ob du das Weib selig machen wirst?

17. Allein es soll ein jeder wandeln, wie der Herr einem jeden ausgetheilet, und wie Gott einen jeden berufen hat, gleichwie ich den auch in allen Gemeinden lehre.

18. Ist also ein Beschnittener berufen, so zeige er keine Vorhaut: ist jemand in der Vorhaut berufen, so lasse er sich nicht beschneiden.

19. Denn die Beschneidung ist nichts, und die Vorhaut ist nichts, sondern die Beobachtung der Gebote Gottes.

20. Dahero soll ein jeder in dem Berufe bleiben, darinn er berufen ist. Eph. 4, 1.

21. Bist du als ein Knecht berufen, so laß dich das nicht kümmern: kannst du auch frey werden, so gebrauche dich lieber deiner Knechtschaft.

22. Denn wer ein Knecht im Herrn berufen ist, der ist ein Freygelassener des Herrn: imgleichen wer frey berufen ist, der ist ein Knecht Christi.

23. Weil ihr aber theuer seyd erkauft worden, so sollet ihr nicht Knechte der Menschen werden. 1 Cor. 6, 20. 1 Pet. 1, 19.

24. Dahero, wozu ein jeder berufen ist, liebe Brüder: darinn bleibe er bey Gott.

25. Von den Jungfrauen aber habe ich kein Gebot des Herrn: ich gebe aber einen Rath, als einer, der Barmherzigkeit von dem Herrn erlanget hat, getreu zu seyn.

26. Derowegen halte ich dafür, daß solches wegen der vorstehenden Noth gut sey: denn es ist dem Menschen gut, also zu seyn.

27. Bist du nun an ein Weib gebunden? So suche nicht los zu werden. Bist du aber frey vom Weibe, so suche kein Weib.

28. Wenn du aber ein Weib nimmst, so sündigest du nicht: wenn auch eine Jungfrau einen Mann nimmt, so sündiget sie nicht; allein solche werden Trübsal des Fleisches zu leiden haben: ich aber verschone euch:

29. Derowegen sage ich dieses, liebe Brüder: Die Zeit ist kurz; so ist nun übrig, daß diejenigen, die Weiber haben, seyn, als wenn sie keine hätten:

30. Die weinen, als weinten sie nicht: die sich erfreuen, als erfreuten sie sich nicht: die kaufen, als behielten sie es nicht:

31. Und die sich dieser Welt gebrauchen, als gebrauchten sie sich derselbigen nicht; denn die Gestalt dieser Welt vergeht.

32. Ich will aber, daß ihr ohne Sorge seyd. Wer ohne Weib ist, der sorgt für dasjenige, was des Herrn ist, wie er Gott gefalle.

33. Wer aber ein Weib hat, der sorgt

sorgt für dasjenige, was der Welt ist, wie er seinem Weibe gefalle, und ist zertheilet.

34. Ein Weib, das keinen Mann hat, und eine Jungfrau sorgen für das, was des Herrn ist, daß sie am Leibe und am Geiste heilig seyn; welche aber einen Mann haben, die sorgen für das, was der Welt ist, wie sie dem Manne gefallen.

35. Dieses aber sage ich zu eurem Nutzen, nicht, daß ich euch zwinge, sondern ich ermahne zu dem, was ehrbar ist, und euch geschickt macht, zu Gott ohne Hinderniß zu beten.

36. Im Falle sich aber jemand bedünken läßt, es gereiche ihm nicht zur Ehre, daß seine Jungfrau schon über ihre mannbare Jahre gekommen ist, und es also geschehen müsse: der thue, was er will: denn er sündiget nicht, wenn er sie heyrathen läßt.

37. Wer es sich aber fest in seinem Herzen vorgenommen hat, nicht gedrungen wird, seines Willens mächtig ist, und es in seinem Herzen beschlossen hat, seine Jungfrauschaft zu bewahren, der thut wohl.

38. Derowegen, wer seine Jungfrau verheyrathet, der thut wohl, wer sie aber nicht verheyrathet, der thut besser.

39. Denn ein Weib ist an das Gesetz gebunden, so lang ihr Mann lebt: wann aber ihr Mann entschlaffen ist, so ist sie frey, und mag sich verheyrathen, mit wem sie will; wenn es nur in dem Herrn geschieht. Röm. 7, 2.

40. Sie ist aber nach meinem Rathe seliger, wenn sie also bleibt: und ich halte dafür, daß ich auch den Geist Gottes habe.

Das 8. Kapitel.

Paulus antwortet den Corinthern, es sey an sich selbst zulässig, von den Speisen, die den Götzen geopfert werden, zu essen, weil die Götzen wahrhaft nichts sind. Jedoch ist solches verboten, wann das Gewissen einen abhält, oder für den Schwachen Aergerniß daraus entsteht.

1. Was nun die Götzenopfer betrifft, so wissen wir, daß wir alle hierinn unterrichtet sind. Die Wissenschaft bläst auf, die Liebe aber erbaut.

2. So sich aber jemand bedünken läßt, er wisse etwas; der erkennt noch nicht, wie es ihm zu wissen gebührt.

3. So aber jemand Gott liebt, derselbige wird von ihm erkennet.

4. Was die Speisen betrifft, welche den Götzen geopfert werden, wissen wir, daß ein Götze in der Welt nichts ist, und daß kein anderer Gott, als einer allein ist.

5. Denn obwohl einige Götter genennet werden, es sey im Himmel oder auf Erden, (weil viele Götter und viele Herren sind.)

6. So haben wir doch nur einen Gott den Vater, von welchem alle Dinge sind, und dem wir zugehören, und einen Herrn Jesum Christum, durch welchen alle Dinge sind, und wir durch ihn.

7. Es hat aber nicht jedermann die Erkenntniß. Denn Einige machen sich bishero ein Gewissen wegen des Götzen, und essen es für Götzenopfer, dadurch wird ihr Gewissen, weil es schwach ist, befleckt.

8. Diese Speise aber macht uns bey Gott nicht angenehm; denn wenn wir essen, werden wir darum keinen Ueberfluß haben; wenn wir aber nicht essen, so wird uns darum nichts mangeln.

9. Sehet aber zu, daß diese eure Freyheit den Schwachen nicht etwann zum Aergerniß werde.

10. Denn, wenn jemand einen, der die Erkenntniß hat, in dem Götzenhause zu Tische sitzen sieht, wird nicht sein Gewissen, weil es schwach ist, aufgemuntert, das zu essen, was den Götzen geopfert ist?

11. Und also wird durch deine Erkenntniß der schwache Bruder, für welchen Christus gestorben ist, zu Grunde gerichtet.

Röm. 14, 15.

12. Wenn ihr aber also wider die Brüder sündiget, und ihr schwaches Gewissen verwundet, so sündiget ihr wider Christum.

13. Derowegen, wenn die Speise mei-

meinen Bruder ärgert, so will ich in Ewigkeit kein Fleisch essen, damit ich meinen Bruder nicht ärgere. Röm. 14, 21.

Das 9. Kapitel.

Paulus erzählt, er habe, um alles Aergerniß zu vermeiden, keine Speise annehmen wollen, die man sonst den Predigern schuldig ist. Wie die Corinther nach seinem Beyspiele zum Heil des Nächsten allen alles werden sollen. Und daß sie eingedenk seyn, unser Leben sey gleich dem Laufe in den Schranken, in welchen man allezeit nach dem Kleinod laufen, und kämpfen muß.

1. Bin ich nicht frey? Bin ich nicht ein Apostel? Habe ich nicht unsern Herrn Jesum Christum gesehen? Seyd ihr nicht mein Werk in dem Herrn?

2. Und wenn ich schon andern kein Apostel bin, so bin ich es doch euch: denn ihr seyd das Siegel meines Apostelamts in dem Herrn.

3. Bey denen, die mich fragen, verantworte ich mich also:

4. Haben wir nicht Macht zu essen, und zu trinken?

5. Haben wir nicht Macht, ein Weib als unsere Schwester mitherum zu führen, wie die andern Apostel, und die Brüder des Herrn und Cephas gethan haben?

6. Oder haben wir allein, ich und Barnabas, nicht Macht, dasselbige zu thun?

7. Wer zieht immer auf seinen eigenen Sold zum Kriege? Wer pflanzt einen Weinberg, und ißt nicht von seiner Frucht? Wer weidet eine Heerde, und ißt nicht von der Milch derselbigen Heerde?

8. Rede ich solches nach menschlicher Weise? Sagt nicht das Gesetz eben dieses?

9. Denn es steht in dem Gesetze des Moyses geschrieben: Du sollst dem Ochsen, der drischt, das Maul nicht zubinden. Sorget denn Gott für die Ochsen?

Deut. 25, 4. 1 Tim. 5, 18.

10. Oder sagt er dieses nicht vielmehr um unsertwillen? Es ist ja unsertwegen geschrieben. Denn wer pflügt, der soll in Hoffnung pflügen; und wer drischt, der soll in Hoffnung auf die Frucht dreschen.

11. Da wir euch das Geistliche gesäet haben, ist es denn so etwas Großes, wenn wir euer Fleischliches erndten? Röm. 15, 27.

12. Wenn andere diese Macht bey euch haben, warum nicht vielmehr wir? Wir aber haben uns solcher Macht nicht gebrauchet, sondern wir übertragen alles, damit das Evangelium Christi keinen Anstoß durch uns leide.

13. Wisset ihr nicht, daß diejenigen, welche in dem Heiligthume den Dienst verrichten, auch essen, was von dem Heiligthume kömmt? und daß die dem Altare dienen, auch ihren Theil von dem Altare empfangen? Deut. 18, 1.

14. Also hat es auch der Herr für die verordnet, welche das Evangelium verkündigen, daß sie von dem Evangelium leben.

15. Ich aber habe deren keines gebrauchet. Ich habe auch dieses nicht darum geschrieben, daß es also mit mir sollte gehalten werden; denn es wäre mir viel besser, ich stürbe, als daß mich jemand um meine Ehre brächte.

16. Denn, wenn ich das Evangelium predige, so habe ich keinen Ruhm, weil es die Nothwendigkeit mit sich bringt; denn wehe mir, wenn ich das Evangelium nicht predigte!

17. Thue ich es willig, so habe ich Belohnung: thue ich es aber wider Willen, so ist mir doch einmal die Verwaltung anvertrauet.

18. Was ist denn meine Belohnung? daß ich das Evangelium ohne eure Kosten verkündige, und daß ich meine Macht in dem Predigtamte des Evangeliums nicht mißbrauche.

19. Denn wiewohl ich von jedermann frey war, habe ich mich doch jedermann zum Knechte gemacht, damit ich ihrer viele gewinnen möchte.

20. Also bin ich den Juden wie ein Jude geworden, um sie zu gewinnen.

21. Denen, die unter dem Gesetze

ze sind, bin ich geworden, als wäre ich unter dem Gesetze (wiewohl ich nicht unter dem Gesetze war) damit ich diejenigen, welche unter dem Gesetze waren, gewinnen möchte. Denen aber, die ohne Gesetz waren, bin ich geworden, als wenn ich ohne Gesetz wäre (wiewohl ich nicht ohne Gottes Gesetz, sondern unter dem Gesetze Christi gewesen bin) damit ich diejenigen, welche ohne Gesetze waren, gewinnen möchte.

22. Den Schwachen bin ich schwach geworden, um die Schwachen zu gewinnen; ja ich bin allen alles geworden, damit ich sie alle selig machte.

23. Ich thue aber alles wegen des Evangeliums, auf daß ich desselben theilhaft werde.

24. Wisset ihr nicht, daß die, welche in dem Rennplatze laufen, zwar alle laufen, einer aber das Kleinod erhält? Laufet also daß ihr es gewinnet.

25. Ein jeder aber, der sich in dem Kampfe bemüht, enthält sich von allen Dingen; und jene zwar, damit sie eine vergängliche Krone bekommen: wir aber eine Unvergängliche.

26. Dahero laufe ich, nicht ins Ungewisse: und fechte, nicht wie mit Luftstreichen:

27. Sondern ich kasteye meinen Leib, und bringe ihn in die Dienstbarkeit, damit ich nicht vielleicht, wenn ich andern geprediget habe, selbst verworfen werde.

Das 10. Kapitel.

Paulus will, daß die Corinther von der Unkeuschheit und Abgötterey ablassen, und das Beyspiel ihrer Vorfahrer erwägen sollen, die von Gott wegen gemeldeter Laster sehr gestrafet wurden. Ermahnt sie auch, von den Speisen, die man den Götzen opferte, des Aergernisses wegen sich zu enthalten, und wie sie alles zur Ehre Gottes und zum Heil des Nächsten thun sollen.

1. Denn ich will euch nicht verhalten, liebe Brüder: daß unsere Väter alle unter der Wolke gewesen, und alle durch das Meer gegangen sind.

Exod. 13, 21. 14, 22. Num. 9, 21.

2. Daß sie alle durch den Moyses in der Wolke, und in dem Meere sind getaufet worden.

3. Daß sie alle einerley geistliche Speise gegessen, Exod. 16, 15.

4. Und alle einerley geistlichen Trank getrunken haben (sie tranken aber von dem geistlichen Felsen der ihnen folgte, dieser Fels aber war Christus.)

Exod. 17, 6. Num. 20, 11.

5. Gleichwohl aber hatte Gott an vielen unter ihnen kein Wohlgefallen: indem sie in der Wüste sind erschlagen worden. Num. 26, 64. 65.

6. Dieß aber ist uns zum Vorbilde geschehen, damit wir nicht, wie jene, bösen Begierden nachhängen. Psal. 105, 14.

7. Werdet nicht, wie etliche von ihnen, Götzendiener; wie geschrieben steht: Das Volk setzte sich nieder zu essen, zu trinken, und stund auf zu spielen. Exod. 32, 6.

8. Lasset uns auch nicht Hurerey treiben, wie etliche aus ihnen trieben, und dahero auf einen Tag drey und zwanzig tausend fielen.

Num. 25, 1.

9. Lasset uns auch Christum nicht versuchen, wie etliche unter ihnen ihn versuchet haben, und von den Schlangen sind umgebracht worden. Num. 21, 5. 6.

10. Murret nicht, wie etliche unter ihnen murrten, und von dem Verderber umgebracht wurden.

Num. 11, 1. 14, 1, 2.

11. Alle diese Dinge aber widerfuhren ihnen in einem Vorbilde; sie sind aber uns, die wir am Ende der Zeiten sind, zur Lehre geschrieben worden.

12. Derowegen, wer meynt, er stehe, der sehe zu, daß er nicht falle.

13. Keine übermenschliche Versuchung soll euch überfallen, denn Gott ist getreu; er wird euch über euer Vermögen nicht versuchen lassen: sondern damit ihr es aushalten könnet, wird er bey der Versuchung einen glücklichen Ausgang geben.

14. Nun aber meine Liebste, fliehet den Götzendienst.

15. Ich rede mit euch als Klugen: urtheilet selbst von dem, was ich sage.

16. Ist der Kelch der Benedeyung, den wir segnen, nicht die Gemeinschaft des Bluts Christi? und das Brod, so wir brechen, ist es nicht die Gemeinschaft des Leibes des Herrn?

17. Denn ob wir schon viele sind, so sind wir nur ein Brod, und ein Leib, weil wir alle eines Brodes theilhaft werden.

18. Betrachtet Israel nach dem Fleische: sind nicht diejenigen, welche die Opfer essen, des Altars theilhaft?

19. Wie denn? Sage ich, daß das Götzenopfer etwas sey? oder daß der Götze etwas sey?

20. Was die Heyden opfern, das opfern sie nicht Gott, sondern den Teufeln. Ich will aber nicht, daß ihr euch in die Gemeinschaft der Teufel begebet, denn ihr könnet nicht zugleich den Kelch des Herrn, und den Kelch der Teufel trinken:

21. Ihr könnet auch nicht zugleich an dem Tische des Herrn und an dem Tische der Teufel Theil nehmen.

22. Oder wollen wir den Herrn reitzen? Sind wir stärker, als er? Es ist mir wohl alles erlaubt, es nützt aber nicht alles.

I Cor. 6, 12.

23. Es ist mir wohl alles erlaubt, es ist aber nicht alles erbaulich.

24. Niemand suche, was sein, sondern was eines andern ist.

25. Alles, was auf dem Fleischmarkte feil ist, das esset, und fraget des Gewissens wegen nicht nach.

26. Denn die Erde und alles, was darauf ist, gehört dem Herrn.

Psal. 23, 1. Eccli. 17, 31.

27. Dahero wenn euch jemand von den Ungläubigen einladet, und ihr hingehen wollet, so esset alles, was euch vorgesetzet wird, und fraget des Gewissens wegen nicht nach.

28. Wenn aber jemand sagen würde: Dieses ist den Götzen geopfert: so esset es nicht, sowohl des-

wegen, der es angezeiget hat, als des Gewissens wegen.

29. Ich sage aber nicht von deinem, sondern von des andern Gewissen: denn warum wird meine Freyheit von eines andern Gewissen verurtheilet?

30. Wenn ich dann mit Dankfagung geniesse, warum soll ich wegen dessen, dafür ich Gott Dank sage, gelästert werden?

31. Ihr möget also essen oder trinken, oder etwas anders thun, so thuet alles zur Ehre Gottes.

Col. 3, 17

32. Gebet also weder den Juden, noch den Heyden, noch der Kirche Gottes Aergerniß.

33. Gleichwie ich mich auch jedermann in allem gefällig mache, und nicht suche, was mir, sondern was vielen nützt, damit sie selig werden.

Das II. Kapitel.

Paulus antwortete den Corinthern, die Männer sollen mit blossem, die Weiber aber mit bedecktem Haupte beten, und giebt die Ursache davon. Er handelt von den Mißbräuchen bey dem heiligen Abendmahle, indem Etliche im vorhergehenden gemeinen Abendmahle, sich mit Trunkenheit überladen, und die Armen davon ausgeschlossen hatten; erklärt die Einsetzung des heiligen Abendmahls, und wie man dasselbige würdig geniessen soll.

1. Seyd meine Nachfolger, wie ich Christi Nachfolger bin,

2. Ich lobe euch aber, liebe Brüder, daß ihr meiner in allem eingedenk seyd: und meine Gebote haltet, wie ich sie euch gegeben habe.

3 Ihr müsset aber wissen, daß Christus eines jeden Mannes Haupt ist: der Mann ist des Weibes Haupt, und Christi Haupt ist Gott.

Eph. 5, 23.

4. Ein jeder Mann, der betet, oder mit bedecktem Haupte weissaget, der schändet sein Haupt.

5. Ein jedes Weib aber, das betet, oder mit unbedecktem Haupte weissaget, die schändet ihr Haupt; denn es ist eben so viel, als wenn sie kahl geschoren wäre.

6. Denn

6. Denn wenn sich ein Weib nicht bedeckt, so schneide man ihr die Haare ab. Ist es aber einem Weibe schandlich, wann ihr das Haar abgeschnitten, oder sie kahl gemacht wird; so bedecke sie ihr Haupt.

7. Der Mann zwar soll sein Haupt nicht bedecken, weil er Gottes Bild und Ehre ist; das Weib aber ist des Mannes Ehre. Gen. 1, 26.

8. Denn der Mann ist nicht von dem Weibe, sondern das Weib ist von dem Manne hergekommen.

9. Massen der Mann nicht um des Weibes willen, sondern das Weib um des Mannes willen erschaffen ist. Gen. 2, 23.

10. Darum soll das Weib einen Schleyer um der Engel willen, auf dem Haupte haben.

11. Gleichwohl ist der Mann ohne das Weib, noch das Weib ohne den Mann in dem Herrn.

12. Denn gleichwie das Weib von dem Manne ist, also ist der Mann durch das Weib; alles aber kommt von Gott her.

13. Urtheilet selbst. Steht es wohl, daß ein Weib unbedeckt zu Gott bete.

14. Lehret euch nicht die Natur selbst, daß es einem Manne eine Schande sey, wann er lange Haare trägt.

15. Wenn aber ein Weib lange Haare trägt, daß ist ihr eine Ehre: denn die Haare sind ihr zum Schleyer gegeben worden.

16. Ist aber jemand unter euch, der zänkisch ist, der wisse, daß weder wir, noch die Kirche Gottes diese Gewohnheit haben.

17. Dieß aber ist mein Befehl: und ich lobe immittelst nicht, daß ihr nicht zu eurer Besserung sondern zu eurem Schaden zusammen kommet.

18. Erstlich zwar, wann ihr in der Gemeinde zusammen kommet, höre ich, daß Spaltungen unter euch sind, und zum Theil glaube ich es.

19. Denn es müssen auch Ketzereyen seyn, auf daß diejenigen, welche bewährt sind, unter euch offenbar werden.

20. Wann ihr nun zusammen kommet, so haltet ihr des Herrn Abendmahl nicht.

21. Sondern ein jeder will sein eigenes Abendmahl zuvor essen: und einer ist hungrig, der andere ist trunken.

22 Habet ihr denn nicht Häuser, wo ihr essen und trinken könnet? Oder verachtet ihr die Kirche Gottes, und beschämet diejenigen, die nichts haben? Was soll ich euch sagen? Soll ich euch loben? hierinn lobe ich euch nicht.

23. Denn was ich euch gegeben habe, habe ich von dem Herrn empfangen: Der Herr Jesus nahm in der Nacht, da er verrathen wurde, das Brod,

24. Dankte, brach es, und sagte: Nehmet hin, und esset, das ist mein Leib, der für euch wird dargegeben werden: dieses thut zu meinem Andenken. Matth. 26, 26. Marc. 14. 22. Luc. 22. 17.

25. Desgleichen nahm er auch den Kelch, nachdem er das Nachtmahl gehalten hatte, und sprach: Dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blute: dieses thuet, so oft ihr trinket, zu meinem Andenken.

26. Denn so oft ihr dieses Brod essen, und diesen Kelch trinken werdet, werdet ihr den Tod des Herrn verkündigen, bis er kömmt.

27. Derowegen wer dieses Brod essen, oder den Kelch des Herrn unwürdig trinken wird, der wird sich an dem Leibe und Blute des Herrn schuldig machen. Joh. 6, 59.

28. Der Mensch aber prüfe sich selbst, alsdann esse er von diesem Brode, und trinke aus diesem Kelche.

29. Denn wer unwürdig ißt, und trinkt, der ißt und trinkt sich selbst das Gericht, weil er den Leib des Herrn nicht unterscheidet.

30. Darum sind unter euch viel Schwache und Kranke, und viele schlafen.

31. Denn, wenn wir uns selbst richteten, so würden wir nicht gerichtet werden.

32. Wenn wir aber gerichtet werden, so werden wir von dem Herrn gezüchtiget, damit wir nicht

mit

mit dieser Welt verdammet werden.

33. Darum meine liebe Brüder, wann ihr zusammen kommet zu essen, so warte einer auf den andern.

34. Hat iemand Hunger, der esse zu Hause, damit ihr nicht zum Gerichte zusammen kommet. Das übrige will ich ordnen, wann ich kommen werde.

Das 12. Kapitel.

Paulus unterweist die Corinther, wie unterschiedliche Gaben auf vielerley Weise von dem heiligen Geiste ausgetheilet werden, wie ein jeder mit seiner Gnade und seinem Beruf zufrieden seyn, und zur gemeinschäftlichen Beförderung des Heils helfen soll, nach der Gleichniß vieler Glieder in einem Leibe, die einander helfen: daher Christus die Kirche mit vielerley Ständen versehen hat; denn andere sind Apostel, andere Propheten, andere Lehrer.

1. Von den geistlichen Gaben aber, liebe Brüder, will ich dieses lehren:

2. Ihr wisset, daß ihr, da ihr noch Heyden gewesen seyd, zu den stummen Götzen, wie man euch hinführte, gegangen seyd.

3. Darum thue ich euch zu wissen, daß keiner, der durch den Geist Gottes redet, Jesum verfluchen werde: und niemand kann sagen: Herr Jesu, als durch den heiligen Geist. Marc. 9, 38.

4. Es sind zwar mancherley Gaben, allein es ist nur ein Geist.

5. So sind mancherley Aemter, allein es ist nur ein Herr.

6. Es sind auch mancherley Wirkungen, es ist aber nur ein Herr, der alles in allem wirket.

7. Einem jeden aber wird die Offenbarung des Geistes zum Nutzen mitgetheilet.

8. Einem wird durch den Geist die Weisheit im Reden gegeben: einem andern aber die Erkenntniß der Rede nach demselbigen Geiste.

9. Einem andern der Glaube durch denselbigen Geist: einem andern die Gabe zu heilen durch denselbigen Geist.

10. Einem andern, Wunder zu wirken, einem andern die Weissagung, einem andern, die Geister zu unterscheiden, einem andern, mancherley Sprachen, einem andern, die Auslegung der Sprachen.

11. Dieß alles aber wirkt derselbige einige Geist, der einem jeden austheilt, wie er will.

Röm. 12, 3. 6. Eph. 4, 7.

12. Denn gleichwie der Leib, ob er schon viele Glieder hat, nur ein Leib ist; alle Glieder des Leibes aber, wiewohl ihrer viele sind, doch nur ein Leib sind: also auch Christus.

13. Denn wir alle sind durch einen Geist zu einem Leibe getaufet worden, Juden und Heyden, Knechte und Freye, und wir sind alle mit einem Geiste getränket worden.

14. Denn der Leib ist nicht ein Glied, sondern viele Glieder.

15. Wenn der Fuß sagen würde: Ich bin keine Hand, und also bin ich nicht vom Leibe: sollte er darum nicht vom Leibe seyn?

16. Und wenn das Ohr sagen würde: Ich bin kein Auge, dahero bin ich nicht vom Leibe: ist es denn darum nicht vom Leibe?

17. Wenn der ganze Leib das Auge wäre, wo blieb das Gehör? Wenn er ganz das Gehör wäre, wo blieb der Geruch?

18. Nun aber hat Gott einem jeden Gliede in dem Leibe einen Platz angewiesen, wie er gewollt hat.

19. Wenn sie aber alle ein Glied wären, wo blieb der Leib?

20. Nun aber sind zwar viele Glieder, es ist aber nur ein Leib.

21. Das Auge kann zu der Hand nicht sagen: Ich bedarf deiner nicht: weder das Haupt zu den Füssen: Ihr seyd mir nicht nöthig.

22. Sondern es sind vielmehr die Glieder des Leibes, welche man für die Schwächsten ansieht, die allernothwendigsten.

23. Die wir für die Ungeehrtesten halten, denen legen wir die meiste Ehre bey: und welche unehrbar an uns sind, die bedeckt man am meisten.

24. Denn

24. Denn unsere ehrbare Glieder bedörfen es nicht. Gott aber hat den Leib also zusammen gefüget, daß er dem dürftigen Gliede die meiste Ehre beylegte.

25. Auf daß in dem Leibe keine Mishelligkeit sey; sondern die Glieder zugleich für einander Sorge tragen.

26. Und wann ein Glied etwas leidet, so leiden alle Glieder mit ihm: oder wenn ein Glied verehret wird, so erfreuen sich alle Glieder mit ihm.

27. Ihr aber seyd der Leib Christi, und Glieder untereinander.

28. Und zwar also: Erstlich hat Gott Einige in der Kirche als Apostel, andere als Propheten, und andere als Lehrer gesetzet. Darnach gab er die Macht Wunder zu wirken, Kranke zu heilen, Hilfe zu leisten, andern vorzustehen, fremde Sprachen zu reden, und sie auszulegen. Eph. 4, 11.

29. Sind sie aber alle Apostel? Sind sie alle Propheten? Sind sie alle Lehrer?

30. Thun sie alle Wunder? Haben sie alle die Gnade zu heilen? Reden sie alle unterschiedliche Sprachen? legen sie alle die Sprachen aus?

31. Eifert aber nach den besten Gaben, und ich will euch hierzu noch einen vortreflichern Weg zeigen.

Das 13. Kapitel.

Paulus lehrt, daß die gröste aus allen Gaben die Liebe sey, ohne welche keine Tugend nüzt. Erzählt sechzehn Eigenschaften der Liebe, und daß sie im Himmel bey uns verharren werde, da doch der Glaube, und die Hofnung vergehen, und auf jenen die Anschauung, auf diese der Genuß folgen wird.

1. Wenn ich die Sprachen aller Menschen und Engel redete, die Liebe aber nicht hätte, so wäre ich wie ein tönendes Erz, oder wie eine klingende Schelle.

2. Wenn ich weissagen könnte, alle Geheimnisse, und alle Wissenschaft besäße, und allen Glauben hätte, also daß ich Berge versetzte, die Liebe aber nicht hätte, so wäre ich nichts.

3. Und wenn ich alle meine Güter zur Speise der Armen austheilte, und meinen Leib zum Verbrennen dargäbe, die Liebe aber nicht hätte, so würde mir dieses nichts nüzen.

4. Denn die Liebe ist geduldig, sie ist gütig: die Liebe beneidet nicht, sie handelt nicht leichtsinnig, sie ist nicht aufgeblasen,

5. Sie ist nicht ehrgeizig, nicht eigennüzig, nicht gähzornig, sie denkt nichts Arges.

6. Sie erfreut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sondern über die Wahrheit;

7. Sie leidet alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles.

8. Die Liebe vergeht nimmermehr: wenn gleich Weissagungen ein Ende nehmen, oder die unterschiedlichen Sprachen aufhören, oder die Wissenschaften vergehen werden;

9. Denn unser Wissen ist unvollkommen, und unser Weissagen ist auch unvollkommen.

10. Wann aber das Vollkommene erscheinen wird, so wird das Unvollkommene aufhören.

11. Denn, als ich ein Kind war, redete ich wie ein Kind; verstund wie ein Kind, und dachte wie ein Kind: da ich aber ein Mann geworden war, legte ich das Kindische ab.

12. Wir sehen jezt gleichsam durch einen Spiegel im Dunkeln; alsdann aber werden wir Gott von Angesicht zu Angesicht sehen. Jezt erkenne ich Gott unvollkommen, alsdann werde ich ihn erkennen, wie ich von ihm erkennet werde.

13. Nun bleiben diese drey: Der Glaube, die Hoffnung und die Liebe; die gröste aus ihnen aber ist die Liebe.

Das 14. Kapitel.

Paulus zieht allen Gaben der Zungen die Gabe der Weissagung vor, weil die Weissagung den Glaubigen gegeben wird; die andern Gaben aber auch den Un-

Unglaubigen sind gegeben worden. Zeigt die Weise, sich dieser Gaben zu gebrauchen, und schreibt die Ordnung vor, welche zu halten ist, wann die christliche Gemeinde zusammen kömmt; und will, daß alsdann die Weiber still schweigen.

1. Trachtet nach der Liebe, eifert nach den geistlichen Gaben, vorzüglich nach der Weissagung.

2. Wer eine unbekannte Sprache redet, der redet nicht mit den Menschen, sondern mit Gott: denn niemand versteht ihn, weil er die Geheimnisse im Geiste redet.

3. Wer aber weissagt, der redet mit den Menschen zur Auferbauung, zur Ermahnung, und zum Troste.

4. Wer also eine unbekannte Sprache redet, der erbaut nur sich selbst; wer aber weissagt, der erbaut auch die Kirche Gottes.

5. Ich verlange zwar, daß ihr alle unterschiedliche Sprachen redet: nochmehr aber, daß ihr weissaget; denn, der weissagt, ist größer als der, welcher Sprachen redet: es sey denn, daß er sie etwann auslege, damit die Kirche erbauet werde.

6. Nun aber, liebe Brüder, wenn ich zu euch käme, und unbekannte Sprachen redete, was würde ich euch für Nutzen schaffen: es wäre denn, daß ich mit euch entweder durch Offenbarung, oder durch Erkantniß oder durch Weissagung, oder durch Lehre redete.

7. Denn wenn unbelebte Dinge, die einen Ton von sich geben, als da sind Pfeifen und Harfen, keine verschiedene Töne von sich geben: wie kann man wissen, was gepfiffen, oder auf der Harfe gespielet wird?

8. Und wenn die Trompete nur einen ungewissen Schall hören läßt, wer wird sich zum Streite bereiten?

9. Also auch, wenn eure Sprache unbekannt ist, wie kann man wissen, was geredet wird? denn ihr werdet in die Luft reden.

10. Es sind zwar viele Gattungen der Sprachen in dieser Welt, und keiner fehlt es an Worten.

11. Wenn ich nun die Bedeutung der Worte nicht verstehe, so werde ich dem, mit welchem ich rede, unverständlich seyn: und der mit mir redet, wird mir unverständlich seyn.

12. Also trachtet auch ihr, weil ihr nach den geistlichen Gaben eifert, daß ihr die Fülle zur Erbauung der Kirche habet.

13. Derowegen wer eine unbekannte Sprache redet, der bitte Gott, daß er sie auch auslegen könne.

14. Denn wenn ich in einer fremden Sprache bete, so betet zwar mein Geist, allein mein Gemüth hat keine Frucht davon.

15. Was ist also zu thun? Ich will mit dem Geiste, aber auch mit Verstand beten: ich will mit dem Geiste, aber auch mit Verstande singen.

16. Wann du aber nur mit dem Geiste betest, wie wird denn der gemeine unwissende Mann auf dein Gebet Amen sagen, da er nicht weis, was du sagst?

17. Du zwar dankst Gott wohl, der andere aber wird nicht erbauet.

18. Ich danke meinem Gotte, daß ich die Sprache rede, die ihr alle redet.

19. Allein in der Kirche will ich lieber nur fünf Worte nach meinem Verstande sagen, auf daß ich auch andere unterweise, als zehn tausend Worte in fremder Sprache.

20. Liebe Brüder, werdet nicht Kinder am Verstande; seyd Kinder an der Bosheit, am Verstande aber seyd vollkommen.

21. Denn es steht in dem Gesetze geschrieben: Ich will mit andern Sprachen, und fremden Lippen zu diesem Volke reden: und sie werden mich nicht anhören, spricht der Herr.

Isai. 28, 11.

22. Darum sind die Sprachen nicht den Gläubigen, sondern den Ungläubigen zum Zeichen: die Weissagung aber nicht den Ungläubigen, sondern den Gläubigen.

23. Wenn nun eine ganze Gemeinde an einem Orte sich versammelte, und sie alle unterschiedliche

Spra-

Sprachen redeten; es kämen aber einige, die nur einer Sprache kundig, oder Ungläubige sind, hinein, würden diese nicht sagen: Ihr seyd unsinnig?

24. Wenn sie aber alle weissagten, und es käme ein Ungläubiger oder Unwissender hinein; so würde er ja von allen überwiesen, und von allen beurtheilet werden.

25. Und also würde das Verborgene seines Herzen offenbar: er würde auf sein Angesicht fallen, Gott anbeten, und frey bekennen, daß Gott wahrhaft in euch sey

26. Was ist denn zu thun, liebe Brüder? Wann ihr zusammen kömmet, so hat ein jeder unter euch einen Psalm, er hat eine Lehre, er hat eine Offenbarung, er hat die Sprache, er hat eine Auslegung, und dieß alles soll zur Auferbauung geschehen.

27. Wann jemand mit Sprachen redet, so soll dieses durch zween oder höchstens durch drey geschehen; alsdann soll einer nach dem andern reden, und einer soll es auslegen.

28. Wenn aber kein Ausleger vorhanden ist, so schweige er in der Gemeinde, und rede mit sich selbst und mit Gott.

29. Es sollen aber zween oder drey Propheten reden, und die andern sollen urtheilen.

30. Wenn es aber einem andern, der da sitzt, geoffenbaret wird, so soll der erste schweigen.

31. Denn ihr könnet wohl alle einer nach dem andern weissagen, auf daß sie alle lernen, und alle ermahnet werden,

32. Indem die Geister der Propheten den Propheten unterworfen sind.

33. Denn Gott ist nicht ein Gott der Uneinigkeit, sondern des Friedens: wie ich auch in allen Kirchen der Heiligen lehre.

34. Die Weiber aber sollen in den Versammlungen schweigen; denn es wird ihnen nicht zugelassen, allda zu reden: sondern daß sie unterthänig seyn, wie das Gesetz sagt.

Gen. 3, 16.

35. Wollen sie aber etwas lernen, so mögen sie zu Hause ihre Männer fragen: denn es stehet einem Weibe übel an, in der Kirche zu reden.

36. Ist denn das Wort Gottes von euch ausgekommen? oder ist es zu euch allein gekommen?

37. Wird jemand für einen Propheten, oder für einen Geistlichen gehalten, so erkenne er, daß die Dinge, die ich euch schreibe, des Herrn Gebote sind.

38. Will aber jemand nichts davon wissen, so wird man von ihm auch nichts wissen wollen.

39. Derowegen, liebe Brüder, eifert darnach, daß ihr weissagt, und verbietet nicht, die Sprachen zu reden.

40. Lasset aber alles anständig und in guter Ordnung geschehen.

Das 15. Kapitel.

Paulus bestätiget die Auferstehung der Todten wider die falschen Lehrer, indem Christus auferstanden ist, und die Menschen getaufet werden um der Todten willen: beschreibt, wie die Leiber in der Auferstehung werden beschaffen seyn, und daß wir zwar alle auferstehen, aber nicht alle verwandelt, und der Tod alsdann werde verschlungen werden.

1. Ich erinnere euch, aber liebe Brüder, an das Evangelium, welches ich euch geprediget habe, und ihr angenommen habet in welchem ihr verharret,

Gal. 1, 11.

2. Und wodurch ihr auch selig werdet, wenn ihr es auf solche Weise behaltet, wie ich es euch geprediget habe: es wäre denn, daß ihr umsonst geglaubet hättet.

3. Denn ich habe euch zu erst gegeben, was ich empfangen habe, daß Christus für unsere Sünden nach der Schrift gestorben sey,

Isai. 53, 5.

4. Daß er begraben, und am dritten Tage nach der Schrift wieder auferstanden sey, Jon. 2, 1.

5. Und daß er vom Cephas, und

her-

hernach von den Eilfen gesehen worden sey. Joh. 20, 19.

6. Darnach ist er von mehr als fünfhundert Brüdern zugleich gesehen worden, von welchen noch viele bis auf den heutigen Tag leben; Einige aber entschlafen sind.

7. Alsdann ist er vom Jacobus, und hernach von allen Aposteln gesehen worden.

8. Zuletzt aber ist er auch von mir, der ich eine unzeitige Geburt bin, gesehen worden.

Apostelg. 9, 3.

9. Denn ich bin der Geringste unter allen Aposteln, und verdiene nicht, ein Apostel genennet zu werden, weil ich die Kirche Gottes verfolget habe. Eph. 3, 8.

10. Durch die Gnade Gottes aber bin ich, was ich bin, und seine Gnade ist in mir nicht vergeblich gewesen: sondern ich habe mehr als sie alle gearbeitet; nicht aber ich allein, sondern die Gnade Gottes mit mir.

11. Sowohl ich als sie predigen auf diese Weise, und also habet ihr geglaubet.

12. So nun Christus geprediget wird, daß er von den Todten auferstanden sey, wie sagen denn Etliche unter euch, es sey keine Auferstehung der Todten?

13. Ist aber keine Auferstehung der Todten, so ist auch Christus nicht auferstanden.

14. Ist aber Christus nicht auferstanden, so folgt, daß unsere Predigt vergeblich, und euer Glaube ebenfalls vergeblich sey.

15. Ja wir werden auch als falsche Zeugen Gottes befunden, weil wir ein Zeugniß wider Gott geredet haben, daß er nämlich Christum auferwecket habe, den er nicht auferwecket hat, wenn die Todten nicht wieder auferstehen.

16. Denn so die Todten nicht auferstehen, so ist auch Christus nicht auferstanden.

17. Ist nun Christus nicht auferstanden, so ist euer Glaube vergeblich, so seyd ihr noch in euren Sünden:

18. So sind auch die, welche in Christo entschlafen sind, verlohren.

19. Wenn wir aber allein in diesem Leben auf Christum hoffen, so sind wir elender als alle Menschen.

20. Nun aber ist Christus von den Todten auferstanden, der Erstling unter den Schlafenden:

Col. 1, 18. Offenb. 1, 5.

21. Weil durch einen Menschen der Tod, und durch einen Menschen die Auferstehung herkommt.

22. Und gleichwie sie in Adam alle sterben, also werden sie auch alle in Christo lebendig gemacht werden.

23. Ein jeder in seiner Ordnung: der Erstling ist Christus, darnach diejenigen, die Christo zugehören, und welche an seine Ankunft geglaubet haben.

1. Thess. 4, 14, 15.

24. Darnach wird das Ende seyn, wann er das Reich Gott und dem Vater wird überantwortet, und alle Fürstenthümer, Mächte und Kräfte wird aufgehoben haben.

25. Er aber muß herrschen, bis er alle seine Feinde unter seine Füße gebracht habe.

Psal. 109, 1. Hebr. 1, 13. 10, 13.

26. Endlich aber wird der letzte Feind, der Tod, auch vertilget werden: denn er hat alles unter seine Füße gebracht. Wenn er aber sagt: Psal. 8, 8. Hebr. 2, 8.

27. Alles ist ihm unterworfen; so ist ohne Zweifel derselbige ausgenommen, der ihm alles unterworfen hat.

28. Wann ihm aber alles unterworfen seyn wird, alsdann wird der Sohn selbst demjenigen unterworfen seyn, der ihm alles unterworfen hat, auf daß Gott alles in allen sey.

29. Was thun sonst diejenigen, welche sich für die Todten taufen lassen, wenn die Todten nicht wieder auferstehen? Warum lassen sie sich denn für dieselbigen taufen?

30. Warum stehen auch wir alle Stunden in Gefahr?

31. Ich sterbe täglich, liebe Brüder, um eurer Seligkeit willen, die ich in Christo Jesu unserm Herrn hoffe.

32. Wenn ich (menschlicher Weise

se

se zu reden (zu Ephesus mit den wilden Thieren gekämpfet habe, was nützt es mir, wenn die Todten nicht auferstehen?) Lasset uns essen und trinken, denn Morgen werden wir sterben,
Weish. 2, 6. Isai. 22, 13. 56, 12.

33. Lasset euch aber nicht verführen: Böse Gespräche verderben gute Sitten.

34. Dahero wachet auf, ihr Gerechte, und sündiget nicht: denn Etliche haben keine Erkenntniß Gottes; das sage ich euch zur Schande.

35. Es möchte aber jemand sagen; Wie stehen denn die Todten wieder auf? oder mit welchem Leibe werden sie kommen?

36. Du Thor! was du säest, das wird nicht lebendig, wenn es nicht zuvorstirbt.

37. Da du säest, wird nicht der künftige Weizen oder anderes Getreid, sondern nur dessen Körner gesäet.

38. Gott aber giebt ihm eine Wesenheit, wie er will, und einem jeden Saamen seine eigene.

39. Alles Fleisch ist nicht einerley Fleisch: sondern ein anderes ist das Fleisch der Menschen, ein anders des Viehs, ein anders der Vögel, ein anders aber der Fische.

40. So sind auch himmlische Körper, und irdische Körper: es haben aber die himmlischen eine andere Herrlichkeit, und eine andere die irdischen Körper.

41. Es ist ein anderer Glanz der Sonne, ein anderer des Monds, und ein anderer der Sterne: indem die Sterne in dem Glanze von einander unterschieden sind.

42. Also wird es auch in der Auferstehung der Todten seyn: der Körper wird in der Verweslichkeit gesäet, und in der Unverweslichkeit wieder auferstehen.

43. Er wird in Verachtung gesäet, er wird aber in der Herrlichkeit auferstehen. Er wird in der Schwachheit gesäet, und er wird in der Kraft auferstehen.

44. Es wird ein thierischer Leib gesäet, und es wird ein geistlicher Leib auferstehen. Wenn ein thierischer Leib ist, so ist auch ein geistlicher Leib, wie geschrieben steht:

45. Der erste Mensch Adam ist mit einer lebenden Seele erschaffen, der letzte Adam aber ist mit einem lebenden Geiste erfüllet worden. Gen. 2, 7.

46. Der geistliche Leib aber ist nicht der erste, sondern der thierische: hernach aber der geistliche.

47. Der erste Mensch ist von der Erde, und ist irdisch: der andere Mensch ist vom Himmel, und ist himmlisch

48. Wie nun der irdische ist, also sind auch die irdischen: und wie der himmlische ist, sind auch die himmlischen.

49. Derowegen gleichwie wir das Bild des irdischen Menschen getragen haben, also lasset uns auch das Bild des himmlischen tragen.

50. Dieses sage ich aber, liebe Brüder, weil Fleisch und Blut das Reich Gottes nicht besitzen können: denn das Verwesliche kann die Unverweslichkeit nicht besitzen.

51. Sehet, ich sage euch ein Geheimniß: Wir werden zwar alle wieder auferstehen, allein wir werden nicht alle verwandelt werden.

52. Und dieses wird plötzlich, in einem Augenblicke, auf den Schall der letzten Posaune geschehen: denn die Posaune wird erschallen, die Todten werden unverweslich auferstehen, und wir werden verwandelt werden.

53. Denn das Verwesliche muß die Unverweslichkeit, und das Sterbliche muß die Unsterblichkeit anziehen.

54. Wann aber das Sterbliche die Unsterblichkeit angezogen hat, alsdann wird das Wort vollzogen werden, welches geschrieben steht: Der Tod ist durch den Sieg verschlungen worden.
Ose. 13, 14. Jeb. 2, 14.

55. O Tod! wo ist dein Sieg? O Tod! wo ist dein Stachel?

56. Der Stachel des Todes ist die Sünde, die Kraft der Sünde aber ist das Gesetz.

57. Allein Gott sey Dank, der uns

uns den Sieg durch unsern Herrn Jesum Christum gegeben hat.

I. Joh. 5, 5.

58. Derowegen, meine liebe Brüder, seyd beständig, und unbeweglich, arbeitet stets mehr an dem Werke des Herrn, und wisset, daß eure Arbeit von dem Herrn nicht unbelohnt bleiben werde.

Das 16 Kapitel.

Paulus ermahnt zur Einsammlung des Allmosens für die Bedürftigen zu Jerusalem, Befiehlt den Corinthern den Timotheus, das Haus Stephans, und anderer.

1. In Betreff der Sammlung für die Heiligen machet es, wie ich den Kirchen in Galatien verordnet habe.

2. Ein jeder unter euch lege an dem ersten Tage der Woche etwas bey Seite, und sammle, was ihm gefallt, damit nicht allererst gesammelt werde, wann ich komme.

3. Wann ich aber gegenwärtig seyn werde, alsdann will ich diejenigen schicken, eure Gaben nach Jerusalem zu bringen, welche ihr durch Briefe dazu tüchtig erachten werdet.

4. Und wenn es der Mühe lohnt, daß ich auch dahin reise, so sollen sie mit mir kommen.

5. Ich will aber zu euch kommen, wann ich durch Macedonien werde gezogen seyn: denn ich will durch Macedonien gehen.

6. Bey euch aber werde ich vielleicht bleiben, oder auch überwintern, damit ihr mich begleitet, wohin ich reisen werde.

7. Denn ich will euch jetzt im Vorbeygehen nicht sehen, weil ich hoffe, alsdann eine Zeit lang bey euch zu bleiben, wenn es der Herr zulassen wird.

8. Ich will aber zu Ephesus bis Pfingsten bleiben:

9. Denn mir ist ein Thor zu grossen Arbeiten von augenscheinlicher Nutzbarkeit eröffnet worden; aber es sind auch viele Widersacher.

10. Wann aber Timotheus kommen wird, so sehet zu, daß er ohne Furcht bey euch sey, denn er arbeitet in dem Werke des Herrn wie ich.

11. Darum soll ihn niemand verachten; sondern begleitet ihn im Frieden, damit er zu mir komme: denn ich warte seiner mit den Brüdern.

12. Was aber den Bruder Apollo belanget, thue ich euch zu wissen, daß ich ihn sehr gebeten habe, mit den Brüdern zu euch zu reisen: es war zwar sein Wille nicht, jetzt zu kommen; er wird aber kommen, wann es ihm wird gelegen seyn.

13. Indessen wachet, verharret im Glauben, handelt mannlich, und seyd beherzt.

14. Alles, was ihr thuet, das geschehe in der Liebe.

15. Ich bitte euch aber, liebe Brüder, ihr kennet das Haus des Stephanus, Fortunatus, und Achaicus: denn sie sind die Erstlinge in Achaja, und haben sich selbst zum Dienste der Heiligen gewidmet,

16. Auf daß ihr auch solchen, und allen, die mitwirken, und arbeiten, unterthänig seyd.

17. Ich erfreue mich aber über die Gegenwart des Stephanus, Fortunatus, und Achaicus: denn was an euch gemangelt hat, das haben sie ersetzet.

18. Denn sie haben meinen und euren Geist erquicket; derowegen erkennet solche.

19. Es grüßen euch die Gemeinden in Asien; es grüßen euch vielmal in dem Herrn Aquila und Priscilla, sammt der Gemeinde, die in ihrem Hause ist, bey welchen ich auch herberge.

20. Es grüßen euch alle Brüder: grüßet euch unter einander mit dem heiligen Kuße.

21. Ich Paulus grüße euch mit eigener Hand.

22. Wer unsern Herrn Jesum Christum nicht liebt, der sey verflucht. Unser Herr kömmt.

23. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sey mit euch.

24. Meine Liebe sey mit euch allen in Christo Jesu, Amen.

Ende der ersten Epistel Pauli an die Corinther.

Das

Die zweyte Epistel des heil. Paulus an die Corinther.

Das I. Kapitel.

Paulus tröstet die Corinther, mit Erzählung der Trübsale, aus welchen ihn Gott in Asien errettet hat, offenbart ihnen seiner Lehre und seines Gemüthes Aufrichtigkeit, entschuldiget sich, weil er, seinem Versprechen nach, nicht zu ihnen gekommen ist, daß solches nicht aus Unbeständigkeit geschehen sey, indem seine Lehre und Predigamt einen festen Bestand haben.

1. Paulus ein Apostel Jesu Christi durch den Willen Gottes, und Timotheus sein Mitbruder, der Kirche Gottes, die zu Corinth ist, sammt allen Heiligen, welche in ganz Achaja sind.

2. Gnade sey mit euch und Friede von Gott unserm Vater, und von dem Herrn Jesus Christus.

3. Gebenedeyt sey Gott, und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der Vater der Barmherzigkeit, und Gott alles Trostes:

Eph. I, 3. I. Pet. I, 3.

4. Der uns in allen Widerwärtigkeiten tröstet, auf daß wir selbst diejenigen, welche in allerley Bedrängnissen sind, durch die Ermahnung, wodurch auch wir von Gott ermahnet werden, trösten können.

5. Denn gleichwie das Leiden Christi in uns im Ueberflusse sich vermehret, also, und um so viel vermehret sich unser Trost durch Christum.

6. Leiden wir nun Trübsale, so geschieht es euch zur Ermahnung, und zum Heil; werden wir aber getröstet, so geschieht es euch zum Troste; oder so wir ermahnt werden, so geschieht es euch zur Ermahnung, und zum Heil, welche Ermahnung in euch wirket, daß ihr mit Geduld das nämliche leidet, was wir auch ausstehen:

7. Damit unsere Hoffnung für euch gegründet sey; weil wir wissen, daß, gleichwie ihr Mitgenossen des Leidens seyd, ihr es auch des Trostes werden sollet.

8. Denn wir wollen nicht, liebe Brüder, daß ihr von unsern Drangsalen, die uns in Asien wiederfahren sind, nichts wissen sollet, indem wir über die massen, und über unser Vermögen beschweret worden sind, also daß wir sogar des Lebens überdrüssig waren.

9. Und wir vermutheten in uns selbst den nahen Tod, damit wir nicht auf uns selbst, sondern auf Gott, der die Todten auferweckt, vertrauen;

10. Der uns auch aus solchen großen Gefahren errettet, und gerissen hat: und wir hoffen auf ihn, daß er uns auch ferner erretten werde.

11. Wozu ihr durch eure Fürbitte für uns helfen werdet, damit für die Gnade, die uns Gott in Ansehung so vieler Personen gegeben hat, von vielen für uns gedanket werde.

12. Denn dieß ist unser Ruhm, das Zeugniß unsers Gewissens, daß wir in Einfalt unsers Herzens und in der Aufrichtigkeit Gottes, nicht in fleischlicher Weisheit, sondern in der Gnade Gottes in dieser Welt gewandelt sind; meistens aber bey euch.

13. Denn wir schreiben euch nichts anders, als was ihr gelesen und erkennet habet: ich hoffe aber, ihr werdet es stets erkennen.

14. Wie ihr auch uns zum Theil erkennet habet, daß wir euer Ruhm seyn, gleichwie auch ihr auf den Tag unsers Herrn Jesu Christi unser Ruhm seyn werdet.

15. Und in solchem Vertrauen habe ich vorhin zu euch kommen wollen, damit ihr abermal eine Wohlthat empfienget,

16. Ich wollte durch euer Land in Macedonien reisen, und wieder aus Macedonien zu euch kommen,

men, und von euch in Judäa begleitet werden.

17. Geschah es aus Leichtsinn, da ich solchen Anschlag machte? oder gedenke ich nach dem Fleische, was ich gedenke, bald Ja bald Nein?

18. Gott, der getreu ist, ist mein Zeuge, daß in meinen Reden, die ich zu euch gehalten habe, nicht Ja und Nein ist.

19. Denn der Sohn Gottes Jesus Christus, der unter euch durch uns, nämlich durch mich den Silvanus, und Timotheus ist geprediget worden, sagte nicht bald Ja bald Nein, sondern blieb auf einer Rede.

20. So viele Verheissungen Gottes sind, so bestehen sie in ihm, und derowegen werden sie durch ihn Gott zur Ehre und zu unsrer Seligkeit erfüllet.

21. Gott aber hat uns mit euch in Christo befestiget und gesalbet:

22. Er hat uns auch versiegelt, und das Pfand des Geistes in unsre Herzen gegeben.

23. Ich aber rufe Gott auf meine Seele zum Zeugen an, daß ich, eurer zu schonen, nicht wieder nach Corinth gekommen bin: nicht daß wir uns über euren Glauben einer Herrschaft anmassen; denn in diesem stehet ihr fest: sondern wir sind Gehülfen eurer Freude.

Das 2. Kapitel.

Paulus giebt die Ursache seines Ausbleiben, damit er nämlich, so wohl sich selbst, als den Corinthern keinen Anlaß zur Traurigkeit gebe: begehrt, sie sollen den Blutschänder, welchen er oben in der 1. Epistel am 5. Kapitel verbannet hatte, wieder zu Gnaden aufnehmen, weil er Buße gewirket: erlediget ihn auch von dem Bann und der Buße: Lehrt, wie er allenthalben einen guten Geruch Christi von sich gebe; den Bösen zwar, und Unglaubigen zum Tode, den Guten aber, und Glaubigen zum Heil.

1. Ich habe aber dieses bey mir beschlossen, daß ich nicht abermal in Traurigkeit zu euch kommen wollte.

2. Denn wenn ich euch betrübe, wer kann mich erfreuen, als derjenige, der von mir betrübet wird?

3. Und eben dasselbige habe ich euch geschrieben, damit mir nicht jene bey meiner Ankunft Traurigkeit über Traurigkeit verursachen, an welchen ich mich billig hätte erfreuen sollen: da ich zu euch allen das Vertrauen habe, daß meine Freude euer aller Freude sey.

4. Denn ich habe euch in grosser Trübseligkeit und Herzensangst, unter vielen Thränen geschrieben: nicht daß ihr betrübt werden sollet, sondern auf daß ihr erkenntet, was für eine übergroße Liebe ich zu euch trage.

5. Hat mir aber jemand eine Traurigkeit verursachet, der hat mich nicht allein sondern, auch einen Theil unter euch betrübet, damit ich es euch nicht allen zur Last lege.

6. Es ist aber demselbigen, der ein solcher ist, genug an der Bestrafung, welche er von vielen empfängt:

7. Also daß ihr ihm hingegen vielmehr vergeben, und ihn trösten sollet, damit derselbe, der ein solcher ist, nicht in zu große Traurigkeit versenket werde.

8. Darum bitte ich euch, ihr wollet die Liebe gegen ihn bekräftigen:

9. Denn darum habe ich euch auch geschrieben, damit ich wissen, und an euch erfahren möchte, ob ihr wohl in allen Dingen gehorsam seyd.

10. Welchem ihr aber etwas vergebet, dem vergebe ich es auch: denn was ich vergab, so ich doch etwas vergeben habe, das habe ich um euertwillen in der Person Christi gethan,

11. Damit wir nicht von dem Satan hintergangen werden: denn uns sind seine Gedanken nicht unbewußt.

12. Als ich aber nach Troas wegen des Evangeliums gekommen war, und mir die Thür in dem Herrn eröffnet wurde:

13. Hat:

13. Hatte ich keine Ruhe in meinem Geiste, weil ich meinen Bruder Titus nicht fand; sondern ich nahm meinen Abschied von ihnen, und reiste in Macedonien.

14. Allein Gott sey Dank, der uns allezeit den Sieg in Christo Jesu ertheilt, und an allen Orten den Geruch seiner Erkenntniß durch uns offenbart!

15. Denn wir sind Gott ein guter Geruch Christi unter denen, die selig werden, und unter denen, die zu Grunde gehen.

16. Einigen zwar sind wir ein Geruch des Todes zum Tode, andern aber ein Geruch des Lebens zum Leben. Wer ist aber hierzu tauglich?

17. Denn wir sind nicht, wie ihrer viele sind, die das Wort Gottes verfälschen, sondern wir reden aufrichtig, wie aus Gott, vor Gott in dem Herrn Jesus Christus.

Das 3. Kapitel.

Paulus lehnt alle Ruhmsüchtigkeit von sich ab, welcher die falschen Apostel ergeben waren. Lehrt, daß die Apostel und Diener des neuen Testaments in größerer Ehre seyn, als des Alten; und daß der Juden Herz in Lesung des alten Testaments verfinstert sey; dahero sie in demselben Christum nicht erkennen.

1. Fangen wir denn wieder an, uns selbst zu preisen? oder bedörfen wir (wie Etliche) daß wir Empfehlungsschreiben, an euch, oder von euch haben?

2. Ihr seyd unser Brief, der in unsern Herzen geschrieben ist, von allen Menschen erkannt, und gelesen wird:

3. Denn ihr habet es klar gezeiget, daß ihr ein Brief Christi seyd, der durch unsern Dienst zubereitet, und geschrieben wurde, nicht mit Dinte, sondern mit dem Geiste des lebendigen Gottes: nicht in steinernen Tafeln, sondern in fleischernen Tafeln des Herzens.

4. Ein solches Vertrauen aber haben wir durch Christum zu Gott,

5. Nicht, daß wir etwas von uns als von uns selbst zu gedenken vermögen, sondern unser Vermögen ist aus Gott.

6. Der uns auch zu tüchtigen Dienern des neuen Bundes gemacht hat, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes: denn der Buchstabe tödtet, der Geist aber belebt.

7. So nun der Dienst des Gesetzes, das mit Buchstaben in die Steine gehauen war, und den Tod brachte, solchen Glanz hatte, daß die Kinder Israels das Angesicht des Moyses wegen seines Glanzes, der doch vergänglich war, nicht haben anschauen können:

8. Wie sollte denn nicht vielmehr der Dienst des Geistes einen Glanz haben,

9. Denn so der Dienst des Gesetzes, welches verdammte, einen Glanz hat, so hat ja vielmehr der Dienst der Gerechtigkeit einen überschwenglichen Glanz.

10. Denn was dort verkläret war, das ist gegen den überschwenglichen Glanz des Evangeliums für keinen Glanz zu achten.

11. Denn, wenn jenes, das vergeht, einen Glanz hat, wie vielmehr wird dasjenige glänzen, welches bleibt.

12. Weil wir nun solche Hoffnung haben, so gebrauchen wir uns eines großen Vertauens.

13. Und wir thun nicht wie Moyses, der eine Decke für sein Angesicht hieng, damit die Kinder Israels, sein Angesicht nicht ansähen; welche doch hinweggenommen wird. Exod. 34, 33.

14. Ihre Sinne aber sind stumpf; denn diese Decke bleibt in Verlesung des alten Testaments bis auf den heutigen Tag unaufgedeckt (weil sie durch Christum hinweggezogen wird)

15. Bis auf den heutigen Tag aber ist, wann Moyses gelesen wird, die Decke auf ihr Herz geleget.

16. Wann sich aber Israel zu dem Herrn bekehren wird, dann wird die Decke hinweggenommen werden.

17. Der Herr aber ist ein Geist: wo nun der Geist des Herrn ist, da ist Freyheit. Joh. 4, 24.

18. Wir alle aber schauen die Herrlichkeit des Herrn mit aufgedecktem Angesichte, und werden von dem Geiste des Herrn gleichsam in eben dasselbige Bild aus einem Glanze in den andern verwandelt.

Das 4. Kapitel.

Paulus deutet an, wie herrlich das Predigtamt sey, in welchem er rein, aufrichtig, und klar das Evangelium verkündige; daß er und die Apostel deswegen viele Widerwärtigkeiten haben ausstehen müssen. Wie seine und unsere Trübsale, die zeitlich und gering sind, eine ewige und überwichtige Herrlichkeit wirken.

1. Derowegen, weil wir diese Verwaltung haben, die uns nach der Barmherzigkeit zu Theil geworden, so lassen wir den Muth nicht sinken:

2. Sondern wir sagen den heimlichen Schandthaten ab, und wandeln nicht in Arglist; wir verfälschen auch das Wort Gottes nicht, sondern machen uns selbst durch Offenbarung der Wahrheit bey aller Menschen Gewissen vor Gott angenehm.

3. Ist nun unser Evangelium auch verdecket, so ist es in denen verdecket, welche zu Grunde gehen:

4. Unter welchen der Gott dieser Welt die Gemüther der Ungläubigen verblendet hat, damit der herrliche Glanz des Evangeliums Christi, der das Ebenbild Gottes ist, ihnen nicht scheine.

5. Denn wir predigen nicht uns selbst, sondern Jesum Christum unsern Herrn: wir aber sehen uns für eure Diener durch Jesum an.

6. Denn Gott, der befohlen hat, daß das Licht aus der Finsterniß leuchten sollte, hat einen hellen Schein in unsere Herzen verbreitet, damit sie mit der Erkenntniß des Glanzes Gottes in dem Angesichte Jesu Christi erleuchtet würden.

7. Wir haben aber diesen Schatz in irdischen Gefässen, damit die Hoheit der Kraft Gottes, und nicht uns beygemessen werde.

8. Wir leiden allenthalben Widerwärtigkeiten, wir werden aber nicht geängstiget; wir leiden Noth und Dürftigkeit, wir verzagen aber darum nicht.

9. Wir leiden Verfolgung, wir werden aber nicht verlassen: wir werden niedergeworfen, aber wir kommen nicht um.

10. Wir tragen allezeit den Tod Jesu in unserm Leibe herum, damit auch das Leben Jesu an unsern Leibern geoffenbaret werde.

11. Denn wir, die wir leben, werden allezeit um Jesu willen dem Tode übergeben, damit auch das Leben Jesu an unserm sterblichem Leibe geoffenbaret werde.

12. So hat also der Tod in uns seine Wirkung, das Leben aber in euch.

13. Weil wir aber eben denselbigen Geist des Glaubens haben, wie geschrieben steht: Ich habe geglaubet, darum habe ich geredet: so glauben wir auch, und reden derowegen: Psal. 115, 10.

14. Indem wir wissen, daß derselbige, der Jesum auferwecket hat, uns auch mit Jesu auferwecken, und mit euch darstellen werde.

15. Denn es geschieht alles um euretwillen, auf daß die überschwengliche Gnade durch vieler Danksagung zur Ehre Gottes gereiche.

16. Darum lassen wir den Muth nicht sinken: denn, wiewohl unser äußerlicher Mensch allgemach vergeht, so wird doch der innerliche von Tag zu Tag erneuert.

17. Denn unser jetziges Trübsal (das augenblicklich und leicht ist) wirkt in uns ein ewiges Übergewicht der Herrlichkeit, die über die massen erhoben seyn wird.

18. Da

18. Dahero sehen wir nicht auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare; denn was sichtbar ist, das ist zeitlich: was aber unsichtbar ist, das ist ewig.

Das 5. Kapitel.

Paulus erhebt die künftige Herrlichkeit, und seufzt darnach. Beweist, daß er sich bemühe, nicht den Menschen, sondern Gott allein zu gefallen, der mit seinem Tode uns versöhnet hat; dessen Diener und Gesandter er sey.

1. Denn wir wissen, wann unser irdisches Haus in dieser Wohnung zerbrochen wird, daß wir alsdann ein Gebäude von Gott, ein Haus haben, welches nicht mit Händen gemacht, sondern ewig im Himmel ist.

2. Und darum seufzen wir nach unserer Wohnung, die im Himmel ist, und verlangen, damit ganz umgeben zu werden.

3. So ferne wir anderst gekleidet, und nicht entblößet gefunden werden. Offenb. 16, 15.

4. Denn wir, die wir in dieser Wohnung sind, seufzen, und sind beschwert, indem wir nicht sowohl entkleidet als überkleidet werden wollen, damit das Sterbliche von dem Leben verschlungen werde.

5. Gott aber ist es, der uns hiezu erschaffen, und seinen Geist zum Unterpfande gegeben hat.

6. Derowegen sind wir allezeit wohlgemuthet, weil wir wissen, daß wir in diesem Leben als Pilgrime von dem Herrn entfernet wandeln:

7. (Denn wir wandeln hier im Glauben, und nicht in der Anschauung.)

8. Wir sind aber wohlgemuthet, und haben Lust, lieber den Leib zu verlassen, und bey dem Herrn gegenwärtig zu seyn.

9. Darum befleissen wir uns, daß wir ihm sowohl abwesend als gegenwärtig wohlgefallen:

10. Denn wir müssen alle vor dem Richterstuhle Christi offenbar werden, auf daß ein jeder empfange, nachdem er in seinem eigenen Leibe entweder Gutes oder Böses gethan hat. Röm. 14 10.

11. Weil wir dieses nun wissen, so rathen wir den Menschen, daß sie den Herrn fürchten; vor Gott aber sind wir offenbar. Ich hoffe jedoch, wir werden auch in euern Gewissen offenbar seyn.

12. Wir loben uns abermal nicht selbst bey euch, sondern geben euch nur Gelegenheit, mich unsertwegen zu rühmen, auf daß ihr etwas wider die habet, welche sich durch das Aeußerliche, und nicht durch die Werke des Herzens groß zu machen suchen.

13. Thuen wir im Geiste der Sache zu viel, so thuen wir es wegen Gott; sind wir aber bescheiden, so thuen wir es euretwegen.

14. Denn die Liebe Christi drängt uns, weil wir dafür halten, daß, wenn einer für alle gestorben ist, sie alle gestorben sind.

15. Nun ist Christus für alle gestorben, auf daß diejenigen, die da leben, hinfort nicht mehr sich selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben, und auferstanden ist.

16. Derowegen kennen wir von nun an niemand nach dem Fleische: und ob wir Christum wohl nach dem Fleische gekannt haben, so kennen wir ihn doch jetzt nicht so.

17. Darum wenn jemand in Christo ein neues Geschöpf ist, so ist das Alte vergangen: sieh, alles ist neu geworden. Isai. 43, 19. Offenb. 21, 5.

18. Alles aber ist aus Gott, der uns durch Christum mit sich selbst versöhnet, und uns das Amt der Versöhnung aufgetragen hat.

19. Denn Gott war zwar in Christo, und versöhnte die Welt mit sich selbst, da er ihnen ihre Sünden nicht zurechnete; und er hat uns das Wort der Versöhnung auferleget.

20. Derowegen sind wir Gesandte an Christi Statt, gleich als wenn euch Gott durch uns er-

mahnte. Dahero bitten wir an Christi Statt, versöhnet euch mit Gott.

21. Jenen, der keine Sünde kannte, hat er für uns zum Sündopfer gemacht, auf das wir in ihm vor Gott gerecht würden.

Das 6. Kapitel.

Paulus ermahnt, daß sie die anerbotene Gnade der Versöhnung nicht verabsäumen, und lehrt, wie die Apostel und Prediger des Evangeliums beschaffen seyn sollen. Reizt zu der Liebe nach seinem Beyspiele, als dessen Herz gegen die Corinther in Liebe entzündet ist. Er sagt auch, wie ernstlich die Gemeinschaft und Heyrathen mit den Ungläubigen zu vermeiden seyn.

1. Wir ermahnen euch aber, als Mithelfer, daß ihr die Gnade Gottes nicht vergeblich empfanget.

2. Denn er spricht: Ich habe dich zur Gnadenzeit erhöret, und an dem Tage des Heils habe ich dir geholfen. Sieh, jetzt ist die Gnadenzeit, sieh, jetzt ist der Tag des Heils. Isai. 49, 8.

3. Lasset uns aber niemand ein Aergerniß geben, damit unser Amt nicht gelästert werde.

1. Cor. 10, 32.

4. Sondern lasset uns in allem uns selbst wie Diener Gottes erweisen; durch vielfältige Geduld, in Trübsalen, Nöthen und Aengsten: 1. Cor. 4, 1.

5. Unter Schlägen, in Gefängnissen, in Aufruhren, in Arbeiten, im Wachen und Fasten.

6. Durch Keuschheit, Erkänntniß, Langmuth, Güte, im heiligen Geiste, und unverfälschter Liebe;

7. Durch das Wort der Wahrheit, in der Kraft Gottes durch die Waffen der Gerechtigkeit zur Rechten, und zur Linken,

8. Durch Ehre, und Schmach, durch bösen Ruf, und gutes Gericht, als Verführer, da wir doch wahrhaft sind, als Unbekannte, oder Bekannte;

9. Als Sterbende, und sieh, wir leben; als Gezüchtigte, und doch nicht Getödtete.

10. Als Traurige, allezeit aber Fröhliche; als Dürftige, die aber viele reich machen; als Leute, die nichts haben, und doch alles besitzen.

11. O ihr Corinther, unser Mund hat sich für euch aufgethan, unser Herz hat sich erweitert.

12. Unser Herz ist für euch nicht enge, aber eure Herzen sind enge für uns.

13. Derowegen erzeiget eine gleiche Vergeltung (ich rede mit euch, als mit meinen Kindern) erweitert euch auch.

14. Ziehet nicht das Joch mit den Ungläubigen: denn was hat die Gerechtigkeit für Gemeinschaft mit der Ungerechtigkeit? oder was für eine Gesellschaft hat das Licht mit der Finsterniß?

15. Wie kömmt Christus mit Belial überein? oder was hat ein Gläubiger mit den Ungläubigen zu thun?

16. Oder wie kann der Tempel Gottes mit den Götzen übereinstimmen? Denn ihr seyd der Tempel des lebendigen Gottes, wie Gott spricht: Ich will in ihnen wohnen, und unter ihnen wandeln: ich will ihr Gott seyn, und sie sollen mein Volk seyn. Lev. 26, 12. 1. Cor. 3, 16. 17. 6, 19.

17. Darum gehet mitten aus ihnen hinweg, und sondert euch von ihnen ab, spricht der Herr, und rühret nichts Unreines an;

Isai. 52, 11.

18. So will ich euch annehmen: ich will euer Vater seyn, und ihr sollet meine Söhne und Töchter seyn, spricht der allmächtige Herr.

Jer. 31, 9.

Das 7. Kapitel.

Paulus bezeigt seine Liebe, Aufrichtigkeit und Vertrauen gegen die Corinther, und ferner seine Freude wegen ihrer Busse und Besserung. Bezeigt auch solches durch den Titus.

1. Weil wir nun, o Liebste, diese Verheissungen haben, so lasset

lasset uns von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes reinigen, und die Heiligung in der Furcht Gottes vollenden.

2. Nehmet uns auf. Wir haben niemand beleidiget, wir haben niemand zum Bösen verleitet, wir haben niemand hintergangen.

3. Das sage ich nicht, euch zu verdammen: denn ich habe schon zuvor gesagt, daß ihr in unsern Herzen seyd, daß wir bereit sind, mit euch zu sterben, und zu leben.

4. Ich habe ein großes Vertrauen zu euch, ich rühme mich viel euretwegen, ich bin mit Trost erfüllet, und voll Freude in aller unserer Trübseligkeit.

5. Denn als wir in Macedonien kamen, da hatte unser Fleisch keine Ruhe; sondern wir litten allerley Plagen, und Trübsalen: Streit von aussen, Furcht von innen.

6. Gott aber, der die Demüthigen tröstet, hat uns auch durch die Ankunft des Titus getröstet.

7. Nicht allein aber durch seine Ankunft, sondern auch durch den Trost, womit er in euch getröstet wurde, da er uns euer Verlangen, euer Weinen, und euren Eifer für mich meldete, also daß ich mich mehr erfreute.

8. Denn obwohl ich euch durch den Brief betrübet habe, so reut es mich doch nicht; und wenn es mich schon reute, weil ich sehe, daß der selbige Brief, (wiewohl nur auf eine kurze Zeit) euch betrübet hat:

9. So erfreue ich mich doch jetzt: nicht darum, weil ihr seyd betrübet worden, sondern weil ihr zur Buße seyd betrübet worden: denn ihr seyd nach Gott betrübet worden, daß ihr von uns keinesweges Schaden gelitten habet.

10. Denn die Traurigkeit, die nach Gott ist, wirkt Buße zur beständigen Seligkeit: die weltliche Traurigkeit aber wirkt den Tod.

I. Pet. 2, 19.

11. Denn sehet, was große Sorge eben dieses, daß ihr nach Gott seyd betrübet worden, in euch verursachet habe; welche Vertheidigung, welchen Unwillen, welche Furcht, was für Verlangen, welchen Eifer, und welche Rache? Mithin habet ihr euch in allem erwiesen, daß ihr von solcher That rein seyd.

12. Derowegen, obwohl ich euch geschrieben habe, so ist es doch nicht um dessen willen, der unrecht gethan hat, auch nicht um dessen willen, der gelitten hat, geschehen: sondern damit unsere Sorgfalt, die wir für euch tragen, vor Gott offenbar wurde.

13. Derohalben sind wir getröstet worden: in unserm Troste aber haben wir uns über die Freude des Titus, indem sein Gemüth von euch allen ist erquicket worden, am meisten erfreuet.

14. Und so ich mich bey ihm wegen euch in etwas gerühmet habe, bin ich nicht zu Schanden geworden: sondern, gleichwie wir alles in der Wahrheit zu euch geredet haben, also ist auch unser Ruhm beym Titus wahr geworden.

15. Und er ist euch vom Grunde des Herzens geneigt, da er an den Gehorsam eurer aller gedenkt, wie ihr ihn mit Furcht und Zittern aufgenommen habet.

16. Ich erfreue mich, daß ich mich in allen Dingen auf euch verlassen kann.

Das 8. Kapitel.

Paulus ermahnt die Corinther, daß sie nach dem Beyspiele derer in Macedonien um Christi willen Allmosen geben sollen, damit der, der arm geworden, wieder bereichert werde. Giebt Ursachen dieser Freygebigkeit, weil sie es versprochen, und weil also die Armen und Reichen einander gleich werden, denn statt der zeitlichen Güter geben jene die geistlichen; er schickte dahero den Titus und andere Apostel, dasselbige Allmosen einzusammeln.

1. Wir thun euch aber, liebe Brüder, die Gnade Gottes kund, welche den Kirchen in Macedonien ist gegeben worden.

2. Daß in vielfältiger Bewährung der Trübsale ihre Freude am größten gewesen ist, und daß ihre

höchste Armuth in die Reichthumer ihrer Einfalt sich überschwenglich ausgegossen hat:

3. Denn ich gebe ihnen Zeugniß, daß sie nach ihrem Vermögen, ja noch über ihr Vermögen, willig gewesen sind.

4. Sie baten uns inständig, daß wir ihre Allmosen annehmen, und sie an dem Liebesdienste, den man den Heiligen erweiset, Theil nehmen lassen sollten.

5. Sie haben nicht nur unsere Hoffnung erfüllet; sondern sie haben sich selbst zuerst dem Herrn, darnach aber uns durch den Willen Gottes ergeben;

6. Also, daß wir den Titus baten, auf daß er, wie er angefangen hatte, also auch bey euch diese Gnade vollkommen machte.

7. Gleichwie ihr nun in allen Dingen sehr reich seyd, in den Glauben, in dem Worte, in der Erkenntniß, und in der Sorgfalt, wie auch in eurer Liebe gegen uns, also seyd auch reich in dieser Gnade.

8. Dieses sage ich nicht, als ob ich etwas geböte; sondern daß ich durch die Sorgfalt der andern den guten Willen euer Liebe bewähre.

9. Denn ihr wisset, die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, daß er, als er reich war, um euretwillen arm geworden ist, damit ihr durch seine Armuth reich würdet.

10. Und ich gebe euch hierinfalls meinen Rath: denn es ist euch nützlich, die ihr in dem vorigen Jahre nicht allein zu thun, sondern auch zu wollen angefangen habet.

11. Nun aber vollendet es auch mit der That, auf daß, gleichwie das Gemüth geneigt ist zu wollen, es auch dasselbe mit dem, was ihr habet, vollbringe.

12. Denn wenn der Wille bereit ist, so ist er nach dem was er hat, und nicht, nach dem, was er nicht hat, angenehm.

13. Denn das ist die Meinung nicht, daß andere Erleichterung, ihr aber Trübsal haben sollet, sondern daß eine Gleichheit sey,

14. Und euer Ueberfluß in dieser gegenwärtigen Zeit ihren Mangel ersetze, damit auch ihr Ueberfluß einem Mangel zu Steuer komme, auf daß eine Gleichheit werde, wie geschrieben steht:

15. Wer viel gesammelt hatte, der hatte keinen Ueberfluß: und wer wenig gesammelt hatte, der hatte keinen Mangel.

2 Exod. 16, 18.

16. Gott aber sey Dank, der eben dieselbe Sorgfalt für euch in das Herz des Titus geleget hat.

17. Denn er hat zwar die Ermahnung angenommen; weil er aber überaus sorgfältig war, so ist er aus seinem freyen Willen zu euch gereiset.

18. Wir haben auch unsern Bruder mit ihm gesendet, der in dem Evangelium bey allen Kirchen das Lob hat.

19. Ueber dieß ist er auch von den Kirchen uns zum Reisegefährten zu dieser Beyhülfe verordnet worden, die wir zur Ehre des Herrn und nach unserm gutwilligen Bedünken leisten.

20. Wir verhüten zugleich, daß uns niemand wegen des vielen Geldes, so von uns dargereicht wird, übel nachrede.

21. Denn wir befleissen uns des Guten, nicht allein vor Gott, sondern auch vor den Menschen.

2 Röm. 12, 17.

22. Wir haben aber mit ihnen auch unsern Bruder gesendet, dessen Sorgfalt wir oft in vielen Dingen erfahren haben; jetzt aber ist er noch viel sorgfältiger, wir setzen also ein großes Vertrauen in euch:

23. Entweder wegen des Titus, der mein Geselle und Mithelfer bey euch ist: oder wegen unserer Brüder, welche Apostel der Kirchen, und Christi Ehre sind.

24. Derowegen gebet ihnen vor dem Angesichte der Kirchen einen Beweis von eure Liebe, und daß ich mich eurer billig gerühmet habe.

Das 9. Kapitel.

Paulus fährt weiter fort, die Corinther zu ermahnen, Allmosen zu geben, auf daß sie nicht zu Schanden werden, in dem die Gläubigen in Macedonien sehr freygebig gewesen. Wie die All-

Allmosengeber mit gegenwärtigen und künftigen Gütern bereichert werden, und daß die Armen Gott dafür danken, und für die Corinther beten.

1. Von dem Allmosen für die Heiligen ist es überflüßig euch zu schreiben.

2. Denn ich weis euer williges Gemüth, deswegen ich mich euretthalben bey den Macedoniern rühme: denn auch Achaja ist von dem vergangenen Jahre her bereit gewesen, und euer Eifer hat sehr viele erwecket.

3. Ich habe aber die Brüder gesendet, damit unser Ruhm, denn wir eurethalben haben, keineswegs in diesem Stücke zu nichte werde, und ihr, wie ich gesagt habe, hierzu bereit seyd,

4. Auf daß, wenn vielleicht Macedonier mit mir kämen, und euch unbereitet fänden, wir, ich will nicht sagen ihr, dieser Sache halber uns nicht schämen müssen.

5. Derowegen habe ich für nöthig erachtet, die Brüder zu bitten, daß sie vorhin zu euch kämen, damit sie das verheissene Allmosen bereit halten, jedoch so, daß es für eine reichliche Beysteuer, nicht aber für eine geizige Sparsamkeit angesehen werde.

6. Dieses sage ich aber: Wer sparsam säet, der wird auch sparsam ernden: und wer reichlich säet, der wird auch reichlich ernden.

7. Ein jeder gebe also, wie er es sich in seinem Herzen vorgenommen hat: nicht mit Traurigkeit, oder aus Noth: denn Gott liebt einen fröhlichen Geber.

Eccli 35, 11.

8. Gott aber ist so mächtig, daß er euch alle eure Gabe überflüßig erstatten kann; auf daß ihr in allen Dingen und zu allen Zeiten alles genug habet, und an allen guten Werken reich seyd.

9. Wie geschrieben steht: Er hat ausgestreuet, und den Armen gegeben: dahero bleibt seine Gerechtigkeit immer und ewig.

Psal. 111, 9.

10. Der aber demjenigen, welcher säet, den Saamen schaft, der wird ihm auch Brod zu essen geben: und er wird euren Saamen vermehren, und machen, daß die Früchte eurer Gerechtigkeit reichlich zunehmen:

11. Damit ihr in allem einen reichlichen Ueberfluß habet, mit größter Aufrichtigkeit zu geben, für welche wir Gott Dank sagen.

12. Denn die Verwaltung dieser Pflicht ersetzt nicht allein, was den Heiligen mangelt, sondern nimmt auch überschwenglich in dem Herrn durch viele Danksagung zu;

13. Indem sie durch Prüfung dieses Dienstes Gott wegen eures öffentlich bezeugten Gehorsams gegen das Evangelium Christi, und wegen der gutherzigen Mittheilung gegen sie, und alle preisen,

14. Und in ihrem Gebete für euch wegen der vortreflichen Gnade Gottes, die in euch ist, ein großes Verlangen nach euch tragen.

15. Gott aber sey Dank für seine unaussprechliche Gabe.

Das 10. Kapitel.

Paulus hält eine Schutzrede für seinen wahren apostolischen Beruf, wider die falschen Apostel, die ihn als einen verächtlichen Menschen unterdrucken, und gar zu großer Strengheit, Kühnheit, und Frevels beschuldigten. Rühmt sich nachmals, seine Waffen seyen nicht fleischlich, sondern geistlich, welche alle Stärke, Rath und Weisheit der Welt überwinden. Widersetzt sich diesen falschen Aposteln, welche fälschlich ausgaben, sie hätten viele Landschaften bekehret; da er doch in der Wahrheit viele Provinzen durchwandert, und bekehrt hatte.

1. Ich Paulus selbst aber bitte euch durch die Sanftmuth und Gelassenheit Christi, der ich zwar vor euern Augen gering bin, abwesend aber auf euch ein kühnes Vertrauen habe.

2. Nun bitte ich euch, daß ich nicht gegenwärtig mit dem Vertrauen, weswegen ich kühn geachtet werde, gegen etliche kühn seyn müs-

müsse, die dafür halten, daß wir nach dem Fleische wandelten.

3. Denn wir wandeln wohl in dem Fleische, wir streiten aber nicht nach dem Fleische.

4. Unsere Kriegswaffen sind nicht fleischlich, sondern sie sind durch Gott mächtig, die Schanzen zu zerstören, die Anschläge zu hintertreiben,

5. Alle Höhe zu stürzen, die sich wider die Erkenntniß Gottes erhebet, und jeden Verstand zum Gehorsam Christi gefangen zu nehmen.

6. Wir haben auch in Bereitschaft, was nöthig ist, allen Ungehorsam zu rächen, wann euer Gehorsam vollzogen seyn wird.

7. Sehet, was in die Augen fällt. Verläßt sich jemand darauf, daß er Christi sey, der gedenke auch dieses bey sich selbst, daß, gleichwie er Christi ist, also wir auch Christi sind.

8. Denn so ich mich etwas mehr wegen unserer Macht, die uns der Herr zur Erbauung, und nicht zu eurer Zerstörung gegeben hat, rühmen würde, so hätte ich mich dessen nicht zu schämen.

9. Damit ich aber nicht angesehen werde, als wenn ich euch mit Briefen hätte schrecken wollen:

10. (Denn die Briefe, sagen sie, sind scharf und stark, allein die Gegenwart des Leibes ist schwach und die Rede ist verachtlich)

11. Ein solcher denke, daß, wie wir mit Worten in den Briefen abwesend sind, also sind wir mit der That gegenwärtig.

12. Denn wir dörfen uns nicht Einigen beygesellen, oder vergleichen, die sich selbst loben: sondern wir messen uns mit uns selbst, und vergleichen uns mit uns selbst.

13. Wir wollen uns nicht übermäßig rühmen, sondern nach dem Umfange des Maßes, welches uns Gott zugemessen hat, bis zu euch zu gelangen. Eph. 4, 7.

14. Denn wir wollen uns nicht weiter erstrecken, gleich als wären wir nicht bis zu euch gelanget: denn wir sind mit dem Evangelium Christi bis zu euch gekommen.

15. Wir rühmen uns auch nicht übermäßig in fremder Arbeit: sondern wir haben Hoffnung, wann euer Glaube in euch zunehmen wird, daß wir nach unserm Maße noch überschwenglich werden groß werden:

16. Indem wir das Evangelium auch denen predigen werden, die von euch entfernet liegen, und uns nicht nach dem Maße anderer, was sie vorbereitet haben, rühmen.

17. Wer sich aber rühmt, der rühme sich in dem Herrn.

Jer. 9, 23, 24. 1. Cor. 1, 31.

18. Denn wer sich selbst lobt, ist derowegen nicht bewähret: sondern den Gott lobt.

Das II. Kapitel.

Paulus fährt fort, seinen Beruf wider die falschen Apostel zu schützen. Erklärt, daß sie Gewinns halber das Evangelium verkündiget haben, er aber umsonst. Daß er gleich ihnen ein Hebräer sey: ja eher als sie ein Diener Christi zu nennen wäre. Dahero er seine Apostolatspflichten erzählt, als nämlich: Mühe, Verfolgung, Gefahr, Streiche, Leiden, Sorge für alle Kirchen, in welchen er sich rühmt.

1. Wollte Gott, ihr hieltet mir meine Thorheit ein wenig zu gute! Habet Geduld mit mir,

2. Denn ich eifere um euch mit dem Eifer Gottes, weil ich euch mit einem Manne, und der ist Christus, vermählet habe, dem ich euch als eine keusche Jungfrau einhandige.

3. Ich fürchte aber, daß, gleichwie die Schlange die Eva mit ihrer Arglist betrogen hat, also auch eure Sinne möchten verderbet werden, und von der Einfalt, die in Christo ist, abfallen.

Gen. 3, 4.

4. Denn wenn derjenige, der zu euch kömmt, einen andern Christus predigte, den wir nicht geprediget haben: oder wenn ihr einen andern Geist empfienget, den ihr nicht empfangen habet: oder ein anders Evangelium, daß ihr nicht an-

angenommen habet, so möchtet ihr ihn wohl dulden.

5. Denn ich halte dafür, daß ich nicht weniger als die großen Apostel gethan habe.

6. Bin ich schon in dem Reden unerfahren, so bin ich es doch nicht in der Erkenntniß; denn ihr könnet mich in allem.

7. Oder habe ich damit eine Sünde begangen, daß ich mich selbst gedemüthiget habe, auf daß ihr erhöhet würdet? Denn ich habe euch das Evangelium Gottes umsonst verkündiget.

8. Andere Kirchen habe ich beraubet, indem ich meinen Sold von ihnen zu eurem Dienste genommen habe.

9. Als ich bey euch war, und Mangel hatte, bin ich doch niemand beschwerlich gewesen: denn was mir mangelte, ersetzten die Brüder, die aus Macedonien kamen; also habe ich mich in allem, ohne eure Beschwerde, bey euch gehalten, und will mich hinfort noch also halten.

10. Die Wahrheit Christi ist in mir, denn dieser Ruhm soll mir in den Landschaften Achajens nicht abgeschnitten werden.

11. Warum? Darum, weil ich euch nicht liebe? Das weiß Gott.

12. Was ich aber thue, das will ich hinfort auch thun, damit ich denen die Gelegenheit abschneide, welche Gelegenheit suchen, daß sie in dem, darinn sie sich rühmen, so wie wir gefunden werden.

13. Denn solche falsche Apostel sind betrügliche Werkmeister, die sich in Apostel Christi verstellen.

14. Und das ist auch kein Wunder, denn der Satan selbst verstellt sich in einen Engel des Lichts.

15. Derowegen ist es nichts grosses, wenn sich seine Diener verstellen, als wären sie Diener der Gerechtigkeit; derer Ende aber ihren Werken gemäß seyn wird.

16. Ich wiederhole es (daß nicht jemand meyne, ich sey thöricht: sonst nehmet mich wie einen Thörichten an, auf daß ich mich auch ein wenig rühmen möge).

17. Was ich jetzt wegen des Rühmens rede, das rede ich nicht nach Gott, sondern gleichsam aus Thorheit.

18. Weil sich viele nach dem Fleische rühmen, so will ich mich auch rühmen.

19. Denn da ihr klug seyd, so übertraget ihr gern die Thoren.

20. Ihr übertraget ja, wenn euch jemand zu Knechten macht, wenn euch jemand auffrißt, wenn man euch das Eurige nimmt, wenn sich jemand erhebet, wenn euch jemand ins Angesicht schlägt.

21. Das sage ich zur Schande, als wären wir in diesem Stücke schwach geworden: worinn nun jemand kühn ist (ich rede in Thorheit) darinn bin ich auch kühn.

22. Sind sie Hebräer, ich bin es auch: sind sie Israeliter, ich auch: sind sie Abrahams Kinder, ich auch:

23. Sind sie Diener Christi (ich rede wie ein Thor) ich bin es mehr: denn ich habe mehr gearbeitet, ich bin weit öfter im Gefängnisse gewesen, ich habe über die Maßen Schläge empfangen, und bin oft in Todesgefahren gewesen.

24. Von den Juden habe ich fünfmal vierzig Streiche weniger einen empfangen. Deut, 25, 3.

25. Ich bin dreymal mit Ruthen gestrichen, einmal gesteiniget worden, habe dreymal Schiffbruch gelitten, bin Nacht und Tag in der Tiefe des Meeres gewesen: Apostelg. 14, 18. 16, 22. 27, 41.

26. Oft auf Reisen, in Wassergefahren, in Gefahren der Mörder, in Gefahren unter meinem Geschlechte, in Gefahren unter den Heyden, in Gefahren in den Städten, in Gefahren in der Wüste, in Gefahren auf dem Meere, in Gefahren unter den falschen Brüdern,

27. In Arbeit und Bekümmerniß, in vielfältigen Wachen, in Hunger und Durst, in vielem Fasten, in Kälte und Blösse.

28. Ohne die auswendigen Zufälle liegt mir täglich ob, alle Kirchen zu besorgen.

29. Wer wird schwach, und ich werde nicht schwach? Wer wird geärgert, und ich brenne nicht?

30. So ich mich je rühmen soll,

so

so will ich mich meiner Schwachheit rühmen.

31. Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der in Ewigkeit gebenedeyt ist, weis, daß ich nicht lüge.

32. Der Landpfleger des Königs Areta zu Damascus ließ die Stadt der Damascener bewahren, um mich zu ergreifen.

Apostelg. 9, 24.

33. Ich bin aber durch ein Fenster in einem Korbe von der Mauer hinabgelassen worden, und also seinen Händen entronnen.

Das 12. Kapitel.

Paulus zeigt an, wie er in den dritten Himmel entzücket worden, auf daß er sich aber deswegen nicht überhebe, wurde ihm der Stachel des Fleisches gegeben. Er entschuldigt sich, daß er nicht aus Eigenliebe, sondern der falschen Apostel halber sich lobe, welche ihn wegen seiner Geduld, Wunderthaten und Sorge hätten loben sollen. Widerlegt die Verleumdung, als wenn er hinterlistig, nicht durch sich, sondern durch den Titus von den Corinthern Geld hätte sammeln lassen. Ermahnt, alle Spaltungen zu verhüten, damit er nicht bey seiner Ankunft mit Schmerzen gezwungen werde, solche zu strafen.

1. Wenn ich mich nun rühmen soll, wiewohl es nicht dienlich ist, so will ich auch auf die Erscheinungen, und Offenbarungen des Herrn kommen.

2. Ich kenne einen Menschen in Christo, welcher vor vierzehn Jahren, entweder im Leibe, oder ausser dem Leibe, das weis ich nicht, Gott weis es, bis in den dritten Himmel ist entzücket worden.

Apostelg. 9, 3.

3. Und ich weis, daß derselbige Mensch (ob im Leibe, oder außer dem Leibe, das weis ich nicht, Gott weis es).

4. In das Paradies ist entzücket worden, und verborgene Worte gehöret hat, die kein Mensch aussprechen darf.

5. Desselbigen will ich mich rühmen; für mich aber will ich mich nur meiner Schwachheiten rühmen.

6. Denn wenn ich mich rühmen wollte, so würde ich darum nicht thöricht seyn, weil ich die Wahrheit sagen würde: allein ich will mich dessen enthalten, damit nicht jemand mehr von mir halte, als er an mir sieht, oder von mir hört.

7. Und damit ich mich nicht wegen der hohen Offenbarungen erhebe, ist mir der Stachel meines Fleisches gegeben worden, der Engel des Satans, auf daß er mich mit Fäusten schlage.

8. Darum habe ich den Herrn dreymal gebeten, daß er von mir weichen möchte.

9. Und er hat mir gesagt: Laß dich an meiner Gnade begnügen, denn die Kraft wird in der Schwachheit vollkommen. Derowegen will ich mich gern wegen meiner Schwachheit rühmen, damit die Kraft Christi in mir wohne.

10. Darum habe ich ein Wohlgefallen an meinen Schwachheiten, an Schmähungen, an Nöthen, an Verfolgungen und Aengsten um Christi willen: denn wann ich schwach bin, dann bin ich mächtig.

11. Ich bin thöricht geworden, ihr habet mich aber dazu gezwungen: denn ich sollte von euch gelobet worden seyn, da ich in keinem Stücke geringer, als die vortreflichsten Apostel gewesen bin, obschon ich nichts bin:

12. Gleichwohl sind die Zeichen meines Apostelamts unter euch, in aller Geduld, in Zeichen, in Wundern, und in Kraft geschehen.

13. Denn was ist es, daß ihr weniger als die andern Kirchen hattet, ausgenommen dieses, daß ich euch selbst nicht beschweret habe? Verzeihet mir diese Beleidigung.

14. Sehet, ich bin bereit zum drittenmale zu euch zu kommen, und ich will euch nicht beschwerlich seyn: da ich nicht was euer ist, sondern euch selbst suche: denn es sollen nicht die Kinder den Eltern, sondern die Eltern den Kindern Schätze sammeln.

15. Ich

15. Ich aber will sehr gern alles, ja mich selbst für eure Seelen verwenden, wiewohl ich weniger von euch geliebet werde, ungeachtet ich euch so sehr liebe.

16. Sey es doch, daß ich euch nicht beschweret habe: weil ich aber klug war, so habe ich euch mit List gefangen.

17. Habe ich euch denn durch jemand von denen, die ich zu euch gesendet habe, hintergangen?

18. Ich habe den Titus gebeten, und einen Bruder mit ihm gesendet. Hat mich Titus hintergangen? Sind wir nicht in einem Geiste, und in gleichen Fußstapfen gewandelt?

19. Vermeinet ihr abermal, daß wir uns bey euch entschuldigen? Wir reden in Christo vor Gottes Angesicht: alles aber geschieht, ihr Allerliebste, um eurer Erbauung willen.

20. Denn ich fürchte, daß, wann ich komme ich euch vielleicht nicht so finden werde, wie ich will, und ihr mich auch nicht so findet, wie ihr wolltet: daß nicht etwan Hader, Eifer, Zorn, Zwietrach, Verläumdungen, Ohrenbläserey, Stolz und Empörungen unter euch seyn:

21. Und daß nicht Gott, wann ich abermal kommen werde, mich bey euch demüthige, und ich über viele trauren müsse, die zuvor gesündiget, und wegen der Unlauterkeit, Hurerey und Unzucht, die sie begiengen, nicht Buße gethan hatten.

Das 13. Kapitel.

Paulus ermahnt abermal die Corinther zur Besserung: da etliche aus ihnen mit vielen Lastern verstricket, seine heilsame Lehre und Ermahnungen in Wind schlugen. Besonders will er, daß sie seine ihm von Christo gegebene Gewalt fürchten, und die gewirkten Wunderthaten sich zu Gemüthe führen sollen: beschließt sein Epistel mit dem gewöhnlichen Gruße, und Ermahnung zur Vollkommenheit, Liebe und Frieden.

1. Sehet, nun komme ich zum drittenmale zu euch; In zweyer oder dreyer Zeugen Mund besteht ein jedes Wort.

Deut. 19, 15. Matth. 18, 16. Joh. 8, 17. Heb. 10, 28.

2. Ich habe es euch vorgesaget, als ich bey euch war, und sage es euch jetzt, da ich abwesend bin, nochmal vor, daß ich jene, die zuvor gesündiget haben, und alle andere nicht verschonen will, wann ich kommen werde.

3. Versuchet ihr denjenigen, der in mir redet, nämlich Christum, der unter euch nicht schwach, sondern mächtig unter euch ist?

4. Denn ob er wohl aus Schwachheit ist gekreuziget worden, so lebt er doch durch die Kraft Gottes. Also sind wir auch schwach in ihm, wir werden aber durch die Kraft Gottes mit ihm unter euch leben.

5. Versuchet euch selbst, ob ihr in dem Glauben seyd; prüfet euch selbst: erkennet ihr in euch selbst nicht, daß Christus Jesus in euch ist? Wenn ihr anderst nicht vielleicht von ihm verworfen seyd.

6. Ich hoffe aber, ihr werdet erkennen, daß wir nicht verworfen sind.

7. Wir bitten Gott, daß ihr nichts Böses thuet; nicht darum, daß wir bewehrt erscheinen: sondern auf daß ihr thuet, was wohl gethan ist, wenn wir auch für verworfen angesehen würden.

8. Denn wir vermögen nichts wider die Wahrheit, sondern für die Wahrheit.

9. Dahero erfreuen wir uns, daß wir schwach sind, ihr aber mächtig seyd; und das ist es, darum wir bitten, nämlich eure Vollkommenheit.

10. Derowegen schreibe ich dieses abwesend, auf daß ich nicht, wenn ich gegenwärtig seyn werde, nach der Macht, die mir der Herr zur Erbauung, und nicht zum Verderben gegeben hat, etwas harter verfahren müsse.

11. Uebrigens, liebe Brüder, erfreuet euch, seyd vollkommen, ermahnet euch, seyd gleich gesinnet, haltet Friede unter euch, so

wird

wird der Gott des Friedens und der Liebe mit euch seyn.

12. Grüsset euch untereinander mit dem heiligen Kuße, es grüssen euch alle Heilige.

13. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes seyen mit euch allen. Amen.

Ende der zweyten Epistel Pauli an die Corinther.

Die Epistel des heiligen Paulus an die Galater.

Das 1. Kapitel.

Paulus beweist den Galatern, daß sie nach verlassenem wahren Evangelium sich zum Judenthume gekehrt haben. Bezeugt die Gewißheit seines Evangeliums aus Christo, welcher ihn dasselbige gelehrt, vermeldet, daß er ein ernsthafter Verfechter des Judenthums, und Verfolger der Kirchen Christi gewesen; daß er durch Christum berufen worden, und den Glauben zu predigen in Arabien verreist sey.

1. Paulus ein Apostel, nicht von den Menschen, auch nicht durch einige Menschen, sondern durch Jesum Christum, und Gott den Vater, der ihn von den Todten auferwecket hat,

2. Sammt allen Brüdern, die bey mir sind, den Kirchen in Galatien.

3. Gnade sey mit euch, und Friede von Gott dem Vater, und unserm Herrn Jesu Christo,

4. Der sich selbst für unsere Sünden dargegeben hat, damit er uns von dieser gegenwärtigen bösen Welt nach dem Willen Gottes und unsers Vaters errettete:

5. Dem sey Ehre in alle Ewigkeit. Amen.

6. Mich wundert, daß ihr euch so bald von dem abführen lasset, der euch zu der Gnade Christi berufen hat, und euch zu einem andern Evangelium wendet,

7. Da doch kein anderes ist; nur sind Einige, die euch unruhig machen, und das Evangelium Christi verkehren wollen.

8. Wenn aber wir oder ein Engel von Himmel euch ein anders predigen würde, ausser dem, welches wir euch geprediget haben, der sey verflucht.

9. Wie wir zuvor gesaget haben, also sage ich euch iezt abermal: So euch jemand ein anders Evangelium prediget, ausser dem, welches ihr empfangen habet, der sey verflucht.

10. Predige ich denn jezt den Menschen, oder Gott? oder suche ich den Menschen zu gefallen? Wenn ich den Menschen noch gefiele, so würde ich kein Diener Christi seyn.

11. Ich thue euch kund, liebe Brüder, daß das Evangelium, welches von mir ist geprediget worden, nicht nach dem Menschen ist:

1. Cor. 15, 1.

12. Da ich es selbst von keinem Menschen empfangen, noch gelernet, sondern durch die Offenbarung Jesu Christi habe.

Eph. 3, 3.

13. Denn ihr habet ja von meinem Lebenswandel im Judenthume gehöret, indem ich die Kirche Gottes über die Maßen verfolgte, wider dieselbe stritt,

14. Und in dem Judenthume viele, die meines Alters in meinem Geschlechte waren, übertraff, weil ich über die Massen für meine väterliche Satzungen eiferte.

15. Nachdem es aber demselben, der mich von meiner Mutter Leibe abgesondert, und durch seine Gnade berufen hatte, gefiel,

16. Seinen Sohn mir zu offenbaren, damit ich ihn unter den Heyden predigen sollte: so habe ich alsobald weder Fleisch noch Blut angesehen;

17. Bin auch nicht auf Jerusalem

lem zu denen gekommen, die vor mir Apostel waren; sondern ich bin in Arabien gereiset, und von dannen wieder nach Damascus gezogen:

18. Drey Jahre darauf bin ich nach Jerusalem gekommen, den Petrus zu sehen, und ich blieb fünfzehn Tage lang bey ihm.

19. Von den andern Aposteln aber habe ich keinen gesehen, als Jacobus den Bruder des Herrn.

20. Was ich euch schreibe, sehet, ich bezeuge vor Gott, daß ich nicht lüge.

21. Darnach bin ich in die Gegenden Syriens und Ciliciens gekommen.

22. Ich war aber den christlichen Gemeinden des Judenlandes von Angesicht unbekannt:

23. Sie hatten nur gehöret: Der uns einst verfolgte, der predigte iezt den Glauben, welchen er zuvor angefochten hatte.

24. Und sie priesen Gott meinetwegen.

Das 2. Kapitel.

Paulus lehrt, daß er sich mit Petrus, Jacobus, und Johannes über sein Evangelium besprochen; welches sie ihm gut geheißen hatten. Wie er sich mit ihnen vereiniget, da sie den Juden, er aber den Ungläubigen predigen sollte: erzählt, was gestalt er öffentlich den Petrus bestrafet, weil er unbehutsam sich des Judenthums annahm, und also die Heyden jüdisch zu leben anhielt. Beweist, daß wir nicht aus den Werken des Gesetzes, sondern aus dem Glauben Christi gerechtfertiget werden.

1. Darnach kam ich über vierzehn Jahre mit dem Barnabas wieder nach Jerusalem, und nahm den Titus mit mir.

2. Ich zog aber einer Offenbarung gemäß hinauf, und besprach mich mit ihnen wegen des Evangeliums, welches ich unter den Heyden predigte, besonders aber mit denen, die im Ansehen waren, auf daß ich vielleicht nicht vergeblich liefe, oder geloffen wäre.

3. Es wurde auch Titus, der bey mir war, nicht gezwungen, sich beschneiden zu lassen, wiewohl er ein Heyde war,

4. Um der eingeschobenen falschen Brüder willen, welche sich eingeschlichen hatten, unsere Freyheit, die wir in Christo Jesu haben, auszukundschaften, auf daß sie uns in die Dienstbarkeit brächten.

5. Denen wir auch durch einige Unterwerfung nicht einen Augenblick gewichen sind, damit die Wahrheit des Evangeliums bey euch verbleibe.

6. Diejenigen aber, die in Ansehen waren (wer sie etwan vor diesem gewesen, daran ist mir nichts gelegen, Gott sieht nicht auf die Person des Menschen) diejenigen sage ich, die im Ansehen waren, haben mir nichts beygetragen.

Deut. 10, 17. Job. 34, 19. Weish. 6, 8. Eccli. 35, 15. Apostelg. 10, 34. Röm. 2, 11. Ephes. 6, 9. Col. 3, 25. 1 Pet. 1, 17.

7. Vielmehr sahen sie, daß mir das Evangelium für die unbeschnittenen Heyden, wie dem Petrus für die Juden, anvertrauet war.

8. (Denn der mit dem Petrus in dem Apostelamte unter der Beschneidung wirket, der wirket auch mit mir unter den Heyden.)

9. Da nun Jacobus, Cephas und Johannes, welche für die Säulen gehalten wurden, die Gnade, die mir gegeben wurde, erkannten; gaben sie mir und dem Barnabas die Hände, und wurden mit uns eines, daß wir unter den Heyden, sie aber unter den Beschnittenen predigen sollten:

10. Jedoch, daß wir der Armen eingedenck wären, wie ich auch solches zu thun sorgfältig gewesen bin.

11. Als aber Cephas nach Antiochien gekommen war, da widerstund ich ihm in das Angesicht, weil er sträflich war:

12. Denn ehe Etliche vom Jacobus kamen, aß er mit den Heyden: nachdem sie aber gekommen waren,

ren, entzog er sich, und sonderte sich ab, aus Furcht vor den Beschnittenen.

13. Es fielen auch die andern Juden seiner Heucheley bey, also daß auch Barnabas von ihnen zu dieser Heucheley verleitet wurde.

14. Als ich aber sah, daß sie nicht richtig nach der Wahrheit des Evangeliums wandelten, sprach ich zum Cephas in Gegenwart ihrer aller: Wenn du, der du ein Jude bist, heydnisch, und nicht jüdisch lebst, wie zwingst du denn die Heyden jüdisch zu leben?

15. Wir sind geborne Juden, und nicht Sünder wie die Heyden.

16. Weil wir aber wissen, daß der Mensch nicht aus den Werken des Gesetzes, sondern durch den Glauben Jesu Christi gerechtfertiget wird; so glauben wir auch an Jesum Christus, damit wir aus dem Glauben Christi, und nicht aus den Werken des Gesetzes gerechtfertiget werden: weil aus den Werken des Gesetzes kein Mensch gerechtfertiget werden wird.

Röm. 3, 20.

17. So nun wir, die wir durch Christum gerechtfertiget zu werden suchen, noch selbst als Sünder gefunden werden, wäre nicht Christus ein Diener der Sünde? Das sey ferne.

18. Denn wenn ich dasjenige, was ich zerstöret habe, wieder aufrichte, so mache ich mich selbst zu einem Uebertreter.

19. Ich bin durch das Gesetz dem Gesetze abgestorben, auf daß ich Gott leben sollte: ich bin mit Christo gekreuziget worden.

20. Ich lebe aber; doch nicht mehr ich, sondern Christus lebt in mir. Daß ich aber jetzt im Fleische lebe, lebe ich in dem Glauben des Sohns Gottes, der mich geliebet, und sich selbst für mich dargegeben hat.

21. Dahero verwerfe ich die Gnade Gottes nicht. Denn wenn die Gerechtigkeit aus dem Gesetze kömmt, so ist Christus vergeblich gestorben.

Das 3. Kapitel.

Paulus zieht etliche Ursachen, warum wir durch den Glauben Christi, und nicht durch das Gesetz gerechtfertiget werden. Erstlich, weil die Galater selbst erfahren, daß sie nicht in der Beschneidung, sondern in der Taufe den heiligen Geist, und seine Gaben empfangen haben. Weil Abraham darum gerecht gewesen, daß er Gott geglaubet hat: weil die, welche unter dem Gesetze leben, unter dem Fluche sind, der Gerechte aber aus dem Glauben lebt: weil dem Abraham und seinem Saamen die Verheissungen geschehen sind, die durch den Glauben an Christum auf die Gläubigen kommen.

1. O thörichte Galater, wer hat euch bezaubert, daß ihr der Wahrheit nicht gehorchet, vor derer Augen Jesus Christus vorgemalet war, als wenn er unter euch gekreuziget worden wäre?

2 Dieses allein will ich von euch lernen: Habet ihr den Geist aus den Werken des Gesetzes, oder durch Anhörung des Glaubens empfangen?

3. Seyd ihr so thöricht, daß ihr, nachdem ihr in dem Geiste angefangen habet, jetzt in dem Fleische vollenden wollet?

4. Habet ihr denn umsonst so viel gelitten? wenn es doch umsonst war.

5. Der euch nun den Geist giebt: und Wunder unter euch wirket, thut er es aus den Werken des Gesetzes, oder durch Anhörung des Glaubens?

6. Wie geschrieben steht: Abraham hat Gott geglaubet, und es ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet worden. Gen. 15, 6.

Röm. 4, 3. Jac. 2, 23.

7. Erkennet also, daß diejenigen, welche aus dem Glauben sind, Abrahams Kinder seyn.

8. Weil nun die Schrift vorher sah, daß Gott die Heyden aus dem Glauben rechtfertigen würde, so hat sie dem Abraham zuvor ver-

Ver-

kündiget: In dir sollen alle Heyden gesegnet werden.
Gen. 12, 3. Eccli. 44, 20.

9. Derowegen werden, die aus dem Glauben sind, mit dem gläubigen Abraham gesegnet werden.

10. Alle diejenige, welche aus den Werken des Gesetzes sind, die sind unter dem Fluche; denn es stehet geschrieben: Verflucht sey ein jeder, der nicht in allen verharret, was in dem Buche des Gesetzes geschrieben steht, daß er es thun solle. Deut. 27, 26.

11. Daß aber durch das Gesetz niemand bey Gott gerechtfertiget wird, ist offenbar: denn der Gerechte lebt aus dem Glauben.
Hab. 2, 4. Röm. 1, 17.

12. Das Gesetz aber ist nicht aus dem Glauben: sondern, wer es thut, der wird dadurch leben.
Lev. 18, 5.

13. Christus aber hat uns von dem Fluche des Gesetzes erlöset, indem er zum Fluche für uns geworden ist: denn es steht geschrieben; Verflucht sey ein jeder, der an dem Holze hängt.
Deut. 21, 23.

14. Also mußte der Segen Abrahams in Christo Jesu über die Heyden kommen, damit wir die Verheissung des Geistes durch den Glauben empfiengen.

15. Liebe Brüder (ich will menschlicher Weise reden,) es verachtet doch niemand eines Menschen Testament, nachdem es bestätiget wird; oder ändert etwas durch Zusätze. Heb. 6, 17. 9, 17.

16. Nun sind die Verheissungen dem Abraham und seinem Saamen geschehen; die Schrift sagt nicht: und den Saamen, als von vielen, sondern nur von einem: und deinem Saamen, welcher Christus ist.

17. Das sage ich aber: Der von Gott bestätigte Bund kann von dem Gesetze, welches erst vierhundert und dreyßig Jahre hernach ist gegeben worden, nicht aufgehoben, noch die Verheissungen vernichtet werden.

18. Denn wenn die Erbschaft aus dem Gesetze käme, so käme sie ja nicht aus der Verheissung: nun aber hat Gott dieselbe dem Abraham durch die Verheissung geschenket.

19. Wozu denn das Gesetz? Es ist um der Uebertretungen willen gegeben worden, bis der Sohn käme, dem die Verheissung gemacht wurde; und es wurde durch die Engel in der Hand des Mittlers verordnet.

20. Ein Mittler ist nun nicht eines einzigen Mittler: Gott aber ist einzig.

21. Ist denn das Gesetz wider die Verheissungen Gottes? Das sey ferne. Denn wenn ein Gesetz wäre gegeben worden, das lebendig machen könnte, so käme die Gerechtigkeit wahrhaft aus dem Gesetze.

22. Die Schrift aber hat alles unter die Sünde geschlossen, damit die Verheissung den Gläubigen aus dem Glauben Jesu Christi gegeben würde. Röm. 3, 9.

23. Zuvor aber, ehe der Glaube kam, wurden wir unter dem Gesetze als Verschlossene zu diesem Glauben aufbewahret, der geoffenbaret werden sollte.

24. Derowegen ist das Gesetz unser Zuchtmeister in Christo gewesen, damit wir aus dem Glauben gerechtfertiget würden.

25. Nachdem aber der Glaube gekommen ist, sind wir nun nicht mehr unter dem Zuchtmeister.

26. Denn ihr seyd alle Kinder Gottes durch den Glauben, der in Christo Jesu ist.

27. Ihr alle, die ihr in Christo getaufet seyd, habet Christum angezogen. Röm. 6, 3. 4.

28. Hier ist kein Jude, noch Grieche: hier ist kein Knecht, noch Freyer: hier ist kein Mann, noch Weib: denn ihr alle seyd eines in Christo Jesu.

29. Seyd ihr aber Christi, so seyd ihr auch Abrahams Nachkommen, und Erben nach der Verheissung.

Das 4. Kapitel.

Paulus erklärt, die Juden seyen als Kinder und Knechte unter dem Gesetze begriffen, die

Christen aber, als erwachsene Söhne in der Freyheit des Glaubens Christi: es gezieme sich derohalben nicht, daß sie sich wieder zu dem Gesetze kehren. Muntert die Galater auf, weil sie mit großem Eifer das Evangelium angenommen, daß sie nicht leichtfertig davon abweichen: erweist die Dienstbarkeit des Judenthums aus Ismael, der von einer Magd geboren, und verworfen wurde: die Freyheit des Evangeliums aus Isaac der von einer Freyen geboren, und zum Sohne ist angenommen worden.

1. Ich sage aber, so lang der Erbe klein ist, so ist unter ihm und einem Knecht kein Unterscheid, wiewohl er ein Herr aller Güter ist:

2. Sondern er ist unter den Vormündern und Verwesern bis auf die Zeit, welche von dem Vater bestimmet ist:

3. Also auch wir, da wir klein waren, wurden wir als Knechte unter der Zuchtschule der Welt gehalten.

4. Als aber die Erfüllung der Zeit gekommen war, da hatte Gott seinen Sohn gesendet, der von einem Weibe geboren, und dem Gesetze unterworfen war,

5. Auf daß er diejenigen, welche unter dem Gesetze waren, erlöste, damit wir an Kindes Statt angenommen würden.

6. Weil ihr nun Kinder seyd, so hat Gott den Geist seines Sohnes in eure Herzen gesendet welcher ruft: Abba, Vater.

7. Derowegen ist nun kein Knecht mehr, sondern ein Sohn: wer aber ein Sohn ist, der ist auch ein Erbe durch Gott.

8. Ihr habet zwar zur Zeit, da ihr von Gott nichts wußtet, denen gedienet, die von Natur keine Götter sind

9. Nun aber weil ihr Gott erkennet habet, und auch von Gott erkennet worden seyd, wie kehret ihr denn wieder zu den schwachen, und dürftigen Gebräuchen zurück, denen ihr euch von neuem unterwerfen wollet?

10. Ihr haltet Tage, Monate, Zeiten und Jahre.

11. Da fürchte ich eurethalben, daß ich vielleicht umsonst unter euch gearbeitet habe.

12. Liebe Brüder, ich bitte euch, seyd doch, wie ich bin; denn ich bin auch, wie ihr seyd: ihr habet mich in nichts beleidiget.

13. Ihr wisset aber, daß ich euch das Evangelium in Schwachheit des Fleisches schon vorlängst geprediget habe: so habet ihr auch eure Versuchung in meinem Fleische

14. Nicht verachtet, noch verschmähet: sondern ihr habet mich, wie einen Engel Gottes, ja wie Christum Jesum aufgenommen.

15. Wo ist denn nun eure Seligkeit? Denn ich gebe euch Zeugniß, daß ihr auch, wenn es möglich gewesen wäre, eure Augen ausgerissen, und mir gegeben hättet.

16. Bin ich denn nun euer Feind geworden, weil ich euch die Wahrheit sage?

17. Sie eifern um euch, aber nicht zum guten: sondern sie wollen euch von uns trennen, damit ihr ihnen nacheifert.

18. Eifert aber jederzeit nach dem Guten, und nicht nur, wann ich bey euch gegenwärtig bin.

19. Meine liebe Kinder, die ich mich abermal zu gebähren bemühe, bis Christus in euch gebildet werde,

20. Ich wollte aber jetzt gern bey euch seyn, und meine Stimme verändern, denn ich bin euertwegen in Verlegenheit.

21. Saget mir, die ihr unter dem Gesetze seyn wollet: habet ihr das Gesetz nicht gelesen?

22. Denn es steht geschrieben: Abraham hat zween Söhne gehabt, den einen von der Magd, den andern von der Freyen.

Gen. 16, 15. 21, 2.

23. Der von der Magd war, ist nach dem Fleische geboren worden: der aber von der Freyen war, ist durch die Verheissung geboren worden.

24. Welche Worte einen geistlichen Verstand haben. Denn dieß sind zwey Testamente: eines auf dem Berg Sina so die Dienstbar-

keit

keit gebiert, welches die Agar ist.

25. Denn Sina ist ein Berg in Arabien, der eine Verwandschaft mit Jerusalem hat, und der mit seinen Kindern dienstbar ist.

26. Das himmlische Jerusalem aber ist frey: das ist unsere Mutter.

27. Denn es steht geschrieben: Erfreue dich, du Unfruchtbare, die du nicht gebierst: brich hervor, und schrey, die du nicht in Kindesnöthen gewesen bist; denn die Verlassene hat mehr Kinder als die Verehlichte Isai. 54, 1.

28. Wir aber, liebe Brüder, sind Kinder der Verheissung wie Isaac. Röm. 9, 8.

29. Gleichwie aber damals derjenige, welcher nach dem Fleische geboren war, den verfolgte, der nach dem Geiste geboren war: also geschieht es jetzt auch.

30. Was sagt aber die Schrift? Verstoß die Magd mit ihrem Sohne: denn der Magd Sohn soll mit dem Sohne der Freyen kein Erbe seyn. Gen. 21, 10.

31. Dahero, liebe Brüder, sind wir keine Kinder der Magd, sondern der Freyen, mit welcher Freyheit uns Christus befreyet hat.

Das 5. Kapitel.

Paulus warnt die Galater, daß, damit sie der Früchte der Gerechtigkeit Christi nicht beraubet werden, sie das Joch des alten Gesetzes nicht annehmen: weil weder die Beschneidung, noch die Vorhaut, sondern der Glaube Christi nutzt: daß sie nach der christlichen Freyheit streben, welche in dem Geiste, und in der Liebe besteht. Beschreibt den Streit zwischen dem Geiste und dem Fleische, und ihre Werke.

1. So stehet nun, und lasset euch nicht wieder unter das Joch der Dienstbarkeit bringen.

2. Sehet, ich Paulus sage euch: Wenn ihr euch beschneiden lasset, so wird Christus euch nichts nützen. Apostelg. 15, 1.

3. Ich bezeuge aber wider einem jeden Menschen, der sich beschneiden läßt, deß er schuldig sey, das ganze Gesetz zu halten.

4. Ihr habet Christum verlohren, die ihr durch das Gesetz wollet gerechtfertiget seyn, und ihr seyd aus der Gnade gefallen.

5. Wir aber warten im Geiste aus dem Glauben auf die Hoffnung der Gerechtigkeit.

6. Denn in Christo Jesu gilt weder die Beschneidung, noch Vorhaut etwas, sondern der Glaube, der durch die Liebe wirkt.

7. Ihr liefet gut: wer hat euch verhindert, der Wahrheit zu gehorchen?

8. Diese Meynung ist nicht von dem, der euch berufen hat.

9. Ein wenig Sauerteig versäuert den ganzen Teig. 1. Cor. 5, 6.

10. Ich habe das Vertrauen zu euch in dem Herrn, ihr werdet nicht anders gesinnet seyn: der euch aber unruhig macht, er sey auch, wer er wolle, der wird sein Urtheil tragen.

11. Ich aber, liebe Brüder, wenn ich die Beschneidung noch predige, warum leide ich denn noch Verfolgung? Das Aergerniß des Kreuzes ist ja schon hierdurch vertilget.

12. Wollte Gott, daß diejenigen, die euch beunruhigen, abgeschnitten würden.

13. Denn ihr liebe Brüder, seyd zur Freyheit berufen: daß ja diese Freyheit euch keine Gelegenheit gebe, nach dem Fleische zu leben: dienet vielmehr untereinander durch die Liebe des Geistes.

14. Indem das ganze Gesetz in einem Spruche erfüllet wird: Du sollst deinen Nächsten wie dich selbst lieben. Lev. 19, 18. Matth. 22, 39. Röm. 13, 9.

15. Wenn ihr euch aber unter einander beisset und fresset, so sehet zu, daß ihr nicht von einander verzehret werdet.

16. Ich sage aber: Wandelt im Geiste, so werdet ihr die Gelüsten des Fleisches nicht vollbringen. 1. Pet. 2, 11.

17. Denn

17. Denn das Fleisch hat Begierden wider den Geist, und der Geist wider das Fleisch, weil sie einander entgegen sind, also daß ihr nicht alles thuet, was ihr wollet.

18. Werdet ihr nun durch den Geist geführet, so seyd ihr nicht unter dem Gesetze.

19. Die Werke des Fleisches aber sind offenbar; nämlich Hurerey, Uneinigkeit, Unzucht, Geilheit,

20. Abgötterey, Zauberey, Feindschaft, Zank, Neid, Zorn, Hader, Uneinigkeit, Ketzerey,

21. Mißgunst, Todschlag, Trunkenheit, Schwelgerey, und dergleichen; von welchen ich euch vorsage, wie ich euch schon zuvor gesaget habe, daß jene, die solche Dinge thun, das Reich Gottes nicht erlangen werden.

22. Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Langmuth,

23. Sanftmuth, Glaube, Mäßigkeit, Keuschheit, Reinigkeit. Wider solche ist kein Gesetz.

24. Welche aber Christi sind, die haben ihr Fleisch sammt den Lastern und bösen Gelüsten gekreuziget.

25. Wenn wir nun im Geiste leben, so lasset uns auch nach dem Geiste wandeln.

26. Lasset uns der eiteln Ehre nicht nachstreben, noch einander reizen, und einander beneiden

Das 6. Kapitel.

Paulus ermahnt die Galater zu guten Werken, insonderheit zu der Barmherzigkeit, durch welche sie nicht eitle Ehre, sondern das Leben einerndten. Indem sich die Juden der Beschneidung rühmen, rühmt er sich des Kreuzes Christi.

1. Liebste Brüder, wann jemand unversehens in eine Sünde gerathen ist, so unterrichtet ihr, die ihr geistlich seyd, einen solchen mit Sanftmuth; ein jeder sehe auf sich, daß er nicht auch versuchet werde.

2. Einer trage des andern Bürde, und also werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.

3. Denn wenn einer sich dünken läßt etwas zu seyn, der doch nichts ist; der verführt sich selbst.

4. Ein jeder aber prüfe seinen Wandel, und also wird er seinen Ruhm in sich selbst, und nicht in einem andern haben.

5. Denn ein jeder wird seine eigene Last tragen. 1. Cor. 3, 8.

6. Wer aber mit dem Worte unterrichtet wird, der theile von allen seinen Gütern demjenigen mit, der ihn unterrichtet.

7. Irret nicht: Gott läßt sich nicht verspotten.

8. Denn was der Mensch säen wird, das wird er auch erndten: wer in seinem Fleische säet, der wird von dem Fleische das Verderben erndten: wer aber in dem Geiste säet, der wird auch von dem Geiste das ewige Leben erndten.

9. Lasset uns also Gutes thun, und nicht aufhören: denn zu seiner Zeit werden wir ohne Aufhören erndten. 2. Thess. 3, 13.

10. Weil wir nun Zeit haben, so lasset uns jedermann Gutes thun, besonders aber den Glaubensgenossen.

11. Sehet, wie ich einen Brief mit eigener Hand geschrieben habe.

12. Alle, welche in dem Fleische gefallen wollen, zwingen euch, daß ihr euch beschneiden lasset; nur damit sie wegen des Kreuzes Christi keine Verfolgung leiden.

13. Denn die beschnitten sind, halten das Gesetz nicht, sondern wollen, daß ihr euch beschneiden lassen sollet, damit sie sich eures Fleisches rühmen.

14. Es sey aber weit von mir, daß ich mich anders rühme, als in dem Kreuze unsers Herrn Jesu Christi, durch welchen die Welt mir gekreuziget ist, und ich der Welt.

15. Denn in Christo Jesu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas; sondern ein neu geborenes Geschöpf.

16. Und über alle, die dieser Re-

gel

gel folgen werden, komme Friede, und Barmherzigkeit, wie auch über die gottesfürchtigen Israeliten.

17. Uebrigens sey mir niemand ferner überlästig; denn ich trage die Mahlzeichen des Herrn Jesu in meinem Leibe.

18. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sey mit eurem Geiste, liebe Brüder, Amen,

Ende der Epistel Pauli an die Galater.

Die Epistel des heiligen Paulus an die Epheser.

Das 1. Kapitel.

Paulus lobt Gott, daß er uns auserwählet, und mit vielen Gaben durch Christum begnadiget hat. Unter diese Auserwählte rechnet er die Epheser, und dankt Gott, wegen ihres Glaubens, und ihrer Liebe; und bittet sie, die Vortrefflichkeit ihres Berufes wohl zu ermessen.

1. Paulus, ein Apostel Jesu Christi durch den Willen Gottes, allen Heiligen, und den Gläubigen in Christo Jesu, die zu Ephesus sind.

2. Gnade sey mit euch, und Friede von Gott unserm Vater, und von dem Herrn Jesus Christus.

3. Gebenedeyt sey Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns mit allem geistlichen Segen, und mit himmlischen Gaben durch Christum gesegnet hat.

2. Cor. 1, 3. 1. Pet. 1, 3.

4. Wie er uns denn durch ihn aus Liebe erwählet hat, ehe der Welt Grund ist geleget worden, auf daß wir vor seinem Angesichte heilig und unbefleckt seyn sollten.

5. Indem er uns zuvor verordnet hat, daß wir durch Jesum Christum, nach dem Vorsatze seines Willens, seine an Kindschaft angenommene Söhne seyn sollten,

6. Zum Lob seiner herrlichen Gnade, wodurch er uns in seinem geliebten Sohne sich wohlgefällig gemacht hat.

7. Dieser hat uns mit seinem Blute erlöset, und für uns die Nachlassung der Sünden nach dem Reichthume seiner Gnade erhalten,

8. Welche reichlich in aller Weisheit und Klugheit über uns gekommen ist;

9. Auf daß er uns das Geheimniß seines Willens kund machte, vermöge dessen er nach seinem Wohlgefallen bey sich beschlossen hatte,

10. Nach Erfüllung der verordneten Zeit alles, was im Himmel und auf Erden ist, in Christo wieder zu erneuern.

11. Durch welchen wir auch zu der Erbschaft berufen, und nach dem Vorsatze dessen, der nach dem Rathe seines Willens alle Dinge wirket, verordnet sind,

12. Auf daß wir zum Lobe seiner Herrlichkeit seyen, die wir zuvor auf Christum gehoffet haben.

13. Durch welchen ihr auch gehoffet habet, nachdem ihr das Wort der Wahrheit, nämlich das Evangelium eures Heils gehöret hattet; und in welchem ihr, nachdem ihr den Glauben angenommen hattet, mit dem verheissenen heiligen Geiste bezeichnet worden seyd,

14. Der das Pfand unserer Erbschaft ist, die Erlösung zu erlangen, und seine Herrlichkeit zu preisen.

15. Darum, nachdem ich von eurem Glauben, den ihr an den Herrn Jesum habet, und von eurer Liebe gegen alle Heilige gehöret habe,

16. Höre ich nicht auf, für euch Dank zu sagen, und bin euer in meinem Gebete eingedenk,

17. Auf daß Gott der glorreiche Vater unsers Herrn Jesu Christi euch einen weisen und erleuchteten Geist zu seiner Erkenntniß gebe,

18. Daß er auch die Augen eures Herzens erleuchte, damit ihr

wisset, was ihr aus seinem Berufe zu hoffen habet, und was für Reichthümer seines herrlichen Erbtheils den Heiligen zubereitet sind,

19. Wie überschwenglich die Große seiner Kraft an uns sey, die wir nach der Wirkung seiner mächtigen Stärke glauben,

Ephes. 3, 7.

20. Welche er in Christo gewirket hat, da er ihn von den Todten auferwecket, und zu seiner Rechten in dem himmlischen Reiche

21. Ueber alle Fürstenthümer, Mächte, Kräfte und Herrschaften, und über alles, was nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der Zukünftigen gesagt, und genennet werden mag, gesetzet hat.

22. Denn er hat alle Dinge seinen Füssen unterworfen, und ihn zum Haupte über die ganze Kirche gesetzet, Psal. 8, 8.

23. Welche sein Leib, und die Vollendung desjenigen ist, der alles in allem erfüllet.

Das 2. Kapitel.

Paulus lehrt, daß, wiewohl die Ungläubigen in ihren Sünden todt waren, sie nichts destoweniger durch Christum sind lebendig gemacht worden. Das Christus die Ungläubigen, die fern von Gott und seinen Verheissungen waren, in eine Kirche mit den Juden versammelt habe. Daß wir nunmehr nicht Fremdlinge, sondern als Bürger und Hausgenossen der Heiligen und Gottes, auf den Grund der Apostel, und Propheten, da Christus der oberste Eckstein ist, gebauet sind.

1. Auch euch, da ihr in euren Uebertretungen und Sünden todt waret, Col. 2, 13.

2. In welchen ihr vormals nach dem Laufe dieser Welt, nach dem Fürsten der seine Macht in dieser Luft ausübt, und nach dem Geiste, der jetzt in den ungläubigen Kindern wirkt, gewandelt seyd:

3. Unter welchen auch wir alle vormals in den Gelüsten unsers Fleisches gewandelt sind, indem wir den Willen unseres Fleisches und Sinnes vollbrachten, und von Natur Kinder des Zorns gleich andern waren.

4. Gott aber, der reich an Barmherzigkeit ist, hat uns wegen seiner großen Liebe, womit er uns geliebet hat,

5. Da wir durch die Sünden todt waren, sämmtlich in Christo lebendig gemacht (durch dessen Gnade ihr selig geworden seyd.)

6. Er hat uns mit Christo Jesu zugleich auferwecket, und mit ihm in dem Himmelreiche einen Platz angewiesen,

7. Auf daß er in den zukünftigen Zeiten die überflüßigen Reichthümer seiner Gnade durch seine Güte gegen uns in Christo Jesu erzeigte.

8. Denn ihr seyd aus Gnade durch den Glauben selig geworden, und dieses nicht aus euch: denn es ist eine Gabe Gottes.

9. Nicht aus den Werken, damit sich niemand rühme.

10. Denn wir sind seine Geschöpfe, indem er uns in Christo Jesu zu guten Werken, die Gott vorbereitete, auf daß wir in denselbigen wandeln sollen, erschaffen hat.

11. Darum seyd eingedenk, daß ihr vor diesem nach dem Fleische Heyden waret, und die Unbeschnittenen von denen genennet wurdet, die man die Beschnittenen nach dem Fleische nennt, welche Beschneidung mit der Hand geschieht;

12. Und daß ihr zu derselbigen Zeit ohne Christus, von der Gemeinschaft Israels ausgeschlossen, ohne Antheil an den Bündnissen, ohne Hoffnung auf die Verheissung, und in dieser Welt ohne Gott waret.

13. Nun aber ihr in Christo Jesu, ihr, die ihr vormals ferne gewesen waret, seyd durch das Blut Christi nahe herbey gekommen.

14. Denn er ist unser Friede, der aus beyden Völkern eines gemacht, die Scheidewand zwischen ihnen umgestürzet, und die Feindschaft durch sein Fleisch aufgehoben hat.

15. Er hat das Gesetz der Gebote

bote durch andere Satzungen aufgehoben, auf daß er in sich selbst aus diesen zweyen einen einzigen neuen Menschen schaffte, und Friede machte.

16. Er hat sie beyde in einem Leibe durch das Kreuz mit Gott versöhnet, und die Feindschaft durch sich selbst getilget.

17. Als er kam, hatte er den Frieden sowohl euch, die ihr ferne waret, als denen, die nahe waren, verkündiget.

18. Denn durch ihn haben wir beyde Völker in einem Geiste den Zutritt zu dem Vater.

Röm. 5, 2.

19. Demnach seyd ihr nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern ihr seyd Mitbürger der Heiligen und Hausgenossen Gottes:

20. Ihr seyd auf der Grundfeste der Apostel und Propheten gebauet, wo Christus Jesus selbst der vornehmste Eckstein ist,

21. Auf welchem das ganze Gebäude aufgeführet ist, und zu einem heiligen Tempel in dem Herrn wächst

22. Auf ihm werdet auch ihr zu einer Wohnung Gottes durch den heiligen Geist gebauet.

Das 3. Kapitel.

Paulus verwundert sich über den Beruf der Heyden, welches Geheimniß lang verborgen, nachmals den Aposteln geoffenbaret worden ist. Rühmt sich, daß er als ein Lehrer der Heyden von Gott gesetzet worden sey. Begehrt von Gott, daß seine Epheser im Geiste und Glauben Christi gestärket, und in der Liebe befestiget werden möchten.

1. Deshalben bin ich Paulus für euch Heyden ein Gefangener Jesu Christi:

2. Wenn ihr anders von der Mittheilung der Gnade Gottes, die mir unter euch ist gegeben worden, gehöret habet.

3. Denn daß Geheimniß ist mir durch eine Offenbarung kund gethan worden, wie ich oben kürzlich geschrieben habe.

4. Daraus könnet ihr, wann ihr es leset, abnehmen, wie ich das Geheimniß Christi verstehe,

5. Welches die Menschen voriger Zeiten nicht erkennet haben, wie es jetzt seinen heiligen Aposteln und Propheten durch den Geist ist geoffenbaret worden:

6. Daß nämlich die Heyden Miterben, Mitglieder und Mitgenossen seiner Verheissung in Christo Jesu durch das Evangelium sind,

7. Dessen Diener ich durch die Gabe der Gnade Gottes, die er mir nach der Wirkung seiner Kraft ertheilet hat, geworden bin.

Eph. 1, 19.

8. Mir, dem Geringsten aller Heiligen, ist diese Gnade gegeben worden, die unerforschlichen Reichthümer Christi unter den Heyden zu verkündigen, 1. Cor. 15, 9.

9. Und alle Menschen in der Verwaltung des Geheimnisses zu erleuchten, welches von ewigen Zeiten her in Gott, der alle Dinge erschaffen hat, verborgen gewesen ist,

10. Auf daß den Fürstenthümern und Mächten in dem Himmel die vielfältige Weisheit Gottes durch die Kirche kund würde,

11. Gleichwie er es von ewigen Zeiten her in Christo Jesu unserm Herrn vorbestimmet hat,

12. In welchem wir durch den Glauben an ihn die Zuflucht und den Zutritt in aller Zuversicht haben.

13. Darum bitte ich, ihr wollet wegen meiner Trübsale, die ich euretwegen leide, und die eure Ehre sind, den Muth nicht sinken lassen.

14. Derohalben biege ich meine Kniee vor dem Vater unsers Herrn Jesu Christi,

15. Von welchem alle Geschlechter im Himmel und auf Erden herkommen,

16. Daß er euch nach den Reichthümern seiner Herrlichkeit verleihe, durch seinen Geist an dem innerlichen Menschen mit Kraft gestärket zu werden,

17. Damit Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne, und ihr, in der Liebe eingewurzelt, und gegründet,

18. Mit allen Heiligen die Breite, die Länge, die Höhe und die Tiefe begreifen möget;

19. Und die Liebe Christi verstehen könnet, die doch alle Erkenntniß übertrifft, auf daß ihr mit aller Fülle Gottes erfüllet werdet.

20. Demselbigen aber, welcher nach seiner Macht, die in uns wirket, alles überschwenglicher thun kann, als wir begehren, oder verstehen,

21. Demselbigen sey Ehre in der Kirche, und in Jesu Christo zu allen Zeiten, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Das 4. Kapitel.

Paulus erinnert die Epheser, wie es sich gezieme, christliche Sitten anzunehmen, besonders Einigkeit, sowohl im Glauben, als in der Liebe Christi, und bringt dessen fünf Ursachen vor. Ermahnt sie, daß sie von dem alten unreinen Wandel abstehen und in aller Zucht und Tugend leben sollten.

1. Derowegen bitte ich euch, ich Gebundener wegen des Herrn, daß ihr nach eurem Berufe, welchen ihr empfangen habet, würdig wandelt,

1. Cor. 7, 27. Phil. 1, 27.

2. In aller Demuth, Sanftmuth und Geduld, daß einer den andern liebreich übertrage;

3. Und seyd sorgfältig, die Einigkeit der Gemüther durch das Band des Friedens zu erhalten.

Röm. 12, 10.

4. Seyd ein Leib und ein Geist, wie ihr auch zu einer Hoffnung eures Berufes berufen seyd.

5. Es ist nur ein Herr, ein Glaube, eine Taufe.

6. Ein Gott und Vater aller der über alle, durch alles, und in uns allen ist. Mal. 2, 10.

7. Einem jeden aber unter uns ist die Gnade nach dem Maße der Gaben Christi gegeben worden.

Röm. 12, 3. 1. Cor. 12, 11.
2. Cor. 10, 13.

8. Darum spricht die Schrift: Er ist in die Höhe hinauf gefahren, hat die Gefangenen mit sich gefangen hinweggeführet, und den Menschen Geschenke gegeben.

Psal. 67, 19.

9. Er ist aber derowegen aufgefahren, weil er zuvor in die Tiefe der Erde hinabgefahren ist.

10. Derjenige nun, der hinabgefahren ist, ist eben derselbige, der auch über alle Himmel hinauf gefahren ist, damit er alles erfüllte.

11. Und er hat Etliche zu Aposteln, Etliche zu Propheten, Etliche zu Evangelisten, Etliche zu Hirten und Lehrern verordnet;

1. Cor. 12, 28.

12. Damit sie an der Vollkommenheit der Heiligen, an der Verrichtung ihres Amtes, und an der Erbauung des Leibes Christi arbeiten,

13. Bis wir alle einander in Einigkeit des Glaubens und der Erkenntniß des Sohns Gottes begegnen, und in dem ganzen Maße des Alters Christi zu vollkommenen Menschen werden:

14. Auf daß wir nun nicht mehr wankende Kinder sind, noch von einem jeden Winde der Lehre durch Schalkheit der Menschen, oder durch List, womit sie verführen, herumgetrieben werden.

15. Lasset uns die Wahrheit in der Liebe ausüben, damit wir in Christo, der unser Haupt ist, in allem zunehmen.

16. Durch ihn wird der ganze Leib zusammen gefüget, und mit einander durch alle Gelenke verbunden; dadurch dient ein Glied dem andern nach der Wirkung eines jeden nach seinem Maße, und macht, daß der Leib zu Erbauung seiner selbst durch die Liebe aufwächst.

17. Derowegen sage ich dieses, und bezeuge es in dem Herrn, daß ihr nunmehr nicht wandelt, wie die Heyden in der Eitelkeit ihres Sinnes wandeln, Röm. 1, 21.

18. Derer Verstand mit Finsterniß verdunkelt ist, und welche durch die Unwissenheit, die in ihnen ist, wegen der Blindheit ihres Herzens von dem Leben Gottes entfernet sind,

19. Welche, als Verzweifelte, sich

sich selbst der Geilheit ergeben haben, und in Uebung aller Unlauterkeit unersattlich sind.

20. Ihr aber habet Christum nicht also gelernet:

21. So ihr ihn anders gehöret habet, und in ihm nach der Wahrheit, die in Jesu Christo ist, gelehret worden seyd:

22. Daß ihr den alten Menschen ablegen sollet, welcher nach dem vorigen Wandel durch die verführerischen Gelüste verdirbt.

Col. 3, 8.

23. Erneuert euch aber in dem Geiste eures Gemüthes,

Röm 6, 4.

24. Und ziehet einen neuen Menschen an, welcher nach Gott in Gerechtigkeit und wahrer Heiligkeit erschaffen sey. Col. 3, 12.

25. Darum leget die Lügen ab, und rede ein jeder die Wahrheit mit seinem Nächsten: denn wir sind Glieder untereinander.

Zach. 8, 16. 1. Pet. 2, 1.

26. Zürnet, und sündiget nicht: Lasset die Sonne über euern Zorn nicht untergehen. Psal. 4, 5.

27. Gebet dem Satan keinen Raum. Jac. 4, 7.

28. Wer gestohlen hat, der stehle nicht wieder: sondern arbeite vielmehr, und wirke mit seinen Händen etwas Gutes, auf daß er habe, davon er demjenigen, der Mangel leidet, etwas mittheilen könne.

29. Lasset keine böse Rede aus eurem Munde kommen, sondern gute Worte zur Erbauung des Glaubens, auf daß sie bey den Zuhörern Nutzen bringen.

30. Und betrübet nicht den heiligen Geist Gottes, mit welchem ihr auf den Tag der Erlösung bezeichnet seyd.

31. Alle Bitterkeit, Zorn, Unwillen, Geschrey und Lästerung, sammt aller Bosheit sey von euch verbannet.

32. Dagegen aber seyd unter einander freundlich und barmherzig, und vergebet einer dem andern, wie auch Gott euch durch Christum vergeben hat. Col. 3, 13.

Das 5. Kapitel.

Paulus ermahnt die Epheser, daß sie Christo in Lieb und Heiligkeit nachfolgen, einen unsträflichen Wandel führen, und sich der geistlichen Uebungen befleissen sollen. Befiehlt ihnen auch, den ehlichen Stand in Liebe und Gehorsam zu halten.

1. Derowegen seyd Gottes Nachfolger, wie die liebsten Kinder.

2. Wandelt in der Liebe, gleichwie Christus uns geliebet, und sich selbst für uns Gott als seine Gabe und Schlachtopfer des angenehmsten Geruches dargeben hat.

Joh. 13, 34. 15, 12. 1. Joh. 4, 21.

3. Hurerey aber und alle Unlauterkeit, oder Geitz sollen unter euch nicht genennet werden, wie es Heiligen geziemet; Col. 3, 5.

4. Weder schändliche Worte, noch thörichte oder leichtfertige Reden, die sich nicht gebühren; sondern danket vielmehr Gott.

5. Denn das sollet ihr wissen, und wohl verstehen, daß kein Hurer, noch Unreiner, oder Geitziger, der ein Götzenknecht ist, ein Erbtheil an dem Reiche Christi und Gottes haben werde.

6. Lasset euch von niemand mit eiteln Worten verführen: denn um dieser Dinge willen kömmt der Zorn Gottes über die Ungläubigen.

Matth. 24, 4. Marc. 13, 5. Luc. 21, 8. 2. Thess. 2, 3.

7. Darum habet mit solchen keine Gemeinschaft:

8. Denn ihr waret zwar einstens eine Finsterniß, nun aber seyd ihr ein Licht in dem Herrn: wandelt wie die Kinder des Lichts.

9. Denn die Frucht des Lichts ist in aller Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit.

10. Prüfet, was Gott gefällig sey,

11. Und habet keine Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsterniß: sondern strafet sie vielmehr.

12. Denn was heimlich von ihnen geschieht, das ist auch schändlich zu sagen.

13. Es

13. Es wird aber alles, was sträflich ist, durch das Licht geoffenbaret: denn das Licht offenbart alles.

14. Darum spricht er: Erwache, der du schläfst, und steh auf von den Todten, so wird dich Christus erleuchten.

15. Derowegen sehet zu, liebe Brüder, daß ihr behutsam wandelt, nicht wie die Thoren,

Col. 4, 5.

16. Sondern wie die Weisen; erkaufet die Zeit, denn die Tage sind böse.

17. Darum werdet nicht unverständig, sondern verstehet, was der Wille Gottes sey.

Röm. 12, 2. 1. Thess. 4, 3.

18. Ihr sollet euch mit Weine, worinn Unkeuschheit ist, nicht vollsaufen, sondern euch mit dem heiligen Geiste erfüllen.

19. Redet unter euch von Psalmen, Lobgesangen, und geistlichen Liedern, singet und psalliret dem Herrn aus euren Herzen,

20. Saget Gott und dem Vater allezeit Dank für alles, im Namen unsers Herrn Jesu Christi,

21. Und seyd einander unterthänig in der Furcht Christi.

22. Die Weiber sollen ihren Männern wie dem Herrn unterthänig seyn: Gen. 3, 16.

Col. 3, 18. 1. Pet. 3, 1.

23. Denn der Mann ist des Weibes Haupt wie Christus das Haupt der Kirche ist; er ist der Erlöser ihres Leibes.

1. Cor. 11, 3.

24. Gleichwie aber die Kirche Christo unterworfen ist, also sollen auch die Weiber ihren Männern in allen Dingen unterworfen seyn.

25. Ihr Männer liebet eure Weiber, wie Christus die Kirche geliebet, und sich selbst für sie dargegeben hat, Col. 3, 19.

26. Auf daß er sie heiligte, nachdem er sie mit der Wassertauf durch das Wort des Lebens gereiniget hatte;

27. Damit er sich selbst eine herrliche Kirche darstellte, die keinen Makel noch Runzel, oder etwas dergleichen habe, sondern heilig und unbefleckt sey.

28. Also sollen auch die Männer ihre Weiber wie ihre eigene Leiber lieben. Wer sein Weib liebt, der liebt sich selbst.

29. Niemand hat jemals sein eigenes Fleisch gehasset, sondern ernährt, und erhält es, wie Christus seine Kirche.

30. Denn wir sind Glieder seines Leibes, von seinem Fleische, und seinen Beinen.

31. Darum wird ein Mensch seinen Vater und seine Mutter verlassen, seinem Weib anhängen, und und beyde werden nur ein Fleisch seyn. Gen. 2, 24. Matth. 19, 5.

Marc. 10, 7. 1. Cor. 6, 16.

32. Dieß ist ein großes Sakrament, ich sage aber, in Christo, und in der Kirche.

33. Es liebe also ein jeder unter euch sein Weib, wie sich selbst: das Weib aber fürchte ihren Mann.

Das 6. Kapitel.

Paulus erzählt von den Pflichten der Eltern und Herren gegen ihre Kinder und Diener, und was diese jenen hinwiederum zu thun verpflichtet sind. Er bewaffnet die Christen, wie sie wider ihre unsichtbare Feinde kämpfen sollen. Ermahnt zum immerwährenden Gebete. Letztlich schickt er den Tychicus den Ephesern, seinen Stand anzuzeigen, und ihnen Friede und Gnade in seinem Namen zu wünschen.

1. Ihr Kinder, gehorchet euren Eltern in dem Herrn: denn das ist billig.

2. Ehre deinen Vater und deine Mutter; dieß ist das erste Gebot, dem eine Verheissung beygefüget wurde:

Exod. 20, 12. Deut. 5, 16.
Eccli. 3, 9. Matth. 15, 4.
Marc. 7, 10. Col. 3, 20.

3. Damit dir es wohl gehe, und du lang auf Erden lebest.

4. Und ihr Väter, reizet eure Kinder nicht zum Zorne, sondern erziehet sie in der Lehre, und in der Zucht des Herrn.

5. Ihr

5. Ihr Knechte, gehorchet euren leiblichen Herren mit Furcht und Zittern, in Einfalt eures Herzens, wie Christo: Col. 3, 22. Tit. 2, 9. 1. Pet. 2, 18.

6. Nicht daß ihr Augendiener seyd, als den Menschen zu gefallen, sondern als Knechte Christi, die den Willen Gottes vom Herzen thun.

7. Dienet gutwillig, wie dem Herrn, und nicht den Menschen.

8. Denn ihr wisset, daß ein jeder, was er Gutes thun wird, er sey ein Knecht, oder ein Freyer, solches von dem Herrn empfangen werde.

9. Und ihr Herren, thuet ihnen auch desgleichen, unterlasset das Drohen, und wisset, daß sowohl ihrer als euer Herr in dem Himmel sey, welcher die Person nicht ansieht. Deut. 10, 17. 2. Par. 19, 7. Job. 34, 19. Weis. 6, 8. Eccli. 35, 15. Apostelg. 10, 34. Röm. 2, 11. Gal. 2, 6. Col. 3, 25. 1. Pet. 1, 17.

10. Im übrigen liebe Brüder, stärket euch in dem Herrn, und in seiner starken Macht.

11. Ziehet alle Waffen Gottes an, auf daß ihr wider die heimlichen Nachstellungen des Teufels bestehen könnet.

12. Denn wir haben nicht wider Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern wider Fürsten und Mächte, wider die Regenten der Welt, welche in dieser Finsterniß herrschen, wider die bösen Geister in der Luft.

13. Darum ergreifet alle Waffen Gottes, auf daß ihr an dem bösen Tage Widerstand thun, und in allem als Vollkommene bestehen könnet.

14. So stehet nun, umgürtet eure Lenden mit der Wahrheit, und ziehet den Panzer der Gerechtigkeit an;

15. Verwahret eure Füsse mit Schuhen, damit ihr bereit seyd, das Evangelium des Friedens auszubreiten.

16. Vor allem aber ergreifet den Schild des Glaubens, womit ihr alle feurige Pfeile des schalkhaftesten Geistes auslöschen könnet.

17. Nehmet den Helm des Heils, und das Schwerdt des Geistes (welches das Wort Gottes ist.) Isai. 59, 17. 1. Thess. 5, 8.

18. Verrichtet alles Gebet und Flehen mit dem Geiste wachet in demselbigen mit allem Nachdrucke und flehentlicher Bitte für alle Heilige; Col. 4, 2.

19. Wie auch für mich, damit wann ich meinen Mund aufthue, mir die Worte eingegeben werden, womit ich das Geheimniß des Evangeliums ungescheuet kund machen könne, Col. 4, 3. 2. Thess. 3, 1.

20. Weswegen ich das Apostelamt in den Ketten verwalte, also daß ich beherzt davon rede, wie mir gebührt.

21. Auf daß ihr aber auch wisset, wie es um mich stehe, und was ich thue; so wird es euch Tychicus der allerliebste Bruder, und treue Diener in dem Herrn alles zu erkennen geben,

22. Welchen ich eben darum zu euch gesendet habe, auf daß ihr erfahret, wie es um uns steht, und daß er eure Herzen tröste.

23. Friede sey mit den Brüdern, und die Liebe sammt den Glauben von Gott dem Vater und dem Herrn Jesus Christus.

24. Gnade sey mit allen, die unsern Herrn Jesum Christum in Aufrichtigkeit lieben, Amen.

Ende der Epistel Pauli an die Epheser.

Die Epistel des heil. Paulus an die Philipper.

Das 1. Kapitel.

Paulus bittet Gott für die Philipper, und ermahnt sie zur Standhaftigkeit im Glauben, und zum christlichen Wandel. Er erfreut sich, daß Christus unter ihnen geprediget wird, und wiewohl er begehrt aufgelöset, und mit Christo zu seyn, wolle er doch bey ihnen länger in Trübsalen leben, auf daß sie auch alle Verfolgungen starkmüthig überstehen.

1. Paulus und Timotheus, die Diener Jesu Christi, allen Heiligen in Christo Jesu, die zu Philippis sind, sammt den Bischöfen und Diakonen.

2. Gnade sey mit euch, und Friede von Gott unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo.

3. Ich danke meinem Gotte, so oft ich an euch gedenke,

4. Und in allen meinen Gebeten bete ich jederzeit für alle mit Freuden,

5. Wegen eurer Gemeinschaft in dem Evangelium Christi von dem ersten Tage an bis auf diese Zeit:

6. Und ich habe das Vertrauen, daß, der in euch das gute Werk angefangen hat, solches auch bis auf den Tag Jesu Christi vollführen werde.

7. Es ist billig, dieses alles von euch zu denken, indem ich euch in meinem Herzen habe: und da ihr an meinen Banden, und in Vertheidigung und Bestätigung des Evangeliums Theil nahmet, so sollet ihr auch an meiner Freude Theil nehmen.

8. Denn Gott ist mein Zeuge, welch großes Verlangen ich in herzlicher Liebe Jesu Christi nach euch allen trage.

9. Um dieses bete ich, daß eure Liebe stets mehr und mehr in der Erkenntniß, und in allem Verstande wachse,

10. Damit ihr prüfet, was das Beste sey, damit ihr aufrichtig, und ohne Aergerniß bis an den Tag Christi wandelt,

11. Und auf das ihr mit der Frucht der Gerechtigkeit, durch Jesum Christum zum Preise und Lobe Gottes erfüllet werdet.

12. Ich thue euch aber, liebe Brüder, zu wissen, daß, was mir begegnet ist, den Fortgang des Evangeliums noch mehr befördert habe:

13. Also daß meine Bande an dem ganzen Hofe, und an allen Orten zur Ehre Christi offenbar geworden sind;

14. Und daß ihrer viele von den Brüdern in dem Herrn aus meinen Banden ein Vertrauen geschöpfet haben, desto kühner und ohne Furcht das Wort Gottes zu predigen.

15. Es verkünden zwar Etliche Christum aus Neid und Eifersucht, Etliche aber aus einem guten Willen:

16. Etliche aus Liebe, weil sie wissen, daß ich zur Vertheidigung des Evangeliums verordnet bin.

17. Etliche aber verkündigen Christum aus Eifersucht, und nicht aufrichtig, weil sie glauben, mir meine Bande dadurch noch schwerer zu machen.

18. Was liegt daran? Wenn nur Christus auf was immer für eine Art verkündiget wird, es geschehe zufälliger Weise, oder in der Wahrheit, so erfreue ich mich doch darinn, und werde mich auch hinfort erfreuen:

19. Denn ich weiß, daß mir solches durch euer Gebet, und durch Mittheilung des Geistes Jesu Christi zur Seligkeit gereichen werde.

20. Wie ich erwarte, und hoffe, daß nichts zu meiner Schande ausschlagen werde: sondern ich bin der ganzen Zuversicht, daß auch jetzt Christus, gleichwie allezeit, in meinem Leibe werde gepriesen werden, es sey durch das Leben, oder durch den Tod.

21. Denn Christus ist mein Leben,

ben, und Sterben ist mein Gewinn.

22. Wann aber in diesem Leben zu bleiben ein fruchtbares Werk für mich ist, so weis ich nicht, was ich wählen soll:

23. Denn ich werde von beyden hart gedrungen, da ich aufgelöset zu werden, und mit Christo zu seyn verlange, welches auch viel besser wäre.

24. Es ist aber um euretwillen nöthiger, in diesem Leben zu bleiben:

25. Ich weis aber zuverlässig, daß ich zu eurem Nutzen und zur Freude eures Glaubens bleiben, und bey euch allen verharren werde:

26. Auf daß durch meine Wiederkunft zu euch, euer Ruhm in Christo Jesu an mir überschwenglicher sey.

27. Wandelt nur, wie es sich gebührt, nach dem Evangelium Christi, auf daß, wann ich entweder komme, sehen, oder abwesend von euch hören möge, daß ihr einmüthig in einem Geiste bestehet, und zugleich in dem Glauben des Evangeliums arbeitet,

Eph. 4, 1. Col. 1, 10.
1. Thess. 2, 12.

28. Und daß ihr euch in keinem Dinge von denen, die euch verfolgen, schrecken lasset, welches ihnen zwar eine Ursache des Verderbens, euch aber der Seligkeit ist: denn dieses kömmt von Gott.

29. Weil es euch von Gott um Christi Willen gegeben ist, daß ihr nicht allein an ihn glaubet, sondern auch um seinetwillen leidet,

30. Und eben denselbigen Kampf habet, welchen ihr an mir sahet, und anjetzo von mir höret.

Das 2. Kapitel.

Weil unter den Philippern Ehrgeiz, und Spaltungen sich erregten, muntert sie Paulus auf, nach dem Exempel Christi zur Demuth, und brüderlichen Liebe, auf daß sie unter den Ungläubigen, gleich hellscheinenden Lichtern hervorscheinen: verspricht ihnen, zum größern Troste, den Timotheus und Epaphroditus zu schicken.

1. Ist nun unter euch irgend ein Trost in Christo, ist irgend eine Ergötzung der Liebe, ist irgend eine Gemeinschaft des Geistes, ist irgend eine herzliche Erbarmung:

2. So erfüllet meine Freude, daß ihr einer Meynung seyd, und einerley Liebe habet, einmüthig, und einer wie der andere gesinnet seyd.

3. Thuet nichts mit Zank, noch aus eitler Ehre: sondern einer achte den andern in der Demuth höher als sich selbst.

4. Ein jeder sehe nicht auf das, was sein ist, sondern auf das, was andern gehört.

5. Denn ihr sollet wie Christus Jesus gesinnet seyn,

6. Weil er eine göttliche Natur hatte, maßte er sich nichts Fremdes an, da er sich für Gott ausgab:

7. Er legte aber seine Herrlichkeit ab, nahm die Gestalt eines Knechtes an, ward andern Menschen gleich, und zog ihre Gestalt an.

8. Er demüthigte sich selbst, und gehorsamte bis in den Tod, und zwar in den Tod des Kreuzes.

Heb. 2, 9.

9. Derohalben hat ihn Gott auch erhöhet, und ihm einen Namen, der über alle Namen ist, gegeben,

10. Daß sich vor dem Namen Jesu alle Knice im Himmel, auf Erden, und unter der Erde biegen

Isai. 45, 24. Röm. 14, 11.

11. Und alle Zungen bekennen sollen, daß der Herr Jesu Christus in der Herrlichkeit Gottes des Vaters sey.

12. Derowegen, meine Liebste (wie ihr allezeit gehorsam gewesen seyd) wirket euer Heil mit Furcht und Zittern, nicht allein in meiner Gegenwart, sondern noch vielmehr jetzt in meiner Abwesenheit.

13. Denn Gott ist es, der in euch beyde, das Wollen, und das Vollziehen nach seinem Wohlgefallen wirkt.

14. Thuet aber alles ohne Murren und Zaudern, 1. Pet. 4, 9.

15. Auf daß ihr untadliche, einfäl-

fältige, und unsträfliche Kinder Gottes mitten unter dem bösen und verkehrten Geschlechte seyd, unter welchem ihr als Lichter in der Welt leuchtet.

16. Behaltet fest das Wort des Lebens zu meinem Ruhme an dem Tage Christi, damit ich nicht vergeblich geloffen bin, noch umsonst gearbeitet habe.

17. Und wenn ich schon mein Blut darum, daß ich euch durch den Glauben zu Gottes Dienern und Opfern gemacht habe, vergiessen muß, so erfreue ich mich doch, und frolocke mit euch allen.

18. Eben deswegen sollet ihr euch auch erfreuen, und mit mir frolocken.

19. Ich hoffe aber in dem Herrn Jesu, daß ich den Timotheus bald zu euch senden werde, damit ich auch gutes Muths sey, wann ich erfahre, wie es um euch steht.

Apostelg. 16, 1.

20. Denn ich habe keinen, der mit mir so gleich gesinnet ist, und mit so aufrichtiger Neigung Sorge für euch trägt.

21. Denn alle suchen das Ihrige, und nicht dasjenige, was Jesu Christi ist. 1. Cor. 13, 5.

22. Ihr wisset aber aus der Erfahrung, wer er ist; denn er hat mir in dem Evangelium wie ein Sohn seinem Vater gedienet.

23. So hoffe ich nun, diesen euch zu senden, so bald ich sehen werde, wie es um mich steht.

24. Ich habe aber das Vertrauen auf den Herrn, daß ich selbst bald zu euch kommen werde.

25. Ich habe es aber für nothwendig erachtet, dem Epaphroditus meinen Bruder, Gehülfen, und Mitarbeiter, euren Apostel, der mir in der Noth beyspringt, zu euch abzufertigen:

26. Denn er hatte nach euch allen ein Verlangen, und war darum betrübt, daß ihr von seiner Krankheit gehöret hattet:

27. Denn er ist auch todt krank gewesen; Gott aber hat sich seiner, jedoch nicht seiner allein, sondern auch meiner erbarmet, damit mich nicht eine Traurigkeit über die andere befiele.

28. Derowegen habe ich ihn desto eilfertiger gesendet, auf daß ihr fröhlich werdet, wann ihr ihn wieder sehet, und ich ohne Traurigkeit sey.

29. Nehmet ihn in dem Heern in aller Freude auf, und haltet solche Leute in Ehren.

30. Denn er ist wegen des Werkes Christi dem Tode sehr nahe gekommen, und hat sein Leben dargegeben, damit er dasjenige erfüllte, was ihr zu meinem Dienste ermangeln liesset.

Das 3. Kapitel.

Paulus fängt an, denen, die Jüdisch lebten, und den Kezern, (die von Simon, dem Zauberer herkamen, und lehrten, die Gerechtigkeit und das Heil sey aus dem Gesetze des Moyses) ihre Fehler vorzuwerfen, wie nämlich das Heil allein vom Christo, der da ist Mensch und gekreuziget worden, zu hoffen. Bekennt, daß er noch nicht vollkommen sey, sondern nach der Vollkommenheit strebe. Verfolgt die Feinde des Kreuzes Christi, derer Gott ihr Bauch ist.

1. Im übrigen, meine Brüder, erfreuet euch in dem Herrn. Daß ich euch immer einerley schreibe, ist mir zwar nicht beschwerlich, euch aber ist es nöthig.

2. Gebet acht auf die Hunde, gebet acht auf die bösen Arbeiter, gebet acht auf die an dem Fleische Beschnittenen.

3. Denn wir sind die Beschnittenen, die wir in dem Geiste Gott dienen, uns in Christo Jesu rühmen, und unser Vertrauen nicht auf das Fleisch setzen.

4. Wiewohl ich auch ein Vertrauen auf das Fleisch haben könnte. Wenn jemand anderer sich dünken läßt, er könne auf das Fleisch vertrauen, so kann ich es vielmehr.

5. Ich bin den achten Tag beschnitten worden, ich bin einer von dem Geschlechte Israels, aus dem Stamme Benjamins, ein Hebräer

von

von den Hebräern, dem Gesetze nach ein Pharisäer,

Apostelg. 23, 6.

6. Vor grossem Eifer ein Verfolger der Kirche Gottes gewesen, und nach der gesetzmässigen Gerechtigkeit von einer untadelhaften Aufführung.

7. Allein was mir ein Gewinn war, das habe ich um Christi willen für Schaden gehalten.

8. Ja ich achte auch alles für Schaden gegen die vortreffliche Erkenntniß Jesu Christi meines Herrn, um welches willen ich in allen Dingen Schaden gelitten habe, und es wie Koth achte, damit ich Christum gewinne,

9. Und in ihm gefunden werde, nicht mit meiner gesetzlichen Gerechtigkeit, sondern mit der Gerechtigkeit, die aus dem Glauben Jesu Christi kömmt, und welche aus Gott durch den Glauben entspringt,

10. Auf daß ich ihn, die Kraft seiner Auferstehung, und die Gemeinschaft seines Leidens erkenne, und seinem Tode gleichförmig werde,

11. Damit ich auch zu der Auferstehung der Todten einiger massen gelange.

12. Nicht als ob ich es schon erreichet hätte, oder schon vollkommen wäre, sondern ich bestrebe mich, wie ich dessen immer habhaft werden möge, seitdem Christus Jesus sich meiner bemächtiget hat.

13. Liebe Brüder, ich halte nicht dafür, daß ich es erreichet habe. Eines aber sage ich, ich vergesse zwar dasjenige, was hinter mir ist, und schreite zu dem, was vor mir ist,

14. Ich strebe nach dem vorgesetzten Ziele, nach dem ausgesetzten Preise des himmlischen Berufes Gottes durch Christum Jesum.

15. So viele nun unser vollkommen sind, sollen also denken; und wenn ihr anders gesinnet seyd, so wird euch Gott auch dieses offenbaren.

16. Jedoch lasset uns von einerley Meynung seyn, und in dieser Regel verharren.

17. Folget mir nach, liebe Brüder, und merket auf die, welche also wandeln, wie ihr uns zum Vorbilde habet.

18. Denn viele wandeln, von welchen ich euch oft gesagt habe (jetzt aber sage ich es auch mit weinenden Augen) daß sie Feinde des Kreuzes Christi sind,

Röm. 16, 17.

19. Derer Ende die Verdammniß, derer Gott der Bauch ist, die sich in ihrer eigenen Schande rühmen, und allein nach dem Irdischen trachten.

20. Unser Wandel aber ist im Himmel, von dannen wir auch den Heiland unseren Herrn Jesum Christum erwarten,

21. Welcher unsern geringen Leib durch die Wirkung, womit er auch alle Dinge sich unterwerfen kann, erneuern, und denselben der Klarheit seines Leibes gleichförmig machen wird.

Das 4. Kapitel.

Paulus ermahnt zur Einigkeit, zum Gebete, zur Ehrbarkeit, zum Frieden, und zur Heiligkeit. Lobt der Philipper Sorge, welche sie gegen ihn getragen, und sonderlich da sie ihm unterschiedliche Gaben geschicket haben. Wünscht ihnen endlich alles Gute, und grüßt sie in dem Herrn.

1. Derowegen meine vielgeliebte, und gewünschte Brüder, meine Freude, und meine Krone! verharret also in dem Herrn, ihr Allerliebste;

2. Die Evodias ersuche ich, und die Syntyche bitte ich, eines Sinnes in dem Herrn zu seyn.

3. Ich bitte auch dich, mein aufrichtiger Mitgesell, leiste diesen Hülfe, welche mit mir im Evangelium sammt dem Clemens, und andern meinen Mitarbeitern, derer Namen in dem Buche des Lebens sind, gearbeitet haben.

4. Erfreuet euch allezeit in dem Herrn: ich sage es noch einmal, erfreuet euch.

5. Lasset eure Sittsamkeit allen

Menschen kund werden: denn der Herr ist nahe.

6. Seyd nicht ängstig: sondern traget eure Bitten mit Beten, Flehen, und Danksagung Gott vor.

7. Der Friede Gottes, der allen Verstand übertrifft, bewahret durch Christum Jesum eure Herzen, und euern Verstand.

8. Im übrigen, liebe Brüder, alles, was wahrhaft, alles, was ehrbar, alles, was gerecht, alles, was heilig, alles, was liebenswürdig ist, alles, was einen guten Namen verschafft, was zur Tugend und löblichen Zucht gehört, alles dieses betrachtet.

9. Thuet auch alles dasjenige, was ihr von mir gelernet, empfangen, gehöret, und an mir gesehen habet; so wird der Gott des Friedens mit euch seyn.

10. Ich habe mich aber in dem Herrn sehr erfreut, daß eure Sorgfalt für mich endlich wieder aufgeblühet ist, die ihr auch sonst schon für mich getragen hattet: allein es mangelte euch an der Gelegenheit.

11. Dieß sage ich nicht, weil mir etwas mangelt; denn ich habe gelernet, mich mit dem, was ich habe, zu begnügen.

12. Ich kann in der Demuth, ich kann auch im Ueberflusse leben, (ich habe alles versuchet) ich kann satt seyn und hungern, Ueberfluß haben, und Mangel leiden.

13. Ich vermag alles in dem, der mich stärkt.

14. Jedoch habet ihr wohl gethan, daß ihr euch meiner Trübsale angenommen habet.

15. Ihr wisset aber auch, o Philipper, daß, da ich angefangen habe das Evangelium zu predigen, und aus Macedonien gezogen bin, keine Kirche mir etwas von dem ihrigen mitgetheilet hat, und daß ich von niemand als von euch etwas empfangen habe.

16. Denn ihr habet mir sogar zweymal etwas nach Thessalonica zu meiner Nothdurft gesendet.

17. Nicht als suchte ich Geschenke, sondern ich suchte euren häufigen Nutzen in eurer Rechnung.

18. Ich habe aber alles empfangen, und habe mehr als genug: ich bin mit dem überhäuft, was ich vom Epaphroditus empfangen, und ihr mir als einen süssen Geruch, und ein angenehmes, Gott wohlgefälliges Opfer gesendet habet. Röm. 12, 1.

19. Mein Gott aber erfülle all euer Begehren nach seinen Reichthümern mit der Herrlichkeit in Christo Jesu.

20. Gott aber und unserem Vater sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

21. Grüsset alle Heilige in Christo Jesu.

22. Es grüssen euch die Brüder, welche bey mir sind: es grüssen euch alle Heilige, insonderheit aber, die von des Kaisers Hause sind.

23. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sey mit eurem Geiste. Amen.

Ende der Epistel Pauli an die Philipper.

Die Epistel des heiligen Paulus an die Colosser.

Das 1. Kapitel.

Paulus wünscht den Colossern wegen ihres Glaubens, ihrer Liebe, und Christlichen Wandels Glück: bittet, daß sie darinn verharren, und Gott, der sie in seine Kirche berufen hat, mit Dankbarkeit dienen: lehrt, Christus sey sowohl ein Erschaffer aller Dinge als ein Erlöser der Menschen, und das Haupt der Kirche: er zeigt, wie diese Erlösung auch das Heil der Ungläubigen sey: endlich, wie er ein Diener des Evangeliums von Christo bestellet sey, um dessen willen er viel Beschwerniß ausstehe.

1. Paulus ein Apostel Jesu Christi durch den Willen Gottes, und Timotheus sein Mitbruder:
2. Den Heiligen, welche zu Colossen sind, und den getreuen Brüdern in Christo Jesu.
3. Gnade sey mit euch, und Friede von Gott unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo. Wir danken Gott, und dem Vater unsers Herrn Jesu Christi, und bitten stets für euch,
4. Nachdem wir von eurem Glauben in Christo Jesu, und von der Liebe, die ihr allen Heiligen erzeiget, gehöret haben,
5. Wegen der Hoffnung, die euch im Himmel vorbehalten ist; wovon ihr durch das wahrhafte Wort des Evangeliums gehöret habet.
6. Es ist zu euch gekommen, wie es denn auch in der ganzen Welt ist, Frucht bringt, und wächst, gleichwie es auch unter euch von dem Tage an, da ihr es gehöret, und die Gnade Gottes wahrhaft erkennet habet, gewachsen ist;
7. Wie ihr vom Epaphras unserm allerliebsten Mitdiener seyd unterrichtet worden, der für euch ein getreuer Diener Christi Jesu ist,
8. Der uns auch eure geistliche Liebe zu wissen gethan hat:
9. Darum wir von dem Tage an, da wir solches gehöret haben, unaufhörlich für euch bitten, und begehren, daß ihr mit der Erkenntniß seines Willens, mit aller Weisheit und geistlichem Verstande erfüllet werdet:
10. Auf daß ihr würdig wandelt, Gott in allen Dingen wohlgefallet, in allen guten Werken fruchtbar seyd, und in der Erkenntniß Gottes wachset.
11. Wie auch damit ihr durch seine herrliche Macht in aller Geduld und Langmuth mit Freude gestärket werdet,
12. Und ihr Gott dem Vater Dank saget, der uns durch das Licht zu dem Erbtheil der Heiligen tauglich gemacht hat:
13. Welcher uns von der Macht der Finsternisse errettet, und in das Reich seines vielgeliebten Sohnes gesetzet hat,
14. In welchem wir durch sein Blut die Erlösung und die Vergebung der Sünden haben,
15. Der das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborne aller Geschöpfe ist:
16. Denn durch ihn sind alle Dinge erschaffen, die im Himmel, und auf Erden sind, was sichtbar und unsichtbar ist, Thronen, oder Herrschaften, Fürstenthümer, oder Mächte: alle Dinge sind durch ihn, und von ihm erschaffen worden:
Joh. 1, 3.
17. Er ist vor allen, und alles besteht durch ihm.
18. Er ist das Haupt des Leibes der Kirche, er ist der Anfang, der Erstgeborne von den Todten, auf daß er in allen Dingen den Vorzug habe,
1. Cor. 15, 20. Offenb. 1, 5.
19. Weil es Gott wohlgefällig war, daß in ihm alle Fülle wohnen sollte:
20. Durch ihn versöhnte er alles mit sich selbst, weil er durch das Blut seines Kreuzes unter allem, was auf Erden und im Himmel ist, den Frieden hergestellet hat:
21. Und euch, da ihr vor Zeiten entfernet, und, weil ihr euren Sinn auf böse Werke gerichtet hattet, seine Feinde waret,
22. Hat er jetzt in seinem sterblichen Leibe durch den Tod wieder ausgesöhnet, damit er euch heilig, unbefleckt, und unsträflich darstellte:
23. So ihr jedoch in dem Glauben gegründet, und standhaft verharret, und von der Hoffnung des Evangeliums nicht abweichet, welches ihr gehöret habet, und welches unter allen Geschöpfen, die unter dem Himmel sind, dessen ich Paulus ein Diener geworden bin, ist geprediget worden.
24. Ich erfreue mich jetzt in meinem Leiden für euch, und erfülle in meinem Fleische dasjenige, was noch an dem Leiden Christi für seinen Leib mangelt, welcher die Kirche ist,

25. Deren ich ein Diener nach der Anordnung Gottes geworden bin, die mir unter euch gegeben wurde, damit ich das Wort Gottes erfülle,

26. Das Geheimniß, so vom Anfange der Welt, und von allen Geschlechtern her verborgen war, jetzt aber seinen Heiligen ist geoffenbaret worden,

27. Welchen Gott die große Herrlichkeit dieses Geheimnisses unter den Heyden hat kund thun wollen, das Christus ist, durch welchen ihr die Herrlichkeit hoffet,

28. Den verkündigen wir euch; wir strafen alle Menschen, und lehren alle Menschen in aller Weisheit, damit wir einen jeden in Christo Jesu vollkommen darstellen.

29. Darum ich mich auch bemühe, und nach seiner Kraft, die in mir nachdrücklich wirkt, streite.

Das 2. Kapitel.

Paulus begehrt, daß die Colosser in dem Glauben, und der Liebe bestätiget werden: verdammt alle, die jüdisch leben, und andere verführen; denen er Christum, in welchem alle Fülle der Gottheit wohnt, entgegen setzt. Lehrt, daß Christus von dem Kreuze wider die Sünde und den Teufel gesieget, und die alten jüdischen Gesetze oder Gebräuche abgestellet habe.

1. Denn ich will, daß ihr wissen sollet, was für Sorgfalt ich für euch, für diejenigen, die zu Laodicien sind, und für alle, welche mein Angesicht in dem Fleische nicht gesehen haben, trage;

2. Damit ihre Herzen getröstet werden, und da sie in der Liebe unterwiesen sind, sie mit allen Reichthümern eines vollkommenen Verstandes erfüllet werden, das Geheimniß Gott des Vaters und Christi Jesu zu erkennen,

3. In welchem alle Schätze der Weisheit und Erkenntniß verborgen sind.

4. Das sage ich aber, damit euch niemand durch erhabene Reden betrüge.

5. Denn ob ich wohl mit dem Leibe nicht gegenwärtig bin, so bin ich doch mit dem Geiste bey euch, und erfreue mich, da ich eure Ordnung, und die Feste eures Glaubens, der in Christo ist, sehe.

1. Cor. 5, 3.

6. Wie ihr nun den Herrn Jesum Christum angenommen habet, also wandelt auch in ihm;

7. Seyd in ihm eingewurzelt, auferbauet, und in dem Glauben befestiget, wie ihr gelernet habet; und nehmet stets mehr und mehr in Jesu Christo durch unaufhörliche Danksagungen zu.

8. Sehet zu, daß euch niemand durch Weltweisheit und leere Falschheit nach der Menschensatzung, und Grundsätzen einer weltlichen Wissenschaft, und nicht nach Christo, betrüge.

9. Denn in ihm wohnt alle Fülle der Gottheit leibhaft.

10. Und ihr seyd in ihm, der das Haupt aller Fürstenthümer und Mächte ist, erfüllet:

11. In ihm seyd ihr auch beschnitten, nicht durch Menschenhände, und Verstümmlung des Fleisches, sondern durch eine christliche Beschneidung.

12. Weil ihr mit ihm in der Taufe begraben, und auch in ihm durch den Glauben an die Wirkung Gottes, der ihn von den Todten auferwecket hat, wieder auferstanden seyd.

13. Und als ihr in euren Sünden, und in der Vorhaut eures Fleisches todt waret, hat er euch mit ihm lebendig gemacht, und euch alle Uebertretungen geschenket,

Eph. 2, 1.

14. Indem er die Handschrift des Urtheils, so wider uns, oder uns entgegen war, ausgelöschet, sie gänzlich aufgehoben, und an das Kreuz geheftet hat:

15. Er hat die Fürstenthümer und Mächte beraubet, und sie selbst als Besiegte freymüthig und öffentlich im Triumpfe daher geführet.

16. Derowegen richte euch niemand über Speise, oder Trank, in Betreff eines Festtages, der Neumonde, oder Sabbathe

17. Welche nur Schatten der zuk-

künftigen Dinge sind: der Leib aber ist Christus.

18. Lasset euch von niemand verführen, der euch durch Demuth und Verehrung der Engel überreden will; der in Dingen wandelt, die er nicht gesehen hat, und ohne Ursache in seinem fleischlichen Sinne aufgeblasen ist,

Matth. 24, 4.

19. Sich nicht an das Haupt hält, aus welchem der ganze Leib durch die Gelenke und Fugen Hülfe empfängt, sich aneinander hält, und also zur Größe, die Gott giebt, wächst.

20. Seyd ihr nun mit Christo den Lehren dieser Welt abgestorben, warum urtheilet ihr gleichwohl, als wenn ihr noch in der Welt lebtet?

21. Berühret es nicht, versuchet es nicht, greifet es nicht an

22. Was durch den Gebrauch nach den Geboten und Lehren der Menschen zum Verderben gereicht:

23. Es hat zwar einen Schein der Weisheit, ist aber nur Aberglaube und verstellte Demuth, da man seinen eigenen Leib nicht schont, und für die Sättigung seines Fleisches nicht sorget.

Das 3. Kapitel.

Paulus ermahnt zur Begierde nach göttlichen Dingen, Abtödtung der Laster, und Erneuerung des Geistes: vor allem will er, sie sollen sich der Liebe, dem Frieden, und den Lobgesängen Gottes ergeben. Erinnert, wie die Eheleute sich gegen einander verhalten, und wie die Knechte ihren Herrn, die Kinder ihren Aeltern, gehorsam seyn sollen.

1. Seyd ihr nun mit Christo auferstanden, so suchet, was im Himmel ist, wo Christus zur Rechten Gottes sitzt.

2. Trachtet nach dem Ueberirdischen, und nicht nach dem, was auf Erden ist.

3. Denn ihr seyd gestorben, und euer Leben ist mit Christo in Gott verborgen.

4. Wann sich aber Christus, der euer Leben ist, offenbaren wird, alsdann werdet ihr mit ihm in der Herrlichkeit offenbar werden.

5. So tödtet nun eure Glieder, die auf Erden sind, Hurerey, Uneinigkeit, Unzucht, böse Begierden und den Geitz, welcher ein Götzendienst ist. Eph. 5, 3.

6. Deswegen kömmt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens,

7. Unter welchen ihr auch vor Zeiten gewandelt seyd, da ihr darinn lebtet.

8. Nun aber leget alles ab, Zorn, Groll, Bosheit, Lästerung, schändliche Reden aus eurem Munde.

Röm. 6, 4. Eph. 4, 22.
Hebr. 12, 1. 1. Pet. 2, 1. 4, 2.

9. Belüget einander nicht: ziehet den alten Menschen mit seinen Werken aus,

10. Und ziehet den neuen an, der zur Erkenntniß nach dem Ebenbilde desjenigen, der ihn erschaffen hat, erneuert wird.

Gen. 1, 26.

11. Hier ist weder Heyde noch Jude, weder Vorhaut noch Beschneidung, weder Fremder noch Scyther, weder Knecht noch Freyer, sondern alles, und in allen ist Christus.

12. Derowegen ziehet als Auserwählte, Heilige, und Geliebte Gottes, die herzliche Erbarmung, Gütigkeit, Demuth, Sanftmuth und Geduld an.

13. Einer übertrage den andern; und vergebet einander, wenn jemand über einen andern zu klagen hat: gleichwie der Herr euch vergeben hat, also thuet auch ihr.

14. Ueber dieses alles aber habet die Liebe, die das Band der Vollkommenheit ist.

15. Und der Friede Christi herrsche mit Freuden in euren Herzen, zu welchen ihr in einem Leibe seyd berufen worden; und seyd dankbar.

16. Lasset das Wort Christi reichlich unter euch wohnen, lehret und ermahnet euch selbst in aller Weisheit mit Psalmen, Lobgesängen, und geistlichen Liedern, und singet Gott mit Freuden in euren Herzen.

17. Alles, was ihr thuet, mit Wor-

Worten oder mit Werken, das thuet alles im Namen des Herrn Jesu Christi, und danket Gott und dem Vater durch ihn.

1. Cor. 10, 31.

18. Ihr Weiber seyd euren Männern unterthänig, wie es sich in dem Herrn gebührt.

Eph. 5, 22. 1. Pet. 3, 1.

19. Ihr Männer, liebet eure Weiber, und seyd nicht bitter gegen sie.

20. Ihr Kinder, seyd den Aeltern in allem gehorsam: denn das ist dem Herrn wohlgefällig.

Eph. 6, 1.

21. Ihr Väter, reizet eure Kinder nicht zum Unwillen, auf daß sie nicht kleinmüthig werden.

Eph. 6, 4.

22. Ihr Knechte, seyd euren leiblichen Herren in allem gehorsam, und dienet ihnen nicht auf den Schein, als den Menschen zu gefallen, sondern in Einfalt des Herzens, und Furcht Gottes.

Tit. 2, 9. 1. Pet. 2, 18.

23. Alles, was ihr thuet, das thuet vom Herzen, als dem Herrn, und nicht als den Menschen:

24. Und wisset, daß ihr die Vergeltung der Erbschaft von dem Herrn empfangen werdet. Dienet Christo dem Herrn.

25 Wer aber iemand beleidiget, der wird dafür büßen, denn Gott sieht nicht auf die Person.

Deut. 10, 17. 2. Par. 19, 7.
Job. 34, 19. Weish. 6, 8.
Eccli. 35, 15. Apostelg. 10, 34.
Röm. 2, 6. 11. Gal. 2, 6.
1. Pet. 1, 17.

Das 4. Kapitel.

Paulus ermahnt die Herren, daß sie Gerechtigkeit und Güte gegen ihre Diener ausüben; die Gläubigen, daß sie dem Gebete fleißig obliegen, und nach der christlichen Weisheit streben sollen. Letzt grüsset zum Beschluß unterschiedliche Bekannte.

1. Ihr Herren, thuet euren Knechten, was recht und billig ist: und wisset, daß ihr auch einen Herrn im Himmel habet.

2. Haltet inständig in dem Gebete an, wachet in demselbigen mit Danksagung,

Luc. 18, 1. 1. Thess. 5, 17.

3. Und betet zugleich für uns, damit uns Gott die Thür des Wortes öffne, das Geheimniß Christi zu predigen (darum ich auch gebunden bin.) Eph. 6, 19. 2. Thess. 3, 1.

4. Und damit ich dasselbige dergestalt offenbare, wie ich soll.

5. Wandelt weislich mit denen, die ausser der Kirche sind, und erkaufet die Zeit. Eph. 5, 15.

6. Eure Rede sey allezeit holdselig, mit Salz gewürzet, damit ihr wisset, wie ihr einem jeden antworten sollet.

7. Wie es um mich steht, das alles wird euch Tychicus, der liebste Bruder und treue Diener und Mitarbeiter in dem Herrn zu wissen thun,

8. Welchen ich deswegen zu euch gesendet habe, auf daß er sich erkundige, wie es um euch steht, und daß er eure Herzen tröste,

9. Sammt Onesimus dem liebsten und getreuen Bruder, der aus eurem Vaterlande ist. Die werden euch alles kund thun, was hier vorgeht.

10. Es grüsset euch Aristarchus mein Mitgefangener, und Marcus des Barnabas Geschwisterkind, wessenwegen ihr Briefe empfangen habet: wenn er zu euch kommen wird, so nehmet ihn auf.

11. Und Jesus, der Justus genennet wird, welche Beschnittene sind. Diese sind allein meine Mitarbeiter am Reiche Gottes, und haben mich getröstet.

12. Es grüsset euch Epaphras, der einer aus euch ist, ein Knecht Christi Jesu, der allezeit für euch in dem Gebete sorgfältig ist, damit ihr vollkommen verharret, und in allem den Willen Gottes erfüllet.

13. Denn ich gebe ihm Zeugniß, daß er viele Mühe für euch und für diejenigen hat, welche zu Laodicien und Hierapolis sind.

14. Es grüsset euch mein liebster Lucas der Arzt, und Demas.

2. Tim. 4, 11.

15. Grüsset die Brüder, welche

zu

zu Laodicien sind, und den Nymphas sammt der Gemeinde, welche in seinem Hause ist.

16. Und wann dieser Brief bey euch gelesen ist, alsdann lasset ihn auch in der Kirche zu Laodicien lesen: hingegen leset auch ihr mein Schreiben an die Laodicier,

17. Und saget dem Archippus: Sieh auf den Dienst, den du in dem Herrn empfangen hast, daß du ihn verrichtest.

18. Ich Paulus grüsse euch mit eigener Hand. Seyd meiner Bande eingedenk. Die Gnade sey mit euch. Amen.

Ende der Epistel Pauli an die Colosser.

Die erste Epistel des heiligen Paulus an die Thessaloniker.

Das 1. Kapitel.

Paulus sagt Gott Dank für die Thessaloniker, daß sie sich durch seine Predigten, so eifrig zu Christo bekehret haben. Preist ihre Standhaftigkeit im Glauben.

1. Paulus, Silvanus, und Timotheus der Kirche zu Thessalonien, in Gott dem Vater, und dem Herrn Jesu Christo.

2. Gnade und Friede sey mit euch. Wir danken Gott allezeit für euch alle, und gedenken an euch ohne Unterlaß in unserm Gebete.

3. Wir sind eingedenk des Werkes eures Glaubens, eurer Arbeit, Liebe und Geduld in der Hoffnung auf unsern Herrn Jesus Christus, vor Gott, und unserm Vater:

4. Weil wir wissen, von Gott geliebte Brüder, wie ihr auserwählet seyd:

5. Denn unser Evangelium ist nicht allein im Worte, sondern auch in der Kraft, im heiligen Geiste, und in großer Fülle bey euch gewesen: und ihr wisset, wie wir unter euch um euretwillen gewesen sind:

6. Ihr seyd unsere, und des Herrn Nachfolger geworden, und habet das Wort unter großen Trübsalen mit Freuden im heiligen Geiste angenommen:

7. Also daß ihr allen Gläubigen in Macedonien und Achaien zum Vorbilde geworden seyd.

8. Denn von euch ist das Wort des Herrn nicht allein in Macedonien, und Achaien erschollen sondern es ist auch euer Glaube an Gott überall bekannt worden, also daß wir nicht nöthig haben, etwas zu reden.

9. Denn diese selbst verkündigen von uns, welchen Zutritt wir zu euch gehabt haben: und wie ihr von den Götzen zu Gott bekehret worden seyd, dem lebendigen und wahren Gotte zu dienen,

10. Und seinen Sohn Jesu aus dem Himmel zu erwarten, den er von den Todten auferwecket, und der uns von dem künftigen Zorne befreyet hat.

Das 2. Kapitel.

Damit Paulus die Thessalonicker zu fernerer Beständigkeit bewege, erzählt er die Aufrichtigkeit, Heiligkeit, und den Eifer, die er in seinem Predigamte ausübt, und wie er gegen sie allezeit gleichsam ein väterliches Herz gezeiget habe.

1. Denn ihr selbst, liebe Brüder, wisset, daß unsere Ankunft bey euch nicht vergeblich gewesen ist

2. Sondern nachdem wir zuvor zu Philippis gelitten, und Schmach ausgestanden hatten, wie ihr wisset, haben wir doch im Vertrauen auf unsern Gott euch das Evangelium Gottes mit großer Sorgfalt geprediget. Apostelg. 16, 19.

3. Denn unsere Ermahnung war ohne Irrthum, Uneinigkeit und List;

4. Sondern, wie wir von Gott tüchtig erachtet worden sind, daß

uns das Evangelium anvertrauet würde, also reden wir, nicht den Menschen zu gefallen, sondern Gott der unsere Herzen prüfet.

5. Denn wir haben euch niemals mit Worten geschmeichelt, wie ihr wisset; noch Gelegenheit zum Geitze gesuchet: Gott ist mein Zeuge.

6. Wir haben auch nicht von den Menschen, weder von euch noch von andern, Ehre gesuchet.

7. Und da wir euch als Apostel Christi hätten beschwerlich seyn können, so haben wir uns doch unter euch klein gehalten, gleich einer Amme, die ihrer Kinder pflegt.

8. Also hatten wir ein Verlangen nach euch, und waren vom Herzen willig, nicht allein das Evangelium Gottes, sondern auch unsere Seelen euch mitzutheilen: weil ihr uns überaus lieb geworden seyd:

9. Denn ihr seyd noch wohl eingedenk, liebe Brüder, unserer Arbeit und Mühe: da wir Tag und Nacht arbeiteten, damit wir niemand unter euch beschwerlich wären, und euch also das Evangelium Gottes predigten.

Apostelg. 20, 34. 1 Cor. 4, 12. 2 Thess. 3, 8.

10. Ihr und Gott seyd Zeugen, wie heilig, gerecht, und unsträflich wir bey euch gewesen sind, die ihr geglaubet habet.

11. Es ist euch bewußt, wie wir als ein Vater seine Kinder, einen jeden unter euch

12. Gebeten, getröstet, und bezeuget haben, daß ihr wandeln solltet, wie es sich vor Gott gebührt, der euch zu seinem Reiche, und zu seiner Herrlichkeit berufen hat.

13. Darum danken wir auch Gott unaufhörlich, daß ihr, nachdem ihr das Wort Gottes, so ihr von uns gehöret, empfangen habet, solches nicht als Menschenworte, sondern wie es auch wahr ist, als Gottes Wort, der in euch wirket, die ihr glaubig geworden seyd, annahmet.

14. Denn ihr, liebe Brüder, seyd Nachfolger der Kirchen Gottes geworden, welche in dem Judenlande in Christo Jesu sind: da ihr eben dasselbige von eurenLandsleuten erlitten hattet, was jene von den Juden erlitten hatten,

15. Welche auch den Herrn Jesum, sammt den Propheten getödtet, und uns verfolget haben; sie gefallen Gott nicht, und sind allen Menschen zuwider.

16. Sie verbieten uns auch, den Heyden zu predigen, daß sie selig werden, damit sie stets ihre Sünden erfüllen: denn der Zorn Gottes ist bis zum Ende über sie gekommen.

17. Wir aber, liebe Brüder, nachdem wir euer eine zeitlang nach dem Angesichte, nicht aber nach dem Herzen beraubet gewesen sind, haben mit desto größerem Verlangen geeilet, euch wieder zu sehen:

18. Denn wir haben zu euch kommen wollen; ich Paulus zwar mehr als einmal, allein der Satan hat uns verhindert:

19. Denn welches ist unsere Hoffnung oder Freude, oder Ehrenkrone? Seyd ihr es nicht vor unserm Herrn Jesu Christo auf den Tag seiner Ankunft?

20. Denn ihr seyd unsere Ehre und Freude.

Das 3. Kapitel.

Paulus erzählt, daß er den Timotheus zu den Brüdern gesendet habe, um sie im Glauben zu stärken, und wie hoch er erfreuet worden, nachdem er vom Timotheus ihre Standhaftigkeit vernommen. Er bittet Gott, daß er in ihnen solchen guten Willen erhalte, und die Liebe und Heiligkeit vermehre.

1. Darum, als wir es nicht länger ertragen konnten, haben wir uns zu Athen allein zu verbleiben gefallen lassen.

2. Und wir haben den Timotheus, unsern Bruder den Diener Gottes in dem Evangelium Christi gesendet, auf daß er euch stärkte, und in eurem Glauben ermahnte, Apostelg. 16, 1.

3. Damit nicht jemand in diesen Verfolgungen wankte: denn ihr wisset selbst, daß wir dazu verordnet sind.

4. Ja

4. Ja, da wir auch bey euch waren, sagten wir es euch vor, daß wir Trübsale leiden würden, wie auch geschehen ist, und ihr es wisset.

5. Darum habe ich, weil ich es nicht länger aushalten konnte, zu euch gesendet, euern Glauben untersuchen zu lassen, ob euch nicht vielleicht der Versucher angefochten habe, und unsere Arbeit zu nichte geworden sey.

6. Nun aber, nachdem Timotheus von euch zu uns gekommen ist, und uns euern Glauben und eure Liebe verkündiget hat, daß ihr stets unser zum Besten gedenket, und Verlangen traget, uns, wie wir euch, zu sehen.

7. Derowegen, liebe Brüder, sind wir durch euch in aller unserer Noth und Trübsal aus euern Glauben getröstet worden.

8. Denn nun leben wir, wenn ihr nur standhaft in dem Herrn bleibet.

9. Was für einen Dank können wir Gott wohl für alle Freude, die wir euretwegen vor unserm Gotte haben, abstatten?

10. Wir bitten desto häufiger Tag und Nacht, daß wir euer Angesicht sehen, und dasjenige erfüllen, was an eurem Glauben mangelt:

11. Gott aber selbst, unser Vater, und unser Herr Jesus Christus leite unsere Reise zu euch.

12. Der Herr aber vermehr euch, und verleihe, daß eure Liebe gegen einander, ja gegen alle überflüßig werde, wie wir auch euch lieben,

13. Damit eure Herzen in untadelhafter Heiligkeit vor Gott unserm Vater auf die Ankunft unsers Herrn Jesu Christi mit allen seinen Heiligen gestärket werde. Amen.

Das 4. Kapitel.

Paulus ermahnt zum christlichen Leben, und alle Unkeuschheit zu fliehen. Erinnert sich der brüderlichen Liebe, und daß sie dem Müßiggange nicht anhängen sollen. Handelt vom Glauben, von der Hoffnung und Auferstehung.

1. Ferner, liebe Brüder, bitten und ersuchen wir euch im Herrn Jesu, daß, gleichwie ihr von uns empfangen habet, wie ihr wandeln, und Gott wohlgefallen sollet ihr auch also wandelt, damit ihr je mehr und mehr zunehmet.

2. Denn ihr wisset, was ich euch für Gebote durch den Herrn Jesu gegeben habe.

3. Denn dieß ist der Wille Gottes, eure Heiligung, damit ihr euch von Hurerey enthaltet,

Röm. 12, 2. Ephes. 5, 17.

4. Und daß ein jeder unter euch seinen Leib in Heiligung und Ehre zu erhalten wisse:

5. Nicht in unziemlichen Gelüsten, wie die Heyden, die von Gott nichts wissen.

6. Und daß niemand seinen Bruder unterdrücke, noch im Handel hintergehe: weil der Herr dieß alles rächt, wie wir euch zuvor gesaget, und bezeuget haben.

7. Denn Gott hat uns nicht zur Unreinigkeit, sondern zur Heiligung berufen.

8. Derowegen, wer dieses verachtet, der verachtet nicht einen Menschen, sondern Gott, der seinen heiligen Geist in uns gesendet hat.

9. Von der brüderlichen Liebe aber haben wir nicht nöthig, euch zu schreiben, denn ihr selbst habet von Gott gelernet euch unter einander zu lieben.

Joh. 13, 34. 15, 12. 17.
1 Joh. 2, 10. 3, 14. 4, 12.

10. Und dieses thuet ihr auch an allen Brüdern durch ganz Macedonien. Wir bitten euch aber liebe Brüder, daß ihr je mehr, und mehr zunehmet,

11. Und Fleiß anwendet, daß ihr ruhig seyd, daß ihr eure Geschäfte verrichtet, und mit euern Händen arbeitet, wie wir euch befohlen haben: daß ihr euch ehrlich gegen die, welche ausser der Kirche sind, betraget, und nicht verlanget, was einem andern zugehöret.

12. Wir wollen aber, liebe Brüder, daß ihr von den Entschlafenen wisset, damit ihr euch nicht, wie

die andern, die keine Hoffnung haben, betrübet.

13. Denn so wir glauben, daß Jesus gestorben, und auferstanden ist: also wird auch Gott diejenigen, welche durch Jesum entschlafen sind, mit ihm erwecken.

14. Denn dieß sagen wir euch durch das Wort des Herrn, daß wir, die wir bis zur Ankunft des Herrn übrig bleiben, denen, die vor uns entschlafen sind, nicht vorkommen werden. 1 Cor. 15, 23.

15. Da der Herr selbst mit dem Befehl, mit der Stimme des Erzengels, und mit der Posaune Gottes von dem Himmel herab kommen wird: und die Todten, welche in Christo entschlafen sind, werden zuerst auferstehen.

16. Darnach werden wir, die wir leben, und übrig bleiben, zugleich mit ihnen in den Wolken durch die Luft Christo entgegen geführet werden, und also immerdar bey dem Herrn seyn.

17. Derowegen tröstet euch unter einander mit diesen Worten.

Das 5. Kapitel.

Paulus lehrt, daß, weil der Tag des Herrn unversehens kommen wird, man jederzeit nüchtern und wachsam seyn soll, und sich durch die Liebe und gute Werke besonders dazu bereiten; er beschließt seine Epistel mit Begrüßung und heilvollen Wünschen.

1. Von den Zeiten aber und Stunden, liebe Brüder, ist nicht vonnöthen euch zu schreiben.

2. Dann ihr selbst wisset gewiß, daß der Tag des Herrn gleich einem Diebe in der Nacht kommen werde. 2 Pet. 3, 10. Offenb. 3, 3. 16, 15.

3. Indem sie nur vom Frieden und Sicherheit reden werden, wird sie unversehens das Verderben, wie die Schmerzen ein schwangeres Weib überfallen, und sie werden nicht entfliehen.

4. Ihr aber, liebe Brüder, seyd nicht in der Finsterniß, daß euch derselbige Tag wie ein Dieb ergreife.

5. Denn ihr alle seyd Kinder des Lichts, und Kinder des Tages, gleichwie wir nicht von der Nacht, noch von der Finsterniß sind.

6. Derowegen lasset uns nicht wie die andern schlafen, sondern lasset uns wachen, und nüchtern seyn.

7. Denn die schlafen, die schlafen des Nachts: und die trunken sind, die sind des Nachts trunken.

8. Lasset uns aber, die wir Kinder des Tages sind, nüchtern seyn, den Panzer des Glaubens und der Liebe tragen, und mit dem Helm der Hoffnung auf die Seligkeit verwahren.

Isai. 59, 17. Eph. 6, 14. 17.

9. Denn Gott hat uns nicht zum Zorne bestimmet, sondern die Seligkeit durch unsern Herrn Jesum Christum zu erlangen,

10. Der für uns gestorben ist, auf daß wir zugleich mit ihm leben, wir mögen wachen, oder schlafen.

11. Derowegen tröstet euch untereinander, und einer erbaue den andern, wie ihr auch thuet.

12. Wir bitten euch aber, liebe Brüder, daß ihr diejenigen erkennet, welche unter euch arbeiten, euch in dem Herrn vorstehen, und ermahnen,

13. Auf daß ihr ihnen wegen ihrer Werke die Liebe überflüßig erzeiget: lebet mit ihnen im Frieden.

14. Wir bitten euch auch, liebe Brüder, strafet die Unruhigen, tröstet die Kleinmüthigen, nehmet euch der Schwachen an, und seyd gegen jedermann gedulbig.

15. Sehet zu, daß keiner Böses mit Bösem jemand vergelte: sondern trachtet allezeit darnach, daß ihr einer dem andern, und sonst allen Menschen Gutes thuet.

Sprüch. 17, 13. 20, 22.
Röm. 12, 17. 1 Pet. 3, 9.

16. Seyd allezeit fröhlich.

17. Betet ohne Unterlaß.

Eccli. 18, 22. Luc. 18, 1.
Coloss. 4, 2.

18. Saget Gott Dank in allen Dingen: denn das ist der Wille Gottes in Christo Jesu an euch alle.

19. Löschet den Geist nicht aus.

20. Verachtet die Weissagung nicht.

21. Prü-

21. Prüfet aber alles, und behaltet, was gut ist.
22. Enthaltet euch von allem, was einen bösen Schein hat.
23. Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch durchaus, damit euer Geist, Seele und Leib ganz unsträflich auf die Zukunft unsers Herrn Jesu Christi erhalten werde.
24. Der euch berufen hat, ist getreu: er wird es auch thun. I Cor. I, 9.
25. Liebe Brüder, bittet für uns.
26. Grüsset alle Brüder mit dem heiligen Kusse.
27. Ich beschwöre euch bey dem Herrn, daß dieser Brief allen heiligen Brüdern vorgelesen werde.
28. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sey mit euch. Amen.

Ende der ersten Epistel Pauli an die Thessaloniker.

Die zweyte Epistel des heiligen Paulus an die Thessaloniker.

Das 1. Kapitel.

Paulus rühmt die Thessalonicher, daß sie die Verfolgung für den Glauben so großmüthig ausgestanden haben. Ermahnt sie zur fernerer Geduld, welche Gott am Tage des Gerichts mit großer Herrlichkeit belohnen wird, und bittet Gott, daß er sie ferner stärken wolle.

1. Paulus, Silvanus, und Timotheus der Kirche zu Thessalonien in Gott unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo.
2. Gnade sey mit euch, und Friede von Gott unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo.
3. Wir sollen Gott allezeit für euch danken, liebe Brüder, wie es sich gebührt, weil euer Glaube sehr wächst, und die Liebe eines jeden unter euch gegen einander zunimt.
4. Also daß wir uns auch selbst bey den Kirchen Gottes wegen eurer Geduld und eures Glaubens, in allen euren Verfolgungen und Trübsalen, die ihr ausstehet, rühmet.
5. Sie sind ein Beyspiel des gerechten Gerichts Gottes, auf daß ihr des Reiches Gottes, um welches willen ihr auch leidet, würdig gehalten werdet:
6. So es anders bey Gott recht ist, die Trübsale denen zu vergelten, die euch betrüben,
7. Und Euch, die ihr geplaget werdet, die Ruhe mit uns zu geben, wenn sich der Herr Jesus mit seinen mächtigen englischen Heerschaaren von dem Himmel offenbaren,
8. Und mit Feuerflammen an denen Rache üben wird, die Gott nicht erkennen, und dem Evangelium unsers Herrn Jesu Christi nicht gehorchen.
9. Diese werden mit dem Untergange von dem Angesichte des Herrn und von der Herrlichkeit seiner Macht gestraket werden,
10. Wann er kommen wird, sich in seinen Heiligen zu verherrlichen, und in allen, die geglaubet haben, wunderbar zu zeigen: weil unser Zeugniß wegen desselbigen Tages von euch ist geglaubet worden.
11. Darum bitten wir auch allezeit für euch, daß euch unser Gott seines Berufes würdig mache, und in euch seinen allergütigsten Willen sammt dem Werke des Glaubens kräftig erfülle,
12. Auf daß der Name unsers Herrn Jesu Christi in euch, und ihr in ihm, nach der Gnade unsers Gottes, und des Herrn Jesu Christi verherrlichet werde.

Das 2. Kapitel.

Paulus lehrt, daß der Tag des Gerichts noch nicht vorhanden sey; sondern es müsse zuvor der Antichrist kommen, dessen Verführung und falsche

Wun-

Wunderthaten anbey beschrieben werden. Er erfreut sich, daß die Thessalonicher die Erstlinge der Gläubigen sind, und stärkt sie im Glauben, sonderlich, weil sie die Satzungen, welche sowohl mündlich als schriftlich hinterlassen worden sind, fest halten.

1. Wir bitten euch aber, liebe Brüder durch die Zukunft unsers Herrn Jesu Christi, und durch unsere Zusammenkunft mit ihm,

2. Daß ihr nicht schnell von eurer Meynung abweichet: lasset euch auch weder durch den Geist, noch durch Worte, noch durch Sendbriefe, als ob sie von uns kamen, schrecken, als wenn der Tag des Herrn vorhanden wäre.

3. Lasset euch von niemand auf irgend eine Weise verführen: es muß zuvor der Abfall geschehen, und der sündhafte Mensch, der Sohn des Verderbens, offenbar werden, Eph. 5, 6.

4. Der sich widersetzt, und über alles, was Gott genennet, oder als Gott geehret wird, erhebt, also daß er in dem Tempel Gottes sitzen, und sich für Gott ausgeben wird.

5. Erinnert ihr euch nicht, daß ich euch dieses gesagt habe, als ich noch bey euch war?

6. Und nun wisset ihr, was ihn aufhält, damit er zu seiner Zeit erscheine.

7. Denn das Geheimniß der Gottlosigkeit wirket schon: allein derjenige, der es jetzt aufhält, halte es, bis er hinweggenommen wird:

8. Und alsdann wird jener Gottlose erscheinen, den der Herr Jesus mit dem Geiste seines Mundes tödten, und durch die Erscheinung seiner Ankunft zerstören wird.

Isai. 11, 4.

9. Er wird nach der Wirkung des Satans mit allerley Kräften, Zeichen, und falschen Wundern kommen,

10. Und mit allen Kunstgriffen der Ungerechtigkeit, unter denen, die zu Grunde gehen: weil sie die liebe Wahrheit nicht angenommen haben, damit sie selig würden. Derowegen wird ihnen Gott eine Wirkung des Irrthums zuschicken, damit sie der Lüge glauben.

11. Damit alle gerichtet werden, die der Wahrheit nicht geglaubet haben, sondern der Ungerechtigkeit beygefallen sind.

12. Wir aber sollen euretthalben Gott allezeit danken, meine von Gott geliebte Brüder, daß euch Gott als die Erstlinge zur Seligkeit durch die Heiligung des Geistes und durch den Glauben der Wahrheit auserwählet hat,

13. Wozu er euch auch durch unser Evangelium berufen hat, die Herrlichkeit unsers Herrn Jesu Christi zu erlangen.

14. So stehet nun fest, liebe Brüder, und haltet die Satzungen, die ihr entweder von uns mündlich, oder durch unsern Sendbrief empfangen habet.

15. Er selbst aber, unser Herr Jesus Christus, und Gott unser Vater, der uns geliebet, und uns einen ewigen Trost und gute Hoffnung durch seine Gnade gegeben hat,

16. Ermahne eure Herzen, und stärke sie in allen guten Werken und Worten.

Das 3. Kapitel.

Paulus begehrt der Thessalonicher Gebet wider die Feinde des Evangeliums; dafür verspricht er ihnen die Gnade und den Beystand Gottes. Befiehlt sie sollen die Unruhigen und Müßiggänger zur Arbeit antreiben. Wünscht ihnen Friede Heil, und die Gnade Gottes.

1. Ferner liebe Brüder, bittet für uns, daß das Wort Gottes laufe, und verklärt werde, wie bey euch.

Ephes. 6, 19. Col. 4, 3.

2. Und daß wir von den ungestümmen und bösen Menschen erlöset werden: denn es haben nicht alle den Glauben.

3. Allein Gott ist getreu, der euch stärken, und vor dem Bösen behüten wird.

4. Wir haben aber das Vertrauen

en zu euch in dem Herrn, daß ihr thuet, und thun werdet, was wir gebieten.

5. Der Herr aber leite eure Herzen in der Liebe Gottes, und in der Geduld Christi.

6. Wir gebieten euch auch, liebe Brüder, in dem Namen unsers Herrn Jesu Christi, daß ihr euch einem jeden Bruder entziehet, der unordentlich, und nicht nach der Satzung wandelt, die sie von uns empfangen haben.

7. Denn ihr wisset, wie ihr uns nachahmen sollet, da wir unter euch nicht unruhig gewesen sind.

8. Wir haben auch von niemand das Brod umsonst gegessen, sondern wir haben mit Mühe und Abmattung Tag und Nacht gearbeitet, auf daß wir niemand unter euch beschwerlich wären.

Apostelg. 20, 34. 1 Cor. 4, 12. 1 Thess. 2, 9.

9. Nicht, als wenn wir dazu nicht Macht gehabt hätten, sondern damit wir euch ein Beyspiel zur Nachfolge unterliessen.

10. Denn, als wir bey euch waren, geboten wir euch, daß, so jemand nicht arbeiten will, er auch nicht essen soll.

11. Denn wir haben gehöret daß Etliche unter euch unruhig wandeln, und nicht arbeiten, sondern vorwitzig handeln.

12. Denen aber, die also beschaffen sind, gebieten wir, und bitten sie durch den Herrn Jesus Christus, daß sie in der Stille arbeiten, und ihr eigenes Brod essen.

13. Ihr aber liebe Brüder, höret nicht auf Gutes zu thun.

Gal. 6, 9.

14. Wenn jemand den Worten unsers Briefes, nicht gehorchet, denselbigen bemerket, und meidet seinen Umgang, auf daß er zu Schanden werde:

15. Doch sollet ihr ihn nicht wie einen Feind halten, sondern wie einen Bruder strafen.

16. Er aber, der Herr des Friedens, gebe euch den ewigen Frieden an allen Orten. Der Herr sey mit euch allen.

17. Ich Paulus grüße euch mit eigener Hand: welches das Zeichen in allen Briefen ist; also schreibe ich.

18. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sey mit euch allen. Amen.

Ende der zweyten Epistel Pauli an die Thessaloniker.

Die erste Epistel des heiligen Paulus an den Timotheus.

Das 1. Kapitel.

Paulus unterweist den Timotheus, wie er diejenigen, welche Fabeln, eitle Dinge und neue Lehren auf die Bahn bringen, daraus viel Zankens entsteht, bestrafen soll. Lehrt, das Gesetz Moyses sey zwar gut, jedoch nicht den Christen, sondern den Juden gegeben. Er dankt Gott daß er durch Christum aus einem Verfolger ein Christ, und Apostel geworden ist. Befiehlt dem Timotheus, allezeit Sorge zu tragen, daß er ein gutes Gewissen habe.

1. Paulus ein Apostel Jesu Christi nach dem Befehl Gottes unsers Heilandes, und Christi Jesu der unsere Hoffnung ist;

2. Dem Timotheus, meinem geliebten Sohne im Glauben, Gnade, Barmherzigkeit, und Friede von Gott dem Vater, und unserm Herrn Jesu Christo.

Apostelg. 16, 1.

3. Wie ich dich gebeten habe, als ich in Macedonien reiste, daß du zu Ephesus bliebest, damit du Etlichen gebietest, nichts anderst zu lehren,

4. Noch auf Fabeln und unbestimmte Geschlechtsfolgen acht zu ha-

haben, welche mehr Streitfragen erregen, als das Gebaude Gottes durch den Glauben beforbern.

1 Tim. 4, 7. 2. Tim. 2, 23. Tit. 3, 9.

5. Das Ende des Gebotes ist die Liebe aus einem reinen Herzen, aus einem guten Gewissen, unverstelltem Glauben,

6. Von welchen etliche abgewichen sind, und sich auf unnützes Geschwätz gewendet haben.

7. Diese wollen Lehrer des Gesetzes seyn, und verstehen doch nicht was sie sagen, noch was sie bejahen.

8. Wir wissen aber, daß das Gesetz gut ist, so sich jemand dessen recht gebraucht. Röm. 7, 12.

9. Man muß wissen, daß das Gesetz dem Gerechten nicht gegeben sey, sondern den Ungerechten und Ungehorsamen, den Gottlosen und Sündern, den Bosthaften und Unreinen, den Vatermördern, und Muttermördern, den Todschlägern,

10. Hurern, und Knabenschändern, den Menschenraubern, den Lügnern und Meineidigen, und so noch etwas der heilsamen Lehre zuwider ist.

11. Die dem Evangelium der Herrlichkeit des seligen Gottes, das mir anvertrauet wurde, gleichförmig ist.

12. Und ich danke dem, der mich gestärket hat, Christo Jesu unserm Herrn, daß er mich für getreu gehalten, und in das Amt gesetzet hat;

13. Mich, der ich zuvor ein Lästerer, ein Verfolger, und ein Schmäher gewesen bin: mir ist aber Barmherzigkeit von Gott widerfahren, weil ich es unwissend, und im Unglauben gethan habe.

14. Die Gnade aber unsers Herrn durch den Glauben, und die Liebe in Christo Jesu, ist in mir desto häufiger gewesen.

15. Dieß ist ein getreues, und alles Beyfalls würdiges Wort, daß Christus Jesus in die Welt gekommen ist, die Sünder selig zu machen, worunter ich der erste bin. Matth. 9, 13. Marc. 2, 17.

16. Darum aber habe ich Barmherzigkeit erlanget, damit Christus Jesus an mir zum ersten alle Gedult zeigte, denen zum Unterrichte, welche zum ewigen Leben an ihn glauben werden.

17. Dem Konige der Ewigkeit, dem unsterblichen, unsichtbaren, einigen Gotte sey Ehre und Preis von Ewigkeit, zu Ewigkeit, Amen.

18. Ich empfehle dir dieses Gebot, mein Sohn Timotheus, daß du nach den Weissagungen, die von dir vorhergegangen sind, in diesem Streit gut kampfest,

19. Daß du den Glauben sammt einem guten Gewissen behaltest, weswegen, nachdem etliche dieses verworfen hatten, sie in dem Glauben Schiffbruch litten:

20. Aus diesen sind Hymenäus und Alexander, die ich dem Satan übergeben habe, damit sie sich der Gotteslasterungen enthalten lernen.

Das 2. Kapitel.

Paulus ermahnt den Timotheus, daß man für jedermann beten soll; sonderlich aber für die Könige und Obrigkeiten. Will auch; daß sowohl Mannals Weibspersonen sich dem Gebete ergeben sollen; diese zwar in züchtiger und ehrbarer Kleidung, in Demuth und Stillschweigen.

1. Nun ermahnen wir dich flehentlich, daß vor allem die Bitten, Gebete, Fürbitten, und Danksagungen für alle Menschen verrichtet werden;

2. Für die Könige, und für alle Obrigkeiten, auf daß wir ein ruhiges und stilles Leben in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit führen.

3. Denn dieses ist vor Gott unserm Heilande gut, und angenehm;

4. Welcher will, daß alle Menschen selig werden, und zur Erkenntniß der Wahrheit kommen.

5. Denn es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, der Mensch Christus Jesus,

6. Der sich selbst zur Erlösung

für

für alle Menschen zum Zeugniß in seinen Zeiten dargegeben hat.

7. Deswegen bin ich zum Prediger und Apostel, zum Lehrer der Heyden im Glauben und in der Wahrheit gesetzet worden, (ich sage die Wahrheit, und lüge nicht.)

8. Ich will also, daß die Männer an allen Orten beten, und reine Hände ohne Zank und Zorn aufheben.

9. Desgleichen auch die Weibspersonen; sie sollen sich mit ehrbarer Kleidung, mit Schamhaftigkeit und Zucht, nicht aber mit gekrauften Haaren, oder mit Gold, Perlen, oder kostbaren Kleidern zieren. 1 Pet. 3, 3.

10. Sondern wie es den Weibspersonen geziemt, welche die Gottseligkeit durch gute Werke üben wollen.

11. Ein Weib soll mit aller Unterthänigkeit in der Stille lernen.

12. Lehren aber, und über den Mann herrschen, lasse ich einem Weibe nicht zu; sondern es soll schweigen. 1 Cor. 14, 34.

13. Denn Adam ist zuerst erschaffen worden, darnach Eva. Gen. 1, 27.

14. Und Adam ist nicht verführet worden, das Weib aber ist verführet worden, und in die Sünde gerathen. Gen. 3, 6.

15. Sie wird aber durch die Kinder, die sie gebähren wird, selig werden, wann sie in dem Glauben, in der Liebe, und in der Heiligkeit sammt der Mässigkeit verharren wird.

Das 3. Kapitel.

Paulus lehrt, welche Sitten und Tugenden einem Bischofe und Diakonen am besten anstehen: ermahnt den Timotheus, daß er in aller Ehrerbietigkeit in der Kirche Gottes wandle.

1. Es ist ein getreues Wort: Wer den bischöflichen Stand begehrt, der begehrt ein gutes Werk.

2. Es soll aber ein Bischof untadelhaft, nur eines Weibes Mann nüchtern, klug, ehrbar, züchtig, gastfrey, gelehrt, Tit. 1, 7.

3. Kein Trinker, kein Schläger, sondern eingezogen; nicht zänkisch nicht habsüchtig seyn.

4. Sondern der seinem Hause wohl vorsteht, der gehorsame und keusche Kinder hat.

5. So aber jemand seinem Hause nicht vorzustehen weis, wie wird er für die Kirche Gottes sorgen?

6. Er soll auch kein Neubekehrter seyn, auf daß er sich nicht in Hoffart erhebe, und in des Teufels Gericht falle.

7. Er muß ein gutes Zeugniß von denen haben, die außer der Kirche sind, auf daß er nicht in die Schmach und in die Schlingen des Teufels falle.

8. Desgleichen sollen auch die Diakonen züchtig, nicht zweyzüngig, keine Trinker, und ohne schändliche Gewinnsucht seyn.

9. Sie sollen das Geheimniß des Glaubens mit reinem Gewissen erhalten.

10. Diese soll man auch zuvor prüfen, und dann sollen sie dienen, wann sie untadelhaft sind.

11. Desgleichen sollen die Weibsbilder schamhaft seyn, niemand die Ehre abschneiden, und sich der Mäßigkeit und Treue in allem befleissen.

12. Die Diakonen sollen nur eines Weibes Männer seyn, ihren Kindern, und ihren Häusern wohl vorstehen.

13. Denn, die ihren Dienst wohl verrichten, werden sich selbst höher schwingen, und ein großes Vertrauen im Glauben an Christum Jesum erwerben.

14. Dieß schreibe ich dir, in Hoffnung, bald zu dir zu kommen.

15. Auf daß, wenn ich verziehen sollte, du alsdann wissest, wie dir in dem Hause Gottes, welches die Kirche des lebendigen Gottes, eine Saule und Grundfeste der Wahrheit ist, zu wandeln gebühre.

16. Und es ist augenscheinlich ein großes Geheimniß der göttlichen Güte, welches in dem Fleische geoffenbaret, durch den Geist gerechtfertiget, den Engeln erschienen, den Heyden geprediget, in der Welt geglaubet, und in die Herrlichkeit aufgenommen worden ist.

Das

Das 4. Kapitel.

Paulus weissagt, es werden Ketzereyen in Betreff der rechtmäßigen Heurathen, und gewisser Speisen entstehen. Lehrt, daß ein Bischof ein Vorbild der Heiligkeit seyn soll, und auch fleißig auf sich und seine Lehre acht zu geben habe.

1. Der Geist aber sagt deutlich, daß in den letzten Zeiten Etliche von dem Glauben abfallen, und irrigen Geistern und Teufelslehren anhängen werden,
2 Tim. 3, 1. 2 Pet. 3, 3. Jud. 18.

2. Welche in Heucheley Lügen reden, und ein Brandmahl in ihrem Gewissen haben werden.

3. Sie verbieten die Ehe, und Speisen, die Gott erschaffen hat, damit sie mit Danksagung von den Gläubigen, und denen, die die Wahrheit erkennet haben, möchten gegessen werden.

4. Denn ein jedes Geschöpf Gottes ist gut, und es ist nichts zu verwerfen, was mit Danksagung genommen wird.

5. Denn es wird durch das Wort Gottes, und durch das Gebet geheiliget.

6. Wenn du dieses den Brüdern vorträgst, so wirst du ein guter Diener Christi Jesu seyn, der in den Worten des Glaubens, und in der guten Lehre, die du erlanget hast, auferzogen ist.

7. Hingegen vermeid abgeschmackte alte Weibermärchen, und übe dich selbst in der Gottseligkeit.
1 Tim. 2, 4. 1 Tim. 2, 28. Tit. 3, 9.

8. Denn die leibliche Uebung nützt wenig: die Gottseligkeit aber ist zu allen Dingen nütze, und es ist ihr sowohl dieses, als das zukünftige Leben versprochen.

9. Dieses ist ein getreues und alles Beyfalls würdiges Wort.

10. Denn darum bemühen wir uns, und werden verfluchet, weil wir auf den lebendigen Gott, der ein Heiland aller Menschen, insonderheit der Gläubigen ist, unsere Hoffnung setzen.

11. Befiehl, und lehre dieses.

12. Niemand verachte deine Jugend: sondern sey du ein Vorbild der Gläubigen in dem Worte, in dem Wandel, in der Liebe, im Glauben, und in der Keuschheit.

13. Begieb dich bis zu meiner Ankunft aufs Lesen, Ermahnen und Lehren.

14. Versäume nicht die Gnade, die in dir ist, und welche dir durch die Weissagung mit Auflegung der Hände des Priesterthums ist gegeben worden.

15. Diesen Dingen sollst du nachsinnen, und darinn verharren, auf daß dein Fortgang allen offenbar werde.

16. Hab acht auf dich selbst, und auf die Lehre; laß davon nicht ab: denn, wenn du das thust, so wirst du dich selbst, und alle, die dich hören, selig machen.

Das 5. Kapitel.

Paulus lehrt, wie sich ein Bischof gegen jedermann verhalten soll. Wie er für die Wittwen, sonderlich für die, welche sich den Werken der Liebe ergeben, und im Stande der wittiblichen Keuschheit leben, Sorge tragen soll. Er befiehlt auch, daß er die Priester verehre, freygebig unterhalte, nicht alsobald einem jeden die Hände auflege: die Uebertreter aber der Gebühr nach abstrafe.

1. Einen Alten strafe nicht mit rauhen Worten, sondern ermahne ihn wie einen Vater; die Jungen wie Brüder;

2. Die alten Weiber wie Mütter, die jungen Weiber wie Schwestern in aller Keuschheit.

3. Ehre die Wittwen, welche wahre Wittwen sind.

4. Wenn aber eine Wittwe Kinder oder Kindeskinder hat, so soll sie zuvor ihr eigenes Haus regieren lernen, und den Aeltern gleiches mit gleichem vergelten, denn das ist vor Gott angenehm.

5. Welche aber eine wahre Wittwe und verlassen ist, die soll ihr Vertrauen auf Gott setzen, und Tag und Nacht mit Flehen und Beten anhalten.

6. Denn welche in Wollüsten lebt, die ist lebendig todt.

7. Und dieß sollst du gebieten, auf daß sie unsträflich seyn.

8. Denn, wenn jemand für die Seinigen, und insonderheit für seine Hausgenossen nicht Sorge trägt; der hat den Glauben verläugnet, und ist ärger als ein Ungläubiger,

9. Es soll keine Wittwe unter sechzig Jahren dazu erwählet werden, und die nur eines Mannes Weib gewesen ist;

10. Sie soll mit dem Zeugnisse guter Werke versehen seyn: daß sie ihre Kinder wohl erzogen habe, daß sie gastfrey gewesen sey, die Füße der Heiligen gewaschen habe, den Nothleidenden an die Hand gegangen sey, und sich allerley guter Werke angenommen habe.

11. Meid aber die jungen Wittwen; denn da sie sich in dem Dienste Christi den Wollüsten ergeben haben, wollen sie sich wieder verheyrathen,

12. Und haben ihre Verdammniß, weil sie die erste Treue gebrochen haben.

13. Zugleich werden sie Müßiggängerinnen, und lernen durch die Häuser herum laufen: sie werden aber nicht nur müßig, sondern auch geschwätzig, und vorwitzig, und reden, was sich nicht gebührt.

14. Derowegen will ich, daß die jungen Wittwen heyrathen, Kinder gebähren, Hausmütter seyn, damit sie den Widersachern keine Ursache geben, etwas Böses zu reden.

15. Denn es haben sich schon Einige wieder zu dem Satan gewendet.

16. So jemand aber einige gläubige Wittwen hat, der unterhalte sie, und lasse die Kirche nicht beschweren, damit diejenigen, die wahrhafte Wittwen sind, ihr nöthiges Auskommen haben.

17. Die Priester, welche wohl vorstehen, soll man zweyfach in Ehren halten, insonderheit diejenigen, welche im Worte und in der Lehre arbeiten.

18. Denn die Schrift sagt: Einem Ochsen, der drischt, sollst du das Maul nicht zubinden; und ein Arbeiter ist seines Lohnes werth. Deut. 25 4. Matth. 10, 10. Luc. 10, 7. 1 Cor. 9, 9.

19. Nimm wider einen Priester keine Klage an, es sey denn unter zween oder drey Zeugen.

20. Die Sünder strafe in Gegenwart aller, damit sich die andern fürchten.

21. Ich beschwöre dich vor Gott, vor Christo Jesu, und vor den auserwählten Engeln, daß du diese Dinge ohne Vorurtheil und Partheylichkeit beobachtest.

22. Lege niemand leicht die Hände auf, und mache dich fremder Sünden nicht theilhaft. Halt dich selbst rein.

23. Trink hinfort nicht lauter Wasser, sondern gebrauche wegen deines Magens, und deiner vielfältigen Krankheiten ein wenig Wein.

24. Etlicher Menschen Sünden sind offenbar, bevor sie in das Gericht gezogen werden: etliche aber werden hernach erst kund.

25. Imgleichen sind auch gute Werke offenbar: die aber anders beschaffen sind, können nicht verborgen bleiben.

Das 6. Kapitel.

Paulus befiehlt, die Diener sollen ihren Herrn Gehorsam leisten. Straft die Urheber neuer Lehren und Ketzereyen, und verflucht den Geiz, als einen Ursprung alles Uebels. Bitt den Timotheus, er soll sein Gemüth nicht auf Reichthümer, sondern auf die Gerechtigkeit, und Frömmigkeit wenden, ermahnt die Reichen, daß sie freygebig seyn, und durch gute Werke den Himmel erwerben.

1. Die Knechte, so viel ihrer im Joche sind, sollen ihre Herren aller Ehre würdig schätzen, damit der Name des Herrn, und die Lehre nicht gelästert werden.

2. Und welche christgläubige Herren haben, die sollen selbige nicht verachten, weil sie Brüder sind; sondern sie sollen ihnen desto eifriger dienen, weil sie gläubig, geliebt, und der Wohlthat theil-

theilhaft sind: lehre diese Dinge, und ermahne dazu:

3. So aber jemand anders lehrt, und weder den heilsamen Worten unsers Herrn Jesu Christi, noch der gottseligen Lehre beyfällt,

4. Der ist hoffärtig, und weis nichts: er liegt an der Sucht leerer Fragen und eiteln Wortgefechtes krank, woraus Neid, Hader, Lästerung, böser Argwohn,

5. Und Gezank der Menschen entspringen, welche einen verkehrten Sinn haben, der Wahrheit beraubet sind, und die Gottseligkeit für ein Gewerb halten.

6. Es ist aber die Frömmigkeit und Genügsamkeit ein großer Gewinn.

7. Denn wir haben nichts auf die Welt gebracht, so werden wir auch ohne Zweifel nichts mitnehmen. Job. 1, 21. Eccl. 5, 14.

8. Wenn wir also Nahrung und Kleider haben, so lasset uns damit zufrieden seyn:

Sprüch. 27, 26.

9. Denn, die reich zu werden verlangen, fallen in Versuchung, in die Schlinge des Teufels, und in viele unnütze, und schädliche Begierden, die den Menschen in das Verderben, und in den Untergang stürzen.

10. Denn die Gewinnsucht ist eine Wurzel alles Uebels, und da ihr etliche nachgetrachtet haben, sind sie von dem Glauben irregegangen, und haben sich in viele Schmerzen verwickelt.

11. Du aber, o Mensch Gottes, flieh vor diesen Lastern, befleiß dich auf die Gerechtigkeit, auf die Gottseligkeit, auf den Glauben, auf die Liebe, auf die Geduld, und Sanftmuth.

12. Kämpf einen guten Kampf des Glaubens, ergreif das ewige Leben, dazu du berufen bist, du hast ein gutes Bekenntniß in Gegenwart vieler Zeugen darauf abgeleget.

13. Ich befehle dir vor Gott, der alles belebt, und vor Christo Jesu, der unter dem Pontius Pilatus ein Zeugniß, und ein gutes Bekenntniß abgeleget hat,

Matth. 27, 11. Joh. 18, 33. 37.

14. Daß du die Gebote ohne Mackel und unsträflich bis auf die Zukunft unsers Herrn Jesu Christi bewahrest,

15. Welche jener selige und alleinmächtige König aller Könige, und Herr aller Herrn zu seiner Zeit kund machen wird:

Offenb. 17, 14. 19, 16.

16. Der allein die Unsterblichkeit besitzt, und in einem Lichte, dahin niemand kommen kann, wohnt: Den kein Mensch gesehen hat noch sehen kann: dem sey Ehre, und ewige Herrschaft. Amen. Joh. 1, 18. 1. Joh. 4, 12.

17. Befiehl den Reichen dieser Welt, daß sie nicht stolz seyen, noch ihr Vertrauen auf den ungewissen Schatz der Reichthümer setzen, sondern auf den lebendigen Gott (der uns alle Dinge im Ueberfluße zu geniessen darbeut)

Luc. 12, 15.

18. Und da sie Gutes thun, an guten Werken reich werden, gerne mittheilen, und Gemeinschaft halten,

19. Und daß sie sich selbst einen guten Schatz für das Zukünftige sammeln, damit sie das wahre Leben erlangen.

20. O Timotheus, bewahre, was dir vertrauet ist, vermeid die eitle Neuheit der Worte, und das Wiedersprechen der falschgenannten Wissenschaft,

21. Welche zwar etliche verheissen haben, hierdurch aber des Glaubens verlustig geworden sind. Die Gnade Gottes sey mit dir Amen.

Ende der 1. Epistel des H. Paulus an den Timotheus.

Die zweyte Epistel des heiligen Paulus an den Timotheus.

Das I. Kapitel.

Paulus bezeugt seine Liebe gegen den Timotheus, für welchen er betet, und er rühmt seiner, und seiner Vorältern aufrichtigen Glauben. Ermahnt ihn, daß er die Gnade, welche er in der Handauflegung empfangen, erwecken, und sich nicht scheuen soll, für das Evangelium Bande, Gefängniß, und andere Beschwernisse auszustehen. Lobt den Glauben und die Liebe des Onesiphorus.

1. Paulus ein Apostel Jesu Christi durch den Willen Gottes nach der Verheissung des Lebens in Christo Jesu,

2. Dem Timotheus seinem liebsten Sohne, Gnade, Barmherzigkeit, und Friede von Gott dem Vater, und unserm Herrn Jesu Christo.

3. Ich danke Gott, dem ich von meinen Vorältern her mit reinem Gewissen diene, daß ich Tag und Nacht deiner ohne Unterlaß in meinem Gebete eingedenk bin:

4. Und ich verlange dich zu sehen, wenn ich an deine Thränen denke, auf daß ich mit Freude erfüllet werde,

5. Und mich des unverfälschten Glaubens erinnere, der in dir ist, welcher zuvor in deiner Großmutter Lois, und in deiner Mutter Eunice gewohnet hat; ich bin aber versichert, daß er auch in dir ist.

6. Um welcher Ursache willen ich dich ermahne, daß du die Gnade Gottes, welche durch Auflegung meiner Hände in dir ist, wieder erweckest.

7. Denn Gott hat uns nicht den Geist der Furcht, sondern der Stärke, der Liebe, und der Mäßigkeit gegeben. Röm. 8, 15.

8. Derowegen schäme dich nicht des Zeugnißes unsers Herren, noch meiner, der ich um seinetwillen gebunden bin: sondern arbeite mit mir im Evangelium nach der Kraft Gottes,

9. Der uns erlöset, und mit seinem heiligen Berufe zu sich gezogen hat, nicht nach unsern Werken, sondern nach seinem Entschluße und seiner Gnade, die uns durch Christum Jesum vor allen Zeiten ist gegeben worden.

Tit. 3, 5.

10. Jetzt aber ist sie durch die Erscheinung unsers Heilandes Jesus Christus offenbar geworden, der den Tod zerstöret, das Leben aber und die Unverwesenheit durch das Evangelium an das Licht gebracht hat,

11. In welchem ich zum Prediger, zum Apostel, und zum Lehrmeister der Heiden verordnet bin.

1. Tim. 2, 7.

12. Um dieser Ursache willen leide ich dieses auch, schäme mich aber nicht. Denn ich weis, wem ich geglaubet habe, und bin versichert, daß er mächtig genug ist, dieses mein hinterlegtes Gut bis an jenen Tag zu bewahren.

13. Behalt das Vorbild der heilsamen Worte, die du durch mich von dem Glauben und der Liebe in Christo Jesu vernommen hast.

14. Bewahre dieses hinterlegte Gut durch den heiligen Geist, der in uns wohnt.

15. Du weist wohl, daß alle, die in Asien sind, sich von mir abgewendet haben unter welchen Phigellus, und Hermogenes sind.

16. Der Herr gebe dem Hause des Onesiphorus Barmherzigkeit: denn er hat mich oft erquicket, und sich meiner Ketten nicht geschämet: 2. Tim. 4, 19.

17. Sondern, da er nach Rom gekommen ist, hat er mich zum fleißigsten gesuchet, bis er mich fand.

18. Der Herr gebe ihm, daß er bey dem Herrn Barmherzigkeit an jenem Tage finde. Wie große Dienste er mir auch zu Ephesus er-

erwiesen hat, das weist du am besten.

Das 2. Kapitel.

Paulus ermahnt den Timotheus, alle weltliche Geschäffte auf die Seite zu setzen, auf daß er sich dem Predigamte ganz ergebe, ja so gar keine Scheu trage für das Evangelium zu sterben. Alle neue Lehrer aber und Ketzer zu fliehen: sonderlich die da die Auferstehung verläugnen. Nicht zaghaft zu werden, wann vielleicht etliche vom Glauben abfallen: alle Trennungen zu vermeiden, und die Uebertreter in aller Sanftmuth zu strafen.

1. Derowegen, mein Sohn, stärke dich durch die Gnade, die in Christo Jesu ist.

2. Und was du von mir durch viele Zeugen gehöret hast, das vertraue getreuen Menschen, welche tauglich sind, auch andere zu lehren.

3. Arbeite wie ein guter Kriegsmann Christi Jesu.

4. Niemand, der für Gott streitet, verwickelt sich in weltliche Händel: auf daß er dem gefalle, dem er sich verpflichtet hat.

5. Denn, so jemand auch in dem Kampfe streitet, wird er doch nicht gekrönet, er habe denn redlich gekämpfet.

6. Ein Ackersmann muß zu erst arbeiten, und hernach von den Früchten genieſſen.

7. Versteh wohl, was ich sage: denn der Herr wird dir in allen Dingen Verstand geben.

8. Seyd eingedenk, daß der Herr Jesus Christus, der ein Sohn Davids ist, wieder von den Todten auferstanden ist, wie mein Evangelium lehrt,

9. Um welches willen ich als ein Uebelthäter sogar die Bande leide: das Wort Gottes aber ist nicht gebunden.

10. Darum leide ich alles um der Auserwahlten willen, auf daß sie auch die Seligkeit erlangen, die mit der himmlischen Herrlichkeit in Christo Jesu ist.

11. Es ist ein wahrhaftes Wort, daß, so wir mit ihm gestorben sind, wir auch mit ihm leben werden.

12. So wir mit ihm leiden, werden wir auch mit ihm herrschen: wenn wir ihn aber verläugnen, wird er uns auch verläugnen.

Matth. 10, 33. Marc. 8, 38.

13. Glauben wir nicht, so bleibt er doch warhaft; er kann sich selbst nicht verläugnen. Röm. 3, 3.

14. Dessen sollst du sie erinnern, und es vor dem Herrn bezeugen. Zanke nicht mit Worten, denn das dient zu nichts als diejenigen abwendig zu machen, die es hören.

15. Befleiß dich sorgfältig, daß du dich selbst, als einen bewehrten Arbeiter, Gott darstellest; der sich nicht schämt, und der das Wort der Wahrheit richtig austheilt.

16. Unheiliges aber und eitles Geschwätz sollst du meiden: denn es befördert viele zur Gottlosigkeit.

17. Ihre Rede frißt um sich wie der Krebs: dergleichen sind Hymenäus und Philetus,

18. Welche von der Wahrheit abgefallen sind, und sagen, die Auferstehung sey schon geschehen, wodurch sie Etlichen den Glauben entzogen.

19. Der feste Grund Gottes aber besteht, und hat dieses Wahrzeichen: Der Herr kennt die Seinigen, und ein jeder, der den Namen des Herrn anruft, weiche von der Bosheit ab.

20. In einem großen Hause aber sind nicht allein goldene und silberne, sondern auch hölzerne und irdene Gefäße: geehrte, und verächtliche.

21. So sich nun jemand von diesen reiniget, der wird dem Herrn ein geheiligtes Ehrengefäß, zu seinem Dienste tauglich, und zu allen guten Werken geschickt seyn.

22. Flieh aber die Gelüste der Jugend, und trachte nach Gerechtigkeit, Glaube, Liebe, und Friede mit denen, die den Herrn von reinem Herzen anrufen.

23. Thörichte Fragen aber, welche zur Lehre nicht dienen, vermeid;

meid; weil du weist, daß sie Zank gebähren. 1. Tim. 1, 4. 4, 7. Tit. 3, 9.

24. Ein Knecht des Herrn aber soll nicht zanken, sondern gegen jedermann sanftmüthig, gelehrig und geduldig seyn,

25 Und diejenigen mit Bescheidenheit strafen, welche sich der Wahrheit widersetzen: vielleicht daß ihnen Gott den Geist der Buße giebt, die Wahrheit zu erkennen,

26. Und sich aus den Schlingen des Teufels zu ziehen, der sie nach seinem Willen gefangen hält.

Das 3. Kapitel.

Paulus beschreibt die gottlosen Sitten der Ketzer, ermahnt den Timotheus zur Standhaftigkeit, Geduld, und Marter, wie auch die göttliche Schrift emsig zu durchlesen, daraus man die Vollkommenheit erlangt.

1. Du sollst wissen, daß in den letzten Tagen gefährliche Zeiten seyn werden: 1. Tim. 4, 1. 2. Pet. 3, 3. Jud. 18.

2. Denn es werden Menschen seyn, die voll Eigenliebe, geitzig, ruhmsüchtig, hoffärtig, Lästerer, den Aeltern ungehorsam, undankbar, lasterhaft,

3. Unbarmherzig, unfriedsam, Schmäher, unzüchtig, grausam, unfreundlich,

4. Verräther, muthwillig, aufgeblasen, Liebhaber der Wollüste mehr als Gottes seyn werden.

5. Welche zwar einen Schein der Gottseligkeit haben, die Kraft aber derselben verläugnen. Diese sollst du meiden:

6. Denn Einige aus diesen dringen sich in die Häuser, und führen die einfältigen Weibsbilder, welche mit Sünden beladen sind, von allerley Gelüsten getrieben werden.

7. Immer lehren, und nie zur Erkenntniß der Wahrheit kommen, gefangen mit sich.

8. Allein, gleichwie Jannes und Mambres dem Moyses widerstunden, also widerstehen auch diese der Wahrheit: Leute eines verdorbenen Sinnes und verworfenen Glaubens. Exod. 7, 11.

9. Sie werden aber hinfort nichts mehr ausrichten, denn ihre Thorheit wird jedermann bekannt werden, wie auch jener ihre geworden ist.

10. Du aber kennst meine Lehre, meinen Unterricht, Vorsatz, Glauben, Langmuth, meine Liebe, Geduld,

11. Verfolgung und Leiden, die mir zu Antiochien, Iconien, und Lystris widerfahren sind: was ich allda für Verfolgungen ausgestanden habe, und wie mich der Herr aus allen diesen errettet hat.

12. Alle, die da fromm in Christo Jesu leben wollen, werden Verfolgungen auszustehen haben.

13. Die boshaften Menschen aber, und Verführer werden in dem Bösen zunehmen, weil sie irren, und in Irrthum führen.

14. Du aber bleib in dem, was du gelernet hast, und was dir anvertrauet ist: weil du weist, von wem du es gelernet hast,

15. Und weil du von Kindheit an die heilige Schrift weist, welche dich zur Heiligkeit durch den Glauben in Christus Jesus unterrichten kann.

16. Denn alle von Gott eingegebene Schrift ist nützlich zum Lehren, zum Uberweisen, zum Bessern, und zum Unterweisen in der Gerechtigkeit, 2. Pet. 1, 20.

17. Damit ein Mann Gottes vollkommen, und zu allen guten Werken geschickt sey.

Das 4. Kapitel.

Paulus bitt den Timotheus, daß er allezeit predige, die Seinigen unterweise, und die einreissenden Ketzereyen strafe: weil ihm, dem Paulus, nunmehr der Tod, die Krone der Marter und Gerechtigkeit bevorstehe. Begehrt, daß er sich zu ihm als einem Verlassenen nach Rom zu seinem letzten Abschied verfügen wolle: erzählt, wie er unter

dem Kaiser Nero von seinen ersten Banden sey erlediget werden; und wie er hoffe, von diesem zweyten Gefängnisse nicht erlöset zu werden, sondern durch die Marter in dem Himmel zu gelangen: grüsset seine Bekannte und wünscht ihnen die Gnade Gottes.

1. Ich bezeuge aber vor Gott, und vor Jesu Christo, der bey seiner Ankunft, und in seinem Reiche die Lebendigen und Todten richten wird:

2. Predige das Wort, dring darauf zur Zeit und Unzeit, strafe, bitt, und drohe in aller Geduld und Lehre.

3. Denn es wird eine Zeit kommen, daß sie die heilsame Lehre nicht dulden, sondern sich mit Lehrern überhäufen werden, welche ihnen nach ihren Gelüsten die Ohren kützeln.

4. Sie werden der Wahrheit kein Gehör geben, sondern sich zu den Fabeln wenden.

5. Du aber wache, und bemühe dich in allen Dingen, vollzieh das Werk eines Evangelisten, und verrichte deinen Dienst. Sey nüchtern.

6 Denn ich werde jetzt schon geopfert, und die Zeit meiner Auflösung ist vorhanden.

7. Ich habe einen guten Kampf gekämpfet, ich habe meinen Lauf vollendet, ich habe den Glauben bewahret.

8. Im übrigen ist mir die Krone der Gerechtigkeit vorbehalten, die der Herr, ein gerechter Richter, mir an jenem Tage geben wird; nicht nur mir, sondern auch denen, die seine Zukunft lieben. Eile, daß du bald zu mir kömmst.

9. Denn Demas hat mich verlassen, er hat sich der Liebe dieser Welt ergeben, und ist nach Thessalonien gezogen.

10. Crescens ist in Galatien, Titus in Dalmatien.

11. Lucas ist allein bey mir. Nimm den Marcus zu dir, und bring ihn mit; denn er ist mir nützlich zum Dienste. Col. 4, 14.

12. Den Tychicus aber habe ich nach Ephesus gesendet.

13. Wann du kömmst, so bring den Mantel mit, den ich zu Troas bey dem Carpo gelassen habe, auch die Bücher, sonderlich aber die Pergamenen.

14. Alexander der Kupferschmied hat mir viel Böses erwiesen: der Herr wird ihm nach seinen Werken vergelten:

15. Denselbigen meid du auch, denn er hat sich unsern Worten sehr widersetzet.

16. In meiner ersten Verantwortung ist mir niemand beygestanden; sondern sie haben mich alle verlassen: dieses soll ihnen nicht zugerechnet werden.

17. Der Herr aber ist mir beygestanden, und hat mich gestärket, auf daß die Verkündigung durch mich ausgeführet würde, und alle Heyden sie hörten: ich bin aus dem Rachen des Löwens errettet worden.

18. Der Herr hat mich von allen bösen Werken errettet, er wird mir auch in sein himmlisches Reich helfen; ihm sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

19. Grüsse die Prisca und Aquila, und das Haus des Onesiphorus. 2. Tim. 1, 16.

20. Erastus ist zu Corinth geblieben, den Trophimus habe ich zu Mileto krank hinterlassen.

21. Eile, daß du vor dem Winter kömmst. Es grüssen dich Eubulus, Pudens, Linus, Claudia und alle Brüder.

22. Der Herr Jesus Christus sey mit deinem Geiste: Gnade sey mit euch. Amen.

Ende der 2. Epistel des H. Paulus an den Timotheus.

Die Epistel des heiligen Paulus an den Titus.

Das 1. Kapitel.

Titus wird vom Paulus erinnert, Bischöfe und Priester einzusetzen: lehrt, wie sie beschaffen seyn sollen, allen Ketzern, und denen, die jüdisch leben, zu widerstreben, derselben eitle Enthaltung von gewissen Speisen zu verachten.

1. Paulus ein Diener Gottes, und Apostel Jesu Christi, nach dem Glauben der Auserwählten Gottes, nach der Erkenntniß der Wahrheit, welche mit der Gottseligkeit verbunden ist,

2. Zur Hoffnung des ewigen Lebens, welches Gott, der nicht lügt, vor den Zeiten der Welt verheissen hat:

3. Zu seiner Zeit aber durch die Verkündigung seines Wortes welche mir nach dem Befehle Gottes unsers Heilandes vertrauet ist, geoffenbaret hat.

4. Dem Titus meinem geliebten Sohne nach dem gemeinen Glauben, Gnade und Friede von Gott dem Vater, und unserem Heilande Jesus Christus.

5. Ich habe dich dieser Ursache wegen in Creta gelassen, daß du das Mangelhafte verbesserst, und die Städte mit Priestern besetzest, wie ich dir verordnet habe.

6. Es soll jeder ohne Laster, und eines Weibes Mann seyn, gläubige, züchtige und gehorsame Kinder haben. 1. Tim. 3, 2.

7. Denn ein Bischof muß ohne Laster seyn, wie einem Haushälter Gottes zusteht: nicht hoffärtig, nicht zornig, nicht dem Weine ergeben, nicht zum Schlagen, noch zum schändlichen Gewinn geneigt.

8. Sondern gastfrey, gütig, nüchtern, gerecht, heilig, und keusch.

9. Der dem unverfälschten Worte, wie er gelehret wurde, anhänge, auf daß er im Stande sey, durch die heilsame Lehre zu ermahnen, und diejenigen zu überweisen, die widersprechen.

10. Denn es sind auch viele, sonderbar aus den Beschnittenen, welche sich nicht unterwerfen wollen, die eitle Fabeln erzählen, und andere verführen.

11. Die muß man bestrafen, sie verderben ganze Häuser, weil sie um schändlichen Gewinn lehren, was sich nicht gebührt.

12. Es hat einer aus diesen, der ihr eigener Prophet ist, gesagt: die Creter lügen immer, sie sind böse Thiere, und faule Bäuche.

13. Dieses Zeugniß ist wahr. Um der Ursache willen strafe sie hart, damit sie in dem Glauben unverfälscht bleiben,

14. Und auf die jüdischen Fabeln, und die Gebote der Menschen, die sich von der Wahrheit abwenden, nicht achten.

15. Denn den Reinen ist alles rein: den Unreinen aber, und Ungläubigen ist nichts rein: sondern es ist sowohl ihr Gemüth, als ihr Gewissen befleckt.

Röm. 14, 20.

16. Sie geben vor, daß sie Gott erkennen, in der That aber verläugnen sie ihn: weil sie abscheulich, ungläubig, und zu allen guten Werken untüchtig sind.

Das 2. Kapitel.

Paulus unterweist den Titus, wie er sich mit Worten und Werken gegen jedermann verhalten soll. Führt allen die Gnade Christi zu Gemüthe, die uns lehrt, nüchtern, gerecht und gottesfürchtig vor Gott zu wandeln.

1. Du aber rede, wie es sich nach der heilsamen Lehre geziemt.

2. Ermahne die Alten, daß sie nüchtern, ehrbar, vorsichtig, rein im Glauben, in der Liebe, und in der Geduld seyen.

3. Imgleichen die alten Weiber, daß sie sich kleiden, wie den Hei-

ligen zusteht; daß sie nicht lästern, noch sich mit vielem Weine beschweren, sondern daß sie gut lehren.

4. Daß sie die jungen Weiber unterweisen, daß sie ihre Männer und ihre Kinder lieben,

5. Daß sie vorsichtig, keusch und nüchtern, häuslich, gütig, und ihren Männern unterthänig seyen, damit das Wort Gottes nicht gelästert werde.

6. Imgleichen ermahne die Jünglinge, daß sie nüchtern seyen.

7. Stelle dich selbst in allen Dingen zu einem Beyspiele der guten Werke vor, in der Lehre, Keuschheit und Ernsthaftigkeit.

8. Dein Wort soll heilsam und unsträflich seyn, auf daß der Widersacher sich schäme, da er keine Ursache hat übel von uns zu reden.

9. Die Knechte ermahne, daß sie ihren Herrn unterthänig, und in allen Dingen wohlgefällig seyen; daß sie nicht widersprechen,

Eph. 6, 5. Col. 3, 22.
1. Pet. 2, 18.

10. Noch etwas veruntreuen, sondern sich in allem getreu erzeigen, damit sie die Lehre Gottes unsers Heilandes in allen Dingen zieren;

11. Denn die Gnade Gottes unsers Seligmachers ist allen Menschen erschienen,

Tit. 3, 4.

12. Und hat uns gelehret, daß wir der Gottlosigkeit, und den weltlichen Gelüsten absagen, nüchtern, gerecht und gottselig in dieser Welt leben,

13. Und auf die selige Hoffnung, und Ankunft der Herrlichkeit des großen Gottes, und unsers Heilandes Jesus Christus warten sollen,

14. Der sich selbst für uns gegeben hat, damit er uns von aller Ungerechtigkeit erlöste, und sich ein angenehmes Volk reinigte, welches nach guten Werken strebte.

15. Also rede, ermahne, und bestrafe mit aller Macht, damit dich niemand verachten könne.

Das 3. Kapitel.

Paulus lehrt, daß die Gläubigen auch der heydnischen Obrigkeit Gehorsam leisten, eingezogen, und sanftmüthig gegen alle sich erzeigen, und den guten Werken durch die Gnade Christi obliegen sollen. Verbiet alle Gemeinschaft mit den Ketzern. Grüßt seine Freunde, und beruft den Titus, Zena und Apollo zu sich in Macedonien.

1. Ermahne sie ferner, daß sie sich den Fürsten und Obrigkeiten unterwerfen, ihren Befehlen gehorchen, und zu allen guten Werken bereit seyen:

2. Daß sie niemand lästern, noch zänkisch, sondern sittsam seyen, und gegen jedermann alle Sanftmuth bezeigen.

3. Denn wir waren auch vormals thöricht, ungläubig, irrig, dienten allerley Begierden, und Wollüsten, wandelten in Bosheit und Neid, waren feindselig, und haßten einander.

4. Nachdem aber die Güte und Liebe Gottes unsers Heilandes erschienen ist, Tit. 2, 11.

5. Hat er uns nicht wegen der Werke der Gerechtigkeit, die wir verrichtet haben, sondern wegen seiner Barmherzigkeit durch die Taufe der Wiedergeburt, und durch die Erneuerung des heiligen Geistes errettet,

2. Tim. 1, 9.

6. Den er reichlich durch Jesum Christum unsern Heiland über uns ausgegossen hat,

7. Auf daß wir, durch seine Gnade gerechtfertiget, Erben nach der Hoffnung des ewigen Lebens seyen.

8. Dieß ist eine wahrhafte Rede: und ich verlange, daß du diese Dinge bestättigest, damit diejenigen, welche an Gott glauben, sich befleissen, in guten Werken vortrefflich zu seyn. Das ist den Menschen gut und nütze.

9. Die thörichten Fragen aber, die Geschlechtsregister, das Gezänk

zänk, und den Streit über das Gesetz sollst du meiden: denn sie sind unnütze und eitel.

1. Tim. 1, 4. 4, 7. 2. Tim. 2, 23.

10. Einen ketzerischen Menschen sollst du nach ein oder zweymaliger Ermahnung fliehen:

11. Und du sollst wissen, daß ein solcher verkehrt ist, und sündiget, weil er durch sein eigenes Urtheil verdammet ist.

12. Wenn ich den Artemas oder Tychicus werde zu dir gesendet haben, alsdann eile zu mir nach Nicopolis, denn daselbst bin ich zu überwintern gesinnet.

13. Zenas den Gesetzgelehrten, und den Apollo sende sorgfältig voraus, damit ihnen nichts mangle.

14. Auch die Unsrigen sollen lernen, zuerst gute Werke auszuüben, wo man ihrer bedarf, damit sie nicht unfruchtbar bleiben.

15. Es grüssen dich alle, die bey mir sind: grüsse auch, die uns im Glauben lieben. Die Gnade Gottes sey mit euch allen. Amen.

Ende der Epistel des heil. Paulus an den Titus.

Die Epistel des heiligen Paulus an den Philemon.

Paulus lobt die Liebe und gute Werke, die Philemon den Gläubigen beweist. Bitt ihn, daß er den Onesimus, seinen unlängst getauften Knecht, wiederum annehmen, und die begangene Schuld verzeihen wolle.

1. Paulus ein Gefangener Jesu Christi, und Timotheus sein Mitbruder dem Philemon unsern geliebten, und Mitgehülfen,

2. Der vielgeliebten Schwester Appia, und Archippus unserem Streitgenossen, sammt der Gemeinde, die in deinem Hause ist.

3. Gnade und Friede von Gott unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo sey mit euch.

4. Ich danke meinem Gotte, und bin deiner allezeit in meinem Gebete eingedenk,

5. Weil ich von deiner Liebe, und deinem Glauben gegen den Herrn Jesu, und gegen alle Heilige höre,

6. Damit die Freygebigkeit deines Glaubens allen offenbar werde, indem sie alle gute Werke, welche unter euch in Christo Jesu geschehen, erkennen.

7. Denn ich habe eine große Freude und Trost an deiner Liebe gehabt, daß durch dich, lieber Bruder, die Herzen der Heiligen sind erquicket worden.

8. Deswegen, ob ich schon ein großes Zutrauen zu dir habe, dir, was zur Sache dient, in Christo Jesu zu gebieten;

9. So will ich dich doch vielmehr aus Liebe bitten, weil du wie Paulus der Alte beschaffen bist, der aber nun auch ein Gefangener Jesu Christi ist.

10. Ich bitte dich für meinen Sohn Onesimus, den ich in den Banden gezeuget habe,

11. Welcher dir zwar einstens unnütze war, jetzt aber ist er sowohl mir als dir nützlich.

12. Den habe ich dir wieder zurück gesendet; du aber nimm ihn wie mein eigenes Herz auf.

13. Ich wollte ihn zwar bey mir behalten, auf daß er mir an deiner Statt in den Banden des Evangeliums diente.

14. Allein ich habe ohne deinen Rath nichts thun wollen, damit deine Gutthat nicht erzwungen, sondern freywillig wäre.

15. Denn vielleicht ist er darum auf eine kurze Zeit von dir abgewichen, damit du ihn auf ewig wieder bekämest;

16. Nicht mehr als einen Knecht,

sondern als einen vielgeliebten Bruder, insonderheit mir: wie vielmehr aber dir, so wohl nach dem Fleische, als nach dem Herrn?

17. Wenn du mich für deinen Mitgesellen hältst, so nimm ihn auf wie mich selbst.

18. Und wenn er dir etwas geschadet hat, oder schuldig ist, das rechne mir zu.

19. Ich Paulus habe es mit meiner Hand geschrieben, ich will es bezahlen, nicht zu melden, daß du dich selbst mir schuldig bist.

20. Ja, lieber Bruder, ich will deiner in dem Herrn geniessen, erquicke mein Herz in dem Herrn.

21. Aus Vertrauen auf deinem Gehorsam habe ich dir geschrieben: weil ich weis, daß du auch mehr thun wirst, als ich dir sage.

22. Bereite mir aber auch zugleich eine Herberge: denn ich hoffe, daß ich durch euer Gebet euch werde geschenket werden.

23. Es grüsset dich Epaphras, mein in Christo Jesu Mitgefangener,

24. Marcus, Aristarchus, Demas, und Lucas, meine Gehülfen.

25. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sey mit eurem Geiste. Amen.

Ende der Epistel des heil. Paulus an den Philemon.

Die Epistel des heil. Paulus an die Hebräer.

Das 1. Kapitel.

Paulus beweist aus der heiligen Schrift wider Simon den Zauberer, und andere Ketzer, die den Engeln zu viel zulegten, daß Jesus Christus Gott, und darum weit größer als Moyses, die Propheten, und alle Engel sey.

1. Mannigfaltig und auf vielerley Weise hat vor Zeiten Gott mit unsern Vätern durch die Propheten geredet: letztlich aber

2. Hat er in diesen Tagen mit uns durch den Sohn geredet, welchen er zum Erben aller Dinge gesetzet, und durch welchen er alle Zeiten erschaffen hat.

3. Er ist der Glanz seiner Herrlichkeit, und das Ebenbild seines Wesens, durch sein mächtiges Wort erhält er alles; er hat uns von Sünden gereiniget, und sitzt nun zu der Rechten der Majestät in der Höhe. Weish. 7, 26.

4. Er ist so viel vornehmer als die Engel, je einen höhern Namen er vor ihnen ererbet hat:

5. Denn zu welchem unter den Engeln hat er jemals gesagt: Du bist mein Sohn, heute habe ich dich geboren? und abermal: Ich will sein Vater seyn, und er soll mein Sohn seyn?

2. Kön. 7, 14. Ps. 2, 7.

6. Und da er abermal den Erstgebornen in die Welt einführt, spricht er: Es sollen ihn alle Engel Gottes anbeten. Psal. 96, 7.

7. Von den Engeln spricht er zwar: Der die seligen Geister zu seinen Engeln, und Feuerflammen zu seinen Dienern macht.

Psal. 103, 4.

8. Von dem Sohne aber spricht er: Dein Thron, o Gott, währt in alle Ewigkeit: der Zepter deines Reichs ist ein Zepter der Gerechtigkeit. Psal. 44, 7.

9. Du hast die Gerechtigkeit geliebet, und die Ungerechtigkeit gehasset: darum hat dich Gott, dein Gott, mit dem Oele der Freuden vor deinen Mitgenossen gesalbet.

10. Du hast, o Herr, im Anfange die Erde gegründet, und die Himmel sind ein Werk deiner Hände. Psal. 101, 26.

11. Sie werden vergehen, du aber bleibst, und sie werden alle wie ein Kleid veralten:

12. Du wirst sie wie ein Kleid verwandeln, und sie werden alle verwandelt werden: du aber bist eben derselbige, und deine Jahre werden kein Ende haben.

13. Oder

13. Oder zu welchem unter den Engeln hat er iemals gesagt: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zu deinem Fußschämel mache?

Psal. 109, 1. 1. Cor. 15, 25.

14. Sind sie nicht alle dienstbare Geister, die zum Dienste jener, welche die Seligkeit ererben sollen, ausgesendet werden?

Das 2. Kapitel.

Paulus lehrt, daß Christus, weil er über alle Engel ist, allein für den Gesetzgeber und Erlöser zu halten sey.

1. Darum müssen wir destomehr auf Dinge acht geben, die wir gehöret haben, damit wir nicht etwan von dem Wege des Heils abkommen.

2. Denn so das Wort, welches durch die Engel verkündiget wurde, so mächtig geworden ist, daß die Uebertreter und Ungehorsamen ihren gerechten Lohn empfangen haben:

3. Wie werden wir entgehen, wenn wir ein so großes Heil aus der Acht lassen? Diese ist anfangs durch den Herrn selbst vorgetragen, hernach aber von denen, die ihn gehöret haben, bestättiget worden;

4. Da es Gott durch Zeichen und Wunder, durch mancherley Kraft, und vertheilte Gaben des heiligen Geistes nach seinem Willen bezeugte. Marc. 16, 20.

5. Denn Gott hat die künftige Welt, davon wir reden, den Engeln nicht unterworfen,

6. Sondern es hat jener an einem Orte bezeuget, da er spricht: Was ist der Mensch, daß du an ihn gedenkst, oder des Menschen Sohn, daß du ihn besuchest? Psal. 8, 5.

7. Du hast ihn etwas geringer als die Engel gemacht: du hast ihn mit Ehre und Herrlichkeit gekrönet, und ihn über die Werke deiner Hände gesetzet.

8. Alle Dinge hast du seinen Füssen unterworfen. Denn da er ihm alles unterworfen hat, so hat er nichts vorbehalten, daß ihm nicht unterworfen sey. Wir sehen aber jetzt noch nicht, daß ihm alles unterworfen sey.

Psal. 8, 8. Matth. 28, 18. 1. Cor. 15, 26.

9. Den aber, der etwas minder als die Engel geworden ist, Jesus, sehen wir, daß er um seines Leidens und Todes willen mit Ehre und Herrlichkeit gekrönet ist, auf daß er aus Gottes Gnade für alle den Tod litte. Phil. 2, 8.

10. Denn es geziemt sich, daß derjenige, um dessen willen alle Dinge, und durch welchen alle Dinge sind, da er viele Kinder zu der Herrlichkeit führen wollte, den Urheber ihres Heils durch das Leiden vollkommen machte.

11. Denn der heilige, und die geheiliget werden, sind alle aus Einem hergekommen: weswegen er sich nicht schämt, sie Brüder zu nennen, da er spricht:

12. Ich will deinen Namen meinen Brüdern verkündigen; mitten unter der Gemeinde will ich dich preisen. Psal. 21, 23.

13. Und abermal: Ich will auf ihn vertrauen; und: Sieh, ich und meine Kinder, die mir Gott gegeben hat. Psal. 17, 3. Isai. 8, 18.

14. Weil nun diese Kinder die Gemeinschaft des Fleisches und Blutes haben, so hat er sich derselbigen gleichfalls theilhaft gemacht; auf daß er durch den Tod denjenigen, der des Todes Gewalt hatte, das ist, den Teufel zerstörte,

Ose. 13, 14: 1. Cor. 15, 54.

15. Und diejenigen erlösete, welche aus Furcht des Todes ihr ganzes Leben hindurch der Knechtschaft unterworfen waren.

16. Denn er hat nirgend die Engel, sondern den Samen Abrahams angenommen.

17. Daher mußte er seinen Brüdern in allen gleich werden, auf daß er barmherzig, und ein getreuer Hoherpriester vor Gott würde, die Sünden des Volkes auszusöhnen.

18. Denn, worinn er selbst gelitten hat, und versuchet worden ist: darinn kann er auch denen helfen, die versuchet werden.

Das

Das 3. Kapitel.

Paulus lehrt, daß Christus, als der Herr, vielmehr als sein Diener Moyses gehöret werden soll. Die Hebräer werden sonst wegen ihres Unglaubens, gleich wie ihre Vorältern in der Wüste, gestrafet, und von dem gelobten Lande der Auserwählten ausgeschlossen werden.

1. Derowegen, heilige Brüder, die ihr des himmlischen Berufes theilhaft geworden seyd, betrachtet nun den Apostel und Hohenpriester unserer Bekenntniß, Jesum,

2. Der demjenigen getreu ist, welcher ihn gemacht hat, wie auch Moyses in seinem ganzen Hause gewesen ist. Num. 12, 7.

3. Denn dieser ist größerer Ehre werth als Moyses geachtet worden, wie derjenige größere Ehre hat, der das Haus gebauet hat, als das Haus selbst.

4. Denn alle Häuser werden von jemand gebauet: der aber alles erschaffen hat, ist Gott.

5. Moyses zwar ist in seinem ganzen Hause wie ein Knecht getreu gewesen, alles zu bezeugen, was gesaget werden sollte:

6. Christus aber ist wie ein Sohn in seinem Hause; dieses Haus sind wir, so wir anderst das Vertrauen, und den Ruhm der Hoffnung bis an das Ende fest behalten.

7. Derohalben wie der heilige Geist spricht: Wenn ihr heute seine Stimme höret,

Psal. 94, 8. 11. Hebr. 4, 7.

8. So verhärtet eure Herzen nicht, wie bey der Verbitterung an dem Tage der Versuchung in der Wüste geschah,

9. Da mich eure Väter versuchten: sie prüften, und sahen meine Werke

10. Vierzig Jahre lang: darum war ich zornig über dieses Geschlecht, und sprach: Diese irren immerdar in ihren Herzen, denn sie erkennen meine Wege nicht,

11. Daher habe ich in meinem Zorne geschworen: Sie sollen zu meiner Ruhe nicht eingehen.

12. Sehet zu, liebe Brüder, daß nicht etwan jemand unter euch ein boshaftes Herz des Unglaubens habe, von dem lebendigen Gotte abzuweichen:

13. Sondern ermahnet euch selbst alle Tage, so lang es Heut heißt, damit nicht jemand unter euch durch den Betrug der Sünde verhärtet werde.

14. Denn wir sind Christi theilhaft geworden, so wir anders den Anfang seines Wesens bis zum Ende festhalten.

15. Da man euch sagt: Heute, wenn ihr seine Stimme höret, so verhärtet eure Herzen nicht, wie bey jener Verbitterung geschah.

16. Denn Etliche reizten den Herrn, nachdem sie ihn gehöret hatten; jedoch nicht alle, welche durch den Moyses aus Egypten gezogen waren.

17. Ueber welche aber ist er vierzig Jahre lang zornig gewesen? Waren es nicht jene die gesündiget hatten, derer Leiber in der Wüste sind erschlagen worden? Num. 14, 36. 37.

18. Welchen aber schwur er, daß sie zu seiner Ruhe nicht eingehen würden, als denen, die ungläubig waren?

19. So sehen wir nun, daß sie wegen des Unglaubens nicht haben hinein gehen können.

Das 4. Kapitel.

Paulus ermahnt die Hebräer, standhaft im Glauben Christi zu seyn, damit sie durch ihn in die ewige Ruhe eingehen mögen. Bedroht die, welche vom Glauben abfallen, mit der Beraubung der himmlischen Freuden. Erinnert, daß wir unsere Zuflucht zu Christo nehmen sollen, der uns in allem gleich geworden ist.

1. So lasset uns nun fürchten, daß wir die Verheißung, in seine Ruhe einzugehen, nicht hintan setzen, und jemand aus

euch

euch gefunden werde, der ausgeschlossen bleibe.

2. Denn es ist uns wie jenen verkündiget worden: das Wort aber, welches sie gehöret hatten, half ihnen nichts, weil sie demjenigen, was sie gehöret hatten, keinen Glauben beymassen.

3. Denn wir, die wir geglaubet haben, werden in die Ruhe eingehen, wie die Schrift sagt: Ich habe in meinem Zorne geschworen, sie sollen in meine Ruhe nicht eingehen, welche auf die vollbrachten Werke in der Erschaffung der Welt folgte. Psal. 94, 11.

4. Denn es sagt die Schrift an einem andern Orte von dem siebenten Tage also: Und Gott hat an dem siebenten Tage von allen seinen Werken geruhet.

Gen. 2, 2.

5. Und hier abermal: Sie sollen zu meiner Ruhe nicht kommen.

6. Diesemnach ist nun übrig, daß Etliche zur Ruhe eingehen werden; und die, denen es zuerst verkündiget wurde, sind wegen des Unglaubens nicht dazu gekommen.

7. Abermal bestimmt er einen Tag, da er nach so langer Zeit durch den David spricht; wie oben schon gemeldet wurde: Heute, so ihr seine Stimme hören werdet, verhärtet eure Herzen nicht.

Hebr. 3, 7.

8. Denn so Josue ihnen Ruhe verschaffet hätte, würde er nicht hernach von einem andern Tage geredet haben.

9. Darum ist noch eine andere Ruhe dem Volke Gottes übrig.

10. Denn wer zu seiner Ruhe gekommen ist, der ruht auch von seinen Werken wie Gott von den seinigen.

11. So lasset uns nun eilen, in diese Ruhe einzugehen, auf daß nicht jemand ein solches Beyspiel des Unglaubens werde.

12. Denn das Wort Gottes ist lebendig, kräftig, und schärfer als ein zweyschneidiges Schwerdt, es durchdringt bis zur Trennung der Seele, und des Geistes, der Gelenke, und des Marks, und ist ein Richter der Gedanken und Gesinnungen des Herzens:

13. Kein Geschöpf ist vor ihm verborgen, sondern alle Dinge sind bloß und offenbar vor den Augen dessen, von dem wir reden.

Psal. 33. 16. Eccli. 15, 20.

14. Weil wir denn einen großen Hohenpriester Jesum Christum, den Sohn Gottes haben, der den Himmel durchdrungen hat, so lasset uns dessen Bekenntniß halten.

15. Denn wir haben keinen Hohenpriester, der mit unserer Schwachheit kein Mitleiden haben kann; sondern der in allem, wie wir, ausser der Sünde, ist versuchet worden.

16. Darum lasset uns mit Vertrauen zu dem Throne seiner Gnaden hinzu treten, auf daß wir Barmherzigkeit erlangen, und gnädige Hilfe zu rechter Zeit finden.

Das 5. Kapitel.

Paulus lehrt, daß Christus von dem himmlischen Vater als ein Hoherpriester für uns Menschen nach der Ordnung Melchisedechs bestellet sey. Straft die Hebräer wegen ihrer Schwäche im Glauben.

1. Denn ein jeder Hoherpriester wird aus den Menschen genommen, und für die Menschen in den Dingen, die Gott angehen, bestellet, damit er Gaben und Opfer für die Sünde opfere,

2. Der Mitleiden mit denen haben könne, die unwissend sind, und irren: weil er selbst mit Schwachheit umgeben ist:

3. Darum muß er für sich selbst, wie für das Volk, das Opfer für die Sünde entrichten:

4. Niemand aber eignet sich selbst diese Ehre zu, sondern wer von Gott wie Aaron berufen wird.

Exod. 28, 1. 2. Par. 26, 18.

5. Also hat auch Christus sich selbst nicht verherrlichet, daß er ein Hoherpriester würde; sondern, der zu ihm gesagt hat: Du bist mein Sohn, heute habe ich dich geboren.

Psal. 2, 7.

6. Wie er auch an einem andern Orte spricht: Du bist ein Priester

in

in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedechs. Psal. 109, 4.

7. Er hat in den Tagen seines Fleisches sein Gebet und Flehen zu dem, der ihn von dem Tode erretten konnte, mit einem starken Geschrey, und mit Thränen verrichtet, und ist wegen seiner Ehrerbietigkeit erhöret worden.

8. Und obwohl er Gottes Sohn war, so hat er doch aus dem, was er gelitten hatte, Gehorsam gelernet.

9. Und nachdem er alles vollbracht hat, ist er denen, die ihm Gehorsam leisten, eine Ursache der ewigen Seligkeit geworden.

10. Er wurde von Gott als Hoherpriester nach der Ordnung Melchisedechs berufen:

11. Davon wir grosse Dinge zu sagen hätten, die schwer auszulegen sind, weil ihr zu schwach geworden seyd, es zu verstehen.

12. Denn weil ihr der Zeit nach Lehrer seyn solltet, so bedörfet ihr abermal, daß man anfange, euch die ersten Grundsätze des Wortes Gottes zu lehren: und ihr seyd denen gleich geworden, welche der Milch und nicht der starken Speise vonnöthen haben.

13. Denn ein jeder, der noch die Milch genießet, ist untüchtig, die Worte der Gerechtigkeit anzuhören, denn er ist noch ein Kind.

14. Die starke Speise aber gehört für die Vollkommenen, welche durch Gewohnheit wohl geübte Sinne haben, das Gute und Böse zu unterscheiden.

Das 6. Kapitel.

Paulus erinnert die Hebräer an die grosse Wohlthat, indem sie zum Christenthume berufen sind, und wie sie sich hüten sollen, daß sie nicht in Ketzerey fallen, und abtrünnig werden. Ermahnt sie zur Standhaftigkeit Hoffnung und Geduld. Stellt ihnen das Beyspiel Abrahams vor Augen, welcher, nachdem er mit Geduld auf die Verheissung Gottes gewartet, alles nach seinem Wunsche empfangen hat.

1. Darum lasset uns die Anfangsgründe der christlichen Lehre übergehen, und zu vollkommenern Dingen schreiten, um nicht abermal die Bekehrung von den todten Werken, und dem Glauben an Gott zum Grunde zu legen:

2. Noch die Lehre vom Taufen, von Auflegung der Hände, von Auferstehung der Todten, und von dem ewigen Gerichte vortragen.

3. Dieses wollen wir thun, so es Gott anderst zulassen wird.

4. Denn es ist unmöglich, daß diejenigen, welche einmal sind erleuchtet worden, die himmlische Gabe versuchet haben, und des heiligen Geistes theilhaft geworden sind; Matth. 12,45. Hebr. 10,26. 2. Pet. 2, 20.

5. Auch die heilsamen Worte Gottes, und die Gröse der zukünftigen Welt genossen haben,

6. Und gefallen sind, daß sie wieder zur Buße erneuert werden, da sie den Sohn Gottes sich selbst wiederum kreuzigen, und verspotten.

7. Denn die Erde, welche den Regen, der oft über sie kommt, eintrinkt, und Kraut hervorbringt, so denen dienlich ist, von welchen sie gebauet wird, empfängt den Segen Gottes.

8. Die aber Dörner und Distel trägt, ist verworfen, und dem Fluche nahe; am Ende wird sie verbrennet.

9. Liebste, ob wir schon also reden, so hoffen wir doch von euch ein besseres, und eurem Heile Näheres.

10. Denn Gott ist nicht ungerecht, daß er euer Werk und eure Liebe vergessen soll, die ihr in seinem Namen bewiesen habet, da ihr den Heiligen gedienet habet, und noch dienet

11. Wir verlangen aber, daß ein jeder unter euch eben dieselbige Sorgfalt bis zum Ende fortsetze, damit die Hoffnung erfüllet werde,

12. Auf daß ihr nicht nachläßig, sondern Nachfolger derjenigen werdet, welche durch ihren Glauben

und

und ihre Geduld die Verheissungen erben werden.

13. Denn als Gott den Abraham die Verheissung that, so schwur er, weil er keinen größern hatte, bey welchem er schwören konnte, bey sich selbst,

14. Und sprach: Ich will dich mit meinem Segen überhäufen, und unsäglich vermehren.

Gen. 22, 16.

15. Und also nachdem er es mit langwieriger Geduld erwartet hatte, erhielt er dieses Versprechen.

16. Denn die Menschen schwören bey Einem, der größer ist, als sie sind, und der Eid ist die größte Versicherung, die sie geben können, um allen Streit zu enden.

17. Also hat Gott, um den Erben der Verheissung überflüßig zu zeigen, daß sein Rathschluß unbeweglich wäre, einen Eid beygesetzet,

18. Auf daß wir durch zwey unbewegliche Dinge, in welchen Gott unmöglich lügen kann, einen starken Trost hätten, die wir eine Zuflucht haben, die vorgesetzte Hoffnung zu erlangen,

19. Welche unserer Seele zu einem sichern und festen Anker dient, der bis in den innern Vorhang hinein dringt,

20. Wohin auch Jesus unser Vorgänger, der ewige Hohepriester nach der Ordnung Melchisedechs, für uns eingegangen ist.

Das 7. Kapitel.

Paulus beweist aus dem Priesterthume Melchisedechs mit sieben Ursachen, daß das Priesterthum Christi weit vortreflicher, als des Aarons, und der Leviten sey.

1. Dieser Melchisedech König zu Salem und Priester Gottes des Allerhöchsten, der dem Abraham entgegen gieng, als er von der Schlacht der Könige zurück kam, und ihn segnete; Gen. 14, 18.

2. Dem Abraham den Zehend von allem gab; der erstlich ein König der Gerechtigkeit verdollmetschet wird, hernach aber auch ein König zu Salem, das ist ein König des Friedens;

3. Ohne Vater, ohne Mutter, ohne Geschlecht; ohne Anfang, noch Ende seines Lebens, und also ein Ebenbild des Sohns Gottes; dieser bleibt ein Priester in Ewigkeit.

4. Sehet also, wie groß dieser sey, dem sogar Abraham der Patriarch von den vornehmsten Dingen den Zehend gegeben hat.

5. Es haben zwar die, welche aus den Kindern Levi das Priesterthum empfangen, das Recht, den Zehend nach dem Gesetze von dem Volke, das ist, von ihren Brüdern zu nehmen, wiewohl auch dieselbigen aus den Lenden Abrahams entsprossen sind.

Deut. 14, 28. 29.

6. Derjenige aber, dessen Geschlecht unter ihre Geschlechter nicht gerechnet wird, hat vom Abraham den Zehend genommen, und denselbigen gesegnet, dem die Verheissung geschah.

7. Nun ist außer allem Zweifel, daß derjenige, der den Segen empfängt, geringer sey, als der ihn giebt.

8. Und hier zwar nehmen die sterblichen Menschen den Zehend: dort aber bezeugt die Schrift, daß er lebt.

9. Und Levi, der den Zehend empfangen hat, hat ihn (also zu reden) durch Abraham bezahlet.

10. Denn er war noch in den Lenden des Vaters, als Melchisedech demselben entgegen kam.

11. Wenn also das levitische Priesterthum (unter welchem das Volk das Gesetz empfieng) vollkommen gewesen wäre, was wäre ferner vonnöthen gewesen, daß noch ein anderer Priester aufstund, welcher den Namen nach der Ordnung Melchisedechs, und nicht nach der Ordnung Aarons haben sollte?

12. Denn wann das Priesterthum verändert wird, so ist vonnöthen, daß auch das Gesetz verändert werde.

13. Denn derselbige, von welchem diese Dinge sind geweissaget worden, ist von einem andern

Stam-

Stamme, aus welchem niemand dem Altar gedienet hat.

14. Es ist ja offenbar, daß unser Herr aus Juda entsprossen ist, welchem Stamme Moyses das Priesterthum niemals zugeeignet hat.

15. Und es erhellet noch mehr: weil ein anderer Priester nach der Ordnung Melchisedechs aufsteht,

16. Der nicht nach dem Gesetze der fleischlichen Verordnung, sondern nach der Kraft des unaufhörlichen Lebens Priester geworden ist.

17. Denn die Schrift bezeugt: Du bist ein Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Milchisedechs.

Psal. 109, 4.

18. Also ward das vorige Gesetz verworfen, weil es schwach und unnütz war:

19. Denn das Gesetz hat nichts zur Vollkommenheit gebracht: sondern es führte zu einer besseren Hoffnung, wodurch wir uns Gott nahen.

20. Und das geschah nicht ohne Eid, (denn jene sind zwar ohne Eid Priester geworden:

21. Dieser aber mit einem Eide durch denjenigen, der zu ihm gesagt hat: Der Herr hat geschworen, und es wird ihn nicht reuen: Du bist ein Priester in Ewigkeit.)

Psal. 109, 4.

22. Desto besser ist also der Bund, dessen Bürge Jesus geworden ist.

23. Jener waren viele, die Priester wurden, weil ihnen der Tod es zu bleiben verwehrte.

24. Dieser aber, weil er ewig bleibt, hat auch ein ewiges Priesterthum.

25. Dahero kann er allezeit diejenigen, die durch ihn zu Gott treten, selig machen, weil er immer lebt, für uns zu bitten.

26. Denn es geziemte sich, daß wir einen solchen Hohenpriester hätten, der heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sündern abgesondert, und höher als die Himmel wäre,

27. Der nicht täglich, wie jene Priester, erstlich für seine eigene Sünden, darnach für die Sünden des Volks Opfer schlachten muß; denn dieß hat er einmal gethan, da er sich selbst aufgeopfert hat.

Lev. 16, 6.

28. Denn das Gesetz hat schwache Menschen zu Priestern verordnet; das Wort des Eides aber, welches nach dem Gesetze gekommen ist, giebt uns den Sohn, der ewig vollkommen ist.

Das 8. Kapitel.

Paulus lehrt wiederum, daß das Priesterthum Christi vortrefflicher sey als des Aarons, gleichwie der Leib vortrefflicher ist als der Schatten. Wie das alte Priesterthum, und Testament durch das Neue, welches Christus eingeseget hat, abgeschaffet sey.

1. Der kurze Inhalt alles dessen, was gesaget wurde, ist dieser: Wir haben einen solchen hohen Priester, der zur Rechten des majestätischen Thrones im Himmel sitzt,

2. Der das Heiligthum, und die wahre Stiftshütte verwaltet, die der Herr, und kein Mensch aufgerichtet hat.

3. Denn ein jeder hoher Priester wird eingesetzet, Gaben und Schlachtopfer darzubringen: darum ist nothwendig, daß dieser auch etwas zu opfern habe.

4. Wenn er nun auf Erden wäre, so wäre er kein Priester, weil allda Priester wären, die nach dem Gesetze Gaben opferten,

5. Und welche dem Vorbilde und Schatten der himmlischen dienten; wie dem Moyses gesagt wurde, als er den Tabernakel vollendete: Sieh zu (sprach er) und mache alles nach dem Vorbilde, welches dir auf dem Berge ist gezeiget worden. Exod. 25, 40. Apostelg. 7, 44.

6. Nun aber hat er ein desto höheres Amt erhalten, je besseres Bundes Mittler er ist, welcher auf bessere Verheissungen gegründet wurde.

7. Denn wenn dieser Erste ohne Mangel gewesen wäre, so würde man ja keinen Platz für einen neuen gesuchet haben.

8. Denn

8. Denn Gott verweiset es ihnen also: Sieh, es werden die Tage kommen, spricht der Herr: und ich will mit dem Hause Israels, und mit dem Hause Juda einen neuen Bund aufrichten,

Jer. 31, 31. 32.

9. Einen andern Bund, als ich mit ihren Vätern an dem Tage gemacht habe, da ich ihre Hand ergriff, sie aus Egypten zu führen: denn sie sind in meinem Bunde nicht verblieben, darum habe ich sie vernachlässiget, spricht der Herr.

10. Dieß ist aber der Bund, den ich mit dem Hause Israels nach diesen Tagen aufrichten will, spricht der Herr: Ich will meine Gesetze in ihr Gemüth legen, und sie in ihr Herz schreiben: ich will ihr Gott seyn, und sie sollen mein Volk seyn;

11. Und keiner soll seinen Nächsten oder seinen Bruder lehren, und sagen: Erkenn den Herrn: weil sie mich alle von dem kleinsten bis zu dem größten erkennen werden.

12. Ich will ihre Ungerechtigkeit verzeihen, und an ihre Sünden hinfort nicht mehr gedenken.

13. Indem er aber einen neuen Bund nennt, bringt er den alten ab: was aber abgebracht wird, und veraltet, nähert sich seinem Ende.

Das 9. Kapitel.

Paulus beweist aus den Geschirren und Gebräuchen, des Tabernakels, welcher ein Vorbild der Kirche Christi war, wie das alte Gesetz aufgehoben, das neue Testament aber durch Christum eingesetzt worden sey. Lehrt, daß Christus ein Mittler des neuen Testaments sey, welches er mit seinem Blute bekräftiget: durch welches er in den Himmel gegangen, vor dem Angesichte Gottes zu erscheinen.

1. Es hatte zwar auch das vorige Gesetz seinen rechtmäßigen Gottesdienst, und ein zeitliches Heiligthum.

2. Denn erstlich wurde der Tabernakel gemacht, worinn die Leuchter, der Tisch, und die Schaubrode waren; er wurde heilig genennet. Exod. 25, 23. 31. 26, 1. 36, 8.

3. Hinter dem andern Vorhange aber war der Tabernakel, welcher das Allerheiligste genennet wurde. Exod. 26, 33.

4. Der enthielt das goldene Rauchfaß und die Arche des Bundes, welche allenthalben mit Gold überzogen war; darinnen sind das goldene Gefäß mit dem Himmelbrode, die Ruthe Aarons, die geblühet hatte, und die Tafeln der Gebote gewesen. Lev. 16, Num. 16, 3. Kön. 8, 9. 2. Par. 5, 10.

5. Ueber ihr waren die Cherubime voll Herrlichkeit, die den Gnadenthron überschatteten, von welchen allen und jeden jetzt nicht zu reden ist.

6. Da die Sachen also bestellet waren giengen die Priester zwar allezeit in den vordern Tabernakel, und verrichteten daselbst den Opferdienst.

7. In den andern aber gieng der Hohepriester allein nur einmal im Jahre, und zwar nicht ohne Blut, das er für seine und des Volkes Unwissenheit opferte.

Exod. 30, 10. Levit. 16, 2.

8. Der heilige Geist hat damit anbeuten wollen, daß der Weg zum Heiligthume noch nicht eröffnet wäre, so lang der vordere Tabernakel noch bestünde.

9. Und dieß war ein Gleichniß der gegenwärtigen Zeit, in welcher Gaben und Schlachtopfer gebracht wurden, die das Gewissen derjenigen, welche Gott dienten, nicht vervollkommen konnten, da man nur mit Speise und Trank,

10. Mit mancherley Waschen und Reinigungen des Fleisches diente, welche bis zu der Zeit der Verbesserung, auferleget waren.

11. Christus aber, nachdem er als ein Hoherpriester der zukünftigen Güter kam, ist durch einen größern und vollkommenern Tabernakel, der nicht von Menschenhänden gemacht ist, das ist, nicht wie die irdischen Gebäude,

12. Nicht durch der Böcke oder Kälber Blut, sondern durch sein eigenes

eigenes Blut einmal in das Heiligthum eingegangen, und hat uns die ewige Erlösung erworben.

13. Denn wenn das Blut der Böcke und Ochsen, und die Bestreuung mit Kälberaschen die Unreinen zur leiblichen Reinigkeit heiliget, Lev 16, 16.

14. Wie vielmehr wird das Blut Christi, der sich selbst durch den heiligen Geist als ein unbeflecktes Opfer Gott dargegeben hat, unser Gewissen von den todten Werken reinigen, dem lebendigen Gotte zu dienen? 1. Pet. 1, 19. 1. Joh. 1, 7 Offenb. 1, 5.

15. Und darum ist er ein Mittler des neuen Bundes, auf daß die, welche berufen sind, vermittelst des Todes, den er zur Erlösung der Uebertretungen, welche unter dem vorigen Bunde waren, erlitten hat, die verheißene ewige Erbschaft erlangten.

16. Denn wo ein Testament ist, da muß der Tod desjenigen, der das Testament gemacht hat, dazwischen kommen.

17. Weil ein Testament erst nach dem Tode bestättiget wird, und noch nicht kräftig ist, so lang der lebt, der das Testament gemacht hat. Gal. 3, 15.

18. Dahero auch das erste nicht ohne Blut ist aufgerichtet worden.

19. Denn nachdem Moyses alle Gebote des Gesetzes dem ganzen Volke vorgelesen hatte, nahm er das mit Wasser vermischte Blut der Kälber und Böcke, und besprengte mit purpurfärbiger Wolle und Hysop das Buch, und das ganze Volk,

20. Und sprach: Dies ist das Blut des Bundes, welchen Gott mit euch gemacht hat.

Exod. 24, 8.

21. Gleichermaßen besprengte er den Tabernakel, und alles Geschirr des Gottesdienstes mit Blute.

22. Und nach dem Gesetze wird fast alles mit Blute gereiniget: es geschieht auch keine Vergebung ohne Blutvergiessung.

23. So war also nöthig, daß hiemit die Vorbilder der himmlischen Dinge gereiniget würden; die himmlischen Dinge selbst aber mit besseren Opfern, als jene waren.

24. Denn Jesus ist nicht in das Heiligthum eingegangen, welches mit Menschenhänden gemacht, und ein Vorbild des wahren Heiligthums war; sondern in den Himmel selbst, auf daß er jetzt sich vor dem Angesichte Gottes für uns stellte.

25. Auch nicht, auf daß er sich selbst mehrmal opfere, wie der Hohepriester alle Jahre in das Heiligthum mit fremden Blute geht:

26. Sonst hätte er von Erschaffung der Welt an öfters leiden müssen: nun aber ist er nur einmal gegen das Ende der Welt erschienen, durch Aufopferung seiner selbst die Sünde hinweg zu nehmen.

27. Und gleichwie den Menschen bestimmt ist, einmal zu sterben, darnach aber gerichtet zu werden:

28. Also ist auch Christus einmal aufgeopfert worden, um vieler Menschen Sünden hinweg zu nehmen: zum andernmal aber wird er ohne Sünde zur Seligkeit derjenigen erscheinen, die auf ihn warten. Röm. 5, 9. 1. Petr. 3, 18.

Das 10. Kapitel.

Paulus lehrt, daß nicht die Opfer Aarons, sondern das einige Opfer Christi am Kreuze die Sünden vertilge. Ermahnt die Hebräer, in diesem Gesetze und Glauben Christi zu verharren.

1. Denn das Gesetz hat den Schatten der zukünftigen Güter, aber nicht das Bild der Dinge selbst: darum kann es diejenigen niemals vollkommen machen, die jährlich hingehen, und immer die alten Opfer schlachten.

2. Sonst hätte man aufgehöret zu opfern, weil diejenigen, welche diesen Dienst verrichten, nachdem

sie

sie einmal gereiniget wären, hinfort kein sündhaftes Gewissen mehr hätten.

3. Nun aber wird durch dieselbigen alle Jahre der nämlichen Sünden gedacht.

4. Denn es ist unmöglich, daß durch der Ochsen- und Böcke Blut die Sünden hinweggenommen werden.

5. Darum spricht er bey seinem Eintritte in die Welt: Schlachtopfer und Gaben hast du nicht gewollt, sondern du hast mir einen Leib zubereitet. Psal. 39, 7.

6. Brandopfer für die Sünde haben dir nicht gefallen.

7. Da sprach ich: Sieh, ich komme. In dem Anfange des Buches ist von mir geschrieben, daß ich, o Gott, deinen Willen vollziehen soll. Psal. 39, 8.

8. Nachdem er zuvor gesagt hatte: Schlachtopfer, Gaben und Brandopfer für die Sünde hast du nicht gewollt; so gefällt dir auch nicht, was nach dem Gesetze geopfert wird.

9. Da sprach ich: Sieh, ich komme, deinen Willen, o Gott, zu vollziehen. Da hebt er das erste auf, um das andere zu bestättigen.

10. In diesem Willen sind wir durch das Opfer des Leibes Christi einmal geheiliget worden.

11. Und zwar ein jeder Priester ist darum da, daß er alle Tage des Gottesdienstes pflege, und oft eben dieselbigen Opfer entrichte, welche die Sünden nimmer hinweg nehmen können:

12. Dieser aber, nachdem er ein einziges Opfer für die Sünden dargebracht hat, sitzt ewig zur Rechten Gottes,

13. Und wartet hinfort, bis seine Feinde zu seinem Fußschämel werden. Psal. 109, 1. 1. Cor. 15, 25.

14. Denn mit einem Opfer hat er die Geheiligten in Ewigkeit vollkommen gemacht.

15. Das bezeuget uns aber auch der heilige Geist. Denn nachdem er gesagt hatte;

16. Dieß ist aber der Bund, spricht der Herr, den ich ihnen, nachdem die Zeit wird herbey gekommen seyn, bezeugen will: ich will meine Gesetze in ihre Herzen legen, und sie in ihre Gemüther schreiben:

Jer. 31, 33. Hebr. 8, 8. 10.

17. Und ich will hinfort an ihre Sünden und Ungerechtigkeit nicht mehr gedenken.

18. Wenn aber dieselbigen vergeben sind, so ist kein Opfer mehr für die Sünde.

19. Weil wir nun, liebe Brüder, die Freyheit haben, in das Heiligthum durch das Blut Christi einzugehen,

20. Wie er uns einen neuen und lebendigen Weg durch den Vorhang, das ist, durch sein Fleisch bereitet hat;

21. Und weil wir einen großen hohen Priester über das Haus Gottes haben,

22. So lasset uns mit wahrhaftem Herzen in einem vollkommenen Glauben hinzugehen, nachdem wir unsere Herzen vom bösen Gewissen befreyet haben, und an dem Leibe mit reinem Wasser gewaschen worden sind.

23. Lasset uns in der Bekenntniß unserer Hoffnung unbeweglich verharren (denn der die Verheißung gethan hat, ist getreu.)

24. Lasset uns untereinander selbst betrachten, damit einer den andern zur Liebe und guten Werken anreize.

25. Lasset uns nicht, wie einige zu thun pflegen, unsere Versammlung verlassen; sondern einander trösten, und das um so mehr, weil ihr sehet, daß der Tag herannahet.

26. Denn wenn wir freywillig sündigen, nachdem wir die Erkenntniß der Wahrheit empfangen haben, so wird uns kein Opfer mehr für die Sünde übrig gelassen:

Hebr. 6, 4.

27. Sondern eine erschreckliche Erwartung des Gerichts, und jenes Rachfeuer, so die Widersacher verzehren wird.

28. Denn wenn derjenige, der das Gesetz des Moyses übertritt, ohne einige Barmherzigkeit auf

die Aussage von zween oder drey Zeugen sterben muß:

Deut. 17, 6. Matth. 18, 16. Joh. 8, 17. 2. Cor. 13, 1.

29. Wie viel schärfere Strafe, meynet ihr, wird derjenige verdienen, der den Sohn Gottes mit Füssen tritt, das Blut des Bundes, dadurch er geheiliget ist, für unrein hält, und den Geist der Gnade schändet?

30. Denn wir kennen den wohl, der gesagt hat: Die Rache ist mein, ich will es vergelten. Und ferner: Der Herr wird sein Volk richten.

Deut. 32, 35. Röm. 12, 19.

31. Es ist schrecklich, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen.

32. Gedenket aber an die vorige Zeit, in welcher ihr, nachdem ihr seyd erleuchtet worden, in vielem Leiden gekämpfet habet,

33. Und zum Theil durch Schmach und Trübsale zum Schauspiele geworden seyd: zum Theil Gesellen derer waret, die eben einen solchen Wandel geführet haben:

34. Denn ihr habet Mitleiden mit den Gefangenen gehabt, und den Raub eurer Güter mit Freuden ertragen, wohlwissend, daß ihr ein besseres und bleibendes Gut habet.

35. Verlieret also eure Hoffnung nicht, die eine große Belohnung zu erwarten hat.

36. Denn die Geduld ist euch nöthig, auf daß ihr durch Vollziehung des Willens Gottes die Verheissung erlanget.

37. Nur noch eine kurze Zeit, so wird kommen, der kommen soll, und er wird nicht saumen.

38. Indessen lebt mein Gerechter aus dem Glauben: wird er aber abweichen, so wird meine Seele keinen Gefallen an ihm haben.

Hab. 2, 4. Röm. 1, 17. Gal. 3, 11.

39. Wir aber entziehen uns nicht zum Untergange, sondern wir sind gläubige Söhne, die Seele zu erhalten.

Das II. Kapitel.

Damit die Hebräer im Glauben standhaft bleiben, erzählt er was große Dinge der Glaube wirke, und wie die Altväter durch den Glauben, und die Hoffnung der himmlischen Freude, so große Beschwernisse erlitten haben.

1. Es ist aber der Glaube eine Grundfeste der Dinge, die man hoft, und ein Beweis derer, die nicht gesehen werden,

2. Denn durch ihn haben die Alten ein Zeugniß erhalten.

3. Durch den Glauben erkennen wir, daß die Welt durch das Wort Gottes erschaffen ist, damit aus den unsichtbaren Dingen die Sichtbaren gemacht werden,

Gen. 1, 3.

4. Durch den Glauben hat Abel Gott ein viel vortrefflicheres Opfer gebracht als Cain, wodurch er ein Zeugniß bekommen hat, daß er gerecht wäre, indem Gott von seinen Gaben zeugte; und durch den Glauben redet er noch nach seinem Tode.

Gen. 4, 4. Matth. 23, 35.

5. Durch den Glauben ward Henoch hinweg genommen, damit er den Tod nicht sehe, und ward nicht mehr gefunden, weil ihn Gott versetzet hatte: denn vor seiner Versetzung hatte er das Zeugniß, daß er Gott gefiel.

Gen. 5, 24. Eccli. 44, 16.

6. Ohne den Glauben aber ist es unmöglich, Gott zu gefallen. Denn wer zu Gott kommen will, der muß glauben daß er sey, und, die ihn suchen, belohne.

7. Durch den Glauben hat Noe, nachdem er von den Dingen, die man nicht sah, eine Antwort bekommen hatte, aus Furcht die Arche zur Erhaltung seines Hauses zubereitet, dadurch er die Welt verdammet hat: und er ist ein Erbe der Gerechtigkeit geworden, welche aus dem Glauben kömmt.

Gen. 6, 14, Eccli. 44, 17.

8. Durch den Glauben gehorchte der so genannte Abraham, indem er in das Land auszog, welches er zum Erbtheile bekommen sollte: denn er zog aus, ohne zu wissen, wo er hinkäme.

Gen. 12, 1.

9. Durch den Glauben hat er sich

sich in dem ihm verheissenen Lande wie in einem fremden Lande aufgehalten, und hat mit Isaac und Jacob, dem Miterben derselbigen Verheissung, in Hütten gewohnet.

10. Denn er wartete auf die festgegründete Stadt, deren Baumeister und Schöpfer Gott ist.

11. Durch den Glauben hat auch die unfruchtbare Sara Kraft bekommen, über die Zeit ihres Alters eine Frucht zu empfangen: denn sie glaubte, daß der, welcher es verheissen hatte, getreu sey.

Gen. 17, 19.

12. Darum sind auch von einem einzigen (und zwar von einem Gestorbenen) so viele Nachkommen entsprossen, als Sterne am Himmel, und Sandkörner am Ufer des Meeres sind, die man nicht zählen kann.

13. Diese alle sind in dem Glauben gestorben, und haben die Verheissungen nicht empfangen, sondern nur von ferne gesehen, gegrüsset, und bekennet, daß sie Fremdlinge und Gäste auf Erden sind.

14. Die aber also reden, geben zu erkennen, daß sie das Vaterland suchen.

15. Denn wenn sie an das Land, wovon sie ausgezogen waren, gedacht hätten, so hätten sie Zeit genug gehabt, sich wiederum dahin zu wenden.

16. Aber nun suchen sie ein besseres, nämlich das himmlische Vaterland. Darum schämt sich Gott auch nicht, sich ihren Gott nennen zu lassen; denn er hat ihnen eine Stadt zubereitet.

17. Durch den Glauben opferte Abraham den Isaac, als er versuchet wurde: und opferte den Eingebohrnen, der die Verheissungen empfangen hatte;

Gen. 22, 1. Eccli. 44, 21.

18. Zu welchem gesagt wurde: In Isaac wird deine Nachkommenschaft fortgepflanzet werden,

Gen. 21, 12. Röm 9, 7.

19. Er hielt dafür, daß Gott auch mächtig wäre, ihn von den Todten wieder zu erwecken. Daher er ihn auch als ein Vorbild wieder bekommen hat.

20. Durch den Glauben segnete auch Isaac den Jacob und Esau auf künftige Zeiten.

Gen. 27, 27. 39.

21. Durch den Glauben segnete Jacob, da er starb, alle Söhne Josephs: und neigte sich vor der Spitze seines Zepters.

Gen. 47, 31. 48, 15.

22. Durch den Glauben dachte Joseph, da er starb, an den Auszug der Kinder Israels, und verordnete wegen seiner Gebeine.

Gen. 50, 23.

23. Durch den Glauben wurde Moyses, nachdem er geboren war, drey Monate lang von seinen Aeltern verborgen, weil sie sahen, daß er ein schönes Kind war, und sie sich nicht vor dem Befehl des Königs fürchteten.

Exod. 1, 17. 2, 2.

24. Durch den Glauben wollte Moyses, nachdem er groß geworden war, nicht mehr ein Sohn der Tochter Pharaons heissen;

Exod. 2, 11.

25. Sondern wählte viel lieber, mit dem Volke Gottes geplaget zu werden, als eine zeitliche Ergötzung der Sünde zu geniessen.

26. Er hielt die Schmach Christi für grössere Reichthümer, als die Schätze der Egyptier, weil er auf die Belohnung sah.

27. Durch den Glauben verliess er Egypten, und fürchtete sich nicht vor dem Zorne des Königs; denn er hielt sich an den Unsichtbaren, als sähe er ihn.

28. Durch den Glauben hielt er die Ostern, und Besprengung mit Blut, damit derselbige, der die Erstgeburt zerstörte, sie nicht berührte. Exod. 12, 21.

29. Durch den Glauben giengen sie durch das rothe Meer wie durch ein trokenes Land; welches die Egyptier auch versuchten, aber verschlungen wurden. Exod. 14, 22.

30. Durch den Glauben fielen die Mauren zu Jericho in dem siebentägigen Umgange danieder.

Jos. 6, 20.

31. Durch den Glauben gieng

Rahab die Metze mit den Ungläubigen nicht zu Grunde, weil sie die Kundschafter im Frieden aufnahm. Jos. 2, 3.

32. Und was soll ich mehr sagen? Die Zeit würde mir zu kurz werden, wenn ich von Gedeon, Barac, Samson, Jephte, David, Samuel, und den Propheten reden sollte,

33. Welche durch den Glauben Königreiche eroberten, Gerechtigkeiten übten, die Verheissungen erlangten, die Rachen der Löwen verstopften,

34. Des Feuers Kraft auslöschten, der Schärfe des Schwerdts entgiengen, von der Schwachheit genasen, in dem Streite stark wurden, und die Heerlager der Fremden in die Flucht trieben:

35. Die Weiber bekamen ihre Todte durch die Auferstehung wieder: andere aber wurden gequälet, und nahmen die Erlösung nicht an, damit sie eine bessere Auferstehung fänden

36. Andere hielten Spott und Streiche, Bande und Gefängniße aus:

37. Sie wurden gesteiniget, zerhauen, versuchet, und mit dem Schwerdte getödtet; sie giengen in Schafshäuten, und Ziegenfellen; dürftig, beängstiget, und geplagt herum.

38. Andere, derer die Welt nicht würdig war, hielten sich hin und wieder in Wüsten, auf den Bergen, in Höhlen und Klüften der Erde auf.

39. Diese alle sind durch das Zeugniß des Glaubens bewähret worden, und haben gleichwohl die Verheissung nicht empfangen;

40. Weil Gott für uns etwas Besseres vorgesehen hat, daß sie nicht ohne uns zur Vollkommenheit gelangten.

Das 12. Kapitel.

Paulus ermahnt ferner, daß die Hebräer im angenommenen rechten Glauben verbleiben, auf daß sie nicht wie Esau, der um eine schlechte Speise seine Erstgeburt verkauft, und deßwegen ist verworfen worden, um zeitlichen Gewinns halber ihren Glauben verlassen, und von Gott verstossen werden. Wie die Christen viel schärfer, als vor Zeiten die Uebertreter des alten Gesetzes wenn sie ihr neues Gesetz nicht halten, gestrafet werden.

1. Weil wir nun eine solche Wolke von Zeugen um uns haben, so lasset uns alles ablegen, was uns beschweret, und von der uns anklebenden Sünde freymachen; lasset uns mit Gedult zu dem Kampfe, der uns vorgesetzet ist, laufen:

Röm. 6, 4. Ephes. 14, 22. Colos. 3, 8. 1. Pet. 2, 1. 4, 2.

2. Lasset uns auf Jesu den Anfänger und Vollender des Glaubens sehen, welcher in Ansehung der Freude, die ihm vorgestellet wurde, mit Verachtung der Schande das Kreuz erlitt, und zur rechten des Thrones Gottes sitzt.

3. Gedenket also an denjenigen, der einen solchen Widerspruch von den Sündern wider sich gelitten hat, auf daß ihr nicht matt werdet, noch den Muth sinken lasset.

4. Denn ihr habet in eurem Kampfe noch nicht bis auf das Blut wider die Sünde gestritten,

5. Ihr habet des Trostes vergessen, welcher zu euch als zu Kindern redet, und spricht: Mein Sohn, achte die Züchtigung des Herrn nicht gering, und verzage nicht, wann du von ihm gestrafet wirst.

6. Denn wen der Herr liebt, den züchtiget er: und er geißelt einen jeden, den er zum Sohne aufnimmt.

Sprüch. 3, 11. 12. Offenb. 3, 19.

7. So verharret nun in der Zucht. Gott erzeigt sich gegen euch wie gegen seine Kinder: denn wo ist irgend ein Sohn, den der Vater nicht züchtige?

8. Wenn ihr aber ohne Zucht seyd, derer sie doch alle theilhaft geworden sind; so seyd ihr unehliche und keine achte Kinder.

9. Zu dem, wenn wir unsere leibliche Väter, die wir zu Zuchtmeistern hatten, geehret haben: sollten wir denn nicht vielmehr

dem

dem Vater der Geister gehorchen, damit wir leben?

10 Jene haben uns zwar wenig Tage nach ihrem Willen gezüchtiget: dieser aber thut es zu unserm Nutzen, auf daß wir seine Heiligung empfangen

11. Alle Züchtigung scheint zwar so lang sie währt, keine Freude, sondern Traurigkeit zu bringen: hernach aber bringt sie denen, welche durch sie sind geübet worden, die ruhigsten Früchte der Gerechtigkeit.

12. Darum richtet die ermüdeten Hände, und kraftlosen Kniee wieder auf,

13. Und machet gerade Schritte mit euren Füssen, damit niemand wanke, und irre, sondern vielmehr gesund werde.

14. Befleisset euch des Friedens gegen jedermann, und der Heiligung, ohne welche niemand Gott sehen wird.

Röm. 12, 18.

15 Und sehet, daß nicht jemand die Gnade Gottes versäume, damit nicht etwan eine Wurzel der Bitterkeit aufwachse, und viele durch dieselbige verunreiniget werden;

16. Daß nicht jemand ein Hurer oder Ungeweihter, wie Esau sey, der um eine einzige Speise seine Erstgeburt verkaufet hat:

Gen. 25, 33.

17. Denn ihr sollet wissen, daß er hernach, da er den Segen zu erben begehret hat, ist verworfen worden; denn er fand keinen Raum zur Reue, obwohl er mit Thränen den Segen gesuchet hatte.

Gen. 27, 38.

18. Denn ihr seyd nicht zu einem empfindlichen Berge getreten, noch zu einem brennenden Feuer, oder Sturmwinde, oder Finsterniß. oder Ungewitter,

Exod. 19, 12. 20, 21.

19. Noch zu dem Schalle jener Posaune und rufenden Stimme, wegen welcher diejenigen, die sie hörten, sich entschuldigten, damit sie das Wort nicht hören dörften.

20. Denn sie konnten nicht ertragen, was gesagt wurde: Wenn sogar ein Thier den Berg berühren wird, soll es gesteiniget werden. Exod. 19, 13.

21. Und das, was allda gesehen wurde, war so schrecklich, daß Moyses sprach: Ich bin erschrocken, und zittre.

22. Ihr aber seyd zu dem Berge Sion, zu der Stadt des lebendigen Gottes hinzugetreten, zu dem himmlischen Jerusalem, zu der Menge vieler tausend Engel,

23. Und zu der Versammlung der Erstlinge, welche in dem Himmel angeschrieben sind, zu Gott dem Richter aller Menschen, und zu den Geistern der Gerechten, welche vollkommen sind;

24. Und zu Jesu dem Mittler des neuen Bundes, und zu der Besprengung mit dem Blute, welches da besser redet als das Blut Abels.

25. Sehet zu, daß ihr den nicht abweiset, der da redet. Denn wenn jene nicht entflohen sind, welche sich weigerten denselben zu hören, der auf Erden redete; so werden wir vielweniger entfliehen, wann wir den abweisen, der vom Himmel zu uns redet.

26. Dessen Stimme hat damals den Erdboden bewegt, jetzt aber verheißt er, und spricht: Noch einmal, und alsdann will ich nicht allein die Erde, sondern auch den Himmel bewegen. Aggy. 2, 7.

27. Daß er aber sagte: Noch einmal, giebt er die Veränderung der beweglichen Dinge zu erkennen, als welche nur gemacht waren, auf daß die unbeweglichen blieben.

28 Weil wir denn ein unveränderliches Reich empfangen, so wollen wir die Gnade erhalten: durch dieselbige lasset uns Gott dienen, und mit Furcht, und Ehrerbietung gefallen.

29. Denn unser Gott ist ein verzehrendes Feuer, Deut. 4, 24.

Das 13. Kapitel.

Ermahnt zur brüderlichen Liebe und Freygebigkeit. Daß sich die Hebräer fremder Lehre nicht annehmen, sondern in der Gnade, durch das Sacrament des Altars befestigen sollen,

welches Christus den Glaubigen eingesetzet hat. Daß sie ihrer Obrigkeit unterthänig seyn, und Gebete für sie aufopfern sollen. Beschliest endlich die ganze Epistel mit Wünschung alles Heils, und Begrüssung seiner Bekannten.

1. Die brüderliche Liebe soll in euch verharren.

2. Und vergesset die Bewirthung der Gäste nicht, denn dadurch haben Etliche unwissend die Engel beherberget.

Gen. 18, 3. 19, 2.
Röm. 12, 13, 1. Pet. 4, 9.

3. Gedenket der Gefangenen, als wenn ihr mit ihnen gefangen wäret: und der Leidenden, als die ihr selbst auch noch im Leibe wohnet.

4. Der Ehestand soll von allen ehrbar gehalten werden, und das Bett unbefleckt seyn, denn die Hurer und Ehebrecher wird Gott richten.

5. Euer Wandel sey ohne Geitz, und lasset euch mit dem, was ihr habet, begnügen: denn er hat gesagt: Ich will dich nicht verlassen, noch von dir weichen.

Jos. 1, 5,

6. Also daß wir mit guten Vertrauen sagen können: der Herr ist mein Helfer, darum will ich nicht fürchten, was mir der Mensch auch zufüge. Psal. 117, 6.

7. Gedenket an eure Vorsteher, die euch das Wort Gottes geprediget haben: sehet den Ausgang ihres Wandels an, und folget ihrem Glauben:

8. Denn Jesus Christus war gestern und heute, und er wird in Ewigkeit seyn.

9. Lasset euch durch mancherley und fremde Lehren nicht verführen, denn es ist sehr gut, mit der Gnade und nicht mit Speisen das Herz stärken, von welchen diejenigen einen Nutzen ziehen, die darinn gewandelt sind.

10. Wir haben einen Altar, von welchem die Diener des Tabernakels zu essen keine Macht haben.

11. Denn die Leiber derjenigen Thiere, derer Blut für die Sünde durch den Hohenpriester zum Heiligthume getragen wird, werden ausserhalb dem Lager verbrennet.

Lev. 16, 27.

12. Darum hat auch Jesus ausser dem Thore gelitten, damit er das Volk durch sein Blut heiligte.

13. So lasset uns zu ihm vor das Lager hinaus gehen, und seine Schmach auf uns nehmen.

14. Denn wir haben hier keine bleibende Stätte, sondern wir suchen die Zukünftige.

Mich. 2, 10.

15. Derowegen lasset uns Gott durch ihn allezeit ein Lobopfer bringen, das ist die Frucht der Lippen, die seinen Namen preisen.

16. Vergesset aber der Gutthätigkeit und Mittheilung nicht, denn mit solchen Opfern wird Gott versöhnet.

17. Gehorchet euren Vorstehern, und seyd ihnen unterthänig: denn sie wachen, als Leute, die für eure Seelen Rechenschaft geben sollen, damit sie es mit Freuden und nicht mit Seufzen thun: denn das nützt euch nichts.

18. Bittet für uns: denn wir sind der Zuversicht, daß wir ein gutes Gewissen haben, als die wir in allen Dingen einen guten Wandel zu führen verlangen.

19. Ich bitte aber um so mehr, daß ihr solches thuet, damit ich euch desto eher wieder gegeben werde.

20. Der Gott des Friedens aber, der den grossen Hirten der Schafe unsern Herrn Jesum Christum durch das Blut des ewigen Bundes von den Todten wieder auferwecket hat,

21. Der mache euch zu allem Guten geschickt, damit ihr seinen Willen vollziehet; er wirke in euch was ihm wohlgefällig ist, durch Jesum Christum: dem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

22. Ich bitte euch aber, liebe Brüder, ihr wollet die Worte dieses Trostes mit Geduld annehmen: denn ich habe euch mit wenigen Worten geschrieben.

23. Wisset, daß unser Bruder Timotheus frey gelassen ist, mit welchem, wann er bald kommen wird, ich euch sehen werde.
24. Grüsset alle eure Vorsteher, und alle Heilige. Es grüssen euch die Brüder aus Italien.
25. Die Gnade sey mit euch allen Amen.

Ende der Epistel des heil. Paulus an die Hebräer.

Die Epistel des heil. Apostel Jacobus, die katholische genannt.

Das I. Kapitel.

Der Apostel erklärt die Nutzbarkeit der Anfechtung, und will, daß man von Gott die Weisheit begehren soll: die Armen und Demüthigen sollen sich wegen künftiger Erhöhung erfreuen; die Reichen aber, und Hoffärtigen sich wegen bevorstehender Erniedrigung fürchten. Daß derjenige selig sey, welcher die Anfechtung überwindet: und daß Gott keine Ursache der Sünde sey; sondern daß von ihm alles Gute herkomme. Lehrt, wie man die Zunge, den Zorn und die Geilheit bezäumen soll. Daß man Gottes Wort nicht allein hören, sondern auch mit dem Werke vollbringen soll.

1. Jacobus ein Diener Gottes, und unsers Herrn Jesu Christi, grüßt die zwölf Stämme, welche zerstreuet sind.
2. Meine Brüder, achtet es für die gröste Freude, wann ihr in mancherley Versuchungen fallet,
3. Und wisset, daß die Bewährung eures Glaubens Gedult wirke: Röm. 5, 3.
4. Die Gedult aber ist in ihren Werken vollkommen, auf daß ihr vollkommen, und ganz seyd, und keinen Mangel habet.
5. Ist aber jemand unter euch, der Weisheit vonnöthen hat, der bitte Gott darum, der einem jeden reichlich, und ohne Vorwurf giebt; so wird sie ihm gegeben werden.
6. Er bitte aber mit Glauben, und zweifle nicht: denn wer zweifelt, der ist den Wellen des Meeres gleich, welche von dem Winde bewegt, und hin und her getrieben werden.
Matth. 7, 7. 21, 22.
Marc. 11, 24. Luc. 11, 9.
Joh. 14, 13. 16, 23. 24.
7. Derohalben gedenke ein solcher Mensch nur nicht, daß er etwas von dem Herrn erlangen werde.
8. Ein Mann eines zwenfachen Herzens ist in allen seinen Wegen unbeständig.
9. Ein niedriger Bruder aber rühme sich in seiner Erhöhung,
10. Und ein Reicher in seiner Erniedrigung: denn er wird wie eine Grasblume vergehen:
Eccli. 14, 18. Is. 40, 6.
I. Pet. 1, 24.
11. Denn, gleichwie, da die brennende Sonne aufgeht, das Gras verwelket, seine Blumen abfallen, und die Schönheit seiner Gestalt vergeht, also wird auch der Reiche auf seinen Wegen verdorren.
12. Selig ist der Mann, der die Versuchung mit Gedult überträgt, denn, nachdem er wird geprüfet seyn, wird er die Krone des Lebens, welche Gott denen, die ihn lieben, verheissen hat, erlangen.
Jac. 5, 17.
13. Niemand sage, wann er versuchet wird, daß er von Gott versuchet werde; denn Gott reizt nicht zum Bösen, versucht niemand.
14. Sondern ein jeder wird versuchet, wann er von seiner Begierde angereizet, und gelocket wird.
15. Wenn hernach die Begierde empfangen hat, gebiehrt sie die Sün-

Sünde: die Sünde aber, wann sie vollbracht ist, gebiehrt den Tod.

16. Derowegen irret nicht, meine liebste Brüder,

17. Denn alle vortreffliche Gaben und alle vollkommene Gaben kommen von oben herab, von dem Vater des Lichts, bey welchem keine Veränderung, noch ein Schatten der Abwechslung gefunden wird.

18. Denn er hat uns freywillig durch das Wort der Wahrheit geboren, auf daß wir gleichsam die Erstlinge seiner Geschöpfe seyn sollen.

19. Dieses wisset ihr nun, meine liebste Brüder. Ferner soll ein jeder Mensch schnell im Anhören, langsam aber zum reden, und langsam zum Zorne seyn.

Sprüch. 17, 27.

20. Denn des Menschen Zorn wirkt nicht, was vor Gott gerecht ist.

21. Darum leget alle Unlauterkeit und überflüßige Bosheit ab, und nehmet mit Sanftmuth das eingepflanzte Wort an, welches euer Seelen Heil bringen kann.

22. Seyd aber Vollzieher des Wortes, und nicht bloße Zuhörer, also daß ihr euch selbst betrüget.

Matth. 7, 21. 24. Röm. 2, 13.

23. Denn wer ein Zuhörer des Wortes, und nicht ein Vollzieher ist, der ist gleich einem Manne, welcher sein natürliches Angesicht in dem Spiegel beschaut:

24. Denn nachdem er sich beschauet hat, geht er hinweg, und vergißt alsobald, wie er gestaltet war.

25. Wer aber das vollkommene Gesetz der Freyheit durchschaut, in demselben verharret, und kein vergeßlicher Zuhörer, sondern ein Vollzieher des Werkes ist, der wird durch seine Werke selig werden.

26. So sich aber jemand unter euch bedünken läßt, er sey gottesfürchtig, und bezäumet seine Zunge nicht, sondern verführt sein eigenes Herz; desselbigen Gottesdienst ist eitel.

27. Denn ein reiner und unbefleckter Gottesdienst bey Gott und dem Vater ist dieser: Die Waisen und Wittwen in ihren Trübsalen besuchen, und sich vor dieser Welt unbefleckt bewahren.

Das 2. Kapitel.

Lehrt, daß der Glaube nicht auf die Person sehe, noch den Reichen dem Armen vorziehe, wie die Welt thut: daß nach der Lehre des Glaubens, wer sich gegen ein Gebot Gottes versündiget, für einen Uebertreter aller Geboten gehalten werde. Beweist, daß der Mensch durch die Werke gerechtfertiget werde.

1. Meine Brüder, sehet bey dem Glauben unsers glorreichen Herrn Jesu Christi nicht auf die Personen.

Levit. 19, 15. Deut. 1, 17. 16, 19. Sprüch. 24, 23. Eccli. 42, 1.

2. Denn so ein Mann mit einem goldenen Ringe, und herrlichen Kleide zu eurer Versammlung käme, zugleich aber käme auch ein Armer in einem schmutzigen Kleide hinein;

3. Und ihr sähet auf denjenigen, der mit dem herrlichen Kleide angethan ist, und sprächet zu ihm: Setze du dich hieher. Zu dem Armen aber sprächet ihr: Steh du dort, oder setze dich unten an den Schemmel meiner Füsse:

4. Urtheilet ihr alsdann nicht bey euch selbst, und seyd unbillige Richter geworden?

5. Höret, meine liebste Brüder! Hat nicht Gott die Armen in dieser Welt auserwählet, damit sie in dem Glauben reich, und Erben des Reiches seyn sollten, welches Gott denen, die ihn lieben, verheissen hat?

6. Ihr aber habet den Armen verunehret. Sind nicht die Reichen eben diejenigen, welche euch mit Gewalt unterdrücken, und euch vor Gericht ziehen?

7. Lästern sie nicht den guten Namen, davon ihr Christen genennet seyd?

8. So ihr jedoch das königliche Gebot nach der Schrift vollbringet:

Du sollst deinen Nächsten wie dich selbst lieben: so thuet ihr wohl:
Lev. 19, 18. Matth. 22, 39.
Marc. 12, 31. Röm. 13, 9.
Gal. 5, 14.

9. Wenn ihr aber auf die Personen sehet, so begehet ihr eine Sünde, und werdet von dem Gesetze als Uebertreter gestrafet.
Jac. 2, 1.

10. Welcher nun das ganze Gesetz hält, und nur in einem sündiget, der ist in allen schuldig.
Matth. 5, 19.

11. Denn der gesagt hat: Du sollst nicht ehebrechen, der hat auch gesagt: Du sollst nicht tödten. So du nun die Ehe nicht brichst, aber jemand tödten wirst, so bist du ein Uebertreter des Gesetzes geworden.

12. Also redet, und also thuet, wie die, welche durch das Gesetz der Freyheit gerichtet zu werden anfangen.

13. Denn es wird ein Gericht ohne Barmherzigkeit über den ergehen, der keine Barmherzigkeit geübet hat: die Barmherzigkeit aber übersteigt das Gericht.

14. Denn was nützt es, meine Brüder, wenn jemand sagt, er habe den Glauben, hat aber die Werke nicht? Wird ihn der Glaube selig machen können.

15. Wenn ein Bruder oder eine Schwester keine Kleidung haben, und an der täglichen Nothdurft Mangel hätten,
1. Joh. 3, 17.

16. Jemand aber unter euch spräche zu ihnen: Gehet hin in Frieden, warmet, und sättiget euch. Was würde das nützen, falls ihr ihnen, was zu ihrem Leibe nöthig ist, nicht geben würdet?

17. Also ist auch der Glaube ohne die Werke in sich selbst todt.

18. Es möchte aber jemand sagen: Du hast den Glauben, und ich habe die Werke. Zeige mir deinen Glauben ohne die Werke, so will ich dir aus den Werken meinen Glauben zeigen.

19. Du glaubest, daß ein Gott ist: Wohl, die Teufel glauben es auch, und zittern.

20. Willst du aber wissen, o du eitler Mensch, daß der Glaube ohne die Werke todt ist?

21. Ist nicht Abraham unser Vater aus den Werken gerechtfertiget worden, da er den Isaac seinen Sohn auf dem Altare opferte?
Gen. 22, 9.

22. Siehst du nicht, daß sein Glaube mit seinen Werken gewirket habe, und daß der Glaube durch die Werke vollkommen geworden ist?

23. Und also ist die Schrift erfüllet worden, die da spricht: Abraham hat Gott geglaubet, und das ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet worden; er ist auch ein Freund Gottes genennet worden.
Gen. 15, 6. Röm. 4, 3.
Gal. 3, 6.

24. So sehet ihr nun, daß der Mensch aus den Werken, und nicht aus dem Glauben allein gerechfertiget wird.

25. Ist nicht auch Rahab das unzüchtige Weib aus den Werken gerechtfertiget worden, indem sie die Kundschafter aufnahm, und sie durch einen andern Weg entließ.
Jos. 2, 4.

26. Denn gleichwie der Leib ohne den Geist todt ist, also ist auch der Glaube ohne die guten Werke todt.

Das 3. Kapitel.

Der Apostel straft diejenigen, welche ehrsüchtiger Weise andere lehren wollen. Erzählt die Uebel der Zungen. und wie schwer diese zu regieren sind. Die wahre Weisheit zu lehren besteht nicht in Zank und Eifer, sondern in Frieden und Sanftmuth.

1. Meine Brüder sehet zu, daß nicht viele aus euch Lehrer werden; wisset, daß ihr ein desto größeres Gericht auf euch ladet.
Matth. 23, 8.

2. Denn wir alle untereinander stossen in vielen Dingen an: wer aber in seinem Worte niemals anstoßt, der ist ein vollkommener Mann: denn er kann den ganzen Leib im Zaume halten.

3. Wenn man den Pferden Zäume in die Mäuler legt, auf daß sie uns

uns folgen, so kann man ihren ganzen Leib nach Belieben lenken.

4. Sehet auch die Schiffe, ob sie schon groß sind, und von starken Winden getrieben werden, so werden sie doch von einem kleinen Ruder gelenket, wohin der Steuermann will.

5. Also ist auch die Zunge zwar ein kleines Glied, richtet aber große Dinge aus. Sehet wie ein kleines Feuer einen großen Wald anzündet.

6. Also ist auch die Zunge wie ein Feuer, wie eine Welt voll Ungerechtigkeit. Die Zunge ist eines unserer Glieder, welches den ganzen Leib beflecket, und den ganzen Kreis unsers Lebens mit Feuer anstecket, wann sie von dem höllischen Feuer entzündet ist.

7. Denn alle Natur der wilden Thiere, der Vögel, der Schlangen, und anderer Thiere wird gezähmet, und ist von der menschlichen Natur gezähmet worden:

8. Die Zunge aber kann kein Mensch zähmen: sie ist ein unruhiges Uebel voll des tödtlichen Giftes.

9. Durch sie preisen wir Gott, und den Vater, und durch sie fluchen wir den Menschen, welche nach dem Ebenbilde Gottes erschaffen sind:

10. Also daß aus einem Munde Lob und Fluch kömmt. Nicht also, meine Brüder, soll es geschehen.

11. Giebt denn ein Brunn süßes und bitteres Wasser aus einer Quelle?

12. Kann auch, meine Brüder, ein Feigenbaum Trauben, oder ein Weinstock Feigen tragen? Eben so kann kein gesalzener Brunn süsses Wasser geben.

13. Wer ist unter euch weise, und wohl unterwiesen? Der zeige mit seinem guten Wandel seine Werke in sanfter Weisheit.

14. Habet ihr aber bittern Neid und Zank in euren Herzen, so rühmet euch nicht, und lüget nicht wieder die Wahrheit:

15. Denn das ist nicht die Weisheit, welche von oben herab kömmt, sondern sie ist irrdisch, viehisch, und teuflisch.

16. Denn wo Neid und Zank sind, da befinden sich Unbeständigkeit, und alle böse Werke.

17. Die Weisheit aber, welche von oben herab kömmt, ist erstens züchtig, hernach friedsam, eingezogen, läßt sich berichten, hält es mit den Guten, ist voll Barmherzigkeit und guter Früchte, richtet nicht, und ist ohne Gleißnerey.

18. Die Frucht der Gerechtigkeit aber wird denen, die nach dem Frieden streben, in Frieden gesäet.

Das 4. Kapitel.

Der Apostel straft die Begierlichkeit, als eine Gelegenheit des Haders und Zankes: lehrt, die Freundschaft der Welt sey eine Feindschaft Gottes; bestraft das Uebel noch mehr. Lehrt, daß die Eitelkeit der Begierden aus der Eitelkeit des Lebens entspringe.

1. Woher kommen Krieg und Streit unter euch? Kommen sie nicht aus euren Begierden, die in euren Gliedern streiten?

2. Ihr lasset euch gelüsten, und bekommet doch nichts: ihr tödtet, und neidet, und könnet doch nichts erhalten: ihr streitet und krieget, und habet dennoch nichts, weil ihr nicht bittet.

3. Ja ihr bittet, und erlanget doch nichts, weil ihr übel bittet; damit ihr es nach euren Begierden verzehret.

4. Ihr Ehebrecher, wisset ihr nicht, daß die Freundschaft dieser Welt eine Feindinn Gottes ist? Derowegen wird, wer ein Freund dieser Welt seyn will, ein Feind Gottes.

5. Vermeinet ihr, die Schrift sage vergeblich: daß der Geist der in euch wohnt, euch bis zur Eifersucht liebe?

6. Er giebt reichliche Gnade: dahero saget die Schrift: Gott widersteht den Hoffärtigen, den Demüthigen aber giebt er Gnade.

Sprüch. 3, 34. 1. Pet. 5, 5.

7. Derowegen seyd Gott unter-

thä-

thänig, und widerstehet dem Teufel, so wird er von euch fliehen.

8. Nahet euch Gott, so wird er sich euch nahen: haltet eure Hände rein, ihr Sünder, reiniget eure Herzen, ihr, die ihr eines zweyfachen Herzens seyd.

9. Seyd elend; trauret und weinet: verändert euer Lachen in Weinen und eure Freude in Traurigkeit.

10. Demüthiget euch vor dem Angesichte des Herrn, so wird er euch erhöhen, 1. Pet. 5, 6.

11. Verläumdet einander nicht, liebe Brüder: denn wer seinen Bruder übel nachredet, oder ihn richtet, der redet dem Gesetze übel nach, und richtet das Gesetz. Wenn du aber das Gesetz richtest, so bist du nicht dessen Vollzieher, sondern sein Richter.

12. Denn es ist ein einziger Gesetzgeber und Richter, der zu Grunde richten, und selig machen kann.

13. Wer bist du aber, der du deinen Nächsten richtest? Gehet nun, die ihr saget: Wir wollen heute oder Morgen in diese Stadt gehen, und uns allda ein Jahr lang aufhalten, Gewerb treiben, und etwas gewinnen;

Röm. 14, 4.

14. Die ihr doch nicht wisset, was morgen seyn wird.

15. Denn was ist euer Leben? Ein Dampf ist es, der sich eine geringe Zeit sehen läßt, und darnach verschwindet. Ihr sollet vielmehr sagen: Wenn es der Wille Gottes ist, und wir leben, so wollen wir dieß oder jenes thun.

16. Nun aber frohlocket ihr in eurem Hochmuthe. Solches Frohlocken ist böse.

17. Wer also das Gute weis, und es unterläßt, der sündiget.

Das 5. Kapitel.

Redet wider die Reichen, die die Armen unterdrücken, ermahnt die Armen und Betrübten zur Geduld, durch das Beyspiel Jobs, und der Propheten. Verbiet das Schwören; befiehlt den Traurigen zu beten, den Fröhlichen, geistliche Gesänge zu singen: den Kranken das heilige Oel zu geben, den Sündern, daß sie ihre Sünden beichten. Daß man die Sünde beichten, fleißig beten, und die Irrenden zu recht weisen soll.

1. Wohlan ihr Reiche, weinet, und heulet wegen eures Elends, das über euch kommen wird.

2. Eure Reichthümer sind verfaulet, und eure Kleider sind von den Motten gefressen.

3. Euer Gold und Silber ist verrostet, ihr Rost wird euch zum Zeugnisse seyn, und wird euer Fleisch wie Feuer fressen. Ihr habet euch den Zorn auf die letzten Tage gesammelt.

4. Sehet, der Lohn der Arbeiter, die eure Aecker abgemähet haben, welcher ihnen von euch entzogen wurde, der schreyt; und ihr Geschrey ist zu den Ohren des Herrn der Heerschaaren gekommen.

5. Ihr habet auf Erden gepraset, und eure Herzen in fleischlichen Lüsten wie an einem Schlachttage geweidet.

6. Ihr habet den Gerechten verurtheilet, und getödtet, und er hat sich euch nicht widersetzet.

7. Derowgen seyd geduldig, liebe Brüder, bis auf die Zukunft des Herrn: denn sehet, ein Ackermann wartet auf die köstliche Frucht der Erde, und erwartet mit Geduld den Morgen- und Abendregen.

8. Also seyd auch ihr geduldig, und stärket eure Herzen, denn die Zukunft des Herrn hat sich genähert.

9. Liebe Brüder, seufzet nicht wider einander, auf daß ihr nicht verurtheilet werdet. Sehet, der Richter steht vor der Thür.

10. Nehmet, liebe Brüder, den gewaltigen Tod, das Leiden, und die Geduld der Propheten zum Beyspiele, welche im Namen des Herrn geredet haben.

11. Sehet, wir sprechen diejenigen selig, welche gelitten haben: ihr habet auch von der Geduld Jobs gehöret, und das Ende des

Herrn

Herrn gesehen: denn der Herr ist barmherzig, und ein Erbarmer.

12. Vor allen Dingen aber, meine Brüder, schwöret weder bey dem Himmel, noch bey der Erde, noch bey einer andern Sache; sondern euer Wort soll seyn: Ja, ja: nein, nein, damit ihr in dem Gerichte nicht unterliegest.

Matth. 5, 34.

13. Trauret jemand unter euch, so bete er; ist jemand guten Muthes, so singe er Psalmen.

14. Ist jemand unter euch krank, so rufe er die Priester der Kirche zu sich; sie sollen über ihn beten, und ihn in dem Namen des Herrn mit Oel salben.

15. Das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen, der Herr wird ihn erleuchten, und wann er in Sünden ist, werden sie ihm vergeben werden.

16 Bekennet also einander eure Sünden, und bittet für einander, daß ihr selig werdet: denn das anhaltende Gebet eines Gerechten vermag sehr viel.

17 Elias war ein Mensch, dem Leiden gleich uns unterworfen; er betete inbrünstig, daß es auf Erden nicht regnen sollte; und es regnete in drey Jahren und sechs Monaten nicht.

3. Kön. 17, 1. Luc. 4, 25.

18. Er betete abermal; da gab der Himmel Regen, und die Erde brachte ihre Früchte hervor.

19. Meine Brüder, wenn einer aus euch von der Wahrheit wird abgewichen seyn, und jemand ihn bekehrt:

20. Der soll wissen, daß, wer einen Sünder von dem Irrthume seines Weges bekehrt, dessen Seele von dem Tode erlösen, und die Menge der Sünden bedecken werde.

Ende der Epistel des heiligen Jacobus.

Die erste Epistel des heiligen Petrus.

Das I. Kapitel.

Nachdem der Apostel seine neuangehende Christen im Herrn gegrüsset, sagt er Gott Dank, daß die Gläubigen durch Christum zum himmlischen Erbtheil wiedergeboren und verordnet sind, in dessen Hoffnung sich ein Christ zur Zeit der Trübseligkeit billig trösten soll. Ermahnt sie, daß sie den alten Menschen ausziehen, und im neuen Leben dem Evangelium gemäß wandeln.

1. Petrus ein Apostel Jesu Christi den auserwählten Fremdlingen, welche in Pontus, Galatien, Cappadocien, Asien, und Bithynien zerstreuet sind,

2. Welche nach der Vorsehung Gottes des Vaters sind erwählet worden, die Heiligung des heiligen Geistes zu empfangen, zu gehorchen, und mit dem Blute Jesu Christi besprenget zu werden: Gnade und Friede vermehre sich in euch.

3. Gebenedeyt sey Gott der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten zu der lebendigen Hoffnung wiedergeboren hat;

2. Cor. I. 3.

Ephes. I, 3.

4. Auf daß wir zu jener unverweslichen, unbefleckten, und unverwelklichen Erbschaft gelangen, welche euch in dem Himmel vorbehalten ist,

5. Die ihr durch die Kraft Gottes, und durch den Glauben zu der Seligkeit bewahret werdet, welche am Ende der Zeiten offenbaret werden wird.

6. Ihr werdet frolocken, da ihr jetzt eine kleine Zeit trauren, und auf mancherley Weise versuchet werden müsset,

7. Damit die Prüfung eures Glaubens, welcher eines viel grö-

ßern

fiern Werthes als alles Gold ist, so im Feuer geprüfet wird, euch an dem Tage der Offenbarung unsers Herrn Jesu Christi zum Lobe, zur Herrlichkeit und Ehre gereiche;

8. Welchen ihr liebet, ohne ihn gesehen zu haben: an welchen ihr nun auch glaubet, wiewohl ihr ihn nicht sehet: weil ihr aber glaubet, werdet ihr mit unaussprechlicher und herrlicher Freude frolocken,

9. Und die Seligkeit eurer Seelen als den Lohn eures Glaubens davon tragen.

10. Diese Seeligkeit untersuchten und erforschten die Propheten, die von der Gnade, welche über euch kommen sollte, geweissaget haben.

11. Sie haben nachgeforschet, auf welche, oder auf was für eine Zeit der Geist Christi, der in ihnen war, deutete, da er ihnen das Leiden Christi, und die darauf folgende Herrlichkeit verkündete.

12. Ihnen aber ist es geoffenbaret worden, daß sie nicht für sich, sondern für euch, Diener und Ausspender derjenigen Dinge wären, welche euch nun von denen sind verkündiget worden, die euch das Evangelium geprediget haben; nach dem der heilige Geist von dem Himmel ist herabgesendet worden, welchen die Engel anzuschauen verlangen.

13. Derowegen umgürtet die Lenden eures Gemüthes, seyd nüchtern, und setzet euer Vertrauen vollkommen auf die Gnade, welche euch zu der Offenbarung Jesu Christi wird gegeben werden:

14. Und als Kinder des Gehorsams bildet euch nicht nach den vorigen Begierden, darinn ihr in eurer Unwissenheit lebtet;

15. Sondern seyd in all eurem Wandel heilig, gleichwie derjenige, welcher euch berufen hat, heilig ist.

16. Denn es steht geschrieben: Ihr sollet heilig seyn, weil ich heilig bin. Lev. 11, 44. 19, 2. 20, 7.

17. Und weil ihr denjenigen als einen Vater anrufet, der ohne Ansehung der Personen nach eines jeden Werken richtet, so wandelt so lang, als ihr hier Einwohner seyd, mit Furcht,

Deut. 10, 17. Job. 34, 19. Weish. 6, 8. Eccli. 35, 15. Apostelg. 10, 34. Röm. 2, 11. Gal. 2, 6. Eph. 6, 9. Col. 3, 25.

18. Da ihr wisset, daß ihr von eurem eiteln Wandel der väterlichen Satzungen nicht mit vergänglichem Golde oder Silber erlöset worden seyd:

19. Sondern mit dem theuren Blute Christi als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes:

1. Cor. 6, 20. 7, 23. Hebr. 9, 14. 1. Joh. 1, 7. Offenb. 1, 5.

20. Hierzu war er schon vor der Welt Anfang vorgesehen, und ist zu diesen letzten Zeiten um euretwillen geoffenbaret worden,

21. Die ihr durch ihn an Gott glaubet, welcher ihn von den Todten auferwecket, und ihm die Herrlichkeit gegeben hat, auf daß euer Glaube und Hoffnung in Gott bestünden.

22. So reiniget eure Seelen durch einen liebvollen Gehorsam, durch brüderliche Liebe, und liebet einander inbrünstig aus reinem Herzen:

23. Als die ihr nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Saamen durch das Wort des lebendigen Gottes, der in Ewigkeit bleibt, wiedergeboren seyd.

24. Denn alles Fleisch ist wie Gras, und alle seine Herrlichkeit ist wie eine Grasblume; das Gras ist verdorret, und seine Blume ist abgefallen; Eccli. 14, 18. Isai. 40, 6. Jac. 1, 10.

25. Das Wort des Herrn aber bleibt in Ewigkeit; und dieses ist das Wort, welches unter euch durch das Evangelium verkündiget wurde.

Das 2. Kapitel.

Ermahnt die Christen daß sie wie neugeborne unmündige Kinder die vernünftige Milch der wahren christlichen Lehre begehren, daß sie die Hoheit ihres Berufes erkennen und denselben ge-

gemäß zu leben, sich befleissen. Daß sie sich als Fremdlinge der fleischlichen Begierden entschlagen: daß sie ihren vorgesetzten Fürsten und Herren, ob sie schon unglaubig und hart sind, gehorsam seyen, und nach dem Beyspiele Christi sie mit Geduld übertragen.

1. So legt nun alle Bosheit, allen Betrug, Gleißnerey, Neid und alle Verläumdungen ab,
Röm. 6, 4. Ephes. 4, 22.
Col. 3, 8. Hebr. 12, 1.

2. Und trachtet, wie die neugebornen Kinder nach der geistlichen unverfälschten Milch, auf daß ihr durch dieselbige zur Seligkeit aufwachset:

3. Wenn ihr anderst verkostet habet, daß der Herr süß ist.

4. Tretet zu demselbigen als zu einem lebendigen Steine, welcher zwar von den Menschen verworfen, von Gott aber auserwählet, und geehret worden ist:

5. So bauet euch selbst darauf als lebendige Steine zu einem geistlichen Hause, zum heiligen Priesterthume, damit ihr geistliche Opfer darbringet, welche Gott durch Jesum Christum angenehm seyn.

6. Darum steht in der Schrift: Sieh, ich lege in Sion den vornehmsten, auserwählten, und kostbaren Eckstein, und wer an denselbigen glauben wird, der wird nicht zu schanden werden.
Isai. 28, 16. Röm. 9, 33.

7. Euch nun, die ihr glaubet, ist er eine Ehre; den Ungläubigen aber ist dieser Stein, den die Bauleute verworfen haben, und der zum Ecksteine geworden ist,
Psal. 117, 22. Is. 8, 14.
Matth. 21, 42. Apostelg. 4. 11.

8. Ein Stein des Anstoßes; und ein Fels der Aergerniß denen, die sich an dem Worte stossen, und im Unglauben verharren, dem sie sind überlassen worden.

9. Ihr aber seyd das auserwählte Geschlecht, das königliche Priesterthum, das heilige Volk, das erworbene Volk, auf daß ihr die mächtigen Thaten desjenigen, der euch aus der Finsterniß in sein wunderbares Licht berufen hat, verkündigen sollet:

10. Die ihr vor Zeiten nicht sein Volk waret, jetzt aber zu einem Volke Gottes geworden seyd; die ihr zuvor keine Barmherzigkeit erlanget, jetzt aber Barmherzigkeit erlanget habet.
Os. 2, 24. Röm. 9, 25.

11. Meine Liebste, ich bitte euch als Fremdlinge und Pilger, daß ihr euch von fleischlichen Begierden, welche wider die Seele streiten, enthaltet,
Röm. 13, 14.
Gal. 5, 16.

12. Und daß ihr unter den Heyden einen guten Wandel führet, damit die, welche arges von euch als von Uebelthätern reden, eure gute Werke sehen, und Gott an dem Tage preisen, da er sie heimsuchen wird.

13. Derowegen seyd allen menschlichen Geschöpfen um Gottes Willen unterthänig, es sey gleich dem Könige als dem Höchsten;
Röm. 13, 1.

14. Oder den Landesverwesern als die von ihm zur Rache der Uebelthäter, und zum Lobe der Frommen gesendet sind:

15. Denn also ist es der Wille Gottes, daß ihr mit eurem frommen Wandel den Mund des Thoren und Unwissenden verstopfet.

16. Lebet als Freye; jedoch nicht, als hättet ihr die Freyheit zum Deckmantel der Bosheit, sondern als Knechte Gottes.

17. Erzeiget jedermann Ehre: liebet die Brüder, fürchtet Gott, ehret den König. Röm. 12, 10.

18. Ihr Knechte, seyd euren Herrn, nicht allein den guten und bescheidenen, sondern auch den rauhen mit aller Furcht unterthänig:
Eph. 6, 5. Col. 3, 22. Tit. 2, 9.

19. Denn es ist Gott angenehm, wenn jemand Gott zu gefallen Betrübniß leidet, und Unrecht duldet.

20. Was habet ihr denn Ursache euch zu rühmen, wann ihr sündiget, und darum Backenstreiche leidet? Wenn ihr gutes thuet, und geduldig leidet, dieß ist Gott angenehm.

21. Denn

21. Denn dazu seyd ihr berufen weil auch Christus für uns gelitten, und euch ein Beyspiel gegeben hat, damit ihr seinen Fußstapfen nachfolget:

22. Er hatte keine Sünde begangen, nie ist in seinem Munde einiger Betrug gefunden worden:

Isai. 53, 9, 1. Joh. 3, 5.

23. Da er gelästert wurde, lästerte er nicht wieder; er drohte nicht, da er litt: sondern übergab sich demjenigen, der ihn ungerecht verurtheilte.

24. Er trug unsere Sünden selbst an seinem Leibe auf dem Holze, damit wir der Sünde stürben, und der Gerechtigkeit lebten; durch seine Wundmasen seyd ihr geheilet worden. Isai. 53, 5.

25. Denn ihr waret wie die irrenden Schafe; nun aber habet ihr euch zu den Hirten und Bischofe eurer Seelen bekehret.

Das 3. Kapitel.

Befiehlt den Weibern, ihren Männern unterthänig zu seyn: und nimmt also Gelegenheit, der Männer und Weiber Pflichten zu erklären. Ermahnt die Gläubigen zur Einigkeit, Liebe, Zucht, Demuth und Geduld. Stellt das Beyspiel Christi vor Augen, auf daß, welche ihm durch die Taufe einverleibet sind, ihm in Reinigkeit und frommen Wandel nachfolgen, damit sie selig werden.

1. Ingleichen sollen die Weiber ihren Männern unterthänig seyn, auf daß auch die, welche dem Worte nicht glauben, durch den Wandel der Weiber ohne Wort gewonnen werden,

Eph. 5, 22. Col. 3, 18.

2. Wann sie euren gottesfürchtigen und keuschen Wandel betrachten;

3. Ihr Schmuck soll nicht äusserlich, in dem Haarflechten, in angehenktem Golde, oder in der Kleiderzierde seyn; 1 Tim. 2, 9.

4. Sondern der innerliche Mensch soll durch ein unverwesliches Herz, durch einen ruhigen und eingezogenen Geist vor den Augen Gottes reich seyn.

5. Denn also schmückten sich vor Zeiten auch die heiligen Weiber, welche ihre Hoffnung auf Gott setzten, und ihren Ehemännern unterthänig waren.

6. Wie die Sara dem Abraham gehorchte, und ihn ihren Herrn nennte, deren Töchter ihr seyd, wenn ihr gutes thuet, und keinen Anlaß gebet, Verwirrungen zu befürchten. Gen. 18, 12.

7. Ihr Männer, seyd ebenfalls vernünftig in eurer Beywohnung, und ehret sie als ein schwaches Gefäß und Miterben der Gnade des Lebens, damit euer Gebet nicht verhindert werde. 1 Cor. 7, 3.

8. Endlich aber seyd alle gleichgesinnet, mitleidig, Liebhaber der Brüder, barmherzig, freundlich, demüthig,

9. Vergeltet nicht Böses mit Bösem, noch Scheltworte mit Scheltworten; sondern segnet vielmehr: denn deswegen seyd ihr berufen, daß ihr den Segen zum Erbtheile besitzen sollet.

Sprüch. 17, 13. Röm. 12, 17. 1 Thess. 5, 15.

10. Denn wer das Leben liebt, und gute Tage haben will, der bezähme seine Zunge, damit sie nichts Böses rede, und seine Lippen, daß sie nicht betrügen. Ps. 33, 13.

11. Er soll sich vom Bösen wenden, und Gutes thun, den Frieden suchen, und ihm nachtrachten.

Isai. 1, 16.

12. Denn die Augen des Herrn sind auf die Gerechten, und seine Ohren auf ihr Gebet gerichtet: das Angesicht des Herrn aber sieht auf die, welche Böses thun.

13. Und wer kann euch schaden, wann ihr Eiferer des Guten seyn werdet?

14. Wenn ihr aber um der Gerechtigkeit willen etwas leidet, so seyd ihr selig: fürchtet euch nicht vor ihren Drohungen, und lasset euch nicht schrecken:

Matth. 5, 10.

15. Sondern verherrlichet Christum den Herrn in euren Herzen, und seyd stets bereit, einem jeden Ge-

genug zu thun, der Rede und Antwort von euch über die Hoffnung, die ihr habet, fodern wird.

16. Dieses aber sollet ihr mit Sittsamkeit, Furcht und gutem Gewissen thun, damit die, welche von euch als Uebelthäter Böses reden, zu Schanden werden, daß sie euren guten Wandel in Christo getadelt haben. 1 Pet. 2, 12.

17. Denn es ist besser daß ihr leidet (so es der Wille Gottes ist) wenn ihr Gutes, als wenn ihr Böses thuet.

18. Denn auch Christus ist einmal für unsere Sünden gestorben, der Gerechte für die Ungerechten, auf daß er uns Gott aufopferte: er ist zwar nach dem Fleische gestorben, er wurde aber durch den Geist wieder belebet,

Röm. 5, 6. Hebr. 9, 28.

19. In welchem er auch den Geistern, die im Gefangnisse waren, ihre Erlösung verkündigte:

20. Worunter viele vor Zeiten dem Noe nicht glaubten, indem sie sich auf die Langmuth Gottes verliessen, als die Arche gebauet wurde, worinn wenige, das ist, acht Seelen, durch das Wasser sind erhalten worden. Gen. 7, 7.

Matth. 24, 37. Luc. 17, 26.

21. Gleicher Gestalt macht euch auch die Taufe selig: nicht die Abwaschung des Unflats an dem Fleische, sondern die Prüfung eines guten Gewissens bey Gott durch die Auferstehung Jesu Christi,

22. Der zur Rechten Gottes sitzt, und den Tod verschlungen hat, auf daß wir Erben des ewigen Lebens würden; er ist in den Himmel gefahren, und hat sich die Engel, die Mächte, und Kräfte unterworfen.

Das 4. Kapitel.

Ermahnt die Gläubigen, daß sie die alten Wollüsten, und bösen Begierden der Heydenschaft ablegen, sich dem gekreuzigten Christo gleichförmig machen, und ihn allein lieben sollen. Muntert sie zum fleissigen Gebete, zur Liebe, Freygebigkeit und Eifer, die Ehre Gottes zu befördern, auf, rühmt die Standmüthigkeit, alle Verfolgung und Bekümmerniß, mit, und für Christus den Herrn auszustehen.

1. Weil nun Christus in dem Fleische gelitten hat, so waffnet euch mit gleichem Vorsatze; denn wer an dem Fleische leidet, der steht von Sünden ab,

2. Also daß er hinfort die Zeit hindurch, welche ihm in den Leben noch übrig ist, nicht nach den Gelüsten der Menschen, sondern nach dem Willen Gottes lebt.

Eph. 4, 23.

3. Denn es ist genug, daß sie die vergangene Zeit des Lebens nach dem Sinne der Heyden zugebracht haben, die in Unkeuschheit, in Wollüsten, Trunkenheit, in Fressen und Saufen, und unerlaubten Abgötterey en wandelten.

4. Es befremdet sie, daß ihr nicht mit ihnen zu eben solchen Unordnungen laufet, und sie lästern euch.

5. Sie werden aber demjenigen, der bereit ist, die Lebendigen und die Todten zu richten, Rechenschaft davon geben.

6. Denn deshalben ist auch den Todten das Evangelium verkündiget worden, damit sie zwar nach den Menschen in dem Fleische gerichtet werden, nach Gott aber in dem Geiste leben,

7. Es hat sich aber das Ende aller Dinge genähert. So seyd nun klug, und wachet in dem Gebete.

8. Vor allen Dingen aber liebet euch stets unter einander, denn die Liebe bedeckt die Menge der Sünden. Sprüch. 10, 12.

9. Seyd gastfrey, und beherberget einander gern. Röm. 12, 13.

Heb. 13, 2. Phil. 2, 15.

10. Ein jeder diene dem andern mit der Gnade, die er empfangen hat, als gute Ausspender der mannigfaltigen Gaben Gottes,

Röm. 12, 6. 1 Cor. 4, 2.

11. Wenn jemand redet, so rede er, als ob Gott durch ihn redete: hat jemand ein Amt, so verwalte er es wie aus Gottes Kraft; auf daß Gott in allen Dingen durch Jesum Christum gepriesen werde,

wel-

welchem die Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit zukömmt. Amen.

12. Geliebteste, lasset es euch nicht befremden, wenn euch Gott durch Trübsale prüft; als wenn euch etwas ungewöhnliches begegnete.

13. Sondern erfreuet euch vielmehr, daß ihr also des Leidens Jesu Christi theilhaft geworden seyd, auf daß ihr euch zur Zeit der Offenbarung seiner Herrlichkeit auch erfreuen, und frolocken möget.

14. Selig seyd ihr, wenn ihr wegen des Namens Christi geschmähet werdet: denn die Ehre, die Herrlichkeit, die Stärke Gottes, und sein Geist ruhen auf euch.

15. Niemand unter euch leide als Mörder, oder Dieb, oder Lästerer, oder als des fremden Gutes begierig.

16. Leidet er aber als ein Christ, so schäme er sich nicht, sondern preise Gott in diesem Namen.

17. Denn es ist Zeit, daß das Gericht Gottes an seinem Hause anfange; so es aber zu erst an uns anfängt, was wird es für ein Ende mit denen nehmen, die dem Evangelium Gottes nicht glauben?

18. Und wenn der Gerechte kaum selig wird, wo will der Gottlose und der Sünder erscheinen?

Sprüch. 11, 31.

19. Deßhalben sollen auch die, welche nach dem Willen Gottes leiden ihre Seelen dem getreuen Schöpfer durch gute Werke befehlen.

Das 5. Kapitel.

Er ermahnt die Bischöffe und Priester, daß sie ihre anvertraute Schäflein mit dem Worte, und Beyspiele weiden: nicht um des eigenen Gewinns willen. Den Jünglingen befiehlt er, demüthig, und allen unterworfen zu seyn, und ihr Vertrauen auf Gott zu setzen. Muntert die Gläubigen auf, indem Gott sie nach wenigen Leiden bewehren und belohnen werde.

1. Die Priester, welche unter euch sind, bitte ich als ein Mitpriester und Zeuge des Leidens Christi: der ich auch ein Mitgenosse der Herrlichkeit seyn werde, welche künftig geoffenbaret werden soll:

2. Weidet die euch anvertraute Heerde Gottes, sorget für sie, nicht mit Zwang, sondern freywillig nach Gott: auch nicht um des schändlichen Gewinns willen, sondern aus Neigung.

3. Auch nicht als Beherrschende des Erbtheils, sondern als solche, die da wahrhaft ein Vorbild der Heerde geworden sind.

4. Und wann der Vornehmste unter den Hirten erscheinen wird, so werdet ihr auch die unverwelkliche Krone der Herrlichkeit empfangen.

5. Imgleichen ihr Jungen, seyd den Alten unterthänig, begegnet euch unter einander in Demuth: denn Gott widersteht den Hoffärtigen, den Demüthigen aber giebt er Gnade. Röm. 12, 10. Jac. 4, 6.

6. Derowegen demüthiget euch unter der gewaltigen Hand Gottes, auf daß er euch zur Zeit der Heimsuchung erhöhe: Jac. 4, 10.

7. Alle eure Sorgfalt leget auf ihn, denn er sorget für euch.

Psal. 54, 23. Matth. 6, 25. Luc. 12, 22.

8. Seyd nüchtern, und wachet: denn euer Widersacher der Teufel geht wie ein brüllender Löwe herum, und sucht, wen er verschlinge:

9. Diesem widerstehet fest in dem Glauben, und wisset, daß euren Brüdern, die in dieser Welt sind, eben diese Widerwärtigkeiten widerfahren.

10. Gott aller Gnaden, der uns zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo Jesu berufen hat, wird uns, die wir eine kleine Zeit gelitten haben, vollkommen machen, stärken, und befestigen.

11. Dem sey Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

12. Ich habe euch durch den Silvanus euren getreuen Bruder, wie ich dafür halte, kürzlich geschrieben, euch zu ermahnen, und zu bezeugen, daß dieses die wahre Gnade Gottes sey, darinn ihr verharret.

13. Euch grüßet die miterwählte Kirche, die zu Babylon ist, und Markus mein Sohn.
14. Grüßet euch untereinander mit dem heiligen Kuße: die Gnade sey mit euch allen, die Ihr in Christo Jesu lebet. Amen.

Ende der ersten Epistel des heil. Petrus.

Die zweyte Epistel des heil. Petrus.

Das 1. Kapitel.

Petrus rühmt die Gnade Christi, durch den uns Gott alles geschenket, und der göttlichen Natur gleichsam theilhaft gemacht hat; derowegen es billig sey, daß wir durch gute Werke unsern Beruf gewiß machen. Weissaget von seinem Tode. Beweist die Sicherheit seiner Lehre aus Christo dem Lehrmeister, den er selbst gesehen, und diese Worte des Vaters, dieß ist mein geliebter Sohn gehöret hat. Bekräftiget dieses durch die Schriften des Moyses, und anderer Propheten.

1. Simon Petrus ein Knecht und Apostel Jesu Christi, denen, welche gleichen Glauben mit uns überkommen haben, in der Gerechtigkeit unsers Gottes, und Heilandes Jesu Christi.
2. Gnade und Friede vermehre sich bey euch durch die Erkenntniß Gottes, und Jesu Christi unsers Herrn:
3. Gleichwie uns alle Dinge seiner göttlichen Kraft, welche zum Leben und zur Gottseligkeit dienen, durch die Erkenntniß dessen, der uns durch seine eigene Herrlichkeit und Kraft berufen hat, geschenket worden sind;
4. Durch welchen er uns auch die allergrößten, und kostbaren Gnaden, welche er uns verheissen hatte, geschenket hat, auf daß ihr durch dieselben der göttlichen Natur theilhaft werdet, wenn ihr das Verderbniß der Begierlichkeit, welche in der Welt regiert, fliehet:
5. So wendet nun allen Fleiß daran, und verbindet, mit eurem Glauben die Tugend, mit der Tugend die Wissenschaft,
6. Mit der Wissenschaft die Mäßigkeit, mit der Mäßigkeit die Geduld, und mit der Geduld die Gottseligkeit,
7. Mit der Gottseligkeit die brüderliche Liebe, und mit der brüderlichen Liebe die Liebe Gottes.
8. Wenn ihr mit diesen reichlich versehen seyd, so werden sie euch in der Erkenntniß unsers Herrn Jesu Christi nicht leer noch unfruchtbar lassen.
9. Wem sie aber mangeln, der ist blind, tappt mit der Hand, und vergißt der Reinigung seiner vorigen Sünden.
10. Darum, liebe Brüder, befleisset euch destomehr, euren Beruf, eure Wahl durch gute Werke gewiß zu machen: und so ihr solches thuet, werdet ihr nimmermehr sündigen:
11. Denn also wird euch der Eingang in das ewige Reich unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi im Ueberflusse erleichtert werden.
12. Darum will ich euch allezeit dessen erinnern, wiewohl ihr diese gegenwärtige Wahrheit wisset, und darinn gestärket seyd.
13. Denn so lang ich in der Hütte dieses Leibes bin, halte ich es für billig, euch zu erwecken, und zu ermahnen.
14. Denn ich bin versichert, daß ich meine Hütte bald verlassen muß, wie es mir der Herr Jesus Christus geoffenbaret hat. Joh. 21, 19.
15. Ich will aber Fleiß anwenden, daß ihr auch nach meinem Tode stäts ein Andenken aller dieser Dinge habet.
16. Denn da wir euch die Kraft und Gegenwart unsers Herrn Jesu Christi kund gethan haben, so haben wir uns nicht der sinnreichen Fabeln bedienet, sondern wir haben

mit

mit eigenen Augen seine Herrlichkeit gesehen. 1 Cor. 1, 17.

17. Da er von Gott dem Vater Ehre und Glanz empfieng, als eine Stimme von der herrlichen Majestät zu ihm herabgekommen war: Dieß ist mein geliebter Sohn, an dem habe ich ein Wohlgefallen, den sollet ihr hören. Matth. 17, 5.

18. Und diese Stimme, die vom Himmel herab gekommen ist, haben wir gehöret, da wir mit ihm auf dem heiligen Berge waren.

19. So haben wir auch das untrügliche Wort der Propheten, und ihr thuet wohl, daß ihr darauf acht habet, als auf ein Licht, welches in einem dunklen Orte leuchtet, bis der Tag anbricht, und der Morgenstern in euren Herzen aufgeht.

20. Verstehet aber zu erst, daß keine Weissagung der Schrift durch eigene Auslegung erkläret werde. 2 Tim. 3, 16.

21. Denn keine Weissagung ist jemals aus menschlichem Willen hervor gebracht worden; sondern die heiligen Männer Gottes haben geredet, was ihnen von dem heiligen Geiste ist eingegeben worden.

Das 2. Kapitel.

Ermahnt die Gläubigen, daß sie sich vor den Ketzern und falschen Lehrern hüten sollen, derer Sitten und Leben er beschreibt. Bedräut sie mit einer unausbleiblichen Strafe Gottes.

1. Es sind aber auch falsche Propheten unter dem Volke gewesen, so wie unter euch falsche Lehrer seyn werden, welche verderbliche Ketzereyen einführen, den Herrn, der sie erkaufet hat, verläugnen, und also eine schnelle Verdamniß über sich ziehen werden,

2. Und viele werden ihren fleischlichen Begierden folgen, wodurch der Weg der Wahrheit gelästert werden wird,

3. Und sie werden mit euch aus Geitz durch erdichtete Worte Handel treiben: allein ihr Gericht ist ihnen schon lange vorbehalten, und ihr Verderben schläft nicht.

4. Denn Gott hat auch der Engel, die gesündiget haben, nicht verschonet, sondern sie mit höllischen Banden zur Hölle hinab gezogen, und zur Peinigung übergeben, damit sie zum Gerichte aufbehalten werden. Job. 4, 18. Jud. 6.

5. So hat er auch die erste Welt nicht verschonet, da er die Sündfluth über die gottlose Welt sendete; sondern nur sieben Seelen mit Noe, dem Prediger der Gerechtigkeit, bewahret. Gen. 7, 1.

6. Ingleichen hat er die Städte Sodoma und Gomorrha zu Asche verbrannt, vertilget, und zu Grunde gerichtet; und sie also denen, die ins künftige gottlos seyn würden, zu einem Beyspiele gesetzet: Gen. 19, 25.

7. Ferner hat er den gerechten Lot, der durch Schmach und unkeuschen Wandel der Boshaften unterdrücket war, erlöset:

8. Denn ob er schon bey denen wohnte, die von Tag zu Tag seine gerechte Seele plagten, waren doch seine Augen wie seine Ohren allezeit gerecht.

9. Also weis der Herr die Gottseligen aus der Anfechtung zu erretten; die Ungerechten aber auf den Tag des Gerichts vorzubehalten, damit sie gepeiniget werden:

10. Noch mehr aber diejenigen, welche nach dem Fleische, und in der unreinen Lust desselben wandeln, die Herrschaft verachten, frech sind, viel von sich selbst halten, und sich nicht scheuen, Sekten einzuführen, und zu lästern.

11. Da doch die Engel, welche an Kraft und Stärke größer sind, kein lästerliches Urtheil wider einander fällen.

12. Diese aber lästern, was sie nicht verstehen, gleich den unvernünftigen Thieren, welche von Natur bestimmet sind, gefangen und getödtet zu werden; und darum werden sie in ihrem Verderben zu Grunde gehen.

13. Solche werden den Lohn der Ungerechtigkeit bekommen, da sie keine Freude kennen, als ihre Tage in Wolleben zuzubringen; sie sind un-

unflätig, voll Schandflecken und Wollust, und wollen in ihren Gastmahlen nur mit euch prassen;

14. Sie haben Augen, die voll des Ehebruches sind, und nimmer zu sündigen aufhören: sie locken die leichtsinnigen Seelen an sich: sie haben ein in dem Geitze geübtes Herz, und sind Kinder des Fluches:

15. Sie haben den rechten Weg verlassen, indem sie dem Wege Balaams, des Sohns Bosors nachfolgten, der den Lohn der Ungerechtigkeit liebte. Jud. 11.

16. Er aber hat die Strafe seines Unsinns empfangen, da das stumme Lastthier mit einer menschlichen Stimme geredet, und den Propheten von der Thorheit abgehalten hatte. Num. 22, 28.

17. Dieses sind Brunnen ohne Wasser, und Nebel, die von dem Windwirbel hin und her getrieben werden, welchen die Dunkelheit der Finsterniß vorbehalten ist. Jud. 12.

18. Denn sie reden mit eiteln prächtigen Worten, und locken durch Fleischeslust und Geilheit diejenigen, die kaum ein wenig von denen, welche im Irrthume wandeln, sich entzogen hatten.

19. Sie verheissen ihnen Freyheit, da sie doch selbst Knechte des Verderbens sind: denn von welchem einer überwunden wird, dessen Knecht ist er. Joh. 8, 34. Röm. 6. 16. 20.

20. Denn wann sie der Unreinigkeit der Welt durch die Erkenntniß unsers Herrn und Heilands Jesu Christi sich entzogen haben, hernach aber wieder in dieselben sich verwickeln, und überwunden werden, so ist ihr letzterer Zustand ärger als der Erste geworden: Matth. 12, 45. Hebr. 6, 4.

21. Da es ihnen besser gewesen wäre, daß sie den Weg der Gerechtigkeit nicht erkannt hätten, als daß sie nach der Erkenntniß sich wieder von dem heiligen Gesetze, welches ihnen ist gegeben worden, abwenden.

22. Es ist ihnen aber nach dem wahren Sprüchworte widerfahren: Der Hund frißt wieder, was er gespyen hat, und das Schwein wälzt sich nach der Schwemme wieder in dem Kothe. Sprüchw. 26, 11.

Das 3. Kapitel.

Lehrt wider etliche Ketzer, daß wahrhaft ein letztes Gericht, und hernach ein neuer Himmel, und eine neue Erde seyn werden, zu welchem Gericht sich die Gläubigen bereiten sollen: dieses Gericht werde darum verschoben, damit die boshaften Menschen Zeit gewinnen, ihr gottloses Leben zu bessern, massen auch solches der heil. Paulus in seinen Sendschreiben meldet. Ermahnt die Gläubigen, daß sie im Glauben Christi fest stehen, und darinn in Tugenden zuzunehmen sich befleissen.

1. Sehet, liebste Brüder, dieß ist der zweyte Brief, den ich euch schreibe, in welchem ich euer aufrichtiges Gemüth durch meine Ermahnung erwecke:

2. Daß ihr an die Worte, die ich euch zuvor von den heiligen Propheten gesagt habe, und an die von uns als euren Aposteln empfangenen Gebote des Herrn und Heilandes gedenket.

3. Erstens sollet ihr wissen, daß in den letzten Tagen Verführer kommen werden, die mit Betrug umgehen, und nach ihren eigenen Gelüsten wandeln, 1 Tim. 4, 1. 2 Tim. 3, 1. Jud. 18.

4. Und sagen werden: Wo ist die Verheissung, oder seine Zukunft? Denn von der Zeit an, da die Väter entschlafen sind, bleibt alles so, wie es vom Anfang der Geschöpfe gewesen ist. Ezech. 22, 27.

5. Dieses aber wollen sie mit Fleiß nicht wissen, daß der Himmel sowohl als die Erde, welche aus dem Wasser und in dem Wasser durch Gottes Wort besteht, schon anfänglich war:

6. Dadurch auch jene Welt zu derselbigen Zeit von dem Wasser ist überschwemmet und verderbet worden.

7. Die Himmel aber und die Erde, welche jetzt sind, werden eben durch dasselbige Wort bewahret,

und

und auf den Tag des Gerichts, und des Verderbens der gottlosen Menschen zum Feuer aufbehalten.

8. Eines aber sey euch unverborgen, ihr Liebste, daß ein Tag bey dem Herrn wie tausend Jahre, und tausend Jahre wie ein Tag sind.

9. Der Herr verzieht mit seiner Verheissung nicht, wie Etliche meynen: sondern er trägt Geduld um euretwillen, weil er nicht will, daß jemand verlohren werde, sondern daß sich alle Menschen zur Buße bekehren. Ezech. 18, 23. 32.

10. Der Tag des Herrn aber wird wie ein Dieb kommen: zur selbigen Zeit werden die Himmel mit großem Krachen zergehen, und die Elemente vor Hitze zerschmelzen; die Erde aber sammt allen Dingen, die darauf sind, wird verbrennet werden.

1. Thess. 5, 2. Offenb. 3, 3. 16, 15.

11. Weil nun dieses alles zergehen wird, wie sollet ihr euch denn nicht eines heiligen Wandels, und gottseliger Werke befleissen,

12. Die Zukunft des Tages des Herrn erwarten, und diesen Tag entgegen eilen, an welchem die brennenden Himmel zergehen, und die Elemente vor der Hitze des Feuers zerschmelzen werden?

13. Wir aber erwarten nach seiner Verheissung einen neuen Himmel, und eine neue Erde, darinn die Gerechtigkeit wohnt.

Isai. 65, 17. 66, 22. Offenb. 21, 1.

14. Darum, ihr Liebste, weil ihr darauf wartet, so befleisset euch ernstlich, daß ihr vor ihm unbefleckt und unsträflich im Frieden gefunden werdet;

15. Und haltet die Langmüthigkeit unsers Herrn für eure Seligkeit: da unser liebster Bruder Paulus nach der Weisheit, die ihm gegeben wurde, euch dieses auch geschrieben hat. Röm. 2, 4.

16. Wie er denn in allen seinen Briefen davon redet, worinn Einiges schwer zu verstehen ist, welches die Ungelehrten und Leichtsinnigen gleich andern Schriften zu ihrem eigenen Verderben verkehren.

17. Derowegen, meine Brüder, weil ihr solches vorhinein wisset, so nehmet euch in acht, auf daß ihr nicht durch Irrthum der Thoren verführet werdet, und eure Standhaftigkeit verlieret.

18. Sondern wachset in der Gnade, und in der Erkenntniß unsers Herrn, und Heilands Jesu Christi. Dem sey Ehre nun und zu ewigen Zeiten. Amen.

Ende der zweyten Epistel des heil. Petrus.

Die erste Epistel des heil. Johannes.

Das 1. Kapitel.

Der Apostel rühmt sich, daß er das unerschaffene Wort Gottes mit Augen gesehen, und mit Händen gegriffen habe; mit welchem, und durch welches wir zur Freundschaft mit dem Vater erhoben werden. Lehrt, daß Gott im Licht ohne Finsterniß sey, und daß derowegen die Gläubigen in dem Lichte Christi wandeln sollen. Daß keiner ohne Sünde sey, und daß demnach ein jeder sich für einen Sünder bekennen soll; alsdann werde ihn das Blut Christi von allen Sünden abwaschen und reinigen.

1. Wir verkündigen euch das Wort des Lebens, welches vom Anfange war, welches wir gehöret, mit unsern Augen gesehen, wohl betrachtet, und mit unsern Händen berühret haben.

2. Das Leben ist geoffenbaret worden, wir haben es gesehen, wir bezeugen und verkündigen euch das ewige Leben, welches bey dem Vater war, und uns erschienen ist.

3. Was wir gesehen, und gehöret haben, das verkündigen wir euch, auf daß ihr auch mit uns Gemeinschaft habet, und daß unsere Gemeinschaft mit dem Vater, und mit seinem Sohne Jesu Christo sey.

4. Und dieses schreiben wir euch da-

damit ihr euch erfreuet, und eure Freude vollkommen sey.

5. Dieß ist aber die Verkündigung, die wir von ihm gehoret haben, und euch ankündigen: Gott ist ein Licht, und in ihm ist keine Finsterniß. Joh. 8. 12.

6. Wenn wir nun sagen, daß wir mit ihm Gemeinschaft haben, und doch in der Finsterniß wandeln, so lügen wir, und handeln nicht aufrichtig.

7. Wenn wir aber in dem Lichte wandeln, wie er auch in dem Lichte ist, so haben wir die Gemeinschaft mit einander, und das Blut Jesu Christi seines Sohnes reiniget uns von aller Sünde.

Hebr. 9, 14. 1. Petr. 1, 19. Offenb. 1, 5.

8. Wenn wir sagen, daß wir keine Sünde auf uns haben, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns.

3. Kön. 8, 46. 2. Par. 6, 36. Sprüch. 20, 9. Eccl. 7, 21.

9. Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er getreu und gerecht, unsere Sünden zu vergeben, und uns von aller Ungerechtigkeit zu reinigen.

10. Ja wenn wir sagen, daß wir nicht gesündiget haben, so machen wir ihn zum Lügner, und sein Wort ist nicht in uns.

Das 2. Kapitel.

Ermahnt, daß wir in der Gemeinschaft mit Gott, welche uns Christus, unser Fürsprecher erworben, standhaft verbleiben, die Sünde meiden, und uns in Haltung der Gebote Gottes, sonderlich aber der Liebe, üben. Treibt jedermann zur Liebe und Ehre Gottes, und zum Haß der Welt an, in welcher nichts als Begierlichkeit der Augen, und Hoffart des Lebens seyen, zur Vermeidung der Ketzer, als des Antichrists, und beständiger Verharrung in dem Glauben der heil. Dreyfaltigkeit, und Gnade Gottes.

1. Meine Kinder, dieß schreibe ich euch, auf daß ihr nicht sündiget: wenn aber jemand gesündiget hat, so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vater, nämlich Jesum Christum den Gerechten.

2. Denn derselbige ist das Versöhnungsopfer für unsere Sünden; nicht nur für die unsrigen, sondern auch für die Sunden der ganzen Welt.

3. Aus dem aber wissen wir, daß wir ihn erkennen, wenn wir seine Gebote halten.

4. Denn wer sagt, er kenne ihn, und hält seine Gebote nicht, der ist ein Lügner, und die Wahrheit ist nicht in ihm.

5. Wer aber sein Wort hält, in demselbigen ist wahrhaft die göttliche Liebe vollkommen, und daraus wissen wir, daß wir in ihm sind.

6. Wer da sagt, daß er in ihm bleibe, der soll auch also wandeln, wie er gewandelt ist.

7. Ihr Liebste, ich schreibe euch nicht ein neues Gebot, sondern das alte Gebot, welches ihr vom Anfange gehabt habet: das alte Gebot ist das Wort, welches ihr gehöret habet.

8. Doch schreibe ich euch wiederum ein neues Gebot, welches in ihm selbst, und in euch wahr ist: denn die Finsterniß ist vergangen, und das wahre Licht scheint jetzt.

Joh. 13, 34. 15, 12.

9. Wer da sagt er sey in dem Lichte, und haßt seinen Bruder; der ist bisher noch in der Finsterniß.

10. Wer seinen Bruder liebt, der bleibt in dem Lichte, und kein Aergerniß ist bey ihm.

1. Joh. 3, 14.

11. Wer aber seinen Bruder haßt, der ist in der Finsterniß, wandelt in der Finsterniß, und weiß nicht, wohin er geht; denn die Finsterniß hat seine Augen verblendet.

12. Ich schreibe euch, meine Kinder, weil euch die Sünden um seines Namens willen vergeben werden.

13. Ich schreibe euch, ihr Väter, weil ihr denjenigen kennt, der vom Anfange ist: ich schreibe euch, ihr

Jünge-

Jünglinge, weil ihr den Bösen überwunden habet.

14. Ich schreibe euch, ihr junge Kinder, weil ihr den Vater erkennet habet: ich schreibe euch ihr Jünglinge, weil ihr stark seyd, Gottes Wort in euch bleibt, und ihr den Bösen überwunden habet.

15. Liebet nicht die Welt, noch dasjenige, was in der Welt ist: wer die Welt liebt, in dem ist die Liebe des Vaters nicht:

16. Denn alles, was in der Welt ist, das ist entweder Begierlichkeit des Fleisches oder Begierlichkeit der Augen, oder Hoffart des Lebens; welches nicht von dem Vater, sondern von der Welt ist.

17. Die Welt sammt ihren Gelüsten vergeht; wer aber den Willen Gottes thut, der bleibt in Ewigkeit.

18. Meine Kinder, es ist die letzte Stunde, und wie ihr gehöret habet, daß der Antichrist kommen werde, so sind schon jetzt viele Antichristen geworden, woraus wir wissen, daß die letzte Stunde da ist.

19. Sie sind von uns ausgegangen, allein sie waren nicht von uns; denn wenn sie von uns gewesen wären, würden sie ja bey uns geblieben seyn: an diesen aber wurde offenbar, daß nicht alle von uns sind.

20. Ihr aber habet die Salbung von dem Heiligen, und wisset alles.

21. Ich habe euch nicht als solchen geschrieben, welche die Wahrheit nicht wissen, sondern als solchen, die sie wissen, und erkennen, daß keine Lüge aus der Wahrheit herkomme.

22. Wer ist ein Lügner, als der läugnet, daß Jesus Christus sey? Dieser ist der Antichrist, der den Vater und den Sohn läugnet.

23. Ein jeder, der den Sohn läugnet, der glaubt auch den Vater nicht; wer aber den Sohn bekennt, der bekennt auch den Vater.

24. Was ihr vom Anfange gehöret habet, das bleibe bey euch: und wann dasjenige, was ihr vom Anfange gehöret habet, in euch bleiben wird, so werdet ihr auch in dem Sohne und in dem Vater bleiben.

25. Und dieß ist die Verheissung, die er uns gethan hat, das ewige Leben.

26. Dieß habe ich euch von denen geschrieben, die euch verführen.

27. Daß die Salbung, die ihr von ihm empfangen habet, bey euch bleibe: ihr habet nicht vonnöthen, daß euch jemand lehre; sondern wie euch seine Salbung alles lehrt, also ist es wahr, und keine Lüge. Bleibet in dem, was sie euch gelehret hat.

28. Und nun meine Kinder, bleibet in ihm, damit wir ein Vertrauen haben, wann er erscheinen wird, und wir nicht in seiner Zukunft vor ihm zu Schanden werden.

29. Wenn ihr wisset, daß er gerecht ist; so wisset auch, daß ein jeder, der die Gerechtigkeit übt, aus ihm geboren ist.

Das 3. Kapitel.

Erweist, wie vortrefflich die geistliche Geburt aus Gott sey, deren Ende die ewige Seligkeit ist. Dieselbe zu erhalten, muß man die Sünden fliehen, die brüderliche Liebe nicht allein mit Worten, sondern auch mit Werken üben, und die andern Gebote Gottes auch halten. Daß derjenige, der dieses verrichtet, alles von Gott erhalten werde.

1 Sehet, was für eine Liebe der Vater uns gegeben hat, daß wir Gottes Kinder genennet werden, und sind. Darum kennt uns die Welt nicht, weil sie Gott nicht kennt.

2. Ihr Liebste, wir sind jetzt Kinder Gottes: es ist noch nicht offenbar geworden, was wir seyn werden; wir wissen aber, daß wir ihm, wann er sich offenbaren wird, ähnlich seyn werden: denn wir werden ihn sehen, wie er ist;

3. Und ein jeder, der diese Hoffnung auf ihn setzt, der heiliget sich selbst, gleichwie er auch heilig ist.

4. Ein jeder, der sündiget, übt Ungerechtigkeit: denn die Sünd ist Ungerechtigkeit.

5. Ihr wisset, daß er erschienen ist, unsere Sünden hinweg zu nehmen,

men, und daß in ihm keine Sünde iſt.

Iſai. 53, 9. 1. Pet. 2, 22.

6. Ein jeder, der in ihm bleibt, der ſündiget nicht; und ein jeder, der ſündiget, hat ihn nicht geſehen, noch erkennet.

7. Meine Kinder, laſſet euch durch niemand verführen. Wer Gerechtigkeit übt, iſt gerecht, wie er auch gerecht iſt.

8. Wer ſündiget, der iſt aus dem Teufel: denn der Teufel ſündiget vom Anfange her. Dazu iſt der Sohn Gottes erſchienen, daß er die Werke des Teufels zerſtöre.

Joh. 8, 44.

9. Wer aus Gott geboren iſt, der begeht keine Sünde; denn ſein Saame bleibt in ihm: und er kann nicht ſündigen, weil er aus Gott geboren iſt.

10. Hieraus kann man die Kinder Gottes von den Kindern des Teufels unterſcheiden. Wer die Gerechtigkeit nicht übt, ſeinen Bruder nicht liebt, der iſt nicht aus Gott.

11. Denn dieß iſt die Verkündigung, die ihr vom Anfange gehöret habet, daß ihr euch unter einander lieben,

Joh. 13, 34. 15, 12.

12. Und nicht wie Cain handeln ſollet, der aus dem Böſen war, und ſeinem Bruder getödtet hatte. Und warum erſchlug er ihn? Darum, weil ſeine Werke böſe, die Werke ſeines Bruders aber gerecht waren. Gen. 4, 8.

13. Verwundert euch nicht, meine Brüder, wenn euch die Welt haßt.

14. Denn weil wir die Brüder lieben, ſo erkennen wir, daß wir vom Tode zum Leben überſetzet worden ſind. Wer nicht liebt, der bleibt im Tode.

Lev. 19, 17. 1. Joh. 2, 10.

15. Derjenige iſt ein Todtſchläger, der ſeinen Bruder haßt. Nun wiſſet ihr, daß kein Todtſchläger das ewige Leben in ſich habe.

16. Wir haben die Liebe Gottes in dem erkennet, daß er ſein Leben für uns gegeben hat: ſo ſollen wir auch unſer Leben für die Brüder dargeben. Joh. 15, 13.

17. Wer mit zeitlichen Gütern verſehen iſt, und ſeinen Bruder Noth leiden ſieht, verſchließt aber ſein Herz vor ihm, wie kann in demſelbigen die Liebe Gottes bleiben?

Luc. 3, 11. Jac. 2, 15.

18. Meine Kinder, laſſet uns nicht mit Worten, noch mit der Zunge, ſondern mit dem Werke, und in der Wahrheit lieben.

19. Hieraus erkennen wir, daß wir Kinder der Wahrheit ſind und wir werden vor ſeinem Angeſichte unſere Herzen dadurch beruhigen.

20. Denn wenn uns unſer Herz beſtraft, wie viel mehr Gott, der noch viel größer als unſer Herz iſt, und der alle Dinge weis.

21. Ihr Liebſte, wenn unſer Herz nicht ſtraft, ſo haben wir ein Vertrauen zu Gott.

22. Und wir werden alles, was wir bitten, von ihm erlangen: weil wir ſeine Gebote halten, und thun, was vor ihm wohlgefällig iſt.

Matth. 21, 22.

23. Es iſt aber ſein Gebot, daß wir an dem Namen ſeines Sohnes Jeſus Chriſtus glauben, und einander lieben, wie er uns befohlen hat.

Joh. 6, 29. 13, 34. 15, 12. 17, 3.

24. Und wer ſeine Gebote hält, der bleibt in ihm, und er in demſelben: und an dem Geiſte, welchen er uns gegeben hat, erkennen wir, daß er in uns bleibt.

Das 4. Kapitel.

Lehrt, daß man die Geiſter unterſcheiden ſoll, ob ſie Geiſter der Wahrheit, oder des Irrthums ſind: weil der Geiſt, der bekennt, Chriſtus ſey im Fleiſche gekommen, aus Gott iſt: der aber dieſes läugnet, von der Welt und vom Teufel iſt. Rühmt ſehr hoch die Liebe, weil, Gott die Liebe iſt, und uns ſeinen Sohn durch, und aus Liebe gegeben hat. Erzählt drey Früchte der Liebe. Erſtlich daß wir durch die Liebe in Gott, und

Gott

Gott in uns bleibe. Zum zweyten, daß die Liebe in uns am letzten Gericht eine gute Hoffnung erwecke. Zum dritten, daß die Liebe von uns die Furcht vertriebe.

1. Ihr Liebste, glaubet nicht einem jeden Geiste, sondern prüfet die Geister, ob sie aus Gott sind; denn es sind viele falsche Propheten in der Welt ausgegangen.

2. Hieraus aber wird der Geist Gottes erkennet: ein jeder Geist, der bekennt, daß Jesus Christus in dem Fleische gekommen ist, der ist aus Gott.

3. Und ein jeder Geist, der Jesum trennt, der ist nicht aus Gott, und dieß ist der Geist des Antichrists, von welchem ihr gehöret habet, daß er kommen werde; und er ist schon in der Welt.

4. Meine Kinder, ihr seyd aus Gott, und habet ihn überwunden, denn der in euch ist, derselbige ist größer, als der in der Welt ist.

5. Sie sind in der Welt: darum reden sie von der Welt, und die Welt hört sie. Joh. 8, 47.

6. Wir aber sind aus Gott. Wer Gott kennt, der höret uns: wer aus Gott nicht ist, der hört uns nicht: daran erkennen wir den Geist der Wahrheit, und den Geist des Irrthums.

7. Ihr Liebste, lasset uns einander lieben: denn die Liebe ist aus Gott: und ein jeder, der liebt, ist aus Gott geboren, und erkennt Gott.

8. Wer nicht liebt, der kennt Gott nicht: denn Gott ist die Liebe.

9. In dem aber ist die Liebe Gottes gegen uns geoffenbart worden, weil Gott seinen eingebornen Sohn in die Welt gesendet hat, damit wir durch ihn leben. Joh. 3, 16.

10. Hierinn besteht die Liebe, nicht daß wir Gott geliebet haben, sondern weil er uns zuvor geliebet, und seinen Sohn gesendet hat, damit er ein Versöhnungsopfer für unsere Sünden werde.

11. Ihr Liebste, hat uns Gott also geliebet, so sollen wir auch uns unter einander lieben.

12. Keiner hat jemals Gott gesehen; wenn wir uns unter einander lieben, so bleibt Gott in uns, und seine Liebe ist in uns vollkommen.

Joh. 1, 18. 1. Tim. 6, 16.

13. Daran erkennen wir, daß wir in ihm bleiben, und er in uns: weil er uns seines Geistes theilhaft gemacht hat.

14. Wir haben es gesehen, und bezeugen es, daß der Vater seinen Sohn zum Heilande der Welt gesendet habe.

15. Wer bekennt, daß Jesus der Sohn Gottes sey, in demselbigen bleibt Gott, und er in Gott.

16. Und wir haben die Liebe Gottes gegen uns erkennet, und geglaubet. Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott, und Gott in ihm.

17. Darinn ist die Liebe Gottes vollkommen bey uns, wenn wir auch also in dieser Welt sind, wie er ist, damit wir an dem Tage des Gerichts ein Vertrauen haben.

18. In der Liebe ist keine Furcht: sondern die vollkommene Liebe vertreibt die Furcht: denn die Furcht bringt Schmerzen. Wer sich aber fürchtet, der ist in der Liebe nicht vollkommen.

19. Lasset uns also Gott lieben, weil er uns zu erst geliebet hat.

20. Wenn jemand sagt: Ich habe Gott lieb, und er haßt seinen Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder, den er sieht, nicht liebt, wie kann er Gott lieben, den er nicht sieht?

21. Und wir haben von Gott das Gebot empfangen, daß, wer Gott liebt, auch seinen Bruder lieben soll. Joh. 13, 34. 15, 12. Ephes. 5, 2.

Das 5. Kapitel.

Lobt ferner den Glauben, und die Liebe gegen Gott, und Christum seinen Sohn, und zeigt derselben Früchte an, als nämlich, die göttliche Geburt, die Ueberwindung der Welt, das Zeugniß Gottes, das ewige Leben, die Zuversicht alles von Gott zu erhalten, und die Bewahrung vor allen Sünden.

1. Ein

1. Ein jeder, der glaubt, daß Jesus der wahre Christus sey, der ist aus Gott geboren. Und ein jeder, der denjenigen liebt, der gezeuget hat, der liebt auch den, der von ihm geboren ist.

2. Daran erkennen wir, daß wir die Kinder Gottes lieben wann wir Gott lieben, und seine Gebote halten.

3. Denn in diesem besteht die Liebe Gottes, daß wir seine Gebote bewahren: und seine Gebote sind nicht schwer.

4. Denn alles, was aus Gott geboren ist, überwindet die Welt: und dieß ist der Sieg, der die Welt überwindet, unser Glaube.

5. Wer ist, der die Welt überwindet, als der glaubt, daß Jesus der Sohn Gottes sey?

I. Cor. 15, 57.

6. Dieser ist es, der durch Wasser und Blut gekommen ist, Jesus Christus: nicht durch Wasser allein, sondern durch Wasser und Blut: und der Geist ist es, der bezeuget, daß Christus die Wahrheit sey.

7. Denn drey sind, welche in dem Himmel Zeugniß geben: Der Vater, das Wort, und der heilige Geist; und diese drey sind eins.

8. Und drey sind, die auf Erden Zeugniß geben: der Geist, das Wasser, und das Blut: Und diese drey sind eins.

9. Wenn wir nun der Menschen Zeugniß annehmen, so ist Gottes Zeugniß größer: dieß ist aber das Zeugniß Gottes, welches größer ist, daß er von Christo bezeuget hat, er sey sein Sohn.

10. Wer an den Sohn Gottes glaubt, der hat Gottes Zeugniß in sich; wer dem Sohne nicht glaubt, der macht ihn zum Lügner: denn er glaubt nicht an das Zeugniß, welches Gott von seinem Sohne gegeben hat, Joh. 3, 36.

11. Dieß ist aber das Zeugniß, daß uns Gott das ewige Leben gegeben hat, und dieses Leben ist in seinem Sohne.

12. Wer den Sohn hat, der hat das Leben; wer den Sohn nicht hat, der hat auch das Leben nicht.

13. Dieses schreibe ich euch, damit ihr wisset, daß ihr das ewige Leben habet, ihr, die ihr an den Namen des Sohnes Gottes glaubet.

14. Und dieß ist das Vertrauen, welches wir zu ihm haben, daß er uns in allem, was wir nach seinem Willen bitten werden, erhöret.

15. Und wir wissen, daß er uns in allem, was wir bitten, erhöret: ja wir wissen, daß wir erlangen, was wir von ihm begehren.

16. Wer da weiß, daß sein Bruder eine Sünde, die nicht zum Tode ist, begeht, der bitte; so wird demselbigen, der nicht zum Tode sündiget, das Leben gegeben werden. Ist es eine Sünde zum Tode? Für einen solchen sage ich nicht, daß jemand bitten soll.

17. Alle Ungerechtigkeit ist eine Sünde, und es ist eine Sünde zum Tode.

18. Wir wissen, daß keiner, der aus Gott geboren ist, sündige, sondern die Wiedergeburt aus Gott bewahrt ihn, und der Böse wird ihn nicht antasten;

19. Wir wissen, daß wir aus Gott sind, und die ganze Welt unter dem Bösen liegt.

20. Wir wissen auch, daß der Sohn Gottes gekommen ist, und uns Verstand gegeben hat, damit wir den wahren Gott erkennen, und in seinem wahren Sohne seyn. Dieser ist der wahre Gott, und das ewige Leben.

Luc. 24, 45.

21. Meine Kinder, hütet euch vor den Götzen. Amen.

Ende der ersten Epistel des heil. Johannes.

Die zweyte Epistel des heiligen Johannes.

Der Apostel lobt eine ehrliche und gottselige Matrone sammt ihren Kindern, und ganzem Hause wegen des Glaubens und der Liebe: ermahnt dieselbe, darinn zu verharren, und die Ketzer also zu fliehen, daß sie ihnen keinen Gruß an- oder zubiete.

1. Ich, der Aeltere, der Frau Electa, und ihren Kindern, die ich in der Wahrheit liebe, und nicht allein ich, sondern auch alle, welche die Wahrheit erkennet haben,

2. Um der Wahrheit willen, die in uns bleibt, und bey uns ewig seyn wird.

3. Gnade, Barmherzigkeit, und Friede von Gott dem Vater, und von Christo Jesu dem Sohne des Vaters in der Wahrheit und Liebe sey mit euch.

4. Ich habe mich sehr erfreuet, daß ich Einige unter deinen Kindern gefunden habe, die in der Wahrheit wandeln, wie wir das Gebot von dem Vater empfangen haben.

5. Und nun bitte ich dich, liebe Frau, nicht als wenn ich dir ein neues Gebot schriebe, sondern welches wir vom Anfange gehabt haben, daß wir uns unter einander lieben sollen.

Joh. 13, 34. 15, 12.

6. Die Liebe aber besteht in dem, daß wir nach seinen Geboten wandeln; denn dieß ist das Gebot, daß ihr in demselben wandelt, wie ihr vom Anfange gehöret habet.

7. Denn es sind viele Verführer in die Welt ausgegangen, die nicht bekennen, daß Jesus in dem Fleische gekommen sey; das sind Verführer und Antichristen.

8. Sehet euch vor, daß ihr nicht verlieret, was ihr gewirket habet: sondern daß ihr einen vollkommenen Lohn empfanget.

9. Wer abweicht, und in der Lehre Christi nicht bleibt, der hat Gott nicht: wer aber in der Lehre bleibt, der hat den Vater und den Sohn.

10. Wenn jemand zu euch kömmt, und bekennt diese Lehre nicht, den nehmet nicht in das Haus, und grüsset ihn auch nicht.

11. Denn wer ihn grüßt, der macht sich seiner bösen Werke theilhaft.

12. Ich hätte euch wohl noch mehr zu schreiben, allein ich habe es durch Papier und Dinte nicht thun wollen: denn ich hoffe, daß ich zu euch kommen, und von Mund zu Mund mit euch reden werde, damit eure Freude vollkommen sey.

13. Es grüssen dich die Kinder deiner Schwester Electa.

Ende der zweyten Epistel des heil. Johannes.

Die dritte Epistel des heiligen Johannes.

Johannes lobt den Gajus seinen Freund, wegen seiner Gottseligkeit und Barmherzigkeit, als der die Fremdlinge aufnimmt, und derselben freygebig pflegt. Hingegen straft er des Diotrephes unfreundliche Kargheit und Hochmuth; welcher nicht allein die Gläubigen nicht beherberget sondern auch diejenigen, welche sie aufnehmen, und beherbergen, aus der Gemeinde verstoßt. Rühmt nach aller, und seinem selbst eigenen Zeugnisse den Demetrius, und deutet an, daß er bald bey ihnen seyn werde.

1. Ich der Aeltere, dem liebsten Gajus, den ich in der Wahrheit liebe.

2. Mein Liebster, ich bete, daß dir alles wohl von statten gehe, und

daß

daß du gesund seyst, wie es um deine Seele bishero wohl steht.

3. Ich habe mich sehr erfreuet, da die Brüder kamen, und von deiner Aufrichtigkeit Zeugniß gaben, wie du in der Aufrichtigkeit wandelst.

4. Denn ich habe keine größere Freude, als wann ich höre, daß meine Kinder in der Wahrheit wandeln.

5. Liebster, du handelst wie ein getreuer Diener Christi in allem, was du den Brüdern, sonderlich den Fremdlingen thust,

6. Welche vor der Gemeinde deiner Liebe Zeugniß gegeben haben; und du wirst wohl daran thun, wenn du sie leitest, wie es sich vor Gott gebührt.

7. Denn um seines Namens willen sind sie ausgezogen, und haben von den Heyden nichts genommen.

8. Derowegen sollen wir solche Leute aufnehmen, auf daß wir Mitarbeiter der Wahrheit seyn.

9. Ich hätte auch an die Gemeinde geschrieben, allein Diotrephes, der unter ihnen die erste Stelle haben will, nimmt uns nicht auf.

10. Darum wann ich kommen werde, will ich ihn seiner Werke erinnern, die er thut, indem er böse Worte wider uns ausstößt, und gleich als wenn er damit nicht zufrieden wäre, nimmt er selbst die Brüder nicht auf, verwehrt es denen, die sie annehmen, und stößt sie aus der Gemeinde.

11. Liebster, folge nicht dem Bösen, sondern dem Guten nach. Wer Gutes thut, der ist aus Gott: wer Böses thut, der hat Gott nicht erkannt,

12. Dem Demetrius wird von jedermann, auch so gar von der Wahrheit selbst Zeugniß gegeben: wir geben ihm auch Zeugniß, und du weist, daß unser Zeugniß wahr ist.

13. Ich hätte dir noch viel zu sagen: ich habe aber solches durch Schreiben nicht thun wollen,

14. Weil ich dich bald zu sehen hoffe: alsdann wollen wir mündlich mit einander reden. Friede sey mit dir. Es grüssen dich die Freunde: grüsse einen jeden unserer Freunde insonderheit.

Ende der dritten Epistel des heil. Johannes.

Die Epistel des heiligen Judas.

In dieser kurzen, jedoch sinnreichen Epistel ermahnt der Apostel die Gläubigen, daß sie standhaft in dem einmal angenommenen rechten Glauben verharren, und sich von den gottlosen Verführern, welche unter sie theils eingeschlichen sind, theils noch einschleichen werden, nicht irre führen lassen sollen. Erzählt solcher Verführer Strafe: nämlich, daß es ihnen wie den gottesläst'rigen Juden in der Wüste, oder gar wie den heilen Sodomiten und Gomorrhäern ergehen werde. Bringt die Weissagung Enochs und anderer Propheten bey, welche sie solchen Verführern vorgesagt haben: für welche sich dann die Gläubigen desto fleißiger vorzusehen haben.

1. Judas ein Diener Jesu Christi, und ein Bruder Jacobs denen, welche von Gott dem Vater sind geliebet, und von Christo Jesu erhalten, und berufen worden.

2. Barmherzigkeit, Friede und Liebe werde in euch vermehret.

3. Ihr Liebste, nachdem ich allen Fleiß anwendete, euch von eurem gemeinschaftlichen Heil zu schreiben, so habe ich für nöthig geachtet euch zu schreiben, und zu bitten, daß ihr für den Glauben streitet, der den Heiligen einmal ist gegeben worden.

4. Denn es haben sich einige gottlose Menschen eingeschlichen, wel-

welche schon längst zu dem Gericht Gottes bestimmet sind; welche die Gnade unsers Gottes zur Geilheit misbrauchen, und den einigen Herrscher, und unsern Herrn Jesum Christum verlaugnen.

5. Ich will euch aber erinnern, die ihr einmal alles wisset, daß Jesus, nachdem er das Volk aus Egypten befreyet, und diejenigen getödtet hatte, welche nicht glaubten, Num. 14, 37.

6. Auch die Engel, welche ihr Fürstenthum nicht behalten, sondern ihre Wohnung verlassen haben, dem Gerichte, des großen Tages zu ewigen Banden in der Finsterniß vorbehalten hat.

7. Wie auch Sodoma und Gomorrha sammt den umliegenden Städten, welche auf gleiche Weise, wie sie ihre Unzucht ausgeübet hatten, und nach anderm Fleische gegangen waren, zum Beyspiele geworden sind, und die Strafe des ewigen Feuers ausstehen.

Gen. 19, 24.

8. Auf solche Weise beflecken auch diese ihr Fleisch, verachten die Herrschaft, und lästern die Majestät.

9. Als der Erzengel Michael mit dem Teufel über den Leib des Moyses stritt, dürfte er kein lästerliches Urtheil fällen; sondern sprach: Der Herr gebiete dir.

Zach. 3, 2.

10. Diese aber lästern alles, was sie nicht verstehen; was sie von Natur wie die unvernünftigen Thiere wissen, dieses brauchen sie zu ihrem Verderben.

11. Wehe ihnen, denn sie gehen den Weg Cains, fallen in den Irrthum Balaams um des Gewinnstes willen, und kommen in der Aufruhr wie Core um.

Gen. 4, 8. Num. 16, 32, 22, 23.

12. Diese sind Schandflecken in ihren Gastmahlen, prassen ohne Scheu, weiden sich selbst, sind Wolken ohne Wasser, welche von den Winden hin und her getrieben werden, sind kahle, unfruchtbare, zweymal erstorbene, und ausgewurzelte Bäume.

2. Pet. 2, 17.

13. Sie sind ungestümme Wellen des Meeres, die ihre eigene Schande ausschäumen; irrende Sterne, welchen das Ungewitter der Finsterniß in Ewigkeit aufbehalten ist.

14. Es hat aber auch Enoch der siebente nach Adam von diesen Leuten geweissaget, und gesagt: Sieh, der Herr kömmt mit viel Tausenden seiner Heiligen,

Offenb. 1, 7.

15. Wider alle Menschen Gericht zu halten, und alle Gottlose wegen aller ihrer gottlosen Werke zu strafen, womit sie gottlos gehandelt haben, und wegen aller harten Worte, welche die gottlosen Sünder wider Gott geredet haben.

16. Diese murren und klagen stets, wandeln nur nach ihren Gelüsten, ihr Mund redet stolze Worte, und sie bewundern die Personen des Gewinnstes wegen.

Psal. 16, 10.

17. Ihr aber, meine Liebste, seyd der Worte eingedenk, die von den Aposteln unsers Herrn Jesu Christi sind vorgesaget worden.

18. Sie sprachen zu euch, daß in den letzten Zeiten Spötter kommen werden, die nach ihren Gelüsten auf dem Wege der Bosheit wandeln werden. 1. Tim. 4, 1. 2. Tim. 3, 1. 2. Pet. 3, 3.

19. Dieß sind Leute, die sich selbst trennen; dieß sind fleischlich Gesinnte, die keinen Geist haben.

20. Ihr aber, Geliebte, erbauet euch selbst auf euren allerheiligsten Glauben, und betet in dem heiligen Geiste,

21. Erhaltet euch selbst in der Liebe Gottes, und wartet auf die Barmherzigkeit unsers Herrn Jesu Christi zum ewigen Leben.

22. Strafet zwar diese, welche verurtheilet sind:

23. Jene aber erhaltet, und entreisset sie dem Feuer. Mit den andern aber habet Mitleiden aus Furcht, und hasset den befleckten Rock des Fleisches.

24. Dem aber, der euch ohne Sünde bewahren, und in der Zukunft

kunft unsers Herrn Jesu Christi unbefleckt vor das Angesicht sei. ner Herrlichkeit mit Freuden stellen kann,

25. Dem einigen Gotte unserm Heilande durch Jesum Christum unsern Herrn sey Ehre und Herrlichkeit, Herrschaft und Macht, vor allen Zeiten, nun, und in alle Ewigkeit. Amen.

Ende der Epistel des heil. Judas.

Die Offenbarung des heil. Johannes des Evangelisten.

Das 1. Kapitel.

Des Buches Titel. Zuschrift an die sieben Kirchen in Asien. Eingang durch die Beschreibung des ersten Gesichtes, nämlich der glorwürdigen Gestalt Christi mitten unter sieben Leuchtern, durch welche der Inhalt des ganzen Buches kürzlich vorgestellet wird.

1. Die Offenbarung Jesu Christi, die er von Gott empfangen hat, seinen Dienern kund zu thun, was in kurzem geschehen soll; und die er durch seinem Engel, den er zum Johannes seinen Diener gesendet, zu wissen machte,

2. Welcher von dem Worte Gottes, und von allem, was er von Jesu Christo gesehen hatte, Zeugniß gab.

3. Selig ist, der die Worte dieser Weissagung liest, und hört, und dasjenige behält, was darinn geschrieben ist, denn die Zeit ist nahe.

4. Johannes den sieben Kirchen in Asien. Gnade und Friede sey mit euch durch den, der ist, der war, und der kommen wird: durch die sieben Geister, welche vor seinem Throne sind, Exod. 3, 14.

5. Und durch Jesum Christum, welcher der getreue Zeuge, der Erstgeborne von den Todten, und ein Fürst der Könige auf Erden ist, der uns geliebet, von unsern Sünden mit seinem Blute gereiniget, 1. Cor. 15, 20. Col. 1, 18. Heb 9, 14. 1. Pet. 1, 19. 1. Johann. 1, 7.

6. Und uns zu Regenten und Priestern Gottes seines Vaters gemacht hat: demselbigen sey Ehre und Herrschaft von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

7. Sieh, er kömmt mit den Wolken, und es werden ihn alle Augen sehen, auch diejenigen, welche ihn durchstochen haben. Und es werden alle Geschlechter auf Erden über ihn wehklagen: Ja, Amen. Isai. 3, 13. Matth. 24, 30. Jud. 14.

8. Ich bin das Alpha, und Omega, der Anfang, und das Ende, spricht Gott der Herr, der ist, der war, und der kommen wird, der Allmächtige. Isai. 41, 4, 44, 6, 48, 12. Offenb. 1, 17, 21, 6, 22, 13.

9. Ich Johannes euer Bruder, und Mitgenosse in der Trübseligkeit, im Reiche, und in der Geduld in Christo Jesu, war auf der Insel, welche Pathmos genennet wird, wegen des Wortes Gottes, und des Zeugnißes Jesu.

10. Da wurde ich auf den Tag des Herrn in dem Geiste entzücket, und hörte hinter mir eine starke Stimme gleich einer Posaune,

11. Welche sagte: Was du siehst, das schreib in ein Buch, und sende es den sieben Kirchen in Asien, nämlich nach Ephesus, Smyrna, Pergamus, Thiatira, Sardis, Philadelphien, und Laodicien.

12. Und ich wendete mich um, zu sehen, woher die Stimme, welche mit mir redete, käme; und als ich mich umgewendet hatte, sah ich sieben goldene Leuchter;

13. Und mitten unter den sieben Leuchtern erblickte ich einen, der eines Menschen Sohne gleich: er war mit einem langen Kleide

bis

bis auf die Füße angethan, und an den Brüsten mit einem goldenen Gürtel umgürtet:

14. Sein Haupt aber, und seine Haare waren weiß wie weisse Wolle, und wie Schnee: seine Augen waren wie eine Feuerflamme,

15. Und seine Füße gleich einem Erz in einem glüenden Ofen, und seine Stimme, wie die Stimme vieler Wasser:

16. Er hatte in seiner Rechten sieben Sterne, und aus seinem Munde gieng ein scharfes zweyschneidiges Schwerdt: und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, wann sie am hellesten scheint.

17. Und als ich ihn gesehen hatte, fiel ich zu seinen Füßen wie todt darnieder. Da legte er seine Rechte auf mich, und sprach: Fürchte dich nicht: Ich bin der Erste, und der Letzte, Isai. 41,4. 44,6. 48,12. Offenb. 22, 13.

18. Ich war zwar todt, lebe aber wieder und sieh, ich lebe jetzt in alle Ewigkeit, und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle.

19. So schreib nun, was du gesehen hast, was ist, und was hernach geschehen soll.

20. Dieß ist nun das Geheimniß der sieben Sterne, die du in meiner Rechten gesehen hast, und der sieben goldenen Leuchter: die sieben Sterne sind die Engel der sieben Kirchen, und die sieben Leuchter sind die sieben Kirchen.

Das 2. Kapitel.

Auf Befehl Christi schrieb Johannes dem Bischofe zu Ephesus, daß er seine erste Liebe, die er erkalten lassen, wieder entzünde: sein Lohn soll das Holz des Lebens seyn. Dem Bischofe von Smyrna, daß er im Glauben und in der Tugend beständig bis zum Tode verharre; sein Lohn soll die Krone des Lebens seyn. Dem Bischofe von Pergamo, daß er sich männlich den Nikolaiten widersetze: der Lohn soll das verborgene Himmelbrod, und ein weisser Stein seyn. Dem Bischofe zu Thyatira, daß er wider die Jezabel streite, welche vom Götzenopfer essen, und Hurerey treiben lehrte: für den Lohn will er ihm Gewalt über die Heyden, und den Morgenstern geben.

1. Dem Engel der Kirche zu Ephesus schreib: Dieß sagt derjenige, welcher die sieben Sterne in seiner Rechten hält, welcher mitten unter den sieben goldenen Leuchtern wandelt:

2. Ich weis deine Werke, deine Arbeit, deine Gedult, und daß du die Bösen nicht vertragen kannst: du hast auch diejenigen geprüfet, die da sagen, daß sie Apostel seyn, und es doch nicht sind; du hast sie lügenhaft gefunden:

3. Du bist gedulbig, du hast wegen meines Namens viel übertragen, und bist nicht müde geworden.

4. Allein, ich habe etwas wider dich, du hast in deiner ersten Liebe nachgelassen.

5. Darum sey eingedenk, um was du dich gebracht hast: thu Buße, und verrichte deine ersten Werke: wo nicht, so werde ich zu dir kommen und deinen Leuchter von seinem Orte verrücken, wofern du nicht Buße thun wirst.

6. Dieses aber hast du noch Gutes an dir, daß du die Thaten der Nikolaiten hassest, die ich auch hasse.

7. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Kirchen sagt: Wer den Sieg erhält, dem will ich von dem Baume des Lebens, der in dem Paradiese meines Gottes ist, zu essen geben.

8. Und dem Engel der Kirche zu Smyrna schreib: Dieß sagt der Erste und der Letzte; der todt gewesen ist, und lebt:

9. Ich weis deine Trübseligkeit, und deine Armuth, du bist aber reich: du wirst von denen gelästert, welche sagen, daß sie Juden sind, und sind es nicht, sondern sind die Synagoge des Satans.

10. Fürchte dich nicht vor dem, was du zu leiden haben wirst: sieh, der Teufel, wird etliche von euch ins Gefängniß werfen, auf daß

ihr versuchet werdet: und ihr werdet zehn Tage lang geplaget werden: sey aber getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.

11. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Kirchen sagt: Wer den Sieg erhält, der wird von dem zweyten Tode nicht beschädiget werden.

12. Und dem Engel der Kirche zu Pergamo schreib: Dieses sagt, der das scharfe zweyschneidige Schwerdt hat:

13. Ich weis, wo du wohnst, wo der Thron des Satans ist; doch behältst du meinen Namen, und hast meinen Glauben auch dann nicht verläugnet, als Antipas mein getreuer Zeuge bey euch, wo der Satan wohnt, getödtet worden ist.

14. Allein ich habe etwas weniges wider dich: Du hast daselbst Etliche, die der Lehre des Balaams folgen, welcher den Balac lehrte, ein Aergerniß vor den Kindern Israels aufzurichten, damit sie ässen, und Hurerey trieben.

Num. 24, 3. 25, 2.

15. Auch hast du Etliche, welche sich an die Lehre der Nikolaiten halten.

16. Thu ebenfalls Buße; wo nicht, so werde ich bald zu dir kommen, und mit dem Schwerdte meines Mundes wider sie streiten.

17. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Kirchen sagt: Wer überwindet, dem will ich von dem verborgenen Himmelbrode geben, und ich will ihm einen weissen Stein geben; auf demselbigen Steine wird ein neuer Name geschrieben seyn; diesen Namen kennt niemand, als der ihn bekömmt.

18. Und dem Engel der Kirche zu Thiatira schreib: Dieses sagt der Sohn Gottes, der Augen wie eine Feuerflamme hat, und dessen Füße dem glänzenden Erz gleich sind:

19. Ich weis deine Werke, deinen Glauben, deine Liebe, deinen Dienst, deine Gedult, und daß deiner letzten Werke mehr als der ersten sind.

20. Ich habe aber etwas weniges wider dich; denn du gestattest dem Weibe Jezabel, die sich eine Prophetinn nennt, zu predigen, und meine Knechte zu verführen, daß sie Hurerey treiben, und von dem Götzenopfer essen.

21. Ich habe ihr Zeit gegeben, daß sie Buße thun sollte, und sie will über ihre Unzucht nicht Buße thun.

22. Sieh aber, ich will sie auf das Bett werfen; und die mit ihr ehebrechen, werden in sehr große Trübsale gerathen, es sey denn, daß sie über ihre böse Thaten Buße wirken.

23. Ihre Kinder will ich mit dem Tode strafen, und alle Kirchen sollen wissen, daß ich derjenige bin, der die Nieren und Herzen durchforscht: und ich will einem jeden unter euch nach seinen Werken vergelten, euch aber sage ich,

1. Kön. 16, 7. Psal. 7, 10.
Jer. 11, 20. 17, 10. 20, 12.

24. Wie auch den Uebrigen, die zu Thiatira sind: Wer diese Lehre nicht annimmt und die tiefen Geheimnisse des Satans, wie sie sagen, nicht erkennt, dem will ich unter euch keine andere Last aufladen;

25. Gleichwohl behaltet, was ihr habet, bis ich komme.

26. Wer aber den Sieg erhält, und meine Werke bis zum Ende bewahrt, dem will ich über die Heyden Macht geben;

27. Er soll sie mit einer eisenen Ruthe leiten, und sie sollen wie Töpfergeschirre zerbrochen werden,

28. Wie ich es auch von meinem Vater empfangen habe. Und ich will ihm den Morgenstern geben.

29. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Kirchen sagt.

Das 3. Kapitel.

Dem Bischofe zu Sardis schreibt Johannes, daß er den Namen habe, als ob er liebe, aber nichts destoweniger todt sey: er soll seinen gefährlichen Stand bereuen,

und

und sich bessern. Dem Bischofe zu Philadelphia, (welcher beynahe arm an Tugenden war,) er soll behalten, was er habe, damit kein anderer seine Krone hinwegnehme. Dem Bischofe zu Laodicien, daß er weder kalt, noch warm sey: derowegen er aus dem Munde Gottes wie laues Wasser werde ausgeworfen werden, wofern er sich nicht bessere.

1. Dem Engel der Kirche zu Sardis schreib: Dieß sagt der, welcher die sieben Geister Gottes sammt den sieben Sternen hat: Ich weis deine Werke: du hast den Namen eines Lebenden, aber du bist todt.

2. Sey wachsam, und stärke das übrige, was sonst sterben würde: denn ich finde deine Werke nicht vollkommen vor meinem Gotte.

3. So sey nun dessen, was du empfangen, und gehöret hast, eingedenk, bewahre es, und thu Buße. Denn wirst du nicht wachen, so werde ich zu dir wie ein Dieb kommen, und du sollst nicht wissen, um welche Stunde ich zu dir kommen werde.

1. Thess. 5, 2. 2. Pet. 3, 10. Offenb. 16, 15.

4. Doch hast du zu Sardis wenige Menschen, die ihre Kleider nicht besudelt haben: diese werden in weissen Kleidern mit mir wandeln, denn sie sind dessen würdig.

5. Wer den Sieg erhalten wird, der soll also mit den weissen Kleidern angethan werden, und ich werde seinen Namen aus dem Buche des Lebens nicht auslöschen, sondern ich will seinen Namen vor meinem Vater und vor seinen Engeln bekennen.

6. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Kirchen sagt.

7. Und dem Engel der Kirche zu Philadelphien schreib: Dieß sagt der Heilige und der Wahrhafte, der den Schlüssel Davids hat: wenn er aufsperrt, schließt niemand zu: wenn er zuschließt, sperrt niemand auf, Job. 12, 14. Isai. 22, 22.

8. Ich kenne deine Werke. Sieh, ich habe dir die Thür geöffnet, die niemand schliessen kann: denn deine Kraft ist sehr klein, du hast aber mein Wort bewahret, und meinen Namen nicht verläugnet.

9. Sieh, ich will dir Einige aus der Synagoge des Satans geben, welche sagen, daß sie Juden sind, und sind es doch nicht, sondern sie lügen: sieh, ich will machen daß sie kommen und sich dir zu Füssen legen; und sie werden erkennen, daß ich dich liebe.

10. Denn weil du die von mir anbefohlene Geduld bewahret hast, will ich dich auch vor der Stunde der Versuchung bewahren, welche über den ganzen Erdkreis kommen wird, die Menschen, welche auf Erden wohnen, zu versuchen.

11. Sieh, ich komme bald, bewahre, was du hast, auf daß niemand deine Krone hinwegnehme.

12. Wer den Sieg erhält, den will ich zu einer Säule in dem Tempel meines Gottes machen, und er soll nicht mehr aus demselben hinaus gehen: und ich will den Namen meines Gottes, und den Namen der Stadt meines Gottes, der neuen Stadt Jerusalem, welche vom Himmel herab steigt, und von Gott kömmt, und meinen neuen Namen auf ihn schreiben.

13. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Kirchen sagt.

14. Und dem Engel der Kirche zu Laodicien schreib: Sieh, das sagt derjenige, welcher die Wahrheit selbst, der getreue und wahrhafte Zeuge, und der Anfang der Geschöpfe Gottes ist: Joh. 14, 6.

15. Ich weis deine Werke, daß du weder kalt, noch warm bist: wollte Gott, daß du kalt, oder warm wärest.

16. Weil du aber lau, und weder kalt, noch warm bist, so werde ich dich bald aus meinem Munde speyen.

17. Du sprichst zwar: Ich bin reich und begütert, und bedarf keines Dinges; und weist doch nicht, daß du elend, armselig, arm, blind und nackend bist.

18 Ich rathe dir, daß du von mir ein durch das Feuer bewährtes Gold erkaufest, damit du reich werdest; daß du weisse Kleider anziehest, damit die Schande deiner Blösse nicht offenbar werde; und daß du deine Augen mit Augensalbe bestreichest, damit du sehest.

19. Ich strafe, und züchtige diejenigen, die ich liebe; so sey nun eifrig, und thu Buße.

Sprüch. 3, 12. Hebr. 12, 5.

20. Sieh, ich stehe vor der Thür, und klopfe an: so jemand meine Stimme hören, und mir die Thür öffnen wird; so will ich zu demselben hinein gehen, mit ihm zu Nacht essen, und er mit mir.

21. Wer den Sieg erhalten wird, der soll mit mir auf meinem Throne sitzen, wie ich nach meinem Siege mit meinem Vater auf seinem Throne sitze.

22. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Kirchen sagt.

Das 4. Kapitel.

Johannes sieht durch eine geöffnete Thür im Himmel Gott auf einem Throne, mit einem Regenbogen umgeben, und rings herum vier und zwanzig Aelteste, auf vier und zwanzig Sesseln sitzen, und vier geflügelte Thiere, voller Augen, herum stehen. Auf der vier Thiere Lob fallen die vier und zwanzig Aeltesten mit ihren Kronen vor dem Throne nieder, und loben Gott.

1. Nach diesem sah ich: und sieh, es wurde in dem Himmel eine Thür geöffnet, und die erste Stimme, die ich gehöret, und die wie ein Posaunenschall mit mir geredet hatte, sprach zu mir: Steig herauf, so will ich dir zeigen, was nach diesem geschehen soll.

2. Alsobald wurde ich in dem Geiste entzücket: und sieh, da war ein Thron im Himmel aufgerichtet, worauf jemand saß.

3. Und der darauf saß, schien dem Steine Jaspis und Sardis gleich zu seyn: und ein Regenbogen war rings um den Thron, der einem Smaragd gleich sah.

4. Rings um den Thron waren vier und zwanzig Stühle, und auf diesen Stühlen saßen vier und zwanzig Aelteste in weissen Kleidern, und auf ihren Häuptern waren goldene Kronen.

5. Und von den Throne fuhren Blitze, Stimmen, und Donner heraus: und sieben brennende Lampen waren vor dem Throne, welche die sieben Geister Gottes sind.

6. Vor dem Throne war ein gläsernes Meer wie Crystall; mitten im Throne, und rings um den Thron waren vier Thiere, vornen und hinten voll Augen.

7. Und das erste Thier glich einem Löwen: das andere Thier glich einem Kalbe: das dritte Thier hatte ein Angesicht wie ein Mensch, und das vierte Thier war gleich einem fliegenden Adler.

8. Und ein jedes Thier hatte sechs Flügel: rings herum, und inwendig waren sie voll Augen; sie hatten Tag und Nacht keine Ruhe, und sprachen: Heilig, Heilig, Heilig ist der Herr, der allmächtige Gott, der war, der ist, und der kommen wird. Isai. 6, 3.

9. Und da diese Thiere denjenigen, der auf dem Throne saß, und von Ewigkeit zu Ewigkeit lebt, priesen, ehrten, und ihm dankten;

10. So fielen die vier und zwanzig Aeltesten vor dem nieder, der auf dem Throne saß; beteten den an, der von Ewigkeit zu Ewigkeit lebt; warfen ihre Kronen vor den Thron, und sprachen;

11. Herr unser Gott, du bist würdig, Preis, Ehre und Macht zu empfangen: denn du hast alle Dinge erschaffen, durch deinen Willen haben sie das Wesen, und sind erschaffen worden.

Das 5. Kapitel.

Johannes sieht in der Hand Gottes ein mit sieben Siegeln versiegeltes, innen und aussen beschriebenes Buch, welches niemand eröffnen kann: und ein erwürgtes Lamm, mit sieben Hörnern und sieben Augen, welches allein das Buch eröffnet. Derowegen, die vier Thiere,

und

und vier und zwanzig Aeltesten, sammt allen himmlischen Einwohnern Gott und das Lamm loben, und preisen.

1. Hierauf sah ich in der Rechten desjenigen, der auf dem Throne saß, ein Buch, so in- und auswendig beschrieben, und mit sieben Siegeln versiegelt war.

2. Und ich sah einen starken Engel, der mit lauter Stimme ausrief: Wer ist würdig, das Buch zu öffnen, und seine Siegel aufzulösen?

3. Und niemand weder im Himmel, noch auf Erden, noch unter der Erde konnte das Buch öffnen, noch dasselbige ansehen.

4. Da weinte ich sehr, daß niemand würdig befunden wurde, das Buch zu öffnen, noch dasselbige anzusehen.

5. Und einer von den Aeltesten sprach zu mir: Weine nicht, sieh, der Löwe von dem Stamme des Juda, der Zweig Davids hat den Sieg erhalten, das Buch zu öffnen, und seine sieben Siegel aufzulösen.

6. Und ich sah: und sieh, zwischen dem Throne und den vier Thieren, und mitten unter den Aeltesten stund ein Lamm, als wäre es getödtet gewesen; es hatte sieben Hörner, und sieben Augen, welche die sieben Geister Gottes sind, die in alle Welt ausgesendet werden.

7. Es kam, und nahm das Buch aus der Rechten desjenigen, der auf dem Throne saß.

8. Und nachdem es das Buch geöffnet hatte, fielen die vier Thiere, sammt den vier und zwanzig Aeltesten vor dem Lamme nieder: ein jeder hatte Harfen und goldene Schalen voll Rauchwerks; das sind die Gebete der Heiligen.

9. Sie sangen ein neues Lied, und sprachen: Herr, du bist würdig, das Buch zu nehmen, und seine Siegel aufzulösen; denn du bist getödtet worden, und hast uns mit deinem Blute aus allen Geschlechtern, Sprachen, Völkern und Heyden Gott erkaufet.

10. Du hast uns unserm Gotte zu Regenten und Priestern gemacht, und wir werden auf Erden herrschen.

11. Und ich sah, und hörte eine Stimme vieler Engel um den Thron, um die Thiere und um die Aeltesten her, und ihre Anzahl war viel tausendmal tausend,

Dan. 7, 10.

12. Welche mit lauter Stimme riefen: Das Lamm, welches getödtet wurde, ist würdig, die Macht, Gottheit, Weisheit, Stärke, Ehre, Herrlichkeit, und Lob zu empfangen.

13. Und ich hörte alle Geschöpfe, welche in dem Himmel, auf Erden, unter der Erde, und in dem Meere sind; alle diese sagten: Dem, der auf dem Throne sitzt, und dem Lamme sey Lob, Ehre, Herrlichkeit, und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit.

14. Und die vier Thiere sprachen: Amen. Und die vier und zwanzig Aeltesten fielen auf ihr Angesicht nieder, und beteten denjenigen an, der von Ewigkeit zu Ewigkeit lebt.

Das 6. Kapitel.

Das Lamm eröffnete die vier ersten Siegel, und es wurden vier unterschiedliche Pferde mit Reitern gesehen, durch welche den Menschen unterschiedliche Strafen angedeutet werden. In Eröffnung des fünften Siegels werden die Seelen der Martyrer gesehen, welche über die, so ihr Blut vergossen, Rache begehren. Bey Eröffnung des sechsten erhebt sich ein grosses Erdbeben, die Sonne wird verfinstert, der Mond blutroth, die Sterne fallen vom Himmel, die Menschen verbergen sich aus Furcht in die Höhlen.

1. Hernach sah ich, daß das Lamm eines von den sieben Siegeln geöffnet hatte, und ich hörte einen aus den vier Thieren gleichsam mit einer Stimme sagen: Komm, und sieh.

2. Und ich sah: denn sieh, es war ein weisses Pferd; der darauf saß, hatte einen Bogen; ihm wurde eine Krone gegeben, und er zog aus zu,

zu überwinden, und den Sieg zu erhalten.

3. Und da es das andere Siegel eröffnet hatte, hörte ich das andere Thier sagen: Komm, und sieh.

4. Und es gieng ein anderes Pferd heraus, das war roth: und demjenigen, der darauf saß, wurde ein grosses Schwerdt und die Gewalt gegeben, den Frieden von der Erde hinweg zu nehmen, und Mordthaten unter den Menschen zu stiften.

5. Und da es das dritte Siegel eröffnet hatte, hörte ich das dritte Thier sagen: Komm, und sieh. Und sehet! da war ein schwarzes Pferd, und der darauf saß, hatte eine Wage in seiner Hand.

6. Und ich hörte wie eine Stimme mitten unter den vier Thieren, die da sagten: Ein Mäßlein Weizen um einen Zehner und drey Mäßlein Gersten um einen Zehner: den Wein aber um das Oel beschädige nicht.

7. Und da es das vierte Siegel eröffnet hatte, hörte ich die Stimme des vierten Thieres sagen: Komm und sieh.

8. Und sieh, da war ein bleiches Pferd: und der darauf saß, ward der Tod genennet; und die Hölle folgte ihm nach, und ihm wurde Macht gegeben, auf den vier Theilen der Erde mit dem Schwerdte, mit Hunger, mit tödtlichen Krankheiten, und mit den wilden Thieren auf Erden zu tödten.

9. Und da es das fünfte Siegel eröffnet hatte, sah ich unter dem Altare die Seelen derjenigen, welche wegen des Wortes Gottes, und des Zeugnisses, das sie gegeben hatten, erwürget wurden.

10. Sie riefen mit lauter Stimme, und sprachen: Herr, der du heilig und wahrhaft bist, wie lang richtest, und rächest du nicht unser Blut an denen, die auf Erden wohnen?

11. Und einem jeden aus ihnen wurde ein weisses Ehrenkleid gegeben, und es wurde zu ihnen gesagt: daß sie noch eine kleine Zeit ruhen sollten, bis die Zahl ihrer Mitknechte, und ihrer Brüder erfüllet würde, welche gleich ihnen umgebracht werden sollten.

12. Und ich sah zu, da es das sechste Siegel geöffnet hatte; und sieh, da entstund ein grosses Erdbeben; die Sonne wurde schwarz wie ein härener Sack, und der ganze Mond wurde wie Blut.

13. Die Sterne fielen von dem Himmel auf die Erde: wie ein Feigenbaum, wann er von einem grossen Winde beweget wird, seine unzeitige Feigen abwirft.

14. Der Himmel wich zurück wie ein zusamm gerolltes Buch: und alle Berge und Inseln wurden von ihrer Stelle beweget:

15. Die Könige auf Erden, die Fürsten, die Hauptleute, die Reichen, die Mächtigen, alle Knechte und alle Freye verbargen sich in die Klüfte, und in die Felsen der Berge,

16. Und sagten zu den Bergen und Felsen: Fallet auf uns, und verberget uns vor dem Angesichte dessen, der auf dem Throne sitzt, und vor dem Zorne des Lammes:

Isai. 2, 19. Ose. 10, 8.
Luc. 23, 30.

17. Denn es ist der grosse Tag ihres Zornes angebrochen, und wer kann bestehen?

Das 7. Kapitel.

Die Auserwählten, nämlich 12. Tausend aus jedem Geschlechte Israels werden an ihren Stirnen gezeichnet damit sie nicht in die Strafe der Gottlosen verwickelt werden. Der Apostel sieht eine unzählbare Menge aus den Völkern mit weissen Kleidern und Palmzweigen vor dem Throne Gottes stehen, danksagen, und das Lamm preisen.

1. Darnach sah ich vier Engel auf den vier Ecken der Erde stehen, diese hielten die vier Winde der Erde, daß sie weder über die Erde, noch über das Meer, noch über irgend einen Baum wehten.

2. Und ich sah einen andern Engel vom Aufgange der Sonne herauf kommen, der hatte das Zeichen des lebendigen Gottes: und er rief

mit

mit starker Stimme zu den vier Engeln, welchen die Macht gegeben war, der Erde, und dem Meere zu schaden,

3. Und er sprach zu ihnen: Ihr sollet weder der Erde, noch dem Meere, noch den Bäumen Schaden zufügen, bis wir die Knechte unsers Gottes an ihren Stirnen zeichnen.

4 Und ich hörte die Zahl der Gezeichneten: Hundert und vier und vierzig tausend waren aus allen Stämmen der Kinder Israels gezeichnet.

5. Aus dem Stamme des Juda zwölf tausend Bezeichnete, aus dem Stamme Rubens zwölf tausend Bezeichnete, aus dem Stamme Gads zwölf tausend Bezeichnete.

6. Aus dem Stamme Asers zwölf tausend Bezeichnete, aus dem Stamme des Nephtali zwölf tausend Bezeichnete, aus dem Stamme des Manasse zwölf tausend Bezeichnete.

7. Aus dem Stamme Simeons zwölf tausend Bezeichnete, aus dem Stamme des Levi zwölf tausend Bezeichnete, aus dem Stamme Isachars zwölf tausend Bezeichnete.

8. Aus dem Stamme Zabulons zwölf tausend Bezeichnete, aus dem Stamme Josephs zwölf tausend Bezeichnete, aus dem Stamme Beniamins zwölf tausend Bezeichnete.

9. Darnach sah ich eine große Schaar aus allen Heyden, Geschlechtern, Völkern und Sprachen, welche niemand zählen konnte: diese stunden vor dem Throne, und vor dem Angesichte des Lammes; sie waren mit weissen Kleidern bekleidet, und trugen Palmen in ihren Händen.

10. Sie riefen mit lauter Stimme, und sprachen: Heil sey unserem Gotte, der auf dem Throne sitzt, und dem Lamme.

11. Alle Engel stunden rings um den Thron, um die Aeltesten, und die vier Thiere: und als sie vor dem Throne auf ihre Angesichter niedergefallen waren, beteten sie Gott an,

12. Und sprachen: Amen. Lob und Klarheit, Weisheit und Danksagung, Ehre, Macht und Stärke sey unserm Gotte von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

13. Und einer von den Aeltesten fieng an zu reden, und sprach zu mir: Wer sind diese, welche mit den langen weissen Kleidern bekleidet sind, und woher sind sie gekommen?

14. Und ich sagte zu ihm: Das weist du, mein Herr. Da sagte er zu mir: Dieß sind diejenigen, welche aus großen Trübsalen gekommen sind; sie haben ihre Kleider gewaschen, und in dem Blute des Lammes gereiniget.

15. Darum sind sie vor dem Throne Gottes, und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel: und der auf dem Throne sitzt, wird unter ihnen wohnen.

16. Sie werden hinfort weder Hunger noch Durst mehr leiden, es wird sie weder die Sonne, noch einige Hitze plagen.

Isai. 49, 10.

17. Denn das Lamm, welches mitten auf dem Throne ist, wird sie regieren; es wird sie zu den lebendigen Wasserbrunnen führen, und Gott wird alle Thränen von ihren Augen trocknen.

Isai. 25, 8. Offenb. 21, 4.

Das 8. Kapitel.

Das Lamm erbricht das siebente Siegel, und sieh, es gehen Engel heraus. Indem der erste bläst, fällt Hagel, und Feuer herunter, welches den dritten Theil der Erde, und der Bäume verzehrt. Der andere Engel bläst, und es fällt ein feuriger Berg in das Meer, welcher den dritten Theil der Fische, und Schiffe anzündet, und verderbt. Der dritte bläst, und es fällt ein Stern in die Flüße, welcher den dritten Theil derselben bitter macht. Der vierte bläst, und der dritte Theil der Sonne, des Mondes und der Sterne wird verfinstert.

1. Und da es das siebente Siegel geöffnet hatte, ward eine Stille in dem Himmel, bey einer halben Stunde.

2. Ich sah sieben Engel vor dem Angesichte Gottes stehen, und ihnen wurden sieben Posaunen gegeben.

3. Und es kam ein anderer Engel, stund vor dem Altare, hatte ein goldenes Rauchfaß und ihm wurde viel Rauchwerks gegeben, damit er das Gebet aller Heiligen auf dem goldenen Altare, der vor dem Throne Gottes war, aufopferte.

4. Und der Rauch des Rauchwerks von den Gebetern der Heiligen gieng von der Hand des Engels vor Gott hinauf.

5. Und der Engel nahm das Rauchfaß, füllte es von dem Feuer des Altars, und schüttete es auf die Erde; da entstunden Donnerschläge, Blitze, und große Erdbeben.

6. Und die sieben Engel, welche die sieben Posaunen hatten, rüsteten sich, um die Posaunen zu blasen:

7. Und da der erste Engel die Posaune blies, fiel ein Hagel, und mit Blut vermischtes Feuer auf die Erde, und der dritte Theil der Erde verbrannte, wie auch der dritte Theil der Bäume; und alles grüne Gras wurde von dem Feuer verzehret.

8. Und der andere Engel blies die Posaune. Da wurde etwas, wie ein großer und ganz feuriger Berg, in das Meer geworfen, und der dritte Theil des Meeres wurde in Blut verwandelt.

9. Und der dritte Theil der Geschöpfe, die in dem Meere lebten, starb, und der dritte Theil der Schiffe gieng zu Grunde.

10. Darnach blies der dritte Engel die Posaune. Da fiel ein großer Stern von dem Himmel, der brennte wie eine Fackel, und fiel auf den dritten Theil der Wasserströme, und Wasserbrunnen:

11. Und der Name des Sterns ist Wermuth, und der dritte Theil der Wasser wurde zu Wermuth, und viele Menschen starben von den Wassern; denn sie waren bitter geworden.

12. Und der vierte Engel blies die Posaune. Da wurde der dritte Theil der Sonne, der dritte Theil des Mondes, und der dritte Theil der Sterne mit Finsterniß bedecket, also daß ihr dritter Theil verfinstert wurde; so verlohren Tag und Nacht einen dritten Theil ihres Lichtes.

13. Und ich sah, und hörte die Stimme eines Adlers, der mitten durch den Himmel flog, und mit starker Stimme rief: Wehe! wehe! wehe denen, die auf Erden wohnen, vor den übrigen Stimmen der drey Engel, welche die Posaunen noch blasen werden!

Das 9. Kapitel.

Der fünfte Engel blies, und ein Stern, der aus dem Himmel fällt, eröffnet den Abgrund, aus welchem Heuschrecken gleich den Pferden gekrönet hervorkommen; sie haben Haare wie die Weiber, Zähne wie die Löwen, und Schweife wie Scorpionen. Indem der sechste Engel blies, werden aus dem Fluße Euphrat 4 Engel los gelöset, welche ein großes und gräuliches Kriegsheer versammeln, von welchem der dritte Theil der Menschen erschlagen wird. Worüber die Gottlosen sich dennoch nicht bekehren.

1. Und der fünfte Engel blies die Posaune: und ich sah einen Stern, der von dem Himmel auf die Erde gefallen war; ihm wurde der Schlüssel zu dem Brunnen des Abgrundes gegeben.

2. Und er öffnete den Brunnen des Abgrundes, und der Rauch des Brunnen stieg herauf wie der Rauch eines großen Ofens, und die Sonne sammt der Luft wurde von dem Rauche des Brunnen verfinstert.

3. Aus dem Rauche des Brunnen kamen Heuschrecken auf die Erde, und ihnen wurde eine Macht gegeben, wie die Macht der Scorpionen auf Erden ist.

4. Es wurde ihnen aber befohlen, daß sie das Gras der Erde nicht beschädigten, noch etwas, das grün ist, noch einigen Baum, sondern nur diejenigen Menschen, welche

che das Zeichen Gottes an ihren Stirnen nicht haben.

5. Und es wurde ihnen die Macht gegeben, sie zwar nicht zu tödten, sondern fünf Monate lang zu quälen: und ihre Qual war wie die Qual eines Menschen, wann ihn der Scorpion sticht.

6. In denselbigen Tagen werden die Menschen den Tod suchen, und ihn nicht finden; sie werden zu sterben verlangen, und der Tod wird von ihnen fliehen.

Isai. 2, 19. Osee. 10, 8.
Luc. 23, 30.

7. Die Gestalt der Heuschrecken war den Pferden gleich, welche zum Streite bereit sind: auf ihren Häuptern waren wie goldene Kronen: und ihre Angesichter, wie Menschen Angesichter. Weish. 16, 9.

8. Sie hatten Haare wie Weiberhaare und ihre Zähne waren so groß wie Löwenzähne:

9. Sie hatten Panzer wie eiserne Panzer, und das Rauschen ihrer Flügel war wie das Rasseln der Wägen, und vieler Pferde, wann sie zum Streite laufen.

10. Sie hatten Schweife gleich den Scorpionen, und es waren Stacheln an ihren Schweifen: ihre Macht den Menschen zu schaden, daurte fünf Monate.

11. Sie hatten den Engel des Abgrundes zum Könige über sich, dessen Name auf hebräisch Abaddon, auf griechisch aber Apollyon, und auf Latein Exterminans (der Verderber) heißt.

12. Als dieses erste Wehe vorüber war, sieh, da kamen noch zwey andere Wehe nach:

13. Denn der sechste Engel blies die Posaune, und ich hörte eine Stimme aus den vier Ecken des goldenen Altars, der vor den Augen Gottes ist;

14. Die sprach zu dem sechsten Engel, der die Posaune hatte: Löse die vier Engel auf, welche an dem großen Strome Euphrat gebunden sind.

15. Da wurden die vier Engel, welche auf Stunden, Tage, Monate, und Jahre bereit waren, los gemacht, damit sie den dritten Theil der Menschen tödteten.

16. Die Anzahl des Heeres zu Pferde war zwanzig tausendmal zehn tausend: und ich hörte ihre Anzahl.

17. Und ich sah die Pferde in diesem Gesichte also: Die darauf saßen, hatten feurige, himmelblaue und schwefelichte Panzer an, die Köpfe der Pferde waren wie Löwenköpfe, und aus ihren Mäulern gieng Feuer, Rauch und Schwefel heraus.

18. Und von diesen drey Plagen, vom Feuer, Rauch und Schwefel, welche aus ihren Mäulern giengen, wurde der dritte Theil der Menschen getödtet.

19. Denn die Macht dieser Pferde ist in ihren Mäulern und in ihren Schweifen, weil ihre Schweife den Schlangen gleichen, und sie Köpfe haben, womit sie schaden.

20. Und die übrigen Menschen, welche von diesen Plagen nicht umgekommen sind, thaten auch nicht Buße über die Werke ihrer Hände, also daß sie nicht abliessen, die Teufel, und die goldenen, silbernen, ehrinen, steinernen, und hölzernen Götzen, die weder sehen, noch hören, noch gehen können, anzubeten.

21. Sie thaten auch nicht Buße über ihre Todschläge, noch über ihre Zauberey, weder über ihre Hurerey, noch über ihre Diebstähle.

Das 10. Kapitel.

Johannes sieht einen Engel, mit einer Wolke bekleidet, welcher den rechten Fuß auf das Meer, den linken auf die Erde setzt, und schwört, es werde hinfort keine Zeit mehr seyn, und alsobald erschollen 7 Donnerknalle. Der Engel befiehlt dem Johannes, das Buch anzunehmen, und zu essen, welches im Munde süß, im Bauche aber bitter ist.

1. Und ich sah einen andern starken Engel von dem Himmel herab kommen, der war mit einer Wolke umgeben; er hatte einen Regenbogen auf seinem Haupte sein

Angesicht war wie die Sonne, und seine Füße wie feurige Säulen:

2. Er hatte in der Hand ein eröffnetes Büchlein, und setzte seinen rechten Fuß auf das Meer, den linken aber auf die Erde,

3. Und rief mit lauter Stimme, wie wenn ein Löwe brüllt. Und da er also gerufen hatte, liessen die sieben Donner ihre Stimme hören.

4. Nachdem diese sieben Donner ihre Stimmen hatten hören lassen, wollte ich sie schreiben: und ich hörte eine Stimme vom Himmel, die sprach zu mir: Versiegle, was die sieben Donner geredet haben, und schreib es nicht.

5. Und der Engel, den ich auf dem Meere, und auf der Erde stehen sah, hob seine Hände gegen den Himmel auf: Dan. 12, 7.

6. Und er schwur bey dem, der von Ewigkeit zu Ewigkeit lebt, der den Himmel, und was darinn ist, die Erde, und was darauf ist, das Meer, und was in demselben ist, erschaffen hat; daß keine Zeit mehr seyn werde:

7. Sondern zu der Zeit, da die Stimme des siebenten Engels erschallen, und er zu posaunen anfangen wird, wird das Geheimniß Gottes vollendet werden, wie er solches durch seine Diener, die Propheten, verkündiget hat.

8. Und ich hörte abermal eine Stimme aus dem Himmel mit mir reden, und sagen: Geh hin, und nimm das offne Buch aus der Hand des Engels, der auf dem Meer und auf der Erde steht.

9. Und ich gieng hin zu dem Engel, und sagte ihm, daß er mir das Buch geben sollte. Da sprach er zu mir: Nimm das Buch hin, und verschling es: und es wird dir in deinem Bauche Bitterkeit verursachen, in deinem Munde aber wird es süß wie Honig seyn.

Ezech. 3, 1. 2. 3.

10. Und ich nahm das Buch aus der Hand des Engels, und verschlang es: und es war so süß in meinem Munde wie Honig, und da ich es verschlungen hatte, wurde es mir bitter im Bauche.

11. Und er sprach zu mir: Du mußt abermal den Heyden und Völkern von unterschiedlichen Sprachen, und vielen Königen weissagen.

Das 11. Kapitel.

Dem heil. Johannes wird anbefohlen, die Kirche Gottes, sammt dem Altar zu messen, welche 42. Monate vom Antichrist grausam wird verfolget werden. Ihm werden sich Enoch, und Elias widersetzen, derer Geschichte Wunderwerke, Tod, Marter, Aufnehmung in Himmel, und darauf folgende Zeichen beschrieben werden. Diese Beschreibung gehört nach Ordnung der Zeit, in welcher sich diese Dinge zugetragen haben. Der siebente Engel blies, und alles wird erfüllet, und das Reich der Herrlichkeit fängt an: darum dann die 24. Aeltesten Gottes Gott danken. Der Himmel wird eröffnet, und die Arche des Bundes erscheint darauf Blitz, Donner, Erdbeben, und Hagel erfolgen.

1. Und mir wurde ein Rohr gegeben, das einer Meßruthe glich, auch wurde mir gesagt: Steh auf, und meß den Tempel Gottes, den Altar, und die darinn anbeten:

2. Den Vorhof aber, der ausser dem Tempel ist, wirf hinaus, und meß ihn nicht: denn er ist den Heyden übergeben worden, und sie werden die heilige Stadt zwey und vierzig Monate lang mit Füssen treten.

3. Und ich will meinen beyden Zeugen die Gabe der Weissagung geben, daß sie, mit Bußsäcken angethan, tausend, zwey hundert, und sechzig Tage weissagen sollen.

4. Diese sind die zween Oelbäume, und zween Leuchter, die vor dem Angesichte des Herrn der Erde stehen:

5. Und so sie jemand wird beschädigen wollen, da wird Feuer aus ihrem Munde hervor gehen, und ihre Feinde verzehren: wer sie verletzen will, soll alsobald getödtet werden.

6. Die-

6. Diese haben Macht, den Himmel zu verschliessen, daß es in den Tagen ihrer Weissagung nicht regne; sie haben Macht über das Wasser, dieselbigen in Blut zu verwandeln, auch die Erde mit allerhand Plagen zu quälen, so oft sie wollen.

7. Und wann sie ihr Zeugniß geendiget haben, so wird das Thier, das aus dem Abgrunde herauf kömmt, wider sie streiten; es wird sie auch überwinden, und tödten.

8. Und ihre Leiber werden auf den Gassen der großen Stadt liegen, welche geistlicher Weise Sodoma und Egypten genennet wird, worinn auch ihr Herr ist gekreuziget worden.

9. Und viele von den Geschlechtern, Völkern von allerley Sprachen, und Heyden werden ihre Leiber drey Tage, und einen halben Tag lang sehen, und werden nicht zulassen, daß ihre Leiber in Gräber geleget werden.

10. Und die auf Erden wohnen, werden sich über sie erfreuen, und frohlocken: und werden einander Geschenke senden, weil diese beyde Propheten die, welche auf Erden wohnten, gequälet hatten.

11. Nach drey Tagen und einem halben Tage sendete Gott den Geist des Lebens wieder in sie, und sie traten auf ihre Füße, und es überfiel diejenigen, die sie sahen, eine große Furcht.

12. Und sie hörten eine starke Stimme von dem Himmel, die zu ihnen sprach: Steig herauf. Und sie stiegen in einer Wolke in den Himmel hinauf, und ihre Feinde sahen sie.

13. Und um dieselbige Stunde kam ein großes Erdbeben, und der zehnte Theil der Stadt stürzte zu Boden: in diesem Erdbeben wurden sieben tausend Menschen ums Leben gebracht, und die übrigen erschracken und gaben dem Gotte des Himmels seine Ehre.

14. Das zweyte Wehe ist vorüber: und sieh, das dritte Wehe wird schnell nachkommen.

15. Denn der siebente Engel blies die Posaune, und es erhoben sich starke Stimmen in den Himmel, welche sprachen: Das Reich dieser Welt ist unsers Herrn und seines Gesalbten geworden, und er wird in alle Ewigkeit herrschen. Amen.

16. Und die vier und zwanzig Aeltesten welche vor dem Angesichte Gottes auf ihren Stühlen sassen, fielen auf ihre Angesichter, beteten Gott an, und sprachen;

17. Wir danken dir, o Herr, allmächtiger Gott, der du bist, der du warest, und der du kommen wirst, daß du deine große Macht empfangen hast, und herrschest.

18. Und die Heyden sind zornig geworden, weil dein Zorn, und die Zeit gekommen ist, die Todten zu richten, und deinen Knechten, den Propheten, den Heiligen, und denen, die deinen Namen fürchten, den Kleinen und Großen den Lohn zu geben, und diejenigen zu vertilgen, welche die Erde verderbet haben.

19. Und der Tempel Gottes in dem Himmel wurde geöffnet, die Arche seines Bundes in seinem Tempel gesehen, und es entstunden Blitze, Donner, Erdbeben, und großer Hagel.

Das 12. Kapitel.

Johannes beschreibt durch den Streit des Weibes und Drachens den Streit der Kirche mit dem Satan, und Antichrist. Der Drache will des Weibes Sohn verschlingen, der Sohn wird zu Gott entzücket, das Weib flieht in die Wüste. Der Drache wird von dem heil. Erzengel Michael gestürzet, zieht den dritten Theil der Sterne mit sich, verfolgt das Weib in die Wüste, und giesst einen Strom über sie, doch ohne Verletzung des Weibes, verfolgt des Weibes übrigen Saamen.

1. Und es ließ sich ein großes Zeichen am Himmel sehen: Es war ein Weib mit der Sonne umgeben, der Mond war unter ihren

Füs-

Füssen, und auf ihrem Haupte eine Krone von zwölf Sternen.

2. Sie war schwanger, und schrye sie war in Kindesnöthen, und wurde von Geburts Schmerzen gequälet.

3. Und es ließ sich ein anderes Zeichen am Himmel sehen: denn sieh, es war ein großer Drache, der sieben Köpfe und zehn Hörner hatte: und auf seinen Köpfen waren sieben Kronen.

4. Und sein Schweif zog den dritten Theil der Sterne des Himmels, und warf sie auf die Erde; und der Drache stund vor dem Weibe das gebähren sollte, auf daß er, wenn sie würde geboren haben, ihr Kind auffräße.

5. Und sie gebar ein Knäblein, das alle Heyden mit einer eisernen Ruthe beherrschen sollte: und ihr Knablein wurde zu Gott und seinem Throne hinweg genommen.

6. Und das Weib floh in die Wüste, wo sie einen Ort hatte, der von Gott bereitet war, daß man sie daselbst tausend, zwey hundert, und sechzig Tage lang ernähren sollte.

7. Darnach erhob sich ein großer Streit in dem Himmel: Michael und seine Engel stritten mit den Drachen, und der Drache stritt sammt seinen Engeln mit ihnen.

8. Diese aber vermochten nichts, und für sie war kein Platz mehr im Himmel.

9. Und dieser große Drache wurde hinunter gestürzet, die alte Schlange, welche der Teufel und Satan genennet wird: der den ganzen Erdkreis verführet hatte, wurde auf die Erde geworfen, und seine Engel mit ihm.

10. Und nach diesem hörte ich eine große Stimme in dem Himmel, die sprach: Nun ist das Heil die Kroft, und das Reich unsers Gottes, sammt der Macht des Gesalbten befestiget: denn der Kläger unserer Brüder, der sie Tag und Nacht vor dem Angesichte unsers Gottes verklagt, ist hinab gestürzet worden.

11. Und diese haben ihn durch das Blut des Lammes, und durch das Wort ihres Zeugnißes überwunden, und haben ihre Seelen nicht bis zum Tode geliebet.

12. Darum erfreuet euch ihr Himmel, und die ihr darinn wohnet. Wehe aber der Erde, und dem Meere, denn der Teufel kömt zu euch mit einem großen Zorne hinab, weil er weis, daß er wenig Zeit mehr hat.

13. Als nun der Drache sah, daß er auf die Erde geworfen war, verfolgte er das Weib, die das Knäblein geboren hatte.

14. Und es wurden dem Weibe zwey Flügel wie eines großen Adlers gegeben, damit sie zu ihrem Orte in die Wüste flöge, wo sie eine Zeit, und zwey Zeiten, und eine halbe Zeit, von dem Angesichte der Schlange entfernet, ernähret wird.

15. Und die Schlange schoß nach dem Weibe aus ihrem Maul ein Wasser wie einen Strom, damit das Weib von diesem Strome hingerissen würde.

16. Allein die Erde kam dem Weibe zu Hilfe, that ihren Mund auf, und verschlang den Strom, den der Drache aus seinem Maule geschossen hatte.

17. Und der Drache erzürnte über das Weib: und er gieng hin, mit dem Uebrigen von ihrem Saamen zu streiten, welche die Gebote Gottes bewahren, und das Zeugniß Jesu Christi haben.

18. Und er stund auf dem Sande des Meeres.

Das 13. Kapitel.

Der Apostel sieht den Antichrist in Gestalt eines Thieres mit 10. Hörnern und 7 Köpfen, welches Gott und seine Heilige lästert, und dieselben verfolget, und wird von allen angebetet, weil sie vermeynen, es sey von den Todten auferstanden. Sieht den Vorläufer des Antichrists, in Gestalt eines andern Thieres, welches befiehlt, das vorige Thier anzubeten, und bezeichnet alle mit seinem Zeichen. Das Zeichen oder die Zahl des ersten Thieres wird angedeutet.

1. Und

1. Und ich sah ein Thier aus dem Meere herauf steigen, das hatte sieben Köpfe und zehn Hörner; auf seinen Hörnern waren zehn Kronen, und auf seinen Köpfen waren Lästernamen.

2. Und das Thier, welches ich sah, war einem Panterthier gleich, seine Füße wie Bärenfüße, und sein Maul wie ein Löwenmaul: und der Drache hatte ihm seine Kraft, und grosse Macht gegeben.

3. Und ich sah einen von seinen Köpfen, als wenn er tödtlich verwundet wäre, und seine tödtliche Wunde wurde geheilet, weswegen der ganze Erdboden das Thier bewunderte.

4. Und sie beteten den Drachen an, der dem Thiere diese Macht gegeben hatte; sie beteten auch das Thier an, und sprachen: Wer ist dem Thiere gleich, und wer kann mit demselbigen streiten?

5. Und es wurde ihm ein Mund gegeben, große Dinge, und Lästerungen zu reden: auch erhielt er die Macht, zwey und vierzig Monate lang zu schalten.

6. Also öffnete es seinen Mund zur Gotteslästerung, es lästerte seinen Namen, seinen Tabernakel, und diejenigen, die im Himmel wohnen.

7. Und es wurde ihm auch gegeben, mit dem Heiligen zu streiten, und sie zu überwinden: auch die Macht, über alle Geschlechter, Völker, Sprachen und Heyden.

8. Und alle die auf Erden wohnen, derer Namen von Anbeginn der Welt in dem Lebensbuche des Lammes, welches getödtet worden ist, nicht geschrieben sind, beteten es an.

9. Wer ein Ohr hat, der höre:

10. Denn der in das Gefängniß wird geführet haben, der wird selbst in das Gefängniß gehen: wer mit dem Schwerdte tödten wird, der muß auch mit dem Schwerdte getödtet werden. Da wird die Gedult, und der Glaube der Heiligen erscheinen.

Gen. 9, 6. Matth. 26, 52.

11. Und ich sah ein anderes Thier von der Erde herauf steigen, das hatte zwey Hörner, gleich einem Lamme, und redete wie der Drache.

12. Und es übte alle Macht des vorigen Thiers vor seinem Angesichte aus, und machte, daß die Erde, und die darauf wohnen, das erste Thier anbeteten, dessen tödtliche Wunde geheilet war.

13. Und es that große Zeichen, also daß es auch Feuer vom Himmel auf die Erde vor den Menschen fallen ließ.

14. Und es verführte die Erdebewohner wegen der Zeichen, die ihm vor dem Angesichte des Thieres zu thun erlaubet waren, und sprach zu denen, die auf Erden wohnen, sie sollten dem Thiere, das von dem Schwerdte verwundet ward, und bey dem Leben erhalten wurde, ein Bild aufrichten.

15. Und ihm wurde Macht gegeben, dem Bilde des Thieres einen Geist zu geben, damit das Bild des Thieres redete, und alle diejenige, welche das Bild des Thieres nicht anbeteten, um das Leben brachte.

16. Und es wird machen, das alle, die Kleinen und die Grossen, die Reichen und Armen die Freyen und Knechte, an ihrer rechten Hand, oder an ihren Stirnen ein Mahlzeichen haben;

17. Und daß niemand kaufen, oder verkaufen könne, als wer das Mahlzeichen, oder den Namen des Thieres, oder die Zahl seines Namens hat.

18. Hier ist Weisheit nöthig. Wer Verstand hat, der rechne die Zahl des Thieres aus. Denn es ist eines Menschen Zahl, und seine Zahl ist sechs hundert, sechs und sechzig.

Das 14. Kapitel.

Erzählt, daß sich viele dem Antichrist widersetzen werden, unter andern auch 144. tausend, welche ihre Jungfrauschaft behalten, und derowegen würdig geschätzt werden, dem Lamme wo es hingeht, zu folgen. Schreitet zur Aussage dreyer Engel, derer der erste die Menschen zur Furcht Gottes ermahnt,

weil

weil sich sein Gericht herzunaht: der zweyte prophezeyt den Untergang der Stadt Babylon; der dritte droht dem Antichrist und seinem Anhange das höllische Feuer. Er hort eine Stimme aus dem Himmel sagen: Selig sind, die im Herrn sterben; und sieht einen auf einer weissen Wolke, die Früchte und die Trauben mit einer Sichel abschneiden.

1. Und ich sah: und sieh, es stund ein Lamm auf dem Berge Sion, und mit ihm hundert und vier und vierzig tausend, die seinen Namen und seines Vaters Namen an ihren Stirnen geschrieben hatten.

2. Und ich hörte eine Stimme vom Himmel wie das Rauschen vieler Wasser, wie das Knallen eines starken Donners: und die Stimme, die ich hörte, war gleich den Harfenschlägern, die auf ihren Harfen spielen.

3. Und sie sangen wie ein neues Lied vor dem Throne, vor den vier Thieren, und den Aeltesten. Und niemand konnte dasselbige Lied singen, als die hundert und vier und vierzig tausend, welche von der Erde erkaufet waren.

4. Die sind diejenigen, die mit Weibern nicht sind befleckt worden: denn sie sind Jungfrauen. Dieselben folgen dem Lamme, wo es hingeht: diese sind Gott, und dem Lamme aus dem Menschen zu Erstlingen erkaufet worden.

5. Und in ihrem Munde ist keine Lüge gefunden worden, denn sie sind unsträflich vor dem Throne Gottes.

6. Und ich sah einen andern Engel mitten durch den Himmel fliegen, der hatte das ewige Evangelium denen zu verkündigen, die auf Erden wohnen, allen Heyden und Geschlechtern, Sprachen, und Völkern.

7. Und er sprach mit lauter Stimme: Fürchtet den Herrn, und gebet ihm die Ehre, denn die Stunde seines Gerichts ist heran gekommen: betet denjenigen an, der den Himmel, die Erde, und die Wasserquellen gemacht hat.

Ps. 145, 6. Apostelg. 14, 14.

8. Und ein andrer Engel folgte ihm, und sprach: Sie ist gefallen, sie ist gefallen. Babylon die grosse Stadt, welche von dem wuthvollen Weine ihrer Hurerey allen Völkern zu trinken gab.

Isai. 21, 9 Jer. 51, 8.

9. Und der dritte Engel folgte ihnen nach, und sprach mit lauter Stimme: So jemand das Thier, und sein Bild anbetet, und das Mahlzeichen an seine Stirne, oder an seine Hände nimmt

10. Der wird auch von dem Weine des Zornes Gottes trinken: welcher in dem Kelch seines Zornes mit Wein aufgefüllet ist: und er wird vor dem Angesichte der heiligen Engel, und vor dem Angesichte des Lammes mit Feuer und Schwefel gepeiniget werden.

11. Der Rauch ihrer Qualen wird in alle Ewigkeit aufsteigen, und die das Thier, und sein Bild angebetet, und Mahlzeichen seines Namens angenommen haben, werden Tag und Nacht keine Ruhe haben.

12. Da wird man die Geduld der Heiligen sehen, welche die Gebote Gottes und den Glauben Jesu bewahren.

13. Und ich hörte eine Stimme vom Himmel, die zu mir sprach: Schreib: Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben. Von nun an, spricht der Geist, sollen sie von ihren Arbeiten ruhen: denn ihre Werke folgen ihnen nach.

14. Und ich sah, und sieh, da war eine weisse Wolke, und auf der Wolke sas einer, der dem Sohne des Menschen glich; er hatte eine goldene Krone auf seinem Haupte, und eine scharfe Sichel in seiner Hand.

15. Und ein anderer Engel gieng aus dem Tempel, er rief mit lauter Stimme zu dem, der auf der Wolke sas: Schlag deine Sichel an, und schneid, denn die Stunde zu erndten ist gekommen, weil die Frucht der Erde dürre geworden ist.

Joel. 3, 13. Matth. 13, 39.

16. Und der auf der Wolke sas, setzte seine Sichel an die Erde, und die Erde wurde abgemähet.

17. Und

17. Und ein andrer Engel gieng aus dem Tempel, der in dem Himmel ist; und derselbige hatte auch eine scharfe Sichel.

18. Und ein anderer Engel, der über das Feuer Gewalt hatte, gieng aus dem Altar: er rief mit lauter Stimme zu dem, der die scharfe Sichel hatte, und sprach: Setze deine scharfe Sichel an, und schneid die Trauben des Weinberges der Erde ab, denn sie sind reif.

19. Und der Engel setzte seine scharfe Sichel an die Erde, las den Weinberg der Erde ab, und warf das Abgelesene auf die große Presse des Zornes Gottes.

20. Und die Presse wurde ausser der Stadt getreten, und es gieng Blut aus der Grube bis an die Zäume der Pferde durch tausend und sechs hundert Feldwegs.

Das 15. Kapitel.

Sieht die Heiligen, so das Thier überwunden, auf dem crystallenen Meere stehen, welche das Lied des Moyses und des Lammes singen. Der Tempel wird eröfnet und 7 Engel, welche die 7. Plagen haben, gehen heraus, mit weisser Leinwand angethan, und mit goldenen Gürteln an ihren Brüsten umgürtet. Eines von den Thieren giebt den sieben Engeln sieben Schalen voll des Zornes Gottes.

1. Und ich sah ein anderes großes und wunderbares Zeichen in dem Himmel nämlich sieben Engel, welche die sieben lezten Plagen hatten: denn mit denselbigen ist der Zorn Gottes vollendet worden.

2. Und ich sah wie ein gläsernes Meer, das mit Feuer vermenget war; und die das Thier, sammt seinem Bilde, und die Zahl seines Namens überwunden hatten, diese sah ich auf dem gläsernen Meere stehen, und Harfen Gottes in der Hand haben:

3. Und sie sangen das Lied Morses des Dieners Gottes, und das Lied des Lammes, und sprachen: Groß und wunderbar sind deine Werke, o Herr allmächtiger Gott, gerecht und wahrhaft sind deine Wege du König der Ewigkeit!

4. Wer sollte dich nicht fürchten, o Herr, und deinen Namen nicht hoch preisen, weil du allein gütig bist? Denn alle Heyden werden kommen, und vor deinem Angesichte sich nieder werfen, denn deine Urtheile sind offenbar geworden.

Jer. 10, 7.

5. Und darnach sah ich, und sieh, der Tempel der Hütte des Bundes wurde in dem Himmel geöffnet.

6. Und die sieben Engel, welche die sieben Plagen in den Händen hatten, giengen aus dem Tempel; sie waren mit reiner und weisser Leinwand angethan, und trugen goldene Gürteln um ihre Brust.

7. Und eines von den vier Thieren gab den sieben Engeln sieben goldene Schalen, welche voll des Zornes Gottes waren, der von Ewigkeit zu Ewigkeit lebt.

8. Und der Tempel wurde wegen der Majestät Gottes, und seiner Kraft mit Rauch erfüllet, und niemand konnte in den Tempel gehen, bis die sieben Plagen der sieben Engel vollendet waren.

Das 16. Kapitel.

Beschreibt, wie die sieben Engel ihre Schalen ausgegossen haben, ein jeder an seinem Orte. Der erste schüttet seine auf die Erde, und bringt abscheuliche und gefährliche Wunden hervor. Der Zweyte schütet seine auf das Meer: der dritte auf die Flüße und Brunnen, und alles wird in Blut verändert. Der vierte gießt seine über die Sonne, und plagt die Menschen mit Hitz und Feuer. Der fünfte über den Sitz des Thieres, und verdunkelt dessen Reich: und der sechste über den Fluß Euphrat, den er austrocknet. Der siebente in die Luft, und erwecket Blitze, Donner, Erdbeben, und Hagel.

1. Und nach diesem hörte ich eine starke Stimme aus dem Tempel, die zu den sieben Engeln sprach: Gehet hin, und giesset die sieben

Scha-

Schalen des Zornes Gottes auf die Erde aus.

2. Da gieng der erste hin, und goß seine Schale, darinn die Plagen Gottes waren, auf die Erde aus, und es wurden die Menschen, welche das Mahlzeichen des Thieres, und diejenigen, die sein Bild angebetet hatten, sehr übel und grausam verwundet.

3. Und der andere Engel goß seine Schale in das Meer aus, und es wurde wie das Blut eines Todten: und alles, was ein Leben hatte, starb in dem Meere.

4. Und der dritte goß seine Schale auf die Ströme und Wasserbrunnen aus, und sie wurden in Blut verwandelt.

5. Und ich hörte den über die Wasser verordneten Engel sagen: Herr, du bist gerecht, der du bist, und warest; du bist heilig, der du dieses geurtheilet hast.

6. Weil sie das Blut der Heiligen und der Propheten vergossen haben, so hast du ihnen auch Blut zu trinken gegeben: denn sie haben es verdienet.

7. Und ich hörte einen andern von dem Altar sagen: Ja, Herr, allmächtiger Gott, deine Gerichte sind wahrhaft und gerecht.

8. Und der vierte Engel goß seine Schale auf die Sonne aus, und ihr wurde gegeben, die Menschen mit Hitze und Feuer zu plagen.

9. Und die Menschen wurden mit großer Brunst erhitzet, sie lästerten den Namen Gottes, der über diese Plagen Macht hatte, und thaten nicht Buße, um ihm die Ehre zu geben.

10. Und der fünfte Engel goß seine Schale auf den Thron des Thieres aus; da wurde sein Reich finster, und sie zerbissen ihre Zungen vor Schmerzen,

11. Und lästerten den Gott des Himmels wegen ihrer Schmerzen und Wunden, und thaten nicht Buße über ihre Werke.

12. Und der sechste Engel goß seine Schale in den großen Fluß Euphrat aus, und sein Wasser vertrocknete, damit den Königen von der Sonne Aufgang der Weg bereitet würde.

13. Und ich sah aus dem Munde des Drachen, aus dem Munde des Thieres, und aus dem Munde des falschen Propheten drey unreine Geister wie Frösche heraus gehen.

14. Diese sind die Geister der Teufel, die Zeichen thun, und zu den Königen der ganzen Welt ausgehen, sie zum Streite auf jenem großen Tag des allmächtigen Gottes zu versammeln.

15. Sieh aber, ich komme wie ein Dieb. Selig ist, der wacht, und seine Kleider bewahrt, auf daß er nicht nacket daher gehe, und die Leute seine Schande sehen.

Matth. 24, 42. 43. Luc. 12, 39. Offenb. 3, 3.

16. Und er wird sie an einem Orte versammeln, der auf hebräisch Armagedon genennet wird.

17. Und der siebente Engel goß seine Schale in die Luft aus: da gieng eine starke Stimme aus dem Tempel von dem Throne heraus, und sprach: Es ist geschehen.

18. Und es entstunden Blitze, Stürme und Donnerschläge, sammt einem großen Erdbeben, also zwar daß von der Zeit, da die Menschen auf Erden sind, kein so großes Erdbeben jemals gewesen ist.

19. Und die große Stadt wurd in drey Theile zerrissen, die Städte der Heyden fielen, und Gott gedachte an Babylon die große, um ihr den Kelch des Weines seines grimmigen Zornes zu geben.

20. Und alle Inseln flohen, und es wurden keine Berge mehr gefunden.

21. Und ein großer Hagel, in der Größe eines Talents, fiel von dem Himmel auf die Menschen herab, und die Menschen lästerten Gott wegen der Plage des Hagels: denn sie war überaus groß.

Das 17. Kapitel.

Johannes sieht die große Hure Babylon, auf einem Thiere mit sieben Köpfen, und zehn

Hör-

nern sitzend. Lernt vom Engel die Auslegung dieses Gesichtes.

1. Und es kam einer von den sieben Engeln, welche die sieben Schalen hatten, redete mit mir, und sprach: Komm, ich will dir das Urtheil der großen Hure zeigen, die auf vielen Wassern sitzt,

2. Mit welcher die Könige auf Erden gehuret haben, und die Einwohner der Erde sind von dem Weine ihrer Hurerey trunken geworden.

3. Und er führte mich in dem Geiste in die Wüste hinweg. Und ich sah ein Weib auf einem scharlach rothen Thiere sitzen, welches voll der Lästernamen war, und sieben Häupter und zehn Hörner hat.

4. Und das Weib war mit Purpur und Scharlach bekleidet, mit Gold, Edelsteinen und Perlen bedecket, und hatte einen goldnen Becher in seiner Hand, der voller Greuel und Unreinigkeit ihrer Hurerey war:

5. Und an ihrer Stirne war der Name geschrieben: Geheimniß: die große Babylon, die Mutter der Hurerey, und der Greuel auf Erden.

6. Und ich sah, daß das Weib von dem Blute der Heiligen, und von dem Blute der Zeugen Jesu trunken war, und ich verwunderte mich überaus, da ich es sah.

7. Und der Engel sprach zu mir: Warum verwunderst du dich? Ich will dir das Geheimniß des Weibes und des Thieres, darauf es sitzt, und welches sieben Häupter und zehn Hörner hat, sagen.

8. Das Thier, so du gesehen hast, war, und ist nicht mehr; es wird aus dem Abgrunde herauf steigen, und in seinen Untergang gehen; da werden sich die, welche auf Erden wohnen (derer Namen in das Buch des Lebens vom Anfange der Welt nicht geschrieben stehen) verwundern, wann sie das Thier sehen werden, welches war, und nicht mehr ist.

9. Und dieß ist der Verstand, der Weisheit enthält: die sieben Häupter sind sieben Berge darauf das Weib sitzt, und es sind sieben Könige.

10. Fünf sind gefallen, einer ist noch bey Leben, und der andre ist noch nicht gekommen: und wann er kommen wird, muß er eine kleine Zeit bleiben.

11. Und das Thier, welches war, und nicht mehr ist, ist auch das achte: es ist aus den sieben, und geht zum Untergange.

12. Und die zehn Hörner, die du gesehen hast, sind zehn Könige, welche das Reich noch nicht empfangen haben; sie werden wie Könige eine Stunde nach dem Thiere Macht empfangen.

13. Diese alle sind einer Meynung, und werden ihre Kraft und Macht dem Thiere übergeben.

14. Sie werden auch mit dem Lamme streiten, und das Lamm wird sie überwinden: denn es ist ein Herr der Herren und ein König der Könige, und die bey ihm sind, sind diejenigen, die er berufen, und auserwählet hat, und die ihm getreu geblieben sind.

1 Tim. 6, 15. Offenb. 19, 16.

15. Und er sprach zu mir: Die Wasser, welche du gesehen hast, darauf die Hure sitzt, sind Völker, Geschlechter und Sprachen.

16. Und die zehn Hörner, die du an dem Thiere gesehen hast, werden die Hure hassen, sie auf das äusserste bringen, ihrer Kleider berauben, ihr Fleisch fressen, und sie mit Feuer verbrennen.

17. Denn Gott hat ihren Herzen eingegeben, das zu thun, was ihm wohlgefällig ist, und das Reich dem Thiere zu geben, bis die Worte Gottes vollendet werden.

18. Und das Weib, welches du gesehen hast, ist die große Stadt, die über die Könige der Erde herrscht.

Das 18. Kapitel.

Sieht und hört einen Engel, welcher ruft: Sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon, die große, die Strafe der gottlosen Stadt Babylon, das verfolgende Wehklagen der Könige,

und Kaufleute, und das Frolocken der Heiligen, Ein starker Engel wirft einen Mühlstein in das Meer, womit er den Untergang dieser Stadt andeutet.

1. Und darnach sah ich einen andern Engel von dem Himmel herab kommen, der große Macht hatte: und die Erde wurde von seiner Herrlichkeit erleuchtet.

2. Und er rief mit ganzer Macht, und sprach: Sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon die große, und ist eine Wohnung der Teufel, ein Aufenthalt aller unlautern und häßlichen Vögel geworden;

Isai. 21, 9. Jer. 51, 8.
Offenb. 14, 8.

3. Weil alle Völker von dem grimmigen Weine ihrer Hurerey getrunken haben: die Könige der Erde haben Unzucht mit ihr getrieben, und die Kaufleute der Erde sind von ihren übermäßigen Wollüsten reich geworden.

4. Und ich hörte eine andere Stimme von dem Himmel, welche sprach: Geh von ihr hinaus, mein Volk, damit du ihrer Sünden nicht theilhaft wirst, und nicht etwas von ihren Qualen leidest.

5. Denn ihre Sünden sind bis an den Himmel hinauf gestiegen, und der Herr hat an ihre Ungerechtigkeit gedacht.

6. Vergeltet ihr, wie sie euch vergolten hat, verdoppelt es ihr nach ihren Werken, und schenket ihr in den Becher, den sie euch eingeschenket hat, doppelt ein.

7. So herrlich sie sich gemacht, und in Wollüsten gelebet hat, so viel quälet und peiniget sie, denn sie spricht in ihrem Herzen: Ich sitze, und bin eure Königinn: ich bin keine Wittwe, und werde nie trauren. Is. 47, 8.

8. Darum werden ihre Plagen, der Tod, das Leid, und der Hunger auf einen Tag kommen, und sie wird mit Feuer verbrennet werden: denn Gott, der sie richten wird, ist stark.

9. Die Könige der Erde, welche mit ihr gehuret, und in Wollüsten gelebet haben, werden sie beweinen und sie bedauren, wenn sie den Rauch von ihrem Brande sehen werden.

10. Und sie werden aus Furcht vor ihren Peinen von ferne stehen, und sagen: Weh, Weh der großen Stadt Babylon! jener mächtigen Stadt! denn deine Strafe ist plötzlich gekommen.

11. Und die Kaufleute auf Erden werden weinen, und über sie trauren: weil niemand mehr ihre Waaren kaufen wird.

12. Die Waaren von Gold und Silber, kostbare Steine und Perlen, zarte Leinwand, und Purpur, Seide und Scharlach, allerley Thynienholz, allerley Geschirre von Helfenbein, und allerley Geschirre von kostbaren Steinen, von Erz, von Eisen, und von Marmor;

13. Weder Zimmet, Rauchwerk, Salben, Weyhrauch, Wein, Oel, Semmelmehl, Weitzen, Vieh, Schafe, Pferde, Wagen, Leibeigene, und andere Menschen.

14. Jene Baumfrüchte, darnach deine Seele Lust hatte, sind von dir gewichen, und alles, was fett und vortreflich war, ist vor dir verschwunden, und man wird es hinfort nicht mehr finden.

15. Die Kaufleute dieser Waaren, welche reich geworden sind, werden aus Furcht ihrer Peinen weit von ihr stehen, sie werden weinen, klagen,

16. Und sprechen: Weh, weh der großen Stadt, welche mit kostbarer Leinwand, mit Purpur und Scharlach bekleidet, und mit Gold, Edelsteinen, und Perlen bedecket war!

17. Denn so große Reichthümer sind in einer Stunde zu nichte geworden: alle Schiffherren, alle, die zu Schiffe über See fahren, sammt den Kaufleuten und denen, die auf dem Meere handeln, stunden von ferne.

18. Riefen überlaut, da sie die Brandstätte sahen, und sprachen: Welche Stadt ist dieser großen Stadt gleich gewesen?

19. Sie bestreuten ihre Häupter

mit

mit Staube, riefen mit Weinen und Klagen, und sprachen: Wehe, wehe der großen Stadt, worinn alle, die Schiffe auf dem Meere hatten, von ihren Kostbarkeiten reich geworden sind; denn sie ist in einer Stunde verwüstet worden.

20. Freuet euch über sie, ihr Himmel, und ihr heilige Apostel und Propheten: denn Gott hat euer Urtheil über sie gefället.

21. Und ein starker Engel hob einen Stein, wie ein großer Mühlstein, auf, warf ihn in das Meer, und sprach: Mit solcher Gewalt wird die große Stadt Babylon versenket werden, und man wird sie hinfort nicht mehr finden.

22. Und der Klang der Harfen, Saiten, Schallmeyen, und Posaunen soll in dir nicht mehr gehöret werden; kein Künstler, noch Handwerker soll mehr in dir gefunden, noch die Stimme der Mühlen mehr in dir gehöret werden:

23. Kein Lampenlicht wird hinfort mehr in dir leuchten: so wird man die Stimme des Bräutigams und der Braut nicht mehr in dir hören: denn deine Kaufleute waren Fürsten auf Erden, und durch deine Zauberey sind alle Völker verführet worden.

24. Und das Blut der Propheten, der Heiligen, und aller, die auf Erden getödtet worden sind, ist in ihr zu finden.

Das 19. Kapitel.

Die Seligen im Himmel singen das fröhliche Alleluja, und sagen Gott Dank, daß die Stadt Babylon verheeret wurde, und des Lammes Hochzeit herbey gekommen ist. Johannes will den Engel, der dieses verkündiget, anbeten; der ihm aber solches verbiet. Christus kömmt mit einem gezückten Schwerdte im Munde, im königlichen Kleide, mit dem himmlischen Heere begleitet, bestreit den Antichrist, und tödtet ihn. Der Antichrist mit seinem Vorläufer wird lebendig von der Erden verschlungen, und sein Anhang getödtet.

1. Darnach hörte ich wie eine Stimme vieler Schaaren im Himmel, welche sagten; Alleluja: Heil, Ehre, und Macht sey unserm Gotte;

2. Denn seine Gerichte sind wahrhaft und gerecht, da er die große Hure verurtheilet, welche durch ihre Unzucht die Erde verderbte, und das Blut seiner Knechte an ihren Händen gerächet hat.

3. Und sie sprachen abermal: Alleluja. Denn ihr Rauch steigt in alle Ewigkeit auf.

4. Alsdann fielen die vier und zwanzig Aeltesten, sammt den vier Thieren nieder, beteten Gott an, der auf dem Throne saß, und sprachen: Amen, Alleluja.

5. Und es gieng eine Stimme von dem Throne heraus, welche sagte: Lobet unsern Gott alle seine Diener, und die ihr ihn fürchtet, Kleine und Große.

6. Und ich hörte wie eine Stimme einer großen Schaar, und wie eine Stimme vieler Wasser, und wie eine Stimme starker Donner, welche sprachen: Alleluja, denn der Herr unser Gott der Allmächtige herrscht.

7. Lasset uns fröhlich seyn, und frolocken, und lasset uns ihm die Ehre geben, denn die Hochzeit des Lammes ist heran gekommen, und seine Braut hat sich bereitet.

8. Und ihr ist erlaubet worden, sich mit kostbarer glänzender und weisser Leinwand zu bekleiden; die kostbare Leinwand aber sind die gerechten Werke der Heiligen.

9. Und er sprach zu mir: Schreib: Selig sind diejenigen, welche zu dem Abendmahle der Hochzeit des Lammes berufen sind. Und er sagte zu mir: Dieß sind wahrhafte Worte Gottes.

Matth. 22, 2. Luc. 14, 16.

10. Und ich fiel vor seinen Füssen nieder, ihn anzubeten, und er sprach zu mir: Sieh zu, daß du es nicht thust; ich bin dein, und deiner Mitbrüder, die das Zeugniß Jesu haben, Mitknecht: bete Gott an, denn das Zeugniß Jesu ist der Geist der Weissagung.

11. Und ich sah den Himmel of-

sen, und sieh, da war ein weißes Pferd, und der auf demselben saß, wurde der Getreue und Wahrhafte genannt, der gerecht urtheilt, und streitet.

12. Seine Augen waren wie eine Feuerflamme, auf seinem Haupte waren viele Kronen, und er hatte einen geschriebenen Namen, den niemand erkannte, als er selbst.

13. Und er hatte ein Kleid an, das mit Blute besprengt war, und sein Namen war: Das Wort Gottes.

Isai. 63, 2.

14. Und die Heerrschaaren, die im Himmel sind, folgten ihm, mit weisser und reiner Leinwand gekleidet, auf weissen Pferden nach.

15. Und aus seinem Munde gieng ein scharfes zweyschneidiges Schwerdt, die Heyden damit zu schlagen; er wird sie mit einer eisernen Ruthe regieren, und er tritt die Kelter, worauf der allmächtige Gott den Wein seines grimmigen Zornes schöpft.

Psal. 2, 9.

16. Und er hat auf seinem Kleide, und auf seiner Hüfte geschrieben: Ein König aller Könige, und ein Herr aller Herrschenden.

1 Tim. 6, 15. Offenb. 17, 14.

17. Alsdann sah ich einen Engel in der Sonne stehen, der rief mit lauter Stimme, und sprach zu allen Vögeln, welche mitten durch den Himmel flogen: Kommet und versammelt euch zu dem großen Abendmahle Gottes,

18. Auf daß ihr das Fleisch der Könige, das Fleisch der Hauptleute, das Fleisch der Starken, das Fleisch der Pferde, und derer, die darauf sitzen, und das Fleisch aller Freyen und Knechte, der Kleinen und Großen, esset.

19. Darnach sah ich das Thier, und die Könige auf Erden, und ihre Heere versammelt, mit demselbigen, der auf dem Pferde saß, und mit seinem Heere zu streiten.

20. Das Thier aber wurde ergriffen, und der falsche Prophet sein Vorläufer mit ihm; der Zeichen vor ihm gethan hatte, womit er diejenigen verführte, die das Mahlzeichen des Thieres empfangen, und sein Bild angebetet hatten. Und diese beyde wurden lebendig in den feurigen brennenden Schwefelteich geworfen:

21. Und die Uebrigen wurden mit dem Schwerdte getödtet, welches aus dem Munde desjenigen, der auf dem Pferde saß, gieng: und alle Vögel wurden mit ihrem Fleische gesättiget.

Das 20. Kapitel.

Sieht einen andern Engel, welcher den Schlüssel zu dem Abgrunde hat; dieser schließt den Satan auf tausend Jahre in der Hölle an. Nach tausend verflossenen Jahren wird er eine geringe Zeit losgelöset, da er Gog und Magog wider Christum, und die Christen aufwickelt; werden aber alle von dem himmlischen Feuer in den Abgrund getrieben. Christus kömmt die Lebendigen und Todten zu richten, einen jeden nach seinen Werken: darauf der Tod und die Hölle mit den Gottlosen in das ewige Feuer gestürzet werden.

1. Und ich sah einen Engel von den Himmel herab kommen, der hatte den Schlüssel zu dem Abgrunde, und eine große Kette in seiner Hand.

2. Und er ergriff den Drachen, die alte Schlange, welche der Teufel und der Satan ist, und band ihn auf tausend Jahre.

3. Und er warf ihn in den Abgrund, schloß ihn ein, und versiegelte über ihn, auf daß er die Heyden nicht mehr verführe, bis tausend Jahre vollendet werden: darnach muß er eine geringe Zeit losgelassen werden.

4. Ich sah Stühle, und sie setzten sich darauf, und es wurde die Macht Gericht zu halten gegeben: und ich sah die Seelen derjenigen, welche um des Zeugnißes Jesu willen, und um des Wortes Gottes

wil-

willen enthauptet worden waren, und welche das Thier nicht angebetet, weder sein Bild, noch seine Mahlzeichen an ihre Stirne oder auf ihre Hand angenommen hatten: diese lebten und regierten mit Christo tausend Jahre lang.

5. Die übrigen Todten wurden nicht wieder lebendig, bis tausend Jahre vollendet waren: dieß ist die erste Auferstehung.

6. Selig und heilig ist der, welcher einen Theil an der ersten Auferstehung hat: über diesen hat der zweyte Todt keine Macht: sondern sie werden Priester Gottes und Christi seyn, und tausend Jahre lang mit ihm herrschen.

7. Und wenn die tausend Jahre vollendet sind, alsdann wird der Satanas aus seinem Kerker los gelassen werden; er wird ausgehen, und die Heyden verführen, welche in den vier Winkeln der Erde sind, den Gog und Magog, und sie zum Streite versammeln, deren Anzahl wie der Sand am Meere ist.

Ezech. 39, 1. 2.

8. Sie zogen herauf, verbreiteten sich auf der Erde, und umgaben das Heerlager der Heiligen, und die geliebte Stadt.

9. Und es fiel Feuer von Gott aus dem Himmel, und verschlang sie: und der Teufel, der sie verführte, wurde in dem feurigen Schwefelteich geworfen, wo auch das Thier,

10. Und der falsche Prophet Tag und Nacht in alle Ewigkeit werden gequälet werden.

11. Und ich sah einen großen weissen Thron, und einen, der darauf saß, vor dessen Angesicht die Erde und der Himmel flohen; und es wurde kein Ort für sie gefunden.

12. Und ich sah die Todten, so wohl die Großen als die Kleinen, vor dem Throne stehen; die Bücher wurden geöffnet, und noch ein anderes Buch wurde eröffnet, welches das Buch des Lebens ist; und die Todten wurden aus dem gerichtet, was in den Büchern geschrieben war, nach ihren Werken.

13. Und das Meer gab die Todte heraus, die darinn waren; auch der Tod und die Hölle gaben ihre Todten, die darinn waren, heraus, und das Urtheil wurde über einen jeden nach seinen Werken gefället.

14. Und der Todt und die Hölle wurden in den feurigen Teich geworfen, dieß ist der zweyte Tod.

15. Und wer nicht in dem Buche des Lebens geschrieben befunden wurde, der wurde in den feurigen Teich geworfen.

Das 21. Kapitel.

Beschreibt die himmlische Stadt Jerusalem, nämlich ihren Reichthum, ihre Schönheit, und Herrlichkeit; derselben Mauern, Pforten, Höhe, Länge, und Breite, ihre zwölf Grundfesten, von so vielen Edelsteinen, sammt ihrer Klarheit, und Glückseligkeit.

1. Darnach sah ich einen neuen Himmel, und eine neue Erde, denn der erste Himmel, und die erste Erde waren vergangen, und das Meer ist jetzt nicht mehr.

Isai. 65, 17. 66, 22.
2. Pet. 3, 13.

2. Und ich Johannes sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem von Gott aus dem Himmel herabfahren, sie war wie eine Braut gezieret, die für ihren Bräutigam geschmücket ist.

3. Und ich hörte eine starke Stimme von dem Throne herab, die sprach: Sieh da den Tabernakel Gottes bey den Menschen, und er wird bey ihnen wohnen: sie werden sein Volk seyn, Gott selbst wird bey ihnen und ihr Gott seyn.

4. Gott wird alle Thränen von ihren Augen wischen, und der Tod wird nicht mehr seyn: so wird auch weder Trauren, noch Geschrey, noch Schmerzen hinfort seyn; denn was zuvor war, ist vergangen.

Isai. 25, 8. Offenb. 7, 17.

5. Und der auf dem Throne saß, sprach: Sieh, ich mache alles neu. Und er sagte zu mir: Schreib denn

denn diese Worte sind höchst sicher und wahrhaft.

Isai. 43, 19. 2. Cor. 5, 17.

6. Abermal sprach er zu mir: Es ist geschehen. Ich bin das Alpha und Omega, der Anfang und das Ende: dem Durstigen will ich aus den Brunnen des lebendigen Wassers umsonst geben.

7. Wer den Sieg erhält, der wird dieses besitzen: ich werde sein Gott seyn, und er wird mein Sohn seyn.

8. Den Zaghaften aber und Ungläubigen, den Verabscheuten, Todschlägern, Hurern, Zauberern, Götzendienern, und allen Lügnern wird ihr Theil in dem Feuer und Schwefelteiche gegeben werden, welches der zweyte Tod ist.

9. Und es kam einer von den sieben Engeln, welche die sieben Schalen hatten, die mit den letzten sieben Plagen angefüllet waren, redete mit mir, und sprach: Komm, ich will dir die Braut, das Weib des Lammes zeigen.

10. Und er führte mich im Geiste auf einen großen und hohen Berg, und zeigte mir die heilige Stadt Jerusalem, welche von Gott aus dem Himmel herab kam,

11. Und den Glanz Gottes hatte: ihr Licht glich einem kostbaren Steine wie ein Jaspis, der hell wie ein Kristall ist.

12. Und sie hatte eine große hohe Mauer, mit zwölf Pforten, auf den Pforten waren zwölf Engel, und Namen daran geschrieben, welche die Namen der zwölf Stämme der Kinder Israels sind.

13. Gegen Aufgang drey Pforten, gegen Mitternacht drey Pforten, gegen Mittag drey Pforten, und gegen Niedergang drey Pforten.

14. Und die Mauer der Stadt hatte zwölf Grundfesten, worauf die zwölf Namen der zwölf Apostel des Lammes waren.

15. Und der mit mir redete, hatte eine goldene Meßruthe, die Stadt sammt ihren Pforten und Mauren damit zu messen.

16. Die Stadt aber ist ins Gevierte gebauet, und ihre Länge ist so groß wie ihre Breite: und er maß die Stadt mit der goldenen Meßruthe auf zwolf tausend Feldweges, und ihre Länge, Höhe und Breite sind gleich.

17. Und er maß ihre Mauer, hundert und vier und vierzig Ellen, nach dem Maße eines Menschen, so des Engels Maß war.

18. Und der Bau ihrer Mauren war von Jaspis: die Stadt selbst aber war von feinem Golde, gleich dem reinen Glase.

19. Und die Grundfesten der Stadtmauren waren mit allerhand kostbaren Steinen gezieret: die erste Grundfeste war von Jaspis, die zweyte von Saphir, die dritte von Chalcedon, die vierte von Smaragd,

20. Die fünfte von Sardonych, die sechste von Sardis, die siebente von Chrysolit, die achte von Beryll, die neunte von Topas, die zehnte von Chrysopras, die eilfte von Hyacinth, die zwölfte von Amethist.

21. Und die zwölf Pforten waren von zwölf Perlen; eine jede Pforte war von einer Perl: und die Gassen der Stadt von reinem Golde wie ein durchscheinendes Glas.

22. Und ich sah keinen Tempel darinn, denn der Herr, der allmächtige Gott, und das Lamm sind ihr Tempel.

23. Und die Stadt bedarf weder der Sonne, noch des Mondes, daß sie in ihr scheinen: denn der Glanz Gottes beleuchtet sie, und ihre Leuchte ist das Lamm.

Isai. 60, 19.

24. Alle Völker werden in ihrem Lichte wandeln, und die Könige der Erde werden ihre Herrlichkeit und Ehre in sie bringen.

25. Und ihre Pforten werden den Tag über nicht verschlossen werden, denn es wird allda keine Nacht seyn. Isai. 60, 11.

26. Und man wird die Ehre und Herrlichkeit aller Völker dahin bringen.

27. Nichts Unreines, noch was mit Greuel und Lügen umgeht,

wird

wird zu ihr hineingehen; sondern allein die, welche in dem Lebensbuche des Lammes geschrieben sind.

Das 22. Kapitel.

Beschreibt den Fluß des ewigen Jerusalems und die Bäume des Lebens auf beyden Seiten des Flußes. Will den Engel, der dieses verkündiget, anbeten, wird aber von ihm abgehalten. Ermuntert alle zu der Begierde nach dieser Stadt und daß sie durch Haß der Sünden zu derselben gelangen. Droht denjenigen, welche diese Prophezeyung verfälschen werden, große Strafe.

1. Und er zeigte mir einen Strom des lebendigen Wassers, der so klar wie Krystall war, und dieser kam von dem Throne Gottes und des Lammes heraus.

2. Mitten auf ihren Gassen, und auf beyden Seiten an dem Strome stund der Baum des Lebens, der zwölfmal Frucht trug; er gab in einem jeden Monate seine Frucht, und die Blätter des Baumes dienten zur Gesundheit der Völker:

3. Es wird in ihr kein Fluch mehr, sondern der Sitz Gottes und des Lammes seyn, und seine Knechte werden ihm dienen.

4. Sie werden sein Angesicht anschauen, und sein Name wird an ihren Stirnen seyn.

5. Es wird auch hinfort keine Nacht mehr seyn, und sie werden weder des Lampenlichts, noch des Sonnenlichts bedörfen; denn Gott der Herr wird sie beleuchten, und sie werden in alle Ewigkeit herrschen. Isai. 60, 19. 20.

6. Alsdann sprach er zu mir: Diese Worte sind höchst sicher und wahr: und der Herr, der ein Gott des Prophetengeistes ist, hat seinen Engel gesendet, seinen Dienern anzuzeigen, was bald geschehen muß.

7. Und sieh, ich komme bald. Selig ist, der die Worte der Weissagung dieses Buches bewahrt!

8. Und ich Johannes habe diese Dinge gehöret, und gesehen, und nachdem ich sie gehöret und gesehen hatte, fiel ich vor den Füssen des Engels, der mir diese Dinge zeigte, nieder, ihn anzubeten.

9. Und er sprach zu mir: Hüte dich, es zu thun, denn ich bin dein und deiner Brüder der Propheten Mitdiener, wie auch derer, welche die Worte der Weissagung dieses Buches bewahren. Bete Gott an.

10. Und er sprach zu mir: Versiegle die Worte der Weissagung dieses Buches nicht, denn die Zeit ist nahe.

11. Wer schadet, der schade noch mehr; wer unflätig ist, der werde noch unflätiger; wer gerecht ist, der werde noch gerechter; und wer heilig ist, der werde noch heiliger.

12. Sieh, ich komme bald, und meine Belohnung ist bey mir, um einen jeden nach seinen Werken zu vergelten.

13. Ich bin das Alpha, und Omega, der erste und der letzte, der Anfang und das Ende.

Isai. 41, 4. 44, 6. 28, 12.
Offenb. 1, 8. 17. 21, 6.

14. Selig sind, die ihre Kleider in dem Blute des Lammes waschen, auf daß sie ein Recht zum Baume des Lebens, und durch die Pforten zu der heiligen Stadt hineinzugehen haben.

15. Davon bleiben die Hunde und Zauberer, die Unzüchtigen, und Todtschläger, die Götzendiener, und alle, die Lügen lieben, und sagen, ausgeschlossen.

16. Ich Jesu habe meinen Engel gesendet, euch diese Dinge zu bezeugen, auf daß ihr sie in den Kirchen verkündiget. Ich bin die Wurzel aus dem Geschlechte Davids, der helle und glänzende Morgenstern.

17. Und der Geist, und die Braut sprechen: Komm! und wer es hört, der spreche: Komm! Wer Durst hat, der komme: und wer will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst.

Isai. 55, 1.

18. Ich bezeuge auch einem jeden, der die Worte der Weissagung dieses Buches hört: wer etwas hinzusetzen wird, über den wird Gott die Strafen verhängen, welche in diesem Buche geschrieben sind.

19. Und wann jemand von den Worten dieses prophetischen Buches etwas wegnehmen wird, den wird Gott seinen Theil von dem Buche des Lebens hinweg nehmen, und ihn von der heiligen Stadt, und von den Dingen, welche in diesem Buche geschrieben sind, ausschliessen.

20. Der hiervon Zeugniß giebt, der spricht: Ja, ich komme bald. Amen. Komm Herr Jesu.

21. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sey mit euch allen. Amen.

Ende des Neuen Testaments.

Histo=

Historisch-geographisch, und moralisches

Verzeichniß

der ganzen heiligen Schrift.

Der Leser beliebe zu bemerken, daß jede Ziffer, die ein (,) nach sich hat, das Kapitel, und jede, die einen (.) nach sich hat, den Vers bedeute: daß ferner (Eccl.) so viel als Ecclesiastes, und (Eccli.) so viel als Ecclesiasticus heisse.

A.

Aaron des Moses Bruder wird von Gott zum Pharao, der Egyptier König, gesendet. Ex. 4, 14. 16. 30. 5, 1. 6, 13. 7, 1. 2. Mich. 6, 4. Ist im dritten Glied von Levi. Ex. 6, 16. 18. 20. Wird berufen, erwählet, und zum Priester geweihet. Ex. 28, 1. 29, 1. 40, 12. Lev. 8, Num. 3, 10. Deut. 18, 5. Macht den Kindern Israels das Kalb. Ex. 32, 4. Murrt sammt Maria seiner Schwester wider den Moses. Num. 12, Seine Ruthe grünt. Num. 17, 8. Geht des Jahrs nur einmal ins Heiligthum. Ex. 30, 10. Lev. 16, 2. Hebr. 9, 7. Kömmt wegen seines Unglaubens nicht ins gelobte Land. Num. 20, 12. 27, 14. Deut. 32, 50. Aarons und seiner Kinder priesterliche Kleidung. Ex. 28, Die sich ihm widersetzen, werden mit einem schrecklichen Tode gestrafet. Num. 16, 3. 11. 30. 31. Er segnet das Volk mit ausgestreckten Händen. Lev. 9, 22. Gott giebt ihm wegen des priesterlichen Amts die Erstlinge und andere Opfer zum ewigen Rechte. Num. 18, 8. 9. 11. 12. Auch von den Leviten den Zehend vom Zehenden. Num. 18, 26. 28. Stirbt ausser dem gelobten Lande. Num. 20, 26. 33, 38. Deut. 10, 6. 32, 50. Eleazar wird statt seiner hoher Priester. Num. 20, 26. Deut. 10, 6. Aaron wird gelobet. Eccli. 45, 7. 8. 9. etc.

Abana ein Fluß zu Damascus. 4 Kön. 5, 12.

Abarim ein Berg, von welchem Moses vor seinem Tode das gelobte Land gesehen hat. Num. 27, 12. 33, 47. 48. Deut. 32, 49.

Abba, Vater. Marc. 14, 36. Röm. 8, 15. Gal. 4, 6.

Abdemelech, ein Mohr:

redet für den Propheten Jeremiase Jer. 38, 7. Das Schwert der Chaldäer soll ihm kein Leid zufügen. Jer. 39, 16. 17.

Abdenago wird in den feurigen Ofen geworfen, und unverletzt erhalten. Dan. 3, 23. 24. Sein erster Name ist Azaria. Dan. 1, 6.

Abdias verbirgt die Propheten des Herrn. 3. Kön. 18, 3. 13.

Abdias einer aus den zwölf kleinen Propheten. Abd. 1, 1.

Abdon ein Richter in Israel. Richt. 12, 13.

Abdon eine Stadt aus der Zunft Aser. 1. Par. 6, 74.

Abdon ein Sohn des Micha. 2 Par. 34, 20. 22.

Abel wird vom Cain seinem Bruder erschlagen. Gen. 4, 8. 1 Joh. 3, 12. Seines gerechten Blutes wird gedacht. Matth. 23, 35. Luc. 11, 51. Hebr. 11, 4. 12, 24.

Abelmehula das Vaterland des Elisäus. 3 Kön. 19, 16.

Abendmahl Christi. Matth. 26, 26. Marc. 14, 22. Luc. 22, 19. 1 Cor. 10, 16. 11, 24.

Abendmahl (von dem grossen) Gottes und des Lamms, dazu die Seligen berufen werden. Is. 25, 6. Offenb. 3, 20. 19, 9.

Abgötterey und Götzenbilder sind ein Greuel vor Gott. Deut. 7, 25. 8, 19. 12, 31. 13, 14. 32, 21. 4 Kön. 23, 13. Weish. 14, 11. Bar. 6, 1. Ezech. 5, 6. 13. 8. 6. 7. 2c. 14, 6. 16, 36. 20, 8. 22, 4. Wird vielfältig von Gott verwiesen, beklagt, und bedrohet. Deut. 11, 28. Richt. 2, 2. Ps. 105, 21. Weish. 15, Is. 41, 13. Jer. 11, 10. 12. 13. 25, 6. Ezech. 22, 4. Amos 5, 5. Apostelgesch. 7, 41. 43. Röm. 1, 20. 21.

Abi die Tochter des Zacharias, und Mutter des Königs Ezechias. 4 Kön. 18, 2.

Abia der zweyte Sohn Samuels. 1. Kön. 8, 2.

Abia ein Sohn Jeroboams. 3. Kön. 14, 1.

Abiam der Sohn Roboams, ein König in Juda. 3 Kön. 14, 31. 15, 1. 2 Par. 13, 15. hat Asa seinen Sohn zum Nachfolger. 3. Kön. 15, 8. Matth. 1, 7.

Abbiathar der Priester entrinnt den Händen Sauls. 1 Kön. 22, 20. Flieht zum David gegen Ceila. 1 Kön. 23, 6. Hält es mit dem Adonias. 3 Kön. 1, 7. Wird vom Priesterthum verstossen. 3 Kön. 2, 27. nach dem Worte. 1. Kön. 2, 30. 32.

Abida ein Hauptmann des Geschlechts Benjamin. Num. 1, 11. 10, 24.

Abiezer ein Hauptmann aus der Zunft Benjamin. 1. Par. 11, 28. 27, 12.

Abigabaon der Grosvater Sauls. 1 Par. 8, 29.

Abigail ein kluges Weib des gottlosen Nabals. 1. Kön. 25, 3. wird nach Nabals Tode mit dem Könige David vermählet. 1. Kön. 25, 39.

Abihail Vater der Königinn Esther und Bruder des Mardochäus. Esth. 2, 15.

Abimelech der Sohn Gedeons. Richt. 8, 31. Erschlägt siebenzig seiner Brüder, und kömmt schändlich um. Richt. 9, 5. 53. 2 Kön. 11, 21.

Abimelech der König zu Gerar, nimmt die Sara zum Weibe. Gen. 20, 2. macht ein Bündniß mit Abraham. Gen. 21, 23. 28. und mit Isaac. Gen. 26, 31.

Abinadab der Sohn des Isai und Bruder Davids. 1 Kön. 16, 8.

Abiron empört sich wider den Moses, darum wird er von dem Erdboden verschlungen. Num. 16, 26, 9. 10. Deut. 11, 6. Ps. 105, 17.

Abisag von Sunem wird zum König David gelegt. 3. Kön. 1, 3. wird vom Adonias zum Weibe verlangt. 3. Kön. 2, 17.

Abisai ein Sohn der Sarvia. 2 Kön. 2, 18. 16, 9. 19, 21. 20, 6. 23, 18.

Abiu und Nadab, Aarons Söhne werden vom Feuer verzehret. Lev. 10, 1. 16, 1. Num. 3, 4. 26, 61.

Abiud ein Sohn Zorobabels. Matth. 1, 13. wird Hananias genannt. 1 Par. 3, 19.

Abner der Feldhauptmann Sauls macht den Isboseth zum König über Israel. 2 Kön. 2, 8. wird in die Flucht geschlagen. 2. Kön. 2, 17. verbindet sich mit David, 2. Kön. 3, 12. wird vom Joab umgebracht. 2 Kön. 3. 27.

Abobi Vater des Ptolemäus bringt Simon den Machabäer seinen Schwäher um. 1. Mach. 16, 15. 16.

Abra Judiths Dienstmagd. Judith. 10, 2.

Abram der Sohn des Thare nimmt die Sara zum Weibe, Gen. 11, 29. zieht auf Gottes Befehl in das Land Chanaan, Gen. 12, 4. in Egypten, Gen. 12, 10. zieht wieder nach Chanaan, Gen. 13, 1. errettet seinen Bruder Loth, Gen. 14, 14. empfängt die Verheißung eines Saamens, Gen. 15, 4. 17, 16. 18, 10. Beschläft die Agar, Gen. 16, 4. empfängt die Verheissung und Bundzeichen, und wird Abraham genennet. Gen. 17, 5. Bittet für die Sodomiter, Gen. 18, 23. 28. 32. Isaac wird ihm gebohren, Gen. 21, 2. er schickt seinen Knecht aus, dem Isaac ein Weib zu nehmen, Gen. 24, 4. stirbt, Gen. 25, 8. wird angerühmt. Eccli. 44, 20. wird ein Vater vieler, und aller Gläubigen. Gen. 17, 5. Is. 51, 2. Matth. 3, 9. Luc. 19, 9. Joh. 8, 39. Röm. 4, 11. 17. 18. 9, 7. Gal. 3, 8. Von ihm und seinem Saamen, Jos. 24, 3. 2 Esdr. 9, 7. Is. 41, 8. 51, 4. Ez. 33, 24. Matth. 8, 11. Apostelg. 7, 2. 16. Hebr. 11, 17. Abraham wird in allen Prüfungen Gott getreu befunden, welches ihm zur Gerechtigkeit gerechnet wird, Gen. 22, 18. 2. Esdr. 9, 7. 8. Judith. 8, 22. Eccli. 44, 20. 21. 1. Mach. 2, 52. Röm. 4, 3. Gal. 3, 6. Jac. 2, 23.

Abrahams Kinder, Gen. 25, Matth. 3, 9. Luc. 3, 8. Joh. 8, 33. Röm. 9, 7. Gal. 3, 7.

Absalom ein Sohn Davids, 2. Kön. 3, 3. erschlägt seinen Bruder, und flieht zum Tholomai, 2. Kön. 13, 37. wird wieder zurück berufen, 2 Kön. 14, 21. 23. strebt nach seines Vaters Reich, 2. Kön. 15, 6. beschläft seines Vaters Weiber, 2 Kön 16, 22. nach der Weissagung. 2. Kön. 12, 11. wurde vom Joab umgebracht, 2 Kön. 18, 14.

Abweichung vom Bösen, und Befolgung des Guten. Job. 2, 3. 8, 6. Ps. 33, 15. Is. 1, 16. 1. Pet. 3, 11.

Accaron eine Stadt der Philister. 1. Kön. 5, 10. 11. ihre Einwohner verehrten den Beelzebub. 4. Kön. 1, 2. 2c.

Achab und Sedecias, falsche Propheten, werden verbrannt. Jer. 29, 22.

Achab der gottlose König in Israel, 3. Kön. 16, 29. 30, 18. sieget wider die Syrer, 3 Kön. 20, 29. macht ein Bündniß mit Benhadad, dem König in Syrien, 3 Kön. 20, 34. handelt tyrannisch gegen den Naboth, 3. Kön. 21, 2. wird mit einem Pfeil erschossen, und sein Blut lecken die Hunde, 3 Kön. 22, 38. nach dem Wort des Elias, 3. Kön. 21, 19. seine Kinder werden erwürget, 4 Kön. 10, 7. 11. nach dem Worte. 3 Kön. 21, 21. 4. Kön. 9, 7.

Achaia Apostelg. 18, 12. 27. 19, 21. Röm. 15, 26. 1 Cor. 16, 15. 2. Cor. 1, 1. 9, 2. 11, 10. 1. Thess. 1, 7.

Achan wird gesteiniget, Jos. 7, 24. 25. 1 Par. 2, 7.

Achaz ein Sohn Joathans, ein gottloser König in Juda, 4 Kön. 16, 2 Par. 28, Is. 7, Matth. 1, 9. wird Eliezer genennet, Luc. 3, 29. Ezechias sein

sein Sohn folgt ihm in der Regierung. 2. Par. 28, 27. Matth. 1, 9.

Achias Achitobs Sohn, ein Priester des Herrn, 1. Kön. 14, 3. 18. wird Achimelech genennet. 1. Kön. 21, 1.

Achimelech ein Sohn Achitobs und Hoherpriester, 1. Kön. 21, 6. 9. wird von dem Saul getödtet. 1. Kön. 22, 16. 18.

Achior ein Hauptmann der Ammoniten, Judith. 5, 5. wird in die Hände der Juden übergeben. Judith. 14, 6.

Achis schenkt dem David die Stadt Siceleg. 1 Kön. 27, 6.

Achitophel Davids Rath hängt dem Absolon an, 2 Kön. 15, 12. giebt ihm einen gottlosen Rath, 2 Kön. 16, 21. erhenkt sich. 2. Kön. 17, 23.

Achor, das Thal. Jos. 7, 24. 15, 7. Is. 65, 10. Ose. 2, 15.

Achsa, Calebs Tochter, wird mit dem Othoniel vermählet. Jos. 15, 17.

Ada Lamechs Weib. Gen. 4, 19.

Adad der Sohn Badads überwindet die Madianiter in dem Lande Moab. Gen. 36, 35.

Adad der Edomiter floh als Knabe in Egypten. 3. Kön. 11, 17. Pharao übernimmt seine Erziehung, und giebt ihm seiner Gemahlinn Schwester zum Weibe. 3. Kön. 11, 19. war Salomons Widersacher. 3. Kön. 11, 14. 25.

Adam wird erschaffen, Gen. 1, 27. wird ins Paradies gesetzet, und ihm der Verbot gegeben, Gen. 2, 15. wird durch das Weib zum Ungehorsam verleitet, und hinausgetrieben, Gen. 3, 6. 23. Ose. 6, 7. stirbt, Gen. 5, 5. In welches Elend das menschliche Geschlecht durch den Fall Adams gerathen. Eccli. 40.

Adama eine von den 5. Städten, die das Feuer vom Himmel verzehret hatte. Deut. 29, 23.

Adarezer König in Syrien wird vom David überwunden. 2 Kön. 8, 3.

Addo Prophet in Juda. 2. Par. 12, 15.

Adonias strebt nach Davids seines Vaters Reich, 3. Kön. 1. 5. als er die Abisag zum Weib begehrt, wird er getödtet. 3. Kön. 2, 17. 25. 34.

Adonibesech wird gefangen. Richt. 1, 6.

Adramelech schlägt mit Hülfe seines Bruders Sarezer seinen Vater Senacherib tödt. 4. Kön. 19, 37. Is. 37, 38.

Adoram Davids Rentmeister, 2. Kön. 20, 24. nachmals Roboams Rentmeister, wird gesteiniget. 3. Kön. 12, 18.

Aelam, ein Sohn Sems. Gen. 10, 22. Ezech. 32, 24. Dan. 8, 2.

Aeneas wird gesund. Apostelg. 9, 33. 34.

Aeneas wird gesund gemacht. Apostelg. 9. 33.

Aergerniß soll man dem Nächsten nicht geben. Lev. 4, 3. Num. 31, 16. 2. Kön. 12, 14. 1 Esd. 8, 22. Sprüch. 28, 10. 2 Mach. 6, 24. 25. Matth. 17, 26. 18, 6. Marc. 9, 41. 42. Luc. 17, 1. Röm. 14, 1. 15. 1 Cor. 8, 10, 32. 2 Cor. 6, 3. 1 Thess. 5, 22. Was uns ärgert, sollen wir meiden. Ex. 34, 12. Deut. 7, 2. 16, 13. Matth. 5, 29. 16, 23. Marc. 9, 42. Röm. 16, 17.

Afterreden oder Verleumdung. Ps. 14, 3. 100, 5. Sprüch. 10, 18. 11, 9. 13. 16, 28. 20, 19. 26, 20. Eccl. 10, 20. Röm. 1, 30. 2. Cor. 12, 20. Jac. 4, 11. 1 Pet. 2, 1. 12.

Agabus prophezeiht künftige Theurung, Apostelg. 11, 28. die Gefangennehmung des heil. Paulus. Apostelg. 21, 11.

Agag der Amaleciter König wird vom Saul gefangen, 1 Kön. 15, 8. wird getödtet, 1 Kön. 15, 33. nach der Weissagung. Num. 24, 20.

Agar die Dienstmagd der Sara gebiert den Ismael, Gen. 16, 15. wird mit ihrem Sohne verstossen, Gen. 21, 14.

Agarener werden von den Rubeniten aus ihrem Lande vertrieben. 1. Par. 5, 19.

Aggäus der Prophet weissagt den Juden. 1. Esdr. 5, 6, 14. Agg. 1, 3.

Agrippa verhört den Paulus. Apostelg. 26, 2.

Achia, der Prophet zu Silo, zerreißt den Mantel in zwölf Theile. 3. Kön. 11, 30. weissagt dem Weib Jeroboams. 3 Kön. 14, 7. schreibt Prophezeihungen. 2. Par. 9, 29.

Ahicam errettet den Jeremias vom Tode. Jer. 26, 24.

Ahira ein Hauptmann des Geschlechtes Nephtali. Num. 1, 15.

Alcimus, der eidbrüchige Jude, kömmt mit List zum Priesterthume. 1 Mach. 7, 5. 9. 2 Mach. 14, 3. 13. stirbt gähen Todes. 1. Mach. 9, 55. 56.

Alexander der Griechen König, nachdem er den Darius geschlagen hatte, theilte das Reich. 1 Mach. 1, 7. Sieh: Dan. 7, 6. 8, 8. 11, 4.

Alexander, der Sohn des Antiochus, verbindet sich mit dem Jonathas, 1 Mach. 10, 16. streitet mit dem Demetrius. 1. Mach. 10, 49. wird enthauptet. 1 Mach. 11, 17.

Alexander, der Kupferschmid, fällt vom Glauben ab. 1. Tim. 1, 20. Paulus hat viel von ihm zu leiden. 2 Tim. 4, 14.

Allmosen und Mildthätigkeit. Ex. 22, 25. 23, 11. Lev. 19, 10. 23, 22. 25, 35. 37. Deut. 15, 7. 10. 24, 19. 3. Kön. 17, 10. ꝛc. 2 Esdr. 8, 11. Tob. 1, 3. 4, 7. 17. 12, 9. 14, 11. Esth. 9, 22. Ps. 40, 1. 2. 3. 81, 4. 111, 9. Sprüch. 3, 9. 28. 11, 25. 14, 21. 31. 19, 17. 21, 13. 21. 22, 9. 28, 27. 31, 20. Eccl. 11, 1. Eccli. 4, 2. 7, 36. 12, 3. 14, 11. 29, 12. 35, 4. Is. 58, 7. Ez. 16, 49. 18, 7. Dan. 4, 24. Matth. 6, 3. 10, 42. 19, 21. 25, 35. 42. Luc. 3, 11. 6, 35. 11, 41. 12, 33. 14, 13. 16, 9. 21. 19, 8. 21, 1. Apostelg. 2, 42. 6, 2. 9, 39. 10, 2. 11, 29. 20, 35. Röm. 12, 8. 15, 25. 1. Cor. 16, 1. 2. Cor. 8, 4. 13, 9. Eph. 4, 28. Hebr. 13, 16. Jac. 2, 15. 1 Joh. 3, 17.

Allmosen aus Gleißnerey. Matth. 6, 2. Strafe und Verweise für die, welche kein Allmosen geben. Deut. 15, 9. Job. 20, 19. Sprüch. 21, 10. Ez. 16, 49. Matth. 25, 42.

Alpha und Omega, Anfang und End, der Erste und der Letzte ist der Herr. Is. 41, 4. 44, 6. 48, 12. Offenb. 1, 8. 21, 6. 22, 13.

Alpheus, der Vater Jacobs des Apostels. Matth. 10, 3. Marc. 3, 18. Luc. 6, 15. Apostelg. 1, 13.

Altar der Brandopfer. Ex. 27, 1. 38, 1. Num. 7, 2. Kön. 24, 25. 3. Kön. 18, 32. 4. Kön. 16, 15. 2 Par. 1, 5. 4, 1. 15, 8. 1. Esdr. 3, 2. Ez. 43, 13. 1. Mach. 4, 47, 53. Vom Rauchaltar. Ex. 30, 1. 10. 37, 25. 40, 10.

Alter. Die Alten soll man ehren. Lev. 19, 32. 4 Kön. 2, 23. Weish. 4, 8. Die alten Wege soll man suchen, und die neuen vermeiden. Sprüch. 22, 28. Eccli. 8, 11. 39, 1. Jer. 6, 16. Röm. 16, 17. Gal. 1, 6. 7. 8. 1. Tim. 6, 20. 2. Tim. 4, 3. 2. Pet. 3, 17. 1. Joh. 2, 24. 2. Joh. 1, 7. Jud. 18. 19. 20.

Amalech Esaus Enkel wird geboren. Gen. 36, 12. 16. streitet wider Israel. Ex. 17, 8. Num. 14, 43. Richt. 6, 3. wird geschlagen. Richt. 7, 1 Kön. 14, 48. wird ausgerottet. 1 Kön. 15, 2. 8. Nach dem Worte: Ex. 17, 14. Num. 24, 20. Deut. 25, 19. wird abermals geschlagen. 1 Kön. 30, 17.

Aman, ein Todfeind der Juden. Esth. 3, 6. wird gehangen. Esth. 7, 10. auch seine zehn Söhne. Esth. 9, 13. 14.

Amasa wird Absolams Feldhauptmann statt Joabs. 2 Kön. 17, 25. wird Davids Feldhauptmann. 2 Kön. 19, 13. wird vom Joab erstochen. 2 Kön. 20, 10.

10. Die Ursache davon 2 Kön. 19.

Amasia der Sohn des Joas zählt das Volk. 2 Par. 25, 5. Rächt sich an den Todtschlägern seines Vaters. 4. Kön. 12, 21. 14, 5. schlägt die Edomiten. 4. Kön. 14, 7. wird gefangen und erschlagen. 4 Kön. 14, 13. sein Sohn der König Asaria regiert nach ihm. 4 Kön. 15, 1. wird Levi genannt. Luc. 3, 29.

Amasias, der Priester zu Bethel, verklagt den Propheten Amos. Amo. 7, 10.

Aminadab ein Sohn Arams. Matth. 1, 4. sein Sohn Naasson regiert nach ihm. Num. 1, 7. 7, 12. 10, 14.

Ammon ein Sohn Loths und seiner Tochter. Gen. 19, 38. Israel soll die Ammoniten nicht beleidigen. Deut. 2, 19. sie sollen ewig nicht in den Tempel kommen. Deut. 23, 3. werden von Israel geschlagen. Richt. 11, 32. 1. Kön. 11, 11. 2. Kön. 8, 12. 10, 12, 26. wider die Ammoniten wird prophezeiht. Ps. 82, 8. Jer. 49, 1. Ez. 21, 20. 25, 2. Amo. 1, 13. Soph. 2, 8.

Ammon Davids Sohn schwächt seine Schwester Thamar. 2 Kön. 13, 14. darum wird er von Absalom seinem Bruder erstochen. 2. Kön. 13, 28. 29.

Amon, der Sohn des Manasse, König in Juda, wird erschlagen. 4. Kön. 21, 19. 23. König Josias regiert nach ihm. 4. Kön. 21, 26.

Amori oder Emori, ein Sohn Chanaans. Gen. 10, 16. Die Amoriten verwehren Israel durch ihr Land zuziehen. Num. 21, 23. Richt. 11, 19.

Amos, der Prophet, wird vertrieben. Am. 7, 12.

Amri, ein gottloser König in Israel. 3 Kön. 16, 16. 17. 22. 23. wider Amri. Mich. 6, 16.

Anamelech ein Götze zu Sepharvaim. 4 Kön. 17, 31.

Ananias verkauft den Acker mit Betrug. Apostelg. 5, 2. stirbt mit seinem Weibe gähen Todes. Apostelg. 5, 5. 10.

Ananias wird gesendet, den Paulus zu unterweisen Apostelg. 9, 11. 15.

Anathoth, eine Stadt des Landes Benjamin. Jer. 32, 7. ist des Jeremias Geburtsstadt. Jer. 1, 1. 29, 27. und des Priesters Abiathar. 3 Kön. 2, 26. die Anathothiter wollen den Jeremias nicht hören. Jer. 11, 21.

Andreas wird von Christo berufen. Matth. 4, 18. Marc. 1, 16. Joh. 1, 40.

Andronicus, ein Statthalter des Antiochus. 2 Mach. 4, 38.

Anna Samuels Mutter 1. Kön. 1, 20.

Anna, die Prophetinn, giebt Zeugniß von Christo, und lobt Gott. Luc. 2, 36. 38.

Annas, der hohe Priester sendet Jesu zum Caiphas. Joh. 18, 24.

Annas, ein Schwäher des Caiphas, oberster Priester. Joh. 18, 13. Apostelg. 4, 6.

Anbeten soll man Gott allein. Ex. 20, 5. 34, 14. Lev. 26, 1. Deut. 5, 9. 6, 13, 10, 20. 1 Kön. 7, 3. 3 Kön. 8, 28. 4 Kön. 17, 35. 36. Eccli. 30, 19. Bar. 6, 5. Ose. 13, 4. Matth. 4, 10. Luc. 4, 8. Joh. 4, 24. Offenb. 14, 7. 20, 4.

Angenehm vor Gott, wer? Tob. 12, 13. Judith. 8, 23. Sprüch. 3, 4. 12. Weish. 9, 19. Apostelg. 10, 2. Röm. 8, 8. 14, 18. 1 Tim. 5, 4.

Anrufen soll man den Namen des Herrn in Treue und Wahrheit, um erhöret zu werden. 2 Par. 20, 9. Ps. 19, 8. 98, 6. 115, 13. 144, 18. Klagl. 3, 55. 56. Bar. 2, 14. 3, 1. Joel. 2, 32. Zach. 13, 9. Apostelg. 2, 21. Röm. 10, 13. 1 Cor. 1, 2. 2 Tim. 2, 22.

Anrufen soll man Gott zur Zeit der Trübsale. 2 Kön. 22, 7. 3 Kön. 8, 28. Tob. 3, 24. Ps. 3, 5. 5, 8. 19, 2. 31, 7. 49, 15. 80, 8. 85, 7. 87, 3. 101, 18. 117, 5. 137, 3. 144, 18. Weish. 11, 4. Eccli. 2, 12. 48, 22. 51, 14.

14. Is. 55, 6. 58, 9. Jer. 29, 12. Jon. 2, 3.

Anschläge der Bösen werden von Gott vereitelt. Gen. 11, 7. 37, 18. 50, 19. Num. 22, 2 Kön. 15, 17, 14. 2 Esdr. 4, 8. 15. Esth. 7, 5. Job. 5, 13. Ps. 2, 4. 20, 12. 32, 10. Is. 7, 8. 19, 3. Matth. 27, 62. Apostelg. 5, 19. 9, 24. 23, 12. 19. 27, 42.

Antichrist und sein Reich. Is. 11, 4. Ezech. 38, 39. Dan. 7, 7. 19. 24. 8, 9. 27. 12, 1. Zach. 11, 15. Matth. 24, 24. Marc. 13, 6. Joh. 5, 43. Apostelg. 20, 29. 2 Thess. 2, 3. 1 Tim. 4, 1. 2 Tim. 3, 2. 2 Pet. 2, 1 Joh. 2, 18. 22. 4, 3. 2. Joh. 1, 7. Jud. 10. Offenb. 13, 14, 9. 17, 19, 20. 20, 28.

Antiochia hört die Predigt von Christus. Apostelg. 11, 19. 26. 13, 1.

Antiochus der edle zieht wider der Egypten zu Felde, 1 Mach. 1, 18. plündert den Tempel, und verwüstet die Stadt Jerusalem. 1 Mach. 1, 23. 33. 2 Mach. 5, 16. stellt einen Götzen auf den Altar des Herrn. 1 Mach. 1, 57. stirbt. 1 Mach. 6, 16. 2 Mach. 9,

Antiochus Eupator, ein Sohn des Vorerwähnten, wird König. 1 Mach. 6, 17. zieht mit einem Kriegsheer in Judäa. 1 Mach. 6, 31. wird erschlagen. 1 Mach. 7, 4.

Apollo, ein beredter und schriftgelehrter Mann. Apostelg. 18, 24. 1 Cor. 1, 12. 3, 4. 16, 12.

Apollonius in Syrien wird getödtet. 1 Mach. 3, 12. 10, 69.

Apostel, der grosse ist Christus. Hebr. 3, 1. die Apostel werden aus den Jüngern erwählet. Luc. 6, 13. werden in Judäa gesendet, das Reich Gottes zu verkündigen. Matth. 10, Luc. 9, 24. 46. kehren wieder zurück. Luc. 9, 10. werden in die ganze Welt gesendet, das Evangelium zu predigen. Matth. 28, 19. Marc. 16, 15. Luc. 24, 46. 47. Joh. 15, 16. 27. 20, 21. Apostelg. 1, 8, 10, 42. Die Apostel haben Bücher und Pergamenen gebraucht. 2 Tim. 4, 13. ermahnen, daß man fleißig lese. soll. 1 Tim. 3, 13. 15. Leute aber, die Tag und Nacht ihr Handwerk treiben, sollen sich in geistliche Dinge nicht mischen. Eccli. 38, 26. 37. Die Apostel und Propheten haben den Geist Gottes gehabt. Ex. 4, 12. 2 Kön. 23, 2. Dan. 9, 10. Zach. 7, 7. Matth. 10, 20. Marc. 13, 11. Joh. 14, 17. Apostelg. 1, 5. 2, 4. 4, 31. 9, 17. 19, 6. 1 Cor. 2, 12. 12, 3. 2 Cor. 13, 3. 1 Thess. 4, 8. 2. Tim. 3, 16. 1 Pet. 1, 11. 2 Pet. 1, 21. Die Apostel schütteln den Staub von ihren Füssen, wo man das Wort Gottes nicht anhören will. Matth. 10, 14. Marc. 6, 11. Luc. 9, 5. Apostelg. 13, 51. 18, 6. von falschen Aposteln. 2 Cor. 11, 13.

Aquila ein Gutthäter des heiligen Paulus. Apostelg. 18, 2 18.

Arad, der Chananiter König, streitet wider Israel. Num. 21, 1.

Aram, auch Ram, ein Sohn Hezrons, hat den Aminadab gezeuget. Ruth. 4, 19. 1 Par. 2, 10. Matth. 1, 4. Luc. 3, 33.

Aran, ein Bruder Abrahams und Loths Vater. Gen. 11, 27.

Arbeit und Mühe sind allen Menschen auferleget. Gen. 3, 17. Ex. 20, 9. 34, 21. Deut. 5, 13. Tob. 2, 19. Ps. 127, 2. Sprüch. 6, 6. 10, 4. 14, 4. 20, 4. Joh. 21, 3. Apostelg. 18, 3. 20, 34. 1 Cor. 4, 12. Eph. 4, 28. 1 Thess. 2, 9. 4, 11. 2 Thess. 3, 8. 12. Der Arbeiter ist seines Lohnes werth. Lev. 19, 13. Deut. 24, 15. 25, 4. Tob. 4, 15. Eccli. 7, 22. 34, 25. 26. Jer. 22, 13. Mal. 3, 5. Matth. 10, 10. Luc. 10, 7. 1 Cor. 9, 9. 1 Tim. 5, 18.

Jac. 5, 4. Arbeit macht nicht reich, sondern Gottes Segen. Gen. 3, 17. 26, 3. 12. 30, 27. Deut. 8, 18. Job. 42, 12. Sprüch. 10, 22. Eccli. 11, 6. Nutzen und Lob der Hand- und Feldarbeit. Sprüch. 12, 11. 13, 4. 14, 23. 24, 27. 28, 19.

Arche des Noe. Gen. 6, 14. 7, 8. Weish. 10, 4. 14, 6. Matth. 24, 38. Luc. 17, 27. Hebr. 11, 7. 1. Pet. 3, 20.

Die Arche des Bundes wird gemacht. Ex. 25, 10. 21. wird durch den Jordan getragen, und dann um die Stadt Jericho. Jos. 3, 4, 6, wird wider die Philister ins Lager geführt. 1 Kön. 4, 5. kömmt in der Philister Hände. 1 Kön. 4, 11. wird von einem Ort zum andern gebracht, bis sie wieder nach Jerusalem kömmt. 1 Kön. 5, 2. 6, 8. 9. 7, 1. 2 Kön. 6, 10. 12. 15, 29. 3. Kön. 8, 1. 4. 2 Par. 5, 4. 7. Was in der Arche des Bundes gewesen sey. Ex. 16, 34. Deut. 10, 2. 31, 26. 3 Kön, 8, 9. 2 Par. 5, 10. Hebr. 9, 4.

Archelaus regiert statt seines Vaters Herodes. Matth. 2, 22.

Aristarchus, ein Gefährte und Mitgefangener des heil. Paulus. Apostelg. 19, 29. 20, 4. 27, 2. Col. 4, 10.

Arme, ihr Trost. Deut. 10, 18. 1 Kön. 2, 8. Sprüch. 15, 16. 22, 2. 22. 28, 6. 27. Eccli. 11, 12. 13. 14, 13. Is. 25, 4. 66, 2. Matth. 5, 3. Marc. 10, 21. 23. Luc. 16. 22. 25.

Arphaxad, König der Meder, wird vom Nabuchodonosor überwunden. Judith. 1, 5. 6.

Arsaces, der Perser und Meder König, siegt über den Demetrius. 1 Mach. 14, 3.

Artaxerxes, König in Persien empfängt Briefe, worinn die Juden angeklaget werden. 1 Esd. 4, 7. 17. stellt den Bau des Tempels ein. 1 Esd. 4, 21. bewilliget ihn wieder. 1 Esd. 7,

Asa ein Sohn Abiams, ein frommer König in Juda, vertilgt die Götzen. 3 Kön. 15, 8. 12. sucht Hilfe bey den Syrern, und stirbt. 3. Kön. 15, 19. 24. sein Sohn Josaphat regiert nach ihm. 1 Par. 3, 10.

Asael wird vom Abner erstochen. 2 Kön. 2, 23.

Asaph, ein berühmter Sänger Davids. 1 Par. 6, 39. 16, 5.

Asarhaddon wird nach dem Tode seines Vaters Sennacherib König. 4 Kön. 19, 37. Is. 37, 38.

Aseneth gebahr dem Joseph den Ephraim und Manasse. Gen. 41, 50. 46, 20.

Asien kömmt unter die Gewalt der Römer. 1 Mach. 8, 8. In Asien wird Gottes Wort gepredigt. Apostelg. 19, 22.

Asor, die Hauptstadt, wird eingenommen, und verbrannt. Jos. 11, 10. 11.

Assuerus der Perser König hält ein herrliches Mahl. Esth. 1, 3. nimmt die Esther zum Weibe. Esth. 2, 9. 17. Darius sein Sohn regiert nach ihm. Dan. 9, 1.

Assur, ein Sohn Sems, des Sohns Noe, und Stifter des assyrischen Reichs. Gen. 10, 22. 1 Par. 1, 17. Assur eine Ruthe des Zorns Gottes, Is. 10, 5. wider Assyrien wird prophezeiht. Num. 24, 24. Is. 10, 5. 14, 21. 17, 3. 30, 28. 31. 31, 8. Der König von Assyrien bekrieget die Kinder Israels, und führt sie gefangen in Assyrien. 4. Kön. 15, 29. 16, 17. Nimmt die Städte Juda ein. 4 Kön. 18, 2 Par. 32, Ezech. 36, Der Assyrier Kriegsheer wird vom Engel des Herrn geschlagen. 4. Kön. 19, 35. 2 Par. 32, 21. Tob. 1, 21. Eccli. 48, 24. Is. 37, 36. 1 Mach. 7, 41. 2 Mach. 8, 19.

Astaroth, ein Götze. Richt. 2, 13. 10, 6.

Athalia, ein gottloses Weib Joroms Königs in Juda. 4 Kön. 8, 26. bringt allen königlichen Saamen Davids um. 4. Kön. 11, 1. Regiert sechs Jahre

in

in Judäa. 2. Par. 22, 12. wird auch umgebracht. 4 Kön. 11, 16. 20.

Athenobius wird zum Simon gesendet. 1. Mach. 15,28.

Auferstehung der Todten. Ex. 3, 6. Joh. 14, 3. 13. 19, 26. 21, 30. Is. 26, 19. 66, 14. Ezech. 37, 1. 9. Dan. 12, 12. Jon. 2,11. Soph. 3,8. 2. Mach. 7, 9. 14. 23. Matth. 22, 23. 31. Luc. 20, 35. Joh. 5, 21. 28. 6, 39. 11, 24. Apostelg. 24, 15. 1 Cor. 15, 2 Cor. 4, 14. 5, Phil. 3, 21. 4, 3. Col. 3, 4. 1 Thess. 4, 13. 16. 2 Tim. 2, 11. Offenb. 20, 12.

Aufruhr und Empörung. Num. 16, 3. 20, 2. 3. Richt. 9, 57. 2. Kön. 19, 14. 15. 3 Kön. 1, 5. Apostelg. 6, 1. 1 Cor. 10, 10.

Augen, die aufrichtig sind. Eccli. 35, 12. Matth. 6, 22. Luc. 11, 34. schalkhafte Augen. Gen. 6, 2. Sprüch. 6, 13. Eccl. 4, 8. Eccli. 14, 8. 31, 14. Matth. 6, 22. 23. Marc. 7, 22. Luc. 11, 34. 1. Joh. 2, 16. Die Augen soll man bewahren. Gen. 3, 6. 6, 2. 34, 2. 38, 15. 39, 7. 2 Kön. 11, 13, 1 Sprüch. 23, 26. 33. Eccli. 9, 5. 7. 8. 9. 11. 12, 16. 25,28. Dan. 13, 8. Matth. 5, 28. 2 Pet. 2, 14. Die Augen des Verstandes. Num. 24, 3. Deut. 29, 4. Is. 6, 9. Luc. 24, 31. Apostelg. 26, 18. Eph. 1, 18. Die Augen Gottes wachen über die Menschen. 2 Par. 16, 9. Job. 24, 15. Ps. 31, 8. 33, 16. 138, 16. Sprüch. 15, 3. Eccli. 15, 20. 17, 7. Hebr. 4, 13. 1. Pet. 3,12.

Augustus der Kaiser läßt das ganze Land schätzen. Luc. 2,1.

Aussatz, wie er erkannt wird. Lev. 13, 14. Gott straft mit Aussatze Ex. 4, 6. Num. 12, 10. 4. Kön. 5, 1. 27. 15, 5. 2 Par. 26, 18. 19. 21. wird gereiniget. Ex. 4, 7. Num. 12, 15. 4 Kön. 5, 14. Matth. 8, 2. Luc. 17, 14. Von Absonderung der Aussätzigen. Lev. 13, 40. Num. 5,2. 4. Kön. 15, 5. Azaria ein Sohn des Amasia, König in Juda wird aussätzig. 4 Kön. 15, 5. 2 Par. 26, 19. sein Sohn Joathan regiert nach ihm. 4. Kön. 15, 32. 1 Par. 3, 12. wird Osia genennet. 2 Par. 26, 19. Matth. 1, 9. auch Mathat. Luc. 3, 29.

Azaria der Prophet wird zum König Asa gesendet. 2. Par. 15, 12.

B.

Baal ein Götze der Samariten. 3 Kön. 16, 31. Baals Altäre werden zerstöret. Richt. 6, 25. 30. Baals Pfaffen werden erschlagen. 3 Kön. 18, 40. 4. Kön. 10, 25. 23, 5.

Baana und Rechob werden erwürget, und aufgehenket. 2 Kön. 4, 2. 12.

Baasa, ein gottloser König in Israel, streitet wider Asa den König in Juda. 3 Kön. 15, 16. wird mit seinem ganzen Geschlechte vertilget. 3 Kön. 16, 4. 11. nach dem Worte Jehu. 3 Kön. 16, 1. 2. 3.

Babel wird gebauet. Gen. 10, 10. 11, 4. wird wegen der Verwirrung Babel genannt. Gen. 11, 8. 9. Babilonische siebenzigjährige Gefängniß wird prophezeiht. Lev. 26, 31. Deut. 4, 26. 28, 36. 49. 4 Kön. 20, 17. Is. 5, 13. 19. 7, 6. Jer. 13, 19. 24. 16, 9. 20, 4. 6. 25, 8. 9. Bar. 6, 1. Ezech. 7, 12. 22, 5. Mich. 3, 12. 4, 10. Hab. 1, 6. Anfang der babilonischen Gefangenschaft. 4 Kön. 24, 25. 2 Par. 36, 6. Das Ende dieser Gefangenschaft wird prophezeiht. Lev. 26, 42. Deut. 4, 29. 30, 2. 3. 3 Kön. 8, 33. 2 Par. 6, 24. 37. Is. 14, 1. 40, 1. 48, 20. Jer. 11, 4. 12, 15. 16, 15. 24, 5. 25, 12. 29, 10. 30, 31, 9. 32, 37. 46, 27. Bar. 6, 2. Ezech. 11, 17. Dan. 9, 2. 25. Die Ursachen der Gefangenschaft. 4 Kön. 17, 7. 13, 18. wider Babilon. Ps. 136, 8. Is. 13, 14.

2. 4. 21, 2. 9. 47, Jer. 25, 12. 50, 51. Bar. 4, 27. Offenb. 14, 8. 16, 19. 17, 18,

Bachides, ein meineidiger Wüterich. 1. Mach. 7, 8. erwürgt auf Befehl des Demetrius den Judas Machabäus. 1 Mach. 9, 18.

Bagathan und Thares werden erhenket. Esth. 2, 23.

Bala, Rachels Magd, gebahr den Dan und Nephthali. Gen. 30, 6. 7. 8.

Balaam wird berufen, Israel zu verfluchen. Num. 22, 23, wird von dem Herrn unterrichtet, was er reden soll. Num. 23, 5. 26. Balaams Lehre. 2. Pet. 2, 15. Offenb. 2, 14. wird erwürget. Num. 31, 8. Jos. 13, 22.

Balac, der Moabiter König, schickt Botschaft an Balaam. Num. 22, 5. Jos. 24, 9. Richt. 11, 25. Mich. 6, 5. Offenb. 2, 14.

Balthasar der König sieht eine Hand schreiben. Dan. 5, 5. wird erwürget, und sein Reich kömmt in des Darius Hände. Dan. 5, 30. 6, 1.

Banaias ein Hauptmann. 2. Kön. 20, 23. Ein heimlicher Rathgeber Davids. 2. Kön. 23, 22. 23. 1 Par. 11, 24. 25. nachmals Feldhauptmann Salomons. 3. Kön. 2, 25.

Bann (der) ist von Christo eingeführet, und vorgeschrieben worden. Matth. 5, 29. 16, 19. 18, 8. 18. Marc. 9, 42. Joh. 20, 23. Den Bann soll man zur Erbauung und Reinigung der Kirchen, und zur Besserung dessen, der in den Bann gethan wird, brauchen. 1 Cor. 5, 2. Thess. 3, 14. 1 Tim. 1, 20. damit der Geist selig werde. 1 Cor. 5, Die Apostel pflegten in den Bann zu thun. 1 Cor. 5, 3. 10. 2 Thess. 3, 6. 14. 1 Tim. 1, 20. Tit. 3, 10. Wen man in den Bann thun, und meiden soll. Sprüch. 22, 10. Matth. 18, 17. Röm. 16, 17. 1 Cor. 5, 2. Cor. 2, 7. 8. 2 Thess. 3, 1 Tim. 1, 20. 6, 5. 2. Tim. 2, 17. 21. 3, 5. Tit. 3, 10. 2 Joh. 10. vom Bann der Pharisäer. Joh. 9, 22. 34. 12, 42. 16, 2.

Barac, ein Richter in Israel überwindet den Sisara. Richt. 4, 16. 21. 22.

Barjehu wird mit Blindheit geschlagen. Apostelg. 13, 11.

Barmherzigkeit und Güte Gottes. Gen. 18, 26. 30. Ex. 6, 1. 9, 26. 11, 7. 20, 6. 34, 6. Num. 20, 8. Deut. 4, 29. 5, 10. 7, 9. 10, 18. 28, 1 30, 3. 32, 10. 2. Kön. 7, 12. 12, 13. 24, 14. 3 Kön. 8, 23. 4 Kön. 20, 5. Pf. 31, 5. 35, 7. 36, 25. 85, 5. 102, 135, 144, 8. Weish. 11, 24. Eccli. 2, 13. 17, 28. 18, 4. Is. 30, 18. 54, 5. 7. 55, 7. Jer. 12, 15. 18, 8. Ezech. 18, 27. 33, 15. Ose. 2, 21. Joel. 2, 13. Jon. 4, 2. Matth. 11, 28. 18, 19. Luc. 1, 30. 6, 36. 15, 20. 27. 23, 43. Röm. 11, 4. 31. 2. Cor. 1, 3. Eph. 2, 4. 1. Tim. 1, 13. 16.

Barmherzigkeit gegen den Nächsten. 1. Kön. 15, 6. 2. Par. 28, 9. 15. Pf. 40, 2. 111, 9. Sprüch. 3, 3. 4. 19, 17. 25, 21. Is. 58, 7. Ose. 6, 11. Mich. 6, 8. Zach. 7, 9. Matth. 5, 7. 9, 13. 10, 41. 18, 33. 25, 41. 42. Marc. 9, 40. Luc. 6, 35. 10, 33. Röm. 12, 13. Gal. 6, 16. Col. 3, 12. 1. Tim. 5, 10.

Barnabas bringt den Aposteln das Geld für den Acker. Apostelg. 4, 37. führt den heil. Paulus zu den Aposteln. Apostelg. 9, 27. wird nach Antiochien gesendet. Apostelg. 11, 22. kehrt wieder nach Jerusalem zurück. Apostelg. 11, 30. geht mit dem heil. Paulus nach Antiochien. Apostelg. 15, 29.

Barrabas der Mörder wird ledig gelassen. Matth. 27, 26. Marc. 15, 15. Luc. 23, 25. Joh. 18, 40. Apostel. 3, 14.

Bartimäus wird von seiner Blindheit befreyet. Marc. 10, 46. 42.

Baruch ein Sohn des Neri. Jer. 32, 12. schreibt ein Buch,

das

das verbrennt wird. Jer. 36, schreibt ein anderes, das vorgelesen wird. Jer 45, Bar. 1, 3.

Basemath eine Tochter Salomons und Ahimags Gemahlinn. 3. Kön. 4, 15.

Bathuel der Sohn Nachors, Vater der Rebecca. Gen. 22, 23.

Baum. Die Menschen werden mit Bäumen verglichen. Ps. 1, 3. Is. 2, 13. 65, 22. Jer. 11, 16. 17, 2. Ezech. 31, 3. Dan. 4, 4. 7. 17. 18. 19. Matth. 3, 8. 10. 7, 17. 18. 12, 33. Luc. 3, 9. 13, 6. Der Baum wird an seiner Frucht erkannt, eben so der Mensch. Eccli. 27, 7. Matth. 7, 16. 12, 33. Luc. 6, 44. Röm. 11, 16.

Beelzebub. 4. Kön. 1, 2. ist ein Fürst der Teufel. Matth. 12, 24.

Begierde, Fleischeslust. Ex. 20, 14. 17. Num. 11, 33. 21, 5. 6. Jos. 7, 21. 24. Job. 31, 1. Sprüch. 6, 25. Eccli. 18, 30. 41, 27. 42, 11. Matth. 5, 28. Marc. 4, 19. Röm. 6, 12. 7, 8. 8, 8. 12. 13, 14. 1. Cor. 10, 6. 2. Cor. 10, 3. Gal. 5, 16. Eph. 4, 22. 5, 3. Col. 3, 5. 1. Thess. 4, 3. 1. Tim. 6, 10. 2. Tim. 2, 22. Tit. 2, 2. 12. Hebr. 12, 1. Jac. 1, 14. 4, 1. 1. Pet. 1, 14. 2, 1. 4, 3. 6, 11. 2. Pet. 1, 4. 1. Joh. 2, 16. Jud. 23.

Behemoth wird beschrieben. Job. 40, 10. 41,

Beicht. Gen. 41, 9. Lev. 16, 21. 29. 26, 40. Num. 5, 6. 7. Jos. 7, 19. 2. Kön. 24, 17. 1. Esd. 9, 6. 2. Esd. 9, 2. Ps. 27, 7. 31, 5. 73, 19. 94, 2. Sprüch. 16, 3. 18, 17. 28, 13. Eccli. 4, 25. 31. 7, 34. 17, 27. Is. 38, 15. Dan. 9, 5. Matth. 3, 6. 16, 19. Luc. 11. 4. 15, 21. 18, 13. Joh. 20, 23. Jac. 5, 16. 1. Joh, 1, 8. 9.

Bekehrung will Gott, und nicht den Tod des Sünders. Deut. 30, 2. 3. 2. Par. 6, 36. 37. 30, 9. Eccli. 17, 21. Jer. 4, 1. 2. Ezech. 18, 23. 33, 11. Ose. 14, 2. Joel. 2, 12. Zach. 1, 4. Mal. 3, 7. 2. Pet. 3, 9.

Bekenntniß Christi und seiner Lehre. Matth. 10, 32. Luc. 12, 8. Röm. 10, 9. 1. Pet. 3, 15.

Bel und der Drache werden beschrieben. Dan. 14,

Benadad, der Sohn Tabrimons, verbindet sich mit dem König Asa. 3. Kön. 15, 20. belagert Samarien. 3. Kön. 20, 1. 4. Kön. 6, 24. wird krank, und stirbt. 4. Kön. 8, 7. 15.

Benadad, Hasaels Sohn, wird König in Syrien. 4. Kön. 13, 24. beherrscht Israel. 4. Kön. 13, 3.

Benjamin. Jacobs Sohn wird geboren. Gen. 35, 18. Der Benjamiter Greuel. Richt. 19, 25. werden gestrafet. Richt. 20, 41. 42. 43.

Beruf der Christen. Matth. 9, 9. Luc. 5, 27. Röm. 8, 30. 1. Cor. 1, 26. Eph. 4, 1. 1. Thess. 2, 12. 2. Thess. 2, 13. 1. Pet. 2, 9.

Berzellai versorgt den König David mit Speisen. 2. Kön. 17, 27. begleitet ihn an den Jordan. 2. Kön. 19, 31. David befiehlt, daß dessen Kindern Gutes wiederfahre. 3. Kön. 2, 7.

Beschneidung des Fleisches. Gen. 17, 10. 21, 4. 34, 24. Ex. 4, 25. 12, 44. Lev. 12, 3. Jos. 5, 2. 7, Judith. 14, 6. 1. Mach. 1, 16. 51. 63. 2. Mach. 6, 10. Luc. 1, 59. 2, 21. Joh. 7, 22. Apostelg. 15, 1. 24. 16, 3. Eph. 2, 11. Beschneidung des Herzens. Lev. 26, 41. Deut. 10, 16. 30, 6. Jer. 4, 4. 6, 10. 9, 25. Ezech. 44, 7. Apostelg. 7, 51. Röm. 2, 29. Eph. 2, 11. Phil. 3, 2. Col. 2, 11.

Beseel ein berühmter Künstler. Ex. 31, 7. 36, 1. 2.

Beständigkeit der Gläubigen 1. Kön. 13, 13. 17, 26. 3. Kön. 18, 4. 13. 4. Kön. 3, 13. Judith. 13, 10. Weish. 5, 1. Dan. 13, 1. Mach. 1, 65. 2, 16. 24. 34. 42. 2. Mach. 6, 10. 19. 7, Matth. 14, 3. Apostelg. 4, 8. 13. 1. Thess. 1, 6.

Beten im Namen Jesu. Joh. 14, 13. 15, 16. 16, 23. 26. 1. Joh. 5, 14. Wir wissen oft nicht, wie,

und was wir bitten sollen. Matth. 20, 20. Marc. 10, 35. Röm. 8. 26. Jac. 4, 3. man soll Tag und Nacht beten. Ps. 118, 62. Luc. 18, 1. 1. Thess. 3, 10. 1. Tim. 5, 5. 2. Tim. 1, 3. man soll unaufhörlich beten. Matth. 7, 7. Luc. 11, 9. 18, 1. Apostelg. 10, 2. Eph. 6, 18. Col. 4, 2. 1. Thess. 5, 17. man soll für die Aufrechthaltung und Verbreitung des Glaubens beten. Eph. 6, 19. Col. 4, 3. 2. Thess. 3, 1. Einer soll für den andern beten. Jer. 42, 2. 20. Bar. 1, 13. 2. Mach. 1, 6. Eph. 6, 18. Col. 4, 2. 1. Thess. 5, 25. 2. Thess. 3, 1. 1. Tim. 2, 1. Jac. 5, 16. man soll für seine Feinde beten. Num. 16, 22. 46. 2. Mach. 3, 33. Matth. 5, 44. Luc. 6, 28. 23, 34. Apostelg. 7, 59. man soll für die Verstorbenen beten. 2. Mach. 12, 43. 46. Beweis, daß ein Fegfeuer sey. 2. Mach. 12, 46. Matth. 5, 25. 12, 32. 1. Cor. 3, 15. Phil. 2, 10. 2. Tim. 1, 18. 1. Joh. 5, 16. Offenb. 5, 3. 13.

Bethsabee, Elians Tochter, und des Urias Weib wird vom David schwanger. 2. Kön. 11, 4. 27. das Kind wird krank, und stirbt. 2. Kön. 12, 15. 18. wird Davids Gemahlinn, und gebiert ihm den Salomon. 2. Kön. 12, 24. 1. Par. 3, 5. Matth. 1, 6.

Bethsaida, die Geburtsstadt des heil. Andreas und Philippus. Joh. 1, 44. 12, 21. wird beweinet. Matth. 11, 21. Luc. 10, 13.

Bethsamiter werden hart gestrafet. 1. Kön. 6, 19.

Bethulien wird von Holofernes belagert. Judith. 7, 1.

Betrug. Ps. 9, 28. 34, 20. Sprüch. 12, 17. Jer. 9, 6. Marc. 7, 22. Apostelg. 5, 1. 2. Röm. 1, 29.

Bilder gebietet Gott zu machen Ex. 25, 18. Num. 21, 8. Salomon hat Bilder gemacht. 3. Kön. 6, 35. 7, 25. 29. 36. 10, 19. 2. Par. 3, 10. 14. 4, 3. Gebrauch der Bilder. Num. 21, 8. Jos. 22, 26. Weish. 16, 6.

Bischöfe, ihr Beruf und Amt. Matth. 20, 23. 26. Luc. 4, 16. 22, 26. Joh. 10, 4. 14. 21, 15. Apostelg. 1, 24. 6, 3. 11, 22. 14, 20. 20, 28. Röm. 15, 16. 25. 1. Cor. 3, 5. 4, 1. 16, 1. 9. 2 Cor. 3, 6. 4, 5. 6, 4. 10, 8. Eph. 1, 15. 3, 2. 4, 11. Col. 1, 23. 1. Tim. 3, 1. 4, 6. 2. Tim. 2, 1. 15. 24. Tit. 1, 5. 1. Pet. 5, 2.

Blindheit, leibliche. Gen. 19, 11. 4. Kön. 6, 18. 2. Mach. 10, 30. Apostelg. 9, 8. 18. 13, 11. geistliche Blindheit. Deut. 28, 28. Ps. 68, 24. 145, 8. Is. 6, 10. 29, 18. 35, 5. 42, 7. 16. 18. 43, 8. 56, 10. 59, 10. Weish. 2, 21. Joh. 12, 40. Röm. 1, 1. 21. 11, 10. 2. Cor. 4, 4. Eph. 4, 18. 2. Pet. 1, 9. 1. Joh. 2, 11. Offenb. 3, 17. Blinde werden sehend. Tob. 11, 15. Matth. 9, 30. 20, 34. Mar. 8, 25. 10, 46. Luc. 18, 35. Joh. 9, 7. man soll sich nicht von Blinden führen lassen. Matth. 15, 14. 23, 16. Luc. 6, 39. Blindheit des Herzens. Marc. 3, 5. 6, 52. 8, 17. 18. Röm. 1, 21. 2. Cor. 4, 4. Eph. 4, 18.

Blut wird gesprenget. Ex. 24, 6. 29, 20. Lev. 1, 5. 11. 3. 2. 8. 13. 4, 6. 16. 7, 2. 8, 19. 30. 9, 18. 16, 14. 18. 17, 6. 2. Par. 30, 16. Ezech. 43, 20. Hebr. 9, 13. 14. 19. 22. Blut soll man nicht essen. Gen. 9, 4. Lev. 3, 17. 7, 26. 17, 10. 14. 19, 26. Deut. 12, 16. 23. 15, 23. 1. Kön. 14, 32. 33. Apostelg. 15, 20. 21, 25. Blutdurst. Ps. 54, 24. 58, 3. Sprüch. 1, 11. 6, 17. 28, 17. man soll nicht unschuldiges Blut vergiessen. Deut. 27, 25. 1. Kön. 19, 1. Sprüch. 6, 17. Jer. 2, 34. 35. 22, 3. Jon. 1, 14. vergossenes unschuldiges Blut. Gen. 4, 10. 2. Par. 24, 22. Ps. 9, 13. 58, 3. 93, 21. Is. 1, 15. 59, 3. Jer. 2, 34. 7, 6. 19, 4. 22, 3. Ezech. 9, 9. Matth. 23, 34. Luc. 11, 50. Apostelg. 7, 59. Offenb. 6, 10. Rache des Himmels wegen unschuldig vergossenen Bluts. Gen 4, 10. 4. Kön. 24, 4. Ps. 54, 24. 78, 3. 6. Hebr. 12, 24. Offenb. 6, 10. 19, 2. Das Blut Christi reinigt von Sünden.

Apostelg. 20, 28. 1. Cor. 6, 20. 7, 23. Hebr. 9, 14. 10, 19. 1. Pet. 1, 18. 1. Joh. 1, 7. Offenb. 1, 5. 5, 9. Blutfluß wird geheilet. Matth. 9, 20.

Blutschande ist eine schwere Sünde. Lev. 8, 6. 7. 20, 11. 14. Deut. 22, 30. 1. Cor. 5, 1. 2.

Böse (das) die es gut nennen, sollen gestrafet werden. Sprüch. 24, 24. Is. 5, 20. Mal. 2, 17. vom Bösen soll man weichen, und Gutes thun. Sprüch. 3, 7. Is. 1, 16. Ezech. 18, 21. Man soll nicht Böses mit Bösem vergelten. Sprüch. 20, 22. 24, 29. Röm. 12, 14. 17. 1. Cor. 4, 12. 1. Thess. 5, 15. 1. Pet. 3, 9. Das Böse, so man Strafe nennt, kömmt von Gott. Deut. 32, 23. 3. Kön. 9, 9. 21, 29. Is. 45, 7. Jer. 11, 21. 23. 32, 42. Bar. 2, 2. Amos. 3, 6. Jon. 3, 10. Mich. 1, 12. 2, 3. Das Böse, die Sünde, ist vor Gott ein Greuel. Ex. 23, 7. 2. Par. 19, 7. Judith. 5, 21. Job. 34, 10. Ps. 5, 5. 7. 44, 8. Sprüch. 15, 8. 9. Weish. 14, 9. Eccl. 15, 21. Ese. 13, 9. Röm. 9, 14. 2. Cor. 6, 15. Jac. 1, 13. Böse Gesellschaft soll man meiden. Ps. 1, 25, 4. Sprüch. 1, 10. 14, 7. 24, 21. 29. 24. Eccl. 8, 18. 13, 2. Cor. 6, 14. 2. Joh. 10. Offenb. 18, 4. Böse Regenten und Vorsteher giebt Gott wegen der Sünden des Volks. 3. Kön. 12, 24. Job. 34, 30. Is. 29, 10. Ezech. 14, 9. Ose. 13, 11. 2 Thess. 2, 11. und will, daß man ihnen gehorche. Matth. 23, 3. Gott bedient sich auch böser Diener. Matth. 7, 22. Marc. 9, 38. Luc. 9, 49.

Booz Salmons Sohn vermählt sich mit der Ruth. Ruth. 4, 13.

Buch Gottes und des Lebens. Ex. 32, 32. Ps. 68, 29. 86, 6. 138, 16. Eccli. 24, 32. Is. 4, 3. Ezech. 13, 9. Dan. 12, 4. Zach. 5, 1. 2. Mal. 3, 16. Luc. 10, 20. Phil. 4, 3. Hebr. 12, 23. Offenb. 3, 5. 5, 13. 8.

Bündniß mit Gottlosen sollen die Gläubigen nicht eingehen. Ex. 23, 32. 34, 15. Deut. 7, 3. 20, 12. 3 Kön. 20, 36. 42. Dieser Befehl wird übertreten, und gestrafet. Richt. 1, 24. 28. 3, 5. 3 Kön. 20, 34. 41. 2 Par. 19, 2. Das Volk macht ein Bündniß mit Gott. Jos. 24, 25. 4 Kön. 23, 3. 2 Par. 15, 12. 23, 16. 2 Esdr. 10, 29. Gott macht ein Bündniß mit dem Volke. Gen. 17, 2. 7. Ex. 19, 5. Deut. 5, 2. Jer. 31, 31. 33.

Buße und Genugthuung wegen der Sünde. Ps. 6, 7. Matth. 3, 8. Luc. 3, 8. Apostelg. 2, 38. 8, 2. 2 Cor. 7, 10. Die Buße wird gerühmet. Jer. 7, 3. Matth. 3, 2. 4, 17. Luc. 3, 3. 8. 13, 3. 24, 47. Apostelg. 2, 38. 3, 19. 8, 22. 17, 30. 20, 21. 26, 20. Durch die wahre Buße erhält man Vergebung. Deut. 4, 29. 30, 2. 1 Kön. 7, 3. 2 Par. 7, 14. 20, 6. 9. 34, 26. 27. Job. 22, 23. Ps. 31, 5. Sprüch. 28, 13. Eccli. 17, 23. Is. 1, 16. 30, 19. 45, 22. 55, 7. 59, 20. Jer. 3, 10. 17. 18, 8. 29, 12. 31, 18. 20. Ezech. 18, 21. 27. 33, 14. Ose. 14, 2. Joel. 2, 12. Jon. 3, 8. Zach. 1, 4. Mal. 3, 7. Luc. 15, 18. Apostelg. 3, 19. 26, 18. 20. Buße soll man thun, weil man gesund ist. Eccli. 17, 26. 18, 24. 25. Beyspiele wahrer Buße. Richt. 10, 15. 2 Kön. 12, 13. 24, 10. 17. 2 Par. 12, 6. 33, 12. Judith. 4, 8. Jon. 3, Matth. 26, 75. Luc. 7, 37. 44. 15, 18. 18, 13. 19, 8. 22, 62. 23, 41. Apostelg. 2, 37. Beyspiele falscher Buße. Gen. 4, 13. 27, 38. Ex. 8, 8. 9, 27. 10, 16. Jos. 7, 20. Richt. 1, 7. 1 Kön. 15, 24. 30. 24, 19. 3 Kön. 13, 6. 21, 27. Weish. 5, 3. 1 Mach. 6, 12. 2 Mach. 9, 12. Matth. 27, 4. Apostelg. 8, 13. 24. Hebr. 12, 17. Gott giebt Zeit, Buße zu thun. Weish. 11, 11. 12, 2. 16, 16. Is. 30, 11. Jer. 18, 8. Luc. 13, 3 Röm. 2, 4. Offenb. 2, 5.

C.

Caath ein Sohn des Levi. Num. 3, 19. Der Caathiter Amt. Num. 3, 28. 29. 4, 3. 4.

Cain, der erste Sohn des Menschen wird geboren. Gen. 4, 1. Erwürget seinen Bruder Abel. Gen. 4, 8. Weish. 10, 3. 1. Joh. 3, 12.

Caiphas der hohe Priester räth wieder Christum. Joh. 11, 49. 18, 14. verbeut den Aposteln zu predigen. Apostelg. 4, 6. 18.

Caleb ein Sohn Hezrons. 1. Par. 2, 18. ein Kundschafter des Landes Chanaan. Num. 13, 7. 31. 14, 6. 24. 30. 38. Fodert, und erlangt die Landschaft Hebron. Jos. 14, 6. 9. 13. 21, 12. Richt. 1, 20. 1. Par. 6, 57. wird Calubi genannt. 1. Par. 2, 9.

Cana eine Stadt in Galiläa, wo Christus das Wasser in Wein verwandelte. Joh. 2, 1. 7.

Capharnaum, in dieser Stadt fängt Jesus zu predigen an. Matth. 4, 17. Luc. 4, 31. macht des Hauptmanns Knecht gesund. Matth. 8, 13. wird seine Stadt genannt. Matth. 9, 1. ihr wird hart gedrohet. Matth. 11, 23. 24.

Ceila m wird von den Philistern belagert, und vom David befreyet. 1. Kön. 23, 1. 2. 5.

Cephas Sieh: Petrus.

Ceremonien und äusserlicher Gottesdienst. Gen. 8, 20. 14, 18. 15, 9. 17, 10. 22, 26, 5. 28, 11. 33, 20. 43, 4. 26. Ex. 12, 18, 20. 19, Lev. 8, 34. 9, 10, 19. 12, 14, 23, 24, Num. 1, 50. 4, 5, 6, 7. 8, 9, 15, 1. Par. 23, 1. Esdr. 6, Matth. 2, 11. Besondere Ceremonien im Beten. 3. Kön. 8, 22. 54. 17, 21. 18, 42. 2. Par. 5, 12. Matth. 2, 11. 26, 39. Marc. 14, 35. Luc. 22, 41. 1. Cor. 11, 4. 1. Tim. 2, 8.

Cetura Abrahams Weib nach dem Tode der Sara. Gen. 25, 1.

Cham, ein Sohn des Noe. Gen. 5, 31. 9, 18. wird verflucht. Gen. 9, 25.

Chanaam ein Sohn des Berzellai, zieht mit David gegen die Stadt Jerusalem. 2. Kön. 19, 37. 38. 40.

Chamos ein Götze der Moabiter, Num. 21, 29. Salomon baut ihm einen Tempel. 3. Kön. 11, 7. dieser Tempel wird zerstöret. 4. Kön. 23, 13.

Chanaan der Sohn Chams. Gen. 5, 31. 1. Par. 1, 8. wird verfluchet. Gen. 9, 25. 10, 15. Das Land Chanaan wird gelobet. Deut. 11, 10. wird dem Abraham und seinem Saamen versprochen. Gen. 12, 7. 13, 15. 15, 18. 17, 8. 26, 4. 35, 12. Ex. 3, 8. 17. Lev. 20, 24. Deut. 9, 6. und gegeben. Jos. 13. 6. Warum Gott die Chanaaniten aus ihrem Lande vertrieben habe. Lev. 18, 25. Deut. 9. 4. 18, 12. warum er sie nicht auf einmal vertrieben habe. Ex. 23, 29. Deut. 7, 22. Richt. 2, 23. 3, 1. 2. Was nicht umgebracht wird, muß dem Könige in Israel zinsbar seyn. 2. Par. 8, 8. Von Beschreibung und Vertheilung des Landes. Gen. 10, 19. Ex. 23, 31. Num. 26, 52. 53. 33, 54. 34, Jos. 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, Ezech. 47, 13. 21.

Chanaanäisches Weib, dessen Tochter wird vom Teufel befreyet. Matth. 15, 28.

Christen werden alle Gläubigen genannt. Apostelg. 11, 26, 26, 28. 2. Cor. 10, 7. Christen werden heilig genannt, weil sie Christi und seiner heiligen Kirche Glieder sind. Apostelg. 9, 41. Röm. 1, 7. 12, 13. 15, 26. 16, 2. 15. 1. Cor. 1, 2. 6, 1. 14, 33. 2. Cor. 1, 1. 9, 1. 12. 13, 12. Eph. 1, 1. 15. 3, 8. 18. 4, 12. 6, 18. Phil. 1, 1. 4, 21. Col. 1, 2. 1. Thess. 5, 27. 1. Tim. 5, 10. Hebr. 6, 10. 13, 24. Christen sollen leben, wie Christus gelebet hat. Gal. 2, 19. 1. Joh. 1, 7. 2, 6. 3, 3. Christen sollen mit Christo seyn. Joh. 12, 26. 14, 3. 17, 24.

Christus Jesus, wahrer Gott und Mensch, wird verheissen. Gen. 3, 15. 12, 3. 17, 19. 21. 22, 18. 26, 4. 28, 14. 49, 10. Num. 24, 17. Deut. 18, 15. 18. 1. Kön. 2, 10. 35. 2. Kön. 7, 13. Ps. 2, 21, 109, 1. Is. 7, 14. 15. 8, 3. 9, 6. 11, 1. 10. 28, 16. 40, 9. 42, 1. 45, 1. 46, 13. 49, 1. 6. 10. 50, 5. 52, 10. 53. 59, 20. 60, 1. 62, 11.

Jer. 23, 5. 30, 9. 33, 15. Ezech. 17, 22. 34, 11. 15. 23. 37, 24. Dan. 7, 13. 9, 24. Mich. 5, 2. Agg. 2, 8. Zach. 2, 10. 3, 8. 9, 9. Mal. 3, 1. Christus ist unsertwegen Mensch geworden. Joh. 1, 14. Gott hat sich im Fleische geoffenbaret. 1. Tim. 3, 16. 1. Joh. 4, 2. Gott hat seinen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches gesendet. Röm. 8, 3. Christus ist von Ewigkeit, und Gott selbst. Ps. 44, 8. Is. 9, 6. 49, 1. 6. 10. Jer. 33, 15. Joh. 1, 34. 49. 8, 25. 14, 6. Röm. 9, 5. 2. Cor. 5, 19. Phil. 2, 6. Col. 2, 9. Tit. 3, 4. Hebr. 1, 2. 13, 8. 1. Joh. 5, 7. 20. Offenb. 1, 2. Christus ist der einige, ewige, eingeborne Sohn des Allerhöchsten und lebendigen Vaters Ps. 2, 7. Weish. 2, 18. Ose. 11, 3. Matth. 3, 17. 8, 29. 14, 33. 17, 5. 26, 63. 64. Marc. 1, 1. 5, 7. Luc. 1, 31. 4, 41. 9, 35. 22, 70. 71. Joh. 1, 34. 49. 3, 16. 35. 6, 70. Apostelg. 8, 37. 9, 20. Röm. 1, 4. 8, 3. Hebr. 1, 2. 5, 8. 1. Joh. 4, 2. Offenb. 1, 5. 6. Christus ist ein Licht der Heyden, um alle Menschen zu erleuchten. 2. Kön. 22, 29. Ps. 35, 10. Is. 2, 5. 9, 2. 42, 6. 49, 6. Matth. 4, 16. Luc. 2, 32. Joh. 1, 4. 3, 19. 8, 12. 9, 5. 12, 35. 46. Apostelg. 13, 47. 1. Joh. 1, 5. Offenb. 21, 23. Christus ist Gottes Wort. Ps. 32, 6. 106, 20. Joh. 1, 1. Hebr. 1, 1. Offenb. 19, 10. die Weisheit Gottes. Sprüch. 8, 22. Weish. 8, 4. Eccli. 24, 1. Cor. 1, 24. Christus ist der einige Mittler, Versöhner, und Fürsprecher zwischen Gott und dem Menschen. Joh. 10, 7. 14, 6. Apostelg. 4, 12. Röm. 5, 2. 8, 34. Gal. 3, 20. Eph. 2, 14. 17. 3, 12. Col. 1, 19. 1. Tim. 2, 5. Hebr. 7, 24. 25. 9, 15. 12, 24. 1. Joh. 2, 1. 4, 10. Durch Christum allein haben wir einen sichern Zugang zu Gott dem Vater. Joh. 10, 9. 14, 6. Apostelg. 4, 12. Röm. 5, 11. Eph. 2, 18. 3, 12. Hebr. 10, 19. Christus hat für uns gelitten, ist für uns gestorben, und hat uns mit seinem Blute erlöset. Is. 53, Joh. 3, 16. Apostelg. 2, 36. Röm. 3, 25. 5, 6. 6, 10. 8, 34. 1. Cor. 5, 7. 2. Cor. 5, 15. Gal. 1, 4. 3, 13. Eph. 1, 7. 2, 13. Col. 1, 20. 22. 1. Thess. 5, 10. 2. Tim. 1, 10. 2, 8. Tit. 2, 14. Hebr. 9, 28. 1. Pet. 1, 19. 2, 21. 3, 18. 4, 1. 1. Joh. 1, 7. Offenb. 1, 5. Christus ist gekommen, die Sünder zu berufen. Matth. 9, 13. Luc. 5, 32. Apostelg. 3, 19. 4, 12. 1. Tim. 1, 15. Christus soll in uns, und wir in ihm seyn. Joh. 6, 56. 57. 15, 5. 1. Cor. 1, 30. 2. Cor. 13, 5. Eph. 3, 17. 1. Joh. 2, 28. 3, 6. 4, 16. Christus hat uns ein Beyspiel zur Nachfolge gelassen. Joh. 13, 15. Röm. 8, 4. 2. Cor. 5, 14. 15. Phil. 2, 2. 6. 1. Pet. 2, 21. 4, 1. Christus ist ein ewiger Priester und Seelenhirt. Ps. 109, 4. Is. 40, 11. Ezech. 37, 24. Mich. 5, 4. Zach. 13, 7. Joh. 10, 11. Hebr. 3, 1. 7, 24. 10, 14. 13, 12. 15. 1. Pet. 2, 25. 5, 4. Christus ein Bild seines Vaters. Weish. 7, 26. 2. Cor. 4, 4. Col. 1, 15. Hebr. 1, 3. Christus ein Herr und König aller Könige. Ps. 2, 6. 23, 7. Ezech. 37, 24. Dan. 2, 47. Col. 2, 10. 1. Tim. 6, 15. Offenb. 1, 5. 17, 14. 19, 16. Christus ein Lamm Gottes. Is. 53, 7. Joh. 1, 29. 1. Cor. 5, 7. Offenb. 5, 6. 12, 7. 9, 17. 13, 8. 14, 1. 17, 14. Christus ist vom Tode auferstanden, und gegen Himmel gefahren. Ps. 67, 19. Luc. 24, 6. Joh. 6, 63. 14, 3. 20, 17. Apostelg. 2, 24. 31. 3, 15. 13, 30. Röm. 4, 25. 6, 10. 8, 34. 1. Cor. 15, 4. Eph. 1, 20. 4, 8. Christo ist alles im Himmel und auf Erden unterworfen. Ps. 8, 8. 109, 2. Matth. 28, 18. Luc. 10, 22. Joh. 5, 26. 27. 13, 3. 16, 15. 17, 2. 1. Cor. 15, 27. Eph. 1, 22. Phil. 2, 9. Hebr. 2, 8. Offenb. 1, 5. Christus ein Sohn Davids. Matth. 1, 9, 27. 12, 13. 15, 22. 20, 31. 22, 45. Marc. 12, 35. Luc. 3, 31. 18, 39. 20, 41. Apostelg. 2, 29. 13, 22. Röm. 1, 3. 2. Tim. 2, 8. Offenb. 5, 5. Nach der Verheissung. 2. Kön. 7, 12. Ps.

Pf. 68, 37. 131, 1. Jf. 11, 1. Ezech. 34, 29. Ose. 3, 5. Christus wurde von dem H. Geiste empfangen. Matth. 1, 20. Luc. 1, 35. Christus wurde von der Jungfrau Maria geboren. Jf. 7, 14. Jer. 31, 9. Matth. 1, 25. 2, 11. Luc. 2, 6. 11. Gal. 4, 4. Christus wurde zu Bethlehem gebaren. Mich. 5, 2. Matth. 2, 1. Luc. 2, 6. 11. Joh. 7, 42. Christus war ohne Mackel. Jf. 53, 12. 2. Cor. 5, 21. Hebr. 4, 15. 7, 26. 1. Pet. 2, 22. 1. Joh. 3, 5. Christus wird beschnitten. Luc. 2, 21. Christus wird im Jordan getaufet. Matth. 3, 16. Christus hat gelehret und geprediget. Matth. 4, 17. 5, 6, 7, Christus hat allen Dürftigen Gutes gethan. Matth. 4, 23. 8, 2. 13. 14. 28. 9, 2. 20. 28. 32. Zeugniß von Christus. Matth. 1, 1. 16. 23. 3, 11. 8, 29. 11, 5. 16, 16. 17, 5. 22, 44. 26, 64. 27, 53. Marc. 9, 7. 15, 39. Luc. 1, 31. 41. 2, 10. 16. 9, 29. 22, 68. Joh. 1, 14. 29. 32. 49. 2, 11. 3, 2. 13. 16. 35. 5, 39. 6, 69. 7, 40. 9, 33. 10, 7. 24. 36. 11, 27. 41. 12, 17. 14, 15, 25. 17, 1. 20, 28. Röm. 1, 2. 8, 3. 9. 5. 2. Cor. 5, 19. Gal. 4, 4. Phil. 2, 6. Col. 2, 9. 1. Tim. 3, 13. Tit. 2, 11. Hebr. 1, 5. 1. Joh. 5, 20. Durch Christum sind alle Dinge erschaffen worden. Pf. 32, 6. Joh. 1, 3. Eph. 3, 9. Col. 1, 16. Hebr. 1, 2. Christus bleibt in Ewigkeit. Pf. 109, 4. Jf. 9, 7. Dan. 7, 14. Mich. 5, 2. Joh 12, 34. Christus ist der Morgenstern. 2. Pet. 1, 19. Offenb. 22, 16. Christus und der Vater sind eins. Joh. 10, 30. 14, 10. 20. 17, 21. Christo geschieht gleichsam alles selbst, was man seinen Gliedern thut. Sprüch. 14, 31. 17, 5. Zach. 2, 8. Matth. 10, 42. 18, 5. 25, 35. Marc. 9, 40. Luc. 10, 16. Apostelg. 9, 4. 1. Thess. 4, 8. Christus wird verkläret. Matth. 17, 2. Luc. 9, 29. Christus hat unter dem Pontius Pilatus gelitten. Pf. 21, Jf. 53, Klagl. 1, 12. Dan. 9, 26. Zach. 3, 5. Matth. 16, 21. 17, 12. 22. 20, 18. 22. 26, 37. 66. 27. Marc. 8, 31. Luc. 17, 25. 18, 31. 32. 23, Joh. 18, 28. 19, Apostelg. 3, 18. 8, 32. 17, 3. Röm. 8, 32. Hebr. 2, 18. 13, 12. 1. Pet. 2, 21. 4, 1. Christus ist gekreuziget worden. Matth. 27, 35. Marc. 15, 24. Luc. 23, 33. Joh. 19, 18. Apostelg. 2, 23. Dieses ist vorgesagt und vorbedeutet worden. Num. 21, 8. Pf. 21, Matth. 20, 22. Joh. 3. 14. 16. 8, 28. 12, 32. 2. Cor. 13, 4. Christus ist gestorben, und begraben worden. Matth. 27, 50. 60. Marc. 15, 37. 46. Luc. 23, 46. 53. Joh. 19, 30. 40. 41. Röm. 5, 6. 6, 10. 8, 34. 1. Cor. 15, 3. 2. Cor. 5, 15. 1. Thess. 5, 10. Sein Tod ist vorgesaget worden. Pf. 21, Jf. 53, 5. Dan. 9, 26. Matth. 16, 21. 20, 18. Christus ist zur Hölle hinabgestiegen. Apostelg. 2, 27. Eph. 4, 8. Dieß ist vorgesaget worden. Zach. 9, 11. Christus ist am dritten Tage wieder auferstanden. Matth. 28, 6. Marc. 16, 6. Luc. 24, 6. Joh. 20, 9. Apostelg. 2, 24. 31. 10, 40. 13, 30. 17, 31. Röm. 4, 25. 8, 34. 14, 9. 1. Cor. 15, 4. 12. 2. Tim. 2, 8. Dieß ist vorgesaget und vorbedeutet worden. Pf. 15, 10. 48, 16. Jon. 2, Matth. 12, 40. 16, 21. 17, 22. Marc. 8, 31. 9, 30. 10, 34. Luc. 11, 30. 18, 33. Joh. 2, 19. Christus ist gegen den Himmel gefahren. Pf. 67, 19. Marc. 16, 9. Luc. 24, 51. Joh. 3, 13. 6, 63, Apostelg. 1, 9. Eph. 4, 8. Hebr. 4, 14. 1. Pet. 3, 22. Christus sitzt zur Rechten Gottes. Pf. 109, 1. Matth. 22, 44. Marc. 16, 19. Luc. 22, 69. Apostelg. 7, 55. Röm. 8, 34. Eph. 1, 20. Col. 3, 1. Hebr. 1, 13. 10, 12. 12, 2. 1. Pet. 3, 22. Christus wird als Richter wieder kommen. Pf. 95, 13. Mal. 3, 3. Matth. 16, 27. 24, 30. 25, 21. Luc. 17, 24. 30. 21, 25. Joh. 5, 22. Apostelg. 1, 11. 10, 42. 17, 31. Röm. 2, 16. 2. Cor. 5, 10. 1. Thess. 4, 16. 2. Thess. 1, 7. 2. Tim. 4, 1. Hebr. 9, 28. 1. Pet. 4, 5. Offenb. 1, 7.

D.

Darius erneuert den Befehl des Cyrus. 1. Esdr. 6, 1.

Darius wird vom Alexander dem Macedonier erschlagen. 1. Mach. 1, 1.

Dathan und Abiron empören sich wider den Moyses. Num. 16, 26, 10. Deut. 11, 6.

David ein Sohn des Isai, der Jesse genennet wird. Matth. 1, 5. wird vom Samuel zum Könige gesalbet. 1. Kön. 16, 13. Erwürgt einen Löwen, einen Bären, und den Goliath. 1, Kön. 17, 34. 49. verbindet sich mit dem Jonathas. 1. Kön. 18, 3. 20, 8. 16. 23. 23, 18 Ißt die Schaubrode. 1. Kön. 21, 3. stellt sich vor dem König Achis unsinnig. 1. Kön. 21, 13. flieht mit Vater und Mutter gegen Maspha. 1. Kön. 22, 3. schneidet ein Stück von Sauls Kleidern ab. 1. Kön. 24, 5. sendet zum Nabal. 1. Kön. 25, 5. nimmt dem Saul seinen Spieß. 1. Kön. 26, 11. flieht zum Achis. 1. Kön. 27, 2. wird zu Hebron in Juda gekrönet. 2. Kön. 2, 4. das ganze Volk Israel fodert ihn zum Könige. 2. Kön. 5, 1. 1. Par. 11, 3. 12, 38. nach dem Worte des Jonathas. 1. Kön. 23, 17. und Sauls. 1. Kön. 24, 21. begeht einen Ehebruch und Todschlag. 2. Kön. 11, bereuet es. 2. Kön. 12, 13. flieht vor seinem Sohn Absalom. 2. Kön. 15, 14. es wird ihm erlaubet in den Krieg zu ziehen. 2. Kön. 18, 3. wird wieder zurück gebracht. 2. Kön. 19, 22. 43. verschließt seine Kebsweiber. 2. Kön. 20, 3. gießt das Wasser zum Opfer des Herrn aus. 2. Kön. 23, 16. zählt das Volk. 2. Kön. 24, 2. kauft dem Areuna die Scheuren ab. 2. Kön. 24, 24. schafft Vorrath zum Hause Gottes. 1. Par. 17, 1. bestellt Amtleute. 1. Par. 24, 25, 26, 27. sein Sohn Salomon folgt ihm in der Regierung. 3. Kön. 1, 30. stirbt, und wird begraben. 3. Kön. 2, 10. Apostelg. 2, 29. 13, 36. wird gerühmet. Eccli. 47, 2. Der geistliche David (Christus) wird verheissen. Jer. 30, 9. Ezech. 34, 24. 37, 24.

Debora zieht mit Rebecca zum Isaac. Gen. 24, 61. stirbt Gen. 35, 8.

Debora eine Prophetinn und Richterinn. Richt. 4, 4.

Demetrius des Seleucus Sohn regiert tyrannisch. 1. Mach. 7, 1. verbindet sich mit den Jonathas. 1. Mach. 10, 3. wird meineidig. 1. Mach. 11, 53.

Demetrius der Silberschmid empört sich wider den Paulus. Apostelg. 19, 24.

Demuth und Erniedrigung sieht Gott gnädig an. Gen. 18, 27. 29, 31. 41, 40. Richt. 6, 15. 1. Kön. 1, 2, 1. 8. 7. 9. 10. 2. Kön. 6, 16. 21. 2. Par. 12, 6. 8. 32, 26. 33, 12. 34, 26. 27. Judith. 4, 8. 11. 9, 16. Ps. 33, 19. Sprüch. 11, 2. 16, 19. 18, 12. 22, 22. 25, 7. 29, 23. Eccli. 3, 18. 7, 19. Is. 37, 1. 57, 15. 66, 2. Jer. 1, 6. Jon. 3, 5. Matth. 3, 11. 5, 3. 8, 8. 11, 29. 15, 27. 18, 4. 20, 26. 21, 5. 23, 7. 11. Marc. 9, 34. 10, 45. Luc. 1, 48. 9, 48. 14, 7. 11. 15, 19. 18, 13. 22, 26. Joh. 13, 4. Apostelg. 10, 26. Röm. 11, 20. 12, 16. 1. Cor. 4, 6. 15, 8. Phil. 2, 3. Col. 3, 12. Hebr. 11, 24. Jac. 1, 9. 4, 10. 1. Pet. 5, 5. Offenb. 4, 10. 19, 10.

Diana wurde zu Ephesus und in ganz Asien verehret. Apostelg. 19, 27.

Diebstahl wird verboten, und gestrafet. Gen. 31, 19. Ex. 20, 15. 21, 16. 22, 1. Lev. 19, 11. Deut. 5, 19. 24, 7. Jos. 7, 1. 19. Tob. 2, 21. Sprüch. 6, 30. Ose. 4, 2. 2. Mach. 12, 40. Matth. 19, 18. Joh. 12, 6. 1. Cor. 6, 10. Offenb. 9, 21. geistliche Diebe, die Gottes Wort verfälschen. Jer. 23, 30. Joh. 10, 1.

Dina eine Tochter Jakobs. Gen. 30, 21. wird vom Sichem geschändet. Gen. 34, 2.

Dionisius von Athen glaubt an Christum. Apostelg. 17, 34.

Doeg Sauls Knecht, verräth den Priester Abimelech. 1. Kön.

22, 9. 18. erwürget die Priester des Herrn. 1. Kön. 22, 18.

Dorcas wird vom Tode erwecket. Apostelg. 9, 39. 41.

Drusilla des Landvogts Gemahlinn hört die Predigt des heil. Paulus. Apostelg. 24, 24.

E.

Ecbatanis wird beschrieben. Judith. 1, 1.

Edom, ein Bruder Jakobs, und ein Sohn Isaacs, wird Esau genennet. Gen. 25. 25. Die Edomiter verwehren den Israeliten den Durchzug. Num. 20, 18. werden geschlagen, und den Israeliten zinsbar. 2. Kön. 8, 14. fallen von Israel ab, und wählen sich einen König. 4. Kön. 8, 20. werden von Juda geschlagen. 4. Kön. 14, 7. 2. Par. 25, 12. Prophezeihungen wider Edom. Num. 24, 18. Ps. 136, 7. Is. 21, 11. 34, 5. Jer. 49, 7. Klagl. 4, 22. Ezech. 25, 13. 32, 29. 35, 36, 5. Amos. 1, 11. Abd. 1,

Eglon, die Stadt, wird erobert, Jos. 10, 34. 35.

Eglon, der Moabiter König, herrscht achtzehn Jahre über Israel, und wird geschlagen. Richt. 3, 15. 21. 22.

Egypten wird hart geplaget. Ex. 7, 8, 9, 10, 11, nach dem Worte Ex. 3, 19. Egyptische Gefangenschaft wird vorgesaget. Gen. 15, 13. fängt an. Ex. 1, 8. 13. Apostelg. 7, 18. die Befreyung Israels wird verheissen. Gen. 15, 16. 48, 21. 50, 14. Ex. 3, 17. 6, 6. wird erfüllet. Ex. 12, 37. 51. 13, 14. Num. 33, 1. Deut. 16, 1. Ose. 13, 4. Mich. 6, 4. Dieser Befreyung wird öfters gedacht. Ex. 20, 2. Lev. 22, 33. 26, 13. Deut. 4, 37. 5, 6. 7, 8. 8, 14. 16, 6. Richt. 2, 1. 6, 8. 1. Kön. 10, 18. 4. Kön. 17, 7. Mich. 6. 4. Egypten wird von König aus Babel eingenommen. 4. Kön. 24, 7. Jer. 46, 2. die Egyptier ziehen wider Juda. 2. Par. 12, 2. Egypten wird vom Antiochus bekrieget. 1. Mach. 1, 17. das israelitische Volk will wieder nach Egypten. Ex. 14, 11. 16, 3. 17, 3. Num. 11, 5. 14, 4. 20, 3. wieder Egypten wird geweissaget. Is. 19, 1. 11. 18. 20, 3. Jer. 43, 11. 44, 30. 46, Ezech. 29, 30, 31, 32, Christus flieht nach Egypten. Matth. 2, 13.

Ehebruch. Gen. 20, 2. 26, 7. Ex. 20, 14. Lev. 18, 8. 20, 10. Num. 5, 13. Deut. 5, 18. 22, 22. 30. Richt. 19, 12. 2. Kön. 11, 2. 4. 12, 9. Job, 24, 15. 31, 1. 9. Sprüch. 5, 3. 8. 20. 6, 24. 32. 7, Weish. 3, 16. Jer. 5, 7. Ose. 4, 2. Matth. 5, 27. 14, 3. 19, 9. Joh. 8, 3. 1. Cor. 6, 9. 1. Thess. 4, 3. Hebr. 13, 4. Jac. 4, 4. vom geistlichen Ehebruch. Ps. 72, 27. Is. 1, 21. 57, 3. Jer. 3, 1. 13, 27. Os. 2, 4.

Ehestand. Gen. 1, 27. 28. 2, 21. 22. 23. 24. 3, 6. 12. 17. 4, 1. 21, 1. 2. 24, 3. 28, 2. 29, 21. Lev. 18, 20, 10. Deut. 5, 21. 7, 3. 22, 29. 24, 1. Jos. 23, 12. Richt. 3, 6. 14, 2. 7. 15. 1. Esdr. 9, 2. 2. Esdr. 13, 23 Tob. 6. 17. 7, 15. 16. Esth. 2, 17. Sprüch. 18, 22. 19, 14. Eccli. 25, 2. 40, 23. Mal. 2, 14. Matth. 5, 32. 19, 3. 7. 22, 24. 30. Luc. 2, 5. 3, 19. 16, 18. 20, 34. Joh. 2, 1. 2. 1. Cor. 7, Eph. 5, 31. 32. 1. Tim. 3, 2. Hebr. 13, 4. der Ehestand ist unauflöslich. Gen. 2, 24. Matth. 5, 32. 19, 7. Marc. 10, 11. Luc. 16, 18. 1. Cor. 7, 10. der Ehestand ist ein Sacrament. Eph. 5, 32. von der geistlichen Vermählung zwischen Gott und den Gläubigen. Hohelieder. Is. 50. 1. 54, 6. 62, 5. Jer. 31, 22. Ezech. 16, 7. 8. Ose. 2, 2c. Matth. 9, 15. 22, 2. 25, 5. Marc. 2, 19. Luc. 5, 34. Joh. 3, 29. 2. Cor. 11, 2. Offenb. 19, 7. 21, 2, 9.

Ehre (die zeitliche) soll man fliehen. Num. 16, 1. Richt. 9, 1. Kön. 10, 27. 2. Kön. 15, 1. 3. Kön. 1, 5. Esth. 3, 1. Eccli. 9, 16. 10, 29. 30. 11, 4. Jer. 9, 23. Matth.

Elie-

Eliezer, der Sohn des Moses. Ex. 18, 4. wird beschnitten. Ex. 4, 25.

Elimelech, Noemis Gemahl. Ruth 1, 2. 3.

Elisama, ein Fürst des Geschlechts Ephraim. Num. 1, 10.

Elisabeth des Zacharias Hausfrau empfängt in ihrem Alter. Luc. 1, 24. gebiert Johann den Taufer. Luc. 1, 57. 60.

Eliseus wird zu einem Propheten gesalbet. 3. Kön. 19, 19. nach Befehl. 3. Kön. 19, 16. geht durch den Jordan. 4. Kön. 2, 14. macht das Wasser unschädlich. 4. Kön. 2, 20. erweckt ein todtes Kind zum Leben. 4. Kön. 4, 32. reinigt den Naaman vom Aussatze, 4. Kön. 5, 14. schlägt die Syrer mit Blindheit. 4. Kön. 6, 18. verkündiget künftige Wohlfeilkeit, 4. Kön. 7, 1. wird krank, und stirbt. 4. Kön. 13, 14. 20. seine Gebeine erwecken einen Todten. 4. Kön. 13, 21. er wird gerühmt. Eccli. 48, 13.

Elisur, ein Fürst der Rubeniten. Num. 1, 5.

Engel, ihr Wesen, ihr Amt. Gen. 16, 7. 18, 19. 21, 17. 22, 11. 24, 7. 28, 12. 31, 11. 32, 24. 48, 16. Ex. 3, 2. 13, 21. 14, 19. 23, 20. 32, 34. 33, 2. Num. 20, 16. 22, 22. Jos. 5, 13. Richt. 2, 1. 5, 23. 6, 11. 14. 20. 13, 3. 6. 9. 1. Kön. 29, 9. 2. Kön. 14, 17. 19, 27. 24, 16. 3. Kön. 13, 18. 19, 5. 4. Kön. 1, 3. 15. 19, 35. 1. Par. 21, 15. 2. Par. 32, 21. Tob. 5, 27. 6, 7, 5. 8, 3. 9, 10, 11. 11, 2. Judith. 13, 20. Ps. 33, 8. 90, 11. 102, 20. 103, 4. 148, 2. Is. 6, 6. 37, 36. Bar. 6, 6. Dan. 3, 49. 6, 22. 8, 16. 9, 21. 10, 5. 10. 16. 12, 1. Zach. 2, 3. 3, 1. 6. 4, 1. 5, 5. 10. 6, 4. Mal. 2, 7. 3, 1. 2. Mach. 11, 8. Matth. 1, 20. 2, 13. 19. 4, 11. 11, 10. 13, 49. 16, 27. 18, 10. 22, 30. 24, 31. 26, 53. 28, 2. Marc. 13, 32. Luc. 23, 19. 34, 26. Lev. 23, 10. 1, 13. 19. 28. 2, 9. 15. 12, 8. 16, Num. 18, 13. Deut. 18, 4. 26, 22. 22, 43. Joh. 1, 51. 5, 4. 2. 10. 2. Par. 31, 5. 2. Esdr. 20, 12. Apostelg. 1, 10. 5, 19. 10, 35. 37. Tob. 1, 6 Sprüch. 6, 15. 7, 30. 8, 26. 10, 3. 11, 13. 3, 9.

Enoch wird von Gott hinweg genommen. Gen. 5, 24.

Epaphra, ein treuer Diener Christi. Col. 1, 7.

Epaphroditus, ein Mitarbeiter des heil. Paulus. Phil. 2, 25.

Ephesus nimmt die Lehren des heil. Paulus an. Apostelg. 19, 17.

Ephraim, ein Sohn Josephs. Gen. 41, 51. 52. wird vom Jakob seinem Großvater an Kindesstatt angenommen. Gen. 48, 1. 5. die Ephraiten empfangen das Erbtheil. Jos. 16, 4. empören sich wider den Jephte. Richt. 12, 1. bey Ephraim werden die Geschlechter Israels mit verstanden. Is. 7, 1. Ose. 5, 3.

Ephron wird geplündert, und geschleifet. 1. Mach. 5, 46. 2. Mach 12, 27.

Erast, ein Rentmeister der Stadt Corinth. Röm. 16, 23. 2. Tim. 4, 20. wird mit dem Timotheus gegen Macedonien gesendet. Apostelg. 19, 22.

Erstgeburt der Egyptier wird erschlagen. Ex. 11, 5. 12, 29. Ps. 77, 51. 34, 8. 135, 10. alle Erstgeburt wird Gott geheiliget. Ex. 13, 2. 22, 29. 34, 20. Lev. 27, 26. Num. 3, 13. 8, 17. Deut. 15, 19. 1. Kön. 1, 24. Luc. 2, 23. vom Recht der Erstgeburt. Gen. 25, 31. 49, 3. Deut. 21, 15. 16. 2. Par. 21, 3. die Erstgebornen werden verworfen. Gen. 48, 17. 49, 4. Rom. 9, 17.

Erstlinge der Früchte. Ex. 23, 19. 34, 26. Lev. 23, 10. Num. 18, 13. Deut. 18, 4. 26, 2. Par. 31, 5. 2. Esdr. Sprüch. 3, 9.

Esau Isaacs Sohn wird geboren. Gen. 25, 24. 25. verkauft seine Erstgeburt. Gen. 25, 33. Hebr. 12, 16. wird von seinem Bruder Jakob hintergangen. Gen. 27, heurathet Ismaels Tochter. Gen. 28, 9. 36, 3. zieht dem Jakob mit vier hundert Mann entgegen. Gen. 32, 6. werden Freunde. Gen. 33, 4. Israel soll nicht wider den Esau streiten. Deut. 2, 4.

Esdras, der Schriftgelehrte, zieht aus Babylon. 1. Esdr. 7, 6. verweiset die heydnischen Weiber aus Israel. 1. Esdr. 9, 10. liest das Gesetzbuch vor. 2. Esdr. 8, 2. wird Josedec genennet. 1. Par. 6, 15.

Esron, Perezs Sohn. Gen. 46, 12. Matth. 1, 2. auf ihm folgt Aram, und er wird Jephone genennet. 1. Par. 4, 15.

Esther wird mit dem Könige Assuerus vermahlet. Esth. 2, erhalt die Juden beym Leben. Esth. 8, 3. 8.

Ethai, ein getreuer Freund Davids, 2. Kön. 15, 21. wird zum Hauptmann erwählet. 2. Kön. 18, 2.

Eva wird aus des Mannes Ribbe gebildet. Gen. 2, 21. kostet die verbotene Frucht. Gen. 3, 6. wird Heva genennet. Gen. 3, 20.

Evangelium Christi wird geprediget. Gen. 3, 15. Is. 53, 1. 55, 5. 61, 1. Matth. 1, 21. 11, 28. 28, 19. Marc. 16, 15. Luc. 2, 10. 24, 46. 47. Joh. 3, 16. 6, 35. 8, 12. 10, 9. 12, 46. Röm. 1, 16. 3, 21. 24. 8, 3. 1. Cor. 1, 15. 29. 15, 1. 2. Cor. 5, 18. Gal. 1, 6. 11. Eph. 1, 13. 1. Tim. 1, 15. 2. Tim. 1, 8. 2, 8. 1. Petr. 4, 17. das Evangelium flößt Zutrauen und Furcht ein. Matth. 3, 7. 5, 20. 23. 7, 13. 19. 23. 8, 12. 9, 15. 10, 33. 11, 12. 12, 37. 41. 13, 29. 40. 50. 15, 13. 16, 27. 18, 6. 7. 20, 16. 22, 13. 14. 24, 12. 24. 25, 12. 13. 30. 41. Marc. 10, 25. 31. 13. Luc. 3, 17. 6, 24. 25. 9, 62. 12, 20. 40. 48. 13, 5. 26. 30. 16, 22. 17, 30. 34. 19, 22. 20, 47. 21. Joh. 5, 28. 15, 16. Apostelg. 5, 5. 6. Röm. 1, 18. 2, 5. 6. 6, 23. 9, 18. 11, 20. 22. 13, 2. 3. 4. 14, 12. 1. Cor. 3, 13. 17. 5, 5. 10, 8. 11, 29. 15, 51. 16, 22. 2. Cor. 7, 1. 8, 10. 13, 5. Gal. 5, 21. 24. Eph. 5, 5. Phil. 2, 12. 1. Tim. 5, 24. Hebr. 9, 27. 10, 26. 27. Jac. 4, 9. 5, 1. 1. Petr. 4, 18. 5, 8. 2. Pet. 1, 10. 2, 4. 3, 10. Jud. 15. den Predigern des Evangeliums ist man Unterhalt schuldig. Matth. 10, 9. Marc. 6, 8. Luc. 9, 4. 10, 7. Röm. 15, 26. 1. Cor. 9, 7. 11. 13. Gal. 6, 6. 1. Tim. 5, 17. 2. Tim. 2, 6.

Evilmerodach, wird nach seinem Vater Nabuchodonosor König zu Babel. 4. Kön. 25, 27. Jer. 52, 31.

Eupator des gottlosen Antiochus Sohn. 2. Mach. 10, 10.

Eutychus, der Jüngling, wird vom Tode erwecket. Apostelg. 20, 9. 10. 12.

Ezechias, des gottlosen Achabs Sohn, ein frommer König in Juda. 4. Kön. 16, 20. zerbricht die ährine Schlange. 4. Kön. 18, 4. fallt von den Assyriern ab. 4. Kön. 18, 7. sendet Bothschaft zum Propheten Isaias. 4. Kön. 19, 2. Isai. 37, 2. liegt todtlich krank. 4. Kön. 20, 1. Is. 38, 1. zeigt den Gesandten aus Babylon seine Schätze, und wird derowegen von Gott gestraft. 4. Kön. 20, 13. 14. Is. 39, 25. wird gerühmet. Eccli. 48, 19. 25.

Ezechiel wird mit andern Gefangenen nach Babylon geführet. Ezech. 1, 1. wird von Gott berufen, und gesendet. Ezech. 2, 3. wird gerühmt. Eccli. 49, 10.

F.

Fasten soll man. Tob. 12, 8. Joel 2, 12. Matth. 6, 16. Marc. 2, 20. Luc. 2, 37. 5, 35. Apostelg. 13, 3. Röm. 13, 13. 1. Cor.

Cor. 7, 5. 2. Cor. 6, 5. 11, 27. Eph. 5, 18. 1. Theſſ. 5, 6. Tit. 2, 2. 1. Pet. 1, 13. 5, 8. iſt verdienſtlich. Judith 4, 8. 8, 6. Jer. 35. 14. 19. Jon. 3, 7. 9. 10. Matth. 6, 17. 17, 20. Luc. 2, 37. man faſtet für die Todten. 1. Kön. 31, 13. 2. Kön. 1, 12. 3, 35. 1. Par. 10, 12. Beyſpiele des Faſtens. Ex. 24, 18. 34, 28. Deut. 9, 9. 18. Richt. 20, 26. 1. Kön. 7 6. 31, 13. 2. Kön. 3, 35. 2. Esdr. 1, 4. Tob. 3, 10. Judith 4, 8. 8, 6. Eſth. 4, 3. Jon. 3, 5. Matth. 4, 2. 9, 14. Luc. 2, 37. 5, 33. Apoſtelg. 10, 30. 13, 3. 14, 22. König Saul hat ein Faſten angeordnet. 1. Kön. 14, 24. Joſaphat. 2. Par. 20, 3. Esdras. 1. Esdr. 8, 21. Eſther und Mardocheus. Eſth. 4, 16. der König zu Ninive. Jon. 3, 5. 7. Beyſpiele der 40tägigen Faſten: Moſes. Ex. 24, 18. 34, 28. Deut. 9, 9. 18. Elias. 3. Kön. 19, 8. Chriſtus. Matth. 4, 2. Unterſcheid der Speiſen. Gen. 1, 29. 30. 2, 17. 3, 11. 9, 4. Ex. 12, 9. 13, 6. 21, 28. 22, 31. 29, 34. Lev. 6, 23. 7, 18. 11, 4. 17, 10. 19, 7. 22, 8. 23, 14. Num. 6, 4. 18, 10. Deut. 12, 16. 14, 3. Tob. 1, 12. Judith 12, 2. Dan. 1, 8. 2. Mach 7, 1. Matth. 12, 4. Marc. 2, 23. 24. 25. Luc. 6, 1. Apoſtelg 15, 29. vom Weine hat man ſich enthalten. Lev. 10, 8. 9. 11, 34. Num. 6, 3. Richt. 13, 4. 14. Jer. 35, 6. Ezech. 44, 21. Luc. 1, 15. Beyſpiele derer, die verbotene Speiſen nicht haben eſſen wollen. Jer. 35, 6. 2. Mach. 6, 19. 7, 1. 2.

Feſte der Juden. Oſterfeſt Ex. 12, 13, 6. 23, 15. 34, 18. Lev. 23, 5. Num. 9, 11. 28, 17. Deut. 16, 1. 5. Joſ. 5, 10. 4. Kön. 23, 21. 2. Par. 30, 1. 15. 35, 1. 1. Esdr. 6, 19. Ezech. 45, 21. Matth. 26, 19. Marc. 14 12. Luc. 22, 7. Pfingſtfeſt. Ex. 23, 16. 34, 22. Num 28, 26. Deut. 16, 9. Joh. 5, 1. Apoſtelg. 2, 1. 20, 16. Trompetenfeſt. Lev. 23, 24. Num. 29, 1. 2. Par. 5, 3. Verſöhnungsfeſt. Lev. 16, 30. 23, 27. Num. 29, 7. 8. Laubenfeſt. Ex. 23, 16. Lev. 23, 34. Num. 29, 12. Deut. 16, 13. 31, 10. 1. Esdr. 3, 4. 2. Esdr. 8, 15. 2. Mach. 1, 9. 10, 6. Joh. 7, 2. Sabbathsfeſt Gen. 2, 2. Ex. 16, 23. 20, 8. 23, 12. 31, 14. 17. 34, 21. 35, 2. Lev. 19, 3. 23, 3. 15. 25, 4. Num. 15, 32. 28, 9. Deut. 5, 12. 2. Esdr. 13, 16. 22. Iſ. 56, 2. 4. 58, 13. 66, 23. Jer. 17, 21. 27. Ezech. 20, 12. 22, 8. 1. Mach. 1, 48. 2, 32. 41. 2. Mach. 15. 1. Matth. 12, 1. 10. Marc. 2, 23. 3, 2. 6, 2. Luc. 4, 16. 31. 6, 1. 13, 10. 14. 14, 1. Joh. 5, 10. 7, 22. 9, 14. Apoſtelg. 13, 14. 27. 44. 15, 21. 18, 4. 20, 7. 1. Cor. 16, 2. Hebr. 4, 4 10. Neumondsfeſt. Num. 28, 11. 1. Kön. 20, 5. Ezech. 45, 17. die Juden haben ihre Feſte in Sünden gehalten. Iſ. 1, 13. 14. 66, 3. Amos 5. 21. 8, 10. Mal. 2, 12.

Feinde ſoll man nicht verachten. 1. Kön. 14, 14. 17, 43. 2. Kön. 21, 20. 3. Kön. 20, 4. Kön. 14, 8. dem verſöhnten Feinde ſoll man ſich nicht ſo bald anvertrauen. 1. Kön. 24, 17. 26., 21. 2. Kön. 3, 26. 1. Mach. 12, 24.

Felix, ein Landpfleger in Judea. Apoſtelg 23, 24. 24,

Feſtus, ein Landpfleger in Judea. Apoſtelg. 24, 27. 25, 1. 9. 26, 32.

Firmung iſt ein Sacrament. Apoſtelg. 8, 17. Hebr. 6, 2.

Fleiſch ſoll man kreuzigen. Eccli. 19, 1. Röm. 6, 12. 8, 12. 13, 13. Gal. 5, 16. Eph. 4, 22. 5, 3. Col. 3, 5. Tit. 2, 12. Hebr. 12, 1. 1. Pet. 2, 1. 4, 2. 6.

Fluch und Segen. Gen. 3, 14. 17. 8, 21. 9, 25. 24, 41. 27, 28. 48, 15. 20. 49, 7. Num. 5, 21. Deut. 11, 26. 27, 15. 28. 30, 17. 18. Joſ. 8, 34. Richt. 9, 20. 1. Kön. 17, 43. 2. Kön. 2, 5. 16, 4. Kön. 2, 24. 2. Esdr. 5. 13. Sprüch. 26, 2. Jer. 29, 22. 31, 23. 49, 13. Zach. 8, 13

Fragen die unnütz oder fürwitzig ſind, ſoll man meiden. Gen. 3, 1. 6. Sprüch. 25, 26. 27.

Eccl. 7, 11. Eccli. 3, 22. Matth. 24, 3. Joh. 21, 21. Apost. 1, 6. Röm. 12, 3. 1. Tim. 1, 4. 6, 3. 4. 2. Tim. 2, 16. Tit. 3, 9.

Fremdlingen soll man Gutes thun. Gen. 18, 2. Ex. 22, 21. 23, 9. Lev. 19, 33. 23, 22. Num. 15, 13. 14. Deut. 10, 18. 14, 21. 24, 14. 17. 19. 26, 11. Ezech. 22, 29. 47, 21. 22. Zach. 7, 10. Fremdlinge und Pilger sind wir auf dieser Welt. Gen. 15, 13. 23, 4. 47, 9. 1. Par. 29, 15. Ps. 38, 13. 118, 19. 2. Cor. 5, 6. Phil. 3, 20. Hebr. 11, 13. 1. Pet. 2, 11.

Freude. (eine gesittete) ist zugelassen. 1. Par. 29, 9. 2. Esdr. 12, 42. Ps. 67, 4. Luc. 1, 14. 1. Thess. 1, 6. 5, 16. Man soll sich nicht auf heydnische Art erfreuen. Sprüch. 2, 14. Eccl. 2, 2. 7, 3. Ose. 9, 1. Amos. 6, 5. 6. Jac. 4, 9. Freude in Verfolgungen. Matth. 5, 12. Apostelg. 5, 41. 20, 23. 24. Röm. 5, 5. Col. 1, 24. Hebr. 10, 34. 11, 25. Freude im Geiste. Luc. 10, 21. Röm. 12, 12. 14, 17. Gal. 5, 22. Phil. 4, 4. 1. Thess. 5, 16. Freude der ewigen Seligkeit. Weish. 3, 1. 7. Is. 25, 8. 26, 1. 33, 20. 65, 13.

Freunde, wahre und falsche. Deut. 13, 6. 33, 9. 2. Kön. 3, 27. 13, 14. 15, 19. 20, 8. 9. 10. Ps. 40, 10. 54, 14. Sprüch. 14, 20. 18, 24. 27, 10. 19. Eccli. 6, 7. 7, 20. 9, 12. 12, 13. 14. 22, 25. 37, 9. 10. Jer. 9, 4. 12, 6. 41, 1. 2. Dan. 11, 26. Mich. 7, 5. Matth. 10, 35. Luc. 12, 53. Joh. 13, 18. 1. Thess. 2, 14.

Freyheit des Menschen nach dem Sündenfalle. Gen. 4, 7. Deut. 30, 19. Jos. 24, 15. Ps. 26, 9. Weish. 9, 10. Eccli. 15, 18. 31, 10. 1. Cor. 3, 9. 7, 37. Der freye Wille wirkt mit der Gnade Gottes. 1. Kön. 7. 3. 2. Par. 12, 14. Ps. 9, 17. 72, 13. Sprüch. 16, 1. 5, 9. Eccli. 2, 20. Is. 1, 16. 17. 18. 40, 3. 46, 8. 55, 6. 7. Jer. 3, 1. 12. 22. 4, 3. 4. 14. 7, 3. 18, 8. 11. 25, 5. 26, 13. 32, 19. Ezech. 18, 21. 22. 27. 28. 30. 31, 33, 14. 15. 16. 19. Zach. 1, 3. Mal. 3, 7. Matth. 3, 2. 3. 10, 32. 11, 28. Marc. 1, 3. Luc. 3, 4. Joh. 1, 23. 7, 37. Apostelg. 3, 19. 8, 22. 9, 6. Röm. 13, 3. 1. Cor. 3, 8. 15, 10. 2. Cor. 7, 1. Eph. 5, 14. Phil. 2, 12. 13. 4, 13. Col. 1, 29. 3, 9. 10. 1. Tim. 4, 16. 2. Tim. 2, 21. Hebr. 4, 16. 12, 12. 13. Jac. 4, 8. 1. Pet. 1, 22. 1. Joh. 3, 3. Offenb. 3, 20. wahre evangelische Freyheit. Joh. 8, 32. Röm. 6, 12. 8, 2. 21. Gal. 5, 13. 1. Pet. 1, 18. 2, 16. 2. Pet. 2, 19. verderbliche Freyheit. Job. 11, 12. Jer. 34, 15. Ose. 7, 16. 2. Pet. 2, 18.

Freystädte der Juden. Ex. 21, 13. Num. 35, 11. Deut. 4, 41. 19, 7. Jos. 20, 2. 3. Kön. 1, 50. 2, 28.

Friede (der zeitliche) Gen. 13, 6. 8. 26, 22. 45, 24. Lev. 26, 6. Num. 6, 26. 4. Kön. 18, 31. Ps. 1, 32. Eccli. 25, 2. 28, 15. 19. Jer. 29, 7. Matth. 5, 9. Marc. 9, 49. Luc. 14, 32. Apostelg. 9, 31. Röm. 12, 18. 1. Cor. 14, 33. 2. Cor. 13, 11. Eph. 4, 3. Phil. 2, 2. 2. Tim. 2, 22. Hebr. 12, 14. Jac. 3, 18. 1. Pet. 3, 11. Der innerliche Friede, Is. 2, 4. 9, 6. 11, 6. 66, 12. Ose. 2, 14. 20. Mich. 4, 3. Zach. 9, 10. Luc. 2, 14. 24, 36. Joh. 14, 27. 16, 33. 20, 19. Apostelg. 10, 36. Röm. 5, 1. Eph. 2, 14. Phil. 4, 7. Friede, den die falschen Propheten verkündigen. Jer. 6, 14. 8, 8. 12. 14, 13. 23, 16. Ezech. 13, 10. 16. Mich. 3, 5. 1. Thess. 5, 3.

Furcht Gottes. Gen. 22, 12. 31. 49. Ex. 1, 17. 20, 20. Deut. 4, 9. 6, 2. 13. 24. 10, 12. 20. 13, 4. Jos. 24, 14. Richt. 6, 10. 4. Kön. 17, 36. 2. Par. 20, 15. Job. 1, 8. 28, 28. Ps. 26, 1. 32, 8. 33, 8. 10. 110, 5. 111, 1. 127, 1. Sprüch. 1, 7. 3, 7. 9, 10. 14, 2. 27. 15, 16. 16, 6. 22, 4. 24, 21. Eccl. 12, 13. Eccli. 1, 11. 2, 7. 12. 18. 7, 31. 10, 23. 15, 1. 25, 16. 32, 18. 33, 1. 34, 16. 40, 28. Is. 8, 13. 41, 10. 43, 1. 51, 12. Jer. 10, 7. 32, 39. Bar. 3, 7. Matth. 10, 28. Luc. 12, 5. 1. Pet. 2, 17. 3, 16. Offenb. 14,

14, 7. die Furcht Gottes ist nützlich und heilsam. Ps. 102, 17. 124, 1. 127, 1. Sprüch. 10, 26. 14, 27. 19, 23. 22, 4. Furcht vor den Menschen sollen die Gläubigen nicht haben. Ex. 1, 17. 14, 13. Num. 14, 9. Deut. 20, 1. 31, 8. Ps. 26, 1. 55, 11. 117, 6. Sprüch. 10, 29. Is. 8, 12. 41, 10. 43, 1. 44, 2. 51, 7. 66, 5. Jer. 1, 8. 15, 19. 20. 30, 10. Ezech. 2, 6. 3, 9. Matth. 10, 28. Marc. 13, 7. Luc. 12, 4. Joh. 16, 2. Apostelg. 4, 8. 5, 20. Röm. 8, 15. Hebr. 13, 6. 1. Pet. 3, 14. welche keine Furcht Gottes hatten. Gen. 20, 11. Job. 6, 14. 21, 9. Ps. 35, 1. Sprüch. 1, 7. Weish. 2, 6. Jer. 5, 24. 6, 15. Luc. 18, 4. Röm. 3, 18. 1. Thess. 5, 3. Gott schlägt die Menschen mit Furcht. Gen. 35, 5. Ex. 23, 27. Lev. 26, 36. Deut. 2, 25. 11, 25. 28, 10. 65. Jos. 2, 9. 10, 10. Richt. 4, 15. 7, 21. 1. Kön. 7, 10. 4. Kön. 7, 6. 1. Par. 15, 17. 2. Par. 14, 14. 17, 10. 20, 29. Judith. 14, 17. 15, 1. Ps. 9, 20. Jer. 49, 37. 2. Mach. 3, 24. Furcht und Sorgfalt ist dem Glauben und der Hoffnung nicht entgegen. Ps. 2, 11. Eccl. 9, 1. 2. Eccli. 2, 1. 5, 5. Röm. 11, 20. 1. Cor. 9, 27. 10, 12. Phil. 2, 12. 3, 11. 13. Hebr. 3, 14. 4, 1. 2. Pet. 3, 17. Beyspiele der Furcht Gottes. Ex. 1, 17. 14, 31. 3. Kön. 18, 3. 2. Par. 19, 7. Tob. 1, 2, 9. 13. 3, 18. 9, 12. Judith. 8, 8. Job. 31, 23. Sprüch. 31, 30. Jon. 1, 16. 2. Mach. 6, 30. Luc. 2, 25. Apostelg. 8, 2. 9, 31. 10, 2. 35. die Bösen müssen öfters auch die Frommen fürchten, und ehren. Gen. 20, 8. Ex. 14, 25. 1. Kön. 18, 12. 2. Kön. 1, 14. 2. Esdr. 6, 16. 1. Mach. 3, 25. 12, 28. Marc. 6, 20. Apostelg. 5, 13. 16, 29.

G.

Gaal empört sich wider den Abimelech. Rich. 9, 26. 35, 39.

Gabaoniter retten ihr Leben mit List. Jos. 9, 4. werden belagert. Jos. 10, 5. ihretwegen werden Sauls Söhne gehangen. 2. Kön. 21, 6. 9.

Gabel kömmt mit dem Engel Raphael zur Hochzeit des Tobias. Tob. 9, 6. 7.

Gaben und Geschenke soll eine Gerichtsperson nicht nehmen. Ex. 23, 8. Deut. 16, 19. 27, 25. 1. Kön. 8, 3. 12, 3. 4. Kön. 5, 16. Ps. 14, 5. Sprüch. 15, 27. Eccli. 8, 3. 20, 31. Is. 1, 23. 5, 23. Ezech. 22, 12. Apostelg. 20, 33.

Gabriel der Engel erscheint dem Propheten Daniel. Dan. 8, 16. 9, 21. dem Priester Zacharias. Luc. 1, 11. der Jungfrau Maria. Luc. 1, 26.

Gad, ein Sohn Jakobs aus der Lia. Gen. 30, 11. 35, 26. die Gaditen empfangen ihr Erbtheil. Num. 32, Deut. 3, 12. Jos. 13, 24.

Gad, der Prophet, warnt den David vor dem Lande der Moabiter. 1. Kön. 22, 5. verkündiget dem David Gottes Zorn. 2. Kön. 24, 11. 18.

Gajus wird getaufet. 1. Cor. 1, 14. wird gefangen. Apostelg. 19, 29. begleitet den heil. Paulus in Asien. Apostelg. 20, 4. beherberget ihn und die ganze Gemeinde. Röm. 16, 23.

Galgalis, eine Lagerstätte Israels. Jos. 4, 19. allda wird das Volk beschnitten, und das Osterfest gefeyert. Jos. 5, 2. 7, 10. Josue zieht von dannen aus, die Gabaoniter zu retten. Jos. 10, 7. kehrt wieder zurück. Jos. 10, 43.

Galilea nimmt Christum auf. Joh. 4, 45. Christus fängt allda zu predigen an. Matth. 4, 12. Apostelg. 10, 37.

Gallion, ein Landvogt in Achaja. Apostelg. 18, 12.

Gamaliel, ein frommer Schriftgelehrter. Apostelg. 5, 34. 22, 3.

Gamaliel, ein Hauptmann der Manassiten Num. 1, 10.

Gastfreyheit. Deut. 24, 19. Is. 58, 7. Matth. 25, 36.

Luc. 14, 13. Röm. 12, 13. 1. Tim. 3, 2. Tit. 1, 8. Hebr. 13, 2. Jac. 1, 27. 1. Pet. 4, 9. 3. Joh. 5. 9. Beyspiele der Gastfreyheit. Gen. 18, 3. 19, 2. 24, 31. Jos. 2, Richt. 13, 15. 19, 4. 9. 3. Kön. 17, 10. 17. 18. 4. Kön. 4, 8. Tob. 2, 1. 2. Job. 1, 4. 31, 17. Luc. 10, 38. 19, 6. Apostelg. 16, 15. 28, 27. Welche die Gastfreyheit nicht ausübten. Deut. 24, 19. Richt. 8, 5. 6. 19, 18. 1. Kön. 25, 9. 14. Weish. 19, 13.

Gazer wird vom Pharao zerstöret, wieder erbauet, und seiner Tochter geschenket. 3. Kön. 9, 15. 16.

Geben ist besser als Nehmen. Eccli. 4, 36. Apostelg. 20, 33. man soll ohne Ansehen der Person geben, besonders den Glaubensgenossen. Eccli. 7, 35. 36. 37. 12, 8. Matth. 5, 42. Luc. 6, 30. 38. Röm. 12, 13. Gal. 6, 10.

Gebet Wie, wann, wo, und was man beten soll. Num. 11, 16. 24. Deut. 4, 7. Richt. 10, 10. 15. 1. Kön. 1, 11. 2. Kön. 22, 2. 7. 3. Kön. 3, 7. Is. 65, 24. Amos. 7, 2. Judith. 4, 11. 12. Tob. 3, 11. Eccli. 35, 26. Matth. 6, 5. 9. 7, 7. 18, 19. 20. 21, 22. 26, 38. 39. Marc. 11, 24. 13, 33. Luc. 11, 2. 9. 18, 1. 22, 40. Joh. 4, 23. 9, 31. 14, 13. 15, 7. 16, 23. Apostelg. 1, 14. 24. 2, 42. 4, 24. 31. 10, 2. Röm. 8, 26. 12, 12. 1. Cor. 14, 13. Eph. 6, 18. Col. 4, 2. 1. Thess. 5, 17. 1. Tim. 2, 1. Hebr. 13, 18. Jac. 1, 6. 4, 3. 5, 13. 1. Pet. 3, 12. 1. Joh. 5, 14. Offenb. 19, 10. 22, 8. 9. Gott erhört das Gebet der Bedrängten und Gläubigen Gen. 16, 9. 21, 17. Ex. 2, 24. 3, 7. 6, 5. 22, 23. 27. Deut. 4, 7. 15, 9. 1. Kön. 7, 9. 10. 9, 16. 12, 18. 2. Kön. 22, 4. 7. 3. Kön. 13, 6. 17, 22. 18, 36. 4. Kön. 13, 4. 5. 20, 5. 2. Par. 32, 22. 33, 13. Tob. 3, 24. Judith. 4, 8. 12. Ps. 3, 5. 4, 4. 5, 4. 9, 13. 17, 7. 21, 25. 33, 7. 49, 15. 54, 17. 117, 5. 119, 1. 144, 10. Sprüch. 15, 29. Eccli. 4, 9. 21, 6. 48, 22. Is. 30, 19. 37, 15. 21. 55, 7. Jer. 29, 12. Klagl. 3, 56. Dan. 13, 44. Jon. 2, 3. Zach. 13, 9. 2 Mach. 3, 22. Joh. 9, 31. Apostelg. 10, 4. das Gebet der Unbußfertigen erhört Gott nicht. Deut. 1, 45. 31, 18. Richt. 10, 13. 1. Kön. 8, 18. Ps. 17, 42. 65, 18. Sprüch, 1. 28. 15, 29. 21, 13. 28, 9. Eccli. 34, 29. 31. Is. 1, 15. Jer. 7, 16. 11, 11. 14. 14, 12. 15, 1. Ezech. 8, 18. 14, 16. 20. Mich. 3, 4. Zach. 7, 13. 2. Mach. 9, 13. Joh. 9, 31. Hebr. 12, 17. Jac. 4, 3. Gebetsformeln der Heiligen. Gen. 32, 9. Ex. 32, 11. 13. Num. 14, 19. Deut. 9, 26. 3. Kön. 8, 15. 4. Kön. 20, 3. 2. Par. 6, 16. 14, 11. 20, 6. 12. 1. Esdr. 9, 6. 2. Esdr. 1, 5. Tob. 3, 1. 12. 8, 7. 13, 1. Judith. 9, 2. 16, Esth. 14, 3. Weish. 9, Eccli. 23, 1. 36, 1. 51, Is. 33, 2. 37, 16. 64, Jer. 10, 24. 17, 13. 14. 18, 19. 32, 16. Klagl. 5, Bar. 1, 17. 21. 2, 6. 3, 1. 9. Dan. 9, 4. 13, 42. Jon. 2, Hab. 3, 1. Mach. 7, 37. 2. Mach. 6, 30. Apostelg. 4, 24.

Gedanken, die bösen haßt der Herr. Sprüch. 6, 14. Zach. 8, 17. Matth. 15, 19. Marc. 7, 21. die Gedanken des Herzens sind Gott bekannt. 3. Kön. 8, 39. 2. Par. 6, 30. Job. 42, 2. Eccli. 42, 19. Is. 29, 15. Matth. 9, 4. Hebr. 4, 12. Gott offenbart sie auch andern. 4. Kön 5, 26. 6, 12. Dan. 2, 29. die Gedanken der Menschen sind oft irrig. Lev. 10, 1. Num. 15, 39. Deut. 12, 8. 29, 19. 1. Kön. 15, 9. 2. Kön. 6, 6. Sprüch. 12, 15. 14, 12. 21, 2. Is. 5, 21. 7, 12. 14, 13. 55, 8. Matth. 3, 14. 16, 22. Marc. 8, 32. Joh. 12, 4. 5. 13, 8.

Gedeon, ein Hauptmann und Richter in Israel. Richt. 6. 7. 8.

Geduld zeigt Gott in seinem Zorne. Gen. 6, 3. Ex. 34, 6. Num. 14, 18. Ps. 85, 15. 102, 8. 144, 8. Eccl. 8, 12. Weish. 11, 24. 15, 1. Is. 30, 18. Jon. 4, 2. Nah. 1, 3. Matth. 18, 27. Röm. 2, 4. 1. Tim. 1, 16. 2. Pet. 3, 9.

9. Gedult der Gläubigen in Kreuz und Leyden. Gen. 12, 4. 6. 2. Kön. 16, 10. Tob. 2, 8. Job 1, 20. 2, 9. 7, 2. Sprüch 3, 11. 14, 29. 15, 1. 16, 32. 25, 15. Eccli. 1, 29. 2, 4. 5. 2. Mach. 6, 20. 7, Matth. 5, 39. Röm. 5, 3. 12, 12. 15, 4. 2. Cor. 6, 4. Gal. 5, 22. Eph. 4, 2. 1. Thess. 5, 14. 2. Thess. 1, 4. 7. 1. Tim. 6, 11. 2. Tim. 2, 3. 12. Hebr. 10, 36. 11, 25. 12, 1. Jac. 5, 7. 1. Pet. 1, 6. 2, 19. 3, 14. 17. 4, 1. 2. Pet. 1, 6. Offenb. 1, 9. 13, 10. 14, 12.

Gefangene soll man trösten. Gen. 14, 14. 1. Kön. 30, 11. 12. Tob. 1, 15. Jer. 38, 9. 10. Matth. 25, 39. Apostelg. 12, 5. 2. Tim. 1, 16. Hebr. 13, 3. werden von Gott nicht verlassen, Gen. 39, 21. Weish. 10, 13. 14. Is. 42, 7. Apostelg. 5, 18. 12, 17. 16, 25.

Gehorsam gegen Gott. Gen. 12, 4. 17, 9. 23. 22, 26, 5. Ex. 1, 17. 15, 26. 19, 5. 20, 6. 23, 22. 25. Lev. 20, 22. 26, 3. 11. Deut. 4, 40. 7, 11, 13, 4. 17, 15. 18, 15. 24, 8. 27, 10. 28, 1. 12. Jos. 22, 1. 2. 1. Kön. 12, 14. 15, 22. 4. Kön. 10, 30. 2. Par. 7, 17. Sprüch. 1, 8. 33. 15, 31. Eccl. 4, 17. Eccl. 35, 7. Is. 1, 19. 48, 18. 55, 2. Jer. 7, 23. 11, 4. 17, 24. 35, Dan. 3, 16. 2. Mach. 7, 30. Matth. 4, 19. 20. 7, 24. 8, 21. 22. 15, 3. 17, 5. 25, 3. Luc. 5, 4. 10, 16. Joh. 2, 7. Apostelg. 4, 19. 5, 32. Röm. 16, 19. Phil. 2, 8. 12. 1. Thess. 4, 3. 5, 18. Jac. 1, 22. 1. Pet. 1, 22. Gehorsam der Unterthanen gegen ihre Obrigkeiten. Ex. 10, 28. 29. 22, 28. Num. 16, Jos. 1, 16. 2. Esdr. 5, 16. Sprüch. 13, 13. 20, 2. 24, 21. 25, 6. Eccl. 8, 2. Jer. 29, 7. Bar. 1, 11. Matth. 17, 24. 22, 16. 21. Luc. 20, 22. Röm. 13, 1. 7. 1. Thess. 5, 12. 1. Tim. 2, 1. Tit. 3, 1. Hebr. 13, 17. 1. Pet. 2, 13.

Geist Gottes. 1. Kön. 10, 6. Job. 32, 8. Ps. 50, 12. 14. Weish. 1, 5. 6. 7. 12, 1. Is. 44, 3. 59, 21, 63, 10. 11. 14. Ezech. 11, 19. 36, 26. 39, 29. Joel 2, 28. Matth. 3, 11. Luc. 2, 25. 11, 13. 24, 49. Joh. 7, 39. 14, 16. 26. 15, 26. 16, 7. Apostelg. 2, 1. 2. 7, 55. Röm. 8, 16. 26. 1. Cor. 2, 12. 3, 16. 6, 17. 2. Cor. 1, 22. Eph. 4, 30. 5, 18. 2. Tim. 1, 7. 2. Pet. 1, 21. 1. Joh. 4, 13. der Geist Gottes lehrt, und sichert die Herzen. Ex. 4, 12. Ps. 3, 8. Is. 54, 13. Matth. 10, 20. Marc. 13, 11. Luc. 12, 11. 21, 14. Joh. 6, 45. 14, 16. 26. 15, 26. 16, 13. Röm. 8, 16, 26. 2. Cor. 1, 22. 5, 5. Eph. 1, 13. 4. 20. 1. Joh. 2, 27. die Geister müssen bewähret werden, ob sie aus Gott sind. Judith 8, 28. 1. Cor. 14, 29. 1. Thess. 5, 21. 1. Joh. 4, 1.

Geiz und Kargheit. Jos. 7, 20. 1. Kön. 8, 3. 25, 3. 10. 3. Kön. 21, 2. 4. Kön. 5, 20. 22. Ps. 36, 16. 21. Sprüch. 1, 19. 11, 28. 12, 27. 15, 6. 16, 27. 28, 16. 22. 30, 15. Eccl. 2, 26. 4, 8. 5, 9. 6, 1. 2. Eccli. 14, 3. 31, 3. 41, 4. Is. 5, 8. 56, 11. Jer. 6, 13. 8, 10. Ezech. 22, 13. Ose. 9, 4. Amos 8, 4. Mich. 6, 10. Hab. 2, 9. 2. Mach. 4, 50. 10, 20. Matth. 6, 19. 26, 14. 15. 27, 3. Marc. 8, 36. Luc. 12, 15. Joh. 12, 4. 5. Apostelg. 5, 1. 8, 18. 19. 24, 26. 1. Cor. 6, 10. Eph. 5, 3. Phil. 4, 10. 11. Col. 3, 5. 1. Tim. 6, 9. Tit. 1, 7. 11. Hebr. 13, 5.

Gelübde. Gen. 28, 20. Lev. 27, 2. Num. 6, 21, 2. 30. Deut. 23, 21. Richt. 11, 30. 1. Kön. 1, 11. 2. Kön. 15, 8. Ps. 75, 12. Eccl. 5, 3. Bar. 6, 34. Matth. 14, 7. Apostelg. 18, 18. 21, 23. 23, 12. Gelübd der Reinigkeit. Luc. 1, 34. es zu brechen, ist eine Todsünde. 1. Tim. 5, 12.

Gerasener bitten Jesu, daß er von ihnen ziehe. Matth. 8, 34.

Gerechtigkeit. Gerecht und ohne Sünde ist niemand. Gen. 6, 5. 8, 21. Ex. 34, 7. Num. 14, 18. 3. Kön. 8, 46. 2. Par. 6, 36. Job 4, 17. 9, 2. 15. 20. 25, 4. Ps. 50, 7. 52, 2. 129, 3. 142, 4. Sprüch. 20, 9. Eccl. 7, 21. Weish. 12, 10. Eccli. 7, 5. Is. 64, 6. Jer. 2, 19. 20. 30, 11. Mich. 7. 2.

Nah. 1, 3. Matth. 6, 12. Luc. 17, 3. 10. Röm. 3, 9. 23, 7. Gal. 3, 22. Eph. 2, 3. 1. Joh. 1, 8. Wir werden durch Christum wahrhaft gerecht, und die erste Gerechtigkeit wird uns ohne unser Verdienst aus Gnade geschenket. Gen. 15, 6. Is. 45, 25. 53, 8. 12. Jer. 23, 6. 33, 16. Dan. 6, 22. Hab. 2, 4. Zach. 9, 11. Apostelg. 10, 43. 13, 39. Röm. 1, 17. 3, 22. 24. 5, 1. 18. 10, 4. 10. 1. Cor. 1, 30. Gal. 2, 16. 3, 11. 5, 5. Phil. 3, 9. Tit. 3, 7. 1. Pet. 3, 18. wider die Gerechtigkeit der Werke, die der Gnade entgegen gesetzet wird. Matth. 5, 21. Röm. 8, 12. 13. 10, 5. Phil. 3, 17. Tit. 3, 5. Hebr. 9, 12. Offenb. 2, 15. daß die Gerechten in der Gerechtigkeit zunehmen, dieses wird den guten Werken zugeschrieben. Eccli. 18, 22. Röm. 2, 13. Jac. 2, 21. 24. Offenb. 22, 11. die Gerechtmachung des Sünders wird nicht dem Glauben allein, sondern auch andern Tugenden zugeschrieben; der Hoffnung. Röm. 8, 23. der Liebe Ex. 20, 6. Sprüch. 10, 12. Luc. 7, 47. 1. Cor. 13, 4. Gal. 5, 6. 1. Pet. 4, 8. 1. Joh. 4, 6. 7. 8. 9. der Furcht. Eccli. 1, 27. 28. der Buße. Weish. 11, 24. Ezech. 18, 21. 22. Matth. 3, 2. 8. Das Beyspiel Magdalenens. Luc. 7, des verlohrnen Sohns Luc. 15, des Publikans. Luc. 18,

Gerson, ein Sohn Levi. Num. 3, 17. vom Amte der Gersoniter. Num. 3, 25. 4, 22.

Gerson, ein Sohn des Moses. Ex 18, 3. 1. Par. 23, 15. wird beschnitten. Ex. 2, 22.

Gesellschaft soll gut seyn. Gen. 19, 15. Num. 16, 25. 26. 25, 4. Jos. 23, 12. 2 Par. 19, 2. Tob. 1, 5. Job. 31, 1. Ps. 25, 4. 8. 36, 1. Sprüch. 1, 10. 4, 14. 6, 25. 13, 20. 20, 19. 22, 10. 24. 23, 6. 17. 24, 1. 21. 29, 27. Eccli. 6, 35. 8, 1. 18. 9, 21. 12, 10. 13, 1. 20. Jer. 16, 8. Matth. 7, 15. Apostelg. 19, 9. 2 Cor. 6, 14. Eph. 5, 11. 2 Tim. 4, 14. 15. Offenb. 18, 4.

Gesetz. Das erste wird gegeben. Gen. 2, 16. 17. wird übertreten. Gen. 3, 4. 6. das Gesetz der zehn Gebote. Ex. 20, Deut. 5, die Gesetztafeln werden gegeben. Ex. 31, 18. Deut. 5, 22. werden zerworfen. Ex. 32, 19. Deut. 9, 17. andere Tafeln. Ex. 34, 27. Deut. 10, 1. von der Beschaffenheit des Gesetzes. Röm. 3, 20. 4, 15. 5, 20. 7, 1. 7. Gal. 3, 19. 1 Tim. 1, 8. Hebr. 7, 19. 28. das Gesetz Gottes kann man ohne den Geist nicht erfüllen. Deut. 5, 29. Ps. 118, 24. Luc. 18, 22. Apost. 15, 10. Röm. 8, 2. Christus ist gekommen, das Gesetz zu erfüllen. Matth. 5, 17. die Uebertreter des Gesetzes werden verfluchet. Gen. 3, 16. 17. Deut. 27, 16. 28, 15. Dan. 9, 13. 14. Gal. 3, 10. das Ceremoniengesetz wird durch Christum aufgehoben, Matth. 11, 13. Marc. 13, 38. Apostelg. 13, 38. 15, 10. 11. Röm. 6, 14. 7, 4. 8, 3. Gal. 3, 13. 4, 5. Eph. 2, 13. Col. 2, 14. 1 Pet. 1, 11. 18. Hebr. 8, 13. das Gesetz wird vorgelesen, Deut. 1, 5. 31, 9. 11. Jos. 8, 33. 34. 4 Kön. 23, 2. 2 Esdr. 8, 8. 9, 3. 2 Nach. 8, 13. das größte Gesetz der Christen ist die Liebe. Matth. 5, 44. 7, 12. 22, 36. 37. Joh. 13, 34. Röm. 13, 10. Gal. 5, 14. 6, 2. 1. Tim. 1, 5.

Geschichte und Erscheinungen. Gen. 18, 1. 2. 32, 24. Ex. 3, Num. 22, 21. 22. Jos. 3, 13. 1 Kön. 28, 11. Matth. 17, 3. 28, 2. 9. Marc. 9, 3. 16, 5. 9. 12. 14. Luc. 9, 30. 24, 4. 15. 36. Joh. 20, 12. 14. 19. 26. 21, 1. Apostelg. 1, 10. 16, 9. 18, 9.

Gewissen. Man soll sich eines guten befleissen. Apostelg. 23, 1. 24, 16. Röm. 9, 1. 13, 5. 1 Cor. 8, 7. 2 Cor. 1, 12. 4, 2. 1 Tim. 1, 5. 3, 9. 2 Tim. 1, 3. Hebr. 9, 9. 10, 22. 13, 18. 1 Pet. 3, 16. Vom bösen Gewissen. Weish. 17, 10. 11. Röm. 2, 15. 1 Cor. 10, 28. 1 Tim. 4, 2. Tit. 1, 15. Hebr. 10, 2.

Giezi, ein Diener des Elis

us. 4 Kön. 4, 25. wird aussätzig. 4 Kön. 5, 25.

Glaube (der) wird auf vielerley Weise genommen: Für die Wahrheit Gottes in seinen Verheissungen. Ps. 32, 4. Is. 11, 5. Klagl. 3, 23. Ose. 2 20. 5, 9. Röm. 3, 3. Für Treue und Wahrheit unter den Menschen. Gen. 39, 16. 44, 32. Lev. 6, 2. Eccli. 22, 28. Jer. 42, 5. 1 Mach. 10, 27. 1 Tim. 2, 7. Für eine christliche Tugend und Geistesgabe. Weish. 1, 2. 3, 14. Hab. 2, 4. Matth. 8, 13. 9, 22. 17, 19. Marc. 5, 34. Luc. 5, 20. Röm. 3, 22. 4, 3. 5, 1. Für den lebendigen Glauben, der durch die Liebe thätig ist. Hab. 2, 4. Matth. 9, 22. 15, 28. Marc. 5, 34. 10, 52. Luc. 7, 50. Röm. 3, 22. Gal. 5, 6. Hebr. 11, Für den Glauben der ohne Liebe todt ist. Matth. 7, 21. 22. 1 Cor. 13, 2. 15, 2. Jac. 2, 26. Für das Vertrauen. Jac. 1, 6. 78. Der lebendige Glaube hat große Kraft. Matth. 9, 2. 22. 29. 21, 22. Marc. 16, 16. Luc. 18, 42. Joh. 1, 12. 3, 15. 16. 36. 6, 35. 7, 31. 11, 25. 14, 12. 20, 29. Apostelg. 3, 16. 10, 43. 15, 9. 17, 31. Röm. 1, 16. 3, 22. Gal. 3, 8. Eph. 2, 8. Hebr. 11, 6. Der Glaube ohne Liebe und Werke macht nicht gerecht. 1 Cor. 13, 2. Gal. 5, 6. Jac. 2, 24. Dem lebendigen Glauben wird die Gerechtigkeit zugeschrieben. Gen. 15, 6. Marc. 16, 16. Luc. 1, 45. 8, 48. 23, 41. Joh. 5, 24. 17, 3. Apostelg. 13, 38. 39. 16, 31. Röm. 3, 22. 4, 3. 22. 5, 10, 10. Phil. 3, 9. Hebr. 4, 3. 1 Pet. 2, 6. Die Gläubigen schützt Gott. Gen. 6, 7, 8, 19, Ex. 8, 22. 9, 4. 6. 26. 10, 23. 11, 7. Num. 16, 20. 21. Jer. 39, 18. Dan. 6, 22. 2 Pet. 2, 7. Auch der Heyden Glauben sieht Gott an. Jer. 39, 18. Matth. 8, 5. 13. 15, 28. Luc. 7, 9. 10, 33. 17, 16. Joh. 4, 45. Apostelg. 8, 26. 27. 10, 3.

Gnade, wird verschieden genommen: Für Wohlthat. Ruth 2, 20. 2 Kön. 2. 6. 15, 20. Eccli. 7, 37. 29, 20. Für Gunst. Gen. 6, 8. 18, 3. 19, 19. 39, 21. Ex. 12, 36. Tob. 1, 13. Esth. 2, 17. Sprüch. 13, 15. Eccli. 4, 25. Dan. 1, 9. Apostelg. 2, 47. 24, 27. 25, 9. Für eine Belohnung von Gott. Sprüch. 1, 9. 12, 2. 2. Mach. 12, 45. Luc. 6, 33. 1 Pet. 2, 19. Für eine göttliche Gabe. Esth. 15, 17. Ps. 44, 3. Sprüch. 3, 22. 16, 23. 22, 11. 1 Cor. 12, Eph. 4, 7. 1 Pet. 4, 10. Für eine übernatürliche Gabe, die den Menschen bey Gott angenehm macht. Ps. 83. 12. Luc. 1, 28. 2, 40. Joh. 1, 16. Röm. 1, 7. 1 Coc. 16, 23. 2 Cor, 1, 12. Gal. 6, 18. Hebr. 13, 9. Jac. 4, 6. Für die Schönheit. Sprüch. 31, 30. Eccl. 10, 12. Eccli. 7, 21. 21, 19. 26, 16. 19. 40, 22. Luc. 4, 22. Eph. 4, 29. Gnade vor den Menschen kömmt von Gott. Ex. 3, 21. 11, 3. 12, 36. 4. Kön. 25, 27. 2. Esdr. 2, 5. Tob. 1, 13. Ps. 105, 46. Jer. 40, 2. 3. 4. Dan. 1, 9. Apostelg. 24, 23. 27, 3. 28, 16.

Götzendienst. Weish. 14, 11. 12. Jer. 22, 9. 23, 27. Apostelg. 15, 20. 17, 16. Röm. 2, 22. 11, 4. 1. Cor. 5, 10. 6, 9. 8, 7. 10, 7. Gal. 5, 20. Eph. 5, 5. 1. Pet. 4, 3. Offenb. 21, 8.

Goliath, der Philister streitet wider Israel. 1. Kön. 17, 4. 8. wird umgebracht. 1. Kön. 17, 49.

Gott ist ein einiges Wesen, und alles ist von ihm. Ex. 3, 14. Deut. 4, 35. 6, 4. 7, 9. 10, 17. 32, 39. 2. Kön. 7, 22. 3. Kön. 8, 60. 18, 36. Tob. 8, 19. 13, 4. Weish. 12, 13. Eccli. 36, 5. Is. 37, 16. 43, 10. 44, 6. 24. 45, 46, 9. Ose. 13, 4. Marc. 12, 29. Joh. 17, 3. 1. Cor. 8, 6. 12, 6. Gal. 3, 20. Eph. 4, 6. 1. Tim. 2, 5. Die göttliche Dreyeinigkeit wird angezeiget. Gen. 1, 26. 18, 2. Ex. 3, 6. 15. 16. 4, 5. Ps. 32, 6. Is. 6, 3. 34, 16. 48, 16. 61, 1. Matth. 3, 16. 10, 20. 17, 5. 28, 19. Luc. 4, 18. Joh. 3, 35. 14, 16. 26. 15, 26. 16, 3. 1. Joh. 5, 7. Gott ist ewig. Gen. 21,

21, 33. Ex. 15, 18. Job. 36, 26. Jes. 41, 4. 43, 10. 44, 7. 48, 12. 57, 15. Dan. 7, 9. Röm. 16, 26. Hebr. 1, 8. Offenb. 1, 8. 17. 21, 6. 22, 13. Gott ist allmächtig. Gen. 17, 1. 18, 14. 35, 11. 43, 14. 48, 3. Num. 11, 23. 1. Kön. 14, 6. 2. Par. 14, 11. Job. 42, 2. Weish. 11, 22. Jes. 40, 10. 46, 9. 50, 2. 59, 1. Jer. 32, 17. 27. Zach. 8, 6. Matth. 19, 26. Marc. 9, 23. 10, 27. 14, 36. Luc. 1, 37. 18, 27. Eph. 3, 20. Offenb. 16, 7. 14. 19, 6. Gott thut alles nach seinem Wohlgefallen. Gen. 45, 5. 50, 19. Deut. 8, 18. 1. Kön. 9, Tob. 7, 12. Job. 9, 5. 12, 13. Ps. 102, 19. 113, 3. 126, 1. Sprüch. 10, 22. 16, 4. 9. 19, 21. 20, 24. 21, 1. 30. Eccl. 3, 15. Weish. 12, 13. Jes. 26, 16. 45, 7. Jer. 10, 23. 27, 5. Dan. 2, 21. 5, 18. Matth. 6, 33. 11, 26. 20, 14. Luc. 12, 31. Joh. 5, 17. Röm. 9, 15. 2. Cor. 3, 5. Phil. 2, 13. Hebr. 13, 21. Offenb. 4, 11. Gott weiß, hört, und sieht alles. Ex. 3, 19. Num. 11, 2. Deut. 31, 21. 1. Kön. 2, 3. 16, 7. 2. Par. 16, 9. Job. 14, 6. 22, 11. 12. 28, 24. 31, 4. 42, 2. Ps. 7, 10. 32, 15. 37, 10. Sprüch. 5, 21. 15, 3. 11. 24, 12. Weish. 1, 10. Eccli. 16, 15. 17. 18. 17, 13. 23, 27. 39, 24. 25. Jes. 29, 15. 40, 27. 48, 3. 4. Jer. 1, 5. 7. 11. 17, 10. 23, 24. 32, 19. Ezech. 11, 5. 2. Mach. 9, 5. 12, 22. Matth. 6, 4. 21, 2. Marc. 2, 8. 14, 13. Luc. 22, 10. Joh. 1, 47. 13, 21. 16, 30. 21, 17. Apostelg. 15, 8. Röm. 8, 27. 1. Thess. 2, 4. Hebr. 4, 13. 1. Joh. 3, 20. Offenb. 2, 23. Gott lehrt seine Auserwählten durch den heil. Geist. 2. Esdr. 9, 13. 14. Ps. 24, 4. 39, 4. 93, 12. 13. Jes. 28, 26. 30, 21. 48, 17. 54, 13. Jer. 31, 33. Matth. 11, 1. 16, 17. Joh. 6, 45. 16, 13. Apostelg. 16, 14. 1. Cor. 2, 10. 1. Thess. 4, 8. Tit. 2, 12. Hebr. 8, 10. 1. Joh. 2, 27. Gott, und seine Werke, kann man mit der natürlichen Vernunft nicht begreifen. Ex. 33, 20. 3. Kön. 3, 5. Job. 32, 8. Ps. 39, 10. 118, 142, 8. Jes. 22, 22. 52, 12. 54, 13. Matth. 11, 25. 13, 11. 16, 17. Luc. 8, 10. 10, 21. 24, 44. Joh. 1, 10. 3, 3. 6, 44. 65. 14, 8. 17. 17, 6. Apostelg. 16, 14. Röm. 1, 19. 11, 33. 1. Cor. 2, Gal. 1, 11. 1. Tim. 6, 16. Offenb. 3, 7. Gott hat alles erschaffen. Gen. 1, 1. Ex. 20, 11. 1. Par. 29, 11. Ps. 88, 12. 95, 5. 113, 15. 120, 2. 123, 8. 145, 6. Eccli. 1, 8. Jes. 37, 16. 42, 5. 44, 24. 45, 12. 48, 13. Jer. 10, 12. Matth. 11, 25. Joh. 1, 3. Apostelg. 4, 24. 14, 14. 17, 24. 1 Cor. 8, 6. Eph. 3, 9. Col. 1, 16. Hebr. 1, 2. 10. 3, 4. 11, 3. Offenb. 4, 11. 10, 6. 14, 7. Gott ist unermeßlich. 3 Kön. 8, 27. 2 Par. 6, 18. Job. 11, 8. Ps. 138, 6. 10. Weish. 1, 7. Jes. 6, 3. 66, 1. Jer. 23, 24. Amos 9, 2. Apostelg. 7, 48. 17, 24. Gott verspricht Trost allen, die ihn anrufen. Gen. 17, 17. Ex. 6, 2. 3. 20, 2. 29, 45. Lev. 26, 11. Ps. 17, 3. 49, 6. Jes. 30, 19. Jer. 31, 33. 32, 38. Ezech. 37, 23. Joh. 10, 17. Gott ist ein Vater aller Gläubigen, die ihm gehorchen. Deut. 32, 6. Ps. 102, 13. Sprüch. 1, 8. Jer. 3, 4. 14. 19. Mal. 1, 6. Matth. 6, 9. 18, 14. 23, 9. 1 Cor. 8, 6. 2 Cor. 1, 3. Eph. 3, 14. 4, 6. 2 Thess. 2, 15. Gott thut jedermann Gutes aus Gnade, und um seines Namens Willen. Deut. 4, 19. 8, 9. 4 Kön. 19, 34. Ps. 78, 9. 105, 45. 142, 11. 12. Jes. 43, 48, 9. Ezech. 20, 14. 22. 36, 22. Gott ist getreu und wahrhaft. Ex. 34, 6. Num. 23, 19. Deut. 7, 9. 32, 4. 1 Kön. 15, 29. Jes. 49, 7. Joh. 3, 33. 8, 26. Röm. 3, 4. 1 Cor. 1, 8. 9. 10, 13. 1 Thess. 5, 24. 2 Thess. 3, 3. 2 Tim. 2, 13. Tit. 1, 2. Hebr. 10, 23. 1 Joh. 1, 9. 5, 20. Offenb. 3, 7. 14. Gott kann von Niemanden gesehen werden. Ex. 33, 20. Deut. 4, 12. Joh. 1, 18. 6, 46. 1 Tim. 6, 16. 1 Joh. 4, 12. Gott ist ein gerechter Richter. Gen. 18, 25. Deut. 10, 17. Job. 34, 11. Ps. 7, 9. 61, 13. 93, 2. 95, 13.

13. Eccli. 35, 22. 25. Is. 11, 3. Jer. 17, 10. 25, 14. Matth. 16, 27. 25, 31. Apostelg. 17, 31. Röm. 2, 6. 2. Tim. 4, 8. Hebr. 12, 23. Was Gott allein zugeschrieben wird, das wird auch manchmal andern Wesen zugeschrieben: Der Name: Gott, wird Gott allein gegeben. Deut. 6, 4. 32, 39. 1. Kön. 2, 2. Ps. 85, 10. Marc. 12, 29. Andere werden auch Götter genennet. Ex. 7, 1. 22, 8. 1 Kön. 28, 13. Ps. 46, 10. 81, 6. Gott ist allein gut. Matth. 19, 17. Marc. 10, 18. Luc. 18, 19. Andere werden auch gut genennet. Gen. 1, 31. 3, 6. 49, 15. Num. 14, 7. 1. Kön. 20, 9. 2. Kön. 18, 27. 1. Par. 28, 8. Tob. 12, 8. Judith. 12, 12. 14. Ps. 110, 10. 146, 1. Sprüch: 18, 22. 22, 1. Eccl. 7, 2. Weish. 8, 19. Eccli. 14, 5. Jer. 7, 3. Matth. 7, 18. Marc. 9, 49. Luc. 6, 45. Gott ist allein stark. 1. Kön. 2, 2. Andere werden auch stark genennet. Gen. 32, 28. 49, 14. Ps. 53, 5. Hohel. 3, 7. Is. 19, 4. Jer. 9, 23. Matth. 12, 29. Marc. 3, 27. Luc. 11, 21. Hebr. 11, 34. 1. Pet. 5, 9. Gott ist allein heilig. 1. Kön. 2, 2. Andere werden auch heilig genennet. Ex. 3, 5. 12, 16. 22, 31. 28, 2. 29, 29. 31. 30, 29. 35, 2. Lev. 11, 44. Num. 16, 5. Deut. 7, 6. Jos. 5, 16. 2. Kön. 22, 26. 4. Kön. 4, 9. Judith 8, 29. Ps. 5, 8. Matth. 7, 6. Röm. 7, 12. Gott ist allein gerecht. 2. Mach. 1, 25. Andere werden auch gerecht genennet. Gen. 7, 1. 18, 23. 32, 1. 33, 16. 36, 29. 30. Sprüch. 8, 8. Weish. 5, 16. Matth. 1, 19. 10, 41. 25, 46. Luc. 1, 6. Röm. 1, 17. Gott ist allein selig. 1. Tim. 6, 15. Andere werden: auch selig genennet. Gen. 30, 13. Ps. 1, 1. 40, 1. 118, 1. 127, 1. Matth. 5, 16, 17. 24, 46. Luc. 1, 45. 14, 14. Jac. 1, 1. Gott ist allein mächtig. 1. Tim. 6, 15. Andere werden auch mächtig genennet. Ex. 8, 31. Ps. 111, 2. Luc. 1, 52. Apostelg. 8, 27. 18, 24. Gott ist allein unsterblich. 1. Tim. 6, 16. Andern wird die Unsterblichkeit auch zugeschrieben. Weish. 1, 15. 4, 1. 8, 17. Gott allein thut Wunderwerke. Ps. 71, 18. 135, 4. Eccli. 11, 4. Andere wirken auch Wunder. Deut. 34, 12. Eccli. 31, 9. 48, 4. 15. Gott weis allein die vorborgenen Gedanken. 3. Kön. 8, 39. 2. Par. 6, 19. 20. Andere wissen sie auch. 1. Kön. 9, 19. 4. Kön. 5, 26. Gott allein vergiebt die Sünden. Luc. 5, 21. Andere vergeben sie auch. Matth. 18, 18. Joh. 20, 23. Gott allein gebührt die Ehre. Ps. 112, Is. 42, 8. 1. Tim. 1, 17. Andern auch. 4. Kön. 14, 10. 2. Par. 17, 5. Ps. 149, 9. Eccli. 31, 10. Luc. 14, 10. Joh. 5, 44. Man soll Gott allein dienen. Deut. 6, 13. 10, 20. 1. Kön. 7, 3. Matth. 4, 10. Luc. 4, 8. Andern auch. Gen. 25, 23. 29, 20. 47, 25. 1. Tim. 6, 2.

Gottesdienst, der wahre fodert das Herz und den Willen. Deut. 5, 29. 6, 5. 10, 12. 11, 13. 26, 16. 28, 47. 30, 2. Jos. 22, 5. 1. Kön. 12, 20. Eccli. 7, 31. Is. 29, 13. Matth. 15, 8. 22, 37. Joh. 4, 23.

Gottlose. Er spricht: Gott sieht es nicht, weis es nicht, es ist kein Gott, ꝛc. Deut. 29, 19. Ps. 13, 1. 52, 1. 72, 13. 93, 7. Eccli. 16, 16. 23. Is. 29, 15. 47, 10. Jer. 23, 18. Ezech. 9, 9. Soph. 1, 12. Matth. 24, 38. Der Gottlosen Gesinnungen und Thaten wider die Frommen. Ps. 9, 10, 11, 13. Sprüch. 4, 14. Weish. 2, Der Gottlosen Wohlstand bewundern die Gläubigen. Job. 10, 3. 21, 7. 13. Ps. 72, 2. Eccl. 7, 16. Jer. 12, 1. Hab. 1, 13. Den Gottlosen trift das Unglück, so er dem Frommen zubereitet. 1. Kön. 17, 42. 31, 4. Esth. 7, 10. Ps. 7, 16. 9, 16. 34, 8. 36, 14. 15. Sprüch. 26, 27. Judith. 13, 4. Eccl. 10, 8. Eccli. 27, 28. Is. 33, 1. Jer. 48, Dan. 3, 22. 6, 24. 13, 62. 14, Offenb. 18, 6. 7. Den Gottlosen begegnet, was sie fürchten. Job. 6, 16. Sprüch. 1, 26. 10, 24. Is. 66,

4. Plözliche Strafe der Gottlosen. Gen. 7, 21. 14, 15. 19, 24. 34, 25. Ex. 14, 24. Lev. 10, 2. Num. 11, 33. 16, 31. Jos. 10, 9. 11, 7. Richt. 4, 21. 7, 12. 15. 21. 8, 11. 16, 28. 29. 1. Kön. 30, 16. 17. 2. Kön. 13, 28. 30. 3. Kön. 16, 2. 3. 18, 40. 20, 13. 19. Job. 4, 8. 5, 3. 8, 13. 15, 20. 18, 20, 27, 14. 36, 12. Pf. 1, 5. 36, Sprüch. 1, 27. 6, 15. 10, 25. 12, 7. Is. 5, 24. 47, 9. Jer. 15, 8. Dan. 5, 30. 1. Mach. 2, 62. 4, 3. Matth. 24, 38. Luc. 12, 20. 46. 16, 23. 25. 17, 25. 29. 1. Thess. 5, 3.

H.

Händeauflegung. Gen. 48, 14. Ex. 29, 10. Lev. 1, 4. 3, 2. Num. 27, 23. Dan. 13, 34. Apostelg. 6, 6. 8, 17. 13, 3. 19, 6. 1. Tim. 4, 14. 5, 22. 2. Tim. 1, 6.

Hai, die Stadt, wird verbrannt, und ihr König gehangen. Jos. 8, 28. 29.

Hanani. wird zum Asa, dem König in Juda gesendet. 2. Par. 16, auch zum Baasa, dem König in Israel. 3. Kön. 15,

Hananias weissaget wider den Jeremias. Jer. 28, 1. 2.

Hanon, der Ammoniter König, schmäht die Boten Davids. 2. Kön. 10, 4.

Haß des Bösen. Pf. 96, 10. 138, 21. Sprüch. 5, Is. 7, 15. Amos, 5, 15. Röm. 12, 9. 1. Pet. 3, 11.

Hazael Benhadads des Königs in Syrien Knecht, wird König in Syrien. 4. Kön. 8, 11, 15. nach Befehl. 3 Kön. 19, 15. schlägt Israel. 4. Kön. 10, 32. 12, 17. 13, 3. wie Eliseus weissagte. 4. Kön. 8, 11. 13. stirbt. 4. Kön. 13, 24.

Hebron wird gebauet. Num. 13, 23. wird eingenommen. Jos. 10, 23. 15, 13. wird den Leviten gegeben. Jos. 21, 11. 1. Par. 6, 2. wird Cariatharbe genennet. Jos. 21, 11.

Heilige. Heilig ist Gott. Is. 6, 3. Offenb. 4, 8. wir sollen auch heilig seyn. Lev. 11, 44. 19, 2. 20, 7. 26. 21, 6. Deut. 26, 19 Eph. 5, 26. 1. Thess. 4, 3. 1. Pet. 1, 16. wer heilig ist, soll noch heiliger werden. Offenb. 22, 11. die Heiligen bitten für uns. Jer. 15, 1. 2. Mach. 15, 14. Offenb. 5, 8. 8, 3. ihrentwegen thut uns Gott Gutes. Gen. 26, 5. 24. Ex. 23, 13. 14. 3. Kön. 11, 12. 13. 32. 34. 15, 4. 4. Kön. 19, 34. 20, 6. Eccli. 44, 24. Is. 37, 35. es geschiehet ohne Nachtheil des Mittlers, daß wir die Heiligen um Fürbitte ersuchen. Röm. 15, 30. Eph. 6, 19. Col. 4, 3. 1. Thess. 5, 25. 2. Thess. 3, 1. Hebr. 13, 18. die Heiligen erkennen unser Gebet. Matth. 22, 30. Luc. 15, 10. sie opfern Gott unser Gebet. Tob. 12, 12. Offenb. 5, 8. 8, 3. manchmal wird den Heiligen zugeschrieben, was Gott allein zukömmt. Matth. 18, 16. 18. Joh. 20, 23. Röm. 11, 14. 1. Cor. 9, 20. 21. 1. Tim. 4, 16. Jac. 5, 16. der Heiligen Andenken stellt man Gott im Gebete vor. Gen. 32, 9. 48, 16. Ex. 32, 13. Deut. 9, 27. 3. Kön. 18, 36. 1. Par. 29, 18. 2. Par. 6, 42. Tob. 7, 15. Esth. 13, 15. 14, 18. Is. 63, 17. Dan. 3, 35. die Heiligen herrschen mit Christo im Himmel. Joh. 12, 26. 17, 24. 2. Cor. 5, 8. Phil. 1, 23. Offenb. 3, 21. 7, 9. 14, 13. es ist billig, sie zu loben. Eccli. 44, Joh. 12, 26. die Heiligen werden richten. Weish. 3, 8. Matth. 19, 28. 1. Cor. 6, 2. Jud. 14. 15. sie thun Wunder noch im Leben. Ex. 7, 8, 9, 10, 11, 3. Kön. 17, 1. 22. 18, 41. 45. 4. Kön. 2, 8. 14. 4, 6. 35. 41. 5, 14. 6, 6. Marc. 6, 13. 16, 17. Luc. 10, 17. Apostelg. 3, 6. 5, 15. 9, 41. 14, 9. 19, 12. 20, 10. Hebr. 11, 32.

Heiligthum der Juden wird zubereitet. Ex. 36, 1. 37, 38. nach Gottes Befehl. Ex. 25, 8. 26, 27, wird aufgerichtet. Ex. 40, 2. 16. wird eingeweihet. Lev. 8,

Helcias findet das Gesetzbuch. 4 Kön. 22, 8. 2 Par. 34, 14.

Seli, ein Priester zu Silo. I. Kön. I, 3. seine Kinder werden getadelt. I. Kön. 2, 12. 22. bricht den Hals, I. Kön. 4, 18.

Seliodorus, der Hofmeister des Seleucus, wollte den Schatz des Tempels entführen. 2. Mach. 3, 7. 13. wird von Gott gestraft. 2. Mach. 3, 27.

Semor wird vom Simeon und Levi erwürgt. Gen. 34, 25. 26.

Serodes, der Ascaloniter, tödtet die unschuldigen Kinder, und stirbt. Matth. 2, 16. 19.

Serodes Antipas, der Sohn des Herodes, ein Vierfürst in Galilea. Luc. 3, 1. tödtet Johannes den Täufer. Matth. 14, 9. 10. vereiniget sich mit dem Pilatus. Luc. 23, 12. Apostelg. 4, 27.

Serodes, ein Sohn des Aristobulus, tödtet den Jacobus, und nimmt Petrus gefangen. Apostelg. 12, 1. 2. stirbt. Apostelg. 12, 23.

Serodias, des Aristobulus Tochter, bricht die eheliche Treu mit ihres Mannes Bruder. Matth. 14, 3. 4.

Herren und Frauen, ihre Pflichten gegen ihr Hausgesinde. Ex. 21, 2. 20. 26. Lev. 25, 39. Deut. 5, 14. 21. 15, 12. 16. 17. Job. 31, 13. Sprüch. 29, 19. Eccli. 7, 22. 33, 31. Jer. 34, 9. 14. Eph. 6, 9. Col. 4, 1.

Herz des Menschen wird heilig und rein durch Christum. Ps. 50, 4. Joh. 13, 10. 15, 3. 17, 19. Apostelg. 15, 9. 1. Cor. 6, 11. Eph. 5, 26 Hebr. 1, 3. 9, 14. 10, 14. 13, 12. 1. Pet. 1, 19. 22. 23. 1. Joh. 1, 7. 3, 3. Von den neuen Herzen, und dem neuen Geiste der Gläubigen. Deut. 30, 1. Ps. 50, 12. Jer. 4, 14. 31, 21. Ezech. 11, 19. 18, 31. 36, 26. Apostelg. 2, 17. Gott sieht das Herz an. Gen. 4, 4. 22, 11. Ex. 25, 2. 35, 5. Deut. 19, 5. Matth. 15, 8 Marc. 12, 41. 42. Luc. 21, 1. 2. Cor. 9, 12. Das Herz verlanget Gott. Deut. 4, 29. 6, 5. 30. 6. Jos. 22, 5. 1. Kön. 7, 3. 4. Kön. 23, 3. 2. Par. 6, 38. Ps. 118, 2. Sprüch. 3, 5. Weish. 1, 1. Eccli. 2, 2. Jer. 29, 13. Matth. 22, 37. Marc. 12, 30. Luc. 10, 27.

Heucheley. 1. Kön. 15, 13. 13. 2. Kön. 15, 2. 7. 4. Kön. 1, 6. 16. Job. 8, 13. 13, 16. 15, 34, 20, 27, 8. 36, 13. Sprüch. 30, 13. Weish. 1, 5. Eccli. 1, 36. 37. 19, 24. Is. 29, 13. 58, 2. Jer. 9, 8. Ezech. 33, 30. Mal. 3, 13. 14. 2. Mach. 6, 24. Matth. 2, 7. 16. 6, 2. 16. 7, 5. 15, 7. 16, 3. 4. 22, 15. 18. 23, 13. 24, 51. Marc. 7, 6. Luc. 11, 44. 12, 1. 56. 18, 11. Apostelg. 5, 1. 8, 18. 13, 8. Röm. 2, Gal. 2, 13. 1. Thess. 5, 22. 1. Tim. 4, 2. 2. Tim. 3, 5. 1. Pet. 2, 1.

Heyden, ihr Beruf. Gen. 49, 10. Num. 24, 17. Deut. 32, 43. 2. Kön. 22, 44. 50. 3. Kön. 8, 41. Ps. 2, 8. 21, 28. 67, 32. 71, 8. 17. 85, 9. 86, 4. Is. 2, 2. 11, 10. 19, 18. 25, 7. 27, 13. 29, 17. 35, 41, 25. 43, 5. 45, 14. 49, 51, 5. 54, 55, 56, 3. 6. 60, 3. 9. 65, 1. 66, 19. 20. Jer. 15, 19. Joel. 2, 28. Mich. 4, 2. Soph. 3, 9. Zach. 2, 11. 8, 20. 9, 10. Matth. 2, 2. 7. 8, 11. 21, 31. 43. 22, 9. Joh. 10, 16, Apostelg. 8, 26. 30. 10, 1. Cor. 12, 13. Eph. 3, 8. Man soll ihren Gebräuchen nicht folgen. Lev. 18, 3. 20, 23. Jer. 10, 2.

Hiram der König zu Tyrus schickt dem Könige David Holz. 2. Kön. 5, 11. und dem Könige Salomon. 3. Kön. 5, 8.

Hiram, ein Künstler im Erzt. 3. Kön. 7, 13. 15. 16.

Hirten, Lehrer und Vorsteher, ihre Pflichten. Sprüch. 27 23. 24. Weish. 6, 23. 26. Ezech. 34, 5. Matth. 18, 12. 24, 45. Luc. 15, 4. Joh. 10, 11. 13, 1. 17, 9. 11. 18, 8 9. Apostelg. 20, 22. 28. 31. Röm. 9, 2. 3. 12, 7. 8. 1. Cor. 4, 14. 15. 2 Cor. 11, 28. 29. Gal. 4, 19. Col. 1, 9 1. Pet. 5,

Hobab, Raguels Sohn, und des Moses Schwager. Num. 10,

29. seine Kinder wohnen unter Juda. Richt. 1, 16. der König Saul verschont sie. 1. Kön. 15, 9.

Hochzeit eines Königs. Matth. 22, 2. 3. Luc. 14, 16. 17. 18.

Hölle und Verdammniß. Job. 10, 22. 36, 12. Weish. 5, Is. 14, 22. 23. 30, 33. 66, 24. Dan. 7, 11. Matth. 3, 12. 5, 29. 8, 12. 29. 13, 50. 18, 8. 22, 13. 23, 33. 25, 30. 41. 46. Marc. 9, 47. Luc. 3, 17. 16, 23. 25. Hebr. 10, 27. 2. Pet. 2, 4. Offenb. 19, 20. 20, 10. 21, 8.

Hoffart und Demuth. Gen. 3, 17. 11, 3. 7. Ex. 5, 2. 14, 26. 1. Kön. 17, 4. Kön. 18, 19. 19, 35. Tob. 4, 14. Judith. 9, 16. 13, Sprüch. 6, 17. 11, 2. 13, 10. 15, 25. 16, 5. 18. 18, 12. 25, 6. 29, 23. Eccli. 10, 9. 11, 16. Is. 3, 15. 17. 10, 8. 9. 14, 9. 36, 37, 10. 24. 39, 2. 6. 47, 8. Jer. 48, 29. 49, 16. Ezech. 16, 49. 28, 2. 31, 10. Dan, 4, 19. 27. 5, 22. Abd. 1, 3. Mal. 2, 1. 2. 2. Mach. 9, 4. 6. Luc. 1, 47. 10, 15. 14, 7. 11. 18, 11. 22, 24. Apostelg. 12, 21. Röm. 1, 30. 11, 20. 2. Tim. 3, 2. 1. Pet. 5, 5. 2. Pet. 2, 18. Jud. 16. Offenb. 18,

Hoffnung und Zuversicht auf Gott und sein Wort. Gen. 26, 5. Richt. 7, 2. 4. 1. Kön. 4, 3. 17, 45. 22, 1. 3. Kön. 20, 28. 1. Par. 19, 13. 2. Par. 16, 7. 20, 15. 20. 25, 7. 32, 7. Judith. 9, 13. 14. Ps. 9, 11. 21, 5. 10. 24, 2. 30, 2. 39, 5. 61, 70, 1. 90, 2. 113, 3. 10. 11. 141, 6. 145, 5. Sprüch. 9, 5. 22, 19. 28, 25. 30, 5. Weish. 3, 4. 9. Eccli. 2, 6. 12. 13, 9. 33, 17. 34, 15. Is. 26, 4. 29, 19. 30, 1. 15. 31, 1. 36, 7. 40, 31. Jer. 2, 33. 7, 4. 9, 22. 17, 7. 39, 18. Klagl. 3, 24. Ose. 12, 6. Mich. 7, 5. 7. Nah. 1, 7. 1 Mach. 3, 18. Matth. 10, 37. 12, 21. Röm. 5, 2. 8, 24. 2. Cor. 5, 2. Col. 1, 27. 1. Thess. 1, 3. 1. Tim. 1, 1. 6, 17. Hebr. 3, 6. 1. Pet. 1, 13. die Hoffnung der Gottlosen ist vergänglich. 4. Kön. 18, 21. Weish. 5, 15. Eccli. 5, 1. 10. Job. 8, 13. 11, 20. 14, 19. 20, 4. 5. Sprüch. 10, 28. 11, 7. 23. 25, 19. Is. 28, 15. 18. 30, 2. 57, 11. 12. Jer. 9, 12. 17, 7. 1. Mach. 2, 62.

Holda, eine Prophetinn in Juda. 4. Kön. 22, 14.

Holofernes, Nabuchodonosors Hauptmann, wird wider Israel ausgesendet. Judith 2, 4. lästert Gott 6, 1. 2. belagert Bethulien. 7, 1. wird mit seinem eigenen Schwerdt enthauptet. 13, 8. sein Haupt wird auf die Stadtmauer gesteckt. 14, 1. das ganze Heer nimmt die Flucht. 15, 1.

Hon, Pheleths Sohn, empört sich wider den Moses. Num. 16, 1.

Hurerey nach der Gerechtigkeit. Ps. 106, 9. Is. 55, 1. Matth. 5, 6. Luc. 1, 53. 6, 21. Offenb. 21, 6. 22, 17. nach dem Wort Gottes. 1. Kön. 3, 1. 2. Par. 15, 3. Ose. 3, 4. 4, 1. Amos. 8, 11.

Hurerey erweckt den Zorn Gottes. Deut. 22, 21. Sprüch. 23, 27. Eccli. 19, 3. Jer. 5, 7. Ose. 4, 14. 1. Cor. 6, 9. 13. 15. Col. 3, 5. Hebr. 13, 4. bringt um Gesundheit und Vermögen. Job. 31, 10. 12. Sprüch. 23, 27. Eccli. 9, 6. beschämt. Eccli. 9, 10. 41, 21. man soll die Gelegenheiten meiden. Eccli. 9, 4. 12. 42, 12. man kann auch mit dem Herzen Unzucht treiben. Ex. 20, 17. Matth. 5, 28. geistliche Hurerey ist so viel als Abgötterey. Ex. 34, 15. Deut. 31, 16. Richt. 2, 17. 8, 33. Is. 1, 21. 57, 3. Jer. 3, 1. Ezech. 6, 9. 16, Ose. 1, 2. 2, 4. 4, 15. Offenb. 18, 3.

Hymenäus, ein falscher Apostel Christi. 2. Tim. 2, 17.

J.

Jabes in Galaad wird von Israel bekrieget. Richt. 21, 10. wird belagert. 1. Kön. 11, 1. beweiset Barmherzigkeit an Saul, und seinen Söhnen. 1. Kön. 31, 12.

Jabin, der Chanaaniter König, sieget über Israel. Richt. 4, 2.

2. wird gedemüthiget. Richt. 4, 23.

Jacob, Isaacs Sohn wird geboren. Gen. 25, 25. kauft von seinem Bruder Esau die Erstgeburt. Gen. 25, 31. entzieht dem Esau den Segen. Gen. 27, 5. zieht zum Laban. Gen. 28 10. sieht die Leiter, und thut ein Gelübd. Gen. 28, 12. 20. dient dem Laban um seine zwo Töchter. Gen. 29, 18. kehrt wieder in seine Heymath zurück. Gen. 31, 17. ringt mit einem Engel. Gen. 32, 24. wird Israel genennt. Gen. 32, 28. 35, 10 3. Kön. 18, 31. schickt seine Söhne in Egypten. Gen. 42, 1. zieht mit allen seinen Leuten in Egypten. Gen. 46, Deut. 10, 22. nimmt Josephs Söhne an Kindesstatt an. Gen. 48, 5. 8. segnet seine zwölf Söhne, und stirbt. Gen. 49, 32. wird zu seinen Vätern in Chanaan begraben. Gen. 50, 4. 7. nach Verheissung. Gen. 47, 29. und nach Befehl. Gen. 49, 29. wird gerühmet. Eccli. 44, 24. 25.

Jakob, der Sohn des Zebedeus, wird berufen. Matth. 4, 21. wird getödtet. Apostelg. 12, 2.

Jahel schlägt dem Sissera einen Nagel durch das Haupt. Richt. 4, 21.

Jair, ein Richter in Israel. Richt. 10, 3.

Jairi Tochter wird vom Tode auferwecket. Marc. 5, 41. 42. Luc. 8, 55.

Jannes und Mambres, zween falsche Propheten Pharaons. 2. Tim. 3, 8.

Jason erkauft das Priesterthum. 2. Mach. 4, 7. 8. wird getödtet. 2. Mach. 5, 8. 9.

Jason wird überfallen, weil er den heil. Paulus und andere Brüder beherberget. Apostelg. 17, 6.

Jasub, ein Sohn Isaias des Propheten. Is. 7, 3.

Ichabod, der Sohn des Phinees, wird geboren. 1. Kön. 4, 21.

Jebus wird Jerusalem genennet. Jos. 15, 8. Richt. 19, 10. 1. Par. 11, 4. Israel konnte die Jebusiten nicht erobern. Richt. 1, 21. wurden von David erobert. 2. Kön. 5, 8.

Jechonias, ein Enkel des Josias, Königs in Juda. Jer. 22, 24. 25.

Jehu, der Sohn des Hanai, der Prophet straft den König Josaphat. 2. Par. 19, 2. wird zum Baasa, dem König in Israel, gesendet. 3. Kön. 16, 1. 7. wird von ihm erwürget. 3. Kön. 16, 7.

Jehu, der Sohn Josaphats, des Sohns Nimsi, wird zum Könige in Israel gesalbet, das Haus Achabs auszurotten. 4. Kön. 9, 2. 6. auf Befehl. 3. Kön. 19, 16. bringt die Jesabel um. 4. Kön. 9, 30. 33. bringt die siebenzig Kinder Achabs um. 4. Kön. 10, 1. erwürget die Brüder des Ochozias, Königs in Juda. 4. Kön. 10, 14. erwürget die Baalspfaffen. 4. Kön. 10, 25. 28. stirbt. 4. Kön. 10, 35.

Jephone, Calebs Vater, und Hezroms Sohn. 1. Par. 4, 15.

Jephte, ein Hurenkind und Richter in Israel. Richt. 11, 1. 2. 7. wird gerühmet. Hebr. 11, 32.

Jeremias, der Prophet, aus Anathot gebürtig. Jer. 29, 27. wird berufen und gesendet. Jer. 1, 4. wird verfolget. Jer. 18, 18. 19. 20, 1. 2. 26, 8. 33, 1. 37, 12. 38, 4. 7. findet Gnade beym Nabuchodonosor. Jer. 39, 11. 12. wird frey gelassen. Jer. 40, 1. beklagt den König Josias. 2. Par. 35, 25.

Jericho wird erobert, und verbrannt, Jos. 6, 20. 24. wird wieder aufgebauet. 3. Kön. 16, 34. wird die Palmenstadt genennet. Deut. 34, 3. 2. Par. 28, 15.

Jeroboam, Nabaths Sohn, Salomons Knecht, wird ein Feind Israels. 3 Kön. 11, 26. 2 Par. 13, 6. wird König über die zehn Geschlechter. 3. Kön. 12, 20. nach dem Worte des Achias. 3. Kön. 11, 29. führt falschen Got-

tes

tesdienst ein. 3 Kön. 21, 28. 31. diese That wird verwiesen. 3. Kön. 14, 7. 15, 25. 26. 16, 19. 26. 4. Kön. 3, 3. 10, 29. 31. 13, 2. 6. 11. 14, 24. 15, 9. 18. 24. 17, 22. 23, 15. seine Hand erstarrt. 3. Kön. 13, 4. wird gesund. 3 Kön. 13, 6. stirbt. 3. Kön. 14, 20. sein Geschlecht wird ausgerottet. 3. Kön. 15, 29. nach dem Worte. 3. Kön. 14, 10. wider Jeroboam Amos. 7, 11.

Jeroboam, des Joas Sohn wird König in Israel. 4. Kön. 13, 13. 14, 16. stirbt. 4. Kön. 14, 29.

Jerusalem wird von Juda eingenommen. Richt. 1, 8. wird von Gott zur Wohnstatt erwählet. 3. Kön. 8, 2. Par. 6, 2. 7, 16. wider Jerusalem und ihre Einwohner. 4. Kön. 21, 12. 23, 27. Is. 1, 10. 3, 1. 22, 1. 8. 29, 17. 65, 3. Jer. 4, 3. 9. 7, 13. 17, 19. 19, 3. 6. 23, 39. 25, 8. 32, 3. 26, 34, 1. 38, 3. 39, 8. Ezech. 4, 5. 15, 21, 6. 22, 23, Soph. 3, 1. welches Geschlecht Jacobs zu Jerusalem gewohnet hat. 1. Par. 9, 3. 2. Esdr. 11, 1. Jerusalem wird von den Königen Syriens und Israels belagert. 4. Kön. 16, 5. vom Nabuchodonosor. 4. Kön. 24, 10. 25, 1. verbrannt, und zerstört 4 Kön. 25, 9. wird wieder aufgebauet. 2 Esdr. 3, 6, 15. Jerusalem sollte von den Römern zerstöret werden. Dan. 9, 26. Zach. 14, 1. Matth. 24, 1. 15. Luc. 13, 35. 19, 41. 20, 16. 21, 6. Joh. 11, 48. das geistliche Jerusalem, oder die Kirche Gottes. Tob. 13, 19. Ps. 121, 3. Is. 33, 20. 54, 11. 60, 62, 65, 16. 18. Bar. 5, 1. 5. Gal. 4, 26. Hebr. 11, 10. 12, 22. Offenb. 3, 12. 21, 2. 10.

Jesse, Davids Vater. Matth. 1, 5. Wird Isai genennet. 1. Kön. 16, 1. 17, 12. auch Naas. 2. Kön. 17, 25. 1. Par. 2, 11.

Jesus, ein Sohn Josedechs, Hoherpriester. Eccli. 49, 14.

Jethro, ein Priester in Madian. Ex. 3, 1. wird des Moyses Schwäher. Ex. 2, 1. kömmt zum Moyses in die Wüste. Ex. 18, 5. giebt einen neuen und göttlichen Rath. Ex. 18, 19. wird Raguel genennet. Ex. 2, 18.

Jezabel, Achabs Weib. 3. Kön. 16, 31. 21, 7. tödtet die Propheten des Herrn. 3. Kön. 18, 4. 13. droht dem Propheten Elias mit dem Tode. 3. Kön. 19, 2. wird von Hunden zerrissen. 4 Kön. 9, 33. nach dem Worte des Elias. 3. Kön. 21, 23.

Joab, ein Sohn des Sarvia. 2. Kön. 2, 13. ersticht den Abner 2. Kön. 3, 27. versöhnt den Absalom. 2. Kön. 14, ersticht den Amasa. 2. Kön. 20, 9. wird selbst erstochen. 3. Kön. 2, 28. 34. nach dem Befehl Davids und Salomons. 3. Kön. 2, 5. 31.

Joachaz ein Sohn des Jehu, König in Israel. 4. Kön. 10, 35. 13, 1.

Joachaz, des Josias Sohn, wird des Reichs entsetzet, und nach Egypten geführt, wo er stirbt. 4. Kön. 23, 34. die Gefangenschaft wird vorbedeutet. Ezech. 19, 4. wird Johanan genennet. 1. Par. 3, 15. nach ihm wird sein Bruder Eliazim König. 4. Kön. 23, 34.

Joachim, ein oberster Priester. Judith. 15, 9.

Joachim, der Sohn Joakims wird König in Juda. 4 Kön. 24, 8. wird nach Babylon geführt. 4 Kön. 24, 12. 15. wird aus dem Kerker gelassen, und erhoben. 4. Kön. 25, 27. wird Neri genennet. Luc. 3, 27. wird Jechonias genennet. Jer. 27, 20. nach ihm wird sein Vetter Mathenia König. 4. Kön. 24, 17.

Joakim, oder Eliacim, ein Sohn des Josias, wird König in Juda. 4. Kön. 23, 34. verbrennt das Buch des Jeremias. Jer. 36, 23. wird Melchi genennet. Luc. 3, 24. stirbt. 4. Kön. 24, 5. nach ihm wird sein Sohn Joachim 4. Kön. 24, 6.

Joas, des Ochozias Sohn, wird allein errettet. 4. Kön. 11, 2. wird König in Juda. 4. Kön. 11, 12. wird von seinen Dienern umgebracht. 4. Kön. 12, 20. 2. Par.

Par. 24, 25. nach ihm wird sein Sohn Amasia König. 1. Par. 3, 12. 2. Par. 24, 27.

Joas, des Joachaz Sohn, König in Israel. 4. Kön. 13, 9. streitet wider den Amasias, und stirbt. 4. Kön. 14, 13. 16.

Joathan, regiert statt des Asaria, über Juda. 4 Kön. 15, 5. nach dessen Tode wird er König. 4. Kön. 15, 32.

Joathan, der Sohn Jerobaals, wird aus allen seinen Brüdern allein nicht enthauptet. Richt. 9, 5. redet wider die Sichemiten, flucht, und flieht. Richt. 9, 20. 21. der Fluch wird erfüllet. Richt. 9, 57.

Jochabed, eine Mutter Aarons, und Moyses. Ex. 6, 20. Num. 26, 59. erhält den Moyses bey Leben. Ex. 2, 2.

Joel, ein Sohn Samuels. 1. Kön. 8, 2. 3.

Johanna, das Weib des Chusi, folget Christo nach. Luc. 8, 3.

Johannes, ein Sohn des Mathathias, und Bruder des Machabäus geht zu Grunde. 1 Mach. 9, 36.

Johannes, der Taufer, des Zacharias Sohn. Luc. 1, 59. 60. predigt, und tauft. Matth. 3, 1. Marc. 1, 4. 5. Joh. 1, 28. 3, 23. 26. seine Speise und Kleidung. Marc. 1, 6. will nicht größer seyn, als er ist. Joh. 1, 19. 20. 26. 3, 28. sendet seine Jünger zu Christo. Matth. 11, 2. wird enthauptet. Matth. 14, 8. wird Elias genennet. Mal. 4, 5. Matth. 11, 14. 17, 10. Luc. 1, 17.

Johannes, der Sohn des Zebedeus, wird berufen. Matth. 4, 21. wird von Christo vorzüglich geliebet. Joh. 13, 23. 19, 26. 20, 2. 21, 7. 20. schreibt, was er gesehen hat. Joh. 19, 35. 21, 24. 1. Joh. 1, 3.

Johannes Marcus zieht mit Paulus und Barnabas. Apostelg. 12, 25. weicht von ihnen. 13, 13. seinethalben werden sie uneins. 15, 37. 39.

Joiada, der Priester, läßt Athalien erwürgen. 4. Kön. 11, 15. stirbt. 2. Par. 24, 15.

Jonadab, Rechabs Sohn, wird auf des Jehu Wagen genommen. 4. Kön. 10, 15.

Jonas prophezeyht. 4. Kön. 14, 25. wird ins Meer geworfen. Jon. 1, 15. wird von einem Fisch verschlungen. Jon. 2, 1. Matth. 12, 40.

Jonathas, Sauls Sohn, schlägt die Philister. 1. Kön. 13, 3. 14, 11. wird durch das Volk aus Sauls Handen errettet. 1. Kön. 14, 45. verbindet sich mit David. 1. Kön. 18, 3. 20, 8. 9 23, 18. wird erschlagen. 1. Kön. 31, 2.

Jonathas, der Sohn des Mathathias, ein Hanptmann der Juden. 1. Mach. 9, 31. verbindet sich mit dem Demetrius 1. Mach. 10, 3. 15. wird gefangen. 1. Mach. 12, 48. wird sammt seinen Söhnen getödtet. 1. Mach. 13, 23.

Joram, ein Sohn Josaphats König in Juda. 3. Kön. 22, 51. erwürget sechs seiner Brüder. 2. Par. 21, 4. stirbt, 4. Kön. 8, 24. 2. Par. 21, 19.

Joram, ein König in Israel. 4. Kön. 1, 17. 3, 1. zieht wider Hasael, den König in Syrien. 4. Kön. 8, 28. wird von einem Pfeil getödtet. 4. Kön. 9, 24.

Jordan, der Fluß, steht stille. Jos. 3, 13. 16. Pf. 113, 3.

Josaphat, der Sohn des Asa wird König in Juda. 3. Kön. 22, 41. sendet Richter in alle Städte von Juda. 2. Par. 19, 6. 7. verbindet sich mit dem gottlosen Achab. 2. Par. 18, 3. wird derowegen von dem Propheten gestraft. 2. Par. 19, 2. verbindet sich mit dem Ochozias. 2. Par. 20, 35. stirbt. 2. Par. 21, 1. sein Sohn Joram regiert nach ihm. 1. Par. 3, 11.

Joseph, Jacobs Sohn wird geboren. Gen. 30, 24. Hat Träume. Gen. 37, 5. 9. wird von seinen Brüdern an die Ismaeliten verkauft. Gen. 37, 27. Pf. 104, 17. wird fälschlich angeklagt

und

und ins Gefängniß gesetzt. Gen. 39, 20. wird frey gelassen. Gen. 41, 14. wird Herr über ganz Egypten. Gen. 41, 40. wird mit Putiphars Tochter vermählt. Gen. 41, 45. giebt sich seinen Brüdern zu erkennen. Gen. 45, 1. stirbt. Gen. 50, 24. 25. seine Gebeine werden aus Egypten geführt. Ex. 13, 19. werden in Sichem begraben. Jos. 24, 32.

Joseph der Gemahl der Jungfrau Maria. Matth. 1, 16. flieht in Egypten. Matth. 2, 14.

Joseph Barsabas verkauft den Acker Apostelg. 4, 36. 37. wird mit dem Mathias vorgestellt. Apostelg. 1, 23.

Josias, ein Sohn Amons, ein frommer König in Juda. 4. Kön. 21, 24. 22, seine Geburt wird vorhergesaget. 3. Kön, 13, 2. liest das Gesetzbuch vor. 4. Kön. 23, 2. hält das Osterfest. 4. Kön. 23, 21. wird verwundet, und stirbt. 2. Par. 35, 23. 24. 4 Kön. 23, 29. wird sehr beklaget, 2. Par. 35, 24. sein Sohn Joachaz regiert nach ihm. 4. Kön. 23, 30. 34.

Josue streit wider Amalech. Ex. 17, 9. 13. wird ausgesendet, das Land Chanaan auszuspähen. Num. 13, 2. rühmt dem Volke das Land Chanaan. Num. 14, 6. wird an Moses Statt zum Führer gesetzet. Num. 27, 18. Deut. 3, 21. 31, 3. 7. 14. Jos. 1, 1. 6. sendet Kundschafter aus. Jos. 2, 1. geht durch den Jordan. Jos. 3, 16. richtet zwölf Steine zu Galgalis auf. Jos. 4, 3. 8. 20. der Engel Gottes erscheinet ihm. Jos. 5, 13. giebt Fluch und Segen. Jos. 8, 33. 34. zieht von Galgalis aus, die Gabaoniter zu retten. Jos. 10, 7. kehrt alsdann wieder zurück: Jos. 10, 43. schlägt ein und dreyßig Könige. Jos. 12, empfängt sein Erbtheil. Jos. 19, 49. stirbt. Jos. 24, 29. Richt. 2, 8. Sonn und Mond stehen auf seinen Befehl stille, Jos. 10, 12. wird gerühmt. Eccli. 46, 1.

Isaac wird verheissen. Gen. 15, 4. 17, 19. 18, 10. wird geboren. Gen. 21, 2. 3. wird geopfert. Gen. 22, 9. nimt die Rebecca zum Weibe. Gen. 24, 4. verbindet sich mit Abimelech. Gen. 26, 28. 29. schickt den Esau auf die Jagd. Gen. 27, 3. stirbt. Gen. 35, 29.

Isaar, ein Vater des Aufrührers Core. Num. 16,

Isai, Davids Vater 1. Kön. 16, 1. 8. 18. 17, 12. 2. Kön. 23, 1. Ruth. 4, 17. wird Jesse genennet. Matth. 1, 6.

Isaias, des Amos Sohn. Is. 1, 1. wird berufen, und gesendet. Is. 6, 8. 49, 1.

Isboseth ist zwey Jahre König in Israel. 2. Kön. 2, 8. 10. wird erstochen. 2 Kön. 4, 7. 8.

Ismael, der Sohn Abrahams, aus der Agar, wird geboren. Gen. 16, 15. stirbt. Gen. 25, 17.

Ismahel, der Sohn des Nathanias, erwürgt den Godolia, und andere Juden. Jer. 41, 2. 6.

Israel, ein Eigenthum und Erbtheil Gottes. Ex. 3, 7. 5, 1. 6, 7. 19, 5. Lev. 20, 26. Deut. 4, 20. 7, 6. 9, 29. 10, 15. 14, 2. 26, 18. 32, 9. 1. Kön. 10, 1. 12, 22. 2. Kön. 7, 23. 3. Kön. 8, 53. Is. 19, 25. 43, 1. Jer 13, 11. zehn Geschlechter Israels trennen sich vom Hause Davids. 3. Kön. 12, 3. 9. 16. nach dem Worte Ahias des Propheten. 3. Kön. 11, 29. 31. werden nach Assyrien geführet. 4. Kön. 17, 6. 25, 19. 20. nach der Weissagung. Deut. 4, 26. viele aus Israel ziehen den Leviten gegen Jerusalem nach. 2. Par. 11, 13.

Issachar, ein Sohn Jakobs aus der Lia. Gen. 30, 18.

Ithamar, Aarons Sohn. Ex. 38, 21.

Jubal, ein Erfinder der Saitenspiele. Gen. 4, 21.

Judas, Jacobs Sohn, wird geboren. Gen. 29, 35. beschläft unwissend seines Sohnes Weib, die Thamar. Gen. 38, 15. 16. wird Bürge für seinen Bruder Ben-

Benjamin. Gen. 43, 9. die Regierung gehört an Juda. Gen. 49, 10. Deut. 33, 7. Richt. 1, 2. 2. Kön. 7, 12. 2. Par. 6, 6.

Judas Machabäus wird zum Haupte seiner Brüder erwählet. 1. Mach. 2, 66. streitet mannlich. 1. Mach. 3, 4, 5, 7, 25. 2. Mach. 8, 1. 10, 16. 11, 6. 12, 13, 14, 15. kömmt um. 1. Mach. 9, 18.

Judas Iscariot wird zum Apostel erwählet. Matth. 10, 4. handelt mit den Pharisäern. Luc. 22, 4. verräth Christum. Matth. 26, 47. Marc. 24, 43. Joh. 18, 5. nach der Weissagung. Ps. 40, 10. 54, 14. 108, 8. Joh. 6, 70. 12, 4, 13, 21. Erhenkt sich. Matth. 27, 5. Apostelg. 1, 18.

Judas von Galilea wird sammt seinem Anhange zerstreuet. Apostelg. 5, 37.

Judas und Silas werden mit Paulus und Barnabas nach Antiochien gesendet. Apostelg. 15, 22. 27.

Juden sollen vor dem jüngsten Tage bekehret werden. Deut. 4, 30. Jer. 32, 7. 17. Ezech. 37, 21. 22. Joh. 10, 16. Röm. 11, 25. 26. Der Juden Ceremonien waren ein Schatten künftiger Dinge. Ex. 13, 9. 14. Num. 15, 38. Deut. 16, 1. Ezech 20, 10. 1. Cor. 10, 1. 2. Cor. 3, 13. Hebr. 7, 17. 8, 5. 9, 1. 10. 23. 10, 1. Einige besondere Gewohnheiten der Juden. Gen. 32, 31. Richt. 11, 40. Ruth. 4, 7. 2. Par. 35, 25.

Judith, eine reiche fromme Wittwe in Bethulien. Judith. 8, 1. Bringt den Holofernes um. 13, 10. Stirbt. 16, 28.

Jüngster Tag, jüngstes Gericht. 1. Kön 2, 10. Ps. 95, 13. Is. 2, 10. 19. 13, 4. 6. 13. 26, 21. 27, 1. 30, 30. 66, 15. 24. Jer. 30, 23. Dan. 7, 9. Soph. 1, 2. 14. Mal. 4, 1. Matth. 12, 36. 13, 41. 49. 16, 27. 24, 25, 31. 42. Marc. 13, Luc. 17, 24. Apostelg. 1, 11. 3, 21. 17, 31. Röm. 2, 5. 16. 14, 10. 1. Cor. 15, 2. Cor. 5, 10. 1. Thess. 4, 16. 5. 2. 2. Thess. 1, 7. 8. 2, 1. Tit. 2, 13. Hebr. 9, 28. 2. Pet. 3, 13. Jud. 14. Offenb. 1, 7. 20, 11. 12.

Julius fährt mit dem heil. Paulus nach Rom. Apostelg. 27, 1.

K.

Kaufen und Verkaufen. Gen. 23, 9. 14. 25, 31. 33, 19. 41, 57. 42, Lev. 19, 13. 35. 25, 14. 47. 48. Deut 15, 1. 25, 13. 2. Kön. 24, 21. Sprüch. 11, 1. 26. 16, 11. 20, 10. 23. Eccli. 27, 2. 42, 5. Is. 23, 18. Jer. 32, 7. Ezech. 45, 10. Mich. 6, 10. Matth. 7, 2. Luc. 14, 18. 1. Cor. 7, 30. 1. Thess. 4, 6.

Kelch des Zorns. Ps. 59, 4. 74, 9. Is. 51, 17. Jer. 25, 15. Offenb. 16, 19. Der Kelch des Leidens. Matth. 20, 22. 26, 39. Marc. 10, 38. Luc. 22, 42. Joh. 18, 11.

Kerkermeister zu Philippis wird bekehret Apostelg. 16, 30. 33.

Ketzer und Unglaubige duldet der Herr, die Auserwählten zu bewehren. Deut. 13, Richt. 1, 1. Cor. 11, 19. Ketzer sind auch zu den Zeiten der Apostel gewesen. 1. Tim. 1, 20. 2. Tim. 2, 18. 1. Joh. 2, 18. 2. Joh. 7, Offenb. 2, 15. Werden auch in den letzten Zeiten aufstehen. Matth. 24, 5. 24. 1. Tim. 4, 1. 2. Tim. 3, 1. 2. Pet. 2, 1. 3, 3. Jud. 18. Die Ketzer soll man meiden. Deut. 13, 1. 3. Matth. 7, 15. Röm. 16, 17. 2. Thess. 3, 14. 2. Tim. 2, 17. 3, 5. Tit. 3, 10. 2. Joh. 10.

Keuschheit. 1. Kön. 21, 5. Tob. 6, 16. 17. Judith. 15, 11. 16, 26. Ps. 44, 15. Sprüch. 22, 11. Weish. 3, 13. 14. 4, 1. 2. 6, 20. Eccli. 6, 28. 26, 20. Is. 7, 14. 56, 3. 4. 5. Zach. 9, 17. 2. Mach. 14, 38. Matth. 5, 8. 48. 19, 12. 22, 30. 25, 1. Luc, 1, 27. 30, 34. 35. Apostelg. 24, 25. Röm. 2, 7. 1. Cor. 7, 25. 2. Cor. 6, 6. 11, 2. 1. Tim. 2, 2. 3, 2. 4,

12.

12. 5, 2. Tit. 1, 8. 2, 5. Offenb. 14, 4.

Kinder und junge Leute, wie sie sich gegen ihre Eltern und Vorgesetzte zu verhalten haben. Gen. 9, 23. 22, 2. 7. 27, 1. 28, 7. 37, 14. Ex. 20, 12. 21, 17. Lev. 19, 3. 32. 20, 9. 21, 9. Deut. 5, 16. 21, 15. 18. 27, 16. Richt. 14, 1. 2. 1. Kön. 2, 11. 18. 22. 3, 1. 9. 8, 1. 18, 5. 3. Kön. 2, 19. 4. Kön. 2, 23. 12, 2. 21, 1. 2 Par. 34, 3. Tob. 4, 1. 14, 5. Job. 1, 4. 8, 4. 32, 4. 6. Sprüch. 1, 8. 4, 1. 6, 20. 10, 1. 13, 1. 15, 20. 19, 26. 20, 11. 20. 22, 15. 23, 19. 25. 28, 24. 30, 17. Eccli. 3, 1. 8. 6, 18. 7. 29. 8, 7. 11. 22, 3. 23, 18. 25, 10. 32, 24. Jer. 35, 16. Ezech. 22, 7. Matth. 4, 20. 10, 35. 15, 4. 19, 19. Mark. 10, 19. Luc. 2, 48. 18, 20. Apostelg. 7, 14. 22, 3. Eph. 6, 1. Col. 3, 20. 1. Tim. 5, 1. 1. Pet. 5, 5. Kinder Gottes. Job, 1, 6. 2, 1. Ps. 81, 6. 88, 7. Weish. 5, 5. 12, 7. 19. Ose. 1, 10. Matth. 5, 45. Luc. 20, 36. Joh. 1, 12. 11, 52. 12, 30. Röm. 8, 14. 9. 8. 2. Cor 6, 18. Gal. 3, 26. 4, 6. Eph. 1, 5. 5, 8. Phil 2, 15. Hebr. 12. 5. 7. 1. Pet. 1, 17. 1. Joh. 3, 1. 5, 1. 18. Offenb. 21, 7. Kinder des Lichts. Matth. 13, 37. 38. Luc. 16, 8. Joh. 12, 36. Eph. 5, 8. 1. Thess. 5, 5. 1. Joh. 2, 9. Kinder dieser Welt. Matth. 13, 39. Luc. 16, 8. 20, 34. Joh. 8, 44. Eph. 2, 2. 5, 6. Col. 3, 6. 2. Pet. 2, 14. 15. 1. Joh. 3, 10. Kinder Belials. Deut. 13, 13. Richt. 19, 22. 1. Kön. 1, 16. 2, 12. 25, 17. 2. Kön. 16, 7. 3. Kön. 21, 10. 2. Par. 13, 7. 2. Cor. 6, 15.

Kirche Gottes wird die ganze Gemeinde der Gläubigen genennet. Num. 19, 20. 20, 4. 1. Kön. 17, 47. 3. Kön. 8, 14. 55. 1. Par. 29, 1. 2. Par. 1, 5. Ps. 21, 26. 25, 12. 34, 18. 106, 32. 149, 1. 1. Mach. 4, 37. 5, 16. 14, 19. Matth. 16, 18. Apostelg. 5, 11. 8, 1. 15, 5. Röm. 16, 16. 23. 1. Cor. 6, 4. 11, 16. 12, 28. 14, 5. 2. Cor. 8, 18. 23. 24. 11, 8. 12, 13. Eph. 5, 23. Phil. 4, 15. Col. 1, 18. 1. Tim. 3, 5. 15. Jac. 5, 14. Offenb. 1, 11. 2, 1. 3, 1. Es ist nur eine, wahre, sichtbare Kirche Gottes auf Erden, welche vorgedeutet wird: durch die Arche Noe. Gen. 6, 14. 1. Pet. 3, 20. Durch die heil. Stadt Jerusalem. Offenb. 21, 2. Durch einen verschlossenen Garten und versiegelten Brunn. Hohel. 4, 12. Durch eine Taube. Hohel. 6, 8. Durch einen Weinberg. Ps. 79, 9. Hohel. 2, 15. Is. 5, 1. 2. Jer. 2, 21. 12, 10. Matth. 20, 1. Marc. 12, 1. Luc. 20, 9. Offenb. 14, 18. Durch ein Schiff. Luc. 5, 3. Durch ein Fischernetz. Matth. 13, 47. Durch einen Acker. Matth. 13, 24. Durch das Himmelreich. Matth. 13, 25. Die Kirche kann nicht irren. Is. 29, 22. Matth. 16, 18. 28, 20. Luc. 22, 32. Joh. 14, 16. 16, 13. 17, 11. 20. 1. Tim. 3, 15. 1. Joh. 2, 27. Die Kirche ist der geistliche Leib Christi. Hohel. 4, 7. 9. 11. 12. 1. Cor. 12, 27. Eph. 1, 22. 23. 4, 4. 5, 23. Ist die Braut Christi. Ps. 44, 11. Ezech. 16, 9. 2. Cor. 11, 2. Eph. 5, 26. Offenb. 19, 8. 9. 21, 19. Die Kirche der Gläubigen wird durch Gottes Wort geboren, und fortgepflanzet. Joh. 1, 12. 3, 3. Röm. 8, 13. 9, 8. 1. Cor. 4, 15. Gal. 3, 20. 4, 19. Eph. 1, 5. Tit. 1, Jac. 1, 18. 1 Pet. 1, 23. 1. Joh 5, 18. Christus hat sich durch sein Blut die Kirche erkaufet. Apostelg. 20, 28. 1. Cor. 6, 20. 7, 23. Eph. 2, 13. Col. 1, 14. Hebr. 9, 12. 1. Pet. 1, 18, 19. 1. Joh. 1, 7. Offenb. 1, 5. 5, 9. 14, 4. Der Kirche Haupt ist Christus. Is. 2, 2. 1. Cor. 12, 27. Eph. 1, 22. 4, 15. 5, 23. Col. 1, 18. 2, 10. Der Kirche Glieder sind auch Juden und Heiden. Is. 43, 9. Joh. 10, 16. 1. Cor. 12, 12. Eph. 3, 6. Gott schützt seine Kirche jederzeit. Ex. 13, 21. 29, 45. Lev. 26, 12. Deut. 7, 20. 21. 23. 24. 31, 3. 3. Kön. 6, 13. Ps. 90, 1. 11. 131, 13. Is. 43, 2. Jer. 46, 28. Matth. 18, 20. 28, 20.

20. Joh. 14, 23. 2. Cor. 6, 16.
Die Kirche ist ihren Dienern Nahrung schuldig. Deut. 12, 19. 14, 27. 16, 11. 25, 4. 1. Esdr. 7, 23. 24. Matth. 10, 10. Luc. 10, 7. Röm. 15, 27. 1. Cor. 9, 9. 11. Gal. 6, 6. Phil. 2, 29. 4, 10. 16. 1. Thess. 5, 12. Hebr. 13, 7.
Die Kirche soll für ihre Vorsteher beten. Apostelg. 4, 29. 12, 5. Röm. 15, 30. Eph. 6, 18. Phil. 1, 19. Col. 4, 2. 2. Thess. 3, 1. Hebr. 3, 18.
Der Kirche Gewalt wird verheissen. Matth. 16, 19. Wird gegeben. Joh. 20, 23. Wird ausgeübet. Matth. 18, 17. Apostelg. 2, 38.

Kleiden soll man die Nackenden. Tob. 1, 17. Is. 58, 7. Ezech. 18, 7. Matth. 25, 36. Apostelg. 9, 39.

Kleider werden zerrissen. Gen. 44, 13. Jos. 7, 6. Richt. 11, 35. 1. Kön. 4, 12. 2. Kön. 13, 32. 3. Kön. 21, 27. 4. Kön. 5, 7. 6, 30. 11, 14. 18, 37. 19, 1. 22, 11. 19. Esth. 4, 1. Jer. 36, 24. Joel. 2, 13. 1. Mach. 2, 14. 3, 47. 4, 39. 11, 71. Matth. 26, 65. Apostelg. 14, 13. 16, 22.
Kleiderpracht. Is. 3, 18. Ezech. 7, 20. Esth. 14, 16. Matth. 11, 8. Marc. 12, 38. Luc. 7, 25. 16, 19. 20, 46. 1. Tim. 2, 9. 1. Pet. 3, 3.

Knechte und Mägde. Gen. 16, 4. 6. 24, 30, 25, 31, 4. 39, 1. 6. Ex. 21, 20. 4. Kön. 5, 20. 25. Sprüch. 14, 35. 17, 2. 19, 10. 29, 19. Eccl. 2, 7. Eccli. 7, 22. 10, 28. Jer. 34, 8. 9. Joel. 2, 29. Luc. 12, 37. 45. Apostelg. 12, 13. 1. Cor. 7, 21. Eph. 6, 5. Col. 3, 22. 1. Tim. 6, 1. Tit. 1. Pet. 2, 18.

Könige und Fürsten. Deut. 17, 19. 1. Kön. 8, 3 Kön. 2, 2. 10, 9. 2. Par. 9, 1. 19, 5. Job. 34, 30. Ps. 2, 10. 100, Sprüch. 14, 28. 19, 12. 20, 8. 26. 28, 15. 29, 4. 14. 31, 4. Weish. 6, 9. Jer. 22, 2. Die Königin Saba kömmt zum Salomon. 3. Kön. 10, 1. 2. Par. 9, 1. Matth. 12, 42.

Krankheit ist oftmals eine Strafe der Sünden. Ex. 15, 26. Lev. 26, 16. Num. 12 Deut. 7, 15. 28, 17. 60. 2. Kön. 24, 13. 4. Kön. 5, 27. 2. Par. 21, 18. Joh. 5, 14.
Die Kranken soll man besuchen, und trösten. Gen. 48, 1. 4. Kön. 8, 29. 13, 14. Job. 2, 11. Ps. 40, 4. Eccl. 7, 3. Eccli. 7, 38. Matth. 25, 39. 40. Joh. 11, 3. 12, 9. 2. Cor. 1, 4.
Wie sich verschiedene Kranke auf ihrem Todbette betragen haben. Gen. 49, 50, 14. Deut. 31, 1. 6. Jos. 13, 23, 24, 1. Kön. 12, 3. Kön. 2, 1. 7. 2. Par. 32, 24. Tob. 4, Is. 38, 1. 1. Mach. 2, 49. 61.

Kreuz und Leiden haben alle Gerechte. Gen. 4, 8. 27, 41. 37, 18. 2. Kön. 16, 5. 13. Ps. 33, 20. Sprüch. 24, 16. Eccli. 2, 1. Matth. 10, 16. 12, 14. 16, 24. 24, 9. Marc. 13, 9. Luc. 14, 27. 21, 11. Joh. 15, 20. 16, 1. 2. Apostelg. 9, 23. Gal. 4, 29. 1. Thess. 3, 3. 2. Tim. 3, 12. 1. Pet. 4, 1. 12, 13. 5, 10.
Das Kreuz wird den Gläubigen zum Besten von Gott aufgeleget. 2. Kön. 7, 14. Tob. 2, 8. 12, 13. Judith. 8, 22. Job. 5, 17. 33, 16. 17. 18. 19. Sprüch. 3, 11. Jer. 46, 28. 2. Mach. 6, 12. 1. Cor. 11, 31. Hebr. 12, 5. 1. Pet. 4, 17. Offenb. 3, 19.
Durch Kreuz kömmt man zur Erkenntniß Gottes. Ex. 1, 12. 2. Par. 33, 11. 12. 13. Judith. 8, 15. 21. Sprüch. 6, 23. Matth. 7, 24. Luc. 24, 26. 46. Joh. 12, 25. Apostelg. 14, 21. Röm. 8, 17. 2. Cor. 4, 8. 17. 5, 1. Phil. 2, 8. 9. 2. Thess. 1, Hebr. 2, 9. 12, 2.
Das Kreuz sollen wir mit Geduld und Freude tragen. Matth. 5, 10. 10, 38. Joh. 15, 20. 16, 33. Apostelg. 5, 41. 16, 25. 2. Cor. 8, 2. Col. 1, 24. Hebr. 10, 34. Jac. 1, 2. 12. 1. Pet. 4, 12. 16.
Durch das Kreuz werden die Gerechten bewähret. Judith. 8, 21. Sprüch. 17, 3. Weish. 3, 5. 6. Eccli. 2, 1. 27, 8. 2. Thess. 1, 4. 1. Pet. 1, 7.
Trost im Kreuz und Leiden. Job. 5, 17. Sprüch. 18, 12. Is. 26, 12. 19. Klagl.

3, 27. 28. Matth. 5, 10. Joh. 15, 20. 16, 20. 33. Röm. 8, 18. 1. Cor. 10, 13. 2. Cor. 1, 4. 8.

Kriege sind eine Strafe der Sünden. Lev. 26, 24. Deut. 28, 36. 49. Richt. 2, 14. 3, 1. 8. 4, 1. 2. 6, 1. 10, 6. 7. 13, 1. Is. 5, 25. Jer. 5, 15. Betragen der Gläubigen in Kriegesnoth. Ex. 17, 8. 12. 1. Kön. 17, 20. 2. Par. 12, 6. 7. 14, 9. 11. 18, 20, 1. 32, 1. 6. Judith. 8, 9. 1. Mach. 3, 16. 20. 4, 7. 10. 7, 41. 45. 2. Mach. 8, 16. 19. Warum die Gläubigen Krieg geführet haben. Gen. 14, 14. Jos. 10, 1. 7. Richt. 9, 27. 20, 1. Kön. 30, 1. 8. Gott krieget für die Seinigen, und lehrt sie auch kriegen. Ex. 14, 13. Deut. 1, 30. 3, 22. 1. Kön. 17, 46. 2. Par. 20, 15. Ps. 17, 35. 143, 1. Is. 30, 15. Wider das Krieg führen. Sprüch. 1, 11. 12. 13. Man soll auch mit geistlichen Waffen kriegen. Röm. 13, 12. 2. Cor. 10, 4. Eph. 6, 11. Gal. 5, 17.

Kuß, ein züchtiger ist das Zeichen der Liebe und Freundschaft. Gen. 27, 27. 29, 11. 31, 55. 33, 4. 45, 15. 48, 10. 49, 34. Ex. 4, 27. 18, 7. Ruth. 1, 9. 14. 1. Kön. 20, 41. 2. Kön. 14, 33. 19, 39. Tob. 7, 6. 11, 7. 11. Luc. 15, 20. Apostelg. 20, 37. Röm. 16, 16. 1. Cor. 16, 20. 2. Cor. 13, 12. 1. Thess. 5, 26. 1. Pet. 5, 14. Verrätherischer Kuß. 2. Kön. 20, 9. Eccli. 29, 5. Matth. 26, 48. 49. Marc. 14, 44. 45. Luc. 22, 47. 48.

L.

Laban empfängt, und beherberget den Knecht Abrahams. Gen. 24, 32. Dinget den Jacob zum Knechte. Gen. 29, 14. 20. Verfolget den Jacob. Gen. 31, 22. 23.

Lachis wird erobert. Jos. 10, 32. wird erbauet. 2. Par. 11, 9.

Lais wird von den Danitern eingenommen, gebauet, und Dan genennet. Richt. 18, 27. Wird Lesem genennet. Jos. 19, 47.

Lamech nahm der erste zwey Weiber. Gen. 4, 18. 19.

Lazarus liegt vor des Reichen Thür. Luc. 16, 20.

Lazarus wird vom Tode erwecket. Joh. 11, 43. Wird von den Juden verfolget. Joh. 12, 10.

Lebbeus, mit dem Zunamen Thaddeus, ein Jünger Christi. Matth. 10, 3. Wird Judas, ein Sohn Jacobs, genennet. Luc. 6, 16.

Leben und Wandel der Gläubigen. Gen. 17, 1. Ex. 20, 11. Lev. 11, 44. 19, 2. 20, 7. 26. 21. 8. Matth. 5, 48. 11, 29. Luc. 6, 36. Joh. 12, 26. 13, 13. 14. 15. 15, 12. 21, 15. Röm. 6, 4. 8, 29. 13, 14. 15, 2. Eph. 2, 9. 10. 4, 1. 23. 5, 1. 9. Phil. 1, 27. 2, 5. 14. Col. 2, 6. 3, 9. 12. 1. Thess. 4, 3. Tit. 2, 11. 3, 8. Hebr. 12, 2. 1. Pet. 1, 15. 2, 3, 17. 4, 1. 1. Joh. 1, 7. 2, 6.

Eitelkeit und Kürze des menschlichen Lebens. Gen. 3, 19. 2. Kön. 14, 14 1. Par. 29, 15. Tob. 4, 23. Job. 3, 20. 7, 6. 8, 9. 9, 21. 25. 13, 28. 14, 1. Ps. 38, 6. 89, 5. 9. 101, 4. 12. 102, 15. 103, 23. 143, 4. Eccl. 2, 23. 6, 3, 20. 7, 1. Weish. 2, 5. 5, 9. Eccli. 14, 18. 17, 31. 18, 8. 40, 6. 41, 1. Is. 40, 6. Luc. 12, 18. Eph. 5, 16. Hebr. 13, 14. Jac. 1, 10. 4, 14. 1. Pet. 1, 14.

Lehre der Apostel ist zu befolgen. Röm. 15, 17. 1. Cor. 11, 2. 34. Gal. 1, 8. 11. 2. Thess. 2, 14. Ist Christi Lehre. Luc. 10, 16. 1. Cor. 14, 37. 2. Cor. 2, 14. 17. 7, 12. Gal. 1, 11. 1. Thess. 2, 2. 13.

Levi wird geboren. Gen. 29, 34. Erwürget sammt seinen Bruder die Sichemiten. Gen. 34, 25. wird bestrafet. Gen. 49, 5. 6.

Leviten. Ihre Wohnung und ihr Unterhalt. Lev. 10, 13. 25, 32. Num. 18, 21. 24. 35, 2. 7. Deut. 10, 8. 12, 12. 19. 14, 27. 18, 1. 26, 11. Jos. 13, 14. 33. 18, 7. 21, 2. Esdr. 10, 33. 37. Eccli. 7, 32. Ezech. 48, 13. Ihr

Amt und Stand. Num. 1, 49. 3, 4, 8, 18, 2. 23. Deut. 10, 8. Jos. 3, 6. 1. Par. 6, 31. 9, 14. 2. Par. 19, 8. Ezech. 44, 10. 11. Die Leviten nimmt Gott für alle Erstgeburt der Kinder Israels. Num. 3, 12. 40. 8, 16. Die Leviten bestrafen die Abgötterey mit dem aufgerichteten Kalbe. Ex. 32, 26. Werden aus Israel vertrieben. 2. Par. 11, 13. 14.

Lia wird mit Jacob vermählet. Gen. 29, 23. Gebiert ihm Kinder. Gen. 29, 31.

Licht des Herrn. Job. 24, 13. Ps. 12, 4. 35, 10. 118, 105. Sprüch. 4, 18. Is. 2, 5. 58, 8. 10. Matth. 4, 16. 5, 15. 6, 22. 23. Luc. 8, 16. 11, 33. Joh. 1, 9. 3, 19. 8, 12. 9, 39. 12, 35. Röm. 13, 12. 2. Cor. 4, 6. 6, 14. Eph. 5, 8. 9. Phil. 2, 15. 1. Thess. 5, 5. 2. Pet. 1, 19. 1. Joh. 1, 5. 2, 8. 10.

Lichter und Lampen in der Kirche. 2. Par. 4, 20.

Liebe gegen Gott und die Gläubigen. Ex. 20, 5. 6. 34, 14. Deut. 4, 24. 6, 15. 7, 8. Jos. 24, 19. Sprüch. 8, 17. Eccli. 4, 18. Jer. 31, 3. Joh. 3, 16. 10, 11. 13, 1. 18. 15, 9. 16, 27. Röm. 5, 8. Gal. 2, 20. 21. Eph. 3, 19. 5, 2. 1. Joh. 4, 9. 10. Die Liebe ist eine größere Tugend als der Glaube. Sprüch. 10, 12. Matth. 22, 38. 25, Marc. 12, 33. 1. Cor. 12, 31. 13, Col. 3, 14. 1. Tim. 1, 5. 1 Pet. 4, 8. 1 Joh. 4, 16. Gott soll man vor allen Dingen lieben. Gen. 22, 29. Ex. 20, 6. Deut. 5, 10. 6, 5. 10, 12. 11, 1. 3. 22. 30, 6. Jos. 22, 5. Eccli. 7, 32. 34, 19. 47, 11. Matth. 10, 37. 22, 35. 37. Marc. 12, 30. Luc. 7, 47. 10, 27. Joh. 21, 15. Röm. 5, 5. 8, 28. 35. 1. Cor. 10, 21. 1. Tim. 1, 5. 1. Joh. 4, 17. Liebe des Nächsten. Gen. 13, 8. Lev. 19, 18. Deut. 22, 1. 1. Kön. 18, 1. Ps. 132, 1. Sprüch. 10, 12. Eccli. 25, 2. Matth. 7, 3. 19, 19. 22, 39. Joh. 13, 14. 34. 15, 12. Röm. 12, 10. 13, 9. 1. Cor. 13, Gal. 5, 14. Eph. 4, 15. 5, 1. 2. Phil. 2, 2. Col. 3, 13. 1. Thess. 4, 9. 1. Tim. 1, 5. Hebr. 13, 1. 1. Pet. 4, 8. 1. Joh. 3, 23. 4, 7. Man muß auch seine Feinde lieben. Ex. 23, 4. 1. Kön. 24, 5. 7. 26, 5. 30, 11. 2. Kön. 19, 19. 4. Kön. 6, 21. Job. 31, 29. Sprüch. 25, 21. Matth. 5, 44. Luc. 6, 27. 35. 23, 33. 34. Apostelg. 7, 59. Röm. 12, 20.

Lobna wird eingenommen. Jos. 10, 29. 30. Fällt von Juda ab. 4. Kön. 8, 22. Wird von den Assyriern bestritten. 4. Kön. 19, 8.

Loosen. Lev. 16, 8. Num. 17, 26, 55. 33, 54. Jos. 7, 14. 18, 10. 1. Kön. 10, 20. 14, 17. 42. 1. Par. 25, 8. 2. Esdr. 11, 1. Sprüch. 16, 33. 18, 18. Ezech. 21, 19. 21. Jon. 1, 7. Apostelg. 1, 17.

Loth wird aus Sodoma errettet. Gen. 19, 15. 17. 2. Pet. 2, 7. Sein Weib wird zur Salzsäule. Gen. 19, 26. Weish. 10, 7. Luc. 17, 32. beschläft unwissend seine zwo Töchter. Gen. 19, 31. 35.

Lucas der Evangelist, ein Arzt. Col. 4, 14. wohnt, und wandelt mit dem heil. Paulus. 2. Tim. 4, 11.

Lucifer fällt vom Himmel. Is. 14, 12.

Lügen. Gen. 3, 4. 37, 19. 20. 39, 17. Lev. 19, 11. 2. Kön. 1, 2. 7. 16, 3. 4. Kön. 5, 25. Sprüch. 6, 19. 12, 22. Weish. 1, 11. Eccli. 7, 13. 20, 26. 28. 25, 4. Ose. 4, 2. Joh. 8, 44. Apostelg. 5, 8. Eph. 4, 25. Col. 3, 9.

Luza, wird Bethel genennet. Gen. 28, 19.

Lydia, die Purpurkrämerinn, glaubt an den Herrn. Apostelg. 16, 14.

Lysias, Feldhauptmann des Antiochus. 1. Mach. 3, 32. verbindet sich mit den Juden. 1. Mach. 6, 58. wird gefangen, und getödtet. 1. Mach. 7, 2. 4.

M.

Maacha, des Thalmai Tochter, Absaloms Mutter. 2. Kön. 3, 3.

Maacha, Absaloms Tochter, und Abiams Mutter. 3. Kön. 15, 2. wird Michaia genannt. 2. Par. 13, 2.

Maceda wird erobert. Jos. 10, 18.

Macedonien belegt Jerusalem mit Steuern. Röm. 15, 26. 2. Cor. 8, 1. Paulus wird dahin berufen. Apostelg. 16, 9.

Madian, Abrahams Sohn. Gen. 25, 2. Madianiter werden sammt ihrem Könige erschlagen. Num. 31, 7. herrschen über Israel. Richt. 6, 1. werden geschlagen. Richt. 7,

Manahem, König in Israel. 4. Kön. 15, 17.

Manasse, Josephs Sohn. Gen. 41, 51. 48, 14.

Manasse, des Ezechias Sohn. 4. Kön. 21, 16. 2. Par. 32, 33. 33, 1. Jer. 15, 4. wird gegen Babel geführt, kömmt wieder zur Regierung. 2. Par. 33, 11. 13. Amon regiert nach ihm. 4. Kön. 21, 18. Matth. 1, 10. wird Her genennet. Luc. 3, 28.

Mann und Weib, ihre gegenseitige Pflichten. Gen. 2, 23. 3, 16. 29, Num. 5, 12. 18. 30, 7. 13. Deut. 22, 5. 13. 24, 1. Sprüch. 5, 18. 18, 22. 31, 10. Eccl. 9, 9. Eccli. 7, 28. 9, 1. 25, 2. 27. 26, 1. Mal. 2, 14. 16. 1. Cor. 7, 11, 3. 10. Eph. 5, 22. Col. 3, 18. 1. Tim. 2, 11. Tit. 2, 4. 1. Pet. 3, 1.

Manna. Ex. 16, Num. 11, 7. Deut. 8, 3. Jos. 5, 12. Ps. 77, 24. Weish. 16, 20. Joh. 6, 31.

Mardocheus, Esthers Pflegvater, wird nach Babylon geführt. Esth. 2, 5. 7. beklagt das Verderben der Juden. Esth. 4, 1. 3. wird vom Könige erhoben. Esth. 6, 10, kommt wieder nach Jerusalem. 1. Esdr. 2, 2. 2. Esdr. 7, 7.

Maria, Aarons Schwester, lobt den Herrn. Ex. 15, 20. 21. wird aussätzig. Num. 12, 10. Deut. 24, 9. stirbt. Num. 20, 1.

Maria, die Jungfrau, eine Mutter des Herrn. Matth. 2, 13. Luc. 1, 43. Joh. 19, 25. ihre Jungfrauschaft wird vorbedeutet. Ex. 2, 2. Richt. 6, 37. 39. 40. Ps. 18, 6. Hohel. 2, 2. 4, 7. 6, 9. Is. 7, 14. 11, 1. 35, 1. 2. 66, 7. Ezech. 44, 2. Matth. 1, 20. Luc. 1, 35. empfängt den englischen Gruß. Luc. 1, 28. besucht die Elisabeth, und preiset Gott. Luc. 1, 39. 46. zieht mit Joseph nach Bethlehem. Luc. 2, 4. nach Egypten. Matth. 2, 14. kömmt wieder in das Land Israels. Matth. 2, 21. findet Christus im Tempel. Luc. 2, 46. steht beym Kreuze. Joh. 19, 25.

Maria Magdalena wird von sieben Teufeln befreyet, und folget dem Herrn. Marc. 16, 9. Luc. 8, 2. thut Buße, und erlangt Gnade. Luc. 7, 37. salbt den Herrn. Matth. 26, 6. 7. Luc. 7, 37. 38. Joh. 11, 2. 12, 3. steht beym Kreuze des Herrn. Joh. 19, 25. steht beym Grabe weinend. Joh. 20, 11. der Herr erscheint ihr nach seiner Auferstehung. Marc. 16, 9. Joh. 20, 14. sie verkündet den Jüngern die Auferstehung. Joh. 20, 18.

Martha beherberget den Herrn. Luc. 10, 38. hat einen festen Glauben. Joh. 11, 27.

Maß und Gewicht. Lev. 19, 35. Deut. 25, 13. Sprüch. 16, 11. 20, 10. Ezech. 45, 10. Amos. 8, 5. Mich. 6, 11. mit dem Maß, als man einmißt, wird wieder ausgemessen. Ex. 21, 23. Rich. 1, 7. 1. Kön. 15, 33. 2. Kön. 22, 25. Ps. 17, 21. Sprüch. 22, 23. Is. 33, 1. 65, 6. 66, 4. Jer. 50, 15. 29. 51, 49. Ezech. 16, 59. Joel. 3, 7. Matth. 7, 2. Marc. 4, 24. Luc. 6, 38.

Mathan, ein Priester Baals, wird erwürget. 4. Kön. 11, 18. 2. Par. 23, 17.

Mathania, Joachims Vater,

ter, wird König in Juda. 4. Kön. 24, 17. wird Sedecias genennet. 1. Par. 3, 15. sein Sohn Salathiel regiert nach ihm. 1. Par. 3, 17.

Mathathias, der Priester, geräth in Eifer. 1. Mach. 2, 24. streit ritterlich. 1. Mach. 2, 39. 41. ermahnt seine Söhne, die Gebote Gottes zu halten. 1. Mach. 2, 49. 64.

Mathias wird zum Apostel erwählet. Apostelg. 1, 26.

Matthäus, der Publikan, wird berufen. Matth. 9, 9. 10, 3. wird Levi genennet. Marc. 2, 14. Luc. 5, 27.

Meder, nehmen das Reich Babel ein. Dan. 5, 31.

Meer, wird erschaffen. Gen. 1, 9. weichet den Kindern Israels. Ex. 14, 21. gehorchet dem Worte Christi. Matth. 8, 26.

Melchisedech, ein Priester und König zu Salem. Gen. 14, 18. Ps. 109, 4. Hebr. 7, 1.

Menelaus, ein Verräther seines Vaterlandes, wird durch Gewalt Hoherpriester. 2. Mach. 4, 24. stirbt. 13, 4. 5. 6.

Mensch (der) ist nach dem Bilde Gottes erschaffen. Gen. 1, 26. 2, 7. 5, 1. 9, 6. Job. 10, 8. Ps. 118, 73. Weish. 2, 23. Eccli. 17, 1. 1. Cor. 11, 7. 15, 49. Eph. 4, 16. Col. 3, 10. Jac. 3, 9. der Mensch wird verfluchet. Gen. 3, 17. wird in Christo wieder gesegnet. Gen. 12, 3. 22, 18. Gal. 3, 8. Wiedergeburt des Menschen. Matth. 18, 3. Joh. 1, 13. 3, 3. 6. 4, 14. 7, 38. 1. Cor. 4, 15. Gal. 4, 19. Eph. 4, 22. Col. 3, 8. Tit. 3, 5. Jac. 1, 18. 1. Pet. 1, 23. 2, 2. der Mensch hat freye Wahl. Deut. 11, 26. 28, 2. 15. 30, 1. Eccl. 15, 17. 13. 17, 6. Jer. 21, 8. ist durch Christum erneuert worden. Röm. 6, 4. 7, 4. 12, 2. 1 Cor. 5, 7. 2 Cor. 5, 17. 18. Gal. 6, 15. Eph. 2, 5. 15. 4, 24. 5, 8. 9. Tit. 3, 5. 6. Hebr. 8, 8. 10, 10. 20. 1. Pet. 2, 5. Offenb. 21, 5. von dem alten Menschen. Röm. 6, 4. 13, 12. 1. Cor. 5, 7. Eph. 4, 22. 23. Col. 3, 8. der Mensch ist Staub und Erde. Gen. 2, 7; 3, 19. 18, 27. Job. 4, 19. 10, 8. 34, 15. Ps. 77, 39. 102, 14. 145, 4. Eccli. 17, 1. 18, 8. 40, 11. 41, 13. Is. 40, 6.

Merari, ein Sohn Levi. Num. 3, 17. Amt der Merariten. Num. 3, 33. 4, 42.

Merob, Sauls Tochter. 1. Kön. 14, 49. wird dem David versprochen. 1. Kön. 18, 17.

Messe, wird vorbedeutet. Gen. 14, 18. 22, 13. Ex. 12, 5. 24. 29, 2. 15. Lev. 2, 1. 13. 3, 12. 4, 23. 5, 7. 6, 15. 9, 8. 14, 4. 16, 3. 19, 21. Num. 15, 24. 18, 17. 1. Kön. 21, 4. 3. Kön. 19, 6. 4. Kön. 4, 41. Dan. 8, 12. wird das tägliche Opfer genennet. Dan. 11, 31. 12, 11. ist von Christo eingesetzet. Luc. 22, 19. und von seinen Jüngern vollzogen worden. Apostelg. 13, 2. 1. Cor. 10, 16. 11, 23.

Micha, Miphibosseths Sohn. 2. Kön. 9, 12.

Michäas prophezeyht wider vier falsche Propheten. 3. Kön. 22, 13. 15. 23. 2. Par. 18, 14.

Michael, kämpft mit den Engeln. Dan. 10, 13. Jud. 9. Offenb. 12, 7.

Michas Mutter macht ein silbernes Bild. Richt. 17, 5. dinget einen Leviten. Richt. 17, 10. das Bild und der Levit werden entführet. Richt. 18, 13. 18. 20.

Michol, Sauls Tochter, wird dem David vermählt. 1. Kön. 18, 27. nach Verheissung. 1. Kön. 17, 25. rettet ihm das Leben 1. Kön. 19, 12. wird ihm entführt, und dem Phaltiel gegeben. 1. Kön. 25, 44. wird ihm wieder zugestellet. 2. Kön. 3, 14. 15. verspottet ihn. 2. Kön. 6, 16.

Miphibosseth, Jonathas Sohn. 2. Kön. 4, 4. wird begnadet. 2. Kön. 9, 7. 10. wird beym David verschwärzet. 2. Kön. 16, 1. 4. bey Ermordung der Kinder Sauls wird seiner geschonet. 2. Kön. 21, 7. wird Meribaal genennet. 1. Par. 9, 40.

Miphiboseth, Sauls Sohn wird gehangen. 2. Kön. 21, 8. 9.
Misach wird in einen glühenden Ofen geworfen. Dan. 3, 21.
Moab Lothe Sohn, von seiner ältern Tochter. Gen. 19, 37. den Moabiten soll man kein Leid zufügen. Deut. 2, 9. werden dem Hause Juda und Israel zinsbar. 2. Kön. 8, 2. fallen in das Land Israel ein. 4. Kön. 13, 20. sollen nicht in dem Tempel Gottes gehen. Deut. 23, 3. wider Moab wird prophezeyt. Num. 21, 29. 24, 17. Ps. 59, 9. 107, 10. Is. 16, 25, 10. Jer. 48, 1. Ezech. 25, 8. Amos. 2, 1. Soph. 2, 8.
Moloch, ein Götze. Lev. 18, 21. 20, 2. 3. Kön. 11, 5. 7. 4. Kön. 23, 10. Apostelg. 7, 43. wird Melchom genennet. 1. Par. 20, 2. Soph. 1, 5.
Mondsüchtiger (ein) wird gesund. Matth. 17, 14. 17. Marc. 9, 16. 17. Luc. 9, 38.
Moyses wird geboren. Ex. 2, 1. 6, 20. Apostelg. 7, 20. er schlägt einen Egyptier, und flieht nach Madian. Ex. 2, 12. 15. nimmt sich Sephora eine Madianitinn zum Weibe. Ex. 2, 21. wird zum Pharao in Egypten gesendet. Ex. 3, 10. 5, 1. 6, 11. 7, 8, 9, 10, zieht mit Weib und Kind in Egypten. Ex. 4, 20. bittet für den Pharao. Ex. 8, 12. 30. 9, 28. 33. 10, 18. bittet für das Volk. Ex. 14, 15. 17, 4. 11. 32, 11. 13, 31. Num. 11, 2. 14, 13. 17. 21, 7. Deut. 9, 18. 26. empfängt die ersten Gesetztafeln. Ex. 31, 18. die zweyten. Ex. 34, 28. in sein Angesicht konnte Israel nicht sehen. Ex. 34, 30. 2. Cor. 3, 7. sendet Späher aus. Num. 13, 2. 3. bezeuget seinen Beruf. Num. 16, 28. 31. sieht das gelobte Land, und stirbt. Num. 20, 12. 27, 12. Deut. 34, 1. 5. erscheint in der Verklärung Christi. Matth. 17, 3. Luc. 9, 30. wird gerühmet. Eccli. 45, 1. der Teufel zankt mit dem Engel Michael über den Leichnam des Moyses. Jud. 9.
Müssiggang und Trägheit. 2. Kön. 11, Sprüch. 6, 6. 10, 4. 26. 12, 11. 13, 4. 18, 8. 19, 15. 24. 20, 4. 13. 21, 25. 24, 30. 26, 13. 28, 19. Eccli. 33, 26. Ezech. 16, 49. Röm. 12, 11.
Murren wider Gott. Ex. 14, 11. 15, 24. 16, 2. 7. 8. 17, 2. Num. 11, 1. 12, 1. 9. 10. 14, 2. 27. 16, 3. 17, 13. 20, 2. 21, 5. Deut. 1, 27. Jos. 9, 18. Judith. 8, 10. Weish. 1, 11. Matth. 20, 12. Luc. 15, 2. 19, 7. Joh. 6, 41. Apostelg. 6, 1. 1. Cor. 10, 10. Jud. 16.

N.

Naaman, der Syrier, wird vom Aussatze gereiniget. 4. Kön. 5, 14. Luc. 4, 27.
Naas Abigalis, der Schwester Davids, Vater. 2. Kön. 17, 25.
Naas, ein König der Ammaniten, streitet wider Jabes. 1. Kön. 11, 1. stirbt. 2. Kön. 10, 1.
Nabal, ein rauher Mann. 1. Kön. 25, 25. 26.
Naboth, wird gesteiniget. 3. Kön. 21, 2. 13.
Nabuchodonosor empfängt Gewalt über alle Reiche. Jer. 27, 6. nimmt Egypten ein. 4 Kön. 24, 7. Jer. 46, 2. zieht wider Jerusalem. 4. Kön. 24, 1. 10. 25, 1. Jer. 39, 1. nach Weissagung. Jer. 25, 8. 9. 32, 28. richtet das goldene Bild auf. Dan. 3, 1. wohnt sieben Jahre unter den wilden Thieren. Dan. 4, 28. 30. wird verspottet. Is. 14, 2. 8.
Nabuzardan, Nabuchodonosors Hofmeister, führt Juda in Babylonien. 4. Kön. 25, 8. Jer. 39, 9. 11. 52, 12.
Nachfolgen soll man Gott und nach seinen Geboten leben. Deut. 13, 4. Jos. 14, 8. 24, 14. 24. 3. Kön. 9, 4. 14, 8. 18, 21. 4. Kön. 23, 3. 2. Par. 15, 4. 15. 34, 2. 3. Nachfolge Christi. Matth. 4, 22. 8, 22. 10, 38. 16, 24. 19, 28. Marc. 8, 34. 10, 28.

29. Luc. 9, 11. 14, 26. 27. Joh. 8, 12. 10, 27. 12, 26. 1. Cor. 11, 1. Eph. 5, 1. 2. Phil. 3, 12. Hebr. 6, 12. 1. Pet. 2, 21.

Nachor, Abrahams Großvater. Gen. 11, 24.

Nadab und Abiu werden vom Feuer verzehret. Lev. 10, 1. 16, 1. Num. 3, 4. 26, 61.

Nadab König in Israel. 3. Kön. 14, 20. kömmt um. 3. Kön. 15, 28.

Nahasson, Aminadabs Sohn. Num. 1, 7. 2, 3. 7, 12.

Nahum predigt wider Ninive. Nah. 1, 2, 3.

Nathan, Davids Sohn. 2. Kön. 5, 14. wird Mathatha genennet. Luc. 3, 31.

Nathan, der Prophet wird zum König David gesendet. 2. Kön. 7, 4. 12, 1.

Nathanael wird von Christo gesehen. Joh. 1, 47. Christus offenbart sich ihm. Joh. 21, 2.

Nathanael, ein Hauptmann des Geschlechts Issachar. Num. 1, 8.

Nechao, König in Egypten. 4. Kön. 23, 29. 2. Par. 35, 20. 36, 3.

Nehemias, des Artaxerxes Mundschenk. 2. Esdr. 1, 11. wird in Judea gesendet. 2. Esd. 2, 9. wie er gebetet hat. 2. Esdr. 1, 5. wird Athersata genennet. 2. Esdr. 8, 9.

Neid und Haß. Gen. 4, 5. 26, 14. 27, 41. 30, 1. 37, 4. 11. Ex. 1, 8. 20, 13. Lev. 19, 17. Num. 12, 1. 35, 20. 23. Deut. 19, 11. 1. Kön. 18, 7. 11. Sprüch. 10, 12. 18. Weish. 2, 24. Ezech. 25, 15. Dan. 6, 3. 4. Luc. 15, 28. Joh. 12, 4. Röm. 1, 29. 13, 13. Gal. 5, 15. 20. Jac. 3, 14. 4, 2. 1. Pet. 2, 1. 1. Joh. 3, 13. 15. 4, 20.

Nemrod, ein gewaltiger Jäger. Gen. 10, 8.

Nicanor, Feldhauptmann des Lysias. 1. Mach. 3, 38. des Demetrius. 1. Mach. 7, 26. droht, den Tempel zu verbrennen. 1. Mach. 7, 34. 35. wird erschlagen. 1. Mach. 15, 28.

Nicodemus, ein heimlicher Jünger Christi. Joh. 3, 1. 7, 50. 19, 39.

Ninive wird vom Assur erbauet. Gen. 10, 11. bereuet seine Sünden. Jon. 3, 5. wird die verblendeten Juden richten. Matth. 12, 41. von Ninives Verwüstung. Tob. 14, 6. Nah. 1, 2, 3. Soph. 2, 13.

Noe wird eingenommen, und alles darinn erwürget. 1. Kön. 22, 19.

Noe, Lamechs Sohn. Gen. 5, 30. predigt die göttliche Gerechtigkeit. 2. Pet. 2, 5. bauet die Arche. Gen. 6, geht in die Arche. Gen. 7. 1. 7. geht aus der Arche. Gen. 8, 16. empfängt ein Verbündnißzeichen. Gen. 9, 8. 14.

Noemi, Elimelechs Weib. Ruth. 1, 2.

O.

Obed, des Boas Sohn. Ruth. 4, 17. Matth. 1, 5.

Obrigkeit, ihre Rechte. Gen. 9, 6. Ex. 1, 8. 10. 5, 18, 13. 17. 22, 8. Lev. 24, 12. 23. Num. 11, 16. 24. 25, 4. 27, 15. 18. Deut. 1, 13. 17. 17, 5. 6. 19, 17. Jos. 1, 10. Richt. 2, 7. 16. 1. Kön. 10, 24. 3. Kön. 3, 7. 2. Par. 19, 5. 8. Job. 29, 34, 30. Ps. 81, Sprüch. 8, 15. 11, 14. 12, 24. 16, 10. 20, 8. 23, 15 29, 4. 14. 31, 4. Weish. 1, 1. 4. Eccli. 7, 4. 10, 1. 24. 17, 14. Is. 1, 23. 26. 3, 2. 10, 1. 32, 1. Jer. 5, 26. 28. 22, 2. 27. Ezech. 22, 6. 12. 45, 9. Dan. 2, 21. Ose. 13, 10. Mich. 3, 1. 9. Matth. 22, 17. 21. 26, 51. Luc. 20, 22. Joh. 3, 31. 19, 11. Röm. 12, 8. 13, 1. 1. Cor. 15, 24. 1. Tim. 2, 2. Hebr. 13, 17. 1. Pet. 2. 13. böse Obrigkeiten. Sprüch. 29, 4. werden einem bösen Volke gegeben. Job. 34, 30. die Obrigkeit soll man nicht lästern. Ex. 22, 28.

Ochozias, Achabs Sohn, wird König in Israel. 3. Kön. 22, 40. fragt den Beelzebub um

Rath, und stirbt. 4. Kön. 1, 16.

Og, der König zu Basan, wird erschlagen. Num. 21, 33. Deut. 3, 1. 29, 7. 31, 4. Ps. 135, 20.

Ohren, wer sie hat, der höre. Matth. 11, 15. 13, 9. Marc. 4, 9. 7, 16. Luc. 8, 8. 14, 35. Offenb. 2, 7. 3, 6. 13, 9. Ohren und Augen haben, und nicht hören, noch sehen wollen. Ps. 57, 5. 6. Sprüch. 28, 9. Is. 30, 9. 10. Jer. 5, 21. 6, 10. 7, 26. 11, 8. Ezech. 12, 2. Zach. 7, 12. Matth. 13, 14. Marc. 4, 12. Apostelg. 7, 51. 28, 26.

Onesiphorus wünscht dem Paulus Barmherzigkeit. 2. Tim. 1, 16.

Onias, der oberste Priester, opfert für den Heliodorus. 2. Mach. 3, 31. wird erschlagen. 2. Mach. 4, 34.

Opfer sollen ohne Mackel seyn. Lev. 1, 3. 3, 1. 22, 19. Num. 28, 3. 31. Deut. 15, 21. Eccli. 35, 14. Ezech. 43, 23. Mal. 1, 14. angenehme Opfer werden vom Himmel entzündet. Gen. 4, 4. 8, 20. 15, 17. Lev. 9, 24. Richt. 6, 21. 13, 19. 3. Kön. 18, 38. 1. Par. 21, 26. 2. Par. 7, 1. 2, Mach. 1, 22. 2, 10. tägliche Opfer. Ex. 29, 38. Num. 28, 3. 1. Esdr. 3, 2. bestimmte Opfer. Num. 28, 29. Opfermahlzeiten werden mit Freuden gehalten. Gen. 31, 46. Ex. 18, 12. 32, 6. Num. 25, 2. Deut. 12, 27, 7. 1. Kön. 1, 4. 9, 12. 16, 5. 2. Kön. 15, 12. 3. Kön. 1, 9. 3, 15. 1 Par. 29, 21. 22. Opfer für die Todten. 2. Mach. 12, 43. vom Opfer der Kinder. Gen. 22, 2. Lev. 18. 21. 20, 2. Deut. 12. 31. 18, 10. Richt. 11, 39. 4. Kön. 3, 27. 16, 3. 17, 17. 21, 6. 2. Par. 28, 3. Ps. 105, 37. Is. 57, 5. Jer 7, 31. 19, 5. Ezech. 16, 20. 36. 23, 37. von Opfern der Gottlosen. Gen. 4, 3. 1. Kön. 15, 21. Ps. 39, 7. 49, 8. 50, 18. Sprüch. 15, 8. 21, 27. Eccli. 35, 15. Is. 1, 11. 43, 23. 61, 8. 66, 3. Jer. 6, 20. 7, 20. 14, 12. Ose. 5, 6. 8, 13. 9, 4. Amos. 5, 22. Mich. 6, 7. Mal. 1, 7. 13. Matth. 9, 13. 12, 7. Marc. 12, 33. Hebr. 10, 5. von geistlichen Opfern. Ps. 4, 6. 26, 6. 39, 7. 49, 8. 50, 18. 19. Sprüch. 21, 3. Eccli. 35, 2. 3. Is. 56, 7. Jer. 7, 21. 23. Ose. 6, 6. Mich. 6, 6. 7, 8. Matth. 9, 13. Röm. 12, 1. Phil. 4, 18. Hebr. 13, 15. Christus ist das wahre Opfer für die Sünden, Is. 53, 2. Cor. 5, 15. Eph 5, 2. Hebr. 1, 3. 5, 5. 9, 12. 28. 10, 14. 1. Joh. 2, 2. 4, 10.

Oreb und Seb werden gefangen, und enthauptet. Richt. 7, 25. Is. 10, 26.

Osee wird König in Israel. 4. Kön. 15, 30. wird sammt dem Volke in Assyrien geführet. 4. Kön. 17, 6.

Osterlamm, das wahre ist Christus. Is. 53, 7. Joh. 1, 29. 1. Cor. 5, 7. 1. Pet. 1, 19. Offenb. 13, 8. 14, 1. 5.

Othoniel nimmt Calebs, seines Oheims Tochter, zum Weibe. Jos. 15, 17. wird Richter in Israel. Richt. 3, 9. 10.

Oza greift an die Arche Gottes, und stirbt plötzlich. 2. Kön. 6, 6. 1. Par. 13, 10. 15, 13.

Ozia, ein König in Juda. 2. Par. 26, 17. 20. 23, wird Azarias genennet. 4. Kön. 15, 1. auch Ozias. Matth. 1, 9.

Ozias der Priester nimmt den Achiar in sein Haus. Judith. 6, 19. tröstet das Volk. Judith. 7, 23.

P.

Paulus ein Jude aus Benjamins Geschlechte. Röm. 11, 1. Phil. 3, 5. wurde zu Tharsus geboren, und auferzogen. Apostelg. 22, 3. verfolgt die Christen. Apostelg. 9, 1. Gal. 1, 13. 1 Tim. 1, 13. wird wunderbar bekehret. Apostelg. 9, wird ein Lehrer der Heyden. Röm. 11, 13. 15, 16. Gal. 2, 2. 8. 1. Tim. 2, 7. 2. Tim. 1, 11. predigt zu Antiochien. Apostelg. 13, 16. zu Iconien.

14, 1. zu Lystris. 14, 6. 13. zu Thessalonien. 17, 1. zu Beröa. 17, 10. zu Athen. 17, 22. 28. zu Corinth. 18, 1. widerspricht dem Petrus ins Angesicht. Gal. 2, 11. wird nach Macedonien berufen. Apostelg. 16, 9. wird gefangen. 21, 27. wird nach Cesarea geführet. 23, 23. 30. nach Rom. 27, 28. Paulus ist niemand zur Last gefallen. Apostelg. 20, 33. 2. Cor. 11, 9. 12, 13. 1. Thess. 2, 9. 2. Thess. 3, 8. wurde Saulus genennet. Apostelg. 7, 59. 9, 1. 13, 1.

Perser nehmen das Reich Babel ein. Dan. 5, 28. nach der Prophezeyung. Is. 21, 9. Jer. 51, 8. 11. 41. 55.

Person. Gott sieht sie nicht an, die Menschen sollen sie auch nicht ansehen. Lev. 19, 15. Deut. 1, 17. 10, 17. 1. Kön. 16, 7. 2. Par. 19, 7. Job. 34, 19. Sprüch. 18, 5. 24, 23. 28, 21. Weish. 6, 8. Eccli. 35, 15. 16. Is. 11, 3. Mal. 2, 9. Matth. 22, 16. Marc. 12, 14. Luc. 20, 21. Apostelg. 10, 34. Röm. 2, 11. Gal. 2, 6. Eph. 6, 9. Col. 3, 25. Jac. 2, 1. 9. 1. Pet. 1, 17.

Petrus wird berufen. Matth. 4, 18. bekennt Christum. Matth. 16, 16. verläugnet Christum, und bereut es. Matth. 26, 69. 70. 72. 75. Paulus widersteht ihm ins Angesicht. Gal. 2, 11. prediget und redet. Apostelg. 1, 16. 2, 3. 12. 4, 1. 10, 34. wird Simon genennet. Matth. 4, 18. 10, 2. Joh. 20, 2. auch Cephas. Joh. 1, 42. 1 Cor. 1, 12. 3, 22. 9, 5. Gal. 2, 9. wird Simon Jonas, oder Johanns Sohn genennet. Matth. 16, 17. Joh. 21, 15. macht einen Lahmen gesund. Apostelg. 3, 6. wird ins Gefängniß geworfen. Apostelg. 12, 3. ist das Haupt der Apostel. Matth. 10, 2. 16, 18. Luc. 22, 31. Joh. 21, 17.

Pfand nehmen. Ex. 22, 26. Deut. 24, 6. Job. 22, 6. 24, 3. Sprüch. 20, 16.

Phace des Romelia Sohn, wird König in Israel. 4. Kön. 15, 25. 27. zieht wider Achaz zu Feld. Is. 7, 1. schlägt in Juda 120000 Mann. 2. Par. 28, 6.

Phaceia, Manahems Sohn, wird König in Israel. 4. Kön. 15, 22. 23.

Phanuel wird vom Gedeon gestrafet. Richt. 8, 7. 13. 17.

Pharao wird wegen der Sara geplaget. Gen. 12, 17.

Pharao hat Träume. Gen. 41, 1. werden ausgelegt. Gen. 41, 25.

Pharao drückt Israel mit harter Dienstbarkeit. Ex. 1, 8. 9. will Gott nicht hören. Ex. 7, 13. 8, 15. 9, 7. 1. Kön. 6, 6. ertrinkt mit seinem ganzen Heere. Ex. 14, 24, 28.

Pharao Nechao fängt den König Joachaz. 4. Kön. 23, 34.

Pharaons Tochter wird dem Könige Salomon vermählet. 3. Kön. 3, 1.

Pharisäer und Publikaner beten im Tempel. Luc. 18, 10. Einer ladet Christum zum Mahl. Luc. 7, 36. werden hart gescholten. Matth. 3, 7. 15. 16, 4. Joh. 8, 44. Apostelg. 7, 51. 23, 3. Phil. 3, 2.

Phassur, der Priester, schlägt den Jeremias. Jer. 20, 2.

Phegiel, ein Hauptmann der Asseriten. Num. 1, 13.

Philippus wird berufen. Joh. 1, 43. wird ein Apostel Christi. Matth. 10, 3. verlangt den Vater zu sehen. Joh. 14, 8.

Philippus wird erwählet. Apostelg. 6, 5. prediget zu Samarien. 8, 5. tauft den Amtmann. 8, 37. beherbergt Paulum. 21, 8.

Philister verfolgen Israel. Richt. 3, 3. 10, 7. 15, 9. 1. Kön. 4, 5. 13, 5. 17, 23. 1. 28. 1. 29. 1. 31, 1. 2. Kön. 5, 17. 22. 21, 15. 18. werden geschlagen. Richt. 3, 31. 1. Kön. 7, 11. 13, 3. 14, 17. 50. 18, 27. 19, 8. 23, 5. 2. Kön. 5, 25. 8, 1. 4. Kön. 18, 8. wider die Philister wird prophezeyht. Is. 14, 29. Jer. 47, 1. 4. Ezech. 25, 15. Amos 1, 6. Soph. 2, 5. Zach. 9, 3.

Phinees, Helis Sohn. 1. Kön. 1, 3. kömmt um. 1. Kön. 4, 11.

Phinees, Eleazars Sohn. Ex. 6, 25. versöhnt den Herrn, und empfängt das Priesterthum. Num, 25. 7. 12. Jos. 22, 13. Richt. 20, 28. Ps. 105, 30. 31. Eccli. 45, 28.

Phul, Assyriens König, zieht wider Israel. 4. Kön. 15, 19.

Phigellus und Hermogenes weichen vom Paulus ab. 2. Tim. 1, 15.

Pilatus und Herodes werden Freunde. Luc. 23, 12. verurtheilt Christum zum Tode. Matth. 27, 26. Joh. 19, 16.

Priester, ihr Amt und Pflicht. Ex. 29, 44. 30, 7. Lev. 10, 1. 6. 9. 21, 22, 24. 3. Num. 3, 10. 4, 5. 11. 10, 8. 18, 1. 7. Deut. 21, 5. 1. Kön. 2, 28. 35. 1. Par. 6, 49. 2. Par. 26, 17. 18. Ezech. 44, 15. 20. Hebr. 5, 7. 10. 11. sollen sich nicht betrinken, sondern das Volk wohl unterrichten. Lev. 10, 9. 10. 2. Par. 19, 10. Is. 28, 7. Ezech. 22, 26. 44, 21. 23. Mal. 2, 7. Priesterkleidung und Weihe. Ex. 28, 29, 1. 39, 1. 40, 12. 13. Lev. 8, 1. 8. vom Unterhalte der Priester. Ex. 29, 26. Lev. 2, 3. 10. 5, 13. 6, 9. 18. 7, 6. 32. 10, 13. 24, 9. Num. 3, 48. 5, 9. 18, 8. 11. 28. Deut. 18, 1. 1. Kön. 2, 28. 4. Kön. 12, 16. 1. Par. 6, 54, 2. Par. 31, 4. 2. Esdr. 10, 36. Eccli. 45, 25. die Erstlinge und Zehende gab man den Priestern. Num. 5, 9. 10. 18, 8. 11. Deut. 18, 3. Priesterweihe. Joh. 20, 22. 1. Tim. 4, 14. 5, 22. 2. Tim. 1, 6. Tit. 1, 5. Strafe böser Priester. Num. 16, 1. Kön. 2, 22. 3, 13. 3. Kön. 22, 26. 27. Is. 3, 11. Jer. 2, 5. 8, 7. Ose. 4, 6. 9. 5, Mal. 1, 2. 1. 8, 1. Mach. 7, 5. 9. 21. das geistliche und königliche Priesterthum der Gläubigen. Ex. 19, 6. Röm. 12, 1. 1. Pet. 2, 9. Offenb. 1, 6. 5, 10. Christus ist der wahre und ewige Priester. 1. Kön. 2, 35. Ps. 109. 4. Jer. 33, 15. Zach. 6, 13. Hebr. 3, 1. 4, 14. 15. 6, 20. 7, 3. 8, 9, 11. 10,

Propheten, ihr, und der Prediger Amt. 1. Kön. 12, 23. Is. 58. 1. 61, 1. Jer. 1, 5. Ezech. 3, 1. 9. 12. 33, 2. 7. Apostelg. 3, 18. 24. von den falschen Propheten Deut. 13, 1. 18, 20. 3. Kön. 13, 11. 18, 40. 22, 6. 10. 4. Kön. 10, 19. Sprüch. 28, 10. Is. 3, 11. 28, 7. 56, 10. Jer. 14, 13. 15. 23, 27, 9. 28, 29, 8. 21. 25. Ezech. 13, 14, 9. 22, 25. 34, 2. 8. 19. Amos 7, 10. Mich. 3, 5. Zach. 13, 2. Matth. 7, 15. 24, 11. Luc. 12, 1. Apostelg. 20, 29. 1 Cor. 15, 12. Phil. 3, 2. Col. 2, 8. 1 Tim. 4, 1. 2 Tim. 2, 17. 3, 1. 2. Pet. 2, 1. Joh. 4, 1. Jud. 4. 8. wie die wahren Propheten von den falschen zu erkennen sind.. Num. 16, 31. 32, 33. Deut. 13, 1. 3. Kön. 18, 23. Jer. 23, 38. 28, 8. 9. Mich. 3, 5. 6. Matth. 7, 16. 24, 24. Joh. 10, 12. 1. Tim. 3, 2. 4, 1. 2. Tim. 3, 1. 2. Tit, 1, 7. 2. Pet. 2, 1. 1. Joh. 4, 2. Jud. 18. Christus der Prophet und Lehrer wird verheissen. Deut. 8, 15. wird bezeuget. Matth. 3. 11, Luc. 7, 16. Joh. 4, 19. 6, 14.

Ptolomäus wird vom Antiochus bekrieget. 1. Mach. 1, 19. macht Freundschaft mit Alexandern, dem Sohne des Antiochus. 1. Mach. 10, 51. führt mit Alexandern Krieg, und stirbt. 1. Mach. 11, 1. 18.

Ptolomäus Macer tödtet sich selbst. 2. Mach. 10, 12. 13.

Publius beherbergt den heil. Paulus. Apostelg. 28, 8.

R.

Rabba wird belagert 2. Kön. 11, 1. 12, 26. 1. Par. 20, 1. wird eingenommen. 2. Kön. 12, 29.

Rabsaces, Senacheribs Hauptmann. 4. Kön. 18, 17. Is. 36, 37,

Rache gehört Gott und der Obrigkeit allein zu. Gen. 15, 14. Lev. 19, 18. Deut. 32, 35.

Judith. 8, 20. 16, 20. Pſ. 7, 7. 14. 2. Esdr. 4, 8. 15. Eſth. 7, 5. 9, 13. 93, 1. Sprüch. 17, 11. 20, 22. 24, 29. Eccli. 28, 1. Ezech. 10. Iſ. 7, 7. 8. 19, 3. Matth. 25, 12. 14. Nah. 1, 2. Matth. 27, 62. 66. Apoſtelg. 5, 19. 9, 5, 39. Luc. 9, 54. 55. 18, 6. 7. 8. 24. 23, 12. 19. 27, 42.
Röm. 12, 19. Gal. 5, 10. Eph. 4, 32. 1 Theſſ. 5, 15. 2. Tim. 4, 14. Hebr. 10, 30. Jac. 5, 4. 1. Pet. 3, 9. Offenb. 6, 10.
Rachel hütet die Schafe ihres Vaters. Gen. 29, 9. wird Jacobs Weib. Gen. 29, 28. ſtihlt ihrem Vater die Götzenbilder. Gen. 31, 19. ſtirbt bey der Geburt. Gen. 35, 17. 18.
Raguel des Tobias Schwager. Tob. 7. 10. 13.
Rahab beherbergt die Kundſchafter des Joſue. Joſ. 2, 1. Jac. 2, 25. wird ſammt ihren Verwandten errettet. Joſ. 6, 17. 23. wird dem Salomon vermählet. Matth. 1, 5. ihr Glaube wird gerühmet. Hebr. 11, 31.
Raphael, der Engel Gottes, ein Arzt und Geleitsmann des Tobias. Tob. 5, 5. 6, 12, 12.
Raſin, König in Syrien, zieht wider Juda. 4 Kön. 16, 5. Iſ. 7. 1. wird umgebracht, 4. Kön. 16, 9.
Rath ſoll man bey Gott, ſeinem Worte, und ſeinen Dienern ſuchen. Gen. 25, 22. Ex. 18, 19. Lev. 24, 12. Num. 9, 7. 26. 15, 34. 27, 4. Deut. 1, 17. 17, 8. Joſ. 9, 14. Richt. 1, 1. 18, 5. 20, 18. 23. 21, 2. 1. Kön. 10, 22. 23, 4. 10. 12. 30, 8. 2. Kön. 2, 1. 5, 19, 23. 21, 1. 3. Kön. 14, 2. 22, 5. 6. 15. 4 Kön. 3, 11. 16. 8, 8. 22, 13., 2. Par. 18, 4. 14. 33, 18. Tob. 4, 19. Pſ. 118, 24. Eccli. 37, 19. Iſ. 8, 11. 30, 1. 45, , 11. Jer. 37, 3. 5. 42, 2. Ezech. 14, 1. 2. Zach. 7, 2. Luc. 16, 29. bey den Todten, Zauberern und falſchen Propheten ſoll man nicht Rath ſuchen. Lev. 19, 31. 20, 6. Deut. 18, 11. 1. Kön. 28, 7. 9. 3. Kön. 22, 6. 4. Kön 1, 2. 6. 3, 13. 2. Par. 18, 5. Dan. 2, 2. 4, 5. 5, 5. 6. Gott zerſtöret böſen Rath. Gen. 11, 7. 37, 18. 50, 19. Num. 22, 2. Kön. 15, 17, 39. 41.
Razon, Iſraels Feind. 3. Kön. 11, 23.
Rebecca, Bathuels Tochter. Gen. 22, 23. wird Iſaacs Gattin. Gen. 24, 51. gebiert Zwillinge. Gen. 25, 24.
Rechab, Jonadabs Vater. 4. Kön. 10, 15. die Rechabiten ſind ihrem Vater gehorſam. Jer. 35, 18.
Reich Gottes Gen. 49, 10. Num. 24, 17. 1. Kön. 2, 10. 7, 9. 10. 1. Par. 18, 11. 29, 2. 4. Pſ. 2, 2. 6. 9, 8. 21, 28. 44, 7. 71, 1. 109, 144, 11. Iſ. 9, 6. 11, 32, 16. 40, 9. 42, 1. Jer. 23, 5. 6. 33. Ezech. 34, 23. 37, 24. Dan. 2, 44. 4, 33. 7, 14. 27. 9, 24. 25. Oſe. 3, 5. Mich. 4, 1. 4. 5, 2. Zach. 9, 9. Matth. 13, Luc. 1, 28. 12, 31. 32. 22, 29. 23, 2. Joh. 6, 14. 15. 12, 14. 34. 18, 33. 36. 1. Tim. 1, 17. Hebr. 1, 8. 2, 9. leidet Gewalt. Matth. 11, 12. Luc. 16, 16. Gal. 5, 16. 17. Offenb. 2, 3, 21, 7.
Reiche, ihre Pflichten gegen die Armen. Lev. 25, 35. Deut. 15, 7. 10. Job. 31, 16. Pſ. 61, 11. Sprüch. 14, 31. 17, 5. 19, 7. 21, 13. 22, 7. 28, 27. 30, 14. Eccl. 11, 1. Eccli. 4, 4. 7, 36. 11, 10. 29, 12, 31, 8. Iſ. 23, 18. Matth. 6, 19. 19, 21. Luc. 14, 13. 16, 18, 22. Apoſtelg. 2, 45. 4, 34. 1 Tim. 6, 18. auf Reichthum iſt nicht zu bauen. Pſ. 38, 7. 48, 51, 9. Sprüch. 10, 2. 11, 4. 28. 15, 16. 18, 11. 22, 16. 23, 4. 28, 11. 30, 8. Eccl. 5, 9. 12. 6, 2. Eccli. 5, 1. 10. 10, 10. 11, 10. 14, 3. 31, 3. Iſ. 2. 7. Jer. 17, 3. 11. 22, 13. Ezech. 7, 10. Soph. 1, 18. Matth. 13, 22. 19, 21. Luc. 8, 14. 12, 15. 1. Tim. 6, 9. Jac. 1, 11. von laſterhaften Reichen. 1. Kön. 25, 2. Job. 20, 19. 27. Sprüch. 23, 4. 28, 8. 20. 27.

Eccl. 6, 1. 2. Is. 5, 8. 32, 9. Jer. 15, 13. Amos. 6, 1. 8, 4. Hab. 2, 5. Luc. 6, 24. 16, 19. 24. Jac. 5, 1.

Respha, Sauls Kebsweib, wird vom Abner beschlafen. 2. Kön. 3, 7. bewacht die Leichname der Gehenkten. 2. Kön. 21, 10.

Richter, ihre Macht und Pflicht. Ex. 18, 13. 21. 21, 22, 23. Lev. 19, 15. 24, 11. 23. Deut. 1, 15. 16. 17, 19, 15. 25, 1. 27, 19. Jos. 7, 19. 1. Kön. 8, 1. 12, 5. 2. Par. 19, 6. Ps. 81, Sprüch. 18, 5. 19. 24, 23. 28, 15. Eccli. 4, 33. 10, 1. 42, 1. 2. Is. 5, 16. 10, 1. Jer. 5, 28. Luc. 18, 2. 23, 1. 3. 23. Joh. 7, 24. 8, 15. Jac. 2, 4. die Richter in Israel haben 450 Jahre regiert. Apostelg. 13, 20. Gott ist der Richter der Welt, Gen. 18, 25. Deut. 10, 17. Job. 34, 11. Ps. 7, 9. 61, 13. 93, 2. 95, 13. Eccli. 35, 22. 25. Is. 11, 3. Jer. 17, 10. 25, 14. Matth. 16, 27. 25, 31. Apostelg. 17, 31. Röm. 2, 6. 2. Tim. 4, 8. Hebr. 12, 23.

Roboam, Salomons Sohn, wird König in Juda. 3. Kön. 12, 1. die zehn Geschlechter Israels trennen sich von ihm. 3. Kön. 12, 19. Gott verbeut ihm, wider sie zu schreiben. 2. Par. 11, 4. wird vom Sesac bekrieget. 2. Par. 12, 2. 9. stirbt. 3. Kön. 14, 31. Abia regiert nach ihm. 3. Kön. 15, 1.

Rodocus, ein Verräther. 2. Mach. 13, 21.

Römer, verbinden sich mit den Juden. 1. Mach. 8, 12, 1. 14, 16. 17. 20. Lob der Römer. 1. Mach. 8, 2. daß die Römer Jerusalem, und den Tempel zerstören werden. Num. 24, 24. Is. 5, 26. 6, 11. Dan. 9, 26. 11, 30. 31. Luc. 19, 41. 21, 20. Joh. 11, 48.

Ruben, Jacobs Sohn wird geboren. Gen. 29, 32. befleckt das Bett seines Vaters. Gen. 35, 22. verliert derowegen seine Erstgeburt. Gen. 49, 4. 1. Par. 5, 1. will seinen Bruder Joseph erretten. Gen. 37, 21. 22. 29. verbürget sich seinem Vater für Benjamin. Gen. 42, 37. die Rubeniten kommen in Ruhe. Num. 32, Deut. 3, 12. 29, 8. Jos. 1, 12. 13, 23. werden geschlagen. 4. Kön. 10, 33. und aus ihrem Lande vertrieben. 4. Kön. 15, 29. 1. Par. 5, 26. nach der Weissagung. Gen. 49, 3. 4. richten einen Altar auf. Jos. 22, 10. streiten wider die Agareer. 1. Par. 5, 19.

Ruhe und Friede soll dem Volke Gottes zu Theil werden. Hebr. 4, 9. die Gerechten werden Ruhe und Friede erlangen. Weish. 3, 3. 4, 1. 2. Is. 57, 2. Luc. 16, 22. Offenb. 14, 13. Seelenruhe finden. Jer. 6, 16. Matth. 11, 29.

Ruth, eine Moabitinn. Ruth. 1, 4. wird Boozs Eheweib, und Obeds Mutter. Ruth. 4, 13. 1. Par. 2, 12. Matth. 1, 5.

S.

Sacrament (das heilige) des Altars. Matth. 26, 26. Marc. 14, 22. Luc. 22, 19. 1. Cor. 10, 16. 11, 24. man soll es oft empfangen. Apostelg. 2, 42. 20, 7. wird vorbedeutet. Ex. 16, 15. unter einer Gestalt. Joh. 6, 58. wird von Christo gereichet. Luc. 24, 30. 31. von den Aposteln. Apostelg. 2, 42. 20, 7. Brod und Wein werden in den Leib und das Blut Christi verwandelt. Matth. 26, 26. Marc. 14, 22. Luc. 22, 19. Joh. 6, 51. das Umtragen des heil. Sacraments wird vorbedeutet. Jos. 6, 6. 7. 11. 20. 1. Kön. 4, 3. 2. Kön. 6, 4. 5. 6. man soll es anbeten. Ps. 21, 28. 30. 98, 5. Joh. 9, 38.

Sadducäer läugnen die Auferstehung. Matth. 22, 23. Marc. 12, 18. Luc. 20, 27. Apostelg. 4, 1. 23, 8.

Salamiel, ein Hauptmann der Simeoniten. Num. 1, 6.

Salathiel, des Jechonias Sohn.

Sohn. 1. Par. 3, 17. Matth. 1, 11.

Salmana und Zebee werden gefangen. Richt. 8, 12.

Salmanasar zieht wider Samarien, und führt Israel gefangen nach Assyrien. 4. Kön. 17, 6. ein andermal. 4. Kön. 18, 8.

Salmon, Nabassons Sohn, ist Vater des Booz aus der Rahab. 1. Par. 2, 11. Matth. 1, 5.

Salome, Johanns und Jacobs, der Söhne des Zebedei Mutter. Marc. 15, 40. 16, 1.

Salomon, Davids Sohn; seine Geburt wird verheissen. 2. Kön. 7, 12. 1. Par. 23, 1. wird geboren, und dem Nathan übergeben. 2. Kön. 5, 14. 12, 24. wird zum König gesalbet. 3. Kön. 1, 33. 34. Gott erscheint ihm zu Gabaon, und giebt ihm Weisheit. 3. Kön. 3, 5. 9. 11. 2. Par. 1, 7. hält Gericht, und entscheidet wegen der zwey Weiber. 3. Kön. 3, 16. 24. von seinen Amtleuten, seiner Herrlichkeit, Weisheit, ꝛc. 2 Par. 9, 3. verbindet sich mit Hiram, dem Könige zu Tyrus. 3 Kön. 5, 12. baut den Tempel. 3 Kön. 6, schenkt Hiram zwanzig Städte. 3 Kön. 9, 11. zu ihm kommt die Königinn von Saba. 3 Kön. 10, 1. Matth. 12, 42. Luc. 11, 31. errichtet dem Götzen Chamos eine Anhöhe. 3 Kön. 11, 7. macht die Chananiten zinsbar. 2 Par. 8, 7. 8. stirbt. 3 Kön. 11, 43. Roboam folgt ihm in der Regierung. 3 Kön. 14, 21.

Salphaads Töchter fodern ihr Erbtheil. Num. 27, 1. 3. 36, 2.

Samaria wird gebauet. 3 Kön. 16, 24. wird von den Syrern belagert. 3 Kön. 20, 4 Kön. 6, 24. wird von den Assyriern belagert, und eingenommen. 4 Kön. 17, 5. wider Samaria wird prophezeyht. Is. 7, 9. 9, 7. Ezech. 23, Ose. 8, 13. Amos. 3, 12. Mich. 1, 5. Samaria wollte das Wort Gottes nicht annehmen. Luc. 19, 52. 53. nimmt Gottes Wort an. Apostelg. 8, 14. 15.

Samaritan erbarmet sich des Verwundeten. Luc. 10, 33.

Samaritinn redet mit Christo beym Brunnen. Joh. 4, 7.

Samgar, ein Richter in Israel, schlägt 600. Philister. Richt. 3, 31.

Samson wird geboren. Richt. 13, 24. nach Verheissung. Richt. 13, 5. hält Hochzeit zu Thamnada, und zerreißt einen Löwen. Richt. 14, 5. 6. beleidigt die Philister. Richt. 15, 4. 5. kömmt um. Richt. 16, 30.

Samuel wird geboren. 1 Kön. 1, 20. wird zu dem Herrn gegen Silo gebracht. 1. Kön. 1, 24. wird berufen. 1 Kön. 3, 4. 10. beruft das Volk nach Maspha, und bittet für dasselbige. 1 Kön. 7, 5. 9. setzt seine Söhne zu Richtern. 1 Kön. 8, 1. bezeuget seine Unsträflichkeit. 1 Kön. 12, 3. erwürgt den Agag. 1 Kön. 15, 33. salbt David zum Könige. 1 Kön. 16, 13. stirbt. 1 Kön. 25, 1. prophezeyht dem Saul nach dem Tode. 1 Kön. 28, 15. 16. Eccli. 46, 23. wird gerühmt. Eccli. 46, 16.

Sanaballat, Statthalter zu Samaria, verhindert den Tempelbau. 2 Esdr. 3, 10. 4, 7. 6, 1.

Sanftmuth. Num. 12, 3. Jos. 7, 19. 1 Kön. 25, 2 Kön. 16, 10. Sprüch. 15, Eccli. 1, 29. Matth. 5, 4. 11, 29. Gal. 5, 23. 6, 1. Eph. 4, 2. Col. 3, 12. 2 Tim. 2, 25. Tit. 3, 2.

Saphira, belügt den heil. Geist. Apostelg. 5, 1. 8.

Sara, Raguels Tochter, wird mit dem Tobias vermählet. Tob. 7, 10. 15.

Sarai, Abrahams Weib. Gen. 11, 29. wird Sara genennet. Gen. 17, 15. wird zu dem Abimelech geführet. Gen. 20, 2. stirbt. Gen. 23, 2.

Sarvia, des Isai Tochter, und Davids Schwester. 2 Kön. 23, 18. 1 Par. 2, 16.

Sa-

Satzungen der Vorsteher soll man halten. Ex. 19, 8. Luc. 10, 16. Apostelg. 16, 4. Röm. 13, 1. 1 Thess. 4, 2. 8. Tit. 3, 1.

Saul, aus dem Geschlechte Benjamins, sucht die Eselinn. 1 Kön. 9, 3. wird vom Samuel zum Könige gesalbet. 1 Kön. 10, 1. 11, 14. 15. Apostelg. 13, 21. nach Befehl. 1 Kön. 9, 15. schlägt die Ammoniter. 1 Kön. 11, 11. opfert Brandopfer. 1 Kön. 13, 9. war Gott ungehorsam. 1 Kön. 15, 19. wird vom Reich verstossen. 1 Kön. 13, 13. 14. 15, 22. 26. 28. 16, ein böser Geist besitzt ihn. 1 Kön. 16, 14. 18, 5. 10. 19, 9. verfolgt den David. 1 Kön. 18, 10. 11. 19, 10. erwürgt die Priester des Herrn. 1 Kön. 22, 18. sucht Rath bey einer Wahrsagerinn. 1 Kön. 28, 7. ersticht sich selbst. 1 Kön. 31, 4. wird begraben. 1 Kön. 31, 13. seine Söhne werden gehangen. 1 Kön. 21, 9.

Saulus hütet die Kleider. Apostelg. 7, 57.

Sceva des Hohenpriesters Söhne beschworen die Teufel. Apostelg. 19, 13. 14.

Schatz der Gläubigen. 3. Kön. 3, 9. 11. 12. 2. Par. 1, 10. 11. 12. Tob. 12, 8. Sprüch. 8, 11. 21. Weish. 7, 14. Eccli. 29, 14. Is. 33, 6. Matth. 6, 19. 20. 21. Luc. 12, 33. 2 Cor. 4, 7. Col. 2, 2. 1. Tim. 6, 19.

Scheidebrief. Deut. 24, 1. Is. 50, 1. Jer. 3, 8. Mal. 2, 16. Matth. 5, 32. 19, 7. Marc. 10, 4. Luc. 16, 18.

Schlange (die ährine) wird aufgerichtet. Num. 21, 8. wird zerbrochen. 4. Kön. 18, 4. was sie bedeutet habe. Joh. 3, 14.

Schrift (die heilige) Ex. 17, 14. 34, 27. Deut. 4, 1. 2. 17, 18. 31, 9. Jos. 1, 8. 2. Esdr. 8, 2. Is. 8, 16. 30, 8. 34, 16. Jer. 30, 2. 36, 2. 10. 45, 1. Bar. 1, 3. 14. 4, 1. Dan. 10, 21. Matth. 4, 4. 22, 29. Luc. 4, 4. 16. 29. Joh. 5, 39. 10, 34. 20, 30. 31. Apostelg. 15, 21. 17, 11. Röm. 1, 2. 4, 23. 15, 4. 1. Cor. 9, 9. 10, 11. 15, 3. 2. Tim. 3, 15. 2. Pet. 1, 20. 3, 1. Offenb. 1, 19. ist schwer zu verstehen. 2. Pet. 3, 16. die Apostel haben nicht alles geschrieben. Joh. 20, 30. 21, 25. 1. Cor. 11, 34. 2. Thess. 2, 14. 2. Joh. 12. 3. Joh. 13.

Seba, ein Aufrührer, wird enthauptet. 2. Kön. 20, 22.

Sedecias, ein falscher Prophet Achabs. 3. Kön. 22, 11. 2. Par. 18, 10. wird verbrannt. Jer. 29, 22.

Sedecias, Joakims Bruder, wird König in Juda. 4. Kön. 24, 18. Jer. 37, 1. wird gefangen nach Babel geführet. 4. Kön. 25, 1, 6. 7. Jer. 39, 4. 7. 52, 3. nach der Vorsage. Jer. 27, 12. 37, 16. Ezech. 12, 3. 17, 16. 21,

Segen der Menschen. Gen. 14, 19. 27, 4. 27. 28. 28, 1. 48, 9. Ex. 12, 32. Lev. 9, 22. Num. 24, 9. Deut. 10, 8. 33. 1. Jos. 8, 33. 14, 13. 15, 19. 22, 6. 1. Kön. 2, 20. 2. Kön. 6, 18. 13, 25. 14, 22. 19, 39. 3 Kön. 1, 47. 8, 14. 1. Par. 16, 2. 2. Par. 6, 3. Judith 15, 10. Ps. 117, 26. 128, 8. Sprüch. 27, 14. 1. Mach. 2, 69. Luc. 2, 34. 6. 28. Röm. 12, 14. Hebr. 7, 1. wie die Geschöpfe gesegnet, und geheiliget werden. Ex. 28, 2. 29, 6. 27. Lev. 21, 10. 22, 2. 27, 28. 29. 30. Num. 5, 17. 31, 6. Jos. 6, 24. Richt. 17, 3. 1. Kön. 21, 5. 1 Par. 18, 11. 1. Tim. 4, 5. Hebr. 9, 2. 3.

Sehon, der Amorrhiter König, verwehrt Israel den Durchzug. Num. 21, 23. Deut. 2, 30. wird überwunden. Num. 21, 24.

Selbstmörder. Richt. 16, 29. 1. Kön. 31, 4. 2. Kön. 17, 23. 3. Kön. 16, 18. 2. Mach. 10, 13. 14, 41. Matth. 27, 5. Apostelg. 1, 18.

Seleucus, ein König in Asien. 2. Mach. 3, 3.

Seligkeit, wie sie erlanget wird. Is. 25, 9. Matth. 20, 23. 25, 34. Marc. 10, 40. Joh. 3, 15. 16. 5, 24. 20, 29. 31.

Apo-

Apostelg. 2, 21. 15, 11. 16, 31. Röm. 1, 16. 10, 4. Eph. 1, 13. 14. 1. Thess. 5, 9. 2. Thess. 2, 13. 2. Tim. 1, 9. Tit, 1, 1. 2. 3, 5. Hebr. 5, 9. 1. Pet. 1, 9.

Herrlichkeit der Seligen. Weish. 3, 7. 5, 1. 16. Is. 25, 9. 30, 29. 49, 10. 60, 64, 4. 5. Jer. 31, 8. 13. Dan. 12, 3. Matth 13, 43. 19, 28. 25, Marc. 12, 25. Luc. 9, 33. 16, 22. 22, 29. 30. Joh. 16, 20. 17, 2. 24. Röm. 6, 22. 23. 1. Cor. 2, 9. 15, 41. 2 Cor. 12, 3. 2 Tim. 4, 8. Hebr. 10, 35. 12, 23. Jac. 1, 12. 1. Pet. 1, 4. 8. 5, 4. Offenb. 2, 3, 7, 9. 15. 14, 1. 21, 22,

Sellum, des Jabes Sohn. 4. Kön. 15, 10. 24.

Semei flucht dem König David. 2. Kön. 16, 5. 13. findet Gnade bey ihm. 2 Kön. 19, 23. wird auf Davids und Salomons Befehl erschlagen. 3 Kön. 2, 9. 42. 46.

Semeia, der Prophet, wird zum Roboam gesendet. 3 Kön. 12, 22. 2 Par. 11, 2. 12 5. 7.

Semeias, ein falscher Prophet, wird gestrafet. Jer. 29, 31. 32.

Sennacherib, der Assyrier König, zieht wider Juda, 4 Kön. 18, 13. 2 Par. 32, 1. lästert Gott. Is. 36, kömmt um. 4 Kön. 19, 37. Is. 37, 37. 38. nach dem Worte. Is. 10, 13. 31, 8. 33, 1.

Sephora und Phua, zwey fromme Hebammen. Ex. 1, 15

Sephora wird mit dem Moyses vermählet. Ex. 2, 21. beschneidet ihren Sohn. Ex. 4, 25.

Sergius Paulus verlangt von dem heil. Paulus das Wort Gottes zu hören. Apostelg. 13, 7.

Sesac, Egyptens König, bemächtiget sich der Schätze des Tempels. 3 Kön. 14, 26. 2 Par. 12, 9.

Seufzen, welches Gott angenehm, oder unangenehm ist. Ex. 2, 24. 6, 5. Richt. 2, 18. 1. Kön. 4, 7. Tob. 3, 1. Job 23, 2. Ps. 6, 7. 11, 6. 30, 11. 37, 9. 10. 78, 11. 101, 6 21. Sprüch. 5, 11. 29, 2. Weish. 4, 19. 5, 2. 3. 11, 13. Is. 21, 12. 24, 7. 35, 10. 51, 11. 59, 11. Jer. 45, 3. Klagl. 1, 4. 8. 11. 22. Ezech. 9, 4. 21, 6. 7. Apostelg. 7, 34. Röm. 8, 23. 26. 2 Cor. 5, 2. 4. Hebr. 13, 17. Jac. 5, 9.

Siba, Sauls Knecht, wird Haushälter beym Mephiboseth. 2 Kön. 9, 9. alle Güter seines Herrn werden ihm geschenket. 2 Kön. 16, 2. zieht dem König David entgegen. 2 Kön. 19, 17.

Sicelez, wird dem König David geschenket. 1 Kön. 27, 5. wird von den Amaleciten angezündet. 1 Kön. 30, 1.

Sichem, Hemors Sohn, schwächt die Dina. Gen. 34, 2. wird gestrafet. Gen. 34, 26.

Sichem, die Stadt, wird zerstöret. Richt. 9, 23. wird wieder gebauet. 3 Kön. 12, 25. wird Sichar genennet. Joh. 4, 5.

Sieg kömmt von Gott allein. Gen. 14, 14. Ex. 7, 9. Deut. 7, 18. Jos. 11, 6. Richt. 7, 7. 1. Kön. 14, 6. 17, 45. 2 Par. 14, 11. 16, 8. 24, 24. 25, 8. Judith. 9, 15. Ps. 117, 16. Sprüch. 21, 31. Wenige siegen über Viele. Gen. 14, 6. 14. Jos. 11, 1. 7. Richt. 7, 2. 4. 1 Kön. 14, 6. 14. 2. Par. 13, 14. 14, 11. 12. 24, 24. 1 Mach. 3, 16. 22. Siegesgepränge. Num. 31, 13. Richt. 11, 34. 1 Kön. 18, 6. 2 Mach. 3, 7.

Silas geht mit dem heil. Paulus nach Antiochien. Apostelg. 15, 27. reiset mit ihm. 15, 40. 16, 19. 25. bleibt zu Beröa. 17, 14.

Silo, allda war die Arche des Bundes. Jos. 18, 1. 1 Kön. 1, 3. wird allda Rath wegen der Rubeniten gehalten. Jos. 22, 12. die Arche wird von Silo weggeführet. 1 Kön. 4, 4. Jer. 7, 12. 26, 6.

Silvanus, Bischof zu Corinth. 2 Cor. 1, 19.

Simeon wird geboren. Gen. 29, 33. erwürgt sammt Levi die Sichemiter. Gen. 34, 25. wird ge-

gestrafet. Gen. 49, 5. wird Bürge in Egypten. Gen. 42, 25. 33.

Simeon nimmt Christum auf die Arme. Luc. 2, 28.

Simon von Bethanien beherbergt den Herrn. Matth. 26, 6. Marc. 14, 3. Joh. 12, 1.

Simon, der Zauberer, wird verbannet. Apostelg. 8, 20.

Simon der Bruder des Judas Machabeus, wird Hauptmann bey den Juden. 1 Mach. 13, 8. 14, 4. wird sammt seinen zween Söhnen erschlagen. 1 Mach. 16, 16.

Simon, der Benjamite, verräth den Schatz des Tempels. 2 Mach. 3, 6. 4, 1.

Simon von Cyrene trägt Christo das Kreuz nach. Matth. 27, 32. Marc. 15, 21. Luc. 23, 26.

Sisera, Jabins Feldhauptmann. Richt. 4, 2. kömmt um. Richt. 4, 22.

Sobna, der Verräther, wird seines Amtes entsetzet. Is. 22, 19.

Sodoma und Gomorra werden bekrieget. Gen. 14, 1. 2. werden verheeret. Gen. 19, 25. nach dem Worte. Gen. 18, 20. der Sodomiter Sünden. Ezech. 16, 49. Strafe. Weish. 16, 16. Is. 13, 19. Jer. 49, 18. 50, 40. Ezech. 16, 46. Luc. 17, 29. 2 Pet. 2, 6. Jud. 7.

Sonne und Mond werden erschaffen. Gen. 1, 16. stehen stille. Jos. 10, 12. Sonnenschatten geht zurück. 4 Kön. 20, 11. die Sonne verliert ihren Schein. Matth. 27, 45. Marc. 15, 33. Luc. 23, 44.

Sorgfalt. Ex. 34, 21. Lev. 25, 26. Deut. 8, 3. Job. 7, 18. Ps. 54, 23. 144, 15. 16. Sprüch. 10, 3. 13, 25. Matth. 6, 25. 10, 9. 23. 13, 22. 16, 7. Luc. 8, 14. 12, 22. 14, 18. 21, 31. 1 Cor. 7, 32. Phil. 4, 6. Hebr. 13, 5. 1 Pet. 5, 7.

Sosipater, Pauls Gefährte. Apostelg. 20, 4.

Sosthenes wird geschlagen. Apostelg. 18, 17.

Speise, Gott hat einige den Juden verboten. Ex. 21, 28. 22, 31. Lev. 3, 17. 7, 23. 11, 4. 17, 10. 13. 19, 26. Deut. 12, 16. 23. 14, 7. 10. 1 Kön. 14, 32. freye Wahl in Speisen. Gen. 1, 29. 30. 2, 16. 9, 3. Matth. 14, 11. 20. Luc. 10, 8. Apostelg. 10, 14. 15. 15, 20. Röm. 14, 15. 20. 21. 1 Cor. 8, 4. 13. 10, 25. 27. Col. 2, 16. Tit. 1, 15. Hebr 13, 9. für Speise und Trank soll man danken. Deut. 8, 10. 1 Kön. 9, 13. Is. 62, 9. Matth. 14, 19. 15, 36. 26, 26. Marc. 6, 41. 8, 6. 14, 22. Luc. 9, 16. Joh. 6, 11. 23. Apostelg. 27, 35. Röm. 14, 6. 1 Cor. 10, 30. 1 Tim. 4, 3. Verschwendung in Speise und Trank. Is. 5, 12. Ezech. 16, 49 Luc. 16, 19. 21, 34. Röm. 13, 13. Gal. 5, 21. 1 Pet. 4, 3. 2 Pet. 2, 13. Speise soll man den Hungrigen reichen. Deut. 23, 4. Richt. 8, 5. 1 Kön. 21, 3. 25, 8. 23. 2. Kön. 16, 1. Is. 58, 7. Matth. 25, 35.

Stephanus wird erwählet. Apostelg. 6, 5. Wird verklaget. 6, 11. Verantwortet sich. 7, Wird gesteiniget. 7, 57.

Strafe, Warnung und Ermahnung. Gen. 37, 21. 22. Lev. 19, 18. Ps. 140, 5. Sprüch. 1, 29. 30. 9, 7. 10, 17. 12, 1. 13, 1. 15, 31. 17, 10. 24, 25. 25, 12. 27, 5. 28, 23. 29, 1. Eccl. 7, 6. Eccli. 19, 15. 20, 1. 21, 7. 32, 13. Ose. 4, 4. Matth. 18, 15. Luc. 17, 3. Gal. 2, 11. 6, 3. 1 Tim. 5, 20. 2 Tim. 2, 25. Hebr. 3, 13. Jac. 5, 19. Strafe der falschen Propheten. Deut. 13, 9. 11. Wer andere straft soll selbst unsträflich seyn. Matth. 7, 3. Luc. 6, 41. Joh. 8, 3. 1 Tim 3, 2. Tit. 1, 6.

Sua ein König in Egypten. 4 Kön. 17, 4.

Suchoth. wird gestrafet. Richt. 8, 16.

Sünde ihr Ursprung. Gen. 2, 17, 3, 6. Röm. 5, 12. 1 Cor. 15, 21. Erbsünde. Job. 14, 4. 15, 14. Ps. 50, 7. Röm. 3, 9. 23. 5, 12. Ihre Wirkung.

Gen. 8, 21. Eccli. 17, 30. Röm. 5, 12, 17. 6, 23. 7, 8. 11. 13 17. Gal. 5, 17. Eph. 2, 3. Wird durch Christum getilget. Joh. 1, 29. Röm. 3, 23. 24. 5, 9. 15. 17. 18. 19. 6, 3. 7, 24. 25. 8, 1. 2. Gal. 3, 22. Eph. 2, 5. Sünden kann Gott allein vergeben. Ex, 34, 7. Ps. 18, 13. 31, 5. 102, 12. Eccli. 2, 13. Is. 43, 25. 44, 22. 53, Jer. 31, 34. 33, 8. Mich. 7, 18. Matth. 9, 2. Marc. 2, 5. Luc. 5, 20. 8, 48. Der Priester vergiebt die Sünden aus göttlicher Macht. Matth. 18, 18. Joh. 20, 23. Jeder muß seine eigene Missethat büssen. Gen. 18, 23. 26. Num. 16, 22. 26. Deut. 24, 16. 4 Kön. 14, 6 2 Par. 25, 4. Ps. 61, 13. Sprüch. 5, 22. Jer. 32, 19. 42. 35, 15. Ezech. 3, 8. 20. 21. 14, 7. 10. 16. 20. 18, 19. 20. Matth. 16, 27. 25, 34. 41. Röm. 2. 7. 14, 12. 1 Cor. 3, 8. 2 Cor. 5, 10. Gal. 6, 5. Eph. 6, 8. Die Sünde trennt uns von Gott. Deut. 31, 18. 32, 20. Is. 1, 15. 16. 8, 17. 57, 17. 59, 2. 64, 7. Jer. 5, 22. 33, 5. Ezech. 38, 2. Womit man sündiget, damit wird man gestrafet. Ex. 8, Weish. 11, 17. Röm. 1, 32. Die Sünde wird durch Christum nachgelassen, und verziehen. Is. 53, Dan. 9, 24. Matth. 1, 21. 9, 2. 11, 28. 20, 28. 26, 27. 28. Marc. 2, 5. Luc. 24, 46. 47. Joh. 1. 29. Apostelg. 2, 38. 4, 12. 10, 35. 43. 13, 38. Röm. 4, 25. 5, 9. 1 Cor. 6, 11. 15, 3. 2 Cor. 5, 21. Gal. 1, 4. Eph. 1, 7. 5, 52. Col. 1, 14. 1 Tim. 1, 15. Tit. 2, 14. Hebr. 1, 3. 9, 12. 14. 1 Pet. 1, 18. 19. 2, 24. 3, 18. 4, 1. 1 Joh. 1, 7. 2, 12. 3, 5. Offenb. 1, 5. Die Sünde wird wahrhaft vergeben. Ps. 50, 12. Apostelg. 2, 38. 1 Cor. 6, 11. 2 Pet. 1, 9. 1 Joh. 1, 9. Sünde wider die Natur, Gen. 19, Lev. 20, 13. Richt. 19, 22. Röm. 1, 27. 1 Cor. 6, 10. Sünd aus Unwissenheit. Lev. 4, 2. 5, 15. Num. 15, 27. Luc. 23, 34. Joh. 9, 41. 15, 24. Apostelg. 3, 17. 1 Tim. 1, 13. Sünde aus Bosheit. Num. 15, 30. Eccli. 10, 14. Matth. 28, 13. Joh. 11, 49. Apostelg. 4, 18. Hebr. 6, 5. 6. 10, 16. Sünde in den heiligen Geist. Matth. 12, 31. Marc. 3, 29. Luc. 11, 15. 12, 10. Hebr. 6, 6. 10, 26. 1 Joh. 5, 16. Sünden die zu Gott um Rache schreyen. Gen. 4, 10. 18, 20. Ex. 22, 23. 27. Eccli. 35, 18. Jac. 5, 4. Wegen eines einigen Sünders werden viele gestrafet. Gen. 3, Num. 16, 20. Jos. 7. Richt. 19, 25. 2 Kön. 24.

Sunamitinn gebiert nach Verheissung des Elisaus einen Sohn. 4 Kön. 4, 17.

Syrier herrschen über Israel. Richt. 3, 8. Werden geschlagen. 2 Kön. 8, 5. Helfen den Amoniten wider David. 2 Kön. 10, 6. Werden in die Flucht geschlagen. 2 Kön. 10, 13. 18. Ziehen wider Israel, und werden geschlagen. 3 Kön. 20, 29. Streiten wider Israel. 4 Kön. 6, 8. Werden mit Blindheit geschlagen. 4 Kön. 6, 18. 19. Ziehen wider Israel. 4 Kön. 6, 24. Fliehen schreckensvoll. 4 Kön. 7, 6. 7. Ziehen wider Israel. 4 Kön. 16, 5. Kommen unter Assurs Gewalt. 4 Kön. 16, 9. Wider Syrien wird prophezeihet. Is. 17, 1, Jer. 49, 23. Amos. 1, 3.

T.

Tabit a wird vom Tode auferwecket. Apostelg. 9, 36. 40.

Tag des Herrn. Is. 13, 6. Jer. 30, 7. Joel. 2, 1. 31. Amos. 5, 13. Soph. 1, 14. Mal. 4, 1. Phil. 1, 6. 2, 10. 1 Thess. 5, 2. 2 Tim. 4, 8. Dieser Tag und die Stunde sind niemand bekannt. Matth. 24, 36. 50. Marc. 13, 32. Luc. 17, 24. 30. Apostelg. 1, 7. 1 Thess. 5, 1. 2 Pet. 3, 10. Offenb. 3, 3. 16, 15.

Tage werden für Jahre genommen. Num. 14, 34. Ezech. 4, 6.

Tanzen. Ex. 32, 6. 19. Richt. 11, 34. 21, 21. 2 Kön. 6, 14. Ps. 149, 3. 150, 4. Matth. 14, 6. Marc. 6, 22.

Taufe ist von Christo eingese-

get und geboren worden. Matth. 28, 19. Marc. 16, 16. Joh. 3, 5. Die Apostel haben die Tauf gelehret, und selbst getaufet. Apostelg. 2, 38. 41. 8, 12. 36. 9, 18. 10, 47. 16, 15. 33. 19, 4. 22, 16. Röm. 6, 3. 1 Cor. 1, 14. Gal. 3, 7. Eph. 4, 5. Hebr. 6, 2. Die Taufe macht selig. 1 Pet. 3, 21. Ist ein Bad der Wiedergeburt. Tit. 3, 5. Wäscht alle Sünden ab. Gen. 17, 14. Is. 44, 3. Ezech. 36, 25. Zach. 13, 1. Matth. 28, 19. Marc. 1, 4. 16, 16. Joh. 1, 33. 3, 5. Apostelg. 2, 38. 8, 12. 38. 16, 33. Röm. 6, 3. 4. 5. 6. 1 Cor. 6, 11. Eph. 5, 26. Col. 2, 11. 13. Tit. 3, 5. Hebr. 10, 22. 1 Pet. 3, 21. Wiedertaufen ist verboten. Eph. 4. 5. Hebr. 6, 6. 10, 26. Wird vorgebildet. Gen. 17, 14. 1 Cor. 10, 2. Johannis Taufe. Matth. 3, 6. 21, 25. Marc. 1, 4. 11, 30. Luc. 3, 16. 7, 29. 20, 4. Joh. 1, 25. 26. 33. 3, 23. Apostelg. 1, 5. 11, 16. 13, 24. 19, 3. 4. Bußtaufe wird geprediget. Matth. 3, 11. Marc. 1, 4. Luc. 3, 3. Apostelg. 2, 38. 13, 24. 19, 4. Col. 2, 12. Das Wort Taufe bedeutet auch Leiden. Matth. 20, 22. Marc. 10, 38. Luc. 12, 50. Taufe im heiligen Geiste und Feuer. Matth. 3, 11. Marc. 1, 8. Luc. 3, 16. Joh. 1, 33. Apostelg. 1, 5. 2, 4. 11, 15. Die Kinder soll man taufen. Gen. 17, 14. Ex. 4, 24. 25. 26. Matth. 11, 28. 18, 14. 19, 13. Marc. 10, 14. Luc. 18, 15. Joh. 3, 5. Apostelg. 2, 39. 41. 16, 15. 33. 18, 8. 1 Cor. 1, 16, 10, 2. 15, 22. 1 Tim. 2, 4. Christus ist getaufet worden. Matth. 3, 16. Marc. 1, 9. Luc. 3, 21. Der heilige Geist kam alsdann über ihn. Matth. 3, 16. Marc. 1, 10. Luc. 3, 22. Joh. 1, 33. Christus tauft durch seine Jünger. Joh. 3, 22. 4, 2. Die getauft werden, empfangen den heiligen Geist. Apostelg. 2, 38. 19, 6. Ziehen Christum an. Gal. 3, 27. Werden in seinem Tode getaufet. Röm. 6, 3. in einem Leibe 1 Cor. 12, 13. 27. Es werden ganze Familien getaufet. 1 Cor. 1, 16. Apostelg. 16, 15. 33. 18, 8. Auch Simon der Zauberer. Apostelg. 8, 13. Der Kämmerling der Königinn Candace. Apostelg. 8, 38. Und Cornelius der Hauptmann. Apostelg. 10, 47.

Tempel wird gebauet. 3 Kön. 6, 7, 2 Par. 3, 4. Der Tempelbau wird dem David vorgesaget. 2 Kön. 7, 13. Wird durch Hilfe der Heiden gebauet. 3 Kön. 5. Wird eingeweihet. 3 Kön. 8, 2 Par. 7, 7. Wird von Achaz entweihet. 2 Par. 28, 11. Wird geweihet. 2 Par. 29. Wird entweihet, und wieder geweihet. 2 Par. 33, 7. 15. Wird verbrennet. 4 Kön. 25, 9. Nach der Vorsage. 2 Par. 7, 20. Wird wieder gebauet. 1 Esdr. 1, 3, 4, 5, 6, 3. 7. Wird beraubet und angezündet. 1 Mach. 1, 23. 33. Wird entweihet. 1 Mach. 1, 49. 57. Wird gereiniget und geweihet. 1 Mach. 4, 36. 2 Mach. 10, 1. Wird zerstöret und verbrennet nach der Vorsage. Dan. 9, 26. Matth. 24, 2. Marc. 13, 2. Luc. 19, 41. Wider den Tempel wird prophezeihet. Lev. 26, 31. 3 Kön. 9, 7. 4 Kön. 21, 12. 2 Par. 7, 20. Ps. 73, 7. Is. 66, 1. Jer. 17, 3. 26, 6. 12. Amos. 9, 1. Mich. 3, 12. Zach. 11, 2. Die Gläubigen sind der geistliche Tempel Gottes. 2 Kön. 7, 13. Sprüch. 9, 1. Apg. 2, 8. Matth. 7, 24. 16, 18. Joh. 2, 19. 1 Cor. 3, 16. 6, 19. 2 Cor. 6, 16. Eph. 2, 20. 1 Tim. 3, 15. Hebr. 3, 6. 1 Pet. 2, 5. Götzentempel. 1 Kön. 5, 2. 31, 9. 3. Kön. 11, 7. 4. Kön. 10, 21. 17, 32. 19, 37. Is. 37, 38. Jer. 43, 12. Bar. 6, 16, 30. 54. Dan. 14, 1 Mach. 1, 50. 6, 2. 10, 84. 2 Mach. 6, 2. Apostelg. 19, 27. Der Tempel wird ein Gotteshaus und Bethaus genennet. Is. 56, 7. Matth. 21, 13. Christus selbst, und die Gläubigen lassen sich oft im Tempel finden. Matth. 24, 1. Marc. 11, 11. 12, 35. Luc. 2, 27. 19. 19, 45. Apostelg. 2, 46. 3, 1, 5, 20. 21. 21, 26. 22, 17. Im Tempel ruft man Gott an, und er erhört das Gebet. 3. Kön. 8,

8, 29. 9. 3. 2. Par. 6, 18. 19. Matth. 21, 13. Gott wohnt in Tempeln nicht nach Menschenart. 3. Kön. 8, 27. 2. Par. 6, 18. Is. 66, 1. Jer. 23, 24. Apostelg. 7, 48. 17, 24. Gott wohnt in ausserlichen Tempeln. 3. Kön. 6, 13. 8, 12. Ps. 77, 60. 131, 13. Jer. 7. 3. 7. Matth. 23, 21. Apostelg. 7, 46. Der Tempel wird eine heilige Stätte genennet. Gen. 28, 17. Ex. 3, 5. Wird gezieret. 2 Par. 1, 2, 3, 4, 5, 2 Mach. 3, 2. Die den Tempel entweihen, werden von Gott gestrafet. 2 Mach. 3, 25. Matth. 21, 12. Joh. 2, 15.

Tertullus, der Redner, verklagt den heil. Paulus. Apostelg. 24, 2.

Teufel, er beherrscht die Welt und alle Gottlose. Job. 41, 25. Matth. 4, 9. Luc. 4, 6. Joh. 8, 44. 12, 31. 14, 30. 16, 11. 2 Cor. 4, 4. Eph. 2, 2. 6, 12. Col. 2, 15 Trachtet unaufhörlich, die Menschen zu verführen. Gen. 3, 1. 1 Par. 21, 1. Job. 1, 2, Zach. 3, 1. Matth. 4, 3. 9. 8, 28. 13, 19. Luc. 8, 12. 22, 31. Apostelg. 5, 3. 13, 8. 2 Cor. 4, 4. 11, 14. Eph. 6, 11. 1 Thess. 2, 18. 1 Pet. 5, 8. Offenb. 2, 10. 12, 9. 20, 7. Des Teufels Macht ist durch Gott beschränket. 3 Kön. 22, 22. 2 Par. 18, 20. Job. 1, 12. 2, 6. Matth. 8, 31. Marc. 5, 12. 13. Eph. 2, 2. 2 Tim. 2, 26. Offenb. 20, 7. Hat von seiner Gewalt durch Christum verloren. Gen. 3, 15. 1 Kön. 17, Joh. 26, 13. Is. 9, 4. 14, 9. 12. 27, 1. 52, 3. Zach. 3, 2. Matth. 12, 29. Luc. 10, 18. 11, 22. Joh. 12, 31. Col. 1, 13. 2, 15. 2 Tim. 1, 10. Hebr. 2, 14. 1 Joh. 3, 8. Offenb. 12, 9. 20, 2. Teufel werden ausgetrieben. Matth. 8, 16. 31. 9, 33. 12, 22. 17, 18. Luc. 4, 35. 8, 2. 28. 9, 42. 10, 17. 13, 12. Apostelg. 5, 16. 8, 7. 16, 18. Auch durch die Bösen. Matth. 7, 22. Marc. 9, 37. Luc. 9, 49. Apostelg. 19, 13. Die Teufel erkennen Gott. Matth. 8, 29. Marc. 1, 24. 3, 11. 5, 7. Luc. 4, 34. 41. 8, 28. Apostelg. 19, 15. Jac. 2, 19. Es ist ein Greuel, den Teufeln zu opfern. Lev. 17, 7. Deut. 32, 17. 2 Par. 11, 15. Ps. 105, 37. Teufelskinder. Joh. 8, 44. Apostelg. 13, 10. 1 Joh. 3, 10.

Thamar wird vom Juda ihrem Schwager schwanger. Gen. 38, 18. Gebiert Phares und Zaram. Gen. 38, 27. 46, 12.

Thamar wird von Amnon, ihrem Bruder, beschlafen. 2 Kön. 13, 14.

Thamar Absalons Tochter. 2. Kön. 14, 27.

Thare, Abrahams Vater. Gen. 11, 26.

Thebe wird belagert, und eingenommen. Richt. 9, 50.

Thebni, König in Israel. 3 Kön. 16, 21.

Thecua, aus dieser Stadt tritt ein kluges Weib vor den David. 2 Kön. 14, 2. 4.

Theglatphalasar zieht wider Israel. 4 Kön. 15, 29.

Theodas geht zu Grunde. Apostelg. 5, 36.

Theurung und Hungersnoth. Gen. 12, 10. 26, 1. 41, 42, 43, 47. Ex. 16, 3. Deut. 28, 52. 53. 32, 24. Ruth. 1, 1. 2 Kön. 21, 1. 24, 13. 3 Kön. 8, 37. 18, 2. 4. Kön. 4, 38. 6, 25. 8, 1. 25, 3. 2. Par. 6, 28. 20, 9. 2 Esdr. 5, Ps. 36, 19. Is. 5, 13. Jer. 14, 1. 12. 15. 15, 2. 29, 17. 34, 17. Ezech. 5, 12. 16. 6, 11. Joel. 1, Amos. 4, 6. Agg. 1, 6. 10. 2, 17. Matth. 24, 7. Luc. 4, 25. 15, 14. Apostelg. 7, 11. 11, 28. Röm. 8, 33. 2 Cor. 8, 14. 11, 27. Offenb. 6, 8. 18,

Thola, ein Richter in Israel. Richt. 10, 1.

Tholomai, König zu Gessur. 2 Kön. 13, 37.

Thomas, der Zwilling, will mit Christo sterben. Joh. 11, 16. Ist ungläubig. Joh. 20, 24. 25. 27.

Timotheus wird erschlagen. 2 Mach. 10, 37.

Timotheus wird beschnitten, und reiset mit Paulus. Apo-

stelg. 16, 3. Wird vom Paulus nach Macedonien gesendet. Apostelg. 19, 22.

Titus soll nicht beschnitten werden. Gal. 2, 3. Wird Bischof in Creta. Tit 1, 5.

Tobias ein frommer Mann. Tob. 1, Wird blind. Tob. 2, 11. Wird sehend. Tob. 11, 14. 15.

Tod, er ist eine Strafe der Sünde: Gen. 2, 17. 3, 19. Röm. 5, 12. 17. 6, 23. 1 Cor. 15, 21. Eph. 2, 1. Col. 2, 13. 1 Tim. 5, 6. Jac. 1, 15. Alle Menschen müssen sterben. Deut. 31, 14. Jos. 23, 14. 1 Kön. 26, 10. Job. 14, 5. Ps. 88, 49. Eccl. 3, 3. 8, 8. 9, 5. Eccli. 17, 3. 41, 1. Röm. 5, 12. 6, 23. Hebr. 9, 17. Die Todesstunde ist verborgen. Eccl. 9, 12. Matth. 24, 43. Luc. 12, 40. 1 Thess. 5, 2. 2 Thess. 2, 2. Jac. 4, 13. 14. Die Todten werden beklaget und begraben. Gen. 23, 2. 19. 25, 9. 35, 19. 29. 37, 34. 35. 47, 29. 30. 49, 29. 31. 50, 2. 5. 10. 13. 25. Lev. 10, 5. 19, 28. Num. 19, 11. 13. 20, 1. 26. 28. 30. Deut. 10, 6. 14, 1. 21, 23. 34, 8. Jos. 24, 30. Richt. 12, 7. 1 Kön. 15, 32. 35. 16, 1. 25, 31, 12. 13. 2. Kön. 1, 12. 2, 32. 3, 31. 33. 12, 18. 20. 14, 2. 19, 37. 21, 14. 3. Kön. 2, 10. 31. 34. 11, 43. 13, 29. 30. 14, 20. 4 Kön. 13, 20. 22, 20. 2 Par. 16, 14. 24, 16. 35, 24. Tob. 1, 20. 2, 4. 7. 4, 3. 18. 8, 14. 12, 12. 14, 12. 16. Job. 1, 20. Eccli. 7, 37. 22, 10. 11. 38, 16. Jer. 34, 5. 20. 1 Mach. 12, 52. 13, 25. 26. Matth. 9, 18. 14, 12. 27, 58. 60. Luc. 7, 12. Joh. 19, 39. 42. Apostelg. 9, 37. 39. 13, 29. 1. Cor. 15, 4. Todte werden auferwecket. 3. Kön. 17, 21. 4. Kön. 4, 34. 13, 21. Matth. 9, 25. 27, 52. Marc. 5, 41. Luc. 7, 15. 8, 55. Joh. 11, 44. Apostelg. 9, 40. 20, 10. Der leibliche Tod der Gerechten ist ein Schlaf. Deut. 31, 16. 2 Kön. 7, 12. 3 Kön. 2, 10. 11, 21, 43. 14, 20. Weish. 3, 3. Matth. 9, 24. Joh. 11, 11. Apostelg. 7, 59. 13, 36. 1 Cor. 11, 30. 1 Thess. 4, 13. Den Tod der Menschen hat Christus durch seinen Tod überwunden. Is. 25, 8. Os. 13. 14. Röm. 6, 9. 1 Cor. 15, 54. 2 Tim. 1, 10. Hebr. 2, 14. Offenb. 21, 4. Den Todten können die Lebendigen mit ihren Gebeten und guten Werken helfen. 2 Mach. 12, 43. 46. Matth. 5, 25. 26. 1 Cor. 3, 15. Phil. 2, 10. 2 Tim. 1, 18. 1 Joh. 5, 16. Offenb. 5, 3. 13.

Todtschlag und Blutvergiessen. Gen. 4, 9, 6. 37, 18. Ex. 2, 12. 20, 13. 22, 2. Lev. 24, 21. Num. 25, 7. 8. Deut. 5, 17. 19, 4. 11. 21, 1. 27, 24. Jos. 20, 3. Richt. 9, 5. 1 Kön. 19, 17. 2 Kön. 3, 27. 4, 7. 12. 3 Kön. 2, 5. 25. 46. 4 Kön. 14, 5. 21, 16. Sprüch. 6, 17. 28, 17. Eccli. 34, 25. 27. Klagl. 4, 13. Ezech. 11, 6. 22, 2. 24, 6. Os. 4, 2. Matth. 5, 21. 19, 18. 23, 34. 26, 51. Joh. 8, 44. Röm. 13, 9. Gal. 5, 21. 1 Joh. 3, 12. Offenb. 13, 10.

Träume kommen von Gott. Gen. 20, 3. 28, 12. 31, 24. 37, 5. 9. 40, 8. 41, 1. 46, 2. Num. 12, 6. Richt. 7, 13. 15. 1 Kön. 3, 4. 8. 11. 28, 6. 2 Kön. 7, 4 3. Kön. 3, 5. 15. Job. 7, 13. 14. 33, 15. Dan. 2, 1. 7, 1. 2 Mach. 15, 11. Matth. 1, 20. 2, 12. 13. Apostelg. 16, 9. 18, 9. 23, 11. 27, 23. Auf Träume, die von Gott abführen, soll man nichts halten. Deut. 13, 1. Eccl. 5, 2. Eccli. 34, 1. Jer. 23, 16. 25. 27, 9. 29, 8.

Trauren und Kummer. Sprüch. 12, 25. 15, 13. 17, 22. Eccli. 30, 22. 38, 19. 1 Mach. 6, 8. 2 Cor. 7, 10.

Trunkenheit und Unmässigkeit. Gen. 9, 21. 19, 32. 35. 25, 29. Lev. 10, 9. 1. Kön. 25, 36. 2 Kön. 11, 13. 13, 28. 3 Kön. 20. 12. 16. Judith. 13, 4. Sprüch. 20, 1. 21, 17. 23, 1. 2. 3. 20. 29. 30. 31, 4. Eccli. 19, 1. 23, 6. 31, 12. 17. 35. 37, 32. Is. 5, 11. 22. 22, 13. 28, 7. 56, 12. Ezech. 16, 49. Dan. 5, 2. Ose. 4, 11. Hab. 2, 5. 16. 1 Mach. 16, 11. Luc. 12, 45. 21, 34. Röm. 13, 13.

1 Cor. 5, 11. 6, 10. Gal. 5, 21. Eph. 5, 18. 1 Theff. 5, 7. 1 Tim. 3, 3. Tit. 1, 7. Hebr. 12, 16.

Triphon, ein alexandrinischer Kriegsmann. 1 Mach. 11, 39. Verräth den Judas 1 Mach. 12, 39. 49. Wird am Simon meineidig. 1 Mach. 13, 19. 23. Ermordet Alexanders Sohn, den Antiochus. 1 Mach. 13, 31.

U.

Unbarmherzigkeit. Ex. 1, 12. Deut. 23, 4. Richt. 8, 7. 15. 1 Kön. 25, 15. 38. Job. 20, 19. Sprüch. 21, 10. 13. Eccli. 12, 13. Is. 57, 17. Amos. 1, 6. Matth. 18, 30. 34. 25, 42. Luc. 16, 21. 23. Jac. 2, 13.

Undankbarkeit Gen. 31, 1. 40, 23. Ex. 1, 8. Deut. 23, 34. Richt. 2, 1. 2. 6, 8. 8, 33. 12, 1. 1 Kön. 10, 18. 19. 12, 8. 9. 25, 3. 10. 2 Kön. 14, 30. 2 Par. 24, 21. Sprüch. 17, 13. Weish. 16, 29. Is. 1, 2. 5, 4. Jer. 2, 5. 6. Ezech. 16. Ose. 10, 1. 13, 2. 6. Mich. 6, 3. 1. Mach. 16, 16. 19. Matth. 11, 20. Luc. 17, 18. Joh. 11, 46. Röm. 1, 21. 2 Tim. 3, 2.

Uneinigkeit. Sprüch. 6, 19. 10, 12. 15, 18. 16, 28. 17, 11. 18, 6. 30, 33. Matth. 12, 25. Luc. 11, 17. 1 Cor. 14, 33. Gal. 5, 15. 2. Tim. 2, 23.

Ungeduld. Ex. 14, 11. 15, 24. 16, 2. 7. 17, 2. Num. 11, 1. 10. 14, 1. 28. 21, 6. Job. 3, 1. Eccli. 2, 16.

Ungehorsam. Gen. 3, 16. 17. 19, 17. 26. Lev. 10, 1. 26, 14. Num. 14, 28. 41. 16, 31. 20, 24. Deut. 11, 16. 28. 17, 12. 18, 19. 20. 27, 16. 28, 15. 1 Kön. 12, 15. 13, 11. 15, 24. 28, 18. 2 Kön. 6, 8. 3 Kön. 11, 9. 13, 15. 21. 14, 15. 20, 35. 2 Par. 7, 19. 26, 16. 19. Is 24, 5. Jer. 11, 3. 8. 13, 10. 17, 27. 26, 4. 35, Jon. 1, 3. Matth. 17, 17. Apostelg. 7, 39. Röm. 2, 8. Gal. 2, 10. 2 Theff. 1, 8.

Unglauben. Gen. 19, 11. 17, 26. Num. 11, 21. 14, 2. 11. 20, 12. Deut. 9, 20. 4 Kön. 7, 2. 17. Pf. 77, 32. Eccli. 2, 15. Bar. 1, 17. 20. Matth. 8, 26. 14, 30. 17, 17. 19. Marc. 16, 16. Luc. 1, 17. 24, 25. Joh. 3, 18. 36. 6, 7. 8, 24. 12, 48. 20, 27. Röm. 11, 20. Hebr. 3, 18. 4, 2. 11 6. Offenb. 21, 8.

Unschuld. Jos. 22, 22. 1 Kön. 1, 15. 16. 3 Kön. 18, 18. Jer. 37, 13. Apostelg. 2, 14. 6, 14. 7, 2. 28, 17.

Unterthanen. Ihre Pflichten. Ex. 10, 28. 22, 28. Num. 16, Jos. 1, 16. 2 Esdr. 5, 16. Sprüch. 13, 13. 20, 2. 24, 21. 25, 27. Eccl. 8, 2. 10, 16. Jer. 29, 7. Bar. 1, 11. Matth. 17, 24. 22, 16. 21. Luc. 20, 22. Röm. 13, 1. 7. 1 Theff. 5, 12. 1 Tim. 2, 2. Tit. 3, 1. Hebr. 13, 17. 1 Pet. 2, 13.

Uria empfängt einen Brief vom David. 2 Kön. 11, 14.

Uria prophezeyht wider Jerusalem, und wird getödtet. Jer. 26, 20. 23.

Uria, der Priester, baut den Altar. 4 Kön. 16, 11.

Urtheil, (vom verkehrten). Eccli. 11, 9. Matth. 7, 1. 12, 7. Luc. 6, 37. 7, 33. Joh. 7, 24. 9, 16. Apostelg. 28, 4. Röm. 2, 1. 14, 4. 13. 1 Cor. 4, 5. 1 Tim. 5, 21. Jac. 4, 11. Man soll nach Erfahrung und Bericht urtheilen. Gen. 3, 11. 11, 5. 18, 21. Ex. 3, 8. 23, 2. Deut. 13, 6. 17, 9. 19, 18. Jos. 7, 19. 22, 13. 16. Richt. 20, 3. 12. Sprüch. 18, 13. Eccli. 11, 7. Dan. 13, 51. 1 Mach. 7, 7. Die Heiligen werden das Urtheil über die Welt sprechen. Weish. 3, 8. 5, 1. Matth. 19, 28. 1 Cor. 6, 2. Jud. 14, 15.

V.

Vasthi verachtet des Königs Wort, und wird von ihm geschieden. Esth. 1, 9. 19.

Vater und Mutter: ihre Pflichten, und ihre Gewalt. Gen.

18, 19. 21, 19. 24, 2. 25, 6. 34, 4. 29. 49. Ex. 10, 2. 12, 26. 13, 13. 14. 21, 10. Lev. 19, 29. Num. 36, Deut. 4, 9. 6, 7. 20. 11, 19. 21, 18. 19. 20. 22, 15. 19. 32, 46. Jos. 4, 21. 1 Kön. 2, 23. 24. 3, 13. 3 Kön. 2, 1. Tob. 1, 10. 4, 10, 13. 14, 5. 11. Job. 1, 5. Pf. 77, 3. Sprüch. 1, 8. 4, 1. 5, 7. 13, 24. 19, 18. 20, 7. 22, 6. 15. 23, 13. 29, 17. Weish. 4, 6. Eccli. 4, 23. 7, 25. 8, 11. 25, 10. 26, 13. 30, 1. 11. 42, 5. Ezech. 22, 7. Dan. 13, 3. 1 Mach 2, 49. 64. 2 Mach. 6, 24. 28. 7, 20. 21. 27. Matth. 10, 37. Eph. 6, 4. Col. 3, 21. 2 Tim. 3, 15. Tit. 2, 4.

Verharrung im Guten. Gen. 19, 16. 17. Job 2, 3. Sprüch. 3, 33. 23, 17. Eccli. 2, 2. 11, 11. 35, 9. Matth. 10, 22. 15, 22. 24. 13. Luc. 9, 54. Joh. 6, 66. Apostelg. 2, 42. 11, 23. 13, 43. 14, 21. Hebr. 3, 2 Pet. 2, 20. 1 Joh. 2, 24. Offenb. 2, 16.

Verrätherey. Gen. 37, 23. Richt. 1, 24, 25. 1 Kön. 23, 19. Is. 22, 15. 2 Mach. 3, 4. 4, 1. 10, 20. 13, 21. Matth. 26, 14, 47.

Verstockung. Ex. 7, 13. 8, 32. 9, 7. Deut. 29, 4. 1 Kön. 6, 6. 4 Kön. 17, 14. 2 Par. 36, 13. 2 Esdr. 9, 29. Eccli. 16, 14. Is. 30, 9. 65, 12. Jer. 5, 21. 6, 10. 7, 24. 25. Ezech. 2, 3. 4. 3, 7. Zach. 7, 11. 12. Apostelg. 7, 51. Röm. 2, 5.

Versuchung. Gott soll man nicht versuchen. Ex. 14, 11. 17, 2. Deut. 6, 16. Judith 8, 11. Matth. 4, 7. 1 Cor. 10, 9. Gott versucht und bewähret die Seinigen. Gen. 22, 1. Ex. 15, 25, 16, 4. 20, 20. Deut. 8, 2. 13, 3. Richt. 2, 22. 3, 1. 2 Par. 32, 21. Tob. 2, 8. Job. 1, 12. Weish. 3, 5. Eccli. 2, 4. 27, 8. Zach. 13, 9. Röm. 5, 4. Jac. 1, 2. Gott läßt die Seinigen nicht über ihre Kräfte versuchen. 1 Cor. 10, 13. 2 Pet. 2, 9. Offenb. 2, 10.

Verzeihen sollen wir den Nächsten. Eccli. 28, 8. Matth. 5, 23. 24. 6, 15. 18, 22. 35. Luc. 17, 3. Eph. 4, 32. Col. 3, 13.

Vieh soll man gut halten. Gen. 33, 13. Ex. 23, 12. Num. 22, 27. 30. Deut. 5, 14. 22, 10. Sprüch. 12, 10.

W.

Wachen, und Gottes Zukunft erwarten soll man imer. Matth. 24, 42. 25, 13. 26, 40. 41. Marc. 13, 33. Luc. 12, 40. 21, 34. Röm. 13, 12. Eph. 6, 18. Col. 4, 2. 1 Thess. 5, 6. 1 Pet. 4, 7. 5, 8. Offenb. 3, 3. 16, 15.

Wahrsager, Zeichendeuter, ꝛc. soll man nicht fragen. Lev. 19, 31. 20, 6. Deut. 18, 10. 11. 1 Kön. 28, 7. 3 Kön. 22, 6. 4 Kön. 1, 2. 3, 13. 2 Par. 18, 5.

Wasser schadet den Auserwählten nicht. Ex. 14, 22. Ps. 77, 13. Is. 43, 2. Jon. 2, 6. 7. Durch Wasser wird Verfolgung bedeutet. Ps. 68, 16. 143, 7. Sprüch. 17, 14. Matth 7, 25. Luc. 6, 43. Offenb. 12, 16. 17. Die Erkenntniß Gottes und die Gaben des heil. Geistes werden dem Wasser verglichen. Is. 11, 9. 12, 3. 43, 20. 44, 3. Ezech. 47, Zach. 14, 8. Joh. 4, 10. 7, 38.

Wassersüchtiger (Ein) wird gesund gemacht. Luc. 14. 4.

Weh wird über alle unbußfertige Sünder gerufen. Num. 21, 29. Judith. 16, 20. Eccl. 4, 10. 10, 16. Eccli. 2, 14. 41, 11. Is. 1, 4. 24. 3, 9. 11. 5, 8. 18. 20. 21. 22. 6, 5. 10, 1. 17, 12. 18, 1. 24, 16. 28, 1. 29, 1. 30, 1. 33, 1. 45, 9. Jer. 4, 31. 13, 27. 22, 13. 23, 1. 45, 3. 48, 1. Klagl. 5, 16. Ezech. 13, 3. 18. 30, 2. 34, 2. Ose. 7, 13. Amos. 5, 18. 6, 1. Mich. 2, 1. Nah. 3, 1. Hab. 2, 6. 12. Soph. 2, 5. 3, 1. Matth. 11, 21. 18, 7. 23, 13. Luc. 6, 24. 10, 13. 11, 42. 17, 1. 1 Cor. 9, 16. Jud. 11. Offenb. 8, 13. 9, 12. 11, 14. 12, 12. 18, 10. 16.

Weiber, ihre Pflichten gegen die Männer. Gen. 2, 22. 24.

3, 16. Num. 30, 7. 13. Deut. 22, 5. Tob. 10, 13. Esth. 1, 12. Sprüch. 11, 16. 12, 4. Is. 3, 15. 17. 1 Cor. 7, 11, 5. 9. 14, 34. Eph. 5, 22. Col. 3, 18. 1 Tim. 2, 11. 3, 11. 5, 10. Tit. 2, 4. 1 Pet. 3, 1. Von frommen Weibern. Sprüch. 14, 1. 18, 22. 19, 14. 31, 10. 12. Eccli. 7, 21. 25, 2. 26, 1. 2. 36, 26. Eph. 5, 25. 28, Col. 3, 19. Tit. 2, 3. 1 Pet. 3, 5.

Weihe. Ex. 28, 41. 29, 1. 7. 21. 29. 35. 32, 29. 40, 11. Lev. 7, 30. 37. 8, 9. 22. 31. 33. 18, 21. 21, 7. 10. 22, 2. 3. 23, 12. 27, 10. 16. 21. 28 Num. 3, 3. 6, 5. 9. 13. 7. 16 8, 13. 18, 10. Jos. 6, 24. Richt. 17, 17. 17, 3. 3. Kön. 15, 13. 1 Par. 10, 10. 18, 11. 22, 19. 2 Par. 2, 4. 17, 16. 23, 9. 25, 18. 1 Esdr. 3, 5. 8, 25. Eccli. 49, 9.

Weinberg des Herrn. Job. 15, 33. Ps. 79, 15. Is. 5, 1. Jer. 2, 21. 12, 10. Ezech. 15, 2. 6. 17, 6. Matth, 20, 1. 21, 28. 33. Marc. 12 1. Luc. 20, 9. Joh. 15, 1.

Weisheit (Göttliche) Deut. 4, 6. 29, 9. Job. 28, 20. 32, 7. Weish. 6, 13. 16. 7, 8, 9, 10, Eccl. 7, 12. 9, 13. Eccli. 1, 3, 31. 4, 12. 28. 29. 21, 13. 24, 39, 14. Luc. 21, 15. Röm. 11, 33. 1 Cor. 1, 17. 2, 6. 10. 3, 19. Col. 2, 3. Jac. 1, 5. 3, 15.

Menschliche Weisheit. Ex. 1, 10. Sprüch. 13, 14. 14, 16. Is. 5, 21. Jer. 51, 57. Matth. 11, 25. Röm. 1, 14. 12, 16. 1 Cor. 1, 19. 3, 18. Jac. 3. 15.

Werke (gute) sind verdienstlich, und werden belohnet Ps. 118, 112. Sprüch. 11, 18. Eccli. 36, 18. Is. 3, 10. Matth. 5, 12. 6, 4. 6. 18. 10, 42. 16, 27. 25, 34. Röm. 2, 6. 1 Cor. 15, 58. 2 Cor. 5, 10. 2 Tim. 4, 8. Hebr. 6, 10. 12. 11, 26. Jac. 2, 24. Offenb. 22, 12. sind Gott angenehm. Gen. 4, 4. 7. 5, 24. 6, 8. 9. 8, 20. 21. 20, 6. 22, 16. 26, 4. 5. 29, 32. Ex. 1, 20. 20, 23, 22. 25. Lev. 11, 43. 44, 45. und so ferner durch die ganze heilige Schrift. gute Werke machen ein gutes Gewissen, und erwecken Vertrauen. 4 Kön. 20, 3. Job. 6, 2. 3. Ps. 17, 21, 22. 25. 131, 1. Is. 38, 3. böse Werke misfallen Gott. Gen. 3, 11. 4, 7. 6, 3. 5 6. 7. 7, 4. 9, 6. 11, 17, 14. 18, 20. 19, 11. 24. 26. 20, 3. 42, 21. 44, 16. Ex. 3, 9. 8, 9, 10, 11, 12, 14, 20, 21, 22. 31, 14. 32, 9. 27. 28. 33. Lev. 10, 2. 2c. und so ferne durch die ganze heilige Schrift. gute Werke gegen den Nächsten rechnet Gott sich selbst zu. 1 Kön. 8, 7. Is. 37, 23. Jer. 1, 19. Zach. 2, 8. Matth. 25, 40. Apostelg. 9, 4. 1 Cor. 8, 12.

Wiedergeburt ist eine Veränderung des Fleisches im Geiste. Joh. 3, 5. der fleischlichen Begierden in ein geistiges Verlangen. Röm. 8, 5. 13. des Unglaubens in den wahren Glauben. Joh. 1, 12. Gal. 3, 26. 1 Joh. 5, 1. eine Erneurung des Gemüthes. Gal. 3, 6. Tit. 3, 5. der fleischlichen Natur in die göttliche. Col. 2, 11. 2 Pet. 1, 4. die Sünder werden durch die Widergeburt geheiliget. 1 Cor. 6, 11. Eph. 5, 8. die innerlich Wiedergebornen sollen auch äußerlich einen neuen Lebenswandel führen. Röm. 6, 7, 6. 12, 1. 1 Cor. 5, 7. 2 Cor. 5, 15. Eph. 4, 22. Col. 3, 9. 1 Pet. 4, 2.

Wille Gottes. Ergebenheit in den Willen Gottes. Gen. 12, 1. 4. 22, 1. 9. Deut. 33, 9. Ruth. 2, 11. 1. Kön. 3, 18. 2 Kon. 10, 12. 15, 20. 3 Kön. 19, 20. 2 Par. 25, 9. 1 Mach. 3, 60. 2 Mach. 6, 19. 23. Matth. 4, 19. 5, 30. 6, 10. 10, 39. 16, 24. 19, 21. 27. Marc. 1, 17. 10, 21. 28. 14, 36. Luc. 5, 11. 9, 23. 14, 26. 17, 33. 18, 22. 22, 42. Joh. 12, 25. Apostelg. 21, 14. 1 Cor. 4, 19. 7. 29. Phil. 3, 7. Hebr. 6, 3. Jac. 4, 15. von Eigenwilligen, welche die Warnung Gottes verachten. Lev. 26, 14. Deut. 28, 16. 2 Par. 36, 12. Ps. 80, 12. Sprüch. 1, 24. Is. 30, 9. 42, 20. 65, 11. 12. 66, 4. Jer 2, 13. 7, 9. 8, 5. 7. 11, 8. 13, 10. 18, 12. 25,

4. 29, 19. 32, 30. 33. 35, 15. 44, 3. Ezech. 20, 8. 13. Zach. 7, 11. 12. Gott nimmt den Willen für That. Gen. 20 Z. 6. 22, 9. 12. 2 Kön. 11, 14. 12, 9. 3 Kön. 21, 19.

Wittwen soll man Gutes thun. Ex. 22, 22. Deut. 14, 29. 24, 17. 19. 26, 12 27, 19, Job. 24, 3. 31, 16. Eccli. 4, 10. Is. 1 23. Jer. 22, 3. Zach. 7, 10. Mal. 3, 5. Matth. 23, 14. 1 Tim. 5, 3. 16. Jac. 1, 27.

Wort Gottes (das) soll man stäts vor Augen haben. Num. 85, 40. Dent. 4, 1. 6, 6. 17. 11, 2. Ps. 1, 2. Sprüch. 3, 1. 4, 1. 20. 6, 20. 7, 1. man soll nicht davon weichen. Deut. 4, 2. 5, 32. 28, 14. Jos. 1, 7. 23, 6. Sprüch. 4, 27. Is. 30, 21. Gottes Wort ist nicht ganz geschrieben worden. Joh. 14, 26. 20, 30. 21, 25. 1 Cor. 11, 34. 2 Thess. 2, 14. 2 Joh. 12. 3 Joh. 13. dem Wort Gottes soll man folgen. Deut. 5, 1. 27. 6, 1. 31, 12. Is. 29, 13. Ezech. 33, 31. Matth. 5, 19. 7, 24. 15, 8. 28, 20. Luc. 6, 47. 11, 28. 12, 47. Joh. 13, 17. Hebr. 4, 2. Jac, 1, 22. von Verachtung des göttlichen Worts. 3 Kön. 13. 4. 4 Kön. 17, 14. 19. 20. 2 Par. 30, 6. 10. 36, 15. 16. Sprüch. 1. 24. 28. 28, 9. Is. 28, 14. 30, 9. 1 . 65, 10. 66, 4. Jer, 2, 5. 5, 12. 20. 21. 7, 13. 16, 9. 19, 2, 4. Ezech. 33, 30. 31. Matth. 10, 14. 11, 20. Luc. 10, 10. Apostelg. 13, 45. 18, 6. Röm. 1, 21. 30. 32. 2 Thess. 2, 10. Hebr. 2, 3. dem Wort Gottes soll man nichts zusetzen, noch davon nehmen. Deut. 4, 2. 12, 32. Sprüch. 30, 6. Gal. 3, 10. Offenb. 22, 19. das Wort Gottes besteht in Ewigkeit. Num. 23, 19. Teb. 14, 6. Ps. 32, 11 116, 2. 18, 89. Is. 40, 8. 51, 6. 54, 10. Matth. 5, 18. 24, 35. Marc. 13, 31. Luc. 16, 17. 21, 33. 1 Pet. 1, 5. Gottes Wort ist eine Seelenspeise. Deut. 8, 3. Weish. 16. 26. Jer. 15, 16. Ezech. 3, 3. Matth. 4, 4. Luc. 4, 4. ist ein kraftvolles Wort. Gen. 1. Job 38, 11. Ps. 32. 9. Is. 46, 10. 55, 11. Matth. 8, 13. 26. Marc. 1, 27. Luc. 5. 13. 24. 8, 24. 18, 42.

Wucher. Ex. 22, 25. Lev. 25, 36. Deut. 23, 19. 2 Esdr. 5, 7. Ps. 14, 5. Sprüch. 22, 16. 28, 8. Ezech. 18, 8. 13. 22, 12. Luc. 6, 34. 19, 8.

3.

Zacharias wird König in Israel. 4 Kön. 14, 29. 15, 8.

Zacharias, des Jojadas, oder Barachias Sohn, wird gesteiniget. 2 Par. 24, 20. Matth. 23, 35.

Zacharias prophezeyht zu den Zeiten des Darius. Zach. 1, 1.

Zacharias der Vater Johanns des Taufers. Luc. 1, 5.

Zacheus beherbergt Christum. Luc. 19, 6.

Zadoc, Abiathars Sohn, wird Hoherpriester. 3 Kön. 2, 35.

Zambri wird erstochen. Num. 25, 14.

Zambri, ein König in Israel, verbrennt sich selbst. 3 Kön. 16, 19.

Zara zieht mit einem Kriegsheere wider Juda. 2 Par. 14, 9.

Zauberey. Ex. 7, 11. 8, 18. 22, 18. Lev. 19, 31. 20, 6. 27. Num. 23, 23. Deut. 18, 10. 1 Kön. 28, 4. Kön. 17, 17. 21, 6. Is. 2, 6. 44, 25. 47, 13. Jer. 10, 2. Dan. 2, 2. 10. 13. Mich. 5, 11. Apostelg. 8, 9. 13, 6. 16, 16. 19, 19. Gal. 5, 20. Offenb. 18, 2. 21, 8. die Zauberer soll man ausrotten. Ex. 22, 18.

Zeb und Oreb werden erwürget. Richt. 7, 25.

Zebedeus, Jacobs und Johanns Vater. Matth. 4, 21. Salome, sein Weib, bittet den Herrn für ihre Söhne. Matth. 20, 20.

Zebee und Salmana, Könige der Madianiten. Richt. 8, 6.

Zebul, wird Vogt zu Sichem. Richt. 9, 28.

Zehend. Gen. 14, 20. 28, 22. Lev. 27, 30. Num. 18, 21. 29. Deut. 12, 6. 14, 18. 26, 12. 1 Kön. 8, 15. 2 Par. 31, 5. 2 Esdr. 10, 37. Hebr. 7, 2.

Zeichen geschehen, um Gottes Allmacht, Güte ꝛc. ꝛc. zu erkennen. Ex. 4, 2. 6. 7, 17. 16, 12. Jos. 3, 10. 16. 3 Kön. 13, 4. 17, 14. 18, 38. 20, 13, 28. 4 Kön. 5, 14. 20, 9. Matth. 8, 26. 9, 2. 14, 29. Wahrzeichen künftiger Dinge. Gen. 9, 12. Ex. 31, 13. Jos. 2, 18. 1 Kön. 2, 34. 10, 1. 2. 2 Kön. 5, 24, 4 Kön. 19, 29. Is. 38, 7. Tob. 5, 2. 3. Luc. 2, 12. Denkzeichen vergangener Dinge. Ex. 12, 3. 8. Num. 15, 38. 16, 38. 40. 17, 10. Jos. 4, 6.

Zeit ist zu allem. Eccl. 3, 1. 8, 5. Eccli. 20, 6. Röm. 13, 11.

Zeugniß, wahres und falsches. Ex. 20, 16. 23, 1. Num. 35, 30. Deut. 5, 20. 17, 6. 19, 15. 18. 3 Kön. 21, 10. Ps. 26, 12. 34, 11. Sprüch. 6 19. 14, 5. 19, 5, 21, 28. 24, 28. 25, 18. Dan. 13, 34. Matth. 18, 16. 19 18. 26, 59. 28, 13. Marc. 10, 19. Joh. 8, 17. Apostelg. 6, 11. Röm. 13, 9. 2 Cor. 13, 1. 1 Tim. 5, 19. Hebr. 10, 28. Gewissenszeugniß. Weish. 17, 10, 11. Röm. 8, 16. 2 Cor. 1, 12.

Ziphiter verrathen den König David. 1 Kön. 23, 19. 26, 1.

Zorn und dessen Folgen, Gen. 4, 5. Job. 5, 2. Sprüch. 12, 16. 14, 35. 15, 18. 17, 19. 27, 3. 29, 22. Eccl. 7, 10. Eccli. 25, 22. 23. 28, 6. 14. 30, 26. Matth. 5, 22. Luc. 4, 28. Gal. 5, 20. Eph. 4, 26. Col. 3, 8. Tit. 1, 7. Jac. 1, 19. 20. Gähzornige soll man fliehen. Gen. 27, 42. 43. Sprüch. 22, 24. 29, 22. Eccli. 8, 19. Matth. 2, 13.

Zorobabel Salathiels Sohn. 2 Esdr. 12, 1. Matth. 1, 12. Luc. 3, 27. erneuert den Tempel des Herrn. 1 Esdr. 3, 2. Eccli. 49, 13. sein Sohn hieß Abiud. Matth. 1, 13.

Zukunft des Herrn. Matth. 24, 42. 25, 13. 26, 64. Marc. 13, 33. Luc. 12, 40. 21, 34. Röm. 13, 12. Eph. 6, 18. Col. 3, 4. 1 Thess. 5, 2. 1 Pet. 4, 7. Offenb. 3, 3. 16, 25.

Zungen, vor den Bösen soll man sich hüten. Lev. 19, 16. Job. 5, 21. Ps. 51, 4. 139, 4. 12. 140, 3. Sprüch. 4, 24. 10, 18. 11, 9. 12, 13. 19. 15, 2. 16, 27. 28. 17, 20. 18, 6. 7. 8. 20, 19. 21, 23. 26, 20. 30, 11. Eccl. 5, 2. Weish. 1, 11 Eccli. 5, 16. 9, 25, 12. 19. 1 Cor. 15, 33. Jac. 1, 19. 3, 5. 8. 4, 11. 1 Pet. 2, 1. die Zunge soll man im Zaume halten. Sprüch. 10, 19. 12, 14. 13, 2. 3. 17, 27. 18, 21. 21, 23. Eccli. 14, 1. 20, 5. 22, 33. 23, 17. Matth. 12, 36. Luc. 6, 45. Jac. 1, 19. 3, 2. 1 Pet 3, 10.

Zusage Gottes wird unter gewissen Bedingnissen erfüllet. Lev. 26, Deut. 19, 8. 9. 28, 33. 3. 1 Kön. 2, 30. Ezech. 18, 33. 15. 19. Marc. 16, 16. Joh. 3, 16. 36. 6, 47. 8, 31. 13, 17. 15, 7. 14. Röm. 8, 17. Col. 1, 23. Hebr. 3, 14. 2 Pet. 1, 4. Offenb. 2, 3, 21, 7.

Verzeichniß

der

Epistеln und Evangelien,

auf alle Sonn = und Feyertage des ganzen Jahrs, nebst der heiligen Passion.

Es ist zu bemerken, daß dieses Zeichen — die Verbindung der Versikel bedeutet. Zum Beyspiel: Röm. 13, 11—14. bedeutet soviel als: An die Römer im 13ten Kapitel vom 11ten bis zum 14ten Vers, diesen letzten mitgerechnet.

Die Sonntage und vorzüglichsten Festtage.

Am ersten Sonntag in Advent.

Epist. Röm. 13, 11—14. Evang. Luc. 21, 25—33.

Am zweyten Sonntag im Advent.

Epist. Röm. 15, 4—13. Evang. Matth. 11, 2—10.

Am dritten Sontage in Advent.

Epist. Phil. 4, 4—7. Evang. Joh. 1, 19—28.

Am vierten Sonntag im Advent.

Epist. 1. Cor. 4, 1—5. Evang. Luc. 3, 1—6.

Am heiligen Weihnachtabend.

Epist. Röm. 1, 1—6. Evang. Matth. 1, 18—21.

In der heiligen Weihnacht zur ersten Messe.

Epist. Tit. 2, 11—15. Evang. Luc. 2, 1—14.

Zur zweyten Messe.

Epist. Tit. 3, 4—7. Evang. Luc. 2, 15—20.

Zur dritten Messe.

Epist. Hebr. 1, 1—12. Evang. Joh. 1, 1—14.

Am heil. Stephanstag.

Epist. Apostelg. 6, 8—10. 7, 54—59. Evang. Matth. 23, 34—39.

Am heiligen Apostel Johannstage.

Epist. Eccli. 15, 1—6. Evang. Joh. 21, 19—24.

Am unschuldigen Kindertage.

Epist. Offenb. 14, 1—5. Evang. Matth. 2, 13—18.

Am Sonntag nach dem heiligen Christag.

Epist. Gal. 4, 1—7. Evang. Luc. 2, 33—40.

Am

Am neuen Jahrstage.
Epist. Tit. 2, 11—14. Evang. Luc. 2, 21.
Am heil. drey Königetage.
Epist. Is. 60, 1—6. Evang. Matth. 2, 1—12.
Am ersten Sonntage nach heil. drey Könige.
Epist. Röm. 12, 1—5. Evang. Luc. 2, 42—52.
Am zweyten Sonntage.
Epist. Röm. 12, 6—16. Evang. Joh. 2, 1—11.
Am dritten Sonntage.
Epist. Röm. 12, 16—21. Evang. Matth. 8, 1—13.
Am vierten Sonntage.
Epist. Röm. 13, 8—10. Evang. Matth. 8, 23—27.
Am fünften Sonntage.
Epist. Col. 3, 12—17. Evang. Matth. 13, 24—30.
Am sechsten Sonntage.
Epist. 1. Thess. 1, 2—10. Evang. Matth. 13, 31—35.
Am Sonntage Septuagesima.
Epist. 1. Cor. 9, 24—29. 10, 1—5. Evang. Matth. 20, 1—16.
Am Sonntage Sexagesima.
Epist. 2 Cor. 11, 19—33. 12, 1—9. Evang. Luc. 8, 4—15.
Am Sonntage Quinquagesima.
Epist. 1. Cor. 13, 1—13. Evang. Luc. 18, 31—43.
Am Aschermittwoche.
Epist. Joel. 2, 12—19. Evang. Matth. 6, 16—21.
Am Donnerstage.
Epist. Is. 38, 1—5. Evang. Matth. 8, 5—13.
Am Freytage.
Epist. Is. 58, 1—9. Evang. Matth. 5, 43—48. 6, 1—4.
Am Sammstage
Epist. Is. 58, 9—14. Evang. Marc. 6, 47—56.
Am ersten Fastensonntage.
Epist. 2. Cor. 6, 1—10. Evang. Matth. 4, 1—11.
Am Montage.
Epist. Ezech. 34, 11—16. Evang. Matth. 25, 31—46.
Am Dienstage.
Epist. Is. 55, 6—11. Evang. Matth. 21, 10—17.

Am Mittwoche.
Epist. 3. Kön. 19, 3—8. Evang. Matth. 12, 38—50.
Am Donnerstage.
Epist. Ezech. 18, 1—9. Evang. Matth. 15, 21—28.
Am Freytage.
Epist. Ezech. 18, 20—28. Evang. Joh. 5, 1—15.
Am Samstage.
Epist. 1. Thess. 5, 14—23. Evang. Matth. 17, 1—9.
Am zweyten Fastensonntage.
Epist. 1. Thess. 4, 1—7. Evang. Matth. 17, 1—9.
Am Montage.
Epist. Dan. 9, 15—19. Evang. Joh. 8, 21—29.
Am Dienstage.
Epist. 3. Kön. 17, 8—14. Evang. Matth. 23, 1—12.
Am Mittwoche.
Epist. Esth. 13, 9—17. Evang. Matth. 20, 17—28.
Am Donnerstage.
Epist. Jer. 17, 5—10. Evang. Luc. 16, 19—31.
Am Freytage.
Epist. Gen. 37, 6—22. Evang. Matth. 21, 33—46.
Am Samstage.
Epist. Gen. 27, 6—40. Evang. Luc. 15, 11—24.
Am dritten Fastensonntage.
Epist. Eph. 5, 1—9. Evang. Luc. 11, 14—28.
Am Montage.
Epist. 4. Kön. 5, 1—15. Evang. Luc. 4, 23—30.
Am Dienstage.
Epist. 4. Kön. 4, 1—7. Evang. Matth. 18, 15—22.
Am Mittwoche.
Epist. Ex. 20, 19—24. Evang. Matth. 15, 1—20.
Am Donnerstage.
Epist. Jer. 7, 1—7. Evang. Luc. 4, 38—44.
Am. Freytage.
Epist. Num. 20, 2—13. Evang. Joh. 4, 5—42.
Am Samstage.
Epist. Dan. 13, 1—62. Evang. Joh. 8, 1—11.

Am vierten Fastensonntage.
Epist. Gal. 4, 22—31. Evang. Joh. 6, 1—15.

Am Montage.
Epist. 3. Kön. 3, 16—28. Evang. Joh. 2, 13—25.

Am Dienstage.
Epist. Ex. 32, 7—14. Evang. Joh. 7, 14—31.

Am Mittwoche.
Epist. Is. 1, 16—19. Evang. Joh. 9, 1—38.

Am Donnerstage.
Epist. 4. Kön. 4, 25—38. Evang. Luc. 7, 11—16.

Am Freytage.
Epist. 3. Kön. 17, 17—24. Evang. Joh. 11, 1—45.

Am Samstage.
Epist. Is. 49, 8—15. Evang. Joh. 8, 12—20.

Am Passionssonntage.
Epist. Hebr. 9, 11—15. Evang. Joh. 8, 46—59.

Am Montage.
Epist. Jon. 3, 1—10. Evang. Joh. 7, 32—39.

Am Dienstage.
Epist. Dan. 14, 28—42. Evang. Joh. 7, 1—13.

Am Mittwoche.
Epist. Lev. 19 1—19. Evang. Joh. 10, 22—38.

Am Donnerstage.
Epist. Dan. 3, 34—45. Evang Luc. 7, 36—50.

Am Freytage.
Epist. Jer. 17, 13—18. Evang. Joh. 11, 47—54.

Am Samstage.
Epist. Jer. 18, 18—23. Evang. Joh. 12, 10—36.

Am Palmsonntage.
Epist. Phil. 2, 5—11. Evang. Matth. 21, 1—9. Passion. Matth. 26, 2—75. 27, 1—56.

Am Montage.
Epist. Is. 50, 5—10. Evang. Joh. 12, 1—9.

Am Dienstage.
Epist. Jer. 11, 18—20. Passion. Marc. 14, 1—72. 15, 1—46.

Am Mittwoche.
Epist. Is. 53, 1—12. Passion. Luc. 22, 1—71. 23. 1—53.

Am Donnerstage.
Epist. 1. Cor. 11, 20—32. Evang. Joh. 13, 1—15.

Am Freytage.
Epist. Ex. 12, 1—11. Passion. Joh. 18, 1—40. 19, 1—42.

Am Samstage.
Epist. Col. 3, 1—4. Evang. Matth. 28, 1—7.

Am Ostersonntage.
Epist. 1. Cor. 5, 7—8. Evang. Marc. 16, 1—7.

Am Ostermontage.
Epist. Apostelg. 10, 37—43. Evang. Luc. 24, 13—35.

Am Osterdienstage.
Epist. Apostelg. 13, 26—33. Evang. Luc. 24, 36—47.

Am ersten Sonntage nach Ostern.
Epist. 1. Joh. 5, 4—10. Evang. Joh. 20, 19—31.

Am zweyten Sonntage.
Epist. 1. Pet. 2, 21—25. Evang. Joh. 10, 11—16.

Am dritten Sonntage
Epist. 1. Pet. 2, 11—19. Evang. Joh. 16, 16—22.

Am vierten Sonntage.
Epist. Jac. 1, 17—21. Evang. Joh. 16, 5—15.

Am fünften Sonntage.
Epist. Jac. 1, 22—27. Evang. Joh. 16, 23—30.

An den Bettagen.
Epist. Jac. 5, 16—20. Evang. Luc. 11, 5—13.

Am Christi Himmelfahrtstag.
Epist. Apostelg. 1, 1—11. Evang. Marc 16, 14—20.

Am sechsten Sonntage nach Ostern.
Epist. 1. Pet. 4, 7—11. Evang. Joh. 15, 26—27. 16, 1—4.

An dem heil. Pfingstfeste.
Epist. Apostelg. 2, 1—11. Evang. Joh. 14, 23—31.

Am Pfingstmontage.
Epist. Apostelg. 10, 42—48. Evang. Joh. 3, 16—21.

Am Pfingstdienstage.
Epist. Apostelg. 8, 14—17. Evang. Joh. 10, 1—10.

Am Fest der heiligen Dreyeinigkeit.
Epist. Röm. 11, 33—36. Evang. Matth. 28, 18—20.

Am heil. Fronleichnamsfeste.
Epist. 1. Cor. 11, 23—29. Evang. Joh. 6, 56—59.

Am ersten Sonntag nach Pfingsten.
Epist. 1. Joh. 4, 8—21. Evang. Luc. 6, 36—42.

Am zweyten Sonntage.
Epist. 1. Joh. 3, 13—18. Evang. Luc. 14, 16—24.

Am dritten Sonntage.
Epist. 1. Pet. 5, 6—11. Evang. Luc. 15, 1—10.

Am vierten Sonntage.
Epist. Röm. 8, 18—23. Evang. Luc. 5, 1—11.

Am fünften Sonntage.
Epist. 1. Pet. 3, 8—15. Evang. Matth. 5, 20—24.

Am sechsten Sonntage.
Epist. Röm. 6, 3—11. Evang. Marc. 8, 1—9.

Am siebenten Sonntage.
Epist. Röm. 6, 19—23. Evang. Matth. 7, 15—21.

Am achten Sonntage.
Epist. Röm. 8, 12—17. Evang. Luc. 16, 1—9.

Am neunten Sonntage.
Epist. 1. Cor. 10, 6—13. Evang. Luc. 19, 41—47.

Verklärungsfest Jesu Christi.
Epist. 2. Pet, 1, 16—19. Evang. Matth. 17, 1—9.

Am zehnten Sonntage.
Epist. 1. Cor. 12, 2—11. Evang. Luc. 18, 9—14.

Am eilften Sonntage.
Epist. 1. Cor. 15, 1—10. Evang. Marc. 7, 31—37.

Am zwölften Sonntage.
Epist. 2. Cor. 3, 4—9. Evang. Luc. 10, 23—37.

Am dreyzehnten Sonntage.
Epist. Gal. 3, 16—22. Evang. Luc. 7, 11—19.

Am vierzehnten Sonntage.
Epist. Gal. 5, 16—24. Evang. Matth. 6, 24—33.

Am fünfzehnten Sonntage.
Epist. Gal. 5, 25—26. 6, 1—10. Evang. Luc. 7, 11—16.

Am sechzehnten Sonntage.
Epist. Eph. 3, 13—21. Evang. Luc. 14, 1—11.

Am siebenzehnten Sonntage.
Epist. Eph. 4, 1—6. Evang. Matth. 22, 35—46.

Am achtzehnten Sonntage.
Epist. 1. Cor. 1, 4—8. Evang. Matth. 9, 1—8.

Am neunzehnten Sonntage.
Epist. Eph. 4, 23—28. Evang. Matth. 22, 2—14.

Am zwanzigsten Sonntage.
Epist. Eph. 5, 15—21. Evang. Joh. 4, 46—53.

Am ein und zwanzigsten Sonntage.
Epist. Eph. 6, 10—17. Evang. Matth. 18, 23—35.

Am zwey und zwanzigsten Sonntage.
Epist. Phil. 1, 6—11. Evang. Matth. 22, 15—21.

Am drey und zwanzigsten Sonntage.
Epist. Phil. 3, 17—21. 4, 1—3. Evang. Matth. 9, 18—26.

Am vier und zwanzigsten Sonntage.
Epist. Col. 1, 9—14. Evang. Matth. 24, 15—35.

Festtage der heil. Jungfrau Maria, und anderer Heiligen.

Am heil. Andreastage.
Epist. Röm. 10, 10—18. Evang. Matth. 4, 18—22.

Am Festtage des heil. Nicolaus
Epist. Hebr. 13, 7—17. Evang Matth. 25, 14—23.

Am

Am Empfangnißtage der heil. Jungf. Maria.
Epist. Sprüch. 8, 22—35. Evang. Matth. 1, 1—16.
Am Festtage des heil. Apostel Thomas.
Epist. Eph. 2, 19—22. Evang. Joh. 20, 24—29.
Am Festtage der heil. Fabianus und Sebastianus.
Epist. Hebr. 11, 33—39. Evang. Luc. 6, 17—23.
Am Bekehrungsfeste des heil. Paulus.
Epist. Apostelg. 9, 1—22. Evang. Matth. 19, 27— 9.
Am Reinigungsfeste der heil. Jungf. Maria.
Epist. Mal. 3, 1—4. Evang. Luc. 2, 22—32.
Am Festtage des heil. Apostel Mathias.
Epist. Apostelg. 1, 15—26. Evang. Matth. 11, 25—30.
Am Festtage des heil. Josephs.
Epist. Eccli. 45, 1—6. Evang. Matth. 1, 18—21.
Am Verkündigungsfeste der heil. Jungf. Maria.
Epist. Is. 7, 10—15. Evang. Luc 1, 26—38.
Am Festtage des heil. Georgius.
Epist. 2. Tim. 2, 8—10. 3, 10—12. Evang. Joh. 15, 1—7.
Am Festtage des heil. Evangelisten Marcus.
Epist. Ezech. 1, 10—14. Evang. Luc. 10, 1—9.
Am Festtage der heil. Apostel Philipp und Jacob.
Epist. Weish. 5, 1—5. Evang. Joh. 14, 1—13.
Am Kreuzerfindungstage.
Epist. Phil. 2, 5—11. Evang. Joh. 3, 1—15.
Am Festtage des heil. Apostel Barnabas.
Epist. Apostelg. 11, 21—26. 13, 1—3. Evang. Matth. 10, 16—22.
Am Festtage des heil. Vitus und seiner Gesellen.
Epist. Weish. 3, 1—8. Evang. Luc. 10, 16—19.

Am Geburtsfeste des heil. Johanns des Taufers.
Epist. Is. 49, 1—7. Evang. Luc. 1, 57—68.
Am Festtage der heil. Apostel Petrus und Paulus.
Epist. Apostelg. 12, 1—11. Evang. Matth. 16, 13—19.
Am Heimsuchungsfeste der heil. Jungfrau Maria.
Epist. Hohel. 2, 8—14. Evang. Luc. 1, 39—47.
Am Festtage der heil. Magdalena.
Epist. Hohel. 3, 2—4. 8, 4—7. Evang. Luc. 7, 36—50.
Am Festtage des heil. Apostel. Jacobus.
Epist. 1. Cor. 4, 9—15. Evang. Matth. 20, 20—23.
Am Festtage der heil. Anna.
Epist. Sprüch. 31, 10—31. Evang. Matth. 13, 44—52.
Am Festtage des heil. Laurentius.
Epist. 2. Cor. 9, 6—10. Evang. Joh. 12, 24—26.
Am Himmelfahrtsfeste der heil. Jungfrau Maria.
Epist. Eccli. 24, 11—20. Evang. Luc. 10, 38—43.
Am Festtage des heil. Apostel. Bartholomäus.
Epist. 1. Cor. 12, 27—31. Evang. Luc. 6, 12—19.
Am Enthauptungstage des heil. Johanns des Taufers.
Epist. Jer. 1, 17—19. Evang. Marc. 6, 17—29.
Am heil. Schutzengelfeste.
Epist. Ex. 23, 20—23. Evang. Matth. 18, 1—10.
Am Geburtsfeste der heil. Jungfrau Maria.
Epist. Sprüch. 8, 22—35. Evang. Matth. 1, 1—16.
Am Kreuzerhöhungsfeste.
Epist. Phil. 2, 5—11. Evang. Joh. 12, 31—36.
Am Festtage des heil. Evangelisten Matthäus.
Epist. Ezech. 1, 10—14. Evang. Matth. 9, 9—13.

Am Festtage des heil. Erzengels Michael.

Epist. Offenb. I, I—5. Evang. Matth. 18, I—10.

Am Festtage des heil. Evangelisten Lucas.

Epist. 2. Cor. 8, 16—24. Evang. Luc. 10, I—9.

Am Festtage der heil. Simon und Judas.

Epist. Eph. 4, 7—13, Evang. Joh. 15, 17—25.

Am Festtage aller Heiligen.

Epist. Offenb. 7, 2—12. Evang. Matth. 5, I—12.

Am Tage aller abgeschiedenen Seelen.

Epist. I. Cor. 15, 51—57. Evang. Joh. 5, 25—29.

Am Festtage des heil. Bischofs Märtinus.

Epist. Eccli. 44, 17. 20. 22. 25. 26. 27. 45, 3. 8. 19. 20. Evang. Luc. 11, 33—36.

Am Festtage des heil. Leopolds.

Epist. Eccli. 31, 8—11. Evang. Luc. 19, 12—26.

Am Opferungsfeste der heil. Jungfrau Maria

Epist. Eccli. 24, 14—16. Evang. Luc. 11, 27—28.

Am Festtage der 5. Catharina.

Epist. Eccli. 51, I—12. Evang. Matth. 25, I—13.

Am Kirchweihfeste.

Epist. Offenb. 21, 2—5. Evang. Luc. 19, I—10.

Stadtbibliothek Augsburg

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Rosalino, Franz von Paula / Engelmann, Johann Wenzel, 1748-1803 / Mansfeld, Sebastian, 1751-1816

Biblia Sacra, oder die Heilige Schrift des alten und neuen Testaments

Bd.: 3

Wien (1784)

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th B VII 103m -3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11284213-4
VD18 80156983-001